W. E. Gladstone

St. Deiniol's Library
Hawarden, Clwyd
Founded by
The Rt. Hon. W. E. Gladstone

ST. DEINIOL'S LIBRARY,
HAWARDEN.

Bible Textual Criticism N.T.

B
31/20
B. 39
C. 1

DIE SCHRIFTEN

DES

NEUEN TESTAMENTS

IN IHRER

ÄLTESTEN ERREICHBAREN TEXTGESTALT

HERGESTELLT

AUF GRUND IHRER TEXTGESCHICHTE

VON

DR. THEOL. HERMANN FREIHERR VON SODEN

BAND I, 1. ABTEILUNG.

BERLIN * VERLAG VON ALEXANDER DUNCKER * 1902.

Die zweite Abteilung wird Ende 1902, der II. Band 1903 erscheinen.

Einzelne Teile werden nicht abgegeben.

Der 2. Halbband wird enthalten:

II. Abteilung. **Die uns erhaltenen Textformen.** (Untersuchender Teil.)

I. Vorfragen: Die Orthographie. Die Schreibertreue. Die Mischung der Typen durch eingetragene Korrekturen seitens der Besitzer. Die Behandlung des Textes bei den Kommentarabschriften.

II. Detailfeststellung des Textes der verschiedenen Typen.

III. Charakteristik und Entstehungsverhältnisse der verschiedenen festgestellten Textformen.

III. Abteilung. **Die Textgeschichte.** (Darstellender Teil.)

I. Geschichte der Schriften als Schriftwerke.

Verbreitung der verschiedenen Teile in den verschiedenen Epochen. — Schreibweise. Ausstattung. Beigaben. — Entstehungsorte der einzelnen Handschriften. — Die Schreiber. — Die Wanderungen der Codices.

II. Geschichte der Textgestaltung.

Die Orthographie. — Der Respekt vor dem Text. — Die Recensionen. — Die anderweit veranlassten Abwandlungen. — Der Markus-Schluss. — Die Perikope von der Ehebrecherin.

IV. Abteilung. **Der älteste Text.**

I. Die Orthographie.
II. Die Sprachformen.
III. Das Sachliche.

Band II wird enthalten:

Text mit vollständigem Apparat.

ST. DEINIOL'S LIBRARY,
HAWARDEN.
22

DIE SCHRIFTEN

DES

NEUEN TESTAMENTS

IN IHRER

ÄLTESTEN ERREICHBAREN TEXTGESTALT

HERGESTELLT

AUF GRUND IHRER TEXTGESCHICHTE

VON

Dr. theol. HERMANN FREIHERR VON SODEN

BAND I

Cancelled from
Gladstone's Library
25 SEP 2024
GLADSTONE'S LIBRARY

BERLIN
VERLAG VON ALEXANDER DUNCKER
1902

35465

Cancelled from
Gladstone's Library
25 SEP 2024
Gladstone's Library

Druck von W. Drugulin in Leipzig.

FRÄULEIN ELISE KOENIGS

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/dieschriftendesn0001herm_v8x8

Verehrte Freundin!

Nun kann ich Ihnen den ersten Halbband des Werkes, das die Wissenschaft Ihnen verdankt, vorlegen. Mit nie ermüdendem Interesse, mit feinem Verständnis für die Bedeutung des Kleinen, mit unbegrenzter Opferfreudigkeit haben Sie seit sieben Jahren das langwierige und kostspielige Unternehmen getragen, das ohne solche Hilfe niemals ausführbar gewesen wäre. Was will demgegenüber mein persönlicher Dank bedeuten für das Stück Lebensarbeit, das zu leisten Sie mir ermöglicht haben. Möchten vielmehr die Früchte, die die Sonne Ihrer Gunst auf einem bei vielen als steril verschrieenen Feld gezeitigt hat, so reif und wertvoll sein, dass Ihnen alle die ihren Dank darbringen, denen gleich Ihnen an dem gesicherten Besitz des ursprünglichen Wortlauts der geheiligten Urkunden unseres Glaubens gelegen ist.

Zwar wird der nun ausgehende Teil meiner Untersuchungen da und dort Enttäuschung bereiten. Von so vielerlei ist in ihm die Rede, nur nicht von der Textgestalt. Aber Sie haben es mir gern gestattet, was mir unerlässlich schien: ganze Arbeit zu machen, soweit es in meinen Kräften lag und bei einer ersten Bewältigung des umfangreichen Materials billiger Weise zu fordern ist. Es galt die Vermeidung des methodischen Fehlers in der bisherigen Arbeitsweise, allzurasch und ohne genügende Orientierung in der Welt der Zeugen auf den Text selbst loszugehen und nur auf ihn das Auge zu heften. Eine möglichst peinliche, detaillierte, vielfächerige, mit klaren Etiketten arbeitende Inventur des zur Zeit uns zugänglichen Urkundenbestandes schien mir als Vorarbeit unerlässlich. Und diese Inventur war so aufzustellen, dass sie zugleich eine Kontrole darüber bot, ob auch alles geprüft, nichts Wesentliches übersehen und jeder Urkunde der Platz angewiesen sei, an den sie gehört. Nicht das nötige Material zur Rekonstruktion des Urtextes glaubte ich nur

sammeln oder wenigstens hier nur darbieten zu dürfen, sondern alles, was zur Aufhellung des Verlaufs der Textgeschichte, ja der wechselnden Geschicke der neutestamentlichen Schriften bis zum Aufkommen des Buchdrucks dienen konnte, war zu notieren und zu veröffentlichen. Selbst mit solchen Notizen glaubte ich nicht zurückhalten zu dürfen, die nur die Bedeutung von Bojen für spätere Forschungsfahrten haben.

Auf Grund der gewonnenen Erkennungszeichen und Kadres kann nun der zweite Halbband, der bald folgen soll, ausschliesslich und auf bescheidenerem Raum Wortlaut und Charakter, Ursprung, Verbreitung und Abwandlungen der verschiedenen, mit der Wende des 3. und 4. Jahrhunderts abgeschlossenen und die weitere Entwicklung von da an bestimmenden Recensionen feststellen, um dann der Hauptaufgabe sich zuzuwenden, mittelst dieser Recensionen und der von ihnen nicht übertünchten Denkmäler aus der Autochthonenzeit, wozu freilich die ragenden Säulen, auf die man bisher alles gründete, nicht gehören, dem gesuchten Urtext immer sicherer bis ins Einzelne auf die Spur zu kommen.

Ich darf aber mit diesem ersten Teil meiner Ergebnisse nicht vor die Öffentlichkeit treten, ohne schon jetzt die Schar der Mitarbeiter ihr vorzustellen, deren treue Mithilfe allein dieses Werk möglich gemacht hat. Die Abgelegenheit des Forschungsgebiets brachte es mit sich, ob auch darin eine bedeutende Erschwerung lag, dass die meisten der gewonnenen Kräfte nur eine begrenzte Zeit sich einer solchen Spezialaufgabe widmen konnten. An den Reisen haben sich nacheinander beteiligt die Herren Lic. Paul Glaue (Paris, Italien, Athen, Kairo, Jerusalem, Sinai), Lic. Knopf (Jerusalem, Sinai, griechische Inseln), Lic. Frhr. von der Goltz und Lic. Wobbermin (Italien, Griechenland, Athos, Konstantinopel, griechische Inseln), A. Pott (England), R. Wagner (Russland), A. Schmidtke (Paris, Spanien, Italien, England, Albanien, Griechenland, Athos, europäische Türkei), W. Felmy (England, Italien, Belgien, Österreich), Hans Frhr. von Soden (Italien, England), Lic. Violet (Damaskus), Dr. Σ. Β. Κουγεάς, ein griechischer Gelehrter (Griechenland, Athos). Mit kleineren Arbeiten auf auswärtigen Bibliotheken wurden gelegentlich beauftragt die Herren Lic. Eberhardt, Lic. Lietzmann, Lic. Teichmann, Dr. Schäfer, Meichssner, Kerner. An der Verarbeitung des Materials haben sich ausser einer

Anzahl der Genannten noch beteiligt die Herren Dr. Messerschmidt Lic. Schneemelcher, Cand. Haffa, Rettig, Gebhard, Münch, Frädrich. Beiträge danke ich ferner Herrn Professor Preuschen-Darmstadt, den deutschen Auslandsgeistlichen Lessing-Florenz, Haupt-Venedig, Pochhammer-Messina, Veit-Manchester, Wedemann und Keller-Kairo, ferner für Russland den Herren Professor Paul Seeberg und Dr. K. Grass, für Amorgos dem dortigen Scholarchen, für Kephalinia dem Diakon Kosmas von Hagiu-Paulu-Athos. Für gelegentliche Auskunft bin ich verpflichtet den Herren Professoren Benton-Albion, D. Bornemann, damals in Basel, Ehrhardt-Paris, D. Lösche-Wien, Dr. Ficker-Halle, W. C. Braithwaite-Banbury, Gymnasialdirektor Köhler-Wolfenbüttel, A. Papadopulos-Kerameus, Dr. von Premerstein-Wien, Lic. Stephan-Zittau, in besonderem Masse aber den Herren Bibliotheks-Direktoren P. Ehrle am Vatikan, von Gebhardt in Leipzig, Professor Lambros in Athen, der seine einzigartige Vertrautheit mit den Bibliotheken des griechischen Sprachgebiets mit grösster Liebenswürdigkeit in den Dienst dieses Unternehmens stellte, Martini in Neapel, H. Omont in Paris. Nicht minder aber gebührt unser aller Dank den Bibliotheks-Besitzern und -Verwaltungen insgesamt, die mit grösster Zuvorkommenheit, im Orient zugleich mit orientalischer Gastfreundschaft die Forscher aufgenommen und ihnen ihre Schätze erschlossen haben. Es ist doch etwas um eine Kulturwelt und um das in ihr trotz aller gelegentlichen nationalen Spannungen lebendige Gefühl, dass die ihr zugehörigen Völker Glieder einer Familie sind. Insbesondere aber habe ich unseren hohen und höchsten Behörden, dem Herrn Kultusminister, dem Herrn Reichskanzler und ihren Räten, nicht zuletzt den stets hilfsbereiten Vertretern des deutschen Reiches im Auslande für die wirksame Förderung zu danken, die sie diesem Unternehmen im allerreichsten Masse angedeihen liessen. Am meisten verdankt das Unternehmen der mehr als fünfjährigen unermüdlichen, stets opferbereiten Mitarbeit des ebenso durch peinlichste Gewissenhaftigkeit als durch Scharfsinn und Spürsinn ausgezeichneten Herrn A. Schmidtke, der auf das geistige Eigentum mancher hier verwerteter Entdeckungen in dem Labyrinth der Textgeschichte Anspruch hat.

Dank ermutigt allzeit auch zur Bitte. Möchten diesem Werk nach seinem Erscheinen ebenso viel Mitarbeiter erstehen, wie es sie

in der Zeit des Werdens gefunden hat. Möchten die Forscher auf diesem Gebiet und die Hüter der handschriftlichen Schätze ihm die mannigfaltigen Berichtigungen und Ergänzungen zu Teil werden lassen, deren es noch über die schon jetzt angesammelten und hierunter zusammengestellten hinaus sicher bedarf. Möchte dieser Versuch, denn mehr kann er nicht sein, Mut machen und Anregung geben zu neuem, wenn möglich in gegenseitige Fühlung tretendem, ja am besten nach einem einheitlichen Plan organisiertem Schaffen auf dem nunmehr besser erleuchteten Gebiet der Geschichte der neutestamentlichen Schriften. Möchte zum Beispiel bald die Herausgabe der grundlegenden Kommentare, eines unverantwortlich vernachlässigten Hilfsmittels für unsere exegetische Arbeit, in einer den wissenschaftlichen Anforderungen genügenden Weise in Angriff genommen werden. Ihre nachgewiesene Verwandtschaft wird es ermöglichen eine ganze Reihe derselben an einem einzigen, der zu Grunde gelegt wird, zur Darstellung zu bringen. Möchte es gelingen, nachzuweisen, welche Recensionen von den einzelnen Kirchenvätern benützt, welche bei den alten Übersetzungen zu Grunde gelegt worden sind. Möchte vor allem der Entwicklung des kirchlichen Lektionswesens nunmehr die Forschung sich systematisch zuwenden. Abgesehen von dem ihm eigenen Interesse wird von dort noch manches Licht auf die eigentümlichen Wandlungen fallen, welche die alten Recensionen in den verschiedenen Provinzen sich gefallen lassen mussten. Möchte unsere Kirchengeschichte bald bereichert werden durch ein lebendiges Bild von dem wechselnden Mass centraler Stellung des NT's in ihren verschiedenen Epochen.

Ich bin gewiss, auch Ihnen, verehrte Freundin ernster theologischer Forschung, wird solch neuerwachtes Leben auf dem Gebiet, dessen Urkunden Sie uns zugänglich gemacht haben, der liebste Dank sein. Möchte es diesem Werke gelingen, ihn wachzurufen!

Ihr

dankbarer

Berlin, am 30. Oktober 1902. **von Soden.**

Ergänzungen und Verbesserungen.

S. 25 l. 14 lies: ist inzwischen in den Privatbesitz von W. C. Braithwaite, Banbury gelangt. l war nicht — identificieren.

S. 47 oben Gr. 412 lies: $C^{\pi 20}$ l $E^{\pi 20}$.

unter **Wolfenbüttel** Gudianus lies: 104. 2 l 1042.

füge vor b) **Montpellier** ein:

aa) Besançon.

Bibliothèque publique.

169 — $\Theta^{\delta 52}$.

S. 48 lies bei Gr. 102^A: α306 l α396.

bei Gr. 202: $N^{\mu 21}$ l $N^{\mu 61}$.

S. 49 bei Gr. 227: $C^{\pi 60}$ l $E^{\pi 60}$.

bei Armén.: α216 l α100.

S. 50 streiche die Rubrik: *Société Bibl. Prot.*, da der Cod sich als Evangelistar herausgestellt hat.

unter **Cambridge,** *Univ. Libr.* füge an: Add. 3326 — ε3063.

S. 52 bei Curzon 93. 2 lies: α1475 l Av^{44}.

füge nach Orient. 5707 — ε35 an: Pap. 782 — ε02.

unter **Oxford,** *Bodl.* füge ein: Barocci 28 — $Z^{\varepsilon 34}$.

Barocci 146 — $\Theta^{\pi 57}$.

Barocci 225 — $C^{\iota 23}$.

S. 53 Ms. Bibl. Gr. e. 5 — ε08.

Cromwell 17 — $\Theta^{\varepsilon 309}$.

Misc. Gr. 20 — $\Theta^{\pi 407}$.

201 — $\Theta^{\varepsilon 206}$.

unter *Christ Church Coll.* 30 füge hinter ε262 bei: $\Theta^{\varepsilon 14}$.

füge an: 54 — $\Theta^{\varepsilon 431}$.

unter *Lincoln Coll.* II. Gr. 16 streiche: $C^{\iota 25}$.

füge ein: Gr. 38 — ε289.

füge an: *St. John's College.*

44 — $Z^{\varepsilon 41}$.

S. 54 streiche die Rubrik: *Grenfell & Hunt* zu S. 52 und 66.

lies: *Amherst, Lord of Hackney* (*Didlington Hall*, *Norfolk*).

l *Lord Amherst* (*Hackney*).

füge darunter an: s. n. — α1008.

s. n. — α1033.

S. 54 füge ein: *W. C. Braithwaite* (*Banbury*).
s. n. — ε073.
streiche die Rubrik: *Earl of Crawford*. Die Codd sind inzwischen in den Besitz von Rylands Library (Manchester) übergegangen.

S. 55 füge ein: *Mac Clean* (*London*).
s. n. — ε1169.
unter *Quaritch* (*Edinburg*) füge ein: s. n. — ε3062.
bei *Rylands Library* (*Manchester*): füge die Codd (von Earl of Crawford S. 54) ein: ? — ε158 ? — ε159
? — ε1180 ? — ε276.
streiche: *White* (*London*). Die Codd sind nach dessen Tod (wahrscheinlich nach Amerika) verkauft worden.

S. 56 unter **Florenz**, *Bibl. Laur.* VIII. 12 lies: $Z^{\varepsilon 23}$ l Z^{23}
Conv. soppr. 171 lies: $C^{\mu 24}$ l $N^{\mu 24}$.
Conv. soppr. 191 lies: α57 $O^{\pi 9}$ l O^{9}.

S. 57 unter **Mailand**, *Bibl. Ambr.* Z 34 supra lies: α567 l α507.
unter **Modena**, G 196 füge hinter α6 bei: α48.

S. 59 *Bibl. Vat.* streiche: Gr. 692 — $O^{\pi 11}$.
Gr. 1904 lies: $A^{\nu 11}$ l $A^{\rho 10}$.

S. 60 *Bibl. Ott.* Gr. 356 lies: $C^{\pi 50}$ l $E^{\pi 50}$.

S. 62 unter **Wien**, *Papyri des Erzh. Rainer* füge ein: Inv. 8023 — ε014.

S. 63 unter **Moskau**, *Synodalbibl.* 97 füge vor I^{1} ein: $A^{\pi\rho 1}$.

S. 64 oben 225 füge nach α3 bei: α463.
füge an: 643 — ε1168.

S. 65 unter **Cambridge** füge ein: s. n. — α1032.

S. 66 füge ein: **f) Pennsylvania.**
University Museum.
s. n. — ε01.

S. 67 lies oben 129: α569 l $O\Theta\delta^{50}$.
138: $C^{\pi 51}$ l $E^{\pi 51}$.
209: α468 l $O\Theta\delta^{40}$.

S. 68 unter Βατοπαιδίου 661 lies: α279 l α212.
669 lies: α301 l α387.

S. 69 unter Δοχειαρίου 136 lies: α850 l α800.

S. 70 unter Ἰβήρων 19 füge vor $C^{\iota 33}$ ein: A^{227}.
60 füge nach α399 bei: α1587.

S. 72 928 lies: α566 l α510.
982 lies: $C^{\pi 30}$ l $E^{\pi 30}$.
663 lies: α369 l α305.
769 lies: α407 l α468.

S. 74 8. **Damaskus** füge ein: s. n. — ε012
s. n. — ε013
s. n. — ε074
s. n. — ε1055.

S. 77 füge ein vor **19. Mariupolis: 18[b]. Leros.**

Vgl. Dion. Oikonomopulos, Λεριακά. Athen 1888. S. 188.

Βιβλιοθήκη τῆς Παναγίας τοῦ Κάστρου.

8 — ε1170.

9 — ε1171.

S. 78 bei Μονὴ τοῦ Λειμῶνος 132 lies: α568 l α511.

195 lies: α396 l α306.

bei Μονὴ τῶν Βλαταίων 4 lies: α387 l α301.

S. 86 unter d) Ap B lies: α1070 l δ1070.

S. 104 versetze **δ50** als **δ254** auf S. 107.

S. 108 **δ299** füge bei: 2Th und 1T stehen heute mitten in Phm.

S. 112 **δ398** füge bei: m. s. suppl. 1T–Phm vor Hb.

S. 118 **ε01** lies: Pennsylvania, Univ.-Mus. s. n. l Oxyrh. — N. II.

ε02 lies: London, Brit. Mus. Pap. 782 l Oxyrh. — N. CCVIII.

füge ein: **ε08** (—) Oxford, Bodl. Bibl. Gr. e. 5. — Unz, s. V. Fragment eines Blattes mit Teilen aus Mk 8 17–19, 27–28. In der Zeile etwa zehn Buchstaben.

füge ein: **ε012** (—) Damaskus, Kubbet el Chazne s. n. — Unz, s. VII. 29×21, 2c, 28l zu 10 Buchstaben. Doppelblatt, das in vier Querstreifen zerschnitten wurde, von denen das obere und untere erhalten ist. Das ganze Blatt enthielt Mk 6 47 μονος επι — παλιν 7 14. vac 6 48 αυτοις περι — θαλασσης πε- 49, 51 και ανεβη — αρτοις 52, 55 περιεδρ — αν εισε 56, 56 αυτου εσωζ — μαθη 7 1, 3 ουκ εσθιουσ — βα 4, 5 δοσιν — γεγραπται οτι 6, 8 παραδοσιν — εντολην του 9, 11 τω πατρι — του θεου τη 13.

füge ein: **ε013** (—) Damaskus, Kubbet el Chazne s. n. — Unz, s. VII, schiefe Unziale. 24,5×19, 18l. 1 Blatt, recto Jo 6 26f, verso Jo 6 28f. M. a. W. auf jeder Seite steht ein kleiner in sich zusammenhängender Abschnitt; der die Seite aber nicht ausfüllt. Unten steht in der Mitte der Linie rot ερμηνεια und darunter recto εαν πιστευσης καλως, επιτυγχανεις, verso περεχωμεν (sic) σωτηριας. Oben stehen in einem kleinen Rechteck unleserliche Zahlzeichen oder ähnliches.

füge ein: **ε014** (Evgl 349) Wien, K.-K. Bibl. Papyri Erzherzog Rainer, Inv. 8023. — Unz, s. VI. Fragm. eines Fol., 2c, cont. Mt 15 12 εσκαν[δαλισθη]σαν — 16 παρα[βολην.

S. 120 **ε13** lies: Unz, s. VII, l s.?;
von der zweiten Col. sind nur Buchstaben zu lesen, die andere cont. recto Jo 14 14 εαν — 17 αληθειας, verso 26 υμιν — 28 υμας ει l cont. — . . . ου.

S. 126 ε52 lies: 22 l, 2 f. 1 Pergament, und füge an p 16 30: ερωτα, p 18 31: ειπον, p 40: — Aus dem Fayûm.

S. 128 ε71 füge bei: Schreiber: Mönch Basilios.

S. 130 versetze ε89 als ε1027 nach S. 134.

S. 132 ε73 lies: Banbury 1 London und: W. C. 1 J. B.

füge ein: ε074 (—) Damaskus, Kubbet el Chazne s. n. — Unz, s. IX, 27×21, 2 c, 22 l zu 11 Buchstaben. Erhalten ist die Bruchfläche eines Doppelblatts mit auf jeder Seite der beiden Folien nur hin und her einzelnen, nach unten 5—6 Buchstaben. Durch die Sektionszahlen war der Inhalt festzustellen. Das linke Blatt begann recto zweite Col. mit αυτω Mk 10 35; denn L. 3 beginnt εαν, L. 4 μεν, L. 5 ημιν, L. 18 beginnt τε τι, L. 19 δυν, L. 20 το, L. 21 ο, L. 22 muss also etwa βαπτισμα ο εγω 38 enthalten haben. Die ganze Columne enthielt demnach etwa 238 Buchstaben. Auf der inneren rechten Col. des verso schloss L. 3 mit [δουλ]ος 44, so dass L. 1 etwa bei εν υμιν begann. L. 18 ist οχλου, L. 19 υιος Τι, L. 20 [Βαρτι]μ, L. 21 und 22 müssen also etwa bis εκαθητο 46 gegangen sein. Das sind etwa 256 Buchstaben. Zwischen dem Text dieser beiden Columnen fehlen c 464 Buchstaben, also 2 Col. Ähnlich lässt sich die Stoffverteilung für das angebogene Blatt berechnen. Es muss recto, linke Col. L. 1 etwa mit οτι ο οικος 11 17 begonnen, L. 22 mit λεως και παρα 21 f geschlossen haben, in Summa 256 Buchstaben. Auf dem verso endigte L. 17 γραμμα, L. 18 υ οι πρεσ, L. 19 λεγου, L. 20 ω εν, L. 21 υσια ταυ, so muss die Col. L. 22 mit τα ποιεις η τις geschlossen haben. Sonst ist nur L. 4 αφ noch zu entziffern. Die Berechnung ergiebt, dass die zwei Aussencolumnen recto und verso nur ausgefüllt sind, wenn 11 26 darin gestanden hat. Über diesem Doppelblatt muss in der betreffenden Lage noch etwas gelegen haben, das von 10 46 παρα την οδον — ου γεγραπται 11 17, was genau 8 solche Col., also ein Doppelblatt füllt. Aus demselben Codex ist noch ein kleines Fragment vorhanden, das recto 10 22, verso 10 24 bietet. Darnach standen zwischen seinem verso und dem Anfang des beschriebenen Blattes 5 Col., d. h. das Fetzchen gehört zum unteren äusseren Teil des ersten Doppelblattes einer Lage. Aus den Rändern der beiden Fragmente waren die Grössenmasse des Codex mit Sicherheit zu berechnen.

S. 136 füge ein: ε1055 (—) Damaskus, Kubbet el Chazne s. n. — Unz, 27×20, 2c, 22l zu 12 Buchstaben, 2 Fragmente. Das eine bietet die Mitte eines Blattes. Recto linke Col. Lk 3_{1} [αδελ]φου αυτου – Καιαφα in 9 L.; rechte Col. ist alles verblasst bis auf L. 9 und 10 [πασ]α φαραγξ πληρωθησεται Lk 3_{5}. Der zwischen L. 9 links und L. 9 rechts stehende Text umfasst c 252 Buchstaben d. h. 22 Linien. Verso steht linke Col. L. 1 Lk 3_{7} [βαπτισθη]ναι υπ αυτου, L. 11 [εν εαυ] τοις $_{8}$, rechte Col. L. 1 Lk 3_{9} δενδρον μη L. 11 ο εχ[ων δυο χιτ]. Der dazwischen stehende Text hat 13 Buchstaben = 11 L., giebt wieder 22 L. für die Col. Das zweite Fragment bildet die äussere Längskante eines Blattes, erhalten ist die Hälfte einer Col. auf 18 L. Recto steht L. 1 Lk 6_{24} [παραχ]λησ-, L. 18 [εχθρους υμ]ων $_{27}$, verso L. 1 6_{28} [καταρω]με[νους], L. 17 λετε ιν[α ποω] L. 18 σιν. Es fehlen also zwischen recto L. 18 und verso L. 1 nur 47 Buchstaben = 4 L. Somit hat die Col. 22 L. Da für die 12 Buchstaben der Linie genau 5,5 cm nötig sind, stimmen alle Dimensionen dieses Fragments mit denen des erstbeschriebenen d. h. beide gehören demselben Codex an, da auch die Schrift nur ganz leise Differenzen zeigt. Aus der Kombination der Masse beider Fragmente ergeben sich die oben gegebenen Masse für den Codex.

S. 143 ε158 lies: Rylands Library, Manchester | Earl of Crawford 1.
ε159 lies: Rylands Library, Manchester | Earl of Crawford 7.

S. 151 ε1161 lies: 304f | ?f.
füge ein: ε1168 (—) Petersburg, K. Ö. Bibl. 643. — 22l, 252f. — Geschrieben a. 1054 für den Mönch u. Priester Johannes.
ε1169 (—) Mac Clean, London. — 15×10,6, 17l, 155f; cont. Lk Jo.
ε1170 (—) Leros, Βιβλ. του Καστρου 8. — Oktav, Bilder; beschädigt.
ε1171 (—) Leros, Βιβλ. του Καστρου 9. — Sedez; beschädigt.

S. 152 ε1180 lies: Rylands Library, Manchester | Earl of Crawford 2.

S. 156 ε246 füge bei: Im Abendlande geschrieben. —
ε249 lies: Lect und Lect$^{\text{tab}}$ m. s. — fol. 290$^{\text{v}}$: το παρον εγραφη δια χειρος εμου Θεοδοσιου του μεγαλου βασιλεως ετει απο Χῦ ... | Lect, Lect$^{\text{tab}}$.

S. 158 füge bei ε262 an: verbunden mit $\Theta^{\varepsilon 14}$. —
ε276 lies: Rylands Library, Manchester | Privatb. — 10.

S. 160 füge ein: ε289 (—) Oxford, Lincoln Coll. 38. — 16,5×11,9, 23 l, 226 f, Lect; vac. Mt 1 1–2 3, Mk 1 1–31, Jo 21 18–fin. — Früher in Samsum (Amisus).

S. 173 streiche: ε2095, da es mit Gregory Evl 351 identisch ist.

S. 175 ε321 füge bei: a. 1292 p Hagiopetrita.

S. 176 ε343 füge bei: — Schreiber der Hauptmasse: Mönch Gerasimos, λεγομενος ο μανιακης.

S. 177 ε344 füge bei: — Früher in der Metropolitankirche von Beroia.

S. 192 füge ein: ε3062 (—) London, Quaritch. s. n. — 19,2×15,8, 22 l, 239 f, Lect, Lect^{tab}, Bilder. — Schreiber: Michael.
ε3063 (—) Cambridge, Univ. Libr. Add 3226. — 22×17, 24 l, Lect, Lect^{tab}, Bilder; vac. Jo 14 17–fin.

S. 217 füge ein: α57 (148) Florenz, Laur. Conv. soppr. 191. — 33×23, 2 c, 342 f; cont. AK, angehängt $O^{\pi 9}$. — Schreiber: Theophylakt a. 984.

S. 234 α463 lies: AKP(HT) l AP.

S. 240 füge ein: α1008 (—) Privatbesitz von Amherst, Lord of Hackney, Didlington Hall, Norfolk. — Unz, s. V/VI. 17,9×17,6, 23 l, 2 c, 1 f; cont. Ac 2 11–22. — Herausgegeben von B. P. Grenfell und A. S. Hunt, The Amherst Papyri. Part I, London 1900 N. VIII.

S. 244 füge ein: α1032 (—) Cambridge, Univ. Harw. s. n. — Unz, s. IV. Römerfragment. — Herausgegeben von B. P. Grenfell und A. S. Hunt, Oxyrhynchus Papyri II N. CCIX.
α1033 (—) Privatbesitz von Amherst, Lord of Hackney, Didlington Hall, Norfolk. — Unz, s. IV. Papyrus; cont. Hb 1 1 πολυμερως – προφηταις. Herausgegeben von B. P. Grenfell und A. S. Hunt, The Amherst Papyri. Part I, London 1900. N. III^{b}.

S. 245 α1070 lies: s. VIII l s. X.

S. 249 $K^{\iota 50}$ füge bei: vac. 7 25–12 48.
A^{3} lies: Jo Lk Mk Mt, die Erklärung von Mt 6 6 f ist als fol 1 f an die Spitze geraten l Mt Jo Lk Mk.

S. 254 A^{212} lies: vac. Mt 1 1–Lk 11 2 und streiche: verbunden mit $C^{\iota 25}$.

S. 259 füge ein: $C^{\iota 23}$ (—) Oxford, Bodl. Barocc. 225. — 29×23, 30 l, 93 f; vac. 1 1–7 6, 15 14–fin; fol. 2 gehört nach fol. 8.
streiche: $C^{\iota 25}$.

S. 262 füge ein: $Z^{\varepsilon 34}$ (—) Oxford, Bodl. Barocc. 28. — 17,8×13,7, 34 l, 269 f, Pap, Lect^{tab}; vac. Jo 21 22–fin.
$Z^{\varepsilon 41}$ (—) Oxford, St. John's Coll. 44. — 31,8×20,8, fol. 1—20, 2 c, 361 f, Pap.

$\Theta^{\varepsilon 14}$ (—) Oxford, Christ Church Coll. 30. — 29,7×21,8, 39 l, 395 f, Orn, Bilder. — Zusammengebunden mit ε262.

S. 263 $\Theta^{\varepsilon 206}$ (—) Oxford, Bodl. Misc. Gr. 201. — 26,2×18,9, 27 l, 293 f; cont Mk Jo.

S. 264 $\Theta^{\varepsilon 309}$ (—) Oxford, Bodl. Cromwell 17. — 35×27,2, 2 c, 55 l, 239 f.

S. 269 $\Theta^{\varepsilon 431}$ (—) Oxford, Christ Church Coll. 54. — 26,1×17,6 46 l, 197 f, Bomb.

S. 272 O^{18} lies: Lect a Orn.
füge die Beschreibung von $O\Theta^{11}$ S. 277 als O^{19} ein.
versetze O^{28} als $O\Theta^{28}$ auf S. 277.

S. 274 füge ein: $O^{\pi 9}$ (148) Florenz, Conv. soppr. 191. — 33×23, 2 c, 342 f; angeschlossen an α^{57}. — Schreiber: Theophylact a. 984.

S. 277 streiche: $O\Theta\delta^{11}$ mit Beschreibung.

S. 279 $A^{\pi\varrho 50}$ lies: vac. 7 60-fin; p Pap.

S. 280 füge ein: $\Theta\delta^{52}$ (374) Besançon, Bibl. publ. 169. — 34,5×25, 30 l, 262 f, Pap; Reihenfolge: HT.

S. 281 $Z^{\pi 31}$ (399. S. 310) Rom, Vat. Gr. 646. — cont. Rm 1 1–2 25; vorangestellt $\Theta^{\pi 30}$.
$\Theta^{\pi 30}$ füge bei: — Angehängt $Z^{\pi 31}$.
$\Theta^{\pi 31}$ lies: Hb nach 2 K p Pap.

S. 283 füge ein: $\Theta^{\pi 407}$ (—) Oxford, Bodl. Misc. Gr. 20. — 36,6×25,4, 42 l, 234 f, Bomb. — Angehängt fol. 235—378 Stücke aus Vätern, Aristoteles und Galen.
$\Theta^{\pi 57}$ (—) Oxford, Bodl. Barocc. 146. — 29×21, 2 c, 30 l, 408 f, Pap. — Schreiber: Ιωαννης ο Ταβουλαρις ο του Χανδακης Κρητης εκ χωριου Αυξεντιου für den Priester Ανδρεας Φλουδακας. a. 1451.

S. 283 lies: $C^{\pi 20}$ l $E^{\pi 20}$.
$C^{\pi 30}$ l $E^{\pi 30}$.
S. 284 $C^{\pi 50}$ l $E^{\pi 50}$.
$C^{\pi 51}$ l $E^{\pi 51}$.
$C^{\pi 60}$ l $E^{\pi 60}$.

S. 342 l. 17 v. u. lies: [141] l [147].

S. 366 l. 15 lies: α173 l α133—δ150(?).
l. 16 streiche: α132.
l. 16 f v. u. lies: α65 α70 α101 α173 findet sich vor dem vorhergehenden Stück, α172 (α481 nicht) dahinter l α65 vorangestellt.

S. 371 l. 9 v. u. streiche: α74.

S. 433 2. Markus lies zu λ: 7 24 (δ 2 26) zu λδ: 8 13 (δ 2 14).

S. 434 3. Lukas lies zu κβ: 3_{27}^{d}, zu λ: 4_{31}, zu μγ: 6_{20}, zu ξα: 8_{27}, zu ος: 10_{7}^{c}, zu π: 10_{38}.

4. Johannes. lies zu ϑ: 2_{23} (δ 2_{24}), zu ιδ: 4_{43} (δ 2_{47}), zu λα: 9_{24} (δ 2 10_{1}), zu νγ: 14_{31}^{c}.

S. 506 l. 5 lies: $_{7}$ αναβλεψας p εγραφεν.

S. 507 l. 4 v. u. lies: μ^{46} αναβλεψας, μ^{5-7} om και 1 μ^{6} — και in ()².

S. 648 l. 15 v. u. setze p auferlegten ein: Dies muss vor dem Jahr 680 sich abgespielt haben, da das 6. Konzil in der Konfession nicht erwähnt ist.

Die bisherige Arbeit. Das neue Unternehmen.

1. Anfänge der neutestamentlichen Textkritik[1]). Das letzte Ziel der Beschäftigung mit den mannigfaltigen überlieferten Textformen der neut. Schriften ist die Wiedergewinnung des Textes, den einst die Verfasser dieser Schriften ihren Lesern vorlegten. Seit mehr denn zwei Jahrhunderten ist eine Fülle mühseligster Kleinarbeit geleistet worden, diesem Ziele näher zu kommen. Bis dahin hatte man den Text so hingenommen, wie man ihn überkommen hatte. Wie die letzten Jahrhunderte des Mittelalters, so beunruhigte die ersten Jahrhunderte der auf diesem Gebiet, soweit überhaupt von einem Einschnitt zu reden ist, mit der Verwertung der Buchdruckerkunst beginnenden Neuzeit die Frage nicht, ob der Text, den sie früher durch Abschrift, jetzt durch Drucksatz dem Leser darboten, der ursprüngliche Text der heiligen Schriften sei. Genug, dass er der im Beobachtungskreis verbreitete war. Das eine grosse Interesse, nach der Einführung des Buchdrucks die heiligen Schriften nunmehr gedruckt darzubieten, verdrängte die Sorgen um den Wortlaut des zum Druck gelangenden Textes. Dennoch änderte die neue Produktionsweise die Geschicke des Textes. Der Buchdruck bewirkte, dass an die Stelle der stets sich neu gebärenden Mannigfaltigkeit der Texte allmählich eine feste Grösse trat. Nicht mehr war jedes neue Exemplar in der Lage, durch irgendwelche Mischung der Textformen mehrerer Vorlagen eine neue Textausgabe darzustellen. Vielmehr boten von nun an die gesamten Exemplare einer Drucklegung einen uniformen Text. Neue Ausgaben erschienen aber

1) Die Geschichte der neut. Textkritik mit mehr oder weniger vollständiger Bibliographie ist so oft skizziert worden, dass eine neue Darstellung überflüssig erscheint. Am besten bei Holtzmann, Einleitung in das Neue Testament[3] 1892, Jülicher, Einleitung in das N. T.[3] 1901, Gregory, Prolegomena zu Tischendorfs editio octava, III 1894. Die gedruckten Ausgaben des N. T. registriert möglichst vollständig E. Reuss, Bibliotheca Novi Testamenti graeci 1872. In der folgenden nur die Knotenpunkte der Entwicklung markierenden Übersicht geben die eingeklammerten Zahlen hinter den Namen die Jahre an, in welchen der betreffende Forscher seine Ergebnisse der Öffentlichkeit darbot.

um der damit verbundenen Umstände willen nur selten. Um so häufiger wurden die einmal vorhandenen neu aufgelegt. Der Kardinal Ximenes (Complutensische Polyglotte 1521) und der Humanist Erasmus (1516), denen wir die beiden editiones principes verdanken, liessen den Text drucken, wie er ihnen eben zur Hand war. Etwas überlegter wählten ihren Haupttext Stephanus (1546 ff) und Beza (1565 ff), die beide schon dem Text Varianten beifügten. Trotzdem gewöhnte man sich ziemlich rasch und ohne Widerspruch und Bedenken an das Durchschnittsbild dieser wenig unter sich differierenden Drucktexte. Als dann die geschäftsgewandten Epigonen eines Stephanus, die Elzeviere, von 1624 an den Markt versorgten, durften sie die Buchhändlerreklame wagen: Textum ergo habes nunc ab omnibus receptum, in quo nihil immutatum aut corruptum. Und das in der Dogmenproduktion allzeit so fruchtbare Ruhebedürfnis machte aus der Reklame ein Dogma. Unvermerkt setzte sich die schon lange umgehende Fiction von einem textus receptus, einem allgemein anerkannten Text fest. Das Dogma wurde aber zugleich wie so oft zu einem Epitaphium. Unter ihm schlummerten ungestört die nunmehr in ihren Bibliotheken eingesargten Handschriften des Neuen Testaments.

Doch nicht lange erfreute sich der textus receptus seines Sieges unangefochten. Die erste Unruhe bereitete eine 1657 in London erscheinende Polyglotte, welche dem neu aufgelegten Text der sogenannten Regia des Stephanus vom Jahre 1550 eine Anzahl Varianten aus den drei damals bekannten Unzialhandschriften, dem Alexandrinus, Cantabrigiensis und Claromontanus, sowie aus einigen Minuskelcodices hinzufügte. Das war das Signal zum Sammeln von Varianten. Doch betrachtete man sie mehr als Kuriositäten. Jedenfalls wagte man nicht sie gegen den textus receptus auszuspielen. Der fleissigsten Variantensammler einer, John Mill, brachte es in seiner Ausgabe von 1707 schon bis auf 30000 handschriftlich belegte Abweichungen vom Text der Regia. Vergeblich suchte diesen Eifer, der mit einer förmlichen Überschwemmung drohte, der grosse philologische Meister Bentley (1716) zu bannen, indem er die Forderung aufstellte, man habe einfach denjenigen Text zu bieten, der aus den ältesten Urkunden unter Konkurrenz des lateinischen Textes des 4. Jahrhunderts sich ergebe. Der geifernde Ärger der Ruhebedürftigen schreckte ihn nach einem Probeversuch, zu dem er Apc 22 gewählt hatte, von der Ausführung dieses Programms ab. Auch der nicht weniger wegen seiner Bemühungen um einen kritisch

gesicherten Text verketzerte, nach Holland ausgewanderte Baseler Wettstein (1751) brachte es im Grund nicht über den Sammler hinaus. Nur dass er, kühner als seine Vorgänger, die gesammelten Varianten per majora den textus receptus korrigieren liess. Als Sammler rubrizierte Wettstein die Codices nach dem bis zur Gegenwart allgemein acceptierten System. Zur Bezeichnung der Majuskeln verwendete er die grossen Buchstaben des lateinischen Alphabets, zu der der Minuskeln die arabischen Zahlen. Dies Siglensystem aber führte er für jeden der vier Teile des NT's, Evv, AK, Pl, Ap, unabhängig von einander durch. Von nun an hiess der Alexandrinus A, der Vaticanus B, der Pariser Palimpsest mit dem übergeschriebenen Ephraemtext C, der Cantabrigiensis (Ev Ac) D, der Claromontanus (Pl) ebenfalls D.

Inzwischen hatte den grossen schwäbischen Bibeltheologen J. A. Bengel (1734) nicht nur sein strenges Gewissen an dem schon lange brüchig gewordenen Dogma vom textus receptus irre gemacht, sondern sein feines Empfinden lehnte sich ebenso gegen das allzu summarische Majoritätsverfahren auf. Und sein demütiger Mut, die Thatsachen zu respektieren, statt sie zu meistern, belohnte ihn mit einer Beobachtung, die der textkritischen Forschung den Ausweg aus den Herbarien der Variantensammler in das freie Feld des lebendigen Werdens eröffnete. Er unterschied nicht nur, wie Bentley, zwischen älteren und jüngeren Textformen, von denen die letzteren im textus receptus aufgelebt waren, sondern diese gruppierten sich ihm in Familien. Als die Heimat der älteren ehrwürdigeren stellte er Afrika fest, während er für die jüngere asiatischen Ursprung vermutete. Das war der Weg, Bewegung und Ordnung in die rudis indigestaque moles der Varianten zu bringen. Der geschichtliche Sinn war erschlossen.

Der Anstoss, den Bengel mit diesem Gedanken gegeben, wirkte in der Hauptlinie der weiteren Forschung fort. Wo er fehlt, da gerät sie in totes Wasser. Zuerst war es Semler (1765), der Bengel's Idee in seiner Weise aufnahm. Wenn diesem die verschiedenen Texttypen sich als Familien, Völker darstellten, so erschienen sie dem etwas trockeneren Buchgelehrten als Rezensionen. Nicht das Resultat einer natürlichen Entwicklung sah er darin, sondern bewusste, mehr oder weniger gelehrte Arbeit. Für die späteste dieser Rezensionen, die orientalische, die sachlich sich deckte mit Bengel's asiatischer Familie, und deren letzten Niederschlag auch er im textus receptus erkannte, vermutete er, einer gelegentlichen Bemerkung des

Hieronymus folgend, zum ersten Mal Lucian als Autor. Die afrikanische Familie Bengel's zerlegte sich ihm in zwei Rezensionen, die occidentalische und die alexandrinische. Für diese beiden wagte er bestimmte Namen noch nicht zu nennen.

Im Anschluss an diesen Aufriss der beiden so verschiedenartigen Bahnbrecher legte nun um die Wende des Jahrhunderts Griesbach (1796—1806) den Grund für die Arbeit des 19. Jahrhunderts, indem er sich an die Gruppierung und Würdigung der Varianten nach jenen Gesichtspunkten machte. Obenan stellte er die von Semler aus der afrikanischen Familie Bengel's ausgelöste occidentalische Rezension. Ihr Kronzeuge ist ihm der von der Londoner Polyglotte schon gelegentlich herbeigezogene, von Harwood (1776) zum ersten Mal ins Feld geführte Codex D, sekundiert von der Itala. In dieser occidentalischen Rezension sieht er den Text erhalten, wie er vor der Kanonsammlung gestaltet war. Durch grammatische und stilistische Korrekturen erstand aus ihr die alexandrinische Rezension, repräsentiert durch Origenes, mehr oder weniger rein erhalten in den Codd B, C, L. Da sie das Original für die koptische, äthiopische und die spätere syrische Übersetzung abgab, sind auch diese als mittelbare Zeugen für sie zu verwerten. Durch Mischung der occidentalischen und alexandrinischen kam als letzte die byzantinische Rezension zu Stande, die bei ihm Semlers orientalische Rezension oder Bengel's asiatische Familie vertritt. Von ihr existiert eine frühere in s. IV und eine spätere in s. V—VI zu verlegende Ausgabe. Irrtümer in Einzelheiten, wie die Bezeichnung des occidentalischen Textes als Rezension oder die unrichtige Einstellung einzelner Codd unter die Zeugen einer der drei Rezensionen können das Verdienst des grossen Gelehrten nicht mindern, das er sich durch den Versuch, die Ideen Bengel's und Semler's am Objekt selbst durchzuführen, erworben hat.

Mit leisen Modifikationen hat der katholische Forscher Hug (1808) dasselbe System der Gruppierung befolgt. Der durch BCL, für den Apostolos auch durch A repräsentierten Rezension gab er, den schon von Semler verwerteten Bemerkungen des Hieronymus weiter folgend, den Namen des Hesychius, wie der „syrisch-constantinopolitanischen", für die er für Evv E, F, G als Zeugen in Anspruch nahm, mit Semler den des Lucian. Für die älteste Form, die bis zur Mitte von s. III geherrscht habe, gab er die Taxierung als Rezension auf. Er charakterisierte sie vielmehr als κοινὴ ἔκδοσις und dachte sie sich in verschiedene Abarten verwildert. Dagegen löste

er von der Rezension des Hesychius, mindestens für die Evv, eine Textbearbeitung des Origenes los als ein Zwischenstadium zwischen jener κοινὴ ἔκδοσις und ihrer Rezensierung durch Hesychius.

Ohne es an einer Textausgabe zu erproben, konstruierte Eichhorn (1804—1827) vor den beiden Rezensionen des Lucian und des Hesychius zwei unrezensierte Texte, einen in Asien herrschenden, der in der Peschito, einen in Afrika heimischen, der in der Itala fortlebte, sowie nach den beiden Rezensionen eine Vermischung aus beiden.

Unter den vielen, welche diese Konstruktionen verwarfen, ist der bedeutendste Matthaei (1803—1807), der Griesbach's als Tertiärgebilde eingeschätzte byzantinische Rezension für den Urtext erklärte, weil er ihn in der grossen Mehrzahl der von ihm mit Sorgfalt kollationierten, meist dem Athos entstammenden Codd vertreten fand. Was von diesem Text abwich, das war Willkür eines Origines oder Chrysostomus, für die der Kirchenvater von dem Kritiker nicht gerade respektvoll zurechtgesetzt wurde. Hat auch Matthaei in dieser Bevorzugung des „byzantinischen" Textes fehlgegriffen, seiner sauberen und nüchternen Arbeit gelang es schon damals, diese jedenfalls durch ihre Verbreitung geschichtlich hoch bedeutsame Textgestalt in fast völlig zutreffender Form zu rekonstruieren. Hätte man seine Arbeit nach dieser Seite hin zu würdigen verstanden, so hätte sein Text für alles weitere sondierende Vordringen zu anderen sei es nun Typen oder Familien oder Rezensionen einen brauchbaren festen Ausgangspunkt bilden können. Auch Rinck (1830), der übrigens im occidentalischen Text eine afrikanische und eine lateinische Gruppe unterschied, bestritt den Vorzug der occidentalischen oder der alexandrinischen Textgestalt vor der sog. orientalischen. Und noch Scholz (1830—1836) vertrat gleich Matthaei, wie er dazu verleitet durch eine Fülle von Kollationen, die er, nur leider im Gegensatz zu Matthaei allzu flüchtig, auf vielen Reisen gesammelt hatte, entschieden den byzantinischen Text als ursprünglich gegenüber dem alexandrinischen, in welchem ihm der occidentalische und der alexandrinische der bisherigen Forscher zusammengeflossen war.—

Der Hauptfehler bei all diesen von Bengel's Anregung ausgehenden Aufstellungen war, dass es für die konstruierten Typen, den byzantinischen ausgenommen, an ausreichendem Belegmaterial mangelte. Infolgedessen nahm man die zufällig vorhandenen Zeugen mit allen ihren Lesarten kurzerhand für die Rezension, die man in ihnen vertreten fand, in Anspruch. Ebenso konnte man nicht den Versuch machen, die behaupteten Typen durch den ganzen Text

durch zu rekonstruieren. Die über das verhältnismässig reichste Material verfügten, Matthaei und Scholz waren im Grunde wieder in die Manier der Variantensammler vergangener Zeiten verfallen. Sie begnügten sich, den Text der Majorität herauszugeben, statt zu versuchen, die gefundenen Varianten zur Gewinnung festerer Umrisse der verschiedenen, mehr oder weniger nur postulierten Typen zu verwerten. Hieran aber endlich war das πρῶτον ψεῦδος bei all diesen Konstruktionen Schuld, dass man allzu rasch einen der gefundenen oder vermuteten Typen mit dem Urtext identifizierte und infolge dessen die anderen als quantité négligeable bei Seite liess. Man vermochte sich die letzte Entscheidung zwischen den Typen immer nur als ein Entweder-Oder vorzustellen.

2. **Die Texte des letzten Halbjahrhunderts.** So war es kein Wunder, dass man, nachdem man sich gerade ein Jahrhundert lang in diesen Spuren bewegt hatte, ohne zu einem irgend gesicherten Ergebnis zu gelangen, dieser Arbeitsweise müde ward, ob man es auch kaum Wort haben wollte. Es war Karl Lachmann (1831), der angeregt durch Schleiermacher seine philologische Meisterschaft in den Dienst des textkritischen Problems stellte, um dessen Lösung die Theologen sich, wie es schien, aussichtslos abgemüht hatten. Auch er warf zunächst den byzantinischen Text als wertlos über Bord. Aber auch unter den zurückbleibenden Typen räumte er auf. Er erkennt nur den occidentalischen durch die beiden D, Itala und lateinische Väter, und den orientalischen durch Origenes und ABC repräsentierten Typ an. Sodann aber fordert er von der textkritischen Arbeit, dass sie sich bescheiden solle bei dem Ziel, denjenigen Text festzustellen, welchem man zur Zeit des Hieronymus den Vorzug gab. Und dies zu erreichen, glaubte er sich auf die ältesten Zeugen, die älteren Majuskeln, beschränken zu dürfen. Matthaei und Scholz hatten, so schien es, zwecklos gesammelt.

Doch auch Lachmann selbst ward rasch verdrängt. Nicht nur, weil er die Ausführung sich doch allzu leicht gemacht hatte. Auch die resignierte Bescheidung in seiner Umgrenzung der erfüllbaren Aufgabe war für die Männer unerträglich, die nun gleichzeitig, aber unabhängig von einander unter Einsatz ihres ganzen Lebens mit eisernem Fleiss und peinlichster Gewissenhaftigkeit in die Arbeit traten. Es waren Tregelles (1857—1885) und Tischendorf (1841—1874). Sie suchten nach dem Urtext, nur dass Tischendorf unter Lachmann's zügelndem Einfluss, wenigstens in der Theorie, nur den Text um das Jahr 200 zu erreichen erstrebte,

freilich ohne zu fragen, ob man für diese Zeit von einem in irgendwelchem Masse rezipierten Text überhaupt reden könne. So wenig aber Lachmann's Ruf zur Beschränkung in Bezug auf das Ziel, so bedeutsam wirkte sein Ruf zur Beschränkung in Bezug auf die Mittel nach. Und als durch Tischendorf's glückliche Ausgrabung einer alten, von ihren Besitzern, den Sinaimönchen, verachteten Unzialhandschrift der sogenannte Sinaiticus als gleichberechtigter Zeuge neben den Vaticanus getreten, und der Vaticanus selbst durch den Vatican endlich der vollen Verwertung zugänglich gemacht war, stand die Arbeit wie im Bann dieser ehrwürdigen Patriarchen unter den Handschriften. Vor dem neuen glänzenden Erwerb verlor der Väter bescheidener Besitz, die Minuskeln, fast alles Ansehen. Selbst der Codex Bezae musste sich eine äusserst stiefmütterliche Behandlung gefallen lassen. Wettstein's „Königin unter den Minuskeln" (Paris Nat. gr. 14) sank zum Schleppträger der neuen Monarchen herab. Ihre Verehrung wuchs zum Aberglauben aus. Ohne viel Bedenken war man geneigt, in einem aus ℵ (von Tischendorf eingeführtes, für dessen Schätzung seines Fundes charakteristisches Siglum für den Sinaiticus) und B erhobenen Text kurzerhand den ersehnten Urtext zu sehen. Das Problem war immens vereinfacht. Es handelte sich in der Hauptsache nur darum, Gesichtspunkte zu finden, nach denen da zu entscheiden sei, wo ℵ und B auseinander gingen. Beide, Tregelles und Tischendorf, räumen darum auch mit dem Begriff von Rezensionen auf. Ihre Existenz, so sagten sie, sei durch die Forschung nicht bestätigt, obgleich sich bis dahin die Forschung mit ihnen noch gar nicht eingehend beschäftigt hatte. Sie begnügen sich, wie einst Bentley, mit der Konstatierung älterer und jüngerer Textformen. Sie geben auch zu, dass man zwischen abendländischen, alexandrinischen und byzantinischen Handschriften unterscheiden könne. Aber es steht für sie fest, dass nur die alexandrinischen und in ganz seltenen Ausnahmefällen die abendländischen zur Rekonstruktion des Urtextes in Betracht kommen können. Tregelles hat, zumal vor der Entdeckung des Sinaiticus, sich noch bemüht um einen Nachweis für die Berechtigung dieses neuen Dogmas. Denn dazu wurde es nun. Er erwies durch Stichproben, dass die Zitate der älteren Väter und die Textvorlagen der älteren Versionen mit den Lesarten von ℵBAC übereinstimmten, ohne zu leugnen, dass dies doch keineswegs ohne Ausnahme gelte. Aber diese Ausnahmen konnten seine These nicht erschüttern. Mögen hier und da noch spätere Codd alten guten

Text bewahrt haben — so hat er in seinen Apparat neben den Unzialen für das NT die Min. Paris Nat. 14 und Leicester 20, für Evv Basel Univ. AN IV 2, für Acta London Brit. Mus. Add. 20003, für Pls Oxford Bodl. Roe 16 aufgenommen —, mögen die jüngeren Maj. und die Min. für die spätere Geschichte des Textes interessant sein, für die Herstellung des Urtextes sind ausschiesslich die vier genannten alten Majuskel-Codd und etwa noch D massgebend. Für die Entscheidung von Fall zu Fall, wo diese Codd differieren, hat er sich, im Anschluss an frühere ähnliche Regulative zur Entscheidung über Varianten, einige Regeln formuliert. Darnach verdient unter verschiedenen Lesarten den Vorzug 1. die durch Väter oder Versionen unterstützte, 2. die kürzere, 3. die von den etwaigen Parallelstellen abweichende, 4. die schwierigere, 5. diejenige Lesart, von der die abweichenden am einfachsten ihren Ausgang genommen haben können. Auch Tischendorf verfährt nach demselben Rezept. Nur, wo es ganz unausweichlich ist, giebt er Lesarten Raum, die durch ℵ und B nicht vertreten sind. So stellten beide, weil derselben Methode folgend, einen in der Hauptsache übereinstimmenden Text her, den Text, der den Schreibern von B und ℵ vorlag, einen Text, der jedenfalls, auch wenn die Codd selbst erst dem s. V entstammen sollten, schon in s. IV, vielleicht schon in s. III irgendwo der bevorzugte war. Nur dass nicht ein Schimmer von Beweis dafür erbracht war, dass dieser Text den Urtext darstelle. Und diesen Text statteten sie aus mit einem reichen Apparat von Varianten aus Codd, Vätern und Versionen. Nur dass dieser Apparat, soweit er über ℵBACD hinausgeht, wieder nichts anderes vorstellt als eine ungeordnete, unübersichtliche Variantensammlung, einen gelehrten Ballast.

Es ist nicht anders zu erwarten, auf diese Arbeitsweise musste eine Reaktion erfolgen. Die Basis war zu schmal, auch der Horizont zu klein geworden. Es ist das Verdienst von Westcott und Hort (1881), die Textkritik aus dem Engpass zwischen ℵ und B wieder aufs freie Feld geführt zu haben. Genau besehen sind es alte Bekannte, die hier wieder auftreten. Aber sie haben das Nebelhafte, in dem sie den vor-Lachmannschen Textkritikern erschienen waren, abgestreift und haben mit den deutlicheren Umrissen auch festeren Boden unter den Füssen bekommen. Den früher als orientalisch oder byzantinisch bezeichneten Text nennen W.-H. den syrischen, weil sie ihn in den Homilien des Chrysostomus finden. Sie erkennen ihm den Charakter einer auf Deutlichkeit und Vollständigkeit aus-

gehenden Rezension zu und sind nicht abgeneigt, diese Rezension Lucian zuzuschreiben. Dieser syrische Text ist aber, auch hierin nehmen sie Griesbach wieder auf, in zweierlei Rezensionen verbreitet, die nacheinander, zeitlich möglichst weit getrennt, zwischen 250 und 350 entstanden sind. Obgleich dieser syrische Text allmählich alle anderen verdrängt hat, bildet er für W.-H. nur den ausserhalb ihrer Interessen liegenden terminus ad quem. Denn er ist, abgesehen von gelegentlichen freihändigen Emendationen, nur eine Kombination aus den älteren, „präsyrischen" Texten, besitzt also keinerlei eigenen Zeugenwert. Wo die früheren Texte gegen ihn stehen, vertreten sie selbstredend den Urtext. Eine abweisende Beurteilung, für deren Berechtigung nur sehr summarische Begründungen beigebracht werden. Der allein in Betracht kommenden präsyrischen Textformen zählen W.-H. drei auf. Die eine ist der uns bekannte „occidentalische" Text, auch von ihnen noch „Western" genannt, obgleich sie zugeben, dass er ebenso im Osten verbreitet gewesen ist. Es ist der Text der beiden mit D bezeichneten Codd und der ältesten lateinischen Übersetzungen. Auch für ihn verzichten sie auf eine Rekonstruktion und begnügen sich mit einer im Wesentlichen dem Text von D^{ev} entnommenen Charakteristik desselben, ohne genau zu untersuchen, ob diese Handschrift ihn, in seiner Substanz natürlich, wirklich reinlich darstellt. („It is to the best of our belief, substantially a Western text of Cent. II, with occasional (!) readings probably due to Cent. IV." § 202). Er wird abgethan mit dem Verdict: a corruption of the apostolic texts. Als zweite Form nennen sie die „alexandrinische", verstehen aber darunter etwas anderes als die früheren Textkritiker. Dieselbe ist in keinem Codex auch nur annähernd reinlich erhalten — für einen alexandrinischen Typus doch ein sehr bedenkliches Zeichen —, sondern zu erheben aus den sprachlichen Glättungen, die der sofort zu nennende dritte Typ in A und C, zuweilen schon in ℵ, gelegentlich auch in B aufweist. Die Grundlage dieses alexandrinischen Textes ist der von W.-H. als „der neutrale Text" bezeichnete Typus, wie er fast ungetrübt in B und ℵ, in geglätteter Weise in A und C uns erhalten ist. Nur aus den Zeugen dieses neutralen d. h. von jeder fremdartigen Einwirkung freigebliebenen Textes ist der Urtext zu extrahieren. Der „alexandrinische" kann dazu nichts beitragen; denn er ist ja nur eine Zustutzung dieses neutralen Textes. Nur der „Western" kann dabei hin und her in Frage kommen; aber doch nur als unvereidigter Zeuge. Der Nachweis freilich, dass ℵ und B diese Einschätzung

verdienen (§ 233—239), ist nur für solche ausreichend, die daran glauben, und wird durch das Zugeständnis, dass der אB-Text nicht unbedeutende dem Urtext fremde Zusätze aufweise, die dem Western-Text fehlen, bedenklich erschüttert. So sehen wir auch die neuesten Textkritiker nach einer interessanten Rundfahrt in dasselbe Geleise einlenken, auf dem vor ihnen Tregelles und Tischendorf sich bewegten. Auch sie folgen B und א und treffen nach derselben Methode wie ihre Vorgänger da, wo diese Elitecodd auseinandergehen, von Fall zu Fall zwischen ihnen die Entscheidung. Der ganze Aufbau der verschiedenen Typen findet schliesslich nur dazu Verwertung, auf dieser Folie den Text von אB[AC] ins Licht eines „neutralen Textes“ zu rücken und mit Ausnahme weniger Stellen die ausschliessliche Benutzung dieser Codd zu rechtfertigen. Dennoch bleibt den im grossen Stil arbeitenden Forschern das Verdienst, wieder auf die Textgeschichte den Blick gelenkt, die in ihr auftauchenden Typen schärfer ins Auge gefasst und das Problem, ob wirklich der Text von אB der spezifisch authentische ist, mit vollem Ernst erwogen zu haben.

Wie viel aber, die Voraussetzung zugegeben, dass es sich ausschliesslich um den Text אB handeln könne, bei der dann allein zur Verfügung stehenden Methode dem subjektiven Ermessen anheimfiel, das verraten deutlich die zahlreichen, von jetzt ab von der neut. Forschung fast allein noch als erneuter Erwägung bedürftig erachteten Differenzen in dem von Tregelles, Tischendorf, Westcott-Hort herausdestillierten „Urtext“.

Nach dem allem ist der Verzweiflungsschritt erklärlich, den nun die Textkritik in ihrem letzten Bearbeiter, B. Weiss, gethan hat. Seine textkritische Methode bedeutet eine Bankerotterklärung des ganzen mit Bengel anhebenden und zuletzt von Westcott und Hort geleiteten Unternehmens. Mit der B. Weiss eigenen Gabe der Selbstbeschränkung, vermittelst deren er auf dem eingeengten und meist grundsätzlich isolierten Feld zum Meister wird, sieht er ab von Vätern, Versionen, Minuskeln, von jedem Versuch eine Textgeschichte zu skizzieren und die Zeugen zu gruppieren, sich bescheidend bei der elementaren Einsicht, dass es ältere und jüngere Codices giebt. Was „die jüngeren“ bieten, ist eo ipso falsch. „Die älteren“ aber sind daraufhin anzusehen, zu welchen Eigenheiten oder Fehlern sie besonders neigen, und darnach zu locieren. Er will „die in unsern wichtigsten Codd am häufigsten wiederkehrenden Kategorien von Textverderbnissen festzustellen suchen und den Wert

der Codd für die Textkritik danach bestimmen, welche Art von Fehlern in ihnen die vorherrschende ist, und von welcher sie sich frei zeigen" (Textrkritik der Evv S. 3). So erhalten denn die zufällig auf uns gekommenen ältesten Handschriften aus s. IV oder V unter peinlicher Aufrechnung ihrer „Fehler" ihre Censuren, und durch die Korrektur ihrer Fehler hofft B. Weiss den Urtext, den Text des 1. Jahrhunderts, ins Reine zu stellen. Über diese doch mehr als anfechtbare Methode soll uns das Dekret beruhigen, für das ein Beweis nicht mehr nötig erachtet wird: „Weiter kann die Textkritik überhaupt nicht kommen" (ib. S. 4). Schade, dass der auch hier wieder durch seinen minutiösen Fleiss Bewunderung fordernde Forscher, dem kein Mücklein entschlüpft, sich doch so weit dem überkommenen Betrieb angepasst hat, dass er den ganzen Schwarm der jüngeren Codd, sofern sie das Glück haben, in dem empfehlenden Rüstzeug der Majuskelschrift sich zu präsentieren, mit in seine Fehlerlisten aufnahm. Dadurch ist seine Arbeit in einem Masse unübersichtlich geworden, dass sie nicht einmal zur übersichtlichen Erkenntnis der Eigentümlichkeiten der alten Majuskeln leicht zu verwerten ist. Der einzige, aber auch der bleibend wertvolle Beitrag, den B. Weiss der Textkritik durch seine so überaus mühselige Arbeit geleistet hat, besteht in dem glücklichen Gedanken, die in Frage kommenden Varianten endlich einmal sachlich zu gruppieren und nach einheitlichen Gesichtspunkten zu behandeln, statt mit der alten Lokalmethode beziehungslos von Fall zu Fall über sie zu befinden. In welchem Masse aber bei seiner Methode trotz allen Scheins von Objektivität dem subjektiven Ermessen Thür und Thor offen blieb bedarf keiner Erläuterung. Auch Texten gegenüber ist es eben nicht so einfach, eine abweichende Position objektiv als Fehler festzustellen, so sicher auch das subjektive Urteil auftreten mag.

Man darf sagen, dass mit diesem Versuch die neut. Textkritik auf einem toten Punkt angelangt war. „Weiter kann die Textkritik überhaupt nicht kommen" — ist dies wahr, dann war sie ein aussichtsloses Bemühen. Und das kopfschüttelnde Misstrauen und Mitleid, das dem neuen, in diesem Werk vor die Öffentlichkeit tretenden Unternehmen fast überall in den beteiligten Kreisen entgegen trat, war das natürliche Ergebnis dieser Entwicklung, zumal ihres letzten Erzeugnisses. Man hatte den Glauben an die Sache verloren. Das einzig Richtige schien, nun die Arbeit endlich ruhen zu lassen, sich zu begnügen mit Textausgaben, wie sie Weymann (1896) und Nestle (1898) bieten, in denen die differierenden Ent-

scheidungen von Tregelles, Tischendorf, Westcott-Hort, B. Weiss friedlich nebeneinander abgedruckt erscheinen, und dem Exegeten es zu überlassen, ob es ihm glücke, an der Stelle, mit der er sich eben beschäftigt, neue Gesichtspunkte zu Gunsten der einen oder anderen Lesart plausibel zu machen.

Da half aufs Neue den Theologen ein Philologe, diesmal durch einen ingeniösen, mit launiger Angriffslust ihnen dargebotenen Einfall. F. Blass (seit 1894) trat auf den Plan mit seiner Erzählung, dass durch einen wundersamen Zufall wenigstens von den Acten uns neben der Reinschrift die Kladde des Lukas erhalten blieb, oder dass, wie er eine Vermutung von Johannes Clericus ausgrabend es später milderte, Lukas eine zweimalige Ausgabe, und zwar, wie er wiederum ein Jahr später die These erweiterte, nicht nur bei den Acten, sondern auch bei seinem Evangelium veranstaltete. Die Verlagsorte waren Rom und Antiochia. Die ausgleichende Gerechtigkeit aber zwang dabei das hier klassisch illustrierte habent sua fata libelli in ihren Dienst. Es erhielten nämlich die Antiochener von dem Evangelium den ersten Entwurf, von den Acten die zweite verbesserte Auflage, die Römer umgekehrt von den Acten den verbesserungsbedürftigen Entwurf, von dem Evangelium die Arbeit letzter Hand. Wie dies zuging, weiss Blass mühelos begreiflich zu machen. Es begab sich also. Lukas schrieb sein Evangelium in Antiochien. Da drängte die Abreise, und ohne dass er die letzte Feile anlegen konnte, liess er es, wie es war, den drängenden Freunden. In Rom ging er noch einmal über den Text, manches beifügend, was er im Osten um der Juden willen ausgelassen hatte. So erhielten die Römer eine verbesserte und vermehrte Auflage. Nun schrieb er in Rom den zweiten Teil, die Acten. Diesmal war es die Ungeduld der Römer, die dem Mann, der das nonum prematur in annum wohl nicht kannte, das Manuskript in wenig druckfertigem Zustande entlockte. Habeant sibi! mochte er denken. Sie waren ja griechische Barbaren. Dem Theophilus aber durfte er es so nicht darbieten. Denn das war ein litterarischer Feinschmecker. Er überarbeitete es also noch einmal, wobei er, diesmal die Verbesserungsgrundsätze umkehrend, im Gegensatz zu der vermehrten zweiten, den Römern gewidmeten Auflage des Evangeliums, vor allem auf Kürzung ausging. Vielleicht damit die Römer in der Masse etwas mehr hatten? Und so kam es, dass diesmal Antiochia die bessere, freilich wieder die kürzere Ausgabe zufiel.

Der grosse Beifall, den Blass bei etlichen Sachkennern und un-

gezählten anderen fand, als er sie so plötzlich in den Besitz von zwei echten Texten setzte und damit zugleich den Albdruck der Thatsache, dass die Überlieferung mit einem Schrifttexte in solchem Masse frei geschaltet haben könnte, von ihnen nahm, rief die Forschung wieder wach. Und trotz des Nestors „Bis hieher und nicht weiter" übersprang sie die dekretierten Schranken. Die seit Lachmann nur noch als Schatten mitgehende Idee verschiedener Typen oder Ausgaben gewann wieder Blut. Der „occidentalische" Text, der sich bisher immer in die Stelle des Geduldeten gedrängt sah, trat an der Hand von Friedrich Blass in den Vordergrund und forderte ernste Würdigung. Der Aberglaube an die konkurrenzlose Ursprünglichkeit des Textes ℵB war durch den über allen „Aberglauben" der kritischen Theologen so ciceronianisch scherzenden Philologen aufs Tiefste erschüttert. Aber noch eine andere Forderung trat nun gebieterisch auf den Plan. Wäre die Textgeschichte nicht noch so ganz in Dunkel gehüllt gewesen, die Episode Blass wäre nie möglich geworden. Wollte man für das allerdings frappanteste, von Blass allzu kurzerhand angefasste Textproblem, das der Acta, eine bessere Lösung finden, so durfte man es nicht wie Blass durch einen Scheinwerfer beleuchten, der ausser dem einen Punkt alles im Dunkel liess; sondern es galt, die verschiedenen Wandelbilder des Textes im Zusammenhang mit einander zu betrachten, sodass eins vom andern Licht erhielt. Es galt systematische Aufhellung der Textgeschichte. Nur dann war zu hoffen, dass man unbeirrt von Irrlichtern die Spuren noch verfolgen könne, die bis zum Urtext oder wenigstens in dessen irgend erreichbare Nähe führen. Für eine der Vorbedingungen dafür, die Auffindung von bestimmten Texttypen, solidere Analogien zu jener römischen Lukasausgabe von Blass, hat Bousset eine wertvolle Vorarbeit geleistet in seinen scharfsinnigen „textkritischen Studien zum Neuen Testament" (T. u. U. XI, 4), die das Doppelte zeigte, erstens, dass auf diesem Weg ganz sicher etwas zu erreichen, sodann aber, dass ohne wesentliche Bereicherung des Materials über Skizzen und Möglichkeiten nicht hinauszugelangen ist. Sodann hat A. Harnack in einer Reihe von lichtvollen Untersuchungen über den ursprünglichen Text an einzelnen bedeutsamen Stellen der Evv und Ac (Sitzungsber. der Kgl. preuss. Akademie der Wissenschaften, 1899/1900) ebenfalls ein doppeltes erprobt, erstens dass ohne Einblick in die Textgeschichte die Verwertung der Codd eine ganz unsichere bleibt, zweitens dass das Suchen nach dem Urtexte nur bei ausgiebiger Heranziehung der Väterzeugnisse Aussicht auf Erfolg bietet.

3. **Formulierung der Aufgabe.** Aus diesem Verlauf der bisherigen wissenschaftlichen Arbeit ergiebt sich ganz deutlich die Aufgabe, die uns gestellt ist. Sie bedarf nur der Formulierung, nicht der Begründung. 1. Es gilt, die Geschichte des neut. Textes zu erforschen und dazu womöglich das gesamte vorhandene handschriftliche Material zu verwerten, die Minukeln so gut wie die Majuskeln. 2. Soll daraus ein Geschichtsbild werden und nicht ein Aktenregister, so darf nicht mit einzelnen Codices, die immer Zufallsgrössen sind, sondern nur mit Text-Typen operiert werden. Solche zu finden, ist die nächste Aufgabe. Dabei ist das NT nicht als Einheit vorauszusetzen, sondern die Möglichkeit offen zu halten, dass jeder Teil seine besonderen Geschicke hatte. Diese Aufgabe ist zu verfolgen, bis sie sich etwa wirklich als völlig aussichtslos ergiebt, so dass die Hypothese der Existenz von Typen als durch den Befund widerlegt zu gelten hat. 3. Diese Typen sind ins Einzelne zu rekonstruieren, soweit es irgend möglich ist, und genau zu charakterisieren. Daraus wird sich auch für jeden derselben ergeben, ob er gewachsen oder Werk einer Rezension ist. 4. Weiter ist zu versuchen, den Geltungsbereich, womöglich den zeitlichen und örtlichen Ursprung dieser Typen festzustellen unter Zuhilfenahme der Väterschriften, insbesondere der Kommentare, die von den blossen Textcodices ganz auszuscheiden sind, und der Versionen, soweit diese selbst textkritisch sicher stehen. 5. Die Typen sind sodann gegeneinander auszuspielen und abzuwägen, und zwar erst als Ganzes, sodann in den einzelnen Varianten. Dazu sind stets die ältesten Versionen und alle irgend erreichbaren Zeugnisse des s. II, III und IV als völlig gleichwertig herbeizuziehen. Soweit es die Natur der Varianten gestattet, sind diese vergleichenden Untersuchungen nicht isoliert in der Verfolgung von Satz für Satz vorzunehmen; sondern die Varianten derselben Gattung sind gemeinsam zu behandeln.

Die Grösse dieser Aufgabe durfte, nachdem sie im Verlauf der textkritischen Arbeit immer deutlicher ihre Umrisse gezeigt hatte, nicht von ihrer Inangriffnahme abschrecken. War doch auch die Zeit dafür reif geworden. Fürs erste war durch die Sammlertreue von Scrivener und Gregory ein ungefährer Überblick über das vorhandene Material geschafft, wenn dies auch sich als bedeutend reichhaltiger herausstellte, als die Kataloge der beiden Forscher es erwarten liessen.[1]) Sodann war der Bestand der meisten orientalischen

[1]) Siehe den Einzelnachweis später in der nach Bibliotheken geordneten Liste.

Bibliotheken im Lauf der letzten Jahrzehnte genau katalogisiert worden, sodass man ohne mühselige Vorarbeiten zu den Codices gelangen konnte. Ferner verhiessen die Sicherheit und relative Bequemlichkeit des Verkehrs, die Festigung internationaler Ordnungen, insbesondere auch die guten politischen Beziehungen des deutschen Reiches mit der Türkei, die Zuverlässigkeit der Weltpost — von den ungezählten Postsendungen, Telegrammen, Karten, Briefen, Packeten, die während der sechsjährigen Arbeit durch Europa und die türkischen Länder hin und her wanderten, ist nicht eine einzige verloren gegangen — gegenüber den Zeiten Tischendorf's eine gewaltige Erleichterung der Arbeit. Die grosse Zahl vorhandener Minuskel-Kollationen, die wir namentlich Scrivener und neben ihm Tregelles, Ferrar, Abbot, Hoskier, Rendel Harris u. a. verdanken, in Verbindung mit der vorzüglichen Herausgabe der meisten Majuskeln durch Facsimiledruck oder sonstwie, wofür Tischendorf das Hauptverdienst zukommt[1]), endlich der ausführliche Apparat in Tischendorfs Editio octava critica major ermöglichte einen provisorischen Aufriss der Textentwicklung, der die Sichtung der Minuskeln vereinfachte. Aber auch die Erhellung der byzantinischen Litteraturgeschichte, die vor allem dem unermüdlichen Eifer Krumbacher's zu danken ist, und die eingehenden Studien, die die Philologen immer mehr der Geschichte der sogenannten κοινή und dem Übergang von ihr zum Neugriechisch widmeten, versprachen Lichter auf den Weg zu werfen. Während dies alles Mut zu machen geeignet war, musste bei der so gestellten Aufgabe nicht minder die Aussicht locken, endlich einen klareren Einblick in Spezialgebiete der Kirchengeschichte zu gewinnen, die bis jetzt ziemlich im Dunkel lagen. Für das Mittelalter war es die Stellung, die das NT und seine einzelnen Teile in den verschiedenen Epochen einnahmen, insbesondere die Verbreitung des griechischen Neuen Testaments über die griechisch redende Christenheit hinaus, das Mass seines Gebrauchs innerhalb der letzteren über den kirchlich-liturgischen Bedarf hinaus, ferner das Mass von genauerem Interesse für die einzelnen neut. Schriften, von gelehrter Arbeit, die jeder derselben zugewandt wurde, von Sinn für den Wortlaut ihres Textes. Für die alte Zeit kam noch hinzu die Einsicht in den Betrieb der Textkritik, die ja urkundlich in irgend welchem Masse mindestens seit Origenes geübt worden ist, und die Klarlegung, in wie weit die für kanonisch erklärten Bücher als eine Einheit empfunden

[1]) Siehe den Einzelnachweis in den verschiedenen späteren Listen.

wurden. Nur schüchtern wage ich zu hoffen, dass da und dort auch die griechische Philologie, der wir Theologen, auch die theologischen Textkritiker mannigfach verpflichtet sind, für ihre κοινή-Forschung, vielleicht auch die griechische Paläographie für ihre Interessen einen kleinen Gewinn einheimsen könne, wenn es auch bei dem Umfang des Forschungsgebietes begreiflich erscheinen wird, dass rein philologische und paläographische Dinge nur soweit Beachtung finden konnten, als sie für die Lösung der theologischen Aufgabe, den neut. Text zum Zweck der Wiedergewinnung des Urtextes in seinen Wandlungen zu verfolgen, etwas abzuwerfen versprachen. Aber über dies alles ragt hinaus das Hauptinteresse, das nach den gemachten Erfahrungen ohne Erforschung der Textgeschichte zu befriedigen ein für alle mal ausgeschlossen war, die Gewinnung eines dem Urtext so nah als irgend möglich kommenden Textes unseres Neuen Testaments. Unter allen Forderungen, welche die Kirche an die Theologie zu stellen berechtigt ist, ist diese Aufgabe der ersten eine, zumal auf protestantischem Gebiet. Und sie wird um so dringender, je ernster die Kirche sich dazu verpflichtet fühlt, in den Übersetzungen in die Sprachen der Gegenwart der Gemeinde eine möglichst genaue Wiedergabe des Urtextes, das heisst in diesem Fall des griechischen Originals, zu bieten. Was hilft dies Streben, wenn die Urform dieses „Urtextes" eine mehr oder weniger problematische Grösse ist? Aber auch die theologischen Forschungen im Gebiet des Neuen Testaments sind auf Schritt und Tritt durch die textkritischen Unsicherheiten gehemmt. Je mehr wir in die Feinheiten des paulinischen Gedankengefüges und sprachlichen Ausdrucks eindringen wollen, desto bedeutsamer werden auch die für den Gesamteindruck unwesentlichen Varianten des überlieferten Textes, dort einer Partikel und hier eines Modus. Je schärfer wir die schriftstellerischen Umrisse der drei Synoptiker erkennen, desto störender sind die Unsicherheiten ihres Textes, die immer wieder die feineren Schattierungen verwischen. Und vollends eine neut. Grammatik, soweit diesem Begriff noch ein Recht zugestanden werden kann, bleibt, wie die überaus fleissigen und sauberen Arbeiten von Schmiedel und Blass illustrieren, in vielen Punkten eine Grammatik der einzelnen Codd, solange die Textkritik nicht über die Stagnation hinauskommt, in der sie angelangt ist.

So galt es also, nachdem auch die letzte Schwierigkeit, die Beschaffung der Mittel, durch eine mindestens auf solchen scheinbar abgelegenen Wissenschaftsgebieten seltene Grossherzigkeit gehoben

und die Zuhilfenahme von Mitarbeitern nach Bedarf ermöglicht worden, die Aufgabe, für welche die Zeit erfüllt war, anzufassen.

4. Methode der Kollationsarbeit. Es ist nun zunächst zu berichten, in welcher Weise die Arbeit in Angriff genommen wurde. Begonnen habe ich, als mit dem durchsichtigeren Teil, mit dem Apostolos, um, falls das Ergebnis die Arbeit nicht lohnte, mit ihm mich zu begnügen. Nach langen immer neuen Gruppierungen der irgend bis dahin gebuchten Varianten gelang es, neben dem durch ℵB [AC] repräsentierten Typ, den ich vorläufig I benannte, nicht nur in allem Wesentlichen auch den sogenannten byzantinischen oder (W.-H.) syrischen Typ, von mir als „III" bezeichnet, ins einzelne festzustellen; sondern deutlich traten daneben noch andere Typen in ihren Umrissen hervor. Bei den Acten fiel es zunächst auf, in welchem Masse der Laudianus („E") mit dem Texte des Andreaskommentars in den Min. „15" „18" „36" übereinstimmte, sodann, dass nicht selten mit ihm, noch viel mehr unter einander eine Reihe Min.-Texte verwandt waren, die meist den sog. Euthaliusapparat aufwiesen und sich in Kath häufig mit Maj.-Codex „P" berührten, sodass also Euthalius den in ihnen vertretenen Texttyp benutzt haben muss. Auf der andern Seite stand der durch den Cantabrigiensis („D") bezeugte Text, der sich auch seinerseits nicht selten mit dem des Andreaskommentars berührte. Ähnlich war es bei Paulus. Neben jenen beiden Texttypen „I" und „III" hob sich der Text der ältesten Kommentatoren, Chrysostomus und Theodoret, der des Euthalius mit „H" „P" und der des meist von „F" „G" begleiteten Claromontanus („D") ab. In AK und Pl trat die „Königin der Minuskeln" „13" häufig auf die Seite des Euthalius. Auch in Apokalypse ergab sich ein dreifacher Typ, neben dem von ℵ[AC] der von „P", mit dem die Min. „1" „17" gingen, und der von „Q" (al. B) mit „121" „140". Nach diesen Typen wurden nun für die Kollationsarbeit linksseitig in einer breiten Kolumne die Texte vorgedruckt, so zwar, dass der Text I in fortlaufender Linie gesetzt, die anderen Textformen, soweit sie sich erkennen liessen, interlinear eingestellt wurden. Da sich diese Typen bei der Kollation im wesentlichen bewährten und an vielen, bei dem ersten eng begrenzten Material zweifelhaft gebliebenen Stellen bald eine sichere Entscheidung sich ergab, auch der einzelne Typ als textliches Charakterbild mit immer schärfer werdenden Zügen heraustrat, so wurden nach derselben Methode die Evv in Angriff genommen. Auch hier füllte auf der linken Seite der Text von ℵB die fortlaufenden Linien, die Ab-

weichungen des „byzantinischen“ von ihm erschienen interlinear als III, während daneben als II der Western-Text eingestellt war, kombiniert aus dem Cantabrigiensis, den Itala und dem syrischen Sinaiticus. Dazu bot sich als ein Zwischentyp zwischen I und III der in den bisher als K, Π bezeichneten Majuskeln vertretene Text, und als Zwischentyp zwischen I, II und III der der sogenannten Ferrargruppe. Auch deren Varianten wurden in den Kollationsheften markiert, sobald diese beiden Typen sich von jenen 3 Grundtypen sicher abhoben. Bald tauchten, noch erst ganz schwach, die Umrisse von einigen anderen auf, um immer deutlicher sich zu erkennen zu geben. Zu diesen anonymen Typen traten dann noch die Textformen der Kommentarwerke, die auseinander zu schälen eine ganz besonders mühselige Arbeit war.

Die Kollationsaufgabe wurde nun grundsätzlich so gestellt, dass Codd, die durch Verbotenuskollation einiger Stichkapitel sich als Vertreter von III erwiesen, nur an den Stellen, an welchen die Lesart von III noch schwankte, und so lange, bis eine sichere Majorität erzielt war, nachgesehen wurden. Ebenso wurde später gegenüber den andern Typen verfahren, sobald ihr Text in der Hauptsache feststand. Dass hier die Instruktionen im einzelnen immer wieder sich ändern mussten, wenn unnütze Kollationsarbeit vermieden werden sollte, ist selbstverständlich. Dass dabei des Guten hie und da zu viel, hie und da zu wenig gethan wurde, war ebenfalls unvermeidlich. Da die Vorlagen für die Kollationsarbeit nachkorrigiert werden mussten, sollten sie den Mitarbeitern einen sicheren Massstab für die Taxierung der neu vorzunehmenden Codd bieten, und sollte aus den neuen Eintragungen der Lesarten die Eigenart jedes Codex leicht ersichtlich werden, so kann bei der Zusammenarbeitung der Varianten aus den verschiedenen Heften zuweilen ein Fehler in Bezug auf die Lesart eines einzelnen Cod sich eingeschlichen haben. Doch ist alles mehrfach nachkontrolliert. Alle Codd, die einen irgendwie interessanten oder seltenen Text boten, wurden verbotenus kollationiert, also selbstverständlich Vertreter des Typ I, des Ferrar-, des Western-Textes und der sonstigen diesen verwandten Formen. Für die Unzialcodices konnte häufig das Facsimile oder die Originalausgabe benützt werden. Wo solches nicht vorhanden war, wurde die Handschrift meist aufs neue kollationiert. Es soll seinerzeit bei jedem Codex bemerkt werden, in welchem Umfang er zur Kollation herangezogen worden ist. Selbstverständlich ist von jedem Codex eine genaue Beschreibung nach einem vorgedruckten Schema aufgenommen worden,

sodass alle bei Gregory und Scrivener sich findenden Angaben nunmehr ihre Kontrolle, häufig ihre Korrektur erfahren haben.

5. Was ausgeschlossen blieb. Von dem Sprach- oder Schreibformalen ist ausser Betracht gestellt worden, was für die Hauptaufgabe belanglos war, ob es auch für die Geschichte der Schreibkunst oder, zuweilen, der Exegese von Interesse sein mochte. Dahin gehören Interpunktionen, Apostrophe, Zitatzeichen, Spiritus und Accente, die Bezeichnung von Zahlen mit Zahlbuchstaben, das ¨ über ι und υ, das ι subscriptum resp. adscriptum, das ν ephelkystikon, endlich in den Minuskeln die sogenannten Itacismen überall da, wo die im Mittelalter als korrekt geltende Schreibweise feststand und die Vokalvertauschung nicht eine andere Bedeutung der Wortform in sich schliessen konnte. Ebenso wurde zwar stets notiert, wenn in einem Codex die Lektionen markiert waren, weil daraus ein Urteil darüber zu gewinnen ist, welchen Zwecken die Codd gedient haben. Aber der Umfang der einzelnen Lektionen wurde nicht jedesmal festgestellt. Denn die Geschichte der Lektioneneinteilung und der Sitte, die neut. Schriften in Lektionen zu lesen, ist eine Aufgabe, die eine selbständige Bearbeitung erfordert und ausserhalb der hier gestellten lag. Für unsern Zweck genügte es zu wissen, wo immer zu Zeiten Lektionen begannen, um die durch den Lektionsanfang etwa veranlassten Textänderungen als solche zu erkennen. Diese letzteren wurden grundsätzlich aus den für den Text selbst in Frage kommenden Varianten ausgeschieden. Eine summarische Erwähnung sollen sie bei der Übersicht über den verschiedenen Charakter der Varianten erhalten. Ebenso wurde zwar notiert, wie es denn in der Liste IV jedesmal vermerkt ist, wenn sich in einem Codex Vortrags- oder musikalische Zeichen am Rande fanden, sowie, wenn er durch Ornamente oder durch Bilder geschmückt war. Aber auch die beiden Gebiete der Vortrags- und der Illustrationskunst mussten der Spezialforschung überlassen bleiben.

Auf die Lektionarien ist nach langem Schwanken verzichtet worden. Erstlich schien das Material der Volltexte doch reichlich genug. Sodann war zu besorgen, dass die Textgeschichte der Lektionarien unter Umständen ihre eigenen Wege ging, und so ihre Herbeiziehung ebenso leicht das Bild verwirren als aufhellen könnte. Andererseits schien es leichter, wenn erst die Wandlungen des Schrifttextes klar waren, von hier aus auch die Geschichte der Lesetexte zu entwirren. Freilich war nicht zu verkennen, dass von ihnen aus auch ein Einfluss auf die Abschriften des Gesamttextes

sich geltend gemacht haben konnte, sodass für diese oder jene Etappe von dem Lektionartext aus auf ihren Ursprung Licht fallen dürfte. Für diesen Zweck aber, zumal er für die Hauptsache nicht ins Gewicht fiel, konnten die vorhandenen Kollationen von Lektionarien zur Not ausreichen.

Erste Abteilung.

Die Textzeugen.

Übersicht über das vorhandene Zeugenmaterial.

1. Verzeichnis der in den Listen von Scrivener und Gregory (Textkritik des NT) erscheinenden Codd oder Nummern, die hier gestrichen sind.

6. **Vorbemerkung.** Den Grundstock der grossen, den bis dahin bekannt gewordenen Bestand an neut. Texten registrierenden Listen, die wir Scrivener und Gregory verdanken, welch letzterer die der Prolegomena in seiner Textkritik noch bedeutend vermehrt hat, bildet das Register Wettsteins. Dieser hat die von den Texteditoren und Textkritikern vor ihm herangezogenen Codd, soweit er davon Kenntnis hatte, mit aufgenommen. Dennoch ist es noch nicht gelungen, bei allen vor Wettstein erwähnten oder verwerteten Handschriften sicher nachzuweisen, ob sie mit einer der in unseren Listen figurierenden identisch sind. Was darüber festzustellen ist, das findet sich in der später folgenden Identifikationstabelle (Liste III). Zur Illustration des allmählichen Anwachsens dieser Listen diene die Geschichte der Liste der Evv-Codd in Minuskelschrift. Wettsteins Liste umfasste die Nummern 1—112. Leider wurde von den späteren Arbeitern die Numerierung Wettsteins nicht durchweg festgehalten; vielmehr sind manche seiner Zahlen, deren Träger seinen Nachfolgern der Aufnahme nicht wert erschienen, von diesen für neue Codd verbraucht worden. Griesbach fügte 113—121 hinzu. Durch Dermonts Kollation (Collect. crit. in NT I. Leiden 1825) trat 122, durch Treschow (Tentamen descriptionis codicum veterum aliquot Graecorum Novi Foederis manuscriptorum. Kopenhagen 1773) 123—125, durch Heusinger (Progr. de IV evv. cod. Graeco. Wolfenbüttel 1752) und Knittel (Neue Kritik über 1 Jo 5, 7. Braunschweig 1785) 126 hinzu. Eine bedeutsame Vermehrung, die Nummern 127—217, verdankt die Liste sodann Birch (Kritisk Bescrivelse over graeske Haandskrifter af det Nye Testamente. Kopenhagen 1785. Die Kollationen erschienen, soweit sie aus einem das Meiste ver-

nichtenden Brand gerettet worden waren, für AKP 1798, für Ap 1800, für Evv 1801); davon sind 127—181 römische, 182—203 Florentiner, 205—217 Venetianer Handschriften, 204 eine aus Bologna. Eine Anzahl Wiener Codd, die unter 218—225 sich anschliessen, hat Alter hinzugebracht (Novum Testamentum ad Codicem Vindobonensem Graece expressum 1786 f.). Als 226—233 reihten sich die von Moldenhauer für Birch eingesehenen Handschriften des Escorial an. Die Kopenhagener Codd 234—236 (letztere Nummer durch Scrivener anders besetzt) steuerte Heusler (Codicum NT Graecorum, qui Hauniae in bibliotheca regia adservantur, notitia. Kopenhagen 1784) bei. Als 237—259 wurden die von Matthaei unter lateinischen Buchstaben (s. die Identifizierung in der späteren Tabelle) für sein Novum Testamentum Graece et Latine 1782—1788 verwerteten Moskauer Codd eingestellt. Sodann fügte Scholz (Curae criticae in historiam textus evangeliorum. Heidelberg 1820. Biblisch-kritische Reise in Frankreich, der Schweiz, Italien, Palästina und im Archipel in den Jahren 1818. 1819. 1820. 1821. Leipzig u. Sorau 1823. NT Graece. Leipzig 1830 f.) 260—469 hinzu. Unter den von ihm registrierten Nummern sind ganz besonders viele, die nicht in eine Liste neut. Codd gehören. Von da an setzten Scrivener und Gregory zu gleicher Zeit unabhängig von einander die Liste fort, sodass die Codd von 470 an bei beiden verschiedene Nummern erhielten.

Ähnlich ist die Entstehungsgeschichte der Minuskel-Listen für AK, P, Ap. Und in ganz analoger Weise haben sich allmählich die Majuskelcodd in den Majuskel-Listen angesammelt.

Während aber in die Listen der Majuskelcodd nur wenige zu Unrecht aufgenommen sind, ist es an der Zeit, aus den Minuskellisten eine ganze Anzahl von seit Wettstein und Scholz dort figurierenden Nummern zu streichen, weil die damit bezeichneten Codd teils nicht mehr existieren oder verschollen oder wenigstens nicht mehr mit den uns bekannten Codd zu identifizieren sind, teils ihres Inhalts wegen in eine Liste von neut. Texthandschriften nicht gehören. Unter den verschollenen habe ich nur diejenigen festgehalten, deren Textbild durch eine Kollation uns noch erhalten blieb. Leider ist es nur in wenigen Fällen gelungen, ihre grosse Zahl durch den Nachweis zu vermindern, dass sie unter anderen Nummern in unseren Katalogen noch vorhanden sind. Die Signalements der älteren Forscher sind zu allgemein gehalten, die Kollationen zu wenig genau, um Identifikationen sicher zu stellen.

Auch die Codd aus s. XVII und XVIII habe ich zum grössten

Teil nicht aufgenommen, grundsätzlich da, wo ihre Vorlage uns noch erhalten ist. Sie sind mehr Schreibübungen oder Strafarbeiten als Litteraturdenkmäler.

7. **Tilgungen in den Majuskel-Listen.** Unter den Majuskel-codd der Listen von Scrivener und Gregory erscheinen in meiner Liste nicht O^a—O^h, da sie nur die drei Oden aus Lc 1 f. enthalten, also für liturgische Zwecke bestimmt waren, F^a, womit Wettstein eine Anzahl neut. Stellen bezeichnet hat, die sich in einem LXX-Codex am Rande vorfinden, da es sich hier um keinen neut. Codex handelt, endlich T^d und T^e, weil dies Fragmente von Evangelistarien sind. Dabei ist anzumerken, dass leicht auch eine kleinere oder grössere Anzahl der übrigen Fragmente Evangelistarien entstammen können. „Kosinitza, αγια μονη 375“, Scr. I p. 377 und Greg. Textkr. 96, war nicht aufzufinden, auch mit keinem der vorhandenen Codd zu identificieren.

8. **Tilgungen in den Minuskel-Listen.** Anders steht es mit den Minuskel-Listen. Hier sind die bei Gregory und Scrivener unter den folgenden Nummern geführten Codd aus den hinzugefügten Gründen nicht aufgenommen worden. Näheres über sie bei Gregory, Proleg. oder Textkritik des NT, unter den betreffenden Nummern.

Liste I.

a) Evangelien.

41. Kommentar ohne fortlaufenden Text.
42. Spurlos verschollen.
62. Desgleichen.
81. Griech. Lesarten, zitiert in einem Correctorium bibliorum latinorum. Vgl. Scrivener Introd. I, 205 Anm. (Scr. setzt unter 81 unser ε348.)
82. Von Laurentius Valla in seinen Adnotationes benutzte unbekannte Handschriften (Scrivener setzt die wertlosen Fragmente Oxford Bodl. MS Bibl. Gr. e1 ein).
88. Einst im Besitz von Camerarius (1541—74) in Leipzig. Verschollen.
91. Identisch mit 299. Diese von Gregory mitgeteilte Vermutung Hort's ist durch die Vergleichung der bei Mill notierten Varianten von 91 mit meiner Kollation von 299 bestätigt worden.
93. Wahrscheinlich identisch mit 80.
94. Kommentar ohne fortlaufenden Text.
97. Einst in Hirsau, von Bengel selten benützt. Verschollen.
101. Einst Uffenbach gehörig. Verschollen.
102. Abgeschriebene Randlesarten eines Plantinianischen NT's aus δ1.

103. Bei Wettstein Bezeichnung von Lesarten aus einer damals dem Kardinal Mazarin gehörigen, aus Konstantinopel stammenden Handschrift, wohl (Gregory) Paris Nat.-Bibl. Gr 70 oder 82.
104. Verschollen; vielleicht jetzt Rom, Vat. Reg. Gr. 5 (Gregory).
106. war 1748 im Besitz des Grafen von Winchelsea; von Wettstein zitiert; heute verschollen.
110. Berlin, Kgl. Bibl. Gr. Fol. 1. 2. Abschrift aus der Complutensischen Polyglotte (Scr. setzt dafür $\Theta^{\varepsilon 303}$ ein).
172. Zur Zeit von Bianchini (Ev. quadr. I, 2, 529f.) Rom, Vallic. F. 90; schon zur Zeit von Scholz verschwunden.
177. Spuren verloren. Vielleicht jetzt Vat. Gr. 2117 (Gregory).
181. Einst im Besitz von Franz Xaver, Kardinal von Zelada; von Birch koll.; heute verschollen.
203. NT in modernem Griechisch.
216. Früher im Besitz von Canonici; verschollen.
221. Kommentar ohne fortlaufenden Text.
223. Desgleichen.
236. (In Proleg.). Nach Scrivener's Nachweis von Griesbach gesammelte Lesarten aus 440. Scriv. und ihm folgend Greg. in „Textkritik" haben Braithwaite 3, unser ε358, hier eingesetzt.
250. War unauffindbar.
254. Durch Matthaei abgetrennte Hälfte von 238.
255. Kommentar ohne fortlaufenden Text.
256. Desgleichen.
257. (Greg. Druckfehler: 256) ist O, Moskau, Syn. 119, ol. 120.
(302. 307. 308 haben entgegen der Notiz Gregory's vollständigen Text, sodass sie von Gregory zu Unrecht eingeklammert sind.)
309. Kommentar ohne fortlaufenden Text.
311. Scholien des Chrysostomus ohne fortlaufenden Text.
312. Kommentar ohne fortlaufenden Text.
319. Desgleichen.
321. Evangeliar (Scr. Nummer für Greg. 1279).
322. Evangeliar (Scr. Nummer für Greg. 1280).
323. Sammelsurium, darunter einige Stellen aus Mt.
325. Evangeliar (Scr. Nummer für Greg. 494).
326. Homilien zu Lesestücken.
327. Evangeliar (Scr. Nummer für Greg. 531).
328. Evangeliar (Scr. Nummer für Greg. 573).
336. Einzelne Stellen mit Vätererklärungen.
337. Dasselbe.
(356 ist aufgenommen trotz unvollst. Textes, weil aus dem Kommentar fast der ganze Text sich erheben lässt und interessant ist.)
378. Homilien des Chrysostomus.

383—385. Von Scholz verglichen, heute nicht mehr zur Stelle.
398. Dasselbe wie 336.
399. Kommentar ohne fortlaufenden Text.
404. Einst im Besitz des Abts Scott. Verschollen.
420. War weder unter der Bibliotheksbezeichnung 18, die vielmehr eine Hermenie des Chrysostomus zum Pentateuch trägt, noch sonst zu finden.
421. Einst im Besitz von Landolini; von Münter gesehen; verschollen.
424. Kommentar ohne fortlaufenden Text.
425. Ist der 2. Band von 423.
429. Kommentar ohne fortlaufenden Text.
432. Kommentar ohne fortlaufenden Text.
436. Verschollen.
437. Fehlt schon in Muralt's Katalog. War nicht aufzufinden.
441. 442. Gedruckte Bücher mit handschriftl. Bemerkungen.
450—460. 462—466. Von Scholz eingesehene Codd in Palästina. Dieselben erscheinen bei Gregory unter 607—608, 610—643 (aus Coxe' Liste ausgeschrieben) zum zweiten, 1311—1359 (aus Papadopulos' Katalog) zum dritten Mal. Ihre Identifizierung mit den in den Katalogen von Papadopulos erscheinenden Codd ist nicht möglich. (Scr. hat die Nummern anders besetzt.)
467—469. Patmoscodd bei Scholz. Dieselben erscheinen unter 1160—1181 und unter 1385—1389 wieder. Ihre Identifizierung zu versuchen, ist zwecklos. (Scr. hat die Nummern anders besetzt.)
(483. Scr. 543, früher Pickering gehörig, ist nicht gestrichen, da von Scrivener „Collation" unter „q" koll.)
487. (Scr. 516). Eine Zeit lang Lambeth 1255; koll. von Bennet. 1817 zurück ins Patriarchat nach Konstantinopel. Die ganz ungenügende Beschreibung und Kollation macht seine Identifizierung mit einem der heute dort befindlichen Codd unmöglich. Vielleicht ist es Patriarchat 390 = ε1237, der in einigen Lesarten mit Scrivener's „u" in „Collation" geht.
(488 (Scr. 514). Vor Zeiten Lambeth 1180; mit 487 nach Konstantinopel zurückgesandt. Ist die von Scrivener unter „v" in „Collation" wiedergegebene, in Lambeth 1224 enthaltene Kollation der μοιχαλίς von Charles Burney genau, so ist der Codex heute nicht in der Patriarchatsbibliothek. Ich habe diese Nummer nicht gestrichen, da die wenn auch dürftige Kollation den Codex uns vergegenwärtigt.)
567. (Scr. 878). Ist ein Evangeliar.
601—606. (Scr. 643—648). Nummern für Codd des Patriarchats in Kairo, die den von Octavius Coxe (Report to her majesty's government of the Greek MSS yet remaining in the libraries of the Levant 1858) dort nachgewiesenen Codd zuerteilt wurden. Die Identifizierung mit den heute dort befindlichen Codd ist nicht möglich.

607—608. 610—643 (Scr. 649. 650. 652—665. 667. 673f. 678f. 681f. 685). Vgl. die Bemerkung zu 450—466. Von diesen von Coxe in Palästina aufgefundenen Codd gilt dasselbe, wie von 601—606. 609 befindet sich jetzt als Suppl. Gr. 911 in der Bibl. Nat. zu Paris, bei mir ε161.

(644. Scr. 720. Dass dieser in meine Liste als ε1239 aufgenommene Codex noch in Larnaka, wo ihn Coxe (a. a. O.) gesehen, vorhanden ist, kann ich nicht aus Augenschein bestätigen, da die Besichtigung dieser einzigen neut. Handschrift auf Cypern jedesmal, wo dazu Gelegenheit war, mit unverhältnismässigen Zeitopfern hätte erkauft werden müssen.)

665. (Scr. 895). Kommentar des Hieronymus zu Mt mit beigefügtem, vielleicht aus einem Druck abgeschriebenem griech. Text.

703. (Scr. 885). 1883 bei Quaritch-London; jetziger Besitzer unbekannt.

753. (Scr. 660). Wertlose Bruchstücke.

796. Identisch mit 767, wohl von Gregory selbst bemerkt, der diese Zahl bei 796 hinter Athen Nat. in Klammern beifügt.

810. Früher im Besitz der Frau Οἰκονόμος, jetzt in der Nat.-Bibl.

811. Unbekannt.

812—816. In Korfu sind keine Handschriften mehr gefunden worden trotz eifrigen Nachforschens.

832. Kommentar ohne fortlaufenden Text.

838. Ist nach Aussage des Buchhändlers Hoepli nach Linz verkauft; aber dort war nichts über den Verbleib des Codex zu erfahren.

847. (Scr. 723). Kommentar ohne fortlaufenden Text.

876. (Scr. 693). Ausgewählte unzusammenhängende Textpartikeln mit Erklärungen, zu irgend welchem praktischen Bedarf.

882. (Scr. 713). Kommentar ohne fortlaufenden Text.

885. (Scr. 697). Dasselbe.

895. 1883 bei Quaritch; heutiger Besitzer unbekannt.

896. Früher Makellar; 1898 versteigert; Besitzer unbekannt.

905—1140. Unter diesen Nummern registriert Gregory die Handschriften der Athosklöster. Hier finden sich verschiedene Differenzen von unseren Katalogen.

909—921. Die diese Nummern tragenden Codd von Watopaedi (Athos) sind, da Gregory keinerlei nähere Angaben bietet, nicht mit den von uns gefundenen und bearbeiteten Codd von W. zu identifizieren.

923. War nicht aufzufinden.

984. Desgleichen.

In der Liste von Iwiron dürfte bei 991 „7“, bei 1020 „552“ als Bibliotheknummer ein Druckfehler sein. Die Codd heissen 6 und 562. 1021 und 1022 = Iwiron 599 und 607, die Greg. als Theo-

phylakte notiert, fehlen in meinen Aufzeichnungen, ohne dass ich es aufklären kann.

1043. Hat keinen fortlaufenden Text.

1064. Aus s. XVIII.

1066. 1067. 1069. 1070. Evangeliarien.

(1071—1080. Die 10 seiner Zeit von Greg. im Athoskloster Lawra angesehenen Codd stecken sicher unter den 135 in unserer Liste verzeichneten Evv-Codd der Lawra. Festzustellen, mit welchen sie sich decken, lohnt nicht der Mühe.)

1098—1109 sind mit Simopetra verbrannt und gehören nicht in eine Liste des gegenwärtigen Bestandes.

1112. Kommentar ohne fortlaufenden Text.

1115. Evangeliar.

1139. Aus s. XVIII.

1140. Evangeliar.

1144. (Scr. 727). } War nicht vorhanden.
1146. (Scr. 731). }

1151. War nicht zu identifizieren.

1175. Evangeliar.

1183. 1184. Nicht mehr vorhanden.

1185. War in der Bibliothek nicht vorhanden.

1220. Evangelienharmonie.

1244. 1245. 1246. 1249. Lektionarien.

1254—1256 fehlen in der Bibliothek, wie in Gardthausens Katalog.

1259. Ist in der Bibliothek nicht mehr vorhanden.

1261. 1262. (Scr. 765. 767). Kommentar ohne fortlaufenden Text.

1270. Evangeliar.

1271. War nicht zu identifizieren.

1277. Enthält keine Evv.

1287. Gregory: „Bis jetzt ohne Ort".

1288. Bei Gregory unbesetzt.

1311. Kommentar ohne fortlaufenden Text.

1325. 1327. s. XVIII geschrieben.

1332. Kommentar ohne fortlaufenden Text.

1336. 1337. Dasselbe.

1360. War unauffindbar.

1361[a]. Ein zu kleines Fragment.

1366. Lektionar mit Kommentar.

1371. s. XVI u. XVII und zu kleine Fragmente.

1374. 1375. Nicht zu identifizieren.

1376. Evangeliar.

1378 ist 1899 verbrannt.

1380 ist schon als 922 katalogisiert.

1403. Nicht vorhanden.
1405. 1406[a]. Lektionare.
1409. Evangeliar.
1411. 1412. 1419. Kommentar ohne fortlaufenden Text.
1420. Gregory: „Ich weiss nicht wo“.

b) Acta mit den Katholischen Briefen.

8. Verschollen.
39. Verschollen.
44. Vgl. oben Evv 82.
49. (Evv 92) Kommentar zu Kath.
50. Verschollen.
52. Verschollen.
55. Bezeichnet einen 2. Text von Judae in 47.
102. Ist der Majuskelcodex K.
103. Kommentar ohne fortlaufenden Text.
107. Unbesetzt.
110. Vgl. oben Evv 441.
131. Kommentar ohne fortlaufenden Text.
147. Erscheint schon als 86.
152. Vgl. oben Evv 442.
171. 172. Von Scholz im Koll. Romanum gefunden; heute nicht mehr vorhanden. Vgl. oben Evv 383—385.
176. Vgl. oben Evv 421.
182—189. (Scr. 257. 258). Nicht zu identifizieren; erscheinen jedenfalls unter späteren Nummern wieder.
242. (Scr. 255). In Kairo nicht zu finden.
243. (Scr. 301). Erscheint unter 500 wieder.
244. (Scr. 302). Erscheint unter 498 wieder.
263. (Scr. 321). Vgl. Evv 796.
284—286. Vgl. die Bemerkung zu Evv 1071—1080. Meine Liste weist 56 App-Codd für die Lawra nach.
322. Lektionar.
324. Erscheint 502 wieder.
333. Olim Makellar, 1898 versteigert, Besitzer unbekannt.
(336—343. Diese 8 Codd dürften unter den 29 Apostoloscodd meiner Liste verborgen sein, sind aber nicht zu identifizieren, da Gregory nur Nummern ohne jede Notiz bietet, heute aber keine der neut. Codd mehr diese Nummern tragen.)
354. Ist ein slavischer Codex.
376. Vgl. oben Evv 1098—1109.
377. 379. Nicht aufzufinden.
383. Nicht vorhanden.

390. Kommentar ohne fortlaufenden Text.
392. 393. Beim Brande des Gymnasiums verschwunden.
394—414. Gregory giebt fast nur Nummern. Die Identifikation mit den 20 App enthaltenden Codd, die heute auf dem Sinai liegen, ist nur selten möglich gewesen. Übrigens sind 7 unter den 20 δ-Codd, so dass in Wirklichkeit nur 13 blosse App-Codd vorhanden sind, nicht 21, wie Greg. bucht.
419. Vgl. oben Evv 1287.
513. Ist a.1636 geschrieben.

c) Paulus.

8. Vgl. Ac 50.
10. Vgl. Ac 8.
13. Von Le Fèvre angeführte Lesarten.
15. Unbekannt.
42. Früher der erste Teil von 27.
45. Vgl. Ac 39.
50. Vgl. Ac 52.
51. Vgl. Evv 82.
53. Nummer für den Hamburger Teil der Maj. M[p].
54[a]. s. XVII, Kopie von 54.
56. Zwinglis Abschrift aus Erasmus' Druck von 1516.
58. Unbesetzt; jetzt 190.
60. In dem Correctorium bibliorum latinorum angeführte, unbekannte Handschriften.
61. Unbesetzt; jetzt 221.
64. Unbesetzt; früher die Londoner Blätter von M[p] bezeichnend.
66. Abschrift aus Erasmus' 1. Ausgabe.
117. Vgl. Ac 102.
118. Vgl. Ac 103.
122. Vgl. Evv 441.
(125[a] [126] ist nicht zu streichen, da diese s. XIV angehörende Kopie eines uns bekannten Cod immerhin einen Cod darstellt.)
127. = 54[a] s. oben.
146—148. Unbesetzt.
152. Die Handschrift Paris Nat. gr 136 enthält Hb nicht.
177. Verschollen.
183. Erscheint schon als 96. Vgl. Ac 147.
209. Vgl. Ac 171.
210. Vgl. Ac 172.
218. Vgl. Evv 421.
222. Vgl. Evv 441.
223. Vgl. Evv 442.

225. Erscheint schon als 11.
226. Erscheint schon als 27.
230. Soll in Evv 386 stehen, das aber kleinen Pl enthält.
231—237. Vgl. Ac 183—189.
243. Vgl. Ac 182.
286. (Scr. 296). Vgl. Ac 242.
287. (Scr. 334). Erscheint als 500 wieder.
288. (Scr. 316). Erscheint als 498 wieder.
312. (Scr. 276). Vgl. Evv 796.
333. (Scr. 476). } Vgl. Evv 1071—1080.
334. (Scr. 478). }
354. Vgl. Ac 383.
361. Vgl. Ac 390.
363. 364. Vgl. Ac 392. 393.
365—370. Vgl. Ac 394—414.
374. Kommentar ohne fortlaufenden Text.
376ᵇ und ᶜ (Scr. 377). Wertlose Bruchstücke.
409. Lektionar.
411. 412. Nicht zu identifizieren. Vielleicht mein O^{750}. O^{751}.
417. In der jetzt in Jerusalem befindlichen Bibliothek des Klosters Saba existiert kein Paulus-Theophylakt.
435. Vgl. Ac 333.
447. Vgl. Ac 354.
465. Vgl. Evv 1098—1109.
466. Vgl. Ac 377.
468. Vgl. Ac 379.
471. Kleines Fragment aus 2. Korinther, s. XVI, wertlos.
478. (Scr. 225). Kommentar ohne vollständigen Text.
485. Vgl. Evv 1287.
486. Unbesetzt.
487. Unbesetzt.
513. Vgl. Ac 513.
1341. Enthält von Pl nur 3 Blätter; daher nicht aufgenommen.
1371. Vgl. Evv 1371.

d) Apokalypse.

3. Verschollen.
5. Vgl. Evv 82.
11. Vgl. Ac 39.
54. Unbesetzt.
60. Existiert nicht. Nummerierungsversehen von Scholz.
66. Unbesetzt. Nummerierungsversehen von Scholz.
71. Desgleichen.

76. = 75.
86. Vgl. Evv 450—469.
86[2] Scholz ist 89.
89. Vgl. Evv 450—469.
104. (Scr. 105). Erscheint wieder als 500.
118. 119 (Scr. 160. 161). Vgl. Evv 1071—1080.
135. Vgl. Ac 394—414.
165—166. Vgl. die Notiz Evv 909—921.
183. Bei dem Brande des Gymnasiums verschwunden.

2. Die Bezeichnung der Codices.

9. Notwendigkeit einer neuen Inventarisierung der Codd. Das hergebrachte System der Bezeichnung der Codd ist in diesem Werk aufgegeben. Es war nur erträglich, solange die Zahl der Handschriften noch beschränkt war, und hatte nur Sinn, solange man diese unter anderen Gesichtspunkten verwertete, als wir dies heute thun.

Seit Wettstein, der dasselbe einführte (vgl. S. 23), unterschied man die Codd nach der angewandten Schrift und bezeichnete die in Unzialschrift geschriebenen mit grossen lateinischen Buchstaben, die in Minuskelschrift geschriebenen mit arabischen Zahlen. Nun trifft aber die Form der Schrifttypen das Wesen eines Codex und seine Bedeutung für die Textfrage so wenig, dass kein Grund vorliegt, nach dieser technischen Äusserlichkeit den Codex zu bezeichnen. Minuskelcodices bieten nicht selten einen viel älteren und interessanteren Text als Majuskelcodices. Überdies gehen die beiden Schreibweisen da, wo sie sich in der Sitte ablösen, oft fast unmerklich in einander über. Auch die Zeitgrenze ist eine fliessende. Wir besitzen einen datierten Unzialcodex von 995 (London Brit. Mus. Harl. 5589), dem in s. X noch viele undatierte zur Seite stehen, und einen datierten Minuskelcodex von 835 (Petersburg, K. Ö. Bibl. 219). Ja wir kennen zwei Codd, einen vom Alten[1]) und einen vom Neuen Testament (ε77), die teils in Unzial-, teils in Minuskel-Schrift geschrieben sind. Auch in Kommentarcodd sind nicht selten beide Schriftarten neben einander angewandt. Dazu kommt ein Zweites. Schon lange reichen die Buchstaben des Alphabets nicht mehr aus für die immer wachsende Zahl von Majuskel-Codd. Man griff zu den griechischen und

[1]) Vgl. Rahlfs, Nachr. d. K. Ges. d. Wissensch. zu Göttingen, phil.-hist. Kl. 1898 H. 1.

zuletzt zu den hebräischen Lettern als Aushilfe. Ja man bedachte ganz verschiedenen Codices angehörige Fragmente aus den verschiedensten, zufälligen Anlässen mit demselben Buchstaben, und unterschied sie durch in der Höhe beigefügte lateinische Buchstaben oder Ziffern (I^a—I^b, I^1—I^7, O^a—O^g, W^a—W^h, Θ^a—Θ^g, ד^1—ד^9). Dabei kann, da ^{c} auch als Bezeichnung des Korrektors üblich ist, noch eine neue Konfusion entstehen: bedeutet O^c einen besonderen Codex oder eine Korrektur in einem Codex O? Entscheidend aber für das Aufgeben der hergebrachten Unzial-Sigla war die völlige Verwirrung, die dadurch veranlasst wird, dass die Vertreter dieses Siglensystems zwar bei den Codd, die das ganze NT bieten, für alle Teile naturgemäss dasselbe Siglum festhielten, dagegen für Codd, die nur Evv oder nur AK oder nur Pl oder nur Ap enthalten, dieselben Buchstaben mehrfach verwendeten, so dass z. B. mit dem Buchstaben E drei Codices bezeichnet werden, die schlechterdings nichts mit einander zu thun haben, von denen der eine die Evv enthält und aus s. VIII stammt, der andere Ac aus s. VI, der dritte Pl aus s. IX. Dann wird, die Konfusion voll zu machen, das erste E in der Not mit E^e oder ^{ev}, das zweite mit E^a, das dritte mit E^p bezeichnet.

Nach demselben unpraktischen Prinzip, die Zeugen für Evv, AK, Pl, Ap je für sich in Listen zu ordnen und zu numerieren, ward auch die Katalogisierung der Minuskeln seinerzeit begonnen und seitdem fortgeführt, so dass z. B. die Nummer 175 bezeichnet den Evv.-Codex in Rom, Vat. Gr. 2080, den AK enthaltenden Codex in Messina, Univ. Bibl. 104, den Pl.-Codex in Mailand, Ambr. F 125^{supr}, und den Ap-Codex auf dem Athos, Iviron 661, während ein und derselbe Codex, der in der Liste der Evv 175 hiess, in der für AK als 41, in der für Pl als 194, in der für Ap als 20 figuriert. Für eine zusammenhängende Bearbeitung der Handschriften war dieses System nicht zu brauchen. Dazu kam, dass die Numerierung nicht weniger Codices, von früheren Listen ganz abzusehen, nicht einmal in den zwei jüngsten, denen von Gregory und Scrivener, übereinstimmte, während Westcott-Hort für ihre Ausgabe wiederum einige Verschiebungen unter den Nummern vorgenommen hatten.

Dies alles berechtigte nicht nur, sondern es zwang dazu, jetzt, da die Fülle dieser handschriftlichen Schätze aus ihrem Schlummerleben in Bibliotheken und Katalogen ins Leben hinübergeführt, unter einander confrontiert und neben einander ausgespielt werden sollte, das ganze System der Bezeichnung übersichtlicher und einheitlicher zu gestalten.

Auch die Erwägung, dass in der Hauptsache der Bestand der durch die Jahrhunderte durchgeretteten Handschriften des NT uns jetzt bekannt sei, berechtigte zu einer endlichen Inventur mit klarer Buchung nach durch die Sache gegebenen Gesichtspunkten. Denn die Buchstaben und Zahlen, mit denen man die Codices bisher bezeichnet hatte, waren rein zufällige. Nicht einmal standen die sämtlichen Codd einer Bibliothek bei einander, wenn dies auch bei der Anlegung der Liste ein mitbestimmender Gesichtspunkt war. Denn die Schätze der Bibliotheken waren jeweils noch nicht alle katalogisiert und mehrten sich durch neuen Zuwachs ganz unregelmässig. Höchstens deutete die Höhe der Nummer die Zeitfolge an, in der die Codd ans Licht des Tages getreten waren. Aber dies ist ebenso zufällig und für ihre Bedeutung irrelevant, wie der Ort, an dem sie endlich zu ihrer Bibliothekruhe gekommen sind.

10. Nach welchen Gesichtspunkten war eine neue Katalogisierung anzulegen? Musste nun einmal geändert werden, so galt es, womöglich das neue System der Bezeichnung so zu gestalten, dass die Signatur jedes Codex für den Wissenden auch die wesentlichsten Eigenschaften desselben andeutete. Diese sind aber zweifellos, zumal, mindestens beim gegenwärtigen Stand unseres Wissens, der Entstehungsort fast nie auch nur zu vermuten ist, sein Alter und sein Inhalt. Man muss wissen, in welchem Altersverhältnis die verschiedenen Textzeugen, mit denen man operiert, zu einander stehen. Man möchte wissen, ob man den einen oder anderen auch in einem anderen Teil des NT unter den Zeugen suchen kann, und ob der Inhalt der betreffenden Codd genau derselbe ist. Die naheliegenden Bedenken konnten gegenüber den Vorteilen für den Arbeitenden nicht abhalten, die Registrierung nach diesen Gesichtspunkten anzulegen. Die eine unwesentlichere Schwierigkeit lag darin, dass bei der Neunumerierung über den Inhalt mancher Codd unrichtige Angaben überliefert waren. Ein Codex, der als Textcodex bezeichnet war, enthielt in Wahrheit ein Kommentarwerk; einer, der als das NT umfassend bezeichnet war, bestand in Wahrheit aus einem Evv- und einem App-Codex, die nur irgend ein Besitzer unter einem Einband vereinigt hatte; die Ap fehlte, wo sie angegeben war, oder umgekehrt. Doch war ja nicht zu besorgen, dass solche Fälle allzu häufig seien. Man riskierte nur, einem solchen Codex nachträglich eine andere Nummer geben zu müssen, ob dies auch keine kleine Mühe machte, wenn er schon unter der falschen Nummer in die Arbeit verwoben war. Allerdings musste in solchem Fall, sollten

nicht bedenkliche Irrtümer in den Zahlen provoziert werden, meist darauf verzichtet werden, dass der umnumerierte Codex bei den übrigen seiner Bibliothek Platz fand, und dass in der fortlaufenden Zahlenreihe jede Zahl mit einem Codex besetzt blieb, weil dazu jedesmal eine völlige Verschiebung des ganzen Zahlensystems nötig gewesen wäre. Diesem ästhetischen Interesse durfte die absolute Zuverlässigkeit in den Zahlen nicht geopfert werden. Man darf nur bei weiteren Entdeckungen, auf die wir doch noch hoffen dürfen, für die neuen Handschriften, falls mein System allgemeine Annahme findet, zuerst die in meiner Liste noch unbenutzten Zahlen mitten in der Reihe verwenden, so wird der Schaden bald ausgeglichen sein. Bedenklicher war es, dass die Datierung der Handschriften nicht immer mit jeden Zweifel ausschliessender Sicherheit möglich ist. Für die Unzialen ist dies bei dem befolgten System, wie sich bei seiner Darlegung ergeben wird, von keinem grossen Gewicht. Bei den Minuskeln will es ebenfalls nicht viel besagen, wenn man nur zwischen zwei auf einander folgenden Jahrhunderten schwankt. Die Einstellung in ein Jahrhundert ist ja an sich schon cum grano salis zu verstehen, da die Übergänge vom Ende des einen zum Anfang des andern fliessend sind. So bleiben nur die Fälle, wo es schwierig ist, zwischen einem wesentlich früheren und wesentlich späteren Jahrhundert zu entscheiden, weil der Verdacht einer archaisierenden Schreibmanier sich aufdrängt. Aber diese Fälle sind nicht so zahlreich, dass durch sie die Vorzüge einer chronologischen Anordnung an Gewicht verlören. So wird die getroffene Entscheidung, für die neue Registrierung Alter und Inhalt als die massgebenden Instanzen einzusetzen, wohl sich rechtfertigen.

Nur darüber schwankte ich kurze Zeit, ob wirklich die wohlbekannten, inzwischen ehrwürdig gewordenen Sigla א, A, B, C, D verschwinden dürften. Aber die Einheitlichkeit des Systems forderte das Opfer. Überdies werden so die grossen Buchstaben frei für die Bezeichnung der Text-Typen oder -Rezensionen, für welche Sigla zu finden bis jetzt eine wirkliche Not war.

In dem Zeitansatz habe ich mich im allgemeinen an die bisherigen Datierungen angeschlossen, wo dieselben bei Gregory und Scrivener nicht differieren. Für Pariser Codd ist in irgend zweifelhaft erscheinenden Fällen das Urteil von Herrn Omont, der seinen erfahrenen Rat dem Unternehmen nie versagte, massgebend gewesen. Seltene Abweichungen vorbehalten, bin ich ferner für den Sinai Gardthausen, für Jerusalem und Konstantinopel Papadopulos, für

Athen und Patmos Sakkelion, für den Athos Lambros, soweit Kataloge von ihm vorlagen, gefolgt. Wer in diesen Dingen gearbeitet hat, weiss, wie unsicher manchmal die Entscheidung ist. Aber in den meisten Fällen werden die Ansätze sich bewähren. Das Gesamtbild und der Wert desselben wird durch einzelne Irrtümer nicht beeinträchtigt.

Es galt also, ein Siglensystem zu konstruieren, bei dessen Anwendung jedes Siglum den Inhalt und das Alter des dadurch bezeichneten Codex erkennen lässt. Dabei war darauf Bedacht zu nehmen, das neue System so weitmaschig anzulegen, dass noch für eine grosse Zahl neu zu entdeckender Codd Raum blieb, ohne dass an ihm selbst etwas geändert werden musste oder in Unordnung geriet.

11. Das System der neuen Bezeichnung der Codd. Zur Bezeichnung sämtlicher Codd sind ausschliesslich arabische Ziffern gewählt. Als Merkzeichen für das Jahrhundert ist die Gestaltung der Zahl verwertet worden. Für die Codd bis einschliesslich s. IX sind für Evv die Zahlen 1—99, für NT und App 1—49 und, wo dies nicht reicht, dieselben Zahlen mit vorangestellter 0, für s. X bei Evv 1000—1099, bei NT und App 50—99 verwendet. Für das 2. Jahrtausend sind die dreistelligen Zahlen gewählt; und zwar mit der Ziffer 1 an der Hundertstelle für Codd aus s. XI, mit 2 für s. XII, mit 3 für s. XIII u. s. w. Wo die dreistelligen Zahlen nicht reichen, ist dasselbe System der dreistelligen Zahlen mit einer vorangestellten 1 noch einmal aufgebraucht, sodass vierstellige Zahlen entstehen. Demnach setzt sich die Liste für s. XI nach 100—199 fort mit 1100—1199, für s. XII nach 200—299 mit 1200—1299, s. XIII nach 300—399 mit 1300—1399 u. s. w. Wo auch die so gewonnenen weiteren 100 Zahlen nicht reichten, wurde für s. XII (für s. XI entsteht diese Gefahr nicht) mit 2000, für s. XIII mit 3000 u. s. w. fortgefahren.

Dieses System der Bezeichnung ist nun dreimal durchgeführt, 1) für die Codd, die das ganze NT, 2) für die, welche nur die Evv, 3) für die, welche nur den App enthalten. Die Codd der ersten Gruppe erhalten stets ein δ (διαθήκη) vor der Zahl. Die Codd der zweiten und dritten Gruppe erscheinen, wo keine Verwechslung möglich ist, also im Apparat, oder wo im Context einer Untersuchung ausschliesslich von den Evv oder von Schriften des App gehandelt wird, nur mit ihrer Zahl; wo aber, wie z. B. bei Behandlung der Orthographie oder Formenbildung in den neut. Schriften, alle

Codd herangezogen werden, werden die Zahlen der beiden Gruppen durch ein vorangestelltes ε (εὐαγγέλιον) oder α (ἀπόστολος) von einander unterschieden. Ob einem δ-Codex oder einem α-Codex die Ap beigefügt ist, ist von s. XI ab auch an der Zahl zu erkennen. Für Codd mit Ap sind in jedem Hundert die Nummern bis 49, für solche ohne Ap die Nummern von 50 an gebraucht. Endlich sind bei den viel weniger zahlreichen App-Codd, da für sie vierstellige Zahlen nicht nötig sind, die vierstelligen Zahlen für Codd vorbehalten, die nur AK oder nur P oder nur Ap enthalten, und zwar so, dass für AK innerhalb der betreffenden das Saec. andeutenden Hundertreihe des Tausend die Zahlen 9—19, für P die Zahlen 20—69, für Ap die Zahlen 70—99 reserviert sind. Nur für die wenigen nur AK oder nur P oder nur Ap enthaltenden Codd aus dem ersten Jahrtausend entstand hier Gedränge. Sie mussten sämtlich in dem Zahlensystem von 1000—1099 untergebracht werden.

Darnach ergiebt sich also folgendes Schema:

Es sind bezeichnet mit:

1. δ1—δ49 Codd aus s. IV—IX, enthaltend das NT mit und ohne Ap,
   δ50—δ99 „ „ „ X, „ „ „ „ „ „ „
   δ100—δ149 „ „ „ XI, „ Evv, App mit Ap,
   δ150—δ199 „ „ „ XI, „ „ „ ohne „
   δ200—δ249 „ „ „ XII, „ „ „ mit „
   δ250—δ299 „ „ „ XII, „ „ „ ohne „
   δ300—δ349 „ „ „ XIII, „ „ „ mit „
   δ350—δ399 „ „ „ XIII, „ „ „ ohne „
   δ400—δ449 „ „ „ XIV, „ „ „ mit „
   δ450—δ499 „ „ „ XIV, „ „ „ ohne „
   δ500—δ549 „ „ „ XV, „ „ „ mit „
   δ550—δ599 „ „ „ XV, „ „ „ ohne „
   δ600ff, δ700ff Codd aus s. XVI und s. XVII.
2. ε1—99, 01—099 Evv-Codd aus s. IV—IX,
   ε1000—1099 Evv-Codd aus s. X,
   ε100—199, 1100—1199 Evv-Codd aus s. XI,
   ε200—299, 1200—1299, 2000ff. Evv-Codd aus s. XII,
   ε300—399, 1300—1399, 3000ff. „ „ „ XIII,
   ε400—499, 1400—1499, 4000ff. „ „ „ XIV,
   ε500—599, 1500—1599, 5000ff. „ „ „ XV,
   ε600ff, ε700ff Evv-Codd aus s. XVI und s. XVII.
3. α1—49 App-Codd aus s. IV—IX,
   α50—99 „ „ „ X,
   α100—149 „ mit Ap aus s. XI,
   α150—199 „ ohne „ „ „ XI,

α200—249 App-Codd mit Ap aus s. XII,
α250—299 „ ohne „ „ „ XII,
α300—349 „ mit „ „ „ XIII,
α350—399 „ ohne „ „ „ XIII,
α400—449 „ mit „ „ „ XIV,
α450—499 „ ohne „ „ „ XIV,
α500—549 „ mit „ „ „ XV,
α550—599 „ ohne „ „ „ XV,
α600ff, α700ff App-Codd aus s. XVI und s. XVII.

4. α1000—1019, 1100—1119, 1200—1219, 1300—1319, 1400—1419, 1500—1519, 1600—1619 Codd aus s. IV—X, s. XI, s. XII, s. XIII, s. XIV, s. XV, s. XVI, die nur AK enthalten.
α1020—1069, 1120—1169 u. s. w. Codd aus s. IV—X, s. XI u. s. w., die nur P enthalten.
α1070—1099, 1170—1199 u. s. w. Codd aus s. IV—X, s. XI u. s. w., die nur Ap enthalten.

Die Kommentare bietenden Codd sind bisher promiscue mit den blossen Textcodices registriert worden. Dies ist falsch. Sie sind ihrem Wesen nach Zeugen von Kommentarwerken und als solche zunächst zu untersuchen. Ihre erste Verwendung finden sie bei der diplomatischen Rekonstruktion des betreffenden Kommentars. Und erst der Text, der daraus als von dem Kommentator zu Grund gelegt sich ergiebt, rückt als Zeuge für die Geschichte des Textes ein. Darum müssen sie auch getrennt gebucht werden oder wenigstens ihre eigene Signatur erhalten. Dennoch habe ich sie in die folgende Liste der Bibliothekbestände mit aufgenommen, weil es sich hierbei um eine Gesamtübersicht des für unsern Zweck zur Verfügung stehenden Materials handelt. Die Berechtigung der ihnen gegebenen Signatur wird erst später zu erweisen sein, wenn sich die Untersuchung den Kommentaren zuwendet. Für jetzt bedarf es nur der Erklärung der verwendeten Sigla. Auch bei den Kommentaren deutet die erste Ziffer der den Codex bezeichnenden Zahl jedesmal das Jahrhundert an, in dem der Codex geschrieben ist. Den Zahlen sind Buchstaben vorangestellt, die den Kommentator andeuten. Mit *A* (= Antiochener) wird der verbreitetste, in mancherlei Abwandlungen existierende Kommentar zu den vier Evv bezeichnet, kombiniert auf Grund der Kommentare des Chrysostomus zu Mt und zu Jo, des Victor zu Mk, des Titus von Bostra zu Lk, mit K^{ι} der des Kyrill von Alexandrien zu Jo, mit $A^{\pi\varrho}$ der Andreaskommentar zu AK, mit Θ^{ε} und Θ^{π} die Kommentare des Theophylakt, mit Z^{ε} und Z^{π} die des Euthymius Zigabenus zu Evv und zu P, mit N^{μ}, N^{λ},

*N*ᵗ, *N*ᵖ die des Niketas zu Mt, Lk, Jo, Hb, mit *C*ᵗ eine Catene unbekannten Ursprungs zu Jo, mit *X*, *Θδ*, *I* die Kommentare des Chrysostomus, Theodoret, Johannes Damascenus zu P, mit *O*, *O*$^{\pi\varrho}$, *O*$^{\pi}$ die des Oekumenius zu AKP, AK, P, mit *Aν* der Apokalypsen-Kommentar des Andreas, mit *Aϱ* der des Arethas, mit *O*$^{\alpha}$ der des Oekumenius, mit *M* der des Maximus zu Ap. Da nicht selten dem Oekumeniuskommentar zu AK ein Theophylakt- oder auch Theodoret-kommentar zu P beigefügt wird, erscheinen auch die kombinierten Sigla *OΘ* oder *OΘδ*. Wo der Charakter des Kommentars nicht festzustellen war, ist er mit *E* (= ἑρμηνεία) $^{\varepsilon}$ oder $^{\pi}$ (Evv, Pl) bezeichnet.

3. Liste der Codices nach den Bibliotheken, in denen sie sich derzeit befinden.

12. Vorbemerkungen. Diese Liste ist nur zur übersichtlichen Orientierung über das gesamte zur Zeit vorhandene und in diesem Werk verarbeitete Material und seine Lagerstätten vorangestellt. Neben die bibliothekarische Signatur, soweit eine solche vorhanden ist, tritt darum nur noch die Bezeichnung, unter welcher der Codex in meinen Katalog aufgenommen und in diesem Werke zitiert ist.

Für die Reihenfolge habe ich zunächst unterschieden zwischen den Plätzen der griechisch redenden Welt, des Orients im weiteren Sinne des Wortes, den Heimatprovinzen der griechischen Codd, und zwischen den Bibliotheken der modernen Kulturstaaten, in denen sie im Grunde importierte Fremdlinge sind. Innerhalb dieser beiden Kreise sind mit Rücksicht auf die politischen Verhältnisse des Orients in diesem die einzelnen Orte, welche Codices oder Bibliotheken bergen, in der abendländischen Kulturwelt die Staaten und erst innerhalb dieser ihre Städte und deren Bibliotheken alphabetisch aufgeführt. Unter den Plätzen des Orients ist der Athos als örtliche Einheit behandelt.

Die Grundlage meiner Liste bildete seiner Zeit diejenige in Gregory's Prolegomena. Im Lauf der Forschungen hat sie manche Änderungen erfahren, vor allem bedeutende Erweiterungen. Einen Teil derselben fand ich dann, knapp vor der Drucklegung des folgenden Verzeichnisses, auch vor in Gregory's „Textkritik des NT“ 1. Band 1900. Seine Angaben in diesem neuen Verzeichnis konnten noch mit den meinigen verglichen werden. Für alle Differenzen stehe ich ein.

Was zunächst die Bibliotheken der modernen Kulturstaaten betrifft, so ist die Vollständigkeit des Verzeichnisses der Prolegomena seiner Zeit je an Ort und Stelle nachgeprüft worden. Für Berlin waren die Fragmente des Museums, für die Nationalbibliothek in Paris eine grössere Zahl von Neuanschaffungen, insbesondere auch aus den Coptica, für die Kaiserl. Bibliothek in Petersburg, das British Museum in London, die Vaticana in Rom ebenfalls neue Erwerbungen einzufügen. Die meisten dieser neuen Nummern fand ich nachträglich auch in Gregory's „Textkritik", die über die Prolegomena hinaus 170 Codd aufweist. In England bereiteten die noch nicht oder nicht mehr in festem Besitz befindlichen Codd, die früher oder jetzt bei Quaritch oder Makellar, den Händlern in London und Edinburg, lagen oder liegen, einige Schwierigkeit. Was zur Zeit der Arbeit festzustellen war, ist nach dem damaligen Thatbestand eingetragen. In Palermo konnte ich eine feine Handschrift des NT, die mir im Museo Nazionale im Glasschrank unter den Raritäten in die Augen stach, wo sie bisher niemand gesucht hatte, neu hinzufügen. Die Wiener Liste ist durch die Codd aus der Sammlung der Papyri des Erzherzogs Rainer bereichert. Die Codd von Kiew sind ganz neu hinzugekommen. Endlich danke ich Gregory's neuester Liste die Kunde von den 2 Codd, die in Chicago liegen. Über Gregory's neueste Liste hinaus sind in diesem Werk aus den modernen Kulturstaaten verwertet 4 δ-codd (Petersburg 2, Palermo 1, Kiew 1), 56 ε-codd (Paris 1, England 5, Rom 5, Berlin 2, Wien 2, München 1, Mailand 1, Venedig 1, Neapel 1, Petersburg 19, Moskau 10, Kiew 3), 17 α-codd (Paris, London, Oxford, Cheltenham, Moskau je 1, Berlin 2, Rom 3, Venedig 3, Petersburg 4), also 56 Evv-Texte, 21 App-Texte.

Bei sämtlichen Codd ist die überkommene Bibliotheksbezeichnung auf ihre Richtigkeit kontrolliert und überall die jetzt in den betreffenden Bibliotheken giltige Signatur eingesetzt. Nur wo die frühere noch in den neueren textkritischen Werken erscheint, ist sie in Klammern beigefügt. Gregory hat in seiner Verdeutschung der Prolegomena, abgesehen von nicht wenigen Druckfehlern, noch die in den letzteren angegebenen Signaturen beibehalten, auch wo sie jetzt nicht mehr zutreffen; ja in Moskau erscheinen bei ihm bald die alten, bald die heutigen bibliothekarischen Bezeichnungen. Daraus erklären sich die vorhandenen Differenzen zwischen seiner und meiner Liste.

Schwieriger war die Herstellung des die Bibliotheken des Orients umfassenden Verzeichnisses. Für eine Anzahl von Bibliotheken, über deren Besitz an neut. Handschriften wir Kunde haben,

sind heute gedruckte Kataloge veröffentlicht oder, freilich oft recht ungenügende, Notizen in Sammelwerken oder Zeitschriften zu finden, von denen mir hoffentlich nichts entgangen ist. Den Titel oder Fundort des Katalogs habe ich jedesmal bei dem betreffenden Ort angeführt. Dennoch ist stets an Ort und Stelle nachgeforscht worden, ob der Katalog vollständig, und ob seine Angaben ganz richtig sind. Leider ist bei manchen Katalogisierungen die geschichtlich richtige griechische Terminologie, wonach τετραευαγγέλιον den vollständigen Text der vier Evangelien, εὐαγγέλιον das die evangelischen Lektionen enthaltende Lektionar bezeichnet, nicht durchgeführt. Aber auch, wo die Terminologie richtig gehandhabt wurde, ist manchmal ein Textcodex als Lektionar und ein Lektionar als Textkodex, Codd, die das ganze NT bieten, als Evangeliencodd, ein Kommentarcodex als reiner Textcodex, ein Kommentar ohne fortlaufenden Text als den Text enthaltend und umgekehrt notiert worden. Gregory war es meist nicht möglich, diese Fehler zu entdecken. Daher dürfen auch hier die vorhandenen Differenzen zwischen seiner und meiner Liste nicht an meinen Notierungen irre machen. Einige Male sind auch die in Gregorys „Textkritik" der Liste der Prolegomena beigefügten Auszüge aus den griechischen Katalogisierungen unvollständig.

Ich bin in der Lage eine grosse Zahl bisher unbekannter Codd, selbst über die neueste Liste in Gregory's Textkritik hinaus, namentlich aus den Ländern um das ägäische Meer her neu einzufügen. Die wertvollste Ergänzung bildet die Liste der neut. Codd des ältesten Athosklosters, der Lawra, über deren reiche handschriftliche Schätze ihr fleissiger und gelehrter Bibliothekar Χρυσόστομος einen Katalog angefertigt hat, der noch immer der Drucklegung harrt. Dazu kommen aber eine grössere Zahl von Klöstern in Griechenland und der europäischen Türkei mit mehr oder weniger zahlreichen Codd. In diesen Ländern der griechischen Kirche sind noch manche Schätze zu heben. In Kairo ist leider die Numerierung mehrmals geändert und dabei nicht selten die frühere mit der neuen Nummer überklebt worden, so dass die Identifizierung der dort festgestellten Codd mit früheren Listen nur teilweise möglich war. In Konstantinopel sind die Codd des Russischen Archäologischen Instituts hinzugekommen. Endlich ist es der vom Herrn Reichskanzler auf Grund meiner Vorstellungen veranlassten Vermittlung der deutschen Botschaft in Konstantinopel zu danken, dass auf Befehl des Sultans die Kubbet el Chazne im einstigen Johanneskloster, der jetzigen Ommajjadenmoschee, in Damaskus geöffnet und Herrn

Dr. Violet, dessen Aussendung dieselbe Grossmut ermöglichte, der dies ganze wissenschaftliche Unternehmen zu verdanken ist, die Durchforschung des handschriftlichen Inhalts der Kubbeh gestattet wurde. Über deren Gesamtergebnis wird anderwärts berichtet werden. An griechischen neut. Texten haben sich nur kleine Majuskel- und Minuskel-Fragmente gefunden, mit denen Damaskus in unserer Liste zum erstenmal in der Reihe der Plätze erscheint, die neut. Handschriften bergen. Dagegen sind eine grosse Anzahl loser Blätter einer palästinensisch-syrischen Übersetzung alt- und neut. Schriften, insbesondere der Paulusbriefe ans Licht gezogen worden, ein Fund, durch den die Existenz einer alt- und neut. Schriften umfassenden, zusammenhängenden, ob auch in ihrem Umfang noch nicht festzustellenden Übersetzung der christlichen heiligen Bücher ins palästinensische Syrisch erwiesen ist. Der Liberalität des Sultans und den Bemühungen des kaiserlich deutschen auswärtigen Amtes haben wir es zu danken, dass nunmehr die deutsche Wissenschaft in die Lage versetzt ist, in Berlin diese ehrwürdigen Reliquien des orientalischen Christentums genauer zu durchforschen.

Auch hier gebe ich eine Statistik über die in diesem Werk zum erstenmal erscheinenden Codd. An den Orten des Orients, von denen schon bisher Codd bekannt waren, sind durch unsere erneute Nachforschung zu den in Gregorys neuester Liste verzeichneten hinzugekommen 38 δ-Codd, 229 ε-Codd, 75 α-Codd. Die meisten derselben liegen in den Klosterbibliotheken des Athos. Der Löwenanteil fällt auf Lawra mit 25 δ-, 110 ε-, 25 α-Codd, darauf folgt Watopädi mit 9 δ-, 72 ε-, 22 α-Codd (die wenigen, die Gregory von beiden Klöstern nannte, sind, soweit sie nicht ganz sicher zu identifizieren waren, hier mitgezählt), Panteleïmon mit 1 δ-, 16 ε-, 6 α-Codd, Iwiron mit 1 δ-, 4 ε-, 4 α-Codd; auch die anderen Klöster boten noch eine kleine Nachlese: Andrea 2 ε-, Stawronikita 2 α-, Philotheu und Dionysiu je 1 δ-, Gregoriu 1 ε-, Esphigmenu und Kutlumusi je 1 α-Codd. Sodann fanden sich in Athen noch 9 ε-, 4 α-, auf Lesbos 8 ε-, 2 α-, in Konstantinopel 6 ε-, 2 α-, in Berat 7 ε-, in Saloniki 2 ε-, 3 α-, in Kairo 3 ε-, im Sinaikloster 3 α-, auf Patmos 1 ε-Codd. Zu diesen bekannten Lagerplätzen von Codd treten aber nunmehr auch noch eine beträchtliche Anzahl von neuen Orten. In Griechenland fanden wir in Megaspilaeon im Peloponnes 8 ε-, 1 α-, in Lakonien 1 δ-, 2 ε-, in Thessalien in Laurentius 1 ε-, in Elasson 2 δ-, 4 ε-, auf Amorgos 5 ε-, 1 α-, auf Kephalonia 4 ε-, in Kirkindjé 1 ε-, auf Zakynthos 1 α-, sodann in Albanien in Valona 1 ε-, Swernetz 1 ε-,

im alten Makedonien in Drama 4 δ-, 24 ε-, 4 α-, in Serres 17 ε-, 4 α-, in Beroia 1 ε-, in Myriophyton 1 ε-, am Marmarameer in Heraklitza einige noch nicht identificierte Codd, am Schwarzen Meer in Trapezunt (Sumela) 10 ε-, 2 α-, am Asowschen Meer in Mariupolis 1 ε-, endlich in der Ommajjadenmoschee in Damaskus 5 ε-, 5 α-Codd. Im ganzen lieferten diese neuen Plätze somit eine Ausbeute von 7 δ-, 86 ε-, 18 α-Codd.

Alles in allem verfüge ich hiernach für die Evv über 1716, für AK über 531, für P über 628, für Ap über 219 Texte; darunter sind für Evv 277, für AK 53, für P 153, für Ap 66 Kommentare. Diese Texte stehen in im Ganzen 2328 Codices.

Noch einige Notizen über vergebliche Bemühungen, das zur Verfügung stehende Material zu vermehren, mögen hier folgen. In Korfu sollen alle einst dort vorhandenen neut. Handschriften, 12 an der Zahl, wie dort erzählt wird, von einem englischen Geistlichen erworben und mitgenommen worden sein. Heute war dort nichts mehr aufzufinden. Auch auf dem Libanon ist nichts gefunden worden. Die für Sinope von Ἄνθιμος, Metropolit von Αμασία, in der Ἐκκλησιαστικὴ Ἀλήθεια s. Z. beschriebenen Codd in Sinope sind vor 4 Jahren verbrannt. Die Codd in Larissa, von denen uns Kunde ward, sind während des türkisch-griechischen Kriegs verschwunden. Der im Kloster τοῦ Διονυσίου auf dem Olymp nach der Plünderung im letzten Krieg etwa noch verbliebene Rest von Codd konnte leider wegen starken Schneefalls nicht geprüft werden. Am meisten dürfte noch von Kleinasien zu hoffen sein. Die dort zur Zeit reisenden Geographen und Archäologen habe ich gebeten, auch auf Handschriften ihr Augenmerk zu richten. Nachrichten von Entdeckungen solcher sind mir noch nicht zugegangen. Ob im Serail in Konstantinopel noch etwas verborgen liegt, ist auch nach den Ergebnissen, über die Blass in Hermes XXIII, 1888, S. 219—233 berichtet, immer noch eine offene Frage. Eine genauere Nachforschung darnach ist nicht möglich gewesen.

13. Liste II.

Liste der zur Zeit bekannten neutestamentlichen Handschriften, geordnet nach den Bibliotheken, in denen sie sich befinden.

Die Nummer oder Signatur links giebt die Bezeichnung an, unter welcher der Codex in seiner Bibliothek zu finden ist, wobei s. n. (= sine numero) besagt, dass er keine nähere Signatur an seiner Lagerstätte trage. Die rechts davon stehende Zahl ist das Siglum, unter welchem er in diesem Werk erscheint.

A. Moderne Kulturstaaten.

1. Belgien.

Brüssel.

Bibliothèque Royale.

11358 — ε383	11375 — ε384

2. Dänemark.

Kopenhagen.

Kongelige Bibliothek.

theol. 1322 — δ365	theol. 1323 — ε456	Thott 14 — α1630

3. Deutschland.

a) Berlin.

Königliche Bibliothek.

Gr. quart 12 — ε181	Gr. quart 66 — ε178	Gr. octav 13 — δ368
Gr. quart 39 — ε177	Gr. quart 67 — ε179	A. duodez 10 — {ε594, α556}
Gr. quart 40 — α174	Gr. quart 68 — ε390	
Gr. quart 43 — α466	Gr. octav 3 — ε182	Hamilton 625 — α170
Gr. quart 47 — ε1215	Gr. octav 4 — ε1217	Phillipps 1461 — α404
Gr. quart 55 — ε1216	Gr. octav 9 — δ463	Phillipps 1420 — $C^{ι61}$
Gr. quart 57 — α361	Gr. octav 12 — ε180	Phillipps 1465 — $Θ^{ε62}$

Königliches Museum.

P 5010 — ε52	P 5877 — ε13
P 5013 — α4	P 8683 — α8

b) Dessau.

Herzogliche Bibliothek.

s. n. — ε1187

c) Dresden.

Königliche Bibliothek.

A 95 — α1271	A 123 — ε388	A 145b (Boern.) — α1028
A 100 — A^{145}	A 124 — α1582	A 172 — δ507
A 104 — O^{17}	A 145 — ε438	A 187 — α1682

d) Frankfurt a. O.

Lyceum.

1 — α107

e) Gotha.

Herzogliche Bibliothek.

Ch. B. 1767 — α1603

f) Göttingen.

Universitäts-Bibliothek.

theol. 28 (ol. 53) — ε184	theol. 29 (ol. 534) — ε389

g) Hamburg.

Öffentliche Bibliothek.

Gr. 50 — α1031	Gr. 91 — ε88	Gr. 1252 — α500

h) Leipzig.

Universitäts-Bibliothek.

Tischendorf 1 — ε40	Tischendorf 12 — ε458	Gr. 361 — $\Theta^{\pi 32}$
Tischendorf 4 — ε1026	Gr. 35 — ε597	

i) Mayhingen.

Fürstlich Öttingen-Wallerstein'sche Bibliothek.

s. n. — Av^{20}

k) Metz.

Öffentliche Bibliothek.

4 — δ462

l) München.

Königliche Bibliothek.

Gr. 23 — Av^{600}	Gr. 35 — $\Theta^{\pi 62}$	Gr. 37 — $N^{\iota 60}$
Gr. 33 — $N^{\lambda 67}$	Gr. 36 — $N^{\mu 60}$	Gr. 208 — A^{10}

Gr. 210 — ε186	Gr. 437 — $N^{\iota 11}$	Gr. 544 — Av^{45}
Gr. 211 — α106	Gr. 455 — $\Theta^{\pi 48}$	Gr. 568 — ε1219
Gr. 248 — Av^{69}	Gr. 465 — $\Theta^{\varepsilon 305}$	Gr. 569 — ε391
Gr. 375 — O^{6}	Gr. 473 — $N^{\lambda 49}$	Gr. 594 — ε1095
Gr. 381 — $\Theta^{\varepsilon 33}$	Gr. 504 — $\Theta^{\pi 47}$	
Gr. 412 — $E^{\pi 20}$	Gr. 518 — ε1218	

Universitäts-Bibliothek.

MS. fol. 30 — A^{3}

m) Strassburg.

Universitäts-Bibliothek.

L. Gr. 13 — ε387

Priesterseminar.

1 — δ268

n) Trier.

Ehemals im Besitz des Nicolaus von Cusa, herausgegeben von Balthasar Corderius, jetzt verschollen.

s. n. — $C^{\iota 22}$

o) Wolfenbüttel.

Herzogliche Bibliothek.

Augustaeus quart 11. 6 — ε185

Augustaeus quart 16. 7 — {α398, α1471}

Weissenburgensis 64 — {ε33, ε4}

Gudianus 1042 — α260

p) Zittau.

Stadtbibliothek.

A. 1. — δ502

4. Frankreich.

a) Arras.

Bibliothèque Municipale.

970 — ε453

b) Montpellier.

École de médecine.

H 446 — ε454

c) Paris.

Bibliothèque Nationale.

Gr. 9 — δ3
Gr. 14 — δ48
Gr. 19 — α1592
Gr. 47 — δ411
Gr. 48 — ε72
Gr. 49 — ε164
Gr. 50 — ε368
Gr. 51 — ε369
Gr. 52 — ε282
Gr. 53 — ε1020
Gr. 54 — ε449
Gr. 55 — ε525
Gr. 56 — α205
Gr. 57 — α166
Gr. 58 — α167
Gr. 59 — α502
Gr. 60 — α453
Gr. 61 — δ372
Gr. 62 — ε56
Gr. 63 — ε71
Gr. 64 — ε283
Gr. 65 — ε284
Gr. 66 — ε285
Gr. 67 — ε1393
Gr. 68 — ε286
Gr. 69 — ε1289
Gr. 70 — ε1021
Gr. 71 — ε287
Gr. 72 — ε288
Gr. 73 — ε1163
Gr. 74 — ε290
Gr. 75 — ε291
Gr. 77 — ε1183
Gr. 78 — ε165
Gr. 79 — ε370
Gr. 80 — ε292
Gr. 81 — ε163
Gr. 81ᴬ — ε166
Gr. 82 — {ε1088, ε162}
Gr. 83 — ε279
Gr. 84 — ε371
Gr. 85 — ε1290
Gr. 86 — ε293
Gr. 87 — ε294
Gr. 88 — ε295
Gr. 89 — ε1022
Gr. 90 — ε280
Gr. 91 — ε372
Gr. 92 — ε373
Gr. 93 — ε374
Gr. 94 — ε375
Gr. 95 — ε527
Gr. 96 — ε528
Gr. 97 — ε376
Gr. 98 — ε523
Gr. 99 — ε524
Gr. 100 — ε522
Gr. 100ᴬ — ε713
Gr. 101 — O^{30}
Gr. 102 — α171
Gr. 102ᴬ — α396
Gr. 103 — α150
Gr. 103ᴬ — α363
Gr. 104 — α360
Gr. 105 — α61
Gr. 106 — δ453
Gr. 106ᴬ — α458
Gr. 107 — α1026
Gr. 109. 110. 108. 111 — α557
Gr. 112 — δ356
Gr. 113 — ε377
Gr. 114 — ε378
Gr. 115 — ε1023
Gr. 116 — ε296
Gr. 117 — ε365
Gr. 118 — ε367
Gr. 119 — ε1291
Gr. 120 — ε379
Gr. 121. 122 — ε297
Gr. 123. 124 — δ600
Gr. 125 — α459
Gr. 126 — α1626
Gr. 177 — A^{21}
Gr. 178 — A^{18}
Gr. 179 — $\Theta^{\varepsilon 411}$
Gr. 181 — $\Theta^{\varepsilon 412}$
Gr. 182 — $\Theta^{\varepsilon 323}$
Gr. 183 — $Z^{\varepsilon 32}$
Gr. 184 — $\Theta^{\varepsilon 415}$
Gr. 185 — $\Theta^{\varepsilon 416}$
Gr. 186 — A^{141}
Gr. 187 — A^{156}
Gr. 188 — A^{138}
Gr. 189 — A^{214}
Gr. 190 — $\Theta^{\varepsilon 324}$
Gr. 191 — A^{139}
Gr. 192 — $\Theta^{\varepsilon 48}$
Gr. 193 — $N^{\lambda 66}$
Gr. 194 — A^{215}
Gr. 194ᴬ — $\Theta^{\varepsilon 32}$
Gr. 195 — $Z^{\varepsilon 30}$
Gr. 196 — $\Theta^{\varepsilon 322}$
Gr. 197 — $\Theta^{\varepsilon 21}$
Gr. 198 — $\Theta^{\varepsilon 320}$
Gr. 199 — A^{217}
Gr. 200 — A^{158}
Gr. 202 — $N^{\mu 61}$
Gr. 204 — $\Theta^{\varepsilon 306}$
Gr. 205 — $\Theta^{\varepsilon 43}$
Gr. 207 — $\Theta^{\varepsilon 413}$
Gr. 208 — $N^{\lambda 46}$
Gr. 209 — $C^{\iota 13}$
Gr. 210 — $\Theta^{\varepsilon 203}$
Gr. 211 — $\Theta^{\varepsilon 321}$
Gr. 212 — $N^{\iota 31}$
Gr. 213 — $\Theta^{\varepsilon 409}$
Gr. 216 — O^{5}
Gr. 217 — $O\Theta\delta^{10}$
Gr. 218 — $O\Theta\delta^{11}$
Gr. 219 — O^{14}
Gr. 220 — $O\Theta^{14}$

Gr. 221 — $A^{\pi\varrho 21}$
Gr. 222 — $O^{\pi 100}$
Gr. 223 — $O^{\pi 102}$
Gr. 224 — O^{15}
Gr. 224^A — $\Theta^{\pi 54}$
Gr. 225 — $\Theta^{\pi 64}$
Gr. 226 — X^{60}
Gr. 227 — $E^{\pi 60}$
Gr. 230 — A^{137}
Gr. 232 — $\Theta^{\varepsilon 26}$
Gr. 234 — $\Theta^{\varepsilon 410}$
Gr. 235 — $\Theta^{\varepsilon 417}$
Gr. 237 — O^{1}
Gr. 238 — $N^{\pi 31}$
Gr. 239 — Av^{54}
Gr. 240 — Av^{67}
Gr. 241 — Av^{66}
Gr. 314 — ε57
Gr. 376 — ε452
Gr. 379 — ε168
Gr. 491 — α1374
Gr. 702 — I^{2}
Gr. 849 — $\Theta\delta^{60}$
Gr. 1775 — $\Theta^{\varepsilon 414}$
Suppl. Gr. 75 — ε169
Suppl. Gr. 79 — ε1024
Suppl. Gr. 99 — Av^{501}
Suppl. Gr. 108 — ε512
Suppl. Gr. 140 — ε1200
Suppl. Gr. 159 — { N^{140} / α1401 / Av^{43} }
Suppl. Gr. 175 — ε1201
Suppl. Gr. 185 — ε1202
Suppl. Gr. 219 — $\Theta^{\varepsilon 22}$
Suppl. Gr. 227 — ε605
Suppl. Gr. 611 — A^{120}
Suppl. Gr. 612 — A^{220}
Suppl. Gr. 726 fol. 6f — ε43
Suppl. Gr. 726 fol. 1–5. 8–10 — ε44

Suppl. Gr. 903 — ε1203
Suppl. Gr. 904 — $\Theta^{\varepsilon 202}$
Suppl. Gr. 906 — α1202
Suppl. Gr. 911 — ε161
Suppl. Gr. 914 — ε1204
Suppl. Gr. 919 — ε380
Suppl. Gr. 927 — ε1292
Suppl. Gr. 1001 — $\Theta^{\pi 405}$
Suppl. Gr. 1074 — α1022
Suppl. Gr. 1076 — A^{142}
Suppl. Gr. 1080 — ε606
Suppl. Gr. 1083 — ε1128
Suppl. Gr. 1120 — ε34
Suppl. Gr. 1128 — ε299
Suppl. Gr. 1155 fol. 1f — ε42
Suppl. Gr. 1155 fol. 3f — ε69
Suppl. Gr. 1224 — δ395
Suppl. Gr. 1225 — ε190
Suppl. Gr. 1226 — ε3023
Suppl. Gr. 1248 — A^{310}
Suppl. Gr. 1257 — ε96
Suppl. Gr. 1258 — ε3032
Suppl. Gr. 1259 — { ε3042 / α497 }
Suppl. Gr. 1260 — ε3033
Suppl. Gr. 1261 — ε451
Suppl. Gr. 1262 — α268
Suppl. Gr. 1263 — α491
Suppl. Gr. 1264 — $O^{\pi 28}$
Suppl. Gr. 1265 — ε188
Suppl. Gr. 1266 — ε212
Suppl. Gr. 1282 — ε215
Suppl. Gr. 1286 — ε21

Coisl. Gr. 19 — A^{219}
Coisl. Gr. 20 — A^{20}
Coisl. Gr. 21 — A^{154}
Coisl. Gr. 22 — A^{155}
Coisl. Gr. 23 — A^{140}
Coisl. Gr. 25 — $A^{\pi\varrho 11}$
Coisl. Gr. 26 — O^{7}

Coisl. Gr. 27 — $O^{\pi 4}$
Coisl. Gr. 28 — $O^{\pi 101}$
Coisl. Gr. 29 — X^{30}
Coisl. Gr. 30 — $O^{\pi 22}$
Coisl. Gr. 95 — $O^{\pi 19}$
Coisl. Gr. 128 — $\Theta^{\varepsilon 302}$
Coisl. Gr. 129 — $\Theta^{\varepsilon 429}$
Coisl. Gr. 195 — A^{19}
Coisl. Gr. 197 — ε1085
Coisl. Gr. 198 — $\Theta^{\varepsilon 40}$
Coisl. Gr. 199 — δ 303
Coisl. Gr. 200 — δ355
Coisl. Gr. 201 — $N^{\lambda 51}$
Coisl. Gr. 202 — α1022
Coisl. Gr. 202(2) — { O^{31} / Av^{24} }
Coisl. Gr. 203 1.2 — $\Theta^{\varepsilon 325}$
Coisl. Gr. 204 — $O^{\pi 8}$
Coisl. Gr. 205 — α51
Coisl. Gr. 206 1.2 — A^{121}
Coisl. Gr. 207 — { $\Theta^{\varepsilon 45}$ / $\Theta^{\pi 400}$ }
Coisl. Gr. 217 — $O^{\pi 31}$
Coisl. Gr. 224 — O^{10}
Coisl. Gr. 256 — α1172

Armén. 9 — α100
Copt. 129 fol. 14. 72. 89f. 139. 147–154. 87. 119–124. 156. 164 — ε78
Copt. 129 fol. 35. 121f. 140. 157 — ε1002
Copt. 129 fol. 162 — ε47
Copt. 129 fol. 49. 65. 209 — ε50
Copt. 129 fol. 76 — ε99
Copt. 129 fol. 96 — ε070
Copt. 129 fol. 198 — ε53
Copt. 129 fol. 207 — ε54
Copt. 129 fol. 208 — ε071
Copt. 129 fol. 52f — α1037

Institut.

3 in quarto — ε524

Louvre, Musée Egyptien.

7332 — α1035

Arsenal.

8409 — ε170 | 8410 — α270

Sôciété Biblique Protestante.

78^{bis} — ε2095

Ste-Geneviève.

3398 (ol. A. o. 34) — ε366 | 3399 (ol. A. o. 35) — α559

Privatbesitz von Lesouëf.

s. n. — ε281

d) Riom.

87^{bis}, vol. 9^{bis} — A^{702}

5. Grossbritannien.

a) Cambridge.

University Library.

Dd. IX. 69 — ε1321, α1594	Kk. VI. 4 — α189	Add. 720 — ε156
	Ll. II. 13 — ε521	Add. 1837 — ε1391
Dd. XI. 90 — α351	Mm. VI. 9 — δ260	Add. 1879. 11 — ε271
Ff. I. 30 — $O^{\pi 104}$	Nn. II. 36 — ε270	Add. 1879. 24 — ε446
Hh. VI. 12 — ε519	Nn. II. 41 — δ5	Add. 3046 — α194
Kk. V. 35 — ε520		

Gonville and Caius College.

403 — ε272

Christ's College.

F. 1. 13 — α256

Emmanuel College.

I. 4. 35 — α255

Trinity College.

B VIII. 5 — ε81	B XVII. 1 — α1029	O VIII. 3 — ε1286
B X. 16 — δ459	B XVII. 20. 21 — ε87, ε88	
B X. 17 — ε350		

b) Cheltenham.

Privatbesitz von J. Fenwick, Middle-Hill.

1284 — {ε268, α273}	3887 — ε354	7712 — ε355
2387 — ε353	7681 — α263	7757 — ε157
3886 — ε273	7682 — δ103	13975 — A^{213}

Ladies-College.

(ol. Ruskin) s. n. — ε274

c) Dublin.

Trinity College.

A 1. 8 — A^{118}	D 1. 28 — α1430
A 4. 21 — δ603	K 3. 4 — ε26

d) Edinburg.

University Library.

A C c. 25 — ε160	Laing 6 — ε361	Laing 667 — ε362

e) Glasgow.

Hunterian Museum.

T 8. 2 — ε604	V 7. 2 — ε1288	V 7. 3 — ε363

f) Leicester.

Library of the Town Council.

20 — δ505

g) London.

British and Foreign Bible Society.

24 — A^{1}

Lambeth Palace.

528 — ε253	ol. 1180, coll. in 1224 — ε4006	ol. 1184, coll. in 1255 N 10—14 — α551
1175 — ε136	ol. 1181, coll. in 1255 N 27—33 — α464	1185 — α552
1176 — ε254	1182 — α365	1186 — α119
1177 — ε1386	1183 — α469	1192 — ε138
1178 — ε1390		1350 — ε510
1179 — ε137		

British Museum.

Add. 4949 — ε239	Add. 5107 — ε240	Add. 5115, Add. 5116 — α187
Add. 4950, Add. 4951 — ε330	Add. 5111, Add. 5112 — ε241	Add. 5117 — ε431

Add. 5468 — ε432
Add. 7141 — ε106
Add. 7142 — $O^{\pi 32}$
Add. 11300 — ε1082
Add. 11836 — δ152
Add. 11837 — δ403
Add. 11838 — ε433
Add. 11839 — ε501
Add. 11859 — ε187
Add. 11860 — α1302
Add. 11868* — ε1124
Add. 14774 — ε242
Add. 15581 (ol. Paris, Bibl. Nat. Gr. 76) — ε1182
Add. 16183 — ε243
Add. 16184 — δ360
Add. 16943 — ε1125
Add. 17136 — ε3
Add. 17211 — ε22
Add. 17469 — δ402
Add. 17470 — ε111
Add. 17741 — ε244
Add. 17982 — ε323
Add. 18211 — ε324
Add. 19386 — $\Theta^{\varepsilon 303}$
Add. 19387 — ε245
Add. 19388 — α476
Add. 19389 — ε325
Add. 19392ᵃ — $O^{\pi\varrho 10}$
Add. 20003 — α162
Add. 22506 — ε434
Add. 22734 — O^{16}
Add. 22736 — ε246
Add. 22737 — ε326
Add. 22738 — ε435
Add. 22739 — ε1387
Add. 22740 — ε1284
Add. 22741 — ε1388
Add. 24112 — ε502
Add. 24373 — ε327
Add. 24376 — ε328
Add. 26103 — ε1389
Add. 27861 — ε436
Add. 28815 — δ104
Add. 28816 — α203
Add. 31919 — ε83
Add. 32341 — ε437
Add. 33214 — α486
Add. 33277 — ε1016
Add. 34107 — ε1178
Add. 34108 — ε1319
Add. 35030 — ε1208
Arundel 524 — ε1126
Arundel 534 — $\Theta^{\pi 45}$
Burney 18 — δ462
Burney 19 — ε1017
Burney 20 — ε329
Burney 21 — ε322
Burney 23 — ε247
Burney 48 — { α1402, X^{40} }
Cotton Titus C. XV — ε19
Curzon 71. 6 — δ157
Curzon 72. 7 — ε1015
Curzon 73. 8 — A^{136}
Curzon 74. 9 — ε250
Curzon 75. 10 — ε251
Curzon 76. 11 — ε252
Curzon 77. 12 — ε331
Curzon 78. 13 — ε332
Curzon 79. 14 — α168
Curzon 80. 15 — O^{29}
Curzon 81. 16 — α366
Curzon 82. 17 — $A\varrho^{11}$
Curzon 93. 2 — $A\nu^{44}$
Egerton 2610 — ε133
Egerton 2783 — ε1392
Egerton 2784 — ε448
Egerton 2785 — ε364
Egerton 2787 — α470
Harley 1810 — ε134
Harley 5537 — α103
Harley 5538 — ε248
Harley 5540 — ε1018
Harley 5552 — α1628
Harley 5557 — α254
Harley 5559 — ε1096
Harley 5567 — ε249
Harley 5588 — α355
Harley 5613 — α506
Harley 5613* — α1031
Harley 5620 — α550
Harley 5647 — ε110
Harley 5678 — α1579
Harley 5684 — ε87
Harley 5731 — ε506
Harley 5736 — ε603
Harley 5776 — ε135
Harley 5777 — ε507
Harley 5778 — α204
Harley 5784 — ε508
Harley 5790 — ε509
Harley 5796 — δ551
Royal Library I B I — α456
Royal Library I D V–VIII — δ4
Orient. 5707 — ε35

Sion College.

I. 3 — ε139

h) Oxford.

Bodleian.

Barocci 3 — O^{11}
Barocci 29 — ε1285
Barocci 31 — ε442
Barocci 48 — α1580
Barocci 59* — ε1127
Ms. Bibl. Gr. c. 1 — ε74

Ms. Bibl. Gr. d. 1 — ε443
Canonici Gr. 33 — ε524
Canonici Gr. 34 — δ602
Canonici Gr. 36 — ε145
Canonici Gr. 110 — α69
Canonici Gr. 112 — ε265
Canonici Gr. 122 — ε513
Clarendon Press Ms. b. 2 (ol. Woide) — ε6
E. D. Clarke 4 — α258
E. D. Clarke 5 — ε266
E. D. Clarke 6 — ε344
E. D. Clarke 7 — ε267
E. D. Clarke 9 — α353
E. D. Clarke 10 — ε146
E. D. Clarke 42 — $\Theta^{\pi 21}$
Cromwell 15 — ε147
Cromwell 16 — ε148
Laud Gr. 3 — ε345
Laud Gr. 31 — δ364
Laud Gr. 33 — A^{152}
Laud Gr. 35 — α1001
Madan s. n. — ε516
Roe 1 — ε155
Roe 16 — $O^{\pi 103}$
Selden supra 2 — ε84
Selden supra 6 — ε349
Selden supra 28 — ε444
Selden supra 29 — ε445

Miscellan. Gr.

1 — A^{232}
8 — ε514
9 — ε515
13 — ε346
17 — ε149
74 — α111
76 — ε150
118 — α354
136 — δ257
141 — ε151
293 — ε347
305 — ε152
306 — ε153
310 — ε77
313 — ε70
314 — ε154
323 — ε348

Christ Church College (Wake.)

2 — $C^{\iota 1}$
12 — δ101
20 — ε321
21 — ε142
22 — ε341
24 — ε258
25 — ε259
26 — ε260
27 — ε342
28 — ε441
29 — ε261
30 — ε262
31 — ε143
32 — ε144
34 — {ε167, α214}
36 — ε263
37 — {ε82, α169}
38 — α188
39 — ε343
40 — ε264

Lincoln College.

II. Gr. 16 — A^{212} $C^{\iota 25}$
II. Gr. 17 — ε269
II. Gr. 18 — ε517
Gr. 82 — α257

Magdalen College.

Gr. 7 — $O^{\pi 104}$
Gr. 9 — δ255

New College.

58 — $A^{\pi\varrho 20}$
59 — O^{36}
68 — ε518

Oriel College.

MS 81 — ε1179

i) Privatbesitz.

Grenfell & Hunt.

ed. Oxyrhynchus Papyri I.

Nr. II — ε01
Nr. CCVIII — ε02

Lord Amherst (Hackney.)

s. n. — ε360

Earl of Ashburnham.

204 — ε1283

Marquis of Bute.

s. n. — ε1287

Butler (London, ol. Hamilton 244).

s. n. — ε298

J. B. Braithwaite (London).

1 — ε278	2 — ε447	3 — ε358

Baroness Burdett-Coutts (Highgate).

I. 3 — ε255	II. 4 — δ104	II. 23 — ε141
I. 4 — ε256	II. 7 — δ264	II. 26. 1 — ε439
I. 7 — ε333	II. 13 — ε334	II. 26. 2 — ε440
I. 9 — ε140	II. 18 — ε335	III. 1 — α186

Baroness Burdett-Coutts (London).

III. 4 — ε336	III. 9 — ε337	III. 37 — α356
III. 5 — ε257	III. 10 — ε511	III. 41 — ε338

Earl of Crawford.

1 — ε158	7 — ε159
2 — ε1180	10 — ε276

Gilmore (Ireland), ol. Quaritch.

s. n. — ε1129

Lord Herries.

s. n. — ε1318

Holkham, Earl of Leicester.

3 — ε356	5 — ε357
4 — ε275	104 — Θε34

ol. Hoskier, z. Z. unbekannten Aufenthalts.

s. n. — ε277

Huth (London).

354 — ε339

Peckover (Wisbech, Cambridgeshire).

20 — δ160	s. n. — ε351	ol. Quaritch — ε1019

ol. Pickering, von Scrivener koll., jetzt verschollen.

s. n. — δ376

Quaritch, ol. Makellar (Edinburg).

s. n. — α357

Rylands Library (Manchester).

s. n. — ε359 | s. n. — ε3040

Wordsworth (Salisbury).

s. n. — δ359

Swete (Cambridge).

s. n. — ε352

White (London).

s. n. — ε1405 | s. n. — ε2010

6. Holland.

a) Amsterdam.

Universitäts-Bibliothek.

(Eigentum der Remonstrantisch-Reformierten Kirche.)

186 — δ652

b) Groningen.

Universitäts-Bibliothek.

A. C. 1 — α1530

c) Leyden.

Universitäts-Bibliothek.

74 — ε529	Gronov. 137 — ε1031	Voss gr. Q 66 — α1529
74^{A} — δ258	Voss gr. 48 — $A\nu^{602}$	Voss gr. Q 77 — α358

d) Utrecht.

Universitäts-Bibliothek.

Codex Boreeli — ε 86

7. Italien.

a) Bologna.

Biblioteca dell' Università.

2378 — α 1427 | 2775 — δ 357

b) Cortona.

Biblioteca Communale.

201 — ε 503.

c) Ferrara.

Biblioteca Communale.

119 N. A. 4 — ε 426 | 187/8 N. A. 7 — δ 410

d) Florenz.

Biblioteca Laurenziana.

IV. 1 — O^{8}
IV. 5 — $O\Theta^{41}$
IV. 29 — α 67
IV. 30 — α 52
IV. 31 — α 160
IV. 32 — α 104
VI. 8 — $\Theta^{\pi 36}$
VI. 11 — ε 409
VI. 13 — δ 455
VI. 14 — ε 221
VI. 15 — ε 312
VI. 16 — ε 410
VI. 18 — A^{129}
VI. 23 — ε 222
VI. 24 — ε 1011
VI. 25 — ε 223
VI. 26 — $\Theta^{\varepsilon 421}$
VI. 27 — { ε 1401, α 269 }
VI. 28 — ε 411
VI. 29 — ε 224
VI. 30 — ε 313
VI. 32 — ε 225
VI. 33 — A^{130}
VI. 34 — A^{131}
VI. 36 — δ 367
VII. 9 — Av^{605}
VII. 29 — Av^{64}
VIII. 12 — Z^{23}
VIII. 14 — A^{132}
IX. 10 — $O^{\pi 109}$
X. 4 — $O^{\pi 105}$
X. 6 — $O^{\pi 7}$
X. 7 — $O^{\pi 108}$
X. 9 — $\Theta^{\pi 44}$
X. 19 — $O^{\pi 110}$
XI. 6 — $\Theta^{\varepsilon 422}$
XI. 7 — $\Theta^{\pi 53}$
XI. 8 — $\Theta^{\varepsilon 38}$
XI. 18 — $\Theta^{\varepsilon 46}$
Aedilitatis Florentinae
221 — ε 311
Conventi soppresi 21 — $\Theta^{\pi 61}$
Conv. soppr. 53 — δ 400
Conv. soppr. 150 — α 207
Conv. soppr. 159 — ε 118
Conv. soppr. 160 — ε 1254
Conv. soppr. 171 — $N^{\mu 24}$
Conv. soppr. 176 — $N^{\lambda 37}$
Conv. soppr. 191 — O^{9}

Biblioteca Riccardiana.

5 — $\Theta^{\varepsilon 41}$
84 — { ε 531, α 1501, α 1571 }
85 — α 1525
90 — ε 429

e) Grottaferrata.

Convento di S. Nilo.

Aα1 — δ404	Aα5 — ε219	Aβ1 — α65
Aα2 — ε308	Aα6 — ε220	Aβ3 — α192
Aα3 — ε218	Aα8 — ε310	Aβ6 — α175
Aα4 — ε309	Aα17 — ε117	Zβ1 — α1025

f) Mailand.

Biblioteca Ambrosiana.

A 51 supra — X^{20}	D 541 infra — $O^{\pi16}$	G 16 supra — ε1007
A 62 infra — $O^{\pi14}$	E 2 infra — $N^{\pi30}$	H 13 supra — ε120
A 178 supra — $\Theta^{\varepsilon401}$	E 63 supra — ε414	H 104 supra — α503
A 241 infra — $N^{\pi60}$	E 97 supra — α364	M 48 supra — ε229
B 6 infra — $O^{\varepsilon30}$	E 102 supra — α560	M 93 supra — A^{210}
B 56 supra — ε121	E. S. IV. 14 foll. 38—66	Q 6 supra — ε85
B 62 supra — ε122	— ε415	R 35 supra — ε227
B 70 supra — ε228	F 17 supra — ε119	S 23 supra — ε226
B 93 supra — ε123	F 61 supra — ε413	Z 34 supra — {ε1436, α507}
C 295 infra — $O^{\pi15}$	F 125 supra — $\Theta^{\pi401}$	

Biblioteca Nazionale Palazzo Brera.

A. F. XIV. 15 — A^{503}

g) Messina.

Biblioteca dell' Università.

40 — O^{37}	99 — $O^{\alpha31}$	104 — α262
88 — ε427	100 — $\Theta^{\varepsilon326}$	

h) Modena.

Biblioteca Estense.

G 1 = αM. 9, 5 (ol. II A 1) — ε125	G154 = αW. 4, 21 (ol. III E 1) — Av^{500}
G 5 = αM. 9, 14 (ol. II A 5) — ε417	G178 = αV. 7, 24 (ol. II [!] F 13) — $\Theta^{\varepsilon50}$
G 9 = αU. 2, 3 (ol. II A 9) — ε418	G190 = αV. 8, 14 (ol. III F 12) — Av^{53}
G 13 = αU. 2, 14 (ol. II A 13) — α554	G196 = αV. 6, 3 (ol. II G 3) — α6
G 71 = αW. 2, 7 (ol. II C 4) — α193	G242 = αT. 7, 23 (ol. III B 16) — ε317
G128 = αW. 9, 26 (ol. III D [!] 9) — $\Theta^{\varepsilon424}$	G234 = αF. 1, 28 (ol. III B 17) — α261

i) Neapel.

Biblioteca Nazionale.

II Aα3 — ε236	II Aα8 — α161	II Aα38 — ε238
II Aα4 — ε320	II Aα9 — α598	II B 23 — $\Theta^{\pi43}$
II Aα5 — ε428	II Aα10 — Av^{400}	II B 24 — $\Theta^{\pi55}$
II Aα7 — α200	II Aα37 — ε237	II C 15 — ε58

k) Padua.

Biblioteca dell' Università.

695 — ε505

l) Palermo.

Biblioteca Nazionale.

I. E 11 — α1065

Museo Nazionale.

1 (sog. Constanza) — δ202

m) Parma.

Biblioteca Reale.

5 — ε124
15 — $\Theta^{\varepsilon 35}$
65 — ε1010
1821 — ε316
2319 — ε1009

n) Pistoja.

Biblioteca Fabroniana.

307 — ε412

o) Rom.

Biblioteca Angelica.

11 (A4. 11) — ε211
21 (D3. 8) — $\Theta^{\varepsilon 17}$
32 (B5. 15) — α1576
39 (A2. 15) — α5
57 (A4. 1) — $A\nu^{49}$
100 (B1. 4) — $N^{\lambda 29}$
123 (A1. 3) — ε210

Biblioteca Barberiniana.

III. 6 — ε305
III. 38 — ε116
III. 71 — ε1005
III. 131 — ε306
IV. 27 — ε213
IV. 31 — ε214
IV. 56 — $A\nu^{401}$
IV. 64 — ε113
IV. 77 — $K^{\iota 60}$
IV. 85 — $O^{\pi 40}$
IV. 86 — $K^{\iota 20}$
V. 16 — ε114
V. 17 — {ε59, $\Theta^{\varepsilon 23}$}
V. 37 — ε1320
VI. 9 — $\Theta^{\varepsilon 31}$
VI. 13 — $O^{\pi 25}$
VI. 21 — $A^{\pi\varrho 40}$

Biblioteca Casanatense.

165 (GIV. 1) — ε216
715 (GII. 9) — $N^{\lambda 69}$
1298 (GV. 7) — $\Theta^{\pi 41}$
1395 (GII. 6) — $Z^{\pi 50}$

Biblioteca Chigiana.

RIV. 6 — ε217
RIV. 8 — $A\nu^{60}$
RV. 29 — α462
RV. 32 — $\Theta^{\pi 40}$
RV. 33 — $O^{\alpha 40}$
RVIII. 55 — $\Theta^{\pi 10}$

Biblioteca Corsiniana.

41. E37 — $A\nu^{50}$
41. G16 — A^{300}

Biblioteca della „Congregatio de propaganda fide".

L VI. 9 — ε 408
L VI. 10 — ε 406
L VI. 19 — ε 1498, α 300
L VII. 4 (ol. Borghese 1) — ε 5

Biblioteca Vallicellana.

B 86 — α 201
B 133 — ε 115
C 61 — ε 307
C 73 sec. — ε 407
D 20 — $A\nu^{51}$
E 22 — δ 452
E 40 — $C^{\iota 10}$
F 13 — α 451
F 17 — δ 460

Biblioteca Vaticana.

Gr. 349 — A^{124}
Gr. 354 — ε 89
Gr. 356 — ε 304
Gr. 358 — A^{200}
Gr. 359 — ε 596
Gr. 360 — δ 467
Gr. 361 — ε 208
Gr. 363 — δ 150
Gr. 364 — ε 200
Gr. 365 — ε 1000
Gr. 366 — α 501
Gr. 367 — α 172
Gr. 370 — $A\nu^{10}$
Gr. 542 — $A\nu^{42}$
Gr. 549 — $\Theta^{\pi 20}$
Gr. 551 — X^{24}
Gr. 552 — X^{25}
Gr. 579 — α 1573
Gr. 592 — $K^{\iota 51}$
Gr. 593 — $K^{\iota 50}$
Gr. 636 — $Z^{\pi 30}$
Gr. 641 — $\Theta^{\varepsilon 39}$
Gr. 643 — $\Theta^{\varepsilon 27}$
Gr. 644 — $\Theta^{\varepsilon 300}$
Gr. 645 — $\Theta^{\varepsilon 28}$
Gr. 646 — $\Theta^{\pi 30}$, $Z^{\pi 31}$
Gr. 647 — $\Theta^{\varepsilon 423}$, $\Theta^{\pi 42}$
Gr. 648 — $\Theta^{\pi 31}$
Gr. 652 — $O^{\pi\varrho 40}$
Gr. 656 — $A\nu^{40}$
Gr. 665 — $Z^{\varepsilon 31}$
Gr. 692 — $O^{\pi 11}$
Gr. 756 — A^{153}
Gr. 757 — A^{201}, $C^{\iota 24}$
Gr. 758 — A^{202}, $C^{\iota 20}$
Gr. 759 — $N^{\lambda 50}$
Gr. 760 — $A^{\pi\varrho 12}$
Gr. 761 — $O^{\pi 24}$
Gr. 762 — $O^{\pi 26}$
Gr. 765 — $O^{\pi 12}$
Gr. 766 — $O^{\pi 20}$
Gr. 774 — ε 201
Gr. 1090 — A^{601}
Gr. 1136 — α 403
Gr. 1158 — ε 202
Gr. 1159 — ε 1003
Gr. 1160 — δ 408
Gr. 1161 — ε 600
Gr. 1190 — α 1588
Gr. 1191 — $\Theta^{\varepsilon 29}$
Gr. 1208 — α 251
Gr. 1209 — δ 1, α 1574
Gr. 1210 — δ 151
Gr. 1221 — $\Theta^{\varepsilon 301}$
Gr. 1222 — $\Theta^{\pi 60}$
Gr. 1227 — $O^{\pi\varrho 50}$
Gr. 1229 — A^{125}
Gr. 1253 — ε 450
Gr. 1254 — ε 1001
Gr. 1270 — O^{46}
Gr. 1423 — A^{500}
Gr. 1426 — $O^{\alpha 30}$
Gr. 1430 — $O^{\pi 23}$
Gr. 1445 — A^{204}
Gr. 1472 — A^{502}
Gr. 1533 — ε 112
Gr. 1539 — ε 100
Gr. 1548 — ε 101
Gr. 1611 — $N^{\lambda 27}$
Gr. 1618 — A^{501}
Gr. 1642 — $N^{\lambda 26}$
Gr. 1649 — $\Theta\delta^{30}$
Gr. 1650 — α 173
Gr. 1714 — α 191
Gr. 1743 — $A\nu^{41}$
Gr. 1761 — α 159
Gr. 1769 — $Z^{\varepsilon 50}$
Gr. 1882 — ε 405, α 1375
Gr. 1895 — ε 400
Gr. 1904 — $A\varrho^{10}$
Gr. 1933 — A^{701}
Gr. 1968 — α 1010
Gr. 1971 — α 64
Gr. 1976 — $A\nu^{61}$
Gr. 1983 — ε 209
Gr. 1996 — $C^{\iota 21}$
Gr. 2002 — ε 109
Gr. 2061 — α 1
Gr. 2062 — α 53
Gr. 2066 — α 1070
Gr. 2070 — ε 300
Gr. 2080 — δ 95
Gr. 2099 — α 151

Gr. 2113 — ε301	Gr. 2160 — ε203	Gr. 2290 — ε204
Gr. 2115 — ε104	Gr. 2165 — ε103	Gr. 2302 — α1005
Gr. 2117 — ε102	Gr. 2180 — $\Theta^{\pi 51}$	Gr. 2316 — ε500
Gr. 2129 — $A\nu^{62}$	Gr. 2187 — $\Theta^{\varepsilon 307}$	Gr. 3875 — ε19
Gr. 2139 — ε547	Gr. 2247 — ε1004	

Biblioteca Ottoboniana.

Gr. 17 — $\Theta\delta^{50}$	Gr. 154 — $A\nu^{503}$	Gr. 325 — α461
Gr. 31 — $O^{\pi 13}$	Gr. 176 — α505	Gr. 356 — $E^{\pi 50}$
Gr. 37 — $\Theta^{\varepsilon 200}$	Gr. 204 — ε205	Gr. 381 — δ366
Gr. 61 — $\Theta^{\delta 51}$	Gr. 208 — ε526	Gr. 417 — α1604
Gr. 66 — δ401	Gr. 212 — ε302	Gr. 432 — A^{128}
Gr. 74 — $\Theta^{\delta 51}$	Gr. 258 — α400	Gr. 453, 454, 455 — $\Theta^{\varepsilon 51}$
Gr. 100 — $N^{\lambda 68}$	Gr. 283 — $A\nu^{63}$	
Gr. 126, 127 — $O^{\alpha 61}$	Gr. 297 — ε105	
	Gr. 298 — α460	

Biblioteca Palatina.

Gr. 5 — A^{203}	Gr. 136 — ε132	Gr. 220 — A^{17}
Gr. 10 — $O^{\pi 1}$	Gr. 171 — δ503	Gr. 227 — ε303
Gr. 20 — A^{400} $N^{\lambda 47}$	Gr. 189 — ε107	Gr. 229 — ε402
Gr. 38 — α190	Gr. 204 — $O^{\pi 2}$	Gr. 346 — $A\nu^{52}$
Gr. 89 — ε401	Gr. 208 — $\Theta^{\varepsilon 55}$	Gr. 423 — $O^{\pi 21}$

Biblioteca Pii II.

Gr. 50 — α206	Gr. 55 — ε108

Biblioteca Reginensis.

Gr. 3 — A^{126} $C^{\iota 12}$	Gr. 9 — $C^{\iota 11}$	Gr. 79 — ε403
Gr. 4 — X^{1}	Gr. 28 — $\Theta^{\varepsilon 30}$	Gr. 179 — α101, α1578
Gr. 6 — $\Theta^{\varepsilon 56}$, $A^{\pi\varrho 50}$, $\Theta^{\pi 56}$	Gr. 29 — α63	Gr. 189 — ε206
	Gr. 68 — α1572	
	Gr. 76 — α557	

Biblioteca Urbinas.

Gr. 2 — ε207	Gr. 3 — α178	Gr. 4 — ε404

p) Rossano.

Curia arcivescovile.

s. n. — ε18

q) Turin.

Biblioteca Nazionale (dell' Università).

B I. 5	— α1022
B I. 9	— $N^{\mu 30}$, $N^{\iota 30}$
B III. 2	— ε601
B III. 8	— $Z^{\varepsilon 22}$
B V. 8	— δ303
B V. 19	— α297
B V. 24	— ε314
B VII. 14	— ε315
B VII. 16	— ε416
B VII. 33	— ε1006
C II. 4	— A^{209}
C V. 1	— α298
C V. 10	— $O^{\pi 5}$
C VI. 19	— α250
C VI. 29	— α1631

r) Venedig.

Biblioteca San Lazaro.

1531 — ε1402

Biblioteca Marciana.

5	— δ500
6	— δ501
8	— ε126
9	— ε127
10	— δ457, α1581
11	— α397
26	— $\Theta^{\varepsilon 430}$
27	— A^{133}
28	— A^{135}
29	— $\Theta^{\varepsilon 13}$
30	— $\Theta^{\varepsilon 425}$
31	— $\Theta^{\varepsilon 426}$
32	— $\Theta^{\varepsilon 427}$, $\Theta^{\pi 403}$
33	— $O^{\pi 17}$
34	— $O^{\pi 106}$
35	— $E^{\pi 10}$
36	— $\Theta^{\delta 41}$
494	— $N^{\lambda 35}$, Av^{31}
495	— A^{504}
539	— ε234
540	— ε128
541	— ε235
542	— ε129
543	— ε430
544	— A^{134}
545	— A^{605}
546	— $O^{\iota 3}$
I. 3	— ε233
I. 8	— ε90
I. 10	— ε1012
I. 11	— ε130
I. 12	— ε230
I. 14	— ε231
I. 15	— ε424
I. 17	— ε318
I. 18	— ε1013
I. 19	— ε419
I. 20	— ε420
I. 21	— ε425
I. 22	— ε421
I. 24	— ε422
I. 25	— ε423
I. 28	— ε504
I. 35	— X^{23}
I. 40	— Av^{65}
I. 56	— ε602
I. 57	— $\Theta^{\varepsilon 12}$
I. 58	— ε319
I. 59	— ε340
I. 60	— ε232
I. 61	— $N^{\mu 20}$
I. 63	— $O^{\pi\varrho 60}$
II. 7	— Z^{40}
II. 54	— Av^{59}
II. 61	— α1600
II. 114	— α110
II. 144	— ε131

8. Neu-Seeland.

Auckland.

Stadtbibliothek.

s. n. — ε1404

9. Österreich-Ungarn.

a) Wien.

Kaiserlich-Königliche Bibliothek.

Lambeck 2	— ε19	Gr. 157	— X^{10}	Gr. 321	— ε385
Gr. 19	— $\Theta^{\varepsilon 24}$	Gr. 163	— Av^{55}	Gr. 337	— ε457
Gr. 23	— δ300	Gr. 166	— $O^{\pi 41}$	Suppl. Gr. 6	— $A^{\iota 44}$
Gr. 69	— Av^{601}	Gr. 180	— A^{404}	Suppl. Gr. 50*	— ε1028
Gr. 71	— $N^{\lambda 48}$	Gr. 188	— ε1211	Suppl. Gr. 52	— δ253
Gr. 79. 80	— $\Theta^{\varepsilon 20}$ / $O\Theta^{20}$	Gr. 220	— Av^{58}	Suppl. Gr. 61	— α1066
		Gr. 221	— α457	Suppl. Gr. 93	— Av^{30}
Gr. 90	— $\Theta^{\varepsilon 25}$	Gr. 240	— ε174	Suppl. Gr. 97	— ε1212
Gr. 95	— $\Theta^{\varepsilon 54}$	Gr. 300	— δ298	Suppl. Gr. 102	— ε1210
Gr. 122	— $\Theta^{\varepsilon 53}$	Gr. 302	— $O^{\iota 2}$	Suppl. Gr. 106	— ε51
Gr. 141	— $O\Theta^{21}$	Gr. 303	— α259	Suppl. Gr. 3951	— ε45
Gr. 150	— $O\Theta^{40}$	Gr. 307	— Av^{46}	s. n. (ol. Suppl. Gr. 107)	— ε1305
Gr. 154	— $A^{\iota 43}$	Gr. 313	— α467		

Kaiserliche Privatbibliothek.

7972 — ε530

Papyri des Erzherzogs Rainer.

Inv. 8025 — ε09	Inv. 8024 — ε010	Inv. 8020 — ε48

b) Budapest.

Universitäts-Bibliothek.

Gr. 1 — A^{11}

National-Museum.

Gr. qu. 2 — ε1209

c) Pressburg.

Evang. Kirche. Evangelia Graeca Cod. Ms.

s. n. — ε1030

10. Russland.

a) Kiew.

Kirchlich-Archäolog. Museum der Geistlichen Akademie.

152 (vitr. 18) — ε11	154 (vitr. 1) — α1022
153 (vitr. 19) — ε10	170 (vitr. 19) — ε1380

Bibliothek der geistlichen Akademie.

O. 8. 14 — δ552

b) Moskau.

Archiv des Ministeriums des Äussern Belokurov.

8 — ε192

Rumjanzev-Mus.

380 — ε1097
459 — ε1224
461 — ε394
526,1 — α1022
526,3 — ε66
526,4 — ε67

Synodalbibliothek.

5 (fol. 1–3) — α499
41 (XLII) — A^{13}
44 (XLV) — A^{122}
46 (XLVII) — A^{147}
47 (XLVIII) — A^{145}
48 (XLIX) — $Z^{\varepsilon 21}$
60 (XLI) — α1022
66 (LXVII) — $A\nu^{56}$
93 (XCIV) — $N^{\iota 10}$
97 (XCVIII) — I^{1}
98 (XCIX) — $O^{\pi 6}$
119 (CXX) — $C^{\iota 1}$
205 (CCVI) — α1584

220 (typo. II, I. in fol.) — $Z^{\varepsilon 20}$
274 (CCLXI) — ε460
277 (CCLXIV) — ε395
278 (CCLXV) — ε1226
305 (CCXCII) — $\Theta^{\pi 10}$
313 (CCC) — ε68
341 (CCCXXVIII) — α165
346 (CCCXXXIII) — α359
347 (CCCXXXIV) — O^{28}
350 — ε64

363 (CCCL) — $\Theta^{\pi 46}$
388 (typo. II, XIII in fol.) — $\Theta^{\varepsilon 304}$
399 — ε75
400 (CCCLXXIII) — ε1192
407 (CCCLXXX) — δ206
472 — ε700
473 — ε701
518 — ε193
519 — ε1227
Gregory: O^b (s. n.? war nicht zu finden) — α1024

Troitzko-Sergijevskaja Laura.

1 — ε1225

Universitäts-Bibliothek.

1 — α116 | 2 — α1272

Einst Privatbesitz des Erzbischofs Nicephorus (von Matthäi koll, jetzt verschollen).

s. n. — A^{123}

c) Petersburg.

Geistliche Akademie.

8 — α1700

Kaiserliche Öffentliche Bibliothek.

Cod. Sinaiticus — δ2
Cod. Caesareensis — ε19
6, fol. 1–3 — ε1
fol. 4 — α1000
fol. 5–6 — α1021
fol. 7–12 — ε2

9 — α1023
10 — ε31
11 — ε41
12 — ε27
13, fol. 1–6 — ε15
fol. 7–8 — ε16

14 — α1022
16 — ε40
17 — α1002
18 — α1003
19 — α1004
20 — α1027

22 — ε60	183 — ε1397	276 — ε29
32 — α1030	184 — ε1396	277 — ε24
33 — ε70	204 — ε1297	278 — ε27
34 — ε73	206 — ε1190	279 — ε30
53 — ε93	210 — ε392	280 — ε28
54 — ε77	211 — α184	281 — ε91
67 — ε189	219 — ε92	367 — ε98
72 — $A^{ε51}$	220 — ε94	509 — ε191
97 — ε1220	221 — ε1032	511 — ε1191
98 — ε1294	222 — ε1222	513 — ε393
99 — ε1221	223 — ε1223	517 — δ471
101 — δ259	224 — δ299	538 (Antonini 1) — ε1189
105 — ε1295	225 — α3	539 (Antonini 2) — ε1296
118 — ε532	235 — $Θ^{ε400}$	540 (Antonini 3) — ε1398
129 — Av^{57}	258 — α1020	541 (Antonini 5) — α394
138 — ε610	275 — ε20	

Im Besitz von A. Papadopulos Kerameus.

s. n. — ε23

11. Schweden.

a) Linköping.

Stiftsbibliothek.

T 14 — α72

b) Upsala.

Universitäts-Bibliothek.

Gr. 1 — O^{18}	Gr. 9 — ε386	Gr. 12 — δ162
Gr. 4 — ε175	Gr. 11 — α114	Gr. 13 — ε1213

12. Schweiz.

a) Basel.

Universitäts-Bibliothek.

A. N. III. 11 — $O^{π18}$	A. N. III. 15 — $Θ^{ε52}$	A. N. IV. 4 — α253
A. N. III. 12 — {ε55, α1583}	A. N. IV. 1 — ε1214	A. N. IV. 5 — α597
	A. N. IV. 2 — δ50	O. II. 27 — A^{12}

b) Bern.

Bibliothek Bongarsi.

s. n. — ε1395

c) St. Gallen.

Stiftsbibliothek.

18, 45 — ε80	48 — ε76

d) Genf.

Bibliothèque publique.

19 — ε176	20 — α157

13. Spanien.

a) Escorial.

San Lorenzo.

Ρ III. 4 — α383	Χ III. 3 — $O^{\pi\varrho 20}$	Ψ III. 2 — α1436
Σ I. 5 — O^{56}	Χ III. 6 — α1273	Ψ III. 6 — α113
Τ III. 12 — α382	Χ III. 10 — α264	Ψ III. 13 — $\Theta^{\varepsilon 419}$
Τ III. 17 — α56	Χ III. 15 — ε382	Ψ III. 14 — $\Theta^{\varepsilon 420}$
Υ II. 8 — A^{305}	Χ IV. 12 — δ458	Ψ III. 18 — α55
Υ III. 5 — ε173	Χ IV. 15 — α1228	Ω I. 16 — $\Theta^{\varepsilon 37}$
Υ III. 6 — ε1207	Χ IV. 17 — δ156	Ω IV. 22 — α553
Υ III. 7 — ε455	Χ IV. 21 — ε1206	

b) Madrid.

Biblioteca Nazionale.

O. 10 — $C^{\iota 60}$	O. 62 — $N^{\mu 22}$
O. 19. 7 — $A\nu^{68}$	O. 78 — α56

14. Vereinigte Staaten von Nordamerika.

a) Cambridge (Massachusetts).

Univ. Harward.

s. n. — ε1293

b) Chicago.

University, Haskell Mus.

s. n. — ε12	s. n. — ε586

Newberry-Bibliothek.

Nr. 15. 1378. Bi 84 — ε1162

c) Madison (New Jersey).

Drew Theological Seminary.

MS. 1 — α1431	MS. 4 — ε171
MS. 3 — ε1185	MS. 5 — ε172

d) Privatbesitz von A. A. Benton, z. Z. in Albion M.

MS. 2 — ε1186 | MS. 3 — ε1025

e) Syracuse (New York).

University library.

s. n. — ε1205.

B. Orient.

1. Amorgos.

Μονὴ τῆς Χρυσοβιωτίσσης.

Vgl. Ἀντώνιος Μηλιαράκης, Ὑπομνήματα περιγραφικὰ τῶν Κυκλάδων νήσων κατὰ μέρος. Ἀμοργός. Athen 1884. S. 79—82.

1 — ε1167	3 — ε1437	5 — α213
2 — ε3058	4 — ε3059	6 — $Θ^{ε 328}$

2. Andros.

a) Μονὴ τῆς Ἁγίας.

Vgl. Sp. P. Lambros, Κατάλογος τῶν ἐν τῇ κατὰ τὴν Ἄνδρον μονῇ τῆς Ἁγίας κωδίκων. Athen 1898.

32 — ε2055	53 — ε608	56 — ε2056

b) Μονὴ τοῦ Νικολάου.

Vgl. Sp. P. Lambros, Κατάλογοι κωδίκων ἐν ταῖς μοναῖς τῆς νήσου Ἄνδρου ἁγίῳ Νικολάῳ καὶ Παναχράντῳ. Athen 1899.

2 — ε644 | 26 — δ468

c) Μονὴ τῆς Παναχράντου.

Siehe zu b.

11 — ε587 | 13 — δ100

3. Athen.

a) Ἐθνικὴ Βιβλιοθήκη τῆς Ἑλλάδος.

Vgl. Alk. J. Sakkelion, Κατάλογος τῶν χειρογράφων τῆς Ἐθνικῆς Βιβλιοθήκης τῆς Ἑλλάδος. Athen 1892.

56 — A^{14}	76 — ε1228	89 — α471
57 — ε194	77 — ε464	91 — α202
58 — ε461	80 — ε465	92 — ε468
65 — A^{407}	81 — ε466	93 — ε469
71 — ε462	86 — ε613	94 — α208
74 — ε1033	87 — ε467	96 — $Θ^{π 33}$
75 — ε463	88 — ε614	99 — ε470

100 — $O^{\pi 3}$	128 — ε1230	155 — ε477
105 — α1100	129 — $O\Theta^{\delta 50}$	156 — ε539
107 — {ε585 / α1575}	130 — δ553	157 — ε1231
108 — ε471	131 — α367	158 — ε478
109 — ε533	132 — ε1034	159 — ε479
110 — ε534	134 — ε396	160 — δ161
111 — ε535	135 — ε537	161 — ε480
113 — ε195	136 — ε538	162 — ε540
117 — ε196	137 — ε473	203 — A^{148}
118 — ε197	138 — $E^{\pi 51}$	204 — A^{15}
119 — α472	141 — M^{71}	207 — O^{26}
120 — ε615	142 — Av^{502}	208 — α555
121 — ε198	149 — α70	209 — $O\Theta^{\delta 40}$
122 — δ454	150 — δ304	222 — α654
123 — ε1229	151 — ε474	489 — $\Theta^{\varepsilon 418}$
125 — ε536	152 — ε397	490 — $O\Theta^{42}$
127 — ε472	153 — ε475	1371 — $C^{\iota 1}$
	154 — ε476	2082 — δ554

b) Βιβλιοθήκη τῆς Βουλῆς τῶν Ἑλλήνων.

s. n. — A^{160}	s. n. — ε2051	s. n. — ε3036
s. n. — ε2050	s. n. — A^{311}	s. n. — α1684

c) Βιβλιοθήκη τῆς Χριστιανικῆς Ἑταιρίας.

1347 — ε2052	557 — ε2053

d) Βιβλιοθήκη τῆς Ἱστορικῆς καὶ Ἐθνολογικῆς Ἑταιρίας τῆς Ἑλλάδος.

s. n. — ε3034

e) Βιβλιοθήκη τῆς Ἀρχαιολογικῆς Ἑταιρίας.

s. n. — ε4005

f) Im Privatbesitz.

Γρηγ. Μπουρνιάς.

2 — $A\varrho^{70}$	s. n. — α271

Γεώργιος Χατζιδάκης (ol. Μάμουκα).

2 — A^{149}	3 — δ203

Σπυριδὼν Λαμπρός.

1 — ε2061	3 — ε2090	5 — ε3035
2 — ε1193	4 — ε4009	

4. Athos.

Vgl. Spyr. P. Lambros, Κατάλογος τῶν ἐν ταῖς βιβλιοθήκαις τοῦ Ἁγίου Ὄρους ἑλληνικῶν κωδίκων, Cambridge. Τόμος πρῶτος 1895. Τόμος δεύτερος 1900. (Verzeichnet den Bestand der Bibliotheken der Athosklöster mit Ausnahme von Ἀνδρέου, Βατοπαιδίου, Λαύρα).

a) Ἀνδρέου (Serail.)

1 — ε95	5 — ε1258	27 — ε1323
3 — ε1130	6 — ε1259	29 — $\Theta^{\varepsilon 407}$
4 — ε1257	9 — δ352	

b) Ἄννης.

11 — Av^{403}

c) Βατοπαιδίου.

Watopädi hat neben der den Gesamtbestand umfassenden für die bibl. Handschriften eine besondere Numerierung durchgeführt, bei der die Kommentare mit einer Ausnahme ausgeschlossen worden sind. Dieselbe ist in Klammern beigefügt.

654 (20) — α487	708 (74) — ε1420	737 (103) — δ398
655 (21) — α272	711 (77) — ε3041	738 (104) — ε551
656 (22) — α302	α1376	739 (105) — ε1273
657 (23) — α183	712 (78) — ε1421	740 (106) — ε1347
661 (27) — α212	713 (79) — ε1422	741 (107) — ε1430
662 (28) — α274	715 (81) — ε1423	742 (108) — ε1431
663 (29) — α384	716 (82) — ε1341	743 (109) — ε1348
664 (30) — α493	717 (83) — ε1134	744 (110) — ε1349
665 (31) — α163	718 (84) — ε1342	745 (111) — ε1432
666 (32) — α385	719 (85) — ε1343	746 (112) — ε552
667 (33) — α494	720 (86) — ε1375	747 (113) — ε183
668 (34) — α386	721 (87) — ε1424	748 (114) — ε1275
669 (35) — α387	724 (90) — ε1344	749 (115) — ε1433
688 (54) — ε1335	725 (91) — ε1384	750 (116) — ε1350
690 (56) — ε1336	726 (92) — ε1271	751 (117) — ε1276
691 (57) — ε1281	727 (93) — δ350	752 (118) — ε1434
692 (58) — ε1133	728 (94) — ε1425	753 (119) — ε1435
693 (59) — ε1270	729 (95) — ε1272	754 (120) — ε1277
694 (60) — ε1337	730 (96) — ε1426	755 (121) — ε1278
695 (61) — ε1417	731 (97) — ε1345	756 (122) — ε643
696 (62) — ε1418	732 (98) — ε1427	757 (123) — ε553
697 (63) — ε1338	733 (99) — ε1428	758 (124) — ε1154
698 (64) — ε1339	734 (100) — A^{230}	759 (125) — ε1351
700 (66) — δ474	735 (101) — ε550	760 (126) — δ375
703 (69) — ε1340	736 (102) — ε1429	761 (127) — δ252

762 (128) — ε554	780 (146) — ε2099	222 — $\Theta^{\varepsilon 36}$
763 (129) — δ308	781 (147) — ε1353	223 — $\Theta^{\varepsilon 405}$
764 (130) — δ475	782 (148) — ε1440	224 — $\Theta^{\varepsilon 311}$
765 (131) — δ476	783 (149) — ε1441	225 — $\Theta^{\varepsilon 500}$
766 (132) — α562	212 — $O^{\pi 33}$	300 — Av^{23}
775 (141) — ε1438	217 — $\Theta^{\varepsilon 318}$	457 — $N^{\lambda 38}$
776 (142) — ε1439	218 — $\Theta^{\pi 35}$	458 — $\Theta^{\varepsilon 406}$
777 (143) — α267	219 — $\Theta^{\varepsilon 319}$	506 — $O^{\pi 27}$
778 (144) — α388	220 — A^{408}	560 — $N^{\mu 31}$
779 (145) — ε1352	221 — A^{231}	610 — δ250

d) Γρηγορίου.

3 — δ200	156 — ε1476

e) Διονυσίου.

4 — ε1355	31 — ε1363	163 — Av^{70}
5 — ε1450	32 — ε1364	310 — ε1453
7 — ε1359	33 — δ369	311 — ε556
8 — δ251	34 — ε1365	312 — ε1454
9 — δ478	35 — ε1366	313 — ε557
10 — ε61	36 — ε1367	314 — ε703
12 — ε1360	37 — δ362	315 — ε625
22 — ε2003	38 — ε1368	316 — ε558
23 — ε1361	39 — ε1369	317 — δ461
24 — ε1362	40 — ε1452	318 — ε1455
25 — ε2004	64 — $\Theta^{\varepsilon 317}$	319 — ε559
26 — ε2005	67 — ε2006	320 — ε560
27 — δ361	68 — α368	321 — ε704
28 — ε2098	71 — $C^{\iota 1}$	382 — α751
29 — ε1137	75 — α474	
30 — ε1451	80 — A^{409}	

f) Δοχειαρίου.

7 — A^{307}	43 — ε2041	56 — ε2044
21 — ε2040	44 — ε2028	59 — ε1484
22 — ε1482	46 — ε3021	76 — A^{405}
30 — ε3019	48 — α477	81 — Av^{80}
35 — ε3020	49 — ε3022	136 — α800
38 — α478	51 — ε2042	139 — α558
39 — ε1483	52 — ε2043	142 — ε641
42 — $\Theta^{\varepsilon 313}$	55 — ε3024	147 — α479

g) Ἐσφιγμένου.

25 — ε2036
26 — ε1481
27 — ε39, ε1480
29 — ε3017
31 — ε2037
63 — α390
64 — α370
66 — α265
67 — α371
68 — α266
94 — $\Theta^{\pi 80}$
186 — δ508
198 — α401
207 — ε3018

h) Ζωγράφου.

13 (Lambr. 4) — ε2039 | 14 — ε711

i) Ἰβήρων.

I. I. — ε1131
2 — A^{226}
5 — ε1260
6 — ε1324
9 — ε1325
18 — $\Theta^{\varepsilon 310}$
19 — $C^{\iota 23}$
21 — ε1326
24 — α480
25 — α115
28 — δ383
29 — δ363
30 — δ353
31 — ε1385
32 — ε1262
33 — ε1327
34 — Av^{47}
37 — α372
51 — ε1411
52 — ε1346, α484
54 — ε1328
55 — ε1263
56 — ε1156, α1174
57 — α373
59 — ε1264
60 — α399
61 — ε1330
63 — ε1265
66 — ε1266
67 — ε1267
68 — ε1132
69 — ε1261
72 — ε1282
75 — ε1329
371 — $N^{\lambda 28}$ $N^{\lambda 65}$
379 — Av^{1}
382 — Av^{604}
503 — δ651
546 — Av^{48}
548 — ε548
549 — ε549
550 — ε1407
562 — ε1408
589 — α1770
594 — α1570
605 — M^{70}
608 — ε1410
610 — ε619
635 — ε1409
636 — ε1331
641 — ε1406
642 — α1500
643 — α1601
644 — Av^{71}
647 — $\Theta^{\varepsilon 501}$
648 — $O\Theta^{43}$
661 — Av^{603}
665 — A^{228}
671 — $\Theta^{\varepsilon 312}$
698 — α1577
809 — ε620
871 — ε1332

k) Καρακάλλου.

Die eingeklammerten Zahlen sind die von Lambros eingeführten, inzwischen aber veränderten Bibliotheknummern.

16 (19) — ε1490
17 (20) — ε3028
18 (31) — ε3029
19 (34) — ε3030
20 (35) — ε1491
21 (36) — ε1492
22 (37) — ε1493
60 (121) — δ465
61 (111) — ε1494
62 (128) — ε3031
63 (198) — ε1495

l) Κασταμωνίτου.

29 — α1686	105 — ε1151	107 — α1373
61 — ε640	106 — ε3043	108 — α374

m) Κουτλουμουσίου.

16 — $O^{\pi\varrho 21}$	76 — ε2002	275 — α650
57 — α481	77 — ε1136	278 — ε1447
67 — ε1445	78 — ε1358	281 — ε555
68 — ε1354	80 — α375	283 — ε1448
69 — ε1280	81 — α376	284 — ε1449
70 — ε2000	82 — α402	285 — ε702
71 — ε1356	83 — α377	287 — ε622
72 — ε1135	86 — α179	290 — ε621
73 — ε1357	90α — {ε1157	
74 — ε1446	α277}	
75 — ε2001	129 — $\Theta^{\pi 49}$	

n) Λαύρα.

In dem handschriftl. Katalog des Lawrioten Chrysostomus sind die gesamten Bibliothekschätze durchnumeriert. Seine Zahlenbezeichnungen stehen voran. Ausserdem sind je die in einem Gestell untergebrachten Bücher für sich gezählt. In den Klammern bezeichnen die griechischen Buchstaben die Gestelle, die tiefstehenden Zahlen die Gestellnummern der Bücher.

s. n. (bisher H^{paul})	18 (α_{18}) — ε1373	38 (α_{38}) — ε565
— α1022	19 (α_{19}) — ε1274	39 (α_{39}) — ε2014
1 (α_{1}) — ε2007	20 (α_{20}) — ε1374	40 (α_{40}) — ε2015
2 (α_{2}) — ε2008	21 (α_{21}) — ε2011	41 (α_{41}) — ε2016
3 (α_{3}) — ε1456	22 (α_{22}) — ε1141	42 (α_{42}) — ε1143
4 (α_{4}) — ε1370	23 (α_{23}) — ε1045	44 (α_{44}) — ε2017
5 (α_{5}) — ε1371	24 (α_{24}) — δ351	45 (α_{45}) — ε2018
6 (α_{6}) — ε1138	25 (α_{25}) — ε1376	46 (α_{46}) — ε1460
7 (α_{7}) — ε2009	26 (α_{26}) — ε1142	47 (α_{47}) — ε1461
8 (α_{8}) — ε1457	27 (α_{27}) — ε1377	48 (α_{48}) — ε1144
9 (α_{9}) — ε1372	28 (α_{28}) — ε2012	49 (α_{49}) — ε1462
10 (α_{10}) — ε1458	29 (α_{29}) — ε561	50 (α_{50}) — ε566
11 (α_{11}) — ε1139	31 (α_{31}) — ε2096	51 (α_{51}) — δ97
12 (α_{12}) — ε1140	32 (α_{32}) — ε1378	52 (α_{52}) — ε1145
13 (α_{13}) — δ256	33 (α_{33}) — ε2013	54 (α_{54}) — δ450
14 (α_{14}) — ε2097	34 (α_{34}) — ε562	57 (α_{57}) — ε1146
15 (α_{15}) — A^{312}	35 (α_{35}) — ε1379	58 (α_{58}) — α275
16 (α_{16}) — A^{159}	36 (α_{36}) — ε563	59 (α_{59}) — ε2019
17 (α_{17}) — ε1459	37 (α_{37}) — ε564	60 (α_{60}) — ε2020

61 (α_{61}) — ε1147
62 (α_{62}) — ε1382
63 (α_{63}) — ε567
64 (α_{64}) — ε568
65 (α_{65}) — δ393
66 (α_{66}) — ε1463
67 (α_{67}) — ε1464
68 (α_{68}) — ε569
69 (α_{69}) — ε1474
73 (α_{73}) — δ499
74 (α_{74}) — ε570
75 (α_{75}) — ε1465
76 (α_{76}) — ε2021
77 (α_{77}) — ε3000
78 (α_{78}) — ε79
79 (α_{79}) — δ479
88 (α_{88}) — α2
90 (α_{90}) — δ480
91 (α_{91}) — α405
99 (α_{99}) — δ413
104 (α_{104}) — ε1279
109 (α_{109}) — ε3001
125 (β_{5}) — α303
138 (β_{18}) — α105
146 (β_{26}) — δ165
162 (β_{42}) — α182
165 (β_{45}) — α391
172 (β_{52}) — δ6
173 (β_{53}) — δ481
176 (β_{56}) — α295
181 (β_{61}) — α164
184 (β_{64}) — α78
200 (β_{80}) — α304
209 (β_{89}) — $\Theta^{\varepsilon 402}$
269 (γ_{29}) — ε2023
270 (γ_{30}) — δ560
288 (γ_{48}) — ε2024
289 (γ_{49}) — ε2025
290 (γ_{50}) — ε3002
293 (γ_{53}) — ε3003
294 (γ_{54}) — ε2026
295 (γ_{55}) — ε1442
296 (γ_{56}) — $\Theta^{\varepsilon 403}$
297 (γ_{57}) — α392
298 (γ_{58}) — ε1466
303 (γ_{63}) — α1067
315 (γ_{75}) — α393
318 (γ_{78}) — α276
320 (γ_{80}) — δ406
340 (γ_{100}) — ε2027
341 (γ_{101}) — ε1148
445 (δ_{85}) — $\Theta^{\varepsilon 315}$
579 (ε_{117}) — ε1467
602 (ε_{140}) — ε627
611 (ε_{149}) — $\Theta^{\varepsilon 316}$
619 (ε_{157}) — δ407
626 (ε_{164}) — δ650
637 (ε_{175}) — δ564
639 (ε_{177}) — α508
641 (ε_{179}) — ε628
643 (ε_{181}) — ε609
1683 (η_{18}) — ε573
1689 (η_{54}) — ε1468
1698 (η_{63}) — ε574
1699 (η_{64}) — δ482
1724 (η_{89}) — ε575
1794 (η_{159}) — ε1381
1798 (η_{163}) — δ483
1495 (ϑ_{80}) — { ε3005, ε577 }
1567 (ϑ_{152}) — δ604
1260 (ι_{48}) — α1687
1200 ($\varkappa_{190}$) — α563
911 (λ_{101}) — ε576
928 (λ_{118}) — α510
929 (λ_{119}) — ε705
931 (λ_{121}) — ε1470
938 (λ_{128}) — δ377
944 (λ_{134}) — δ484
957 (λ_{147}) — ε706
979 (λ_{169}) — ε1471
982 (λ_{172}) — $E^{\pi 30}$
983 (λ_{173}) — δ267
984 (λ_{174}) — ε3006
985 (λ_{175}) — ε578
992 (λ_{182}) — δ561
994 (λ_{184}) — ε632
1005 (λ_{195}) — δ506
656 (ω_{1}) — δ390
660 (ω_{5}) — ε3007
663 (ω_{8}) — α305
664 (ω_{8}) — ε595
667 (ω_{12}) — ε3008
671 (ω_{16}) — δ305
675 (ω_{20}) — δ562
704 (ω_{49}) — α509
757 (ω_{102}) — ε707
762 (ω_{107}) — ε1472
768 (ω_{113}) — ε1473
769 (ω_{114}) — α468
773 (ω_{118}) — ε581
780 (ω_{125}) — ε579
782 (ω_{127}) — ε633
783 (ω_{128}) — α473
786 (ω_{131}) — α750
792 (ω_{137}) — α655
794 (ω_{139}) — δ563
796 (ω_{141}) — δ605

o) Ξηροποτάμου.

103 — ε2032
105 — ε3015
107 — ε2033
108 — ε3016
115 — ε2034
123 — ε708
200 — ε2035
205 — ε709
221 — ε1479
I. d. Kirche — ε1150

p) Παντελεήμονος (Russikon).

8 — ε1046	25 — ε3012	101 — ε1444
9 — ε1047	26 — ε4011	176 — ε1478
10 — ε2029	28 — ε1443	217 — $\Theta^{\varepsilon 59}$
11 — ε2030	29 — δ307	556 — M^{80}
13 — ε3010	34 — ε3013	770 — $\Theta^{\varepsilon 404}$. $A^{\pi\varrho 41}$. $\Theta^{\pi 404}$. $A\nu^{402}$
14 — ε1477	35 — ε3014	771 — ε580
15 — δ306	36 — ε1149	1061 — ε635
16 — ε3011	66 — α395	
24 — α362	68 — α496	

q) Παντοκράτορος.

28 — E^{α} (s. IX.)	48 — ε1412	57 — ε1334
34 — ε1413	49 — δ477	58 — δ378
39 — A^{229}	51 — ε1416	59 — ε1469
45 — ε1269	52 — ε1414	60 — ε1333
47 — ε1415	56 — δ358	234 (i. d. Kirche) — δ384

r) Παύλου.

2 — O^{21}	4 — ε1475	5 — ε3009

s) Πρώτατον.

32 — α483	41 — ε1048

t) Σταυρονικήτα.

25 — $A\nu^{12}$	48 — $A\nu^{22}$	70 — ε1497
43 — ε1155	53 — ε1496	127 — ε592
45 — δ265	56 — ε3039	

u) Φιλοθέου.

5 — ε1485	45 — ε2046	72 — ε583
21 — ε2045	46 — ε2047	74 — ε1488
22 — ε1486	47 — ε3026	77 — ε712
33 — ε1049	48 — δ270	78 — ε584
38 — α380	51 — ε2049	80 — ε1489
39 — ε1487	53 — ε3027	85 — $\Theta^{\varepsilon 57}$
41 — ε3025	68 — $\Theta^{\varepsilon 58}$	86 — $\Theta^{\varepsilon 314}$
44 — ε1152	71 — ε582	

v) Χιλιανδαρίου.

5 — ε2038

5. Berat.

Vgl. Batiffol, les Manuscrits Grecs de Bérat d'Albanie. Archive des Missions scientifiques et littéraires. III. Série. Tome XIII. 1887. Doch sind seine Angaben unvollständig.

a) Ἐκκλησία τῆς Κοιμήσεως (μητρόπολις).

1 — ε17	5 — ε1052	8 — ε4008
2 — ε3004	6 — α1205	9 — ε645
3 — ε4007	7 — ε1053	10 — $\Theta^{\varepsilon 205}$
4 — ε199		

b) Ἐκκλησία τῆς Κοιμήσεως (Μεγαλαίμιον).

s. n. — ε1240

c) Ἐκκλησία τοῦ Εὐαγγελισμοῦ.

s. n. — ε1035

6. Beroia.

Ἀδελφότης Μέλισσα.

1 — ε1050

7. Chalki.

a) Ἐμπορικὴ Σχολή.

26 — α54	33 — O^{20}	96 — α209
27 — ε481	95 — ε398	133 — δ370

b) Θεόλογικὴ Σχολή (im Kloster τῆς Τριάδος).

12 — ε616	16 — α490

8. Damaskus.

In der Kubbet el Chazne in der Omajjadenmoschee.

s. n. — ε011	s. n. — ε49	s. n. — α1006
s. n. — ε36	s. n. — α1038	s. n. — α1007
s. n. — ε37	s. n. — α1039	
s. n. — ε38	s. n. — α1040	

9. Drama.

Vgl. A. Papadopulos-Kerameus, Ἔκδοσις παλαιογραφικῶν καὶ φιλολογικῶν ἐρευνῶν ἐν Θρᾴκῃ καὶ Μακεδονίᾳ. Ἑλληνικὸς φιλολογικὸς σύλλογος, παράρτημα zu Band 17. Konstantinopel 1886. Der Katalog erwähnt jedoch nur einen Teil des Gesamtbestandes.

Μονὴ τῆς Εἰκοσιφοινίσσης. (Papadopulos: Kosinitza.)

49 — ε4016	58 — A^{23}	79 — $\Theta^{\varepsilon 44}$
53 — α215	59 — A^{119}	124 — δ30
45 — α450	60 — δ412	132 — $\Theta^{\pi 406}$

203 — ε1166	213 — ε2072	221 — δ451
204 — ε1502	214 — ε3052	222 — ε072
206 — ε2070	215 — ε2073	223 — ε1506
207 — ε3051	216 — δ373	230 — ε3054
208 — δ405	217 — ε1014	232 — ε3055
209 — ε1503	218 — ε4017	239 — ε3056
211 — ε2071	219 — ε3057	261 — ε2074
212 — ε1504	220 — ε3053	

10. Elasson.

Μονὴ τῆς Ὀλυμπιοτίσσης.

1 — ε1112	3 — δ374	5 — $\Theta^{\varepsilon 330}$
2 — δ414	4 — $\Theta^{\varepsilon 329}$	6 — ε1507

11. Jerusalem.

Sämtliche Bibliotheken Palästinas sind von dem Patriarchen in seiner Residenz vereinigt und werden einheitlich verwaltet.

Vgl. A. Papadopulos-Kerameus, Ἱεροσολυμιτικὴ Βιβλιοθήκη. Band 1—3. Petersburg 1891. 1894. 1897. Für b) Kleopas M. Kakylides, Κατάλοιπα χειρογράφων ἱεροσολυμιτικῆς βιβλιοθήκης. Jerusalem 1899.

a) Σκευοφυλάκειον τοῦ Ναοῦ τῆς Ἀναστάσεως.

7 — ε1087	15 — ε1195
14 — ε1041	16 — δ262

b) Φωτίου τοῦ Ἀρχιεπισκόπου.

23 — ε1159	28 — ε381

c) Σάβα.

101 — {ε1419, α1470}	243 — ε1105	412 — ε1106
107 — α62	244 — ε1242	413 — ε1244
166 — ε1241	248 — ε1308	572 — ε491
200 — ε489	357 — ε1243	606 — ε1089
201 — ε490	358 — ε1309	644 — ε1038
204 — α488	359 — ε1092	645 — ε492
217 — $\Theta^{\delta 40}$	410 — ε1310	665 — α117
	411 — ε1311	676 — α210, α1670

d) Μοναστήριον τοῦ Σταυροῦ.

25 — $A^{\pi\rho 10}$	57 — {α211, α1585}	95 — ε487
37 — α561	74 — ε1040	101 — δ470
45 — ε1245	94 — δ396	104 — ε1246
46 — ε1247		

e) Βιβλιοθήκη Πατριαρχική (τοῦ Ἁγίου Τάφου).

25 — A^{150}	42 — ε1108	56 — ε1111
28 — A^{115}	43 — α278	59 — ε1268
31 — ε1107	46 — ε1256	60 — ε1113
37 — δ261	47 — δ180	139 — ε488
38 — α118	48 — ε1109	462 — α489
41 — ε1158	49 — ε1110	

12. Kairo.

Die Numerierung ist mehrmals geändert und dabei öfters die frühere Nummer überklebt worden, so dass die Identifizierung mit früheren Listen nur gelang, wo der Codex schon früher genau signalisiert war.

Πατριαρχικὴ Βιβλιοθήκη.

5 (Gardthausen 942) — α154	77 (ol. 952) — ε4001	89 (ol. 544) — $\Theta^{\varepsilon 63}$
8 — α475	83 — A^{309}	92 — $\Theta^{\varepsilon 60}$
59 (ol. 351) — α162	87 — $\Theta^{\pi 402}$	119 (ol. 421) — ε4002
	88 (ol. 543) — $\Theta^{\varepsilon 204}$	

13. Kephallinia.

Vgl. die Zeitung Ἑστία 1887, Nr. 621.

a) Ἀρχιεπισκοπικὴ Βιβλιοθήκη.

s. n. — ε?

b) Μονὴ Κηπουρίων.

s. n. — ε3061 | s. n. — $A^{\varepsilon 205}$

c) Privatbesitz.

α) Χαράλαμπος Γεννατᾶς in Ἁγία Θέκλα.

s. n. — ε2048

β) Ἰακώβατος in Lixuri.

s. n. — ε3060 | s. n. — ε572

14. Kirkindjé (bei Smyrna).

s. n. — ε?

15. Konstantinopel.

a) Μετόχιον τοῦ Παναγίου Τάφου.

Vgl. A. Papadopulos Kerameus, Ἱεροσολυμιτικὴ βιβλιοθήκη. Τόμος τέταρτος. Petersburg 1899.

218 (ol. 436) — ε2059	303 (ol. 255) — α1586	490 (ol. 439) — ε1236
275 (ol. 520) — ε1161	369 — ε4004	634 (ol. 435) — $\Theta^{\varepsilon 308}$
282 (ol. 574) — ε482	390 (ol. 441) — ε1237	755 — $O^{\pi 71}$
289 (ol. 1) — $O^{\pi 70}$	466 (ol. 227) — $N^{\lambda 28}$	767 (ol. 419) — ε1238

b) Altes Serail.

Vgl. F. Blass, Die griechischen und lateinischen Handschriften im Alten Serail zu Konstantinopel. Hermes. Jahrg. 23. Berlin 1898. S. 219—233.

34 — ε1051

c) Ἑλληνικὸς Φιλολογικὸς Σύλλογος.

1 — Θ^{ε408}	5 — ε399	26 — E^{ε10}

d) Russisch-archaeologisches Institut.

s. n. — ε2054	s. n. — ε1160
s. n. — ε65	s. n. — ε2058

e) Im Privatbesitz des Metropoliten Δέρκων Therapia.

s. n. — ε3038

16. Lakonien.

a) Μονὴ τῶν Τεσσαράκοντα Μαρτύρων.

3 — δ557 | 5 — ε646

b) Μονὴ τοῦ Σωτῆρος (Provinz Itilon).

s. n. — ε? (saec. unbekannt)

17. Larnaka.

Βιβλιοθήκη τοῦ Ἐπισκόπου.

s. n. — ε 1239

18. Hagios **Laurentios** (im Peliongebirge).

Nach A. Papadopulos Kerameus, Σημειώσεις ἐξ ἁγίου Λαυρεντίου. Ἐπετηρίς zu Bd. 5 des Φιλολογικὸς σύλλογος Παρνασσός. Athen 1901. S. 115 ff.

Ναὸς τοῦ ἁγίου Ἀποστόλου τοῦ Νέου.

Papad. 15 — ε3037

19. Mariupolis (nördlich vom Asowschen Meer).

Museum des Gymnasiums.

s. n. — ε21

20. Megaspilaeon.

α — ε1081	δ — ε2093	η — ε2094
β — ε2057	ε — ε1499	ϑ — ε459
γ — ε4000	ζ — ε4003	ι — α381

21. Myriophyton.

Vgl. den Katalog für Drama.

s. n. — ε1029

22. Mytilini.

Vgl. A. Papadopulos Kerameus, Κατάλογος τῶν ἐν ταῖς βιβλιοθήκαις τῆς νήσου Λέσβου ἑλληνικῶν χειρογράφων in Μαυρογορδάτειος βιβλιοθήκη, Ἑλληνικὸς φιλολογικὸς σύλλογος, παραρτήματα zu Band 15, 16, 17, 18. Konstantinopel 1884—1888.

a) Γυμνάσιον (a. a. O. 132—145).

9 — ε2092	41 — ε1039

b) Μονὴ τοῦ Λειμῶνος (a. a. O. S. 17—131).

35 — $\Theta^{\varepsilon 42}$	132 — α511	294 — ε1248
55 — α47	141 — ε590	297 — α652
67 — 1103	145 — ε591	354 (ol. σκευοφυλάκ. 2) — ε2091
97 — ε543	195 — α306	355 — ε2060
99 — ε486	227 — ε1153	

c) Μονὴ Ἰωάννου τοῦ Θεολόγου (a. a. O. S. 146—161).

13 — ε618	54—55 — ε1383

d) Kalloni, Ἐκκλησία τῆς Ζωοδόχου Πηγῆς.

s. n. — ε3045

e) Μονὴ τῶν Ταξιαρχῶν (a. a. O. S. 165).

s. n. (Keram. 21) — ε1300

23. Patmos.

Μονὴ τοῦ Ἰωάννου τοῦ Θεολόγου.

Vgl. Sakkelion, Πατμιακὴ Βιβλιοθήκη. Athen 1890.

12 — α406	76 — ε1100	100 — ε1235
14 — α350	80 — A^{157}	116 — $\Theta^{\pi 34}$
15 — {α152, $O^{\pi 29}$}	81 — ε484	117 — {$\Theta^{\varepsilon 309}$, $N^{\lambda 36}$}
16 — α74	82 — ε1037	203 — Z^{33}
58 — {A^{224}, $\Theta^{\varepsilon 201}$}	83 — ε1101	274 — ε1304
61 — X^{2}	84 — ε1102	275 — ε1306
62 — X^{21}	87 — ε483	276 — ε1233
63 — O^{107}	90 — ε1232	333 — ε542
64 — Av^{21}	92 — ε541	334 — ε485
67 — ε19	94 — ε1302	664 — α482
72 — ε1234	95 — ε1036	698 — ε588
	96 — ε1303	699 — ε589
	97 — ε1301	

24. Saloniki.

a) Μονὴ τῶν Βλαταίων.

4 — α301	39 — ε4010
23 — $O^{\alpha 41}$	40 — ε2062

b) Γυμνάσιον Ἑλληνικόν.

Bei dem Brande 1890 sind viele Codd verloren gegangen.)

1 — α252	7 — $\Theta^{\varepsilon 428}$

c) Σωτήριος Ἀστεριάδης (Privat).

s. n. — ε598

25. Serres.

Vgl. den summarischen Bericht von Petrus Papageorgiu in Byz. Zeitschr. III (1894), S. 286 ff. Die nach ihm in Liokali in Privatbesitz befindlichen Codd sind heute verschollen.

a) Γυμνάσιον.

5 — δ354

b) Μονὴ Προδρόμου.

Perg. I 2	— A^{22}	Perg. III 12	— ε1188	Perg. III 23	— α50
Perg. III 6	— ε3048, α1370	Perg. III 13	— ε2069	Perg. III 24	— α452
Perg. III 7	— ε1500	Perg. III 14	— ε2067	Perg. III 25	— α485
Perg. III 8	— ε1008	Perg. III 15	— ε4012	Pap. II 2	— α565
Perg. III 9	— ε3049	Perg. III 16	— ε4013	Pap. II 3	— ε4015
Perg. III 10	— ε1054	Perg. III 17	— ε4014	Pap. II 4	— ε710
Perg. III 11	— ε3050	Perg. III 18	— ε2068		
		Perg. III 19	— ε1501		

26. Sinai.

Katharinenkloster.

Vgl. Gardthausen, Catalogus codicum graecorum Sinaiticorum. Oxford 1886.

149 — ε1249	166 — ε1042	184 — ε1122
150 — ε1083	167 — ε1251	185 — ε1090
151 — ε1114	168 — ε1313	186 — ε1091
152 — ε493	169 — ε496	187 — ε1123
153 — ε1196	170 — ε1098	188 — ε1044
154 — ε1099	171 — ε1399	189 — ε1316
155 — ε1115	172 — ε1118	190 — ε497
156 — ε494	173 — ε1198	191 — ε1253
157 — ε1094	174 — ε1093	192 — ε1317
158 — ε1116	175 — ε1119	193 — A^{225}
159 — ε495	176 — ε1314	194 — ε1403
160 — ε1117	177 — ε1120	195 — ε545
161 — ε1298	178 — ε1315	196 — ε546
162 — ε1197	179 — ε1043	197 — ε498
163 — ε1250	180 — ε1252	198 — ε499
164 — ε1312	181 — ε1299	199 — ε1400
165 — ε544	182 — ε1121	200 — ε599

201 — ε1322	273 — α7	300 — α651
203 — ε617	274 — α75	302 — $\Theta^{\varepsilon 49}$
259 — δ472	275 — α158	303 — $\Theta^{\varepsilon 64}$
260 — δ371	276 — α454	s. n. — ε7
261 — δ469	277 — α465	s. n. — ε8
262 — δ198	278 — α492	s. n. — ε32
266 — δ556	279 — α504	s. n. — ε46
267 — δ409	280 — α455	s. n. — ε62
269 — {ε571, α564}	281 — } $O^{\pi 111}$	s. n. — ε63
	282 — }	s. n. — ε97
270 — δ269	283 — α76	s. n. — α1036

27. Smyrna.

Εὐαγγελικὴ Σχολή.

Vgl. A. Papadopulos Kerameus, Κατάλογος τῶν χειρογράφων τῆς ἐν Σμύρνῃ Βιβλιοθήκης τῆς εὐαγγελικῆς Σχολῆς. Σμύρνη 1877.

Γ_1 — ε1104 | Γ_2 — ε1307

28. Swernetz (Diöcese Berat).

Μονὴ τοῦ Εὐαγγελισμοῦ.

s. n. — ε2022

29. Trapezunt.

Μονὴ τοῦ Σουμελᾶ.

Vgl. Papadopulos Kerameus, Κατάλογος τῶν ἐν τῇ ἱερᾷ μονῇ τοῦ Σουμελᾶ ἑλληνικῶν χειρογράφων. — Beilage zur Ἱστορία τῆς παρὰ τὴν Τραπεζοῦντα ἱερᾶς βασιλικῆς μονῆς τῆς ὑπεραγίας Θεοτόκου τῆς Σουμελᾶ von Ἐπαμεινώνδας Θ. Κυριακίδης. Athen 1898.

1 — ε1164	41 — α1472	61 — ε1199
15 — ε2063	51 — ε2066	74 — ε1181
16 — ε2064	52 — ε3046	81 — ε1165
21 — ε2065	56 — α1404	82 — ε3047

30. Valona (Diöcese Berat).

Ἐκκλησία τοῦ Βλασίου.

s. n. — ε593

31. Zakynthos.

Vgl. Κατράμη, Φιλολογικὰ Ἀνάλεκτα p. 160. 167.

ι' — α1602 | κδ' — α?? (saec. unbekannt).

4. Parallelliste der früher gebrauchten und der von mir verwendeten Sigla für die schon bisher bei der Textforschung herangezogenen Codices.

14. Liste III.

Um der wissenschaftlichen Kontinuität willen scheint es angezeigt, durch eine weitere Liste die Identificierung früher kollationierter oder sonst wissenschaftlich verarbeiteter Codd mit den meine Bezeichnung führenden den Forschern zu erleichtern. Nicht notwendig ist dies gegenüber dem ganzen Minuskelverzeichnis von Scrivener oder Gregory, da beide Werke am Schluss ein Verzeichnis ihrer Codd, geordnet nach den Bibliotheken, bieten, so dass mittelst dieser Verzeichnisse und meiner Bibliothekliste die Gleichung zwischen ihren und meinen Codexbezeichnungen ohne Mühe für jeden etwa begehrten Fall gefunden werden kann.

Ich ordne der Übersichtlichkeit und praktischen Verwertbarkeit wegen die Liste nach den Verfassern, die mit einem Apparat von Codd gearbeitet haben. Siglen für Evangeliarien und gedruckte Texte ignoriere ich.

1. Stephanus.

Τῆς καινῆς διαθήκης ἅπαντα. Novum Testamentum. 3. Aufl. Paris 1550 (genannt regia).

(α′ — Text der Complutensis.)	ς′ — ε287	ιβ′ — ε279
β′ — δ5	ζ′ — ε164	ιγ′ — α189
γ′ — ε371	η′ — ε56	ιδ′ — ε1202
δ′ — δ453	ϑ′ — δ355	ιε′ — O^{1}
ε′ — δ356	ι′ — α171	ις′ — vacat (Greg. Ap 3)
	ια′ — vacat (Greg. Ac 8)	

2. Walton.

Biblia polyglotta Londinensia. London 1657. Vol. VI, tract. XVI.

Cant: δ5	Mont: δ603	Nov 1: ε518
Clar: α1026	Lin: ε517. α257	Nov 2: O^{36}
Gon: ε272	Magd 1: δ255	Bodl 1: ε515
Em: ε1287. α255	Magd 2: $O^{\pi 104}$	Trit al Bodl 2: ε514
(Goog: verschollen)		

3. Fell.

Τῆς καινῆς διαθήκης ἅπαντα. Novi Testamenti libri omnes. Oxford 1675.

A: δ4
B: 12 Codd der Bodleian in Oxford.
Ca: δ5
Cl: α1026
(Co: Kopt. Übersetzung)
E: α255
G: ε272
(g: im Besitz von Goog; verschollen)
Ge: α1027
(Go: got. Übersetzung)
L: ε517. α257
M: δ255
m: δ603
N: ε518
P: { α358 / α101 / vacat. Greg. Ac 39 }
Tr: ε514
U: { A^{118} / ε1287 }

Die übrigen Sigla Fells bezeichnen verschiedene gedruckte Textausgaben.

4. Mill.

N. T. graecum cum lectionibus etc. Oxford 1707.

Alex: δ4
Baroc: O^{11}
B^{1}: ε55
B^{2}: α253
B^{3}: α597
Bodl 1: ε442
Bodl 2: ε1285
Bodl 6: ε515
Bodl 7: A^{232}
Boerner: α1028
Bu: ε521
Cant: δ5
Cant 2: α256
Cant 3: α255
Clar: α1026
Colb 1. 9: ε1023
Colb 2. 10: ε168
Colb 3. 11: ε1022
Colb 4: ε522. ε375
Colb 5: ε296
Colb 6. 7. 8: δ48
Cov 1: ε135
Cov 2: α103
Cov 3: α254
Cov 4: α550
Cov 5: α204
Cypr: ε71
Em: vacat
Eph: ε253
Gal: ε1286
Ger: α1027
Genev: α157
Go: vacat (Greg Ev 62)
Gon: ε272
Hunt 1: α111
Hunt 2: ε150
L: δ505
Laud 1: A^{152}
Laud 2: δ364
Laud 3: α1001
Laud 5: ε345
Lin, Lin 1: ε517
Lips: ε1209
Lu: α351
M 1: ε1321. α1594
Magd 1: δ255
Magd 2: $O^{\pi 104}$
Med: verschollen (Greg Ev 42)
Mont: δ603
N 1: ε518. $A^{\pi\varrho 20}$
N 2: O^{36}
Paris 1: ε527
Paris 2: ε72
Paris 3: ε279
Paris 4: ε297
Paris 5: ε1290
Paris 6: ε368
Paris 7: ε1021
Paris 8: ε283
Paris 9: δ3
Per: verschollen (Greg Ev 91)
Pet 1: α358
Pet 2: verschollen (Greg Ac 39)
Pet 3: α101
Roe 1: ε155
Roe 2: $O^{\pi 103}$
Seidel: α107
Seld 1: ε444
Seld 2: ε445
Seld 3: ε349
Sin: α204
Trit: ε514
Vat: δ1
Vieu: δ298
Usser 1: A^{118}
Usser 2: ε1287
Wheel 1: ε269
Wheel 2: A^{212}, C^{125}

5. J. A. Bengel.

N. T. graece. Tübingen 1734 ff.

Aug 1: ε187
Aug 2: ε1269
Aug 3: ε391
Aug 5: $E^{\pi 20}$
Aug 6: O^{5}
Aug 7: } $A\nu^{45}$
Andr 1: } $A\nu^{45}$
Bas α: ε55
Bas β: ε1214
Bas γ: δ50
Byz: ε1030
Cam: verschollen (Greg Ev 88)
Dionysianus: δ101
Gehl: ε184
Hirs: verschollen (Greg Ev 97)
Mose: ε75
Uff 1: α1031
Uff 2: α500
Uff 3: verschollen (Greg Ev 101)

6. Chr. Fr. Matthaei.

N. T., XII tomis distinctum, Graece et Latine. 1782—1788.

a (in Evv): A^{122}
a (in App): O^{17}
c: α499
d (Evv): A^{13}
d (App): O^{28}
e: A^{145}
f: α359
g: A^{147}
i (Evv): $Z^{\varepsilon 21}$
i (Pl): $\Theta^{\pi 10}$
k: δ507
l: δ206
m (Evv): $\Theta^{\varepsilon 304}$
m (App): α165
n (Evv): $Z^{\varepsilon 20}$
n (App): $O^{\pi 6}$
o (Evv): ε1226
o (Ap): $A\nu^{56}$
p (Evv): ε460
p (Ap): α1584
q (Evv): ε1192
q (Pl): $\Theta^{\pi 46}$
r (Evv): ε395
r (Ap): α1271
s (Evv): $N^{\iota 10}$
s (Pl): $\Theta^{\pi 32}$
t: α1582
V: } ε75
v: } ε75
x (Evv): ε192
x (App): α398
z: ε438
10: A^{123}
11: A^{145}
15: ε78
17: ε388
18: ε597
20: ε184
„fragm. vetus“: α1022

7. A. Birch.

Quatuor Evangelia Graece etc. Kopenhagen 1788. Variae lectiones ad textum Act Cath Paul. Kopenhagen 1798. Apc ib. 1800, Evv ib. 1801.

Birch citiert die Codd mit ihren damaligen Bibliothekbezeichnungen, die meist heute noch dieselben sind. Nur wo dies nicht der Fall ist, mögen die von ihm gebrauchten Bezeichnungen durch meine Nummern erklärt werden:

Barb 8: ε113
Barb 9: ε213
Barb 10: ε1005
Barb 11: ε214
Barb 12: ε114
Barb 13: ε116
Barb 14: ε1320
Barb 23: $A\nu^{401}$
Barb 115: ε306
Barb 208: ε305
Barb 211: $\Theta^{\varepsilon 31}$
Barb 377: $A^{\pi\rho 40}$
Ang 2: α5
Bas 22: ε209
Bas 41: ε109
Bas 119: δ95
Bas 152: ε301
Angel 1: ε210
Angel 2: ε211
Borg 1: ε5
Borg 2: ε1498
Borg 4: α300
Neapel Reg: α200
S. Mariae Flor 5: ε1254

S. Mariae Flor 6: ε118
S. Marci Flor 701: δ403
S. Marci Flor 705: ε242
Bonon 640: δ357
Esc 2: δ156
Esc 5: ε382
Esc 7: δ458
Esc 8: ε1206
Esc 9: ε173
Esc 10: ε1207
Esc 11: ε455

Esc 12: A^{305}
Havn 1: δ365
Havn 2: ε456
Messan 1: ε1014
Messan 2: α262
Panorm: α1065
Vind Lamb 1: δ300
Vind Lamb 30: ε174
Vind Lamb 31: ε1211
Vind Lamb 32: ε385
Vind Lamb 33: ε457

Vind Lamb 34: O^{12}
Vind Lamb 35: α467
Vind Lamb 36: α259
Vind Lamb 37: α457
Vind Lamb 39: A^{404}
Vind Koll 4: A^{144}
Vind Koll 6: ε1028
Vind Koll 8: ε1212
Vind Koll 9: ε1210
Vind Koll 10: α1066

8. Scrivener.

a) A full and exact collation of about twenty Greek manuscripts of the holy gospels. Cambridge und London 1853.

a: ε136
b: ε254
c: ε1386
d: ε1390
e: ε137
f: ε138
g: ε253
h: ε1126
i: ε350

j: ε19
k: ε1082
l: δ359
m: δ403
n: δ462
o: 1017
p: 329
q: δ376
r: ε322

s: ε247
t: ε510
(u fehlt in meiner Liste, da Bennets von Scriv. übernommene Koll. des verschollenen Codex zu ungenügend ist)
v: ε4006

b) An exact transcript of the cod. Augiensis. Cambridge u. London 1859.

L: δ505
a (für AKP): α365
a (für Ap): α119
b (für AKP): α469
b (für Ap): δ403
c (für AKP): α551
c (für Ap): α1579
d (für AKP): α552
d (für Ap): α204
e (für Ac): α464
e (für Pl): α119
e (für Ap): α506

f (für AKP): δ376
f (für Ap): δ505
g (für AKP): δ359
g (für Ap): $A\varrho^{11}$
h (für AKP): δ403
h (für Ap): $A\nu^{44}$
i (für Evv): ε350
j (für AK): α1402
j (für Pl): δ462
j (für Ap): δ402
k (für AKP): δ459
k (für Ap): δ602

l (für AKP): α256
l (für Ap): α103
m (für AKP): δ505
m (für Ap): α1173
n (für AKP): α255
n (für Ap): α1580
o (für AKP): δ260
p (für Ac): α162
v (für Evv): δ260
w (für Evv): δ459

c) Adversaria critica sacra. Cambridge 1893.

α) Evv
W^d: ε81
a: ε257

b: ε133
c: ε272
d: ε1286

e: δ101
f: ε167
g: ε333

h: ε140
i: δ264
j: ε277
k: ε334
l: ε335
m: ε439
n: ε440
o: ε336
p: ε337
q: ε511

r: ε338
β) AK
a: α186
e: δ101
f: α214
i: δ264
β: α356
γ) Pl
a: α186
e: δ101

f: α214
β: α356
δ: δ104
ε) Ap
e: δ101
f: α214
δ: δ104
η: α1553

9. Die von Wettstein und seinen Nachfolgern gebrauchten Siglen für Majuskelcodices.

a) Evv

ℵ: δ2
A: δ4
B: δ1
C: δ3
D (Evv u. Ac): δ5
E: ε55
F: ε86
G: ε87
H: ε88
I (bei Wettstein, Griesbach, Scholz für die Teile in London): ε19
I^r: ε1
I^3: ε2
I^4: ε15
I^7: ε16
I^b (Tischendorf ed. VIII): ε3
K: ε71
L: ε56
M: ε72
N (Wettstein, Griesbach, Scholz Γ): ε19
N^a: ε20
N^b (Tischendorf ed. VII): 23
O: $\mathcal{A}^5$
(O bei Wettstein, Griesbach, Scholz ist Evl 259

P: ε33
Q: ε4
R: ε22
(R bei Griesbach, Scholz: Evgl. 294)
S: ε89
T^a: ε5
T^b: ε31
T^c: ε24
T^f: ε74
T^g: (Swete ך): ε14
T^h: (= Greg. Proleg.): ε23
T^i: ε78
T^k: ε1002
T^l (Swete ק): ε47
T^m: ε50
T^n: ε99
T^o: ε070
T^p: ε53
T^q: ε54
T^r: ε071
T^s: ε01
T^t: ε010
T^u: ε09
T^v: ε48
T^w: ε35
T^{woi}: ε6
U: ε90

V: ε75
W^a: ε57
W^b: ε58
W^c: ε80
W^d: ε81
W^e: $\mathcal{A}^2$
W^f: ε82
W^g (Scriv Y): ε83
W^h: ε84
W: ε42
W^k: ε69
W^l: ε43
W^m: ε44
W^n: ε45
W^o: ε85
X: $\mathcal{A}^3$
X^b: $\mathcal{A}^{40}$
Y: ε59
Y (Scriv): ε83
Z: ε26
Γ: ε70
Γ (Scholz): ε19 röm. Fol.
Δ: ε76
θ^a: ε40
θ^b: ε41
θ^c: ε27
θ^d: ε60
θ^e: ε28
θ^f: ε29

Θ^g: ε30	(Φ v. Gebhardt: Vorlage für ε226. 1211. 360 δ505, die Codd Ferrar's)	$ד^8$: ε63
Θ^h: ε91	Ψ: δ6	$ד^9$: ε97
Λ: ε77	Ω: ε61	$ד^{10}$: ε8
Ξ: A^1	ב: ε95	$ד^{11}$: ε32
Π: ε73	$ד^6$: ε62	$ד^{12}$: ε46
Σ: ε18	$ד^7$: ε7	ג (Scr. Intr.^{4} I 377): δ30
Φ: ε17		ר (Scr. Intr.^{4} I 377): ε072
Φ (Scriv): ein Palimpsest in Jerusalem		

b) Ac Kath

א: δ2	G in Kath (Tdf VII): α5	P: α3
A: δ4	G^b: α1005	S: α2
B: δ1	H: α6	ב: α1
C: δ3	I^2: α1000	ג (Scriv. Intr.^{4} I 377) δ30
D: δ5	I^5: α1004	ק (Swete): ε47
E: α1001	I^6: α1003	ר (Swete): ε14
G (Treg G^a): α1002	K: I^1	
G (Wettstein, Scholz): α5	L (Wettst., Scholz: G) α5	

c) Pls

א: δ2	I (Scholz): α5	O^c (Treg): α1025
A: δ4	I^2: α1021	O^d (Treg): α1030
B: δ1	K: I^1	P: α3
C: δ3	L (Scholz I): α5	Q: α1020
D: α1026	M: α1031	R (Treg O^c): α1025
E: α1027	N (Treg O^d): α1030	S: α2
F: α1029	N^2 (Tdf VII): α1022	ב: α1
G: α1028	O (Treg O^a): α1023	ג (Scriv. Intr.^{4} I 377): δ30
H (Tdf VII N^c): α1022	O^b: α1024	

d) Ap

א: δ2	C: δ3	Q (Treg): α1070
A: δ4	L (Treg): α1070	ג (Scriv. Intr.^{4} I 377): δ30
B: (Treg L od Q) δ1070	P: α3	

10. Die von Wettstein und seinen Nachfolgern gebrauchten Zahlen zur Bezeichnung von Mincodd,

soweit solche in irgend einem Druck unter der betreffenden Zahl kollationiert erscheinen. Wo Spätere die Zahlen geändert haben, ist dies jedesmal beigefügt.

a) Evangelien.

1: δ50	4: ε371	7: ε287
2: ε1214	5: δ453	8: ε164
3: δ253	6: δ356	9: ε279

9ª: ε516
10: ε372
10 (Wettstein, Griesbach): ε527
11: ε297
12: A^{137}
12 Wettstein in Kollationen aus ε1290, ε1202 und vielleicht ε525
13: ε368
14: ε1021
15: ε283
16: ε449
17: ε525
18: δ411
19: A^{214}
20: A^{138}
21: ε286
22: ε288
23: ε1083
24: A^{18}
25: A^{139}
26: ε165
27: ε1023
28: ε168
29: ε1022
30: ε522
30ª: ε520
31: ε375
32: ε296
33: δ48
34: A^{19}
35: δ309
36: A^{20}
37: A^{154}
38: δ355
39: A^{140}
40: A^{155}
43: ε170
44: ε239
45: ε442
46: ε1285
47: ε515
48: A^{232}
49: ε155
50: A^{152}
51: δ364
52: ε345
53: ε444
54: ε455
55: ε349
56: ε517
57: δ255
58: ε518
59: ε272
60: ε1321
61: δ603
63: A^{118}
64: ε1287
65: ε135
66: ε1286
67: ε150
68: ε269
69: δ505
70: ε521
71: ε253
72: ε110
73: ε260
74: ε340
75: ε176
76: δ298
77: A^{143}
78: ε1209
79: ε529
80: ε281
81 (W-H): ε93
82 (W-H): ε340
83: ε187
84: ε1219
85: ε391
86: ε1030
87 (Wettstein, Griesbach): ε75
89: ε184
90: δ652
92: A^{12}
95: A^{212}, $C^{\iota 25}$
96: ε514
98: ε266
(98 Wettstein ist Evl 294)
99: ε597
99 (Wettstein): ε403
100: A^{11}
102 (W-H): δ459
105: δ257
107 (Wettstein u. Griesbach promiscue = 201): δ403
107 (Scholz, Gregory, Scrivener): ε344
108: A^{144}
109: ε431
111: ε267
(111 Wettstein, Varianten, über deren Herkunft er N.T. Gr. I Prol. p. 59—61 handelt)
112: ε146
(112 Wettstein. Varianten des Caryophyllus vgl. Gregory Prol. p. 219)
113: ε134
114: ε1018
115: ε1096
116: ε249
117: ε506
118: ε346
119: ε1290
120: ε1202
121: ε366
122: δ258
123: ε174
124: ε1211
125: ε1028
126: ε185
127: A^{124}
128: ε304
129: A^{200}

130: ε596
131: δ467
132: ε208
133: δ150
134: ε200
135: ε1000
136: $Z^{\varepsilon 31}$
137: A^{153}
138: A^{201}, $C^{\iota 24}$
139: A^{202}, $C^{\iota 20}$
140: ε202
141: δ408
142: δ151
143: A^{125}
144: ε1001
145: ε101
146: A^{203}
147: ε401
148: ε132
149: δ503
150: ε107
151: A^{17}
152: ε303
153: ε402
154: $\Theta^{\varepsilon 30}$
155: ε403
156: ε206
157: ε207
158: ε108
159: ε113
160: ε213
161: ε1005
162: ε214
163: ε114
164: ε116
165: ε1320
166: ε306
167: ε305
168: $\Theta^{\varepsilon 31}$
169: ε115
170: ε308
171: ε407
173: ε209
174: ε109
175: δ95
176: ε301
178: ε210
179: ε211
180: ε1498
182: ε409
183: ε221
184: ε312
185: ε410
186: A^{129}
187: ε222
188: ε223
189: ε1401
190: ε411
191: ε224
192: ε313
193: ε225
194: A^{130}
195: A^{131}
196: $Z^{\varepsilon 23}$
197: A^{132}
198: ε314
199: ε1254
200: ε118
201: δ403
202: ε242
204: δ357
205: δ500
206: δ501
207: ε126
208: ε127
209: δ457
210: A^{133}
211: ε234
212: ε128
213: ε129
214: ε1401
215: A^{134}
217: ε233
218: δ300
219: ε385
220: ε457
222: A^{404}
224: ε1212
225: ε1210
226: δ156
227: ε382
228: δ458
229: ε1206
230: ε173
231: ε1207
232: ε455
233: A^{305}
234: δ365
235: ε456
236 (Griesbach, Scholz): δ260
237: A^{13}
238: A^{145}
239: A^{147}
240: $Z^{\varepsilon 21}$
241: δ507
242: δ206
243: $\Theta^{\varepsilon 304}$
244: $Z^{\varepsilon 20}$
245: ε1226
246: ε460
247: ε1192
248: ε395
249: $N^{\iota 10}$
251: ε192
252: ε183
253: A^{123}
254: A^{145}
257 (Scholz): ε78
258: ε388
259: A^{122}
260: ε369
261: ε282
262: ε1020
263: δ372
264: ε284
265: ε285
266: ε1393
267: ε1289

268: ε289
269: ε290
270: ε291
271: ε169
272: ε1182
273: ε370
274: ε1024
275: ε292
276: ε163
277: ε166
278: ε162
279: ε293
280: ε294
281: ε295
282: ε280
283: ε373
284: ε374
285: ε527
286: ε522
287: ε523
288: ε524
289: ε607
290: ε1394
291: ε377
292: ε378
293: ε365
294: ε367
295: ε379
296: δ600
297: ε1200
298: ε1201
299: A^{21}
300: A^{141}
301: A^{156}
303: $\Theta^{\varepsilon 32}$
304: A^{215}
305: $Z^{\varepsilon 30}$
306: $\Theta^{\varepsilon 21}$
310: $N^{\mu 21}$
313: $N^{\lambda 46}$
314: $C^{\iota 13}$
315: $\Theta^{\varepsilon 203}$
316: $\Theta^{\varepsilon 321}$
317: $N^{\iota 31}$
318: $\Theta^{\varepsilon 409}$
320: $\Theta^{\varepsilon 26}$
324: ε452
329: A^{219}
330: δ259
331: ε1085
332: A^{209}
333: $N^{\mu 30}$, $N^{\iota 30}$
334: $Z^{\varepsilon 22}$
335: ε601
338: ε1006
339: δ303
340: ε416
341: ε315
342: ε314
343: ε120
344: ε1007
345: ε119
346: ε226
347: ε227
348: ε121
349: ε413
350: ε122
351: ε228
352: ε123
353: A^{210}
354: $\Theta^{\varepsilon 13}$
355: ε235
357: A^{135}
358: ε418
359: ε317
360: ε1009
361: ε316
362: $N^{\lambda 37}$
363: δ455
364: ε1011
365: δ367
366: $C^{\mu 24}$
367: δ400
368: ε531
369: ε429
370: $\Theta^{\varepsilon 41}$
371: ε1003
372: ε600
373: A^{500}
374: A^{204}
375: ε112
376: ε100
377: A^{501}
379: $Z^{\varepsilon 50}$
380: ε547
381: A^{400}, $N^{\lambda 47}$
382: ε300
386: δ401
387: ε205
388: ε302
389: ε105
390: δ366
391: A^{128}
392: $\Theta^{\varepsilon 23}$
393: δ452
394: δ460
395: ε216
396: ε217
397: $C^{\iota 10}$
400: δ550
401: ε236
402: ε428
403: ε321
405: ε1012
406: ε130
407: ε230
408: ε231
409: ε424
410: ε318
411: ε1013
412: ε419
413: ε420
414: ε425
415: ε421
416: ε422
417: ε423
418: ε504
419: ε232
422: ε186

423: $\Theta^{\varepsilon 61}$, $N^{\iota 60}$
426: $N^{\lambda 49}$
427: $\Theta^{\varepsilon 305}$
428: $\Theta^{\varepsilon 33}$
430: $N^{\iota 11}$
431: δ268
433: ε181

434: $N^{\lambda 48}$
435: ε1031
438: ε241
439: ε241
440: δ260
443: ε270
444: δ551

445: ε603
446: ε507
447: ε508
448: ε509
449: ε330

b) Acta Kath

1: δ50
2: α253
3: δ253
4: α597
5: δ453
6: δ356
7: α171
9: α189
10: O^{1}
11: α150
12: O^{14}
13: δ48
14: δ309
15: $A^{\pi\varrho 11}$
16: O^{7}
17: α51
18: O^{31}
19: δ355
20: α456
21: α351
22: α187
23: O^{11}
24: α256
25: α103
26: α254
27: α550
28: α204
29: α157
30: α111
31: δ505
32: δ364
33: α257
34: δ603
35: δ255

36: $A^{\pi\varrho 20}$
37: O^{36}
38: α358
40: α101
41: δ95
42: α107
43: δ298
44 (W-H): α356
45: α500
46: O^{6}
47: δ652
48: δ257
51: α205
53: α255
54: α270
56: α258
(56 Wettstein, Griesbach Varianten, über deren Ursprung vgl. Gregory z. d. Num.)
57: δ365
58: α353
58 Wettstein = 22: α187
59: α355
60: α506
61: α162
62: α453
63: α467
64: α259
65: δ300
66: O^{12}
67: α457
68: O^{18}
69: α398

70: δ467
71: δ150
72: α501
73: α172
74: $A^{\pi\varrho 12}$
75: δ408
76: δ151
77: δ503
78: α63
79: α178
80: α206
81: $A^{\pi\varrho 40}$
82: α300
83: α200
84: O^{8}
85: $O\Theta^{41}$
86: α52
87: α67
88: α160
89: α104
90: A^{132}
91: δ403
92: δ357
93: δ500
94: δ501
95: δ457
96: α397
97: α260
98: O^{17}
98 Griesbach = 97
99: α499
100: O^{28}
101: α359
102 Scholz I^{1}

102 (W-H): δ459
104: δ507
105: δ206
106: α165
107 Scholz = 98: O^{17}
108: δ156
109: δ458
110 (W-H): α365
111: δ260
112: α6
112 (Scholz, promiscue mit 9): α189
112 (W-H): α551
113: δ411
114: α166
115: α167
116: α502
117: δ372
118: O^{30}
119: α396
120: α363
121: α360
122: α61
123: α458
124: δ600
125: α459
126: O^{5}
127: $O\Theta\delta^{10}$
128: $O\Theta\delta^{11}$
129: $O\Theta^{44}$
130: $A^{\pi\varrho 21}$
132: δ259
133: α250
134: α297
135: δ303
136: α298
137: α364
138: α560
139: α503
140: O^{13}
141: α269
142: α261
144: δ455
145: δ367
146: δ400
147 (Scholz = 86): α52
148: O^{9}
149: α207
150: α1501
151: δ401
153: δ551
154: O^{46}
156: α173
157: α191
158: α159
159: α1010
160: α53
161: α400
162: α460
163: α461
164: δ366
165: α1604
166: α201
167: δ452
168: α451
169: α462
170: δ460
173: α161
174: α598
175: α262
177: δ258
178: α404
179: α106
180: δ268
181: δ550
182 (Scrivener): α365
182—189 Codd aus Patmos und Jerusalem, die Scholz einsah, sind nicht zu identifizieren.
190: α214
191: α188
192: α169

c. Paulus

1: δ50
2: α253
3: δ253
4: α597
5: δ453
6: δ356
7: $O^{\pi 18}$
9: α171
11: α189
12: O^{1}
14: δ652
16: O^{14}
17: δ48
18: δ309
19: O^{7}
20: $O^{\pi 4}$
21: α51
22: O^{31}
23: $O^{\pi 101}$
24: δ257
25: α456
26: α351
27: $O^{\pi 104}$
27 (W-H): δ459
28: O^{11}
29: α256
30: α255
31: α103
32: α254
33: α550
34: α204
35: α157
36: α111
37: δ505
38: δ364
39: α257
40: δ603
41: δ255
42: erste Hälfte von $O^{\pi 104}$

43: O^{36}
44: α358
46: α101
47: $O^{\pi 103}$
48: α107
49: δ298
52: α500
53 (Wettstein): die Hamburger Fragmente von α1031
54: $E^{\pi 20}$
55: O^{6}
57: δ300
58 (Wettstein, Griesbach, Scholz irrtümlich): α173
59: $O^{\pi 8}$
61 (Griesbach): δ260
62: α355
63: α506
64 (Griesbach): die Londoner Fragmente von α1031
65: α453
66: α1628
67: O^{12}
68: α467
69: α259
70: α457
71: α1066
72: δ365
73: O^{18}
74: α398
75: α187
76: $\Theta^{\pi 32}$
77: δ467
78: δ150
79: α501
80: α172
81: $O^{\pi 24}$
82: $O^{\pi 26}$
83: $O^{\pi 12}$
84: $O^{\pi 20}$
85: α403
86: δ408
87: δ151
88: δ503
89: α63
90: α178
91: α206
92: α300
93: α200
94: O^{8}
95: $O\Theta^{41}$
96: α52
97: α67
98: α160
99: α104
100: $O^{\pi 105}$
101: $O^{\pi 7}$
102: $O^{\pi 108}$
103: $O^{\pi 110}$
104: δ403
105: δ357
106: δ500
107: δ501
108: δ457
109: α397
110: $O^{\pi 17}$
111: $O^{\pi 106}$
112: $E^{\pi 10}$
113: O^{17}
114: α499
115: O^{28}
116: α359
117 (Scholz): I^{1}
119: $\Theta^{\pi 10}$
120: δ507
121: δ206
122: α165
123: $O^{\pi 6}$
124: $\Theta^{\pi 46}$
125: $\Theta^{\pi 47}$
126: $\Theta^{\pi 48}$
128: α107
129: $\Theta^{\pi 62}$
130: α270
131: δ259
132: δ411
133: α205
134: α166
135: α167
136: α502
137: δ372
138: O^{30}
139: α396
140: α150
141: α363
142: α360
143: α61
144: α458
145: α557
146, 147, 148 früher ebenfalls Nummern für α557
149: δ600
150: α459
151: α1626
153: O^{5}
154: $O\Theta\delta^{10}$
155: $O\Theta\delta^{11}$
156: $O\Theta^{44}$
157: $O^{\pi 100}$
158: $O^{\pi 102}$
159: O^{15}
160: $\Theta^{\pi 64}$
161: X^{60}
162: $E^{\pi 60}$
163: $N^{\pi 31}$
164: $\Theta\delta^{60}$
165: α1631
166: α250
167: α297
168: $O^{\pi 5}$
169: α298
170: δ303
171: $O^{\pi 30}$
172: X^{20}
173: α560

174: α503
175: $\Theta^{\pi 401}$
176: α364
178: α261
179: α6
180: δ455
181: δ367
182: δ400
183 = 96: α52
184: O^{9}
185: δ452
186: δ460
187: O^{46}
188: $O^{\pi 23}$
189: $\Theta\delta^{30}$
190: α173
191: α191
192: α159
193: α53
194: δ95
195: $O^{\pi 13}$
196: $\Theta^{\pi 50}$
197: α505
198: α400
199: δ401
200: α460
201: α461
202: $E^{\pi 50}$
203: δ366
204: α201
205: α451
206: α462
207: $\Theta^{\pi 40}$
208: $O^{\pi 10}$
211: α161
212: α598
213: $O^{\pi 40}$
214: $O^{\pi 41}$
215: O^{13}
216: α262
217: α1065
219: δ258
220: δ550
221: δ260
224: α353
225 (Scholz = 11): α189
226 (früher für 27 gebraucht): $O^{\pi 104}$
227: α258
228: δ156
229: δ458
231—237 nicht zu identifizierende Nummern für Codd in Palästina
238: δ268
239: α269
240: δ551
241: α260
242: α404
243 ein nicht zu identifizierender Patmoscod
243 (Scrivener): δ502
244: α214
245: α188
246: α169

d) Apokalypse

1: Av^{20}
2: O^{1}
4: O^{14}
6: O^{11}
7: α103
8: α204
9: α111
10: α1594
12: α1578
13: α101
14: δ505
15: α1583
16: α500
17: δ309
18: Av^{24}
19: α51
20: δ95
21: Av^{51}
21 (Wettstein) nicht zu identifizierender von Bentley kollationierter Cod, dessen Varianten Scholz unter 21 in seinen Apparat stellt, obgleich er die Nummer dem Cod Rom, Vallicell. D 20 gegeben hatte.
22: α201
(23 Wettstein sind Varianten aus δ1)
23 (Gregory): δ400
24: α53
25: δ503
26: δ101
27: α214
28: α1580
29: α506
30: α1471
31: α1579
32: α1582
33: δ300
34: O^{12}
35: Av^{46}
36: Av^{30}
37: α501
38: α1573
39: α403
40: δ408
41: α1572
42: α206
43: Av^{401}
44: α300
45: α104
46: α1581
47: δ507
48: δ206

49: Av^{56}
50: α1584
50^{2} (Scholz = 90): α1271
51: δ411
52: α205
53: α502
55: O^{30}
56: α396
57: δ600
58: α1592
59: Av^{501}
61: α1374
62: Av^{54}
63: Av^{66}
64: O^{15}
65: α1272
67: Av^{41}
68: $A\varrho^{10}$
69: α400
70: δ401
72: Av^{60}
73: Av^{50}
74: O^{13}
75: α52
77: Av^{605}
78: α505
79: Av^{40}
79^{a}: Av^{69}
80: Av^{45}
81: Av^{600}
82: α107
83: δ303
84: α1571
85. 86 Palästina-Codd von Scholz; nicht zu identifizieren
85 (Scrivener): 56
86 (Scrivener): δ400
86^{2} (Scholz-Greg. 89): nicht zu identifizieren
87: α404
88: δ500

Gruppierung des in Liste I nachgewiesenen Gesamtbestandes an neut. Codd nach Inhalt und Alter.

15. **Die Gesichtspunkte.** Die nächste Aufgabe ist nunmehr, die in Liste II an ihren gegenwärtigen Lagerstellen nachgewiesenen Handschriften mit neut. Text in Gruppen zu ordnen. Der Zweck der folgenden Zusammenstellungen ist, erstens dem Leser eine rasche Orientierung über die Codd zu ermöglichen, die in diesem Werk nur unter ihren neuen Siglen erscheinen, zweitens einen Überblick über Menge, Umfang und Form der Handschriften neut. Inhalts in den verschiedenen Jahrhunderten zu bieten. Der uns beschäftigenden Aufgabe gemäss kann dafür nur der Inhalt massgebend sein. Das Alter kommt zwar daneben, aber doch erst in zweiter Reihe in Betracht. Demnach sind vor allem die Kommentarwerke als eine besondere Litteraturgattung für sich zu stellen. Von ihnen abgesehen finden sich folgende handschriftlichen Ausgaben neut. Schriften:

1. Sämtliche kanonischen Schriften, bald mit bald ohne Ap., die „Neuen Testamente", erscheinend als δ-Codd.

2. Die vier Evv, τετραευαγγελον, erscheinend als ε-Codd.

3. Die apostolischen Schriften, πραξαποστολος, Acta, Kath, Pls umfassend, wiederum bald mit bald ohne Ap. Dazu kommen als

Sonderausgaben (Sonderausgaben von einzelnen Evv bieten nur Kommentarcodd):

4. Acta mit oder ohne Kath.

5. Plsbriefe.

6. Apokalypse.

Die Ausgaben 3—6 erscheinen als α-Codd (vgl. S. 39).

Von jeder dieser Ausgaben ist eine gesonderte Liste aufzustellen. Innerhalb derselben bildet sodann das Alter die wichtigste Instanz. Daher ist jede Liste chronologisch zu ordnen. Für das Mass von Sicherheit in den Zeitangaben verweise ich auf das S. 23 Bemerkte. Gelegentlich dieser Katalogisierung sollen die Handschriften nach der buchtechnischen Seite charakterisiert werden. Dazu gehört es auch, wenn neut. Schriften etwa mit Schriften anderen Charakters verbunden worden sind. Dagegen sind Angaben betreffend etwaige weitere textliche Ausstattung der neut. Schriften selbst, über den blossen Text hinaus, mit Beigaben, z. B. Titeln, Subskriptionen, Prologen u. s. w. erst dann am Platz, wenn diese, nach ihrem Textcharakter gruppiert, für die Textgeschichte verwertet werden sollen. Denn erst in jener Gruppierung gewinnt die eigentümliche Ausstattung mit Beigaben Bedeutung und Interesse.

16. Bemerkungen über die ins Gebiet der Buchtechnik gehörigen Fragen. Das Buchtechnische ist nur soweit berücksichtigt worden, als es zur Lösung der diesem Werk gestellten Aufgabe, insbesondere zur Feststellung der Entstehungsverhältnisse oder der Verwandtschaft von Handschriften, etwas beizutragen versprach. In den folgenden Listen wird bei den einzelnen Codd darüber nur da etwas notiert, wo Abweichungen von dem Üblichen vorhanden sind. Ganz ausser Betracht blieben die Einbände. Dieselben sind mit wohl nicht allzu häufigen Ausnahmen jüngeren Ursprungs und bieten darum nur Material für eine Geschichte der Buchbinderkunst, die hier nicht geschrieben werden soll. Jedenfalls bilden sie keine irgendwie sichere Instanz für Erforschung von Ort und Zeit der Entstehung des betreffenden Codex. Ebenso sind die in den für das Signalement jedes Codex aufgestellten Schematen geforderten Notate über die Qualität des Pergaments zuletzt doch nicht verwertet worden. Die Begriffe dick und dünn sind zu relativ und schwanken in ihren Grenzen mit dem jeweilig zur Vergleichung vorliegenden Material. Nicht selten wechselt die Stärke innerhalb derselben Handschrift. Herrschend ist in allen Jahrhunderten eine mittelstarke Qualität. In der Regel steht die Stärke im Verhältnis zu der Grösse des Blatts. Doch ist

hin und her auch zu einem Codex von ungewöhnlichen Abmessungen verhältnismässig dünnes Pergament benutzt. Natürlich wurden Prunk- und Diamantausgaben auf feinem Pergament hergestellt; doch trifft auch dies nicht immer zu. Die Qualität des Materials wird wohl von den Zufälligkeiten der augenblicklichen Verhältnisse abgehangen haben, von dem verfügbaren Vorrat, dem individuellen Geschmack, den erwachsenden Kosten. Da Pergament das herrschende Material ist, wird in den folgenden Signalements nur dann etwas über das Material ausgesagt, wenn dies nicht Pergament ist. Zwischen Bombycin und Papier zu unterscheiden ist versucht, aber nicht durchgeführt, da häufig die Entscheidung nicht möglich war. In die für unsere Zwecke fruchtlose Debatte über die Chronologie des Papiergebrauchs kann ich hier nicht eintreten. Allgemein ist es zu allen Zeiten Grundsatz gewesen bei der Anordnung der Pergamentblätter innerhalb der Lagen Fleischseite auf Fleischseite zu legen, damit die beiden aufgeschlagenen Seiten denselben Charakter trugen. Kaum je ist diese ästhetische Rücksicht unbeachtet geblieben. Meist zeigt das erste beschriebene Blatt recto die Fleischseite, weil sie zarter, glatter, weisser ist und so einen guten ersten Eindruck erweckt.[1]) Hiervon ist jedoch etwas häufiger abgewichen worden. Die Blätter sind in der Mitte gefaltet, eine Anzahl derselben im Falz aufeinandergelegt und durch Heftung verbunden. So entsteht ein Heft oder eine Lage, innerhalb des ganzen Bandes von derselben Bedeutung, die heute im Buchdruck der Bogen besitzt. Der allgemeinen Regel nach wird ein solches Heft aus vier übereinandergelegten Blättern, ein sogenannter Quaternio, gebildet, zählt also, wenn sie gefaltet sind, 8 Blätter oder 16 Seiten, eine weitere Analogie mit unseren Druckbogen, bei denen das vierfache Falten auch 8 Blätter giebt. Abgesehen vom Ende, wo der Umfang des Textes es mit sich bringt, erscheinen nur selten Binionen, Ternionen, Quinionen. Wo in den Signalements über die Lagen nichts gesagt ist, besteht der Codex aus Quaternionen. Was die Liniatur betrifft, so ergeben die gesammelten Notizen als feste Sitte für die Minuskelschrift, mindestens bei Pergamenthandschriften, für jede Zeile eine Linie zu ziehen. Zwei Linien kommen bei Majuskelschrift häufiger vor, bei Minuskelschrift ist es nirgends mit Sicherheit nachgewiesen. Unliniert ist wohl kaum je auf Pergament geschrieben

[1]) Grégory bezeichnet die weiche, glatte Seite als die Haarseite. Nach dem Urteil von Sachverständigen ist dies falsch.

worden. Nur für ε77, δ156 ist dies ausdrücklich notiert. Dagegen entbehren Papierhandschriften nicht selten jede Spur einer Linierung. Doch ist dabei offen zu halten, dass die Linien seiner Zeit, wie das heute noch auf dem Athos Brauch ist, durch eine mit den entsprechenden Fäden überzogene Holzplatte in das weiche Material eingepresst worden sind und später sich verloren. Beim Pergament sind die Linien auf jedem Blatt eingeritzt worden, sodass sie auf der einen Seite als Vertiefung, auf der andern als Erhöhung erscheinen. Die Ritze liegt meist auf der Haarseite. Die Liniatur wird aber verschieden verwertet. Die Majuskel steht auf der Linie, wenn für sie nicht zwei Linien gezogen sind, zwischen die sie gemalt wird. In der Minuskelschrift ist die herrschende Sitte, die Buchstaben an die Linie nach unten anzuhängen. Und zwar gilt das als Regel von s. X an. Schon s. IX findet sich die hängende Minuskel, z. B. ε79, ε96, ja sogar gelegentlich eine hängende Majuskel, z. B. ε95. Doch scheint es hier noch Ausnahme zu sein. Umgekehrt findet sich noch s. X und s. XI, wenn auch verhältnismässig selten, die Minuskel auf der Linie stehend. So ε1006, ε1012, ε1013. ε1021, ε1023, ε1045, ε1085, δ104, ε148, ε152, ε154, ε165, ε169, ε174 (teilweise quer über die Linie geschrieben) ε183, ε191, ε1148, ε1155, aber auch noch ε260, ε1276, wenn diese Codd nicht dem s. XI entstammen, was die Schriftcharaktere nicht ausschliessen. ε1011 schwankt der Schreiber zwischen der alten und neuen Manier; er schreibt bald über bald unter die Linie. Dies Schwanken berichtet Gardthausen (Griech. Paläogr. S. 69) auch von anderen Codd des s. X. Seltener ist es, dass die Linie die Buchstaben durchschneidet; so ε1024, ε1082, ε109, ε119, ε135, ε147 (wenigstens seitenweise) ε1031, ε250 (?). ε284, ε1222. Auch dies dürfte eine Übergangserscheinung sein, da sie sich in denselben beiden Jahrhunderten findet, die sich vorhin als die Übergangszeit ergaben. Ich habe darauf verzichtet, in den folgenden Listen unter das Signalement der Codd auch die Behandlung der Liniatur aufzunehmen, und begnüge mich mit diesen Angaben. Ebenso sind Notizen über die Tinte ausgeschieden worden. Mit der Farbennüance allein ist nichts gesagt. Denn die Nüancen schwarz, dunkelbraun, rotbraun, gelbbraun gehen oft bei demselben Schreiber ineinander über. Sie können von der zufälligen Mischung bei einer neuen Zubereitung, davon, ob die Tinte im Tintenbehälter neu umgerührt worden, ob die Feder schon bis in den Bodensatz gerät, aber auch von der eigentümlichen Behandlung des Pergaments bei der Zubereitung oder von der Trockenheit und Feuch-

tigkeit, welcher die Handschrift länger ausgesetzt war, herrühren. Das Rot, meist Zinnober, seltener Karmin, ist seit alten Zeiten verwertet worden für die die Kapitel, Lektionen, Kanones angebenden Zahlen am Rande, für Buchstaben oder ganze Worte, durch welche die neuen Absätze herausgehoben werden sollten, für Büchertitel, Kapitelüberschriften, oder auch für ganze Abschnitte, wie den Brief Eusebs an Karpian oder die υποθεσεις. Auch hier ist es Sache des Geschmacks des Schreibers oder Bestellers der einzelnen Handschrift, in welcher Ausdehnung die Rotschrift Anwendung fand, im übrigen aber ohne Interesse. Textkritisch lohnt es nur, anzumerken, dass häufig diese roten Partikeln von anderer Hand oder jedenfalls erst nachträglich ausgefüllt und dabei zuweilen vergessen wurden. Für Prunkschriften wurde auch mehr oder weniger reichlich statt des Rot an denselben Stellen Gold angewandt, bis zu dem Gipfel des Luxus in den sogenannten Purpurcodices, bei denen auf das purpurbestrichene Pergament die ganze Schrift in Silber oder Gold gemalt wurde. Wir kennen, von den Lektionarien, wie immer, abgesehen, nur Evv in dieser Ausstattung. Unter den Minuskelhandschriften sind nur wenige so prunkhaft ausgeführt, ε93, ε1035. Merkwürdig ist es aber, dass die uns erhaltenen Purpurevangelien in Majuskelschrift alle aus derselben Schreiberstube stammen dürften; denn sie weisen, wie sich seiner Zeit ergeben wird, denselben Texttyp auf und gehören demselben Jahrhundert an: ε17, ε18, ε19, ε20, ε21. Über dieselben wird später, wo sie als Zeugen dieses Textes verwertet werden, noch näher zu handeln sein. Ferner ist davon abgesehen worden, über die etwa vorhandene Numerierung der Blätter oder Lagen — Numerierung von Seiten war überhaupt nicht üblich und stammt, wo sie sich findet, von Bibliothekaren — Notizen zu geben. Das Ergebnis wäre ein zu unsicheres. Denn wie solche Nummern vom ersten oder einem späteren Einbinder weggeschnitten sein können, so sind sie häufig von einer anderen Hand eingesetzt, wobei oft nicht zu entscheiden ist, ob dies zu gleicher oder zu späterer Zeit geschah. Nur wo daraus auf den mutmasslichen Umfang eines Codex, der unvollständig ist oder von dem nur Fragmente vorhanden sind, geschlossen werden kann, ist darauf Acht gegeben. Übrigens ist sicher gestellt, was ja in der Natur der Sache begründet liegt, dass die Lagen immer numeriert waren zur Nachachtung für den Buchbinder, der freilich trotzdem nicht selten die Lagen in falscher Folge zusammengebunden hat. Die Blätter scheinen meist je innerhalb der Lagen numeriert worden zu sein, nicht durch

den ganzen Band fortlaufend; mindestens von der prima manus gilt dies ziemlich sicher. Mehrere Columnen sind in der Minuskelzeit nicht üblich; herrschender Brauch ist, den Text in fortlaufender Linie über die ganze Seite zu schreiben. Darum ist in dem Signalement über Columnen nur eine Bemerkung vorhanden, wenn die Seite in mehrere Columnen zerteilt ist. Da durch die in diesem Werk gebrauchten Bezeichnungen der Codd die Schriftart nicht angedeutet wird, nämlich ob der damit bezeichnete Cod in Majuskeln oder in Minuskeln geschrieben ist, so wird, wo das erstere der Fall, dies in den folgenden Listen ausdrücklich notiert; wo eine Angabe darüber fehlt, handelt es sich um einen Minuskelcodex. Ebenso wird bei den Codd bis s. IX, bei denen die Bezeichnung das Jahrhundert nicht deutlich erkennen lässt, das Jahrhundert ausdrücklich angegeben. Von genauerem Eingehen auf Ornamente, künstlerische Initialen, Miniaturen musste Abstand genommen werden. Wo die Ornamente über die allerrohesten Formen von farbigen, aus einigen Strichen oder geometrischen Elementarfiguren bestehenden Leisten hinausgehen, ist angemerkt, dass der Codex Ornamente aufweist; ebenso, wo sich Bilder finden; letzteres auch dann, wenn sie zum Teil herausgerissen und gestohlen sind, bei welcher Gelegenheit übrigens häufig der auf der Rückseite stehende Anfang des Textes mit verloren ging. Dagegen ist für die Frage nach der Art des Gebrauchs der neut. Schriften im Mittelalter die Feststellung wertvoll, in wie grossem Umfang die sie enthaltenden Codd durch entsprechende Ausstattung zur Benutzung als Lectionare eingerichtet waren. Dabei ist darauf zu achten, ob der Codex schon von Anfang an dazu bestimmt war, oder ob erst ein späterer Besitzer ihn für diese Zwecke mit den nötigen Notizen versah. Häufig wird dies freilich kaum zu entscheiden sein; nämlich dann, wenn der Codex nur am Rande die Lektionsvermerke trägt. Denn auch bei völliger Gleichzeitigkeit ist es möglich, dass die Eintragung dieser meist in roter Farbe gehaltenen Zahlen, Siglen (αρχη, τελος, Bezeichnung des Tages) und etwa für die Vorlesung abgeänderter Lektionsanfänge am Rand von einer anderen Hand besorgt wurde, als die Niederschrift des Textes. Bietet der Codex neben den Randnotaten etwa die für die Vorlesung zurechtgemachten Lektionsanfänge in Rot im Texte selbst, so ist die Frage entschieden. Bietet er am Beginn oder Ende ein Lektionenverzeichnis, so ist die Entscheidung meist möglich: sobald das Verzeichnis sich nicht in der Struktur der Lagen oder Hefte als ein besonderes Bändchen abhebt, was häufig der Fall, so ist die Gleichzeitigkeit gesichert,

auch wenn die Identität der handschriftlichen Züge nicht erweisbar sein sollte. Da der allgemeinere Ausdruck συναξαριον für verschiedenartige Lektionenlisten gebraucht wird, auch für das μηνολογιον d. h. die nach den Monatsdaten vom 1. September bis 31. August geordnete Liste der täglichen Lesestücke, so kann der Titel, den die Verzeichnisse in der Handschrift tragen, wenn nicht das Verzeichnis selbst geprüft ist, irreführen. Ich vermeide darum die von Gregory in seine Codex-Signalements aufgenommenen Angaben syn. (= συναξαριον), men (= μηνολογιον) und beschränke mich darauf, was auch für unsere Zwecke völlig genügt, vorkommenden Falls anzumerken, wo sich marginale Lektionenvermerke oder, am Anfang oder Ende, Lektionenverzeichnisse finden. Damit ist späterer Forschung wenigstens ein Fingerzeig gegeben, welche der neut. Textcodd Material zur Erforschung der Geschichte der kirchlichen Leseordnung bieten. Auf Einzelheiten dieses Gebietes etwas näher einzugehen, wird sich später ein bestimmter Anlass finden. Eine Einführung in dasselbe findet man jetzt bei Gregory in seiner „Textkritik" S. 327—342. Endlich habe ich in diese Liste bei den δ- und ε-Codd die Notiz aufgenommen, ob sie die Kanonestafeln Eusebs, sei es mit sei es ohne seinen sie erläuternden Brief, bieten. Näheres darüber muss für die auf Liste IV folgende Zusammenstellung der in einer grösseren Anzahl von Codd in verschiedenem Masse sich findenden Beigaben zum heiligen Text vorbehalten bleiben. Die Notiz über ihr Vorhandensein hier einzustellen, und nicht, wie die über andere Beigaben, erst später, wenn die Codd nach ihrer Verwandtschaft gruppiert werden, dazu bestimmt mich die Beobachtung, dass die Ausstattung mit den Kanonestafeln ganz wie die mit Lektionsvermerken und Lektionstafeln sehr häufig abhängig ist von dem Interesse des Schreibers oder dem Wunsch des Bestellers und nicht davon, ob die benützte Vorlage diese Kanoneseinrichtung aufweist. Die später zu erzählende Geschichte der neut. Schriften in der Christenheit bis zum Zeitalter des Buchdrucks wird zeigen, dass sich hierin das Interesse mit den Jahrhunderten wandelte. Die Ausstattung mit dem Kanones-Apparat kann also wohl zu den charakteristischen Merkmalen einer von autoritativer Seite hergestellten Ausgabe der Evv gehören, sie ist aber ebenso oft Sache des, wie man heute sagen würde, buchhändlerischen Interesses, d. h. des individuellen Interesses des Bestellers oder des Schreibers.

17. **Erläuterung der Art der Charakteristik in Liste IV.** Darnach gestalten sich nunmehr die Charakteristiken über jeden Codex in der

folgenden Liste. Die Reihenfolge der Notizen und die gebrauchten Sigla sind diese. An der Spitze steht die Bezeichnung, die der Codex in diesem Werke führt. Ihm wird in Klammern seine Bezeichnung in den Katalogen von Gregory und Scrivener beigefügt, bei den Uncialen die grossen Buchstaben, bei den Minuskeln die Zahlen. Da jeder Minuskelcodex nach dem System Wettsteins, dem Gregory und Scrivener folgten, in den vier getrennt geführten Katalogen für die Evv, für Acta mit Kath, für Pls, für Ap unter einer verschiedenen Nummer erscheint, so waren, je nachdem sie die Ap enthielten oder nicht, bei δ-Codd drei oder vier Nummern aufzuzählen, bei App-codd zwei oder drei, die sich der Reihe nach auf die verschiedenen Minuskel-Kataloge beziehen. Wo die Bezeichnungen bei Gregory und Scrivener übereinstimmen, erscheinen sie ohne weiteres, wo sie differieren, wird unter S. die abweichende Zählung Scriveners beigefügt. Doch ist grundsätzlich von Scriveners Nummern für die Codd vom Athos, Sinai, Jerusalem abgesehen, da er über die dortigen Codd zu unsicher unterrichtet war. Zunächst findet dann die den Codex verwahrende Bibliothek mit der ihm dort gegebenen Signatur Erwähnung. Dann folgt ein kurzes Signalement des Codex. Zuerst, wenn die Schrift Majuskel ist, die Notiz „Unz.“ mit der Angabe des Saec. Dann wird die Grösse des Materials in Centimetern, eventuell, wenn die Seite in mehreren Columnen beschrieben ist, die Zahl der Columnen „c“, ferner die Zahl der Linien auf jeder Seite „l“, die Zahl der Folien „f“, angegeben, weiter wenn das Material nicht Pergament ist, das Material. Mit cont. werden sodann bei δ- und α-Codd die in dem Codex enthaltenen neut. Schriften in der Reihenfolge, in der sie in ihm erscheinen, aufgezählt, wobei die Evv mit E, die Akten mit A, die katholischen Briefe mit K, die paulinischen mit P, die Apokalypse mit Ap notiert werden. Wo nur diese Buchstaben erscheinen, ist vorausgesetzt, dass bei den Evv die Reihenfolge Mt Mk Lk Jo ist, bei P Hb hinter Phm steht. Eine abweichende Reihenfolge der Evv wird angegeben; HT hinter P bedeutet, dass Hb vor 1 T stehe. Sodann wurden verschobene Folien oder Lagen richtig gestellt, und mit vac die Stellen angegeben, die in dem Codex fehlen, wenn es sich dabei um grössere Abschnitte handelt. Doch ist nicht zu vergessen, dass beides nur bei denjenigen Codd bemerkt werden konnte, deren Text einer genaueren Durchsicht unterzogen wurde. Sind nicht alle Teile des Codex von derselben Hand, so wird dies bemerkt. Bietet er den Lektionenvermerk am Rande, so wird dies mit Lect., hat er die Lektionsanfänge rot im Text, wird es mit Lect^{text}, bietet er Listen

der Lektionen, so wird es mit Lect^{tab} angegeben. Steht (bei δ- oder ε-Codd) Eusebs Brief an Karpian mit den Kanonestafeln voran, womit stets die Angabe der Kanoneszahlen in marg. verbunden ist, so wird dies mit Kan angedeutet; fehlt der Brief, so wird es gesagt. Dagegen ist, wo beides fehlt, auch wenn der h. Text in marg. die Kanoneszahlen aufweist, nichts notiert. Enthält der Codex, abgesehen von den etwaigen, auf die neut. Schriften Bezug habenden Beigaben, noch Texte, die nichts mit dem NT zu thun haben, so wird dies zuletzt noch angemerkt. Findet sich eine Angabe über Schreiber, Entstehungsort oder -jahr, so wird das Thatsächliche der betreffenden Notiz vermerkt, unter Umrechnung der Datierung in unsere Chronologie; ebenso Angaben über Besitzer oder Lagerstatt, soweit sie für die Entstehungsverhältnisse des Codex lehrreich sein können. Dagegen wird der Besitzwechsel in späterer Zeit ignoriert, da eine Geschichte der Schicksale der einzelnen Codd hier nicht gegeben werden kann. Ist ein Codex oder die Kollektion eines solchen herausgegeben worden, so ist auch dies an letzter Stelle angegeben.

18. Liste IV.

Die Codices mit neut. Text geordnet nach Inhalt und Alter.

1. Die δ-Codices.

δ1 (B oder Codex Vaticanus) Rom, Vat. Gr. 1209. — Unz., s. IV. 27×27, 3c, 42l, 142f; cont. EAKP(HT); m. s. s. XV suppl. Hb 9_{14}-fin, vac 1 T-Phm. Angehängt α1574. Vorangeht das AT. — Herausgegeben in Phototypie von J. Cozza-Luzi, Rom 1889.

δ2 (ℵ oder Codex Sinaiticus) Petersburg, K. Ö. Bibl. — Unz., s. IV. 43×37,8, 4c, 48l, 148f (incl. Barn. und Herm.; Barn. inc. fol. 135^{r} col. 2); cont. EP(HT)AKAp. Vorangeht das AT; angeschlossen ist Barn. und Pastor Hermae. — Herausgegeben von Tischendorf, Bibliorum codex Sinaiticus Petropolitanus Bd. IV. Petersburg 1862.

δ3 (C oder Codex Ephraem) Paris, Bibl. Nat. 9. — Unz., s. V. 33×26,6, 41l, 145f; cont. EAKP(HT)Ap; vac. Mt 1_{1} βιβλος — Ιουδαν $_{2}$, 5_{15} [λυ]χνον — την 7_{5}, 17_{26} [αρα]γε — αποδος 18_{28}, 22_{20} λεγουσιν — χρυσος 23_{17}, 24_{10} παραδωσουσιν — οικετειας 24_{45}, 25_{30} εις

το σκοτος — μητι εγω 26 22, 27 11 ο δε Ιησους — εγκατελιπες 46, 28 15 οι δε — ποιησω Mc 1 17, Mc 6 32 και απηλθον — ει[πον] 8 5, 12 30 και αγαπησεις — εσονται 13 19, Lk 1 1 επειδηπερ — αυτοπται 2, 2 5 αυτω — Ιεροσο[λυμα] 42, 3 21 και Ιησου — ουρανος 4 25, 6 4 και τοις — εστιν 36, 7 17 και εξηλθεν — φω[νη] 8 28, 12 4 λεγω — οφθαλμων 19 42, 20 28 λεγοντες — αυτης 21 20, 22 19 εμην — βεβλημενον 23 25, 24 7 οτι δει — γραφας 45, Jo 1 1 εν αρχη — ουδε 3, 1 41 και ακολουθησαντων — αυτου 3 33, 5 17 ο δε — ποιησ[ω] 6 38, 7 3 οι μαθηται — οτι 8 34, 9 11 μοι οτι — λε[γουσιν] 11 8, 11 47 συνηγαγον — ταυτα 13 7, 14 7 αυτον² — χαραν 16 21, 18 36 τουτου¹ — πιστευσω 20 25, Ac 1 1 τον μεν — δια 2, 4 3αυριον — ποιησει 5 34, 10 43 τουτω — κυρηναι[ος] 13 1, 16 37 ο δε Παυλος — συμπεριβα[λων] 20 10, 21 31 ζητουντων — αυτον 22 20, 23 18 [χιλιαρ]χον — ελ[πιδα] 24 15, 26 19 ουρανιω — σκα[φης] 27 16, 28 15 ο μεν — Ι[ακ]ωβος θεο[υ] Ja 1 1, Ja 4 2 ουκ εχετε — αγιασμω 1 P 1 2, 1 P 4 6 εις τουτο — σωτηρος Ιησου Χριστου 2 P 1 1, 1 Jo 1 1, τους — εωρα[κομεν] 2, 4 2 εστιν — ψυχη 3 Jo 2, Ju 1 Ιουδας — πληθυνθειη 2, Rm 1 1 Παυλος — υιου αυτου 3, 2 5 [κα]τα — του νομου 3 21, Rm 9 6 ουχ οιον — εαν 10 15, 11 31 [ηπει]θησαν — πληρωμα 13 10, 1 K 1 1–2, 5 4 — υμ[ων], 7 18 εν ακροβυστια — ερ[γαζεσθαι] 9 6, 13 8 παυσονται — αλλα ετερα 15 40, 2 K 1 1 — υμιν 1 2, 10 8 ουκ αισχυνθησομαι — ου ψευδομαι Ga 1 20, Eph 1 1 Παυλος — προσαγωγην 2 18, 4 17 τουτο — αι[ρησομε] Phl 1 22, 3 5 [Βενια]μειν — εν Χριστω Ko 1 2, 1 Th 1 1 — ειρηνης, 2 9 μνημονευετε — πνευματος αγιου Hb 2 4, Hb 7 26 αμιαντος — μεσιτης 9 15, 10 24 [αγα]πης — οι πολλοι 12 15, 1 T 1 1 παυλος — μυστη[ριον] 3 9, 5 20 τους δε — κυριω ημων 2 T 1 2, Ap 1 1 αποκαλυψις — Ιωαννη 1, 3 19 [μετα]νοησον — προσε[κυνησαν] 5 14, 7 14 οι ερχομενοι — παν 17, 8 5 και ειληφεν — αριθμον αυτων 9 16, 10 10 [ε]φαγον — ημερας 11 3, 16 13 [ακαθαρ]τα — φυλακη 18 2, 19 5 και οι μεγαλοι — fin. Vorangeht das (ganze?) AT. — Herausgegeben von Tischendorf, Codex Ephraemi Syri rescriptus. Leipzig 1843.

δ4 (A oder Codex Alexandrinus) London, Brit. Mus. Royal libr. I. D. V–VIII. — Unz., s.V. 31,5×25,5/26,5, 2c, 49/51 l, 144f (incl. I und II Clem. Rom., dessen Schluss fehlt); cont. EAKP(HT); vac. Mt 1 1 βιβλος — νυμφιος 25 6, Jo 6 50 ινα τις — και συ λεγ[εις] 8 52, 2 K 4 13 [γεγραμμε]νον επιστευσα — και τ[η υπερβολη] 12 7. Vorangeht das AT; angeschlossen ist I. II Clem. Rom. — Herausgegeben: Facsimile of the codex Alexandrinus Vol. IV. London, 1879.

δ5 (D oder Codex Bezae) Cambridge, Univ. Nn 2.41. — Unz., s. VI. griech.-lat. 26×21,5, 33 l, 406 (510) f, m.s. Lect; cont. E(MtJoLkMk)A;

vac. Mt 1$_{1}$ — φοβηθης $_{20}$, 6$_{20}$ οπου — βεβλημενον 9$_{2}$, 27$_{2}$ και^{1} — πρεσβυτερων $_{12}$, Jo 1$_{16}$ ελαβομεν — αυτω 3$_{26}$. Ac 9$_{29}$ προσελθε — εφαγον 10$_{14}$, 21$_{2}$ επιβαντες — Ιουδαιοις 10, 21$_{15}$ [Ιερο]σολυμα — Ιακωβον $_{18}$, 22$_{10}$ ων — συνευδοκων $_{20}$, 22$_{29}$ οι μελλοντες — fin. — Herausgegeben: Codex Bezae Cantabrigiensis phototypice repraesentatus. Cambridge 1899.

δ6 (Ψ) Athos, Lawra 172 (β 52). — Unz., s. VIII/IX. 20,8×15, 31 l, 262 f, Lect.; cont. EAK(Ja p 2P)P; vac. Mt 1$_{1}$ βιβλος — σοι μιαν Mc 9$_{5}$, Hb 8$_{11}$ διδαξωσιν — κατα τον νομον 9$_{19}$.

δ30 (Scr. 𝔡) Drama, Μονη της Εικοσιφοιν. 124. — s. IX., 27,7×17,5, 29/30 l, 336 f, Lect; cont. EAKApP; vac. Mt 1$_{23}$ [μεθερ]μηνευομενον — απο δι[ετους] 2$_{16}$. m. pr. spärlich Scholien, m. s. Komm. zu EAKP in marg. Fol. 336 εγραφη τοινυν η παρουσα βιβλος των αγιων τεσσαρων ευαγγελιων των τε πραξεων και των καθολικων επτα επιστολων μετα και της αποκαλυψεως ομου μεν ουν και των δεκατεσσαρων επιστολων του αγιου και πανευφημου και οικουμενικου διδασκαλου Παυλου .... Schreiber: Mönch Sabas.

δ48 (33. 13. 17) Paris, Bibl. Nat. Gr. 14. — s. IX/X, 37,8×24,8, 48 l, 143 f. Fol. 1–50 gehen die Propheten des AT voran. Drei Hände: 1. Hd.: Proph. und Evv., 2. Hd.: AKRm, 3. Hd.: 1 K–Phm; cont. EAKP, vom Buchbinder untereinandergebracht, so dass heute fol. 51–72 1 K–Phm, fol. 73–100 AKRm, fol. 101–143 Evv stehen; vac. Mk 9$_{31}$ αυτον — εις Βη[θανιαν] 11$_{11}$, 13$_{11}$ εν εκεινη — ουδεν 14$_{60}$, Lk 21$_{38}$ εν τω ιερω — απηγ[αγον] 23$_{26}$. Von fol. 129–131 (Lk 13$_{7}$–19$_{44}$) ist nur der innere Teil, ein Fünftel bis ein Neuntel des Blattes, erhalten. Manches einzelne unleserlich und verstümmelt, besonders am Rande.

δ50 (1. 1. 1) Basel, Univ.-Bibl. A. N. IV. 2. — s. X. 18,5×11,5, 38 l, 303 f, m. s. Lect, Init, schöne Orn, Bilder; cont. EAKP. Durch den Buchbinder ist E an den Schluss geraten.

δ95 (175. 41. 194. 20) Rom, Vat. Gr. 2080. — s. X/XI. 20,2×14,5, 28 u. mehr l, 247 f; cont. EAKPAp; vac. Mt 1$_{1}$–4$_{17}$. Die leeren Blätter der Lagen am Schluss von Ac, Ap, Pl fol. 149, 168 f, 246 f sind von späterer Hand mit fremdem Stoff ausgefüllt. Die υποθεσεις zu KP sind in kleiner Majuskelschrift geschrieben. Ap, die 2 Lagen umfasst, hat der Buchbinder vor K eingeschoben.

δ97 (1073. 285. S. —) Athos, Lawra 51 (α 51). — s. X. 22×17, 23 l, 285 f, m. s. suppl. Lect^{tab} und Mt 1$_{1}$–6$_{1}$ (f. 1–19) auf Pap.;

cont. EA; vac. Lk 1 1–17. Fol. 286–334 λογοι des Chrysostomos und Gregor von Nazianz.

δ100 (1384. S. —) Andros, Μονη της Παναχραντου 13. — 21×14,5, 313 f, Lect^{tab}, m. s. suppl. auf Pap. ein Menaeon; Bilder; cont. EAKPAp.

δ101 (506. 199. 256. 26. S. 492. 193. 277. 26) Oxford, Christ Church College (Wake) 12. — 31×23,5, 2c, 36l, 240f, Kan, Lect, Orn, Bilder; cont. EAKPAp, f. 232–240 Väterstücke z. T. über ntl. Fragen; vac. Lk 16 26–30, 17 5–8, 24 22–24, Jo 1 1–7 39, 8 31–9 11, 10 10–11 54, 12 36–13 27, Ac 1 1–7 49, 10 19–14 10, 15 15–16 11, 18 1–21 25, 23 18–28 31, Ja 1 1–3 17, 1 K 12 11–15 12, 16 13–15, 2 K 13 4f, Ga 6 1–18, 2 T 3 10f, Ti 3 5–7; Schreiber: Dionysios, cf. Subscriptio zu 1 K. — Coll. durch Scr., Adv. sub „e."

δ103 (680. 255. 305. 107. S. 531. 199. 231. 104) Cheltenham 7682. — 17×13, 2c, 48/52l, 190f, mehrere Hände, Kan; cont. EAKP(HT)Ap.

δ104 (699. 256. 306. 108. S. 603. 231. 266. 271) London, Brit. Mus. Add. 28815 und Highgate Burd.-Coutts II, 4. — 29×22, 30l, 302+67f, Orn., Bilder; cont. EAKP(HT)Ap (Eph–Ap in Highgate); vac. Ac 2 14–34, 4 25–5 9, Rm 16 19–1 K 1 11, 1 K 12 10–13 5, 2 K 10 9–Ga 1 12. — Coll. Eph–Ap in Scr., Adv. sub „δ".

δ150 (133. 71. 78) Rom, Vat. Gr. 363. — 20,1×16,3, 29l, 332f, Quinionen, Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder; cont. EAKP, vac. Jo 21 19 fin.

δ151 (142. 76. 87) Rom, Vat. Gr. 1210. — 12×8,3, 30l, 322f, Lect, m. s. Lect^{tab}, Bilder; cont. EAKP. Fol. 1–72 Psalmen u. Oden.

δ152 (491. 196. 253. S. 576. 226. 268) London, Brit. Mus. Add. 11836. — 18,5×13, 34l, 305f, Kan ohne Brief, Bilder; cont. EAKP nebst Psalmen u. Oden; vac. Mk 1 1–28, Ac 1 1–23, 7 8–39. — Auf dem leeren Blatt hinter den Psalmen m. s.: η παρουσα θεια αγια και ιερα διαθηκη της νεας χαριτος ειναι του οσιου και θεοφορου πατρος ημων Βαρναβα της ευαριστατης πολεως Βασσα ο εδεθη παρ' εμου του ευτελους και των ιερομοναχων αχαριστου Μακαριου του πορφυροπουλου και εσταχωθη δια συνδρομης και δαπανης του πανευλαβεστατου και αιδεσμιωτατου εν ιερευσι και πνευματικοις κυρ. κυριου παπα.

δ156 (226. 108. 228) Escorial, San Lorenzo X. IV. 17. — 17,4×13,4, 26l, 377f, Kan, m. s. Lect, Init., Orn., Bilder; cont. EAKP. — Ist der Überlieferung nach ein Geschenk eines Sultans an Philipp II.

δ157 (547. 202. 258. S. 534. 215. 233) London, Brit. Mus. Curzon 71. 6. — 23×16,5, 31 l, 348 f, Lect, Lect^{tab}, Orn; cont. EAPK; auf dem letzten Blatt al. m.: τι εστιν χριστιανος. — a. 1837 von R. Curzon aus dem Kloster Karakallu-Athos gebracht.

δ160 (712. 257. 307. S. 560. 222. 278) Alex. Peckover 20, Wisbech Cambridgeshire. — 15,5×11, 33 l, 240 f, Orn, Bilder, m. s. Lect, Lect^{tab} und Psalmen auf Pap.; cont. EAKP, vac. Ju 12–fin., Rm 15 $_{14}$–16 $_{27}$. Schreiber: Mönch Ioannikios.

δ161 (767. 261. 310, identisch mit 796. 263. 312. S. 858. 267. 400) Athen, Ἐθν. Βιβλ. 160. — 15,4×10,6, 34 l, 323 f, Orn, Bilder; m. s. Kan ohne Brief, Lect und auf Pap., Lect^{tab}; cont. EAKP; al. m. suppl. auf Pap. Hb 12 $_{28}$–fin., vac. 2 Pt 3 $_{14}$–1 Jo 2 $_{6}$. — Eine späte griechische Unterschrift giebt, wohl ganz willkürlich, als Schreiber des Cod den Mönch Païsius, den Stifter des Klosters Strezobas an.

δ162 (901. 269. 319. S. 615. 237. 274) Upsala, Univ. Gr. 12. — 17×12,3, 31 l, 328 f, Kan, Lect, Lect^{tab}; cont. EAKP.

δ165 (—) Athos, Lawra 146 (β 26). — 16,7×11, 203 f, m. s. Kan, Lect, Orn, Bilder; cont. EAKP, angehängt f. 205–208 Kalender, 209–268 Psalmen, a. 1084. — a. 1384 von Δημητριος Σαγδιβαρα απο το Κητρος (Macedonien) der Lawra geschenkt.

δ180 (1319. 1319. 1319) Jerusalem, Βιβλ. Πατριαρχ. 47. — 22×16,5, 40 l, 216 f, f. 130–137, Bomb, Lect^{tab}, Orn, Bilder; cont. EAKP; m. s. suppl. Ac 16 $_{1}$–21 $_{27}$. — s. XVI. aus Cypern υπο τινος Χαηνταρη gebracht u. Oktober 1577 von dem Diakon von Jerusalem Kyprian erworben und dem h. Grabe geschenkt.

δ198 (1243. 292. 340. S. —) Sinai 262. — 18,5×13,5, 30 l, 279 f; cont. EAKP; vac. Hb 12 $_{19}$–fin.

δ200 (922. 270. 320. 116 = 1380) Athos, Gregor. 3. — 13,9×10,8, 28 l, 405 f, m. s. Lect, Init.; cont. EAKPAp; vac. Rm 1 $_{1-20}$. Schreiber: Konstantinos a. 1112.

δ202 (—) Palermo, Mus. Naz. 1. — 21,8×16,5, 294 f, die Blätter sind vom Buchbinder stark in Unordnung gebracht, Lect, zahlreiche Bilder; cont. EAKP(HT) nebst Psalmen u. Oden.

δ203 (808. 265. 314. 112) Athen, Γεωργιος Χατζιδακης 3. — 20×15,5, 30 l, 414 f, Kan, Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder; cont. EAKPAp.

δ206 (242. 105. 121. 48) Moskau, Syn.-Bibl. 407 (CCCLXXX). —

16,5×12, 513f, wovon 20 unbeschrieben, Kan ohne Brief, Lect[tab], zahlreiche Bilder; cont. EAKPAp nebst Psalmen u. Oden.

δ250 (—) Athos, Watop. 610. — 16,2×10,7, 33l, 329f, m. s. Lect, Init, Kopfleisten, hervorragende Bilder; cont. fol. 89—329 EAPK, fol. 18—88 Psalmen u. Oden; vac. Jo 21 17-fin., zweite Hand fol. 1—4, dritte Hand (auf Bomb, nach fol. 16 von einem Gregorios), fol. 5—16 u. 232—347 Gebete, Lect[tab] u. a.

δ251 (927. 271. 321. S. —) Athos, Dionys. 8. — 22×17,9, 26l, 280f, Kan, Lect, zahlreiche Bilder, Orn; cont. EAKP(HT). Schreiber: Theoktistos a. 1133.

δ252 (—) Athos, Watop. 761 (127). — 23,7×17, 37l, 290f, Eus Brief ohne Tab, Lect, Lect[tab]; cont. EAKP; Schreiber: Mönch Antonius.

δ253 (3. 3. 3) Wien, K. K. Bibl. Suppl. Gr. 52. — 24,9×17,7, 24l, 451f, Kan, Orn, Bilder; cont. EAKP. — Von Radulf oder Roland de Rivo aus Breda dem Marienkloster zu Corsendonck bei Turnhout geschenkt, später dem Dominikanermönch Martin Harney gehörig, von Erasmus a. 1519 bei der zweiten Ausgabe seines NTs benutzt, später Eigentum des Dominikanerklosters zu Brüssel.

δ255 (57. 35. 41) Oxford, Magd.-Coll. Gr. 9. — 22,5×19, 25l, 291f, Orn; cont. EAKP nebst Psalmen u. Oden, an die letzteren eine ευχη λεγομενη κατα πασαν ωραν του οσιου πατρος ημων Εφραιμ angeschlossen; vac. Mk 1 1-11. — Fol. 1 die Notiz εσκωτωθην ο πανυψυλωτατος αυθεντης ημον Παλσας ηπο των αγαρηνων εθνων μηνος Σεπτεμβριου ι″η ημερα, β ετους . . . 1385.

δ256 (—) Athos, Lawra 13 (α13). — 16,5×13, 256f, Kan ohne Brief, Lect, Orn, Bilder; cont. EAPK nebst Psalmen u. Oden.

δ257 (105. 48. 24) Oxford, Bodl. Misc. Gr. 136. — 20,5×16, 27l, 426f, Kan, Lect, Lect[tab] (am Schlusse von Joasaph a. 1391 geschrieben) Orn, hervorragende Bilder; cont. EAKP. — Fol. 425: das Nicaeno-Konstantinopolitanum.

δ258 (122. 177. 219) Leyden, Öff. Bibl. Gr. 74A. — 17,5×14, 32l, 222f, Kan ohne Brief, Lect[tab], Orn; cont. EAKP(HT); vac. Ac 1 1-14, 21 15—22 28, 1 Jo 4 20—Rm 7 13, 1 K 2 7—14 23. Schreiber: Mönch und Diakon Basilius.

δ259 (330. 132. 131) Petersburg, K. Ö. Bibl. 101. — 24×18, 30l, 287f, Kan, Lect, Lect[tab], Orn, Bilder; cont. EAKP. — Früher

in der Lawra-Athos, später im Besitz von Coislin, dann von Petrus Dobrowsky.

δ260 (440. 111. 221) Cambridge, Univ. Mm 6. 9. — 19×14, 30l, 288f, Kan ohne Brief, Lect, m. s. Lect^tab^, Orn; cont. EAKP; vac. 1 K 16 6–fin. — Koll. von Scr.: Aug. sub „v" und „o".

δ261 (1315. 1315. 1315. S. 657. 325. 152) Jerusalem, Βιβλ. Πατριαρχ. 37. — 24,5×17,5, 31l, 355f, Eus Brief ohne Tab, Lect, Lect^tab^, Bilder; cont. EAKP; vac. 1 P fin., 2 P, 1 Jo. — Der Codex επροσηλωθη εις τον ναον του αγιου Κωνσταντινου και Ελενης (Notiz des Patriarchen Sophronios a. 1604/5). fol. 351^b^ Notiz a. 1589: το παρον τετραευαγγελον αφιερωθη εις τον . . . ζωοδοχον Ταφον υπο Θωμα και Γεωργιλα (υιοι Κριτοπουλαιων) και της μητρος αυτων Αγγελινας εξ Αδριανουπολεως.

δ262 (1359. 1359. 1359) Jerusalem, Ἀναστασ. 16. — 20,6×15,5, 32/33l, 259f, viele Bilder; cont. EAKP(HT).

δ264 (536. 201. S. 549. 219) London, Burd.-Coutts II. 7. — 13,5×10, 30l, 172f, Orn; cont. EA; vac. Ac 26 24–fin.

δ265 (1390. 1390. 1390) Athos, Stawronikita 45. — 24,3×18,5, 39l, 285f, Lect, Lect^tab^, Orn, Bilder; cont. EAKP.

δ267 (—) Athos, Lawra 983 (λ173). — cont. EAKP. Schreiber: Νικολαος ο αργυρωνιτης a. 1172.

δ268 (431. 180. 238) Strassburg, Priester-Sem. 1. — 13,3×10,3, 28/33l, 272f, Eus Brief ohne Tab, cont. EAPK.

δ269 (1251. 300. 348. S. —) Sinai, 270. — 29×19, 35l, 266f, Pap, Lect, Lect^tab^, Orn; cont. EAPK.

δ270 (1127. — —. S. —) Athos, Philotheu 48. — 17×13, 25l, 339f, Kan, Lect; cont. EAKP.

δ298 (76. 43. 49) Wien, K. K. Bibl. Gr. 300. — 19,1×13,8, 27l, 358f, Lect, Lect^tab^, Bilder; cont. EAKP.

δ299 (—) Petersburg, K. Ö. Bibl. 224. — 15×11, 27/32l, 291f, Lect, Lect^tab^; cont. EAKP.

δ300 (218. 65. 57. 33) Wien, K. K. Bibl. Theol. Gr. 23. — 31,9×22,4, 2c, 50l, fol. 486–623, Lect, Init; cont. EAKP(HT)Ap, vac. 2 T 2 10–Phm 14, Ap 13 5–14 8, 15 7–17 2, 18 10–19 15, 20 7–fin. Vorangeht das AT.

δ303 (339. 135. 170. 83) Turin, Univ. B. V. 8. — 21,3×15,4, 2c, 58l, 148f, Kan, Lect^tab^ zu E, Lect zu AKP; cont. EAKPAp. —

Ap bildet eine Lage für sich und ist vom Buchbinder an falsche Stelle hinter ε gesetzt. Fol. 150–199 Psalmen.

δ304 (757. 260. 309. 110. S. 846. 209. 399. 146) Athen, Εθν. Βιβλ. 150. — 27,8×19, 24l, Ap 2c, 414f, Pap, Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder; cont. EAKPAp (Ap al. m.); m. s. suppl. Mt 1 $_{1}$–2 $_{11}$, 27 $_{60}$–28 $_{14}$; vac. Eph 4 $_{28}$-fin. — Nach einer Notiz fol. 45 hat der Metropolit Dionysius den Codex in das Kloster des h. Nikolaos εν Γαλαταις gebracht. Auf der Innenseite des neuen Deckels: εκ της εν Λοκριδι διατηρουμενης μονης του αγιου Γεωργιου Μαλεσσινης ανακαλυφθεντα παρα του ιεροκηρυκος κυριου Καλλινικου Καστορχη.

δ305 (—) Athos, Lawra 671 (ω16). — 17×11,8, 272f, Pap, Lect; cont. EAKPAp; vac. Mt 2 $_{1}$–8 $_{2}$. — fol. 125r: γραφευς Νικοδημος ον σωζοις λογε.

δ306 (—) Athos, Pantel. 15. — 12,9×9,9, 31l, 317f; cont. EAKPAp; m. s. (s. XVI.) suppl. Mt 1 $_{1}$–25 $_{31}$, 1 K 6 $_{5}$–Ap fin. auf Pap.

δ307 (1094. 287. 335. 120) Athos, Pantel. 29. — 21,8×16,6, 30l, 272f, Lect zum Apostolos, Orn, Bilder; cont. EAKPAp; vac. Mt 1 $_{1}$–9 $_{34}$.

δ308 (—) Athos, Watop. 763 (129). — 17,4×12,1, 24l, 514f, Lect^{tab}, m. s. Lect, Orn, Bilder; cont. EAKPAp. Schreiber: Gregorios a. 1290. — fol. 514^{v}. m. s. αναβλευθη (!) η βιβλος του αγιου ευαγγελιου εν ετει ζϰα (1521) nebst verschiedenen anderen Notizen δια χειρος Γεωργιου του Μαγκαναρι.

δ309 (35. 14. 18. 17) Paris, Bibl. Nat. Coisl. Gr. 199. — 18,7×13,9, 27l, 328f (fol. 9–24 gehört vor fol. 1–8), Lect, Lect^{tab}, Orn; cont. EAKPAp. — Nach fol. 328 dem betreffenden Kloster geschenkt von einem παπα Δημητριος a. 1536.

δ350 (—) Athos, Watop. 727 (93). — 20,5×15, 25l, 307f, Kan, m. s. Lect, Orn; cont. EAKP, vac. Mt 1 $_{1-20}$, Ko 1 $_{20}$-fin.

δ351 (—) Athos, Lawra 24 (α24). — 18,5×13,5, 33l, 227f, Lect; cont. EAPK, vac. 3 Jo $_{3}$-fin.

δ352 (908 — —) Athos, Andrea 9. — 22×16,4, 29l, 267f, Kan, Lect, Lect^{tab}; cont. APKE; vac. Ac 1 $_{1-20}$, Jo 11 $_{10}$-fin.

δ353 (999. 280. 329) Athos, Iwiron 30. — 23,5×16,6, 29l, 260f, Lect, Orn; cont. EAKP.

δ354 (—) Serres, Γυμνασιον 5. — 16×11, 32l, Lect; cont. EAKP; m. s. suppl. Lect^{tab} auf Pap.

δ355 (38. 19. 377) Paris, Bibl. Nat. Coisl. Gr. 200. — 17,5×13,6, 30l, 300f, Orn, zahlreiche Bilder; cont. EAKP(HT); m. s. suppl. Hbr 11$_{5-11}$; vac. 1 Mt 14$_{15}$–15$_{30}$, 20$_{14}$–21$_{27}$, Mc 12$_{3}$–13$_{4}$. — f. 2v.: Μιχαηλ εν Χριστω τω θεω πιστος βασιλευς και αυτοκρατωρ των Ρωμαιων δουκας αγγελος Κομνηνος ο Παλαιολογος.

δ356 (6. 6. 6) Paris, Bibl. Nat. Gr. 112. — 14,4×10,5, 29/40l, 235f, Lect; cont. EAKP, vac. Tit 1$_{17}$–Phm 12, Hb 9$_{4}$–10$_{21}$, fol. 187–235 Lect^{tab} und Liturgie des Chrysostomus z. T. m. s. auf Bomb. Während bei Evv Lagen nicht gezählt sind, beginnt Lagenzählung und zwar mit α beim Apostolos. Ac 1$_{1}$–13$_{6}$ scheint auch einer andern Hand anzugehören. Vielleicht ist dies Torso geblieben und in den neu zu schreibenden Codex eingestellt worden aus Sparsamkeitsrücksichten.

δ357 (204. 92. 105) Bologna, Univ. 2775. — 19×13, 25l, 443f, Lect^{tab}, Orn; cont. EAKP.

δ358 (1398. 1398. 1398) Athos, Pantokr. 56. — 18,3×14,5, 29l, 276f, Kan (Brief m. s.), m. s. Lect, Lect^{tab}; cont. EAKP; Mt 9$_{31}$–14$_{25}$.

δ359 (479. 193. 249. S. 542. 188. 258) Wordsworth (Salisbury) s. n. — 17,5×13, 29l, 287f, Lect, Lect^{tab}, Quinionen, Orn.; cont. EAKP. — Dereinst im Kloster του μετεωρου im Besitz des Mönchs Gerasimos. — Koll. v. Scr., Coll. sub „l.“

δ360 (496. 197. 254. S. 582. 227. 279) London, Brit. Mus. Add. 16184. — 20×13, 33/43l, 274f. Eus Brief ohne Tab, Lect, Orn; cont. EAKP.

δ361 (935. 272. 322. S. —) Athos, Dionys. 27. — 18×12, 30l, 410f, Lect, Bilder; cont. EAKPAp.

δ362 (945. 274. 324. S. —) Athos, Dionys. 37. — 323f, Kan, Lect; cont. EAPK. Schreiber: Mönch Thomas. — Gekauft vom Mönch Theonas a. 1591.

δ363 (997. 279. 328. S. —) Athos, Iwiron 29. — 20,4×14,3, 26l, 331f, m. s. Lect u. f. 334–354, Orn; cont. EAKP. Schreiber: Nikodemos. — Nach fol. 332^{v} von dem ιερομοναχος Kyrill a. 1672 in sein Kloster Iwiron gebracht.

δ364 (51. 32. 38) Oxford, Bodl. Laud 31. — 30×22,5, 2c., 28l., 325f., Lect; cont. APKE; vac. 2 P 3$_{2}$ υπο bis in den ersten Teil der υποθεσις zu 1 Jo, Mt 18$_{12-35}$, Mk 2$_{8}$–3$_{4}$. — Am Schluss der Ac eine noch nicht entzifferte längere Unterschrift.

δ365 (234. 57. 72) Kopenhagen, Kgl. Bibl. Theol. 1322. — 25×18,5, 2c, 35l, 315f, Kan, Lect; cont. APKE. Schreiber: Theodoros Hagiopetrita a. 1278.

δ366 (390. 164. 203) Rom, Vat. Ottob. 381. — 22×16, 29l, 335f, Kan, Lect, Orn.; cont. EAPK (E erscheint heute als Band 2); a. 1282.

δ367 (365. 145. 181) Florenz, Laur. VI. 36. — 19×13,6, 33l., 356f., Can ohne Brief, Lect f. Evv., Orn., Bilder; cont. EAKP Psalmen; vac. Rm 1$_{1-18}$. — Nach fol. 1 aus dem Orient gebracht, von Ferdinand III. an die Bibl. geschenkt.

δ368 (823. 266. 315. S. —) Berlin, Kgl. Bibl. oct. 13. — 18,5×13,5, 35l, 189f, Kan, viele Bilder; cont. EAKP; vac. Mt 1$_{1}$–3$_{9}$, durch m. s. ergänzt, angehängt Psalmen und Oden. — 1886 aus Smyrna gebracht.

δ369 (941. 273. 323. S. —) Athos, Dion. 33. — 15,2×12,2, 32l, 294f, Kan, Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder; cont. EAKP, Psalmen und Oden.

δ370 (1149. 288. 336. S. 735. 288. 336) Chalki, Εμπ. Σχ. 133. — 20×14,5, 30l, 433f, Orn; cont. EAKP, Psalmen und Oden.

δ371 (1241. 290. 338. S. —) Sinai, 260. — 19,5×13, 31/50l, bei Praxapost 2c, 191f, Lect, Orn, Bilder; cont. EAKP, vac. Mt 8$_{14}$–13$_{3}$. Schreiber Georgios.

δ372 (263. 117. 137) Paris, Bibl. Nat. Gr. 61. — 21,1×15,7, 28l, 294f, Kan, Lect, Orn., Bilder; cont. EAKP(HT), vac. 2 K 7$_{7}$–Ga 6$_{18}$, suppl. m. s. Phm $_{21-25}$.

δ373 (—. S. 1297) — Drama, Μονη της Εικοσιφοιν. 216. — 19,5×14,8, 28l, 279f, Kan, Lect, Orn, Bilder; cont. EAKP. Schreiber: Priester Georgios.

δ374 (—) Elasson, Μονη της Ολυμπιοτισσης 3. — 26,2×18,3, 28l, 242f.; cont. AKP(HT)E.

δ375 (—) Athos, Watop. 760 (126). — 21×15, 30l, 360f, Lect sehr selten; cont. EAPK; vac. Mt 1$_{1-15}$, Ac 1$_{1-12}$. Schreiber: Theodoros Hagiopetrita a. 1284.

δ376 (483. 194. 251. S. 543. 187. 257) olim Pickering (heute verschollen). — 360f, Kan; cont. EAPK(KP?)Ap. Schreiber: Theodoros Hagiopetrita a. 1295.

δ377 (—) Athos, Lawra 938 (λ128). — 309f, Pap; cont. EAKP. Schreiber: Gregorios a. 1276 auf dem Berge Sinai.

δ378 (1400. 1400. 1400) Athos, Pantokr. 58. — 17,3×14,3, 24l, 259f, Lect, Lect^{tab}, Orn; cont. EAKP.

δ383 (996. 278. 327. S. —) Athos, Iwiron 28. — 20,8×16, 30l, 246f, Kan, Lect; cont. APKE. Angehängt fol. 246–268 του αγιου και μακαριου Επιφανιου αρχιεπισκοπου Κωνσταντιας της Κυπρου μαρτυριαι των θεοπνευστων.

δ384 (1404. 1404. 1404) Athos, Pantokr. 234 (i. d. Kirche). — 16,9×11,8, 46l, 547f, Kan; cont. EAKP und eine Fülle von Väterbriefen und Abhandlungen, vgl. Lambros, Athos-Kat. I. p. 112.

δ390 (—) Athos, Lawra 656 (ω1). — Nicht schematisiert, Pap., Lect, Lect^{tab}; cont. AKPE; m. s. suppl. Jo 9_{13}-fin.

δ393 (—) Athos, Lawra 65 (α65). — 23×17,4, 26l, 309f, Kan, Lect, Lect^{tab}, Orn; cont. EAPK.

δ395 (1292. 1292. 1292) Paris, Bibl. Nat. Suppl. Gr. 1224. — 13,3×9,7, 34l, 239f, Lect; cont. EAKP; vac. Mk 4_{14}–5_{15}.

δ396 (1352. 1352. 1352) Jerusalem, Σταυρου 94. — 20×16, 31/32l, 253f; cont. EAKPAp. — Früher im Sabakloster.

δ398 (—) Athos, Watop. 737 (103). — 18,9×14, 29l, 348f, Kan, m. s. Lect u. Lect^{tab}, Init, Orn, Bilder; cont. EAKP (ursprüngl. HT).

δ400 (367. 146. 182. 23) Florenz, Laur. Conv. Soppr. 53. — 24,5×17,5, 32l, 349f, Pap., Lect, Lect^{tab}; cont. EAPKAp. — Schreiber: Markus a. 1331. a. 1482 vom Kloster Abbatie in Florenz gekauft für drei Goldstücke (tribus aureis).

δ401 (386. 151. 199. 70) Rom, Vat. Ottob. Gr. 66. — 29,5×20,5, 24l, 392f, Kan, Lect, Lect^{tab}, Orn mit Tiersymbolen; cont. EAKPAp. — Fol. 392 Petrus του χορου μηνα als Monokondylion, fol. 393 Matthaeus ο ιερομοναχος ebenso, daneben andere Bemerkungen späterer Hand.

δ402 (498. 198. 255. 97. S. 584. 228. 269. 67) London, Brit. Mus. Add. 17469. — 26×18, 35l, 186f, Kan ohne Brief, Lect, Lect^{tab}, Orn; cont. EAKPAp, vac. Mt 1_{1}–2_{12}, Ac 1_{1}–5_{2}, 5_{36}–7_{48}, Ja 1_{1}–5_{4}, Rm 1_{1}–4_{9}, 2 Th 2_{14}-fin., 1 T 1_{13}–2 T 2_{19}.

δ403 (201. 91. 104. 94) London, Brit. Mus. Add. 11837. — 34,7×27,1, 2c, 22l, 493f, Lect, Lect^{tab}, Orn; cont. EAKPAp. Schreiber: Methodios ο θυτορακενδυτης a. 1359.

δ404 (824. 267. 316. 313. S. 622. 242. 290. 110) Grottaferrata A. α1. — 29×21, 28l, 386f, Bomb, Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder; cont. EAKPAp.

δ405 (—) Drama, Εικοσιφοινισσης 208. — 21,7×14,2, 27l, 388f, Pap, Kan, Lect, Lect^{tab}; cont. EAKPAp.

δ406 (1072. 284. 333. 118) Athos, Lawra 320 (γ80). — 29,5×22,5, 2c, Ap 1c, 29l, 408f, Lect, Lect^{tab}, Orn; cont. EAKPAp.

δ407 (1075. 286. 334. 119) Athos, Lawra 619 (ε157). — 30,7×23, 2c, 29l, 362f, Pap, Lect, Lect^{tab}, Orn; cont. EAKPAp.

δ408 (141. 75. 86. 40) Rom, Vat. Gr. 1160. — 2 Bde, 23,4×16,7, 26l, 400f, Lect, Lect^{tab}, Bilder; cont. EAKPAp.

δ409 (1248. 297. 345. S. —) Sinai 267. — 19,5×13, 35/36l, 232f, Pap, Lect^{tab}; cont. EAKPAp, angehängt verschiedene Väterstücke.

δ410 (582. 206. 262. 103. S. 451. 194. 222. 102) Ferrara, Bibl. Comm. 187/88. N. A. 7. — 40,2×30, 39l, 114f, Pap; cont. EPAKAp. Schreiber Nikodemos a. 1334.

δ411 (18. 113. 132. 51) Paris, Bibl. Nat. Gr. 47. — 28,9×20,3, 23l, 346f, Lect, Lect^{tab}; cont. EAKPAp nebst Psalmen und Oden. — a. 1364 in Konstantinopel im Kloster των μαγκανων geschrieben, nach fol. 344 von einem Nikephoros gewidmet dem Kloster του ζωοδοτου Χριστου εν τω του Μυζιθρα της Λακεδαιμονος καστρω.

δ412 (—) Drama, Μονη της Εικοσιφοιν. 60. — 30,7×22,8, Linienzahl verschieden, 199f, Kan, Lect, Lect^{tab}; cont. EAPK(Ia vor Pl)Ap. Zu den Evv in marg. der vollständige Kommentar A, zu KP Schol. in marg.

δ413 (—) Athos, Lawra 99 (α99). — 29×21,5, 2c, 33l, 261f, Lect, Lect^{tab}, Orn; cont. EAKPAp. Schreiber: Panathlios a. 1347.

δ414 (—) Elasson, Ολυμπιοτισσης 2. — 23,8×17, 26l, 274f, Pap, Kan, Lect, Lect^{tab}; cont. EAKPAp. Am Anfang verstümmelt, einige Blätter falsch gebunden.

δ450 (—) Athos, Lawra 54 (α54). — 22×16, 25l, 389f, Lect, Lect^{tab}; cont. EAKP; a. 1304.

δ451 (—) Drama, Εικοσιφοινισσης 221. — 15,2×11,7, 20l, 369f, Pap, Lect, Lect^{tab}; cont. EA, Anfang und Ende verstümmelt.

δ452 (393. 167. 185) Rom, Vallic. E 22. — 26,7×17,3, 34l, 222f, Pap, m. s. Lect; cont. AKPE nebst Psalmen und Oden.

δ453 (5. 5. 5) Paris, Bibl. Nat. Gr. 106. — 21 × 15, 28 l, 342 f; cont. AKP(HT, K vor Phl)E. — fol. 342 Besitzer: αδελφος Ρωμανος μοναχος και ρακενδητης (Kalabrien).

δ454 (794. 262. 311. S. —) Athen, Εθν. Βιβλ. 122. — 20,7 × 14,6, 32 l, 269 f, Bomb, Lect, Bilder; cont. EAKP; m. s. suppl. Mt 1_{1}–9_{19}, 1 T 5_{4}–Hb fin; vac. Rm $1_{1-7, 17-22}$.

δ455 (363. 144. 180) Florenz, Laur. VI. 13. — 21 × 14,3, 33 l, 305 f, Lect, Lect^{tab}, Orn; cont. EAPK.

δ457 (209. 95. 108) Venedig, Marc. 10. — 19,4 × 11,8, 27 l, 411 f, Lect, Orn; cont. AKPE, angehängt α1581. — Früher Eigentum des Kardinals Bessarion, für ihn selbst geschrieben.

δ458 (228. 109. 229) Escorial, S. Lorenzo X, IV. 12. — 16,8 × 12,5, 40/44 l, 126 f, Pap, Kan, Lect^{tab}; cont. EAKP; vac. Phm Hb. — Früher Nikolaos Nathanael aus Kreta, darauf dem epidaurischen Schönschreiber Andreas Darmarios gehörig.

δ459 (489. 195. 252. S. 507. 224. 260) Cambridge, Trin.-Coll. B. X. 16. — 19 × 13, 28 l, 333 f, Pap, Quinionen, Lect, Lect^{tab}; cont. EAKP. Schreiber: Jakobos ιερομοναχος auf dem Sinai a. 1316. Koll. von Scr. Aug. (Evv) sub „w" und „k" (App).

δ460 (394. 170. 186) Rom, Vallic. F. 17. — 23 × 15,5, 29 l, 332 f, Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder; cont. EAKP. Schreiber: Priester Michael ο καλοθετος a. 1330.

δ461 (959. 276. 325. S. —) Athos, Dion. 317. — 20,4 × 14, 29 l, 339 f, Pap, Lect, Lect^{tab}; cont. EAKP; a. 1323.

δ462 (480. 247. 250. S. 568. 110. 259) London, Brit. Mus. Burn. 18. — Metz, Öffentl. Bibl. 4. — 32,8 × 23,1, 23 l, 454 f, Lect, Lect^{tab}; cont. EAKP; m. s. suppl. Hb 12_{17}–fin, da dies Blatt bei der Trennung der Evv vom Apostolos in London gebileben war. Schreiber: Ioasaph a. 1366. — Koll. von Scr., Coll. sub „n".

δ463 (656. 213. 269. S. 642. 252. 302) Berlin, Kgl. Bibl. gr. oct. 9. — 13,5 × 10, 30/40 l, 140 f, Lect, Orn; cont. EAKP; vac. Mt 1_{1}–Lk 24_{51}, 2 Th–fin.

δ465 (1040. 282. 331. S. —) Athos, Karak. 60 (121). — 28,2 × 19,2, 28 l, 340 f, Pap, Quinionen, Lect, Lect^{tab}; cont. EAKP; vac. Jo 7_{22}–8_{22}, Hb 13_{6}–fin.

δ467 (131. 70. 77) Rom, Vat. Gr. 360. — 23,5 × 17,5, 2 c, 22 l, 233 f, Kan, Lect, Lect^{tab}, Orn; cont. EAKP(HT).

δ468 (1382. 1382. 1382. S. —) Andros, Νικολαου 26. — 17×10, 527f, Lect^{tab}; cont. EAPK, vorangehen Psalmen und Oden.

δ469 (1242. 291. 339. S. —) Sinai 261. — 20,5×16,5, 28/29l, 280f, Kan, Lect, Lect^{tab}; cont. EAKP.

δ470 (1354. 1354. 1354) Jerusalem, του Σταυρου 101. — 15×11,5, 31/34l, 237f, Lect, Lect^{tab}; cont. EAPK; m. s. suppl. fol. 234–237.

δ471 (—) Petersburg, K. Ö. Bibl. 517. — 20,5×14, 24/25l, 216f, Pap, Ternionen, Lect, Orn, Bilder; cont. EAP; sehr verstümmelt, so dass von der zweiten Hälfte der Ac bis zum Schlusse von Rm alles fehlt, ebenso viel in den Evv, Hb fast ganz.

δ472 (1240. 289. 337) Sinai 259. — 20,2×15,6, 33/35l, 277f, Lect^{tab}; cont. AKPE, angehängt Psalmen und Oden; m. s. suppl. Rm.

δ474 (—) Athos, Watop. 700 (66). — 29×21, 27l, 338f, Bomb, Lect, Lect^{tab}; cont. EAKP; vac. Mt 1_{1}–4_{21}. Schreiber: Theophilos, a. 1359.

δ475 (—) Athos, Wat. 764 (130). — 24,5×16, 27l, 340f, Bomb, Lect; cont. EAKP, vac. Mt 1_{1}–7_{11}.

δ476 (—) Athos, Wat. 765 (131). — 20×13,5, 25l, 349f, Pap, Lect, Lect^{tab}; cont. EAKP; vac. Mt 1_{1}–8_{8}.

δ477 (Evv — AK 510. P 510) Athos, Pantokr. 49. — 16,4×11, 36l, 360f, Kan, m. s. Lect, hervorragende Miniaturen, Init, Orn; cont. EAKP; fol. 2–87 Psalmen und Oden, fol. 341—360 m. s. Menologien, Gebete u. a.; m. s. suppl. Hb 13_{20}–fin; vac. Jo 1_{1-26}.

δ478 (928 — —) Athos, Dion. 9. — 22,2×16,7, 27l, 331f, Lect, Lect^{tab}, Orn; cont. EAKP; vac. Phl 3_{14}–Ko 1_{5}; a. 1305.

δ479 (—) Athos, Lawra 79 (α79). — 23,2×17,5, 33l, 182f, Lect, Lect^{tab}, Orn; cont. AKPE. Die ursprünglich die 3 Seiten des Randes ausfüllenden Schol. sind durchweg ausradiert.

δ480 (—) Athos, Lawra 90 (α90). — 26×19, 30l, 387f, Lect, Lect^{tab}, Orn; cont. EAKP, angehängt Psalmen und Oden.

δ481 (—) Athos, Lawra 173 (β53). — 21×14, 31l, 332f, Lect, Lect^{tab}; cont. EAPK; vac. Mt 1_{1}–7_{16}.

δ482 (—) Athos, Lawra 1699 (η64). — Pap, Lect, Lect^{tab}; cont. EAKP; vac. Mt 1_{1}–13_{44}, 2 Ko 11_{25}–Hb fin.

δ483 (—) Athos, Lawra 1798 (η163). — Pap; cont. PKE; vac. Ac 1_{1}–Ga 5_{16}, Lk 23_{51}–Jo fin.

δ484 (—) Athos, Lawra 944 (λ134). — Bomb; cont. EAKP; m. s. suppl. Mt 1 $_{1}$—12 $_{40}$.

δ499 (—) Athos, Lawra 73 (α73). — 24,9×18,5, 2c, 27l, 262f, Lect, Lect^{tab}, Orn; cont. PKE; vac. Ac 1 $_{1}$—Ko 1 $_{23}$. — fol. 262: Ματθαιος Καλλιστος, wohl der Schreiber.

δ500 (205. 93. 106. 88) Venedig, Marc. 5. — 39,3×27,6, 56l, fol. 361$^{r.}$—441$^{r.}$, Quinionen; cont. EAKApP, vorangeht das AT. — Nach einer Bibliotheksnotiz auf Bessarions Geheiss von dessen Schreiber, dem Kretenser Johannes Rhosus, geschrieben.

δ501 (206. 94. 107. 109) Venedig, Marc. 6. — 37,8×26,3, 45l, fol. 377—431, Quinionen; cont. EAKApP, vorangeht fol. 1—376 das AT, zum Teil auf Pap. — Einst in Bessarions Besitz.

δ502 (664. 253. 303. 106. S. 605. 233. 243. 106) Zittau, Stadtbibl. A. 1. — 31×20,2, 30l, 775f, Pap; cont. EAKPAp, vorangeht das AT.

δ503 (149. 77. 88. 25) Rom, Vat. Pal. Gr. 171. — 35,5×23,4, 34l, 179f, Lect beim Apostolos; cont. EAKPAp.

δ505 (69. 31. 37. 14) Leicester, Stadtbibliothek 20.— 37,8×27, 38l, 213f, Perg und Pap mit einander abwechselnd; Quinionen meist aus 2 Blättern Pergament und 3 Blättern Papier gebildet; cont. EPAKAp, vac. Mt 1 $_{1}$—18 $_{15}$. Ac 10 $_{45}$ οσοι — αγαθουργων 14 $_{17}$ (dieser Abschnitt fehlte schon in der Vorlage, ohne dass der Schreiber es bemerkte) Jud $_{7}$-fin. Ap 18 $_{7}$-fin. — Koll. von Scr., Aug. sub „L" (Evv), „m" (App), „f" (Ap), und von Ferrar, ed. TK. Abbot, Coll. of four important Mss. of the Gospels. Dublin 1877.

δ506 (—) Athos, Lawra 1005 (λ195). — 325f, Pap, Lect, Lect^{tab}; cont. EAKPAp.

δ507 (241. 104. 120. 47) Dresden, Kgl. Bibl. A 172. — 22,5×17, 31l, 350f, Lect, Lect^{tab}, Orn; cont. EAPKAp. — Einst gekauft von einem Αλεξιος γραμματικος in Konstantinopel a. 1453; a. 1616 dem Athoskloster Dochiariu gestiftet. — Koll. von Matthäi sub „k".

δ508 (986. 277. 326. 117. S. —) Athos, Esph. 186. — 25l, Pap, Lect, Lect^{tab}; cont. EAKPAp.

δ551 (444. 153. 240) London, Brit. Mus. Harl. 5796. — 26,5×19,5, 28l, 323f, Lect, Lect^{tab}, Orn; cont. EAKP. — Einst im Besitz eines Jakobus, a. 1537 von einem Griechen für 500 Asper gekauft, a. 1722 von Mould in Smyrna erworben.

δ552 (—) Kiew, Geistl. Akad. O. 8. 14. — 322 f; cont. EAKP; fol. 311: εγραψα εν νησω του Αντιγονου.

δ553 (801. 264. 313. S. —) Athen, Ἐθν. Βιβλ. 130. — 21,2×14, 27 l, 327 f, Pap, Lect; cont. AKPE, m. s. suppl. fol. 324–327.

δ554 (1367) Athen, Ἐθν. Βιβλ. 2082. — 28×19,7, 2 c, 37 l, Pap, Kan, Lect, Lect^{tab}; cont. EAKP.

δ556 (1247. 296. 344. S. —) Sinai, 266. — 27,5×18, 33 l, 334 f, Pap, Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder; cont. EAKP.

δ557 (—) Sparta, Αγιων Τεσσαρακοντα 3. — 24×17, 23 l, 379 f, Pap, Lect^{tab}; cont. EAKP; Schreiber: Sophronios, a. 1432.

δ560 (—) Athos, Lawra 270 (γ 30). — 22×15, 27 l, 449 f, Pap, Lect, Lect^{tab}, Orn; cont. EAKP. — Nach einer kryptographischen Notiz geschrieben vom Mönch Jonas. Einst im Besitz des Priestermönches Malachia.

δ561 (—) Athos, Lawra 992 (λ 182). — 340 f, Pap, Lect, Lect^{tab}; cont. EAKP.

δ562 (—) Athos, Lawra 675 (ω 20). — 21×14, 260 f, Pap, Lect, Lect^{tab}; cont. EAKP). — Schreiber: Theodoret von Philadelphia a. 1401.

δ563 (—) Athos, Lawra 794 (ω 139). — 298 f, Pap, Lect, Lect^{tab}; cont. EAKP; vac. Mt 1$_{1}$–7$_{29}$, Hb 11$_{40}$–fin.

δ564 (—) Athos, Lawra 637 (ε 175). — Pap. Nicht schematisiert.

δ600 (296. 124. 149. 57) Paris, Bibl. Nat. Gr. 123. 124. — 2 Bde, 12,5×8,8, 20 l, 297 u. 303 f; cont. EAPKAp.

δ602 (522. 200. 257. 98. S. 488. 211. 249. 98) Oxford, Bodl. Can. Gr. 34. — 23×16, 25 l, 319 f, Pap; cont. EPAKAp; vac. Ap 2$_{11–23}$. — Schreiber: Michael Damascenensis aus Kreta, geschrieben für den Herzog Johannes Franciscus Mirandula a. 1515.

δ603 (61. 34. 40. 92) Dublin, Trin.-Coll. A. 4. 21. — 15,8×12, 21 l, 455 f, Pap; lat. Kap; cont. EPAK(Ju vor Ja)Ap (Ap von verschiedenen Händen). — O. T. Dobbin, the Codex Montfortianus, a collation of this celebrated Ms., London 1854. Vgl. Rendel Harris, the origin of the Leicester Codex, London 1887, p. 46–53.

δ604 (—) Athos, Lawra 1567 (θ 152). — 506 f, Pap, Lect, Lect^{tab}; cont. AKPApE; vac. Ap 1$_{3}$–fin.

δ605 (—) Athos, Lawra 796 (ω 141). — 294 f, Pap, Lect, Lect^{tab}; cont. EAKPAp.

δ651 (—) Athos, Iwiron 503. — 20,2×14,7, Pap, Lect, Lect^{tab}, Bilder; cont. EAKP, Psalmen und Oden.

δ652 (90. 47. 14) Amsterdam, Univ.-Bibl. 186, Eigentum der Remonstrant.-Reform. Kirche. — 2 Bde, 20,5×14,3, 17/30l, 227 u. 253f, lat. Kap, Lect^{tab}; cont. E(JoLkMtMk)PAK. — Von Jakob Faber aus Deventer (1472–1515) abgeschrieben aus einem Codex des Theodoros Hagiopetrita von a. 1293.

2. Die ε-Codices.

ε01 (T^{s}) Oxyrhynchus Papyri I. N. II. — Unz, s. IV. 14,7×15, 33l, 1f, Papyrus; cont. Mt 1 1 βιβλος — οζειας δε εγε[ν]νησ[εν], einzelne Buchstaben aus 12 u. 13, 1 14 [τον] σαδω[κ] — α[γιου] 20. — Herausgegeben von Bernard P. Grenfell und Arthur S. Hunt, The Oxyrhynchus Papyri, Part. I. N. II, London 1898.

ε02 (T^{x}) Oxyrhynchus Papyri II. N. CCVIII. — Unz, s. III. 21,2×7,5, 2f, Papyrus; cont. Jo 1 23–31. 33–41, 20 11–17. 19–25. — Herausgeg. wie ε01.

ε09 (T^{u}) Wien, K.-K. Bibl. Papyri Erzherzog Rainer, Inv. 8025. — Unz, s. IV. 2c, 17l; cont. Mk 15 29 παραπορευομενοι — του να[ου] 38. Buchstaben und Wörter nicht selten unlesbar.

ε010 (T^{t}) Wien, K.-K. Bibl. Papyri Erzherzog Rainer, Inv. 8024. — Unz, s. IV/V. 2c; cont. Mt 18 18 επι^{2} — συμφωνησω[σιν] 19, 22 [επτα]κις — ο[υρανων] 23, 25 [αποδοθ]ηναι — παν[τα] 26, 28 [ωφειλε]ν — ε[μοι] 29.

ε011 (—) Damaskus, Kubbet el Chazne s. n. — Unz, s. V/VI. Palimpsest, 20,2×15,2, 2c, 22l; cont. Mk 2 23–3 5.

ε1 (J^{1}) Petersburg, K. Ö. Bibl. 6, fol. 1–3. — Unz, s. V. Palimpsest, 17,8×14, 2c, 29l, 3f; cont. Jo 11 50 συμφερει — ι[δωσιν] 12 9, 15 12 [κα]θως — αποσυναγ[ωγους] 16 2, 19 11 σοι δεδομε — διεμερισαν 24. — Herausgegeben von Tischendorf, Mon. Sacr. ined. I, p. XIII–XIX, p. 29–34.

ε2 (J^{3}) Petersburg, K. Ö. Bibl. 6, fol. 7–12. — Unz, s. V. Palimpsest, 17,8×14, 2c, 22/27l, 6f; cont. Mt 14 13 [ανεχ]ωρησεν — φαγειν 16, 14 19 και κελευσας — ανεβη 23, 24 37 ωσπερ γαρ αι — εξηλ[θον] 25 1, 25 32 ωσπερ — ελαχιστων 45, 26 31 [νυ]κτι — ερχεται 45, Mk 9 14 ιδεν οχλον — και ει[πα] 18, 9 19 ω γενεα — ημας 22, 14 58 [οικο]δομησω —

κατεκριναν 64, 65 [αυτ]ω — εξ αυτω[ν] 70. — Herausgegeben von Tischendorf, Mon. sacr. ined. I, p. 3f, 11–20.

ε3 (J^{b}) London, Brit. Mus. Add. 17136. — Unz, s. V. Palimpsest, 12×19, stark beschnitten, 2c, früher 18/19l; cont. Jo 13_{16}f, 19f, 23f, 26f, 16_{7}f, 9, 12f, 15f, 18f. — Herausgegeben von Tischendorf, Mon. sacr. ined. II, p. XXXIIf, 311f.

ε4 (Q) Wolfenbüttel, Herzogl. Bibl. Weissenburgensis 64. — Unz, s. V. Palimpsest, 26×21, 2c, 28l, 13f; cont. Lk 4_{34} εα τι — εις το βα[θος] 5_{4}, 6_{10} [κατεστα]θη — κατα 26, 12_{6} επιλελησμενον — ο δουλος 43, 15_{14} εγενετο — αυτω 31, 17_{34} [παραλημφθησε]ται — ιδοντες 18_{15}, 18_{34} και αυτοι — η βα[σιλεια] 19_{11}, 19_{47} λαου — τι ουν 20_{17}, 20_{34} οι υιοι — πολλοι γαρ 21_{8}, 22_{27} [με]σω υμων — και ειπεν 46, 23_{30} [λε]γειν — γνωστοι 49, Jo 12_{3} πολυτιμου — εορτη 20, 14_{3} [υ]μας — σε[αυτον] 22. — Herausgegeben von Tischendorf, Mon. sacr. ined. III, p. XXXVI–XXXIX, 262–290.

ε5 (T^{a}) Rom, Prop. fide L VII, 4. — Unz, s. V. griechisch und sahidisch, 25,6×20,9, 2c, 29l, 20f; cont. Lk 22_{20} εκχυννομενον — απολυσαι 23_{20}, Jo 6_{28} [π]ρος — υπαγειν 67, 7_{6} ουπω — εστε 8_{31}.

ε6 (T^{woi}) Oxford, Clarendon Press Ms b. 2. 14 (ol. Woide). — Unz, s. V. 36,8×28,7, 2c, 33l, 9f; cont. Lk 12_{15} ειπεν — πο[ρευθεντες] 13_{32}, Jo 8_{33} απεκριθησαν — εκ του 42. — Herausgegeben bei Woide, Cod. Alexandr. Append. p. 52–62.

ε7 (ד^{7}) Sinai s. n. — Unz, s. V. cont. abgerissene Teile aus Mt 14_{28-31}. — Herausgegeben von J. Rendel Harris, Biblical Fragments from Mount Sinai, London 1890, p. X. 16.

ε8 (ד^{10}) Sinai s. n. — Unz, s. V. Palimpsest, 2c, 25l, 9f; cont. Mt 25_{15-37}, 26_{17-39}, 28_{11-20}, Mk 1_{11-22}, 2_{21}–3_{3}, 3_{27}–4_{4}, 5_{9-20}. — Herausgegeben von Harris, Bibl. Fragm. from Mount Sinai, London 1890, p. XIf, 27–44.

ε10 (—) Kiew, Kirchl.-Archäolog. Museum der Geistl. Akademie 153 (vitr. 19). — Unz, s. V/VI. Palimpsest; cont. Mt 27_{7-30}.

ε11 (—) Kiew, Kirchl.-Archäolog. Museum der Geistl. Akademie 152 (vitr. 18). — Unz, s. ?, Papyrus, 24,5×15,5; cont. Jo 4_{1}f.

ε12 (Gregory, Textkritik T^{g}) Chicago, University, Haskell Museum s. n. — Unz, s. V/VI. Papyrus, 6×5, Fragment von 7l; cont. Mk 10_{50} [ιμ]ατιον — τυφλος ει[πεν] 51, 11_{11} και^{2} — επαυριον 12. Eine Abschrift giebt Gregory, Textkritik I, p. 68, und Grenfell und Hunt, Oxyrhynchus Papyri, I, p. 7.

ε13 (—) Berlin, Kgl. Museum P 5877. — s.? Papyrus, Format nicht mehr erkennbar, 2c je 4,5 breit, Zwischenstreifen 1 c; cont. Jo 14 14 εαν — ινα 16, 16 υμων — τον 16, 17 το πνευμα α...θειας...ου.

ε15 (J4) Petersburg, K. Ö. Bibl. 13, fol. 1–6. — Unz, s. VI. Palimpsest, 17,8×14, 2c, 22l, 6f; cont. Mt 17 22 [συστρεφομε]νων — ου μη 18 3, 11 [σ]ωσαι — του² 19, 19 5 [τον πρ̄]α̅ — [κωλυ]εται 14, Lk 18 14 [ταπει]-νωθησεται — ευκοπω[τερον] 25, Jo 4 52 [εβδο]μην — [περι]πατει 5 8, 20 17 προς τους — και Θω[μας] 26. — Herausgegeben von Tischendorf, Mon. sacr. ined. I, p. 5–10, 23f, 27f, 35f.

ε16 (J7) Petersburg, K. Ö. Bibl. 13, fol. 7–8. — Unz, s. VI. Palimpsest, 17,8×14, 2c, 22/23l, 2f; cont. Lk 7 39 εγινωσκεν — εαυτοις 49, 24 10 [αποστο]λους — του θεου 19. — Herausgegeben von Tischendorf, Mon. sacr. ined. I, p. 21f, 25f.

ε17 (Φ) Berat, Ἐκκλησια της Κοιμησεως 1. — Unz, Purpur mit Silberschrift, s. VI. 31,4×26,8, 2c, 17l, 190f; cont. Mt Mk; vac. Mt 1 1 βιβλος — γνωτω 6 3, 7 26 [ποι]ων — ελθων 8 7, 18 24 οφειλετης — πειραζοντες 19 3, 23 4 [θελου]σιν — υποκριται 13, Mk 14 62 ειμι — fin. — Herausgegeben von Batiffol, Les manuscrits grecs de Bérat d'Albanie et le codex purpureus Φ. Paris 1886. Separat-Ausgabe aus Archives des Missions scientifiques et littéraires. III. Série, Bd. 13. Paris 1887, p. 467–556. Vgl. auch Mélanges d'archéologie et d'histoire, de l'école française de Rome, 1885, p. 358—376.

ε18 (Σ) Rossano, Cur. archiesc. s. n. — Unz, s. VI. Purpur mit Silberschrift, 30,7×26, 2c, 20l, 188f, Quinionen, Eus Brief [Tab verloren], Bilder; cont. Mt Mk; vac. Mk 16 14–fin. — Herausgegeben von O. v. Gebhardt, Die Evangelien des Matthäus und des Marcus aus dem Codex purpureus Rossanensis. Leipzig 1883.

ε19 (N, bei Wettstein, Griesbach, Scholz J) Petersburg, K. Ö. Bibl. Cod. Caesareensis. Rom, Vat. Gr. 3875. Patmos, Μονη του αγιου Ιωαννου 67. London, Brit. Mus. Cott. Tit. C. XV. Wien, K. K. Bibl. Lambeck 2. — Unz, s. VI. Purpur mit Silberschrift 32×26,5, 2c, 16l, 227f; vac. Mt 1 1–24 ε[ποιησεν], 2 7 λαθρα — και πο[ρευου] 20, 3 4 και μελι — υμων τι 6 25, 7 15 [προσεχε]τε απο των ψευδοπροφητων — καταβαντος δε 8 1, 8 24 [σισ] μος μεγας — ημας εις την 31, 10 28 σωμα απολεσαι — και α[ποκριθεις] 11 4, 12 40 [ημε]ρας και τρεις — τα πετεινα και 13 4, 13 37 [εις αλευ]ρου σατα — του ανθρωπου [τους] 41, 14 6 του Ηρωδου — επελαβε [το αυτου] 14 31, 15 14 τυφλος

δε — βλεποντας 31, 15 38 [τετρακισχιλει]οι ανδρες — τοιουτο επι τω 18 5, 18 26 πεσων ουν — ωστε ουκετι 19 6, 19 13 [προσηνε]χθηαν — και λεγει 20 6, 21 19 [και] ιδων — πρεσβυ[τεροι] 26 57, 26 65 [διερ]ρηξεν — τον βαρραβαν 27 26, 27 34 [και γευ]σαμενος — δεκαπολει · Mk 5 20, 7 4 βαπτισμους — του ανθρωπου 20, 8 31 ελαλει — ελεγεν αυ[τοις] 9 1, 10 43 αν θελη — και επιβαλλουσιν 11 7, 12 19 αποθανη — αμην 14 25, 15 23 [αυ]τω — ωρας 33, 15 42 επει ην — καθως Lk 2 23, 4 3 δε αυτω — κηρυξαι 19, 4 26 [σιδω]νιας — και[1] 36, 4 42 επεζητουν — δυνασαι 5 12, 5 33 [πι]νουσιν — υπο 9 8, 9 21 [επι]τιμησας — οκτω 28, 9 36 και εν τω γενεσθαι — κεφαλην 58, 10 4 μη πηραν — ανεκτοτε[ρον] 12, 10 35 επι την — ε[λαλησεν] 11 14, 11 23 εστιν και — ειπειν 12 12, 12 21 [εαυ]τω — μετεω[ριζεσθε] 29, 18 31 [παραδο]θησεται — εξου[σιαν] 19 17, 20 30 [και ε]λαβεν — ημε[ραι] 21 22, 22 49 εσομενον — ηρνησατο 57, 23 41 απολαμβανομεν — απε[χουσαν] 24 13, 24 21 ημεραν — ιδετε οτι 39, 24 49 κα[θισατε] — απεκριθη Jo 1 21, 1 39 εκεινην — λιθι[ναι] 2 6, 3 14 τη ερημω — ειργασμενα 21, 3 30 [εκει]νον — λεγο[μενην] 4 4, 5 3 εν ταυταις — σαββατον [εστιν] 10, 5 19 αυτοις — εδω[κεν εχειν] 26, 6 31 [γεγραμμε]νον — εξ αυτου 39, 6 49 [ε]φαγον — ζη[σει] 57, 9 33 ποιειν — πατρος μου 14 2, 14 10 ποιει — οτι ο δου[λος] 15 15, 15 22 προφασιν — εμα εστιν 16 14, 21 20 [ακολου]θουντα — fin. — Herausgegeben von Tischendorf, Mon. sacr. ined. Leipzig 1846, Proleg. p. 10–12, Text p. 11–36: umfasst die Blätter aus Wien (Lk 24 13–21, 39–49), London (Mt 26 57–65, 27 26–34, Jo 14 2–10, 15 15–22), Rom (Mt 19 6–13, 20 6–22, 29–21 19); Duchesne, Archives des missions scientifiques et littéraires, Paris 1876, III. Série, Bd 3, p. 386–419: umfasst die Blätter in Patmos (Mk 6 53–7 4, 7 20–8 32, 9 1–10 43, 11 7–12 19, 14 25–15 23); Cronin, Codex Purpureus Petropolitanus, Cambridge 1899 in Texts and Studies, Bd 5. Nr 4. — Das Londoner Fragment koll. von Scr. Coll. sub „j“.

ε20 (Nᵃ) Petersburg, K. Ö. Bibl. 275. — Unz, s. VI. Purpur mit Goldschrift, 2f; cont. Mk 9 14–18, 20–22, 10 23f, 29.

ε21 (ח) Paris, Bibl. Nat. Suppl. Gr. 1286. — Mariupolis (am Asowschen Meer), Gymnas. 1f (Mt 18 9–16). — Unz, s. VI. Purpur mit Goldschrift, 30×25, 161, 43f, Bilder; cont. Mt 7 7 και [δοθη]σεται — προεφητευ[σαμεν] 22, 11 5 ευαγγελιζονται — των ουρανων βιαζε[ται], 13 7 αι ακανθαι — και εκ παντος 47, 13 54 δυναμεις. ουχ ουτος — σοι εχειν αυτην 14 4, 14 13 [αυ]τω πεζη απο — των [κλασματων] 20, 15 11 [εισερχομε]νον εις το στομα — 16 18 την εκκλησι[αν], 17 2 ηλιος τα δε — διδασκαλος υμων 24, 18 4 [οσ]τις ουν ταπινωσει — εις φυλακην

εως ου 30, 19 3 [και προσ]ηλθον αυτω Φαρισαιοι — οι μαθη[ται] 10, 19 17 θελεις εις την ζωην — οι μαθηται εξεπλησ[σοντο] 25, 20 9 [και ελθον]τες οι περι — και επι πωλ[ον] 21 5, 21 12 κατεστρεψεν — τους φονις εκει[νους] 22 7, 22 15 οπως αυτον — επηρωτησαν αυτον λε[γοντες], 22 32 νεκρων — αιματος Ζαχαριου 35, 24 3 ημιν ποτε ταυτα — πληθυνθηναι την ανο[μιαν]. — Herausgegeben von M. H. Omont, Notice sur un très ancien manuscrit grec de l'évangile de St. Matthieu. Paris 1900. Separatabdruck aus „Notices et extraits des manuscrits de la Bibliothèque Nationale et autres bibliothèques, tome XXXVI", ergänzt durch das Journal des savants, Avril 1901, Un nouveau feuillet du Codex Sinopensis de l'Evangile de St. Matthieu.

ε22 (R) London, Brit. Mus. Add. 17211. — Unz, s. VI. Palimpsest, 29,6×23,5, 2c, 25l, 48f; cont. Lk 1 1 [επ]ειδηπερ — ονομα [αυτου] 13, 1 69 κερας — γαλιλαιας 2 4, 2 16 [σπευ]σαντες· — ποι[ησαι] 2 27, 4 38 [ηρ]ωτησαν — ο σιμων ει[πεν] 5 5, 5 25 [και] παραχρημα — αυτος δ[ε] 6 8, 6 18 [ε]θεραπευον[τ]ο — και καθως 6 31, 32, 34–40, 6 49 [ευ]θεως συνεπεσεν — καθαριζονται 7 22, 7 44, 46, 47, 50, 8 1, 2, 3, 8 5 [τον] σπορον — κατεχουσ[ιν και] 8 15, 8 25 οτι και τοις — εξουσιαν επι 9 1, 9 12 οχλον — εξεπλησ[σοντο] 9 43, 10 3 [αρ]νας — εμου ακο[υει] 10 16, 11 4 [πο]νηρου — και μασ[τοι] 11 27, 12 4 και μετα — 15 fin, 12 40 [οτ]ι η ωρα — πεν[τε εν] 12 52, 13 26 [αρξε]σθαι λεγιν — τω ελθ[ειν] 14 1, 14 12 αυτοι — τελωναι και οι 15 1, 15 13 [νεωτερ]ος υιος — πας εις 16 16, 17 21 [γα]ρ η βασιλια — ο ετερος 18 10, 18 22 ετι εν — [δι]καιους [ειναι] 20 20, 20 33 αυτων — λημψ[ονται] 47, 21 12 βασι[λι]ς και ηγεμο[ν]ας — παραδουναι 22 6, 22 8 πορευθεντες — αυτους επιθυ[μια] 22 15, 22 42 [π]ε̅ρ̅ ει βουλη — καθημεν[ον] 22 56, 22 71 [δ]ε ειπαν — επεμψ[εν] 23 11, 23 38 γραμμασιν — ουτος ουκ ην 23 51. — Herausgegeben von Tischendorf, Mon. sacr. ined., II, Leipzig 1857, p. XXII–XIV, 1–92. Aus dem Kloster der h. Maria in der nitrischen Wüste bei Kairo a. 1847 nach London gebracht.

ε23 (T^h = T^k Prolegom.) Petersburg, A. Papadopulos Kerameus s. n. — Unz, s. VI/VII. 24×21, 2c, 27l, 3f; cont. Mt 20 3–32, 22 4–16. — Aus einem koptischen Kloster. Herausgegeben von Amélineau Notices et extraits, Bd. 34, p. 362–428.

ε24 (T^c) Petersburg, K. Ö. Bibl. 277. — Unz, s. VI. 2c, 34l; cont. Mt 14 19 και τους δυο ιχθυας — γυναικων 21, 22 εις το πλοιον — φοβισθαι 27, 31 την χειρα — τοπου απεστειλαν 34, 15 2 [μα]θηται — θανατω τελευ[τατω] 4, 5 [μη]τρι — τιμα 8. — Von Porfirius Uspenski, Bischof von Kiew, aus dem Orient gebracht.

ε26 (Z) Dublin, Trin. Coll. K. 3. 4. — Unz, s. VI. Palimpsest, 27×20, 21/23l; cont. Mt 1 17 [πασα]ι – [τ]ον ισραηλ 2 6, 2 13 και την μητερα – παιδιον και την 20, 4 4 ο δε αποκρι[θεις] – καφαρναουμ 13, 5 45 [ουρ]ανοις – αφητε τοις 6 15, 7 16 [ακαν]θων – [δ]εινως βασανιζομενος] 8 6, 10 40 [αποστει]λαντα με – μητε πινων 11 18, 12 43 οταν δε το – μυστηρια της βασι[λειας] 13 11, 13 57 [εσκαν]δαλιζοντο – και κελευ[σας] 14 19, 15 13 ο δε αποκριθεις – προσελθοντες οι μαθη[ται] 23, 17 9 κ[αι] κα[ταβαινοντων] – μοι αυτον ωδε 17, 17 26 αραγε ελευθε[ροι] – κρινοντες 19 28, 20 7 [αμπε]λωνα μου – [εστρω]ννυον εν 21 8, 21 23 αυτω διδασκον[τι] – αποκριθεις ειπεν 30, 21 37 υστερον δε – οι αρχιερ[εις] 45, 22 16 αληθης ει – ο πρωτος 25, 22 37 κυριον τον θεον – ποιειτε λεγουσιν 23 3, 23 13 υμεις γαρ ουκ – υμιν γραμματεις 23, 24 15 [βδε]λυγμα – προειρηκα υμιν 25, 25 1 [αυ]των εξηλθον – ανοιξον η[μιν] 11, 26 21 εξ υμων – καινον μεθ' υμω[ν] 29, 26 62 καταμαρτυρουσιν – λεγει αυτοις εκει 71. Beigefügt 8f Jesaias griech. s. VI, 29f, s. IX, Stücke aus Gregor v. Nazianz, Auszüge aus patristischen Schriften. Herausgegeben von Barrett, Evangel. secund. Matthaeum ex codice rescripto in bibliotheca collegii S. Trinitatis iuxta Dublinum, Dublin 1801, Tregelles, The Dublin codex rescriptus, a supplement etc. London 1863; Abbott, Par palimpsestorum Dublinensium. The codex rescriptus Dublinensis of St. Matthew's gospel, London 1880.

ε27 (Θ^c) Petersburg, K. Ö. Bibl. 12 und 278. — Unz, s. VI. 18l, 2f; cont. Mt 21 19 [παρα]χρημα – εν ποια 24, Jo 18 29 – [κατη]γοριαν φερετε – σε εμοι 35. Das Blatt (Mt 21 19–24) a. 1859 von Tischendorf aus dem Orient gebracht, das andere vorher von Porfiri. — Herausgegeben von Tischendorf, Notitia editionis cod. Bibl. Sinait., Leipzig 1860, p. 50 „quartum".

ε28 (Θ^e) Petersburg, K. Ö. Bibl. 280. — Unz, s. VI. 9l, 1f; cont. Mt 26 2 πασχα – τον ιησουν 4, 7 εχουσα – πτωχοις 9. — Früher Porfiri gehörig.

ε29 (Θ^f) Petersburg, K. Ö. Bibl. 276. — Unz, s. VI. 2c, 25l, 4f; cont. Mt 26 59 [πρεσβυ]τεροι και το συνεδριον – ουκ οιδα ουδε επι[σταμαι] 26 70, 27 44 το δ' αυτο – Μαρια η Μαγδαληνη 56, Mk 1 34 οτι ηδεισαν – [ο]υτως 2 12. Früher Porfiri gehörig.

ε30 (Θ^g) Petersburg, K. Ö. Bibl. 279. — Unz, s. VI. 2c, 14l, 1f; cont. Jo 6 13 [κλα]σματων – ερχομενος εις τον κοσμον 14, 6 22 [συν]εισηλθεν τοις – οτι Ιησους ουκ εσ[τιν] – 24. — Früher Porfiri gehörig.

ε31 (T^b) Petersburg, K. Ö. Bibl. 10. — Unz, s. VI. 2c, 25l, 6f; cont.

Jo 1 $_{25-42}$, 2 $_{9}$–4 $_{14}$, 4 $_{34-50}$. — Herausgegeben von Tischendorf, Notitia edit. Cod. Bibl. Sin. Leipzig 1860, p. 50 „secundum".

ε32 (ד^{II}) Sinai s. n. — Unz, s. VI. 18l, 2f; cont. Mt 26 $_{4-7.\ 10-12}$, Mk 12 $_{32-37}$. — Herausgegeben von Harris, Bibl. Fragm. from Mount Sinai, p. XIV, 45–47.

ε33 (P) Wolfenbüttel, Herzogl. Bibl. Weissenburgensis 64. — Unz, s. VI. Palimpsest, 26×21, 2c, 24l, 43f; cont. Mt 1 $_{11}$ [αδελφους] αυ[το]υ — υιον $_{21}$, 3 $_{13}$ τοτε — ποιησω 4 $_{19}$, 10 $_{7}$ οτι ηγγικεν — οταν δε παρα[δωσιν] $_{19}$, 10 $_{42}$ και ος — αμην 11 $_{11}$, 13 $_{40}$ εν τη — οδοντων $_{50}$, 14 $_{15}$ αγορασωσιν — την εν[τολην] 15 $_{3}$, 15 $_{29}$ μεταβας — απολυσας $_{39}$, Mk 1 $_{2}$ ως γεγραπται — αγαπητος εν σοι $_{11}$, 3 $_{5}$ επι τη — του ιακωβου $_{17}$, 14 $_{13}$ αυτοις υπαγετε — εκχυννομενον $_{24}$, 14 $_{48}$ συλλαβειν — επηρωτα $_{61}$, 15 $_{12}$ ιουδαιων — εξεπνευσεν $_{37}$, Lk 1 $_{1}$ [ανα]ταξασθαι — ζαχαρια $_{13}$, 2 $_{9}$ επεστη — αυτους $_{20}$, 6 $_{21}$ οτι χορτασθησασθαι — οφθαλμω σου[1] $_{42}$, 7 $_{32}$ παιδιοις — επτα 8 $_{2}$, 8 $_{31}$ και παρεκαλει — μονον πι[στευσον] $_{50}$, 9 $_{26}$ τουτον — εν τω $_{36}$, 10 $_{36}$ ληστας — ημιν· και μη 11 $_{4}$, 12 $_{34}$ εκει και — ερχεσθαι. και $_{45}$, 14 $_{14}$ ανταποδοθησεται — προς αυτους $_{25}$, 15 $_{13}$ [α]παντα — αβρααμ 16 $_{22}$, 18 $_{13}$ μοι τω — υιε δαδ $_{39}$, 20 $_{21}$ και ου — αληθως 21 $_{3}$, 22 $_{3}$ εισηλθεν — εν τη βασι[λεια] $_{16}$, 23 $_{20}$ [Πει]λατος προσεφωνησεν — και οτε $_{33}$, 23 $_{45}$ [κα]ταπετασμα — βαθεος 24 $_{1}$, 24 $_{14}$ και αυτοι — θεωρειν $_{37}$, Jo 1 $_{29}$ ερχομενον — ακολουθησαντων αυτω $_{40}$, 2 $_{13}$ και εγγυς — και $_{25}$, 21 $_{1}$ εφανερωσεν — μεστον $_{11}$. — Herausgegeben von Tischendorf, Mon. sacr. ined. VI, p. XII–XIV. XVIf, 249–338, Leipzig 1869. Der Codex, „Carolinus" genannt, scheint früher in Bobbio, Weissenburg, Mainz und Prag gewesen zu sein und wurde a. 1689 vom Herzog von Braunschweig angekauft.

ε34 (Evl. 943.) Paris, Bibl. Nat. Suppl. Gr. 1120. — Unz, s. VI. Papyrus, cont. Lk 1 $_{74-80}$, 5 $_{3-8}$, 5 $_{30}$–6 $_{4}$. — Herausgegeben von Scheil, Revue biblique trimestrielle I, Paris 1892, p. 113–115.

ε35 (T^{w}) London, Brit. Mus. Orient. 5707. — Unz, s. VI. griech.-koptisch, 27×23, 2c, 20/21l, 13f; cont. Jo 3 $_{3}$ αμην αμην — ει[ρηκας] 4 $_{18}$, 4 $_{23}$ τους προσκυνουντας — λ[εγω] $_{35}$, 4 $_{45}$ εδεξαντο — βασιλικος $_{49}$. — Herausgegeben von W. E. Crum und F. G. Kenyon, The journal of theological studies, Bd. 1, Heft 3, London April 1900, p. 415–433.

ε36 (—) Damaskus, Kubbet el Chazne s. n. — Unz, s. VI. 19,5×14, 2c; cont. Mk 5 $_{34}$–6 $_{1}$.

ε37 (—) Damaskus, Kubbet el Chazne s. n. — Unz, s. VI. 26,7 × 16 (einst wohl 21), 2c; cont. Mt 20_{21-28}.

ε38 (—) Damaskus, Kubbet el Chazne s. n. — Unz, s. VI. 21,5 × 16,5, 2c; cont. Lk 6_{23-35}.

ε39 (—) Athos, Esphigm. 27. — Unz, s. VI. (?) 2c, Palimpsest, darüber geschrieben ε1480.

ε40 (Θ^a) Leipzig, Univ.-Bibl. Tischendorf 1. — Petersburg, K. Ö. Bibl. 16. — Unz, s. VII. 24 × 17, 20l, 5f; cont. Mt $12_{17-19,\ 23-25}$ (Petersburg) 13_{46-55}, 14_8 [βα]πτιστου και — ο δε ειπεν ελ[θε] $_{29}$, 15_4 λεγων τιμα — αμφοτε[ροι] $_{14}$ (Leipzig). — a. 1845. 1853 von Tischendorf aus dem Orient gebracht; von ihm herausgegeben, Mon. sacr. ined. Leipzig 1846, Prol., p. 9. 10. Text p. 1–10, Mon. sacr. ined., nova collectio, Leipzig 1857 II, p. XXXVI, 321.

ε41 (Θ^b) Petersburg, K. Ö. Bibl. 11. — Unz, s. VII. 2c, 23l, 6f; cont. Mt 22_{16} διδασ[καλε] — ο[υ]δε τους 23_{13}, Mk 4_{24} [προστεθη]σεται υμιν — και λεγει $_{35}$, 5_{14} και απηγγειλαν — ινα ελ[θων] $_{23}$. Von Tischendorf a. 1859 aus dem Orient nach Petersburg gebracht. — Herausgegeben von Tischendorf, Notitia edit. cod. Bibl. Sinaitici Leipzig 1860, p. 50, „tertium".

ε42 (W^i) Paris, Bibl. Nat. Suppl. Gr. 1155. I, fol. 1. 2. — Unz, s. VII/VIII. 17,3 × 21,8, 2c, 15l, 2f; cont. Lk $4_{3-5.\ 6-8.\ 10-13.\ 14-16.\ 18.\ 19.\ 21.\ 22.\ 23-25.\ 26-29}$. — Herausgegeben von H. Omont, Catalogue des manuscrits grecs, latins, français et espagnols et des portulans recueillis par feu Immanuel Miller, Paris 1897, p. 1. 2. 95–98.

ε43 (W^l) Paris, Bibl. Nat. Suppl. Gr. 726, fol. 6f. — Unz, s. VII. Palimpsest, 21,7 × 16,7, 2c, 30l, 2f; cont. Mk 13_{34}–14_{29}.

ε44 (W^m) Paris, Bibl. Nat. Suppl. Gr. 726, fol. 1–5. 8–10. — Unz, s. VII. Palimpsest, 33,4 × 21,7, 2c, 36l, 4f; cont. Mk 1_{27-41} u. a.

ε45 (W^n) Wien, K.-K. Bibl. Suppl. Gr. 3951. — Unz, s. VII. 32,5 × 24,5, 2c, 24l, 4f, Orn; cont. Jo 6_{71} εις ων — ανθρωπος;[1] 7_{46}; am oberen Rand Angabe der Tage, an welchen die Abschnitte zu lesen sind.

ε46 ($\daleth^{12}$) Sinai s. n. — Unz, s. VII. 2c, 25l, 3f; cont. Mk 14_{29-45}, 15_{27-43}, 15_{45}–16_5. — Herausgegeben von J. Rendel Harris, Bibl. Fragm. from Mount Sinai, London 1890, p. XIIf, 48–52.

ε47 (T^l) Paris, Bibl. Nat. Copt. 129, fol. 162. — Unz, s. VII. 2c, 32l, Bilder; cont. Mk 16_6 ωδε — πιω[σιν] $_{18}$. — Herausgegeben von Amélineau, Notices et extraits, Bd. 34, Paris 1895, p. 370f, 402–404.

ε48 (T^v) Wien, K.-K. Bibl. Papyri Erzherzog Rainer, Inv. 8020. — Unz, s. VII. 41×33, 2c; cont. Jo 1 29 τη επ[αυρι]ον — οπ[ισω] 30, 31 καγω — περι[στεραν], 32 [. . .]ν. Eine Abschrift giebt Gregory, Textkritik I, p. 74. 75.

ε49 (—) Damaskus, Kubbet el Chazne s. n. — Unz, s. VIII. 16×12, 2f, auf fol. 1 23 l, auf fol. 2 21 l; cont. Mt 28 11–15, Jo 1 4–8, 20–24.

ε50 (T^m) Paris, Bibl. Nat. Copt. 129, fol. 49. 65. 209. — Unz, s. VIII. griech.-koptisch, 2c, 28 l, 3f; cont. Lk 21 36 παντι — γινεσθαι 36, 22 1 [λεγομεν]η — σατανας εις 3, Jo 1 24 και οι απεσταλμενοι — ην 28, 3 10 [απε]κριθη — αλλ [ινα] 17. — Herausgegeben von Amélineau, Notices et extraits, Bd. 34, Paris 1895, p. 371f, 404–406.

ε51 (—) Wien, K.-K. Bibl. Suppl. Gr. 106. — Unz, s. VIII. cont. Mt 28 5–19.

ε52 (—) Berlin, Kgl. Museum P 5010. — Unz, s. VIII. mindestens 18×15, Pergament; cont. Jo 16 30–17 9, 18 31–40.

ε53 (T^p) Paris, Bibl. Nat. Copt. 129, fol. 198. — Unz, s. VIII. 2c, 24 l; cont. Jo 20 4 μνημειον — θε[ωρει] 6. 8 εις το — οι [μαθηται] 10. — Herausgegeben von Amélineau, Not. et extr. Bd 34, Paris 1895, p. 373. 407f.

ε54 (T^q) Paris, Bibl. Nat. Copt. 129, fol. 207. — Unz, s. VIII. 2c, 22 l; cont. Jo 2 2 μαθηται — εποιησεν 11. — Herausgegeben von Amélineau, Not. et extr. Bd. 34, Paris 1895, p. 373f. 408f.

ε55 (E) Basel, Univ.-Bibl. A. N. III. 12. — Unz, s. VIII. 23,1×16,5, 24 l, 318f; m. s. suppl. in Minuskelschrift Lk 1 69 ημιν εν τω — ειναι αυτον 2 4, 12 58 εις φυλακην — προσεφω[νησεν] 13 12, 15 8 [επιμε]λως εως — κατεφιλησεν αυτον 20; vac. Lk 3 4 ησαιου — περι 15, 24 47 και αφεσιν — fin. Zusammengebunden mit α1583. — Wahrscheinlich von Kardinal Johannes de Ragusio aus dem Orient nach Basel gebracht und dem dortigen Dominikanerkloster geschenkt.

ε56 (L) Paris, Bibl. Nat. Gr. 62. — Unz, s. VIII. 23,4×17,3, 2c, 25 l, 257f, fol. 32–39 und 211–218 sind vertauscht; vac. Mt 4 22 οι δε — κειμενη 5 14, 28 17 [και ι]δοντες — fin, Mk 10 16 τας χειρας — εν τω αιωνι 30, 15 2 και επηρωτησεν — τα ιδια 20, Jo 21 15 συ οιδας — fin. — Herausgegeben von Tischendorf, Mon. sacr. ined., Leipzig 1846, Prol. 15–24, Text p. 59–399.

ε57 (W^a) Paris, Bibl. Nat. Gr. 314. — Unz, s. VIII. 25,5×18, 2c, 23 l, 2f (fol. 179. 180 von 190f); cont. Lk 9 35 ακουετε — εαυτω 47, 10 12 [σοδο]μοις — βουλεται ο υιος 3 22. — Herausgegeben von Tischendorf, Mon. sacr. ined. Leipzig 1846, Prol. p. 13f, Text 51–56.

ε58 (W^b) Neapel, Bibl. Naz. II. C. 15. — Unz, s. VIII/IX. Palimpsest, 25,7 × 19,6, 2c, 25l, 14f; cont. Mt 19_{14-28}, 20_{23}–21_{2}, 26_{52}–27_{1}, Mk 13_{21}–14_{67}, Lk 3_{1}–4_{20}. — Mk 14_{32-39} herausgegeben von Tischendorf, Jahrbücher der Litteratur, Wien 1847, Nr. 117, p. 8f.

ε59 (Y) Rom, Barb. V. 17. — Unz, s. VIII. 28,9 × 18,7, 36l, 6f (fol. 1–6), Ternionen, Lect; cont. Jo 16_{3}–19_{41}. Angeschlossen $\Theta^{\varepsilon 23}$.

ε60 (Θ^d) Petersburg, K. Ö. Bibl. 22. — Unz, s. VIII. 2c, 9l, 1f; cont. Lk 11_{37} αριστηση – προ του $_{38}$. $_{39}$ [πο]νηριας – [ελεη]μο[συνην] $_{41}$. $_{42}$ και την αγαπην – [αγα]πατε $_{43}$. $_{44}$ [ου]κ οιδασιν – υβριζεις $_{45}$. — Von Tischendorf a. 1859 aus dem Orient gebracht und herausgegeben, Notitia edit. cod. Bibl. Sin., Leipzig 1860, p. 50, „sextum".

ε61 (Ω) Athos, Dionys. 10. — Unz, s. VIII. 22,2 × 16,8, 2c, 20l, 259f, Lect, m. s. $Lect^{tab}$, Orn, Bilder; vac. Lk 1_{15-28}.

ε62 (T^6) Sinai s. n. — Unz, s. VIII. 11,2 × 10; cont. Mt 11_{27}f. — Herausgegeben von J. Rendel Harris, Bibl. Fragm. from Mount Sinai, London 1890. p. X, 15.

ε63 (T^8) Sinai s. n. — Unz, s. VIII/IX. 25 × 18,7, 20l, 2f; cont. Mt 13_{37-46}, 13_{55}–14_{8}, 14_{29}–15_{3}, 15_{15-26}. — Herausgegeben von J. Rendel Harris, Bibl. Fragm. from Mount Sinai, London 1890, p. XI, 17–24.

ε64 (—) Moskau, Syn.-Bibl. 350. — cont. Lk 22_{6-29}. $_{53}$–23_{6}.

ε65 (—) Konstantinopel, Russ.-Archaeolog. Institut s. n. — Unz, s. VIII. 29,5 × 21, 2c, 20l, 2f; cont. Mt 26_{38-45} προς τους μαθητας, Mt 26_{64} [οψεσ]θε τον υιον – ησθα $_{69}$.

ε66 (—) Moskau, Rumj.-Mus. 526, 3. — cont. Jo 19_{38-42}. Mt 28_{16-20}. Lk 23_{38-49}.

ε67 (—) Moskau, Rumj.-Mus. 526, 4. — cont. Jo 12_{19-40}.

ε68 (—) Moskau, Syn.-Bibl. 313 (ol. CCC). — s. VIII; cont. Mt 22_{1-8}. 28_{2-12}. 25_{16-30}. Lk 4_{31-34}.

ε69 (W^k) Paris, Bibl. Nat. Suppl. Gr. 1155, fol. 3f. — Unz, s. VIII/IX. 21 × 18,5, 2c, 25l, 2f; cont. Lk 20_{19-23}. $_{36-43}$. 23_{31-35}. $_{36-41}$. $_{42-48}$. $_{49-54}$. — Stammt aus dem Orient. Herausgegeben von Omont, Catalogue des manuscrits grecs, latins, français et espagnols, et des portulans recueillis par feu Immanuel Miller. Paris 1897, p. 2. 99–102.

ε70 (Γ) Oxford, Bodl. Misc. Gr. 313. Petersburg, K. Ö. Bibl. 33. — Unz, s. IX/X. 35 × 24,5, 24l, 257f (Oxf. 158, Petersb. 99), vac. Mt 5_{32} – οταν δε νη[στευσετε] 6_{16}, 6_{29} [του]των $_{30}$ ει δε – λογους του[τους] 7_{26}, 8_{27} [λεγον]τες ποταπος – 9_{6}, 21_{19} εις τον αιωνα –

επτα αδελφοι 22$_{25}$, Mk 3$_{34}$ [κυ]κλω τους – ευκαιρου 6$_{21}$. In Oxford liegt: Mt 6$_{16–29}$, 7$_{26}$–8$_{27}$, 12$_{18}$–14$_{15}$, 20$_{25}$–21$_{19}$, 22$_{25}$–23$_{13}$, Mk 1$_{1}$–3$_{34}$, 6$_{21}$–16$_{20}$, Lk, Jo 6$_{14}$–8$_{3}$, 15$_{24}$–19$_{6}$, in Petersburg Mt 1$_{1}$–5$_{31}$, 9$_{6}$–12$_{18}$, 14$_{15}$–20$_{25}$, 23$_{13}$-fin, Jo 1$_{1}$–6$_{13}$, 8$_{3}$–15$_{24}$, 19$_{6}$-fin. — Die 1855 nach Oxford verkauften Blätter a. 1853, die jetzt in Petersburg befindlichen a. 1859 von Tischendorf aus dem Orient gebracht. Herausgegeben von Tischendorf, Anecdota, Leipzig 1855, p. 5. 6, und Notitia edit. cod. Bibl. Sin., Leipzig 1860, p. 53, Nr. 8.

ε71 (K) Paris, Bibl. Nat. Gr. 63. — Unz, s. IX. 26×18,8, 16/31 l, 269f, Kan ohne Brief, Lect^{tab}. — a. 1673 aus Cypern in Colberts Bibliothek gebracht.

ε72 (M) Paris, Bibl. Nat. Gr. 48. — Unz, s. IX. 22,2×16,3, 2c, 24l, 257f, Kan, Lect^{tab}.

ε73 (Π) Petersburg, K. Ö. Bibl. 34. — Unz, s. IX. 21l, 350f; m. s. s. XII suppl. in Minuskelschrift Mk 16$_{18}$ εξουσιν – αμην $_{20}$, Jo 21$_{22}$ ακολουθει – αμην; m. s. s. XVIII suppl. auf Pap in Minuskelschrift Lk 4$_{9}$ [εντ]ευθεν – λιθον τον $_{11}$, 4$_{16}$ κατα το ειωθος – αυτω βι[βλιον] $_{17}$; vac. Mt 3$_{12}$ αυτου εις την – ουρανων 4$_{17}$, 19$_{12}$ δια την βασιλειαν – αμπελωνα 20$_{2}$, Lk 1$_{76}$ [κληθη]ση – προς αυτους 2$_{18}$, Jo 6$_{15}$ [ποιη]σωσιν – πω[ποτε] $_{35}$, 8$_{6}$ [κατω]κυψας – τεκνα $_{39}$, 9$_{21}$ αυτον ερωτησατε – φωνης 10$_{3}$. — a. 1859 von Parodi in Smyrna dem Kaiser von Russland geschenkt.

ε74 (T^{f}) Oxford, Bodl. Ms. Bibl. Gr. c. 1. — Unz, s. IX. 31,2×28, 2c, 24/25l; cont. Mt 4$_{2–11}$.

ε75 (V) Moskau, Syn.-Bibl. 399. — Unz, s. IX. 15×11, 220f; Kan, Lect; m. s. Lect^{tab}; m. s. s. XIII suppl. in Minuskelschrift Jo 7$_{39}$ πνευμα – αυτοις 21$_{10}$; vac. Mt 5$_{44}$ προσευχεσθε – οφειλεταις ημων 6$_{12}$, 9$_{18}$ [αυ]την και ζησεται – μαθητας αυτου 10$_{1}$, 22$_{44}$ ειπεν – εκχυννομενον επι 23$_{35}$, Jo 21$_{10}$ ο ιησους – fin. — Früher in Watopädi-Athos, a. 1655 von dem Mönch Arsenios Suchanoff nach Moskau gebracht. — Koll. von Matthaei sub „v".

ε76 (Δ) St. Gallen, Stiftsbibl. 48. — Unz, s. IX/X. 22,8×18,5, 17/28l, 198f, Kan ohne Brief; vac. Jo 19$_{17}$ σταυρον – οιδεν $_{35}$; lat. Übersetzung interlinear. — Im Abendland, vielleicht in St. Gallen geschrieben. Herausgegeben von Rettig, Antiquissimus quatuor evangeliorum canonicorum codex Sangallensis Graeco-Latinus interlinearis. Zürich 1836.

ε77 (Λ. 566. S. 479) Oxford, Bodl. Misc. Gr. 310. — Petersburg, K.

Ö. Bibl. 54. — Unz, s. IX. 20×15, 2c, 23l, 121f, Kan, m. s. Lect; vac. Mt Mk. — a. 1853 von Tischendorf aus dem Orient gebracht.

ε78 (T^{i}) Paris, Bibl. Nat. Copt. 129, fol. 14. 72. 89f. 139. 147–154. 87. 119–124. 156. 164. — Unz, s. IX. 22,7×16,7, 2c, 35l, 13f, cont. Lk 3_{19} [Ηρω]δης – [$_{23-26}$ verstümmelt] – Ιω[ναν] $_{30}$, 10_{21} του ουρανου – κατεβαινεν $_{30}$, 11_{24} αναπαυσιν – φαρισαιοις $_{42}$, 22_{54} εισηγα-γ[ον] εις την οικιαν – ε[λ]ε[γον] $_{65}$, 23_{4} τω ανθρωπω – εισ[ελθειν] 24_{26}, Jo 5_{22} ουδενα – μαρτυρω $_{31}$, 8_{42} εξηλθον – γενων[ται] 9_{39}, 11_{50} [αποθ]ανη – θεου τα $_{52}$, 12_{46} πας – διπνου 13_{4}. Aus dem „Weissen Kloster“ von Schenoudi am westlichen Nilufer gegenüber von Akhmîm. — Herausgegeben von Amélineau, Notices des manuscrits coptes de la Bibliothèque Nationale etc., Notices et extraits, Bd. 34, Paris 1895, p. 366–369. 380–399.

ε79 (—) Athos, Lawra 78 (α78). — s. IX. 22,2×18,4, 17l, 156f, Lect; vac. Mt 1_{1}–4_{12}, Mk 14_{35-65}, 15_{17}–Jo fin.

ε80 (W^{c}) St. Gallen 18 und 45. — Unz, s. IX. Palimpsest, griech.-lat., 26,5×18,5, 2c, 21l, 3f; cont. Mk 2_{8} [εαυτοι]ς ειπεν αυτοις – τελωνων[1] $_{16}$, Lk 1_{20} [δυναμε]νος – τεξη $_{31}$, 1_{64} και ελαλει – κατευθυναι τους $_{79}$. — Herausgegeben von Tischendorf, Mon. sacr. ined. Leipzig 1860, Bd 3, Proleg. III, p. XXXIX/XL, Text 291–298.

ε81 (W^{d}) Cambridge, Trin. Coll. B. VIII. 5. — Unz, s. IX. 22×17, 24l, 4f; cont. Fragmente aus Mk $7_{3.\,4.\,6-8}$, 7_{30}–8_{16}, $9_{2.\,7-9}$. — Koll. von Scr., Adv. sub „W^{d}“, p. XI–XVI.

ε82 (W^{f}) Oxford, Christ Church Coll. (Wake) 37. — Unz, s. IX. Palimpsest, 20,8×14,5, 2c, 30l, 1f; cont. Mk 5_{16} [διηγησαν]το δε αυτοις οι – θαλασσ[αν] $_{21}$, $_{22}$ ονοματι – αψωμαι [σ]ωθη[σομαι] $_{28}$, $_{29}$ και εγνω – λαλουντος $_{35}$, $_{35}$ σου απεθανεν – το παιδιον $_{40}$. Zusammengebunden mit α169.

ε83 (W^{g}) London, Brit. Mus. Add. 31919. — Unz, s. IX. Palimpsest, 33×25,8, 2c, 20l, 36f von den 108f des Codex, Lect; cont. Mt 1_{1-14}, 5_{3-19}, 12_{27-41}, 23_{9}–25_{30}, 25_{43}–26_{26}, 26_{50}–27_{17}, Mk 1_{1-42}, 2_{21}–5_{1}, 5_{29}–6_{22} (der Rand von fol. 23 mit 6_{14-20} stammt aus einer anderen Handschrift), 10_{51}–11_{13}, Lk 16_{21}–17_{3}, 17_{19-37}, 19_{15-31}, Jo 2_{18}–3_{5}, 4_{23-37}, 5_{35}–6_{2}.

ε84 (W^{h}) Oxford, Bodl. Seld. supra 2 (ol. 3390). — Unz, s. IX. Palimpsest, 17,5×13,7, 26l, 2f; cont. Mk 3_{15} [εκβαλ]λειν τα δαιμονια – περι αυτον $_{32}$, 5_{16} [εγενε]το τω δαιμονιζομενω – συνθλιβοντα σε $_{31}$.

ε85 (W°) Mailand, Ambros. Q. 6 supra. — Unz, s. IX. Palimpsest, 14,3×12,5, 23l, 8f, (fol. 15. 18. 31. 34. 47. 50. 62. 65), Lect; cont. Mt 25 35–26 2, 27 3–17, Mk 1 12–24, 2 26–3 10, Lk 1 24–37, 1 68–2 4, 4 28–40, 6 22–35, 8 22–30, 9 42–53, 17 2–14, 18 7–19, 22 11–25, 52–66, 23 35–49, 24 32–46.

ε86 (F) Utrecht, Univ.-Bibl. Codex Boreeli. — Unz, s. IX. 28,5×22, 2c, 19l, 204f, Lect; vac. Mt 1 1–8 34, 12 1–44, 13 55–14 9, 15 20–31, 20 18–21 5, Mk 1 43–2 8, 2 23–3 5, 11 6–26, 14 54–15 5, 15 39–16 19, Jo 3 5–14, 4 23–38, 5 18–38, 6 39–63, 7 28–8 10, 10 32–11 3, 11 40–12 3, 12 14–25, 13 34–fin. — Früher Johannes Boreel (1577–1629) gehörig, dem holländ. Gesandten am Hofe Jakobs I. von England. Koll. von Heringa in Disputatio de codice Boreeliano nunc Rheno-Trajectino ed. Vinke. Utrecht 1843.

ε87 (G) London, Brit. Mus. Harl. 5684. — Cambridge, Trin. Coll. B. XVII. 20. 21. — Unz, s. IX/X. 25,7×21,5, 2c, 21/25l, Lect; m. s. s. XIV. suppl. in Minuskelschrift auf Pap Lk 12 27 δοξη αυτου – προς ημας 41, m. s. s. XV. (?) suppl. in Minuskelschrift auf Pap Mt 28 18 λεγων – θηριων Mk 1 13, Jo 18 5 μετ αυτων – ηρωτησεν 19; vac. Mt 1 1 βιβλος – προσευξαι 6 6 (das halbe Blatt in Cambridge enthält Bruchstücke aus 5 29–31. 39–43), 7 25 ανεμοι και – ερχου και 8 9, 8 23 ηκολουθησαν – την πιστιν 9 2, Mk 14 19 ηρξαντο – εως της 25, Lk 1 1 επειδηπερ – Ελισαβετ 13, 5 4 και χαλασατε – πρεσβυτερους 7 3, 8 46 εξελθουσαν – εξερχομενοι απο 9 5, 24 41 ειπεν αυτοις – fin. — Von Andreas Erasmus Seidel aus dem Orient gebracht.

ε88 (H) Hamburg, Öff. Bibl. Gr. 91. — Cambridge, Trin. Coll. B. XVII. 20. 21. — Unz, s. IX/X. 22,5×18,5, 23l, 386f; vac. Mt 1 1 βιβλος – ερριψαν αυτους 15 30, 25 33 τα δε εριφια – του λαου 26 3, Mk 1 32 οψιας – οπου ην 2 4, 15 44 ο δε Πειλατος – αυτων και 16 14, Lk 5 18–32, 6 8 την ξηραν – ανθρωπου 22, 10 2 του θερισμου – εξουσιαν του 19, Jo 9 30 το θαυμαστον – ου πιστευσετε 10 25, 18 2 Ιησους εκει – πεποιηκοτες 18, 20 12 ενα προς τη κεφαλη – εις τον τυπον 20 25. Das Cambridger Bruchstück enthält Lk 1 3 Θεωφιλε – εν πασαις ται[ς] 6, 1 13 αυτον ο αγγελος – εκ κοιλιας 15. — Von Andreas Erasmus Seidel aus dem Orient gebracht.

ε89 (S) Rom, Vat. Gr. 354. — Unz, 36,1×23,6, 2c, 26l, 237f, Kan, Lect, Orn, Bilder. Schreiber: Mönch Michael a. 949.

ε90 (U) Venedig, Marc. I. 8. — Unz, s. IX/X. 22,7×17,2, 2c, 21l, 291f, Kan, Bilder.

ε91 (Θ^h) Petersburg, K. Ö. Bibl. 281. — Unz, s. IX/X. griechisch-arabisch, 16/19l, 2c, 3f; cont. Mt 14_{6} γενεσιων δε αγομενων — εις ερημον $_{13}$, 25_{9} απεκριθησαν — και εποιη[σεν] $_{16}$, 25_{41} εις το πυρ — λογους τουτους 26_{1}.

ε92 (461) Petersburg, K. Ö. Bibl. 219. — s. IX. 16,4×9,8, 19l, 344f, Lect; beigefügt Genealogisches aus Maximus. Schreiber: Mönch Nikolaos a. 835. — Früher dem Sabakloster, dann Porfiri in Kiew gehörig.

ε93 (565. S. 473) Petersburg, K. Ö. Bibl. 53. — s. IX/X. Purpur mit Goldschrift 20,7×13, 18/19l, 405f, m. s. Kan ohne Brief; m. s. suppl. Mt 20_{18-26}, 21_{45}—22_{9}, Lk 10_{36}—11_{2}, 18_{25-37}, 20_{24-36}, Jo 17_{1-12}; vac. Jo 11_{26-48}, 13_{2-23}; in Mt zuweilen Schol in marg, Bilder. Der Überlieferung nach geschrieben von der Kaiserin Theodora (s. IX). — a. 1829 von Sylvester, dem Archimandriten des Johannesklosters bei Houmisch-Khan in Pontus, dem Kaiser von Russland geschenkt. Herausgegeben von Belsheim, Das Evangelium des Markus, Christiania 1885.

ε94 (—) Petersburg, K. Ö. Bibl. 220. — s. IX/X. 17×11,5, 27l, 214f, Kan, m. s. Lect, Orn.

ε95 (ב) Athos, Andrea 1. — Unz, s. IX. 20,4×14,9, 38l, in Kreuzform geschrieben, 152f, Lect; vac. Mt 2_{15} το ρηθεν — 3_{11}, 28_{10-20}, Mk 5_{41}—6_{18} Ηρωδη, 8_{35} την ψυχην — απιστος 9_{19}, Jo 12_{18-42}, 14_{8-31}, 18_{34}-fin; (fol. 1, 16, 17, 45, 46, 70, 78, 152 verstümmelt).

ε96 (1295) Paris, Bibl. Nat. Suppl. Gr. 1257. — s. IX. 23,9×18,5, 2c, 27l, 167f, Orn; vac. Mt 1_{1}—13_{57}, Mk 9_{38}—10_{9}, Jo 20_{22}-fin.

ε97 (ד^{9}) Sinai s. n. — Unz, s. IX. griech.-arabisch, 26,2×20,6; cont. Mt 13_{46-52}. — Herausgegeben von Harris, wie ε7, p. XI, 25. 26.

ε98 (—) Petersburg, K. Ö. Bibl. 367. — Unz, s. IX/X. Palimpsest, 25,5×19,5, 19l, 8f; cont. Lk 1f.

ε99 (T^n) Paris, Bibl. Nat. Copt. 129, fol. 76. — Unz, s. IX. griech.-koptisch, 2c, 29l; cont. Jo 4_{52} εν η — εις την 5_{7}. — Herausgegeben von Amélineau, Notices des manuscrits coptes de la Bibliothèque Nationale renfermant des textes bilingues du Nouveau Testament. Notices et extraits, Bd. 34, Paris 1895, p. 372. 406f.

ε070 (T^o) Paris, Bibl. Nat. Copt. 129 fol. 96. — Unz, s. IX. (?), 10l, 1f; cont. Jo 20_{26} υ[μιν] — και φε[ρε την] $_{27}$. $_{30}$ τω βιβλιω — εση[τε] $_{30}$. — Herausgegeben von Amélineau, wie ε99, p. 372f. 407.

ε071 (T[r]) Paris, Bibl. Nat. Copt. 129 fol. 208. — Unz, s. IX/X. 2c, 26l, 1f; cont. Mt 25 32 εμπροσ[θεν] – πα[τρος] 34. 35 [εποτισατ]ε με – εποτισαμεν 37, 40 και [αποκρ.] – εδωκατε 42. 44 τοτε α[ποκρ.] – ενι 45. — Herausgegeben von Amélineau, wie ε99, p. 374. 409f.

ε072 (— S. 1302) Drama, της Εικοσιφοινισσης 222. — s. IX. 15,5×12, 2c, 23l, 199f; Kan ohne Brief, Lect, Bilder; m. s. suppl. Mt 8 10–27; vac. Mt 11 13–12 36, 13 1–33, 13 48–14 23, 22 11–29, Mk 7 31–8 12, 10 25–39, Lk 6 39–7 3, 8 45–9 7, 14 19–15 19, 18 24–19 21, Jo 13 33–18 19, 21 18–fin. — Etwa s. XIII. von einem Konstantin und seinem Sohne Manuel für 122 Denare erstanden.

ε073 (ו, Scr. ד) London, im Privatbesitz von J. B. Braithwaite s. n. (Vgl. die Mitteilung über den Codex in Expository Times, Dec. 1901, die mir Mr. Braithwaite soeben, gerade bei Drucklegung dieses Bogens, freundlichst zusendet. Seine eingehende Beschreibung stellt völlig sicher, dass dies der oben p. 25 § 7 als nicht auffindbar notierte, bei Scrivener[4] und Gregory nach seinem früheren Sitz noch unter Kosinitza, Αγια Μονη 375 aufgeführte Codex ist). — Unz, s. IX. 18,1×13,2, 16/21l, 304f, Lect, Orn; vac. Mt 1 1 – διατι μετα 9 11, 10 35 [θυγα]τερα – βλεπετε 11 4, Lk 1 26 εις πολιν – εν γη[ρα] 36, 15 25 πρεσβυτερος – προσκαλεσα[μενος] 16 5, 23 22 ευρον – ιματια αυτου 34, Jo 20 27 χειρας – Πετρος 21 17.

ε1000 (135) Rom, Vat. Gr. 365. — 24,5×20,2, 25l, 178f, Lect, Orn, Bilder; m. s. s. XV. suppl. auf Pap Mt 1 1–20 12.

ε1001 (144) Rom, Vat. Gr. 1254. — 15,5×11,8, 23l, 268f, Kan ohne Brief in Unz, Lect, Orn; m. s. s. XIV. suppl. fol. 1–35 Mt 1 1–11 11 und fol. 241–268 Jo 14 1–fin., sowie Stücke aus Maximus und einer Chronologie.

ε1002 (T[k]) Paris, Bibl. Nat. Copt. 129, fol. 35. 121f. 140. 157. — Unz, 2c, 11/15l(?); cont. Lk 6 17 [νο]σων – ουαι 26, 18 2 κριτης – ταυτην 9, 42 η πιστις – ιδου 19 8, 21 23 ο͞ ουρανος – παγις 35, 36 και σταθηναι – ακ[ουειν] 38, 24 25 [ανο]ητοι – εν [πασαις] 27, 29 [λεγον]τες – [ο]φθαλμοι 31. — Herausgegeben von Amélineau, wie ε99, p. 369. 370. 399–402.

ε1003 (371) Rom, Vat. Gr. 1159. — 20,5×16,8, 20l, 315f, Kan ohne Brief, Lect, Lect[tab], Orn, Bilder.

ε1004 (875. S. 692) Rom, Vat. Gr. 2247. — 20×15, 23l, 227f, Kan ohne Brief, Lect, Lect[tab], Orn, Bilder.

ε1005 (161) Rom, Barb. III. 71. — 20,4×15,7, 2c, 26l, 203f, m. s. Lect; vac. Jo 16_{4}–fin.

ε1006 (338) Turin, Bibl, Naz. (dell' Univ.) B. VII. 33. — 13,9×10,7, 18l, 362f, Kan, Orn, Bilder.

ε1007 (344) Mailand, Ambr. G. 16 supra. — 16,4×12,2, 19l, 327f, m. s. Eus Brief ohne Tab, m. s. Lect und Lect^{tab}; m. s. suppl. auf Pap Lk 13_{21}–16_{23}, 21_{12-27}, 23_{45}–Jo 21_{12}, al. m. s. suppl. sub rasura Mt 1_{1-10}, Mk 8_{7-13}, Lk 1_{57-62}, 2_{3-15}; vac. Jo 21_{25}.

ε1008 (—) Serres, του Προδρομου, Perg. III, 8. — 19,4×15,4, 20l, 277f, Lect^{tab}, Orn, Bilder.

ε1009 (360) Parma, Bibl. Reale 2319. — 19,4×15,6, 2c, 23l, 220f, m. s. Lect und Lect^{tab}, Orn, Bilder.

ε1010 (584. S. 453) Parma, Bibl. Reale 65. — 18,7×13, 18/20, 317f, Lect; vac. Mt 1_{1-20}, Lk 5_{22}–7_{6}.

ε1011 (364) Florenz, Laur. VI. 24. — 13,7×10, 20l, 284f, m. s. Lect, al. m. s. Lect^{tab}; m. s. s. XV. suppl. Mt 1_{1-13}.

ε1012 (405) Venedig, Marc. I. 10. — 20,7×17,2, 22l, 223f, Kan, Lect; vac. Mt 1_{1-17}, Jo 6_{55}–9_{13}, 11_{30-45}, 18_{22-36}. — Gehörte einst dem Kloster des h. Kosmas und Damian in Prusa.

ε1013 (411) Venedig, Marc. I. 18. — 16,8×12,4, 20l, 375f, Kan, Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder herausgeschnitten.

ε1014 (— S. 1298) Drama, της Εικοσιφοινισσης 217. — 19×15, 20l, 316f, Kan.

ε1015 (548. S. 535) London, Brit. Mus. Curz. 72. 7. — 15,8×11,7, 26l, 167f, Bilder; angehängt 24 Kapp. über die Jungfrau, über die Geburt Jesu u. a. — Vor 1834 im Saba-Kloster.

ε1016 (892) London, Brit. Mus. Add. 33277. — 23,5×11,5, 20l, 353f, Lect, m. s. s. XIII. Lect^{tab}; m. s. s. XVI. suppl. Jo 10_{6}–12_{18}, 14_{24}–fin. — Koll. v. J. Rendel Harris, Journal of the society of biblical literature and exegesis, Bd. 9, 1890. p 31–59.

ε1017 (481. S. 569) London, Brit. Mus. Burney 19. — 22,4×17,7, 22l, 218f, Bilder. — Koll. von Scr., Coll. sub „o".

ε1018 (114) London, Brit. Mus. Harley 5540. — 13,5×10,5, 20l, 280f, Eus Brief ohne Tab; m. s. suppl. Mt 28_{19}–Mk 1_{12}, Jo 19_{12}–fin.; vac. Mt 17_{4-18}, 26_{59-73}, m. s. Kommentar i. mg.; angehängt eine Katechese des Chrysostomos.

ε1019 (1281) Wisbech, Cambridgeshire, Alex. Peckover s. n. (ol. Quaritch). — 26,5×20, 19l, 262f, Kan, m. s. Lect, Orn; vac. Mt 1 1–7, Mk 1 1–10, Anfang des Lk, Lk 2 9–22, Jo 10 12–12 26, 13 4–fin. — Von Cypern.

ε1020 (262) Paris, Bibl. Nat. Gr. 53. — 32,9×25, 2c, 27l, 212f, Lect, Lect^{tab}, Orn. — Schreiber: Daniel. — Vermutlich im Abendlande geschrieben.

ε1021 (14) Paris, Bibl. Nat. Gr. 70. — 17,3×11,8, 17l, 391f (richtige Reihenfolge der ersten fol.: 5–8, 1–4, 9, fol. 153–162 stehen nach fol. 170), Kan, m. s. Osterkanon v. J. 1162 auf fol. 184^{r}–186^{v}, Orn, Bilder; m. s. s. XV. suppl. Mt 1 1–9, 3 16–4 9. — Fol. 392 m. s.: εγραφη Νικηφορου βασιλευοντος. — Früher Mazarin gehörig.

ε1022 (29) Paris, Bibl. Nat. Gr. 89. — 18,1×14,1, 30l, 169f, Kan ohne Brief, Lect^{tab}, Orn; m. s. s. XVI. suppl. auf Pap Mk 16 15–fin, Lk 4 28–5 7. — Fol. 121^{v} Schreiber: Neophytos.

ε1023 (27) Paris, Bibl. Nat. Gr. 115. — 16×12,1, 19l, 459f (fol. 156 gehört zwischen fol. 85 u. 86), Orn; m. s. Lect^{tab}, m. s. s. XVI. suppl. auf Pap Jo 18 3–fin; vac. Mt 24 11–23, 25 30–39.

ε1024 (274) Paris, Bibl. Nat. Suppl. Gr. 79. — 23,8×16,6, 26l, 232f, Kan ohne Brief, Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder; m. s. suppl. auf Pap Mk 6 21–54, Jo 3 18–4 1, 7 23–42, 9 10–27, 18 12–29; vac. Mk 1 1–16, Jo 1 1–20. — Früher einem Maximus Panagiota, Protokanonarchen von Gallipoli, gehörig.

ε1025 (669. S. 902) Albion (Mass), im Privatbesitz von A. A. Benton MS. 3. — 19,6×16,6, 17l, 290f, m. s. Lect^{tab}, Bilder; vac. Mt 1 1–27 58, Lk 1 1–2 16, Jo 1 1–14. — Früher in Kanea auf Kreta.

ε1026 (564. S. 478) Leipzig, Univ.-Bibl. Tischendorf 4. — 17×13, 21l, 357f, Kan, Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder. — Aus dem Orient.

ε1028 (125) Wien, K. K. Bibl. Suppl. Gr. 50*. — 22,3×17,4, 23l, 306f, Kan, m. s. Lect, Orn, Bilder.

ε1029 (—) Myriophyton. — 15×12,3, 285f, mehrere Lücken, einige lateinische Notizen i. mg. — A. 1274 im Besitz des Priesters Johannes της Λαουλεττας, welcher damals in Venosa (Apulien) weilte.

ε1030 (86) Pressburg, Evang. Kirche. — 23,8×18,5, 22l, 262f, Kan, m. s. (?) Lect und Lect^{tab}, Orn, Bilder.

ε1031 (435) Leyden, Univ.-Bibl. Gronov. 137. — 22×15, 24l, 284f, m. s. Lect, zahlreiche Orn und Bilder, al. m. suppl. Jo 10$_{4}$–fin.; vac. Mt 1$_{20}$–2$_{13}$, 22$_{4-9}$.

ε1032 (—) Petersburg, K. Ö. Bibl. 221. — 8×7, 22l, 139f, einzelne Blätter aneinander geheftet, Orn; vac. Mt 1$_{1}$–16$_{17}$, Jo.

ε1033 (788) Athen, Εθν. Βιβλ. 74. — 22×17, 2c, 26l, 219f, Kan, Lect, Lect^{tab}, Init, Orn, Bilder; vac. Jo 21$_{20}$–fin. — Wahrscheinlich in Kalabrien geschrieben.

ε1034 (1417. S. 1318) Athen, Εθν. Βιβλ. 132. — 14,3×9,7, 21l, 210f, Lect; vac. Mt 1$_{1}$–6$_{16}$, 8$_{12-20}$, 12$_{34-42}$, 13$_{45-54}$, 22$_{17}$–24$_{18}$, Mk 1$_{1-9}$, 3$_{2-10}$, 6$_{18-25}$, 8$_{6-17}$, 11$_{9-17}$, 14$_{68}$–15$_{5}$, 15$_{30-37}$, Lk 1$_{1-9}$, 1$_{77}$–2$_{16}$, 2$_{36}$–3$_{1}$, 3$_{18-31}$, 5$_{23}$–6$_{18}$, $_{28-37}$, 10$_{38}$–13$_{28}$, 17$_{35}$–18$_{9}$, 19$_{47}$–Jo fin.

ε1035 (1143) Berat, Εκκλησ. του Ευαγγελ. s. n. — Goldschrift auf Purpur, 24,5×19, 17l, 428f, Orn, Bilder.

ε1036 (1172) Patmos, Μονη του Ιωαννου 95. — 15×11,5, 20l, 344f, Octonionen, Eus Brief ohne Tab, Lect, Orn; fol. 344 m. s.: ο ταπεινος αρχιεπισκοπος Κωου Εραφαιμ (!).

ε1037 (1166) Patmos, Μονη του Ιωαννου 82. — 19×14, 19l, 309f, Kan ohne Brief, Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder.

ε1038 (1347) Jerusalem, Σαβα 644. — 16×11, 21l, 290f, Lect, m. s. suppl. fol. 1, 8, 73–79.

ε1039 (1379. S. 1285) Mytilini, Γυμνασιον 41. — 18×14,3, 23l, 258f, m. s. suppl. Lk 22$_{45}$–23$_{2}$; vac. Mt 1$_{1-21}$, 12$_{40}$–Mk 1$_{12}$, 1$_{27}$–2$_{18}$, 8$_{20}$–10$_{50}$, Lk 1$_{1-12}$, 24$_{53}$, Jo 1$_{30-42}$, 13$_{37}$–fin.

ε1040 (1351) Jerusalem, Μονη του Σταυρου 74. — 19×14,5, 19l, 183f, Lect, Orn; vac. Mt 1$_{1}$–26$_{2}$, 27$_{19}$–fin., Jo 5$_{4}$–fin. — Nach fol. 168b stammt der Codex aus dem Johanneskloster am Jordan, nach fol. 1 war er später im Besitz von Saba-Mönchen.

ε1041 (1357) Jerusalem, Αναστασεως 14. — 22,3×14,8, 27l, 191f, Eus Brief ohne Tab, Lect, Bilder.

ε1042 (1203) Sinai 166. — 19,5×15, 23/24l, 200f, Kan ohne Brief, Orn, Bilder; vac. Jo 21$_{9}$–fin.

ε1043 (1216) Sinai 179. — 18,3×14,3, 20l, 279f, Kan, Lect, Lect^{tab} Orn, Bilder.

ε1044 (1225) Sinai 188. — 22×17, 2c, 24l, 246f, Kan, Lect, Lect^{tab}, Orn. — Fol. 247 eine achtzeilige Notiz über die Vorlesungs-

zeit der Evv, fol. 248 angehängt ein Fragment einer Homilie des Theodoros, Bischofs der Trimethunter, und ein Fragment der Vita des Joh. Chrysost.

ε1045 (—) Athos, Lawra 23 (α23). — 20,2×14,4, 24l, 270f, Kan, m. s. Lect, fol. 70 in grossen konzentrischen Kreisen ein Kreuz in Gold und Karmin, Orn, Bilder; fol. 1–6 ein späteres Synaxarienfragment. — Fol. 9^{v} m. s.: ετουτω το τετραευαγγελον υπαρχη χαμου του ταπεινου μητροπολητου Πετρας προην και εδωσα αυτω του γεροντα Ιωασαφ διαναγραψι εις την ... Fol. 16^{r} m. s.: ταπεινου μητροπολητου Πετρας υπαρχει ουτω και ουδις αποτωλμισοι ξενωσαι αυτω.

ε1046 (—) Athos, Pantel. 8. — 15,8×11,9, 20l, 124f; vac. Mt 1 1–13 52, Lk 1 1–17, Lk 16 6–Jo fin.

ε1047 (—) Athos, Pantel. 9. — 15,6×13,5, 19l, 270f, das obere Drittel abgefallen, Lect.

ε1048 (1097) Athos, Prot. 41. — 18,3×14,5, 23l, 279f, Orn, Bilder; vac. Jo 16 14–fin.

ε1049 (1120) Athos, Philoth. 33. — 21,9×17, 23l, f nicht gezählt, Lect, Orn, Bilder; vac. Jo 21 22–fin.

ε1050 (—) Beroia, Αδελφοτης Μελισσα 1. — 21,4×16,6, 23l, 217f, Orn, Bilder herausgeschnitten; vac. Mt 1 1–12 22, 28 20–Mk 1 13, Jo 12 18–13 4, 13 36–fin.

ε1051 (1286. S. 1326) Konstantinopel, Altes Serail 34. — 15,1×12, 33l, f nicht gezählt, Kan, Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder.

ε1052 (—) Berat, Εκκλησια της Κοιμησεως 5. — 18×14, 19l, 184f; vac. Mt 1 1–24 6, [24 7–24 verstümmelt], Mk 9 37–14 27, Jo 17 1–fin.

ε1053 (—) Berat, Εκκλησια της Κοιμησεως 7. — 15,4×11,8, 21l, 204f; vac. Mt 1 1–12 29, 12 58–14 32, [14 32–16 2 stark verstümmelt], 28 20–Mk 4 10, 14 60–Lk 1 1, 6–10.

ε1054 (—) Serres, Μονη του Προδρομου, Perg. III. 10. — 20×15,8, 2c, 25/31l, 197f, Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder. — Neben dem Jo-Bilde (fol. 145^{v}) von der Hand des Malers: τελος ηλειφασιν οι αγιοι ευαγγελισταδες ηγουν τα ιστορογραφηματα αυτων χειρι νοταριου Δαυιδ του Μεγγλαβοιτου... επι ετους ͵ςψη (1200) μηνι μαρτιω εις την ιε̅. Anscheinend im Abendland geschrieben.

ε1081 (—) Megaspil. α. — 15,3×11,1, 17l, 448f, Kan, Lect, Bilder.

ε1082 (478. S. 575) London, Brit. Mus. Add. 11300. — 17,4×11,5,

261, 268f, Kan, Lect, Init, Orn. Der Codex stammt nach einer Notiz im Katalog aus der Bibliothek des Bischofs von Caesarea Philippi am Fuss des Libanon. — Koll. von Scr., Coll. sub „k".

ε1083 (1187) Sinai 150. — 23×18, 2c, 25l, 305f, Kan, Lect, Lect^tab, Init. — Fol. 1–50 allerlei Abschnitte aus Vätern, Lect^tab unter verschiedenen Gesichtspunkten u. a.

ε1085 (331) Paris, Bibl. Nat. Coisl. 197. — 24×17,5, 20l, 275f, Kan, Lect, Lect^tab, Orn. — Nach fol. 275 a. 1530 von Bischof Hektor d'Ailly von Toul der Stadtbibliothek geschenkt.

ε1087 (1356) Jerusalem, Αναστασεως 7. — 35×26, 2c, 22l, 303f, Kan, Lect, Orn, Bilder.

ε1088 (278) Paris, Bibl. Nat. Gr. 82, fol. 42–50. — 20,2×15, die Schriftcolumne 13×9,5, 20l; cont. Mt 13_{46}–17_{4}, eingefügt in ε162.

ε1089 (1346) Jerusalem, Σαβα 606. — 19,5×13,5, 28/29l, 169f, Kan; vac: fol. 133f, die in Petersburg, Kais. Öffentl. Bibl. 285 liegen, wohin sie Porfiri Uspenski brachte.

ε1090 (1222) Sinai 185. — 27,3×21,3, 2c, 28l, 166f, Lect.

ε1091 (1223) Sinai 186. — 18,9×16, 21l, 232f, Lect, Lect^tab, Orn.

ε1092 (1340) Jerusalem, Σαβα 359. — 19×15, 24l, 195f, Kan.

ε1093 (1211) Sinai 174. — 11,5×10, 19l, 291f, Lect, Kan ohne Brief, Orn; vac. Jo 21_{19}–fin.

ε1094 (1194) Sinai 157. — 22×16,5, 2c, 24l, 269f, Lect, Lect^tab, Orn, Bilder. — Schreiber: Mönch Johannes auf Patmos für den κατηγουμενος Θεοκτιστος.

ε1095 (652. S. 875) München, Kgl. Bibl. Gr. 594. — 22×18, 20l, 304f, Kan, m. s. Lect, Lect^tab, Orn, Bilder; a. 1080. — Früher dem König Otto von Griechenland gehörig, a. 1879 nach München gebracht.

ε1096 (115) London, Brit. Mus. Harl. 5559. — 18,5×15, 19l, 271f; vac. Mt 1_{1}–8_{9}, Mk 5_{23-36}, Lk 1_{78}–2_{9}, 6_{4-15}, Jo 10_{3-16}, 11_{2-20}, $_{25-28}$, $_{31}$–Jo fin. — A. 1724 Bernard Mould in Smyrna gehörig.

ε1097 (—) Moskau, Rumj.-Mus. 380. — 17,5×13, 22l, 463f, Kan ohne Brief, Orn. — A. 1862 von dem alexandrinischen Patriarchen Jakob in Kairo geschenkt.

ε1098 (1207) Sinai 170. — 18,4×14,1, 20l, 275f, Kan ohne Brief, Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder.

ε1099 (1191) Sinai 154. — 21×17, 21l, 247f, Kan ohne Brief, Orn, Bilder.

ε100 (376) Rom, Vat. Gr. 1539. — 10,9×7,8, 25/35l, 184f, Lect, Orn; m. s. suppl. Mk 2 fol. und Lk 1 42–71. — A. 1585 dem Vatican geschenkt von Franc. Accida, Protonotar und Protopapas in Messina, Sohn des Chorepiscopus von Rodium Emanuel.

ε101 (145) Rom, Vat. Gr. 1548. — 17,5×13, 17l, 161f, Lect, Orn; cont. Lk Jo; der Presbyter Nikolaos περρεττ. χωρας Βαδουλτ (?) s. XV. suppl. auf fol. 64–75 Lk 17–21; vac. Lk 4 15–5 36, Jo 1 1–26.

ε102 (871. S. 687) Rom, Vat. Gr. 2117. — 13,2×11,1, 29l, 164f, Bilder; vac. Mt 28 11–20, Jo 1 1–36.

ε103 (873. S. 689) Rom, Vat. Gr. 2165. — 33,9×24,9, 2c, 23l, 289f, Kan, Lect, Orn. Vermutlich im Abendland geschrieben.

ε104 (870) Rom, Vat. Gr. 2115. — 18,2×12,8, 23/24l, 14f (fol. 166–179), Lect; cont. Lk 11 5–16 14.

ε105 (389) Rom, Vat. Ottob. Gr. 297. — 17,1×13,6, 23l, 162f, Kan ohne Brief, Lect, Lect^{tab}, Orn.

ε106 (490. S. 574) London, Brit. Mus. Add. 7141. — 25,2×19, 2c, 27l, 192f, Kan, Lect, Orn, Init. — A. 1825 angekauft; früher Claude James Rich, Konsul in Bagdad, gehörig.

ε107 (150) Rom, Vat. Pal. Gr. 189. — 11,6×8,7, 26l, 331f, Kan ohne Brief, Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder.

ε108 (158) Rom, Vat. Pii II. Gr. 55. — 9×7,8, 20l, 235f, Kan, Lect, Orn, Bilder; m. s. s. XIII suppl. Jo 21 11–fin.

ε109 (174) Rom, Vat. Gr. 2002. — 24,6×19, 2c, 24l, 132f, Lect, Orn; vac. Mt 1 1–21, Jo 1 1–27, 8 47–fin. — Schreiber: Konstantin πρωτοπαπας οικων εν πολει Ταβερνων unter der Präfektur des Herzogs Georgila aus Kalabrien a. 1052.

ε110 (72) London, Brit. Mus. Harley 5647. — 25,2×20, 22/24l, 267f, Lect, zu Mt vereinzelte Schol, Orn, Bilder. — Einst im Besitz des Klosters Μαρ Συμεων εν τω θαυμαστω ορει zur Zeit des Abtes Peter, dann, nach einer arab. Notiz, des Priesters

David, Sohn des Michael, Metropoliten von Bosra, später gekauft von der Nonne Irene im Kloster des h. Theodor, zahlreiche weitere Personalnotizen.

ε111 (504. S. 585) London, Brit. Mus. Add. 17470. — 20,5 × 16,5, 20 l, 278 f, Lect^{tab}, m. s. Lect, Orn. — Schreiber: Presbyter Synesius a. 1034.

ε112 (375) Rom, Vat. Gr. 1533. — 17,1 × 14, 2 c, 26 l, 199 f, Kan ohne Brief, Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder. — Früher Joh. Metelli gehörig.

ε113 (159) Rom, Barb. IV. 64. — 26,3 × 20,6, 2 c, 25 l, 203 f, Lect, Orn; m. s. s. XVI. suppl. auf Pap fol. 1–8, 185–203, Kan und Lect^{tab}.

ε114 (163) Rom, Barb. V. 16. — 28,4 × 20,2, 2 c, 30 l, 173 f, Kan ohne Brief, Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder.

ε115 (169) Rom, Vallic. B. 133. — 12 × 10, 19 l, 249 f, Eus Brief ohne Tab, Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder.

ε116 (164) Rom, Barb. III. 38. — 17,4 × 13,7, 27 l, 214 f, Kan, Lect, m. s. Lect^{tab}, Orn, Bilder, m. s. suppl. Mt 7_{12}–8_{4}. — Schreiber: der Presbyter und Kalligraph Leo a. 1039. — A. 1168 durch einen Bartholomaeus in Jerusalem gekauft.

ε117 (831. S. 629) Grottaferrata, S. Nilo Aα17. — 15 × 13, 23 l, 69 f, Lect; vac. Mt 1_{1}–Lk 19_{24}.

ε118 (200) Florenz, Laur. Conv. soppr. 159. — 22,4 × 17,5, 2 c, 25 l, 229 f, Kan, Lect, Orn; m. s. Lect^{tab}; beigefügt ein Fragment der Rede Gregors von Nyssa gegen die Arianer u. a. — Fol. 1: hic liber e congregatione P. Joh. ordinis S. Benedicti deputatus monasterio Mario Pio abbate.

ε119 (345) Mailand, Ambros. F. 17 supra. — 14,8 × 11,4, 2 c, 15 l, 362 f, Lect, Bilder, m. s. Lect^{tab}; vac. Mt 1_{1-10}.

ε120 (343) Mailand, Ambros. H. 13 supra. — 17,3 × 12,1, 21 l, 283 f, Kan, m. s. Lect, Orn, Bilder. — Schreiber: Antonius, Mönch und Presbyter.

ε121 (348) Mailand, Ambros. B. 56 supra. — 19,6 × 14,9, 2 c, 30/31 l, 187 f, Kan, Lect, Lect^{tab}, Orn. — A. 1022 in Kalabrien geschrieben.

ε122 (350) Mailand, Ambros. B. 62 supra. — 20 × 15,8, 21 l, 305 f, Lect, m. s. Lect^{tab}; m. s. suppl. auf Pap Mt 1_{1}–4_{25}; vac. Jo 21_{8}–fin.

ε123 (352) Mailand, Ambros. B. 93 supra. — 24,8 × 18,8, 20 l, 219 f,

m. s. Lect; vac. Mt 1_{1-17}, Mk 1_{1-15}, 16_{13}–Lk 1_{7}, Lk 24_{43}–Jo 1_{9}, 21_{3}–fin. — Fol. 1: „ex Calabria advectus 1607“, „Napoli“.

ε124 (583. S. 452) Parma, Bibl. Reale 5. — 30,4×24, 21l, 283f, Kan, Lect, Lect^{tab}, Bilder aus dem Leben Jesu und andere z. B. des Konstantin und der Helena.

ε125 (585. S. 454) Modena, Bibl. Est. G. 1 = α M. 9,5 (ol. II. A. 1). — 18×14,3, 20l, 300f, Lect^{tab}, Orn, Bilder. — Fol. 300 unlesbare Notizen einer späteren Hand.

ε126 (207) Venedig, Marc. 8. — 25×22, 2c, 22l, 267f, Eus Brief ohne Tab, Lect^{tab}, Orn, Bilder; vac. Mt 1_{1-13}, Mk 1_{1-11}. — Gehörte laut eigenhändiger Notiz zu der Büchersammlung des Kardinals Bessarion.

ε127 (208) Venedig, Marc. 9. — 18×14, 23l, 239f, Kan, Orn. — Gehörte laut eigenhändiger Notiz zu der Büchersammlung des Kardinals Bessarion.

ε128 (212) Venedig, Marc. 540. — 17×12,8, 23l, 273f, Kan, Lect, Orn, Bilder; m. s. s. XV. suppl. fol. 39–52, 190–201, 266–273.

ε129 (213) Venedig, Marc. 542. — 21×16, 18l, 356f, Kan ohne Brief, Lect, Bilder; m. s. s. XIV. suppl. fol. 349–356 Jo 19_{6}–fin.

ε130 (406) Venedig, Marc. I. 11. — 16,4×13,9, 18l, 307f, m. s. Lect; vac. Mk 4_{41}–5_{13}, Lk 3_{16}–4_{4}, Jo 20_{2}–fin.

ε131 (894) Venedig, Marc. II. 144. — 24,8×21, 18l, 4f; cont. Mk 14_{62}–15_{46}.

ε132 (148) Rom, Vat. Pal. Gr. 136. — 19,1×10,5, 21l, 153f, Lect, Lect^{tab}. Einige Scholien i. mg.

ε133 (700. S. 604) London, Brit. Mus. Egert. 2610. — 14,8×11,7, 19l, 296f, Kan. — Koll. von H. C. Hoskier, A full account and collation, of the Greek cursive codex Evangelium 604, London 1890; von Scr., Adv. sub „b“.

ε134 (113) London, Brit. Mus. Harley 1810. — 22,9×16,7, 26l, 270f, Kan, Lect, s. m. Lect^{tab}, Orn, Bilder.

ε135 (65) London, Brit. Mus. Harley 5776. — 22,8×17,8, 22l, 309f, Kan; m. s. suppl. Jo 21_{25}. — M. s. nach Lk: κυριε βοηθει τω σω δουλω Γεωργιω πρεσβυτερω αμαρτωλω τω υιω Λ. του βασιλικου. μακαριζεσθω και ουτος τω ποθω κτησαμενω την δελτον ταυτην. ο αναγινωσκων εκτενως ευχεσθω υπερ αυτων και μακαριζεσθω δια

τον χυριον. — Geschenk Daniels, Erzbischofs της Προκονησου, a. 1674 an den britischen Kaplan John Covel zu Konstantinopel, der den Codex a. 1677 nach England brachte.

ε136 (470. S. 509) London, Lamb. Pal. 1175. — 30,2×24,7, 2c, 23/24l, 215f, Lect; vac. Mt 1_{1-13}; beigefügt liturgische Stücke. — Von J. D. Carlyle († 1804) aus dem Orient mitgebracht. Koll. von Scr., Coll. sub „a".

ε137 (474. S. 513) London, Lamb. Pal. 1179. — 22,2×17,3, 2c, 24l, 351f, Lect; vac. Mt 1_{1}–13_{53}, 16_{28}–17_{18}, 24_{39}–25_{9}, 26_{71}–27_{14}, Mk 8_{32}–9_{9}, Jo 11_{8-30}, $13_{8\text{-fin}}$. — Einst im Kloster της Τριαδος auf Chalki. Von J. D. Carlyle aus dem Orient gebracht. Koll. von Scr., Coll. sub „e".

ε138 (475. S. 515) London, Lamb. Pal. 1192. — 20,4×15,5, 21/24l, 272f, Lect; m. s. suppl. Mk 3_{6-21}, Lk 12_{48}–13_{2}, Jo $18_{37\text{-fin}}$., vac. Jo 16_{8-22}. — Von J. D. Carlyle aus dem Orient mitgebracht. Koll. von Scr., Coll. sub „f".

ε139 (559. S. 518) London, Sion Coll. I. 3. — 27,5×21, 24l, 152f, Lect; vac. Mt 1_{1}–10_{17}, 18_{20}–19_{3}, 27_{26-51}, Mk 1_{1-15}, 14_{59}–15_{6}, 15_{27-46}, Lk 1_{1-15}, 4_{20-40}, Jo 1_{1-9}, 4_{9-33}, $9_{14\text{-fin}}$. — Geschenk Edward Paynes an das Sion-College.

ε140 (535. S. 548) London, Highgate Burd.-Coutts I. 9. — 17,6×13,6, 17/18l, fol. nicht gezählt, Lect, Lect^{tab}; cont. Mt Mk; vac. Mt 11_{28}–13_{33}, 18_{13}–21_{15}, 21_{33}–22_{10}, 24_{46}–25_{22}, Mk 9_{18}–12_{6}, 12_{34-43}, 16_{14-20}. — Koll. v. Scr., Adv. sub „h".

ε141 (539. S. 551) London, Highgate Burd.-Coutts II. 23. — 17,3×12,5, 29l, fol. nicht gezählt, Lect; vac. Mt 1_{1-17}, Mk 1_{1-14}, 3_{22}–4_{10}, Lk 1_{1-17}, Jo 1_{1-46}; in marg. eine lat. Übersetzung.

ε142 (507. S. 493) Oxford, Christ Church Coll. (Wake) 21. — 28,5×21, 2c, 26l, 221f, Kan (Brief m. s.), Lect, Lect^{tab}. — Enthält die Notiz Αβραμιου του θεοφιλους εκ προσωπου Θευδατου πατρικιου. Bis 1724 in Pantokratoros-Athos.

ε143 (515. S. 501) Oxford, Christ Church Coll. (Wake) 31. — 17,8×13, 33/35l, 126f, Lect, Bilder; m. s. suppl. Jo $21_{22\text{-fin}}$.

ε144 (516. S. 502) Oxford, Christ Church Coll. (Wake) 32. — 18,6×14, 23l, 287f, Eus Brief (Kan herausgeschnitten), Lect, Lect^{tab}, Bilder; vac. Mk 16_{2-17}.

ε145 (523. S. 489) Oxford, Bodl. Canon. Gr. 36. — 25,5×19, 22l,

270f, Lect, Lect^{tab}, Bilder. — Früher im Besitz eines Georgios του Φλεβαρη.

ε146 (112) Oxford, Bodl. E. D. Clarke 10. — 14,5×11,3, 33l, 167f, Kan, Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder der Evangelisten und aus der h. Geschichte.

ε147 (527. S. 482) Oxford, Bodl. Cromw. 15. — 21,8×16,5, 24l, 216f, Kan, Orn; vac. Mk 16 $_{17}$–fin., Jo 19 $_{29}$–fin. — Bis 1727 in Pantokratoros-Athos.

ε148 (528. S. 483) Oxford, Bodl. Cromw. 16. — 20,8×15, 20l, 353f, Kan, Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder. — Früher in Pantokratoros-Athos.

ε149 (529. S. 484) Oxford, Bodl. Misc. Gr. 17. — 14/10×7, 20l, 362f, Lect, Lect^{tab}, Bilder.

ε150 (67) Oxford, Bodl. Misc. Gr. 76. — 23,7×17,8, 2c, 20l, 202f, Kan ohne Brief, Lect; vac. Jo 6 $_{65}$–fin; fol. 3^r das Symbolum Athanasianum. — Von Robert Huntington, Bischof von Raphoe (†1701), aus dem Orient gebracht.

ε151 (530. S. 485) Oxford, Bodl. Misc. Gr. 141. — 15,6×11,8, 20l, 303f, m. s. Lect; vac. Mk 14 $_{69}$–15 $_{10}$, Jo 20 $_{11-23}$, 21 $_{3-24}$.

ε152 (707. S. 606) Oxford, Bodl. Misc. Gr. 305. — 25,4×19, 27l, 149f, Lect, Bilder. — Aus Konstantinopel.

ε153 (708. S. 607) Oxford, Bodl. Misc. Gr. 306. — 19×15,3, 30l, 212f, Kan ohne Brief, Bilder; vac. Mt 20 $_{15}$–24 $_{22}$. — Aus Konstantinopel.

ε154 (709. S. 737) Oxford, Bodl. Misc. Gr. 314. — 19,6×15,8, 2c, 21l, 115f, Lect, Orn; m. s. suppl. Lk 3 $_{25}$–4 $_{11}$, 6 $_{25-42}$; vac. Mt 1 $_{1}$–20 $_{1}$, Lk 15 $_{5}$–24 $_{53}$, Jo 1 $_{1}$–9 $_{11}$, 13 $_{3}$–15 $_{10}$, 16 $_{21}$–20 $_{25}$. — A. 1882 in Rhodos gekauft.

ε155 (49) Oxford, Bodl. Roe 1. — 14,7×6, 26l, 223f, Kan ohne Brief, Lect, Orn. — Fol. 223 Stücke aus Cassiodors historia tripartita in langobardischer Schrift. Ein 28jähriger Demetrios ο στραβοπους schenkte ihn a. 1413 einer Kirche. Von Thomas Roe mit δ4 nach England gebracht und a. 1628 der Bibliothek geschenkt.

ε156 (672. S. 618) Cambridge, Univ. Libr. Add. 720. — 14×11, 20l, 282f, Lect, Lect^{tab}, Bilder der Evangelisten und aus der h. Geschichte; m. s. suppl. Lk 24 $_{46}$–fin; vac. Mt 28 $_{1}$ — Anfang der κεφ. des Mk, Mk 15 $_{29}$–Lk 3 $_{23}$.

ε157 (682. S. 533) Cheltenham (Fenwick) 7757. — 15,4×12,3, 18l, fol. nicht gezählt, Kan.

ε158 (— S. 1320) Earl of Crawford 1. — 20,8×15,3, 25l, 239f (in Lage α und β einige fol. verschoben), Kan, Lect, Orn, Bilder; vac. Lk 19_{9-26}.

ε159 (—) Earl of Crawford 7. — 26×18, 24l, 183f, Lect, m. s. Lect^{tab}, Orn; m. s. suppl. auf Pap Lk 24_{14-28}, Jo $1_{47}-2_{10}$, $3_{16}-4_{41}$; vac. Mt $1_{1}-15_{33}$, 19_{4-16}, $21_{32}-24_{30}$, $26_{45}-28_{16}$, Mk $1_{1-10.\ 38}-2_{7}$, 4_{1-15}, $8_{14}-10_{30}$, Lk 2_{35-48}, $6_{45}-7_{6}$, 9_{36-48}, $13_{24}-16_{23}$, $19_{17}-24_{14}$, $24_{28}-$Jo 1_{47}, 9_{6-18}, $14_{21}-15_{9}$, $17_{19}-18_{33}$.

ε160 (563. S. 519) Edinburg, Univ. Libr. A. C. c. 25. — 14,5×10,8, 22/26l, 198f, Lect, Lect^{tab}, Bilder; vac. Jo 21_{19}-fin. — A. 1650 aus dem Orient gebracht.

ε161 (609. S. 634) Paris, Bibl. Nat. Suppl. Gr. 911. — 17,5×13,6, 15/18l, 2c, links griech., rechts arab., 315f, Orn; cont. Lk, vac. 1_{22-25}. Schreiber: Euphemios, Kleriker und Vorleser, a. 1043. — Früher im Kloster του αγιου Ταφου zu Jerusalem.

ε162 (278) Paris, Bibl. Nat. Gr. 82. — 20,2×15, 21l, 305f, Kan, Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder; Mt $13_{42}-17_{5}$ ersetzt durch das Fragment ε1088. Schreiber: Methodios, Mönch und Presbyter, a. 1073. — Früher Eigentum Mazarins.

ε163 (276) Paris, Bibl. Nat. Gr. 81. — 20,1×14,5, 21l, 307f (einige fol. verschoben, lies fol. 2 loco 17, fol. 161 nach 168), Kan, Lect, Orn, Bilder; vac. Mt $2_{1}-4_{6}$. — Schreiber: Nikephoros, Mönch im Kloster des Meletios, a. 1092.

ε164 (8) Paris, Bibl. Nat. Gr. 49. — 28,7×21,8, 2c, 22l, 201f (einige fol. verschoben, richtige Reihenfolge: 5–12, 3, 4, 1, 13–16, 2, 17–27, 29, 28, 31, 30, 32, 33), Kan, Lect, Lect^{tab}. — Einst im Besitz Antonelli Petruccis, des Sekretärs Königs Ferdinands I. von Neapel, später in Fontainebleau.

ε165 (26) Paris, Bibl. Nat. Gr. 78. — 24,1×18,5, 27/28l, 179f, Kan, Lect, Lect^{tab}, Orn. Schreiber: Paulos.

ε166 (277) Paris, Bibl. Nat. Gr. 81A. — 16,9×13, 22l, 261f, Kan ohne Brief, m. s. Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder aus einem andern Cod vor jedes Ev geheftet.

ε167 (517. S. 503) Oxford, Christ Church Coll. 34. — 25,7×19,5, 29/31l, fol. 131–201, Lect; vac. Lk 2_{15-46}, $6_{42}-$Jo fin. — A. 1437 in der

Diözese der Metropolitanstadt Ζυκχιας και Μαντραχου. Vorgebunden ist α214. — Koll. v. Scr., Adv. sub „f“.

ε168 (28) Paris, Bibl. Nat. Gr. 379. — 23,1 × 18,7, 19l, 292f, m. s. Lect und Lect[tab], Orn, Bilder; m. s. s. XV. suppl. Jo 19_{11}–20_{20}, 21_{5-18}; vac. Mt 7_{17}–9_{22}, 14_{33}–16_{10}, 26_{70}–27_{48}, Lk 20_{19}–22_{46}, Jo 12_{40} [$_{44.\ 46}$]–13_{1}, 15_{24}–16_{12}, 18_{16-28}, 20_{19}–21_{4}, 21_{19}–fin.

ε169 (271) Paris, Bibl. Nat. Suppl. Gr. 75. — 19,2 × 13,2, 2c, 22l, 252f (fol. 20 gehört vor fol. 11, fol. 126 vor 125), Kan, Orn, Bilder.

ε170 (43) Paris, Arsenal 8409. — 20,8 × 16,3, 23l, 199f, Kan, m. s. Lect.

ε171 (1275. S. 1322) Madison (New Chersey), Drew Theolog. Semin. MS. 4. — 21,4 × 15,5, 19l, 39f; cont. Lk 21_{28}–23_{7}, 23_{17}–24_{4}, Jo 2_{5}–3_{18}, 4_{5}–5_{44}, 6_{9-46}, 6_{57}–8_{42}.

ε172 (1276) Madison (New Chersey), Drew Theolog. Semin. MS. 5. — 21,5 × 15, 24l, 79f, Lect; cont. Mk 1_{1}–12_{11}, 13_{15}–fin, Lk 1_{1}–21_{18}.

ε173 (230) Escorial, S. Lor. Υ. III. 5. — 21,8 × 17, 2c, 24l, 218f, Kan, Lect, Lect[tab]; vac. Jo 20_{27}–21_{12}. — Schreiber: Mönch und Priester Lukas a. 1013.

ε174 (123) Wien, K.-K. Bibl. Gr. 240. — 20,8 × 15,3, 18l, 328f (fol. 15 gehört nach fol. 9, fol. 10 nach fol. 16), Kan. — Von Busbecq, dem Gesandten Karls V. bei der Pforte, aus Konstantinopel gebracht.

ε175 (899. S. 613) Upsala, Univ. Gr. 4. — 14,5 × 11,5, 25l, 200f, Kan ohne Brief, m. s. Lect, Bilder; m. s. suppl. Jo 21_{17}–fin; vac. Jo 16_{5}–17_{8}.

ε176 (75) Genf, Bibl. Publ. 19. — 22 × 16, 19l, 492f, Kan, Lect, Orn, Bilder.

ε177 (655. S. 635) Berlin, Kgl. Bibl. Gr. qu. 39. — 24,7 × 19,3, 23l, 313f, Kan, Lect, Bilder.

ε178 (660. S. 638) Berlin, Kgl. Bibl. Gr. qu. 66. — 22,5 × 16,5, 21l, 139f, Kan ohne Brief, Lect, Bilder; m. s. suppl. Jo 6_{60}–8_{59}. — Einst in der εκκλησια της θεοτοκου της κοιμησεως. A. 1882 in Konstantinopel erworben.

ε179 (661. S. 639) Berlin, Kgl. Bibl. Gr. qu. 67. — 25 × 19,5, 23l, 234f, Bilder. — Am Schluss der Osterkanon für 1034–1037.

ε180 (657. S. 876) Berlin, Kgl. Bibl. Gr. oct. 12. — 11,9 × 9,5,

21/22 l, 297 f, Eus Brief ohne Tab, Lect[tab], Bilder; vac. Mt 1 1–9, Lk 1 1–10, Jo 8 7–21.

ε181 (433) Berlin, Kgl. Bibl. Gr. qu. 12. — 20×14,5, 24 l, 80 f, Lect; vac. Mt 1 21–6 11, 6 33–22 26, Mk 5 29–9 21, 13 12–Lk 8 27, Jo 9 21–20 15. — Durch von Knobelsdorf aus dem Orient gebracht.

ε182 (653. S. 640) Berlin, Kgl. Bibl. Gr. oct. 3. — 14×10,6, 16 l, 266 f, Lect, Lect[tab], Orn; vac. Mk 1–15, Lk 1–23. — Schreiber: Mönch Markos a. 1077. — Durch Brugsch vom Sinai gebracht.

ε183 (—) Athos, Watop. 747 (113). — 21,2×16,5, 20 l, 287 f, Orn, Bilder; m. s. suppl. Mt 5 3–19, Jo 8 7–11; vac. Mt 22 30–23 3. — In Goldschrift auf Purpur fol. 1: Κονσταντινου προσταξις εκ ποθου; m. s. fol. 287 (später angefügt): ειδον τους ετους εξ ανεγαρφυ εγραφυ χυρι Εφραιμ μοναχου ημεραις ιε μηνος κγ ινδ. ζ ετους ςυνζ (a. 949). Jedoch scheint der Codex nicht dem X. s. anzugehören. — Vorgebunden 2 fol. mit Kan-Fragmenten aus älterem Cod, Goldschrift auf Purpur.

ε184 (89) Göttingen, Univ. Theol. 28 (ol. 53). — 25×18, 30 l, 171 f, Kan, Lect, Bilder. — Schreiber: Christophoros a. 1006. Am Schluss von Jo eine imploratio des Antonios ο Μαλακης, wohl des Besitzers, s. XI. — Koll. von Matthaei sub „20“.

ε185 (126) Wolfenbüttel, Herzogl. Bibl. Augustaeus qu. 11. 6. — 21×15,5, 25 l, 219 f, Kan ohne Brief, Lect[tab], m. s. Lect, Bilder.

ε186 (422) München, Kgl. Bibl. Gr. 210. — 23,8×16,8, 2 c, 23 l, 246 f, Eus Brief ohne Tab, Lect, Lect[tab], nicht selten Schol i. mg, Orn. — Jo etwas später vom Mönch Joseph geschrieben.

ε187 (1274. S. 608) London, Brit. Mus. Add. 11859. — Palimpsest, 2 c; cont. Mt 12 33–13 7, 16 21–17 15, 20 1–21 5, Mk 10 45–11 17.

ε188 (1300) Paris, Bibl. Nat. Suppl. Gr. 1265. — 22,7×18,5, 2 c, 24 l, 182 f, Lect, Lect[tab], Orn; vac. Mt 1 1–15 23, 18 8–19 29, 22 42–23 20, Jo 1 1–25, 4 35–54.

ε189 (568. S. 879) Petersburg, K. Ö. Bibl. 67. — 21,7×16,6, 24 l, 256 f, Kan, Lect, Lect[tab], Bilder. — Früher auf Syra.

ε190 (1293) Paris, Bibl. Nat. Suppl. Gr. 1225. — 14,6×11,8, 20 l, 270 f, Kan, Orn, Bilder; zu Mt, Lk und Jo sporadisch Schol i. mg, m. s. häufig längere Schol i. mg; m. s. suppl. Mt 7 26–9 14; vac. Mt 1 1–5 6; Mk 2 21–3 5, Lk 7 17–32, Jo 18 5–fin.

ε191 (—) Petersburg, K. Ö. Bibl. 509. — 22,5×16,5, 21 l, 195 f, Lect;

vac. Mt 1_{1}–4_{6}, 12_{42}–13_{27}, 24_{19-47}, 26_{61}–Mk 6_{7}, Mk 6_{56}–7_{9}, 10_{36}–11_{23}, 12_{38}–13_{7}, 14_{38}–15_{23}, Lk 1_{1}–2_{49}, 7_{11}–18_{9}, Jo 1_{1-16}, 4_{5-48}, 5_{36}–6_{5}, 15_{27}–16_{7}.

ε192 (251) Moskau, Minister. d. Äussern Belok. 8. — 270f, Kan, Bilder. — Koll. von Matthaei sub „x".

ε193 (—) Moskau, Syn.-Bibl. 518. — 23×18, 20l, 340f, Kan, Lect$^{\text{tab}}$, zwei (?) Hände, Orn, Bilder. — Früher auf dem Athos.

ε194 (774. S. 869) Athen, Εϑν. Βιβλ. 57. — 26×20, 20l, 368f, Kan, Lect$^{\text{tab}}$, Orn, Bilder. — Einst vom ιερομοναχος Kyros erstanden und seinem Kloster των Νοσσιων geschenkt. — Die im Katalog von Sakkelion p. 12 abgedruckten Angaben über προσφωνησις, αντιφωνησις und επιγραμμα mit folgender Stiftungsurkunde gehören zu A^{14} (Athen Εϑν. Βιβλ. 56).

ε195 (1413. S. 1315.) Athen, Εϑν. Βιβλ. 113. — 17,5×14, 24l, 232f, Eus Brief ohne Tab, Lect$^{\text{tab}}$, Orn, Bilder herausgerissen; vac. Lk 1_{1-17}.

ε196 (799) Athen, Εϑν. Βιβλ. 117. — 18,3×13,8, 18l, 366f, Lect$^{\text{tab}}$, Orn.

ε197 (785) Athen, Εϑν. Βιβλ. 118. — 19,7×15, 20l, 230f (fol. 230 gehört vor fol. 2), Lect, Lect$^{\text{tab}}$, Bilder mit lateinischer Beischrift stammen aus einem andern Codex; m. s. suppl. Lk 22_{29}–23_{17}, 23_{56}–fin, Jo 7_{12}–8_{2}, 9_{19}–fin. — Schreiber: Mönch Sergios, wohl in Italien.

ε198 (780) Athen, Εϑν. Βιβλ. 121. — 20,3×16, 22l, 241f, Lect, m. s. Lect$^{\text{tab}}$; auf den 7 ersten fol. häufig Schol i. mg zu Mt, dann seltener, Orn; m. s. suppl. Jo 21_{3}–fin, m. tertia Jo 17_{9}–18_{1}.

ε199 (1141) Berat, Εκκλ. της Κοιμησ. 4. — 20,9×16, 25l, 233f, Kan, Orn, Bilder.

ε1100 (1163) Patmos, Ιωαννου 76. — 26×21,5, 20l, 265f, Lect, Orn; vac. Mt 8_{14-28}, 10_{26-42}, Mk 4_{2-17}, Jo 8_{19-33}, 20_{27}–21_{8}. — Geschrieben a. 1039. Nach einer späteren Widmungsnotiz auf fol. 1 ehemals im Besitze des Mönches Gabriel von Watopädi-Athos.

ε1101 (1167) Patmos, Ιωαννου 83. — 22,5×17, 22l, 280f, Eus Brief ohne Tab, Lect, Orn, Bilder.

ε1102 (1168) Patmos, Ιωαννου 84. — 21×16, 2c, 23l, 267f, Lect$^{\text{tab}}$, Orn.

ε1103 (1157) Mytilini, Λειμωνος 67. — 23×17,5, 16l, 395f, Lect, Orn; vac. Mk 1 1–3 5.

ε1104 (1257) Smyrna, Ευαγγ. Σχολη Γ. 1. — 19×15, 16l, 251f, Lect, Orn, pass. Schol i. mg; vac. Lk 1 1–2 46, Jo 7f, 21 2–fin.

ε1105 (1333) Jerusalem, Σαβα 243. — 27×20 5, 2c, 26l, 190f, Orn, m. s. Lect und Lect^tab. — Fol. 190 einiges Arabische, fol. 2 m. s.: του Ζεβελινου.

ε1106 (1343) Jerusalem, Σαβα 412. — 16,5×13,5, 18l, 384f, Lect; vac. Mt 1 1–5 19, Lk 24 51–fin. — Laut Inschrift aus s. XVI. Geschenk des Johannnes Perbanas aus Konstantinopel.

ε1107 (1314. S. 1261) Jerusalem, Βιβλ. Πατρ. 31. — 26,5×20,5, 20l, 295f, Kan ohne Brief, Mt mit Schol i. mg., Bilder. — Fol. 1: 1683 εν Κωνσταντινουπολει εφερε το παρον απο Ταυρονησου ητοι του Καφα ο ιερομοναχος Αρσενιος ο Ναξιος και αφιερωται τω παναγιω ταφω . . mit eigenhändiger Unterschrift des Patriarchen von Jerusalem Dositheos.

ε1108 (1317. S. 1265) Jerusalem, Βιβλ. Πατρ. 42. — 23×19, 19l, 248f; vac. nach fol. 1f etwa 9 fol. bis Mt 1 14, ferner Mk 1 1–13, Lk 1 1–14, Jo 1 1–16. Bilder herausgeschnitten.

ε1109 (1320. S. 1268) Jerusalem, Βιβλ. Πατρ. 48. — 20×16, 22l, 258f, Kan, Orn, Bilder.

ε1110 (1321. S. 1274) Jerusalem, Βιβλ. Πατρ. 49. — 20,5×16,5, 18l, 306f, Kan ohne Brief, Lect, Lect^tab, Orn, Bilder.

ε1111 (1322. S. 1275) Jerusalem, Βιβλ. Πατρ. 56. — 18×14,5, 23l, 218f, Lect, Lect^tab, Orn, Bilder. — Einst Eigentum des Saba-Klosters.

ε1112 (—) Elasson, Ολυμπιοτισσης 1. — 13,6×11, 23l, 110f, Kan; vac. Lk (υποθ. und κεφ.tab ist noch vorhanden), Jo.

ε1113 (1324. S. 1277) Jerusalem, Βιβλ. Πατρ. 60. — 14×11, 23l, 299f, Kan, Lect^tab, Orn, Bilder.

ε1114 (1188) Sinai 151. — 19,7×15, 22l, 261f, Lect, Lect^tab, Orn. — Schreiber: Georgios.

ε1115 (1192) Sinai 155. — 21,5×17, 25l, 243f, Kan, Lect^tab.

ε1116 (1195) Sinai 158. — 22,5×16,5, 20/21l, 307f, Kan; vac. Mk 8 24–Lk 2 48.

ε1117 (1197) Sinai 160. — 16,8×13,4, 18l, 385f, Lect, m. s. Lect^tab auf Pap, Orn, Bilder.

ε1118 (1209) Sinai 172. — 20,1×15, 25l, 197f, Ternionen, Kan, Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder; vac. Mt 5_{42}—8_{33} (1 Lage), Jo 9_{14}—18_{22} (3 Lagen). — Schreiber nach fol. 197^{v}: Ζαχαριας ο πραιτωριωτης εξ επιτροπης Θεοδωρου μεγαλου υπατου και τοποτηρητου κολωνιας του Γαβρα και της αυτου συνευνου Ειρηνης επι βασιλεως αυτοκρατορος Ρωμαιων Κωνσταντινου Δουκα ... a. 1067.

ε1119 (1212) Sinai 175. — 25×18,5, 20l, 311f, Lect^{tab}. — Schreiber: Mönch Arsenios.

ε1120 (1214) Sinai 177. — 16,9×11,9, 23l, 290f, Lect^{tab}.

ε1121 (1219) Sinai 182. — 20×17,3, 22l, 261f, Kan, Lect, Lect^{tab}, Orn.

ε1122 (1221) Sinai 184. — 19,7×16,2, 22l, 184f, Eus Brief ohne Tab, Orn vor den Evv herausgeschnitten; vac. Jo 4_{37}—fin.

ε1123 (1224) Sinai 187. — 18,5×14, 22l, 259f, Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder.

ε1124 (687. S. 579) London, Brit. Mus. Add. 11868*. — 23,4×17,2, 2c, 29l, 7f, m. s. Lect; cont. Mt 10_{33}—11_{12}, 13_{44}—14_{6}, $15_{14-18, 20-22, 26-29, 30-32, 34}$—$17_{10}$, $17_{12-15, 18-20, 22-24}$, 17_{26}—18_{16}.

ε1125 (497. S. 583) London, Brit. Mus. Add. 16943. — 15,7×12,3, 22/23l, 184f, Kan, Lect, Orn, Bilder.

ε1126 (476. S. 566) London, Brit. Mus. Arundel 524. — 17,5×13,5, 27l, 218f, Kan, Lect, Lect^{tab}; vac. Jo 11_{18-41}. — Durch Thomas von Arundel († 1646) aus dem Orient mitgebracht. Koll. von Scr., Coll. sub „h".

ε1127 (526. S. 610) Oxford, Bodl. Barocc. 59*. — 21,5×14, 21l, 6f, Lect; cont. Lk 23_{38-50}, 24_{46}—fin, Jo 1_{30}—3_{5}.

ε1128 (756. S. 772) Paris, Bibl. Nat. Suppl. Gr. 1083. — 19,3×14,5, 21l, 179f, Lect; vac. Mt 5_{1}—6_{15}, 6_{29}—8_{12}, Jo 4_{31}—fin. — Schreiber: Michael auf Bestellung des Mönchs Stephanos.

ε1129 (1282. S. 471) Ireland, im Privatbesitz von Gilmore, ol. Quaritch s. n. — 25l, 244f, Kan, Lect; vac. Jo 18_{2}—fin.

ε1130 (905) Athos, Andrea 3. — 28,3×20, 28l, 224f, Lect^{tab}, Orn, Bilder.

ε1131 (—) Athos, Iwiron J. J. — 24,9×18,7, 2c, 22l, 258f, Kan, Lect spärlich, Orn, Bilder. — Schreiber: Augustin, αρχιερευς Θεταλιας a. 1018.

ε1132 (1012) Athos, Iwiron 68. — 16×12,4, 22 l, 237 f, Kan, Lect, Orn; vac. Lk 6 9–23.

ε1133 (—) Athos, Watop. 692 (58). — 24,3×16,5, 31 l, 167 f.

ε1134 (—) Athos, Watop. 717 (83). — 16,2×12, 22 l, 251 f, Lect, Fragment einer Lect[tab]. — Fol. 250: ετελειωθη συν θεω η θεια και ιερα δελτος αυτη σπουδη και συναρσει του πανοσιου μοναχου Γερασιμου του εγκλειστου Ηβηρου δια χειρος Χριστοδουλου ελαχιστου πρεσβυτερου του εκδουλευοντος εν τω πανσεπτω ναω του αγιου μεγαλομαρτυρος Θεοδωρου εν Λαοδηκεια τη μεγαλη εν ημεραις του τρισμακαριου μητροπολιτου Βασιλειου και πρωτοσυγκελλου βασιλευοντος δε Ρωμανου του Διογενους εν αις ημεραις οι αθεοι Τουρκοι την αυτην πολιν συν και αλλαις πολεσιν επορθησαν . . ετους ϛφος (1068) ινδ. ϛ μηνι απριλιω κδ ημερα ε ωρα θ.

ε1135 (1051) Athos, Kutlum. 72. — 17,2×13, 20 l, 291 f, Lect, Orn.

ε1136 (1056) Athos, Kutlum. 77. — 15,5×10,7, 19 l, 343 f, Orn, Bilder; m. s. suppl. auf Pap Mt 4 3–16, 6 9–30. — Fol. 352[v] m. s.: ετουτω τω ευαγγελιον το ηφερα απο την Ειρακλιαν και το εμε τα σταχωσα δια σηνδρομης και εξοδου εγω παπα Γερμανος.

ε1137 (937) Athos, Dion. 29. — 16×14, 22 l, 256 f, Eus Brief ohne Tab, Lect; m. s. suppl. Jo 14 22–15 5; vac. Jo 21 11–fin.

ε1138 (—) Athos, Lawra 6 (α6). — 14,2×10,6, 22 l, 308 f, m. s. Kan, Lect[tab], m. s. Lect, Orn; vac. Mt 10 24–39. — Fol. 308[v]: . . . χειρι Λεοντος ελαχιστου πρεσβυτερου του Φογλου a. 1047.

ε1139 (—) Athos, Lawra 11 (α11). — 17,4×12,3, 23 l, 263 f, m. s. Lect und Lect[tab], Bilder aus einem andern grösseren Codex; vac. Jo 1 1–20, 2 1–17.

ε1140 (—) Athos, Lawra 12 (α12). — 16,2×12,8, 22 l, 279 f, Orn, Bilder; m. s. suppl. auf Pap Mt 18 9–19 11, Mk 13 3–17, Jo 12 21–35.

ε1141 (—) Athos, Lawra 22 (α22). — 18×14,8, 22 l, 282 f, Eus Brief ohne Tab, Lect, Lect[tab], Orn, Bilder.

ε1142 (—) Athos, Lawra 26 (α26). — 19,5×15, 20 l, 322 f; m. s. suppl. Mt 12 22–13 55, von den 6 Ergänzungsblättern ist fol. 35 f Palimpsest.

ε1143 (—) Athos, Lawra 42 (α42). — 21,3×16,3, 25 l, 227 f, Kan, Orn.

ε1144 (—) Athos, Lawra 48 (α48). — 22×18,3, 24 l, 229 f, Kan; m. s. wiederholt auf fol. 218–229 (Pap) Jo 16 21–17 26 und ergänzt 18 1–fin.

ε1145 (—) Athos, Lawra 52 (α52). — 21,2×16,5, 22l, 221f, Eus Brief ohne Tab, Orn, Bilder. — Schreiber: nach der kryptographischen Notiz fol. 3 Strategios. Fol. 2^{v} in Kreuzform, wohl für den Besteller: ευχου ο αναγινωσκων υπερ μνημης και σωτηριας Θεοδωριτου του σεβασμιωτατου μοναχου και πανιερου πρεσβυτερου του θεοφορου πρωτου του ψυχοσωστου ορους του Γανου.

ε1146 (—) Athos, Lawra 57 (α57). — 24,5×20, 20l, 272f, Kan, m. s. Lect, zwei Hände, Orn. — Nach Notizen auf fol. 9 a. 1218 der Lawra von Kyprian, dem Kloster-Kathegumenos, geschenkt.

ε1147 (—) Athos, Lawra 61 (α61). — 24,3×19,6, 24l, 233f, Kan, Lect^{tab}, Orn. — Schreiber: Mönch Lukas a. 1098. Fol. 233^{v}: drei Zeilen verblasster lateinischer Schrift.

ε1148 (—) Athos, Lawra 341 (γ101). — 24×19, 22l, 80f, Orn; vac. Mt 1 1–Lk 7 6.

ε1149 (—) Athos, Pantel. 36. — 21,5×16, 21l, 220f (die ersten fol. beschädigt), Lect, Orn; vac. Mt 8 34–9 15, 25 31–27 40, Mk 8 7–24, Lk 20 34–23 24, Jo 19 27–fin.

ε1150 (1090) Athos, Xiropot. (i. d. Kirche). — 12×10, 21l, Eus Brief ohne Tab, Lect, Lect^{tab}, fol. nicht gezählt, Orn.

ε1151 (1045a) Athos, Kastam. 105. — 16,4×13, 20l, 162f, Bilder; vac. Mt 1 1–14 2, Lk 23 23–Jo fin.

ε1152 (1123) Athos, Philoth. 44. — 18,3×15, 23l, fol. nicht gezählt, m. s. Lect und Lect^{tab} auf Pap, Orn; m. s. suppl. Lk 1 1–18.

ε1153 (—. S. 1282) Mytilini, Λειμωνος 227. — 16,7×13,3, 25l, 136f; vac. Mt 1 1–7 5, Mk 1 1–15, Lk 19 32–Jo fin.

ε1154 (—) Athos, Watop. 758 (124). — 16,5×13,5, 20 l, 340f, Kan, Lect^{tab}, m. s. Lect, Orn, Bilder. — Fol. 340^{r} m. s.: η παρουσα δελτος εγενετο Ιωαννου του εκ γενους Ολυντηνων του γεγονοτος δομεστικου της αυτοκρατορισσης και βασιλισσης κυρας Ειρηνης της συζυγου του κραταιου βασιλεως του Πορφυρογεννητου κυρου Ιωαννου του Κομνηνου εν ετει 1128. Al. m.: τουτο το βηβληον ηπαρχη καμου του παπα Διμητρη υιου του ποται διακο Διμητρη το κληθεν. Ντεμεζος ...

ε1155 (—) Athos, Stawronik. 43. — 28×22, 2c, 19l, 296f, Kan ohne Brief, Orn, Bilder.

ε1156 (1006) Athos, Iwiron 56. — 20×15,5, 26l, 194f, Kan, Lect, Lect^{tab}. — Angehängt α1174.

ε1157 (1058) Athos, Kutlum. 90α. — 19,7×14,4, 28l, 152f, Orn zu Mk, sonst herausgeschnitten, Bilder; m. s. suppl. Jo 1$_{12-18}$; vac. Mt 1$_{9-12}$, Lk 1$_{8-15}$. Jo 21$_{23-25}$ wurde a. 1145 vom Mönch Nikon, dem Schreiber der zweiten Schicht des ε1157 angehängten α277, ergänzt, welcher in einer Notiz nach Jo sich die Schreiberschaft auch der Evv vindiziert . . . βασιλευοντος ευσεβως Μανουηλ του Κομνηνου και αρχιερατευοντος θεοπροβλητως Μιχαηλ Λαχ . . του Οξειτου του αρχιεπισκοπου Κωνσταντινου πολεως νεας Ρωμης και οικουμενικου πατριαρχου. — Fol. 6^{r}, 49^{v}, 77^{v} in schönen gothischen Zügen einzelne Verse aus der lat. Bibel, eingeleitet mit in illo tempore.

ε1158 (1316. S. 1263) Jerusalem, Βιβλ. Πατριαρχ. 41. — 23,5×16,5, 21/22l, 298f, Kan ohne Brief, Lect, Lect^{tab}, Orn.

ε1159 (1364) Jerusalem, Φωτιου 23. — 16×13, 20l, 348f, Bilder; m. s. suppl. auf Pap Mt 7$_{17-28}$, 9$_{30}$–12$_{38}$; vac. Mt 12$_{47}$–14$_{8}$.

ε1160 (—) Konstantinopel, Russ.-Archaeolog. Inst. s. n. — 22×16,3, 21l; cont. Mk 1$_{1}$–3$_{17}$.

ε1161 (647. S. 722) Konstantinopel, του Ταφου 275 (ol. 520). — 25,2×18,6, 2c, 24l, ?f, Lect, Lect^{tab}, Bilder.

ε1162 (1289) Chikago, Newberry Nr. 15. 1378. Bi 84. — 13,2×8,8, 27l, 211f, Bilder.

ε1163 (268) Paris, Bibl. Nat. Gr. 73. — 24,7×19,5, 2c, 25l, 217f, Kan, Lect, Lect^{tab}, Umriss der Evangelistenbilder.

ε1164 (—) Trapezunt, Σουμελα 1. — 38×28, 248f; nach Papadopulos von verschiedenen Händen.

ε1165 (—) Trapezunt, Σουμελα 81 (im Klosterschatz). — 22×18, 22l, 219f, Kan, Bilder.

ε1166 (—) Drama, Εικοσιφοινισσης 203. — 23,2×17, 218f, s. XI: Mt Mk 26l, s. XII: Lk Jo 21l. Der Schreiber des s. XII. setzt vor Mt die Lect^{tab} und versieht auch Mt Mk mit Kapp-Tab, Lect u. s. w.

ε1167 (—) Amorgos, Χρυσοβιωτισσης 1. — 27×19,5, 24l, 269f. — Schreiber: Mönch Antonios ο Μαλακης.

ε1178 (1279. S. 321) London, Brit. Mus. Add. 34107. — 13,5×12, 24l, 213f; m. s. s. XV. suppl. fol. 1–5 auf Pap Mt 1$_{1}$–3$_{8}$; vac. Lk 7$_{1-19}$, 9$_{13-31}$.

ε1179 (711. S. 617) Oxford, Oriel Coll. MS. 81. — 19,7×15,1, 22/23l, 236f; vac. Mt 1$_{1-14}$, $_{17-20}$, $_{24}$–2$_{2}$, 28$_{15}$–fin, Mk 1$_{6f}$, Lk 1$_{6f}$, 8$_{25-37}$,

24$_{30-53}$, Jo 1$_{1-3}$, $_{9-14}$, 18$_{23}$–fin. — a. 1878 von John Hext aus Korfu mitgebracht.

ε1180 (—. S. 1321) Earl of Crawford 2. — 14×10,5 21 l, 241 f, Lect, Lect^{tab}, Orn; vac. Lk 1$_{31-50}$. — Vielleicht ist nach der Bemerkung ποιημα Παυλου μοναχου zu den Versen unter Lk Mönch Paulos der Schreiber.

ε1181 (—) Trapezunt, Σουμελα 74. — 310f, davon 44f m. s. s. XIII Bombycin.

ε1182 (272) London, Brit. Mus. Add. 15581 (ol. Paris, Bibl. Nat. Gr. 76). — 14×12, 21 l, 218f (fol. 24–33, 195–207 sind verschoben).

ε1183 (23) Paris, Bibl. Nat. Gr. 77. — 23×18,4, 22 l, 230f, Orn; vac. Mt 1$_{1-5}$, $_{7-16}$, Lk 24$_{46}$–Jo 2$_{20}$, Jo 21$_{25}$; m. s. s. XII. setzte neben Mt 1$_{1}$–Lk 4$_{18}$ die lateinische Übersetzung.

ε1185 (667. S. 900) Madison (New Chersey) Drew Theolog. Semin. MS. 3. — 10×9, 25/27 l, 178f, fol. 163 und 170 aus s. XVI. — In Konstantinopel gekauft.

ε1186 (670. S. 901) Albion (Mass.) Privatbesitz von A. A. Benton MS. 2. — cont. Lk 8$_{3-24}$, 9$_{13-34}$.

ε1187 (651. S. 874) Dessau, Herzgl. Bibl. s. n. — 19,5×15, 23 l, 190f, Lect, Lect^{tab}, Orn.

ε1188 (—) Serres, Προδρομου, Perg. III. 12. — 20,2×16,3, 2c, 22 l, 270f, m. s. Lect, Lect^{tab}, Orn.

ε1189 (—) Petersburg, K. Ö. Bibl. 538 (Antonini 1). — 21×16, 22 l, 239f, Orn. — Schreiber: Mönch Theodoros.

ε1190 (—) Petersburg, K. Ö. Bibl. 206. — 21×16, 22 l, 286f, Lect, Lect^{tab}, Orn.

ε1191 (—) Petersburg, K. Ö. Bibl. 511. — 21×16, 23 l, 234f, Kan ohne Brief, Lect, Lect^{tab}, Orn.

ε1192 (247) Moskau, Syn.-Bibl. 400 (ol. CCCLXXIII). — 15×11, 222f. — Einst im Athoskloster Φιλοθεου. — Koll. von Matthaei sub „q“.

ε1193 (—) Athen, Privatbesitz von Lambros 2. — 20,6×17, 22 l, Orn; vac. Mt 1$_{1}$–6$_{8}$, 9$_{15-32}$, 13$_{34}$–18$_{1}$, 20$_{23}$–21$_{5}$, Mk 1$_{1}$–4$_{36}$, Jo 13$_{10}$–17$_{26}$, 21$_{9}$–fin.

ε1195 (1358) Jerusalem, Αναστασεως 15. — 21,5×15,5. 22 l, 258f, Bilder. — Aus dem Sabakloster.

ε1196 (1190) Sinai 153. — 21,5×16,5, 18 l, 420f, Kan, Lect^{tab}, Orn, Bilder.

ε1197 (1199) Sinai 162. — 18×14, 19l, 305f, Lect, Lect[tab], Orn. — Schreiber: Mönch und Hierodiakon Makarios.

ε1198 (1210) Sinai 173. — 19×15, 22l, 246f, Orn, Bilder herausgeschnitten.

ε1199 (—) Trapezunt, Σουμελα 61. — 18×14,5, 324f, Kan.

ε200 (134) Rom, Vat. Gr. 364. — 21,5×15,9, 20l, 297f, Kan, Lect, Lect[tab], Orn, Bilder.

ε201 (860) Rom, Vat. Gr. 774. — 20×15, 27l, 160f, Lect, Lect[tab], Orn, Bilder; vac. Lk 24 27–Jo fin.

ε202 (140) Rom, Vat. Gr. 1158. — 23,6×17, 2c, 22l, 408f, Kan ohne Brief, Lect, Lect[tab], Orn, Bilder. — Von der Königin von Cypern Papst Innocenz VII. geschenkt.

ε203 (872. S. 690) Rom, Vat. Gr. 2160. — 21×16, 2c, 26l, 180f, Eus Brief ohne Tab, Lect, Bilder; vac. Mt 6 4–21, Jo 13 16–fin.

ε204 (877. S. 694) Rom, Vat. Gr. 2290. — 26,6×21, 2c, 26l, 218f, Kan, Lect, Lect[tab], Orn. — Schreiber: Mönch Athanasios im Kloster des h. Georg των Βεβαλινων a. 1197 im Auftrag des λογοθετος Johannikios.

ε205 (387) Rom, Vat. Ottob. Gr. 204. — 21,8×16,6, 21l, 298f, Lect, Lect[tab].

ε206 (156) Rom, Vat. Reg. Gr. 189. — 12×10, 23l, 244f, Lect, Orn.

ε207 (157) Rom, Vat. Urb. Gr. 2. — 18,7×13,5, 22l, 305f, Kan, Lect, Orn, zahlreiche Bilder. — Fol. 3: fünf Trimeter von Alexios Komnenos an Johannes Porphyrogennetos, betitelt Μουσαι Αλεξιαδες Κομνηνιαδες. Für Johannes II. Porphyrogennetos (1118–1143) geschrieben.

ε208 (132) Rom, Vat. Gr. 361. — 27×15,9, 20l, 288f, Kan ohne Brief, Lect, al. m. Lect[tab], Orn, Bilder.

ε209 (173) Rom, Vat. Gr. 1983. — 20×13,3, 2c, 25l, 155f, Kan, Lect, Lect[tab], Orn; vac. Joh 13 1–fin.

ε210 (178) Rom, Angel. 123 (ol. A. 1. 3). — 37,9×29,7, 2c, 23l, 272f, Kan ohne Brief, Lect, Orn; vac. Jo 21 17–fin. — Einst im Kloster του Προδρομου .. εγγιστα της Αετιου (Konstantinopel).

ε211 (179) Rom, Angel. 11 (ol. A. 4. 11). — 19,7×16, 22l, 249f, fol. 1–5 (leer) und 220–249 Pap, Kan ohne Brief, Lect, Lect^tab, Orn; m. s. suppl. Jo 18 26–fin.

ε212 (1301) Paris, Bibl. Nat. Suppl. Gr. 1266. — 27×20,3, 2c, 26l, 173f, Lect, Orn; m. s. suppl. auf Pap Mt 26 58–27 8, 27 59–28 14, Jo 11 6–53, 13 27–16 2, 19 29–fin.

ε213 (160) Rom, Barb. IV. 27. — 22,6×18, 23l, 216f, Lect, Lect^tab, Orn. — Geschrieben a. 1123.

ε214 (162) Rom, Barb. IV. 31. — 23,4×17, 23l, 248f (vertauscht fol. 75 und 76), Kan, Lect, Orn, Bilder. — Schreiber: Presbyter Manuel κονκελλαρος του αγιου Στεφανιτου a. 1153.

ε215 (—) Paris. Bibl. Nat. Suppl. Gr. 1282. — 17,9×14,6, 20l, 266f, Lect, Orn; m. s. suppl. auf Pap Mt 5 16–26.

ε216 (395) Rom, Casan. 165 (ol. G. IV. 1). — 28×20,9, 2c, 28l, 170f, Lect, Orn, Bilder; m. s. suppl. Jo 1 19–25, Jo 21 19–fin.

ε217 (396) Rom, Chig. E. IV. 6. — 22,4×16,5, 27l, 115f, Lect, Orn; vac. Mt 1 1–23 27.

ε218 (826. S. 624) Grottaferrata, Aα 3. — 22×17, 2c, 25l, 234f, Lect, Lect^tab. — Wohl im Abendland geschrieben.

ε219 (828. S. 626) Grottaferrata, Aα 5. — 27×20, 2c, 27l, 176f, Kan ohne Brief, Lect, Lect^tab, Orn, Bilder.

ε220 (829. S. 627) Grottaferrata, Aα 6. — 22×17, 2c, 26l, 209f, Lect, Lect^tab, Orn; vac. Mt 1 1–13 28.

ε221 (183) Florenz, Laur. VI. 14. — 16,7×13,1, 19l, 349f, Kan ohne Brief, Lect, m. s. Lect^tab, Orn, Bilder.

ε222 (187) Florenz, Laur. VI. 23. — 20,1×16, 25l, 212f, Kan, Bilder.

ε223 (188) Florenz, Laur. VI. 25. — 15,2×11,6, 27l, 228f, Lect, Lect^tab, Orn.

ε224 (191) Florenz, Laur. VI. 29. — 13,2×9,5, 27l, 180f, m. s. Lect, Orn.

ε225 (193) Florenz, Laur. VI. 32. — 15,8×12,8, 27l, 165f, Kan, m. s. Lect, Bilder.

ε226 (346) Mailand, Ambros. S 23 supra. — 22,3×16,5, 31/32l, 168f, Lect, Lect^tab; vac. Jo 3 26–7 52. — Vermutlich in Kalabrien geschrieben. — Koll. von Ferrar, A Collation of four important manuscripts of the gospels, ed. by Abbott, Dublin 1877, sub „M“.

ε227 (347) Mailand, Ambros. R 35 supra. — 23,1×16,5, 25l, 245f, Eus Brief ohne Tab, Lect. — Schreiber fol. 245^{r}: Konstantinos Chrysographos.

ε228 (351) Mailand, Ambros. B 70 supra. — 21,6×15,4, 22l, 268f, Kan, m. s. Lect, Orn.

ε229 (587. S. 456) Mailand, Ambros. M 48 supra. — 22,3×18,7, 25l, 183f, Lect (m. pr.?), Orn, Bilder; m. s. s. XV. suppl. Jo 21_{8}–fin.

ε230 (407) Venedig, Marc. I. 12. — 15,2×13, 21l, 87f, Lect, Bilder; cont. Lk 5_{30}–Jo 9_{2}.

ε231 (408) Venedig, Marc. I. 14. — 23,5×20,1, 22l, 262f, Kan, pass. Lect, m. s. Lect^{tab} auf Pap, Orn; m. s. suppl. Mt 1_{1-13}. — Früher dem Chrysostomuskloster am Jordan gehörig.

ε232 (419) Venedig, Marc. I. 60. — 19,4×15,4, 22l, 262f, Lect, Orn; m. s. s. XVI. suppl. auf Pap Jo 8_{44}–11_{33}, Jo 21_{7}–fin.

ε233 (217) Venedig, Marc. I. 3. — 20,6×15,7, 20l, 301f (fol. 300f leer), Kan, Lect^{tab}, Orn.

ε234 (211) Venedig, Marc. 539. — Griechisch-arabisch, 29×23, 2c (links griechisch), 26l, 265f, Lect^{tab}, Orn, Bilder ohne Farben; angehängt fol. 266–280 Konstitutionen der Koncilien über Feste, Fasten u. s. w., Erklärung einzelner evangel. Stücke; vac. Lk 1_{1}–2_{32}, Jo 1_{1}–4_{2}.

ε235 (355) Venedig, Marc. 541. — 16,6×12,6, 18l, 410f, Kan, Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder.

ε236 (401) Neapel, Bibl. Naz. II. Aα 3. — 20,6×15,5, 23l, 113f; vac. Mt 1_{1}–10_{37}, 11_{19}–12_{11}, 13_{40}–14_{2}, 14_{26}–Mk 1_{40}, Jo 12_{2}–fin; die Jo umfassenden Lagen sind vom Buchbinder an die Spitze gestellt, obgleich seine κεφ.-Tabelle am Schluss von Lk sich findet.

ε237 (843) Neapel, Bibl. Naz. II. Aα 37. — 16,3×12, 24l, 235f, Eus Brief ohne Tab, Lect, Orn; m. s. suppl. Mt 15_{33}–17_{18}, doch ist das erste der hier herausgeschnittenen fol. des Originals am Schluss von Jo angeheftet.

ε238 (—) Neapel, Bibl. Naz. II. Aα 38. — 29×21, 22l, 203f, Bilder; vac. Jo fin.

ε239 (44) London, Brit. Mus. Add. 4949. — 30,7×24,2, 22l, 259f,

Lect, Lect$^{\text{tab}}$, Orn, Bilder. — Von Caesar de Missy, dem Kaplan Georgs III. von England, a. 1745 vom Athos nach London gebracht.

ε240 (439) London, Brit. Mus. Add. 5107. — 31,7×24,5, 2c, 23l, 219f, Kan, Bilder. — Schreiber: Mönch Nephon auf dem Athos a. 1159.

ε241 (438) London, Brit. Mus. Add. 5111 u. 5112. — 2 Bde, 25,7×18, 18l, 211 u. 241f, Kan, Orn, Bilder; vac. Mt 1 $_{6-15}$. — Schreiber: Mönch Gregorios, † 1189.

ε242 (202) London, Brit. Mus. Add. 14774. — 25×20, 21l, 278f, Lect, Lect$^{\text{tab}}$, Orn.

ε243 (495. S. 581) London, Brit. Mus. Add. 16183. — 16,9×12,2, 28l, 181f, Eus Brief, Raum für Kan, Lect, Lect$^{\text{tab}}$, Bilder. — Vielleicht vom Sinai.

ε244 (499. S. 586) London, Brit. Mus. Add. 17741. — 23,6/24×16,6/17, 22l, 216f, Lect, Orn; vac. Mt 1 $_{1}$–12 $_{21}$, Jo 17 $_{13}$–fin.

ε245 (502. S. 589) London, Brit. Mus. Add. 19387. — 21×16, 22l, 229f, Lect, Lect$^{\text{tab}}$; vac. Mt 1 $_{1}$–8 $_{5}$. — Schreiber: Leo.

ε246 (688. S. 592) London, Brit. Mus. Add. 22736. — 24,5×19, 2c, 24l, 224f, Bilder. — Schreiber: Vorleser Johannes. — a. 1859 erworben von Lambros (Athen).

ε247 (485. S. 572) London, Brit. Mus. Burn. 23. — 19,5×15,3, 23/25l, 230f, Kan, Lect, Lect$^{\text{tab}}$, Bilder; vac. Lk 5 $_{22}$–9 $_{32}$, 11 $_{31}$–13 $_{25}$, 17 $_{25}$–18 $_{3}$, Jo 8 $_{14}$–fin. — Koll. von Scrivener, Coll. sub „s“.

ε248 (505. S. 567) London, Brit. Mus. Harl. 5538. — 12,5×9,2, 23l, 226f, Lect, Orn.

ε249 (116) London, Brit. Mus. Harl. 5567. — 16,6×13,1, 23l, 300f, Kan ohne Brief, Lect, Lect$^{\text{tab}}$. — a. 1649 einem Mönch Athanasios, a. 1724 Bernard Mould in Smyrna gehörig.

ε250 (550. S. 537) London, Brit. Mus. Curzon 74. 9. — 25,3×19,1, durchschnittlich 33l, 219f, Eus Brief ohne Tab, Lect, Lect$^{\text{tab}}$. — a. 1609 Gerasimos απο Τορφανη gehörig, a. 1837 aus dem Athos-Kloster Karakallu gebracht.

ε251 (551. S. 538) London, Brit. Mus. Curzon 75. 10. — 22×15,5, 23l, 234f, fol. 210–234 Pap, die 3 letzten fol. unbeschrieben,

Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder. — a. 1837 aus dem Athos-Kloster Karakallu gebracht.

ε252 (552. S. 539) London, Brit. Mus. Curzon 76. 11. — 20,9×15,4, 27l, 252f. — a. 1834 aus dem Sabakloster gebracht.

ε253 (71) London, Lamb. Pal. 528. — 16,3×12,2, 21/26l, 265f, Kan. Die Jahreszahl ͵αρξ´ fol. 263^{v} ist nicht echt, da man damals ϛχξη´ geschrieben hätte. — Früher dem Erzbischof von Ephesus gehörig, wurde der Cod durch den englischen Kaplan Philipp Traheron in Smyrna (1669–1674) nach London gebracht. — Koll. von Scr., Coll. sub „g“.

ε254 (471. S. 510) London, Lamb. Pal. 1176. — 19,4×14,6, 23/24l, 240f, m. s. Kan, Lect, Lect^{tab}. — Koll. von Scr., Coll. sub „b“.

ε255 (532. S. 545) London, Highgate, Burd.-Coutts I. 3. — 18,5×14,2, 22l, fol. nicht gezählt, Kan, Lect, Bilder; vac. Mt 13 $_{37-44}$, 22 $_{31}$—23 $_{4}$, Lk 8 $_{3-16}$, Jo 8 $_{1-28}$, 10 $_{1}$—12 $_{10}$, 13 $_{18-34}$, 14 $_{11-26}$, 15 $_{24}$—fin.

ε256 (533. S. 546) London, Highgate, Burd.-Coutts I. 4. — 16,9×13,6, 20l, fol. nicht gezählt, Lect; vac. Mt 1 $_{1}$—9 $_{13}$, Lk 1 $_{1-15}$, Jo 21 $_{1-16}$.

ε257 (543. S. 556) London, Highgate, Burd.-Coutts III. 5. — 28,5×22, 2c, 27/30l, 183f, Lect, Lect^{tab}, Bilder; vac. Mt 12 $_{11}$—13 $_{10}$, Mk 8 $_{4-28}$, Lk 15 $_{20}$—16 $_{9}$, Jo 2 $_{22}$—4 $_{6}$, 4 $_{52}$—5 $_{43}$, 11 $_{21-47}$. — Koll. von Scr., Adv. sub „a“, p. 1–59.

ε258 (509. S. 495) Oxford, Christ Church Coll. 24. — 30,2×22,2, 24l, 229f (zwei fol. mit Jo 19 $_{13-29}$ und 21 $_{24f}$ sind am Anfange m. pr. noch einmal geschrieben), Kan ohne Brief, Orn, Bilder. — a. 1727 vom Athoskloster Pantokratoros nach England gebracht.

ε259 (510. S. 496) Oxford, Christ Church Coll. 25. — 27,3×21,1, 22l, 229f, Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder. — Fol. 3 belanglose griechische Notizen über mehrfachen Besitzwechsel.

ε260 (73) Oxford, Christ Church Coll. 26. — 25,1×20,7, 22l, 291f, Kan-Tab (Brief herausgeschnitten), Lect, Bilder. — Geschenk des Theophanes, Bischofs von Ραδοβυσδιον, an das Kloster der Panagia της πεφανερωμενης της επικεχλημενης Τεταρινας.

ε261 (513. S. 499) Oxford, Christ Church Coll. 29. — 19,9×16,2, 25l, 162f, Lect; m. s. suppl. Mt 1 $_{1}$—5 $_{3}$; vac. Mt 5 $_{3-30}$, 8 $_{4-25}$, 13 $_{46}$—18 $_{28}$, Lk 1 $_{44-75}$, 4 $_{42}$—5 $_{36}$, 8 $_{10-28}$, 11 $_{13-33}$, 14 $_{11-31}$, Jo 20 $_{12}$—21 $_{1}$. — Schreiber: Mönch Chariton a. 1130.

ε262 (514. S. 500) Oxford, Christ Church Coll. 30. — 18,5×14, 23 l, 226 f, (Eus Brief?), Kan-Tab; vac. Jo 20_{19}—fin.

ε263 (518. S. 504) Oxford, Christ Church Coll. 36. — 15,9×13, 23 l, 249 f, Lect, Lect^{tab}, Bilder.

ε264 (520. S. 506) Oxford, Christ Church Coll. 40. — 11,8×8,5, 22/23 l, 213 f, Lect, Lect^{tab}.

ε265 (524. S. 490) Oxford, Bodl. Canon. Gr. 112. — 14,5×11,2, 25/28 l, 186 f, Eus Brief ohne Tab, Lect, m. s. Lect^{tab}, Orn, Bilder; m. s. Bemerkungen über das Passah der Jahre 1497–1522.

ε266 (98) Oxford, Bodl. Clarke 5. — 21,5×15,8, 25 l, 222 f, Lect, Bilder. — Von Clarke aus dem Orient gebracht.

ε267 (111) Oxford, Bodl. Clarke 7. — 21×15,4, 31 l, 181 f, m. s. Lect; vac. Jo 16_{27}—17_{15}, 20_{25}—fin.

ε268 (676. S. 527) Cheltenham (Fenwick) 1284. — 19,6×15, 28 l, 344 f, Lect, Lect^{tab}, mehrere Hände, Orn, Bilder; vac. Mt 9_{36}—10_{22}, Mk 1_{21}—2_{1}, Jo 1_{1-22}. — A. 1422 in der Kirche des heiligen Georgios του οντως εν Ελαρανδω. — Verbunden mit α273.

ε269 (68) Oxford, Linc.-Coll. II. Gr. 17. — 21×15,5, 23 l, 291 f, Kan, Lect, m. s. Lect^{tab}, Orn. — Aus Zante nach England gebracht.

ε270 (443) Cambridge, Univ. Nn II. 36. — 28×22, 2 c, 22/24 l, 232 f, Kan, Lect^{tab}, Orn.

ε271 (674. S. 620) Cambridge, Univ. Add. 1879. 11. — 22,5×15, 26 l, 4 f, Lect; cont. Mt 10_{42}—12_{43}.

ε272 (59) Cambridge, Gonville and Caius Coll. 403. — 19,5×14,5, 23 l, 238 f, Orn, Bilder. — Koll. von Scr., Adv. sub „c" p. 60–142.

ε273 (678. S. 529) Cheltenham (Fenwick) 3886. — 27×20,6, 20 l, 395 f, Kan, m. s. Lect, Bilder.

ε274 (717. S. —) Cheltenham, Ladies-Coll. (ol. Ruskin) s. n. — 16,5×12, 21 l, 281 f, Kan, Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder. — Einst Eigentum eines Mönchs Gerasimos.

ε275 (558. S. 525) Holkham, Privatbesitz des Earl of Leicester 4. — 21,5×16, 20 l, 352 f, m. s. Lect, Orn, Bilder.

ε276 (—) Privatbesitz des Earl of Crawford 10. — 16,5×12, 21 l, 253 f, Lect, Lect^{tab}, Orn.

ε277 (1278) Ol. Hoskier, jetzt unbekannten Aufenthalts s. n. — 23,4 × 17,1, ?l, 352f. — Hoskier veröffentlichte eine Kollation in A full account and collation of the greek cursive codex Ev. 604, Appendix A p. 1–25, London 1890. Koll. von Scr., Adv. sub „j".

ε278 (531. S. 327) London, Privatbesitz von J. B. Braithwaite 1. — 20,5 × 15, 21 l, 96f; m. s. Lect, Init; vac. Mt Lk 17_{35} Jo fin. — a. 1884 in Athen gekauft.

ε279 (9) Paris, Bibl. Nat. Gr. 83. — 23,5 × 17, 20l, 298 f, Kan, Lect^{tab}, häufig lateinische Notizen i. mg, Bilder; m. s. suppl. Jo 1_{1-14}. Schreiber: Notar Solomon a. 1167, wohl auf Sizilien ... βασιλευοντος εν Κωνσταντινουπολει Μανουηλ του Πορφυρογεννητου και ενδοξοτατου βασιλεως και εν τοις Ιεροσολυμοις Αμαρρη του κραταιου ριξ εν δε τη νησω Σικελιας Γουλλελμου του δευτερου ριγος. .

ε280 (282) Paris, Bibl. Nat. Gr. 90. — 17,8 × 13,3, 2c, 24l, Lect sehr selten, 150f. — Geschrieben a. 1176.

ε281 (80) Paris, Privatbesitz des Mr. Lesouëf. — 23 × 16, 23 l, 309f, Orn, Bilder.

ε282 (261) Paris, Bibl. Nat. Gr. 52. — 28,1 × 22,7, 2c, 25 l, 345f, Lect, Orn; m. s. suppl. auf Pap Mt 1_{1}–10_{21}, Jo 21_{19}–fin; vac. Mt 10_{21}–11_{1}, 14_{25}–19_{21}, Lk 24_{39}–fin, Jo 20_{16}–21_{19}. — Früher im Kloster του Προδρομου zu Konstantinopel.

ε283 (15) Paris, Bibl. Nat. Gr. 64. — 18,2 × 14,3, 23/24l, 225f, Kan, Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder.

ε284 (264) Paris, Bibl. Nat. Gr. 65. — 20,5 × 14,2, 20l, 286f (Lagen verschoben, die richtige Ordnung ist fol. 25–32, 17–24, 23–40, 135f, 1–16, 41–134, 137–279, 280–286), Lect; m. s. suppl. Mk 8_{27}–10_{35}, Lk 9_{52}–11_{36}, vac. Mt 1_{1}–7_{14}, 14_{31}–15_{24}, 15_{37}–16_{24}, 17_{8}–18_{7}, Lk 18_{17-30}, Jo 5_{23-36}, 6_{69}–7_{12}, 21_{23}–fin. — a. 1718 aus dem Orient nach Paris gebracht.

ε285 (265) Paris, Bibl. Nat. Gr. 66. — 25,1 × 19, 19l, 372f; m. s. suppl. Mt 13_{24-33}.

ε286 (21) Paris, Bibl. Nat. Gr. 68. — 22,9 × 18, 2c, 26l, 203f, m. s. Lect u. auf Pap Lect^{tab}, Orn, Bilder; m. s. s. XV. suppl. Lk 20_{10}–21_{26}, 22_{51}–23_{27}; vac. Mk 13_{28}–14_{33}, Lk 1_{10-58}, 21_{26}–22_{50}. — Schreiber: Onesimos. Anscheinend im Abendland geschrieben.

ε287 (7) Paris, Bibl. Nat. Gr. 71. — 20,2×16, 29l, 186f, Kan, Lect^{text}, Lect^{tab}, Orn, Bilder.

ε288 (22) Paris, Bibl. Nat. Gr. 72. — 26×18,8, 22l, 232f (fol. 7–10 gehört vor fol. 1–6), Orn; vac. Mt 1_{1}–2_{2}, 4_{21}–5_{25}, Jo 14_{22}–16_{27}.

ε290 (269) Paris, Bibl. Nat. Gr. 74. — 23,8×19,8, 28l, 215f, m. s. Kan ohne Brief, Orn, Bilder; m. s. suppl. auf Pap fol. 164 Lk 24_{50}–fin.

ε291 (270) Paris, Bibl. Nat. Gr. 75. — 18,3×13,3, 19l, 344f, Lect^{tab}, Bilder.

ε292 (275) Paris, Bibl. Nat. Gr. 80. — 25,6×20,8, 24l, 229f (fol. 1 gehört hinter fol. 6, fol. 109 nach fol. 110, fol. 211 und 204 sind miteinander zu vertauschen), Kan ohne Brief, Orn.

ε293 (279) Paris, Bibl. Nat. Gr. 86. — 17,4×13,7, 23/26l, 250f, Kan ohne Brief, Lect, Lect^{tab}, spätere Bilder ohne Farben. — Fol. 12^{v} m. s.: το παρον τετραβαγγελον εκομισθη εκ της εν τη Πατμω βιβλιοθηκης παρ εμου Ιωσηφ Γεωργειρηνη ταπεινου αρχιεπισκοπου Σαμου και επεδωθει τω ευσεβεστατω και κρατειω βασιλει Λοδαβικω τω μεγα εν ετους χ̅υ̅ αχος (1676) μαρτιου κ̅ε̅.

ε294 (280) Paris, Bibl. Nat. Gr. 87. — 18,8×14,1, 25/26l, 170f, Lect^{tab}, (aus einem andern Codex 5 fol. vor- und 1 fol. nachgeheftet mit Kapp-Tab zu Mt, Mk und Lk); Lagen vertauscht, zu lesen ist p. 1–80, 281–302, 303–312, 81–96, 197–212, 181–196, 97–101, 102–180, 213–233, 235–280, 313–338.

ε295 (271) Paris, Bibl. Nat. Gr. 88. — 21,3×15,6, 22/23l, 249f, Kan ohne Brief, Lect sehr selten, Orn, Bilder; vac. Mt 28_{11}–fin, Mk 5_{16}–8_{15}, Lk 1_{1-9}. — Von einem Eremiten Meletios an das Kloster της υπεραγιας θεοτοκου του Ιεραξ geschenkt.

ε296 (32) Paris, Bibl. Nat. Gr. 116. — 14,7×10,9, 21l, 243f (fol. 112 gehört vor fol. 111), m. s. Lect, Orn, Bilder; m. s. suppl. auf Pap Mt 11_{7}–12_{34}; vac. Mt 1_{1}–10_{22}, Lk 14_{23-35}, 17_{9}–18_{1}, 20_{14-26}, 22_{36}–Jo 4_{20}.

ε297 (11) Paris, Bibl. Nat. Gr. 121. 122. — 2 Bde, 16,2×9,3, 16l, 230 und 274f, Kan ohne Brief, Kan vollständig wiederholt, Orn, Bilder. — Einst im Besitz des Nikolaos της Κοριανης, dessen Sammlung auf den ιερομοναχος Johannes überging.

ε298 (662. S. 632) London, im Privatbesitz von Butler. — 24,5×17,2, 22l, Folienzahl nicht notiert, Kan; vac. Lk 24_{48-52}.

ε299 (1291) Paris, Bibl. Nat. Suppl. Gr. 1128. — 14,8×11, 21 l, 260f, Lect selten, Bilder scheinen herausgerissen; m. s. suppl. auf Pap Mt 1_{1-13}, Jo 21_{10}–fin; vac. Mt 1_{13}–2_{17}, Mk 1_{1-10}, Lk 1_{1-12}, Jo 1_{1-15}, 21_{1-10}.

ε1200 (297) Paris, Bibl. Nat. Suppl. Gr. 140. — 13,7×9, 28 l, 186f, Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder; m. s. auf einem angehefteten Blatt ein Dialog über den orthodoxen Glauben.

ε1201 (298) Paris, Bibl. Nat. Suppl. Gr. 175. — 19×13,9, 27/28 l, 219f, m. s. Lect und Lect^{tab}, Orn, Bilder.

ε1202 (120) Paris, Bibl. Nat. Suppl. Gr. 185. — 18,3×13,7, 30l, 150f, Orn, Bilder; m. s. suppl. Jo 1_{1-22}; vac. Mk (fol. 40–67). — Fol. 154–177 enthalten die 11.–14. Lage des Evangelistars zu Leyden Öffentl. Bibl. Ms. Gr. 96.

ε1203 (748. S. 758) Paris, Bibl. Nat. Suppl. Gr. 903. — 23,5×15, 19l, 278f, Lect^{text}; vac. Mt 1_{1}–7_{25}, 8_{28}–12_{36}, 13_{8-38}, Mk 6_{1-10}, 7_{23-32}, Lk 3_{18-34}, 8_{53}–9_{9}, 16_{11-21}, 23_{49}–24_{6}, Jo 15_{6}–16_{19}, 18_{18-38}, 19_{29}–fin. — Vom Buchbinder ist Mt an den Schluss gebunden: fol. 220–278^{r} Mt; fol. 278^{v} enthält den Anfang des Mk, an den sich fol. 1 ohne Lücke anschliesst.

ε1204 (750. S. 742) Paris, Bibl. Nat. Suppl. Gr. 914. — 30,7×22, 20l, 319f, zahlreiche Bilder.

ε1205 (668. S. 1144) Syracuse (New York), Univ. s. n. — 22×16,2, 27/28 l, 201 f, Lect, Lect^{tab}. — Stammt aus Konstantinopel.

ε1206 (229) Escorial, S. Lor. X. IV. 21. — 14,2×11, 21 l, 297f, m. s. Lect, Bild des Mk; vac. Mk 16_{15-20}, Lk 24_{51}–Jo 1_{11}. — Geschrieben ... δια χειρος Βασιλειου νοταριου του Αργυροπουλου ... a. 1140.

ε1207 (231) Escorial, S. Lor. Υ. III. 6. — 21,5×15,5, 29l, 181 f, Kan, Lect, Lect^{tab}, Orn, lateinische Glossen in Mt, Bilder. — Schreiber nach fol. 7^{r}: Johannes.

ε1208 (—) London, Brit. Mus. Add. 35030. — 22l, 284f, Kan ohne Brief, Lect, Lect^{tab}, Bilder.

ε1209 (78) Budapest, Mus. Naz. Gr. qu. 2. — 20,8×15, 22l, 291f, Kan ohne Brief, m. s. Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder.

ε1210 (225) Wien, K.-K. Bibl. Suppl. Gr. 102. — 13,7×9,8, 29l, 171 f, Lect, Lect^{tab}, Bilder. — Δια χειρος Κωνσταντινου Βυσσκιανιτου a. 1192.

ε1211 (124) Wien, K.-K. Bibl. Gr. 188. — 21,8×18, 2c, 25l, 180f, Kan, Lect^{tab}; vac. Lk 23_{31}–24_{28}. — Im Abendland geschrieben. — Koll. von Ferrar, A Collation of four important manuscripts of the gospels, ed. by Abbott, Dublin 1877, sub „V".

ε1212 (224) Wien, K.-K. Bibl. Suppl. Gr. 97. — 14×11,8, 19l, 97f, Lect, Lect^{tab}, Bilder; cont. Mt und Kapp-Tab zu Mk.

ε1213 (902. S. 616) Upsala, Univ. Gr. 13. — 15,5×12, 24l, 229f, Orn; fol. 4 das Nicänische Symbol.

ε1214 (2) Basel, Univ. A. N. IV. 1. — 19×15,3, 20l, 248f, Lect, Orn.

ε1215 (658. S. 636) Berlin, Kgl. Bibl. Gr. qu. 47. — 21,5×14,5, 19l, 200f, Kan, Lect, Lect^{tab}, Orn. Angehängt 8 Lectionen aus verschiedenen Paulusbriefen. — Dem Sinaikloster zu Thor (am roten Meer) von einem Presbyter Nikephoros a. 1291 geschenkt, von Brugsch aus dem Orient gebracht.

ε1216 (659. S. 637) Berlin, Kgl. Bibl. Gr. qu. 55. — 21×15,5, 20l, 292f, Lect. Schreiber: Hilarion.

ε1217 (654. S. 641) Berlin, Kgl. Bibl. Gr. oct. 4. — 12×9,5, 27l, 179f, Orn; vac. Mt 1_{1-20}, 3_{12}–4_{17}, 11_{11}–12_{2}, Mk 9_{49}–10_{21}, 16_{1}–fin, Lk 2_{46}–3_{11}, Jo 19_{32}–fin. — Von Brugsch aus dem Orient gebracht.

ε1218 (83) München, Kgl. Bibl. Gr. 518. — 21,5×16, 20l, 320f, Lect, Lect^{tab}, Orn.

ε1219 (84) München, Kgl. Bibl. Gr. 568. — 17×13,5, 19/21l, 66f (gezählt sind irrtümlich nur 65f, fol. 7 gehört vor fol. 15), m. s. (?) Lect; vac. Mt 1_{1-18}, 13_{10-27}, 13_{42}–14_{2}, 18_{25}–19_{9}, 21_{33}–22_{4}, Mk 7_{13}–Jo fin.

ε1220 (570. S. 479) Petersburg, K. Ö. Bibl. 97. — 21×16,7, 24l, 191f (eine ganze Reihe von fol. sind verschoben, so gehört fol. 88f vor 84f, fol. 83 und 86 nach 95, fol. 90 nach 85 u. s. w.), Lect, Orn; vac. Mt 1_{1}–15_{30}, 16_{5}–17_{22}, 23_{22-34}, 25_{45}–26_{17}, Lk 23_{38}–fin, Jo 12_{42}–13_{6}, 13_{22}–14_{1}, 15_{1}–16_{4}, 16_{20}–fin.

ε1221 (572. S. 480) Petersburg, K. Ö. Bibl. 99. — 18,7×12,5, 12l, 19f; cont. Mk 8_{3}–9_{50}.

ε1222 (—) Petersburg, K. Ö. Bibl. 222. — 28×22, 20l, 330f, Lect, Quinionen; vac. Mt 1_{1}–9_{28}. — Fol. 330: υπερ μνημης και αφεσεως των αμαρτιων του δουλου του θεου Ιωαννου μοναχου και γεγονοτος λογοθετου της του θεου μεγαλης εκκλησιας μηνι

Φευρουαριω . . του ͵ςχνς (1148) ετους βασιλευοντος του αοιδιμου βασιλεως ημων κυρου Μανουηλ και Κομνηνοὺ του Πορφυρογεννητου.

ε1223 (—) Petersburg, K. Ö. Bibl. 223. — 22×17,5, 19l, 359f, Lect, Lect$^{\text{tab}}$, Orn, Bilder.

ε1224 (1309) Moskau, Rumjanz.-Mus. 459. — 23×18, 20/22l, 277f, m. s. Lect, Orn, Bilder.

ε1225 (—) Moskau, Troitzko-Sergijevskaja Laura 1. — 20×16, 24l, 228f, Kan ohne Brief, Lect sehr spärlich und m. s., Orn, Bilder. — Der Codex soll vom Athos stammen.

ε1226 (245) Moskau, Syn.-Bibl. 278 (ol. CCLXV). — 20×13, 255f, Kan ohne Brief, Lect, Lect$^{\text{tab}}$, Bilder. — Schreiber: Priester Johannes a. 1199. — Früher in Watopädi-Athos. — Koll. von Matthaei sub „o“.

ε1227 (—) Moskau, Syn.-Bibl. 519. — 23×17,5, 23l, 317f, Kan ohne Brief, Lect, Orn, Bilder. — Fol. 317: eine längere Unterschrift m. s., wonach der Codex der Theodokoslawra zu Karyaes-Athos von dem Mönch Joannikios geschenkt worden ist.

ε1228 (776) Athen, Eϑν. Βιβλ. 76. — 21×16, 2c, 19l, 387f, Eus Brief ohne Tab, Lect, Lect$^{\text{tab}}$, Orn, Bilder. — Schreiber: der ιερομοναχος Symeon.

ε1229 (1415. S. 1316) Athen, Eϑν. Βιβλ. 123. — 20,5×13,8, 28l, 189f, vor Lk ein Doppelblatt aus einem andern Codex mit Lk-Bild und Kapitel-Liste zu Lk in Unz. s. VIII./IX., Lect. — Geschrieben a. 1145.

ε1230 (1416. S. 1317) Athen, Eϑν. Βιβλ. 128. — 17,5×14,6, 23l, 181f.

ε1231 (764. S. 855.) Athen, Eϑν. Βιβλ. 157. — 28×19,5, 20l, 316f; vac. Mt 1_{1-8}, 6_{7-15}, 6_{25}—9_{9}, Jo 21_{3}-fin. — A. 1598 dem Athoskloster Watopädi geschenkt.

ε1232 (1169) Patmos, Ιωαννου 90. — 32×23, 23l, 195f, Lect, Orn; vac. Mk 8_{34}—9_{12}, Jo 5_{12-47}, 7_{29}-fin.

ε1233 (1386) Patmos, Ιωαννου 276. — 21×15, 2c, 25l, 251f, Lect, Lect$^{\text{tab}}$, Orn.

ε1234 (Evl. 809) Patmos, Ιωαννου 72. — 31×23, 2c, 24l, 323f, Kan, Lect$^{\text{tab}}$, Orn, Bilder.

ε1235 (1176) Patmos, Ιωαννου 100. — 18,5×14, 17l, 238f; vac. Mt 1$_{1}$–Mc 5$_{26}$, Lk 4$_{38}$–6$_{10}$, 7$_{19}$–8$_{25}$, Jo 9$_{15}$–fin.

ε1236 (1154) Konstantinopel, του Ταφου 490 (ol. 439). — 21,2×17,7, 24l, Kan ohne Brief.

ε1237 (1155) Konstantinopel, του Ταφου 390 (ol. 441). — 16,8×11,9, 18l, 422f, Eus Brief ohne Tab.

ε1238 (1152) Konstantinopel, του Ταφου 767 (ol. 419). — 12,5×9,9, 20/27l, Lect, m. s. Lect^{tab}, Bilder. — Schreiber: Nikolaos a. 1133.

ε1239 (644. S. 720) Larnaka, Βιβλ. του Επισκ. s. n. — Lect^{tab}; ist nicht festgestellt worden.

ε1240 (1142) Berat, Εκκλ. της Κοιμησ. (Μεγαλαιμιον) s. n. — 27,3×21, 24l, 259f, Kan, m. s. Lect^{tab}, Bilder.

ε1241 (1329) Jerusalem, Σαβα 166. — 23,5×16, 28/30l, 137f, Lect, Lect^{tab}, Orn.

ε1242 (1334) Jerusalem, Σαβα 244. — 26,5×19, 18/20l, 350f, Kan ohne Brief, Lect, Lect^{tab}; vac. nach fol. 123 2 fol. aus Mk, die sich in Petersburg K. Ö. Bibl. 300 befinden, und das Ende des Jo.

ε1243 (1338) Jerusalem, Σαβα 357. — 20,5×16, 26l, 219f; vac. fol. 5f, 67–70, 96f, 174f, d. h. die ersten Blätter jedes Evangeliums mit den Bildern, ebenso die Hälfte des letzten Blattes, Kan ohne Brief.

ε1244 (1344) Jerusalem, Σαβα 413. — 15,5×11,5, 21/35l, 207f, Orn; m. s. suppl. auf Pap Mt 1$_{1}$–12$_{43}$; vac. Jo 18$_{21}$–fin.

ε1245 (1349) Jerusalem, του Σταυρου 45. — 26×20,5, 2c, 29l, 130f; m. s. suppl. auf Pap spätere Partieen des Mt und Lk 24$_{30}$–fin; vac. Mt 1$_{1}$–11$_{4}$, Jo 18$_{20}$–fin. — Früher im Sabakloster.

ε1246 (1355) Jerusalem, του Σταυρου 104. — 12,2×9,5, 19/20l, 330f, Eus Brief ohne Kan, Lect^{tab}; m. s. suppl. fol. 270 und 277. — Früher im Sabakloster.

ε1247 (1350) Jerusalem, του Σταυρου 46. — 25×19, 18l, 311f, Bilder. Mt Mk. s. XII. Perg, Lk und Jo s. XIV. Pap. — Früher im Sabakloster.

ε1248 (—) Mytilini, του Λειμωνος 294. — 14,5×11,5, 21/22l, 240f, Lect, Orn, Bilder.

ε1249 (1186) Sinai 149. — 17,5×13, 22l, 300f, Orn, Bilder.

ε1250 (1200) Sinai 163. — 19×13, 21/25 l, 279 f, Lect, Bilder; m. s. suppl. auf Pap Mt 1_{1}–4_{25}, Jo 17_{14}–fin.

ε1251 (1204) Sinai 167. — 18×13,5, 31/33 l, 134 f, Lect$^{\text{tab}}$, Orn.

ε1252 (1217) Sinai 180. — 22×15, 2 c, 26 l, Lect$^{\text{tab}}$, Orn; a. 1186.

ε1253 (1228) Sinai 191. — 26×21, 2 c, 200 f; vac. Mt 10_{23}–Lk 8_{35}, Jo 20_{12}–fin. — Mt 1_{1} beginnt mit Lage γ.

ε1254 (199) Florenz, Laur. Conv. soppr. 160. — 14×11,5, 27 l, 213 f, Kan ohne Brief, Lect, Bilder der Evangelisten und aus der heiligen Geschichte.

ε1256 (1318. S. 1266) Jerusalem, Βιβλ. Πατριαρχ. 46. — 21,5×16, 25 l, 275 f; vac. 1 fol. nach fol. 80.

ε1257 (908) Athos, Andrea 4. — 21,5×15, 22 l, 312 f Pap, Eus Brief ohne Kan, Lect, Lect$^{\text{tab}}$, Bilderreste vor Mt und Mk.

ε1258 (906) Athos, Andrea 5. — 18,5×14,5, 29 l, 164 f, Kan, Lect, Orn, Bilder.

ε1259 (—) Athos, Andrea 6. — 14,8×11,6, 28 l, 225 f Pap, Kan, Lect, Lect$^{\text{tab}}$, Orn.

ε1260 (990) Athos, Iwiron 5. — 23×16,4, 18 l, 458 f, Orn, zahlreiche Bilder; vac. Mt 26_{42-47}.

ε1261 (1013) Athos, Iwiron 69. — 16,2×13,5, 18 l, 295 f, Orn; vac. Mt 1_{1-11}.

ε1262 (1000) Athos, Iwiron 32. — 21,2×17,2, 21 l, 280 f, Lect, m. s. Lect$^{\text{tab}}$; m. s. suppl. Mt 20_{7}–22_{33}; vac. Jo 21_{21}–fin.

ε1263 (1005) Athos, Iwiron 55. — 20×15,4, 26 l, 227 f, Kan, m. s. Lect, Orn, Bilder.

ε1264 (1007) Athos, Iwiron 59. — 19,5×15,3, 24 l, 294 f (fol. 117 gehört vor fol. 116), Lect, Orn.

ε1265 (1009) Athos, Iwiron 63. — 18,3×14,1, 23 l, 230 f, Lect, Lect$^{\text{tab}}$, Orn. — Fol. 230$^{\text{v}}$ stand eine völlig zerstörte Inscriptio mit Schreibernamen, Jahreszahl und Datum.

ε1266 (1010) Athos, Iwiron 66. — 19,8×15,2, 25 l, 187 f, Lect, Lect$^{\text{tab}}$, Orn; m. s. suppl. auf Pap Lk 8_{4-43}, Jo 12_{26}–13_{22}. — Fol. 66$^{\text{r}}$ und 187$^{\text{v}}$ lateinische Notizen.

ε1267 (1011) Athos, Iwiron 67. — 17,5×12, 34 l, 150 f, Lect, Orn; m. s. suppl. auf Pap Mt 1_{1-17}, 12_{41}–13_{14}, 13_{34}–15_{39}, 16_{25}–23_{22}; vac. Mt $16_{1-4,\ 13-18}$.

ε1268 (1323. S. 1276) Jerusalem, Βιβλ. Πατριαρχ. 59. — 15×11, 21 l, 380 f, Lect, Lect[tab], Bilder.

ε1269 (1393) Athos, Pantokrat. 45. — 20,5×16,3, 37 l, 88 f, Lect, Orn. — Vom Mönch Gennadios am 18. Okt. 1130 seinem Kloster und Hesychasterion Ραφδα geschenkt.

ε1270 (—) Athos, Watop. 693 (59). — 17,4×13, 18 l, 398 f, Lect, Lect[tab], Orn.

ε1271 (—) Athos, Watop. 726 (92). — 21,9×16,9, 21 l, 320 f, Lect, Lect[tab], Orn; vac. Mt 1 1–4 23.

ε1272 (—) Athos, Watop. 729 (95). — 20,8×15,6, 22 l, 272 f, m. s. Lect; vac. Mt 1 1–25 19, Jo 12 20–14 17.

ε1273 (—) Athos, Watop. 739 (105). — 18,5×14,6, 19 l, 408 f, Kan ohne Brief, Orn, Bilder.

ε1274 (—) Athos, Lawra 19 (α19). — 18×14,7, 21 l, 20+265 f, Kan, Orn. — Fol. 265[v] wird als Schreiber Mönch Johannes, als Abschlussdatum d. J. 992 genannt, doch ist letztere Angabe für den Cod ausgeschlossen und wahrscheinlich der Vorlage entnommen.

ε1275 (—) Athos, Watop. 748 (114). — 15,4×10,3, 30 l, 201 f, Lect, Orn, Bilder. Nach fol. 47 ist zu lesen: fol. 81–86, 72–80, 64–71, 56–63, 48–55. — Den Cod schenkte ο κυρ. Λαπος απο του Πετρουλου a. 1621 dem Kloster.

ε1276 (—) Athos, Watop. 751 (117). — 22,1×16, 23 l, 330 f, Eus Brief ohne Tab, Lect nur zu Jo, Orn, Bilder.

ε1277 (—) Athos, Watop. 754 (120). — 17,5×13,2, 22 l, 327 f, Lect[tab], Orn, Bilder.

ε1278 (—) Athos, Watop. 755 (121). — 23,1×18, 2 c, 30 l, 138 f, Kan, Orn, Bilder; vac. Mt 18 15–19 1. — Schreiber: Ιωαννης ο Πενταχλησιωτης.

ε1279 (1071) Athos, Lawra 104 (α104). — 28,2×21,5, 2 c, 27 l, 181 f, Kan, Lect, Lect[tab]; Mt 7 26–22 13 (3.–6. Lage) von anderer, gleichzeitiger Hand. Über den Eingängen grosse Ornamente mit den monte-cassinensischen verwandten Motiven. Vor Lk und Jo Bilder ohne Farben; vor Jo: Petrus mit dem Schlüssel und Jo mit aufgeschlagenem Buche, in welchem „in principio erat verbum et verbum erat . .“ steht. — Zweifellos in Unteritalien geschrieben.

ε1280 (1048) Athos, Kutlum. 69. — 22,4×16, 24l, 265f, Orn, Bilder; m. s. suppl. auf Pap Mk 3_{22}–4_{4}. — Nach fol. 266r dem Kloster von Αλεξιος Χρυσοπουλος aus Adrianopel geschenkt.

ε1281 (—) Athos, Watop. 691 (57). — 12,8×10,6, 18l, 298f, Kan, m. s. Lect, Orn; vac. Jo 18_{36}–19_{7}.

ε1282 (1014) Athos, Iwiron 72. — 17,5×13, zwei Hände abwechselnd, 22l und 18l, fol. nicht gezählt, Lect, Orn; vac. Jo 1_{52}–4_{1}.

ε1283 (671. S. 544) Grossbritannien, Privatbesitz des Earl of Ashburnham 204. — 19,5×15,2, 18/20l, 104f, viele Hände, Orn, Bilder; vac. Mt 1_{1}–25_{19}, Jo 2_{5}–fin. und eine grosse Zahl einzelner fol. — Aus dem Orient.

ε1284 (692. S. 596) London, Brit. Mus. Add. 22740. — 20,8×15,5, 23l, 237f; vac. Lc 2_{7-21}, Jo. — A. 1859 erworben von Lambros (Athen).

ε1285 (46) Oxford, Bodl. Barocc. 29. — 18,5×12,5, 18l, 341f, Kan, Lect, Lect^{tab}, Bilder.

ε1286 (66) Cambridge, Trin. Coll. O. VIII. 3. — 21,8×15,5, 21l, 282f, Pap, Eus Brief, 5 fol. leer für Kan, Lect, Lect^{tab}, Bilder. Koll. von Scr., Adv. sub „d".

ε1287 (64) Grossbritannien, Privatbesitz des Marquis of Bute s. n. — 2 Bde, 11,8×8,7, 18l, 441f, Kan, Lect, Lect^{tab}.

ε1288 (560. S. 520) Glasgow, Hunter. Mus. V. 7. 2. — 18×14, 18/24l, 367f, viele Hände, Kan, Lect^{tab}, Bilder. — In Italien geschrieben.

ε1289 (267) Paris, Bibl. Nat. Gr. 69. — 20,5×15,5, 19l, 394f (fol. 376v–394 Passionslectionen), Lect^{text}, Bilder herausgerissen; vac. Mt 1_{1-8}, Mk 1_{1-7}, Lk 1_{1-8}, 24_{50}–Jo 1_{2}.

ε1290 (119) Paris, Bibl. Nat. Gr. 85. — 22,9×16, 23l, 234f, Lect selten, Bilder.

ε1291 (580. S. 744) Paris, Bibl. Nat. Gr. 119. — 15,2×12,3, 16l, 382f, Kan, Lect, Lect^{tab}, Orn.

ε1292 (752. S. 774) Paris, Bibl. Nat. Suppl. Gr. 927. — 15,6×11,6, 27l, 199f, m. s. Lect. und Lect^{tab}, Bilder; vac. Mt 15_{2-29}.

ε1293 (666. S. 899) Cambridge (Massachusetts), Univ. Harvard s. n. — 21,7×15,2, 23/24l, 295f, m. s. Lect, Bilder; m. s. s. XIV. suppl. Jo 3_{4-18}, 5_{12}–6_{7}, 7_{2}–fin. — Aus Albanien gebracht.

ε1294 (571. S. 474) Petersburg, K. Ö. Bibl. 98. — 22,5×16,7, 23l, 194f, Kan, Lect, Orn, Bilder; vac. Jo 7 1–fin.

ε1295 (574. S. 880) Petersburg, K. Ö. Bibl. 105. — 17,5×12,5, 27l, 225f; vac. Jo 10 1–11 38 (?), 11 39–57, 12 25–13 1, 15 26–16 15. — Ehemals in Karahissar.

ε1296 (—) Petersburg, K. Ö. Bibl. 539 (Antonini 2). — 21×15,5, 24l, 153f, Lect, Orn; vac. Mt 1 1–3 8, 8 12–29, 24 41–25 33, 26 29–Mk 1 27, Lk 12 21–39, 23 18–Jo 1 41, 4 8–46, 5 11–29, 8 14–11 27, 14 31–15 18, 16 27–18 3, 18 20–fin.

ε1297 (—) Petersburg, K. Ö. Bibl. 204. — 22,5×16, 25l, 180f, m. s. Lect, Orn, Bilder; vac. Mt 1 1–9 15, 25 21–26 13, 28 6–20, Lk 11 44–12 5, 13 34–14 33, Jo 13 23–19 29, 21 22–fin.

ε1298 (1198) Sinai 161. — 15×10,5, 22l, 358f, Lect^{tab}.

ε1299 (1218) Sinai 181. — 26×17, 17l, 401f, Orn, m. s. (?) Lect^{tab}.

ε2000 (1049) Athos, Kutlum. 70. — 20,7×16,2, 26l, 208f, Kan, Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder.

ε2001 (1054) Athos, Kutlum. 75. — 14,5×11, 20l, 336f; Mönch Sophronios suppl. a. 1622 auf Pap Mt 1 1–10 27, Jo 6 58–fin.

ε2002 (1055) Athos, Kutlum. 76. — 15×13, 24l, 190f, Lect, Orn; m. s. suppl. Lk 4 2–18, 10 14–29, Jo 6 3–17; vac. Mt 1 1–12 4, Lk 10 30–41, 12 13–28, Jo 8 25–fin. — Fol. 183–190 stark verstümmelt.

ε2003 (930) Athos, Dion. 22. — 19,5×15, 23l, 227f, Bilder; vac. Jo 19 1–fin.

ε2004 (933) Athos, Dion. 25. — 18,9×15,6, 20l, 293f, m. s. (?) Lect, m. s. Lect^{tab}, Orn; m. s. suppl. Mt 17 4–18 1; Jo 20 25–fin; vac. Jo 1 1–17. — Fol. 6^{v}: a. 1315 im Besitz του ιερομοναχου Γερβασιου . . του Σαγγελη, welcher die Ergänzungen anbrachte.

ε2005 (934) Athos, Dion. 26. — 18,8×13,8, 25l, 262f, Lect; vac. Jo 21 8–22.

ε2006 (950) Athos, Dion. 67. — 39f; cont. Mk 4 4–10 47, 11 10–14 29, 14 43–72, 15 35–fin, Lk 1 29–2 21.

ε2007 (—) Athos, Lawra 1 (α1). — 12,3×9,8, 26l, 200f, Kan, Lect, Lect^{tab}; vac. Jo 19 35–20 31, 21 17–fin.

ε2008 (—) Athos, Lawra 2 (α2). — 15×10,5, 25l, 321f, m. s. Lect und Lect^{tab}, Orn, Bilder.

ε2009 (—) Athos, Lawra 7 (α7). — 15×12,4, 20l, 345f, Kan, Lect^{tab},

Orn, Bilder. — Fol. 326v m. s.: ετους ͵ζνη (1550) εν μηνι Μαιω αγορασα ετουτο το αγιον τετραευαγγελιον απο τον Ιωαννην του Κωνσταντα τον χρυσοχον δια ασπρα τκε και μου εδωσεν ο δεσποτης μου τα σ και ητις μου το κλεψι απο εμενα τον ελαχιστον θεοδουλον να εχει τας αρας των αγιων πατερων και του δεσποτη μου Νεοφυτου Ζηχνων.

ε2010 (702) White (London) s. n. — 21,3×16,3, 30l, 143f, Lect; vac. Mt 1 1–7 20, 8 26–10 8, 17 19–18 24, 20 31–21 31, Mk 13 27–14 11, 16 18–20, Lk 2 16–3 8, 17 13–18 1, 22 8–32, 24 22–53, Jo 5 9–30, 6 8–29, 7 4–28, 7 48–8 19, 11 38–fin.

ε2011 (—) Athos, Lawra 21 (α21). — 18,5×14,6, 21l, 256f, Kan, Orn, Bilder.

ε2012 (—) Athos, Lawra 28 (α28). — 17,7×13,6, 21l, 263f, Kan, Orn, Bilder.

ε2013 (—) Athos, Lawra 33 (α33). — 19,7×14,5, 20l, 292f; m. s. suppl. Mt 4 5–6 26.

ε2014 (—) Athos, Lawra 39 (α39). — 27×15,2, 23l, 215f, Kan, Lect, Orn.

ε2015 (—) Athos, Lawra 40 (α40). — 20×14,9, 18l, 394f, Lect, Lect^tab. — Fol. 3v m. s.: αυτη η βιβλος εστιν Μακαριου μοναχου ου τω επικλην ο Συρηανος.

ε2016 (—) Athos, Lawra 41 (α41). — 19,4×15,2, 21l, 307f, Eus Brief ohne Tab, Lect, Lect^tab.

ε2017 (—) Athos, Lawra 44 (α44). — 22,9×16,8, 19l, 416f, Lect, Lect^tab, Orn, Bilder.

ε2018 (—) Athos, Lawra 45 (α45). — 22,6×16,2, 20l, 279f, Kan ohne Brief, m. s. Lect, Orn, Bilder.

ε2019 (—) Athos, Lawra 59 (α59). — 22,8×16,8, 20l, 299f, Lect. — Schreiber: Mönch Maximos mit dem Beinamen Χαυτη.

ε2020 (—) Athos, Lawra 60 (α60). — 23,9×18,2, 21l, 223f, Lect, Orn, Bilder.

ε2021 (—) Athos, Lawra 76 (α76). — 25×17, 25l, 217f, Lect, Lect^tab, Orn, Bilder; vac. Mk 16 10–fin.

ε2022 (—) Swernetz, Ευαγγελισμου s. n. — 23×18,3, 22l, 290f, Kan, Lect, m. s. Lect^tab, Orn, Bilder aus einem Papcod.

ε2023 (—) Athos, Lawra 269 (γ29). — Über der verblassten Schrift

stehen Listen mit Namen von bei der kirchlichen Fürbitte zu erwähnenden Privatpersonen. Die fol. sind stark verschoben. Nicht schematisiert.

ε2024 (—) Athos, Lawra 288 (γ48). — 20,7×16,8, 2c, 28l, 211f, Lect, m. s. Lect^{tab}. — Schreiber: Euthymios.

ε2025 (—) Athos, Lawra 289 (γ49). — 22×17,5, 28l, 138f, Lect; vac. Mt 26_{33-60}, 27_{46}–28_{9}, Jo 21_{15}–fin.

ε2026 (—) Athos, Lawra 294 (γ54). — 22,2×17,4, 20l, 261f; vac. Mt 1_{1}–7_{23}, Mt 9_{29}—10_{3}.

ε2027 (—) Athos, Lawra 340 (γ100). — 25,7×19,9, 2c, 26l, 179f, Lect, Lect^{tab}.

ε2028 (1408) Athos, Dochiar. 44. — 20,6×15, 24l, fol. nicht gezählt, Lect, Lect^{tab}. — Schreiber: Hesychios.

ε2029 (—) Athos, Pantel. 10. — 16,8×12,5, 27l, 194f, Kan, Lect.

ε2030 (—) Athos, Pantel. 11. — 20×16, 23l, 245f, Lect, Lect^{tab}, Bilder; m. s. suppl. Lk 3_{24}–4_{1}.

ε2032 (1081) Athos, Xiropot. 103. — 19,4×14,7, 22l, fol. nicht gezählt.

ε2033 (1083) Athos, Xiropot. 107. — 10×9, 22l, 553f, Orn, spätere Bilder auf Pap.

ε2034 (1085) Athos, Xiropot. 115. — 27,8×22,3, 17l, fol. nicht gezählt, Orn, Bilder. — m. s. auf dem letzten Blatte: ετους ͵ϛξε (1557) ιερατεβοντος του Ιωαννικειου Καλλινικος ιερομοναχος αγωρασε το παρον τετραβαγγελον ... ο δημος ο Χασαπις του κυρ. Γεωργη ο υιος απο τους Τουρκους δια ασπρα ψ και το επροσιλωσε τους αγιους τεσσαρακοντοις ιγουν εις του Ξεροποταμου και ιτις το στερηση απο την μονην ταυτην ας εχη τας αρας των τιη ...

ε2035 (1087) Athos, Xiropot. 200. — 19×13,8, 26l, 307f, zwei Hände abwechselnd, Orn; vac. Mt 5_{8}–6_{25}, Mk 1_{43}–4_{27}, Lk 22_{33-56}.

ε2036 (980) Athos, Esphigm. 25. — 31,3×24,4, 2c, 23l, 280f, Lect, Lect^{tab}, Orn; m. s. suppl. Jo 7_{42}–8_{20}. — Schreiber: Theodoros a. 1129, was in ausführlichen Jamben fol. 257^{r} verkündet wird, teilweise gedruckt bei Lambros, Athos-Katalog I. p. 174.

ε2037 (985) Athos, Esphigm. 31. — 14,7×11,4, 19l, 291f, Orn, Lect, m. s. Lect^{tab}; vac. Jo 15_{4}–fin. — Einst mit Scholien i. mg. versehen, die ausradiert sind.

ε2038 (1138) Athos, Chiliand. 5. — Nicht schematisiert. Schreiber: Mönch Theodosios.

ε2039 (987) Athos, Zogr. 13 (Lambr. 4). — 176f; m. s. suppl. Mt 1 $_{1}$–8 $_{9}$, Jo 15 $_{4}$–fin; vac. Mt 8 $_{9}$–10 $_{37}$.

ε2040 (965) Athos, Dochiar. 21. — 25,5×19,3, 2c, 25 l, 255f, Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder.

ε2041 (1407) Athos, Dochiar. 43. — 20,5×13,6, lin. und fol. nicht gezählt, Lect; vac. Mt 1 $_{1}$–5 $_{44}$, Lk 1 $_{14-27}$, 11 $_{20-46}$, Jo 12 $_{17-34}$, 16 $_{16}$–fin.

ε2042 (973) Athos, Dochiar. 51. — 18,5×13,3, lin. und fol. nicht gezählt, Lect, Lect^{tab}; vac. Jo 21 $_{16}$–fin. Geschenk eines Βασιλακα αρχων.

ε2043 (974) Athos, Dochiar. 52. — 18,8×14,7, 22 l, fol. nicht gezählt, vor Lk ein Bild.

ε2044 (976) Athos, Dochiar. 56. — 16,2×13,4, 19 l, fol. nicht gezählt, Lect, Orn, Bilder; vac. Mt 1 $_{1}$–18 $_{4}$, Jo 19 $_{5}$–fin.

ε2045 (1118) Athos, Philoth. 21. — 25,7×19,6, 2c, 23 l, fol. nicht gezählt, Kan, Lect, Orn. — Schreiber: Mönch Lukas.

ε2046 (1124) Athos, Philoth. 45. — 19,6×14,7, 28 l, 51f, Lect; cont. Mk 6 $_{11}$–fin, Lk 1 $_{25}$–16 $_{24}$.

ε2047 (1125) Athos, Philoth. 46. — 18,8×14,9, 27 l, fol. nicht gezählt, Lect. — Am Ende eine undatierte Widmung des Codex seitens eines Joasaph an das Kloster Philotheu.

ε2048 (—) Kephallinia, Αγια Θεκλα, Privatbesitz des Χαραλαμπος Γεννατας. — 27×20,5, 2c, 22 l; vac. Mk 1–10.

ε2049 (1128), Athos, Philoth. 51. — 15,3×11, 25 l, fol. nicht gezählt; vac. Mt 1 $_{1}$–17 $_{15}$, 28 $_{19}$–fin u. a.

ε2050 (805) Athen, Βουλη των Ελλην. s. n. — 18,2×12,3, 22 l, 244f, m. s. Lect; m. s. suppl. Mt 14 $_{29}$–15 $_{4}$; vac. Mt 1 $_{1-9}$, 3 $_{16}$–4 $_{18}$, 5 $_{28-46}$, 11 $_{7-25}$, 12 $_{25-48}$, 13 $_{25-40}$, 25 $_{39}$–26 $_{31}$, 27 $_{58}$–fin, Mk 7 $_{21-30}$, Lk 1 $_{1-9}$, $_{47-69}$, 7 $_{31}$–8 $_{16}$ u. a. Fol. oft verschoben.

ε2051 (804) Athen, Βουλη των Ελλην. s. n. — 13,6×10,2, 23 l, 261f, Kan, Lect, Orn, Bilder; vac. Jo 15 $_{19}$–fin.

ε2052 (—) Athen, Χριστιαν. Εταιρια 1347. — 17,6×13,8, 18 l, 360f, Lect, Lect^{tab}, Bilder.

ε2053 (—) Athen, Χριστιαν. Εταιρια 557. — 17×13,4, 20 l, 280f, Kan, Bilder; vac. Mk 1 $_{1-15}$, 11 $_{18}$–12 $_{2}$, Jo 1 $_{1-15}$.

ε2054 (—) Konstantinopel, Russ.-Archaeolog. Institut s. n. — 20,5 × 14,5, 25 l, fol. nicht gezählt, Kan, Orn; vac. Lk 24_{44}–fin.

ε2055 (1361. S. 1286) Andros, Αγιας 32. — 22,5 × 16,3, 20l, 351 f, Lect, Bilder. — Schreiber: Manuel ο Αγιοστεφανιτης im Auftrage des Erzbischofs von Cypern a. 1156.

ε2056 (1363. S. 1292) Andros, Αγιας 56. — 20,3 × 15,7, 26l, 225 f. — Nach fol. 2 a. 1709 dem Kloster gewidmet von einem Φραγγκος γραφιοτης.

ε2057 (—) Megaspilaeon β. — 22,1 × 17,5, 23l, 301 f, Kan, Lect, m. s. Lect$^{\text{tab}}$, Orn, Bilder.

ε2058 (—) Konstantinopel, Russ.-Archaeolog. Institut s. n. — 23,5 × 16,4, 22l; cont. Mk 1_{1-14}.

ε2059 (646. S. 721) Konstantinopel, Ταφου 218 (ol. 436). — 19,7 × 14,7, 22/29l, 214f, Kan ohne Brief, Lect. — Früher im Sabakloster zu Jerusalem.

ε2060 (—) Mytilini, Λειμωνος 355. — 16,7 × 12,8, 27l, 201 f, m. s. Lect$^{\text{tab}}$ auf Pap, Orn; m. s. suppl. Mt 19_{21}–20_{10}, 23_{16}–27_{65}, Mk 1_{1-39}.

ε2061 (—) Athen, Privatbesitz von Lambros 1. — 15,7 × 13,8, 19l, fol. nicht gezählt, Eus Brief ohne Kan, Orn; Jo 1_{1}–17_{23} ist von etwas älterer Hand geschrieben. — Schreiber: Mönch Theodoros.

ε2062 (—) Saloniki, Βλαταιων 40. — 23 × 17, 19l, 40 f (fol. 25 gehört vor fol. 23), Lect; cont. Lk 3_{9-26}, 5_{17}–9_{50}, 10_{15}–14_{23}, 24_{13}–fin. und κεφ.-Liste zu Jo.

ε2063 (—) Trapezunt, Σουμελα 15. — 25,7 × 17,5, 21 l, 304 f.

ε2064 (—) Trapezunt, Σουμελα 16. — 24,5 × 18, 20l, 336 f.

ε2065 (—) Trapezunt, Σουμελα 21. — 22 × 16, 25l, 188 f.

ε2066 (—) Trapezunt, Σουμελα 51. — 21 × 16, 194 f, Evangelistenbilder im Orn.

ε2067 (—) Serres, Προδρομου Perg. III. 14. — 19,7 × 16, 2 c, 22l, 278 f, Kan, Orn.

ε2068 (—) Serres, Προδρομου Perg. III. 18. — 20 × 15,5, 23l, 233 f, Lect, Lect$^{\text{tab}}$, Orn; vac. Mt 23_{19}–26_{27}.

ε2069 (—) Serres, Προδρομου Perg. III. 13. — 25,5 × 16, 26l, 229 f, Lect nur zu Mt, Orn.

ε2070 (—) Drama, Εικοσιφοινισσης 206. — 22,2×15,5, 24l, 206f, Kan, Lect.

ε2071 (—) Drama, Εικοσιφοινισσης 211. — 20×15, 29l, 129f, Lect, Orn, Bilder herausgeschnitten; vac. Mt 1 1–19, Mk 1 1–2, 16 14–Lk 1 6.

ε2072 (—) Drama, Εικοσιφοινισσης 213. — 18,6×13,4, 26l, 267f, Lect, Lect^{tab}.

ε2073 (—) Drama, Εικοσιφοινισσης 215. — 19×14,8, 18l, 371f, Lect, Lect^{tab}.

ε2074 (—) Drama, Εικοσιφοινισσης 261. — 20,3×14,8, 21l, 318f, Kan, Lect, Lect^{tab}; vac. Jo 10 14–fin. Die obere Hälfte des letzten Viertels stark verstümmelt.

ε2090 (—) Athen, Privatbesitz von Lambros 3. — 20×14,6, 24l, fol. nicht gezählt.

ε2091 (—) Mytilini, Λειμωνος 354. — 19,8×14,9, 2c, 28l, 225f, Kan, Lect, Orn, Bilder; m. s. suppl. auf Pap Jo 21 9–fin; vac. Mt 26 50–61.

ε2092 (— S. 1284) Mytilini, Γυμνασιον 9. — 26×19,5, 2c, 293f, Kan-Fragm. ohne Brief, zahlreiche Bilder; m. s. suppl. auf Pap Jo 10 14–16 6.

ε2093 (—) Megaspilaeon δ. — 16,3×11,6, 18l, 279f, Lect, m. s. Lect^{tab}, Orn, Bilder.

ε2094 (—) Megaspilaeon η. — 21,2×15,5, 24l, 154f, Lect; vac. Mt 1 1–Mk 9 42, Lk 1 1–5, 24 44–Jo 1 8, 12 33–fin.

ε2095 (1302) Paris, Société Biblique Protestante 78bis. — 309f, Lect^{tab}. Nicht schematisiert.

ε2096 (—) Athos, Lawra 31 (α 31). — Nicht schematisiert.

ε2097 (—) Athos, Lawra 14 (α 14). — 16,6×11,8, 22l, 319f, Kan, Lect, Lect^{tab}. — Schreiber: Pankratios, Presbyter von Iwiron.

ε2098 (936) Athos, Dion. 28. — vac. Mt 1 1–7 13, Mk 1 1–14, 10 11–Jo fin. — Nicht schematisiert.

ε2099 (—) Athos, Watop. 780 (146). — 17×12, 28l, 242f, Kan, m. s. Lect, Orn, Bilder; m. s. suppl. Jo 7 40–8 19.

ε300 (382) Rom, Vat. Gr. 2070. — 21,7×18,2, 2c, 24l, 167f, die Lagen sind vollständig verschoben, Lect. — Wohl im Abendland geschrieben.

ε301 (176) Rom, Vat. Gr. 2113. — 21×14,5, 2c, 28l, 77f, Lect, Orn; vac. Mt 1$_{1}$–10$_{13}$, Jo 1$_{40}$–fin.

ε302 (388) Rom, Vat. Ottob. 212. — 21,3×15,7, 21l, 315f, Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder. — Von Alexios und Theodora einem nicht genannten Kloster geschenkt.

ε303 (152) Rom, Vat. Pal. Gr. 227. — 21,7×16, 20l, 308f, Orn, Bilder; m. s. suppl. supra rasuram Jo 21$_{24}$f.

ε304 (128) Rom, Vat. Gr. 356. — 32,2×24,4, 18l, 370f.

ε305 (167) Rom, Barb. III. 6. — 12,5×8,5, 25l, 264f, m. s. Bilder.

ε306 (166) Rom, Barb. III. 131. — 21,2×16,5, 27l, 75f, Lect; vac. Mt 1$_{1}$–Lk 9$_{33}$, Lk 24$_{3}$–Jo 1$_{31}$.

ε307 (170) Rom, Vallic. C. 61. — 21,5×15,7, 23l, 277f, Lect, m. s. Lect^{tab}; m. s. s. XV. suppl. Lk 16$_{7}$–Jo fin.

ε308 (825. S. 623) Grottaferrata A α 2. — 23×16, 21l, 337f, Lect, Lect^{tab}. — Vor 1729 auf Korfu.

ε309 (827. S. 625) Grottaferrata A α 4. — 21×16, 25l, 245f; m. s. suppl. Jo 19$_{21}$–fin.

ε310 (830. S. 628) Grottaferrata, A α 8. — 16×12, 26l, 127f, Lect; m. s. suppl. Mt 4$_{3}$–5$_{5}$; vac. Mt 10$_{15}$–25$_{3}$, Mk 14$_{27}$–fin. — Schreiber: Arsenios.

ε311 (198) Florenz, Laur. Aedil. Flor. 221. — 24×16,8, 29l, 171f, Kan, Lect, Orn.

ε312 (184) Florenz, Laur. VI. 15. — 22,8×14,2, 2c, 49l, 72f, Eus Brief ohne Kan, Lect.

ε313 (192) Florenz, Laur. VI. 30. — 12×8,8, 28l, 200f, Lect.

ε314 (342) Turin, Bibl. Naz. B. V. 24. — 20,3×15,4, 21l, 300f, Kan, Bilder.

ε315 (341) Turin, Bibl. Naz. B. VII. 14. — 15,3×12, 24l, 265f, Kan, Lect, Lect^{tab}, Bilder. — Nach fol. 260^{v} Schreiber: der Vorleser Niketas Mauron auf Bestellung und Kosten des Mönchs Christodulos a. 1296.

ε316 (361) Parma, Bibl. Reale 1821. — 10,8×8, 20l, 186f (Lage 13 = fol. 103–110, Lk 8$_{14}$–11$_{20}$ enthaltend, gehört hinter Lage 14), Lect, Lect^{tab}.

ε317 (359) Modena, Bibl. Est. G. 242 = α T. 7$_{23}$ (ol. III. B. 16) — 18,5×13,5, 19l, 310f, Kan, Lect, Lect^{tab}, Orn; vac. Mk 1$_{1-13}$.

ε318 (410) Venedig, Marc. I. 17. — 23,7×17, 28 l, 212 f, Pap, Kan auf Perg, Lect, Lect$^{\text{tab}}$. — Schreiber: Mönch Joasaph.

ε319 (593. S. 462) Venedig, Marc. I. 58. — 24,7×17,5, 22 l, 155 f, Lect; vac. Mt 1_{1}–Mk 1_{44}, Mk 3_{26}–4_{21}, Jo 11_{13}–fin.

ε320 (403) Neapel, Bibl. Naz. II. Aα 4. — 17,2×12,3, 22 l, 212 f, Bomb, Lect, Lect$^{\text{tab}}$; vac. Mt 1_{1}–12_{22}, 19_{12-18}, Lk 5_{22-36}, 7_{14-27}, Jo 18_{36}–fin.

ε321 (74) Oxford, Christ Church Coll. 20. — 20,1×14,8, 26/27 l, 204 f, Kan, Lect, Lect$^{\text{tab}}$; vac. Mk 1_{1-14}, 5_{29}–6_{1}. — Schreiber: Theodoros Hagiopetrita. — Vom Bischof Απολλωναδος Θεοστηριχτος dem Kloster του αγιου Γρηγοριου τη λεγομενη των Πασχανων, εν τω ορει του μεγαλου αγρου gelegen, geschenkt. Sodann bis 1727 in Pantokratoros-Athos.

ε322 (484. S. 571) London, Brit. Mus. Burney 21. — 34×25, 24 l, 258 f, Lect, Lect$^{\text{tab}}$. — Schreiber: Theodoros Hagiopetrita a. 1292 für den Schatzhüter Gerasimos. — Koll. von Scr., Coll. sub „r".

ε323 (500. S. 587) London, Brit. Mus. Add. 17982. — 20,6×14,8, 23 l, 244 f, Kan (die Tafeln nicht ausgefüllt), Lect, m. s. auf Pap Lect$^{\text{tab}}$; vac. Jo 18_{7-21}, 19_{40}–fin.

ε324 (501) London, Brit. Mus. Add. 18211. — 24,2×19,2, 23 l, 157 f; Lect m. s. suppl. Mt 1_{1-20}, Mk 1_{1-16}, Lk 1_{1-20}, Jo 1_{38}–4_{5}; vac. Lk 9_{14}–17_{3}, 21_{15}–Jo 1_{18}. — Früher auf Patmos.

ε325 (503. S. 590) London, Brit. Mus. Add. 19389. — 12,3×8,5, 25/27 l, 60 f; cont. Jo. — Schreiber: Mönch Kosmas ο παναρετος.

ε326 (689. S. 593) London, Brit. Mus. Add. 22737. — 21,2×15,7, 20 l, 313 f, Lect, Lect$^{\text{tab}}$.

ε327 (695. S. 599) London, Brit. Mus. Add. 24373. — 24,1×19,3, 20 l, 299 f, Kan, Lect, Lect$^{\text{tab}}$, Orn, Bilder; vac. Mt 1_{11}–15_{18}. — A. 1862 in Janina gekauft.

ε328 (696. S. 600) London, Brit. Mus. Add. 24376. — 27,8×21,3, 2 c, 21 l, 350 f, Lect, Lect$^{\text{tab}}$, Bilder.

ε329 (482. S. 570) London, Brit. Mus. Burney 20. — 19×15,2, 22/23 l, 317 f, Kan ohne Brief, Lect m. s. Lect$^{\text{tab}}$, Bilder. — Schreiber: Mönch Theophilos a. 1285. — Koll. von Scr., Coll. sub „p".

ε330 (449) London, Brit. Mus. Add. 4950/51. — 2 Bde, 12,8×9,1, 23/24 l, 146 + 171 f, Lect, Lect$^{\text{tab}}$, Orn, Bilder. — Schreiber: Mönch Gerasimos.

ε331 (553. S. 540) London, Brit. Mus. Curzon 77. 12. — 21,8×15,8, 21 l, 304 f, Lect, Lect^{tab}. — Aus dem Saba-Kloster.

ε332 (554. S. 541) London, Brit. Mus. Curzon 78. 13. — 14,3×11, 21/22 l, 230 f, Lect, Orn; m. s. suppl. Lk 1_{34-56}; geschrieben a. 1272. — Aus dem Sabakloster.

ε333 (534. S. 547) London, Burd.-Coutts I. 7. — 15×11, 22 l, 267 f, Pap, Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder; vac. Lk 1_{26-42}, 20_{37}–21_{24}. — Koll. von Scr., Adv. sub „g“, p. XXXVII–XLI.

ε334 (537. S. 550) London, Burd.-Coutts II. 13. — 18×13,5, 29 l, 143 f, m. s. Lect. — Koll. von Scr., Adv. sub „k“, p. XLIII–XLV.

ε335 (538. S. 552) London, Burd.-Coutts II. 18. — 15,4×11,3, 25 l, 212 f, Lect, Lect^{tab}, Bilder; vac. Mt 1_{1}–12_{41}, 15_{14-30}, Mk 14_{9-20}. Das fol. mit Jo 1_{1-15} ist als fol. 2 geheftet.

ε336 (542. S. 555) London, Burd.-Coutts III. 4. — 17,7×13,6, 24 l, 264 f, Lect, Lect^{tab}, Bilder; vac. Jo 19_{25}–21_{2}. — Schreiber: Nikandros.

ε337 (544. S. 557) London, Burd.-Coutts III. 9. — 13×9,5, 22 l, 256 f, Orn, Bilder. — Koll. von Scr., Adv. sub „p“, p. L–LIV.

ε338 (546. S. 559) London, Burd.-Coutts III. 41. — 15,5×11, 22 l, 275 f (verschoben eine Anzahl fol. in Mt und Mk, auch Lk 12_{44-58} steht nach 15_{5}); vac. Jo 18_{30}-fin. — Gehörte einem Trapezuntier, dessen Name unleserlich. — Koll. von Scr., Adv. sub „r“ p. LVIII–LXIII.

ε339 (685. S. 1147) London, im Privatbesitz von Huth 354. — 24,5×16,5, 24 l, 219 f, Lect, Lect^{tab}, Orn.

ε340 (597. S. 464) Venedig, Marc. I. 59. — 16,7×12,5, 20/21 l, 259 f, m. s. Lect.

ε341 (508. S. 494) Oxford, Christ Church Coll. 22. — 26,8×18,5, 24 l, 160 f, Lect; vac. Mt 1_{1-23}, 5_{26}–6_{23}, Lk 24_{9-28}, Jo 3_{14}–4_{1}, 15_{9}–16_{6}, 19_{31}-fin.

ε342 (511. S. 497) Oxford, Christ Church Coll. 27. — 24×16,2, 19/21 l, 337 f, Pap, Lect; m. s. suppl. Mt 1_{1}–18_{9}, 24_{22-44}, Mk 14_{13}–Lk 7_{5}, Jo 15_{15-25}, 21_{13}-fin.

ε343 (519. S. 505) Oxford, Christ Church Coll. 39. — 14,7×11,7, 17/24 l, 308 f, von mehreren Händen.

ε344 (107) Oxford, Bodl. E. D. Clarke 6. — 21,7×16,7, 22 l, 351 f, von mehreren Händen, Orn, Bilder; vac. Jo 1 $_{7-9}$, mit dem Orn herausgeschnitten.

ε345 (52) Oxford, Bodl. Laud Gr. 3. — 16,8×13, 27/30 l, 158 f, Bilder. — Schreiber: Niketas Mauron im Auftrag und auf Kosten des πυλουμιστρινος Johannes a. 1286.

ε346 (118) Oxford, Bodl. Misc. Gr. 13. — 256 f, Lect, m. s. Lect^{tab}; m. s. suppl. Mt 1 $_{1}$–6 $_{2}$ (Pap), Lk 13 $_{35}$–14 $_{20}$ (Perg), 18 $_{8}$–19 $_{9}$ (Perg), Jo 16 $_{25}$-fin (Pap).

ε347 (706. S. 486) Oxford, Bodl. Misc. Gr. 293. — 19,2×13,7, 27 l, 213 f, Lect, Orn.

ε348 (710. S. 81) Oxford, Bodl. Misc. Gr. 323. — 18,1×12,9, 23/24 l, 182 f; vac. Mt 1 $_{1}$–19 $_{15}$, 21 $_{21-31}$, 21 $_{41}$–22 $_{7}$, Mk 1 $_{1-9}$, 3 $_{18-35}$, 15 $_{15-32}$, 16 $_{14}$–Lk 1 $_{8}$, 2 $_{19}$–3 $_{17}$, 4 $_{40}$–5 $_{8}$, 22 $_{5-36}$, 23 $_{10}$–Jo 8 $_{4}$, 21 $_{16}$-fin. — In Ephesus a. 1883 gekauft.

ε349 (55) Oxford, Bodl. Seld. supra 6. — 19,6×14,5, 21 l, 349 f, Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder. — Ehemals einem Γροιγοριος ιερομοναχος gehörig.

ε350 (477. S. 508) Cambridge, Trin. Coll. B. X. 17. — 21×15, 20 l, 317 f, Lect, m. s. Lect^{tab}. — Früher in Pantokratoros-Athos. — Koll. von Scr., Aug. sub „i“.

ε351 (713. S. 561) Grossbritannien, Wisbech, im Privatbesitz von Peckover. — 19,5×16, 16 l, 365 f, Eus Brief (unvollständig) ohne Kan-Tab, Lect, Lect^{tab}, Bilder; vac. Jo 10 $_{27}$–11 $_{14}$, 11 $_{29-42}$. — Aus dem Orient gebracht.

ε352 (718. S. 736) Cambridge, Privatbesitz von H. B. Swete. — 16,5×12,5, 24 l, 254 f, Lect, Lect^{tab}; m. s. suppl. Jo 18 $_{39}$-fin.

ε353 (677. S. 528) Cheltenham (Fenwick) 2387. — 16×14, 25 l, 222 f, Pap, Kan ohne Brief, m. s. Lect und Lect^{tab}, Orn, Bilder; vac. Mk 1 $_{1-19}$, Lk 1 $_{1-18}$, Jo 1 $_{1-23}$.

ε354 (679. S. 530) Cheltenham (Fenwick) 3887. — 20,8×15,3, 25 l, 240 f, Kan ohne Brief, Orn, Bilder der Evangelisten und aus der h. Geschichte.

ε355 (681. S. 532) Cheltenham (Fenwick) 7712. — 19,3×14,5, 26 l, ? f, Kan, m. s. Lect, Lect^{tab}, Bilder.

ε356 (557. S. 524) Holkham, Earl of Leicester 3. — 22,5×15,5, 27 l

183 f, Kan ohne Brief, Orn, Bilder der Evangelisten und aus der h. Geschichte.

ε357 (683. S. 1145) Holkham, Earl of Leicester 5. — 20×15, 28 l, 206 f, Kan, Lect, Lect^{tab}.

ε358 (Greg., Textkrit. 236) London, im Privatbesitz von J. B. Braithwaite 3. — 17×11, 20 l, 236 f, wovon 7 fol. Pap, mehrere Hände, Kan ohne Brief, Lect, Lect^{tab}, Orn; vac. Jo 9 $_{38}$–fin. — In Athen a. 1889 gekauft.

ε359 (704. S. 886) Manchester, Rylands Libr. s. n. — 2 Bde, 11,2 ×8,2, 28 l, 351 f, Bilder.

ε360 (705. S. 887) Amherst, Lord of Hackney s. n. — 24×16,5, 18 l, 252 f, Bilder. — Lag a. 1521 in Gortyna auf Kreta.

ε361 (897) Edinburg, Univ. Laing 6. — 23,9×17,2, 17 l, 335 f, Lect, Lect^{tab}, Orn; m. s. suppl. Jo 12 $_{18}$–14 $_{21}$; vac. Mt 1 $_{1}$–7 $_{6}$, 9 $_{16}$–11 $_{27}$, 27 $_{63}$–28 $_{7}$, Lk 22 $_{36-47}$, 23 $_{45}$–24 $_{1}$, Jo 8 $_{33}$–10 $_{24}$.

ε362 (898) Edinburg, Univ. Laing 667. — 19,4×14,3, 28 l, 79 f, Lect^{tab}, m. s. Lect; vac. Mt 1 $_{1-17}$, 2 $_{9}$–3 $_{2}$, 4 $_{2}$–5 $_{15}$, 5 $_{31}$–6 $_{2}$, 6 $_{19}$–7 $_{23}$, 8 $_{12}$–17 $_{9}$, 17 $_{26}$–24 $_{37}$, Lk 1 $_{48}$–5 $_{13}$, 5 $_{30}$–7 $_{45}$, 8 $_{14}$–10 $_{1}$, 10 $_{20}$–13 $_{30}$, 19 $_{10-30}$, 20 $_{2}$–23 $_{10}$, 23 $_{30}$–Jo 1 $_{42}$, 2 $_{10}$–fin.

ε363 (561. S. 521) Glasgow, Hunter. Mus. V. 7. 3. — 19×13,5, 21/25 l, 291 f.

ε364 (715. S. 564) London, Brit. Mus., Eg. 2785. — 27×20,9, 2 c, 27/29 l, 176 f, Lect, Lect^{tab}.

ε365 (293) Paris, Bibl. Nat. Gr. 117. — Palimpsest, 13,3×8,9, 19/23 l, 340 f, Lect^{tab}, Bilder; m. s. suppl. Mk 1 $_{1}$–3 $_{8}$. — Schreiber: Manuel, eines Irenaeus Sohn, für den Mönch Blasius a. 1262.

ε366 (121) Paris, Ste Genev. 3398 (ol. A. o. 34). — 20×14,9, 24 l, 241 f, Lect, Lect^{tab}, Orn; vac. Mt 5 $_{21}$–8 $_{23}$. — Schreiber: Joasaph a. 1283.

ε367 (294) Paris, Bibl. Nat. Gr. 118. — 11,5×8,8, 19/24 l, 238 f, Bilder; vac. Mt 1 $_{18}$–11 $_{14}$. — Schreiber: Mönch Petrus zu Jerusalem im Kloster zum h. Grabe a. 1291. Fol. 238^{v}: το παρον τετραβαγγελον εκομισθει εκ της εν τη Πατμω βιβλιοθηκης παρ εμου Ιωσηφ Γεωργειρηνη ταπεινου αρχιεπισκοπου Σαμου και επεδωθει τω ευσεβεστατω και κραταιω βασιλει Λαδοβικω τω μεγα εν ετους χου ͵αχος (1676) μαρτιου κε.

ε368 (13) Paris, Bibl. Nat. Gr. 50. — 23,7×18,9, 2 c, 28/30 l, 170 f,

Lect, Lect^{tab}; vac. Mt 1_{1}–2_{20}, 26_{33-52}, 27_{26}–28_{9}, Mk 1_{20-45}, Jo 16_{19}–17_{11}, 21_{2}–fin. — Anscheinend in Kalabrien geschrieben. — Koll. von Ferrar, A collation of four important manuscripts of the gospels, ed. by Abbott, Dublin 1877, sub „P".

ε369 (260) Paris, Bibl. Nat. Gr. 51. — 30,5×22,4, 24 l, 240 f, Orn, Bilder.

ε370 (273) Paris, Bibl. Nat. Gr. 79. — 22×16, 29/31 l, 201 f, Kan, Lect nur sehr spärlich, Lect^{tab} teilweise m. s., Orn; m. s. s. XV suppl. Jo 14_{14}–19_{37} auf Pap. — Schreiber der Ergänzung: Metrophanes.

ε371 (4) Paris, Bibl. Nat. Gr. 84. — 18,5×14,3, 26/28 l, 212 f, Lect, Lect^{tab}, Orn; m. s. suppl. Mt 1_{1}–2_{8}, 2_{20}–6_{26}; vac. Mt 2_{9-20}, Mk 15_{42}–16_{14}, Jo 1_{1-13}, $_{49}$–3_{11}.

ε372 (10) Paris, Bibl. Nat. Gr. 91. — 18,9×15, 24 l, 275 f, Kan, Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder. — Nach der Notiz eines Timotheus Veronensis fol. 275^{r} in Verona ad usum canonicorum regularium von Dorotheos, dem Erzbischof von Mytilini, gelegentlich der Unionsverhandlungen a. 1439 zurückgelassen.

ε373 (283) Paris, Bibl. Nat. Gr. 92. — 19,1×12,7, 31/33 l, 159 f, Lect; m. s. s. XVI suppl. auf Pap Mt 8_{2}–13_{10}, 19_{7}–21_{2}, 23_{16}–24_{33}, Jo 18_{11-36}, m. s. wiederholt fol. 2–3 auf Pap den Inhalt von fol. 1 Mt 1_{1-25}.

ε374 (284) Paris, Bibl. Nat. Gr. 93. — 19,4×15, 21 l, 254 f, Kan, Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder.

ε375 (31) Paris, Bibl. Nat. Gr. 94. — 18×14,1, 25 l, 186 f, Orn, Bilder; m. s. suppl. auf Pap Lk 3_{38}–4_{19}, 5_{39}–6_{33}; vac. Mt 13_{23}–16_{23}, 23_{37}–24_{51}, 27_{3-31}, Mk 7_{9}–9_{11}, 10_{7-44}, 11_{32}–12_{23}, Lk 3_{38}–4_{19}, 5_{39}–6_{33}, 8_{40}–12_{29}, $_{37-41}$, nicht durch fehlende fol., sondern mitten auf der Seite, so dass die Vorlage diese Lücken schon gehabt haben muss.

ε376 (579. S. 743) Paris, Bibl. Nat. Gr. 97. — 21,5×15,9, 28/41 l, 152 f, Bilder; vac. Mk 3_{28}–4_{8}, Jo 20_{15}–fin. — Die wiederholt vom Schreiber angebrachten Anrufungen für την δουλην σου Ολυμπιαν . . και παντος του λαου αυτης . . lassen auf eine Äbtissin Olympias als Bestellerin schliessen. Nach fol. 118^{v} erworben von einem Konstantinos und τω πανσεπτω ναω των αγιων και ενδοξων μεγαλων μαρτυρων Θεοδωρου geschenkt. Sehr viele No-

tizen späterer Hände, zumeist Implorationen und Todesdaten von Nonnen und Priestern.

ε377 (291) Paris, Bibl. Nat. Gr. 113. — 18,5×13,4, 20l, 290f, Lect, Lect^{tab}, Orn; vac. Mt 7_{6-25}.

ε378 (292) Paris, Bibl. Nat. Gr. 114. — 18,5×11,2, 19/23l, 289f, Lect, Lect^{tab}, zwei Hände, die eine fol. 1–143, die andere fol. 144–fin; vac. Mt 1_{1}–7_{13}, Jo 19_{5}-fin.

ε379 (295) Paris, Bibl. Nat. Gr. 120. — 11,5×7,1, 24/25l, 239f; m. s. suppl. Mt 1_{1-12}.

ε380 (751. S. 739) Paris, Bibl. Nat. Suppl. Gr. 919. — 15×12,4, 47l, 19f, Kan ohne Brief, Lect, Lect^{tab}; cont. Mt 2_{13}–9_{17}.

ε381 (1365) Jerusalem, Φωτ. αρχιεπ. 28. — 16,5×14, 25l, 226f, Orn, Bilder; vac. Jo 20_{30}-fin.

ε382 (227) Escorial, S. Lor. *X*. III. 15. — 24×19, 27l, 158f, Orn, Bilder.

ε383 (725. S. 881) Brüssel, Bibl. Roy. 11358. — 15,5×11,5, 25/26l, 210f, Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder.

ε384 (726. S. 882) Brüssel, Bibl. Roy. 11375. — 20,5×15, 23l, 250f, Bilder; vac. Mt 20_{17}–24_{41}.

ε385 (219) Wien, K.-K. Bibl. Gr. 321. — 15,8×12, 21l, 232f.

ε386 (900. S. 614) Upsala, Univ. Gr. 9. — 24×17,5, 22l, 288f, m. s. Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder.

ε387 (663. S. 877) Strassburg, Univ. L. Gr. 13 (ol. Reuss). — 16×11, 18l, 277f, Lect, Orn. — Geschenk des Nikephoros Glykas, des spätern Bischofs von Imbros, an Reuss.

ε388 (258) Dresden, Kgl. Bibl. A. 123. — 21×16, 27/28l, 168f, Lect, Lect^{tab}, Bilder. — Koll. von Matthaei, sub „17“.

ε389 (1285. S. 1325) Göttingen, Univ. Theol. 29 (ol. 534). — 16,5×12,5, 30l, 143f, Orn; vac. Mt 1_{1}–2_{2}.

ε390 (1370^{b}) Berlin, Kgl. Bibl. Gr. qu. 68. — 17,2×11,7, 24l, 7f; cont. Jo 10_{5}–11_{54}, 12_{12-27}, 14_{4-21}.

ε391 (85) München, Kgl. Bibl. Gr. 569. — 14×9,7, 25l, 30f, Lect; cont. Mt 8_{15}–9_{17}, 16_{12}–17_{20}, 24_{26-45}, 26_{35-54}, Mk 6_{13}–9_{45}, Lk 3_{12}–6_{44}, Jo 9_{11}–12_{5}, 19_{6-24}, 20_{23}–21_{9}.

ε392 (—) Petersburg, K. Ö. Bibl. 210. — 20×16, 20l, 285f (mehrere fol. verschoben), Kan, Orn, Bilder.

ε393 (—) Petersburg, K. Ö. Bibl. 513. — 17×12, 24l, 249f, Kan, Lect, Lect$^{\text{tab}}$.

ε394 (1310) Moskau, Rumjanz.-Mus. 461. — 20×16, 32l, 174f, m. s. s. XVI. Lect$^{\text{tab}}$; m. s. suppl. fol. 1–10 (Pap) und 16–18.

ε395 (248) Moskau, Syn.-Bibl. 277 (ol. CCLXIV). — 27×18, ?l, 262f. — Schreiber: Mönch Meletios aus Beroia im Auftrag und auf Kosten des ιερομοναχος Αλυπιος, des οικονομος des Klosters des grossen Georgios του Μαυρου, a. 1275. — Aus dem Athoskloster Philotheu nach Moskau gebracht. — Koll. von Matthaei, sub „r".

ε396 (789) Athen, Εθν. Βιβλ. 134. — 23×18, 20l, 250f, Lect$^{\text{tab}}$; m. s. s. XVI suppl. Mt 1 $_{1}$–5 $_{40}$, Jo 19 $_{26}$–fin, sowie den Anfang der Lect$^{\text{tab}}$.

ε397 (759. S. 848) Athen, Εθν. Βιβλ. 152. — 20,8×14,2, 23l, 295f, Kan, Lect, Lect$^{\text{tab}}$, Orn, Bilder.

ε398 (1148. S. 734) Chalki, Εμπορ. Σχολη 95. — Bilder. Nicht schematisiert.

ε399 (650. S. 726) Konstantinopel, Ελλην. Φιλολ. Συλλ. 5. — 17,5×13, 24l, fol. nicht gezählt, Lect, Lect$^{\text{tab}}$, Orn; vac. Mt 1 $_{1}$–10 $_{1}$, Lk 23 $_{39-56}$, Jo 1 $_{1-18}$.

ε1300 (1377. S. 1283) Mytilini, Ταξιαρχων s. n. (Pap.-Ker. 21). — 22×16,5, 288f, Lect$^{\text{tab}}$. — Schreiber: Mönch Makarios.

ε1301 (1174) Patmos, Ιωαννου 97. — 19,5×14, 2c, 24l, 159f, (die letzten Lagen verschoben), Lect$^{\text{text}}$, Lect$^{\text{tab}}$, Orn, Bilder; vac. Jo 17 $_{1}$–fin.

ε1302 (1171) Patmos, Ιωαννου 94. — 17×13,5, 23l, 204f, Lect$^{\text{tab}}$, Orn; vac. Jo 5 $_{35}$–8 $_{31}$.

ε1303 (1173) Patmos, Ιωαννου 96. — 20,5×16,5, 20l, 253f, Orn.

ε1304 (1385) Patmos, Ιωαννου 274. — 14,5×11, 24l, 300f, Bilder; vac. Joh 1 $_{1-14}$.

ε1305 (—) Wien, K.-K. Bibl. s. n. (ol. Suppl. Gr. 107). — 20,2×14,6, 2c, 25l, 219f, Lect, Lect$^{\text{tab}}$, Orn. — Schreiber: Priester Symeon a. 1283.

ε1306 (1179) Patmos, Ιωαννου 275. — 14,5×10, 24l, 273f, Kan, Lect, Lect$^{\text{tab}}$, Orn; m. s. suppl. auf Pap Lk 2 $_{19}$–6 $_{12}$. — Schreiber: Theodulos Katalekti a. 1282.

1307 (1258) Smyrna, Σχολη Ευαγγ. Γ 2. — 17,5×13, 27l, 209f, Lect.

ε1308 (1335) Jerusalem, Σαβα 248. — 26,5×17, 2c, ?l, 192f, drei Hände, Orn; vac. Lk.

ε1309 (1339) Jerusalem, Σαβα 358. — 20×15, 20l, 331f, Lect, Lect$^{\text{tab}}$, Orn, fol. 1–3 m. s. auf Pap.

ε1310 (1341) Jerusalem, Σαβα 410. — 18×12, 28l, 189f, Lect$^{\text{tab}}$.

ε1311 (1342) Jerusalem, Σαβα 411. — 16,5×12,5, 19/21l, 258f. — Nach einer Notiz fol. 2 früher im Besitz Ιωαννου του καθολικου τις Παμπτου (nach Papadopulos = Παφου auf Cypern).

ε1312 (1201) Sinai 164. — 18,6×15,2, 19/20l, 243f; vac. Mt 1 1–7 9. Schreiber: Mönch und Diakonus Sabbas im Auftrag des Mönchs Antonios a. 1250.

ε1313 (1205) Sinai 168. — 12,7×9,5, 23l, 253f, Bilder.

ε1314 (1213) Sinai 176. — 17,5×11,4, 23l, 288f, Lect$^{\text{tab}}$. — Schreiber: Georgios του Τλιπαθη a. 1286.

ε1315 (1215) Sinai 178. — 18×12, 30/31l, ?f, Kan, Lect$^{\text{tab}}$, Orn, Bilder.

ε1316 (1226) Sinai 189. — 15,5×12, 27/28l, 200f.

ε1317 (1229) Sinai 192. — 13,5×12, 18/19l, zwei Hände, Lect$^{\text{tab}}$; vac. Mt 1 1–11.

ε1318 (576. S. 580) London, Privatbesitz von Herries s. n. — 21,8×15,5, 26l, 1f; cont. Mt 22 4–19.

ε1319 (1280. S. 322) London, Brit. Mus. Add. 34108. — 22×16,5, 28l, 175f (davon Pap fol. 149–175), Kan, Lect, Lect$^{\text{tab}}$. — Ehemals im Kloster Ρενδηνη.

ε1320 (165) Rom, Barb. V. 37. — Griech.-lat., 30,4×20,4, 2c (griech. links), 33l, 213f, Kan, Lect$^{\text{tab}}$, Orn. — Schreiber: Romanus, Prior eines Benedictinerklosters, für den Erzbischof Paulus von Rossano a. 1291.

ε1321 (60) Cambridge, Univ. D. d. IX. 69. — 20,5×14,5, 26l, 293f, Kan, m. s. Lect, Bilder. — Schreiber: Μιχαηλ ο Μαντυλιδης a. 1297. Angehängt α1594 (fol. 295–316).

ε1322 (1238) Sinai 201. — 25,5×16,5, 160f (die fol. in völliger Unordnung), Pap. — Schreiber: Mönch Jakob a. 1244 im Auftrag des Mönchs Nilos.

ε1323 (907) Athos, Andrea 27. — 22,2×15, 25l, 194f, Lect, Bilder.

1324 (—) Athos, Iwiron 6. — 26×20, 24l, 191f (Lagen und teil-

weise innerhalb der Lagen fol. mehrfach verschoben: Lage 1–3 gehören nach Lage 4–5, innerhalb der Lagen gehört fol. 8 vor fol. 3, ferner fol. 19 nach fol. 24), Kan ohne Brief, Lect; vac. Mt 1_{1}–5_{26}, 12_{23-37}, 13_{1}–18_{13}, 18_{29}–19_{8}, 26_{20-33}, 26_{50}–Mk 6_{36}, Lk 5_{12}–7_{26}, Jo 7_{20}–12_{15}.

ε1325 (992) Athos, Iwiron 9. — 20,2×14,5, 26l, 232f, Kan ohne Brief, Lect, Lect^{tab}, Bilder.

ε1326 (995) Athos, Iwiron 21. — 27×19,5, 20l, 291f, Kan, Lect, Lect^{tab}, Orn.

ε1327 (1001) Athos, Iwiron 33. — 23,3×17,4, 22l, 272f, Lect^{tab}, Orn, Bilder. — Schreiber: Hyakinthos χωρικογραφος a. 1297.

ε1328 (—) Athos, Iwiron 54. — 22,6×15,8, 23l, 191f, Lect, Orn. — Schreiber: Theophylakt ιερομοναχος.

ε1329 (1015) Athos, Iwiron 75. — 11,5×9, 18l, fol. nicht gezählt, Senionen, Kan ohne Brief, Bilder; m. s. suppl. Mt 20_{23-29} auf Pap.

ε1330 (1008) Athos, Iwiron 61. — 18,8×14,4, 2c, 34l, 145f, Lect, Lect^{tab}, Bilder.

ε1331 (1025) Athos, Iwiron 636. — Nicht schematisiert.

ε1332 (1031) Athos, Iwiron 871. — vac. Mt 1_{1}–Lk 6_{12}, 6_{46}–8_{43}, 9_{58}–12_{1}. Nicht schematisiert.

ε1333 (1402) Athos, Pantokrat. 60. — 16×12,5, 23l, 235f, Lect, Lect^{tab}, Orn. — Fol. 217–235 eine zweite Lect^{tab}, Eus Brief ohne Tab u. a. von einem Theodosios a. 1302.

ε1334 (1399) Athos, Pantokrat. 57. — Sehr lückenhaft, schliesst mit Jo 4_{51}. Nicht schematisiert.

ε1335 (—) Athos, Watop. 688 (54). — 25,2×18,1, 23l, 284f, Lect, Orn, Bilder.

ε1336 (—) Athos, Watop. 690 (56). — 20×14,7, 20l, 339f, Eus Brief ohne Kan, m. s. Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder.

ε1337 (—) Athos, Watop. 694 (60). — 19,4×15,2, 21l, 241f, Kan ohne Brief, im Anfang Lect, Orn, Bilder herausgeschnitten. — Fol. 100–122 mit Mk 9_{29}–Lk 1_{40} und Luk-Bild einem andern Cod s. XIII. zur Ausfüllung einer zwischen Mk 9_{42} und Lk 1_{29} entstandenen Lücke entnommen. Demselben Cod entstammen ferner fol. 75f mit Mt 28_{17-20} (wiederholt), Kapitelliste und Porträt

des Mk. Grösse des Ergänzungsstückes: 19,4 × 14,9, früher jedoch weit mehr. 24 l, die Schriftkolumne: 14,8 × 9.

ε1338 (—) Athos, Watop. 697 (63). — 16,4 × 13,6, 18 l, 302 f, Lect, Lect^{tab}, Orn.

ε1339 (—) Athos, Watop. 698 (64). — 20,8 × 15,9, 25 l, 157 f, Kan, Bilder. — Fol. 157^{v} ist in der ausführlichen Schreibersubskription der Name ausradiert; a. 1263.

ε1340 (—) Athos, Watop. 703 (69). — 28,2 × 21, 19 l, 372 f, Eus Brief ohne Tab, Lect, Lect^{tab}.

ε1341 (—) Athos, Watop. 716 (82). — 19,2 × 15, 22 l, 297 f, Kan, Lect, Lect^{tab}, Bilder.

ε1342 (—) Athos, Watop. 718 (84). — 17,3 × 12,9, 26 l, 263 f, Kan, Lect, Lect^{tab}, Orn. — Schreiber: Theodoros für den Priestermönch Kallinikos a. 1293 zu Konstantinopel. — Nach fol. 264^{r} a. 1637 von Ignatius, ιερομοναχος και προηγουμενος von Andros, dem Kloster geschenkt.

ε1343 (—) Athos, Watop. 719 (85). — 18 × 12,8, 21 l, 225 f, Pap, Lect, Orn; vac. Jo 21 $_{21}$–fin.

ε1344 (—) Athos, Watop. 724 (90). — 17,5 × 13, 22 l, 226 f, Lect, Lect^{tab}, Orn; vac. Mt 1 $_{1}$–7 $_{24}$.

ε1345 (—) Athos, Watop. 731 (97). — 18,2 × 13, 23 l, 184 f, Lect, Lect^{tab}, Orn; vac. Mt 1 $_{1}$–13 $_{13}$. — Schreiber: Klemens.

ε1346 (1003) Athos, Iwiron 52. — 20,4 × 15, 26 l, 162 f, Lect, Lect^{tab}. — Angehängt α484 (fol. 162—283).

ε1347 (—) Athos, Watop. 740 (106). — 21,2 × 16,1, 23 l, 211 f, Lect, Lect^{tab}; m. s. suppl. Lk 7 $_{27}$–10 $_{12}$.

ε1348 (—) Athos, Watop. 743 (109). — 19,5 × 14,3, 30 l, 189 f; vac. Mt 17 $_{5}$–19 $_{3}$.

ε1349 (—) Athos, Watop. 744 (110). — 15,2 × 11,4, 22 l, 265 f, Orn; vac. Jo 20 $_{6-19}$.

ε1350 (—) Athos, Watop. 750 (116). — 24,5 × 20, 20 l, 295 f, Kan, Bilder. — Früher einem Presbyter Georgios απο χωρας Λιβαδι gehörig.

ε1351 (—) Athos, Watop. 759 (125). — 19,5 × 14, 2 c, 34 l, 113 f, m. s. Lect, Bilder; vac. Mt 1 $_{1}$–14 $_{6}$.

ε1352 (—) Athos, Watop. 779 (145). — 16×12, 24l, 223f, Kan, Lect, Bilder.

ε1353 (—) Athos, Watop. 781 (147). — 15,7×12,2, 27l, 215f, Kan, Orn, Bilder.

ε1354 (1047) Athos, Kutlum. 68. — 23,6×18,4, 2c, 28l, 183f; m. s. suppl. Mt 1_{1}—23_{4} (fol. 1—34), Jo 3_{22}-fin. (fol. 155—183).

ε1355 (924) Athos, Dion. 4. — 26×18,5, 21l, 355f, Kan, Bilder. — Fol. 355ᵛ: m. s. οταν επαρθη η Σαλωνικη τοτες ηλθεν αυτο το βιβλιον εις τας χειρας Θεοδωρου ιερεως εκ χωριω λεγομενω Σκομτζκο εκ τοπου Ζαωδριου. — αιωνια η μνημη — μνησθητι με τη ψυχη του δουλου του θεου Θεοδωρου ιερεος και τω υιω αυτου Γεωργιου ιερωμοναχου ως ευλογησας το Αβρααμ συν τω υιω αυτου Ισαακ ουτως ευλογησον και αυτους των εχωτα και αποκτισαντα των βιβλιο τουτω αμην.

ε1356 (1050) Athos, Kutlum. 71. — 18,8×13,3, 23l, 230f, m. s. Lect, Orn. — Fol. 230ᵛ Schreiber: Mönch Joseph χωρικογραφος a. 1268 auf Bestellung des Mönchs Ignatios.

ε1357 (1052) Athos, Kutlum. 73. — 19×13,7, 19l, 256f, Lect, Orn; m. s. suppl. auf Pap Mt 1_{1}—4_{23}, 5_{12-22}, 6_{22-33}, 10_{27}—12_{33}, 21_{16}—23_{31}, Jo 9_{4-19}, 11_{16}—14_{12}; vac. Jo 14_{13}—16_{1}, 16_{16}-fin.

ε1358 (1057) Athos, Kutlum. 78. — 10,5×7,4, 24l, 201f, Eus Brief ohne Kan, Lect^{tab}, Orn.

ε1359 (926) Athos, Dion. 7. — 22,2×17,6, 27l, 161f, Orn. — Schreiber: Priester Nikephoros ο Ρηγινος. In Unteritalien entstanden.

ε1360 (929) Athos, Dion. 12. — 21×14,4, 26l, 214f, Orn, Bilder.

ε1361 (931) Athos, Dion. 23. — 19,6×15,4, 24l, 219f, Orn, Bilder; vac. Mt 24_{27-33}, Lk 24_{47}-fin.

ε1362 (932) Athos, Dion. 24. — 18,9×12,5, 24l, 241f, Lect, Orn, Bilder.

ε1363 (939) Athos, Dion. 31. — 16×11, 20l, 238f, Eus Brief ohne Tab, m. s. Lect, Lect^{tab}.

ε1364 (940) Athos, Dion. 32. — Nicht schematisiert.

ε1365 (942) Athos, Dion. 34. — 14,3×11,9, 18l, 379f, Kan ohne Brief, Orn, Bilder.

ε1366 (943) Athos, Dion. 35. — 14,3×11,2, 25l, 213f, Eus Brief ohne Tab, Lect, Orn, Bilder.

ε1367 (944) Athos, Dion. 36. — 13,7×10,4, 17l, 327f, Kan ohne Brief, Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder.

ε1368 (946) Athos, Dion. 38. — 14×10,6, 18l, 381f, Kan, Orn, Bilder.

ε1369 (947) Athos, Dion. 39. — 12,5×9,5, 16l, 298f; vac. Mk 10 $_{23-33}$.

ε1370 (—) Athos, Lawra 4 (α4). — 14×10,8, 26l, 208f, Kan, Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder.

ε1371 (—) Athos, Lawra 5 (α5). — 13,8×10,5, 19l, 301f, Lect, Lect^{tab}. Orn.

ε1372 (—) Athos, Lawra 9 (α9). — 17,2×12,8, 30l, 187f, Orn, Bilder.

ε1373 (—) Athos, Lawra 18 (α18). — Stark verstümmelt, nicht schematisiert.

ε1374 (—) Athos, Lawra 20 (α20). — 17,4×13, 24l, 207f, Lect, Orn; m. s. suppl. auf Pap Lk 1 $_{1-4}$.

ε1375 (—) Athos, Watop. 720 (86). — 23,6×17,8, 23l, 257f, Lect, Lect^{tab}.

ε1376 (—) Athos, Lawra 25 (α25). — 19,4×14,8, 25l, 254f (in Wahrheit 248f, da die Nummern 193—198 bei der Zählung überschlagen sind), Kan ohne Brief, Bilder; m. s. suppl. auf Pap Lk 14 $_{22}$—15 $_{27}$, 16 $_{27}$—17 $_{31}$, 23 $_{10-28}$, 24 $_{39}$-fin.

ε1377 (—) Athos, Lawra 27 (α27). — vac. Mt 1 $_{1}$—9 $_{23}$, Mk 1 $_{1-12}$ (mit den Bildern herausgeschnitten).

ε1378 (—) Athos, Lawra 32 (α32). — 20,2×14,6, 27l, 213f, m. s. Lect, Bilder. — Fol. 213: Einst im Kloster Αγια Τριας bei Αβαρνητζα (zwischen Berat und Valona).

ε1379 (—) Athos, Lawra 35 (α35). — 19,5×12,8, 27l, 237f, Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder. — Schreiber: ιερομοναχος Meletios a. 1270.

ε1380 (—) Kiew, Kirchl.-Archaeolog. Mus. der geistl. Akademie 170 (vitr. 19). — 17×12, ?l, 324f, viele Bilder; vac. Jo 21 $_{22}$-fin. — Früher in Nikomedien.

ε1381 (—) Athos, Lawra 1794 (η159). — 28×17,6, 29l, 178f, Bomb, Orn, Bilder; vac. Jo 1 $_{1-27}$, 21 $_{6}$-fin.

ε1382 (—) Athos, Lawra 62 (α62). — Nicht schematisiert.

ε1383 (—) Mytilini, Ιωαννου 54/55. — 2 Bde, 19,5×15,2, 142+?f, Lect, Lect^{tab}.

ε1384 (—) Athos, Watop. 725 (91). — 258f, darunter 138–197 Pap; stark verstümmelt. — Von verschiedenen Händen.

ε1385 (—) Athos, Iwiron 31. — 20,3×14, 23l, 215f, Kan, Lect, Lect$^{\text{tab}}$, Orn; vac. Mt 16 27–21 10, 27 3–Mk 1 34, Lk 23 3–Jo 7 14. — Die Unterschrift fol. 210: ο γραφευς ταπεινος Θεοδωρος ο Αγιοπετριτης ist Fälschung einer späteren Hand.

ε1386 (472. S. 511) London, Lamb. Pal. 1177. — 19,4×14,5, 17/25l, 210f, Lect$^{\text{tab}}$, verschiedene Hände aus s. XIII., XIV., XV.; vac. Mt 4 1–7 6, 20 21–21 12, Lk 4 29–5 1, 5 17–33, 16 24–17 13, 20 19–41, Jo 6 51–8 2, 12 20–40, 14 27–15 13, 17 6–18 2, 18 37–19 14. — Von J. D. Carlyle aus dem Orient gebracht. — Koll. von Scr., Coll. sub „c".

ε1387 (691. S. 595) London, Brit. Mus. Add. 22739. — 18,8×13,9, 22l, 275f, Kan, Lect, Lect$^{\text{tab}}$.

ε1388 (693. S. 597) London, Brit. Mus. Add. 22741. — 25,7×19,7, 22l, 208f, Kan; vac. Mk 2 2–17, Lk 1 27–44, Jo 7 1–fin.

ε1389 (697. S. 601) London, Brit. Mus. Add. 26103. — 20,3×15,3, 25l, 242f, Orn, Bilder. — Früher in einem Dorfe bei Korinth.

ε1390 (473. S. 512) London, Lamb. Pal. 1178. — 28,7×23,5, 22/24l, 309f, Lect$^{\text{tab}}$; vac. Mt 1 1–8. — Von J. D. Carlyle aus dem Orient gebracht. — Koll. von Scr., Coll. sub „d".

ε1391 (673. S. 619) Cambridge, Univ. Add. 1837. — 21×16, 19l, 216f, Lect, Orn; vac. Mt 1 1–10 42, 13 3–16, 27 24–37, Mk 14 21–Lk 3 16, 4 35–5 23, 7 4–15, 19 33–Jo fin.

ε1392 (714. S. 563) London, Brit. Mus. Egert. 2783. — 13,8×9,5, 22l, 335f, Kan, Lect, Lect$^{\text{tab}}$, Orn, Bilder; vac. Jo 20 17–fin.

ε1393 (266) Paris, Bibl. Nat. Gr. 67. — 24,2×16,6, 23l, 278f, Lect, Lect$^{\text{tab}}$, Orn.

ε1395 (1283. S. 1323) Bern, Bibl. Bongarsi s. n. — 2f, Pap; cont. Mk 11 25–12 40.

ε1396 (—) Petersburg, K. Ö. Bibl. 184. — 17,5×14, 24l, 257f, fol. 225–257 Pap, Lect, Lect$^{\text{tab}}$ auf Pap, Orn.

ε1397 (—) Petersburg, K. Ö. Bibl. 183. — 14,5×10,5, 29l, 183f, fol. 3–10 und 175–183 Pap, m. s. Lect und Lect$^{\text{tab}}$, Orn; vac. Lk 1 1–20.

ε1398 (—) Petersburg, K. Ö. Bibl. 540 (Antonini 3). — 12,5×8,8,

17/221, 249f, Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder; vac. Lk 24 41–fin. — Schreiber: Jesaias ρακενδυτης.

ε1399 (1208) Sinai 171. — 20×14,5, 25 l, 253f, Lect^{tab}, Orn, Bilder.

ε3000 (—) Athos, Lawra 77 (α77). — 24,7×17,7, 28 l, 230f, Lect, Lect^{tab}, Orn. — Nach fol. 2 und 230 dem Kloster einst von Δαμιανος ο Αλετρουβιαρης geschenkt.

ε3001 (—) Athos, Lawra 109 (α109). — Vac. Mt 1 1–Lk 3 38; nicht schematisiert.

ε3002 (—) Athos, Lawra 290 (γ50). — 21,6×16,5, 27 l, 136f, Lect; vac. Mt 1 1–13 55.

ε3003 (—) Athos, Lawra 293 (γ53). — 21,8×16,6, 23 l, 169f, Lect; vac. Mt 1 1–16 15, Jo 19 13–fin.

ε3004 (—) Berat, Εκκλησια της Κοιμησ. 2. — 21,4×17,6, 16 l, 350f, Kan ohne Brief, oft Schol i. mg.

ε3005 (—) Athos, Lawra 1495 (ϑ80). — Lk und Jo s. XV ist ε577. Nicht schematisiert.

ε3006 (—) Athos, Lawra 984 (λ174). — 24×17,3, 36 l, 149f, Bomb, Orn. Angehängt eine Hermenie des Chrysostomos u. a.; a. 1274.

ε3007 (—) Athos, Lawra 660 (ω5). — 15×11, 19 l, 215f, Pap, Lect, Orn.

ε3008 (—) Athos, Lawra 667 (ω12). — Nicht schematisiert.

ε3009 (1096) Athos, Paulu 5. — 18,2×12,6, 34 l, 151f. — Schreiber: Germanos.

ε3010 (—) Athos, Pantel. 13. — 18×12,7, 21 l, 287f; fol. 212–287 = Lk 22 56–Jo fin. al. m.; m. s. suppl. auf Pap Mt 1 1–5 19, 10 22–13 33, 15 24–35; vac. Mt 7 14–10 21. — Geschrieben δια συνδρομου του πανεντιμιωτατου μεγαλου σακελλαριου της αγιωτατης επισκοπης Γαλαβινιζης επι ετει ͵ςψςζ΄ (1289).

ε3011 (—) Athos, Pantel. 16. — 19,8×14,7; cont. Mk 4 25–fin, Lk 1 12–2 38, 3 2–19 28.

ε3012 (1091) Athos, Pantel. 25. — 24×19, 2c, 30 l, 189f, Kan, Lect, Lect^{tab}, Bilder.

ε3013 (—) Athos, Pantel. 34. — 24×18,4, 29 l, 174f, Lect, Lect^{tab}, Orn; vac. Lk 24 9–Jo 4 2.

ε3014 (—) Athos, Pantel. 35. — 22,3×16,8, 24 l, 226f, Kan ohne Brief, Lect^{tab}, Bilder. — Schreiber: Johannes.

ε3015 (—) Athos, Xiropot. 105. — 29×15, 21 l, 285 f, Lect, Lect^{tab}, zwei Hände, Orn; m. s. suppl. Mt 1$_{1-13}$, 16$_{19}$–20$_{14}$.

ε3016 (1084) Athos, Xiropot. 108. — 23×17, 22 l, 311 f, Eus Brief ohne Kan, Lect, Lect^{tab}, Orn; m. s. suppl. Mk 14$_{70}$–fin.

ε3017 (983) Athos, Esphigm. 29. — 21,5×15,8, 2 c, 24 l, 208 f, Lect, Lect^{tab}; vac. Jo 11$_{34}$–19$_{9}$.

ε3018 (1406) Athos, Esphigm. 207. — Pap, nicht schematisiert.

ε3019 (967) Athos, Dochiar. 30. — cont. Lk 7$_{6}$–Jo 11$_{5}$. — Nicht schematisiert.

ε3020 (968) Athos, Dochiar. 35. — 23,2×16, 2 c, 25 l, fol. nicht gezählt, Kan ohne Brief, Lect, Lect^{tab}.

ε3021 (971) Athos, Dochiar. 46. — 20,4×15,3, 25 l, fol. nicht gezählt, m. s. Lect.

ε3022 (972) Athos, Dochiar. 49. — 18×14, 18 l, fol. nicht gezählt, Eus Brief ohne Tab; m. s. suppl. Mt 1$_{1-19}$, 28$_{16}$–Mk 1$_{10}$, Lk 1$_{1-8}$, 4$_{42}$–5$_{18}$, 6$_{3-24}$.

ε3023 (1294) Paris, Bibl. Nat. Suppl. Gr. 1226. — Armenischer Palimpsest, 21,3×14,5, 22 l, 249 f, Kan, Lect, Lect^{tab}.

ε3024 (975) Athos, Dochiar. 55. — 18,3×12, fol. nicht gezählt, Lect, Lect^{tab}.

ε3025 (1122) Athos, Philoth. 41. — 19×14,2, 22 l, fol. nicht gezählt, Eus Brief ohne Tab, Lect, Lect^{tab}. — Schreiber: Vorleser Johannes a. 1244 im Kloster της υπεραγνου θεομιτορος της επονυμαζομενης κυρ. Στεφανου.

ε3026 (1126) Athos, Philoth. 47. — 17,6×13,8, 22 l, fol. nicht gezählt, Lect, Lect^{tab}, Orn.

ε3027 (1129) Athos, Philoth. 53. — 13,3×9,7, 21 l, 150 f; vac. Mt 1$_{1}$–20$_{23}$, Lk 22$_{30}$–Jo fin.

ε3028 (1033) Athos, Karak. 17 (Lambr. 20). — 26,2×17,7, 25 l, 211 f, Kan, Lect, Lect^{tab}, Orn. — Geschrieben εν τω αγιω ορει a. 1290. Später in Konstantinopel, dort von Jakob ο Καλοσπινας gekauft.

ε3029 (1034) Athos, Karak. 18 (Lambr. 31). — 18,1×14,9, 19 l, 323 f, Orn, Bilder.

ε3030 (1035) Athos, Karak. 19 (Lambr. 34). — 17,3×13,4, 18 l, 317 f; fol. 1–4 und 314–317 kirchliche Gesänge mit Noten, Lect.

ε3031 (1041) Athos, Karak. 62 (Lambr. 128). — Pap, Kan ohne Brief. — Schreiber: Mönch Kyrillos a. 1293.

ε3032 (1296) Paris, Bibl. Nat. Suppl. Gr. 1258. — 30×20, 24l, 214f, Kan ohne Brief, Lect, m. s. Lect^{tab}, Bilder.

ε3033 (1298) Paris, Bibl. Nat. Suppl. Gr. 1260. — 15,3×11,4, 25l, 231f, Lect, al. m. Lect^{tab}, Bilder.

ε3034 (—) Athen, Ιστορικη και Εθνολογικη Εταιρια της Ελλαδος s. n. — 10×6,9, 15l, Fragmente von Mt und Mk, einige Blätter al. m. auf Bomb, m. s. Lect.

ε3035 (—) Athen, Privatbesitz von Lambros 5. — 20,2×15,5, 19l, 2f; cont. Mt 10_{27-42}, 13_{3-16}.

ε3036 (—) Athen, Βουλη των Ελληνων s. n. — 15,7×11, 22l, 349f, Lect, Lect^{tab}.

ε3037 (—) Hagios Laurentios (Thessalien), Ναος του αγιου Αποστολου του Νεου s. n. — 21,5×16, 29l, 275f, Bilder. — Schreiber: Priester Theodoros a. 1281.

ε3038 (—) Konstantinopel, Privatbesitz des Metropoliten Derkon-Therapia s. n. — 24,6×18, 23l, fol. nicht gezählt, Bilder; vac. Mt 1_{1}—5_{12}, 7_{3}—10_{21}, 10_{38}—13_{1}, 13_{14}—19_{1}; 19_{29}—21_{28}, 21_{39}—fin, Jo 16_{21}—fin. Die 16 fol. des Mt sind an den Schluss gebunden. Angehängt 2 fol. mit Jo 16_{3}—17_{6} in 2c aus einem fremden Codex.

ε3039 (1113) Athos, Stawron. 56. — 21,2×15,4, 30l, 188f, Kan, m. s. Lect^{tab}, Orn, Bilder. — Nach fol. 4^{r} dem Kloster etwa s. XVI. gestiftet vom Prohegumenos Joasaph.

ε3040 (—) Manchester, Rylands Libr. s. n. — 18l, 324f.

ε3041 (—) Athos, Watop. 711 (77). — 234f, Lect, Lect^{tab}, Orn. — Angehängt α1376 (fol. 235–263).

ε3042 (1297) Paris, Bibl. Nat. Suppl. Gr. 1259. — 15,8×11,5, 26/29l, 154f, Lect, Lect^{tab}. — Schreiber: Theophylakt a. 1290. Angehängt α497 (fol. 155–319).

ε3043 (1045^{b}) Athos, Kastamonitu 106. — cont. Lk Jo. Verstümmelt.

ε3045 (—) Kalloni (Mytilini), Εκκλησ. της Ζωοδοχου Πηγης s. n. — 23,4×17,6, 2c, 34l, 153f, Kan, Lect, Orn, Bild vor Jo; vac. Mt 28_{9}–fin. — Geschrieben a. 1283.

ε3046 (—) Trapezunt, Σουμελα 52. — 19,6×14,5, 26l, 253f, Bilder.

ε3047 (—) Trapezunt, Σουμελα (im Klosterschatz) 82. — 22,3×14,5, 25 l, 235 f. — Schreiber: Priester Hierotheos.

ε3048 (—) Serres, Προδρομου Perg. III, 6. — 22,7×17, 29 l, 209 f, Kan, Lect, Lect^tab, Bilder. Angeschlossen von derselben Hand α1370 (fol. 210–230). — Hinter Jo und Ap: εκπεπονηται μοι η βιβλος αυτη του θειου και ιερου ευαγγελιου τη εμη χειρι Θεοδοσιου αμαρτωλου και ταχα μοναχου του Κηνσου εν τη θεια και σεβασμιωτατη μονη της υπεραγνου μου θεομητρος της εν Κινσταινη και επληρωθη κατα μηνα μαιαν ... τω ͵ςω ετει (1292) βασιλευοντος κυριου Ανδρονικου αυτοκρατορος Ρωμαιων του Παλαιολογου πατριαρχουντος δε κυριου Αθανασιου του παναγιωτατου και οικουμενικου.

ε3049 (—) Serres, Προδρομου Perg. III. 9. — 22,8×16,3, 27 l, 207 f, Lect, Lect^tab.

ε3050 (—) Serres, Προδρομου Perg. III. 11. — 23×17,3, 22 l, 309 f, Lect, Lect^tab.

ε3051 (—) Drama, Εικοσιφοινισσης 207. — 22,2×15, 23 l, 244 f, Lect; m. s. suppl. auf Pap Jo 11 20–fin.

ε3052 (—) Drama, Εικοσιφοινισσης 214. — 19,8×14,3, 200 f, Kan, Lect, Lect^tab.

ε3053 (— S. 1301) Drama, Εικοσιφοινισσης 220. — 18,1×14,2, 2 c, 27 l, 221 f, Kan, Lect, Lect^tab (m. s. wiederholt), Orn. — Im Abendland geschrieben, archaisierender Schrifttyp.

ε3054 (—) Drama, Εικοσιφοινισσης 230. — 19,7×15,3, 20 l, 280 f, Lect, Lect^tab.

ε3055 (—) Drama, Εικοσιφοινισσης 232. — 22×16,5, 23 l, 242 f, Lect, Lect^tab, Orn; m. s. suppl. auf Pap Jo 11 54–15 18.

ε3056 (—) Drama, Εικοσιφοινισσης 339. — 16,7×12,8, 21 l, 102 f, Pap und Perg abwechselnd; vac. Mt 1 1–16, Lk 1 1–17, 12 19–Jo fin.

ε3057 (— S. 1300) Drama, Εικοσιφοινισσης 219. — 17,9×12,6, 21 l, 306 f (verschiedene fol. verschoben), Kan ohne Brief, Lect, Lect^tab, Orn, Bilder. — Geschrieben a. 1285.

ε3058 (—) Amorgos, Χρυσοβιωτισσης 2. — 21,5×16,5, 24 l, 298 f, m. s. Lect^tab; vac. Mt 1–21 9.

ε3059 (—) Amorgos, Χρυσοβιωτισσης 4. — 18,5×14, 26 l, 226 f, Pap.

ε3060 (—) Kephallinia, (Lixuri), Οικογενεια Ιακωβατων. — 38×28,5, 22 l, Lect.

ε3061 (—) Kephallinia, Κηπουριων s. n. — 30×22,5, 2c, 22l.

ε400 (867. S. 680) Rom, Vat. Gr. 1895. — 16×11, 20l, 223f, Lect; vac. Mt 1_{1}–6_{1}.

ε401 (147) Rom, Vat. Pal. Gr. 89. — 16,6×13, 20l, 351f, Lect, Lect^{tab}.

ε402 (153) Rom, Vat. Pal. Gr. 229. — 21×13,6, 22l, 266f, Pap, Lect, Lect^{tab}, Orn.

ε403 (155) Rom, Vat. Reg. Gr. 79. — 15,3×11,3, 20l, 306f, Lect, Lect^{tab}.

ε404 (1269) Rom, Vat. Urbin. 4. — 27,9×20,7, 2c, 30l, 126f, Pap, Lect^{text}, Lect^{tab}, Orn; lateinische Übersetzung interlinear.

ε405 (866) Rom, Vat. Gr. 1882. — 22,6×15, 26l, 7f (fol. 10–16), Lect; cont. Mt 7_{24}–10_{40}; verbunden mit α1375.

ε406 (852. S. 732) Rom, Prop. fide L. VI. 10. — 23,4×16,5, 28l, 165f, Lect, al. m. Lect^{tab}, von m. s. ergänzt; vac. Mt 28_{18}–Mk 1_{21}, 5_{13}–6_{37}, 7_{28}–8_{38}, Lk 1_{1-22}, 4_{2}–7_{9}, 7_{30}–8_{2}, 11_{4-27}, 18_{35}–19_{1}, 20_{2}–21_{4}, Jo 1_{1-27}, 5_{30}–6_{8}, 20_{24}–21_{11}. — Schreiber: Andreas a. 1300 im Auftrage eines Johannes.

ε407 (171) Rom, Vallic. C. 73 sec. — 14,4×10,9, 20l, 252f, Lect, Orn.

ε408 (851) Rom, Prop. fide L. VI. 9. — 27×20,7, 2c, 20l, fol. nicht gezählt, Lect, m. s. Lect^{tab} auf Pap, Orn, Bilder. — Schreiber: Basilius.

ε409 (182) Florenz, Laur. VI. 11. — 25,3×16, 24l, 226f, Orn.

ε410 (185) Florenz, Laur. VI. 16. — 34,5×16,9, 21l, 341f, Lect, Orn. — Schreiber: Basilius.

ε411 (190) Florenz, Laur. VI. 28. — 14,3×11,3, 17l, 439f, Lect, Bilder. — Über einer Rasur m. s. die Jahreszahl 1286.

ε412 (845) Pistoja, Fabron. 307. — 301f, Lect, Lect^{tab}. — Geschrieben a. 1330.

ε413 (349) Mailand, Ambros. F. 61 supra. — 22,6×15, 21l, 399f (viele fol. verschoben), Pap, Lect^{tab}, m. s. Lect, Bilder; vac. Mk 13_{12-22}, Jo 7_{39}–8_{51} u. a. — Geschrieben a. 1322. In Korfu erworben.

ε414 (588. S. 457) Mailand, Ambros. E. 63 supra. — 21,6×14,9, 22l, 221f, Kan ohne Brief, Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder; m. s. suppl. Lk 1_{65}–2_{10}; vac. Mt 10_{27}–13_{19}, 27_{49}–fin, Mk 5_{2}–6_{48},

Lk 2 10–24, 8 22–10 7, 21 15–23 45, 24 5–Jo 1 18, 4 51–7 3. — Schreiber: Johannes a. 1321 auf Bestellung eines Mönchs Germanos.

ε415 (837) Mailand, Ambros. E. S. IV. 14. — 28,6×21,9, 2c, 27l, fol. 38–66, Kan ohne Brief, Lect; cont. Mt 1 17–5 30, 17 24–24 29, 27 60–Mk 1 32.

ε416 (340) Turin, Bibl. Naz. B. VII. 16. — 14,7×10,5, 22l, 243f, m. s. Lect.

ε417 (586. S. 455) Modena, Bibl. Est. G. 5. = αM. 9, 14 (ol. II A. 5). — 16,7×12, 20l, 242f, Lect, Lect^tab.

ε418 (358) Modena, Bibl. Est. G. 9 = αU. 2, 3 (ol. II. A. 9). — 15,2×12,2, 21l, 201f, m. s. Lect und Lect^tab, Orn.

ε419 (412) Venedig, Marc. I. 19. — 17,8×13,2, 22l, 327f, Kan, Lect, Lect^tab; m. s. suppl. Jo 1 1–14. — Schreiber: Theodoros Hagiopetrita a. 1301.

ε420 (413) Venedig, Marc. I. 20. — 22,3×17, 24l, 266f, Kan, Lect, Lect^tab, Orn, Bilder. — Schreiber: Theodosios ταχα και ρακενδυτης a. 1302. Einst auf dem Sinai.

ε421 (415) Venedig, Marc. I. 22. — 18,3×13,2, 27l, 226f, Lect, Lect^tab, Orn, Bilder. — Geschrieben a. 1356.

ε422 (416) Venedig, Marc. I. 24. — 19,5×15, 22l, 153f, al. m. Lect; vac. Mt 1 1–25 42, 26 17–27 17, 35–Mk 2 26, Jo 18 8–fin.

ε423 (417) Venedig, Marc. I. 25. — 23,2×15, 23/29l, 112f, verschiedene Hände, m. s. Lect; vac. Mt 1 1–5 44, Lk 6 9–Jo fin.

ε424 (409) Venedig, Marc. I. 15. — 21×14,6, 28/30l, 210f, Kan, Lect^tab, m. a. Lect, Orn, Bilder.

ε425 (414) Venedig, Marc. I. 21. — 23,5×16,7, 26l, 226f, Lect, Lect^tab; vac. Mk 10 45–14 18, Jo 4 36–51. — Schreiber: Mönch Philippos.

ε426 (581. S. 450) Ferrara, Bibl. Commun. 119 N. A. 4. — 17,2×12,2, 22/26l, 237f, Lect, Lect^tab.

ε427 (839. S. 630) Messina, Bibl. dell' Univ. 88. — 26×21,5, 22l, 260f, Kan, Lect^tab.

ε428 (402) Neapel, Bibl. Naz. II. Aα 5. — 15,9×11,4, 24l, 253f, Lect, Lect^tab, Bilder.

ε429 (369) Florenz, Riccard. 90. — 13,8×10,7, 25l, 24f, Lect; cont.

Mk 6_{25}–9_{45}, 10_{16}–16_{9}. Angehängt das Fragment einer griechischen Grammatik aus s. XV.

ε430 (214) Venedig, Marc. 543. — 23,9×15,8, 27l, 227f, Pap, Lect, Lect^{tab}.

ε431 (109) London, Brit. Mus. Add. 5117. — 19×14,5, 24l, 224f, Kan, Lect, Lect^{tab}. — Geschrieben a. 1326.

ε432 (686. S. 573) London, Brit. Mus. Add. 5468. — 22×15,8, 29l, 224f, Kan, Lect, Lect^{tab}; vac. Mt 1_{1}–6_{19}, Lk 24_{47}-fin. — Geschrieben a. 1338.

ε433 (492. S. 577) London, Brit. Mus. Add. 11838. — 24×16,5, 24l, 269f, Lect, m. s. Lect^{tab}, Orn, Bilder. — Schreiber: Mönch Konstantinos im Auftrage des Archimandriten Kallinikos im Dimitrioskloster a. 1326. Früher auf dem Sinai.

ε434 (645. S. 591) London, Brit. Mus. Add. 22506. — 24,5×18,2, 22l, 279f, Lect, Bilder. — Schreiber: Neophytos aus Cypern a. 1305. Früher auf Kreta.

ε435 (690. S. 594) London, Brit. Mus. Add. 22738. — 17,1×11,8, 23/24l, 237f, Kan, Lect, Lect^{tab}, Bilder. — In Athen erworben.

ε436 (698. S. 602) London, Brit. Mus. Add. 27861. — 17,1×13, 19/25l, 186f, Lect, Lect^{tab}; vac. Mt.

ε437 (494. S. 325) London, Brit. Mus. Add. 32341. — 20,3×15,2, 23l, 222f, Lect, Lect^{tab}; vac. Mk 6_{56}–7_{17}, 10_{8-25}, Lk 8_{37-51}, 11_{17-32}, 20_{28}–21_{2}, 24_{26}–Jo 1_{22}.

ε438 (252) Dresden, Kgl. Bibl. A 145. — 21,5×17, 31l, 123f, Lect, Lect^{tab}, Orn. — Koll. von Matthaei sub „z“.

ε439 (540. S. 553) London, Burd.-Coutts II. 26. 1. — 18,5×13,7, 19/21l, 27f; cont. Mk 3_{21}–4_{13}, 4_{37}–7_{29}, 8_{15-27}, 9_{9}–10_{5}, 10_{29}–12_{32}. — Koll. von Scr., Adv. sub „m“, p. XLVIf.

ε440 (541. S. 554) London, Burd.-Coutts II. 26. 2. — 21,4×14,5, 21l, 48f, Lect; vac. Mt 1_{1}–18_{32}, 24_{10}–26_{8}, Mk 1_{1-16}, 13_{9}–14_{9}, 14_{26}–Jo fin. — Koll. von Scr., Adv. sub „n“, p. XLVII–XLIX.

ε441 (512. S. 498) Oxford, Christ Church Coll. 28. — 24,2×17,5, 24l, 210f, Lect, Lect^{tab}, Bilder. — Schreiber: Gregorios. Früher dem Kloster des Nikolaos του Καλοχωριου gehörig.

ε442 (45) Oxford, Bodl. Barocc. 31. — 18,5×13,5, 20l, 398f (fol. 122 gehört vor fol. 120), Kan ohne Brief, Lect, Orn, Bilder; vac. Mk 2_{5-15}.

ε443 (521. S. 562) Oxford, Bodl. Ms. Bibl. Gr. d. 1. — 24,5×18,3, 20l, 271 f, Lect, Lect[tab].

ε444 (53) Oxford, Bodl. Seld. supra 28. — 15,5×12, 29/33l, 140f, Orn. — Fol. 3: εγραφη το παρον δια χειρος εμου Νιγλ. . (?) αναγνωστου του Καβαλλαρη.

ε445 (54) Oxford, Bodl. Seld. supra 29. — 16,3×12,4, 25/27l, 228f, Kan ohne Brief, Lect, Lect[tab]. — Schreiber: Theodosios a. 1338. Joh. Serbopulos suppl. fol. 38v Mt 12 42, fol. 193 Jo 5 9 und 12.

ε446 (675. S. 621) Cambridge, Univ. Libr. Add. 1879. 24. — 20,5 ×13,7, 25l. 2 f, Lect; cont. Mt 26 20–39.

ε447 (573. S. 328) London, Privatbesitz von J. B. Braithw. 2. — 2 Bde, 11,5×8, 27/29l, 189f, Lect, Orn; vac. Mt 1 1–14; Lk 21 21–24 13 steht hinter Jo 3 31. — Schreiber: χωριογραφος Ιωαννης του Πιγαητι unter (für?) Andronikus II. Palaeologos (1282—1328).

ε448 (716. S. 565) London, Brit. Mus. Egert. 2784. — 21,5×15, 24/27l, 214f, Lect, Lect[tab], Orn ohne Farben.

ε449 (16) Paris, Bibl. Nat. Gr. 54. — Griechisch-lateinisch, 31,6× 25,2, 2c (griechisch links), 26l, 361 f, Quinionen, die Geschichte in Zinnober, die Aussprüche Jesu in Karmin, die at. Zitate und die Reden der Freunde Jesu in Blau, die des Teufels, der Feinde Jesu und auffallender Weise auch der Hirten in Schwarz, fol. 1–9 m. s. Kan ohne Brief mit lateinischem Ziffersystem, Lect, zahlreiche Bilder; vac. Mk 16 14-fin.

ε450 (864) Rom, Vat. Gr. 1253. — 16,6×11,1, 14l, 550f, Pap, Lect, m. s. Lect[tab]; m. s. suppl. fol. 1, 23, 26f.

ε451 (1299) Paris, Bibl. Nat. Suppl. Gr. 1261. — 13,8×9,7, 21l, 305f, Orn, Bilder. — Nach fol. 306 ehemals dem Kloster der Anargyri Kosmas und Damian gehörig.

ε452 (324) Paris, Bibl. Nat. Gr. 376. — 18,6×12,8, 29l, fol. 146–300, Kan, Lect, Lect[tab], Orn; vorangestellt fol. 1–145 das Apostolos-Lectionar und 2 Passionsperikopen; angehängt fol. 303–314 auf Pap m. s. ausführliche Lect[tab] und eine Kaiserliste bis Manuel Komnenos. — Früher im Kloster Κωνσταντου.

ε453 (578. S. 872) Arras, Bibl. Munic. 970. — 20,5×14, 24l, 241f, Pap, Lect, Lect[tab], Orn; m. s. suppl. Jo 7 33–8 16. — Schreiber: Johannes ιερομοναχος a. 1361.

ε454 (577. S. 871) Montpellier, École de Médecine H 446. — 15,3 × 11,5, 23 l, 259 f, Pap, Kan, Lect, Lect^{tab}, Orn. — Schreiber: Gregorios a. 1346.

ε455 (232) Escorial, S. Lor. Υ. III. 7. — 22 × 17,5, 20/22 l, 232 f, Lect^{tab}; m. s. suppl. Jo 1 $_{1-16}$, 21 $_{23}$-fin. — Geschrieben a. 1302.

ε456 (235) Kopenhagen, Kgl. Bibl. Theol. 1323. — 21,8 × 15,4, 23 l, 279 f, Pap, Lect, Lect^{tab}. — Schreiber: Philotheos ιερομοναχος a. 1314.

ε457 (220) Wien, K.-K. Bibl. Gr. 337. — 9,7 × 6,8, 22 l, 303 f, Lect, Lect^{tab}.

ε458 (1284. S. 1324) Leipzig, Univ. Tischendorf 12. — 21,6 × 16, 26 l, 1 f, Lect; cont. Jo 12 $_{35}$—13 $_{2}$. — Kollationiert von Tischendorf, Anecdota sacra et profana, Leipzig 1861, p. 64 sub C.

ε459 (—) Megaspilaeon ϑ. — 21,8 × 14,6, 19 l, 298 f, Pap, Quinionen, Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder; vac. Mt 1 $_{1-12}$, Jo 1 $_{1-15}$. — Schreiber: Laurentios.

ε460 (246) Moskau, Syn.-Bibl. 274 (ol. CCLXI). — 24 × 16, 189 f, Pap, Lect, Lect^{tab}; vac. Mk 12 $_{41}$—13 $_{55}$, Jo 17 $_{24}$—18 $_{20}$. — Koll. von Matthaei sub „p".

ε461 (775) Athen, Εϑν. Βιβλ. 58. — 12 × 10, 24 l, 223 f, Lect, Lect^{tab}, Orn.

ε462 (783) Athen, Εϑν. Βιβλ. 71. — 29 × 22, 26 l, 211 f, fol. 121—164 in 2 c, Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder aus älterem Cod.

ε463 (793) Athen, Εϑν. Βιβλ. 75. — 18 × 15, 18 l, 255 f, Bilder.

ε464 (791) Athen, Εϑν. Βιβλ. 77. — 22 × 15, 24 l, 229 f, Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder; Mk 1 $_{1}$—4 $_{19}$ von einer zweiten, 4 $_{20}$—7 $_{30}$ einer dritten, gleichzeitigen Hand.

ε465 (778) Athen, Εϑν. Βιβλ. 80. — 24 × 17, 25 l, 195 f (die fol. der ersten Lage verschoben, fol. 1 gehört zwischen fol. 5 und 6, fol. 7 an die Spitze), Kan (verstümmelt), m. s. Lect, Orn, Bild zu Mt aus anderem Cod.

ε466 (782) Athen, Εϑν. Βιβλ. 81. — 23,8 × 18,5, 22 l, 277 f, Lect^{tab}, a. m. Lect.

ε467 (784) Athen, Εϑν. Βιβλ. 87. — 22 × 14,5, 28 l, ? f, Bomb, Lect, Bilder; vac. Mt 1 $_{1}$—5 $_{3}$, Mk 1 $_{1-16}$, Lk 1 $_{1-19}$.

ε468 (1410. S. 1314) Athen, Εϑν. Βιβλ. 92. — 12,7 × 9,8, 23 l, 277 f, Kan.

ε469 (777) Athen, Εθν. Βιβλ. 93. — 21,6×15, 29l, 185f, Orn, zahlreiche Bilder.

ε470 (802) Athen, Εθν. Βιβλ. 99. — 25×18,8, 20l, 24f, Lect; cont. Lk 1 $_{1}$–6 $_{13}$ (beginnt mit Lage κ).

ε471 (787) Athen, Εθν. Βιβλ. 108. — 18,4×12,7, 24l, 305f, Lect^{tab}, m. a. Lect, Orn.

ε472 (779) Athen, Εθν. Βιβλ. 127. — 18,4×14, 28l, 171f (mehrere Lagen falsch gebunden), Lect, Lect^{tab}, Bilder.

ε473 (798) Athen, Εθν. Βιβλ. 137. — 16,8×12, 21l, 113f, Lect, Bilder; vac. Mt 1 $_{1-21}$, Mk 8 $_{2}$–Jo fin.

ε474 (758. S. 847) Athen, Εθν. Βιβλ. 151. — 14,2×10,5, 20l, 301f, Lect, Bilder.

ε475 (760. S. 849) Athen, Εθν. Βιβλ. 153. — 20,7×15, 21l, 283f, Kan, Orn, Bilder.

ε476 (761. S. 850) Athen, Εθν. Βιβλ. 154. — 20,2×15, 22l, 281f, Kan, Lect, Lect^{tab}, Orn.

ε477 (762. S. 851) Athen, Εθν. Βιβλ. 155. — 21×15,2, 21l, 332f, Lect, Lect^{tab}. — Schreiber: Markos ιερομοναχος.

ε478 (765. S. 856) Athen, Εθν. Βιβλ. 158. — 17,7×12,3, 30l, 229f, Lect, Lect^{tab}; vac. Jo 19 $_{5}$–fin.

ε479 (766. S. 857) Athen, Εθν. Βιβλ. 159. — 18,7×13, 20l, 316f, Lect, Orn; m. s. suppl. Jo 18 $_{15}$–fin; vac. Mt 28 $_{5}$–fin.

ε480 (768. S. 859) Athen, Εθν. Βιβλ. 161. — 16,5×13, 24l, 222f, m. s. Lect; m. s. suppl. auf Pap Mt 3 $_{7}$–9 $_{14}$, m. tertia Mk 1 $_{1}$–2 $_{25}$; vac. Mt 1 $_{1}$–3 $_{6}$.

ε481 (1147. S. 733) Chalki, Εμπορ. Σχολη 27. — Lect, Lect^{tab}. — Schreiber: Joasaph a. 1370.

ε482 (648. S. 724) Konstantinopel, του Ταφου 282 (ol. 574). — 24,6×17,5, 23l, ?f, Lect; vac. das Ende von Mk, Anfang und Ende von Lk und Jo, wohl um der Bilder oder Ornamente willen.

ε483 (1175) Patmos, Ιωαννου 87. — 19,5×14, 24l, 268f, Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder.

ε484 (1165) Patmos, Ιωαννου 81. — 22×16, 24l, 294f, Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder. — Geschrieben a. 1335.

ε485 (1181) Patmos, Ιωαννου 334. — 22×14, 20l, 356f, Pap, Lect,

Lect^{tab}, Orn, Bilder. — Schreiber: Νεοφυτος ταχα και ιερομοναχος a. 1368.

ε486 (1159) Mytilini, του Λειμωνος 99. — 24×16, 23l, 178f, Pap, Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder; vac. Lk 1 1–13. 22 50–Jo fin.

ε487 (1353) Jerusalem, του Σταυρου 95. — 18×13,5, 28l, 252f, Lect, Lect^{tab}.

ε488 (1326. S. 1279) Jerusalem, Βιβλ. Πατρ. 139. — 29×21, 34l, 124f, Pap.

ε489 (1330) Jerusalem, Σαβα 200. — 22×14,5, 20l, 192f, Pap, Kan, Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder; vac. Lk 13 25–Jo fin. Angehängt eine Hermenie zu Paulus aus s. XVII.

ε490 (1331) Jerusalem, Σαβα 201. — 21×14, 24l, 225f, Pap, Lect, Lect^{tab}; vac. Lk 22 17–35.

ε491 (1345) Jerusalem, Σαβα 572. — 20×14, 20l, 423f, Bomb, Lect, Lect^{tab}; vac. Mt 1 1–9.

ε492 (1348) Jerusalem, Σαβα 645. — 16×11, 15l, 389f, Pap, Lect, Lect^{tab}; vac. Mt 1 1–5 25, Jo 21 15–fin.

ε493 (1189) Sinai 152. — 25×18,5, 16l, 488f, Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder. — Schreiber: Georgios ο Γαλησιωτης a. 1346 für Isaak Palaeologos.

ε494 (1193) Sinai 156. — 21,5×17, 25l, 191f, Lect^{tab}, Orn, Bilder. — Früher in Philotheu-Athos.

ε495 (1196) Sinai 159. — 21,5×14, 25l, 207f, teilweise Pap, Lect^{tab}, Orn, Bilder.

ε496 (1206) Sinai 169. — 22,6×16,5, 29/32l, 119f; vac. Jo 11 51–fin. — Schreiber: Basilios, der Sohn eines παπας Καπσωριακος.

ε497 (1227) Sinai 190. — 16,6×11,8, 21/22l, 259f, mehrere Hände, Lect^{tab}.

ε498 (1234) Sinai 197. — 19×12,5, ?l, 155f, Pap, Lect, Lect^{tab}.

ε499 (1235) Sinai 198. — 17×13, 23/25l, ?f, Pap, Kan, Orn, Bilder.

ε1400 (1236) Sinai 199. — 21×14, 25/26l, ?f, Pap, Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder.

ε1401 (189) Florenz, Laur. VI. 27. — 12×7, 24l, fol. 1–101 und 351–452, Lect, Lect^{tab}, Orn; vac. Jo 19 38–fin. Zwischen κεφ.-Tab zu Lk und Lk ist α269 eingeschoben (fol. 102–350).

ε1402 (594. S. 470) Venedig, S. Lazaro 1531. — 25,2×19,5, 17l, 234f, Lect; vac. Mt 1 1–21, Lk 23 16–32, 23 48–Jo fin.

ε1403 (1231) Sinai 194. — Fragm.; cont. Mk 2 14–8 3.

ε1404 (1273) Auckland (Neu-Seeland), Stadtbibl. — 16,5×14, Kan ohne Brief. — Ehemals auf dem Athos.

ε1405 (701. S. 523) London, Privatbesitz von White s. n. — 19×16, 22l, 170f, Lect, Lect^{tab}. — Früher in Heraklea an der Propontis.

ε1406 (1026) Athos, Iwiron 641. — 18×12,3, 24l, 170f, Lect, Lect^{tab}, Bilder.

ε1407 (1019) Athos, Iwiron 550. — 24,3×16, 22/27l, 176f, Bomb, Lect; vac. Mt 1 1–17, Jo 20 11–21 11; m. s. suppl. Jo 21 11–fin. — Mt 5 23–47 und Lect^{tab}-fragment aus einem andern Codex.

ε1408 (1020) Athos, Iwiron 562. — Pap, Lect^{tab}. Nicht schematisiert.

ε1409 (Evl. 681) Athos, Iwiron 635. — 26×16,6, 28l, 146f, Pap, Lect^{text}; vac. Mt 1 1–3 16, 5 23–6 9, Jo 13 18–fin. — Nach kurzen Schenkungsnotizen dem Athos wohl von aussen zugebracht.

ε1410 (1023) Athos, Iwiron 608. — Pap, Lect^{tab}. — Schreiber: Nikolaos a. 1336. Nicht schematisiert.

ε1411 (1002) Athos, Iwiron 51. — 20×16, 24l, 218f, Lect, Lect^{tab}; m. s. suppl. Jo 20 18–fin. — Fol. 218: το παρον αγιον τετραυαγγελον ηφερε το ο οσιωτατος εν ιερομοναχοις και πνευματικος παπας κυρ. Δαμασκηνος υπο το ταξηδιον της Κωνσταντινουπολεως και δια συνδρομης αυτου και βοηθειας. εδιωρθωθη και εσταχυθη και εκτοπρωτερον εκαλοπισθη και αφιερωθη εν τη θεια και βασιλικη μονη του Ιβηρου ͵ζρλθ (1631) συνοδεια αυτου Νεοδωρου Χαραλαμπους και Ματθαιου μοναχων. Μιχαηλου ιερεως.

ε1412 (1395) Athos, Pantokr. 48. — 20,6×15,3, 20l, 373f, Bilder. — Fol. 374^{r} m. s.: το παρον τετραευαγγελιον υπαρχει της βασιλικης και πατριαρχικης μονης του Παντοκρατορος και σωτηρος Ιησου Χριστου κειμενης εν τω ορει του Αθω, μηδεις τολμηση αποξενωση αυτω διοτι το εγραψα δια ψυχικην μου ωφελειαν ιδιοχειρο μου εγω ο κτητορ της αυτης μονης Αλεξειος αυτοκρατορ βασιλεὺς Ρωμαιων. εγραφη ετος απο Αδαμ ϛωοδ (1366).

ε1413 (1391) Athos, Pantokr. 34. — 23,2×15,5, 26l, 251f, Lect, Orn; m. s. suppl. Mt 24 32–51, Mk 3 9–4 11, 6 23–37, 6 55–7 14, 14 47–64; Lk 6 20–35, 23 26–44, Jo 4 9–24, 8 19–34, 12 16–31, 13 28–15 6, 16 11–25.

— Schreiber: Dorotheos. Früher im Kloster Lawra im Besitz des Hesychasten Jakobos.

ε1414 (1397) Athos, Pantokr. 52. — 21×15, 23l, 284f, Kan, Lect, Lect^{tab}, Bilder.

ε1415 (1394) Athos, Pantokr. 47. — 23,6×17,5, 21l, 237f, Kan, Lect, Lect^{tab}. — Schreiber: Theodoros Hagiopetrita a. 1301.

ε1416 (1396) Athos, Pantokr. 51. — 24,5×16,5, 23l, 271f, Kan, Lect, Lect^{tab}, Orn. — Dem Kloster gewidmet von einem ιερομοναχος Makarios von Kreta.

ε1417 (—) Athos, Watop. 695 (61). — Bomb, Lect, Lect^{tab}. — Schreiber: Theodosios ο κατακαλος a. 1355.

ε1418 (—) Athos, Watop. 696 (62). — Nicht schematisiert.

ε1419 (1328) Jerusalem, Σαβα 101. — 25,5×19, 23/25l, 210f, Bilder herausgeschnitten; zusammengebunden mit α1470. — Nach einer Angabe des Jerusalemer Patriarchen Germanos (1549–1550) dem h. Grabe von einem Mönch Simeon geschenkt.

ε1420 (—) Athos, Watop. 708 (74). — 244f, Lect, Lect^{tab}.

ε1421 (—) Athos, Watop. 712 (78). — Nicht schematisiert.

ε1422 (—) Athos, Watop. 713 (79). — 21,9×15,3, 19l, 335f, Bomb, Lect.

ε1423 (—) Athos, Watop. 715 (81). — 24×16,5, 20l, 283f, Bomb, Lect, Lect^{tab}, Bilder; vac. Mt 1 $_{1}$–7 $_{4}$.

ε1424 (—) Athos, Watop. 721 (87). — Nicht schematisiert.

ε1425 (—) Athos, Watop. 728 (94). — 19,4×15,7, 20l, 290f, Lect, Lect^{tab}, Orn; vac. Mt 1 $_{1}$–5 $_{16}$. — Geschrieben a. 1300.

ε1426 (—) Athos, Watop. 730 (96). — 26,7×21, 2c, 29l, 127f, m. s. Lect, Orn, Bilder; vac. Mt 1 $_{1}$–13 $_{5}$, 13 $_{31–55}$.

ε1427 (—) Athos, Watop. 732 (98). — 26,2×17,9, 31l, 137f, Lect, Lect^{tab}; vac. Mt 1 $_{1}$–7 $_{28}$. — Schreiber: Mönch Philippos.

ε1428 (—) Athos, Watop. 733 (99). — 24,6×16,6, 25l, 157f (fol. 1 gehört nach fol. 5), Bomb, Lect, Orn; vac. Mt 1 $_{1–22}$, 25 $_{15–33}$. — Geschrieben a. 1307. Fol. 157^{v} a. m.: των ευσεβων βασιλεων Ανδρονικου και Ειρηνης Παλαιολογων μηνι Μαρτιω ετους ,ςωιε (1307).

ε1429 (—) Athos, Watop. 736 (102). — 21,7×15,4, 24l, 218f, Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder. — Geschrieben a. 1304. Nach fol. 218 s. XIX. dem Athos geschenkt.

ε1430 (—) Athos, Watop. 741 (107). — 22×15,1, 22l, 269f, Lect, Lect^{tab}; fol. 269–274 ein Apostoloslectionar.

ε1431 (—) Athos, Watop. 742 (108). — 15,6×11,9, 23l, 282f, Kan, Lect; m. s. suppl. Mt 7 9–24; vac. Lk 6 6–20, Jo 19 34–20 2. — Geschrieben a. 1303 αυτοκρατουντος Ανδρονικου πορφυρας γονου χριστοφυλων ωσπερ ην θεμης.

ε1432 (—) Athos, Watop. 745 (111). — 20,6×15, 24l, 129f, Lect, Orn; vac. Jo 19 36–fin.

ε1433 (—) Athos, Watop. 749 (115). — 25×18,5, 21l, 256f, Lect, Lect^{tab}.

ε1434 (—) Athos, Watop. 752 (118). — 23,5×17,5, 24l, 230f, Lect, Lect^{tab}, Orn; vac. Jo 18 1–fin.

ε1435 (—) Athos, Watop. 753 (119). — 21,4×16, 24l, 239f, Kan ohne Brief, Orn, Bilder; vac. Mk 10 6–36.

ε1436 (592. S. 461) Mailand, Ambros. Z 34 supra. — 16,5×12, 29/33l, fol. 159–295, Pap, Lect, Lect^{tab}, Bilder. — Vorangeht α507 (fol. 1–158).

ε1437 (—) Amorgos, Χρυσοβιωτισσης 3. — 22,5×15,5, 26l, 204f, Pap.

ε1438 (—) Athos, Watop. 775 (141). — Nicht schematisiert.

ε1439 (—) Athos, Watop. 776 (142). — Nicht schematisiert.

ε1440 (—) Athos, Watop. 782 (148). — 16,3×11,7, 27l, 214f, Lect, Lect^{tab}, Orn; fol. 1–3, 215–240 ein Apostoloslectionar. — Geschrieben a. 1342.

ε1441 (—) Athos, Watop. 783 (149). — 16,9×12,5, 27l, 184f, Kanfragment ohne Brief, Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder; fol. 2^{r} m. s. Ιωνα του Αινιτου απο την πολιν.

ε1442 (—) Athos, Lawra 295 (γ55). — 22,6×18, 2c, 28l, 164f, Fragm. einer Lect^{tab}; vac. Mt 1 1–12 10.

ε1443 (1093) Athos, Pantel. 28. — 24,6×17,3, 24l, 189f, Lect, Orn, Bilder; fol. 1. 2. 10. 62. 68. 143. 145. 189 verstümmelt. — Schreiber: Michael Μορραιτης für den Priestermönch Klemens a. 1302.

ε1444 (—) Athos, Pantel. 101. — 19,5×12,7, 23l, 224f, Bomb, Lect; vac. Mt 1 1–2 4, 18 31–19 28.

ε1445 (1046) Athos, Kutlum. 67. — 24×18, 30l, 141f, Lect, Lect^{tab}.

ε1446 (1053) Athos, Kutlum. 74. — 19,2×14, 28l, 218f, Kan ohne

Brief, Lect^{tab}, a. m. Lect, Orn, Bilder; m. s. suppl. auf Pap Lk 20_{43}–Jo 7_{3}, 20_{30}–fin. — Fol. 66^{r} m. s. eine Stiftungsurkunde des Georgios, eines Sohnes des Priesters Alexios für den παπας Κωνσταντης.

ε1447 (1059) Athos, Kutlum. 278. — Pap, Lect^{tab}. — Geschrieben a. 1355. Nicht schematisiert.

ε1448 (1061) Athos, Kutlum. 283. — 21,7×13,5, 24l, 257f, Pap, Quinionen, Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder; vac. Mt 21_{21-32}, Mk 1_{1-14}. — Geschrieben a. 1362.

ε1449 (1062) Athos, Kutlum. 284. — Pap. Nicht schematisiert.

ε1450 (925) Athos, Dion. 5. — 25×18,2, 22l, 412f, Orn; vac. Mt 10_{27-36}.

ε1451 (938) Athos, Dion. 30. — Lect^{tab}. — Schreiber: Chariton a. 1319. Nicht schematisiert.

ε1452 (948) Athos, Dion. 40. — 14,7×11, 21l, 296f, Orn, Bilder.

ε1453 (952) Athos, Dion. 310. — Pap, Lect^{tab}. Nicht schematisiert.

ε1454 (954) Athos, Dion. 312. — 27,3×20, 20l, 283f, Pap, Lect, Lect^{tab}, Orn; m. s. suppl. Mk 1_{1-10}; vac. Mt 27_{12-27}. — Schreiber: Mönch Longinos.

ε1455 (960) Athos, Dion. 318. — Lect^{tab}. Nicht schematisiert.

ε1456 (—) Athos, Lawra 3 (α3). — 15,2×11,5, 26l, 206f, Lect spärlich, Lect^{tab}; vac. Mt 1_{1}–2_{11}, 5_{30}–7_{15}, 9_{19}–12_{9}.

ε1457 (—) Athos, Lawra 8 (α8). — Geschrieben a. 1323. Nicht schematisiert.

ε1458 (—) Athos, Lawra 10 (α10). — 17×12, 26l, 228f, Kan ohne Brief, a. m. Lect, Lect^{tab}. — Schreiber: Andreas a. 1337.

ε1459 (—) Athos, Lawra 17 (α17). — 18,8×14,7, 25l, 270f, Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder.

ε1460 (—) Athos, Lawra 46 (α46). — 21,2×16, 21l, 347f, Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder. — Geschrieben a. 1333. Fol. 1: „quatuor evangelia in lingua graeca."

ε1461 (—) Athos, Lawra 47 (α47). — 22×16,6, 22l, 285f, Lect, Lect^{tab}, Orn.

ε1462 (—) Athos, Lawra 49 (α49) — 21,6×16,5, 23l, 264f, Lect, Lect^{tab}, Orn.

ε1463 (—) Athos, Lawra 66 (α66). — 23,3×17, 26l, 195f, Bilder; vac. Jo 8_{21-44}.

ε1464 (—) Athos, Lawra 67 (α67). — Geschrieben a. 1342. Nicht schematisiert.

ε1465 (—) Athos, Lawra 75 (α75). — 24,9×17,9, 20l, 344f, Lect, Lect^{tab}.

ε1466 (—) Athos, Lawra 298 (γ58). — 21,5×15, 20l, 265f; vac. Mt 1$_{1}$–7$_{13}$, Jo 13$_{13}$–fin.

ε1467 (—) Athos, Lawra 579 (ε117). — vac. Mt 1$_{1}$–14$_{27}$. — Geschrieben a. 1324.

ε1468 (—) Lawra 1689 (η54). — 22,8×15,9, 24l, 208f, Pap; vac. Mt 1$_{1}$–9$_{15}$. — Schreiber: Mönch Kallinikos a. 1324.

ε1469 (1401) Athos, Pantokr. 59. — 18,2×13,7, 21l, 220f, Kan ohne Brief, Lect, Lect^{tab}; vac. Jo 15$_{4}$–fin. — Eine spätere Notiz fol. 152 i. mg. bezeichnet den cod, wohl willkürlich, als Geschenk Αλλεξιου του Κομνηνου εις αγιον ορος του Αθω.

ε1470 (—) Athos, Lawra 931 (λ121). — 21,5×14,3, 25l, 184f (fol. 62 gehört nach fol. 63), Pap, Lect, Lect^{tab}. — Nach fol. 11^{v} a. 1717 im Besitz des ιεροδιακονος Konstantios von Tinos.

ε2471 (—) Athos, Lawra 979 (λ169). — 24,8×17, 24l, 346f, Bomb, Lect^{tab}, Orn; fol. 347–350 ein Osterkanon. — Geschrieben a. 1303.

ε1472 (—) Athos, Lawra 762 (ω107). — Nicht schematisiert. — Schreiber: Mönch Sabas a. 1314.

ε1473 (—) Athos, Lawra 768 (ω113). — 25×16,7, 22l, 267f, Bomb, Lect, Lect^{tab}, Orn; vac. Mt 12$_{44}$–13$_{8}$. — Schreiber: Germanos. — Nach einer Angabe m. s. fol. 260 dem Kloster von Ιακωβος πνευματικος της αγιας Λαυρας geschenkt.

ε1474 (—) Athos, Lawra 69 (α69). — 25,2×18,2, 22l, 266f, Lect, Lect^{tab}, Orn.

ε1475 (1095) Athos, Paulu 4. — 20×14,6, 22l, ?f, Lect, Lect^{tab}.

ε1476 (—) Athos, Gregor. 156. — 20×15, 28l, 204f, Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder.

ε1477 (—) Athos, Pantel. 14. — Nicht schematisiert.

ε1478 (—) Athos, Pantel. 176. — 29×21, 22l, 224f, Pap, Lect, Lect^{tab}, Orn; vac. Jo 21$_{10-22}$. — Schreiber: Andreas ιερευς και νομικος a. 1324 im Kloster της Τοπολιανης.

ε1479 (1089) Athos, Xirop. 221. — Geschrieben a. 1329. Nicht schematisiert.

ε1480 (982) Athos, Esphigm. 27. — Geschrieben über ε39, 175f, Eus

Brief ohne Tab, Lect[tab]. — Fol. 174: ετελειωθη το παρον τετραβαγγελον δια χειρος Θεοδωρου ιερεως και ευτελους εξ επιτροπης κυρ. Βαρναβα ιερομοναχου του επικλην Ογωνικα βασιλευοντος κυρ. Αλεξιου του μεγαλου Κομνηνου ετος ͵ςωιθ′ (1311). Nach der Erwähnung von Alexius (II.) anscheinend in Trapezunt geschrieben.

ε1481 (981) Athos, Esphigm. 26. — Anfang und Ende verstümmelt. Nicht schematisiert.

ε1482 (966) Athos, Dochiar. 22. — Lect[tab], Bilder. — Nicht schematisiert.

ε1483 (969) Athos, Dochiar. 39. — Orn, Bilder. — Nicht schematisiert.

ε1484 (977) Athos, Dochiar. 59. — vac. Mt Mk. — Schreiber: Georgios. Stark verstümmelt. Nicht schematisiert.

ε1485 (1117) Athos, Philoth. 5. — Lect[tab], Bilder. — Nicht schematisiert.

ε1486 (1119) Athos, Philoth. 22. — Anfang und Ende verstümmelt. Nicht schematisiert.

ε1487 (1121) Athos, Philoth. 39. — 21,9×14,6, 20l, fol. nicht gezählt, Kan, Orn; vac. Lk 24 $_{39-51}$, Jo 1 $_{1-15}$, 9 $_{19-30}$. — Geschrieben a. 1304.

ε1488 (1133) Athos, Philoth. 74. — Pap. — Am Ende verstümmelt. Nicht schematisiert.

ε1489 (1136) Athos, Philoth. 80. — Pap, Lect[tab]. — Geschrieben a. 1337. Nicht schematisiert.

ε1490 (1032) Athos, Karak. 16 (Lambr. 19). — 24,8×17,2, 20l, 267f, Lect, Lect[tab]; vac. Mk 8 $_{4}$–16 $_{8}$.

ε1491 (1036) Athos, Karak. 20 (Lambr. 35). — 16,9×14,7, 26l, 164f, Lect[tab], Bilder.

ε1492 (1037) Athos, Karak. 21 (Lambr. 36). — 15,9×11,7, 22l, 305f, Lect, Lect[tab], Bilder auf Pap. — Nach einer späteren Beischrift dem Kloster von Stephanos geschenkt.

ε1493 (1038) Athos, Karak. 22 (Lambr. 37). — 16,4×12,2, 27l, 209f, Orn, Bilder.

ε1494 (1039) Athos, Karak. 61 (Lambr. 111). — 2c, Pap, Lect, Lect[tab]. — Nicht schematisiert.

ε1495 (1042) Athos, Karak. 63 (Lambr. 198). — Pap; m. s. suppl. Mt 1 $_{1}$–7 $_{12}$, Jo 20 $_{30}$–fin. — Schreiber: Sophronios ιερομοναχος.

ε1496 (1111) Athos, Stawron. 53. — 25,3×18,5, ?l, 308f, Bilder.

ε1497 (1114) Athos, Stawron. 70. — 24,5×16, 22l, 357f, Bomb, Kan ohne Brief, Lect, Lect^{tab}, Orn.

ε1498 (180) Rom, Prop. fide L. VI. 19. — 18,7×13,5, 22l, fol. nicht gezählt, die ersten Pap, Lect, m. s. Lect^{tab} auf Pap, Orn. — Schreiber: Andreas. Zusammengebunden mit α300. Früher in Cypern.

ε1499 (—) Megaspilaeon ε. — 16,2×13,5, 24l, 227f, Pap, Lect^{tab} (teilweise m. s.), Orn.

ε4000 (—) Megaspilaeon γ. — 18,9×13,4, 21l, 226f, Lect, Lect^{tab}.

ε4001 (904) Kairo, Βιβλ. Πατρ. 77 (ol. 952). — 28×20,2, 23l, fol. nicht gezählt, Pap, Lect, Lect^{tab}. — Am Schluss eine Aufforderung zur Fürbitte vom Buchbinder Theophylakt a. 1361.

ε4002 (903) Kairo, Βιβλ. Πατρ. 119 (ol. 421). — 18×12, Pap. — Schreiber: Theoleiptos, Metropolit von Libyen, zu Damiette auf Kosten des Vorlesers Κυριακος του Δομηνικου a. 1382.

ε4003 (—) Megaspilaeon ζ. — 16×13,6, ?l, 118f; vac. Mt 1 $_{1}$–18 $_{33}$, 22 $_{16}$–Mk 4 $_{19}$, 10 $_{3}$–12 $_{38}$, Jo 7 $_{4}$-fin.

ε4004 (1372) Konstantinopel, του Ταφου 369. — 19,2×13,9, 19/21l, 278f (?), Lect; m. s. suppl. den Anfang des Mt; vac. Lk 1 $_{1-6}$, Jo fin.

ε4005 (—) Athen, Βιβλ. της Αρχαιολογικης Εταιριας. — 22,5×16, ?l, 293f; m. s. suppl. auf Papier die Lagen 6–10, Teile von Mt enthaltend. — Schreiber: Priester Georgios a. 1322. Die Notizen sind Νέα Ἡμέρα No. 1295 (2283) Jahr 1899 entnommen.

ε4006 (488. S. 514) ol. London, Lamb. Pal. 1180. — 1817 nach Konstantinopel zurückgesandt, doch mit keinem der jetzt dort befindlichen Codd identifizierbar; 123f, Pap, Lect. — Die Kollation Burneys zu Mt 1 $_{1}$–4 $_{16}$, Jo 7 $_{53}$–8 $_{11}$ herausgegeben von Scr. „Coll.“ sub „v“.

ε4007 (—) Berat, Εκκλης. της Κοιμησ. 3. — 24,3×18, 22l, 265f, Lect^{text}; vac. Mt 1 $_{1}$–6 $_{24}$.

ε4008 (—) Berat, Εκκλησ. της Κοιμησ. 8. — 18,7×13,3, 26l, 223f, Kan ohne Brief, Lect^{tab}, Orn, Bilder; vac. Mt 1 $_{1}$–5 $_{39}$, Lk 24 $_{38}$-fin.

ε4009 (—) Athen, Privatbesitz von Lambros 4. — 22,2×15,7, 24l, 163f, Lect; vac. Mt 5 $_{21-34}$, 8 $_{14}$–23 $_{39}$, 27 $_{21-33}$, Mk 4 $_{15-40}$, 11 $_{12-23}$,

16 10–20, Lk 1 75–2 9, 5 30–6 4, 6 16–29, 13 31–14 9, 19 4–16, 22 51–66, 24 26–Jo fin.

ε4010 (—) Saloniki, των Βλαταιων 39. — 21,2×14,5, 18l, 226f, Pap, Lect; vac. Lk 23 48–Jo fin.

ε4011 (1092) Athos, Pantel. 26. — 26,6×18,2, 25l, 250f, Lect, Lect^tab.

ε4012 (—) Serres, Προδρομου, Perg. III. 15. — 19×14, 21l, 310f, Kan ohne Brief, Lect, Lect^tab, Orn.

ε4013 (—) Serres, Προδρομου, Perg. III. 16. — 21,2×14,7, 23l, 244f, Lect, Orn. — Schreiber: Leo a. 1311 auf Bestellung (?) des Nikolaos.

ε4014 (—) Serres, Προδρομου, Perg. III. 17. — 20,6×15,4, 22l, 257f, Lect, Lect^tab, Orn; vac. Jo 1 1–11.

ε4015 (—) Serres, Προδρομου, Pap. II. 3. — 21,5×14,3, 21l, 300f, Pap, Lect, Lect^tab. — Schreiber: Ιωαννης Δουκας aus Neocaesarea a. 1359 auf Kosten des Priesters Georgios von Beroea.

ε4016 (—) Drama, Εικοσιφοινισσης 49. — 28×20,5, 29l, 133f, Lect, Lect^tab; am Ende Passions-Lectionen.

ε4017 (— S. 1299) Drama, Εικοσιφοινισσης 218. — 19,5×15, 17l, 370f, Kan ohne Brief, Lect, Lect^tab, Orn, Bilder.

ε500 (—) Rom, Vat. Gr. 2316. — 16l, 366f, Pap, Lect; vac. Mt 1 1–2 6, Jo 21 24–fin.

ε501 (493. S. 578) London, Brit. Mus. Add. 11839. — 27×20, 27l, 157f, Pap, Lect; m. s. suppl. Mt 4 14–11 27, Mk 1 1–6 2.

ε502 (694. S. 598) London, Brit. Mus. Add. 24112. — 29,6×21,3, 2c, 33/34l, 211f, Pap, Lect, Lect^tab. — Der Anfang von Mt Mk Jo (7 fol.) mit lateinischer Übersetzung.

ε503 (1260) Cortona, Bibl. Commun. 201. — 21,5×14,7, ?l, 58f, Pap; cont. Mt und Jo 1; angehängt liturgische Stücke in lateinischer Sprache. — Schreiber: Mönch Bonaventura aus Balneo-Regio a. 1460.

ε504 (418) Venedig, Marc. I. 28. — 21,4×15,8, 2c, 17/20l, 120f, Pap, Lect; vac. Mk 13 32–Jo fin.

ε505 (844) Padua, Bibl. dell' Univ. 695. — 20l, 232f, Lect, Lect^tab; vac. Mt 1 1–10, Mk 1 1–10, 15 4–Lk 1 12, Jo 1 1–16.

ε506 (117) London, Brit. Mus. Harl. 5731. — 20,5×14,8, ?l, 183f, Pap,

Kan, Lect, Lect[tab], Bilder; vac. Mt 1 1–18, 15 18–39. Angehängt ein Apostolosfragment.

ε507 (446) London, Brit. Mus. Harl. 5777. — 22,9×15, 25l, 228f, Lect, Lect[tab]; vac. Mt 1 1–17, 26 47—27 40, Mk 1 1–9, Lk 1 1–18, Jo 1 1–21.

ε508 (447) London, Brit. Mus. Harl. 5784. — 19,6×14,7, 22l, 329f, Kan ohne Brief, Lect, Lect[tab], Orn.

ε509 (448) London, Brit. Mus. Harl. 5790. — 31,2×21,5, 22l, 299f, Orn, Bilder. — Schreiber: Priester Johannes Rhosos von Kreta a. 1478 für Kardinal Franziskus von S. Maria Nuova in Rom.

ε510 (486. S. 517) London, Lamb. Pal. 1350. — 21,7×14,8, 21l, 51f, Pap; cont. Jo. — Angehängt an Johannes Damascenus, Πηγη γνωσεως. — Koll. von Scr., Coll. sub „t“.

ε511 (545. S. 558) London, Bourd.-Coutts III. 10. — 20×13,5, 16l, 424f, Kan, Pap, zahlreiche Bilder. — Schreiber: Theodoros του Κοτζα aus Methone für Nikolaos του Λαρδεα a. 1430. — Koll. von Scr., Adv. sub „q“, p. LIV–LVIII.

ε512 (290) Paris, Bibl. Nat. Suppl. Gr. 108. — 21,9×14,5, 22l, 259f, Pap, Lect, Lect[tab].

ε513 (525. S. 491) Oxford, Bodl. Can. Gr. 122. — Russisch, der griechische Text in mg., 31,3×22,2, der russische Text 20l, der griechische 28/31l, 312f, Lect, Lect[tab], Orn, Bilder. — Schreiber des Russischen: Mönch Gabriel im Kloster Nemetzk in der Moldau a. 1429.

ε514 (96) Oxford, Bodl. Misc. Gr. 8. — 13,6×9,7, 18l, 62f, Pap; cont. Jo; vac. 18 18–34. — Schreiber: Johannes Trithemius, Abt des Klosters Spanheim († 1516).

ε515 (47) Oxford, Bodl. Misc. Gr. 9. — 12×10, 16/17l, 554f. — Schreiber: Johannes Serbopulos.

ε516 (9[a]) Oxford, Bodl. Madan s. n. — Griechisch-lateinisch, 28,7×19,7, 2c (griechisch links), 21l, 135f, Pap, Lect, Bilder; cont. Mt. — Schreiber: Bartholomaeus ο Μελζιος im Auftrag des Canonicus Seraphius Valerani. — Der Cod scheint im Mailändischen geschrieben zu sein.

ε517 (56) Oxford, Linc. Coll. II. Gr. 18. — 20,5×14,3, 24l, 232f, Pap, Lect. — Schreiber: Johannes Serbopulos.

ε518 (58) Oxford, New Coll. 68. — 19,8×14,5, 20/21 l, 342f, Lect, Lect^{tab}. — Schreiber: Johannes Serbopulos.

ε519 (555. S. 609) Cambridge, Univ. H. h. VI. 12. — 20,1×14,5, 20/23l, 182f, Pap.

ε520 (30^{a}) Cambridge, Univ. K. k. V. 35. — 23,5×15,5, 14l, 403f, Pap. — Schreiber: Georgios Hermonymos.

ε521 (70) Cambridge, Univ. L. l. II. 13. — 28,5×17,7, 23l, 186f. — Schreiber: Georgios Hermonymos, wahrscheinlich zwischen 1491 und 1494 für Wilhelm Budaeus in Paris.

ε522 (30) Paris, Bibl. Nat. Gr. 100. — 22,7×14,9, 18l, 313f, Pap. — Schreiber: Georgios Hermonymos.

ε523 (287) Paris, Bibl. Nat. Gr. 98. — 23,9×14,1, 19l, 320f, Pap, Quinionen, Orn. — Schreiber: Georgios Hermonymos für David Chambellan a. 1478.

ε524 (288) Oxford, Bodl. Canon. Gr. 33 (Mt), Paris, Bibl. Nat. Gr. 99 (Lk), Paris, Institut 3 in quarto (Jo). — 24,7×14,8, 18l, 90+92+67f, Pap; vac. Mk. — Schreiber: Georgios Hermonymos.

ε525 (17) Paris, Bibl. Nat. Gr. 55. — griechisch-lateinisch, 30,9×21, 2c (links griechisch), 13l, 353f, Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder. — Schreiber: Georgios Hermonymos.

ε526 (880. S. 705) Rom, Vat. Ottob. Gr. 208. — 21,2×13,8, 17l, 355f, Pap, Lect, Quinionen, Orn, Bilder. — Schreiber: Georgios Hermonymos.

ε527 (285) Paris, Bibl. Nat. Gr. 95. — 19,9×13,8, 22l, 241f, Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder.

ε528 (286) Paris, Bibl. Nat. Gr. 96. — 21,7×14, 21l, 264f, Pap, Quinionen, Eus Brief ohne Tab, Orn; fol. 252–264 Osterkanon für die Jahre 1432–1502. — Schreiber: Mönch David von Rhädeston für den ιερομοναχος Kallistos a. 1432.

ε529 (79) Leyden, Univ. 74. — Griechisch-lateinisch, 16,5×12, 2c (links lateinisch), 26l, 208f, der griechische Text vielleicht von anderer Hand, Lect; vac. Mt 1$_{1}$–14$_{13}$.

ε530 (724. S. 829) Wien, Kaiserl. Priv.-Bibl. 7972. — 14,8×11, 22l, 198f, das innerste Doppelblatt jeder Lage ist Perg, die übrigen Pap.

ε531 (368) Florenz, Bibl. Riccard. 84. — 15,3×10,8, 21l, 96f, Pap, Quinionen; cont. Jo. Verbunden mit α1501 (1–3 Jo) und α1571 (Ap). — Angehängt 2 platonische Schriften.

ε532 (575. S. 477) Petersburg, K. Ö. Bibl. 118. — 18×13,5, 18l, 384f, Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder. — Geschrieben im Auftrage des Dimitrios Palaeologos.

ε533 (795) Athen, Εϑν. Βιβλ. 109. — 14,7×10,6, 18l, 324f, Pap, Lect, Lect^{tab}; vac. Mt 23 $_1$–24 $_3$.

ε534 (781) Athen, Εϑν. Βιβλ. 110. — 22,5×15,8, 24l, 197f, Pap, Lect, Lect^{tab}.

ε535 (797) Athen, Εϑν. Βιβλ. 111. — 18,6×13, 22l, 223f, Pap, Lect, Lect^{tab}.

ε536 (786) Athen, Εϑν. Βιβλ. 125. — 18×12,5, 21l, 280f, Lect, Lect^{tab}.

ε537 (1418. S. 1319) Athen, Εϑν. Βιβλ. 135. — 22,5×17,8, 27l, 150f, Lect, Lect^{tab}.

ε538 (1272) Athen, Εϑν. Βιβλ. 136. — 13,6×9,8, 21l, 299f, Lect; m. s. suppl. auf Pap Mt 4 $_{25}$–7 $_{24}$.

ε539 (763. S. 854) Athen, Εϑν. Βιβλ. 156. — 21,4×15, 21l, 324f, Lect, Lect^{tab}, Bilder; m. s. suppl. auf Pap Mt 1 $_1$–13 $_{46}$, Lk 2 $_{37}$–5 $_1$.

ε540 (769. S. 861) Athen, Εϑν. Βιβλ. 162. — 21,5×14,5, 24l, 253f, Bomb, Lect, Lect^{tab}; m. s. suppl. Mt 1 $_{1-15}$.

ε541 (1170) Patmos, Ιωαννου 92. — 21,5×16,5, 21l, 245f; Mt 1 $_1$–14 $_{20}$ al. m. Lect, m. s. Lect^{tab} auf Pap, Orn, Bilder; vac. Mt 4 $_{1-17}$, 5 $_{7-22}$, 26 $_{61}$–27 $_3$, Mk 16 $_{15}$-fin, Lk 2 $_{24-42}$, 5 $_{4-17}$, 21 $_{13-30}$, Jo 6 $_{70}$–7 $_{17}$.

ε542 (1180) Patmos, Ιωαννου 333. — 34×24, 21l, 312f, Pap, Lect, Lect^{tab}.

ε543 (1158) Mytilini, του Λειμωνος 97. — 20×14,5, 21l, 351f, Pap, Lect, Lect^{tab}, Orn.

ε544 (1202) Sinai 165. — 17,8×13, 17/18l, 421f, Orn, Bilder. — Schreiber: Johannes Rhosos von Kreta.

ε545 (1232) Sinai 195. — 21,4×14,6, 29l, Pap, Lect^{tab}. — Geschenk eines Mönchs Joachim an das Sinaikloster.

ε546 (1233) Sinai 196. — 20,5×14, 25l, 206f, Pap, Lect^{tab}, Orn, Bilder.

ε547 (380) Rom, Vat. Gr. 2139. — 23,2×15,3, 23l, 202f, Kan. — Schreiber: Dimitrios Moschos Lakon. für Giov. Francesco della Mirandola a. 1499.

ε548 (1017) Athos, Iwiron 548. — Pap, Lect^{tab}, Bilder. Nicht schematisiert.

ε549 (1018) Athos, Iwiron 549. — Pap. Nicht schematisiert.

ε550 (—) Athos, Watop. 735 (101). — 19,5×12,3, 24l, 224f (fol. 17–40 gehört nach fol. 208, fol. 153–160 vor fol. 41), Bomb, Lect; m. s. suppl. Jo 21 $_{20}$–fin. — Schreiber: Johannes. Früher in der Kirche der Athos-Skiti Kawsokalivi.

ε551 (—) Athos, Watop. 738 (104). — 19×12,8, 21l, 229f, Pap, Lect, Lect^{tab}, Bilder; vac. Mt 4 $_{19}$–8 $_{15}$. — Dem Kloster Watop. a. 1562 geschenkt δια χειρος του κυρ. Ιωαννου Ζαχου .... εν τη κωμοπολει Γαλατιστης.

ε552 (—) Athos, Watop. 746 (112). — 25×16, 22l, 329f, Bomb, Lect, Lect^{tab}, Bilder.

ε553 (—) Athos, Watop. 757 (123). — 18,9×13,5, 19l, 422f, Pap, Lect, Lect^{tab}, Orn. — Schreiber: Dorotheos a. 1445.

ε554 (—) Athos, Watop. 762 (128). — Pap. Nicht schematisiert.

ε555 (1060) Athos, Kutlum. 281. — 21,3×15, 26l, 165f, fol. 42–55 al. m., doch gleichzeitig, Pap, Orn.

ε556 (953) Athos, Dion. 311. — Pap, Lect^{tab}. — Schreiber: Sophronios von der Skiti Kutlumusi.

ε557 (955) Athos, Dion. 313. — Lect^{tab}. Nicht schematisiert.

ε558 (958) Athos, Dion. 316. — Lect^{tab}. Nicht schematisiert.

ε559 (961) Athos, Dion. 319. — Lect^{tab}. Nicht schematisiert.

ε560 (962) Athos, Dion. 320. — Geschrieben a. 1498. Nicht schematisiert.

ε561 (—) Athos, Lawra 29 (α 29). — Nicht schematisiert.

ε562 (—) Athos, Lawra 34 (α 34). — Nicht schematisiert.

ε563 (—) Athos, Lawra 36 (α 36). — 20×12,5, 21l, 343f, Lect, Lect^{tab}, Orn.

ε564 (—) Athos, Lawra 37 (α 37). — 19,9×14,8, 24l, 242f, Eus Brief ohne Tab, Lect, Lect^{tab}.

ε565 (—) Athos, Lawra 38 (α 38). — vac. Mt 1 $_{1}$–17 $_{18}$, 18 $_{8-25}$, 21 $_{2-18}$, Jo 19 $_{41}$–21 $_{3}$.

ε566 (—) Athos, Lawra 50 (α50). — Nicht schematisiert.

ε567 (—) Athos, Lawra 63 (α63). — Nicht schematisiert.

ε568 (—) Athos, Lawra 64 (α64). — Nicht schematisiert.

ε569 (—) Athos, Lawra 68 (α68). — Nicht schematisiert.

ε570 (—) Athos, Lawra 74 (α74). — Nicht schematisiert.

ε571 (1250) Sinai 269. — 21×15, 30l, 309f (fol. 179–184 ist leer), Pap, Lect, Lect^tab. — Schreiber: Akakios; vorgebunden α564.

ε572 (—) Kephallinia, Lixuri, Οικογενεια Ιακωβατων. — 19×24, 20l, Pap.

ε573 (—) Athos, Lawra 1683 (η48). — 22,7×15,7, 28l, 314f, Pap, Eus Brief ohne Tab, Lect, Lect^tab, Orn. — Schreiber: θυτης Θεοδωρος ιερευς ο Γενουσις.

ε574 (—) Athos, Lawra 1698 (η63). — 22×15,2, 24l, 211f, Pap, Lect, Orn; vac. Mt 1 1–19 21, 22 2–19, Mk 13 30–14 10, Jo 10 28–fin.

ε575 (—) Athos, Lawra 1724 (η89). — Verstümmelt. Nicht schematisiert.

ε576 (—) Athos, Lawra 911 (λ101). — vac. Mt 1 1–21 19 und vieles andere.

ε577 (—) Athos, Lawra 1495 (ϑ80). — cont. Lk Jo, angehängt an ε3005. Nicht schematisiert.

ε578 (—) Athos, Lawra 985 (λ175). — vac. Mt 1 1–11 13. Nicht schematisiert.

ε579 (—) Athos, Lawra 780 (ω125). — Nicht schematisiert.

ε580 (—) Athos, Pantel. 771. — Pap; vac. Jo 4 21–fin.

ε581 (—) Athos, Lawra 773 (ω118). — 22×14, 251f, Pap. — Schreiber: Matthaeos von Beroia für das Kloster Zographu. Angehängt ein Apostoloslectionar mit der Bemerkung: εβουλομεν γραψε τον ολον πραξαποστολον και ουκ ειχον χαρτην αλλα και δια τον ογκον δεξασθαι τοιγαρουν ταυτα και συγχωρησατε (fol. 207).

ε582 (1131) Athos, Philoth. 71. — Pap. Nicht schematisiert.

ε583 (1132) Athos, Philoth. 72. — Pap. Nicht schematisiert.

ε584 (1135) Athos, Philoth. 78. — Pap. Nicht schematisiert.

ε585 (792) Athen, Εθν. Βιβλ. 107. — 9,2×7, 37l, 145f; zusammengebunden mit α1575. — Im Abendland geschrieben.

ε586 (1290) Chicago, Univ. Hask. Mus. s. n. — 27×18,9, 272f Kan,

anfangs Lect, Lect[tab]; vac. Mt 9 36–10 10, 12 15–29, Mk 5 26–40, 7 24–36, 9 48–10 14, 11 33–Lk 9 2, Jo 1 1–14, 3 14–33.

ε587 (1383) Andros, Παναχρ. 11. — 21×15, 262f, Pap.

ε588 (1388) Patmos, Ιωαννου 698. — 168f, Pap.

ε589 (1389) Patmos, Ιωαννου 699. — 254f, Pap.

ε590 (— S. 1280) Mytilini, του Λειμωνος 141. — 105f, Pap, Lect, Lect[tab]; vac. Mt 1 1–2 6, Jo 1 1–41, 18 40–fin u. a.

ε591 (— S. 1281) Mytilini, του Λειμωνος 145. — 21,2×14,8, 18l, 251f, Pap, Lect, Lect[tab].

ε592 (1116) Athos, Stawron. 127. — Pap. Nicht schematisiert.

ε593 (—) Valona, Εκκλησ. του αγ. Βλασιου s. n. — 28,6×21, 300f, m. s. Lect[tab], Orn, Bilder.

ε594 (400) Berlin, Kgl. Bibl. A duodez 10. — 12,7×9,6, 14/16l; cont. Mt 12 29–13 2; vorgeheftet dem Codex α556. — Von Benzel, Erzbischof v. Upsala († 1758), aus dem Orient mitgebracht.

ε595 (—) Athos, Lawra 664 (ω9). — Nicht schematisiert.

ε596 (130) Rom, Vat. Gr. 359. — griechisch-lateinisch, 28,4×21,1, 2c (links lateinisch), 27l, 229f, Pap; vac. Jo 19 12–fin. — Im Abendland geschrieben.

ε597 (99) Leipzig, Univ. Gr. 35. — 20,8×18, 22/23l, 22f, Eus Brief ohne Tab, Lect, Lect[tab] (s. X.); cont. Mt 4 8–5 27, 6 2–15 30; m. s. s. XVI. suppl. auf Pap Lk 1 1–13. — Koll. von Matthaei sub „18".

ε598 (—) Saloniki, Privatbesitz von Αστεριαδης. — 21,6×14, Pap, Kan ohne Brief auf Perg aus einem andern Codex, Lect, Lect[tab]. — Schreiber: Diakon Hyakinthos a. 1418.

ε599 (1237) Sinai 200. — 19×14,3, 23l, Pap, Lect.

ε1500 (—) Serres, Προδρομου Perg. III. 7. — 22×16,7, 17l, 345f, Kan ohne Brief, Lect, Lect[tab], Orn, Bilder; m. s. suppl. Mt 1 1–9. — Schreiber: Priester Matthaeos a. 1418.

ε1501 (—) Serres, Προδρομου Perg. III. 19. — 24,5×17,4, 24l, 232f, Orn, Bilder. Die fol. völlig durcheinander geworfen.

ε1502 (—) Drama, Εικοσιφοινισσης 204. — 22,2×15,3, 22l, 326f, Pap, Lect, Lect[tab], Orn; m. s. suppl. Mt 1 1–15 31.

ε1503 (—) Drama, Εικοσιφοινισσης 209. — 21,6×14,7, 19l, 323f, Pap, Lect, Lect^{tab}.

ε1504 (—) Drama, Εικοσιφοινισσης 212. — 19,6×14, 21l, 294f, Pap; vac. Mt 1_{1}–5_{11}.

ε1506 (— S. 1303) Drama, Εικοσιφοινισσης 223. — 14,7×11, 22l, 213f, Pap. — Schreiber: Daniel aus Smyrna a. 1471.

ε1507 (—) Elasson, της Ολυμπιοτισσης 6. — 22,5×14,4, 24l, 238f, Pap, Lect, Lect^{tab}; m. s. suppl. Mt 1_{1}–5_{44}.

ε600 (372) Rom, Vat. Gr. 1161. — 24,2×16,7, 28/30l, 199f, Orn; vac. Jo 3_{3}–fin. — In Italien geschrieben.

ε601 (335) Turin, Bibl. Naz. B III. 2. — 28,7×20,7, 29l, 110f, Pap.

ε602 (595. S. 468) Venedig, Marc. I. 56. — 29,1×20, 26l, 155f, Pap, Quinionen, Lect, Lect^{tab}; vac. Mt 1_{1}–5_{44}. — Im Abendland geschrieben.

ε603 (445) London, Brit. Mus. Harley 5736. — 20,9×15, 24l, 194f, Pap, Lect. — Schreiber: Antonios επαρχος a. 1506.

ε604 (562. S. 522) Glasgow, Hunter. Mus. T. 8. 2. — 14,2×10,5, 20l, 78f, Pap; cont. Jo.

ε605 (745. S. 633) Paris, Bibl. Nat. Suppl. Gr. 227. — 24,6×17,5, 22l, 212f, Pap.

ε606 (755. S. 771) Paris, Bibl. Nat. Suppl. Gr. 1080. — 21×14, 20l, 332f, Pap, Quinionen, Orn, Bilder. — Früher in Janina.

ε608 (1362. S. 1291) Andros, Αγιας 53. — 21,8×14,5, 2c, 25l, 207f, Pap, Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder. — Schreiber: Der Spartiate Strategopulos auf Andros a. 1539.

ε609 (—) Athos, Lawra 643 (ε181). — Viele Lücken. Nicht schematisiert.

ε610 (—) Petersburg, K. Ö. Bibl. 138. — cont. Mt. — Geschrieben a. 1630. Nicht schematisiert.

ε613 (790) Athen, Εθν. Βιβλ. 86. — 28×19, 24l, 240f, Bomb, Lect, Lect^{tab}; vac. Mt 1_{1-13}, 28_{7}–Mk 1_{16}, 16_{5}–Lk 1_{17}, 21_{21-38}. — Wohl im Abendland geschrieben.

ε614 (803) Athen, Εθν. Βιβλ. 88. — 21,8×15, 16l, 176f, Pap, Lect; vac. Jo.

ε615 (1414) Athen, Εθν. Βιβλ. 120. — 21×13,8, 22l, 264f, Pap,

Lect, Lect^{tab}, oft verstümmelt; m. s. suppl. Mt 1_1–19_{15}, Jo 12_{13}-fin.

ε616 (1145. S. 728) Chalki, Θεολ. Σχολη 12. — Nicht schematisiert.

ε617 (1239) Sinai 203. — 15,5×10, Pap, Orn.

ε618 (—) Mytilini, Ιωαννου 13. — 22×15,5, 149f, Pap. — Schreiber: Priester Nikolaos a. 1573.

ε619 (1024) Athos, Iwiron 610. — Pap, Lect^{tab}. Nicht schematisiert.

ε620 (1030) Athos, Iwiron 809. — Pap; angehängt Psalmen u. a. — Geschrieben a. 1518.

ε621 (1068) Athos, Kutlum. 290. — 2c, Pap, Bilder. — Geschrieben a. 1562. Nicht schematisiert.

ε622 (1065) Athos, Kutlum. 287. — 2c, Pap, Lect^{tab}. Nicht schematisiert.

ε625 (957) Athos, Dion. 315. — Pap, Lect^{tab}, Bilder. Nicht schematisiert.

ε627 (—) Athos, Lawra 602 (ε140). — 27,5×19,5, 21l, 301f, Pap, Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder. — Schreiber: Mönch Makarios.

ε628 (—) Athos, Lawra 641 (ε179). — 31×23, 2c, 243f. — Angefügt ein Apostoloslectionar aus s. XIV. Ausstattung nicht festgestellt.

ε632 (—) Athos, Lawra 994 (λ184). — Am Anfang verstümmelt. Nicht schematisiert.

ε633 (—) Athos, Lawra 782 (ω127). — 23,4×15, 27l, 150f, Pap, Lect^{tab}, Orn, Bilder. — Schreiber: Abt Minas.

ε635 (—) Athos, Pantel. 1061. — Pap. — Schreiber: Nikolaos ιερευς προνοητος a. 1535.

ε640 (1044) Athos, Kastamon. 61. — Pap. Nicht schematisiert.

ε641 (979) Athos, Dochiar. 142. — 21×15,8, Pap, Lect, Lect^{tab}.

ε643 (—) Athos, Watop. 756 (122). — 20,9×15,1, 20l, 298f, Pap, Orn; vac. Jo 16_{33}-fin.

ε644 (1381) Andros, Νικολαου 2. — 24,8×18, 286f, Pap, Bild aus älterem Cod; vac. Mk Lk.

ε645 (—) Berat, Εκκλεσ. της Κοιμησ. 9. — 25×20, 21l, 239f, Pap, Lect, Orn, Bilder.

ε646 (—) Αγιων Τεσσαρακοντα bei Sparta 5. — 21×13,5, 24l, 190f, Pap, Lect[tab], Bilder.

ε700 (—) Moskau, Syn.-Bibl. 472. — Nicht schematisiert.

ε701 (—) Moskau, Syn.-Bibl. 473. — Nicht schematisiert.

ε702 (1063) Athos, Kutlum. 285. — 2c, Pap. — Geschrieben a. 1674. Nicht schematisiert.

ε703 (956) Athos, Dion. 314. — Pap. Nicht schematisiert.

ε704 (963) Athos, Dion. 321. — Pap. — Schreiber: Kyriakos a. 1636. Nicht schematisiert.

ε705 (—) Athos, Lawra 929 (λ119). — 20,5×15, 18l, 340f, Pap, Lect, Orn, Bilder. — Schreiber: Mönch Arsenios.

ε706 (—) Athos, Lawra 957 (λ147). — Pap; vac. Mt 1 1–20 1, 21 1–42, Jo 20 22–fin.

ε707 (—) Athos, Lawra 757 (ω102). — 21,1×15, 25l, fol. 109–194 (fol. 1–108 liturgische Gebete, Stücke aus AT), Pap, Orn. — Geschrieben υπο Παρθενιου ιερομοναχου Ζιγαριου και Χιοτου auf dem Sinai a. 1653.

ε708 (1068) Athos, Xiropot. 123. — Pap. — Geschrieben a. 1648. Nicht schematisiert.

ε709 (1088) Athos, Xiropot. 205. — Pap. Nicht schematisiert.

ε710 (—) Serres, Προδρομου Pap. II. 4. — 20,5×15,5, 22l, 230f, Pap, Kan ohne Brief, Lect, Lect[tab]. — Schreiber: Sophronios αρχιερευς a. 1623.

ε711 (988) Athos, Zogr. 14. — Pap. — Schreiber: Mönch Theoklitos a. 1674. Nicht schematisiert.

ε712 (1134) Athos, Philoth. 77. — Pap. — Schreiber: Athanasios a. 1671. Nicht schematisiert.

ε713 (289) Paris, Bibl. Nat. Gr. 100 A. — 18×12,2, 19l, 336f, Pap. — Schreiber: Lukas αρχιθυτης a. 1625.

3. Die α-Codices.

α1 (ב) Rom, Vat. Gr. 2061. — Unz, s. V. Palimpsest, 30×27, 3c, 40/41l, 21f (fol. 198f, 221f, 229f, 293–303, 305–308 aus einem Codex von 316 fol.); cont Ac 26 4–27 10 (fol. 221), 28 2–31 (fol. 302), Ja 4 14–1 P 1 10 (?) (fol. 222), 2 P 2 2–3 15 (fol. 301), 1 Jo 4 6–5 21

(fol. 308), 2Jo 1–13 (fol. 307ʳ), 3Jo 1–15 (fol. 307ᵛ), Rm 13 4–15 9 (fol. 305), 1K 4 4(?)–6 16 (fol. 297), 12 23–14 21 (fol. 306), 15 3–16 1 (fol. 198), 2K 4 7–6 8 (fol. 303), 7 15–10 6 (fol. 199), Eph 5 5(?)–6 22(?) (fol. 300), Phl 1 1–2 9 (fol. 230), Ko 1 20–4 6 (fol. 229. 293), 1Th 1 1f. (fol. 293ᵛ), 1T 5 6–6 15 (fol. 298), 2T 1 1–2 25 (fol. 295), Ti 3 13–fin (fol. 294), Phm (fol. 294ʳ und ᵛ), Hb 11 32–13 4 (fol. 299). — Früher im Kloster S. Maria di Patire bei Rossano in Kalabrien.

α2 (S) Athos, Lawra 88 (α88). — Unz, s. VIII./IX. 27,8×18,6, 30l, 126f, Orn; cont. AKP; vac. 1K 5 9 εγραψα – πιπτει 13 8, 2K 11 23 πολλακις – πλεονεξια Eph 4 19, 6 21–fin, Phl, 1Th 2 13 αλλα – Pl fin.

α3 (P) Petersburg, K. Ö. Bibl. 225. — Unz, s. IX. Palimpsest, 325f, Lect; cont. AKPAp; vac. Ac 1 1 – μεμεστωμενοι 2 13, 1Jo 3 20 – του 5 1, Ju 4 [η]μων ιησουν – η[σεβησαν] 15, Rm 2 15 [απολογου]μενων – αδικια η[μων] 3 5, 8 33 θεος – ινα η κα[τ] 9 11, 11 22 και αποτομιαν – θυσιαν 12 1, 1K 7 15 -υμας – περιπατει[τω] 17, 12 23 του σωματος – λογι[ζεται] 13 5, 14 23 η απιστοι – μη 39, 2K 2 13 αυτοις [εξηλθον εις Μακεδον]ιαν – ζωης εις 16, Ko 3 16 ωδαις – ε[πεμψα] 4 8, 1Th 3 5 μηκετι – ημεις οι 4 17, Ap 16 12 η οδος – των επτα 17 1, 19 21 [αυ]των – και την 20 9, 22 6 ταχει – fin. Vieles unleserlich in Ac 28 21–23, Ja 2 13–21, 2P 2 3–5, 2K 1 1–6, 2 13. 16, 12 1f, Eph 4 1–3, 8–12, 14f, Phl 1 10. 12f. 15, Hb 12 9f, 1T 6 7. 9–12, 2T 1 2–5. — Herausgegeben von Tischendorf, Mon. sacr. ined., KP Bd. 5 (1865) p. 1–364, Ap und Ac Bd. 6 (1869) p. 1–248. Übergeschrieben ist α463.

α4 (—) Berlin, Kgl. Museum P 5013. — Unz, s. VII/VIII. Fragment eines im Masse nicht zu bestimmenden fol, 2c, die Schriftkolumne 10,6×4,3, 24l; cont. 2Th 1 1 Ιησου Χριστω – ταχεως 2 2, die eine Kolumne mit 1 1–4, 11–2 2 verstümmelt.

α5 (L) Rom, Ang. 39 (ol. A. 2. 15). — Unz, s. IX. 27×21,5, 2c, 26l, 189f, Lect; cont. AKP; vac. Ac 1 1 – δυνα[μις] 8 10, Hb 13 10 εξουσιαν – fin.

α6 (Hᵃᶜᵗ) Modena, Bibl. Est. G. 196. — Unz, s. IX. 32,7×22,2, 30l, 41f, m. s. Lect; cont; cont. A; m. s. s. X. (Unz.) suppl. 27 4–fin, m. s. s. XVI. suppl. auf Pap 1 1 – υμων 5 28, 9 39 αι χηραι – ανδρες 10 19, 13 36 ιδια – τερατα 14 3. — Angehängt ist α48.

α7 (Apl. 261) Sinai 273. — Unz, s. IX. 28×21, 2c, 34/36l, 183f, Orn; cont. AKP(HT). — Schreiber: Bonos.

α8 (—) Berlin, Kgl. Museum P. 8683. — Unz, s. IV. Papyrus, zwei fol.

(Doppelblatt), beide unten, das eine auch seitwärts verstümmelt, so dass die Höhe nicht mehr festzustellen ist, Breite jedes fol. 15, der Schriftkolumne 10,4, ursprünglich 26/27 l; cont. auf dem einen fol. recto und verso Ac 4 31 επληοθησαν — 5 9, auf dem 2. fol. recto und verso 6 1–15; durch die Verstümmelung sind auf dem ersten Blatt Satzpartikeln aus 4 37—5 2, auf dem zweiten die eine Hälfte der Linien und die untersten Linien verloren gegangen.

α47 (323. 429. 127) Mytilini, του Λειμωνος 55. — s. IX./X. 28×21, 26 l, 204 f, m. s. Lect; cont. APKAp; m. s. suppl. auf Pap. Ac 1 1–15 10.

α48 (112. 179) Modena, Bibl. Est. G. 196. — s. X. 32,7×22,2, 30/31 l, fol. 42–311; cont. KP. — Mit α6 zu einem Cod verbunden.

α50 (—) Serres, Προδρομου Perg. III. 23. — s. X. 18,6×14,5, 20 l, 385 f, Orn; cont. AKP(HT)Ap; m. s. suppl. auf Pap Ac 2 39—3 25; vac. Ac 1 1–19, Ja 1 1–16, Ap 20 9–fin.

α51 (17. 21. 19) Paris, Bibl. Nat. Coisl. Gr. 205. — s. X. 22,8×17,7, 27 l, 269 f, Lect, Lect[tab], Orn; cont. AKPAp; m. s. suppl. Rm 16 17—1Ko 1 7, Hb 13 15—Ap 2 5. — Fol. 269[r]: ταυτην ουν την βιβλον εξαγορασα . . . Αντωνιος μοναχος και ξενος a. 1079. — Ehemals in Konstantinopel.

α52 (86. 96. 75) Florenz, Laur. IV. 30. — s. X. 19×14,1, 18/22 l, 377 f, Lect, Orn; cont. AKPAp.

α53 (160. 193. 24) Rom, Vat. Gr. 2062. — s. X. 27×20,7, 26 l, 187 f, nicht selten kurze Schol i. mg; cont. AApKP; vac. Ac 1 1—28 19, Hb 3 12–fin; angehängt al. m. juristische Abhandlungen.

α54 (384. 355. 133) Chalki, Εμπορ. Σχολη 26. — s. X. 31×23, 26 l, 301 f, Orn, häufig Schol (Unz) i. mg besonders zu P; cont. AKApP; vac. 2 Pt fin.

α55 (236. — 126. S. 208) Escorial, S. Lor. Ψ. III. 18. — s. X. 22,5×16, 25 l, 239 f, zu AKP Schol in mg m. pr. selten, m. sec. häufig; cont. AKPAp; vac. Ac 1 1—7 35, 7 53—8 12, 11 20—12 14, 15 11–28, Ap 22 1–fin.

α56 (316. 470. 142) Madrid, Bibl. Nac. O. 78 und Escorial, S. Lor. T. III. 17. — s. X. 23×16,5, 26/27 l, 63 und 202 fol, Ap mit Schol m. s., Orn; cont. AK (Madrid) PAp (Escorial), Lect; vac. Ac 1 1—18 5; beigefügt Brief des Dionysius Areopagita. (Den überzeugenden Nachweis der Zusammengehörigkeit dieser beiden Teile verdanke ich meinem Mitarbeiter für Spanien Herrn Dr. Schäfer.)

α61 (122. 143) Paris, Bibl. Nat. Gr. 105. — s. X/XI. 20,8×16, 17l, 248f (fol. 2–7 ist nach fol. 248 zu lesen); cont. AKP; vac. Ac 1 1–13 41, 15 23–29, 16 37–17 3, 18 27–19 5, 20 9–15, 25 17–23, 27 7–30, 28 18–1P 2 19, 3 3–17, 1Jo 3 6–20, 5 9–2Jo 7, 3Jo 11–Ju 6, Rm 2 8–16, 4 16–24, 7 9–18, 15 14–16 2, 1K 1 28–2 13, 5 8–6 3, 8 2–9 6, 14 3–9, 2K 1 14 –2 16, 4 14–5 12, Ga 1 10–2 4, 4 6–15, Eph 1 18–1T 1 14, 5 5–Hb fin.

α62 (498) Jerusalem, Σαβα 107. — s. X. 24,5×20, 2c, 23l, 233f, Lect; cont. AKP. — 2 fol. der Ac liegen in Petersburg, K. Ö. Bibl. 317.

α63 (78. 89) Rom, Vat. Reg. Gr. 29. — s. X/XI. 25,5×18, 21l, 177f, Orn; cont. AKP; vac. 2K 11 15–12 1, Eph 1 10–Pl fin.

α64 (328. 431. S. 334. 319) Rom, Vat. Gr. 1971. — s. X. 17,2×13,8, 2c, 30/32l, 246f, Lect, Lect[tab], einige Schol i. mg; cont. AKP(HT).

α65 (317. 423. S. 243. 291) Grottaferrata A. β 1. — s. X. 23,2×17,8, 2c, 24/26l, 139f, Lect; cont. KP(HT), (voran ging laut Unterschrift auch A); vac. Ac 1 1 – υποθεσις zu 1Jo, 1Jo 2 8–3 17, 2T 4 8 –Phm fin.

α67 (87. 97) Florenz, Laur. IV. 29. — s. X. 26×19,5, 19l, 294f, m. s. Lect, Orn; cont. AKP; in KP lateinische Übersetzung s. XII. interlinear.

α69 (221. 276. S. 212. 250) Oxford, Bodl. Canon. Gr. 110. — s. X. 19×13,5, 18/19l, 379f, Orn, Bilder; cont. AKP. — Fol. 378f Teile von Homilien Kyrills.

α70 (505) Athen, Εθν. Βιβλ. 149. — s. X. 21,5×16, 2c, 30l, 181f (fol. 143 gehört nach fol. 172, fol. 180f vor fol. 1), Lect; cont. AKP(HT); vac. Ac 1 18–3 18, 8 22–9 6, 13 1–24, 2P 1 3–2 4, 1T 5 9–6 16, Ti 1 3–Phm fin.

α72 (334. 436. S. 238. 272) Linköping, Stifts-Bibl. T 14. — s. X/XI. 20,3×16, 25l, 244f, m. s.(?) Lect, Lect[tab], Orn; cont. AKP(HT); m. s. suppl. Rm 2 1–4 22; vac. 2Th 3 7–Hb 1 5, 7 4–21.

α74 (389. 360) Patmos, Ιωαννου 16. — s. X. 34×26, 2c, 31l, 197f, Lect; cont. AKP(HT); vac. 1Th 1 10–2 21, Hb 3 6–6 7, 13 21–fin, Ti 1 7–Phm fin.

α75 (394. 365) Sinai 274. — s. X. 23,5×17, 279f, m. s. Lect[tab] auf Pap; cont. AKP.

α76 (403. 369) Sinai 283. — s. X. 17,6×12, 27 l, 241 f, Bilder; cont. AKP; vac. Rm 14 7–1K 3 10.

α78 (—) Athos, Lawra 184 (β64). — s. X. 23×17,5, 35 l, 102 f, m. s. Lect, Orn; am Rande häufig, jedoch meist später ausradierte Schol; cont. AKP(HT); m. s. suppl. Act 1 1–2 6; vac. 1T 1 12–4 6.

α101 (40. 46) Rom, Vat. Reg. Gr. 179. — 24,7×19,4, 26/32 l, 154 f, Lect, Lect^{tab}, Orn; cont. AKP(HT); vac. Ti 2 4–Phm fin; angehängt α1578 (fol. 155–169).

α103 (25. 31. 7) London, Brit. Mus. Harley 5537. — 11,5×9, 23 l, 286 f, Lect; cont. AKPAp; vac. 1Jo 5 14–2Jo 5. — Fol. 100^{v} die Subskription des Schreibers: κε Ιη Χρε υε και λογε του θεου βοηθησον τω σου δουλω Ιωαννω μοναχω και πρεσβυτερω ελαχιστω το Ζουας τω και επονομαζομενω τω Τζουτζουνα (?) εν τω Αρτακιω κατοικησαντος· του και γαμβρου του κυριου Μανουηλ της Μαρουδιας . . ετελειωθη δε ο αγιος αποστολος μετα και της αποκαλυψεως μηνι Μαιω ηγουν τη ν ινδ. ι ετει ςφςε (1087) βασιλευοντος Αλεξιου του Κομ[νηνου] και Νικολαου πατριαρχου.

α104 (89. 99. 45) Florenz, Laur. IV. 32. — 12,6×8,8, 27 l, 276 f, Lect, Lect^{tab}, Orn; cont. AKPAp. — Schreiber: Mönch und Presbyter Johannes Tzutzuna a. 1092.

α105 (—) Athos, Lawra 138 (β18). — 15,9×12,5, 28 l, 233 f, Orn, Bilder; cont. AKApP; m. s. suppl. auf Pap Ap 22 8–fin.

α106 (179. 128. 82) München, Kgl. Bibl. Gr. 211. — 27×21, 25 l, 247 f, Kan ohne Brief, Lect in den Ac m. pr., in KP m. s., Orn, m. s. Schol zu P; cont. AKPAp. — Ap koll. von Franz Delitzsch, Handschriftl. Funde 2, Leipzig 1862, p. 45–48.

α107 (42. 48. 13) Frankfurt a/O., Lyc. 1. — 20,5×15, 22/23 l, 302 f, Lect; cont. AKPAp; m. s. suppl. Ac 27 19–34; vac. Ac 2 3–34, 2P 1 1, 1Jo 5 11–fin, Ap 18 3–13.

α110 (332. 434. 128) Venedig, Marc. II. 114. — 30,5×24,2, 2c, 21/22 l, 288 f, Lect, m. s. Lect^{tab}; cont. AKPAp; die ersten 16 fol. (Beigaben auf Pap) sind viel später geschrieben und dem Cod vorgeheftet. — Schreiber: Mönch Sabas a. 1069.

α111 (30. 36. 9) Oxford, Bodl. Misc. Gr. 74. — 27,5×18, 24 l, 232 f, Lect; cont. AKApP; m. s. suppl. fol. 1–56: Ac 15 19–2Jo fin; vac. Ac 1 1–15 18; zu K (mit Ausnahme der Ergänzung) und P m. s. zahlreiche Schol i. mg. — Aus dem Orient gebracht.

α113 (235. — 125. S. 207. —) Escorial, S. Lor. Ψ. III. 6. — 24,5 × 19,8, 23l, 265f, verschiedene fol. verschoben, eingeschoben vor Ap als fol. 236–242 (Pap) m. s. Lect^{tab}, Lect, Schol verschiedener Hände i. mg; cont. AKPAp; m. s. suppl. Ac 15_{6}–18_{19}, Ja 1_{21}–1P 3_{6}, Rm 6_{9}–11_{26}; vac. Ja 1_{23}–2_{6}, Ti 3_{11}–Phm 16, Ap 19_{6}-fin.

α114 (335. 437. 129. S. 236. 273. —) Upsala, Univ. Gr. 11. — 15 × 12, 31/36l, 182f (fol. 130–139 mit Ko und 1Th sind hinter 1T geraten), Orn; cont. AKPAp; m. s. suppl. fol. 181 und 182 Ap 21_{14}-fin; vac. Ac 1_{1}–9_{33}, Ju 1–11.

α115 (359. 452. 130) Athos, Iwiron 25. — 23,7 × 17,9, 20l, 319f, in KP m. s. Lect, Orn; cont. AKPAp.

α116 (—) Moskau, Univ. 1. — 11,3 × 8,3, 18/19l, 398f, Lect, Orn; cont. AKPAp. — Am Schluss von Hb Unterschrift des Schreibers: ετελειωθη η παρουσα βιβλος μηνι Αυγουστω . . ημερα β ινδ. ι προσταξει του κραταιου και αγιου ημων βασιλεως κυριου Μιχαηλ του Δουκα· γραφεισα παρ εμου Μιχαηλ βασιλ. νοταριου του πανεργη ετει ςφπ (1072).

α117 (500) Jerusalem, Σαβα, 665. — 15 × 12, 166f; cont. AKPAp.

α118 (495. S. 416. 58. 181) Jerusalem, Βιβλ. Πατριαρχ. 38. — 24,5 × 19, 280f, m. s. Lect^{tab}, Bilder; cont. AKPAp; m. s. suppl. fol. 1f, 89, 234, Schol i. mg. — Schreiber: Theophanes. Nach späteren Beischriften früher dem Mönch Matthaios in Konstantinopel, dann dem Sabakloster in Palästina gehörig.

α119 (P 290. Ap 93. S. 256. —) London, Lamb. Pal. 1186. — 20,4 × 15,4, 23l, 144f, Lect; cont. PAp; vac. Rm 1_{1}–16_{15}, 1K 4_{19}–6_{1}, 10_{1-21}, Hb 3_{14}–9_{19}, Ap 14_{16}–15_{7}, 19_{4}-fin. — Koll. von Scr., Aug. Pl sub „e“, Ap sub „a“.

α150 (11. 140) Paris, Bibl. Nat. Gr. 103. — 21,5 × 16,9, 18l, 333f, häufig Schol i. mg; cont. AKP; m. s. suppl. Hb 11_{35}–12_{1}; vac. Ac 2_{20-31}, 1K 12_{17}–13_{2}, Hb 12_{2}-fin. — Fol. 1^{r} oben: το παρον βιβλιον κτημα εστιν Αρσενιου του Μονεμβασιας.

α151 (329. 432. S. 256. 322) Rom, Vat. Gr. 2099. — 18 × 15, 23l, 129f, Lect, Orn; cont. AKP; die fol. sind vollständig unter einander gebracht; es finden sich von den Ac zerstreut 15 fol., von den Briefen vac. Ja 1_{1}–5_{15}, 1P 1_{1}–1Jo 3_{21}, Phl 4_{15}-fin, 1Th 1_{1}–Hb fin. — Im Abendland geschrieben.

α152 (388. 359) Patmos, Ιωαννου 15. — 31×23,5, 2c, 36l, 357f; cont. AK. Pl ist $O^{\pi 29}$.

α154 (381. 352) Kairo, Βιβλ. Πατριαρχ. 5 (ol. Gardthausen 942). — 25,2×19, 2c, 27l, 203f, m. s. Lect, Orn, Bilder; cont. AKP; m. s. suppl. Ti 2$_{15}$–Hb 4$_{13}$; vac. Ac 1$_{1}$–4$_{25}$, Ju 1–14, 1P υποθ. – 1$_{3}$, Rm 1$_{1-13}$, 11$_{3}$–12$_{8}$, 2K 8$_{19}$–9$_{12}$, Ko 2$_{8-18}$, 1Th 1$_{1}$–2$_{2}$, Hb 11$_{11-25}$. Das Blatt mit Ti 2$_{15}$ – υποθ. zu Phm ist nach Hb 8$_{10}$ eingeheftet.

α157 (29. 35) Genf, Bibl. publ. 20. — 13,5×10,2, 18l, 374f, m. s. Lect, Orn; cont. AKP; m. s. suppl. Ac 1$_{1-8}$, 2$_{36-45}$.

α158 (395. 366) Sinai 275. — 20,9×16,4, 22l, 340f (fol. 253–259, enthaltend Ga 6$_{12}$–Eph 3$_{11}$, ist hinter Phl 4$_{22}$ geraten), Lect, Orn, Bilder; cont. AKP.

α159 (158. 192) Rom, Vat. Gr. 1761. — 24×18, 19/21l, 479f, Lect, Orn; cont. AKP; vac. Ac 2$_{22-30}$.

α160 (88. 98) Florenz, Laur. IV. 31. — 17,5×14,1, 24l, 276f, Lect, Orn; cont. AKP; vac. Ti 2$_{14}$-fin. Die 10 fol. mit Ja und 1P 1$_{1}$–3$_{17}$ sind in Unordnung.

α161 (173. 211) Neapel, Bibl. Naz. II Aα 8. — 22,3×17,1, 22l, 243f, Lect; cont. AKP; m. s. s. XVI. suppl. auf fol. 236–243 Hb 12$_{15}$-fin und die Hypothesen zu den meisten Briefen; am Anfang 4 und am Ende 2 fol. mit Talmudfragmenten angeschlossen.

α162 (61 und 241. 285. S. 254. 275) London, Brit. Mus. Add. 20003. Kairo, Βιβλ. Πατριαρχ. 351. — 18×12,6 (die fol. in Kairo 17×12,2), 23l, 57 und 225f, zuweilen Ternionen, m. s. Lect; cont. AKP(HT), davon Ac und κεφ-Tab zu Ja in London; vac. Ac 4$_{8}$–7$_{17}$, 17$_{28}$–23$_{9}$. — Schreiber: Mönch Johannes im Auftrag eines Mönchs Jakobos a. 1044. — Der Londoner Teil a. 1853 von Tischendorf aus Ägypten gebracht; koll. von Scriv., Aug. sub „p“. (Die Zusammengehörigkeit entdeckte mein Mitarbeiter P. Glaue in Kairo.)

α163 (—) Athos, Watop. 665 (31). — 17,5×14,5, 2c, 33l, 143f; cont. AKP; m. s. suppl. auf Pap Ac 1$_{1}$–2$_{42}$; vac. Hb 9$_{3}$-fin.

α164 (—) Athos, Lawra 181 (β61). — 23×19, 2c, 164f; cont. AKP; vac. Ac 1–23, 1T–Hb fin.

α165 (106. 122) Moskau, Syn.-Bibl. 341 (ol. CCCXXVIII). — 22×14,5, 229f, Lect, Lect^{tab}; cont. AKP; m. s. s. XIV. suppl. fol. 133–158 Lect^{tab} auf Pap; fol. 159–fin Psalmen, Oden und liturgische

Stücke. — Früher in Watopädi-Athos. — Koll. von Matthaei sub „m".

α166 (114. 134) Paris, Bibl. Nat. Gr. 57. — 29,7×22,3, 2c, 24l, 157f (Lage 1 fehlt, in Lage 23 ist fol. 171 vor 170, 173 vor 172 zu stellen, fol. 223 ist zuerst v°, dann r° zu lesen), Lect, Lect^{tab}, selten Schol i. mg; cont. AKP; angeschlossen fol. 158–227 Eccl., Sap. Sal., Cant., Prov. 1–28 $_{8}$, fol. 1–3 und 228—231 al. m. Gebete.

α167 (115. 135) Paris, Bibl. Nat. Gr. 58. — 25,7×19,8, 28l, 174f, Orn, Schol sehr selten m. s.; cont. AKP; m. s. suppl. fol. 57–63; vac. Ac 1_{1}–14_{26}, 1Th 5_{17}–fin, 2Th 1_{12}–3_{4}, 1T 1_{1-24}, 2_{15}–3_{3}, 2T 2_{21}–fin, Ti 2_{15}–Hb fin.

α168 (226. 281. S. 216. 234) London, Brit. Mus. Curzon 79. 14. — 25,5×19, 21/22l, Lect; cont. AKP; vac. Ac 20_{20-35}; die fol. mit Ac 7_{27}–9_{40} stehen hinter Rm 3_{16}. — Geschrieben a. 1009. Angehängt auf 3 fol. ein Stück aus der vita des h. Sabas von Kyrillos Skythopulos. — Bis 1834 im Sabakloster.

α169 (192. 246) Oxford, Christ Church Coll. 37. — 20,5×15,5, 21/24l, 237f, Lect; cont. AKP; m. s. suppl. auf Pap Ac 1_{1}–3_{20}, 7_{27}–10_{26}, $_{38}$–11_{19}, 12_{2}–15_{25}, Hb 13_{20}–fin, al. m. auf Perg Ja 1_{1-16}, m. tert. Ju 18–25, Hb 3_{20-25}; vac. Ac 21_{6}–23_{32}, 1P 5_{10}–fin, fol. 72 und 237 Palimpsest. — Schreiber der ersten Ergänzung: Michael. Die Grundschrift von fol. 237 ist ε82.

α170 (303. 261. S. 248. 298) Berlin, Kgl. Bibl. Hamilt. 625. — 15×11, 22l, 330f, Lect^{tab}; cont. AKP(Ti Hb Phm); beigefügt eine Abhandlung über das Passah und Stücke aus Maximus.

α171 (7. 9) Paris, Bibl. Nat. Gr. 102. — 18×15, 20l, 390f (zahlreiche fol. verschoben), Lect, Orn, Bilder; cont. AKP(HT).

α172 (73. 80) Rom, Vat. Gr. 367. — 20,8×16,3, 30l, 166f, Lect, Lect^{tab}, Orn, fol. 17 von fremder Hand eine Reihe von Gebeten ausserhalb des Zusammenhanges; cont. AKP(HT); vac. Phm fin.

α173 (156. 190) Rom, Vat. Gr. 1650. — 34,5×27,2, 2c, 43/44l, 185f, Lect; cont. AKP(HT); vac. Ac 1_{1}–5_{4}. Angehängt Exzerpte aus den Homilien des Chrysostomos. — Schreiber: der Kleriker Theodoros von Sizilien im Auftrage des Erzbischofs Nikolaos von Kalabrien, Reggio und Sizilien a. 1037.

α174 (252. 302. S. 249. 299) Berlin, Kgl. Bibl. Gr. qu. 40. — 27,3×22, 2c, 26l, 222f, Lect; cont. AP(HT)K.

α175 (319. 425. S. 245. 293) Grottaferrata A β 6. — 22,7×16,9, 24/25 l, 193 f, Lect[text], Lect[tab], Orn; cont. AKP(HT); vac. 1K 12 20 —2K 2 13, Ti 1 1—Phm fin. — Geschrieben zu Grottaferrata.

α178 (79. 90) Rom, Vat. Urb. 3. — 19,2×13,9, 30 l, 161 f, Lect, Lect[tab], Orn; cont. AKP.

α179 (514) Athos, Kutlum. 86. — Fol. 31, 44, 162–164, 167–169, 171, 173 f, 176, 179, 181 f, 184, 187, 189 f der verschiedenen Codd entnommenen Palimpseste, welche s. XIV. zur Herstellung eines Psalmenbuches verwendet wurden. Stark beschnitten.

α182 (—) Athos, Lawra 162 (β 42). — 18×13,4, 33/35 l, 189 f, Lect[tab], m. s. pass. Lect; cont. AKP; vac. Ac 27 43–fin, 1T 1 1—2 1.

α183 (—) Athos, Watop. 657 (23). — 18×12,5, 20 l, 355 f; cont. AKP(HT).

α184 (—) Petersburg, K. Ö. Bibl. 211. — 18×15, 30 l, 242 f; cont. AKP(HT).

α186 (223. 278. S. 220. 264) London, Burd.-Coutts III. 1. — 28×20, 22 l, 359 f, Lect, Lect[tab], Orn; cont. APK; vac. 2K 1 1–3, Eph 1 1–4, Hb 1 1–6. — Schreiber: Mönch Antonios ο Μαλαχης. Vor 1872 in Janina.

α187 (22. 75) London, Brit. Mus. Add. 5115. 5116. — 2 Bde, 19,5 ×14,5, 22 l, 126 und 164 f, Lect, Lect[tab], Orn; cont. AK (Bd. I, incl. υποθ. und κεφ.-Tab zu Rm) P (Bd. II); vac. Ac 1 1–12, 3 16—4 2, Hb 6 7—7 1. Die Zählung der Lagen lässt als ursprüngliche Anordnung APK erkennen. — Ehemals im Kloster του Κωνσταντος.

α188 (191. 245) Oxford, Christ Church Coll. 38. — 17,5×13, 23 l, 305 f, Lect, Lect[tab], Orn; zu AK pass. Schol i. mg, zu P m. s. Kommentar; cont. AKP; vac. Schluss der Ac-Beigaben und Ac 1 1–11. — Ehemals im Sabakloster, a. 1731 aus Konstantinopel gebracht.

α189 (9. 11) Cambridge, Univ. K. k. VI. 4. — 17,5×12, 22 l, 247 f, Lect; cont. AKP; vac. Ac 3 7–17, 1T 4 12—2T 4 3, Hb 7 20—11 10, 11 23–fin.

α190 (330. 433. S. 247. 295) Rom, Vat. Pal. Gr. 38. — 22,2×15,5, 24 l, 351 f, Lect, Orn; cont. AKP.

α191 (157. 191) Rom, Vat. Gr. 1714. — 21,8×17,2, 27l, 43f (die meisten fol. sind verschoben), Lect, Orn; cont. kurze Fragmente von Ac (18_{14}–19_{9}, 24_{11}–26_{23}), Ja (3_{1}–5_{20}), 3Jo, Rm (6_{22}–8_{32}, 11_{31}–15_{23}), 1K (1_{1}–3_{12}).

α192 (318. 424. S. 244. 292) Grottaferrata Aβ 3. — 23×17,2, 2c, 29/31l, 182f, Lect, Lect^{tab}, Orn; cont. AK(Ju nach Ja)P.

α193 (239. 476. S. 196. 285) Modena, Bibl. Est. G. 71. — 24,5×18, 2c, 26l, 278f, Lect, Lect^{tab}, Orn; cont. AKP; vac. 1 fol. mit 1K 16_{24} und Beigaben zu 2K; angehängt verschiedene theologische und kirchliche Schriften.

α194 (418. 484. S. —) Cambridge, Univ. Add. 3046. — 20×16, 18/19l, 276f, Lect, einige Partieen al. m., Randbemerkungen verschiedener Hände; cont. AKP; m. s. suppl. auf Pap Ac 1_{1}–3_{23}, 2T 3_{2}–4_{8}; vac. Ac 14_{2-27}, 16_{6-27}, 21_{30}–22_{12}, 23_{23}–27_{19}, Ja 1_{25}–2_{10}, 1P 1_{1-10}, 1Jo 1_{1}–5_{14}, Rm 1_{30}–2_{10}, 1K 10_{4-14}, 2K 7_{11}–8_{18}, 2T 4_{8}–Hb fin. — Früher in einem Kloster; zu Volo gekauft.

α200 (83. 93. 99) Neapel, Bibl. Naz. II. Aα 7. — 26,6×18,8, 2c, 37l, 123f (fol. 1–8 vielleicht von anderer früherer Hand), Quinionen von Lage 6 ab, Lect; cont. AKP(HT)Ap (Ap wohl m. s.); vac. Ap 3_{14}–fin.

α201 (166. 204) Rom, Vallic. B. 86. — 17,5×12,2, 25/28l, 228f, Lect, Orn; cont. AKP(HT); m. s. s. XIII. suppl. Ju 24–Kö fin. — Schreiber: Georgios, Sohn des Elias, Schreiber der Ergänzung: Mönch Joachim. Angehängt ist α1473 (fol. 229–254).

α202 (309. 300. 124. S. 309. 237. 124) Athen, Εϑν. Βιβλ. 91. — 22,7×17,6, 22l, 327f, Lect; cont. AKP(HT)Ap; vac. Ap 18_{22}–fin.

α203 (205. 477. 181. S. 232. 271. 107) London, Brit. Mus. Add. 28816. — 29,5×21,5, 32/33l, 139f, Lect, Orn; cont. AKPAp; m. s. suppl. fol. 95 auf Pap Eph 5_{3}–6_{17}; vac. Rm 16_{3-6}, 1K 16_{15}–fin; angehängt auf fol. 139^{v}–149 kleine Stücke aus Väterschriften. — Schreiber: Mönch Andreas a. 1111 εις το ορος του πατρος κυριου μοναχου Μελετιου της Μυοπολεως εν τη μονη του σωτηρος.

α204 (28. 34. 8) London, Brit. Mus. Harley 5778. — 22×16, 30l, 156f (vielfach beschädigt), Lect; cont. AKPAp; vac. Ac 1_{1-20}, 5_{40}–7_{34}, Ap 6_{14}–8_{1}, 22_{19}–fin. — Vom Sinai. — Ap koll. von Scr., Aug. sub „d".

α205 (51. 133. 52) Paris, Bibl. Nat. Gr. 56. — 25,3×16,3, 23l, 375f (verschoben sind fol. 12–25, die richtige Folge ist: 12, 20, 13, 25, 15, 24, 14, 26, 19, 16–18, 21–23), Lect; cont. AKPAp; vac. Ac 3_{6-25}, 5_{5-26}, 7_{56}–8_{8}, 9_{37}–10_{4}, Ap 10_{4}–11_{1}, 22_{17}-fin.

α206 (80. 91. 42) Rom Vat. Pii II. Gr. 50. — 17×13, 21l, 327f, Lect, Orn; cont. AKPAp.

α207 (149. 349. 180) Florenz, Laur. Conv. Soppr. 150. — Griechisch-lateinisch, 18,6×13,3, 2c (links griechisch), 32l, 150f; cont. KApP.

α208 (307. 469. 105. S. 307. 469. 111) Athen, Εθν. Βιβλ. 94. — 28×21, 2c, 22l, 299f, Lect; cont. AKPAp; m. s. suppl. Ap 21_{27}-fin und in fol. 1–24 die unteren Zeilen; beigefügt das Symbolum Constantinopolitanum und Athanasianum.

α209 (386. 357. 134) Chalki, Εμπορ. Σχολη 96. — 21×16, 28l, 233f, Lect pass., Lect$^{\text{tab}}$, Orn; cont. AKPAp.

α210 (501) Jerusalem, Σαβα 676. — 14×10,5, 32/33l, 263f, m. s. Lect$^{\text{tab}}$ und Lect; cont. APK; m. s. suppl. fol. 37–60 und 251–263 Pap. — Vorangestellt fol. 1–36 α1670. Nach einer Notiz am Schlusse der Lect$^{\text{tab}}$ ist Schreiber der Ergänzungen Νεοφυτος ιερομοναχος Κυπριος.

α211 (504) Jerusalem, του Σταυρου 57. — 23×17,5, 22/25l, 186f, Lect, Lect$^{\text{tab}}$; cont. AKP; zahlreiche Lücken. Der Schreiber von α1585 suppl. auf Pap den fehlenden Schluss des Pl. — Angehängt α1585. Der Cod ist wahrscheinlich über ein Evl geschrieben, dessen Grundschrift fol. 116. 119 noch erhalten ist.

α214 (190. 244. 27) Oxford, Christ Church Coll. 34. — 25,5×19,5, 29/31l, 201f, Lect, m. s. Lect$^{\text{tab}}$; cont. KApP; vac. Ja 1_{1}–1P fin, 1Jo 3_{9}–4_{9}, Hb 7_{26}–9_{28}. Als fol. 2 ist ein Blatt al. m. eingefügt mit Ac 17_{24}–18_{13}. Angehängt ist ε167.

α215 (—) Drama, Εικοσιφοινισσης 53. — 28,3×20, 28l, 271f, Lect, Lect$^{\text{tab}}$, Orn, Bilder; cont. AKPAp.

α216 (301. 259. 102. S. 240. 282. 109) Paris, Bibl. Nat. Armén. 9. — Griechisch-armenisch, 28,9×22,7, 2c (links griech.), 36l, 323f, Lect; cont. AKP(HT)Ap; zu KPAp italienische Übersetzung in mg m. s.; vac. Ac 1_{1}–4_{13}, 10_{4-33}, 14_{27}–15_{3}, 1K 15_{55}–16_{22}, Ap 19_{16}-fin. — Schreiber des armenischen Teiles: Nerses, Erzbischof von Tarsus (1153–1198).

α250 (133. 166) Turin, Bibl. Naz. C. VI. 19. — 22,3×14,5, 24l, 295f, Bilder; cont. AKP(HT); m. s. suppl. Ac 1$_{1-8}$, Rm 1$_{1-11}$.

α251 (326. 430. S. 246. 294) Rom, Vat. Gr. 1208. — 28,1×19,9, 19l, 395f, Goldschrift, Lect, Orn, Bilder; cont. AKP(HT). — Der Codex gehörte dem Papste Innocenz VIII., der ihn von der Königin Carlotta von Jerusalem, Cypern und Armenien († 1487 zu Rom) erhalten haben soll.

α252 (391. 362) Saloniki, Γυμνασιον 1 (ol. 12). — 24,5×17, 23l, ?f, Lect, Lect^{tab}, öfter kurze Schol in mg; cont. AKP(HT); m. s. suppl. Ac 25$_{14-23}$.

α253 (2. 2) Basel, Univ. A. N. IV. 4. — 15×10, 27l, 216f, Lect, Lect^{tab}; cont. AKP.

α254 (26. 32) London, Brit. Mus. Harl. 5557. — 18×14, 22l, 293f, Lect, m. s. Lect^{tab}, Orn; cont. AKP; vac. Ac 1$_{1-11}$, Hb 11$_{34}$–12$_{5}$. — Früher in Konstantinopel.

α255 (53. 30) Cambridge, Emanuel Coll. I. 4. 35. — 9×7,8, 24l, 144f; cont. KP; vac. Ja 1$_{1}$–2 P 2$_{3}$, 1 Jo 3$_{21}$–Ju fin, 1 K 11$_{7}$–15$_{56}$, Hb 11$_{27}$–fin. — Koll. von Scr. Aug. sub „n“.

α256 (24. 29) Cambridge, Christ Coll. F. I. 13. — 22×15, 22l, 303f; cont. AKP; vac. Ac 1$_{1-11}$, 18$_{20}$–20$_{14}$, Ja 5$_{14}$–1 P 1$_{4}$. — Koll. von Scr. Aug. sub „l“.

α257 (33. 39) Oxford, Linc.-Coll. Gr. 82. — 20×15/15,5, 2c, 27l, 206f, Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder; cont. AK(Ju nach Ja)P; vac. 1P 1$_{1-16}$, Rm 1$_{1-20}$. — Ac koll. von Dobbin in „The Codex Montfortianus“, London 1854.

α258 (56. 227) Oxford, Bodl. Clarke 4. — 22,5×15, 27/29l, 220f, Lect, Lect^{tab}; cont. AKP; vac. Ac 10$_{15-36}$.

α259 (64. 69) Wien, K.-K. Bibl. Gr. 303. — 18,8×14,5, 22l, 279f, Lect, Lect^{tab}; cont. AKP. — Schreiber: Johannes Tarchaniota. Von Busbecq aus Konstantinopel gebracht.

α260 (97. 241) Wolfenbüttel, Gudianus 104. 2. — 18,3×13,5, 26l, 204f, Lect^{tab}, m. s. Lect, Schol in mg wohl al. m.; cont. AKP; vac. Ac 16$_{39}$–17$_{18}$. Vorangehen fol. 1 interpretationes duorum acrostichorum Johannis Damasceni, fol. 205–220 folgen Gebete und Stücke aus Väterschriften. — Einst in Lawra-Athos.

α261 (142. 178) Modena, Bibl. Est. G. 243. — 18×13,5, 21/22l, 292f, Lect, Orn; cont. AKP; vac. Hb 13$_{24}$–fin; m. s. suppl. fol. 192 Liturgisches.

α262 (175. 216) Messina, Univ. 104. — 29,5×22,8, 2c, 25l, 241f (die ersten, Beigaben enthaltenden fol. sind völlig unter einander geraten), zuweilen Quinionen, Lect[text], Lect[tab]; cont. AKP. — Im Abendland geschrieben.

α263 (225. 280. S. 198. 280) Cheltenham 7681. — 31,2×22,8, 2c, 24l, 268f, m. s. Lect; cont. AKP. — Schreiber: Mönch Kallistros a. 1108. A. 1554 Eigentum des Dimitrios του Ραδουκλαβου εκ τα Βρανιανα.

α264 (233. 473. S. 205. 473) Escorial, S. Lor. X. III. 10. — 25,8×15,3, 36l, 137f, Lect; cont. AKP.

α265 (355. 448) Athos, Esphigm. 66. — 30l, 125f, in Ja 2 fol. Pap, Lect[tab]; cont. AKP; vac. Ac 1 1–26 1.

α266 (357. 450) Athos, Esphigm. 68. — cont. AKP; vac. Hb 13 24f.

α267 (—) Athos, Watop. 777 (143). — 30,5×24, 22l, ?f; cont. AKP(HT); vac. Ac 1 1–19 24, Hb 12 22–fin.

α268 (491) Paris, Bibl. Nat. Suppl. Gr. 1262. — 24,6×18,5, 19l, 395f, Lect, Lect[tab], Orn; cont. AKP(HT); vac. Hb 1 1. — Geschrieben χειρι Ιωαννου του Κουλικος a. 1101.

α269 (141. 239) Florenz, Laur. VI. 27. — 12×7, 24l, als fol. 102–350 eingeschoben in ε1401 zwischen die κεφ.-Tab und den Text des Lk; Lect, Lect[tab], Orn; cont. AKP; fol. 117 und 119 sind vertauscht.

α270 (54. 130) Paris, Arsenal 8410. — 20,8×16,3, 25l, 190f; cont. AKP; vac. Ac 4 37–8 23.

α271 (—) Athen, Privatbesitz von Γρηγοριος Μπουρνιας s. n. — 24,3×19, 24/26l, 232f, Lect, Lect[tab]; cont. APK.

α272 (—) Athos, Watop. 655 (21). — 33l, 121 f, Lect, m. s. Lect[tab], Bilder; cont. AKP(HT); angehängt Psalmen und Oden (fol. 122–192).

α273 (254. 304. S. 200. 281) Cheltenham 1284. — 19,6×15, 28l, 344f, viele Hände, Lect, Lect[tab], Orn, Bilder; cont. AKP. — Zusammengebunden mit ε268.

α274 (—) Athos, Watop. 662 (28). — 10×6,5, 550f, Pap, Lect[tab]; cont. AP(HT)K.

α275 (—) Athos, Lawra 58 (α58). — 23,8×17,5, 2c, 29l, 142f (fol. 114–119 gehören vor fol. 105), Lect, Orn, Bilder; cont. AKP. — Schreiber: Presbyter Johannes a. 1118 für Johannes ο Πενταχλησιωτης.

α276 (—) Athos, Lawra 318 (γ78). — 23,5×16, 24l, 216f, Lect, Lect$^{\text{tab}}$, Orn; cont. AKP.

α277 (283. 332. S. 283. 472) Athos, Kutlum. 90α. — 19,7×14,4, 28l, fol. 153–290, Lect, Lect$^{\text{tab}}$; cont. AKP; angehängt an ε1157. — Schreiber: Mönch Nikon a. 1145, cf. die Subscription des Nikon bei ε1157.

α278 (496. S. 617. 64) Jerusalem, Βιβλ. Πατριαρχ. 43. — 22,5×15,5, 28l, 139f; cont. APK; vac. Ac 1_{1}–12_{9}. — Vorangestellt 7 fol. Pap, welche von viel späterer Hand unter dem Titel „εκ μαθηματαριου“ einen Teil von Euripides Hekabe enthalten.

α279 (—) Athos, Watop. 661 (27). — 19,5×14, 25l, 185f, Lect$^{\text{tab}}$; cont. APK; vac. Ac 1_{1}–15_{41}.

α280 (494) Amorgos, Χρυσοβιωτισσης 5. — Pap; cont. AKP. Nicht schematisiert.

α295 (—) Athos, Lawra 176 (β56). — 22×16, 271f; cont. AKP.

α297 (134. 167) Turin, Bibl. Naz. B. V. 19. — 21×15,5, 19l, 370f; cont. APK; vac. Ac 1_{1}–2_{47}.

α298 (136. 169) Turin, Bibl. Naz. C. V. 1. — 23,4×17,6, 27l, 174f, Lect (in Pl spärlich), Lect$^{\text{tab}}$; cont. AKP; vac. Hb $13_{24\text{f}}$.

α300 (82. 92. 44) Rom, Prop. fide L. VI. 19. — 18,7×13,5, 22/26l, ?f, Lect$^{\text{text}}$, m. s. Lect$^{\text{tab}}$ auf Pap, Orn; cont. AKPAp. — Schreiber: Johannes ο Θεοτοκιτης a. 1273. Verbunden mit ε1498. Früher in Cypern.

α301 (—) Athos, Watop. 669 (35). — 23×14,5, Pap; cont. AKPAp.

α302 (—) Athos, Watop. 656 (22). — 21,5×16,3, 25l, 212f, Lect (m. pr.?); cont. AKPAp. — Geschrieben a. 1287.

α303 (—) Athos, Lawra 125 (β5). — 14,5×10,2, 20l, 303f, Lect, Lect$^{\text{tab}}$, Orn; cont. AKPAp.

α304 (—) Athos, Lawra 200 (β80). — 24×19, 307f; cont. APAp (letztere mit Schol in mg).

α306 (119. 139. 56) Paris, Bibl. Nat. Gr. 102A. — 23,5×17, 26l, 229f, Lect, Lect$^{\text{tab}}$; cont. APKAp; vac. 2 K 1_{8}–2_{4}.

α350 (387. 358) Patmos, Ιωαννου 14. — 38,8×22, 2c, 23l, 251f, Lect$^{\text{tab}}$; cont. AKP. — Geschrieben a. 1281.

α351 (21. 16) Cambridge, Univ. Dd. XI. 90. — 16,5×13,5, 25l, 159f

(verschoben sind die fol. 79–83, richtige Reihenfolge: 80, 81, 79, 83, 82); cont. AKP; vac. Ac 1_{1}–12_{2}, 14_{22}–15_{10}, Rm $15_{14–16}$, $_{24–26}$, $16_{1–29}$, 1 K 1_{15}–3_{12}, 2 T 1_{1}–2_{4}, Ti 1_{9}–2_{15}, Phm 2–Hb fin. — Aus dem Orient.

α353 (58. 224) Oxford, Bodl. Clarke 9. — 18×12,5, 27l, 181f, Lect; cont. AKP; vac. Hb 13_{8}–fin.

α354 (222. 277. S. 213. 251) Oxford, Bodl. Misc. 118. — 23×17, 29/30l, 149f, Lect, Lect^{tab}; cont. AKP; m. s. suppl. Rm 16_{17}–1 K 1_{7}; vac. 2 P 2_{15}–fin, 3 Jo.

α355 (59. 62) London, Brit. Mus. Harl. 5588. — 26×17,5, 36l, 132f, Bomb, Lect^{text}; cont. AKP.

α356 (224. 279. S. 221. 265) London, Burd.-Coutts III. 37. — 16×11,5, 20l, 285f, Lect, m. s. Lect^{tab} auf Pap; cont. AKP; m. s. suppl. auf Pap Hb 10_{15}–11_{7}; auf den letzten 7 fol. Gebete.

α357 (333. 435) Edinburg, Privatbesitz von Quaritch, s. n. — 19×13, 30l, 148f, Bilder; cont. AKP.

α358 (38. 44) Leyden, Univ. Voss. Gr. Q. 77. — 18×14,5, 22l, 215f, Lect, Lect^{tab}; cont. AKP.

α359 (101. 116) Moskau, Syn.-Bibl. 346 (ol. CCCXXXIII). — 24×17,5, 240f, Pap, Lect^{tab}; zwei Hände, die zweite beginnend mit der υποθεσις zu Rm; cont. AKP; zu AK Schol mit Väternamen. — Gehörte nach fol. 11^{v} einst dem Athoskloster Kastamonitu. — Koll. v. Matthaei sub „f".

α360 (121. 142) Paris, Bibl. Nat. Gr. 104. — 18,5×12,9, 23l, 257f, zwei Hände, die eine fol. 1–120, die andere fol. 121–257 setzt ein auf dem fünften fol. der 16. Lage, Bomb, Lect, Lect^{tab}; cont. AKP; m. s. suppl. Ac 1_{1}–5_{16}, $10_{23–35}$, $13_{4–16}$, Hb 8_{13}–10_{7}; vac. Ti–Hb 5_{2}.

α361 (248. 298. S. 251. 301) Berlin, Kgl. Bibl. Gr. qu. 57. — 22×15, 24l, 187f, Bomb, Lect; cont. AKP; vac. Ac 8_{11}–9_{28}, Hb 7_{9}–fin.

α362 (—) Athos, Pantel. 24. — 20×14, 21l, 306f, Lect, Lect^{tab}; cont. AKP; vac. Ac 1_{1}–8_{3}.

α363 (120. 141) Paris, Bibl. Nat. Gr. 103A. — 24,5×17, 22l, 243f, Lect, Orn (grösstenteils herausgeschnitten); cont. APK; m. s. suppl. auf Pap Ac 5_{38}–6_{7}, $7_{6–16}$, $_{32}$–10_{25}; vac. Ac 1_{1}–5_{38}, 6_{7}–7_{6}, $7_{16–32}$, 10_{25}–21_{20}, 28_{23}–Rm 2_{25}, 10_{17}–14_{22}, 1 K 6_{19}–7_{12}, 8_{8}–9_{19}, Eph $4_{14–25}$, Phl 1_{6}–1 Th 4_{1}, 5_{26}–2 Th 1_{10},

2 T 2 5–19, Ti 3 2–Phm fin, Ja 2 23–3 8, 4 2–14, 5 20, 1 Jo 2 11–3 3, 24–5 14, 2 Jo 11–Ju fin.

α364 (137. 176) Mailand, Ambros. E. 97 supra. — 25,6×18,8, 23 l, 276 f, Lect, m. s. Lect^{tab}; cont. APK; vac. Ju 3–fin. — In Korfu erworben.

α365 (214. 270. S. 182. 252) London, Lamb. Pal. 1182. — 26,5×17, 18/21 l, 382 f, Pap, Lect^{text} m. pr., Lect in mg al. m., Lect^{tab}, Pap, Orn; cont. APK; m. s. suppl. Ac 1 1–12 3, 13 5–15, 2 Jo–Ju; vorangestellt eine Passahliturgie. — Von J. D. Carlyle aus Griechenland gebracht. — Koll. von Scr. Aug. sub „a“.

α366 (228. 283. S. 218. 236) London, Brit. Mus. Curz. 81. 16. — 33,5×22, 2 c, 31 l, ? f, Lect, Lect^{tab}, Orn; cont. APK. — Bis a. 1837 in Simopetra-Athos.

α367 (308. 420) Athen, Eϑν. Βιβλ. 131. — 24×16,9, 29 l, 195 f, Pap, Lect, Lect^{tab}; cont. AP(HT)K; m. s. suppl. Ac 1 16–7 2, 1 K 14 26–2 K 10 11; vac. Ac 1 1–16. — Geschrieben a. 1295.

α368 (344. 438) Athos, Dion. 68. — 19×12,5, 27 l, 221 f, Lect, Lect^{tab}, Orn; cont. AP(HT)K.

α369 (—) Athos, Lawra 663 (ω 8). — 15×10, ? l, 269 f, Pap; cont. AKP.

α370 (353. 446) Athos, Esphigm. 64. — 24×17,2, 30 l, 155 f, (fol. 43–50 gehören an den Schluss), Lect (pr. m. ?), Bilder; cont. AKP; vac. Hb 1 12–fin.

α371 (356. 449. —) Athos, Esphigm. 67. — 229 f, Lect, Lect^{tab}; cont. AKP. Angehängt Ap al. m. — Schreiber: Timotheos a. 1242.

α372 (360. 453) Athos, Iwiron 37. — 21,8×16,9, 25 l, 208 f, Lect, Lect^{tab}; cont. AKP, m. s. suppl. auf Pap fol. 127–130.

α373 (361. 454) Athos, Iwiron 57. — 23×16, 25 l, 179 f, Lect; cont. AKP.

α374 (366. 456) Athos, Kastam. 108. — 16×11,5, 21 l, Lect; cont. AKP; vac. Ac 1 1–23 25, 1 T 2 8–Hb fin.

α375 (369. 458) Athos, Kutlum. 80. — 26×17, 30 l, 178 f, Lect^{tab}; cont. AKP. — Schreiber: Joannikios a. 1262.

α376 (370. 459) Athos, Kutlum. 81. — 23×17, 23 l, 298 f; cont. AKP.

α377 (372. 461) Athos, Kutlum. 83. — 23×15,5, 20 l, 329 f, Lect (pr. m. ?), Lect^{tab}; cont. APK.

α380 (378. 467. —) Athos, Philoth. 38. — 21,7×15, 18l, 323f, Lect, Lect^{tab}, Orn; cont. AKPAp.

α381 (—) Megaspilaeon ι. — 21×15,5, 24l, 205f, Lect pass.; cont. AKP; vac. Ac 4_{16}–7_{56}, Hb 12_{22}–fin; 7 fol. von 1 K stehen nach 2 K 1_{16}.

α382 (231. — S. 203. —) Escorial, S. Lor. T. III. 12. — 23,5×19, 25l, 237f, Lect, Lect^{tab}, Orn; cont. AKP(HT); vac. Phm.

α383 (230. — S. 202. —) Escorial, S. Lor. P. III. 4. — 23×17,3, 18l, 344f, m. s. Lect, Orn; cont. AKP; vac. Hb 13_{20}–fin.

α384 (—) Athos, Watop. 663 (29). — 11,5×8, ?l, 239f, Lect^{tab}; cont. AKP(HT).

α385 (—) Athos, Watop. 666 (32). — 26×18, ?l, 229f, Lect^{tab}; cont. AKP.

α386 (—) Athos, Watop. 668 (34). — 22×15, ?l, 234f, Lect^{tab}; cont. APK.

α387 (—) Saloniki, των Βλαταιων 4. — 16,8×11,7, 21l, 252f, Lect; cont. APK; vac. Ac 1_{1}–2_{47}, Ju.

α388 (—) Athos, Watop. 778 (144). — 21×15, 29l, 153f; cont. AKP(HT); vac. Ac 1_{1}–11_{5}.

α390 (352. 445) Athos, Esphigm. 63. — 22×17, 30l, 194f (fol. 193f mit fin Hb verstümmelt), Lect (pr. m.?), Bilder Schol in mg; cont. AKP.

α391 (—) Athos, Lawra 165 (β45). — 22×15, ?l, 237f, Lect^{tab}; cont. APK.

α392 (—) Athos, Lawra 297 (γ57). — 22×15, ?l, 220f; cont. AKP.

α393 (—) Athos, Lawra 315 (γ75). — 23×16, 24l, 259f, Lect, Lect^{tab}, Orn; cont. APK; vac. Ac 1_{1-12}. — Nach einer späteren Notiz dem Kloster geschenkt von einem μαστρο Γεωργιος.

α394 (—) Petersburg, K. Ö. Bibl. 541 (Antonini 5). — 13,5×9,5, 34l, 153f(?), m. s. Lect, Orn; cont. AKP; ziemlich viele Lücken im Text; vac. Ti 1_{15}–Hb fin.

α395 (—) Athos, Pantel. 66. — 17,5×12,8, 21l, 324f, Lect, Lect^{tab}; cont. APK. — Schreiber: Laurentios ιερομοναχος.

α396 (—) Mytilini, του Λειμωνος 195. — 20,2×14,6, 22l, 205f, Lect; cont. AKP; vac. Ac 1_{1-11}, 7_{34-46}, 2 P 2_{10}–3_{1}, 1 Jo 2_{15}–3_{2}, 4_{10}–5_{4}, 3 Jo 1_{4}–Rm 3_{5}, $_{16}$–5_{9}, Hb 13_{15}–fin.

α397 (96. 109) Venedig, Marc. 11. — Griechisch-lateinisch-arabisch, 28,5×23,6, 3c, 28l, 302f, Lect; cont. AKP(HT); vac. Ac 1 1–11, 25 21–26 18, Phm. — Nach fol. 8^{r} einst im Besitz des Klosters των αγιων και αρχαγγελων δε Τραυνα (Stadt in Sizilien), fol. 252^{v} die griechisch geschriebene italienische Notiz εστυ χιστου λιβρου δι λου μοναστεριου δι σαντου Μιχελου δι Τραινα.

α398 (69. 74. 30) Wolfenbüttel, Augustaeus qu. 16. 7. — 22,5×16, 29l, 185f, Bomb, Lect$^{\text{text}}$, Orn; cont. APK; m. s. suppl. auf Pap fol. 182–185 Beigaben zum Apl. — Schreiber: Mönch Georgios. — Angehängt α1471.

α399 (—) Athos, Iwiron 60. — 21×15, 26l, 189f, Lect, Lect$^{\text{tab}}$; cont. AKP; vac. 4 fol. — Angehängt ist α1587 auf Pap.

α400 (161. 198. 69) Rom, Vat. Ottob. 258. — Griechisch-lateinisch, 24,7×18,7, 2c (Griech. innen), 32l, 216f, zwei Hände, (die erste bis fol. 110, die zweite fol. 111–216), Pap; cont. AKPAp; vac. Ac 1 1–2 27, Ap 18 22–fin.

α401 (512) Athos, Esphigm. 198. — Nicht schematisiert.

α402 (371. 460) Athos, Kutlum. 82. — 33×24, ?l, 145f, zu K der Andreas-Kommentar, zu A und Ap einzelne Schol in mg; cont. AKAp; m. s. suppl. auf Pap (fol. 1–8) Ac 1 1–6 24. — Schreiber: Mönch Nikolaos ο Γαλησιωτης.

α403 (39. 85) Rom, Vat. Gr. 1136. — 25,7×16, 2c (in der linken der griechische Text, in der rechten lateinische Glossen, die jedoch nur bis fol. 4 ausgeführt sind), 48/50l, 60f; cont. ApP, vac. Ap 1 1–3 17, 6 18–13 11, 1 T 6 5–Hb fin.

α404 (178. 242. 87) Berlin, Phillipps 1461. — 24,5×16,5, 23/30l, 234f, 3 Hände (die erste bis 1 K 15 22, die zweite bis Pl fin, die dritte Ap), Lect; cont. AKPAp; vac. Ac 1 1–4 24, 5 2–16, 6 2–7 2, 16–8 10, 38–9 13, 26–39, 10 9–22, 43–13 1, 23 32–24 24, 28 23–Ja 1 5, 3 6–4 16, 2 P 3 10–1 Jo 1 1, 3 13–4 2, Ju 16–fin, Rm 14 23–15 14, 1 K 3 15–15 23, 2 K 10 14–11 19, 13 5–fin, Eph 1 1–2 14, 5 29–6 24, Ko 1 24–26, 2 4–7, 2 Th 1 1–3 5, Hb 9 3–10 29, Ap 14 4–14, 21 12–fin. — Ap koll. v. Scr. Aug. sub „m".

α405 (—) Athos, Lawra 91 (α91). — 25×16,8, 27l, Ap 34l, 193f, Lect, Lect$^{\text{tab}}$, Orn; cont. AKPAp. — Schreiber: Nikolaos 1385. Die Lect$^{\text{tab}}$ stehen heute vor Ap, obgleich die Lagen der letzteren $\overline{\chi\gamma}$ $\overline{\chi\delta}$, die der ersteren mit $\overline{\chi\varepsilon}$ numeriert sind.

α406 (Apl 161. 178) Patmos, Ιωαννου 12. — 23×16, 25 l, 278 f, Lect, Lect^{tab}; cont. AKPAp; vac. Ac 1 $_{1}$–2 $_{17}$.

α407 (—) Athos, Lawra 769 (ω 114). — 24×16, 248 f, Pap; cont. AKPAp.

α450 (— S. 418. 492) Drama, Εικοσιφοινισσης 54. — 27,8×21, 30 l, 103 f, Lect, Lect^{tab}; cont. APK; vac. Ac 2 $_{31}$–16 $_{1}$, $_{29}$–19 $_{40}$, 20 $_{28}$–Rm 8 $_{3}$. — Schreiber: Matthaios θυτης a. 1344.

α451 (168. 205) Rom, Vallic. F. 13. — 23,8×16,5, 40 l, 105 f, Lect, Orn, Pap, Quinionen; cont. AKP; vac. Ac 1 $_{1}$–7 $_{23}$; angehängt al. m. προχειρος νομων εκκλησιας παρα των ανοιδιμων βασιλεων (fol. 106–204).

α452 (—) Serres, Προδρομου Perg. III. 24. — 22,2×16, 27 l, 207 f, Lect, Lect^{tab}, Orn; cont. AKP(HT); angehängt fol. 208–251 auf Pap zwei Homilien und eine Abhandlung über die Enthauptung des Täufers von späteren Händen.

α453 (62. 65) Paris, Bibl. Nat. Gr. 60. — 34,3×23,4, 36 l, 135 f (viele fol. verschoben, die richtige Reihenfolge ist fol. 10–16, 9, 22 f, 17–20, 1–8, 23–30, 38, 33–35, 31 f, 36 f, 39–49, 51, 50, 52–69, 77, 70–76, 84, 78–83, 85–118, 125, 119–124, 126–135), Bomb, Lect, Lect^{tab}, gelegentlich Schol in mg; cont. AKP(HT); vac. Ac 1 $_{1}$–7 $_{34}$, 13 $_{21}$–25 $_{8}$.

α454 (396. —) Sinai 276. — 26×19, 19 l, 313 f, Lect, Lect^{tab}, Orn; cont. AKP. — Geschrieben a. 1324.

α455 (400. 368) Sinai 280. — 18,5×11, 22 l, 320 f, Bomb; cont. AKP(HT).

α456 (25. 20) London, Brit. Mus. Royal Libr. I. B. I. — 25×20, 22 l, 144 f (vertauscht fol. 48 und 47, 111 und 110, 131 und 130), Pap, m. s. Lect pass.; cont. PAK; vac. Hb 12 $_{7}$–13 $_{7}$.

α457 (67. 70) Wien, K.-K. Bibl. Gr. 221. — 22,4×17,5, 31 l, 174 f, Lect, Lect^{tab}; cont. AKP. — Schreiber: Leo a. 1330. Von Busbecq aus Konstantinopel gebracht.

α458 (123. 144) Paris, Bibl. Nat. Gr. 106 A. — 22,1×16, 29 l, 216 f, Bomb, Lect, m. s. Lect^{tab}, Orn; cont. AKP; m. s. suppl. 1T 1 $_{20}$–Hb fin; vac. 1P 1 $_{9}$–2 $_{7}$; angehängt (fol. 217–273) Psalmen und Oden.

α459 (125. 150) Paris, Bibl. Nat. Gr. 125. — 16,9×12,5, 16 l, 392 f, Lect, Lect^{tab}, Orn; cont. AKP. — Aus Konstantinopel.

α460 (162. 200) Rom, Vat. Ottob. Gr. 298. — Lateinisch-Griechisch, 17,1×12,1, 2c (griechisch rechts), 27l, 263f; cont. AKP.

α461 (163. 201) Rom, Vat. Ottob. 325. — 19,3×12,6, 26l, 215f, Pap; cont. AKP.

α462 (169. 206) Rom, Chig. R. V. 29. — 29,3×21,9, 21l, 248f, Lect, Lect^{tab}, Orn; cont. AKP; al. m. suppl. fol. 248. — Schreiber des Textes: Joasaph a. 1394 im Kloster των οδηγων zu Konstantinopel; Schreiber der Lect^{tab}: Johannes.

α463 (315. 474) Petersburg, K. Ö. Bibl. 225. — 23l, 325f, Lect; cont. AP. — Geschrieben a. 1301 über den Palimpsest α3.

α464 (218. 274. S. 186. 321) ol. London, Lamb. Pal. 7181. — cont. AKP. A. 1817 nach Konstantinopel zurückgesandt. Eine Kollation Fenton's steht Lambeth 1255, Nr. 27–33, die von Ac ist von Scr. Aug. sub „e" herausgegeben. Mit keinem der jetzt in Konstantinopel liegenden Codd zu identifizieren.

α465 (397. —) Sinai 277. — 30×21, 2c, 28l, 225f, Lect^{text}, Lect^{tab}, Orn; cont. APK. — Schreiber: Theodoros a. 1308.

α466 (302. 260. S. 250. 300) Berlin, Kgl. Bibl. Gr. qu. 43. — 24,2×17,9, 39l, 116f, Lect, Lect^{tab}, Orn; cont. AKP; vorangestellt sind Psalmen und Oden (fol. 2–39). — Schreiber: ιεροδιακονος Joseph. — Von Brugsch aus Kairo gebracht.

α467 (63. 68) Wien, K.-K. Bibl. Gr. 313. — 17,1×12,3, 26l, 157f, Lect, Lect^{tab}, etliche Schol in mg; cont. APK.

α468 (306. 296. S. 306. 333) Athen, Εθν. Βιβλ. 209. — 21,5×14, 23l, 243f, Pap, Lect, m. s. Lect^{tab}, Orn; cont. APK; Nikolaos, der Sohn des παπα Μιχαηλ, suppl. a. 1463 Ju 9–fin und stellte Psalmen und Liturgisches voran. — Schreiber: Konstantinos ο Αλεξοπουλος a. 1364.

α469 (215. 271. S. 183. 253) London, Lamb. Pal. 1183. — 25×17, 27l, 236f (viele fol. verschoben), Pap, Lect^{text}, Lect^{tab}; cont. APK; vac. 1K 11$_{7-27}$, 1T 4$_{1}$–5$_{8}$. — Schreiber: Theophanes a. 1358. — Koll. von Scr., Aug. sub „b"

α470 (229. 248. S. 223. 262) London, Brit. Mus. Egert. 2787. — 19,5×14,5, 22l, 244f, Lect, Lect^{tab}; cont. APK; vac. Ac 2$_{36}$–3$_{24}$, Ju 20–fin.

α471 (313. 422) Athen, Εθν. Βιβλ. 89. — 29,2×21, 2c, 25l, 206f,

Lect; cont. APK; vac. Ac 1 1–7 35; angehängt fol. 206–220 μακαρισμοι των η΄ ηχων.

α472 (312. 421) Athen, Εθν. Βιβλ. 119. — 24×15, 21l, 351f, Bomb, Lect$^{\text{text}}$, m. s. Lect$^{\text{tab}}$; cont. APK; m. s. suppl. Ac 1 1–8 33, 10 28–11 20, 13 22–43, 1K 6 3–13 11, Ju 21-fin.

α473 (—) Athos, Lawra 783 (ω128). — 25×17, 210f, Pap; cont. AKP; beigefügt eine Erzählung über Synesios und Evagrios.

α474 (—) Athos, Dion. 75. — Pap; cont. AKP. — Schreiber: Joasaph a. 1376.

α475 (240. 284. S. 253. 248) Kairo, Βιβλ. Πατριαρχ. 8. — Pap; cont. PK. Nicht schematisiert.

α476 (275. 220. S. 270. 229) London, Brit. Mus. Add. 19388. — 18 ×14,5, 21l, 94f, Lect, Orn; cont. PK; vac. Rm 1 1–2K 11 25, Hb 6 4–7 21, Ja 4 4–5 4, 1P 3 15–Ju fin; fol. 40 sind einige Linien al. m. geschrieben.

α477 (348. 441) Athos, Doch. 48. — cont. AKP. Nicht schematisiert.

α478 (347. 440) Athos, Doch. 38. — 29l, ?f, Lect, Lect$^{\text{tab}}$; cont. AKP.

α479 (351. 444) Athos, Doch. 147. — 25l, ?f, Bomb, Lect$^{\text{tab}}$; cont. AP(HT)K.

α480 (358. 451) Athos, Iwiron 24. — 23,5×17, 25l, 361f, Lect (pr. m.?), Lect$^{\text{tab}}$, zahlreiche Bilder; cont. AKP; m. s. suppl. 1T 1 1–19.

α481 (368. 457) Athos, Kutlum. 57. — 14×11,5, 22l, 55f; cont. AKP; vac. Ac 1 1–27 4, 1K 2 13–Pl fin.

α482 (508) Patmos, Ιωαννου 664. — 112f; cont. AKP. Nicht schematisiert.

α483 (375. 464) Athos, Prot. 32. — Lect$^{\text{tab}}$; cont. AKP. Nicht schematisiert.

α484 (281. 330. S. 281. 436) Athos, Iwiron 52. — 20,4×15, 26l, fol. 163–283, Orn; cont. AKP; vorangeht ε1346 (fol. 1–162).

α485 (—) Serres, Προδρομου Perg. III. 25. — 24,4×17,7, 24l, 175f, Lect; cont. APK; vac. Ac 1 1–4 34, 1T 2 2–1P 2 4.

α486 (—) London, Brit. Mus. Add. 33214. — 24×16, 23l, 252f, Lect, Lect$^{\text{tab}}$; cont. APK.

α487 (—) Athos, Watop. 654 (20). — 28,5×18, 22l, 300f, Orn; cont. AKP.

α488 (499) Jerusalem, Σαβα 204. — 21×15, 24l, 280f, Pap, Lect$^{\text{tab}}$; cont. AKP.

α489 (497) Jerusalem, Βιβλ. Πατριαρχ. 462. — 20,5×15, 270f, Pap, Lect[tab]; cont. AKP; m. s. suppl. fol. 1–29, 266–268.

α490 (382. 353) Chalki, Θεολ. Σχολη 16. — cont. AKP(HT). Nicht schematisiert.

α491 (492) Paris, Bibl. Nat. Suppl. Gr. 1263. — 18×13,5, 22l, 291f, m. s. Lect, Bomb, Orn; cont. AKP.

α492 (398. —) Sinai 278. — 23×15,5, 29l, 175f, Lect, Orn; cont. AKP; vorangestellt auf fol. 1–16 Hymnen. — Schreiber: Stephanos a. 1362.

α493 (—) Athos, Watop. 664 (30). — 21×14,5, 268f, Bomb, Lect[tab]; cont. AKP.

α494 (—) Athos, Watop. 667 (33). — 22×14, ?l, 223f, Bomb, Lect[tab]; cont. AKP.

α496 (—) Athos, Pantel. 68. — 19×13, 27l, 239f (fol. 1–12, 39–141, 236–239), Pap; cont. AKP; beigefügt ein Aufsatz περι διαφορων τροπων του πολεμου του εκ του διαβολου und polemische Stücke gegen den Islam.

α497 (1297) Paris, Bibl. Nat. Suppl. Gr. 1259. — 15,8×11,5, 31l, fol. 155–319, Lect, Lect[tab]; cont. AKP; vorangeht ε3042 (fol. 1–154).

α499 (99. 114) Moskau, Syn.-Bibl. 5. — 111f, Pap, Lect[tab]; cont. AKP; angehängt fol. 112–464 Väterschriften. — Schreiber: der Metropolit von Perge und Attalia Theognost a. 1345. Geschenk des Nilos αρχιερεὺς an das Kloster Iwiron-Athos a. 1547. — Koll. von Matthaei sub „c“.

α500 (45. 52. 16) Hamburg, Stadtbibl. Gr. 1252. — 20×15, 22/25l, 268f, Pap, zwei Hände (die zweite setzt Eph 3_7 ein), Lect in den Abschnitten der sec. m.; cont. KApPA; vac. Rm 5_3–14_4.

α501 (72. 79. 37) Rom, Vat. Gr. 366. — 19,5×12,8, 24l, 218f, Pap; cont. AKPAp.

α502 (116. 136. 53) Paris, Bibl. Nat. Gr. 59. — 28×18,2, 21l, 331f (fol. 295–300 ist verkehrt eingeheftet und rückwärts zu lesen), Pap; cont. AKPAp (Ap mit vereinzelten Schol in mg). — Der Ductus der Schrift deutet auf Georgios Hermonymos; vgl. Omont in Mémoires de la société de l'histoire de Paris 1886, Tom. 12, p. 65–97.

α503 (139. 174. 156) Mailand, Ambr. H. 104 supra. — 29,3×22, 2c, 31 l, 164f, Pap; cont. AKPAp. — Schreiber: Athanasios a. 1434 im Auftrag eines Johannes.

α504 (399. 367. 135) Sinai 279. — Linienzahl verschieden, 278f, Bomb; cont. AKPAp, Ac mit Schol in mg.; vac. Ap 21 27–fin.

α505 (197. 78) Rom, Vat. Ottob. 176. — 23,5×16,6, 26l, 187f, Pap, Lect; cont. PAp; angehängt Briefe des Dionysios über den Inhalt der Plsbriefe, betitelt επιγραμμα του μακαριου Διονυσιου.

α506 (60. 63. 29) London, Brit. Mus. Harley 5613. — 21,5×14,5, 26l (Ap 25l), 267f, Pap, Orn; cont. APKAp (Ap al. m.); vac. Ja 1 1–11, Ap 22 2–fin. Vor Ap des Chrysostomos λογος εις τον μυστικον δειπνον και εις την παραδοσιν των μυστηριων και εις την του Ιουδα προδοσιαν και περι του μνησικακειν. — Geschrieben a. 1407. — Ap koll. von Scr. Aug. sub „e".

α508 (—) Athos, Lawra 639 (ε177). — 31×22, 105f, Pap; cont. PAp; vac. Rm, 1K.

α509 (—) Athos, Lawra 704 (ω49). — 23×15, 236f, Pap; cont. AKPAp.

α550 (27. 33) London, Brit. Mus. Harley 5620. — 21×14,5, 22l, 133f, Pap, Octonionen, Orn; cont. AKP. — Früher in Konstantinopel.

α551 (216. 272. S. 184. 254) London, Lamb. Pal. ol. 1184. — Pap; cont. AKP; vac. Ac 7 52–8 25. — Von J. D. Carlyle aus dem Orient gebracht, a. 1814 nach Konstantinopel zurückgesandt. — Koll. in Lamb. 1255 Nr. 10—14, verwendet von Scr. Aug. sub „c".

α552 (217. 273. S. 185. 225) London, Lamb. Pal. 1185. — 21,1×14,8, 22/26l, 209f, Pap, mehrere Hände, Lect, Lect^{tab}; cont. AKP; vac. Ac 2 36–3 8, 7 3–59, 12 7–25, 14 8–27, 18 20–19 12, 22 7–23 11, 1K 8 12–9 18, 2K 1 1–10, Eph 3 2–Phl 1 24, 2T 4 12–Ti 1 6, Hb 7 19–9 12, al. m. wiederholt 1K 5 11f, 2K 10 8–15. — Von J. D. Carlyle aus dem Orient gebracht. — Koll von Scr. Aug. sub „d".

α553 (237. 475. S. 209. 475) Escorial, S. Lor. Ω. IV. 22. — 64f, Pap; cont. AP; angehängt fol. 65—145 meist theologische Schriften.

α554 (238. 479. S. 195. 479) Modena, Bibl. Est. G. 13. — 10,7×8, 20/21l, 104f, Lect (m. s.?); cont. AKP; vac. Rm 1 6–Pls fin; m. s. suppl. Lect^{tab} und Ac 1 1–2 19.

α555 (305, 295. S. 305. 332) Athen, Εθν. Βιβλ. 208. — 18,8×12,5, 21 l, 261 f, Lect, Lect[tab]; cont. APK.

α556 (181. 220) Berlin, Kgl. Bibl. A duodez 10. — 12,5×9,8, 14/16 l, 249 f; cont. AKP; vac. Ac 1_{11}–2_{11}, Rm 1_{1-27}, 1K 14_{12}–15_{46}, 2K 1_{1-8}, 5_{4-19}, 1T 4_{1}–Hb 1_{9}. — Vorgeheftet ist ε594. — Aus dem Orient gebracht.

α557 (331. 145) Rom, Vat. Reg. 76. Paris, Bibl. Nat. Gr. 108–111. 17,7×12,1, 14 l, 39+268 f; cont. KP (Rom: K; Paris 109 Rm – υποθεσις zu 1K, 110 1 und 2K, 108 Phl–2T, 111 Ti–Hb); m. s. suppl. a. 1511 2K 13_{1}–fin; vac. 2P 3_{17}–Ju fin, Ga 1_{1}–Eph fin. — Schreiber: Georgios Hermonymos.

α558 (350. 443) Athos, Doch. 139. — 20 l, ?f, Pap, Lect, Lect[tab]; cont. AKP.

α559 (415. 247. S. 210. 247) Paris, Ste Genev. 3399 (ol. A. o. 35). — 17,7×12,4, 24 l, 132 f, Orn, Bilder; cont. PK.

α560 (138. 173) Mailand, Ambros. E 102 supra. — 24,8×17,1, 19 l, 202 f, Pap; cont. PK.

α561 (503) Jerusalem, του Σταυρου 37. — 28,3×21,5, 2c, 32/34 l, 274 f, Pap; cont. AKP.

α562 (—) Athos, Watop. 766 (132). — 21×13,5, 23 l, 209 f, Pap; cont. AKP(HT); vac. Ac 1_{1}–4_{24}, 1T 3_{4}–Phm fin.

α563 (—) Athos, Lawra 1200 (κ190). — 29×20, 173 f, Pap; cont. AKP und Teile eines Evangeliars. — Geschrieben a. 1479.

α564 (299. 347) Sinai 269. — 21×15, 24 l, 178 f, Pap; cont. AKP; vorgeheftet vor ε571.

α565 (—) Serres, Προδρομου Pap. II. 2. — 22×14,3, 23 l, 274 f, Pap, Lect, Lect[tab]; cont. AKP; m. s. suppl. fol. 1–10.

α566 (—) Athos, Lawra 928 (λ118). — 21×15, 298 f, Pap; cont. AKP.

α567 (207. 263. S. 197. 223) Mailand, Ambr. Z. 34 supra. — 16,5×12, 29/33 l, 158 f, Pap, Bilder; cont. AKP; angehängt ε1436.

α568 (— S. 303. 185) Mytilini, του Λειμωνος 132. — 21,4×13,8, 25 l, 183 f (die fol. häufig verschoben), Pap; cont. AKP; vac. Ac 1_{1}–2_{14}, 9_{27}–15_{3}.

α569 (311. 419) Athen, Εθν. Βιβλ. 129. — 15×11, 26 l, 220 f, Orn, m. s. Lect[tab]; cont. AKP; m. s. Psalmen und Liturgisches.

α597 (4. 4) Basel, Univ. A. N. IV. 5. — 15,4×11, 17/19l, 287f, mehrere Hände; cont. APK.

α598 (174. 212) Neapel, Bibl. Naz. II. A. α9. — 21,6×14,5, 24/27l, 207f, Pap, Lect; cont. AKP. — Schreiber: Presbyter Nikolaos.

α650 (373. 462) Athos, Kutlum. 275. — 2c, Pap; cont. AKP; am Anfang verstümmelt.

α651 (413. 370) Sinai 300. — 18×13, 24l, 122f, Pap; cont. KP; vac. Ja, Ju.

α652 (—) Mytilini, του Λειμωνος 297. — 31×21, 24l, 200f, Pap, Lect; cont. AKP.

α654 (— S. 420. 494) Athen, Εθν. Βιβλ. 222. — 31×21, 2c, 29l, fol. 144—246, Pap, Lect; cont. APK; vorangehen Θεοδωρου του Στουδιτου Κατηχησεις.

α655 (—) Athos, Lawra 792 (ω137). — 29×20, 362f, Pap; cont. AKP.

α750 (—) Athos, Lawra 786 (ω131). — 31×21, 234f; cont. AKP. — Geschrieben a. 1662.

α751 (346. 439) Athos, Dion. 382. — 209f; cont. AKP; angehängt fol. 212—304 Homilien des Erzbischofs Gregorios von Thessalonich. — Schreiber: Galaktion a. 1660 im Kloster Dionysiu.

α850 (349. 442) Athos, Dochiar. 136. — 25l, ?f, Pap; cont. APK. — Schreiber: Mönch Theoklitos a. 1702.

4. α-Codices, die nur AK enthalten.

α1000 (J^2) Petersburg, K. Ö. Bibl. 6, fol. 4. — Unz. s. V. Palimpsest, 2c, 24/25l, 1f; cont. Ac 28 8 [προσευξαμε]νος — Ιεροσολυμων 17. — Herausgegeben von Tischendorf, Mon. sacr. ined., I, p. XIII—XIX und 43f.

α1001 (E oder Codex Laudianus) Oxford, Bodl. Laud 35. — Unz, s. VI. Lateinisch und griechisch, 27×22, 2c (lateinisch links), 23/26l, 227f; cont. A; vac. 26 29 ευξαιμην — λεγων 28 26. — Am Ende findet sich von anderer Hand ein Dekret mit der Überschrift Φλ[αυιος] Πανκρατιος συν θεω απο επαρχων δουξ Σαρδινιας. Nach Scriveners Vermutung vielleicht von Theodor von Tarsus nach England gebracht; nach den Nachweisen von Mill, Wettstein und Woide höchst wahrscheinlich von Beda Venerabilis († 735) benutzt. Im Abendland geschrieben. — Herausgegeben zuletzt von Tischendorf, Mon. sacr. ined. IX.

α1002 (G) Petersburg, K. Ö. Bibl. 17. — Unz, s. VII. 21 l, 1 f; cont. Ac 2 45 [επιπ]ρ[ασκον και] διεμερ[ιζ]ον — αλλομενος 3 8. — Stammt vom Einband einer syrischen Handschrift. Von Tischendorf aus dem Orient gebracht und von ihm herausgegeben in Notitia edit. cod. bibl. Sin. Leipzig 1860, p. 50, „quintum".

α1003 (J⁶) Petersburg, K. Ö. Bibl. 18. — Unz, s. VII. Palimpsest, 2 c, 18 l, 1 f; cont. Ac 13 39 [του]τω πας — λαληθηναι τον 46. — Herausgegeben von Tischendorf, Mon. sacr. ined. I, p. 39 f.

α1004 (J⁵) Petersburg, K. Ö. Bibl. 19. — Unz, s. VII. Palimpsest, 26 l, 2 f; cont. Ac 2 6 [πληθος κ]αι — επι πασ[αν] 17, 26 7 [εγκαλουμ]αι — επ[ιστρεψαι] 18. — Herausgegeben von Tischendorf, Mon. sacr. ined. I, p. 37 f und 41 f.

α1005 (G^b) Rom, Vat. Gr. 2302. — Unz, s. IX. (?) Palimpsest, 23,6 × 19,1, 21 l, 6 f; cont. Ac 16 30 δει — σεβο[μενοις] 17 17, 27, ευροιεν — θειον 29, 31 πιστιν — και³ 34, 18 11 εν αυτοις — Ακυλας και Πρισκιλλα 26. — Übergeschrieben sind s. XIII Hymnen des Bartholomaeus und solche des Johannes von Rossano (ca. 1230) auf den heil. Caesarius. — Ausser 16 30–40 herausgeg. von Joseph Cozza, Sacrorum bibliorum vetustissima fragmenta Graeca et Latina e codd Cryptoferrat. eruta, III., Rom 1877, p. CXXI–CXXXIV.

α1006 (—) Damaskus, Kubbet el Chazne s. n. — Unz, s. VII. 12,5 × 8,5, 21 l, 1 f; cont. 2 P 3 2 υπο των αγιων — ευρεθησεται 10.

α1007 (—) Damaskus, Kubbet el Chazne s. n. — Unz, s. VII/VIII. 21,5 × 22,4, 2 c, 21 l, 1 f; cont. 1 Jo 2 7 ουκ [εντο]λην — λογος ον, 8 καινην — ετυφλ[ωσεν] 11, 12 [υ]μιν αι αμαρτιαι — οτι νε[νικηκατε] 13.

α1010 (159) Rom, Vat. Gr. 1968. — s. X. 15,9 × 10,6, 22 l, 84 f, Lect; vac. Ac 1 1–5 29, 6 14–7 11, 2 P–Ju.

α1100 (310) Athen, Εθν. Βιβλ. 105. — 24,6 × 18, 25 l, 86 f, m. s. Lect, Orn; m. s. suppl. Ac 1 1–5 23; vac. Ac 8 14–33; einige Schol i. mg; angehängt fol. 87–294 16 Homilien des Chrysostomos zu Ac. — Schreiber: Mönch Johannes.

α1202 (249. S. 263) Paris, Bibl. Nat. Suppl. Gr. 906. — 20,8 × 14,5, 20 l, 48 f, Lect, sporadisch Schol, Orn; vac. Ac 1 19–4 21, 36–5 17, 9 43–10 19, 11 4–22, 16 1–16, 22 10–Ja 2 14, 4 2–Ju fin.

α1205 (380) Berat, Εκκλησ. της Κοιμησ. 6. — 22,3 × 16,2, 19 l, 99 f, selten kurze Schol; cont. A und Anfang des Prologs zu Paulus. — Geschrieben a. 1158.

α1302 (417. S. 234) London, Brit. Mus. Add. 11860. — Palimpsest, 2c, 23l, 2f; cont. Ja 4 1–16, Ju 4–15.

α1401 (259. S. 260) Paris, Bibl. Nat. Suppl. Gr. 159. — 40,1×29,2, 34l, 4f, Bomb; cont. 1–3 Jo; vorangeht *Av*43 (Ap) auf fol. 2–50, angehängt *N*ι40 (Jo) auf fol. 55–406.

α1402 (219. S. 225) London, Brit. Mus. Burney 48. — 38×26, 28/30l, 15f, Lect; cont. K; vac. Ju. Zusammengebunden mit *X*40. — Koll. von Scr. Aug. sub „j".

α1404 (—) Trapezunt, Σουμελα Pap. 56. — 21×13,5, 107f, Bomb; cont. AK; am Anfang verstümmelt.

α1500 (363) Athos, Iwiron 642. — Pap; cont. A. Nicht schematisiert.

α1501 (150) Florenz, Ricc. 84. — 15,3×10,8, 20l, 9f, Pap, Quinionen; cont. 1–3 Jo; verbunden mit ε531 (Jo) und α1571 (Ap).

α1600 (416. S. 147) Venedig, Marc. II. 61. — 19×13, 18/19l, fol. 200–296, Pap, zusammengebunden mit verschiedenen kirchlichen Schriften.

α1601 (364) Athos, Iwiron 643. — Lect[tab], Pap; cont. A. — Geschrieben a. 1520.

α1602 (314) Zakynthos s. n. (Κατραμη ι′). — cont. A. — Schreiber: der Athener Antonios auf Andros a. 1580. Nicht untersucht.

α ? ? (cf. Greg zu 314) Zakynthos s. n. (Κατραμη κδ′). — Bomb; cont. A. Nicht untersucht.

α1603 (420. S. 422) Gotha, Herzgl. Bibl., Ch. B. 1767. — 14,2×9,8, 20l, 83f, Pap; cont. A; vac. 26 29–28 27.

α1604 (165) Rom, Vat. Ottob. Gr. 417. — 21,4×17,7, 21l, 24f (von 339f), Pap; cont. K (Ju zwischen 1 u. 2 Jo); beigefügt Stücke aus Schriften Ephraems und anderer Väter.

α1700 (—) Petersburg, Geistl. Ak. 8. Nicht untersucht.

5. α-Codices, die nur Pls enthalten.

α1020 (Q) Petersburg, K. Ö. Bibl. 258. — Unz, s. V. Papyrus; cont. 1 K 1 17 [λ]ογων ινα μη – συνζητητ[ης] 1 20, 6 14 τι· ο θεος – [μελη]χριστου ε[στιν] 15, 16 [κ]ο[λ]λω[μενος τη πο]ρνη εν – νε (?) 18, 7 3 οφει[λην] – αλλ[α ο ανηρ] 4, 10 [ε]γω – [εαν δ]ε και 11,

12 [εχ]ει απιστον — [και ηγ]ιασ[ται η γυνη] 14. — Aus dem Orient gebracht.

α1021 (J²) Petersburg, K. Ö. Bibl. 6, fol. 5–6. — Unz, s. V. Palimpsest, 2c, 24l, 2f; cont. 1 K 15 53 τουτο — ανεω[γεν] 16 9, Ti 1 1 παυλος — αιτιαν 13. — Herausgegeben von Tischendorf, Mon. sacr. ined. I, p. 45–48.

α1022 (H) Paris, Bibl. Nat. Suppl. Gr. 1074. Bibl. Nat. Coisl. 202. Athos, Lawra s. n. Kiew, Geistl. Ak. 154 (Vitr. 1). Petersburg, K. Ö. Bibl. 14. Moskau, Rumjanzew-Mus. 526, 1. Synodal-Bibl. 60 (ol. XLI). Turin, Bibl. Naz. B. I. 5 (ol. LXI). — Unz, s. VI. 30×21, 16l, 41f, Text in Stichen abgesetzt, Lect; cont. 1K 10 22 εσμεν — ελευθερια 29 (Paris Coisl.), 11 9 ανηρ — του θεου 16 (ib.), 2K 4 2 [συνειδη]σιν — οστρα[κινοις] 7 (Kiew), 10 8 εαν — εαυ[τους]³ 12 (Lawra), 18 ου γαρ — γνωσει 11 6 (ib.), 12 ινα ενκοψω — οιδα² 12 2 (ib.), Ga 1 1 — πειθω 10 (Lawra, Petersburg), 2 9 Βαρναβα — γενοιτο 17 (Lawra, Petersburg), 4 30 ου μη γαρ — απεκδεχομεθα 5 5 (Paris Suppl.), K 1 26 αποκεκρυμμενων — φιλοσοφιας 2 8 (ib.), 2 20 ει απεθανετε — αλληλων 3 13 (Petersburg), 1Th 2 9 μνημονευετε — αληθως 13 (Kiew), 4 4 εαυτου σκευος — φιλοτιμεισθαι 11 (ib.), Hb 1 3 ρηματι — εις τον 8 (Moskau, Rumj.), 2 11 δι ην αιτιαν — Αβρααμ 16 (Paris Coisl.), 3 13 αχρις ου — σημερον 15 (ib.), 16 παρεπικραναν — μη εισε[λευσεσθαι] 18 (ib.), 4 12 ζων γαρ — ασθενειαις ημων 15 (ib.), 10 1 των μελλοντων — θελημα σου 7 (Moskau, Syn.), 32 [υπε]μεινατε — ψυχη μου 38 (ib.), 12 10 οι μεν γαρ — πολλοι 15 (Paris Suppl.), 13 24 και παντας — fin (ib.), 1T 1 7 μη νοουντες — ειτα Ευα 2 13 (ib.), 3 7 δει δε — Ιησου 13 (Paris Coisl.), 6 9 οι δε — τα παντα 13 (Turin), 2T 2 1 [ενδυνα]μου — κακουργος 9 (ib.), Ti 1 1 — του σωτη[ρος] 3 (Paris Coisl.), 15 απιστοις — αγαθας 2 5 (ib.), 3 13 Ζηναν — fin (ib.). — Herausgegeben von Omont, Notice sur un très ancien manuscrit grec en onciales des epîtres de St. Paul, conservé à la bibliothèque nationale (H ad epistulas Pauli). Sonderabdruck aus Notices et extraits des manuscrits de la bibliothèque nationale, Bd. 33. Paris 1890.

α1023 (O) Petersburg, K. Ö. Bibl. 9. — Unz, s. VI., 2c, 18l, 2f; cont. 2K 1 20 αυτου το αμην — ελθων δε εις 2 12. — Von Tischendorf a. 1859 aus dem Orient gebracht und herausgeg. in Notitia edit. cod. bibl. Sin, Leipzig 1860, p. 50 „primum".

α1024 (Oᵇ) Moskau, Syn.-Bibl. s. n.? — Nach Gregory: Unz, s. VI., 1f; cont. Eph 4 1–18. War nicht zu finden.

α1025 (R) Grottaferrata, Z β 1. — Unz, s. VII. Palimpsest, 22,3 × 15,2, 24 l, 1 f, 2K 11 9 υστερημα – αφρονων 19. — Herausgegeben von Cozza, Sacrorum bibliorum vetustissima fragmenta Graeca et Latina ex palimpsestis codicibus bibliothecae Cryptoferratensis eruta. Rom 1867, I. II, p. 332–335.

α1026 (D oder Codex Claramontanus) Paris, Bibl. Nat. Gr. 107. — Unz, s. VI., griechisch-lateinisch (griechisch links), 24,6 × 19,5, 21 l, 533 f, Text in Stichen abgesetzt, Reihenfolge: Ko vor Phl; m. sec. suppl. Rm 1 27 εξεκαυθησαν – εφευρετας κακων 30; m. tertia suppl. 1K 14 13 διο ο λαλων – σημειον εισιν 22; vac. Rm 1 1 Παυλος – αγαπητοις θεου 7. Vor Hb auf fol. 467v–469r findet sich eine lateinische Stichentafel mit der Überschrift versus scripturarum sacrarum. Nach einer Notiz von Beza a. 1582 „in Claramontano apud Bellovacos coenabio" gefunden. — Herausgegeben von Tischendorf, Codex Claramontanus. Leipzig 1852.

α1027 (E) Petersburg, K. Ö. Bibl. 20. — Unz, s. IX., griechisch-lateinisch, 2 c (griechisch links), 31 l, 177 f, Text in Stichen abgesetzt; vac. Rm 8 21 του θεου – κατα 33, 11 15 ει γαρ – πληρωμα 25, 1T 1 1 Παυλος – και μονος 6 15, Hb 12 8 παντες – fin. — Vor Hb dieselbe Stichentafel wie in α1026.

α1028 (G) Dresden, Kgl. Bibl. A. 145b. — Unz, s. IX., lateinisch interlinear, 24,7 × 19, 20/26 l, 99 f; vac. Rm 1 1 αφωρισμενος – πιστεως 5, 2 16 τα κρυπτα – νομου ης 25, 1K 3 8 ο φυτευων – θεου² 16, 6 7 ηδη μεν – αυτου 14, Ko 2 1 και οσοι – στοιχεια του 8, Phm 21 πεποιθως – Hb fin. — Wahrscheinlich in der Schweiz von einem irischen Mönch geschrieben. — Herausgegeben von Matthäi, XIII. epistolarum Pauli codex Graecus cum versione latina veteri vulgo Antehieronymiana. Meissen 1791.

α1029 (F oder Codex Augiensis) Cambridge, Trin. Coll. B 17. 1. — Unz, s. IX. griechisch-lateinisch, 22,8 × 19, 2 c (griechisch innen), 28 l, 136 f; vac. Rm 1 1 Παυλος – νο[μω] 3 19, 1K 3 8 ο φυτευων – θεου² 16, 6 7 ηδη μεν – αυτου 14, Ko 2 1 και οσοι – του 8, Phm 21 πεποιθως – Hb fin. — Ehemals Eigentum des Klosters Reichenau. — Herausgegeben von Scrivener, An exact transcript of the Codex Augiensis, Cambridge 1859.

α1030 (N) Petersburg, K. Ö. Bibl. 32. — Unz, s. IX. 2 c, jetzt noch 25 l, 2 f, Lect; cont. Ga 5 12 και αποκοψονται – καυχη[μα] 6 4, Hb 5 8 [ε]παθεν – επιλαθεσ[θαι] 6 10. — Die foll. waren zu dem Einbande der Schriften des Manuel von Kreta verwandt worden.

α1031 (M) London, Brit. Mus. Harley 5613*. Hamburg, Öffentl. Bibl. Gr. 50. — Unz, s. IX. 26 (Lond. 22) × 20,8, 2c, 45 (Lond. 38) l, 4f; cont. 1K 15$_{52}$ σαλπισει – ελθειν ινα 2K 1$_{15}$, 10$_{13}$ [καυχη]σομεθα – ασθενειαις μου 12$_{5}$ (London), Hb 1$_{1}$ πολυμερως – εις την 4$_{3}$, 12$_{20}$ [λιθο]βοληθησεται – fin (Hamburg). — Herausgegeben von Tischendorf, Anecdota sacra et profana. Leipzig 1855, p. 174–205.

α1035 (T^{a}) Paris, Louvre, Mus. Egypt. 7332. — Unz, s. IV/VI.; cont. vier Worte aus 1T 6$_{2}$ und etwa zwanzig Worte aus 1T 3$_{15}$f. — Herausgegeben von Th. Zahn, Forschungen zur Geschichte des nt. Kanons, III. Supplementum Clementinum, Erlangen 1884, p. 277 f.

α1036 (ℸ^{14}) Sinai s. n. — Unz, s. V.; cont. 1K 1$_{25-27}$, 2$_{6-8}$, 3$_{8-10.\ 20}$. — Gefunden und herausgegeben von J. Rendel Harris, Biblical fragments from Mount Sinai, London 1890, p. XIII und 54–56.

α1037 (T^{b}) Paris, Bibl. Nat. Copt. 129, fol. 52f. — Unz, s. IX/X. griechisch-koptisch, 2c, 35 l, 2f; cont. 1K 1$_{22}$ ζητουσιν – θεου $_{29}$. — Herausgegeben von Amélineau, Notices et extraits, Bd. 34, Paris 1895, p. 374f, Text 410f.

α1038 (—) Damascus, Kubbet el Chazne s. n. — Unz, s. IV/V. Palimpsest, 22 × 18$_{5}$, 2c, 33 l, 1f; cont. Ga 4$_{15}$ [μαρτυ]ρω – πλησιον σο[υ ως σε]αυτον 5$_{14}$.

α1039 (—) Damascus, Kubbet el Chazne s. n. — Unz, s. V/VI. Palimpsest, 13,5 × 22, 13 l, ½ f; cont. Ga Inscr. προς Γαλατας 1$_{1}$ [Παυλος αποστο]λος ουκ – υπερ ολην ε[διωκον] $_{13}$.

α1040 (—) Damascus, Kubbet el Chazne s. n. — Unz, s. VI. Palimpsest, 24 × 17, 2c, 25 l, 1f; cont. Eph 4$_{21}$ αληθεια – πασα[η π]λε[ονε]ξια 5$_{4}$.

α1065 (217) Palermo I. E 11. — s. X. 22 × 17,1, 23 l, 61 f; vac. Rm 1$_{1}$–2K 4$_{18}$, Phl 4$_{23}$–1Th 2$_{6}$, 2T 1$_{8}$–2$_{14}$, Hb 6$_{6}$–fin.

α1066 (71) Wien, K.-K. Bibl. Suppl. Gr. 61. — s. X. 24,1 × 17, 2c, 28/29 l, 85 f, Lect; Reihenfolge HT; vac. Rm 1$_{1-4}$, 2$_{3}$–3$_{8}$, Ti, Phm; angehängt (fol. 86–170) Katechesen von Kyrillos von Jerusalem. — Anscheinend im Abendland geschrieben.

α1067 (—) Athos, Lawra 303 (γ63). — s. X. 20,6 × 16,5, 24 l, 93 f, Lect, Orn; Reihenfolge HT; vac. Rm 1$_{1}$–1K 2$_{11}$, Ti 2$_{13}$–Phm fin.

α1228 (384) Escorial, S. Lor. *X*. IV. 15. — 15,3×13, 18l, 153f; m. s. suppl. Rm 15 $_{25}$–16 $_{4}$, 1K 1 $_{1-4}$; vac. Rm 1 $_{1-24}$, 3 $_{27}$–4 $_{11}$, 8 $_{3-16}$, 1K 6 $_{18}$–7 $_{23}$, 9 $_{19}$–10 $_{19}$, 1T 1 $_{1}$–Hb fin.

α1427 (385) Bologna, Univ. 2378. — 27,6×22,4, 33l, 19f; cont. Eph Phl Ko 1Th. — Angehängt auf 8 fol. Pap Patristisches.

α1430 (490) Dublin, Trinity College D. 1. 28. — 21,5×14, ?l, 8f, Pap; cont. Rm 8 $_{23}$–14 $_{10}$. — Koll. von Thomas Kingsmill Abbott, Hermathena, Bd. 8, Dublin 1893, p. 233–235.

α1431 (371) Madison (New Jersey), Drew Theol. Sem. MS. 1. — 28,4×20, 23l, 103f, Lect; vac. Rm 1 $_{1}$–16 $_{18}$, 1Ko 10 $_{24}$–11 $_{27}$, 15 $_{22-40}$, Phm Hb 1 $_{1}$–7 $_{2}$. — Schreiber: Joasaph a. 1366 und 1369.

α1436 (472. S. 232) Escorial, S. Lor. Ψ. III. 2. — 25,5×17, 23l, 100f, Pap, m. s. Lect; vac. Rm, 1K, 2K 2 $_{5}$–3 $_{2}$, Ga 4 $_{12}$–5 $_{14}$, Eph 2 $_{10}$–3 $_{19}$, 2Th 1 $_{12}$–2 $_{15}$, Hb 7 $_{3-20}$. Die fol. 29f enthalten Bruchstücke der Ac, 15 $_{40}$–16 $_{12}$ und 21 $_{28-39}$.

α1525 (294. S. 226) Florenz, Ricc. 85. — 16,9×11,5, 19l, 153f, Pap.

α1529 (350) Leyden, Univ. Voss. Gr. Qu. 66. — 19×13, 18l, 157f, Pap.

α1530 (418) Groningen, Univ. A. C. 1. — 14,7×10,5, 20l, 189f (verschoben fol. 189, enthaltend Rm 16 $_{8-20}$); vac. Rm 16 $_{20}$–1K 1 $_{6}$, 2K 13 $_{5}$–Ga 1 $_{1}$, 2T 4 $_{18}$–Ti 1 $_{5}$, Hb 13 $_{18}$–fin.

α1626 (151) Paris, Bibl. Nat. Gr. 126. — 11,4×7,5, 18l, 168f, Orn. — Ausstattung und Schriftzüge weisen auf Angelus Vergecius als Schreiber.

α1630 (483. S. 495) Kopenhagen, Kgl. Bibl. Thott 14. — 28,5×20,1, 30l, ?f, Pap, Lect.

α1631 (165) Turin, Bibl. Naz. C. VI. 29. — 20,6×14,4, 14l, 71f, Pap; vac. Rm–Ko.

6. α-Codices, die nur Ap enthalten.

α1070 (B) Rom, Vat. Gr. 2066. — Unz, s. X. 27,4×19,1, 35l, 20f (fol. 259–278 des ganzen Bandes); beigefügt Stücke aus Schriften des Basilius, Gregor von Nyssa und anderer. — Herausgegeben von Tischendorf, Mon. sacr. ined., Leipzig 1846, p. 407–431, und Appendix Novi Testamenti Vaticani, Leipzig 1869, p. III–VI, 1–20.

α1172 (140) Paris, Bibl. Nat. Coisl. 256. — 25,6×19,7, 29l, fol. 207^{v} –228^{r}, Schol i. mg; m. s. suppl. 1 $_{1-19}$; angehängt an Antiochi monachi pandectes u. a.

α1174 (Ev. 1006. —) Athos, Iwiron 56. — 20×15,5, 26l, fol. 195–216. — Von derselben Hand angeschlossen an ε1156 (fol. 1–194).

α1271 (90) Dresden, Kgl. Bibl. A 95. — 31×23, 2c, 30l, 16f. — Früher in Iwiron-Athos. — Koll. von Matthaei sub „r".

α1272 (65) Moskau, Univ. 2. — 7f; cont. 16 $_{20}$–fin; fol. 1–202 s. IX/X.: Stücke aus Väterschriften. — Koll. von Matthaei, N. T. Gr., 3. Ausg., Bd. 3. Anhg. p. 98–102.

α1273 (143) Escorial, S. Lor. *X*. III. 6. — 26×19,5, 2c, 34l, fol. 235–262; vac. Kapp 6–19; eingestellt zwischen Leben und Schriften einiger griechischer Väter. — Schreiber: Mönch Leontios im Kloster του αγιου Φιλιππου του Μελιτυρου a. 1107.

α1370 (—) Serres, Προδρομου Perg. III. 6. — 22,7×17, 29l, fol. 210–230; angeschlossen an ε3048 von derselben Hand. — Schreiber: Theodosios ο Κηνσος a. 1292.

α1373 (177) Athos, Kastam. 107. — 16,8×12, 18l; vorangehen Psalmen.

α1374 (61) Paris, Bibl. Nat. Gr. 491. — 24,2×16, 36/38l, fol. 281–293, Bomb, pass. Schol in mg, Orn; vac. 22 $_{8}$–fin; angehängt an Väterschriften.

α1375 (114. S. 115) Rom, Vat. Gr. 1882. — Griechisch-lateinisch, 26×16,8, 2c, 46l, 4f (fol. 93–96); vac. 1 $_{1}$—6 $_{17}$, 13 $_{2}$–fin. — Zusammengebunden mit ε405.

α1376 (—) Athos, Watop. 711 (77). — Nicht schematisiert. Ap steht fol. 235–263, unmittelbar an die Evv von derselben Hand angeschlossen, vgl. ε3041.

α1470 (1328) Jerusalem, Saba 101. — 25,5×19, 23/25l, 210f, Bilder herausgeschnitten. — Verbunden mit ε1419.

α1471 (30) Wolfenbüttel, Augustaeus 16. 7. — 22,5×16, 29l, fol. 186—204, Orn. — Angehängt an α398. — Koll. von Matthaei sub „x".

α1472 (—) Trapezunt, Σουμελα 41. — 20,2×13,5, fol. 130–173, Pap. — Die Handschrift wurde im 18. Jh. von dem ιερομοναχος Gerbasios aus Erzerum in das Kloster Σουμελα gebracht.

Vorangehen διδασκαλιαι διαφοροι του οσιου Δωροθεου προς τους μαθητας αυτου.

α1473 (22) Rom, Vallicell. B. 86. — 17,5×12,2, 25/28l, fol. 229–254; kleine tachygraphische Randscholien. — Angehängt an α201.

α1475 (96) London, Brit. Mus. Curzon 93. 2. — 27,5×19,28l, 22f. — Früher in Karakallu-Athos. — Koll. von Scr., Aug. sub „h“.

α1570 (172) Athos, Iwiron 594. — 2c, Pap. — Nicht schematisiert.

α1571 (84) Florenz, Ricc. 84. — 15,3×10,8, 20l, 96f, Pap, Quinionen. — Verbunden mit ε531 (Jo) und α1501 (1–3Jo).

α1572 (41) Rom, Vat. Reg. Gr. 68. — 23,1×15,3, 14l, 70f, Pap. — Schreiber: Georgios Hermonymos.

α1573 (38) Rom, Vat. Gr. 579. — 21,3×13,2, 30l, fol. 22–46. — In einem Sammelband von Väterschriften al. m., Pap. — Schreiber: Theodoros.

α1574 (91) Rom, Vat. Gr. 1209. — 27×27, 18f. — Verbunden mit δ1.

α1575 (111. S. 149) Athen, Εθν. Βιβλ. 107. — 9,2×7, 35l, 145f; angehängt Auszüge aus den Propheten und der Genesis. — Zusammengebunden mit ε585.

α1576 (150. S. 121) Rom, Angel. 32 (ol. B. 5. 15). — 20,7×14,8, 20l, fol. 171–205, Bomb. — Vorangehen fol. 1–24 Liturgica, fol. 25–170 λογοι auf die θεοτοκος, dogmatische Abhandlungen.

α1577 (—) Athos, Iwiron 698. — Nicht schematisiert. — Pap; verdorben, verstümmelt und unleserlich.

α1578 (12) Rom, Vat. Reg. Gr. 179. — 24,7×19,4, 32l, fol. 155–169. Angehängt an α101.

α1579 (31) London, Brit. Mus. Harley 5678. — 28,5×21, 23l, fol. 223^{v}–244. — Vorangestellt die Werke des Dionysios Areopagita mit Paraphrase. — Koll. von Scr., Aug. sub „c“.

α1580 (28) Oxford, Bodl. Barocc. 48. — 20,5×14,5, 22l, fol. 51^{v}–74, Pap; vac. 17 5–fin. — Vorangestellt und angehängt Väterschriften. — Koll. von Scr., Aug. sub „n“.

α1581 (46) Venedig, Marc. 10. — 19,5×12, 24l, 411f. — Verbunden mit δ457.

α1582 (32) Dresden, Kgl. Bibl. A. 124. — 19,2×12,4, 34/39l, 16f. —

Später angehängt του φιλοσοφωτατου κυρου Θεοδωρου του προδρομου λογος δια στιχων εις τον βιον και εις την αγιοτητα u. a. — Koll. von Matthaei sub „t".

α1583 (15) Basel, Univ. A. N. III. 12. — 23,1×16,5, 24l; cont. 3 3–4 8. — Zusammengebunden mit ε55. — Koll. von Hoskier, A full account and collation, Append. F.

α1584 (50) Moskau, Syn.-Bibl. 205 (ol. CCVI). — fol. 53–88, Pap. — Beigefügt Heiligenleben. — Früher in Iwiron-Athos. — Koll. von Matthaei sub „p".

α1585 (504) Jerusalem, του Σταυρου 57. — 23×17,5, 22/25l, fol. 147–186, Pap. — Angehängt an α211. — Schreiber: der Priester Lazarios a. 1481.

α1586 (506) Konstantinopel, του Ταφου 303 (ol. 255). — Höhe 20,5, fol. 7v–26r, Pap; vorangehen und nachfolgen Väterschriften.

α1587 (—) Athos, Iwiron 60. — Vgl. α399.

α1588 (154) Rom, Vat. Gr. 1190. — 30,2×20,2, 33/35l, fol. 174–184v, Pap. — Vorangeht ein grosses Lectionar mit den Heiligengeschichten für das ganze Kirchenjahr.

α1592 (58) Paris, Bibl. Nat. Gr. 19. — 20×14, 22l, fol. 91–126, Pap, Quin. — Angehängt an Hiob und Justins cohortatio ad Graecos.

α1594 (10) Cambridge, Univ. Dd. IX. 69. — 21,5×14,5, 26/28l, fol. 295–316. — Vorangeht ε1321. — Im Abendland geschrieben.

α1670 (501) Jerusalem, Σαβα 676. — 14×10,5, 32/33l, fol. 1–36, Pap. — Geschrieben von Νεοφυτος ιερομοναχος Κυπριος und von ihm vor α210 gestellt.

α1682 (182. S. 112) Dresden, Kgl. Bibl. A. 187. — 20,3×15, 22/25l, fol. 342–381, Bomb. — Angebunden an eine Sammlung Synodalbriefe, Märtyrerakten, Exegesen, Biographieen, philosophische Abhandlungen u. dgl. — In Kap. 1 f sind umfängliche Teile des Andreas-Kommentars mit dem Text selbst verbunden.

α1684 (141) Athen, Βουλη των Ελληνων s. n. — 21,2×15,3, 24l, 23f. — Beigefügt Heiligenlegenden und Väterschriften.

α1686 (176) Athos, Kastam. 29. — Pap. — Nicht schematisiert.

α1687 (—) Athos, Lawra 1260 (ι48). — 22×15, fol. 390–421. — Vorangehen Schriften des Johannes Damascenus u. a.

α1770 (—) Athos, Iwiron 589. — 2c, 26l, fol. 1–236, Pap.

7. Kommentarcodices zu den Evangelien.

Wo der Komm. in marg steht, ist keine Linienzahl angegeben, da diese für Text und Kommentar stark schwankt.

a) Kommentar des Kyrill von Alexandrien zu Johannes (K^t).

Text und Kommentar sind in einander verflochten.

K^{t20} (850. S. 729) Rom, Barb. IV. 86. — 28,3×20,8, 2c, 34/40l, 381f; cont. 1 1–10 17.

K^{t50} (—) Rom, Vat. Graec. 593. — 35l, 296f.

K^{t51} (—) Rom, Vat. Graec. 592. — 34l, 355f; vac. 7 25–12 48.

K^{t52} (—) Venedig, Bibl. Marc. 121. — Nicht schematisiert.

K^{t60} (849. S. 730) Rom, Barb. IV. 77. — 27,5×20,5, 19/22l, 152f, Pap; cont. 7 25–10 17.

b) Kombinierte Kommentarwerke zu den vier Evangelien, denen zu Grunde liegen für Mt und Jo Chrysostomus, für Mk Victor von Antiochien, für Lk Titus von Bostra, (A = Antiochener-Kommentar).

Wo nichts anderes bemerkt ist, sind die Scholien dreiseitig um den Text herumgelegt.

A^1 (Ξ) London, Brit. & Foreign Bible Society 24. — Unz, s. VIII. Palimpsest, 35,6×28,7, 89f (von 3 fol. nur die Hälfte erhalten); cont. Lk 1 1–9, 19–23, 27f, 30–32, 36–66, 77–2 19, 21f, 33–39, 3 5–8, 11–20, 4 1f, 6–20, 32–43, 5 17–36, 6 21–7 6, 11–37, 39–47, 8 4–21, 25–35, 43–50, 9 1–28, 32f, 35, 41–10 18, 21–40, 11 1–4, 24–33. Die Catene ist dreiseitig um den Text geschrieben, zuweilen aber auch in ihn verwoben. — Vor 1820 dem Fürsten Comuto auf Zante gehörig. — Herausgegeben von S. P. Tregelles, Codex Zacynthius, London 1861.

A^3 (X) München, Univ.-Bibl. MS. fol. 30. — Text Unz, s. IX/X. 37,5×24, 2c, 45l, 160f, Text und Schol alternierend, Reihenfolge: Mt Jo Lk Mk (Mk ohne Komm.); m. s. suppl. Jo 2 18–5 42 in Minuskelschrift exc. 3 8–4 6; vac. Mt 1 1–6 5, 7–34, 9 20–34, 11 25–12 8, 17 1–13, 18 25–19 21, 21 14–27, 22 23–23 27, 24 3–22, 36–51, 25 31–26 68, 27 12–fin, Mk 1 1–6 47, Lk 1 37–2 18, 4 1–20, 10 38–42, 19 1–20 46, Jo 5 42–6 71, 13 6–19, 15 26–16 22.

A^{10} (X^b) München, Kgl. Bibl. Gr. 208. — Unz, 27×22,8, 2c, 234f, Text und Schol abwechselnd; cont. Mt Jo, doch Mt ohne vollständigen Text. — Schreiber: der Presbyter Johannes a. 978. Mt und Jo einst im Besitz eines κυριος Θεοδορητος, dann des Bischofs Γεωργιος Βεληγοστηδος. Zu einer andern Zeit einer Klosterbibliothek vom Mönch Theophylakt geschenkt. Angeschlossen ist fol. 235–248 Lk 1 1–2 40, Unz, s. IX/X, 3c, 42l. Text und Schol abwechselnd.

A^{11} (100) Budapest, Univ. V. Gr. 1. — 23,5×17,5, 357f, Kan ohne Brief, Lect, m. s. Lect^{tab}, Bilder. — Herausgegeben von S. Markfi, Cod. Gr. IV. evang. e bibl. univ. Pestin., Pest 1860.

A^{12} (92) Basel, Univ. O. II. 27. — 25,5×19,5, 31l, 137f, Bilder, Text und Schol alternierend; cont. Mk; fol. 117–fin Schol zu Kath ohne zusammenhängenden Text.

A^{13} (237) Moskau, Syn.-Bibl. 41 (ol. XLII). — 31×24, 289f, Bilder. Text und Schol abwechselnd. — Einst vom ιερομοναχος Isaak dem Athoskloster Philotheu gestiftet. — Koll. von Matthaei sub „d“.

A^{14} (773. S. 868) Athen, Εθν. Βιβλ. 56. — 33,8×25, 285f, Kan, Orn, Bilder. — Vom Mönch Johannes geschrieben und der Klosterkirche του Σκουτρη gewidmet.

A^{15} (771. S. 863) Athen, Εθν. Βιβλ. 204. — 32×23, 153f, Lect; m. s. suppl. Mk 1 1–16, Lk 1 1–7, Jo 1 1–15; vac. Mt 1 1–18 9, 15–19, 23–26, 33–35, 19 7–9, Mk 2 25–3 18, Lk 1 8–27; 8 47–12 2, 12 20–39, 22 10–54, Jo 6 33–50, 11 27–44, 13 36–14 30, 18 22–19 16, 33–21 13, — Schreiber: Mönch Neophytos. Früher im Kloster του αγιου Λουκα in Boeotien.

A^{17} (151) Rom, Vat. Pal. Gr. 220. — 24,5×17,5, 224f, Kan, Orn, Bilder.

A^{18} (24) Paris, Bibl. Nat. Gr. 178. — 25,9×18, 240f, m. s. Lect^{tab}, Orn; m. s. suppl. Mt 1 1–15; vac. Mt 27 20–Mk 4 21. — Von Cramer benützt in Catenae Graecorum patrum, Bd. 1, Oxford 1840.

A^{19} (34) Paris, Bibl. Nat. Coisl. Gr. 195. — 28,8×19,2, 468f, Kan, Orn, Bilder, vorangestellt fol. 1–3 m. s. Homilien. — Da der h. Text bei Lk über den Rand-Kommentar um fol. 346–348 hinausgeht, hat m. s. hier den Rand mit Schol zu Jo angefüllt. — Früher in Stawronikita-Athos.

A^{20} (36) Paris, Bibl. Nat. Coisl. Gr. 20. — 29,3×21,3, 508f, Kan, Orn. — Fol. 509 eine Stiftungsnotiz an das Athoskloster Lawra.

A^{21} (299) Paris, Bibl. Nat. Gr. 177. — 27,7×20,9, 328f, Kan, Bilder.

A^{22} (—) Serres, Προδρομου Perg. I. 2. — 35,3×27,8, 244f. Hinter Mk der Brief des Dionysios von Alexandrien über das Fasten.

A^{23} (— S. 1296) Drama, Εικοσιφοινισσης 58. — 30×21,8, 385f, Bilder.

A^{115} (1313) Jerusalem, Βιβλ. Πατριαρχ. 28. — 28×23,5, 212f. — Fol. 1^v: τουτο το βιβλιον επροσηλωθη εις την λαυραν του αγιου Σαββα του εν Ιεροσολυμοις παρα Πετρου του Καραμαντινου απο χωριον λεγομενον Πορρω απο το καστρον Νυγδα εν ετει ζοα΄ (1563). — Fol. 211^v heisst dieser Petrus υιος του Αραπη.

A^{118} (63) Dublin, Trin. Coll. A. 1. 8. — 31,8×24, 237f, zwei Hände, m. s. Lect, Bilder; vac. Jo 21 $_{25}$.

A^{119} (—) Drama, Εικοσιφοινισσης 59. — 29×22, 350f, Orn; m. s. suppl. Jo 19 $_{15}$-fin.

A^{120} (746. S. 740) Paris, Bibl. Nat. Suppl. Gr. 611. — 27×20,5, 396f, Kan. — Früher auf dem Athos.

A^{121} (1266. S. 769) Paris, Bibl. Nat. Coisl. Gr. 206, 1. 2. — 2 Bde, 27,9×21,8, 261, 432f (Bd 1 fol. 1–245), Lect, Text und Schol alternierend, Reihenfolge Mt Jo Mk Lk.

A^{122} (259) Moskau, Syn.-Bibl. 44 (ol. XLV). — 29×20, 262f, Kan, Lect^{tab}. — Ehemals in Iwiron-Athos. — Koll. von Matthaei sub „a“.

A^{123} (253) ol. Moskau, Privatbesitz des Erzbischofs Nikephoros s. n., jetzt verschollen. — 248f; m. s. suppl. Mt 1 $_{1-8}$. — Ehemals im Michael-Kloster zu Jerusalem. — Koll. von Matthaei sub „10“.

A^{124} (127) Rom, Vat. Gr. 349. — 32,4×25,8, 377f, Kan, Lect, Orn.

A^{125} (143) Rom, Vat. Gr. 1229. — 32,1×24,6, 275f, Orn, Bilder; vac. Mk 10 $_{40}$—11 $_{2}$, Lk 24 $_{49}$-fin.

A^{126} (884. S. 696) Rom, Vat. Reg. 3. — 35,3×26,5, 301, 256f, Text und Schol alternierend; cont. Lk; vac. 1 $_{1}$—3 $_{1}$. — Verbunden mit $C^{\iota 12}$.

A^{128} (391) Rom, Ottob. Gr. 432. — 29,1×23,2, 232f, Eus Brief ohne

Tab, Orn; vac. Mt 1 1–8, Lk 1 1–11. — Geschenk des Abtes Abachos Andrianos vom Athos an Benedict XIII. (1724–1730).

A^{129} (186) Florenz, Laur. VI. 18. — 28,3×21,7, 266f, Kan, Lect^{tab}, Orn. — Schreiber: Kalligraph Leontios.

A^{130} (194) Florenz, Laur. VI. 33. — 30,1×24,6, 257f, m. s. suppl. einige fol, Orn.

A^{131} (195) Florenz, Laur. VI. 34. — 27,8×22, 277f, Orn herausgeschnitten.

A^{132} (197) Florenz, Laur. VIII. 14. — 30,1×23,8, 23 l, 154f, Text und Schol alternierend; cont. Mt Mk; der Anfang des Mt-Kommentars ist von anderer Hand und ohne Text; vorangestellt Fragm. einer Chrysostomushomilie, eingeheftet Ja 1 1–4 15 c. comm., der nicht vollständig.

A^{133} (210) Venedig, Marc. 27. — 37,5×29,5, 373f, Orn, Bilder; al. m. suppl. Mt 1 1–2 6, obgleich m. pr. nur 1 1–18 fehlt.

A^{134} (215) Venedig, Marc. 544. — 32,8×24,1, 271f, Kan, Lect, Lect^{tab}.

A^{135} (357) Venedig, Marc. 28. — 30×21,5, 36 l, 281f, Lect; Text und Schol alternierend; cont. Lk Jo. — Gehörte Bessarion.

A^{136} (549. S. 536) London, Brit. Mus. Curzon 73. 8. — 28,9×23,7, 198f, Lect, Lect^{tab}. — Einst dem Athoskloster Xenophontos gehörig.

A^{137} (12) Paris, Bibl. Nat. Gr. 230. — 26,4×20,5, 269f, Kan, Lect, Lect^{tab} (m. s. ergänzt), Orn, Bilder.

A^{138} (20) Paris, Bibl. Nat. Gr. 188. — 33,6×23,3, 274f, Lect, m. s. Lect^{tab}. — Aus dem Orient gebracht a. 1669.

A^{139} (25) Paris, Bibl. Nat. Gr. 191. — 30,2×23,2, 292f (fol. 1–12 gehört nach fol. 79, fol. 16 vor fol. 15, fol. 107 vor fol. 84), Lect pass; m. s. suppl. Pap fol. 173 Lk 10 39–42, 11 27f; vac. Mt 1 1–4 25, 23 1–25 42, 26 43–55, 28 10–Mk 7 35, Lk 8 31–41, 9 43–53, 10 43–11 4, Jo 13 25–fin.

A^{140} (39) Paris, Bibl. Nat. Coisl. Gr. 23. — 33,5×29, 288f. — Stammt vom Athos-Kloster Lawra. — Von Cramer benützt in Cat. Gr. patr. Bd. 1, Oxford 1840.

A^{141} (300) Paris, Bibl. Nat. Gr. 186. — 33,2×23,3, 209f, Kan, Lect^{tab}; vac. Jo bis auf die κεφ-Liste.

A^{142} (754. S. 763) Paris, Bibl. Nat. Suppl. Gr. 1076. — 32,7×23, 462 f, Kan, Lect, Orn; m. s. suppl. auf Pap Mt 6_{25}–8_{19}; al. m. suppl. Jo 21_{18}–fin.

A^{143} (77) Wien, K.-K. Bibl. Gr. 154. — 23,8×18,5, 300 f, Kan, m. s. Lect und Lect^{tab}.

A^{144} (108) Wien, K.-K. Bibl. Suppl. Gr. 6. — 2 Bde, 31,8×23,7, 426 f, Kan.

A^{145} (238. 254) Moskau, Syn.-Bibl. 47 (ol. XLVIII). Dresden, Kgl. Bibl. A 100. — 31×22, 355 f (Moskau: Mt, Mk) + 227 f (Dresden: Lk, Jo), Lect, Bilder. — Wurde a. 1398 der Lawra-Athos gestiftet. — Koll. von Matthaei sub „e“ und „11“.

A^{147} (239) Moskau, Syn.-Bibl. 46 (ol. XLVII). — 32×24,5, 277 f; vac. Mt 1_{1}–Mk 16_{1}, Lk 1_{53-70}, Jo 21_{23}–fin. — Geschrieben a. 1077. — Einst in Pantokratoros-Athos. — Koll. von Matthaei sub „g“.

A^{148} (770. S. 862) Athen, Εθν. Βιβλ. 203. — 27×20, 24/261, 270 f; cont. Mt Jo; vac. Mt 1_{1-45}, sowie der Schluss der Schol zu Jo, Text und Schol alternierend.

A^{149} (809) Athen, Γεωργιος Χατζιδακης 2. — 24,6×19,5, 282 f, Kan, Orn.

A^{150} (1312) Jerusalem, Βιβλ. Πατριαρχ. 25. — 29×24, 263 f, Lect^{tab}; vac. Mk 10_{27}–Lk 1_{26}, 23_{15}–24_{10}, Jo 21_{17}–fin.

A^{151} (569. S. 475) Petersburg, K. Ö. Bibl. 72. — 26×20, 357 f, Lect, Lect^{tab}, Bilder. — Schreiber der Mönch Nicolaus. A. 1757 von Eugenius, Hierodiakonus in Bulgarien einem Mönch Sophronius, anscheinend Mitglied des Klosters Paulus Thaumaturgos Σπυριδων, abgekauft.

A^{152} (50) Oxford, Bodl. Laud. Gr. 33. — 29,2×22, 241 f, Bilder; m. s. suppl. Mk 14_{40}–fin; vac. Mt 1_{1}–9_{35}, 12_{3-23}, 17_{12-24}, 25_{20-32}, Jo 5_{29}–fin. — Von Cramer benützt in Cat. Gr. patr. Bd. 1, Oxford 1840.

A^{153} (137) Rom, Vat. Gr. 756. — 28,6×21,5, 300 f, Kan ohne Brief, Lect^{tab}, Orn, Bilder. — Von dem früheren Besitzer Φραγκισκος Ακκιδας ευγενης Κολασσευς a. 1583 nach Rom gebracht.

A^{154} (37) Paris, Bibl. Nat. Coisl. Gr. 21. — 30,6×23,7, 356 f, Kan, Lect^{tab}, Orn, Bilder.

A^{155} (40) Paris, Bibl. Nat. Coisl. Gr. 22. — 29,9×21,5, 308f, Kan, vac. Lk 21 $_{21}$–23 $_{32}$, Jo 20 $_{25}$–fin. — Einst in Stawronikita-Athos.

A^{156} (301) Paris, Bibl. Nat. Gr. 187. — 34,1×26,8, 221f, hinter Mt (fol. 102f) ein Brief des Dionysios von Alexandrien an Basilides.

A^{157} (1164) Patmos, Ιωαννου 80. — 25×19, 254f (fol. 169–254 von anderer gleichzeitiger Hand), Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder, Schol. i. mg.

A^{158} (308) Paris, Bibl. Nat. Gr. 200. — 28,1×22,7, 187f (fol. 187 gehört nach fol. 1, fol. 174–179 auf den Kopf gestellt), Text i. mg; cont. Mt Jo; vac. Mt 1 $_{1}$–2 $_{2}$, Jo 12 $_{11}$–fin.

A^{159} (—) Athos, Lawra 16 (α16). — 18,6×14,7, 192f, Lect. — Die Ränder mit dem Kommentar sind fast ganz abgeschnitten.

A^{160} (—) Athen, Βουλη των Ελληνων s. n. — 17,4×13,5, 288f, Kan, Orn, zu Mk fehlen die Scholien; vac. Mt 1 $_{1-10}$, 10 $_{23-36}$, 12 $_{42}$–13 $_{5}$, Mk 1 $_{1-13}$, Lk 1 $_{1-13}$, Jo 1 $_{1-13}$, enthielt also früher Bilder.

A^{200} (129) Rom, Vat. Gr. 358. — 28,7×22,6, 355f, Kan, Lect^{tab}, Orn, Bilder. — Schreiber: Eustathios πρωξιμος σχολης παρθενου. — Von Nikolaos von Cues a. 1438 in Konstantinopel gekauft.

A^{201} (138) Rom, Vat. Gr. 757. — 30,1×23,3, 37l, 380f; m. s. suppl. fol. 1–14 und 380, Text und Schol alternierend, verbunden mit $C^{\iota 24}$.

A^{202} (139) Rom, Vat. Gr. 758. — 37,6×27,7, 233f; cont. Lk; verbunden mit $C^{\iota 20}$.

A^{203} (146) Rom, Vat. Pal. Gr. 5. — 31,1×23,5, 265f, Orn; cont. Mt Mk.

A^{204} (374) Rom, Vat. Gr. 1445. — 29,2×21,4, 45l, 173f, Orn, Bilder, Text und Schol alternierend. — Schreiber: Johannes.

A^{205} (—) Kephallinia, των Κηπουριων s. n. — 26×20.

A^{209} (332) Turin, Bibl. Naz. C. II. 4. — 31×23,4, 33l, 301f (die fol. 105–120 sind verschoben, es ist zu lesen fol. 119, 113f, 117f, 120, 115f, 105–112), Bilder, Text und Schol alternierend.

A^{210} (353) Mailand, Ambros. M. 93 supra. — 28,2×21,7, 193f (fol. 3–8 stehen auf dem Kopf); vac. Jo 21 $_{24}$f.

A^{212} (95) Oxford, Lincoln Coll. II. Gr. 16. — 27,3×20,5, 110f, Lect pass, Lect^{tab}; vac Lk 1 $_{1}$–11 $_{2}$; verbunden mit $C^{\iota 25}$.

A^{213} (556. S. 526) Cheltenham (J. Fenwick) 13975. — 32,5×25, 197f, Lect^tab, Bilder.

A^{214} (19) Paris, Bibl. Nat. Gr. 189. — 32×23,6, 387f; Reihenfolge Jo Mt Lk Mk.

A^{215} (304) Paris, Bibl. Nat. Gr. 194. — 27,6×21,7, 31/33l, 241f, Text und Schol alternierend; cont. Mk; vac. Mk 14 $_{16-25}$; angeschlossen an $C^{\mu 23}$.

A^{217} (307) Paris, Bibl. Nat. Gr. 199. — 29×22,4, 30l, 306f, Text und Schol alternierend; cont. Mt Jo, m. s. suppl. Mt 1 $_{1-4}$, Jo 21 $_{7}$-fin und fol. 22.

A^{219} (329) Paris, Bibl. Nat. Coisl. Gr. 19. — 32,6×23,6, 220f.

A^{220} (747. S. 741) Paris, Bibl. Nat. Suppl. Gr. 612. — 24,4×19,7, 376f, Kan, m. s. Lect, Orn, Bilder; Jo 6 $_{16}$-fin ohne Schol; vac. Lage κδ mit Anfang des Lk. — Geschrieben a. 1164 nach einer Notiz von vielleicht späterer Hand.

A^{224} (1160) Patmos, Ιωαννου 58. — 30×24,5, 35l, 527f (die Lage fol. 204–211 gehört hinter fol. 215, die Lage fol. 481–488 hinter fol. 496), Lect, Orn, Text und Schol alternierend; vac. Jo 19 $_{38}$-fin; verbunden mit $\Theta^{\varepsilon 201}$.

A^{225} (1230) Sinai 193. — 26×19, 2c, Kan. — Schreiber: Presbyter Καλος a. 1124 für den Mönch Kosmas.

A^{226} (989) Athos, Iwiron 2. — 34,5×26,2, 265f, Bilder; m. s. suppl. auf Pap Mt 19 $_{8-24}$; m. s. add. fol. 6–11 Χρυσοστομου υπομνημα εις τον αγιον Ματθαιον. — Nach fol. 16^r einst im Triaskloster zu Chalki, fol. 18^r m. s.: και τοδε πατριαρχου Κωνσταντινουπολεως Διονυσιου του εκ Βυζαντος.

A^{227} (994) Athos, Iwiron 19. — 28,5×22,5, 36l, 130f, Pap, Text und Schol alternierend; vac. Mt 1 $_{1}$–2 $_{18}$. Die fol. 112–118 = Lage ις sind verdreht, m. s. suppl. fol. 129f. Zusammengebunden mit $C^{\iota 33}$ (fol. 131–246).

A^{228} (1028) Athos, Iwiron 665. — 25,5×17,5; cont. Mt von Mk υποθ. und κεφ. Tab; vac. 1 $_{1}$–4 $_{24}$.

A^{229} (1392) Athos, Pantokrat. 39. — 27,1×22,5, 328f, Kan ohne Brief, Lect^tab, Orn.

A^{230} (—) Athos, Watop. 734 (100). — 28,4×22,2, 352f, Lect^tab, Orn, Bilder.

A^{231} (Evl. 598) Athos, Watop. 221. — 30,7×25,5, 160f, Orn; cont Lk.

A^{232} (48) Oxford, Bodl. Misc. Gr. 1. — 28,9×22,5, 2c, 144f, Kan ohne Brief, Bilder.

A^{300} (591. S. 883) Rom, Corsin. 41. G. 16. — 29,8×24, 223f, Orn. — Früher in der Bibliothek eines Basilianerklosters in Kalabrien.

A^{305} (233) Escorial, S. Lor. Υ II. 8. — 26,7×20, 2c, 37l, 279f (fol. 263 gehört hinter fol. 265), Perg und Bomb gemischt, Kan, Orn, Text und Schol alternierend; m. s. suppl. Jo 21$_{25}$ mit Schol; vac. Lk 8$_{17-28}$, Jo 7$_{30}$—8$_{14}$, 11$_{2-54}$, 12$_{9}$—13$_{21}$, 17$_{6-8}$.

A^{307} (964) Athos, Dochiar. 7. — 39,9×24, fol. 26–164 gehört hinter fol. 1–10, fol. 11–14 hinter fol. 17, fol. 15 hinter fol. 16, Lect, Lect^{tab}; vac. Jo 7$_{15-34}$, 10$_{12}$-fin.

A^{309} (601) Kairo, Βιβλ. Πατριαρχ. 83 (ol. 775). — 24×19, 35l, Orn, Text und Schol alternierend; vac. Mt 1$_{1}$—21$_{28}$, Lk 1$_{1}$—24$_{45}$, Jo 1$_{3}$—10$_{16}$.

A^{310} (—) Paris, Bibl. Nat. Suppl. Gr. 1248. — 19,4×16, fol. 12–23, Lect; cont. Lk 15$_{18}$—17$_{13}$.

A^{311} (807) Athen, Βιβλ. της βουλης των Ελληνων s. n. — 30,9×23, 38l, 271f, Lect, Text und Schol alternierend; vac. Mt 1$_{1}$—15$_{22}$, Mk 1$_{1-11}$, Jo 21$_{8}$-fin, war also mit Bildern ausgestattet.

A^{312} (—) Athos, Lawra 15 (α15). — 19×13,2, 408f, Bilder; Mk ohne Schol.

A^{400} (381) Rom, Vat. Gr. Pal. 20. — 31,4×25, 226f, Pap; cont. Lk, vac. 1$_{1-5}$. — Um den Marginal-Kommentar ist als zweiter ein Niketas-Kommentar herumgeschrieben fol. 1–34 (N^{247}).

A^{404} (222) Wien, K.-K. Bibl. Gr. 180. — 21,7×15,1, 32l, 346f, Pap, Text und Schol alternierend; vac. Mt 1$_{1}$—6$_{19}$, Jo 14$_{2}$—16$_{4}$, $_{13}$-fin. — Von Busbecq aus Konstantinopel gebracht.

A^{405} (978) Athos, Dochiar. 76. — 26,5×20, Pap, Lect, Lect^{tab}, Text und Schol alternierend. — Schreiber: Gabriel αλιτρος και ταχα ρακενδυτης a. 1361. — Nach einer späteren Notiz der Klosterbibliothek von einem παπας Παχωμιος mit 30 anderen Bänden geschenkt.

A^{407} (800) Athen, Εϑν. Βιβλ. 65. — 27×20, 217f; vac. Jo 19$_{24}$-fin.

A^{408} (920) Athos, Watop. 220. — 28,7×21,5, 352f, Pap, Lect^{tab}, Bilder; angehängt Theophylakts υποϑεσεις zu P fol. 321–325, einige Lectionen aus den Evv fol. 326–352. — Schreiber: Georgios Romanos.

*A*⁴⁰⁹ (951) Athos, Dionys. 80. — 27×20,3, 373 f (fol. 23 gehört vor fol. 21), Quinionen, Kan, Lect^{tab}, Orn, Bilder; vac. Mt 16 $_{27}$—17 $_{9}$, Jo 10 $_{31}$—11 $_{10}$. — Schreiber: Timotheos θυτης και ναζιρεος a. 1317.

*A*⁵⁰⁰ (373) Rom, Vat. Gr. 1423. — 41,3×28, 221 f, Pap.

*A*⁵⁰¹ (377) Rom, Vat. Gr. 1618. — 30,6×20,9, 30 l, 339 f, Pap, Text und Schol alternierend.

*A*⁵⁰² (865) Rom, Vat. Gr. 1472. — 35,9×25,2, 28 l, 123 f, Pap, Text und Schol alternierend; cont. Jo.

*A*⁵⁰³ (—) Mailand, Bibl. Naz. Palazzo Brera A. F. XIV. 15. — 29 l, 485 f, Pap, Text und Schol alternierend.

*A*⁵⁰⁴ (599. S. 467) Venedig, Marc. 495. — 40,9×29,3, 42 l, 441 f, Pap, Lect, Lect^{tab}, Text und Schol alternierend. Auf die Homilien des Chrysostomus zu Jo und Mt folgen Komm. zu Mk und Lk.

*A*⁶⁰¹ (861. S. 674) Rom, Vat. Gr. 1090. — 27,3×21, 29 l (in Mt 40 l), 510 f, Pap, Quinionen, Orn, Text und Schol alternierend.

*A*⁶⁰⁵ (356) Venedig, Marc. 545. — 22,5×16, 21 l, 176 f, Pap; cont. Lk; fol. 144–fin Väterstücke. Fol. 1: Αντωνιου του Αγγελιου και χρησει και κτησει. (Eigentlich nur Kommentar, hier aufgenommen wegen der Güte der eingeflochtenen Textstücke.)

*A*⁷⁰¹ (868. S. 683) Rom, Vat. Gr. 1933. — 39,9×26,3, 624 f, Pap; cont. Lk; vac. 1 $_{1-11}$.

*A*⁷⁰² (1303) Riom, 87bis, vol. 9bis. — 431 f, Pap.

c) Katenen unbekannten Ursprungs zu Matthäus (C^{μ}) und zu Johannes (C^{ι}).

Wo nichts anderes bemerkt, wechseln Text und Scholien miteinander.

$C^{\mu 23}$ (304) Paris, Bibl. Nat. Gr. 194. — 27,6×21,7, 31/33 l, 241 f; angeschlossen *A*²¹⁵ (Mk).

$C^{\mu 24}$ (366) Florenz, Bibl. Laur. Conv. Soppr. 171. — 29,5×22,7, 31 l, 331 f; vac. 1 $_{1}$—2 $_{15}$, 24 $_{32}$—25 $_{13}$ und Scholien zu 24 $_{28-51}$.

$C^{\iota 1}$ (OW^{e}) Moskau, Syn.-Bibl. 119: die vier ersten und letzten fol. eines des Chrysostomus Genesis-Homilien enthaltenden Cod (s. X.).

Athos, Dion. 71: 8f (fol. 358–365), angehängt an eine Homiliensammlung (s. X.). Oxford, Christ Church Coll. Gr. 2: 3 als Einband eines späteren Menologium dienende fol. (fol. 1 und 238f). Athen, Εϑν. Βιβλ. 1371: 2 fol, angefügt an einen Cod s. XIII. mit der ερμηνεια εις τους ϑειους και ιερους κανονας des Johannes Zonares. — Text Unz, s. IX, 37,8×25,8 (doch verschieden beschnitten), die beschriebene Fläche 27,3×20,1. Scholien in mg. Dehnen sich die zugehörigen Scholien auf mehrere Seiten aus, so wird der Text wiederholt. Cont. 1_{1-4} (Moskau), 2_{17}–3_{8} (Dion.), $3_{12f,\ 20-22}$ (Athen), 4_{7-14} (Oxford), $20_{10-13.\ 15-17.\ 20-24}$ (Moskau). Die Zusammengehörigkeit aller Stücke geht aus den Schriftzügen und der Anordnung sicher hervor. — Die Fragmente in Moskau und Dion. wurden nach auf beiden befindlichen Stiftungsnotizen etwa s. XVI. mit den sie enthaltenden Codd und anderen Bänden dem Kloster Dionysiu vom Mönch Maximos geschenkt. Die Moskauer fol. veröffentlicht von Matthaei sub „15", Thess et Tim, p 257–263.

$C^{\iota 10}$ (397) Rom, Vall. E 40. — 24,2×21, 295f, Schol. auf den 4 Randseiten. Der ursprüngliche Cod beginnt fol. 7 (Anfang der Lage 1), Lage 1–2 und die 2 ersten fol. der Lage 3 al. m. mit Scholien dreiseitig; m. s. suppl. 19_{23}–fin; vac. 13_{14-16}, 19_{16-23}, fol. 1–6 mit einleitenden Stücken al. m. vorangestellt.

$C^{\iota 11}$ (887. S. 699) Rom, Vat. Reg. Gr. 9. — 30×25, 197f, Scholien in mg.

$C^{\iota 12}$ (884. S. 696) Rom, Vat. Reg. Gr. 3. — 35,3×26,5, 30l, 256f. Vorangestellt ist, Lk umfassend, A^{126}.

$C^{\iota 13}$ (314) Paris, Bibl. Nat. Gr. 209. — Text Halbunz, 28×20,3, 32l, 349f (fol. 346 ist nach fol. 348 zu lesen), fol. 1–54 von anderer, gleichzeitiger Hand (Text Minuskel).

$C^{\iota 20}$ (139) Rom, Vat. Gr. 758. — 37,6×27,7, 233f, Scholien in mg. Vorangeht A^{202} (Lk).

$C^{\iota 21}$ (869. S. 684) Rom, Vat. Gr. 1996. — 27,8×22, 25l, 245f; vac. 1_{1}–6_{20}, 12_{1}–fin.

$C^{\iota 22}$ (87) Früher (s. XV.) im Besitz des Kardinals Nikolaus in Cues bei Trier, von dort behufs Herausgabe nach Antwerpen gebracht und dann verschollen, herausgegeben von Balthasar Cordier, Catena patrum Graecorum in S. Joannem ex antiquissimo Graeco codice manuscripto nunc primum in lucem

edita. Antwerpen 1630. Jedes Signalement fehlt. Früher befand sich der Cod nach einem Vermerk in Konstantinopel in der Bibliothek της μονης του Προδρομου της κειμενης εγγιστα της Αετιου, αρχαικη δε τη μονη κλησις Πετρα.

$C^{\iota 24}$ (138) Rom, Vat. Gr. 757. — 30,1×23,3, 37 l, 380 f; vorangeht A^{201} (Mt Mk Lk).

$C^{\iota 25}$ (95) Oxford, Lincoln Coll. II. Gr. 16. — 27,3×20,5, 110 f; vac. 7_{2-17}, 20_{31}–21_{10}; Scholien in mg. Vorangeht A^{212} (Lk).

$C^{\iota 33}$ (994) Athos, Iwiron 19. — 28,5×22,5, 36 l, fol. 131–246; vac. Jo 21_{23}–fin. Zusammengebunden mit A^{227} (Mt).

$C^{\iota 60}$ (821) Madrid, Bibl. Nac. O. 10. — 35,1×23,7, 30 l, fol. 262–542, Pap. Vorangeht eine Katene zur Genesis.

$C^{\iota 61}$ (1370) Berlin, Kgl. Bibl. Phillipps 1420. — 33,7×24,5, 2 c, 30 l, 295 f, Pap. — Schreiber: Johannes a. 1542 in Venedig.

d) Katenen des Niketas zu Mt, Lk, Jo (N^{μ}, N^{λ}, N^{ι}).

Text und Scholien abwechselnd.

$N^{\mu 20}$ (893) Venedig, Bibl. Marc. I. 61. — 25,4×19,5, 21 l, 484 f; vac. 1_{1-4}, 9_{9}–fin.

$N^{\mu 21}$ (310) Paris, Bibl. Nat. Gr. 202. — 31×20,7, 27 l, 378 f; vac. 1_{1-6}, 12_{38}–fin, doch ist 16_{4} noch vorhanden. — Nach einer Stiftungsnotiz fol. 378ᵛ einst vom Priestermönch und Kathegumenos Arsenios gekauft und seinem Kloster του αγιου Σαβα geschenkt.

$N^{\mu 22}$ (822) Madrid, Bibl. Nac. O. 62. — 30,4×21,3, 28 l, 281 f; vac. 11_{27}–fin.

$N^{\mu 24}$ (366) Florenz, Bibl. Laur. Conv. Soppr. 171. — 29,5×22,7, 31 l, 331 f; vac. 1_{1}–2_{15}, 24_{32}–25_{13}.

$N^{\mu 30}$ (333) Turin, Bibl. Naz. (Univ.) B. I. 9. — 34,4×25,5, 44 l, 377 f, Pap; m. s. suppl. 1_{1-5}. Angeschlossen von derselben Hand $N^{\iota 30}$. — Geschrieben a. 1214. Früher im Besitz Αρσενιου του Μονεμβασιου.

$N^{\mu 31}$ (—) Athos, Watop. 560. — 25,5×19,5, 21 l, 362 f; vac. 1_{1}–22_{46}.

$N^{\mu 60}$ (423) München, Kgl. Bibl. Gr. 36. — 34×23,3, 30 l, 465 f, Pap. — Schreiber: Emmanuel Μπαιβενις ο εκ Μονεμβασιας a. 1556.

$N^{\lambda 26}$ (—) Rom, Vat. Gr. 1642. — 36,5×28,5, 2c, 30l, 295f; cont. 1_{1}–6_{16}. — Stammt aus Rossano.

$N^{\lambda 27}$ (—) Rom, Vat. Gr. 1611. — 38,5×30, 40l, 320f, 2c, doch die oberen 12 Zeilen jeder Seite in 1c (ausser fol. 42^{v} und 244); vac. 24_{52}f. — Geschrieben a. 1116 in Kalabrien.

$N^{\lambda 28}$ (1150. —) Athos, Iwiron 371 (1_{1}–10_{42}). Konstantinopel, του Ταφου 466 (11_{1}-fin). — 24,5×18,9, 40l, Athos 409f, Konst. ?f. An Athos Iwiron ist a. 1576 11_{1}-fin auf Papier angeschlossen worden ($N^{\lambda 65}$).

$N^{\lambda 29}$ (846. —) Rom, Angel. 100 (ol. B. I. 4). — 32,7×23,5, 31l; cont. 6_{32}–12_{17}.

$N^{\lambda 35}$ (598. S. 466) Venedig, Marc. 494. — 43×28,5, 50l, 320f, Pap; dazwischen stehen fol. 59–247 Väterschriften von anderer Hand. Zusammengebunden mit $A\nu^{31}$.

$N^{\lambda 36}$ (1177) Patmos 117. — 115f; vac. 1_{1}–11_{13}.

$N^{\lambda 37}$ (362) Florenz, Laur. Conv. Soppr. 176. — 33,7×23,6, 32l, 314f; cont. 6_{29}–12_{10}.

$N^{\lambda 38}$ (—) Athos, Watop. 457. — 33,4×24,5, 31l, 585f (fol. 62–70 gehört vor fol. 55); cont. 12_{32}–24_{52}.

$N^{\lambda 46}$ (313) Paris, Bibl. Nat. Gr. 208. — 30×21, 28/32l, 460f, Pap; vac. 12_{47}-fin.

$N^{\lambda 47}$ (381) Rom, Vat. Pal. 20. — Der Niketas-Kommentar ist fol. 1–34 als zweiter um einen marginalen A-Kommentar (A^{400}) herumgeschrieben.

$N^{\lambda 48}$ (434) Wien, K.-K. Bibl. Gr. 71. — 29,5×19,5, 29l, 424f; cont. 1_{5}–6_{21}; vac. 6_{13-16}. 2 Hände. — Früher in Konstantinopel.

$N^{\lambda 49}$ (426) München, Kgl. Bibl. Gr. 473. — 25×17, 21/33l, 208f, Bomb; cont. 6_{17}–11_{28}.

$N^{\lambda 50}$ (859. S. 672) Rom, Vat. Graec. 759. — 22×14,5, 25l, 261f, Pap; vac. 1_{1}–12_{31}.

$N^{\lambda 51}$ (1264) Paris, Bibl. Nat. Coisl. Gr. 201. — 28,6×21,5, 35l, 605f. — Geschrieben παρα του υπομνηματογραφου της αγιωτατης του θεου μεγαλης εκκλησιας διακονου Ιωαννου Χρυσοκεφαλου του Ολοβωλου. Einst in Stawronikita-Athos.

$N^{\lambda 65}$ (1016) Athos, Iwiron 371. — 24,5×18,9, 40l, fol. 410–626, Pap;

cont. 11_{1}-fin als Weiterführung von $N^{\lambda 28}$. — Schreiber: ιερομοναχος Πατρωνιος ο και Φθιοτης a. 1576.

$N^{\lambda 266}$ (302) Paris, Bibl. Nat. Gr. 193. — 172f, Pap; cont. 6_{31}–7_{19}.

$N^{\lambda 267}$ (—) München, Kgl. Bibl. 33. — Der Text ist stark verkürzt.

$N^{\lambda 268}$ (879. S. 704) Rom, Vat. Ottob. 100. — 105f, Pap. — Auch hier fehlt der durchgehende Text, die Katene erstreckt sich über 6_{44}–12_{12}.

$N^{\lambda 269}$ (853) Rom, Casanat. 715 (ol. G. II. 9). — 33,4×22,4, 30l, Pap; cont. 6_{29}–12_{10}.

$N^{\iota 10}$ (249) Moskau, Syn.-Bibl. 93 (ol. XCIV). — 31×22, 308f. — Vom Bischof Gregorios von Elasson einst dem Athoskloster Pantokratoros geschenkt. — Koll. von Matthaei sub „s".

$N^{\iota 11}$ (430) München, Kgl. Bibl. Gr. 437. — 29×21,5, 24l, 359f; vac. 8_{15}-fin. — Von Martin Crusius in Tübingen a. 1590 einem Mönch Leontios aus Cypern abgekauft.

$N^{\iota 30}$ (333) Turin, Bibl. Naz. B. I. 9. — 34,4×25,5, 44l, 377f, Pap; m. s. suppl. 20_{24}f. Vorangestellt von derselben Hand $N^{\mu 30}$. — Geschrieben a. 1214. Früher im Besitz Αρσενιου του Μονεμβασιου.

$N^{\iota 31}$ (317) Paris, Bibl. Nat. Gr. 212. — 32,7×23,6, 29l, 352f; vac. 1_{1}–10_{8}.

$N^{\iota 40}$ (743. S. 738) Paris, Bibl. Nat. Suppl. Gr. 159. — 40,1×29,2, 34l, 406f, Bomb; vorangestellt von derselben Hand Ap ($A\nu^{13}$) und 1–3Jo (α1401), sodass ein corpus Johanneum entstand.

$N^{\iota 60}$ (423) München, Kgl. Bibl. Gr. 37. — 34×23,3, 30l, 576f, Pap; vac. 6_{64}–7_{29}. — Schreiber: Emmanuel Μπαιβενις ο εκ Μονεμβασιας a. 1556.

e) Evangelien-Kommentar des Zigabenus (Z^{ε}).

Text und Hermenie abwechselnd.

$Z^{\varepsilon 20}$ (244) Moskau, Syn.-Bibl. 220. — 32×21, 274f, Bilder. — Koll. von Matthaei sub „n".

$Z^{\varepsilon 21}$ (240) Moskau, Syn.-Bibl. 48. — 34×22, 410f; vac. Mk 8_{12-34}, 14_{17-54}, Lk 15_{32}–16_{8}. — Einst im Athoskloster Philotheu. — Koll. von Matthaei sub „i".

$Z^{\varepsilon 22}$ (334) Turin, Bibl. Naz. B III. 8. — 28,3×21,3, 30 l, 267 f; cont. Mt, Mk.

$Z^{\varepsilon 23}$ (196) Florenz, Laur. VIII. 12. — 24,6×18,4, 44 l, 369 f. — Einst im Besitz eines Johannes του Χρυσανθου.

$Z^{\varepsilon 30}$ (305) Paris, Bibl. Nat. Gr. 195. — 31,4×23, 51/54 l, 259 f, Bomb; m. s. Lect; m. s. suppl. Jo 21 6–fin.

$Z^{\varepsilon 31}$ (136) Rom, Vat. Gr. 665. — 24,7×17, 33 l, 235 f, Pap; cont. Mt, Mk; vac. Mt 28 20–Mk 1 3, 15 1–fin.

$Z^{\varepsilon 32}$ (730. S. 748) Paris, Bibl. Nat. Gr. 183. — 25,1×16,6, 32 l, 331 f, Pap; vac. Jo 21 3–fin.

$Z^{\varepsilon 33}$ (1178) Patmos, Ιωαννου 203. — 31×21,5, 34 l, 458 f.

$Z^{\varepsilon 40}$ (600. S. 463) Venedig, Marc. II. 7. — 32,8×25, 30 l, 430 f, Pap.

$Z^{\varepsilon 50}$ (379) Rom, Vat. Graec. 1769. — 29,7×20,2, 27 l, 437 f, Pap.

f) Evangelien-Kommentar des Theophylakt (Θ^{ε}).

Text und Hermenie abwechselnd.

$\Theta^{\varepsilon 12}$ (596. S. 465) Venedig, Marc. I. 57. — 29,6×21, 29 l, 228 f; vac. Mk 12 29–Jo fin.

$\Theta^{\varepsilon 13}$ (354) Venedig, Marc. 29. — 24,5×16, 22 l, 442 f; nur Mt 1 1–27 66 mit Kommentar. — Vor 1415 in Konstantinopel.

$\Theta^{\varepsilon 20}$ (720. S. 825) Wien, K.-K. Bibl. Gr. 79. — 29,9×22, 56 l, 296 f, Pap. Reihenfolge: Mk Jo Mt Lk. — Schreiber: Λεων του Ραουλ a. 1138. Angeschlossen von derselben Hand $O\Theta^{20}$, dessen K vor Lk stehen.

$\Theta^{\varepsilon 21}$ (306) Paris, Bibl. Nat. Gr. 197. — 28,2×20,5, 25 l, 559 f; cont. Mt Jo; vac. Jo 21 1–8, 24 f.

$\Theta^{\varepsilon 22}$ (744. S. 759) Paris, Bibl. Nat. Suppl. Gr. 219. — 28,8×21, 27 l, 367 f; m. s. suppl. Mt 1 1–3 6.

$\Theta^{\varepsilon 23}$ (392) Rom, Barb. V. 17. — 28,8×20,4, 37 l, 391 f, Reihenfolge: Mt Lk Mk Jo. — Vorgebunden ist ε59.

$\Theta^{\varepsilon 24}$ (719. S. 824) Wien, K.-K. Bibl. Gr. 19. — 34×26, 40 l, m. s. 35 l, 314 f, Pap, zwei Hände. Angehängt 3 kirchengeschichtliche Abhandlungen von Photius und einem Anonymus. — Schreiber: Mönch Paulos a. 1196. Früher in Konstantinopel.

$\Theta^{\varepsilon 25}$ (721. S. 826) Wien, K.-K. Bibl. Gr. 90. — 28,5×22, 24l, 502f; cont. Mk Lk.

$\Theta^{\varepsilon 26}$ (320) Paris, Bibl. Nat. Gr. 232. — 22,9×17,3, 21l, 393f, Orn; cont. Lk.

$\Theta^{\varepsilon 27}$ (855. S. 668) Rom, Vat. Gr. 643. — 28,5×21, 35l, 584f, Orn, Bilder.

$\Theta^{\varepsilon 28}$ (857. S. 670) Rom, Vat. Gr. 645. — 29,4×21,2, 28l, 391f, Orn; cont. Lk Jo.

$\Theta^{\varepsilon 29}$ (862. S. 675) Rom, Vat. Gr. 1191. — 22,9×27, 24l, 401f; cont. Jo. — Schreiber: Arsenios.

$\Theta^{\varepsilon 200}$ (878. S. 703) Rom, Vat. Ottob. 37. — 2 Bde, 34,3×21,8, 45l, 248f, Kan ohne Brief, Lect, Orn.

$\Theta^{\varepsilon 201}$ (1160) Patmos, Ιωαννου 58. — 30×24,5, 35l, 527f, Lect, Orn cont. Jo; vac. 19_{38}-fin; verbunden mit $C^{\mu 30}$ und A^{224}.

$\Theta^{\varepsilon 202}$ (749. S. 773) Paris, Bibl. Nat. Suppl. Gr. 904. — 32×24,1, 41l, 198f; vac. Mt 1_{1}–3_{10}, 4_{3}–7_{28}, 12_{1}–24_{26}, 24_{44}-fin, Mk 14_{62}–16_{20}, Lk 2_{51}–5_{12}, $_{26}$–11_{51}, 21_{34-38}, 22_{28-34}, Jo 1_{15}–5_{45}, 19_{35}–20_{1}, 21_{19}-fin.

$\Theta^{\varepsilon 203}$ (315) Paris, Bibl. Nat. Gr. 210. — 27,7×19,4, 23/31l, 156f (fol. sehr verschoben); cont. Jo; vac. 1_{1-13}, 14_{25}–16_{16}, 21_{24}f.

$\Theta^{\varepsilon 204}$ (—) Kairo, Βιβλ. Πατριαρχ. 88 (ol. 543). — 27×19, 25l, Lect Bilder.

$\Theta^{\varepsilon 205}$ (—) Berat, Εκκλησ. της Κοιμησ. 10. — 22×16,5, 20l, 600f; cont. Jo.

$\Theta^{\varepsilon 30}$ (154) Rom, Vat. Reg. Gr. 28. — 26,3×20,7, 40l, 355f, Pap, m. s. Lect und Lect^{tab}.

$\Theta^{\varepsilon 31}$ (168) Rom, Barb. VI. 9. — 34×22, 2c, 217f; vac. Mt 1_{1}–13_{14}, 22_{1}-fin, Lk 24_{23}-fin, Jo 1_{1-14}; vorangestellt ein lateinischer Schmähbrief gegen Theophylakt.

$\Theta^{\varepsilon 32}$ (303) Paris, Bibl. Nat. Gr. 194 A. — 29,2×23,3, 33l, fol. 11–315, Pap, Lect, Lect^{tab}. Reihenfolge: Jo Lk Mt Mk; fol. 2–9 s. XIV. Scholien zu Jo 1_{1}–3_{29}, fol. 320–321 s. X. Fragment einer Homilie des Chrysostomus. — Schreiber: Mönch Nikandros a. 1255.

$\Theta^{\varepsilon 33}$ (428) München, Kgl. Bibl. Gr. 381. — 32×22,5, 36l, 335f, Pap, Bilder. Anfang verstümmelt.

$\Theta^{\varepsilon 34}$ (684. S. 1146) Holkham, Privatbesitz des Earl of Leicester 104. — 29×22, 42l, 301f; Jo 4_{28-45} ist nach Jo 7_{3} gebunden. — Schreiber: Gregorios a. 1224.

$\Theta^{\varepsilon 35}$ (590. S. 831) Parma, Reale Bibl. 15. — 24,5×18, 39l, 160f; cont. Mt Mk; vac. Mt 21_{28-39}, Mk 11_{26}–12_{9}, 15_{20}–fin.

$\Theta^{\varepsilon 36}$ (—) Athos, Watop. 222. — 22,8×16,7, 35l, 401f, Orn.

$\Theta^{\varepsilon 37}$ (820) Escorial, S. Lor. Ω I. 16. — 35×27, 2c, 42l, 408f (fol. 1–3 gehört nach fol. 56), Bomb, Orn.

$\Theta^{\varepsilon 38}$ (835) Florenz, Laur. XI. 8. — 32,4×25,1, 2c, 51l, 207f. — Geschrieben a. 1284.

$\Theta^{\varepsilon 39}$ (854. S. 666) Rom, Vat. Gr. 641. — 25,4×16,8, 28l, 467f, Pap. — Geschrieben a. 1287.

$\Theta^{\varepsilon 300}$ (856. S. 669) Rom, Vat. Gr. 644. — 33,2×24,3, 2c, 44l, 349f, Pap, Quinionen, Lect. — Schreiber: Theodoros Hagiopetrita a. 1280 im Auftrag eines Kyrillos.

$\Theta^{\varepsilon 301}$ (863. S. 676) Rom, Vat. Gr. 1221. — 38,5×27, 2c, 41l, 400f, Lect.

$\Theta^{\varepsilon 302}$ (1261. S. 765) Paris, Bibl. Nat. Coisl. Gr. 128. — 32,2×24,7, 40l, 344f. — Ist a. 1301 an die Lawra-Athos geschenkt worden.

$\Theta^{\varepsilon 303}$ (1268. S. 110) London, Brit. Mus. Add. 19386. — 28,3×20,7, 1 und 2c, 27/30l, 267f, Kan, Lect.

$\Theta^{\varepsilon 304}$ (243) Moskau, Syn.-Bibl. 388. — 26×16,5, 226f, Bomb; cont. Mt Lk. — Früher in Iwiron-Athos. — Koll. von Matthaei sub „m".

$\Theta^{\varepsilon 305}$ (427) München, Kgl. Bibl. Gr. 465. — 25×20,5, 32l, 140f, m. s. Lect, Orn; cont. Lk Mk. — Schreiber: θυτης Μαυρος.

$\Theta^{\varepsilon 306}$ (737. S. 755) Paris, Bibl. Nat. Gr. 204. — 26,6×20,8, 28l, 176f; cont. Mt.

$\Theta^{\varepsilon 307}$ (874. S. 691) Rom, Vat. Gr. 2187. — 28,5×19,7, 27l, 383f; cont. Jo.

$\Theta^{\varepsilon 308}$ (1153) Konstantinopel, του Ταφου 634 (ol. 435). — 28,8×22,6, 29/30l, Orn.

$\Theta^{\varepsilon 310}$ (993) Athos, Iwiron 18. — 26×19,5, 2c, 38l, 98f; cont. Jo 3_{14}–21_{22}.

$\Theta^{\varepsilon 311}$ (Evl. 600) Athos, Watop. 224. — 31×23, 102f; cont. Lk 13_{34}–Jo 15_{25}.

Θε312 (1029) Athos, Iwiron 671. — 17,7×13, 34l, 285f, Bomb; 17 fol. mit theologischen Aufsätzen angehängt. — Gehörte a. 1465 einem Αλεξιος Ψωμιαρος.

Θε313 (970) Athos, Dochiar. 42. — 20,5×15,3; cont. Mt, Mk.

Θε314 (1137) Athos, Philoth. 86. — 31×22, Pap; m. s. suppl. Jo 20 30–fin (2c). — Wurde a. 1554 von einem Armenier Johannes für 150 ασπρα gekauft.

Θε315 (—) (Athos), Lawra 445 (δ85). — 35,1×25,2, 30l, 277f (nach fol. 157 ist zu lesen: 166–173, 158–165, 182–190, 174–181, 198–205, 191—197, 206—261, 263–269, 262, 270–277); cont. Mt Jo; vac. Jo 21 24f.

Θε316 (—) Athos, Lawra 611 (ε149). — 30,5×23, 2c, 37l, 349f, Bomb; vac. Mt 1 1–5 39, [5 39–6 21 stark verstümmelt], Mk 4 13–5 5, Jo 14 1–11, 15–fin, vorangestellt fol. 1–6 und angehängt 350–358 Fragmente von Chrysostomos Homilien zum Römerbrief.

Θε317 (949) Athos, Dion. 64. — 21×15,6, 37l, 528f, Lect; vac. Mt 20 17–19, Jo 20 5–20. 27. 29, 21 2–8. 11–14. 16–23.

Θε318 (917) Athos, Watop. 217. — 33,5×25, 36l, 409f, Pap; fol. 1 m. s. — Schreiber: Nikephoros a. 1236 für den Priestermönch Daniel.

Θε319 (919) Athos, Watop. 219. — 31,4×23, 37l, 443f.

Θε320 (736. S. 754) Paris, Bibl. Nat. Gr. 198. — 27,5×19,9, ca. 35l, 235f; cont. Mt Jo; vac. Mt 1 1–16, 2 3–9, 6 3–9 36, Jo 19 24–34, 20 19–29.

Θε321 (316) Paris, Bibl. Nat. Gr. 211. — 34×22, 33l, 129f, Bomb; cont. Jo 1 1–12 26, Lk 18 18–fin. — Früher in Konstantinopel.

Θε322 (735. S. 753) Paris, Bibl. Nat. Gr. 196. — 23,8×15,5, 46l, 163f, fol. 49–164 Palimpsest, Orn, Bilder; cont. Mt Lk; vac. Mt 1 1–12 32 u. a.

Θε323 (729. S. 747) Paris, Bibl. Nat. Gr. 182. — 29,6×21,5, 2c, 38l, 341f, Bilder.

Θε324 (733. S. 751) Paris, Bibl. Nat. Gr. 190. — 29,7×22,3, 46l, 347f (einige fol. sind verschoben, es ist zu lesen: fol. 340, 336, 335, 341–343, 338f; 337 ist als Folienziffer übersprungen), Orn, Bilder; m. s. suppl. Lk 1 1–5; vac. Mk 1 1–3, 16 15–fin, Jo 3 6–5 21.

Θε325 (1265. S. 768) Paris, Bibl. Nat. Coisl. Gr. 203, 1. 2. — 2 Bde, 26,4×19,5, 35l, 434f, Orn; vac. Mt 1 1–6 29, Lk 1 1–5.

$\Theta^{\varepsilon 326}$ (840. S. 631) Messina, Univ. 100. — 26,7×20, 24l, 125f, Pap; cont. Lk; vac. 1 1–50, 22 47–fin; zusammengebunden mit Δ^{302}.

$\Theta^{\varepsilon 327}$ (1387) Patmos, Ιωαννου 360. — 388f. Nicht schematisiert.

$\Theta^{\varepsilon 328}$ (—) Amorgos, της Χρυσοβιωτισσης 6. — 30×22, 302f; vac. Jo 20 24–fin.

$\Theta^{\varepsilon 329}$ (—) Elasson, της Ολυμπιοτισσης 4. — 31×22,2, 40l, 183f; vac. Mt 1 1–16, Jo 5 31–fin.

$\Theta^{\varepsilon 330}$ (—) Elasson, της Ολυμπιοτισσης 5. — 23×15, 36l, 232f, Pap. Anfang und Ende verstümmelt.

$\Theta^{\varepsilon 40}$ (1263. S. 767) Paris, Bibl. Nat. Coisl. Gr. 198. — 24,7×16,7, 26l, 434f, Bomb, Kan ohne Brief, Lect; vac. Jo 21 19–fin.

$\Theta^{\varepsilon 41}$ (370) Florenz, Ricc. 5. — 27,6×19,5, 32l, 424f, Pap, Lect; vac. Mt 1 1–17, Jo 16 29–fin.

$\Theta^{\varepsilon 42}$ (1156) Mytilini, του Λειμωνος 35. — 32,5×26, fol. 126–161; cont. Mt. — Vorangebunden die Homilien des Chrysostomos zu Jo al. m. auf Bomb. — Schreiber: Mönch Michael a. 1322.

$\Theta^{\varepsilon 43}$ (738. S. 756) Paris, Bibl. Nat. Gr. 205. — 29,3×20,9, 36l, 80f, Pap, Quinionen; cont. Mt; m. s. suppl. fol. 1. — Geschrieben a. 1327.

$\Theta^{\varepsilon 44}$ (—) Drama, Εικοσιφοινισσης 79. — 28,3×19,8; angehängt einige ερμηνειαι von Maximus Confessor. — Schreiber: Georgios ο Καλειδας a. 1371.

$\Theta^{\varepsilon 45}$ (1267. S. 770) Paris, Bibl. Nat. Coisl. Gr. 207. — 27,6×20, 38l, fol. 1–112, Bomb; cont. Jo; vac. 1 1, 21, 27; auf Jo folgt $\Theta^{\pi 100}$.

$\Theta^{\varepsilon 46}$ (836) Florenz, Laur. XI. 18. — 28×22,6, 33l, 277f, Pap; vac. Lk.

$\Theta^{\varepsilon 47}$ (848. S. 611) Rom, Ang. 21 (ol. D 3. 8). — 24,3×16,6, 21l, 442f; cont. Lk.

$\Theta^{\varepsilon 48}$ (734. S. 752) Paris, Bibl. Nat. Gr. 192. — 29,9×22, 37l, 297f, fol. 267–297 Pap, Orn; Reihenfolge Jo Mt Lk Mk (von Mk ist nur der Prolog erhalten). — Gehörte früher dem Arsenios von Monembasia.

$\Theta^{\varepsilon 49}$ (1252) Sinai 302. — 29×23, 2c. — Geschrieben a. 1306 für Lukas, den Metropoliten Μυριων.

$\Theta^{\varepsilon 400}$ (—) Petersburg, K. Ö. Bibl. 235. — Geschrieben a. 1337. Nicht schematisiert.

$\Theta^{\varepsilon 401}$ (589. S. 830) Mailand, Ambros. A 178 supra. — 32,4×22,2, 2c, 38/44l, 120f, Perg und Pap abwechselnd, Quinionen; cont. Lk 6_{46}–17_{25}, 21_{28}–22_{58}, Jo 1_{14}–8_{20}.

$\Theta^{\varepsilon 402}$ (—) Athos, Lawra 209 (β89). — 26,7×19, 42l, 257f (nach fol. 116 ist zu lesen: fol. 119^r zweite Hälfte gehört inhaltlich vor 117^v), Perg und Pap gemischt, Lect, Orn; vac. Jo $21_{2-8, 11-14, 16-19}$; vorangestellt fol. 2f das Athanasianum: οστις δ αν βουληται σωθηναι, angehängt 257–338 verschiedene theologische Schriften. — Schreiber: Priester Michael ο Καλουμαρις a. 1320.

$\Theta^{\varepsilon 403}$ (—) Athos, Lawra 296 (γ56). — cont. Mt 16_{17}–fin, Jo 1_{1}–6_{47}.

$\Theta^{\varepsilon 404}$ (—) Athos, Pantel. 770. — 21,3×14,2, 74l, fol. 57–145, Pap, Kan, Lect, Lect^tab, Kommentar an den Aussenseiten; vorangestellt und angehängt theologische und liturgische Abhandlungen, sowie $A^{\pi\varrho 41}$, $\Theta^{\pi 404}$ und $A^{\nu 402}$. — Schreiber: Presbyter Andreas.

$\Theta^{\varepsilon 405}$ (Evl. 599) Athos, Watop. 223. — 22×14,5, 267f, Pap; cont. Mk, Lk. — Schreiber: ιερομοναχος Μιχαηλ von Mytilini.

$\Theta^{\varepsilon 406}$ (—) Athos, Watop. 458. — 29,6×22, 31l, 264f, Bomb, zuweilen Lect, Orn; Reihenfolge Mt Lk Mk Jo; vac. Mt 1_{1}–17_{3}, Jo 18_{28}–fin.

$\Theta^{\varepsilon 407}$ (—) Athos, Andrea 29. — Pap; Reihenfolge Mt Lk Mk; vac. Mt 1_{1}–18_{18}, 28_{16}–fin, Mk 1_{1-3}, 16_{9}–Jo fin.

$\Theta^{\varepsilon 408}$ (649. S. 725) Konstantinopel, Ελλην. Συλλ. Φιλολ. 1. — 29,5 ×22, 2c, 37l, 294f, Pap, einiges m. s. ergänzt. — Schreiber: Χωρικογραφευς Γεωργιος Καρυκα του Αργυρου a. 1303.

$\Theta^{\varepsilon 409}$ (318) Paris, Bibl. Nat. Gr. 213. — 34×23,8, 2c, 58/63l, 16f; cont. Jo 7_{9}–12_{8}.

$\Theta^{\varepsilon 410}$ (740. S. 761) Paris, Bibl. Nat. Gr. 234. — 24,9×17,5, 33l, 444f, Bomb; m. s. suppl. Mt 1_{1}–2_{18}. — Schreiber: Vorleser und χαρτοφυλαξ Romanos a. 1318.

$\Theta^{\varepsilon 411}$ (727. S. 745) Paris, Bibl. Nat. Gr. 179. — 34,4×25, 2c, 50l, 246f, Orn; fol. 1f wiederholt m. pr. Jo 5_{43}–6_{27} mit Komm.; vac. Mt 16_{4}–17_{6}.

$\Theta^{\varepsilon 412}$ (728. S. 746) Paris, Bibl. Nat. Gr. 181. — 30,3×21,7, 2c, 60l, 230f, Lect, Lect^{tab}, Bilder.

$\Theta^{\varepsilon 413}$ (739. S. 757) Paris, Bibl. Nat. Gr. 207. — 34,2×22,7, 36l, 48f (fol. 42 gehört nach fol. 12); cont. Lk; vac. 1 1–12, 5 27–6 11, 9 45–50, 11 33–38, 52–fin.

$\Theta^{\varepsilon 414}$ (742. S. 764) Paris, Bibl. Nat. Gr. 1775. — 21,9×15, 30l, 160f, Pap; cont. Jo; vac. 21 22–fin; vorangestellt eine kurze Chronik 1197—1470.

$\Theta^{\varepsilon 415}$ (731. S. 749) Paris, Bibl. Nat. Gr. 184. — 24×12,5, die Ergänzungsblätter 24×14,4, 37l, 426f, Pap, Lect, Bilder; m. s. suppl. Mt 1 1–2 13, Jo 7 40–fin; vac. Mt 2 14–6 25.

$\Theta^{\varepsilon 416}$ (732. S. 750) Paris, Bibl. Nat. Gr. 185. — 31×20,8, 54l, 271f, Bomb, Lect; vac. Jo 21 22–fin.

$\Theta^{\varepsilon 417}$ (741. S. 762) Paris, Bibl. Nat. Gr. 235. — 24,5×16,6, 51l, 362f, Pap, zuweilen Lect.

$\Theta^{\varepsilon 418}$ (772. S. 867) Athen, Eθν. Βιβλ. 489. — 24,8×19, 28l, 387f; m. s. suppl. auf Pap Mt 1 18–6 18, Jo 21 23–fin; vac. Mt 1 1–17.

$\Theta^{\varepsilon 419}$ (818) Escorial, S. Lor. Ψ III. 13. — 23,7×16, 32l, 373f, Pap, Orn.

$\Theta^{\varepsilon 420}$ (819) Escorial, S. Lor. Ψ III. 14. — 23,7×20,5, 24l, 361f, Pap; cont. Mt Jo; m. s. suppl. fol. 1; vac. Anfang zum Jo-Komm.

$\Theta^{\varepsilon 421}$ (833) Florenz, Laur. VI. 26. — 25,3×17,1, 41l, 359f, Pap.

$\Theta^{\varepsilon 422}$ (834) Florenz, Laur. XI. 6. — 33,5×25,3, 2c, 43l, 287f.

$\Theta^{\varepsilon 423}$ (858. S. 671) Rom, Vat. Gr. 647. — 34,2×24,5, 48l, 338f, Pap; vorangeht $\Theta^{\pi 42}$.

$\Theta^{\varepsilon 424}$ (842) Modena, Bibl. Est. G. 128. — 23×17, 43l, 88f (fol. 81–88 gehört vor fol. 57), Orn; cont. Mt; vac. 20 23–21 41, 21 60–fin.

$\Theta^{\varepsilon 425}$ (889) Venedig, Marc. 30. — 38,4×30, 32/34l, 228f.

$\Theta^{\varepsilon 426}$ (890) Venedig, Marc. 31. — 42,3×30,5, 2c, 38l, 395f, Pap, Lect, Lect^{tab}.

$\Theta^{\varepsilon 427}$ (891) Venedig, Marc. 32. — 34,3×24,3, 42l, 474f, Pap; nachgestellt ist $\Theta^{\pi 403}$.

$\Theta^{\varepsilon 428}$ (1182) Saloniki, Γυμνασιον 7. — 35×26, 2c, 38l, Pap; vac. Jo 12 34–fin.

$\Theta^{\varepsilon 429}$ (1262. S. 766) Paris, Bibl. Nat. Coisl. Gr. 129. — 33×24, 2c, 38l, 317f. — Früher in einem Kloster Dionysiu.

$\Theta^{\varepsilon 430}$ (888) Venedig, Marc. 26. — 37,5×26, 46l, 307f, Pap, Lect, Reihenfolge Mt Jo Mk Lk. — Vorangeht Theophylakts Kommentar zu den Propheten (fol. 1–63).

$\Theta^{\varepsilon 50}$ (841) Modena, Bibl. Est. G. 178. — 29,5×22, 245f, fol. 1–113 1c mit 31/34l, fol. 114–243 2c mit 36/38l, Pap, im Anfang Quaternionen, später 8–13 Doppelblätter in einer Lage, Orn; vac. Mt.

$\Theta^{\varepsilon 51}$ (881. S. 707. 708. 709) Rom, Vat. Ottob. Gr. 453. 454. 455. — 3 Bde, 34,8×24,2, 31l, 171 + 171 + 181f, Pap, zwei Hände.

$\Theta^{\varepsilon 52}$ (817) Basel, Univ. A. N. III. 15. — 28,5×20, 34/46l, 255f, Pap.

$\Theta^{\varepsilon 53}$ (723. S. 828) Wien, K.-K. Bibl. Gr. 122. — 26,8×18,8, 38l, 397f, Pap.

$\Theta^{\varepsilon 54}$ (722. S. 827) Wien, K.-K. Bibl. Gr. 95. — 28,8×21, 31l, fol. 135–274, Pap, Lect; vac. Mt 1_{1-17}, Mk 1_{1-8}, 10_{10}–fin, Lk 15_{11}–Jo fin, fol. 1–134 Väterschriften u. a. — Früher in Konstantinopel.

$\Theta^{\varepsilon 55}$ (883. S. 714) Rom, Vat. Pal. Gr. 208. — 20,7×14,3, 24l, 247f, Pap; cont. Jo; vac. 21_{19}–fin.

$\Theta^{\varepsilon 56}$ (886. S. 698) Rom, Vat. Reg. Gr. 6. — 34,6×24,5, 58l, 336f, Pap. — Geschrieben a. 1454. Angeschlossen $A^{\pi\rho 50}$, $\Theta^{\pi 56}$ von derselben Hand. — Ehemals Eigentum des Ignatios, Metropoliten Σωληβριας.

$\Theta^{\varepsilon 57}$ (—) Athos, Philoth. 85. — 30,6×21,3, Pap; cont. Jo; vac. 1_{1-13}. — Schreiber: Priestermönch Georgios.

$\Theta^{\varepsilon 58}$ (1130) Athos, Philoth. 68. — 28,5×21, Pap; vac. Mt 1_{1}–5_{9}, Mk, Jo 2_{5}–fin.

$\Theta^{\varepsilon 59}$ (—) Athos, Pantel. 217. — 28×23,5, 29l, 390f, Bomb; vac. Mt 1_{1}–5_{28}. Um den Theophylakt-Kommentar herum in mg. eine nicht sichergestellte Form des A-Kommentars.

$\Theta^{\varepsilon 500}$ (Evl. 601) Athos, Watop. 225. — 25,5×21, 2c, 191f, Pap; cont. Lk, Jo; vac. Lk 4_{16}–5_{11}.

$\Theta^{\varepsilon 501}$ (1027) Athos, Iwiron 647. — 21×15, 26l, 449f, Pap, Lect. — Geschrieben a. 1492, Schreibername ausradiert.

$\Theta^{\varepsilon 60}$ (—) Kairo, Βιβλ. Πατρ. 92. — 28×20,5, Pap; cont. Mt Mk; vorangeht Theophylakt's Komm. zu Hiob. — Schreiber: Doryanos a. 1557.

$\Theta^{\varepsilon 62}$ (1370[a]) Berlin, Kgl. Bibl. Phillipps 1465. — 21×14,4, 239f; cont. Mt Mk; vac. Mk 16_{14}–fin.

$\Theta^{\varepsilon 63}$ (—) Kairo, Βιβλ. Πατρ. 89 (ol. 544). — 31×22, 37l, Pap, Orn.

$\Theta^{\varepsilon 64}$ (1253) Sinai 303. — 30×23, 2c, 203f, Bilder; vac. Mt 1_1–2_1, Jo 9_3–fin.

g) Evangelienhermenie unbekannten Ursprungs (E^{ε}).

$E^{\varepsilon 10}$ (1373) Konstantinopel, Ἑλλην. Συλλ. Φιλολ. 26. — 20×15, 2c, 260f, vac. Mt 8_{18}–fin, Lk 24_{49}–fin.

8. Kommentarcodd zum Praxapostolos.

a) Kommentar des Ökumenius.

Zum gesamten Praxapostolos; manchmal durch irgend einen Kommentar zur Ap vervollständigt, was ich im Siglum nicht angedeutet habe. Neben dem Gesamtkommentar (O) sind auch Codd überliefert, die nur AK($O\pi\varrho$) oder nur P($O\pi$) enthalten, die hier angeschlossen werden; ferner AKP-Codd, in welchen mit des Ökumenius AK-Kommentar der Pls-Kommentar des Theodoret oder des Theophylakt kombiniert ist ($O\Theta\delta$, $O\Theta$), die ich ebenfalls hier einreihe. Endlich schliesse ich eine Hermenie zu AKP an ($E\alpha$), über die ich Näheres nicht zu bestimmen vermag. Als Grundform ist die Anordnung der Scholien in marg. angenommen. Wo dies nicht zutrifft, ist es ausdrücklich bemerkt.

O^1 (10. 12. 2) Paris, Bibl. Nat. Gr. 237. — 20,8×16,2, 246f, Lect, Orn; cont. AKPAp; vac. 1 K 15_{11}–16_3.

O^5 (126. 153) Paris, Bibl. Nat. Gr. 216. — 33,4×24, 2c, 333f, Schol meist in Kreuzform, doch auch die Umrisse von Bäumen, Kelch, Kapelle, Adler, Christus am Kreuz u. a. darstellend, viele Schol m. s. hinzugefügt; fol. 309 ist vor 308 zu lesen, Orn; cont. AKP. — Benutzt von Cramer, Catenae, Oxford 1841.

O^6 (46. 55) München, Kgl. Bibl. Gr. 375. — Text in Unz, 32×24, 40l, 381f, Orn, Text und Schol alternierend; cont. AKP.

O^7 (16. 19) Paris, Bibl. Nat. Coisl. Gr. 26. — Text in Unz, 29,6×23, 40l, 379f, m. s. Lect, Orn, Text und Schol. alternierend; cont. AKP, fol. 380f Fragment der vita S. Longini s. IX. — Ehemals in der Lawra-Athos.

O^8 (84. 94) Florenz, Laur. IV. 1. — 33×25, 244f; cont. AKP; vac. Hb 13_{21}–fin.

O^{9} (148. 184) Florenz, Laur. Conv. Soppr. 191. — 33×23, 2c, 342f; cont. AKP (AK ohne Kommentar); m. s. suppl. fol. 340. — Schreiber: Theophylakt a. 984.

O^{10} (250. 299. 121. S. 264. 337. 153) Paris, Bibl. Nat. Coisl. Gr. 224. — 25,4×20,2, 373f, Lect, Lect^{tab}, Orn, Bilder; cont. AKPAp. — Ap herausgegeben von Cramer, Catenae, Oxford, 1840.

O^{11} (23. 28. 6) Oxford, Bodl. Barocc. 3. — 13×10, 297f, wahrscheinlich mehrere Hände; cont. AKPAp; m. s. suppl. Ac 1_{1}–3_{10} auf Papier, ohne Kommentar; vac. Ac 3_{10}–11_{13}, 14_{9-26}, 17_{6-19}, 20_{28}–24_{12}, 1 P 2_{2-16}, 3_{7-21}, 2 K 9_{14}–11_{9}, Ga 1_{1-18}, Eph 6_{1-19}, Phl 4_{7-23}, Ap 1_{10-16}, 9_{11-17}, 17_{10}–18_{8}, 20_{1}–fin. — Für Ap benützt von Cramer, Catenae, Oxford, 1840.

O^{12} (66. 67. 34) Wien, K.-K. Bibl. Gr. 302. — 18,2×14, 386f, Lect, Lect^{tab}, Bilder; cont. AKPAp; vorangehen allerlei Listen, u. a. Erklärungen hebräischer Wörter, die Namen der Propheten, Apostel, Monate bei vielen Völkern, der Engel und Erzengel, allerlei Bischofs- und Königslisten. Nach den letzteren ist der Codex zwischen 1064 und 1068 geschrieben. — Früher im Besitze des Arsenios, Erzbischofs von Monembasia.

O^{13} (140. 215. 74) Venedig, Marc. 546. — 30×23,8, 269f, drei Hände; cont. APKAp (zu Ac nur vereinzelte Schol i. mg); sec. m. Ac 5_{9}–19_{12}, tert. m. Ac 1_{8}–5_{9} und auf Pap Ga 2_{21}–1 T 4_{10}. — Nach einer Notiz auf fol. 2^{r} einst im Besitze des Metropoliten Neophytos von Ephesus, der den Cod a. 1481 dem Kloster της Παμμακαριστου schenkte.

O^{14} (12. 16. 4) Paris, Bibl. Nat. Gr. 219. — 32,4×23,7, 40l, 313f, Lect^{tab}, Orn, Text und Schol alternierend; cont. AKPAp.

O^{15} (159. 64) Paris, Bibl. Nat. Gr. 224. — 30×22, 273f, Orn, Bilder; cont. PAp.

O^{16} (204. Bei Gregory fehlt eine Nummer für Paulus, da die eingesetzte einen andern Cod bezeichnet. S. 107. 491) London, Brit. Mus. Add. 22734. — 29,5×23, 248f, Orn; cont. AKP; vac. Ac 4_{15-32}, 23_{15-30}, Rm 5_{13}–6_{2}, 9_{27}–12_{16}, Eph 6_{21}–Phl 4_{23}, Ko 3_{16}–4_{11}, Hb 13_{24}–fin. — Ehemals im Besitz des Papstes Pius VI., a. 1859 Lambros in Athen abgekauft.

O^{17} (98. 113) Dresden, Kgl. Bibl. A 104. — 30×22, 2c, 40l, fol. 37–121, cont. KP; vorgeheftet fol. 1–36 ein Lektionar zu Ac, angefügt fol. 122–186 Lect^{tab} und liturgische Anweisungen. — Einst

im Besitz des Patriarchen Jeremias des Athosklosters Stawronikita (a. 1542). — Koll. von Matthaei sub „a“.

O^{18} (68. 73) Upsala, Univ. Gr. 1. — 22,8×17, 40l, 220f (fol. vielfach verschoben), Orn, Text und Schol alternierend; cont. AP(HT)K; vac. Ac 1_{1}–8_{14}. Der Cod besteht aus zwei Cod-Fragmenten; das eine umfasst Ac–1 K 15_{38} s. XII, das andere 1 K 13_{6}–Ko fin s. XI. — Herausgegeben von P. F. Aurivill, Codex Graecus Nov. Foederis, Upsala 1783 und 1786.

O^{20} (385. 356) Chalki, Εμπορ. Σχολη 33. — 28×21, ?f, 2 Hände (P von anderer, wohl gleichzeitiger Hand; cont. AKP; vac. Ac 1_{1}–25_{9}. — Nach fol. 26 von dem προηγουμενος Μακαριος a. 1083 seinem Kloster της υπεραγιας θεοτοκου της Μαλαμμωλουσης gestiftet.

O^{21} (374. 463. 132. S. 419. 493. 185) Athos, Paulu 2. — 24,5×20, 429f; cont. AKPAp, m. s. (a. 1852) suppl. auf Pap, Ac 1_{1}–6_{5}, 10_{46}–11_{23}, 12_{14}–13_{11}, Ja 1_{1-23}, Rm 8_{11-23}, 1 K 7_{13-40}, Ko 3_{1-14}, 1 Th 2_{16}–3_{6}. — Fol. 429 findet sich die alte Subscription σταυρε φυλαττε βασιλισσαν Μαριαν, wozu ein Mönch Jakobos a. 1852 Daten aus dem Leben der Maria (Gattin Konstantins VI.) fügt.

O^{26} (304. 292. S. 304. 331) Athen, Εθν. Βιβλ. 207. — 16×12,5, 321f, Lect; cont. AKP, Ac 1_{1}–2_{42} nur teilweise erhalten; vac. Ju $_{17-25}$. — Schreiber: Kosmas, Mönch von Watopädi-Athos, βασιλικος κληρικος, κουβουκλησιος και ψαλτης της μεγαλης εκκλησιας.

O^{28} (100. 115) Moskau, Syn.-Bibl. 347 (ol. CCCXXXIV). — 24×19, 386f, m. s. Lect und Lect^{tab}; cont. AKP (Reihenfolge: Rm Hb Ko 1 2Th Phl 1 2T Ti Phm Eph Ga 1 2 K. — Koll. von Matthaei sub „d“.

O^{29} (227. 282. S. 217. 235) London, Brit. Mus. Curzon 80. 15. — 26×21,5, Lect, Orn; cont. APK, m. s. suppl. Ac 14_{2}–17_{22}, 2 K 5_{13}–6_{6}, 8_{22}–9_{6}; vac. Ko 1_{1-8}, 1 Jo–Ju fin. — Stammt von Karakallu-Athos.

O^{30} (118. 138. 55) Paris, Bibl. Nat. Gr. 101. — 22,7×15,8, 199f, Bomb, Lect; cont. AKPAp (Ap ohne Komm., AK mit wenigen Schol in mg); vac. Ac 19_{18}–22_{17}, Ap 19_{18}–22_{17}; angehängt fol. 199f του ... Χρυσοστομου εγκωμιον εις τον αγιον Παυλον εκ διαφορων αυτου λογων συντεθεν παρα Θεοδωρου μαγιστρου.

O^{31} (18. 22.) Paris, Bibl. Nat. Coisl. Gr. 202(2). — 24×17,5, fol. 27–328, Pap; cont. AKP; vorgeheftet *Av*[24] auf Perg.

O^{36} (37. 43) Oxford, New Coll. 59. — 24×17,5, 298f; cont. AKP; m. s. suppl. Hb 13 21-fin.

O^{37} (320. 426. S. 241. 283) Messina, Univ. 40. — 34×26, 28l, 224f, Pap, Text und Schol alternierend; cont. AKP; vac. Ac 1 1–8 2, Hb 8 2–13 25.

O^{46} (154. 187) Rom, Vat. Gr. 1270. — 22×16, 30/32l, 164f, Lect, zuweilen Ternionen, Text und Schol alternierend; cont. AKP; vac. 1K 15 58–Phm fin. und die ersten Blätter der Beigaben zu Ac.

O^{66} (234. — S. 206 —) Escorial, S. Lor. Σ. I. 5. — 34,5×23,5, 28l, 397f, Pap, Text und Schol alternierend; cont. PK; vac. Rm 1 1–21, 2 7–20, 5 17–6 4, 8 23–37, 9 8–19, Ga 3 15–19, Hb 3 13–12 29.

$O^{\pi\varrho 10}$ (203. S. 230) London, Brit. Mus. Add. 19392a. — 24,5×19,5, 2f; cont. Ja 1 1–23. — Aus Alexandria gebracht.

$O^{\pi\varrho 20}$ (232. S. 204) Escorial, S. Lor. X. III. 3. — 26,8×19,3, 32f, Lect, Orn; von 8 1 an fehlt der Kommentar, auch ist für ihn kein Raum mehr gelassen; vac. 10 47–Ju fin.

$O^{\pi\varrho 21}$ (367) Athos, Kutlum. 16. — 27×19, 30l, 145f, Text und Schol alternierend; vac. Ac 24 21–Ja 2 4, Anfang von 1P. — Zusammengebunden mit einer Schrift s. XI. Θεοδωριτου επισκοπου Κυρρου φιλοθεος ιστορια η ασκητικη πολιτεια.

$O^{\pi\varrho 40}$ (325. S. 239) Rom, Vat. Gr. 652. — 28,2×19, 105f, Pap, Lect, Text und Schol alternierend.

$O^{\pi\varrho 50}$ (327) Rom, Vat. Gr. 1227. — 32,1×22, 28l, 50f, Pap, Text und Schol alternierend; cont. 1Jo–Ju fin.

$O^{\pi\varrho 60}$ (—) Venedig, Marc. I. 63. — 77f, Pap; Text und Schol alternierend; cont. K; vac. Ju. — Zusammengebunden mit Homilien des Theophylakt. — Die Unterschrift mit dem Schreibernamen Λεων του Ραουλ und der Jahreszahl 1139 ist jedenfalls der Vorlage des Cod entnommen.

$O^{\pi 1}$ (406. S. 327) Rom, Vat. Pal. Gr. 10. — 33,2×24, 268f; vac. Hb 13 10–17. — Wohl im Abendland geschrieben.

$O^{\pi 2}$ (407. S. 328) Rom, Vat. Pal. Gr. 204. — 33,6×25,2, 180f, Lect. — Fol. 3r und 177r m. s. Μαρκου Μαμουνα ην ευτε ταδ εγραφετο.

$O^{\pi 3}$ (382) Athen, Εθν. Βιβλ. 100. — Text in Unz, 26,5×18,6, 31 l, fol. 45–377 (fol. 114–121 gehört vor 106, fol. 174–181 vor 166), m. s. Lect, Text und Schol alternierend; m. s. suppl. 2K 1_{16}–3_{6}, Ga 6_{3}–Eph 2_{2}, Hb 10_{1-35}, wo jedesmal eine Lage verloren gegangen war; vac. Rm – 1K 15_{28}, Hb 10_{35}–11_{5}, 11_{38}–fin. — Vorangestellt fol. 1—44 ιστορια εκ της του Κεδρηνου συνοψεως.

$O^{\pi 4}$ (20) Paris, Bibl. Nat. Coisl. Gr. 27. — 35,4×26,7, 252 f (mehrere fol. verschoben, sodass Ko–1Th 4_{10} hinter 1T 4_{6} geraten ist); vac. Rm 1_{1}–6_{13}. — Ehemals in Lawra-Athos.

$O^{\pi 5}$ (168) Turin, Bibl. Naz. C. V. 10. — 21,8×16,4, 29 l, 237 f, Lect spärlich, Text und Schol alternierend; al. m. suppl. Hb 6_{1}–12_{17}; vac. Rm 1_{13}–3_{18}, Hb 12_{18}–fin.

$O^{\pi 6}$ (123) Moskau, Syn.-Bibl. 98 (ol. XCIX). — 35×24, 241 f. — Vorgeheftet fol. 2–4 aus einem älteren Cod: μαρτυριον των αγιων και ενδοξων μεγαλομαρτυρων Ονησιφορου και Πορφυριου. Früher in Lawra-Athos. — Koll. von Matthaei sub „n".

$O^{\pi 7}$ (101) Florenz, Laur. X. 6. — 34,4×26, 285 f.

$O^{\pi 8}$ (59) Paris, Bibl. Nat. Coisl. Gr. 204. — 27,5×22, 2c, 32 l, 311 f, Text und Schol alternierend, Orn; vac. Rm 1_{1}–2K fin. — Angehängt Anonymi theoria de tabernaculo. — Benützt von Cramer in Catenae, Oxford 1842 und 1843.

$O^{\pi 10}$ (208) Rom, Chig. R. VIII. 55. — 37,8×27, 168 (?) f.

$O^{\pi 12}$ (83) Rom, Vat. Gr. 765. — 36,1×29,5, 177 f. — Nach einer Notiz auf einem vorgehefteten fol. aus der Bibliothek des Μιχαηλ Καπποδοκιος stammend.

$O^{\pi 13}$ (195) Rom, Vat. Ottob. 31. — 37,5×25,5, 181 f, Ternionen; vac. Rm 1_{1}–1K $14_{17, 39}$–15_{39}. — Schreiber: Gregorios.

$O^{\pi 14}$ (390) Mailand, Ambros. A. 62 infra. — 32,6×24,6, 32 l, fol. 65–316, Text und Schol alternierend; vac. Hb 11_{19}–fin; vorangeht ein kurzer Komm. zu Mt Jo Lk Ac fol. 1–64. — Aus Corcyra.

$O^{\pi 15}$ (391) Mailand, Abros. C. 295 infra. — 35,7×27,5, 190 f; vac. Ti 3_{2}–Hb 1_{14}.

$O^{\pi 16}$ (392. S. 288) Mailand, Abros. D. 541 infra. — 38,5×31,3, 323 f; vac. Rm 1_{1}–5_{18}, Hb 10_{25}–fin. — Früher in Thessalien.

$O^{\pi 17}$ (110) Venedig, Marc. 33. — 39,8×32,8, 370 f.

$O^{\pi 18}$ (7) Basel, Univ. A. N. III. 11. — 28×22, 387f, Lect, zwei Hände (fol. 329–387 sec. m.); vac. Hb 12 19–fin.

$O^{\pi 19}$ (380. S. 339) Paris, Bibl. Nat. Coisl. Gr. 95. — 35,4×26,7, 25/28l, 348f, Komm. in einer sehr breiten Kolumne neben den Text gestellt; vac. 1K 14 2–fin.

$O^{\pi 100}$ (157) Paris, Bibl. Nat. Gr. 222. — 31,2×25,9, 227f, Orn; vac. Rm 1 1–11, 21–29, 3 26–4 8, 9 11–22, 1K 15 22–43, Ko 1 1–16. — Vor 1676 in Konstantinopel.

$O^{\pi 101}$ (23) Paris, Bibl. Nat. Coisl. Gr. 28. — 37,9×26,7, 269f (fol. 85–89 al. m.), Orn. — Vorangestellt fol. 1–5 Fragment einer Abhandlung über Engelkult, hinter P Fragment aus Chrysostomos. — Schreiber: Pankratios a. 1056. — Ehemals in Lawra-Athos.

$O^{\pi 102}$ (Ac 131. P 158) Paris, Bibl. Nat. Gr. 223. — 28,9×21,5, 201f, Lect, Orn, Bilder; vac. Rm 4 11–8 3. — Schreiber: Theopemptos a. 1045. — Angehängt fol. 202–273 ein Oekumenius-Kommentar zu AK ohne Text aus s. XII. — Herausgegeben von Cramer, Catenae, Oxford 1841.

$O^{\pi 103}$ (47) Oxford, Bodl. Roe 16. — 28,5×21, 255f; Reihenfolge: HT. — Ehemals in Chalki. — Benützt von Cramer, Catenae, Oxford 1841. 1842.

$O^{\pi 104}$ (27) Oxford, Magd. Coll. Gr. 7 (Rm–2K 1 12). Cambridge, Univ. F. f. I. 30 (2K 1 13–Hb 12 19). — 29,5×21,5, 339f (Oxford 170f, Cambr. 169f), Lect; m. s. s. XII hat am Schluss jedes Briefes unter dem Titel τα λειποντα oder λειπομενα εις την προς . . . επιστ. aus einer andern Vorlage Scholien nachgetragen; diese Nachträge füllen heute die fol. (Oxford) 55–84 (zu Rm), 124–147 (zu 1K), (Cambr.) 1–17 (zu 2K), 29–36 (zu Ga), 49–59 (zu Eph), 66–69 (zu Phl), 78f (zu Ko), 88–90 (zu 1Th), 95f (zu 2Th) 106–109 (zu 1T), 117–120 (zu 2T), 126 (zu Ti), 161–169 (zu Hb). Dieselbe Hand ergänzte Ga 1 1–8, Eph 1 1–13, Phl 1 1–2 10, Ko 1 1f, 2Th 3 16–1T 1 4, Phm 23–fin; vac. Hb 12 19–fin.

$O^{\pi 105}$ (100) Florenz, Laur. X. 4. — 32×24, 28l, 426f, Text und Schol alternierend.

$O^{\pi 106}$ (111) Venedig, Marc. 34. — 33,8×25,6, 332f; m. s. suppl. Rm 1 1–28.

$O^{\pi 107}$ (415) Patmos, Ιωαννου 63. — 27,5×22, 227f, Orn; vac. Ga–Hb fin.

$O^{\pi 108}$ (102) Florenz, Laur. X. 7. — 33,3×24,5, 269f, Lect[tab].

$O^{\pi 109}$ (481) Florenz, Laur. IX. 10. — 30,2×22,4, 33l, 392f, Text und Schol alternierend; m. s. suppl. Rm 1 1–2 29.

$O^{\pi 110}$ (103) Florenz, Laur. X. 19. — 24,6×18,7, 260f, Lect, Lect[tab]. — Am Schluss von Hb die Unterschrift vom Jahre 1318 Τιμοθεος θυτης τε και ναζυρεος ο Παραδεισιου.

$O^{\pi 111}$ (—) Sinai 281. 282. — 2 Bde: 1. Bd. Rm–2K: 298f, 2. Bd. Ga–Phm: 360f; vac. Rm 1 1–4 1.

$O^{\pi 20}$ (84) Rom, Vat. Gr. 766. — 37,7×29, 249f, Orn, Bilder.

$O^{\pi 21}$ (376[e]. S. 330) Rom, Vat. Pal. Gr. 423. — 30×24, 2f; cont. Ko 4 10–1Th 1 4.

$O^{\pi 22}$ (379) Paris, Bibl. Nat. Coisl. Gr. 30. — 30×22, 176f, Lect spärlich, Orn, Bilder; m. s. suppl. Rm 4 19–5 10, 11 25–15 29, 1K 15 20–2K 1 23, 1Th 4 4–1T 6 15.

$O^{\pi 23}$ (Ac 155. P 188) Rom, Vat. Gr. 1430. — 35,6×27,8, 270f, Orn; cont. PK; m. s. suppl. fol. 1 und 8 sowie 1K 6 13–12 6; angehängt von derselben Hand K, m. s. fügt für den Anfang von Ja und für Ju den Kommentar hinzu.

$O^{\pi 24}$ (81) Rom, Vat. Gr. 761. — 34×24,5, 266f, Orn.

$O^{\pi 25}$ (396. S. 297) Rom, Barb. VI. 13. — 34×26, 195f; vac. Rm 1 1–25, Hb 13 13–fin.

$O^{\pi 26}$ (82) Rom, Vat. Gr. 762. — Text in Halbunz, 31×23, 36l, 411f, Text und Schol alternierend; cont. Rm 1. 2K; al. m. suppl. fol. 113–119.

$O^{\pi 27}$ (—) Athos, Watop. 506. — 26,5×20, 258f; m. s. suppl. Hb 11 21–fin auf Pap ohne Komm.

$O^{\pi 28}$ (493) Paris, Bibl. Nat. Suppl. Gr. 1264. — 27,5×20, 31l, 198f, Text und Schol alternierend; vac. Rm 1 1–4 2.

$O^{\pi 29}$ (—) Patmos, Ιωαννου 15. — 31×23,5, 357f. — Erster Teil, AK umfassend, ist α152.

$O^{\pi 30}$ (171) Mailand, Ambros. B. 6 infra. — 33,5×26, 241f; m. s. suppl. auf Pap Rm 1 1–2K 5 19; vac. Rm 1 3–10 9, Hb 4 7–fin.

$O^{\pi 31}$ (381. S. 340) Paris, Bibl. Nat. Coisl. Gr. 217. — 27,8×20,7, 227f, m. s. Lect[tab] (Fragment). — Vorangestellt fol. 5–15 ein

Fragment asketischen Inhalts, angehängt fol. 226f Fragment eines Martyrologiums, beides von späteren Händen.

$O^{\pi 32}$ (291. S. 267) London, Brit. Mus. Add. 7142. — 31×23, 198f, m. s. Lect; vac. 2K 1 $_{9-19}$, 11 $_{4}$–13 $_{7}$, Ga 1 $_{1-21}$, 5 $_{17}$-fin, Ko 3 $_{24}$-fin, 1T 1 $_{18}$–3 $_{13}$.

$O^{\pi 33}$ (—) Athos, Watop. 212. — Höhe 29,5, 474f.

$O^{\pi 40}$ (213) Rom, Barb. IV. 85. — 28×20,5, 265f, Orn. — Geschrieben a. 1324.

$O^{\pi 41}$ (214) Wien, K.-K. Bibl. Gr. 166. — 23,7×16, 30/32l, 70f, Pap, Text und Schol alternierend; cont. Schluss vom Ac-Komm., Rm 1 $_{1}$–1K 1 $_{12}$. — Angehängt fol. 71–145 theologische Schriften.

$O^{\pi 70}$ (—) Konstantinopel, του Ταφου 289. — Text und Schol alternierend; cont. Rm.

$O^{\pi 71}$ (—) Konstantinopel, του Ταφου 755. — Nicht schematisiert.

$O\Theta\delta^{10}$ (127. 154) Paris, Bibl. Nat. Gr. 217. — 33,2×25,2, in P 34l, 373f, (2–72 AK, 73–373 P), in P Text und Schol alternierend; cont. AKP(HT); vac. Phm $_{7-25}$.

$O\Theta\delta^{11}$ (128. 155) Paris, Bibl. Nat. Gr. 218. — 32×24,8, 37l, 317f, Lect spärlich, Orn, Text und Schol alternierend; cont. APK (K ohne Schol).

$O\Theta^{20}$ (258. 308. S. 289. 398) Wien, K.-K. Bibl. 80. — 29,9×22, 56l, 296f, Text und Schol alternierend; cont. K (in $\Theta^{\varepsilon 20}$ zwischen Mt und Lk eingeschoben) P (Rm 1 2K hinter Hb). — Schreiber: Λεων του Ραουλ a. 1138.

$O\Theta^{21}$ (245. 289. S. 335. 329) Wien, K.-K. Bibl. 141. — 25,8×17,2, 38/48l, 153f, Pap, Text und Schol alternierend; m. s. suppl. fol. 98–101, 108–110, 134–137; cont. KP; vac. Ja, 1 2P, 1Th–Pls fin.

$O\Theta^{40}$ (246. 297. S. 415. 329) Wien, K.-K. Bibl. 150. — 25,8×17,3, 48l, 331f, Pap, Text und Schol alternierend; cont. AKP.

$O\Theta^{41}$ (85. 95) Florenz, Laur. IV. 5. — 25,4×17,1, 45l, 285f, Pap, Lect^{tab}, Text und Schol alternierend; cont. AP (Reihenfolge: Rm, Hb, Ko, 1 2Th, Ti, 1 2K, 1 2T, Eph, Phm, Ga, Phl).

$O\Theta^{42}$ (251. 301. 122. S. 201. 396. 86) Athen, Eϑν. Βιβλ. 490. —

26×17, 41 l, 453f, Pap, Text und Schol alternierend; cont. AKPAp; angehängt m. s. κεφαλαια ωφελιμα εκ διαφορων πατερων (Basilios, Chrysostomos, Neilos, Ephraim).

*OΘ*43 (365? —) Athos, Iwiron 648. — 23,8×15,6, 36l, 280f (fol. 255–280 steht fälschlich am Anfang), Pap, Text und Schol alternierend; cont. P (Rm, Ga, Hb, 1K) K (Ja vor Ju) Ap; vac. Rm 1 1–Ga 1 11, Ap 1 17–fin. K nur mit Schol in mg, während der Komm. unter dem Titel επιτομαι auf fol. 255–280 nachfolgt; Ap ohne Komm.

*OΘ*44 (129. 156) Paris, Bibl. Nat. Gr. 220. — 29,4×20,7, 2c, 43 l, 388f, Text und Schol alternierend; cont. APK.

*E*α (509) Athos, Pantokr. 28. — s. IX. 12 l, ?f; cont. AKP. Die Anordnung der Hermenie ist nicht festgestellt.

b) Spezialkommentar zu AK von Andreas (*A*πρ).

Als ursprüngliche Anordnung ist, wenn auch ohne gesicherten Grund, das Abwechseln von Text und Hermenie angenommen. Wo dies nicht zutrifft, ist es ausdrücklich bemerkt.

*A*πρ1 (K) Moskau, Syn.-Bibl. 97 (ol. XCVIII). — s. IX. Text Unz, Komm. Min, 33,5×23,5, 2c, 27 l, 238f; steht vor *I*1.

*A*πρ10 (502) Jerusalem, του Σταυρου 25. — 29×24, 2c, 340f; vac. Anfang und Schluss. — Schreiber der Mönch Kosmas, von einem Bestiaret, dem Sohn des Anagnosten Antonios, geschenkt εις το αγιον ταφον του Χριστου και θεου ημων.

*A*πρ11 (15) Paris, Bibl. Nat. Coisl. Gr. 25. — 32,5×23,4, 254f; Schol in mg. Benützt von Cramer, Catenae, Oxford 1838 und 1840.

*A*πρ12 (74) Rom, Vat. Gr. 760. — 25,9×20,6, 24l, 249f (fol. 181–248 gehört vor fol. 2–180); m. s. suppl. fol. 1 und 249 (Beigaben); cont. Ac, der ntl. Text fol. 1–180 und fol. 248v, fol. 181–248r ερμηνεια εις τινα ρητα των πραξεων.

*A*πρ20 (36) Oxford, New Coll. 58. — 25,5×20,2, 245f, Orn, Schol in mg. — Herausgegeben von Cramer, Catenae, Oxford 1838 und 1840.

*A*πρ21 (130) Paris, Bibl. Nat. Gr. 221. — 28,4×21,9, 177f; Schol in mg; vac. Ac 8 7–23, 10 11–13, 20 38–22 3, Ja 5 15–1P 1 7, 2P 1 14–3 18, 1Jo 4 12–Ju 8. — Aus dem Orient.

$A^{\pi\varrho 22}$ (—) Athos, Watop. 300. — 41×31,5, fol. 83–176; cont. K; vorangestellt des Chrysostomos Hermenie zum Hebräerbrief (fol. 1–82); angehängt $A\nu^{23}$.

$A^{\pi\varrho 40}$ (81) Rom, Barb. VI. 21. — 35×27,3; 2c, 34l, 295f, Orn.

$A^{\pi\varrho 41}$ (—) Athos, Pantel. 770. — 21,5×14,5, fol. 152–207, Pap, Lect, Lect^{tab}, Schol in mg; eingefügt zwischen Θ^{e404} und $\Theta^{\pi404}$, dem $A\nu^{102}$ folgt. — Schreiber: Presbyter Andreas.

$A^{\pi\varrho 50}$ (268) Rom, Vat. Reg. Gr. 6. — 34,6×24,5, 336f, Pap; verbunden mit Θ^{e56} und $\Theta^{\pi56}$. — Geschrieben a. 1454.

c) Spezialkommentare zu Pls,
von Chrysostomos (*X*), Theodoret (*Θδ*), Johannes Damascenus (*I*), Niketas (*N*), Euthymius Zigabenus (*Z*), Theophylakt (*Θ*) und anonyme Hermenien (*E*$^{\pi}$).

Als Grundform ist das Abwechseln von Text und Hermenie angenommen. Wo dies nicht zutrifft, ist es ausdrücklich bemerkt.

X^{1} (480. S. 324) Rom, Vat. Reg. Gr. 4. — 33×26,3, 2c, 28l, 256f; cont. Rm.

X^{2} (413) Patmos, Ιωαννου 61. — 26×17,8, 34l, 150f, Reihenfolge: HT; vac. Rm 1 1–12,5.

X^{10} (373) Wien, K.-K. Bibl. Gr. 157. — 24,5×20,2, 30l, 227f, Lect; Reihenfolge HT; vac. Rm 1 1–6, Ti 1 11–Phm fin. — In Italien geschrieben a. 1088.

X^{20} (172) Mailand, Ambros. A 51 supra. — 20,8×16,7, 30/39l, 175f, Lect; Reihenfolge HT; vac. Rm 1 1–4 4, 1T 3 3–Phm fin. — Zu Reggio in Unter-Italien a. 1606 gekauft.

X^{21} (414) Patmos, Ιωαννου 62. — 35,5×25, 2c, 33l, 192f; Reihenfolge: HT; vac. 1T 6 18–Phm fin.

X^{23} (—) Venedig, Marc. I. 35. — 30,8×21, 21l, 480f, Pap; m. s. fol. 1, 446, 476, 479; cont. 2K und Ga; m. s. suppl. Ga 5 11–fin.; angehängt ein Hymnus mit Noten.

X^{24} (unter 398. S. 307) Rom, Vat. Gr. 551. — vac. Rm 1 2Ko, 1Th–Phm.

X^{25} (unter 398. S. 308) Rom, Vat. Gr. 552. — cont. Hb.

X^{30} (378) Paris, Bibl. Nat. Coisl. Gr. 29. — 29,6×25,2, 30l, 357f; Reihenfolge: HT.

*X*40 (unter AK 219) London, Brit. Mus. Burney 48. — 2 Bde, 38×26, 42l, Bd. 1: 249f, Bd. 2: 244f, Pap; vac. Rm–2K; angehängt al. m. α1402.

*X*60 (161) Paris, Bibl. Nat. Gr. 226. — 31,2×21,5, 32l, 96f, Pap; cont. Rm 1 1–6 11. — Geschrieben im Abendland.

*Θδ*30 (189) Rom, Vat. Gr. 1649. — 32,9×25,3, 2c, 45/50l, 137f; Reihenfolge: HT.

*Θδ*40 (507) Jerusalem, Σαβα 217. — 28×22, 34l, 195f, Pap; Reihenfolge: HT; vac. fol. 1 mit dem Anfang der υποθεσις und Ga 2 7–14.

*Θδ*41 (408) Venedig, Marc. 36. — 31,5×25,1, 2c, 38l, 196f (fol. 1f und 195f anderen Ursprungs); Reihenfolge: HT.

*Θδ*50 (405) Rom, Vat. Ottob. 17. — 33,3×23,3, 29l, 294f, Bomb, Orn; Reihenfolge: HT. — Schreiber: Georgios. — Fol. 122r: γαρδεναλες σαντα Κροζε λεγατος Τριδεντινης συνοδου (der spätere Papst Marcellus II, Cardinal Cervini).

*Θδ*51 (376d) Rom, Vat. Ottob. 74. — 32,8×23, 29l, fol. 267–280, Pap; cont. Rm 1 1–2 26. — Sammelband von Väterschriften verschiedener Hände.

*Θδ*60 (164) Paris, Bibl. Nat. Gr. 849. — 32,9×22,6, 30l, 261f, Pap; Reihenfolge: HT.

Siehe ausserdem die Theodoret-Kommentare in *OΘδ* S. 277.

*I*1 (K) Moskau, Syn.-Bibl. 97 (ol. XCVIII). — s. IX. Text Unz, Komm. Min, 33,5×23,5, 2c, 27l, 238f; Reihenfolge: HT; vac. Rm 10 18 αλλα – ταυτην και 1K 6 13, 8 7 τινες δε – 11 απεθανεν; vorangeht *A*πρ1. — Ehemals in Dionysiu-Athos. — Koll. von Matthaei sub „g".

*I*2 (—) Paris, Bibl. Nat. 702. — s. X. fol. 252–434; angehängt an Chrys. zu Mt und Jo, Tit. Bostr. zu Lk.

*N*π30 (393. S. 286) Mailand, Ambros. E. 2. infra. — 33,7×26,2, 32l, 268f, Pap. Fol. 1f, 267 von kleinerem Format in 2c und 21l, Perg, stammen aus einem älteren Cod s. XII; cont. Hb; beigefügt Lect aus dem A. T.

*N*π31 (163) Paris, Bibl. Nat. Gr. 238. — 19,6×13,2, 22/23l, 391f,

cont. Hb; vac. 8 11–fin. — Herausgegeben von Cramer, Catenae, Oxford 1843.

$N^{\pi 60}$ (393a. S. 287) Mailand, Ambros. A. 241 infra. — 33×22,4, 19/21 l, 104 f, Pap; cont. Hb 1 1–8.

$Z^{\pi 30}$ (482. S. 494) Rom, Vat. Gr. 636. — 27,4×17,5, 31 l, 204 f, Pap.

$Z^{\pi 50}$ (321. 427. S. 261. 336) Rom, Casanat. 1395. — 33×22,2, 30 l, 456 f, Pap, Quinionen; cont. KP (HT, Phm vor, Phl nach 1 Th); vac. Ja 1 1–17.

$\Theta^{\pi 10}$ (119) Moskau, Syn.-Bibl. 305 (ol. CCXCII). — 24×15,5, 462 f; cont. 1 2 K. — Früher in Pantokratoros-Athos. — Koll. von Matthäi sub „i".

$\Theta^{\pi 20}$ (398. S. 305) Rom, Vat. Gr. 549. — 20,9×20,8, 29 l, 380 f; vac. Rm 1 1–4 8, Eph 6 10–Pls fin.

$\Theta^{\pi 21}$ (—) Oxford, Bodl. E. D. Clarke 42. — 29×22,5, Linienzahl verschieden, 291 f (mehrere fol. m. s. Pap), Reihenfolge: Rm, Hb, 1 2 K, Eph, 1 2 Th, Phl, Ko, Ti; vac. Rm 1 1–5 28, Hb 3 6, 5 4–7, 7 14–19, Ti 2 13–Phm fin. — Schreiber: Dimitrios.

$\Theta^{\pi 30}$ (399. S. 310) Rom, Vat. Gr. 646. — 27,4×17,5, 31 l, 204 f, Pap.

$\Theta^{\pi 31}$ (401. S. 312) Rom, Vat. Gr. 648. — 338 f, Pap. — Schreiber: Simeon a. 1232 in Jerusalem.

$\Theta^{\pi 32}$ (76) Leipzig, Univ.-Bibl. Gr. 361. — Über einem Palimpsest s. IX geschrieben, 32,6×23,8, 30–40 l, 85 f; vac. Rm 1 26–29, 1 K 5 4–2 K fin, Eph 2 20–Hb fin, fol. 86–327 folgen Fragmente von allerlei anderen Schriften. — Koll. von Matthaei sub „s".

$\Theta^{\pi 33}$ (383) Athen, Εθν. Βιβλ. 96. — 30×21, 36 l, 316 f, Pap, m. s. Lect; angehängt auf den letzten 4 fol. Σεργιου διακονου της αγιωτατης μεγαλης εκκλησιας πατριαρχικου νοταριου και διδασκαλου του ψαλτεριου διδασκαλια πρωτη.

$\Theta^{\pi 34}$ (416) Patmos, Ιωαννου 116. — 24×18,5, 35 l, 208 f; vac. Rm 1 1–1 K 4 8, Ti 1 7–Hb fin.

$\Theta^{\pi 35}$ (—) Athos, Watop. 218. — 26×19, 37 l, 411 f, Lect^{tab}; cont. PK.

$\Theta^{\pi 36}$ (486) Florenz, Laur. VI. 8. — 28,2×20, 29/36 l, 143 f, Pap; vac. Rm 1 1–Phl 1 12. Angehängt Theodorets ερωτησεις κατα Ιουδαιων und Collectanea in Pentateuchum von Kyrill u. a.

$\Theta^{\pi 40}$ (207) Rom, Chig. R. V. 32. — 25,3×16,3, 42l, 279f, Pap; m. s. suppl. mehrere fol.; vac. Hb 10_{33}?-fin. — Geschrieben a. 1394.

$\Theta^{\pi 41}$ (397) Rom, Casanat. 1298. — 24,7×16,7, 28l, 515f; m. s. suppl. fol. 1–33. — Schreiber: Mönch Methodius (?).

$\Theta^{\pi 42}$ (400. S. 311) Rom, Vat. Gr. 647. — 30,1×21,5, 24l, 250f, Pap; angeschlossen ist $\Theta^{\varepsilon 423}$.

$\Theta^{\pi 43}$ (394) Neapel, Bibl. Naz. II. B. 23. — 30,4×23,3, 30l, 436f, Pap; m. s. Lect spärlich.

$\Theta^{\pi 44}$ (387) Florenz, Laur. X. 9. — 22,8×17,4, 25l, 602f, Pap; cont. P (Rm Hb 1 2K); m. s. suppl. fol. 1–92 (= Rm) und fol. 600–602.

$\Theta^{\pi 45}$ (372) London, Brit. Mus. Arundel 534. — 25×17,5, 33l, 418f, mehrere Hände, Reihenfolge: Rm, Hb, Ko, 1 2Th, Ti, 1 2K, 1 2T, Eph, Phm, Ga, Phl; vac. Rm 1_{1}.

$\Theta^{\pi 46}$ (124) Moskau, Syn.-Bibl. 363 (ol. CCCL). — 41f (fol. 117–157), Pap; cont. Rm 1_{1}–14_{1}. Beigefügt fol. 1—116 und 158–460 theologische und asketische Schriften. — Früher in Watopädi-Athos. — Koll. von Matthaei sub „q“.

$\Theta^{\pi 47}$ (125) München, Kgl. Bibl. Gr. 504. — 22×14, 33l, 381f, Pap, Reihenfolge: Ko, Phl vor Eph. — Geschrieben a. 1387.

$\Theta^{\pi 48}$ (126) München, Kgl. Bibl. Gr. 455. — 26,6×20,9, 32l, 439f, Pap.

$\Theta^{\pi 49}$ (410) Athos, Kutlum. 129. — 360f, Pap. — Nicht schematisiert.

$\Theta^{\pi 400}$ (428) Paris, Bibl. Nat. Coisl. Gr. 207. — 27,6×20,6, 38l, 295f, Bomb; vac. Ga 2_{16}–Pls fin; vorangeht $\Theta^{\varepsilon 45}$.

$\Theta^{\pi 401}$ (175) Mailand, Ambros. F. 125 supra. — 30,9×18,3, 30l, 341f; vac. Rm 1_{1}–2_{13}, Hb 11_{11}-fin. — Aus Thessalien.

$\Theta^{\pi 402}$ (Ev. 1271) Kairo, Βιβλ. Πατριαρχ. 87. — 24,7×17,9, 306f (fol. 1 gehört hinter Rm 3_{24}), Pap.

$\Theta^{\pi 403}$ (318. S. 406) Venedig, Marc. 32. — 34,3×24,3, 42l, 474f, Pap; vac. Hb; angeschlossen an $\Theta^{\varepsilon 427}$.

$\Theta^{\pi 404}$ (—) Athos, Pantel. 770. — 21,5×14,5, 74l, 333f, Pap, Lect^{tab}, Schol in mg; verbunden mit $\Theta^{\varepsilon 404}$, $A^{\pi\rho 41}$ und $A^{v 402}$. — Schreiber: Presbyter Andreas.

$\Theta^{\pi 405}$ (376ª. S. 338) Paris, Bibl. Nat. Suppl. Gr. 1001 fol. 3–12. — 29×21,8, 30/31 l, 10f, Pap; cont. Rm 16 2 f, 2T 2 19–4 22, Ko 1 1–4, Hb 1 12.

$\Theta^{\pi 406}$ (—) Drama, Εικοσιφοινισσης 132. — 25×18, 21 l, 347 f; cont. Rm, 1 2T. Am Ende verstümmelt.

$\Theta^{\pi 50}$ (196) Rom, Vat. Ottob. 61. — 24,8×17, 48 l, 198f, Pap, Reihenfolge: HT; m. s. suppl. Phm 20–fin; vac. Rm 1 1–16 5.

$\Theta^{\pi 51}$ (404. S. 323) Rom, Vat. Gr. 2180. — 29,5×21, 36 l, 294f, Pap, Lect^tab; vac. Hb 13 22–fin.

$\Theta^{\pi 53}$ (388) Florenz, Laur. XI. 7. — 23,8×16,5, 28 l, 529f, Pap; Reihenfolge: Hb vor Ga, Ko vor Phl.

$\Theta^{\pi 54}$ (375) Paris, Bibl. Nat. Gr. 224 A. — 29,2×21,4, 23 l, 262f, Pap; cont. Rm, Hb, 1K 1 1–23; vac. Rm 1 1–11.

$\Theta^{\pi 55}$ (395) Neapel, Bibl. Naz. II. B. 24. — 30,8×20,6, 29 l, fol. 354–925, Pap; vac. Hb 9 25–fin. — Vorangestellt δογματικη πανοπλια βιβλος πανυωραια.

$\Theta^{\pi 56}$ (317. S. 325) Rom, Vat. Reg. Gr. 6. — 34,6×24,5, 58 l, 336f, Pap; von derselben Hand vorangestellt $\Theta^{\varepsilon 56}$ und $A^{\pi\varrho 50}$, angehängt Ap 22 1–2 mit Komm. — Geschrieben a. 1454.

$\Theta^{\pi 60}$ (403. S. 315) Rom, Vat. Gr. 1222. — 30,5×20,5, 28 l, 437f, Pap; cont. Rm Hb 1 2K 1 2T Eph.

$\Theta^{\pi 61}$ (389) Florenz, Laur. Conv. Soppr. 21. — 20,8×14,2, 25 l, 136f, Pap; cont. Rm.

$\Theta^{\pi 62}$ (129) München, Kgl. Bibl. Gr. 35. — 34,6×21,4, 30 l, 488f, Pap; Reihenfolge: Hb vor Ga, Ko vor Phl.

$\Theta^{\pi 64}$ (160) Paris, Bibl. Nat. Gr. 225. — 30,2×20,2, 29 l, 401 f, Pap; vac. 1T–Hb fin.

$\Theta^{\pi 80}$ (—) Athos, Esphigm. 94. — vac. Eph–Hb fin.

Siehe ausserdem die Theophylakt-Kommentare unter *OΘ*, S. 277f.

$E^{\pi 10}$ (112) Venedig, Marc. 35. — 36×29,2, 40 l, 159f, m. s. Lect; vac. Rm–2K 1 20, 1Th 4 12–2Th 2 14, Hb 10 26–fin.

$E^{\pi 20}$ (54) München, Kgl. Bibl. Gr. 412. — 30,2×21,4, 24 l, 358f; cont. Rm 7 7–16 24.

$E^{\pi 30}$ (—) Athos, Lawra 982 (λ172). — 27×17, 141 f; cont. 1 2K.

$E^{\pi 50}$ (202) Rom, Vat. Ottob. Gr. 356. — 24×16,8, 22l, 144f, Pap; cont. Rm 1 1–9 1.

$E^{\pi 51}$ (515) Athen, Εϑν. Βιβλ. 138. — 19×14,5, 21l, 109f; vac. Rm 1 1–2K 8 13, 10 13–11 16, 12 1–12, Eph 1 22–3 2, 5 1–5, Phl 1 2–2 7, 1Th 2 4–Phm fin. Die fol. mit 2K 8 13–Ga 1 3 stehen jetzt als fol. 76–80 nach Phl 3 12. Fol. 100f gehört vor fol. 98.

$E^{\pi 60}$ (162) Paris, Bibl. Nat. Gr. 227. — 34,5×23, 31l, 213f, Pap; cont. 1K. — Herausgegeben von Cramer, Catenae, Oxford 1841.

d) Spezialkommentare zu Ap, von Andreas (*Aν*), Arethas (*Aρ*), Ökumenius (*O^α*), Maximus (*M*).

Als ursprüngliche Anordnung ist das Abwechseln von Text und Hermenie angenommen. Wo dies nicht zutrifft, ist es besonders bemerkt.

$A\nu^{1}$ (170) Athos, Iwiron 379. — 22,4×15, 39l, fol. 83^v–145^r; eingefügt in eine Sammlung patristischer Schriften.

$A\nu^{10}$ (152) Rom, Vat. Gr. 370. — 29,3×22,6, 27l, fol. 149–251, Orn; zusammengebunden mit Werken des Dionysius Areopagita.

$A\nu^{11}$ (68) Rom, Vat. Gr. 1904. — 34,5×24,5, fol. 264–282 (die fol. völlig durcheinander geworfen; richtige Reihenfolge: 269f, 273f, 276–281, 264f, 275, 266–268, 282; auf fol. 271f steht al. m. das Fragment 1Jo 4 3–5 3), Komm. in mg; vac. 2 21–3 16, 6 10–7 17, 9 5–21 18; zusammengebunden mit allerlei kirchlichen und profanen Schriften.

$A\nu^{12}$ (—) Athos, Stawron. 25. — 31,5×23,5, 26l, 5f (und zwar die ersten 2 und die letzten 3 fol.); cont. Ap 13 14–14 15. Einem Bande der Homilien des Chrysostomus beigefügt, offenbar als Vorsatzblätter.

$A\nu^{20}$ (1) Mayhingen, Fürstl. Öttingen-Wallersteinsche Bibl. s. n. — 23×15,5, 30/32l, 90f, fol. 65–90 Pap; vac. Ap 22 16–fin.

$A\nu^{21}$ (179) Patmos, Ιωαννου 64. — 18,5×14,5, 23l, 145f.

$A\nu^{22}$ (—) Athos, Stawron. 48. — 23,5×20, 44f (Lage ϑ fol. 1–ιδ fol. 4). Zusammengebunden mit Homilien des Chrysostomus zu Jo und einer Hermenie des Basilius zu Jesaia.

$A\nu^{23}$ (—) Athos, Watop. 300. — 41×31,5, fol. 83–176; voran-

gestellt des Chrysostomus Hermenie zu Hb (fol. 1–82); angehängt an $A^{\pi\varrho 22}$.

$A\nu^{24}$ (18) Paris, Bibl. Nat. Coisl. Gr. 202 (2). — 24,4×17,5, 26f, Schol in mg. — Angehängt ist O^{31}.

$A\nu^{30}$ (36) Wien, K.-K. Bibl. Suppl. Gr. 93. — 16,1×11, 32/40l, 56f; vac. 19 21–fin. — Stammt aus Italien.

$A\nu^{31}$ (—) Venedig, Marc. 494. — 43,2×29,3, 2c, 50l, fol. 248–263, zwei Hände, Pap; angehängt an Väterschriften verschiedenen Ursprungs, denen $N^{\lambda 35}$ vorangeht. — Früher in Konstantinopel (fol. 1: η βιβλος αυτη της μονης του Προδρομου της κειμενενης εγκηστα της Αετιου, αρχαικη δε τη μονη κλησις Πετρα).

$A\nu^{40}$ (79) Rom, Vat. Gr. 656. — 20×14, 18l, 207f, Pap.

$A\nu^{41}$ (67) Rom, Vat. Gr. 1743. — 22,5×16,2, 27/30l, 111f; vac. 8 13–9 3, 21 23–22 3, 14–17. — Geschrieben a. 1302.

$A\nu^{42}$ (153. S. 114) Rom, Vat. Gr. 542. — 27,5×21, 29l, fol. 265–369, Text und Schol alternierend; vorangehen Homilien des Chrysostomos zu Jo 6 41–fin (fol. 1–264). — Geschrieben a. 1331.

$A\nu^{43}$ (123) Paris, Bibl. Nat. Suppl. Gr. 159. — 40,1×29,2, 34l, 406f, Bomb; angeschlossen α1401 (1–3Jo) und $N^{\iota 40}$.

$A\nu^{45}$ (80) München, Kgl. Bibl. 544. — 20,3×14,8, 20l, 169f, Pap. — Ehemals im Besitze des Manuel Palaiologos († 1424).

$A\nu^{46}$ (35) Wien, K.-K. Bibl. Gr. 307. — 18×14,2, fol. 142r–173v, Schol in mg; vorangeht fol. 1–141 Brief des Euthymius über Häresieen u. a. — Aus Konstantinopel gebracht.

$A\nu^{47}$ (169) Athos, Iwiron 34. — 157f; beigefügt theologische Schriften. — Nicht schematisiert.

$A\nu^{48}$ (171) Athos, Iwiron 546. — Sehr schlecht erhalten, Pap; vac. Anfang und Ende. — Nicht schematisiert.

$A\nu^{49}$ (149. S. 120) Rom, Angel. 57 (ol. A. 4. 1). — 21,5×14,3, 30l, 86f, Pap, Orn; beigefügt: Νικολαου του Καβασιλου εξηγησις εις την θειαν λειτουργιαν, Matthaei Cantacuzeni imperatoris in Canticum Canticorum commentaria u. a.

$A\nu^{400}$ (100) Neapel, Bibl. Naz. II. A α 10. — 26×18,7, 27l, fol. 115–141. Der Cod enthält ausserdem die Werke des Dionysios Areopagita u. a.

$A\nu^{401}$ (43) Rom, Barb. IV. 56. — 24,9×17,8, 2c, 56l, fol. 224–229,

Ternionen; cont. 14_{17}–18_{20}. Vorangestellt Fragmente aus Pentat., Jos, Jud, Ruth mit Komm. des Athanasius.

Av^{402} (—) Athos, Pantel. 770. — 21,5×14,5, 74l, fol. 282–307; verbunden mit $\Theta^{\varepsilon 404}$, $A^{\pi\varrho 41}$ und $\Theta^{\pi 404}$. — Schreiber: Presbyter Andreas.

$Av(?)^{403}$ (164) Athos, Anna 11. — 2c, Pap; beigefügt Väterschriften und Cant. mit Komm. des Psellus.

Av^{50} (73) Rom, Corsin. 41. E. 37. — 19,2×12,5, 87f, Pap, Ternionen, Schol in mg. — Geschrieben im Abendland.

Av^{51} (21) Rom, Vallicell. D. 20. — 32,7×21,5, 28l, 93f (fol. 70–77 gehört hinter fol. 61), Pap.

Av^{52} (161. S. 119) Rom, Vat. Pal. Gr. 346. — 36,7×25,5, 30l, 86f, Pap.

Av^{53} (148) Modena, Bibl. Est. G. 190. — 30,3×19, 32l, fol. 319–381), Pap. Vorangestellt allerlei Schriften von Dionysius Areopagita, Maximus u. a.

Av^{54} (62) Paris, Bibl. Nat. Gr. 239. — 21,5×14,3, 27l, 117f, Quinionen, Pap, Orn, Bilder. Angehängt fol. 118f liber de infantia Domini. — Schreiber: Michael θυτης Καλοφρενου a. 1422.

Av^{55} (137) Wien, K.-K. Bibl. Gr. 163. — 21,2×16,4, 30/31l, 83f, Pap. — Im Abendland geschrieben.

Av^{56} (49) Moskau, Syn.-Bibl. 66 (ol. LXVII). — 29×20, fol. 305–364, Pap; angehängt an 16 Reden des Gregorios von Nazianz, kommentiert von Niketas. — Ehemals in Lawra-Athos. — Koll. von Matthaei sub „o“.

Av^{57} (101. S. 103) Petersburg, K. Ö. Bibl. 129. — 21,5×14,5, 30l, 25f. Komm. nur zum ersten Viertel des Textes.

Av^{58} (138) Wien, K.-K. Bibl. Gr. 220. — 20,7×15, 18/20l, 151f, Pap.

Av^{59} (163) Venedig, Marc. II. 54. — 35,8×24,8, 41l, 30f, Pap, Orn; beigefügt 67 Homilien des Chrysostomos u. a. — Von einem Mönch Clemens a. 1532 εις την υπεραγιαν μου θεοτοκον επονομαζομενην Αγκαραθο geschenkt.

Av^{500} (147) Modena, Bibl. Est. G. 154. — 30,5×20,5, 26l, fol. 122 246, Pap. — Vorangehen Väterschriften zum Teil von der Hand des Andreas Νδαρμαρος του εκ Μονεμβασιας ητις καλειται Επιδαυρος.

Av[501] (59) Paris, Bibl. Nat. Suppl. 99. — 20,7×14,2, 20/27l, 83f, Pap, Quinionen; vac. 1 fol. mit dem Schluss des Prologs und der Hermenie zu 1 1.

Av[502] (511) Athen, Εθν. Βιβλ. 142. — 15×11, 16l, 90f, Pap. Angehängt πραγματεια κατα Λατινων und andere kirchliche Schriften (fol. 91–233).

Av[503] (159) Rom, Vat. Ottob. Gr. 154. — 14,3×10,6, 19l, 142f, Pap; fol. 1–8 Notizen späterer Hände.

Av[60] (72) Rom, Chig. R. IV. 8. — 20,5×13,4, 17l, ?f, Pap. — Ehemals im Kloster του σωτηρος Χριστου του Αρκαδου.

Av[61] (157. S. 116) Rom, Vat. Gr. 1976. — 21,2×14,3, 20l, 114f, Pap. — Ehemals dem Mönch Neophytos Ροδινου του Κυπριου gehörig.

Av[62] (158) Rom, Vat. Gr. 2129. — 29,5×21, 2c, 31l, fol. 9–79, Pap. Vorangeht λογος κατηχητικος ο μεγας του Γρηγοριου του Νυσσῃ; und theologische Schriften von Johannes Damascenus, Philotheos, Nikolaos.

Av[63] (160. S. 118) Rom, Vat. Ottob. Gr. 283. — 21,1×14,8, 22l, 123f, Pap. — Schreiber: Priester Johannes ο Ευριπιωτης a. 1574 εις Χιον.

Av[64] (145) Florenz, Laur. VII. 29. — 21,2×14,2, 27l, fol. 193–212 Pap; cont. 1 1–7 5. — Vorangestellt al. m. Γεωργιου Παχυμερου παραφρασις . . . εις Διονυσιον τον Αρεοπαγιτην.

Av[65] (162) Venedig Marc. I. 40. — 26,8×15, 20l, 150f, zwei Hände (1 1–3 9 pr. m. s. XV., 3 10-fin sec. m. s. XVI.), Pap.

Av[66] (63) Paris, Bibl. Nat. Gr. 241. — 20,5×15, 13l, 294f, Pap, Denionen; vac. Anfang der εκθεσεις. — Schreiber: Andreas Darmarios.

Av[67] (139) Paris, Bibl. Nat. Gr. 240. — 22,5×15,5, 21l, 161f, Pap, — Fol. 161v: την τελευταιαν χειρα τουτω τω βιβλιω επεθηκεν Χριστοφορος ο Αυερος τη πατριδι Γερμανος εν Ρωμη τη πολυφημοτατη μηνι Ιουλιω δαπανηματι και ποτω τα της αγιας γραφης και το αυτου μερος και δυνατον ευεργετ. προχειροτατου Γεωργιου δηλαδη Αρμηνιακου αξιωτατου Ρουθενων και Βαβρων επισκοπου προς Παυλον τον τριτον της απασης εκκλησιας τοτε τ. οιακα εμπεπιστευμενον παρα Φραγκισκου του εν Χριστιανοις βασιλικωτατου Κελτων βασιλεως πρεσβευσαντος ετει της Χριστου παντων

σωτηρος ενανθρωπησεως χιλιοστω πεντακοσιοστω τετρακοστω τριτω (1543).

*Av*68 (144) Madrid, Bibl. Nac. O. 19. 7. — 885 f, Pap, mehrere Hände. Nicht schematisiert.

*Av*69 (79a) München, Kgl. Bibl. Gr. 248. — 23,3×16, 28l, 84f, Pap.

*Av*600 (81) München, Kgl. Bibl. Gr. 23. — 35,7×23,8, 30l, fol. 333–415. Vorangestellt Schriften Gregors von Nyssa.

*Av*601 (136) Wien, K.-K. Bibl. 69. — 29,9×20,8, 25/27l, 120f, Pap. — Geschrieben von Andreas Darmarios aus Epidauros in Venedig.

*Av*602 (184) Leyden, Univ. Voss. Gr. 48. — 30,3×21, 27l, fol. 135–247, Pap; vorangeht fol. 79–130 συνοψις εν επιτομω της παλαιας διαθηκης του Χρυσοστομου. — Schreiber: Andreas Darmarios a. 1560.

*Av*603 (175) Athos, Iwiron 661. — Pap. — Geschrieben a. 1562. War nicht aufzufinden, ist aber vorhanden.

*Av*604 (—) Athos, Iwiron 382. — fol. 468–526, Bomb. — Nicht schematisiert.

*Av*605 (77) Florenz, Laur. VII. 9. — 21,4×14, 26l, 363f, Pap.

*Av*70 (167) Athos, Dion. 163. — Pap; beigefügt Teile aus Evl und Apl. — Schreiber: Jeremias a. 1622.

*Av*71 (174) Athos, Iwiron 644. — Pap. — Schreiber: Joseph a. 1685 in der zu Iwiron gehörigen Prodromos-Skiti.

*Av*80 (168) Athos, Dochiar. 81. — Pap. — Schreiber: Theodoret a. 1798.

*Aϱ*11 (95) London, Brit. Mus. Curzon 82. 17. — 26×19,5, 16f (vertauscht sind fol. 12 und 13), Schol in mg. — Früher in Karakallu-Athos. — Koll. von Scr. Aug. sub „g“.

*Aϱ*70 (—) Athen, Privatbesitz des Γρηγοριος Μπουρνιας 2. — 22×15,5, 22l, ?f, Bomb, Octonionen. — Schreiber: Mönch Joseph von Sinope a. 1687.

*Oα*30 (155) Rom, Vat. Gr. 1426. — 34,4×23,5, 46l, 29f (fol. 131–159 von 665f), Pap.

*Oα*31 (146. S. 113) Messina, Univ. 99. — 27×21,2, 2c, 24l, 138f.

*O*α40 (151. S. 122) Rom, Chig. R. V. 33. — 25,4×18,4, 32 l, fol. 44v–76, Pap. In einem Sammelband von Väterschriften.

*O*α41 (—) Saloniki, των Βλαταιων 23. — 29×22, 25 l, 177 f, Pap; vac. 1 1–8.

*O*α61 (—) Rom, Vat. Ottob. 126. 127. —

*M*70 (173) Athos, Iwiron 605. — Pap. — Schreiber: Kallinikos a. 1601.

*M*71 (—) Athen, Εθν. Βιβλ. 141. — 20×14,5, 115 f, Pap. — Schreiber: Andreas Φραγγουλη a. 1676.

*M*80 (—) Athos, Pantel. 556. —

NB. Zu diesen Sonderausgaben kommen noch die Ap-Kommentare, die sich in *O*1 10 12 13 14 15 21 30 *OΘ*42 43 befinden.

19. Statistischer Überblick. Nach diesen Listen gliedert sich das uns zur Zeit zugängliche, in 2339 Codd mit 1725 Evv-, 520 AK-, 619 P-, 229 Ap-texten bestehende Zeugenmaterial der Zahl und dem Alter nach in folgende Gruppen. Wo das saec. unsicher, ist die spätere Zeitbestimmung in Rechnung gestellt.

A) *Texthandschriften.* 1. δ-Codd besitzen wir 167, davon nur im Ganzen 10 aus s. IV–X, von denen je 2 den s. IV, V, X angehören, während jedem der dazwischenliegenden Jahrhunderte nur 1, ja vielleicht den s. VII und VIII keiner, dem s. IX dagegen 3 angehören. Die reichste Produktion weisen s. XIII mit 44 und s. XIV mit 47 δ-Codd auf; s. XI und XII mit 16 und 24 δ-Codd bieten dieser Höhe gegenüber das Bild der auf-, s. XV und XVI mit 19 und 7 δ-Codd das der absteigenden Linie. Die Ap enthalten darunter 50 Codd, s. IV–X 4, s. XI 4, s. XII 3, s. XIII 11, s. XIV 15, s. XV 8, s. XVI 5.

2. ε-Codd besitzen wir 1277. Hier sind die älteren Jahrhunderte, auch prozentualiter, besser bedacht. Aber auch hier wird die Zahl stattlich erst mit s. XI. s. IV werden 3, ε11 eingerechnet 4, s. V 9, s. V–VI 3, s. VI 23, s. VI–VII 1, s. VII 9 ε-Codd zugeschrieben; s. VIII wächst die Zahl auf 16, ε64, 66, 67 eingerechnet 19, s. IX auf 26, s. X auf 82. Auch der Höhepunkt liegt hier schon in s. XII mit 282 ε-Codd, während s. XIII mit 260 und s. XIV mit 218 in der Produktion schon zurückgehen. Aus s. XI stammen 188, aus s. XV 107, aus s. XVIf 46 ε-Codd.

3. α-Codd, sei es mit oder ohne Ap, besitzen wir 278. Hier beginnt die Steigung mit s. X entschiedener als bei δ- und ε-Codd, was sich vielleicht aus dem sehr geringen Erbe der vorhergehenden

Jahrhunderte erklärt. Wir verdanken dem s. IV und V nur je 1, dem s. VII–VIII 1, dem s. VIII–IX 1, dem s. IX 4, dem s. IX–X 1. Von s. X–XV sind die Summen: 18, 55, 49, 52, 56, 31, während s. XVIf nur noch 8 Codd hinzugefügt haben. Hier steht s. XI auf derselben Höhe wie s. XIII und XIV, die an δ-Codd fruchtbarsten Jahrhunderte. Dagegen bleibt das mit ε-Codd gesegnetste s. XII hinter ihnen zurück; doch ist die Differenz so klein, dass sie durch die Zufälligkeiten der fata libellorum verschuldet sein kann.

4. An Codd, die nur AK umfassen, besitzen wir nur 25; fast aus jedem Jahrhundert von s. V an nur 1. Darüber erheben sich nur s. VII mit 4, s. XII mit 2, s. XIV mit 3, s. XV mit 2, s. XVI mit 5 AK-Codd.

5. Ähnlich steht es mit P-Codd. Deren besitzen wir im Ganzen 32; nur s. V mit 4, s. VI mit 7, s. IX mit 5, s. X mit 4, s. XIV mit 4, s. XV mit 3, s. XVI mit 3 haben uns mehr als 1 Abschrift des P hinterlassen.

6. Wenn Ap mit 43 Sonderabschriften AK und P überragt, so kommt dies auf Rechnung des dafür disponierten s. XV mit 21 Codd, dem s. XI mit 2, XII mit 3, s. XIII mit 5, s. XIV mit 5 vorangehen, s. XVI mit 5 folgt. Aus dem ersten Jahrtausend hat uns nur s. VIII eine einzige Ap-Handschrift hinterlassen.

B) *Kommentarhandschriften.* 1. Evvkommentare sind 281 geschrieben worden. Davon trifft der Löwenanteil mit 115 Handschriften Theophylakt, der in s. XIII und XIV mit 40 und 41 Abschriften in der höchsten Blüte steht, während s. XII 16, s. XV 12, s. XI vielleicht 2, s. XVI noch 4 produziert hat. Seine Zeitgenossen Niketas und Euthymius Zigabenus haben dieser Konkurrenz weichen müssen. Während es, soweit uns davon Kunde ward, Zigabenus in s. XII und XIII wenigstens auf je 4 Handschriften brachte, hat s. XIV und XV nur noch je für 1 Bedarf gehabt. Die Katenen des Niketas zu Mt, Lk, Jo sind nur ausnahmsweise verbunden worden. Die zu Mt hat s. XII 4, s. XIII 2 und s. XVI 1 Abschrift erlebt; von der zu Jo sind aus s. XI noch 2 Abschriften erhalten, denen s XIII 2, s. XIV und XVI je 1 hinzugefügt hat. Reichlichere Nachfrage war nur für die des Lk, die in s. XII, XIII, XIV je 4, in s. XV 2 und in s. XVI noch 5 Abschriften erlebt hat. Daneben existieren je eine anonyme Katene zu Mt und Jo; von der ersteren sind uns nur 2 Handschriften aus s. XII, von der letzteren 5 aus s. XII, dazu aber 4 aus s. XI, je 1 aus s. X und XIII und noch 2 aus s. XVI erhalten. Endlich 1 Hermenie unbekannten Ursprungs zu Mt au

s. XI. Aus der alten Zeit ist uns in der Originalform nur Kyrill's Jo-Kommentar erhalten durch 1 Handschrift des s. XII, 3 des s. XV und 1 des s. XVI. Die Kommentare der Antiochener Chrysostomus zu Mt Jo, Victor zu Mk, Titus Bostrensis zu Lk sind nur in verschiedenen Überarbeitungen auf uns gekommen, die sie erfuhren, als man sie zu einem einheitlichen Ganzen zusammenstellte. Diese Kompilationen deckten den Bedarf des s. X–XII. Je 1 Exemplar davon ist uns aus s. VIII und s. IX–X erhalten. Dem s. X gehören 13, s. XI 42, s. XII 24 Exemplare an. Das s. XIII hat nur noch 7, s. XIV noch 6, s. XV 5, s. XVI und XVII je 2 Abschriften hinterlassen.

2. Kommentare zum Apostolos. Hier ist die Entwicklung den alten Kommentatoren günstiger gewesen. Von der Katene des Andreas zu AK kennen wir jetzt 10 Abschriften, davon entstammen 1 dem s. IX, je 3 dem s. XI und XII, 2 dem s. XIV, 1 dem s. XV. Vom Kommentar des Chrysostomus zu P besitzen wir 11 Abschriften, 2 aus s. X, 1 aus s. XI, 5 aus s. XII, je 1 aus s. XIII, XIV, XVI; von dem des Theodoret 6 Sonderabschriften, je 2 aus s. XIV und XV, je 1 aus s. XIII und XVI, und 2 verbunden mit des Ökumenius AK-Kommentar aus s. X und s. XI; von dem des Johannes Damascenus nur 2, dem s. IX und X angehörig. Alle diese Sonderkommentare hat Ökumenius verdrängt. Von ihm besitzen wir 26 Codd mit seinem Komm. zu AKP, von denen 6 dem s. X, 9 s. XI, 5 s. XII, 4 s. XIII, je 1 s. XIV und s. XVI angehören. Der AK umfassende Teil hat für sich allein nur 6 Abschriften erfahren, 2 in s. XII, je 1 in s. XI, XIV, XV, XVI. Daneben existiert er verbunden mit Theodoret's Plskommentar 2 mal, mit Theophylakt's Plskommentar 7 mal; von den ersteren entstammt je 1 Exemplar s. X und s. XI, von den letzteren 2 s. XII, 5 s. XIV. Dagegen ist der Ökumeniuskommentar zu P in nicht weniger als 47 Sonderexemplaren auf uns gekommen, von denen 8 dem s. X, 21 dem s. XI, 10 dem s. XII, 4 dem s. XIII, 2 dem s. XIV, 2 dem s. XVII angehören. In den späteren Jahrhunderten hat auch bei P Theophylakt alle andern Kommentare verdrängt. Wie er in der ebengenannten Kombination in 7 Fällen für P an die Stelle des Ökumenius trat, so existiert er in unserem Gesichtskreis noch in 38 nur P umfassenden Handschriften, so dass wir 45 Abschriften des Plskommentars des „Bulgaren" besitzen. Nur langsam allerdings hat er sich gegen Ökumenius durchgesetzt. Dem s. XI gehört höchstens 1, dem s. XII gehören 2 Codd, auch dem s. XIII nur 7, dagegen dem s. XIV 17, dem s. XV nur noch 6, dem s. XVI 4, dem s. XVIII

1 an. Dem gegenüber haben es Niketas und Zigabenus nur zu 3 und 2 auf uns gekommenen Exemplaren gebracht, alle aus s. XIII, ausgenommen eines des Niketas aus s. XVI. Dazu kommen noch 6 Erklärungen des P, die ich nicht zu identifizieren vermochte, je 1 aus s. XI, XII, XIII, XVI und 2 aus s. XV, und eine anonyme Hermenie aus s. IX.

Die Apokalypse hat 4 Kommentierungen erfahren. Die weitaus verbreitetste ist die älteste, der Komm. des Andreas von Cäsarea, geblieben. Vielleicht entstammt 1 dem s. X, wenn der Codex nicht in s. XII–XIII archaisierend geschrieben ist; s. XI hat ihn 2, s. XII 5, s. XIII 2mal abgeschrieben; dagegen s. XIV 13, s. XV 14, s. XVI 16, s. XVIIf mindestens noch 3mal. Die Bearbeitung des Andreaskommentars durch Arethas vermochte sich nicht durchzusetzen. Wir kennen neben 1 Exemplar des s. XI nur noch eines aus s. XVII. Über ihn war eben auch Ökumenius gekommen, von dem wir wenigstens 5 Abschriften besitzen, je 2 aus s. XIII und XIV, 1 aus s. XVI. Endlich habe ich noch 3 Ap-Codd mit Kommentar aufgenommen, die den Namen des Maximus tragen und dem s. XVII und XVIII angehören.

Die Verwertung dieser Statistik zu einem Geschichtsbild über die Verbreitung der neut. Schriften im Mittelalter muss einem späteren Abschnitt vorbehalten bleiben, wenn erst noch andere Data geklärt sind.

Die in den neut. Handschriften vorkommenden textlichen Beigaben zu dem Wortlaut der neut. Schriften.

20. Unsere ältesten neutestamentlichen Handschriften bieten ausser der denkbar knappsten Bezeichnung der einzelnen Schriften an deren Anfang und Ende nichts als den Wortlaut der Schriften. Dass, nachdem die Einteilung in κεφαλαια mit einer kurzen Inhaltsangabe jedes κεφαλαιον durchgeführt war, häufig die Liste dieser κεφαλαια, öfters εκθεσις κεφαλαιων genannt, meist nur του κατα .... ευαγγελιου τα κεφαλαια überschrieben, der betreffenden Schrift vorangestellt wurde, soll in einem besonderen Abschnitt behandelt werden. Aber sehr früh fand die Sitte Aufnahme, vor oder nach dem Wortlaut der Schriften kürzere oder längere Notizen einzufügen, die den Zweck verfolgen, den Leser mit dem Gegenstand seiner Lektüre irgendwie bekannt zu machen oder sich bei ihr aufdrängende Fragen zu beantworten.

Wir werden sehen, dass der Umfang und die Fassung solcher Beigaben nicht selten von der willkürlichen Entscheidung des Schreibers oder dem individuellen Wunsch seines Auftraggebers abhing. Aber meist ist doch wohl der Schreiber darin einfach seiner Vorlage gefolgt. Häufig wird das Mass der Ausstattung mit solchen Beigaben von der sei es kirchlichen sei es buchhändlerischen Instanz bestimmt worden sein, welche für die herzustellenden Abschriften der heiligen Schriften eine bestimmte Vorlage angeordnet hatte. Jedenfalls ist anzunehmen, dass, wenn es im Mittelalter irgendwo zu einer Ausgabe neut. Schriften gekommen ist, der Herausgeber auch über die Ausstattung seiner Ausgabe mit solchen Beigaben Bestimmung getroffen hat. Für die Gruppierung der Handschriften in Familien und Typen, für den Nachweis ihrer Zugehörigkeit zu den Exemplaren einer Recension oder Ausgabe, wird also das Mass ihrer Ausstattung häufig ein Erkennungszeichen sein. Um aber bei dieser Arbeit seiner Zeit die Übersichtlichkeit zu erleichtern, empfiehlt es sich, die zu solchen

Beigaben je und je verwerteten Stücke hier unter sachlicher Gruppierung zu verzeichnen und mit Nummern zu versehen, unter denen sie später einfach angezogen werden können. Aber auch um ihrer selbst willen ist es an der Zeit, einmal alle die Bemerkungen und Aufsätze, mit denen hin und her die neut. Handschriften ausgestattet sind, zusammenzustellen. Bilden sie doch wertvolles Urkundenmaterial für die Erforschung der Überlieferung über die Entstehung und der wechselnden Würdigung von Inhalt und Charakter der neut. Schriften. In die materielle Untersuchung dieser Notizen zu diesem Endzweck einzutreten, verbietet mir die diesem Werk gestellte Aufgabe. Vielleicht lockt die Zusammenstellung einen Bearbeiter heran. Ich bemerke jedoch, dass manche der im Folgenden abgedruckten umfangreicheren Stücke, soweit ich solche überhaupt wortrecht bieten kann, wie der dann beigegebene Verweis bekennt, anderen Druckwerken entnommen sind, da auch die Feststellung ihres Wortlauts nicht in die Aufgaben meines Unternehmens hereingezogen werden konnte. Wo weder meine Mitarbeiter den Text abgeschrieben haben, noch ich in Druckwerken ihn aufzufinden vermochte, musste ich mich mit der Wiedergabe der mir notierten Anfänge und Schlüsse begnügen. Ausgeschlossen habe ich diejenigen Stücke, welche einem bestimmten Herausgeber der heiligen Schriften eigentümlich zugehören, da dessen Ausgabe späterhin zur ausführlichen Besprechung gelangt.

I. Inskriptionen und Subskriptionen.

Unter Inskriptionen und Subskriptionen versteht man kurze Angaben über den Inhalt oder den Verfasser des Textes, dem sie vorangehen oder folgen. Die Inskriptionen sind nichts anderes, als heute die Titel der Bücher oder die Überschriften ihrer einzelnen Abteilungen. Sie fehlen darum auch selten. Der Anlass ist natürlich. Der Leser oder Käufer will wissen, um was es sich handelt in der Handschrift, die ihm vorliegt. Anders die Subskriptionen. Sie erscheinen an sich entbehrlich. So fehlen sie denn auch häufig. Ihr ursprünglicher Zweck kann kaum ein anderer gewesen sein, als zu konstatieren, dass das Buch zu Ende, also vollständig sei. Die Dürftigkeit dieser Notizen und ihre scheinbare Zwecklosigkeit mag dann Anlass dazu gegeben haben, sie zu erweitern durch irgend welche kurze Angaben über die Entstehung des Buchs.

A. Inskriptionen.

1. Die Evangelien.

[1] Die älteste Form ist: κατα Ματθαιον, κατα Μαρκον u. s. w., wobei als Obertitel für das Ganze gedacht ist: το ευαγγελιον. So δ1. δ2. δ5.

[2] Durch Heranziehung des gemeinsamen Obertitels von jedem der vier Teile entsteht die Inskription: ευαγγελιον κατα ..... So δ3. δ4. δ6.

[3] Noch individualisierter erscheint jedes Evangelium durch den artikulierten Titel: το κατα ... ευαγγελιον.

Daneben finden sich die mehr aus der Seele des Schreibers gedachten Formen.

[4] αρχη του κατα ..... ευαγγελιου, und

[5] εκ του κατα ..... mit oder ohne ευαγγελιου, anmutend wie eine Reminiscenz des Schreibers an die kirchlichen Vorlesungen mit der stereotypen Einleitung: εκ του κατα ..... (ευαγγελιου) αναγνωσμα.

[6] Zuweilen steht an der Spitze des Ganzen: αρχη συν θεω του τετραευαγγελιου z. B. ε1278.

[7] In 3—6 wird nicht selten vor ευαγγελιον das Epitheton αγιον eingesetzt.

2. Die Akten.

[8] Am häufigsten ist πραξεις των αποστολων.

[9] Dann unter Ergänzung durch den Verfassernamen: Λουκα ευαγγελιστου πραξεις των αποστολων.

[10] Auch hier tritt in beiden Fassungen vor αποστολων häufig αγιων.

[11] Selten findet sich auch die sonderbare Überschrift: Λουκα (α1202 add του αποστολου και) ευαγγελιστου εις τας πραξεις των αγ. αποστολων.

3. Die katholischen Briefe.

Die Überschriften für alle Briefe sind mit seltenen Ausnahmen nach demselben Schema gebildet. Es genügt also, die verschiedenen Schemata an einem Beispiel anzugeben. Ich wähle dazu 1P, um auch die Behandlung der Ordinalzahl erkennen zu lassen.

[12] Selten geht, analog zu 5, eine Gesamtüberschrift voran: αι επτα καθολικαι επιστολαι oder (α469) αρχη των επτα καθολικων επιστολων.

[13] Πετρου επιστολη α.
[14] επιστολη [του αγιου] Πετρου καθολικη α.
[15] Πετρου α καθολικη επιστολη.
[16] Πετρου του αποστολου καθολικη επιστολη πρωτη.
[17] του αγιου και πανευφημου αποστολου Πετρου επιστολη καθολικη α.
Darüber hinaus kommen als Sonderbarkeiten vor
[18] επιστολη καθολικη του αγιου αποστολου Ιακωβου του αδελφου θεου (α457),
[19] γραμμα προς Εβραιους Ιακωβου αδελφου θεου (α555),
[20] του αγιου Ιωαννου του θεολογου επιστολη καθολικη πρωτη (α457).

4. Die Paulusbriefe.

Hier gilt dasselbe, was zu den katholischen Briefen bemerkt ist.
[21] Als Gesamtüberschrift erscheint nicht selten: επιστολαι (του αγιου) Παυλου (του αποστολου), auch, analog mit 4, 22, αρχη των επιστολων του αγιου αποστολου Παυλου (α193).
[23] προς Ρωμαιους
[24] Παυλου επιστολη oder επιστολη Παυλου προς, wobei vor Παυλου noch die Epitheta
[25] του αγιου oder [26] του αγιου αποστολου oder [27] του αγιου και πανευφημου αποστολου oder [28] του μακαριωτατου αποστολου, [29] nach Παυλου auch einfach του αποστολου treten.
[30] Manchmal werden die Briefe durchnumeriert; dann entsteht das Schema: Παυλου επιστολη δευτερα, α δε προς Κορινθιους.

5. Die Apokalypse.

[31] αποκαλυψις (του αγιου) Ιωαννου του θεολογου.
[32] αποκαλυψις του ευαγγελιστου παρθενου και θεολογου Ιωαννου.
[33] αποκαλυψις Ι. τ. θ., ην εν Πατμω τη νησω εθεασατο.

B. Subskriptionen.

Hier ist aus dem S. 294 angegebenen Grund die Mannigfaltigkeit grösser je nach der Ausdehnung, die der Subskription gegeben wird. Dabei sehe ich ganz ab von allen auf den Schreiber, seine Person, Ort, Zeit, Anlass seiner Arbeit, seine Empfindungen und Wünsche sich beziehenden Notizen, die auch, wenn solche beliebt wurden, stets am Schluss erscheinen. Sie sollen später in dem den Schreibern gewidmeten Abschnitt zur Behandlung kommen.
[34] Den oben unter 1 notierten Inskriptionen entsprechend finden

sich zuweilen Generalsubskriptionen, wie τελος του υφους των τεσσαρων και αγιων ευαγγελιστων (so ε1462) u. ä.

1. Die Evangelien.

Die einfachsten Formen sind:

[35] κατα Ματθαιον (κτλ), also die Wiederholung des Buchtitels; so δ1. Ähnlich

[36] το κατα .... ευαγγελιον; so δ2 (Mt vac). δ3. δ4. δ6. Über δ5 vgl. die zusammenhängende Untersuchung des Codex.

[37] τελος του κατα .... ευαγγελιου.

[38] τελος ειληφεν (oder ενταυθα ειληφεν τελος) το κατα .... ευαγγελιον.

Zuweilen (z. B. ε1492) leistet sich auch ein Schreiber τελος του αγιου αποστολου και ευαγγελιστου ....

[39] Auch hier findet sich in den Formen 35–38 häufig αγιον vor ευαγγελιον eingestellt.

Eine sachliche Erweiterung erfahren diese Subskriptionen, wie bemerkt, durch kurze Entstehungsvermerke, die, bald neben der Subskription, bald mit ihr verschmolzen, bald sie verdrängend, am Schlusse der Schriften sich finden, häufig eingeleitet durch ιστεον οτι oder χρη ειδεναι οτι. Die Grundform ist:

[40] συνεγραφη, [41] εγραφη, [42] εξεδοθη το κατα .... ([43] add αγιον) ευαγγελιον (bei Mt häufig add υπ αυτου) μετα χρονους oder [44] ετη η (ῑ, ῑε, λ̄β, Zahlzeichen oder ausgeschrieben) της ([45] add του) Χριστου αναληψεως.

Zu dieser Bemerkung wird hinzugefügt:

[46] Die Ortsangabe: Mt εν Ιεροσολυμοις, [47] add της Παλαιστινης, ([48] nur εν Παλαιστινη), Mk εν Ρωμη, Lk εν Αλεξανδρεια, Jo εν Εφεσω oder [49] εν Πατμω τη νησω; zuweilen steht auch [50] εις l. εν.

[51] Die Sprache des Originals: Mt εβραιστι (oder [52] (εν) εβραιδι διαλεκτω), Mk ρωμαιστι, Lk und Jo ελληνιστι.

Endlich werden die Formen bei dem einen oder anderen Ev noch etwas weiter ausgeführt.

Zu Jo wird den Formen 10—12 nicht selten beigefügt [53] επι Δομετιανου βασιλεως, dazu noch weiter [54] οντος του αγιου εν τω περιορισμω.

[55] Entsprechend findet sich für Lk nach εξεδοθη (δε): προς Θεοφιλον αρχιεπισκοπον Αντιοχειας, προς ον και αι πραξεις.

[56] bei Mt: εγραφη το κ. Μ. ευ. (oder, angeschlossen an τελος του κατα Ματθαιου αγιου ευαγγελιου, γραφεντος υπ αυτου) (add εν) εβραιδι διαλεκτω (oder εβραιστι) μετα χρονους (ετη) η̄ (οκτω) της (add του) Χριστου αναληψεως και εν Ιερουσαλημ εξεδοθη (εκδοθεντος) υπο Ιωαννου oder [57] υστερον δε ηρμηνευθη υπο Ιωαννου oder ähnlich.

[58] Nach Χριστου wird zuweilen hinzugefügt του θεου και σωτηρος ημων.

Gelegentlich wachsen diese Subskriptionen zu einer kleinen Abhandlung an. Diese erweiterten Formen kommen jedoch häufiger vor wie nach dem Ev zu stehen und sollen deshalb seinerzeit mit den υποθεσεις zusammen aufgezählt werden.

Doch ist schon hier zu bemerken, dass die Mannigfaltigkeit in der Wahl und Zusammenstellung dieser Ausstattungsstücke gar nicht gross genug vorgestellt werden kann. Keineswegs sind immer die 4 Evv in einer Handschrift gleichmässig ausgestattet. In Formulierung und Zusammenstellung dieser Stücke giebt es vielmehr soviel Varianten, wie man Permutationen aus den mitgeteilten Typen bilden kann. Z. B. ε1135: Mt τελος του κατα Ματθαιον εαυγγελιου γραφεντος υπ αυτου εβραιδι διαλεκτω μετα χρονους οκτω της Χριστου αναληψεως και εν Ιερουσαλημ εκδοθεντος και ερμηνευθεντος υπο Ιωαννου, Mk εγραφη, το κατα Μαρκον ευαγγελιον μετα χρονους ι της Χριστου αναληψεως, Lk το κατα Λουκαν ευαγγελιον εξεδοθη μετα χρονους ιε της Χριστου αναληψεως, εξεδοθη δε προς Θεοφιλον αρχιεπισκοπον Αντιοχειας, προς ον και αι πραξεις, Jo εγραφη το κατα Ιωαννην ευαγγελιον μετα ια (!) χρονους της Χριστου αναληψεως επι Δομετιανου. Dass sich oft bei Mt Jo (den beiden Apostelevv) die Form συνεγραφη, bei Mk Lk aber εξεδοθη verwendet findet (δ362. ε1376), ist vielleicht nicht Zufall. Für eine besonders ausführliche und auch abgesehen davon im Wortlaut seltene Form bietet ε377 Beispiele: Mt το κατα Ματθαιον ευαγγελιον τη εβραιδι διαλεκτω γραφεν εξεδοθη υπ αυτου εν Ιερουσαλημ μετα χρονους οκτω της Χριστου αναληψεως· ερμηνευεται δε υπο Ιακωβου του αποστολου του αδελφου του κυριου του κατα σαρκα επισκοπου οντος και υπο των αγιων αποστολων χειροτονηθεντος, Mk το κατα Μαρκον αγιον ευαγγελιον υπηγορευθη υπο Πετρου του αποστολου εν Ρωμη μετα χρονους δεκα της του Χριστου αναληψεως και επεδοθη Μαρκω τω ευαγγελιστη και εκηρυχθη εν Αλεξανδρεια και παση τη περιχωρω αυτης, Lk το κατα Λουκαν ευαγγελιον και των αγιων αποστολων αι πραξεις υπηγορευθησαν υπο Πετρου και Παυλου των αποστολων μετα χρονους πεντε και δεκα της του Χριστου αναληψεως. Λουκας δε ο ιατρος

συνεγραψε και εκηρυξε και εκοιμηθη εν Θηβαις ετων ογδοηκοντα τεσσαρων (als υποθεσις vor Lk z. B. ε2032). Auch ε1230: τελος του κατα Ιω. ευαγγελιου εγραφη δια προχορου μαθητου αυτου εν Πατμω τη νησω μετα χρονους λβ της Χριστου αναληψεως.

Im Ganzen gewinnt man den Eindruck, dass das Material dieser Subskriptionen Gedächtnisschatz gewesen ist und der Schreiber häufig seine eigene Weisheit über die Vorlage hinaus hier abgelagert hat. Dies bestätigt in seiner Weise der unter 83 abgedruckte Prolog.

Hervorzuheben ist, dass die Subskription sehr häufig und in verschiedenster Weise (mit εν, εχει δε u. s. w.) kombiniert wird mit der Zahlenangabe von κεφαλαια, στιχοι, ρηματα, die später zu behandeln sein wird.

Von besonderem Interesse sind Subskriptionen über die Kollationierung von Handschriften. Der Vermerk hat meist folgende Form:

[59] ευαγγελιον κατα ..... εγραφη και αντεβληθη εκ των εν Ιεροσολυμοις παλαιων αντιγραφων των εν τω αγιω ορει αποκειμενων,

[60] sodann bei Mk Lk Jo häufig nur ευ. κ .... εγρ. κ. αντ. ομοιως εκ των εσπουδασμενων oder εκ των αυτων αντιγραφων.

Zu bemerken ist, dass bei dieser Unterschrift die Stichen- und Kapitelzahlen niemals fehlen. Diese Notizen werden seinerzeit noch genauer zu würdigen sein.

2. Die Akten.

[61] πραξεις των (αγιων) αποστολων.

[62] τελος (συν θεω) των πραξεων (των [αγιων]) αποστολων.

[63] πραξεις των αγ. απ. συγγραφεισαι παρα του αγιου αποστολου και ευαγγελιστου Λουκα (α450. α454).

[64] συγγραμμα Λουκα του ευαγγελιστου.

Bezeichnend für das mangelnde Interesse ist, dass hier die Subskription nie auf Notizen über die Entstehung der Schrift oder ähnliches sich ausdehnt.

3. Die katholischen Briefe.

[65] του [αγιου] αποστολου Πετρου (καθολικη) επιστολη α.

[66] επιστολη του κτλ.

[67] τελος της κτλ.

Weitere Notizen finden sich nur [68] bei 1 P und 1 Jo: εγραφη απο Ρωμης, εγραφη απο Εφεσου.

Dagegen stehen nicht selten die Zahlen der στιχοι, zuweilen der αναγνωσεις am Schluss.

Endlich findet sich zuweilen, entsprechend Inskr. 12, eine Generalsubskription

[69] επληρωθησαν αι επτα καθολικαι επιστολαι u. ä.

4. Die Paulusbriefe.

[70] προς .....

[71] τελος (συν θεω) της προς .... επιστολης.

Hier sind die Notizen über den Entstehungsort des Briefes häufiger:

[72] bei Rm εγραφη απο Κορινθου δια Φοιβης (της) διακονισσης (διακονου της εν Κεγχρεαις εκκλησιας), bei 1K εγραφη απο Φιλιππων δια Στεφανου και Φουρτουνατου και Αχαικου και Τιμοθεου, bei 2K εγραφη απο Φιλιππων δια Τιτου και Λουκα, bei Ga εγραφη απο Ρωμης, bei Eph εγραφη απο Ρωμης δια Τυχικου, bei Phl εγραφη απο Ρωμης δια Επαφροδιτου, bei Ko εγραφη απο Ρωμης δια Τυχικου και Ονησιμου, bei 1 und 2Th εγραφη απο Αθηνων, bei 1T εγραφη απο Λαοδικειας, ητις εστιν μητροπολις Φρυγιας, oder απο Μακεδονιας, bei 2T προς Τιμοθεον της Εφεσιων εκκλησιας (μητροπολεως) επισκοπον χειροτονηθεντα, εγραφη (δε) απο Ρωμης οτε εκ δευτερου παρεστη Παυλος τω καισαρι (Ρωμης Νερωνι), bei Ti προς Τιτον της Κρητων εκκλησιας πρωτον επισκοπον, εγραφη απο Νικοπολεως της Μακεδονιας, bei Phm εγραφη απο Ρωμης δια Ονησιμου οικετου oder προς Φιλημονα και Απφιαν δεσποτας του Ονησιμου και προς Αρχιππον διακονον της εκκλησιας της εν Κολασσαις, bei Hb εγραφη απο (της) Ιταλιας δια Τιμοθεου.

Auch hier werden häufig die Zahlen der αναγνωσεις, κεφαλαια, μαρτυριαι, στιχοι aufgeführt.

5. Die Apokalypse.

[73] αποκαλυψις Ιωαννου (α101).

[74] Ιωαννου του θεολογου η κανονικη αποκαλυψις (α210).

[75] τελος της αποκαλυψεως του θεολογου (α215).

II. Über die Schriften orientierende Aufsätze.

Ausser den Inskriptionen und Subskriptionen finden sich vor den einzelnen Schriften der neut. Codd nicht selten auch längere Aufsätze, deren Zweck es ist, den Leser mit der Schrift, mit der er sich zu beschäftigen im Begriff steht, ihrem Verfasser, ihrem Inhalt, ihren Entstehungsverhältnissen vertraut zu machen. Dieselben führen,

wenn sie nicht jeder Überschrift entbehren, meist den Titel υποθεσις, seltener υπομνημα, προοιμιον, προλογος, προγραμμα, wohl einmal auch δηλωσις. Diese Überschriften wechseln zuweilen in demselben Codex in verschiedenen Kombinationen. Auch die Ausstattung mit solchen Aufsätzen ist nicht immer für alle Schriften gleichmässig durchgeführt.

1. Die Evangelien.

Hier sind Gegenstand dieser Einleitungen oder orientierenden Vorworte sowohl das Tetraevangelion als die einzelnen Evangelien. Bei den letzteren klingen dieselben zum Teil an die eben beschriebenen Entstehungsvermerke an. Inhaltlich behandeln sie den Begriff Evangelium, die Vierzahl der Evangelien, das Leben der Evangelisten, die Entstehung, den Inhalt, den Charakter ihres Evangeliums. Die dabei gegebenen Daten entbehren fast ausnahmslos jeden geschichtlichen Anhalts und beweisen bei ihrem teilweise hohen Alter nur, wie überraschend schnell die Erinnerungen an die thatsächliche Entwicklung der Evangelienlitteratur verschwunden sind.

a) Definitionen des Begriffs Evangelium.

Die vorgesetzten Väternamen fehlen häufig. Nicht selten steht eine dieser Definitionen speziell vor Mt, der ja auch sonst als „das" Evangelium empfunden wird.

[76] Χρυσοστομου: ευαγγελια καλοιτ αν, ουκ επειδη βεβαια και ακινητα μονον εστιν αγαθα και υπερ την αξιαν την ημετεραν, αλλ οτι και μετ ευκολιας απασης ημιν εδοθη. ουδε γαρ πονησαντες και ιδρωσαντες, αλλ αγαπηθεντες παρα του θεου μονον ελαβομεν, απερ ελαβομεν.

[77] Κυριλλου (nach *A*[140]): ευαγγελιον εστι λογος περιεχων αγαθων απαγγελιαν πραγματων κατα το ευλογον και δια το ωφελειν ευφραινων τον ακουοντα, επαν (εαν) παραδεξηται το ε(α?)παγγελλομενον.

[78] ευαγγελιον εστι λογος περιεχων αγαθου παρουσιαν.

[79] ευαγγελιον εστι λογος επαγγελλων παρειναι αγαθον το προσδοκουμενον.

[80] Χρυσοστομου (*A*[140]): ευαγγελιον (add η παρουσα βιβλος, oder το θειον τουτο βιβλιον oder auch nur δια τουτο) λεγεται, διοτι κρισεως αναιρεσιν και αμαρτηματων λυσιν και δικαιοσυνην και αγιασμον και απολυτρωσιν και υιοθεσιαν και κληρονομιαν των ουρανων πασιν ευαγγελιζεται (aus der Homilie I zu Mt, cf Migne, Band 57. 58. col. 15).

[81] Χρυσοστομου: ευαγγελιον δε (add αυτου) την πραγματειαν εικοτως εκαλεσε (add ο Ματθαιος). και γαρ κολασεως αναιρεσιν και αμαρτηματων λυσιν και δικαιοσυνην και αγιασμον και απολυτρωσιν και υιοθεσιαν και κληρονομιαν των ουρανων και συγγενειαν προς τον υιον του θεου πασιν ηλθεν απαγγελλων, τοις εχθροις, τοις αγνωμοσι, τοις εν σκοτω καθημενοις. τιποτε ουν των ευαγγελιων τουτων ισον γενοιτ αν.

b) Das Tetraevangelium.

Die Spekulationen über die Vierzahl der Evangelien gehen zumeist auf Irenäus zurück, in dessen uns im griechischen Original nur fragmentarisch erhaltenem Werk ελεγχου και ανατροπης της ψευδονυμου γνωσεως βιβλια πεντε sich das Folgende findet (abgedruckt aus Migne, Band 7 col. 885ff):

ιστεον οτι τεσσαρα εστιν τα ευαγγελια και ουτε πλειονα ουτε ελασσονα, επειδη τεσσαρα κλιματα του κοσμου, εν ω εσμεν, εισι και τεσσαρα καθολικα πνευματα, κατεσπαρται δε η εκκλησια επι πασης της γης, στυλος δε και στηριγμα εκκλησιας το ευαγγελιον και πνευμα ζωης· εικοτως τεσσαρας εχειν αυτην στυλους πανταχοθεν πνεοντας την αφθαρσιαν και αναζωπυρουντας τους ανθρωπους. εξ ων φανερον, οτι ο των απαντων τεχνιτης θεος λογος, ο καθημενος επι των χερουβιμ και συνεχων τα παντα, φανερωθεις τοις ανθρωποις εδωκεν ημιν τετραμορφον το ευαγγελιον ενι δε πνευματι συνεχομενον. καθως ο δαβιδ αιτουμενος αυτου την παρουσιαν φησιν <ο καθημενος επι των χερουβιμ εμφανηθι>. και γαρ τα χερουβιμ τετρα προσωπα, και τα προσωπα αυτων εικονες της πραγμασειας του υιου του θεου. το μεν γαρ πρωτον ζωον, φησι, ομοιον λεοντι το εμπρακτον αυτου και ηγεμονικον και βασιλικον χαρακτηριζον, το δε δευτερον ομοιον μοσχω την ιερουργικην και ιερατικην ταξιν εμφαινον, το δε τριτον εχον προσωπον ανθρωπου την κατα ανθρωπον αυτου παρουσιαν φανερωτατα διαγραφον, το δε τεταρτον ομοιον αετω πετομενω την του πνευματος επι την εκκλησιαν εφιπταμενου δοσιν σαφηνιζον. (Dieses Stück verkürzt und geändert ist der häufig vertretene Prolog 82; aber auch das folgende ist zur Ausstattung der Codd verwendet) και τα ευαγγελια συν τουτοις συμμορφα, εν οις εγκαθεξεται Χριστος. το μεν γαρ κατα Ιωαννην την απο του πατρος ηγεμονικην αυτου και ενδοξον γενεαν διηγειται λεγον <εν αρχη ην ο λογος>. το δε κατα Λουκαν ατε ιερατικου χαρακτηρος υπαρχον απο του Ζαχαριου ιερεως θυμιωντος τω θεω ηρξατο, ηδη γαρ ο σιτευτος ητοιμαζετο μοσχος υπερ της ανευρεσεως του νεωτερου παιδος μελλων θυεσθαι. Ματθαιος δε την κατα ανθρωπον αυτου γεννησιν κηρυσσει λεγων <βιβλος

γενεσεως Ιυ Χυ υιου Δαβιδ υιου Αβρααμ>. ανθρωπομορφον ουν το ευαγγελιον τουτο. Μαρκος δε απο του προφητικου πνευματος του εξ υψους επιοντος τοις ανθρωποις την αρχην εποιησατο λεγων <αρχη του ευαγγελιου Ιυ Χυ, ως γεγραπται εν Ησαια τω πρωφητη> την πτερωτικην εικονα του ευαγγελιου δεικνυων· δια τουτο δε και συντομον και παρατρεχουσαν την καταγγελιαν πεποιηται· προφητικος γαρ ο χαρακτηρ ουτος. και αυτος δε ο λογος του θεου τοις μεν προ Μωυσεως πατριαρχαις κατα το θεικον και ενδοξον ωμιλει, τοις δε εν τω νομω ιερατικην ταξιν απενεμεν· μετα δε ταυτα ανθρωπος γενομενος την δωρεαν του αγιου πνευματος εις πασαν εξεπεμψε την γην, σκεπαζων ημας ταις εαυτου πτερυξιν. οποια ουν η πραγματεια του υιου του θεου, τοιαυτη και των ζωων η μορφη· και οποια η των ζωων μορφη, τοιουτος και ο χαρακτηρ του ευαγγελιου. τετραμορφα γαρ τα ζωα, τετραμορφον και το ευαγγελιον και η πραγματεια του κυριου. και δια τουτο τεσσαρες εδοθησαν καθολικαι διαθηκαι τη ανθρωποτητι· μια μεν του κατακλυσμου του Νωε επι του τοξου, δευτερα δε του Αβρααμ επι του σημειου της περιτομης, τριτη δε η νομοθεσια επι του Μωυσεως, τεταρτη δε η του ευαγγελιου δια του κυριου ημων Ιυ Χυ.

Von den zur Ausstattung der Handschriften hergestellten Bearbeitungen und Auszügen aus diesem Stück sind folgende Formen notiert worden:

[82] Zuweilen mit der Überschrift περι των τεσσαρων ευαγγελιων και των δ̅ εικονων. Ιστεον, οτι τεσσαρα εστιν τα ευαγγελια και ουτε πλειονα ουτε ελαττονα, επειπερ τεσσαρα τα καθολικα πνευματα και τεσσαρα τα ευαγγελια, πανταχοθεν πνεοντα την αφθαρσιαν και αναζωπυρουντα τους ανθρωπους. εξ ων φανερον, οτι ο καθημενος επι των χερουβιμ φανερωθεις τοις ανθρωπους εδωκεν ημιν τετραμορφον το ευαγγελιον, καθως ο Δαυιδ αιτουμενος την παρουσιαν αυτου φησιν <ο καθημενος επι των χερουβιμ εμφανηθι>. και γαρ τα χερουβιμ τετραπροσωπα και τα προσωπα αυτων εικονες της πραγματειας του υιου του θεου. το γαρ ομοιον λεοντι το εμπρακτον καὶ βασιλικον και ηγεμονικον χαρακτηριζει, το δε ομοιον μοσχω την ιερουργικην και ιερατικην εμφαινει, το δε ανθρωποειδες την σαρκωσιν διαγραφει, το δε ομοιον αετω την επιφοιτησιν του αγιου πνευματος εμφανιζει.

[83] Παρασημειωσις του αγιου Επιφανιου περι των τεσσαρων ευαγγελιστων. Ειπε μοι τα τεσσαρα ευαγγελια που εγραφησαν και τις γραφας και εις τινα αντιτυπα εγενοντο· το κατα Ματθαιον εγραφη εν τη ανατολη υπο Ματθαιου εβραικοις γραμμασι και διαλεκτω αντιτυπον εν ομοιωματι ανθρωπου των χερουβιμ. το κατα Μαρκον εγραφη εν τη Ρωμη υπο Μαρκου εν ομοιωματι μοσχου. το κατα Λουκαν επι-

τρεψαντος του αγιου Πετρου εγραφη εις ομοιωμα λεοντος. το κατα Ιωαννην εγραφη υπο Ιωαννου εν τη Πατμῳ της Κυπρου εις ομοιωμα αετου επι Τραιανου του βασιλεως, επανελθοντος δε αυτου εν τη Ασια εγραψε την δεκαλογον.

[84] Dieses Stück findet sich auch verkürzt durch Weglassung der Notizen über die Entstehungsverhältnisse unter derselben Überschrift, vielleicht die ursprünglichere Form, mit dem Abschluss αδοντα, βοωντα, κεκραγοτα και λεγοντα· αγιος, αγιος, αγιος κυριος σαβαωθ, πληρης ο ουρανος και η γη της δοξης αυτου. αμην (ε1315).

[85] Ein 83 und 84 ähnlicher Aufsatz findet sich auch (ε118) unter der Überschrift του εν αγιοις πατρος ημων Γρηγοριου εκ του κατα Αρειανων oder (ε1277) der abweichenden του αγιου Επιφανιου εκ του κατα Αρειανων in einer, wie es scheint, erweiterten Gestalt, < τι δηποτε ουτε πλειονα ουτε ελαττονα των τεσσαρων αριθμων εισι τα ευαγγελια; επει γαρ τεσσαρα κλιματα του κοσμου εν ω εσμεν και τεσσαρα καθολικα πνευματα > εγραψε την δεκαλογον του ευαγγελιου.

[86] Das folgende Stück, das z. B. ε1033. ε103. ε121. ε279 sich findet, erinnert in seinem Anfang an das mitgeteilte Irenäusfragment, nur dass dort die Schlussworte fehlen; vielleicht sind hier zwei Stücke unter einer Überschrift vereinigt, die ursprünglich nicht zusammengehören. Es weist bald die Überschrift προλογος των τεσσαρων ευαγγελιων, bald die andere προλογος των κανονων auf, < ο των απαντων τεχνιτης θεος λογος ο καθημενος επι των χερουβιμ > την επαγγελιαν πεποιηται.

Einige andere, mehr oder weniger geistreiche Ausdeutungen der Tiersymbole, die sich hie und da finden, seien hier angeschlossen:

[87] τι ερμηνευονται τα ομοιωματα των τεσσαρων ευαγγελιων; ο μοσχος την γεωργιαν, ο λεων την βασιλειαν, ο αετος το υψος της ευσεβειας, ο ανθρωπος τον λογον της αληθειας.

[88] αλλον. ανθρωπος το λογικον, λεων το θυμικον, αετος το πνευματικον, μοσχος το επιθυμητικον ητοι ορεκτικον.

[89] αλλον. ανθρωπος ο νους, αετος η ψυχη, λεων η καρδια, μοσχος δε το ηπαρ.

c) Die 4 Evangelisten.

In verschiedenen Fassungen finden sich kleine Aufsätze, in denen die Persönlichkeiten der Evangelisten charakterisiert werden mit mehr oder weniger ausführlichen biographischen Daten. Leider vermag ich nur einen Teil dieser Stücke wörtlich hier wiederzugeben.

[90] Die kürzeste Form ist:

Ματθαιος ο και τελωνης το ευαγγελιον τη εβραιδι διαλεκτω συγγραψας εδωκεν εν Ιερουσαλημ, εκοιμηθη δε εν Ιεραπολει λιθοβοληθεις.

Μαρκος ο ευαγγελιστης Αλεξανδρευσι και παση τη περιχωρω αυτων εως της Πενταπολεως εκηρυξε το ευαγγελιον, υπηγορευθη δε υπο Πετρου του αποστολου εν Ρωμη και απεδοθη αυτω. Neben diesem Schluss findet sich auch einer mit > ετελειωθη.

Λουκας ο ευαγγελιστης ο και τας πραξεις των αποστολων συγγραψας εις εστι των μαθητων, εκοιμηθη εν Αντιοχεια.

Ιωαννης ο θεολογος εν τη Ασια εκηρυξε το ευαγγελιον και εν τη Εφεσω· εξωρισθη δε υπο Τραιανου εν Πατμω, ενθα και το ευαγγελιον εγραφη, παλιν ο εν Εφεσω ελθων μετα θανατον του βασιλεως θαπτεται εκει ετι ζων.

[91] In verschiedener Form finden sich etwas ausführlichere biographische Notizen bald für diesen bald für jenen der Evangelisten. Am häufigsten natürlich für Mt. Aber die Formen scheinen nicht fixiert. Der Anfang lautet überall (ε380 unter der Überschrift υπομνημα εις τον μακαριον Μθ τον ευαγγελιστην) Μθ ο ευαγγελιστης πατριδα μεν εσχε την Γαλιλαιαν; aber ε380 schliesst es τελειωθεις εν Ιεραπολει της Συριας εκτην προς δεκατην αγοντος του Νοεμβριου κατα Ρωμαιους μηνος, κατα δε Εβραιους Θωυκεις. δοξα κτλ. Häufiger lautet der Schluss [92] και την των Εβραιων φωνην εκθεσθαι επι ταυτην ωρμησε την συγγραφην. Über Mk finden sich die Sätze: [93] ουτος εκαλειτο και Ιωαννης υιος ων Μαριας της τους αποστολους δεξιουμενης εν Ιερουσαλημ εν τη αυτης οικια, απο δε της Ρωμης επισκοπον αυτον ο Πετρος χειροτονησας εις την Αιγυπτον εκπεμπει (ε194) und [94] < ο θεσπεσιος γεγενημενος ακροατης > σημεια φρικτα και θαυμαστα δια το πληθος· οσα δε τα ενδοξα τουτων, ουδεν καταλελοιπεν (δ383). Daneben finden sich zwei ganz analog gebildete Paare von Notizen über Mk und Lk, von denen das eine (A^{139}) durch die Berufung auf das Zeugnis des N. T. sich charakterisiert, das andere (ε3010) beidemal denselben Aufbau zeigt. Das erstere ist leider etwas verstümmelt. Die in eckige Klammern gesetzten Worte sind vermutete Ausfüllungen der Lücken. Der Satz über Mk lautet [95] .... αναληψεως το ευ. συνεγραψατο, [Πετρος δε] ο αποστολος υφηγησατο, ον και υιον ονομαζει [εν τη επιστολη] αυτου λεγων <ασπαζεται υμας Μαρκος ο υιος> (1 P 5 13), der über Lk [96] Αντιοχειας της μεγαλης ουτος εστιν ου μ[νημονευει Παυ]λος εν τη επιστολη αυτου λεγων <συνεπεμψα-

[μεν δε μετ αυτου?] τον αδελφον ου ο επαινος εν τω ευαγγελιω> (2K 8$_{18}$), [και εν αλλη] <ασπαζεται υμας Λουκας ο ιατρος> (Ko 4$_{14}$). Die beiden andern Sätze lauten: über Mk [97] μνημη και αθλησις του αγιου Μαρκου του αποστολου και ευαγγελιστου, ος παση τη Αιγυπτω και Λιβυη και Βαρβαρικη και Πενταπολει > εν ομοιωματι μοσχου μετα χρονους δεκα της Χου αναληψεως (ε3010) oder > ταις του σωματος . . . . . τας της ψυχης αρετας (ε1314), über Lk [98] μνημη του αγιου αποστολου και ευαγγελιστου Λ., ος υπηρχεν Αντιοχευς > μαθητης ων Παυλου του αποστολου και τας πραξεις των αποστολων (ε3010).

Auch für Lk sind die Variationen ziemlich zahlreich:

[99] (Variation einer Subskription) το κ. Λ. αγ. ευ. εγραφη > εν επιτροπη του αγιου Παυλου (δ377).

[100] ουτος ο ευαγγελιστης Λουκας ην μεν Αντιοχευς > ογδοηκοντα τεσσαρων (ε1156).

[101] ο μακαριος Λουκας ο ευαγγελιστης γεγονε Συρος > ω η δοξα εις τους αιωνας (ε3006).

[102] Λουκας ο μακαριος ιατρος μεν ην την τεχνην, γεγονε δε και ψυχων ιατρος, αναβας απο του ελαττονος επι το κρειττον. καταλελοιπεν γαρ ημιν των Ιησου λογων τε και θαυματων την μνημην εγγραφον. μονος δε των αλλων ευαγγελιστων ακριβως εποιησατο την του ευαγγελιου γραφην, και πολλα των τοις αλλοις σεσιωπημενων, ουτος απεμνημονευσε τε και διεξηλθεν ακριβως, διο και το προοιμιον της ευαγγελικης γραφης ακριβειαν επαγγελλεται.

Über Jo findet sich ein und dasselbe Stück in drei Variationen:

[103] ουτος ο ευαγγελιστης πατριδος μεν ην η κωμης > εις ωφελειαν ημων και εις δοξαν Χου του θεου ημων, falls dies nicht phraseologisches Anhängsel ist (δ383).

[104] ουτος ο Ιω. ο ευαγγελιστης πατριδος μεν ην > τω γεγεννηκοτι (ε207, häufig in A-codd).

[105] ουτος ο θεολογος και ευαγγελιστης Ιω. ην μεν απο Βηθσαιδα > υπαρχει (ε1156).

[106] Einigemal finden sich eingestellt die Βιοι des Dorotheus, abgedruckt bei Mill, N. T. p. 69. 120. 192, Migne, Bd. 123, Theophylakts Komm. zu den Evv, mit Ausnahme des Βιος του Ματθαιου, der auch sonst öfters fehlt z. B. ε190, obgleich hier gerade Mt reichlich mit Beigaben ausgestattet ist. Dagegen stehen alle vier z. B. ε530. Durch die Liebenswürdigkeit der K. K. Bibliotheksdirektion in Wien bin ich in der Lage, hier

die vier kleinen Aufsätze auf Grund einer mir auf meine Bitte zugestellten Kollation wortrecht darzubieten.

Βιοι των τεσσαρων ευαγγελιστων εκ της του Δωροθεου μαρτυρος και Τυριων επισκοπου συνοψεως.

Ματθαιος ο ευαγγελιστης το ευαγγελιον του κυριου Ιησου Χριστου τη εβραιδι διαλεκτω συνεγραψε και εκδεδωκεν αυτο εις Ιερουσαλημ Ιακωβω τω αδελφω του κυριου τω κατα σαρκα επισκοπω οντι της Ιερουσαλημ. εκοιμηθη δε εν Ιεραπολει της Παρθιας και εκει θαπτεται ενδοξως.

Βιος του Μαρκου εκ της του Δωροθεου μαρτυρος και Τυριων επισκοπου συνοψεως. (ε530 fehlt die Überschrift).

Μαρκος ο ευαγγελιστης και πρωτος Αλεξανδρειας επισκοπος Αλεξανδρευσι και παση τη περιχωρω αυτης εκηρυξε το ευαγγελιον του κυριου απο Αιγυπτου και μεχρι Πενταπολεως· επι δε της βασιλειας Τραιανου εν Αλεξανδρεια καλων λαβων κατα του τραχηλου και συρεις απο των καλουμενων Βουκολου τοπων εως των καλουμενων Αγγελων εκει εκαη πυρι υπο των ειδωλομανων μην Φαρμουθηλεως και εκει εταφη εν τοις Βουκολου.

Βιος Λουκα του ευαγγελιστου εκ της του Δωροθεου μαρτυρος και Τυριων επισκοπου συνοψεως (ε530 fehlt die Überschrift).

Λουκας ο ευαγγελιστης Αντιοχευς μεν το γενος ην, ιατρος δε την τεχνην. συνεγραψατο δε το μεν ευαγγελιον κατ επιτροπην Πετρου του αποστολου, τας δε πραξεις των αποστολων κατ επιτροπην Παυλου του αποστολου. συναπεδημησε γαρ τοις αποστολοις και μαλιστα τω Παυλω, ου και μνημονευσας ο Παυλος εγραψεν εν επιστολη <ασπαζεται υμας Λουκας ο ιατρος ο αγαπητος εν κυριω> (die Paulusworte fehlen bei Migne). απεθανε δε εν Εφεσω και εταφη εκει. μετετεθη δε υστερον εν Κωνσταντινουπολει (ε530 -λεως) μετα και Ανδρεου (ε530 -ρεα) και Τιμοθεου των αποστολων κατα τους καιρους Κωνσταντιου βασιλεως, υιου Κωνσταντινου του μεγαλου.

Βιος Ιωαννου του ευαγγελιστου εκ της του Δωροθεου μαρτυρος και Τυριων επισκοπου συνοψεως (ε530 fehlt die Überschrift).

Ιωαννης ο αδελφος αυτου, ο και ευαγγελιστης του κυριου γενομενος, ον και ηγαπα ο κυριος, εν μεν τη Ασια εκηρυξε το ευαγγελιον του Χριστου, υπο δε (ε530 του) Τραιανου βασιλεως εξωρισθη εν τη νησω Πατμω δια τον λογον του κυριου. Εκει δε ων και το αγιον ευαγγελιον εγραψε και εξεδωκεν εν Εφεσω δια Γαιου του ξενοδοχου και διακονου, ω και Παυλος ο αποστολος μαρτυρει λεγων

Ρωμαιοις <ασπαζεται υμας Γαιος ο ξενος μου και ολης της Εκκλησιας>. μετα δε την τελευτην Τραιανου επανεισιν απο της νησου ο μακαριος Ιωαννης και παραμενει εν Εφεσω και εζησεν ετη ρκ´, και μετα ταυτα ζων εαυτον εκει εθαψε θεου βουλησει, εισι δε, οι λεγουσι μη επι Τραιανου αυτον εξορισθηναι εν (ε530 εις) Πατμω, αλλα επι Δομετιανου, υιου Ουεσπασιανου.

[107] Βιοι des Sophronius (abgedruckt bei Mill, N. T. p. 3. 69. 120. 197, Migne Bd. 123, Theophylakts Komm. zu den Evv) z. B. ε190

Βιος του Ματθαιου κατα Σωφρονιον.

Ματθαιος, ο και Λευις, αποστολος απο τελωνων, εν τη Ιουδαια πρωτος δια τους εκ περιτομης πιστευσαντας ευαγγελιον του Χριστου γραμμασιν και ρημασιν εβραικοις συνεταξεν αγνοουμενου του μετα ταυτα εις ελληνικον τουτο μεταφρασαντος. το δε εβραικον αχρι τημερον εστιν εν τη βιβλιοθηκη Καισαρειας της παρα Παμφιλου μαρτυρος περισπουδαστως κατασκευασθειση. εμοι δε παρα των Ναζωραιων των εν Βεροια της Συριας τουτω κεχρημενων αδεια παρεσχεθη της τουτου μεταγραφης, δι ου εστιν ακριβως πεισθηναι, ως ενθα αν ο ευαγγελιστης ειτε εκ προσωπου οικειου ειτε εκ προσωπου του κυριου ημων Ιησου Χριστου και σωτηρος ταις μαρτυριαις κατακεχρηται των παλαιων γραφων, μη ακολουθειν τη αυθεντια των εβδομηκοντα ερμηνευτων, αλλα τη εβραικη, αφ ων τα δυο εστιν εκεινα <εξ Αιγυπτου εκαλεσα τον υιον μου> και <οτι Ναζωραιος κληθησεται>.

Βιος του Μαρκου κατα Σωφρονιον.

Μαρκος, μαθητης και ερμηνευτης Πετρου, καθως του Πετρου εξηγουμενου ακηκοε, παρακληθεις εν τη Ρωμη παρα των αδελφων βραχυ συνεταξεν ευαγγελιον, ωσπερ εντυχων Πετρος εδοκιμασε και τη εκκλησια αναγνωσθησομενον αυθεντισας εξεδωκε, καθα συνεγραψατο Κλημης εν τω εκτω των υποτυπωσεων λογω και Παπιας Ιεραπολιτης επισκοπος μεμνηται τουτου του Μαρκου. και Πετρος εν τη πρωτη επιστολη, επ ονοματι Βαβυλωνος εικονικως Ρωμην σημαινων <ασπαζεται υμας, φησιν, η εν Βαβυλωνι συνεκλεκτη και Μαρκος ο εμος υιος>. παραλαβων τοιγαρουν το ευαγγελιον, οπερ αυτος συνεταξε, καταλαμβανει την Αιγυπτον και πρωτος εν Αλεξανδρεια Ιησουν Χριστον κηρυττων κατεστησατο εκκλησιαν. τοσαυτη παιδευσει και βιου καρτερια διεστρεψεν, ωστε παντας τους ακολουθουντας τω Χριστω επεσθαι τη τουτου διαγωγη, οθεν και Φιλων, ο των Ιουδαιων ελλογιμωτατος, ορων εν Αλεξανδρεια πρωτην εκ-

κλησιαν ετι ιουδαιζουσαν, ωσανει εις επαινον του οικειου εθνους βιβλον περι της τουτων διαγωγης συνεγραψατο, και ωσπερ Λουκας διηγειται τους εν Ιεροσολυμοις πιστευσαντας παντα εσχηκεναι κοινα, ουτω κακεινος, οπερ εν Αλεξανδρεια επι Μαρκου του διδασκαλου εωρα γινομενον, τη μνημη παρεδωκε. τελευτησας δε τω ογδοω του Νερωνος ετει απετεθη εν Αλεξανδρεια διαδεξαμενου αυτον Ανανιου.

Βιος του Λουκα κατα Σωφρονιον.

Λουκας, ιατρος, Αντιοχευς, καθως τα συγγραμματα αυτου δηλοι, του Ελληνικου ουκ απειρος, σπουδαστης Παυλου αποστολου και πασης αυτου της αλλοδαπης ακολουθος, συνεταξεν ευαγγελιον, περι ου αυτος Παυλος <απεστειλαμεν (απεσταλκαμεν), φησι, συν αυτω τον αδελφον ου ο επαινος εν τω ευαγγελιω κατα πασας τας εκκλησιας>. και προς τους Κολασσαεις <ασπαζεται υμας Λουκας ο ιατρος ο αγαπητος>. και προς Τιμοθεον <Λουκας εστι μετ εμου μονος>. και ετερον δε εξεδωκε τευχος εξαιρετον, επιγραφην πραξεις αποστολων, ου η ιστορια εως διετιας διαγοντος εν τη Ρωμη Παυλου εκτεινεται, τουτεστιν εως τεταρτου Νερωνος ενιαυτου. αφ ων πεπεισμεθα εν τη αυτη πολει την βιβλον συντεταχθαι. η γαρ περιοδος Παυλου και Θεκλας και πας ο μυθος ωσανει Λεοντος βαπτισθεντος εις τας αποκρυφους γραφας ψηφισθησεται. ουδε γαρ ενεχωρει τον αχωριστον του αποστολου μεταξυ των λοιπων αυτου πραξεων τουτο ηγνοηκεναι. αλλα και Τερτουλλιανος εκεινον τον χρονον αναφερει πρεσβυτερον τινα εν τη Ασια, σπουδαστην Παυλου αποστολου, ελεγχθεντα επι Ιωαννου, οια παρ αυτου συνταγεισης βιβλου, ωμολογηκεναι φιλτρω κατεχομενον Παυλου, τουτο πεποιηκεναι. διο και εκβεβλησθαι τουτον τινες υπολαμβανουσιν. οσακις γαρ Παυλος εν ταις οικειαις επιστολαις λεγει <κατα το ευαγγελιον μου>, δηλον ως περι του τευχους του κατα Λουκαν σημαινει, και Λουκαν ου μονον παρα του αποστολου Παυλου μεμαθηκεναι του ευαγγελιου, οια μετα του κυριου τηνικαυτα εν τω σωματι μη γενομενου, αλλα και παρα των λοιπων αποστολων, οπερ και αυτος εν τη αρχη του ιδιου συνταγματος περιφανως λεγει <καθως παρεδοσαν ημιν οι απ αρχης αυτοπται>. τοιγαρουν το ευαγγελιον, καθως ακηκοεν, εγραψε, τας δε πραξεις των αποστολων, καθα ιστορησεν αυτος, και συνεταξεν. ηνεχθη τα λειψανα αυτου και απετεθη εν Κωνσταντινουπολει, εις ην πολιν τω εικοστω Κωνσταντινου ενιαυτω το τουτου σωμα μετα των λειψανων Ανδρεου του αποστολου μετηνεχθη.

Βιος του Ιωαννου κατα Σωφρονιον.

Ιωαννης, ον Ιησους πανυηγαπησεν, υιος Ζεβεδαιου, αδελφος Ιακωβου του υπο Ηρωδου μετα το παθος του κυριου αποκεφαλισθεντος,

εσχατος παντων εγραψεν ευαγγελιον, παρακληθεις παρα των της Ασιας επισκοπων και κατα Κηρινθου και αλλων αιρετικων και μαλιστα τηνικαυτα του των Εβιωνιτων δογματος ανακυψαντος, των φασκοντων τον Χριστον προ Μαριας μη γεγενησθαι. οθεν ηναγκασθη την θειαν γεννησιν αυτου ειπειν. και αλλην δε αιτιαν τουτου του συγγραμματος φερουσιν· αναγνους γαρ Ματθαιου, Μαρκου και Λουκα τα τευχη εδοκιμασε μεν το υφος των ιστοριων και αληθη αυτους ειρηκεναι εβεβαιωσεν, ενος δε ενιαυτου μονον, εν ω και επαθε, μετα την φυλακην Ιωαννου την ιστοριαν συνταξαι. εασας τοινυν τον ενιαυτον, ου τα πεπραγμενα παρα των τριων εξετεθη, του ανωτερου χρονου, πριν η τον Ιωαννην εμβληθηναι εις την ειρκτην, τας πραξεις εξεθετο· καθα σαφηνισθηναι δυνησεται τοις επιμελως τοις τετταρσιν ευαγγελιοις εντυγχανουσιν· οπερ και την διαφωνιαν την δοκουσαν ειναι Ιωαννου μετα των λοιπων ειργει. εγραψε δε μιαν επιστολην, ης η αρχη εστιν <ο ην απ αρχης>, ητις παρα παντων των εκκλησιαστικων και πεπαιδευμενων ανδρων εγκρινεται. αι δε λοιπαι δυο, ων η αρχη εστιν πρωτης μεν <ο πρεσβυτερος εκλεκτη κυρια>, δευτερας δε <ο πρεσβυτερος Γαιω τω αγαπητω>, Ιωαννου πρεσβυτερου λεγονται, ου ετι και νυν ετερον μνημα εν τη Εφεσω τυγχανει. και τινες νομιζουσι, τα δυο μνημεια Ιωαννου ειναι του ευαγγελιστου, περι ου, ηνικα κατα ταξιν εις Παπιαν του τουτων ακροατην ελθωμεν, εξηγησομεθα. τοιγαρουν τεσσαρεσκαιδεκατω ετει, δευτερον μετα Νερωνα διωγμον κινουντος Δομετιανου, εις Πατμον νησον περιορισθεις συνεταξεν αποκαλυψιν, ην μετεφρασεν Ιουστινος μαρτυς και Ειρηναιος. σφαγεντος δε Δομετιανου και των πραξεων αυτου δια την πολλην ωμοτητα παρα Συγκλητου ακυρωθεισων επι Νερβα εις Εφεσον αναζευξας εως Τραιανου του βασιλεως εκεισε διατελεσας πασας τας της Ασιας εθεμελιωσε και ωκοδομησεν εκκλησιας· και λιαν γηρασας εξηκοστω ογδοω ενιαυτω μετα το παθος του κυριου τελευτησας πλησιον της προειρημενης πολεως ηξιωθη της κοιμησεως.

d) Die Evangelien.

Die Produktion an Aufsätzen, welche für jedes einzelne Evangelium eine einleitende Belehrung über Entstehungsverhältnisse, Inhalt oder Charakter bieten, ist besonders reich gewesen. Die Varianten sind hier fast unübersehbar, so dass nur die typischen Formen wiedergegeben werden können. Die einfachsten Formen decken sich mit den ausgeführteren Formen der Subskriptionen, wie sie oben abgedruckt sind. Diese Subskriptionenform liegt auch der hier an

erster Stelle abgedruckten Fassung solcher Vorbemerkungen zu Grunde.

[108] Ιστεον οτι το κατα Ματθαιον ευαγγελιον εβραιδι διαλεκτω γραφεν υπ αυτου εν Ιερουσαλημ εξεδοθη, ερμηνευθη δε υπο Ιωαννου. εξηγειται δε την κατα ανθρωπον του Χριστου γεννησιν και εστιν ανθρωπομορφον το ευαγγελιον. Zuweilen (z. B. ε2040) wird daran sogleich angeschlossen die υποθεσις [82] τεσσαρα δε εστιν τα ευαγγελια .... πνευματος εμφανιζει.

Ιστεον οτι το κατα Μαρκον ευαγγελιον υπηγορεοθη υπο Πετρου εν Ρωμη· εποιησατο δε την αρχην απο του προφητικου λογου του εξ υψους επιοντος του Ησαιου την πτερωτικην εικονα του ευαγγελιου δεικνυς [δεικνυει, δηλουν, δηλουντος (!)].

Ιστεον οτι το κατα Λουκαν ευαγγελιον υπηγορευθη υπο Παυλου εν Ρωμη· ατε δε ιερατικου χαρακτηρος υπαρχον, απο Ζαχαριου του ιερεως θυμιωντος ηρξατο [αρχεται].

Ιστεον οτι το κατα Ιωαννην ευαγγελιον εν τοις χρονοις Τραιανου υπηγορευθη υπο Ιωαννου εν Πατμω τη νησω. διηγειται δε την επι του πατρος ηγεμονικην και πρακτικην και ενδοξον του Χριστου γενεαν [γεννησιν].

Eine ähnliche Subskriptionsform bietet die folgende Fassung, die sich z. B. in ε1316 findet:

[109] εγραψεν το αγιον ευαγγελιον ο αποστολος Χου και ευαγγελιστης Ματθαιος (bezw. Μαρκος ο υιος γενομενος Πετρου του κορυφαιου των μαθητων του Χριστου, Λουκας ο γενομενος ιατρος και ζωγραφος και καλλιγραφος, Jo vac) μετα ετη δυο (οκτω, πεντε) του αναλειφθηναι τον κυριον εις τους ουρανους. εχει δε κεφαλαια τνε (σλξ, τμ).

Nicht selten sind die Bemerkungen dieser Art für alle vier Evangelien in einem Zusammenhang dem Vierevangelium vorangestellt, wofür vielleicht folgendes Irenäusstück (III, 1) das Vorbild abgab:

ο μεν δη Ματθαιος εν τοις Εβραιοις τη ιδιω διαλεκτω αυτων και γραφην εξηνεγκεν ευαγγελιου του Πετρου και του Παυλου εν Ρωμη ευαγγελιζομενων και θεμελιουντων την εκκλησιαν. μετα δε την τουτων εξοδον Μαρκος ο μαθητης και ερμηνευτης Πετρου και αυτος τα υπο Πετρου κηρυσσομενα εγγραφως ημιν παραδεδωκε. και Λουκας δε ο ακολουθος Παυλου το υπ εκεινου κηρυσσομενον ευαγγελιον εν βιβλιω κατεθετο. επειτα Ιωαννης ο μαθητης του κυριου ο και επι το στηθος

αυτου αναπεσων και αυτος εξεδωκε το ευαγγελιον εν Εφεσω της Ασιας διατριβων. (Migne Band 7, 844ff.)

So finden sich die Formulierungen [40ff] in einem Absatz vereinigt:

[110] < πρωτον μεν το κατα Ματθαιον (δ294), oder [111] μετα οκτω χρονων της του σωτηρος ημων και θεου αναληψεως εγραψε Ματθαιος το ευαγγελιον, μετα δε ι Μαρκος, μετα ιε Λουκας, και μετα βλ Ιωαννης ο θεολογος (ε1204), oder [112] Ματθαιος εβραικοις χαρακτηρσιν το ευαγγελιον εγραψεν, Πετρος το κατα Μαρκον εν Ρωμη υπηγορευσεν, Παυλος το κατα Λουκαν, Ιωαννης επανελθων απο της Παφου εις την Εφεσον το επωνυμον εαυτου συνεγραψατο ευαγγελιον (ε1033. ε121) oder [113] το κατα Ματθαιον αγιον ευαγγελιον εξεδοθη υπ αυτου εν τη Ανατολη Εβραιοις τη εβραιδι διαλεκτω μετα ετη οκτω της του Χου αναληψεως, υστερον δε παρα Βαρθολομαιου του πανευφημου αποστολου ερμηνευθεν τη ελληνιδι διαλεκτω, ως δε τινες φασιν υπο Ιωαννου του θεολογου, ει και αληθως ειρηκασιν. το κατα Μαρκον αγιον ευαγγελιον εγραφη ιδιοχειρως αυτου του αγιου Μαρκου εν τη πρεσβυτερα Ρωμη μετα χρονους δεκα της του Χου αναληψεως και εξεδοθη παρα Πετρου του πρωτοκορυφαιου των αποστολων τοις εν Ρωμη ουσιν πιστοις αδελφοις. το κατα Λουκαν αγιον ευαγγελιον εξεδοθη μετα χρονους ιε της του Χου και θεου ημων αναληψεως, εγραφη δε εν τη Αττικη της Βοιωτοιας (!) και επεδοθη τω κρατιστω Θεοφιλω επισκοπω γενομενω μετα του θεου βαπτισματος υπαγορευσαντος αυτω ταυτα του μεγαλου αποστολου Παυλου. το κατα Ιωαννην αγιον ευαγγελιον εξεδοθη μετα λβ χρονους της του Χου και θεου ημων αναληψεως (ε545).

[114] Ein andermal, z. B. ε1314, finden sich diese Bemerkungen etwas erweitert durch das Hereinziehen der Cherubtiere. το κατα Ματθαιον αγιον ευαγγελιον εγραφη εν τη ανατολη υπο Ματθαιου εβραικοις γραμμασι και διαλεκτω εν ομοιωματι ανθρωπου των χερουβιμ. το δευτερον ευαγγελιον το κατα Μαρκον εγραφη εν Αλεξανδρεια υπ αυτου του Μαρκου επιτρεψαντος αυτου του αγιου αποστολου και κορυφαιου Πετρου εν ομοιωματι μοσχου μετα χρονους δεκα της του χριστου αναληψεως. (für Lk fehlt der entsprechende Satz) το κατα Ιωαννην αγιον ευαγγελιον εγραφη εν Αντιοχεια υπο Ιωαννου εις ομοιωμα λεοντος, επανελθοντος δε αυτου εν τη Ασια εγραψε το <εν αρχη ην ο λογος>.

Eine andere Form, für welche nur die entsprechende Ausführung zu Jo fehlt, ist die folgende, ε1115 aufbewahrte:

[115] ιστεον δε οτι το κατα Ματθαιον ευαγγελιον μετα οκτω χρονους της Χριστου αναληψεως συνεγραφη. ουτος ο μακαριος αποστολος διωγμου γενομενου εν Ιερουσαλημ, οτε τον Στεφανον ελιθοβολησαν, μελλων και αυτος τα Ιεροσολυμα καταλιπειν αιτησαντων αυτων τινων των πιστων εγγραφον αυτοις διδασκαλιαν καταλιπειν δοκιμασας την εν σαρκι μαλλον επι γης διατριβην του κυριου αυτοις ανεγραψατο εικονα πολιτειας εναρετου και διαγωγης ουρανιου και ενθεου αναστροφης αυτους διδαξας (die Worte διωγμου – διδαξας stammen aus Κοσμας [122]) γραφεν υπ αυτου τη εβραιδι διαλεκτω ηρμηνευθη δε υπο Ιωαννου. Το κατα Μαρκον ευαγγελιον συνεγραφη υπο Μαρκου μετα δεκα χρονους της Χριστου αναληψεως. ουτος υπο Πετρου αποστολου ηκουσε το ευαγγελιον και συνεγραψατο αυτο μαθητης ων Πετρου. Το κατα Λουκαν ευαγγελιον συνεγραφη μετα ιε χρονους της Χριστου αναληψεως. υπο Παυλου ηκουσε το ευαγγελιον και συνεγραψατο μαθητης ων Παυλου· συνεγραψε δε αυτο εν Θηβαις ταις εν τη Ευβοια. πολλα δε των τοις αλλοις σεσιωπημενων ουτος απεμνημονευσθη και ηκριβωσεν ανωθεν καθως το προοιμιον επαγγελλεται (vgl. dazu [102]). (ε 341.)

Endlich finden sich noch versprengt ähnlich aufgebaute Sätze, die mit mehr oder weniger Sicherheit auf Irenäus zurückzuführen sind. Einen derselben druckt Migne (Bd 7, 1244) unter dem Namen des Irenäus ab.

[116] το κατα Ματθαιον ευαγγελιον προς Ιουδαιους εγραφη· ουτοι γαρ επεθυμουν πανυ σφοδρα εκ σπερματος Δαυιδ Χριστον, ο δε Ματθαιος και ετι μαλλον σφοδροτερον εχων την τοιαυτην επιθυμιαν παντοιως εσπευδε πληροφοριαν παρεχειν αυτοις, ως ειη εκ σπερματος Δαυιδ ο Χριστος· διο και απο της γενεσεως αυτου ηρξατο.

Ein anderes Wort, das sich fast wörtlich in der 1. Homilie des Chrysostomus zu Mt (Migne Bd 57, 17) findet, lautet:

[117] το κατα Ματθαιον ευαγγελιον προς τους εξ Ιουδαιων εξεδοθη υπ αυτου εν Ιερουσαλημ δια γραμματων εβραικων. δια τουτο γαρ ατε Εβραιοις γραφων ουδεν πλεον εζητησε δειξαι η οτι απο Αβρααμ και Δαυιδ ην ο Χριστος.

Und ganz diesen Sätzen entsprechend findet sich einer zu Mk mit der Überschrift:

[118] Ειρηναιου. μετα την του κατα Ματθαιον ευαγγελιου εκδοσιν Μαρκος ο μαθητης και ερμηνευτης Πετρου και αυτος τα υπο Πετρου κηρυσσομενα εγγραφως ημιν παραδεδωκε.

Desgleichen geht auf Anregungen des Irenäus die ε1316 aufbehaltene Verwertung der vier Paradiesesströme zurück, bei der leider der Satz für Jo fehlt:

[119] Ματθαιος Μαρκος Λουκας Ιωαννης ωσπερ ο Γαιων, Φεισων, Τιγρις, Ευφρατης τον Παραδεισον τα χρυσορειθρα κρινα τα τετραπερατα της γης φωταγωγουσιν. Χριστου μαθητης Ματθαιος ο θεοπτης ωσπερ ο Φεισων εκ της Εδεμ ομβρισας αρδευει ψυχας γνωστικη πανκαρπια. Χριστου μαθητης Μαρκος ο θεηγορος ως τις ποταμος Παραδεισου ο Γαιων αρδευει ψυχας των ευφρονων ευθεως. ψυχων ιατηρα τε και των σωματων Λουκαν εξαπεστειλεν εις παντα κοσμον ο εκ της Εδεμ τον Τιγρην επομβρισας.

Von diesen kürzeren Notizen heben sich als wirkliche kleine Aufsätze ab ausführlichere, meist mit υποθεσεις überschriebene Darlegungen über die Verfasser, den Inhalt und den Charakter jedes Evangeliums.

Weitaus am häufigsten erscheinen die folgenden, meist ohne Nennung ihres Autors, doch zuweilen (z. B. ε1156) als Ευσεβιου bezeichnet. Ich gebe in Klammern die Varianten aus ε1228, der im Anschluss an diese Hypothesen sehr ausführliche Inhaltsverzeichnisse der Evangelien bietet, die beinahe zu Excerpten werden.

[120] Υποθεσις του κατα Ματθαιον ευαγγελιου. Κατα Ματθαιον ευαγγελιον επιγεγραπται (καλειται) επειδη αυτος ο (om) Ματθαιος ο μαθητης του κυριου συνεγραψατο (-ψε) το ευαγγελιον τουτο. διηγειται δε εξ αρχης την κατα σαρκα γεννησιν του σωτηρος, την εκ σπερματος του (om) Δαυιδ. διο και απ αυτου την γενεαλογιαν καταγει εος του (om) Χριστου γενεας τεσσαρακοντα δυο. (hier bricht ε1228 ab und beginnt sein Excerpt) περιεχει δε και το βαπτισμα Ιωαννου και τους εν τω ορει παρα του διαβολου πειρασμους και σημεια και τερατα μεγαλα γενομενα παρα του σωτηρος, την τε των μαθητων εκλογην και την του μυστηριου παραδοσιν, και τελος οτι παρεδοθη Πιλατω και εσταυρωθη τω σωματι και το σωμα ετεθη εν μνημειω, και οι μεν στρατιωται διεμερισαντο τα ιματια αυτου, αυτος δε εν τριημερω αναστας ενετειλατο τοις μαθηταις μαθητευειν παντα τα εθνη και βαπτιζειν αυτους επαγγειλαμενος ειναι μετ αυτων πασας τας ημερας εως της συντελειας του αιωνος αμην. Υποθεσις εις το κατα Μαρκον ευαγγελιον. Κατα Μαρκον το ευαγγελιον επιγεγραπται (καλειται), επειδη αυτος ο (om) Μαρκος, ο μαθητης Πετρου και συνεκδημος Παυλου, συνεγραψατο (-ψε) το ευαγγελιον τουτο. διηγειται δε εξ αρχης λεγων

αρχην ειναι του ευαγγελιου το του Ιωαννου κηρυγμα και βαπτισμα λαβων το μαρτυριον παρα (απο του) Ησαιου του προφητου· σημαινει δε και αυτος οτι επειρασθη εν τω ορει, ου καταλεγει δε τους πειρασμους· αναγγελλει (απ-) δε την εκλογην των μαθητων και σημεια και τερατα γενομενα, την τε του μυστηριου παραδοσιν. και τελος οτι παρεδοθη (add τω) Πιλατω και εσταυρωθη τω σωματι. και οι μεν στρατιωται διεμερισαντο τα ιματια αυτου, το δε σωμα τεθεν εν μνημειω ηγερθη εν τριημερω (al. τη τριτη ημερα). και τουτο ταις γυναιξιν ο καταβας αγγελος απηγγειλεν, ινα και αυται απαγγειλωσι τοις μαθηταις. Nur zuweilen findet sich noch folgende den Mk-Schluss berücksichtigende Fortsetzung: και οτι εφανη τριτον Μαρια τη Μαγδαληνη και ανεληφθη εις τον ουρανον και εκαθισεν εκ δεξιων του θεου. Υποθεσις εις το κατα Λουκαν ευαγγελιον. Κατα Λουκαν (καλειται l. επιγ. hier) το ευαγγελιον επιγεγραπται, επειδη (add αυτος) Λουκας ο μαθητης Πετρου ο και χειροτονηθεις συνεκδημος Παυλου και μαρτυρηθεις παρ αυτου αυτος συνεγραψατο (-ψε) το ευαγγελιον τουτο. αρχεται δε απο της Ιωαννου γεννησεως και εξης διηγειται (add και αυτος) την κατα σαρκα γεννησιν του σωτηρος (Χου), γενεαλογων και αναβαινων απο του Ιωσηφ επι τον Δαυιδ· εως του (add και απο του Δαυιδ επι τον om εως του) Αδαμ (add και θεον κατα αναποδισμον). εξηγειται δε παλιν και αυτος το βαπτισμα Ιωαννου και τους εν τω ορει γενομενους παρα του διαβολου πειρασμους, την τε εκλογην των μαθητων και αλλων εβδομηκοντα αναδειξιν, σημεια τε και τερατα πολλα γενομενα και την του μυστηριου παραδοσιν, και τελος, οτι Ποντιω Πιλατω παρεδοθη και εσταυρωθη (add τη) σαρκι, και οι μεν στρατιωται διαμεριζονται (διεμεριζοντο) τα ιματια αυτου, των δε σταυρωθεντων δυο ληστων ο εις αυτων μετανοησας ωμολογησε, και οτι το σωμα τεθεν εν τω μνημειω ηγερθη τριημερον, και μετα ταυτα ανεληφθη βλεποντων των μαθητων. Υποθεσις εις το κατα Ιωαννην ευαγγελιον. Κατα Ιωαννην (καλειται l. επιγεγρ. hier) το ευαγγελιον επιγεγραπται, επειδη Ιωαννης ο αδελφος Ιακωβου (add ο) του Ζεβεδαιου, ο επι το στηθος αναπεσων του κυριου, αυτος συνεγραψατο (-ψε) το ευαγγελιον τουτο. αρχεται δε απο (add τε) της θεοτητος του λογου και της κατα σαρκα γεννησεως (add του λογου) μνημονευει λεγων <και ο λογος σαρξ εγενετο>, και μνημονευσας του Ιωαννου βαπτισματος (∼ β. Ιω.) διηγειται και αυτος περι της εκλογης των μαθητων και σημεια και τερατα γενομενα (γιν-), και τελος, οτι παρεδοθη (add Ποντιω) Πιλατω και εσταυρωθη, και οι μεν στρατωται διε-

μερισαντο τα ιματια αυτου και επι τον χιτωνα εβαλον κληρον, το δε σωμα ετεθη εν τω μνημειω και ηγερθη τριημερον και ωφθη τοις μαθηταις. σιωπα δε αυτος μονος (~ μ. ουτος) αυταις λεξεσι την περι (om την περι) του μυστηριου παραδοσιν και τους εν τω ορει πειρασμους. εξηγειται μεντοι ουρανιους λογους και ουκ απαρασημαντον αφηκε τον περι του μυστηριου λογον, αλλα διηγηματικως αυτο λεγει ειρησθαι παρα του σωτηρος (εν τουτοις ως το l. ειρ. — σωτ.) <εγω ειμι ο αρτος της ζωης>, και παλιν <αν τις φαγη εκ τουτου του αρτου, ζησεται εις τον αιωνα>, και παλιν <ο δε αρτος, ον εγω δωσω (add αυτω), η σαρξ (το σωμα) μου εστιν, ην εγω δωσω (om ην-δωσω) υπερ της του κοσμου ζωης>, και παλιν <η γαρ σαρξ μου αληθης εστι βρωσις, και το αιμα μου αληθης εστι ποσις>. δυο δε (om) πασχα λεγει συγκεχρονηκεναι τον κυριον τοις μαθηταις, το μεν εν, οτε ηρξατο κηρυττειν το ευαγγελιον, το δε ετερον, εν ω και πεπονθεν. Hier ist bemerkenswert, dass der Verfasser dieser υποθεσεις das Passah Jo 6 4 nicht kennt.

Neben diesen υποθεσεις, nicht selten an sie angeschlossen, häufiger an ihrer Stelle, finden sich, etwa ebenso oft mit wie ohne die ε1022 zum erstenmal nachzuweisende Überschrift Κοσμα Ινδικοπλευστου, manchmal mit dem Zusatz τεμαχιον ου η αρχη (ε1041), oft auch nur υποθεσις oder προγραμμα überschrieben, umfangreichere Aufsätze vor den Evv, die dem grossen Κοσμα Αιγυπτιου μοναχου χριστιανικη τοπογραφια betitelten Werke des Κοσμας Ινδικοπλευστης (ed. Migne, Band 88) entnommen sind. Von den 12 Büchern trägt das 5. die Überschrift <εν ω εστι της σκηνης η διαγραφη και των προφητων και αποστολων η συμφωνια>. Die Abschnitte dieses Buches zerfallen in je ein κειμενον und eine παραγραφη. Zu welchem Ende der Verfasser die Evangelisten und vor und nach ihnen zahllose andere Zeugen heranzieht, ist deutlich aus den dort die Ausführungen einleitenden Worten, mit denen bei mehreren Codd, z. B. ε1041, die υποθεσις zu Mt beginnt:

[121] ελθωμεν λοιπον και επι τους ευαγγελιστας και αποστολους και δειξωμεν και αυτους συμφωνως τοις παλαιοις λεγοντας, ταυτας και μονας τας δυο καταστασεις παρα θεου γεγενησθαι· ταυτην πρωτην, εν η (add και) διαγομεν νυν, και την μελλουσαν, εις ην παντες οι Χριστιανοι αφορωμεν. διαγραψωμεν ουν και τον πρωτον των ευαγγελιστων Ματθαιον λεγοντα περι των τοιουτων.

Der Untertitel παραγραφη oder επιγραμμα für den jedesmaligen letzten kleinen Absatz fehlt nicht selten; ε1022 ist dagegen das Ganze als παραγραφη überschrieben.

Der folgende Text ist für Mt und Jo ε1228, für Mk und Lk ε1307 entnommen. In Klammern stehen gelegentlich gefundene oder bei Migne gedruckte Varianten:

[122] Ματθαιος ο ευαγγελιστης. Ουτος πρωτος των ευαγγελιστων συγγραψαμενος ευαγγελιον. ευαγγελιον δε λεγεται αγαθων πραγματων αγγελια. ουτος διωγμου γενομενου εν Ιεροσολυμοις, οτε τον Στεφανον ελιθοβολησαν, μελλων και αυτος τα Ιεροσολυμα καταλιπειν αιτησαντων αυτον τινων των πιστων εγγραφον αυτοις διδασκαλιαν καταλιπειν δοκιμασας την εν σαρκι μαλλον (add επι γης) διατριβην του κυριου αυτοις ανεγραψατο εικονα πολιτειας εναρετου και διαγωγης ουρανιου και ενθεου αναστροφης αυτους διδαξαι προθεμενος. τουτον ουν τον σκοπον αποσωζων αρχεται της εαυτου συγγραφης λεγων ουτως <βιβλος γενεσεως Ιου Χου υιου Δαυιδ υιου Αβρααμ>, τουτο λεγων προς υμας· ω πιστοτατοι, τον λογον ποιουμενος παραδοξου γενεσεως και αριστης πολιτειας και διαγωγης ουρανιου και καινοπρεπους καταστασεως υμιν εκτιθεμαι βιβλον. επειδηπερ προς τον Δαυιδ και τον Αβρααμ ο θεος επαγγελιας εποιησατο, ευλογεισθαι (ενευλ-) δια του σπερματος αυτων παντα τα εθνη και το σπερμα αυτων εις τον αιωνα βασιλευειν, αυτου εκεινου του εξ αυτων σπερματος, δι ου ο θεος τον κοσμον ευλογει και ανακτιζει και βασιλειαν αιωνιον χαριζεται, την γενεσιν διηγουμαι, ωσπερ (οπως) αρχηγος εστιν της μελλουσης καταστασεως, καινοπρεπως συλληφθεις και τεχθεις και εν παση δικαιοσυνη και αγιοτητι αναμαρτητως πολιτευσαμενος. ωσπερ γαρ ο πρωτοπλαστος Αδαμ εκ γης μηπω σπαρεισης μηδε γεωργηθεισης παρα ανθρωπου δυναμει θεια παρηχθη, ουτως και ο της δευτερας καταστασεως αρχηγος εκ των ανθρωπων, ως αν τις ειποι, εκ παρθενου γης ασπορως, ανευ ανδρος, δυναμει του αγιου πνευματος παρηχθη. και ωσπερ παλιν τοδε το θηλυ εκ του αρρενος παρηκται (-ηχθη), ουτως και ενταυθα το αρρεν εκ του θηλεως παρηκται (-ηχθη), και ωσπερ εκεινος ηττηθεις εκ του διαβολου τον θανατον τω γενει παρεισηγαγεν, ουτως και ουτος νικησας τον θανατον εκ του γενους κατηργησεν και την αθανασιαν και ζωην ατελευτητον τω γενει προσεκτησατο. ταυτα και τα τοιαυτα σκοπον εχων ειπειν ο μακαριτης Ματθαιος εξεθετο την εαυτου γραφην, οπως εγενετο συλληψις (-φθεις) ασπορος εκ πνευματος αγιου, και οτι προβας εν ηλικια αναμαρτητως επολιτευσατο, την τε κατα νομον πολιτειαν και την ευαγγελικην και πασαν δικαιοσυνην επληρωσεν, παραδοθεις δε και τω πειραζοντι νικητης ανεφανη αηττητος διαμεινας, και εξω του σκαμματος υπερακοντισας τον αντιπαλον της ανθρωπινης

φυσεως, ειτα και υπο των Ιουδαιων επιβουλευθεις και παραδοθεις αδικως εις θανατον δεχεται και τουτον υπερ του γενους εχοντη (-της), ιν (ινα) ευλογως το παλαιον χειρογραφον σχισας τω σταυρω προσηλωση και τον υπερ απαντων οφειλομενον θανατον ως θυσιαν λογικην αποτιση (-στηση) εαυτον αμωμον προσενεγκας τω θεω. τοτε λοιπον τριημερος αναστας εκ των νεκρων πασιν εδειξεν του θανατου την καταλυσιν και χαιρειν πασιν παρεγγυα του θανατου (add το) λοιπον το κρατος καθελων. μεμνηται δε και αυτος ο Ματθαιος της ανοδου της εις τον ουρανον, ει και μη εν τω τελει, αλλ ουν γε (add εν) αυτη τη συγγραφη ηνικα λεγει περι Ιωαννου του βαπτιστου ουτως <εν δε ταις ημεραις εκειναις παραγινεται Ιωαννης ο βαπτιστης κηρυσσων εν τη ερημω της Ιουδαιας και λεγων· μετανοειτε, ηγγικεν γαρ η βασιλεια των ουρανων>, ινα ειπη, το οικητηριον το εν τοις ουρανοις λοιπον ετοιμον εστιν του Χου παραγενομενου αναδεικνυσθαι. αλλα και εν τοις μακαρισμοις και εν παση τη συγγραφη μεμνηται βασιλειας ουρανων· εξαιρετως δε οτε προς τους φαρισαιους και σαδδουκαιους διελεγετο (διαλεγομενος) περι αναστασεως ο κυριος, ελεγεν (λεγων) ουτως <εν γαρ τη αναστασει ουτε γαμουσιν ουτε γαμιζονται (εκγαμ-), αλλ εισιν (om) ως αγγελοι (add του) θεου εν ουρανω>. ουτος ο σκοπος της συγγραφης του μακαριου Ματθαιου του ευαγγελιστου. Π α ρ α γ ρ α φ η (diese παραγραφη fehlt bei Migne)· και ουτος ου της παλαιας αλλα της νεας διαθηκης κηρυξ συνεγραψεν ημιν, πως τε και ποτε ετεχθη και εκ τινος ο της δευτερας καταστασεως αρχηγος τουτεστιν ο δεσποτης Χς, και οπως επολιτευθη και απεκτανθη και ανεστη και εις ουρανους ανεληλυθεν. ενθα εστιν της αυτης πρωτης καταστασεως η πολιτεια. δοξα τω εξ αρχης ετοιμασαντι και προκαταγγειλαντι περι τουτων θεω και νυν πληρωσαντι και πληρουντι. αμην.

Μ α ρ κ ο ς ο ε υ α γ γ ε λ ι σ τ η ς. Ουτος ο δευτερος Πετρου εν Ρωμη εντειλαμενου αυτω Μαρκος συγγραψαμενος ευαγγελιον· ος αρχην του ευαγγελιου ητοι της ευαγγελικης πολιτειας το βαπτισμα συγγραψαμενος, ο τυπος ην της εκ νεκρων αναστασεως, δι ης εις αθανατον και ατρεπτον ζωην αναγεννωμεθα, ειτα και αυτος τους πειρασμους ειρηκως και την νικην, ομοιως και την επιβουλην και τον θανατον και την αναστασιν ετελεσε την εαυτου γραφην. μεμνηται δε και αυτος Ιωαννου του βαπτιστου κηρυττοντος ηγγικεναι την βασιλειαν των ουρανων, απερ παντα και αυτος συμφωνα τω μακαριω Ματθαιω εφθεγξατο· εις γαρ σκοπος εστι πασης της θειας γραφης. Π α ρ α γ ρ α φ η· και ουτος της νεας διαθηκης κηρυξ

υπαρχων ταυτα τω προ αυτου ημιν συνεγραψεν εκ της κατα το βαπτισμα ιστοριας αρξαμενος, ητις και τυπος εστι της εκ νεκρων αναστασεως, λεγω δη της καινης και ουρανιου πομπειας, οπως τε εβαπτισθη και επολιτευθη και απεκτανθη και ανεστη και εις ουρανους ανεληλυθεν. ενθα εστι της δευτερας καταστασεως ο τοπος και η πολιτεια. δοξα τω εξ αρχης ητοιμασαντι και προμηνυσαντι θεω και νυν πληρωσαντι και πληρουντι. αμην.

Λουκας ο ευαγγελιστης. Ουτος Λουκας ο τριτος των ευαγγελιστων, ος θεωρησας πολλους επικεχειρηκοτας αναγραψασθαι ευαγγελια και εκ καρδιας πολλα πραττομενους αυτος ταχιστα προς τον ιδιον μαθητην Θεοφιλον συγγραφει λεγων ασφαλιζομενος μη παρασυρηναι τοις εκεινων πλασμασι μηδε παρατραπηναι, ων πρωτην μεμαθηκεν <ινα γνως, φησιν, ακριβως περι ων κατηχηθης λογων την ασφαλειαν>. διηγειται τοινυν αυτω, οσαπερ και παρεδωκεν αυτω, αρξαμενος απο της γενεσεως Ιωαννου τουτο διδασκων, οτι και του προδρομου η γενεσις παραδοξος ην. ειτα την αυτην του δεσποτου Χριστου κατα σαρκα και αυτην παραδοξως διηγησαμενος γεγενησθαι κατα την του προλαβοντος Ματθαιου σκοπον ειρηκως κατα αναποδισμον τους αυτου προγονους ως εκ του Δαυιδ και του Αβρααμ· ετι τε παρατεινας ως εκ του Αδαμ υπαρχει· μη ευρηκως υστερον τινα επι τον θεον λοιπον ανεδραμε λεγων <του θεου>, τουτεστι του αρξαμενου της κτισεως κατα τον ιεροφαντην Μωυσεα και ποιησαντος τον πρωτοπλαστον Αδαμ. ειτα παλιν και αυτος ομοια τοις αλλοις ειρηκως περι του βαπτισματος και των πειρασμων, ετι τε και του θανατου και της αναστασεως· μετα ταυτα και εν αυτω τω ευαγγελιω και εν ταις πραξεσι την ανοδον αυτου την εις τον ουρανον απαγγελλει, και οτι ουτος παλιν ελευσεται. και τελειοι και αυτος την εαυτου συγγραφην εις ενα σκοπον αφορων, ον παντες προσδοκουσι, τουτο διδασκων και τον εαυτου μαθητην τον θεοφιλη Θεοφιλον. Παραγραφη· και ουτος ο κηρυξ της νεας διαθηκης τα αυτα τοις αλλοις εξειπεν, αρξαμενος απο της γενεσεως του προδρομου, ελθων και επι την αυτου γεννησιν, ειπων δε και την αυτου πολιτειαν, ομοιως δε και την ευαγγελικην, λεγω δη βαπτισμα, θανατον, αναστασιν, εις υστερον και αυτος την ανοδον την εις τον ουρανον κατηγγειλεν, ενθα εστι το της δευτερας ημων καταστασεως κατοικητηριον. δοξα τω εξ αρχης ετοιμασαντι και προμηνυσαντι περι τουτων θεω και νυν πληρωσαντι και πληρουντι. αμην. Παραγραφη ετερα. ουτος παλιν συνεγραψε του πληθους της στρατιας των αγγελων την δοξολογιαν επι τη γεννησει του δεσποτου Χριστου κατα σαρκα χαιροντων και αγαλλιων-

των και λεγοντων <δοξα εν υψιστοις θεω και επι γης ειρηνη εν ανθρωποις ευδοκια>. την παλαι κατηφειαν αυτων την δια τον πρωτοπλαστον ανθρωπον νυν αποθεμενοι χαιροντες επι τη του δευτερου Αδαμ γεννησει.

Ιωαννης ο ευαγγελιστης. Ουτος ο θεολογος Ιωαννης, ο εξαρχος των ευαγγελιστων, ο πλειω παντων αγαπωμενος υπο του Χριστου, ο επι το στηθος του κυριου ανακεκλιμενος, ο εκειθεν ως εξ αενναου πηγης τα μυστηρια αρυομενος, ω εν Εφεσω διαγοντι επεδοθησαν των ετερων τριων ευαγγελιστων υπο των πιστων αι συγγραφαι· και δεξαμενος ευ εχειν μεν (om) αυτας απεφηνατο· τινα δε εν αυτοις παραλελειφθαι εφη, ατινα και αναγκαιον ην διηγησασθαι. και παρακληθεις υπο των πιστων εξεθετο και αυτος την εαυτου συγγραφην, τροπον τινα των (om) παραλελειμμενων αναπληρωσιν (ανεπληρωσε). οιον περι του εν Κανα γαμου, περι του (om) Νικοδημου, περι της Σαμαρειτιδος, περι του βασιλικου, περι του εκ γεννητης τυφλου, περι (add του) Λαζαρου (Ζακχαιου), περι του τον Ιουδαν αγανακτειν δια την αλειψασαν τον κυριον μυρω, περι των προσελθοντων Ελληνων, περι του νιπτηρος, και περι (οτι) ετερων (-ον) διδασκαλειων (-ον) εν μεσω ειρημενων (-ον), περι του παρακλητου, εξαίρετως δε και περι της θεοτητος του Χριστου φανερως κηρυξας, θεμελιον της αυτου συγγραφης αυτω προταξας, απερ απαντα παραλελειμμενα τοις αλλοις ην. αρξαμενος τοινυν απο της θεοτητος μετεληλυθεν ευθεως και επι την ανθρωποτητα αυτου, ειπων και αυτος, οσα και τοις αλλοις προειρητο, βαπτισμα, ραπισμους (πειρασμους), θανατον και αναστασιν. ειτα παλιν προστιθησιν, οσα μετα την αναστασιν πεποιηκεν, ως των θυρων κεκλεισμενων εισηλθεν, ως εδειξεν τας χειρας και τους ποδας και την πλευραν, ως συνεφαγεν και συνεπιεν αυτοις, ως συνωδοιπορησεν, ως εκρατει τους οφθαλμους αυτων (om) του μη οραν αυτον, ως, οτε εβουλετο, αθροον παρεγενετο και αθροον (Migne springt von αθροον zu αθροον) παλιν απελιμπανετο, ως διδασκαλικως τη Μαρια ελεγεν <μη μου απτου> διδασκων δια τουτου, ως των αθανατων η διαγωγη μετα των (om) θνητων ουχ αρμοζει, αλλα μαλλον εν ουρανω εστιν των αθανατων η διαγωγη. δια τουτο και λεγει αυτη απελθειν και ειπειν τοις μαθηταις, οτι αναβαινω εις τον ουρανον, ενθα και υμεις μελλετε ανιεναι. ταυτα παντα συγγραψαμενος και αυτος ετελεσεν την εαυτου γραφην (συγγραφην), εια σκοπον εχων συν τοις αλλοις ευαγγελισταις διδαξαι, οτι εκ ταυτης της καταστασεως επι την μελλουσαν δειαφοραν, προς ην αφορα πασα η θεοπνευστος παλαια τε και καινη διαθηκη.

Παραγραφη (vac ε1228 und häufig)· και ουτος της νεας διαθηκης κηρυξ αναφανεις τα παραλελειμμενα τοις αλλοις ευαγγελισταις συγγραψαμενος και αναπληρωσας τα λοιπα τοις αλλοις ομοιως εξειπε βαπτισμα, πολιτειαν, θανατον και αναστασιν και ανοδον την εις τον ουρανον, ενθα εστι των αθανατων και δικαιων ανθρωπων και αγγελων το κατοικητηριον τουτεστιν της δευτερας καταστασεως ο τοπος. δοξα τω ταυτα ετοιμασαντι και προμηνυσαντι και ετι πληρουντι. αμην.

Endlich sind auch die προοιμια des Theophylakt zu den Evv aus dessen Kommentar mehrfach in Textcodices als υποθεσεις übergegangen, nur selten mit der Nennung ihres Verfassers; z. B. ε250. δ306. Der Vollständigkeit halber mögen auch sie hier abgedruckt werden.

[123] Zu Mt: οι μεν προ του νομου εκεινοι θειοι ανδρες ου δια γραμματων και βιβλιων εδιδασκοντο, αλλα καθαραν εχοντες την διανοιαν τη του παναγιου πνευματος εφωτιζοντο ελλαμψει και ουτω τα του θεου εγινωσκον θεληματα αυτου εκεινου ομιλουντος αυτοις στομα κατα στομα. τοιουτος ην ο Νωε, ο Αβρααμ, ο Ιωβ, ο Μωυσης· επει δε ησθενησαν οι ανθρωποι και αναξιοι ησαν φωτιζεσθαι και διδασκεσθαι υπο του αγιου πνευματος, δεδωκεν ο φιλανθρωπος θεος τας γραφας, ινα καν δια τουτων υπομιμνησκωνται των του θεου θεληματων· ουπω και ο Χριστος τοις μεν αποστολοις αυτοπροσωπως ωμιλησε και την του πνευματος χαριν διδασκαλον αυτοις επεμψε. επει δε μετα ταυτα εμελλον αιρεσεις αναβλαστησαι και τα εθνη υμων διαφθαρηναι, ευδοκησε γραφηναι τα ευαγγελια, ινα εκ τουτων διδασκομενοι την αληθειαν μη παρασυρωμεν υπο του ψευδους των αιρεσεων μηδε παντελως διαφθαρωσιν τα ηθη ημων. τεσσαρα δε δεδωκεν ημιν ευαγγελια, τυχον, διοτι τας καθολικας τεσσαρας αρετας εκ τουτων μανθανομεν, την ανδρειαν, την φρονησιν, την δικαιοσυνην και την σωφροσυνην. την μεν ανδρειαν, οταν λεγη ο κυριος <μη φοβεισθε απο των αποκτεινοντων το σωμα, την δε ψυχην μη δυναμενων αποκτειναι>, την δε φρονησιν, οταν παραινη <γινεσθε φρονιμοι ως οι οφεις>, την δε δικαιοσυνην, οταν διδασκη <καθως θελετε, ινα ποιωσιν υμιν οι ανθρωποι, και υμεις ποιειτε αυτοις ομοιως>, την δε σωφροσυνην, οταν αποφαινηται <ο εμβλεψας γυναικι προς το επιθυμησαι αυτοις ηδη εμοιχευσεν αυτην εν τη καρδια αυτου>. και αλλως δε· τεσσαρα εισιν ευαγγελια, διοτι στυλοι εισι ταυτα του κοσμου. του δε κοσμου τεσσαρα μερη εχοντος, ανατολην, δυσιν, αρκτον και μεσημβριαν, επρεπεν ειναι και τους στυλους τεσσαρας. και αλλως δε· τεσσαρα εισιν ευαγγελια, διοτι

και τεσσαρα ταυτα περιεχει, ηγουν δογματα, εντολας, απειλας και επαγγελιας· και τοις μεν πιστευσασι τοις δογμασι και τας εντολας τηρησασι τα μελλοντα αγαθα επαγγελλονται, τοις δε μη πιστευσασι τοις δογμασιν η τας εντολας μη φυλαξασιν αι μελλουσαι απειλουνται κολασεις. ευαγγελιον δε λεγεται, διοτι αγγελλει ημιν πραγματα ευ και καλως εχοντα τουτεστιν αγαθα, αφεσιν αμαρτιων, δικαιωσιν, ανοδον εις ουρανους, υιοθεσιαν θεου. αγγελλει δε και, οτι ευκολως ταυτα λαμβανομεν. μη γαρ εκοπιασαμεν ημεις επι τη κτησει τουτων των αγαθων η εξ ιδιων κατορθωματων ταυτα ελαβομεν, αλλα χαριτι και φιλανθρωπια θεου τηλικουτων αγαθων ηξιωθημεν.

τεσσαρες μεν εισιν οι ευαγγελισται. τουτων δε οι δυο, Ματθαιος και Ιωαννης, ησαν εκ του χορου των δωδεκα, οι δε δυο, Μαρκος φημι και Λουκας, εκ των εβδομηκοντα. ην δε ο μεν Μαρκος ακολουθος και μαθητης Πετρου, ο δε Λουκας Παυλου. ο τοινυν Ματθαιος πρωτος παντων εγραψε το ευαγγελιον εβραιδι φωνη προς τους εξ Εβραιων πιστευσαντας μετα οκτω ετη της του Χριστου αναληψεως· μετεφρασε και τουτο Ιωαννης απο της εβραιδος γλωσσης εις την ελληνιδα, ως λεγουσι. Μαρκος δε μετα δεκα ετη της αναληψεως εγραψε παρα του Πετρου διδαχθεις, Λουκας δε μετα πεντεκαιδεκα, Ιωαννης δε ο θεολογικωτατος μετα τριακοντα δυο. λεγουσι γαρ, οτι μετα τον θανατον εκεινων επιζητησαντι αυτω προσηνεχθη τα τρια ευαγγελια, ινα ιδη αυτα και κρινη, ει αληθως συνεγραφησαν. ο δε Ιωαννης ιδων αυτα και της αληθειας χαριν υπεραποδεξαμενος, οσα εκεινοι παρελειψαν, αυτος ανεπληρωσεν, οσα δε συντομως ειπον εκεινοι, αυτος επλατυνεν εν τω ιδιω ευαγγελιω. διο και απο θεολογιας ηρξατο. επει γαρ οι αλλοι ουκ εμνησθησαν της προ αιωνων υπαρξεως του θεου λογου, αυτος εθεολογησε περι ταυτης, ινα μη νομισθειη ο του θεου λογος ψιλος ανθρωπος ειναι, τουτεστι διχα θεοτητος. Ματθαιος γαρ περι της κατα σαρκα μονης υπαρξεως του Χριστου διαλεγεται· προς γαρ Εβραιους εγραφεν, οις αρκετον ην το μαθειν, οτι απο Αβρααμ και Δαυιδ εγεννηθη ο Χριστος. αλλα λεγεις μοι, οτι ουκ ηρκει εις ευαγγελιστης. ακουε τοινυν, οτι ηρκει μεν, αλλ ινα δειχθη μαλλον η αληθεια, δια τουτο τεσσαρες συνεχωρηθησαν γραψαι. οταν γαρ ιδης τουτους τεσσαρας μη συνελθοντας μηδε συγκαθισαντας αλληλοις, αλλ αλλον αλλαχου οντα, ειτα γραψαντας περι των αυτων ωσπερ αφ ενος στοματος ουκ αν θαυμασαις την του ευαγγελιου αληθειαν και ειποις, ως εκ πνευματος αγιου ελαλησαν; και μη μοι λεγε, οτι ουχ ομοφωνουσιν εν πασιν. ιδε γαρ, εν τισιν ουχ ομο-

φωνουσιν. αρα ο μεν ειπεν, οτι εγεννηθη ο Χριστος, ο δε λεγει, οτι ου; η ο μεν, οτι ανεστη, ο δε, οτι ου; μη γενοιτο. εν γαρ τοις αναγκαιοτεροις και κυριωτεροις ομοφωνουσιν. ει τοινυν εν τοις κυριωτεροις ου διηνεχθησαν, τι θαυμαζεις, εαν εν τοις ελαχιστοις δοκωσι διαλλαττειν; δι αυτο γαρ τουτο μαλλον αληθευουσιν, οτι μη κατα παντα ωμοφωνησαν. ενομισθησαν γαρ αν, οτι συγκαθισαντες αλληλοις και συμβουλευσαμενοι εγραψαν. νυν δε, ο παρελειψεν ουτος, εγραψεν εκεινος, και δια τουτο δοκουσιν εν τισι διαλλαττειν· και ταυτα μεν ουτως. αρξωμεθα ηδη του υφους.

Zu Mk: το κατα Μαρκον ευαγγελιον μετα δεκα ετη της του Χριστου αναληψεως συνεγραφη εν Ρωμη· ην μεν γαρ ουτος ο Μαρκος Πετρου μαθητης, ον και υιον αυτου ο Πετρος ονομαζει, πνευματικον παντως, εκαλειτο δε και Ιωαννης, ανεψιος δε Βαρναβα, αλλα και Παυλου συνεκδημος, τεως μεντοι Πετρω συνων τα πλειστα και εν Ρωμη· ητησαντο ουν αυτον οι εν Ρωμη πιστοι, μη μονον αγραφως κηρυσσειν, αλλα και εγγραφως αυτοις εκθεσθαι την κατα Χριστον πολιτειαν. μολις ουν πεισθεις συνεγραψατο. τω δε Πετρω απεκαλυφθη παρα θεου, οτι Μαρκος συνεγραψεν ευαγγελιον. ιδων ουν και επιβεβαιωσας ως αληθες ειτα επισκοπον αυτον εξαπεστειλεν εις Αιγυπτον· ενθα δη και κηρυξας εν Αλεξανδρεια τε εκκλησιαν συστησαμενος τους προς τω μεσημβρινω κλιματι παντας εφωτισεν. εστιν ουν ο χαρακτηρ του ευαγγελιου σαφης και ουδεν εχων περινενοημενον· σχεδον δε και κατα παντα τω Ματθαιω συντρεχει ο παρων ευαγγελιστης, πλην οσον ο Ματθαιος πλατυτερος και οτι ο μεν Ματθαιος της κατα σαρκα γεννησεως του κυριου εν αρχη μνημονευει, ουτος δε απο του προφητου Ιωαννου ηρξατο. οθεν τινες, ει και περιεργοτερον δοκει, τοιουτον τι νοημα ειπον επι τοις ευαγγελισταις· ο επι των Χερουβιμ καθημενος θεος, α τετραπροσωπα η γραφη λεγει, παρεδωκεν ημιν τετραμορφον και το ευαγγελιον ενι πνευματι συνεχομενον. ωσπερ ουν των Χερουβιμ εκαστον εν μεν προσωπον ειχεν ομοιον λεοντι, ετερον δε ανθρωπω και ετερον αετω και ετερον μοσχω, ουτω και η του ευαγγελικου κηρυγματος πραγματεια. το μεν γαρ κατα Ιωαννην ευαγγελιον εχει λεοντος προσωπον· βασιλικον γαρ ο λεων και ηγεμονικον· ομοιως ουν και ο Ιωαννης απο του βασιλικου και δεσποτικου αξιωματος της θεοτητος του λογου ηρξατο ειπων <εν αρχη ην ο λογος>. το δε κατα Ματθαιον ανθρωπομορφον· απο γαρ της κατα σαρκα γεννησεως και ενανθρωπησεως του λογου ηρξατο. το δε κατα Μαρκον αετω περιεικαζομενον· απο γαρ προφητου ηρξατο του Ιωαννου· η δε

προφητικη χαρις προορατικη ουσα και οξεως τα πορρω βλεπουσα ως αετος εστιν. φασι γαρ τον αετον οξυδερκεστατον ειναι, ωστε και μονον των αλλων ζωων προς τον ηλιον δυνασθαι ατενιζειν μη καμμυοντα. μοσχω δε ομοιον το κατα Λουκαν, διοτι απο της ιερατειας του Ζαχαριου ηρξατο υπερ των αμαρτιων του λαου θυμιωντος, και μοσχος δε ην ο θυομενος τοτε. αρχεται ουν ο Μαρκος του ευαγγελιου απο της του προδρομου διαγωγης και ενδειξεως. ακουε ουν, τι φησιν.

Zu Lk: Λουκας ο θειος Αντιοχευς μεν ην, ιατρος δε και την εξω σοφιαν πολυς, ου μην αλλα και την εβραικην παιδειαν εξησκησατο τοις Ιεροσολυμοις επιφοιτησας, οτε δη και ο κυριος ημων εδιδασκεν· ωστε, φασι τινες, ενα και αυτον γενεσθαι των εβδομηκοντα αποστολων και εκ νεκρων δε ανασταντι τω Χριστω συναντησαι μετα Κλεοπα, αναληφθεντος δε του κυριου και του Παυλου πιστευσαντος γενεσθαι συνεκδημον και ακολουθον αυτου, φημι δη του Παυλου, και δη συγγραψασθαι το ευαγγελιον μετα πασης ακριβειας, ως και αυτο το προοιμιον αυτου εμφαινει· μετα πεντεκαιδεκα δε ετη της του Χριστου αναληψεως συνεγραψατο. γραφει δε προς Θεοφιλον συγκλητικον οντα και αρχοντα ισως· το γαρ <κρατιστος> επι των αρχοντων και ηγεμονων ελεγετο, ως και ο Παυλος φησι προς τον ηγεμονα Φηστον <κρατιστε Φηστε>. και πας δε ανθρωπος θεοφιλης και κρατος κατα των παθων αναδεξαμενος Θεοφιλος εστι κρατιστος, ος και αξιος τω οντι εστιν ακουειν του ευαγγελιου.

Zu Jo: η του αγιου πνευματος δυναμις εν ασθενεια τελειουται, καθα γεγραπται και πιστευομεν, εν ασθενεια δε ου σωματος μονον, αλλα δη και λογου και σοφιας εν γλωττη κειμενης. και τουτο δηλον εκ πολλων μεν και αλλων, μαλιστα δε εκ του περι τον μεγαν θεολογον και αδελφον του Χριστου εν χαριτι ορωμενου. ουτος γαρ αλιεως μεν πατρος ην, την αυτην δε τεχνην τω πατρι μεταχειριζομενος ου μονον αμαθης ην της ελληνικης και ιουδαικης παιδευσεως, αλλα και παντη αγραμματος, καθα δη και ο θειοτατος Λουκας εν ταις πραξεσιν ιστορει περι αυτου. και γαρ δη και η πατρις αυτου ευτελεστατη και ασημος ως χωριον ειναι ου λογικης αλλ αλιευτικης τεχνης. Βηθσαιδα γαρ τουτον εξηνεγκεν. αλλ ομως ο τοιουτος, ο αγραμματος, ο ασημος, ο μηδεν εχων περιβλεπτον, ιδε ποιου τετυχηκε πνευματος, ωστε, α μηδεις των αλλων ευαγγελιστων ημας εδιδαξεν, αυτος ταυτα βροντησαι. επειδη γαρ εκεινων καταγενομενων περι το σωματικον του Χριστου, μηδεν δε περι της προ αιωνων αυτου υπαρξεως τρανωτερον και σαφεστερον ειποντων δεος ην, μη ποτε τινες χαμαιπετεις και μηδεν υψηλον νοησαι δυνα-

μενοι νομισωσι τον Χριστον τοτε πρωτον εις υπαρξιν ελθειν, οτε απο Μαριας εγεννηθη, και ουχι προ αιωνων εκ του πατρος γεννηθηναι, ο παντως πεπονθε Παυλος ο Σαμοσατεύς. τουτου ενεκεν ο μεγας Ιωαννης περι της ανω γεννησεως διαλαμβανει, καιτοι ουδε την σαρκωσιν του λογου αμνημονευτον καταλειψας, φησι γαρ <και ο λογος σαρξ εγενετο>. ως δε τινες φασι και ηξιωσαν αυτον οι ορθοδοξοι συγγραψαι περι της ανω γεννησεως, οια αναφανεντων τινων αιρετικων εν ταις ημεραις εκειναις των δογματιζοντων ανθρωπον ψιλον υπαρξαι τον Ιησουν. οτε δη λεγεται ο αγιος τα των αλλων ευαγγελιστων αναγνους θαυμασαι μεν εκεινους της περι παντα αληθους αφηγησεως, επικριναι δε ως υγιως εχοντα και μηδεν προς χαριν ειποντα των αποστολων, α μεντοι ου σαφως ειπον εκεινοι η τελειως παρελιπον, ταυτα αυτον εξαπλωσαι και τρανωσαι και προσθειναι δια του ιδιου ευαγγελιου· ο και συνεγραψεν εν Πατμω τη νησω εξοριστος διατελων μετα τριακονταδυο ετη της του Χριστου αναληψεως. ηγαπατο δε παντων μαλιστα μαθητων Ιωαννης τω κυριω ως απλους τε και πραοτατος και χρηστοηθεστατος και ως καθαρος την καρδιαν ηγουν παρθενος. εξ ου δη χαρισματος και την θεολογιαν επιστευθη των αθεατων τοις πολλοις μυστηριων κατατρυφησας. <μακαριοι γαρ, φησιν, οι καθαροι τη καρδια, οτι αυτοι τον θεον οψονται>. ην δε αρα και συγγενης του κυριου, και πως, ακουσον· Ιωσηφ ο της παναγιου θεοτοκου μνηστηρ εσχεν εκ προτερας γυναικος παιδας επτα, τεσσαρας αρρενας και τρεις θηλειας, την Μαρθαν, την Εσθηρ, την Σαλωμην, ης, λεγω της Σαλωμης, υιος ην ουτος ο Ιωαννης. ευρισκεται τοινυν ο κυριος θειος αυτου ων. επει γαρ πατηρ του κυριου ο Ιωσηφ, τουτου δε του Ιωσηφ θυγατηρ η Σαλωμη, αδελφη αρα του κυριου η Σαλωμη λογιζεται, ωστε και ο ταυτης υιος Ιωαννης ανεψιος του κυριου. ουκ ατοπον δε ισως και τα ονοματα της μητρος αυτου και αυτου του ευαγγελιστου αναπτυξαι· η μητηρ Σαλωμη καλουμενη ερμηνευεται ειρηνικη, ο δε Ιωαννης χαρις αυτης. γινωσκετω ουν πασα η ψυχη, ως η ειρηνη η προς τε τους ανθρωπους και η κατα ψυχων απο των παθων μητηρ γινεται της θειας χαριτος και γεννα ταυτην εν ημιν· την γαρ ταραττομενην ψυχην και ετι μαχας εχουσαν προς τε τους αλλους ανθρωπους και προς εαυτην ουκ εικος της θειας αξιωθηναι χαριτος. επεσκεψαμεθα δε και τι θαυμασιωτερον συμβαν περι τουτον δη τον ευαγγελιστην Ιωαννην· μονος γαρ ουτος τρεις μητερας αναφαινεται εχων, την φυσικην την Σαλωμην, την βροντην, <υιος γαρ βροντης> δια την του ευαγγελιου μεγαλοφωνιαν, και την θεοτοκον, <ιδου γαρ φησιν η μητηρ σου>.

αλλ επει ταυτα ημιν προ τε της εξηγησεως ειρηται, αρκτεον ηδη και της του ρητου αναπτυξεως.

ε157 giebt das προοιμιον aus dem nur noch in Fragmenten erhaltenen Kommentar des Theodor von Mopsueste zum Ev. Jo.

[124] Μετα την εις ουρανους αναληψιν του κυριου επι πολλω μεν τοις Ιεροσολυμοις ενδιετριψαν οι μαθηται επι χρονω τας πλησιον περινοστουντες πολεις και μαλλον τοις Ιουδαιοις διαλεγομενοι περι του κηρυγματος, μεχρι Παυλος ο μεγας υπο της θειας χαριτος εναχθεις φανερως προς το τοις εθνεσιν κηρυττειν αφωρισθη. του δε χρονου προβαντος η θεια χαρις ουκ ανεχομενη τους οικειους κηρυκας εν μερει περικεκλεισθαι της γης διαφοροις οικονομιαις αυτους επι τους πορρω τοπους εξηγαγεν. η μεν γαρ Σιμωνος προφασις τον μακαριον Πετρον την επι Ρωμην οδον ποιησασθαι παρεσκευαζεν, ετερον δε ετερως· ου γαρ ταυτα νυν καταλεγειν καιρος. ουτω δη και ο μακαριος Ιωαννης οικει την Εφεσον απασαν εφοδευων την Ασιαν και πολλην τοις εκει δια των οικειων λογων την ωφελειαν παρεχομενος. γινεται τοινυν εν τουτοις των λοιπων ευαγγελιστων εκδοσις, Ματθαιου τε και Μαρκου, ετι μην και Λουκα, τα οικεια γεγραφοτων ευαγγελια, διεδοθη δε και κατα πασης εν ακαρει της οικουμενης και υπο των πιστων εσπουδαζετο παντων μετα πολλης ως εικος της διαθεσεως. αλλ οι περι την Ασιαν πιστοι αξιοπιστοτερον των λοιπων εις την του ευαγγελιου μαρτυριαν Ιωαννην κριναντες ειναι τον μακαριον ως και ανωθεν αυτω συνοντα και προ Ματθαιου και πλειονος δια την αγαπην της χαριτος απολαυσαντα προσηνεγκαν μεν αυτω τας βιβλους μαθειν ηντινα περι αυτων την δοξαν παρ αυτου βουλομενοι. ο δε επηνεσε μεν της αληθειας τους γεγραφοτας, εφησε δε βραχεα μεν αυτοις παραλελειφθαι και των μαλιστα αναγκαιων λεχθηναι θαυματων τα διδασκαλικα απαντα μικρου. ειτα και δειν εφασκε τους περι της εν σαρκι παρουσιας του Χριστου διαλεγομενους μηδε τους περι της θεοτητος λογους παραλιπειν, ωστε μη του χρονου προβαινοντος τουτοις ενεθισθεντας τοις λογοις τους ανθρωπους τουτο μονον αυτον νομιζειν, οπερ εφαινετο. επι τουτοις παρακλησις των αδελφων εγενετο, ταυτα, α μαλιστα αναγκαια μεν κρινει προς διδασκαλιαν, παραλελειμμενα δε ορα τοις λοιποις, γραψαι μετα σπουδης, ο δη και πεποιηκεν. οθεν ευθυ μεν και εξ αρχης περι των της θεοτητος εφιλοσοφησε δογματων, ταυτην αναγκαιαν κρινων του ευαγγελιου εσεσθαι την αρχην και ουτω επι την οικονομιαν μεταβας τοτε και αυτος περι του κυριου λεχθεντων η γεγονοτων ουχ ετεραν τινα, αλλ η ταυτην ειδως ουσαν αληθεστατην αρχην.

Endlich enthält α202 unter einer grossen Sammlung von einleitenden Aufsätzen zu Ac auch einen Abschnitt über Lk, der seinem Inhalt nach an diese Stelle gehört. Er ist überschrieben: τουτο εξ ιδιοχειρων του αγιου πατριαρχου Μεθοδιου (a. 842–846?) und lautet:

[125] Αναπαυσις του αγιου αποστολου Λουκα του ευαγγελιστου εικαδι του Σεπτεμβριου μηνος. εστιν ο αγιος Λουκας Αντιοχευς, Συρος τω γενει, ιατρος την τεχνην, μαθητης αποστολων γενομενος και υστερον Παυλω παρακολουθησας μεχρις του μαρτυριου αυτου δουλευσας τω κυριω απεριστατως, αγυναιος, ατεκνος ετων ογδοηκοντα τεσσαρων εκοιμηθη εν Θηβαις τη μητροπολει της Βοιωτιας πληρης πνευματος αγιου. ουτος προυπαρχοντων ηδη ευαγγελιων, του μεν κατα Ματθαιον εν τη Ιουδαια αναγραφεντος, του δε κατα Μαρκον εν τη Ιταλια ουτος προτραπεις υπο πνευματος αγιου εν τοις περι την Αχαιαν το παν τουτο συνεγραψατο ευαγγελιον δηλων δια του προοιμιου τουτο αυτο, οτι προ αυτου αλλα εστι γεγραμμενα και οτι αναγκαιον ην τοις εξ εθνων πιστοις την ακριβη της οικονομιας εκθεσθαι διηγησιν υπερ του μη ταις ιουδαικαις μυθολογιαις περισπασθαι αυτους μητε ταις αιρετικαις και κεναις φαντασιαις απατωμενους αστοχησαι της αληθειας· ως αναγκαιοτατην ουν ουσαν ευθυς εν αρχη παρειληφαμεν την του Ιωαννου γεννησιν, ος εστιν αρχη του ευαγγελιου προδρομος του κυριου γενομενος και κοινωνος εν τε τω καταρτισμω του ευαγγελιου και τη του βαπτισματος διαγωγη και τη του πνευματος κοινωνια. ταυτης της οικονομιας μεμνηται προφητης εν τοις δωδεκα. και δη μετεπειτα εγραψεν ο αυτος Λουκας πραξεις αποστολων. υστερον δε Ιωαννης ο αποστολος εκ των δωδεκα εγραψεν την αποκαλυψιν εν τη νησω Πατμω και μετα ταυτα το ευαγγελιον.

2. Die Acten.

Die Acten sind ebenfalls häufig mit einleitenden Aufsätzen versehen worden. Am verbreitetsten sind die folgenden, wobei ich hier wie bei den andern Teilen des Apostolos absehe von den Aufsätzen des Euthalius und der Kommentatoren, die nur zu deren Ausgaben gehören und später bei der Darstellung derselben wiederzugeben sind.

[126] a) Die υποθεσις des Chrysostomus. Die Überschriften sind verschieden; α398 schreibt z. B. του αγιου Ιωαννου του Χρυσοστομου προλογος εις τας πραξεις των αγιων αποστολων, α202 του αγιωτατου I. αρχεπισκοπου Κωνσταντινουπολεως του Χρ. υποθεσις των

αποστολικων πραξεων. Häufig fehlt der Name; als Titel wechselt auch dann υποθεσις und προλογος. (Vgl. Migne, Bd 60. S. 13ff.)

Πολλοις τουτι το βιβλιον ουδ οτι ενι γνωριμον εστιν ουτε αυτο ουτε ο γραψας αυτο και συνθεις. διο και μαλιστα εις ταυτην εμαυτον καθηκα την πραγματειαν, ωστε και τους αγνοουντας επισπασασθαι και μη αφειναι τοσουτον λανθανειν και αποκρυπτεσθαι θησαυρον· ουδε γαρ ελαττον αυτων των ευαγγελιων ωφελησαι ημας δυνησεται τοσαυτης εμπεπλησται φιλοσοφιας και δογματων ορθοτητος και μαλιστα των περι του πνευματος ειρημενων. μη δη λοιπον παρατρεχωμεν αυτο, αλλα μετα ακριβειας εξεταζωμεν. και γαρ τας προρησεις, ας εν τοις ευαγγελιοις ο Χριστος προαναφωνει, ταυτας εις εργον εξελθουσας ενταυθα εστιν ιδειν και επ αυτων των πραγματων διαλαμπουσαν την αληθειαν και πολλην των μαθητων την επι το βελτιον μεταβολην την απο του πνευματος αυτοις εγγενομενην. και γαρ απερ ηκουσαν του Χριστου λεγοντος, οτι <πας ο πιστευων εις εμε τα σημεια, α εγω ποιω, κακεινος ποιησει και μειζονα τουτων ποιησει>. και προλεγοντος τοις μαθηταις, οτι επι ηγεμονας και βασιλεις αχθησονται και οτι εν ταις συναγωγαις αυτων μαστιγωσουσιν αυτους και τα ανηκεστα πεισονται και οτι περιεσονται παντων και οτι το ευαγγελιον κηρυχθησεται εν ολω τω κοσμω, ταυτα παντα μετα ακριβειας απασης εκβεβηκοτα εν τω βιβλιω τουτω εστιν ιδειν και πλειονα τουτων ετερα, απερ ειρηκεν αυτοις συνων. οψει δε και αυτους τους αποστολους ενταυθα καθαπερ πτηνους διατρεχοντας γην και θαλατταν και τους δειλους εκεινους και ασυνετους αθροον αλλους αντ αλλων γενομενους και χρηματων υπεροπτας και δοξης και θυμου και επιθυμιας και παντων απλως ανωτερους γεγονοτας και πολλην την ομονοιαν εχοντας και ουδαμου ουδεμιαν βασκανιαν, ως εμπροσθεν, ουδε τον περι πρωτειων ερωτα, αλλα πασαν απηκριβωμενην εν αυτοις την αρετην και την αγαπην μεθ υπερβολης διαλαμπουσαν, υπερ ης και πολλα παρηγγειλεν αυτοις λεγων, οτι <εν τουτω γνωσονται παντες, οτι εμοι μαθηται εστε, εαν αγαπατε αλληλους>. εστι δε και δογματα ενταυθα ευρειν, απερ, ει μη τουτο ην το βιβλιον, ουδενι [σαφως] ουτω γνωριμα εγενοντο· αλλα το κεφαλαιον της σωτηριας ημων απεκρυπτετο και αδηλον ην και βιου και δογματων ενεκεν. το δε πλεον των ενταυθα εγκειμενων Παυλου πραξεις εισι, του περισσοτερον παντων κοπιασαντος. και το αιτιον, οτι αυτου φοιτητης ην ο το βιβλιον τουτο συνθεις Λουκας ο μακαριος, ου την αρετην πολλαχοθεν μεν και αλλοθεν εστιν ιδειν, μαλιστα δε εκ του προς τον διδασκαλον αδιασπαστως εχειν και διαπαντος αυτω

παρακολουθειν. οτε γουν Δημας και Ερμογενης αυτον εγκατελιπον, ο μεν εις Γαλατιαν, ο δε εις Δαλματιαν απελθων, ακουσον, τι φησι περι τουτου <Λουκας εστι μονος μετ εμου>. και Κορινθιοις δε επιστελλων περι αυτου φησιν <ου ο επαινος εν τω ευαγγελιω δια πασων των εκκλησιων>, και οταν λεγη, οτι <ωφθη Κηφα, ειτα τοις δωδεκα> και <κατα το ευαγγελιον, ο παρελαβετε> το τουτου λεγει, ωστε ουκ αν τις αμαρτοι την πραγματειαν ταυτην αυτω αναθεις. οταν δε ειπω τουτω, τω Χριστω λεγω. ει δε τις λεγοι, και τι δηποτε ουχι παντα συνεγραψε μεχρι τελους ων μετ αυτου, εκεινο αν ειποιμεν, οτι και ταυτα αρκουντα ην τοις βουλομενοις προσεχειν και οτι προς τα κατεπειγοντα αει ισταντο και οτι ουκ εν τω λογογραφειν ην αυτοις η σπουδη. πολλα γαρ και αγραφω παραδοσει δεδωκασι. και παντα μεν ουν αξια θαυματος τα εν τω βιβλιω τουτω κειμενα, μαλιστα δε των αποστολων η συγκαταβασις, ην και το πνευμα αυτοις υπεβαλλε παρασκευαζον αυτους τω της οικονομιας ενδιατριβειν λογω. δια δη τουτο τοσαυτα περι Χριστου διαλεχθεντες ολιγα μεν περι της θεοτητος αυτου ειρηκασι, τα δε πλειονα περι της ανθρωποτητος διελεγοντο και του παθους και της αναστασεως και της αναβασεως. το γαρ ζητουμενον τεως τουτο ην, το πιστευθηναι, οτι ανεστη και ανεβη εις ουρανους. ωσπερ ουν αυτος ο Χριστος μαλιστα παντων εσπουδαζε δειξαι, οτι παρα του πατρος ηκει, ουτω και ουτος, οτι ανεστη, ανεληφθη και προς αυτον απηλθε και παρ αυτου αφικτο. ει γαρ μη τουτο επιστευθη προτερον, πολλω μαλλον της προσθηκης γενομενης της κατα την αναστασιν και την αναληψιν απιστον απαν το δογμα τοις Ιουδαιοις εδοξεν ειναι. διο ηρεμα και κατα μικρον αυτους επι τα υψηλοτερα αναγει. εν δε Αθηναις και ανθρωπον αυτον απλως καλει ο Παυλος ουδεν πλεον ειπων. εικοτως· ει γαρ αυτον τον Χριστον διαλεγομενον περι της εις τον πατερα ισοτητος λιθασαι πολλακις επεχειρησαν και βλασφημον δια τουτο εκαλουν, σχολη γαν παρα των αλιεων τουτον τον λογον εδεξαντο, και ταυτα του σταυρου προχωρησαντος. και τι δει λεγειν τους Ιουδαιους, οπουγε και αυτοι πολλακις οι μαθηται των υψηλοτερων ακουοντες δογματων εθορυβουντο και εσκανδαλιζοντο. δια τουτο και ελεγε <πολλα εχω λεγειν υμιν, αλλ ου δυνασθε βασταζειν αρτι>. ει δε εκεινοι ουκ εδυναντο οι συγγενομενοι χρονον τοσουτον αυτω και τοσουτων κοινωνησαντες απορρητων και τοσαυτα θεασαμενοι θαυματα, πως ανθρωποι απο βωμων και ειδωλων και θυσιων και αιλουρων και κροκοδειλων, τοιαυτα γαρ ην των Ελληνων τα σεβασμετα, και των αλλων των κακων τοτε πρωτον αποσπασθεντες αθροον τους υψηλους

των δογματων εδεξαντο λογους· πως δε αν και Ιουδαιοι οι καθ εκαστην ημεραν ακουοντες και ενηχουμενοι υπο του νομου <κυριος ο θεος σου>, <κυριος εις εστι, και πλην αυτου ουκ εστιν αλλος> εν τω σταυρω ιδοντες προσηλωμενον αυτον, μαλλον δε και σταυρωσαντες και θαψαντες και ουδε αναστατντα θεασαμενοι, ακουοντες, οτι θεος εστιν αυτος ουτος και τω πατρι ισος, ουκ αν μαλιστα παντων απεπηδησαν τε και απερραγησαν. δια τοι τουτο ηρεμα και κατα μικρον αυτους προβιβαζουσι και πολλη μεν κεχρηνται τη της συγκαταβασεως οικονομια, δαψιλεστερας δε απολαυουσι της του πνευματος χαριτος και μειζονα, ων αυτος πεποιηκεν, εργαζονται τω αυτου ονοματι, ινα εκατερωθεν αυτους χαμαι κειμενους αναστησωσι και τον περι της αναστασεως πιστωσωνται λογον. και γαρ τουτο μαλιστα εστι τουτι το βιβλιον, αναστασεως αποδειξις. τουτου γαρ πιστευθεντος οδω και τα αλλα προυβαινεν. η μεν ουν υποθεσις και ο του βιβλιου σκοπος απας, ως αν τις παχυμερως συλλαβων ειποι, ουτος μαλιστα εστιν.

[127] b) Eine andere υποθεσις, auch προλογος των πραξεων betitelt, lautet:

Αντιοχευς (add μεν) υπαρχων το γενος ο Λουκας (~ Λ. ο θειος ευαγγελιστης a Αντιοχευς), ιατρος (add δε) την επιστημην, ο (om) υπο (προς) Παυλου μαθητευθεις, δυο βιβλους συνεγραψατο, μιαν μεν προτεραν την του ευαγγελιου, δευτεραν δε ταυτην την περι των αποστολικων πραξεων. εστιν ουν ο πας λογος τουδε του (του δευτερου l. τουδε του) τευχους περι (add τε) της μετα την αναστασιν εις ουρανους ανοδου Χριστου και περι της του αγιου πνευματος εις τους (add αγιους) αποστολους επιφοιτησεως, οπως (add τε) και οποι την εις Χριστον ευσεβειαν κατηγγειλαν οι μαθηται, και ως (οσα) δια προσευχης και της εις Χριστον (αυτον) πιστεως εθαυματουργησαν, και περι της ουρανοθεν θειας παρακλησεως (κλησεως) του Παυλου αποστολης τε αυτου και κηρυγματος ευθαλους και, συλληβδην ειπειν, περι ων ετλησαν (ηθλησαν) οι αποστολοι δια Χριστον πολλων γε (τε) και μεγιστων κινδυνων. διο και πραξεις αποστολων το βιβλιον καλειται πραξεις ομως των αποστολων περιεχον.

c) Daneben finden sich die folgenden Sätze, welche Excerpte aus dem Prolog des Ökumenius, ebensogut aber selbständig vorhandenes Material für den letzteren sein können.

[128] < ει και πραξεις των αποστολων το βιβλιον επιγεγραπται, αλλ ως μεν το πολυ τας του Παυλου πραξεις εστιν ευρειν εν αυτω ανα-

γεγραμμενα. αιτιον δε οτι ο μακαριος Λουκας εκεινου μαθητης ην και εκεινου τας πραξεις μαλλον εγινωσκε των αλλων......

[129] < ει και πραξεις αποστολων το βιβλιον επιγεγραπται αλλα του παναγιου πνευματος δε αυτων γινωσκονται εμφερομενοι. τα μεν γαρ ευαγγελια τας του υιου πραξεις περιεχουσιν..... > ο επαινος λεγων εν τω ευαγγελιω.

Den übrigen Inhalt beider Abschnitte bilden kleine Absätze aus den einleitenden Darlegungen der ersten Homilie des Chrysostomus zu Ac. Diese beiden Stücke, durch ein και αλλως verbunden, sind α398 unter dem Titel του αγιου Ιωαννου του Χρυσοστομου προλογος εις τας πραξεις των αγιων αποστολων den Ac vorangestellt.

[130] d) Eine andere υποθεσις του βιβλιου (της βιβλου) των πραξεων mit oder ohne των [αγιων] αποστολων ist mit verschiedenen Anfangsworten verbreitet. Die einfachste Form, häufig vertreten, ist: εστιν ο διηγουμενος τας πραξεις των αποστολων (~ ο τας πρ. τ. απ. διηγ. εστιν) Λουκας ο ευαγγελιστης. Αντιοχευς γαρ ουτος υπαρχων το γενος ιατρος τε την επιστημην συναπεδημει τοις κτλ. In einer anderen geht der Schlusssatz von [127] voran: πραξεις αποστολων το βιβλιον καλειται, επειδη τας πραξεις ομου (oder ομως) των αποστολων περιεχει, worauf fortgefahren wird: ο δε διηγουμενος ταυτα εστιν Λουκας ο ευαγγελιστης ο και τουτο το βιβλιον συγγραφων. συναπεδημει γαρ τοις κτλ. Endlich werden (z. B. α172) beide Formen kombiniert, so dass nach dem συγγραφων der zweiten Form aus der ersten folgt: Αντιοχευς γαρ ουτος κτλ. Der Fortgang ist dann überall, kleine Varianten abgerechnet, derselbe:

συναπεδημει γαρ τοις τε αλλοις αποστολοις και μαλιστα τω Παυλω και ειδως ακριβως γραφει. διηγειται δε εν αυτω, πως υπ (om) αγγελων υπολαβοντων ανεληφθη ο κυριος, και την του αγιου πνευματος εκχυσιν γενομενην εν τη πεντηκοστη επι τε τους αποστολους και παντας τους τοτε παροντας την τε καταστασιν του Ματθια αντι Ιουδα του προδοτου και την καταστασιν των επτα διακονων και την εκλογην του Παυλου και οσα επαθε και τελος την εις Ρωμην αποδημιαν αυτου.

An diesen kurzen Aufsatz schliesst sich dann meist eine Liste der Apostel und Diakonen. Dieselbe bietet an zwei Stellen sachliche Varianten, erstens in der Form der Einführung des Matthias an Stelle des Judas, und sodann in dem Anschluss des Pls vor oder nach den Diakonen. Im ersteren Fall ist wohl die ursprüngliche Form die, in der Judas zunächst in der Liste erscheint, da die zweite die Reflexion verrät, dass er, trotz der Listen in Evv und Ac,

überhaupt nicht in die Liste gehöre, und da der Ersatz der ersten durch die zweite leicht, der der zweiten durch die erste kaum zu begreifen ist. Im zweiten spricht alles für die Ursprünglichkeit der Reihenfolge Diakonen–Paulus. In dieser Folge ist die Liste ein einfaches Excerpt aus den Acten, die Umstellung beruht auf Reflexion, die nachträgliche Rückstellung des Pls wäre kaum zu begreifen, und das μετα δε ταυτα hat nur, wenn die Diakonenliste voranging, einen ungezwungenen Sinn. Sollte endlich die unter [132] folgende Wunderliste von Anfang an mit dieser Namenliste verbunden gewesen sein, so spricht auch sie für die Ursprünglichkeit der Reihenfolge Diakonen–Paulus.

[131] των μεν ουν δωδεκα αποστολων τα ονοματα εστι ταυτα· πρωτος Σιμων ο λεγομενος Πετρος και Ανδρεας ο αδελφος αυτου, Ιακωβος ο του Ζεβεδαιου και Ιωαννης ο αδελφος αυτου, Φιλιππος και Βαρθολωμαιος, Θωμας και Ματθαιος ο τελωνης, Ιακωβος ο του Αλφαιου και Θαδδαιος, Σιμων ο Καναναιος και Ιουδας Ισκαριωτης, ο και παραδους αυτον· αλλα του Ιουδα προδοτου γενομενου και απολωμενου κατεσταθη υπο των αποστολων Ματθιας και συγκατηριθμηθη τοις ενδεκα αποστολοις δωδεκατος (Ματθιας ο συγκαταψηφισθεις μετα των ενδεκα αντι του προδοτου statt Ιουδας κτλ). των δε κατασταθεντων διακονων παρα των αποστολων τα ονοματα εστι ταυτα· πρωτος Στεφανος, ειτα Φιλιππος και Προχωρος και Νικανωρ και Τιμων και Παρμενας και Νικολαος. μετα δε ταυτα εκληθη και ο Παυλος σκευος εκλογης και απεσταλη και αυτος μετα Βαρναβα ευαγγελιζεσθαι τον κυριον τοις εθνεσιν πανταχη (oder die beiden Sätze über die Diakonen und über Paulus in umgekehrter Folge).

An diese Namenliste schliesst sich endlich meist eine gelegentlich auch ohne sie erscheinende Liste der in den Acten erzählten Wunder.

[132] τουτων (τωνδε) των αποστολων και διακονων (om και διακ.) τας πραξεις διηγειται ο Λουκας και (add τα) σημεια παρ αυτων γενομενα (∼ και σημ. παρ αυτων γεν. διηγ. ο Λ.), και εστιν, α (add και) εξηγειται σημεια, ταυτα (oder statt dessen: των δε των απ. σημεια, α εποιησαν, εστι ταυτα). Πετρος και Ιωαννης εθεραπευσαν εν τω ονοματι του κυριου τον εκ γενετης χωλον τον εν τη ωραια πυλη καθημενον. Πετρος Ανανιαν και Σαπφειραν την γυναικα αυτου ηλεγξε νοσφισαμενους απο της επαγγελιας της εις τον θεον και γεγονασι παραχρημα νεκροι. Πετρος τον παραλυτον Αινεαν ανεστησε. Πετρος εν Ιοππη την αποθανουσαν Δορκαδα ευξαμενος

ηγειρεν εκ νεκρων. Πετρος το εκ του ουρανου σκευος καθιεμενον πληρες παντος ζωου εωρακεν. Πετρου η σκια ερχομενη επι τους ασθενουντας εθεραπευσεν αυτους. Πετρος τηρουμενος και δεδεμενος εν τη φυλακη υπ αγγελου απελυθη μη ειδοτων των στρατιωτων και ο Ηρωδης σκωληκοβρωτος εξεψυξε. Στεφανος εποιει τερατα και σημεια. Φιλιππος τον ευνουχον επεστησεν αναγινωσκοντα τον Ησαιαν και εβαπτισεν αυτον. ο αυτος Φιλιππος εν Σαμαρεια πολλα πνευματα εξεβαλεν και χωλοι και παραλελυμενοι εθεραπευθησαν υπ αυτου. Παυλος εγγιζων τη Δαμασκω ειδεν οπτασιαν και ευθυς γεγονεν ευαγγελιστης. Παυλος εν Λυστροις χωλον εκ γενετης οντα ιασατο εν τω ονοματι του κυριου. Παυλος απο οπτασιας εις Μακεδονιαν εκληθη. Παυλος γυναικα την εχουσαν πνευμα πυθωνος εκαθερισεν εν Φιλιπποις. Παυλος και Σιλας εις φυλακην εβληθησαν και εσφαλισμενους ειχον τους ποδας εν τω ξυλω, εν δε τω μεσονυκτιω σεισμος γεγονεν και λελυται αυτων τα δεσμα. απο του χρωτος Παυλου απεφερον σουδαρια επι τους ασθενουντας και εθεραπευοντο. Παυλος εν Τρωαδι πεσοντα Ευτυχον απο της θυριδος και αποθανοντα ηγειρε λεγων <η ψυχη αυτου εν αυτω εστιν>. ο Παυλος επετιμησεν εν Κυπρω τω μαγω Ελυμα και εγενετο τυφλος αυτος ο μαγος. Παυλος ως επλεεν εν Ρωμη, εχειμασθησαν αυτος τε και παντες οι εν τω πλοιω επινυχθημερα ιδ, παντων τε προσδοκωντων αποθανειν επιστας ο κυριος ειπεν αυτω τω Παυλω, οτι <δια σε κεχαρισμαι τουτοις το ζην>, και εσωθησαν. εξελθοντα τον Παυλον απο του πλοιου εχιδνα εδακεν, και οι μεν παντες ενομιζον αυτον γινεσθαι νεκρον, ως δε απαθης εμεινεν, ενομισαν αυτον ειναι θεον. τον πατερα του Πουπλιου εν τη νησω δυσεντερια συνεχομενον χειροθετησας ιασατο ο Παυλος. και αλλους πολλους ασθενουντας εν τη νησω εθεραπευσεν ο Παυλος (om ο Π.).

3. Die katholischen Briefe.

Häufig geht, hin und her unter der Überschrift διατι επιστολαι τοιαιδε καθολικαι ονομαζονται, den katholischen Briefen ein kurzes mehrfach (z. B. δ366, α399, α476, α493) als Θεοδωριτου eingeführtes Scholion voran, das den Begriff katholisch erklärt. Dasselbe hat folgenden Wortlaut:

[133] καθολικαι λεγονται αυται αι επιστολαι, Ιακωβου μια, Πετρου δυο, Ιωαννου τρεις, και Ιουδα μια, οιονει εγκυκλιοι. ου γαρ αφορισμενως εθνει ενι η πολει, ως ο θειος Παυλος Ρωμαιοις οιονει η Κορινθιοις, προσφωνει ταυτας τας επιστολας ο των τοιουτων του

κυριου μαθητων θιασος, αλλα καθολου τοις πιστοις ητοι τοις Ιουδαιοις τοις εν τη διασπορα ως και ο Πετρος η και πασι τοις υπο την αυτην πιστιν Χριστιανοις τελουσιν.

[134] An υποθεσεις ist, im Unterschied zu Acta und mehr noch zu den paulinischen Briefen, für die katholischen Briefe nur eine einzige Form verbreitet gewesen, wenn auch die Anfänge stark variirt worden sind. Dieselben liegen, da sie von Andreas, Euthalius und Ökumenius in ihre Kommentare aufgenommen worden sind, mehrfach gedruckt vor. Ich drucke sie hier ab in der Form der Hauptzeugen für den Andreaskommentar. Varianten, die mir hin und her begegnet sind, insbesondere alle, die in den Originalausgaben von Euthalius (Zacagni), Ökumenius (Verona), sowie bei Matthäi und Mill sich finden, füge ich in Klammern bei. In α484 bin ich vor der υποθεσις zu 1P auf die vielleicht öfters vorkommende Überschrift του αγιου Κυριλλου Αλεξανδρειας gestossen.

υποθεσις της καθολικης Ιακωβου επιστολης. επειδη αυτος (add ο) Ιακωβος (α399, α487: απ αυτων των γραψαντων αι επιστολαι αυται προσαγονευονται, αυτος γαρ ο Ιακωβος; α154, α188: Ιακωβου επιγεγραπται [καλειται, add αυτη] η επιστολη, επειδη αυτος Ιακ.) ταυτην γραφει (επιστελλει) τοις απο των δωδεκα φυλων διασπαρεισι και πιστευσασιν εις τον κυριον ημων Ιησουν Χριστον. γραφει δε διδασκαλικην την (om) επιστολην, διδασκων περι διαφορας πειρασμων, ποιος μεν εστιν απο θεου, ποιος δε απο της ιδιας καρδιας των ανθρωπων εστιν. και (add οτι) ου λογω μονον, αλλα και εργω δει δεικνυναι την πιστιν· και ουχ οι ακροαται του νομου, αλλ οι ποιηται δικαιουνται. περι τε (δε) των (om) πλουσιων παραγγελλει, ινα μη προκρινωνται των πτωχων (add οι πλουσιοι) εν ταις εκκλησιαις, αλλα και μαλλον (∼ μ. κ.) επιπληττωνται ως υπερηφανοι. και τελος παραμυθησαμενος τους αδικουμενους και προτρεψαμενος αυτους μακροθυμειν εως της παρουσιας του κριτου και διδαξας περι υπομονης και δειξας (διδαξας) εκ του Ιωβ το χρηστον (χρησιμον) της υπομονης παραγγελλει προσκαλεισθαι τους πρεσβυτερους επι τους ασθενουντας και σπευδειν (σπουδαζειν) επιστρεφειν τους πλανηθεντας επι την αληθειαν, ειναι γαρ τουτου μισθον παρα του κυριου αφεσιν αμαρτιων. και ουτως τελειοι την επιστολην.

[135] Angeschlossen wird zuweilen die Notiz: προτετακται η του Ιακωβου επιστολη των αλλων, οτι τε πρωτος επισκοπος ην και οτι της Πετρου καθολικοτερα, ταις γαρ ανα πασαν την γην διεσπαρμεναις δωδεκα φυλαις. η δε επιγραφη θεολογιας απτεται· δια

γαρ το θεου και κυριου ονομα δηλοι, οτι θεος εστιν αληθης και κυριος ο Χριστος.

υποθεσις της (εις την) Πετρου πρωτης (-ν) επιστολης (-ν). (α 399, α 487 beginnen: και αυτη την του γεγραφοτος επιφερεται κλησιν, επειδη κτλ.). επειδη (ταυτην) (∼ γραφει hier, al. επιστελλει l. γραφει) ο (add μακαριος) Πετρος αυτος (om) τοις εν τη διασπορα ουσιν (om) Ιουδαιοις και γενομενοις Χριστιανοις γραφει (auch ∼ nach ταυτην, al. dort επιστελλει, hier γραφει δε) την επιστολην διδασκαλικην (auch ∼ την επιστολην διδασκαλικην nach Πετρος). επειδη γαρ (διοτι l. επ. γαρ) απο Ιουδαιων επιστευσαν, επιστηριζει (-ζων) αυτους (∼ επιστηριζων αυτους διοτι απο Ι. επ.) και πρωτον μεν εξηγειται και αποδεικνυσιν, οτι η εις τον (om) Χριστον πιστις απο (υπο) των προφητων κατηγγελη και δι αυτων εμηνυθη η δια του αιματος αυτου λυτρωσις (απολυτρωσις), και οτι αυτοις και τοις εθνεσιν ευηγγελισθη τα παντα (αγαθα), <εις α επιθυμουσιν αγγελοι παρακυψαι>. ειτα συμβουλευσας αξιως του καλεσαντος αναστρεφεσθαι προτρεπει και βασιλεας τιμαν, γυναιξι τε και ανδρασιν ομοφροσυνην παραγγελλει (καταγγελλει), και εις τα ηθη παραινεσας ολιγα σημαινει, οτι και (om) εις (add την oder τον) αδην (add τουτο) γεγονε παρα του (om) κυριου το κηρυγμα της σωτηριας και αναστασεως (∼ παρα του κυριου p. αναστασεως), ινα και (om) οι προαποθανοντες (προθανοντες) αναστωσι και κριθωσι μεν εν (om) τω σωματι, τη δε χαριτι της αναστασεως διαμενωσι (-μειν-)· και οτι το τελος παντων λοιπον ηγγισε (ηγγικε) και οφειλουσιν απαντες (παντες) ετοιμοι γινεσθαι ως λογον αποδιδοντες (αποδωσοντες) τω κριτη. και ουτως τελειοι την επιστολην.

[136] Eine Kürzung dieser Form könnte sein, was α 301 der Liste der Kapitelüberschriften voranstellt: ταυτην την επιστολην γραφει ο μεγας αποστολος Πετρος προς απαντας ανθρωπους καθολικην ητι και διαλαμβανει εν εαυτη τα περι της κτλ (folgen die Kapitelüberschriften).

[137] Dagegen weisen α 363, α 366, α 457, α 476 folgenden Θεοδωριτου überschriebenen Satz auf: τοις εκ περιτομης και ουτος επιστελλει ως ο μακαριος Ιακωβος. αλλ εκεινος μεν αοριστοις πασι τοις υπο τη οικουμενη κατοικουσιν Ιουδαιοις οπου δη ποτε ουσιν, ουτος δε αφωρισμενως τοις κλιμασι Ποντου Γαλατιας. του Ποντου και προστιθησι Γαλατιας, επειδη και αλλη εστι κατα Κελτους Γαλατια, ητις και οντως Γαλατια, αφ ης και ουτοι μετωκισθησαν ενταυθα. τουτοις ουν τοις εθνεσι και τοις λοιποις τοις εγκειμενοις εν τη προγραφη τον λογον ποιειται εγκυκλιω ταυτη χρωμενος επιστολη.

υποθεσις της Πετρου δευτερας επιστολης: επειδη και (om επ. και) ταυτην παλιν ο αυτος (∼ αυ. ο) Πετρος επιστελλει τοις ηδη πιστευσασιν· εστι δε η επιστολη υπομνησις των πρωτων· ειδως γαρ ταχειαν αυτου εσεσθαι την αναλυσιν του σωματος εσπουδασε παντας υπομνησαι, περι ων κατηχηθησαν (υποκατ-) την διδασκαλιαν· και πρωτον μεν περι της πιστεως εξηγειται δεικνυς απο των προφητων αυτην (∼ αυτην a απο) ευηγγελισθαι, και οτι αι προφητειαι αι περι του σωτηρος ουκ εισιν ανθρωπιναι, αλλα παρα θεου ελαληθησαν. επειτα παραγγελλει μη προσεχειν τοις απατωσι λεγων εσεσθαι αυτων (add την) απωλειαν, ωσπερ και των παραβαντων αγγελων γεγονε. προμηνυει δε εν τη επιστολη ημερας εσεσθαι, εν αις εμπαικται περιπατησουσι και θελησουσι· απαταν τινας λεγοντες ματην λεγεσθαι παρ ημων την παρουσιαν του σωτηρος δια το αει λεγεσθαι και μηπω παραγεγενησθαι. απο τουτων ουν και μαλιστα απεχεσθαι παραγγελλει διδασκων μη ολιγωρειν εν τοις χρονοις, παντα γαρ τον χρονον μηδεν ειναι ενωπιον κυριου δια το (add ειναι) και (add την) μιαν ημεραν ως χιλια ετη ειναι και τα χιλια ετη ως ημεραν μιαν· εσεσθαι δε και ταχεως την ημεραν κυριου διαβεβαιουται και αποδεικνυσιν και εντελλεται ετοιμους τε ειναι (add παντας) εις αυτην εργοις αγαθοις και αγαπαν τα υπο του αποστολου (om Παυλου) γραφεντα και μη προσεχειν τοις διαβαλλουσιν αυτα δια το και πασας τας θειας γραφας διαβαλλειν αυτους. υπομνησας ουν και διαταξας (διδαξας) παντας προειδεναι τα πραγματα παραινει μη εκπιπτειν του σκοπου της πιστεως. και ουτως τελειοι την επιστολην.

υποθεσις της Ιωαννου πρωτης επιστολης: (α188 stellt voran αυτη η επιστολη Ιωαννου καλειται, α451 ουτως και αυτη καλειται) επειδη (ταυτην) αυτος ο Ιωαννης (add ο) το ευαγγελιον γραψας αυτος και ταυτην (om αυ. και τ.) επιστελλει υπομιμνησκων τους ηδη πιστευσαντας εις τον κυριον. και πρωτον μεν ωσπερ εν τω ευαγγελιω ουτως και εν ταυτη τη επιστολη θεολογει περι του λογου αποδεικνυς αυτον αει ειναι εν τω θεω και διδασκων τον πατερα φως ειναι, ινα και ουτως γνωμεν τον λογον ως απαυγασμα εξ αυτου ειναι. θεολογων δε εξηγειται μη νεωτερον ειναι το καθ ημας μυστηριον, αλλ εξ αρχης μεν και αει τυγχανειν αυτον, νυν δε πεφανερωσθαι εν τω κυριω, οστις εστι ζωη αιωνιος και θεος αληθινος. και το αιτιον δε της αυτου (τουτου) παρουσιας και επιφανειας αυτου τιθησι λεγων ειναι τουτο επι τω καταλυσαι τα εργα του διαβολου και ημας ελευθερωσαι απο του θανατου και γινωσκειν ημας τον πατερα και τον υιον αυτου (∼ αυτου τον υι.) τον

κυριον ημων Ιησουν Χριστον. γραφει γουν προς πασαν ηλικιαν, προς παιδια, προς νεανισκους, προς γεροντας, οτι ο μεν θεος εγνωσθη, η δε διαβολικη ενεργεια λοιπον νενικηται καταργηθεντος του θανατου· ειτα λοιπον δι ολης της επιστολης περι αγαπης διδασκει θελων ημας αλληλους αγαπαν και αποδεικνυς, οτι δει αλληλους αγαπαν, επειδη και ο Χριστος ηγαπησεν ημας. εξηγειται ουν περι διαφορας φοβου και αγαπης και τεκνων θεου και τεκνων διαβολου και περι αμαρτιας θανατικης και μη θανατικης και διαφορας πνευματων· και λοιπον διαιρει, ποιον μεν πνευμα εκ του θεου εστι, ποιον δε της πλανης, και ποτε μεν γινωσκομεθα τεκνα θεου, ποτε δε (add του) διαβολου, και περι ποιας αμαρτιας οφειλομεν ευχεσθαι υπερ των αμαρτανοντων και περι ποιας ου δει ευχεσθαι, και οτι ο μη αγαπων τον πλησιον ουκ εστιν αξιος της κλησεως ουδε δυναται λεγεσθαι του Χριστου· και την ενοτητα δε του υιου προς τον πατερα δεικνυσι, και οτι ο αρνουμενος τον υιον ουδε τον πατερα εχει· διακρινει δε εν τη επιστολη ταυτη λεγων και το (τουτο, al. λεγει δε l. διακρινει — το) ιδιον του αντιχριστου ειναι το λεγειν μη ειναι τον Ιησουν (om, al. ~ I. p. Χρ.) υιον αυτου τον Χριστον, ινα μη (om) η δηλον, οτι ως μη οντος εκεινου εαυτον ειπη ειναι ο ψευστης· παραινει δε δι ολης της επιστολης μη αθυμειν τους πιστευοντας τω κυριω, ει μισουνται εν τω κοσμω, αλλα μαλλον χαιρειν, οτι το μισος του κοσμου δεικνυσι τους πιστευσαντας (-οντας) μεταβεβηκεναι απ αυτου του κοσμου και ειναι λοιπον της ουρανιου πολιτειας. και εν τω τελει δε της επιστολης παλιν υπομιμνησκει λεγων, οτι ο του θεου υιος (~ υιος τ. θ.) ζωη ουρανιος (αιωνιος) εστι και θεος αληθινος, και ινα τουτω δουλευωμεν και φυλαττωμεν εαυτους απο των ειδωλων.

υποθεσις της Ιωαννου δευτερας επιστολης. ταυτην ως (ο) πρεσβυτερος γραφει κυρια τε και τοις τεκνοις αυτης. η δε προφασις της επιστολης αυτη. ορων τα τεκνα αυτης καλως αναστρεφομενα εν τη πιστει και πολλους πλανους περιερχομενους και λεγοντας μη ειναι την παρουσιαν του Χριστου εν σαρκι γραφει την επιστολην· και πρωτον μεν αποδεχεται αυτης τα τεκνα καλως περιπατουντα, ειτα διδασκων μη νεωτερον ειναι το καθ ημας μυστηριον παραινει παλιν περι αγαπης, και ινα μεινωσιν (μεν-) εν τη διδαχη τη παραδοθειση αυτοις· και λοιπον διδασκει αντιχριστον ειναι τον λεγοντα μη εν σαρκι εληλυθεναι τον Χριστον· παραγγελλει δε, ωστε των τοιουτων (τουσ τοιουτους) μη δεχεσθαι τινα (τινας) εις οικιαν (κοινωνιαν) μηδε λεγειν τοις τοιουτοις χαιρειν. και ουτως τελειοι την επιστολην.

[138] An diese fügt α202 noch folgende υποθεσις an: ταυτην γραφει την επιστολην μια των δεξαμενων το κηρυγμα γυναικων· δυο δε αυτη παραινει, εν μεν το εν αγαπη περιπατειν, δευτερον δε εκτρεπεσθαι τους αιρετικους και τοσουτον αυτους εκτρεπεσθαι ως μηδε της προσηγοριας του χαιρειν μεταδιδοναι. την δε αιτιαν του συντομον ειναι την επιστολην αυτος εδιδαξεν, αυτη δε εστιν, της προς αυτης παρουσιας η μηνυσις.

υποθεσις της Ιωαννου τριτης επιστολης. εστιν η επιστολη περι φιλοξενιας· (dieser Titel bleibt häufig weg samt dem überleitenden και; α451, α487 beginnen: και αυτη Ιωαννου μεν εστι καθως και επιγεγραπται·) και πρωτον μεν αποδεχεται τον Γαιον μαρτυρουμενον παρα (υπο) παντων επι φιλοξενια και προτρεπει τη αυτη προθεσει εμμενειν και προπεμπειν και δεξιουσθαι τους αδελφους. παλιν δε (τε) αυτου μεν (om) την προσφοραν αποδεχεται· αιτιαται δε Διοτρεφη ως μητε αυτον παρεχοντα τοις πτωχοις, αλλα και κωλυοντα τους αλλους και πολλα φλυαρουντα, τους δε τοιουτους λεγει αλλοτριους ειναι της αληθειας και μη ειδεναι τον θεον, Δημητριον δε συνιστησι μαρτυρων αυτω τα καλλιστα.

[139] Eine andere υποθεσις fügt Ökumenius noch hinzu: και ταυτην την επιστολην γραφει συνιστων τινας αδελφους. γραφει δε Γαιω και μαρτυρει τουτω φιλοξενιαν πολλην, ην και μεγαλων επαινων αξιοι, τον γαρ αγαθοποιουντα εκ του θεου ειναι λεγει. πλειον δε αυτον διεγειρει και εξ ων διαβαλλει τον μη τουτο εγνωκοτα ποιειν Διοτρεφη. επαινει δε και Δημητριον το αυτο πρασσοντα και μαρτυριαν αυτω παρεχεται πιστην. συντομος δε αυτη η επιστολη δια την προειρημενην αιτιαν εν τη πρωτη επιστολη.

υποθεσις της Ιουδα επιστολης. ταυτην (α487 καθως και επιγεγραπται, Ιουδας) την επιστολην γραφει (α487 ~ γρ. τ. επ.) τοις ηδη πιστευσασιν· η δε (και η) προφασις αυτη· παρεισελθοντων τινων και διδασκοντων αδιαφορον ειναι την αμαρτιαν και αρνουμενων τον κυριον αναγκην εσχεν γραψαι και ασφαλισασθαι τους αδελφους. και πρωτον μεν παρακαλει αυτους αγωνιζεσθαι και εμμενειν τη παραδοθειση αυτοις πιστει, επειτα αποκηρυσσει τους τοιουτους ως πλανους και παραγγελλει μηδεμιαν εχειν αυτους (~ αυ. εχ.) κοινωνιαν προς τους τοιουτους ειδοτας, οτι ουκ αρκει το κληθηναι μονον, εαν μη (add και) αξιως περιπατησωμεν της κλησεως· και γαρ και τον προτερον λαον εξαγαγων εξ Αιγυπτου ο κυριος μη εμμειναντα τη πιστει απωλεσε και αγγελων τε των (om) μη τηρησαντων την ιδιαν ταξιν ουκ εφεισατο. δει ουν απο των τοιουτων αναχωρειν· και γαρ και Μιχαηλ ο αρχαγγελος ουχ υπηνεγκε

βλασφημιαν του διαβολου. εσεσθαι γουν την απωλειαν αυτων ως Σοδομων διδασκει. ειτα παραινει εις τα ηθη και επευξαμενος αυτοις βεβαιοτητα της πιστεως παρα του κυριου τελειοι την επιστολην.

4. Paulus.

Die verbreitetsten, von Euthalius und Ökumenius übernommenen υποθεσεις entsprechen den für Kath verbreitetsten und stammen zweifellos von demselben Verfasser, wenn nicht bei Kath eine Nachahmung der Pls-υποθεσεις vorliegen sollte. Dieselben finden sich bei dem Veroneser, Zacagni, Mill, Matthäi, teilweise bei Cramer. Die vorhandenen Varianten sind, soweit es sich nicht um unverkennbare Versehen des Herausgebers handelt, notiert.

[140] υποθεσις της προς Ρωμαιους επιστολης. ταυτην επιστελλει απο Κορινθου, μηπω μεν (om) εωρακως Ρωμαιους, ακουων δε περι αυτων και επιποθων αυτους ιδειν. και πρωτον μεν αποδεχεται (-χεσθαι φησι) την πιστιν αυτων καταγγελλομενην ορων πανταχου· επειτα σημαινει πολλακις εαυτον προθεμενον ελθειν δια τον εις αυτους ποθον και (om) τεως μη δεδυνησθαι. και λοιπον διδασκαλικην την επιστολην ποιειται περι κλησεως εθνων, και οτι η περιτομη εως καιρου ην και νυν πεπαυται, και οτι δια του (om) Χριστου λελυται το παραπτωμα του Αδαμ και η σκια του νομου παρηλθε· την μεν ουν κλησιν των εθνων ακολουθως γεγενησθαι (om) κατασκευαζει ουτως αποδεικνυς πασιν ανθρωποις εμφυτον ειναι τον νομον και παντας αδιδακτω τε τη (om ~ φυσει τε) φυσει και απ αυτης της κτισεως δυνασθαι γινωσκειν τον θεον· διο και εικοτως αιτιαται πρωτον Ελληνας, ως μεν του (~ του μεν) θεου φανερωσαντος αυτοις εκ των ποιηματων του κοσμου την περι εαυτου (αυτου) γνωσιν και της αιδιου δυναμεως αυτου, ητις εστιν ο λογος αυτου, εν ω και δι ου τα παντα πεποιηκεν, αυτους δε μη εγνωκεναι μεν εκ των κτισματων ειναι θεον τον τουτων δημιουργον, τα δε ποιηματα θεοποιησαντας και τη κτισει μαλλον η αυτω λατρευσαντας. αιτιαται δε και Ιουδαιους ως μη φυλαξαντας τον νομον, αλλα και μαλλον δια της παραβασεως του νομου τον θεον ατιμασαντας. και ουτως αμφοτερα τα μεγιστα Ιουδαιους τε (om) και Ελληνας συγκλειει (add τε) και ελεγχει επι (add τη) παρανομια, ινα δειξη, οτι ισοι γενομενοι οι (om) παντες επισης οι παντες (om οι παντες, auch om επισης οι π.) ως υπευθυνοι του λυτρουμενου δεονται. της δε χαριτος και (add της) λυτρωσεως επισης τοις Ιουδαιοις γενομενης και επι τα εθνη εικοτως και η κλησις

γεγονε των εθνων· της δε κλησεως των εθνων γενομενης εξ αναγκης πεπαυται η περιτομη και η εν τω νομω σκια. ο γαρ Αβραμ, φησιν, ουκ εν περιτομη, αλλα προ της περιτομης δικαιωθεις μετωνομασθη μεν Αβρααμ, οτι πατηρ πολλων εθνων εμελλεν ειναι κατα την εν τη ακροβυστια πιστιν. ελαβεν δε μετα το δικαιωθηναι και την περιτομην εν (add τη) σαρκι, ινα σημειον η τοις κατα σαρκα γεννωμενοις (γεγεννημενοις) εξ αυτου παυσεσθαι ποτε την περιτομην, οταν τα εθνη γενηται τεκνα του Αβρααμ αρξαμενα πολιτευεσθαι κατα την πιστιν του Αβρααμ, εν η εδικαιωθη, ὁτε ην εν ακρυβυστια· τουτων γαρ χαριν και (om) μετωνομασθη Αβρααμ· αναγκη δε ελθοντων των σημαινομενων παυεσθαι (-σασθαι) το σημαινον. ει μεν ουν τα εθνη αναγκαζουσι περιτεμνεσθαι, παυετωσαν και (δε) το ονομα του Αβρααμ και καλεισθω Αβραμ· ει δε Αβρααμ παρα θεου μετωνομασθη, ου δει περιτεμνεσθαι τα εθνη, αλλ ουδε αυτους ετι τους κατα σαρκα Ιουδαιους, ινα η το ονομα βεβαιον και πατηρ πολλων εθνων (∼ εθνων πολλων) καληται· και γαρ ου χρειαν εχει λοιπον τις (τις λοιπον) περιτεμνεσθαι αρκουμενος τη πιστει του Αβρααμ ουδε της αλλης δε (τε) της εν τω (om) νομω σκιας· ου γαρ εκ τουτων αλλ εκ πιστεως δικαιουται τις καθαπερ και ο Αβρααμ. ταυτα ουτως κατασκευασας αποδεικνυσι παλιν, οτι αλλως ουκ αν γενοιτο λυτρωσις και χαρις τω Ισραηλ και τοις εθνεσιν ει μη λυθειη (λυθη) η αρχαια αμαρτια του Αδαμ η εις παντας γενομενη. δι αλλου δε ταυτην μη δυνασθαι (∼ μη δυν. αυτην) εξαλειφθηναι φησιν, (add αλλ) η δια Χριστου Ιησου (του θεου l. Ιησου), δι ου και εξ αρχης καταρα γεγονεν (∼ δι αυτου γαρ και εξ αρχης η καταρα γεγονεν st. παραπτωμα)· ου γαρ δυνατον ην αλλον λυσαι το παραπτωμα. ειτα γραφει, οτι αλλως τουτο ου μη γενηται, ει μη σωμα φορεση ο υιος του θεου και γενηται ανθρωπος, ινα τουτο προσενεγκας υπερ παντων τους παντας ελευθερωση απο του θανατου και, ωσπερ δι ενος ἀνθρωπου η αμαρτια εις τον κοσμον εισηλθεν, ουτως και δι ενος ανθρωπου η χαρις γενηται. και λοιπον ως καλος οικονομος τους μεν Ιουδαιους παραμυθειται, οτι ου παραβαται γινεσθε του νομου, εαν εις τον Χριστον πιστευσητε, τοις δε απο των εθνων παρεγγυα μη επαιρεσθαι κατα του Ισραηλ, αλλα γινωσκειν, οτι ως κλαδοι επι την ριζαν ουτως επ εκεινους ενεκεντρισθησαν. μετα δε ταυτα παραινετικους λογους εις τα ηθη διδαξας τελειοι την επιστολην.

υποθεσις της π ρ ω τ η ς επιστολης προς Κ ο ρ ι ν θ ι ο υ ς. ταυτην επιστελλει απο Εφεσου της Ασιας εωρακως αυτους ηδη και διδαξας, υπομιμνησκων δε ομως δια της επιστολης ταυτης. η δε προφασις της επιστολης

(add εστιν) αυτη. Κορινθιοι εκ φιλονεικιας συναγομενοι επισχιζοντο ταις γνωμαις, και λοιπον ην εν αυτοις σχισματα, και οντων (add των) σχισματων παρεβλεποντο τον λαβοντα την μητρυιαν· αλλοι δε ηθελον καταλιμπανειν τας ιδιας (om) γυναικας προφασει της εγκρατειας (συγκ-)· τινες δε και (om) εν ειδωλειοις ησθιον ως αδιαφορων οντων των ειδωλοθυτων· αλλοι δε (τε) τους μεν αλαλους (αλλους) εξουθενουν, τους δε λαλουντας γλωσσαις εθαυμαζον· και τελος ηπατηντο και εις το περι της (om) αναστασεως μυστηριον λεγοντες μη εγειρεσθαι την σαρκα ταυτην. τουτων πάντων εν Κορινθω κινουμενων γραφουσιν οι λαοι τω αποστολω, και λοιπον προς παντα αντιγραφει. και πρωτον μεν μαρτυρει αυτοις εν φρονησει και γνωσει, ουκ αποδεχεται δε αυτους ποιουντας τά (om) σχισματα, αλλα και συμβουλευει μη εν λογω την αρετην, αλλ εν εργω και δυναμει ηγεισθαι. επειτα επιτιμησας τω την μητρυιαν λαβοντι και παραινεσας μη εχειν κριματα (σχισματα) προς εαυτους λοιπον περι ων εγραψαν αποκρινεται, περι μεν του γαμου διδασκων αρρηκτον ειναι την συζυγιαν και εν καιρω μονω σχολαζειν δια την ευχην· δια δε το αγαπαν αυτους την εγκρατειαν γραφει περι παρθενιας, οτι ου κατ αναγκην, αλλα πειθοι τουτο γινεσθω· ειτα περι των ειδωλοθυτων, ινα μη καταχρωνται τη γνωσει, αλλα τη αγαπη πολιτευωνται, κωλυει ουν τα εν ειδωλειω συμποσια, ινα μη σκανδαλιζωνται οι μικροι· ειτα περι των πνευματικων χαρισματων γραφει, ινα μη διαφερωνται εν τοις χαρισμασιν, μηδε προκρινωσι τον εχοντα (add το) χαρισμα τοδε του εχοντος τοδε· παντα γαρ του αυτου πνευματος ειναι λεγει. και λοιπον περι αναστασεως διδασκει, οτι η σαρξ εγειρεται αποθνησκουσα μεν φθαρτη (σαρκι), εγειρομενη δε αφθαρτος κατα την χαριν του Χριστου (κυριου, θεου, ∼ του Χρ. χαριν)· την δε αναστασιν απο του εγηγερθαι (εγειρεσθαι) τον Χριστον συνιστησιν. και (add εις το) τελος παραινετικους λογους εις τα ηθη γραφει και περι λογιας της εις τους αγιους παραγγελλει και ουτως τελειοι την επιστολην.

υποθεσις της δ ε υ τ ε ρ α ς επιστολης προς Κ ο ρ ι ν θ ι ο υ ς. ταυτην επιστελλει απο Μακεδονιας. η δε προφασις της επιστολης αυτη. δεξαμενοι (add οι) Κορινθιοι την προτεραν επιστολην κατενυγησαν επι τη αμαρτια του λαβοντος την μητρυιαν και ελυπηθησαν δε (om) ως παριδοντες το τοιουτον αμαρτημα· ειτα υφηρπαζοντο παρα τινων (add των) και τας προφασεις των σχισματων ποιουντων, ωστε παρακαθεζεσθαι τω γραμματι του νομου και αδιαφορον (διαφορον) ηγεισθαι την παρα του Χριστου χαριν και μαλλον προσεχειν (-ειχον) τοις εν

προσωπω καυχωμενοις· ησαν δε και περι της λογιας της εις τους αγιους φροντιζοντες καλως. προς ταυτα ουν αντιγραφει ο αποστολος. και πρωτον μεν αποδεχεται τους (αυτους) εκβαλοντας τον παρανομησαντα· επειτα αξιωσασιν αυτοις καθικετευει και μετανοησαντα εκεινον κελευει δεχθηναι· εν αυτη δε διδασκει περι του νομου διαιρων το γραμμα και δεικνυσιν, οτι ου δει λαμβανειν τα γραμματα (το γραμμα) μονον του νομου αλλα εν αυτω τω γραμματι την διανοιαν ερευναν· ου γαρ μονον ρημα (ρηματα) εστιν ο νομος, αλλ εν τοις ρητοις εστι και ο νους του πνευματος· επειτα οτι του Χριστου ελθοντος καινη (add η) κτισις γεγονε και ου δει κατα το παλαιον ζην, αλλ ως εν καινη κτισει εν πασιν ανανεουσθαι και αργην ειναι λοιπον την περιτομην. αποδεχεται δε αυτους και περι της διακονιας και προτρεπεται μαλλον αυτην πλεοναζειν. αιτιωμενος δε τους εν πρωσωπω καυχωμενους καταλεγει παντα, απερ πεπονθε δια τον κυριον, και τας οπτασιας διηγειται ασπερ εωρακεν εις τε τον παραδεισον και εις τον τριτον ουρανον αρπαγεις· ειτα παραγγειλας μη αμαρτανειν, αλλα μετανοειν τους αμαρτανοντας εν ευχαριστια τελειοι την επιστολην.

Auffallend häufig ist hier ein in sich selbständiger Abschnitt angehängt, bald (so α103, 194, 214, 262, 208, 370, 390, 397, 470, 74, 111, 555?) mit eigener Überschrift als προλογος, bald (so α1066, 253, 502, 557, 800) mit der Einführungsnotiz εστι δε και ταυτα, bald (so α186, 188, 200, 258, 254, 360, 362, 493, 558) uno tenore mit dem Vorhergehenden verbunden [147]: ο πας τοινυν (om) λογος εστιν εν τη επιστολη περι τε εαυτου και περι Κορινθιων και των ψευδαποστολων. και εκ ταυτης της υποθεσεως προεισιν εις τε τα της (περι) χαριτος θεου και περι αγαθης πολιτειας κατα το ευσυνειδητον και το εναγωνιον (-γιον) και το αφιλοχρηματον και περι της μεταδοτικης αρετης και περι της των ψευδαποστολων αλαζονειας και πονηριας.

υποθεσις της προς Γαλατας επιστολης. ταυτην επιστελλει απο Ρωμης εωρακως αυτους ηδη (om) και διδαξας. η δε προφασις της επιστολης (add εστιν) αυτη. διδαχθεντες καλως οι Γαλαται παρα του αποστολου και πιστευσαντες γνησιως εις τον Χριστον αποδημησαντος (add δε) του αποστολου υφηρπασθησαν παρα τινων ωστε περιτεμνεσθαι· ταυτα τοινυν μαθων ο αποστολος γραφει προς αυτους. και πρωτον μεν μαρτυρει (-ρων) αυτοις, περι ης ειχον πιστεως και γνησιας εν Χριστω διαθεσεως, μεμφεται δε ως ανοητως πραξαντας και μεταβαλλομενους αυτους· επειτα διαλαμβανει περι του νομου και της κατα τον Αβρααμ πιστεως και αποδεικνυσιν

εκ τε του νομου και των γυναικων του Αβρααμ αλληγορησας αυτας μεχρι καιρου δεδοσθαι την σκιαν και την (om και την) περιτομην και αργειν αυτα λοιπον τη του Χριστου παρουσια· και ουτως αποδειξας παραγγελλει λοιπον αυτοις μηκετι προσεχειν τοις απαντησασιν, αλλα μαλλον εχεσθαι της εν Χριστω πιστεως και γιγνωσκειν, οτι η εν Χριστω χαρις καταργει την κατα σαρκα περιτομην. και ουτως παλιν εις τα ηθη παραινεσας και διδαξας τελειοι την επιστολην.

υποθεσις της προς Εφεσιους επιστολης. ταυτην επιστελλει απο Ρωμης, ουπω μεν εωρακως αυτους (~ αυ. εωρ.), ακουσας δε περι αυτων. η δε προφασις της επιστολης αυτη. Εφεσιοι πιστευσαντες εις τον κυριον ημων Ιησουν Χριστον γνησιαν εσχον εις αυτον την πιστιν και εις παντας τους αγιους την αγαπην και ηβουλοντο παρα του Παυλου βεβαιωθηναι· μαθων τοινυν ο αποστολος γραφει προς αυτους ταυτην την επιστολην ωσπερ κατηχητικην. και πρωτον μεν δεικνυσι μη νεωτερον ειναι το καθ ημας μυστηριον, αλλ εξ αρχης και προ καταβολης κοσμου ειναι ταυτην ευδοκιαν του (om) θεου, ωστε τον Χριστον υπερ ημων παθειν και ημας σωθηναι· επειτα (add δε) περι κλησεως των εθνων διαλεγεται, ινα δειξη αξιως αυτους (~ αυ. αξ.) πεπιστευκεναι, και αποδεικνυσιν, οτι η κλησις ημων γεγονεν ου δι ανθρωπου, αλλα δια Χριστου, ος εστιν υιος του θεου, ινα και (om) εκ τουτου μαθωσιν, οτι ουκ ανθρωπολατραι γεγονασιν πιστευσαντες τω (om) Χριστω, αλλα αληθινοι θεοσεβεις. σημαινει δε και εαυτον δια ταυτο απεσταλθαι κηρυσσειν το ευαγγελιον, και οτι και περι αυτων εφροντιζεν. επειτα παραινετικους λογους ανδρασι και γυναιξι, πατρασι και τεκνοις, κυριοις και δουλοις τιθησιν εν τη επιστολη. και καθολου παντας παρασκευαζει κατα του διαβολου και των δαιμονων αυτου, λεγων (~ p. ειναι) προς εκεινους ημιν (om) ειναι την παλην· και ωσπερ αγαθος αλειπτης αλειψας τοις λογοις παντας κατα της διαβολικης ενεργειας ουτως τελειοι την επιστολην.

υποθεσις της προς Φιλιππησιους επιστολης. ταυτην επιστελλει απο Ρωμης εωρακως αυτους αμα και διδαξας. η δε προφασις της επιστολης (add εστιν) αυτη. πεμψαντων Φιλιππησιων διακονιαν τω Παυλω και τινων περιερχομενων και διαφθειροντων τας ακοας των ακεραιων (ακεραιοτερων) προφασει της σκιας του νομου και της περιτομης και λεγοντων χωρις ταυτης (αυτης) μη δυνασθαι δικαιωθηναι μαθων ο αποστολος γραφει Φιλιππησιοις. και πρωτον μεν αποδεχεται αυτων την πιστιν και σημαινει μνημονευειν αυτων. επειτα (add δε) διηγειται, ως απελογησατο εν Ρωμη, και οτι τινες

αυτω βαρεις (∼ β. α.) γεγονασιν εν τοις δεσμοις φθονον αυτω κινουντες. επειτα αυτους προτρεπεται αλληλους αγαπαν εξηγουμενος την του σωτηρος (add επιφανειαν και) φιλανθρωπιαν, οτι θεος ων ανθρωπος γεγονεν (ανθρωπινην σαρκα ανελαβε) δι ημας. ειτα περι της περιτομης και του παλαιου νομου διαλαβων αποδεικνυσιν (-υει) αργην γεγενησθαι λοιπον την περιτομην λαμβανων αφ εαυτου παραδειγμα και λεγων, οτι ταυτα παντα ηγημαι δια τον Χριστον ζημιαν· διο και τους μεν διδασκοντας ετι (περι) περιτομην (-ς) και θελοντας αυτους απατησαι μεμψαμενος και ειπων εχθρους αυτους ειναι του Χριστου αποδεχεται Φιλιππησιους δια την προς αυτον της κοινωνιας δοσιν, και προτρεψαμενος παλιν εις τα ηθη αυτους τελειοι την επιστολην.

υποθεσις της προς Κολοσσαεις (-λασ-) επιστολης Παυλου. ταυτην επιστελλει απο Ρωμης ουχ εωρακως μεν αυτους, ακουσας δε περι αυτων. η δε προφασις της επιστολης αυτη. τους Κολοσσαεις (-λασ-) ηβουλοντο τινες απατησαι σοφισμασιν ελληνικοις κατα της εις Χριστον πιστεως και περι των εν (add τω) νομω βρωματων και περιτομης· ταυτα τοινυν μαθων ο αποστολος γραφει την επιστολην ωσπερ κατηχητικην αυτοις ταυτην. και πρωτον μεν ευχαριστων τω θεω σημαινει απο του σκοτους αυτους μεταβεβηκεναι εις το (om) φως της αληθειας, και οτι ο Χριστος, εις ον επιστευσαν, εικων εστι του θεου και λογος, δι ου τα παντα εγενετο, και οτι επρεπεν αυτον δημιουργον οντα γενεσθαι αυτον (om) και πρωτοτοκον της κτισεως και πρωτοτοκον εκ των νεκρων, ινα τα αμφοτερα συναφη και ζωοποιηση τα παντα. προετρεπεν (προτρεπει) δε αυτους εμμενειν τη πιστει σημαινων, οτι αυτος ο (om) Παυλος διακονος εστι του ευαγγελιου, εν ω κατηχηθησαν· ειτα και περι του νομου και των εν αυτω βρωματων και περι ημερων και ενιαυτων εξηγειται και αποδεικνυσιν ηργηκεναι λοιπον τα παλαια και την περιτομην, συμβουλευει τε αυτοις μη πλανασθαι απο των σοφιζομενων και πλαναν αυτους θελοντων. και λοιπον παραινεσας και ωδε γονευσι και τεκνοις, ανδρασι και γυναιξι, δουλοις και κυριοις, και τα αλλα τα προς τα (om) ηθη συμβουλευσας τελειοι την επιστολην. (Das Folgende ist sichtlich ein Zusatz, aber er erscheint in allen Drucken der υποθεσεις.) παραγγελλει μεντοι (παραγγειλας τοις) αυτοις, ινα, οταν αναγνωσθη παρ αυτοις η επιστολη, ποιησωσι και εν τη Λαοδικεων εκκλησια αυτην αναγνωσθηναι και την εκ Λαοδικειας και αυτους αναγνωναι (εις αυτους αναγνωσθηναι).

υποθεσις της προς Θεσσαλονικεις πρωτης επιστολης Παυλου. ταυτην επιστελλει απο Αθηνων εωρακως προτερον αυτους και (add

διδαξας και) διατριψας παρ αυτοις. η δε προφασις της επιστολης (add εστιν) αυτη. ο αποστολος πολλας θλιψεις παθων εν Βεροια και εν Φιλιπποις της Μακεδονιας και εν Κορινθω γινωσκων τε, οσα πεπονθεν και (~ και p τε) εν Θεσσαλονικη, φοβουμενος, μη ακουσαντες Θεσσαλονικεις, α πεπονθεν εν ταις προειρημεναις πολεσιν, πειρασθωσιν υπο του πειραζοντος και σκανδαλισθωσιν, μαθων δε, οτι και επι τοις αποθνησκουσι κατωδυνοι εγινοντο, αποστελλει Τιμοθεον προς αυτους μετα της επιστολης ταυτης. και πρωτον μεν επιστηριζει αυτους εν τη πιστει, ωστε μη σαλευεσθαι δια τας θλιψεις και μηδεν ξενον αυτους πεπονθεναι (~ πεπ. αυ.) υπο των Ιουδαιων των και τον κυριον (Χον) αποκτειναντων· Χριστιανων γαρ ιδιον το θλιβεσθαι εν τω βιω τουτω ελεγεν. πολλα δε παραινεσας αυτους ουτως, ως παρελαβον απ αυτου, αναστρεφεσθαι, γραφει περι τον τελευτωντων, παραμυθουμενος αυτους και διδασκων μη βαρεως φερειν· ου γαρ ειναι τον θανατον απωλειαν, αλλ οδον αναστασεως. επειτα και περι των χρονων αυτους διδασκει, ινα αδηλον την ημεραν γινωσκοντες αει ετοιμοι γινωνται και μηδενι προσεχωσιν επαγγελλομενω περι αυτης· εσεσθαι γαρ φησι την παρουσιαν ουτως, ωστε τους περιλειπομενους και ευρισκομενους εν τη ημερα εκεινη μη φθανειν τους εκ νεκρων εγειρομενους· αμα γαρ γινεσθαι την παντων αλλαγην διδασκει. προς τουτοις προτρεπων αυτους βελτιουσθαι εν τοις ηθεσι προτρεπει αυτους (om προτρ. αυ.) και αει (om ~ αει α αυτους) χαιρειν τη ελπιδι και προσευχεσθαι και ευχαριστειν αυτους αει (~ αει αυ.) τω κυριω, ενορκιζων αυτους αναγνωναι την επιστολην ταυτην πασι τοις αδελφοις, και ουτως τελειοι την επιστολην.

υποθεσις της προς Θεσσαλονικεις δευτερας επιστολης. ταυτην επιστελλει απο Ρωμης. η δε προφασις της επιστολης αυτη. τινες απο Θεσσαλονικης αργοι και αταχτοι περιερχομενοι τους αδελφους υφηρπαζον ως ηδη της παρουσιας του κυριου ενστασης. ηπατων δε (add και) τους ακουοντας ως του αποστολου τουτο δηλουντος και υπο πνευματος ακουσαντες. ταυτα τοινυν μαθων ο αποστολος γραφει την επιστολην. και πρωτον μεν αποδεχεται την πιστιν αυτων αυξανουσαν, και οτι εν αυτοις εκαυχατο, τας θλιψεις γενναιως υποφερουσιν δια τον Χριστον· παραμυθειται δε αυτους ως επομενης εκδικιας παρα του θεου κατα των αυτους αδικουντων. επειτα περι της παρουσιας του σωτηρος διδασκει μηδενι αυτους πειθεσθαι μηδε θροεισθαι αυτους μητε δια πνευματος μητε ως αυτου γραψαντος μηδε ολως νομιζειν ηδη παρειναι αυτην· μη γαρ προτερον εσεσθαι αυτην, εαν μη η αποστασια πρωτον ελθη, και

μετα ταυτην (μετ αυτην) ο αντιχριστος ο υιος της απωλειας, ου την παρουσιαν εν σημειοις και τερασι ψευδους και ενεργειαν του Σατανα εσεσθαι σημαινει· ειτα παραινεσας αυτοις στηκειν γενναιως και κρατειν τας παραδοσεις, ας εδιδαχθησαν παρ αυτου, παραγγελλει μηδεμιαν κοινωνιαν (~ κοιν. μηδ.) εχειν μετα των ατακτων, αλλα και αποβαλλειν αυτους· ειναι γαρ και (om) περιεργους και πλανους εδηλωσε τους τοιουτους. και καθολου δε (om) παρηγγειλεν τον μη υπακουοντα τοις λογοις αυτου τουτον αποσυναγωγον γινεσθαι. και λοιπον επευξαμενος αυτοις ειρηνην τελειοι την επιστολην, τον ασπασμον τη ιδια χειρι γραψας, οπερ σημειον ειναι (add παρα) πασης επιστολης δεδηλωκεν.

υποθεσις της προς Εβραιους επιστολης Παυλου. ταυτην επιστελλει απο Ιταλιας. η δε προφασις της επιστολης αυτη. επειδη οι Ιουδαιοι ενισταντο τω νομω και ταις σκιαις, δια τουτο ο αποστολος Παυλος διδασκαλος εθνων γενομενος και εις τα εθνη αποσταλεις κηρυττει το ευαγγελιον γραψας τε πασι τοις εθνεσι γραφει λοιπον και πασι (om) τοις εκ περιτομης πιστευσασιν Εβραιοις αποδεικτικην ταυτην την επιστολην περι της του Χριστου παρουσιας και του πεπαυσθαι την σκιαν του νομου. και πρωτον μεν αποδεικνυσι τους προφητας δια τουτο απεσταλθαι, ινα περι του σωτηρος απαγγειλωσιν και μετ αυτους αυτος ελθη, δουλους τε ειναι τους προφητας και μηνυτας της αυτου παρουσιας, αυτον δε τον Χριστον υιον ειναι του θεου, δι ου τα παντα γεγονε, και οτι τουτον τον υιον εδει ανθρωπον γενεσθαι, ινα δια της του σωματος αυτου θυσιας καταργηση τον θανατον· ου γαρ δι αιματος μοσχου η (και) τραγου, αλλα δι αιματος Χριστου εσεσθαι την σωτηριαν τοις ανθρωποις (~ τοις α. την σ.). αποδεικνυσι δε, οτι ο νομος ουδενα ετελειωσεν, αλλα σκιαν ειχεν των μελλοντων αγαθων, και ου κατεπαυσεν ο λαος, αλλα κοινη πασιν ημιν απολειπεται (απολελειπται) η ημερα της καταπαυσεως. παλιν δε αποδεικνυσιν, οτι η αρχιερατικη λειτουργια μετετεθη απο Ααρων εις τον Χριστον, ου τυπος ην ο Μελχισεδεκ ουκ ων εκ του Λευι· πιστει τε δεδικαιωσθαι τους πατερας σημαινει και ουκ εξ εργων νομου. ειτα παλιν εις τα ηθη προτρεψαμενος και τουτους και αποδεξαμενος αυτων την δια τον (om) Χριστον υπομονην και πεισας τιμαν τους πρεσβυτερους τελειοι την επιστολην.

Daran schliesst sich meist, doch variiert im Eingangssatz, häufig mit αλλως oder ετερα oder τινος eingeführt, häufig uno tenore angehängt, manchmal durch rote Initiale abgehoben, folgende bald kürzer bald länger gefasste Ausführung:

[141] (add ιστεον δε οτι) η δε προς Εβραιους (häufig om. πρ. Εβ.) επιστολη (al. αυτη η επιστολη, al. αυτη δε η προς Εβρ. επιστολη) δοκει μεν ουκ (δοκει δε και παρα τισιν η επιστολη μη) ειναι Παυλου δια τε τον χαρακτηρα και το μη προγραφειν ως εν απασαις (αλλαις) ταις (add αλλαις) επιστολαις και το λεγειν, πως ημεις εκφευξομεθα τηλικαυτης αμελησαντες σωτηριας, ητις αρχην λαβουσα λαλεισθαι δια (υπο, περι) του κυριου υπο (δια) των ακουσαντων εις ημας εβεβαιωθη συνεπιμαρτυρουντος του θεου σημειοις τε (om) και τερασι· του μεν ουν (om) ηλλαχθαι τον χαρακτηρα της επιστολης φανερα η αιτια· προς γαρ Εβραιους τη σφων διαλεκτω γραφεισα υστερον μεθερμηνευθηναι λεγεται, ως μεν τινες υπο Λουκα, ως δε οι πολλοι υπο Κλημεντος, τουτου γαρ και σωζει τον χαρακτηρα. του δε μη προγραφειν την επιστολην το ονομα (om) αιτιον η ακολουθια· αποστολος γαρ εθνων υπηρχεν ο Παυλος, αλλ ουχι Ιουδαιων, επει δεξιας εδωκε τω Πετρω και τοις αποστολοις κοινωνιας, ινα αυτος μεν συν Βαρναβα εις τα εθνη, οι δε περι τον Πετρον εις την περιτομην· επειδη δε κοινωνια το κηρυγμα και κατηχηθεντες υπηρχον οι εξ Ιουδαιων, ως αποστασιαν διδασκει Παυλος, εικοτως του γνωρισαι χαριν την συμφωνιαν Εβραιοις επιστελλει· γραφοντα δε προς τουτους προγραφειν αποστολον ου θεμις. μαρτυρειται δε και εν τοις εξης η επιστολη υπαρχουσα Παυλου τω γραφειν, οτι <και τοις δεσμοις μου συνεπαθησατε>, και εκ του λεγειν <περισσοτερον ευχεσθε, ινα ταχιον αποκατασταθω υμιν>, και εκ του λεγειν <γιγνωσκετε τον αδελφον ημων Τιμοθεον απολελυμενον, μεθ ου εαν ταχιον ερχηται, οψομαι υμας>. ουδεις γαρ αν (om) οιμαι, απελυσεν εις διακονιαν Τιμοθεον, ει μη Παυλος. και τουτον ταχιον προσδοκων την ιδιαν αυτοις, ως εθος πολλαχου, συν αυτω παρουσιαν επαγγελλεται. πολλα δε και αλλα γνωριζουσιν ημιν αυτου τυγχανειν την επιστολην, ως και η αναγνωσις αυτη προιουσα διδασκει (-ξει).

υποθεσις της προς Τιμοθεον πρωτης επιστολης. ταυτην επιστελλει απο Λαοδικειας (Μακεδονιας). η δε προφασις της επιστολης αυτη. εν τη Εφεσω τινες ιουδαιζοντες επεχειρουν ετεροδιδασκαλειν και απαταν τους ακεραιους (ακεραιοτερους) προφασει του νομου· τουτο δε μαθων ο αποστολος προτρεπει τον Τιμοθεον εκει προσμειναι προς διορθωσιν αυτων γραφει τε την επιστολην. και πρωτον μεν υπομιμνησκει Τιμοθεον ειδοτα την εν Χριστω πιστιν διδασκων αυτον περι του νομου, κωλυειν τους παρα την ορθην διδασκαλιαν λαλουντας επιτιμαν τε αυτοις, και γαρ και (om) αυτος Υμεναιον και Αλεξανδρον ναυαγησαντας περι την πιστιν παραδεδωκε (παρεδωκε)

τω Σατανα, ινα παιδευθωσι μη βλασφημειν. ταυτα υπομνησας λοιπον διατασσει αυτω κανονας εκκλησιαστικους περι προσευχης, πως και που και περι τινων δει προσευχεσθαι, περι του σιγαν εν εκκλησια τας γυναικας και μαλλον μανθανειν (add εθελειν) και μη διδασκειν αυτας, περι (add καταστασεως) επισκοπων και πρεσβυτερων και διακονων, πως και οποιους ειναι δει τους καθισταμενους, περι των εν τη εκκλησια χηρων, απο ποσων ετων χρη ταυτας καταλεγεσθαι και οποιας (ποιας) αυτας ειναι δει και πως αυταις δει προσεχειν, περι του σωφρονειν τους νεωτερους και γαμειν μαλλον και μη αισχρως ζην, περι του παραγγελλειν τοις πλουσιοις μη υψηλοφρονειν μηδε ελπιζειν επι τω (om) πλουτω. περι τουτων διαταξαμενος προτρεπεται (προετρεπετο) αυτον ταυτα διδασκειν και μηκετι μεν (om) υδροποτειν, προσεχειν δε εαυτω και τη διδασκαλια ειδοτα εσεσθαι καιρους, εν οις αποστησονται τινες της πιστεως. διδαξας δε καθαρα ειναι και (om) τα βρωματα και παραγγειλας αυτω εκτρεπεσθαι τας εμφιλονεικους ζητησεις ως βεβηλους ουσας, εφ αις και τινες καυχωμενοι παρεβησαν την πιστιν, (add και τελος ον χρη τροπον αρχειν τε και διατασσεσθαι) τελειοι την επιστολην.

υποθεσις της προς Τιμοθεον δευτερας επιστολης. ταυτην επιστελλει παλιν απο Ρωμης. η δε προφασις (add και ταυτης) της επιστολης (add εστιν) αυτη. των συναποδημησαντων (-μουντων) τω Παυλω καταλειψαντων αυτον βουλομενος αυτος ο αποστολος ελθειν Τιμοθεον προς αυτον γραφει την επιστολην. και πρωτον μεν σημαινει εαυτον (δηλοι αυτω) μνημονευειν αυτου τε της ευλαβειας (ευσεβειας) και της των προγονων αυτου πιστεως. επειτα δηλοι, οτι οι απο της Ασιας, ων εστι Φυγελλος και Ερμογενης, απεστραφησαν αυτον ορωντες αυτου τας αλυσεις· μονω δε Ονησιφορω μαρτυρει σπουδην πλειστην (om) και τουτον (τον Ονησιφορον δε l. μονω — τουτον) απεδεξατο ελθοντα εις την Ρωμην και προσμειναντα (συμμ-) αυτω. παραγγελλει δε αυτω (-ον) παραιτεισθαι τας μωρας ζητησεις δια το εξ αυτων γεννασθαι μαχας· και γαρ Υμεναιος και Φιλητος ουτως εκτραπεντες παρεβησαν την αληθειαν λεγοντες αναστασιν ηδη γεγονεναι και τινας ανατρεπουσι. μαλλον ουν παραινει αυτω προσεχειν εαυτω και τη διδασκαλια και ειδεναι μεν, οτι εν εσχατοις (υστεροις) καιροις εσονται ανθρωποι φιλαυτοι και φιληδονοι μαλλον η φιλοθεοι, προβλεποντα δε (add μαλλον) ταυτα ασφαλιζεσθαι τους λαους, μη τις εξ αυτων απατηθη. και εις τα ηθη δε και εις την της διδασκαλιας ακριβειαν πολλα προτρεψαμενος αυτον και σημανας τον καιρον της αναλυσεως αυτου

ενστηναι (ενεσταναι) και μελλειν σπενδεσθαι και μαρτυρειν ενετειλατο αυτω ελθειν προς αυτον ταχεως κομιζοντα (add αυτω) την (τον) φελονην και τα βιβλια. παρηνεσε δε αυτω Αλεξανδρον τον χαλκεα φυλαττεσθαι ως πολλα κακα ενδειξαμενον αυτω, και ουτως τελειοι την επιστολην.

υποθεσις της προς Τιτον επιστολης. ταυτην επιστελλει απο Νικοπολεως, εκει γαρ παρεχειμαζεν. η δε προφασις της επιστολης αυτη. εις μεν την Κρητην απελιπεν τον Τιτον, ινα καταστηση κατα πολεις κληρικους. πολλων δε οντων εκει των επιχειρουντων προφασει του νομου απαταν τους λαους μαθων ο αποστολος γραφει· και πρωτον μεν ευχαριστων τω θεω δια την αυτου ευλαβειαν σημαινει την εν Χριστω πιστιν μη νεωτεραν ειναι, αλλ εξ αιωνος ητοιμασθαι και επηγγελθαι παρα του θεου ταυτην. επειτα περι της καταστασεως των κληρικων και τουτον διδασκει, πως και οποιους αυτους ειναι δει. και επιτιμαν δε εντελλεται αυτω τοις αντιλεγουσι τη υγιαινουση πιστει, μαλιστα τοις εκ περιτομης, ειδεναι τε τους Κρητας, οτι αργοι εισιν και χρηζουσιν επιτιμιας. διδαξας δε παντα τα βρωματα καθαρα ειναι τοις καθαροις, και οποιας ειναι δει τας πρεσβυτιδας τας οφειλουσας σωφρονιζειν τας νεας, παραινει, πως δει τους δουλους τοις ιδιοις δεσποταις υπηρετειν (υποτασσεσθαι). και τελος υπομνησας, οτι η του σωτηρος (πνευματος) χαρις ουκ εξ εργων ημας εδικαιωσεν, αλλα τη ιδια φιλανθρωπια, και παραγγειλας τας νομικας μαχας εκτρεπεσθαι ως αναισχυντους ουσας, δηλοι αυτω μετα το πεμψαι προς αυτον Αρτεμαν, ινα ελθη προς αυτον, ενετειλατο τε αυτω, ωστε διδασκειν και τους αυτου καλων εργων προισταθαι, και ουτως τελειοι την επιστολην.

υποθεσις της προς Φιλημονα επιστολης (add Παυλου). ταυτην επιστελλει απο Ρωμης. η δε προφασις της επιστολης αυτη. Ονησιμος ο οικετης Φιλημονος εφυγε και απελθων προς τον αποστολον κατηχηθη παρ αυτου και γεγονεν αυτω χρησιμος εις διακονιαν. περι τουτου τοινυν γραφει Φιλημονι παρατιθεμενος αυτω τον Ονησιμον, ινα προσεχη αυτω γνησιως και μηκετι εχη αυτον ως δουλον αλλ ως αδελφον. προετρεψατο δε αυτον και ξενιαν αυτω ετοιμασαι, ινα, εαν ελθη, ευρη που μεινη, και ουτως τελειοι την επιστολην.

Nicht selten (z. B. α254, 302, 493, 506) wird folgendes Stück angefügt: [141] ιστεον δε, οτι ουτος ο Ονησιμος και μαρτυριου ηξιωθη (ηξιωται) εν τη Ρωμαιων πολει Τερτυλλου του τηνικαυτα την επαρχον εξουσιαν διεποντος τη των σκελων κλασει την ψηφον υπομεινας του μαρτυριου.

[142] Die folgenden Stücke finden sich in dem Plskommentar des Ökumenius an die vorhergehenden υποθεσεις angeschlossen unter dem Titel Θεοδωρητου. Doch haben sie mit den υποθεσεις in Theodoret's Plskommentar nichts gemein. Für Rm und 1Th fehlen die analogen Abschnitte, ohne dass ein Grund dafür ersichtlich wäre. Obgleich sie mir ausserhalb des Ökumeniuswerks nicht begegnet sind, setze ich sie hierher, da sie zweifellos nicht erst von dem Kommentator komponiert wurden.

Zum 1. Korintherbrief. ορων ο δαιμων ουτω πολυανθρωπον την Κορινθον και ειδωλολατρην πεπιστευκυιαν θεω παρασκευαζει τινας εκ των παρα σφισι πλουσιων και φιλοσοφων αυτοχειροτονητους προστατειν του δημου εν τοις πνευματικοις πραγμασιν ως λοιπον του λαου πολλους, τους μεν τοις πλουσιοις ως δυνατοις προσχωρησαι, τους δε τοις φιλοσοφοις ως πλεον διδασκειν δυναμενοις παρα την του αποστολου διδαχην, ως εκ τουτου σχισματα και εριδας γινεσθαι παρ αυτοις. εγραψαν ουν τω Παυλω δια Φουρτουνατου και Στεφανου και Αχαικου περι γαμου και παρθενιας, δι ων και αντιγραφει αυτοις και περι τουτων και περι αλλων συναποστειλας και τον Τιμοθεον. επει ουν εξ απονοιας ησαν τον λαον διανειμαμενοι οι πλουσιοι και φιλοσοφοι, της απονοιας διορθουται το παθος εν πρωτοις.

Zum 2. Korintherbrief. τι δηποτε δευτεραν τιθησιν επιστολην, ζητεισθαι αξιον. οτι εν τη πρωτη απελθειν προς αυτους επαγγειλαμενος και μη απελθων του πνευματος εις ετερα αυτον απασχολουντος και δια το πειρασμοις εμπεσειν δια της νυν δευτερας το μη απελθειν απολογειται, και ινα και απελθειν δια της επιστολης δοξη. επειτα και ησαν βελτιους εκ της πρωτης επιστολης γενομενοι· ευλογον ουν ην δευτερας αυτους αξιωθηναι, ινα πλειον επιδωσωσι προς αρετην.

Zum Galaterbrief. το μεν προοιμιον και πασα σχεδον η επιστολη θυμου γεμει. η δε αιτια αυτη. τινες των εξ Ιουδαιων πιστευσαντες και ετι τω πατρωω νομω κατεχομενοι επεισαν πολλους των εν Γαλατια πιστων περιτεμνεσθαι και σαββατα τηρειν και νουμηνιας. επειθον δε λεγοντες μη δειν τω Παυλω πειθεσθαι τω χθες και σημερον φανεντι, αλλα μαλλον τοις αμφι Πετρον και Ιακωβον και Ιωαννην. ουτοι γαρ, φησι, μετα Χριστου γενομενοι ου κωλυουσι περιτομην. και αληθως μεν ουτοι συγκαταβασει προς Ιουδαιους χρωμενοι ουκ εκωλυον περιτομην, ομως ουτοι αποκρυπτοντες την αιτιαν, οτι δια συγκαταβασιν ου κωλυουσιν, εκ του γινομενου μονου εδελεαζον αυτους εις περιτομην και τον Παυλον εξηυτελιζον, φασκοντες ου

του Χριστου, αλλα των μαθητων ειναι μαθητην, τους δε περι Πετρον αυτου του Χριστου. επειτα ελεγον, οτι αυτος ο Παυλος φαινεται αλλαχου περιτεμων· τι δηποτε ουν, φασιν, υμας ου περιτεμνει· ην γαρ τω αληθει ο Παυλος τον Τιμοθεον οικονομικως περιτεμων. προς ταυτα ουν γραφει και ευθεως εκ προοιμιων προς εκεινο αποτεινεται, οτι ουκ ανθρωπων, αλλ αυτου του Χριστου ην μαθητης.

Zum Epheserbrief. η Εφεσος μητροπολις μεν εστι της Ασιας, την δε Αρτεμιν εσεβε. και τοσουτον αυτη περι την δαιμονα ην το σεβας, ως και νεωκορον την Εφεσον της Αρτεμιδος αναγορευεσθαι, ως εν ταις πραξεσιν ιστορηται. εν αυτη δε τη Εφεσω ο ευαγγελιστης Ιωαννης εξορισθεις διετριψε πολλα, εν η και τελευτα. και τον Τιμοθεον Παυλος εκει επισκοπον εχειροτονησε. των δε φιλοσοφων οι κατα την Ασιαν ανθουντες εν τη Εφεσω μαλιστα διηγον. διο πολλη σπουδη κεχρηται προς αυτους γραφων. και τα βαθυτερα δη των νοηματων αυτοις επιστελλει, ατε κατηχουμενοις και τα υψηλα. γραφει δε απο Ρωμης την επιστολην εν δεσμοις υπαρχων.

Zum Philipperbrief. οι Φιλιππησιοι της Μακεδονιας ησαν υπο μητροπολιν Θεσσαλονικην. πολλα δε αυτοις ο Παυλος χρηστα μαρτυρει. εν δεσμοις δε ων εγραψε την επιστολην. μετα γαρ την πρωτην απολογιαν, ης εμνησθη εν τη προς Τιμοθεον, αυθις εδεθη. ησαν δε οι Φιλιππησιοι δι Επαφροδιτου τα προς την χρειαν πεμψαντες αυτω, εν ταυτω και γνωσομενοι τα κατ αυτον. επειδη δε εθορυβουντο ακουοντες εν δεσμοις ειναι τον διδασκαλον, αυτο τουτο γραφει αυτοις, ως τα δεσμα ου θορυβου προξενα, χαρας δε μαλλον ωφειλεν ειναι δια το υπερ Χριστου ειναι. καθαπτεται δε και των Ιουδαιων, οιτινες εν σχηματι Χριστιανισμου διεφθειρον το κηρυγμα. μετα τιμης δε φαινεται γραφων τοις Φιλιππησιοις, εναρετοι γαρ ησαν. ενταυθα ην η πορφυροπωλις, ενταυθα ο αρχισυναγωγος επιστευσεν, ενταυθα ετυπτηθη μετα του Σιλα ο Παυλος υπο των στρατηγων, οι εκ συναρπαγης αυτον τυπτησαντες, τελος απελογησαντο, ενταυθα ο δεσμοφυλαξ πιστευσας συν τω οικω αυτου εβαπτισθη. ταυτα παντα αι πραξεις φασι. μαρτυρει δε αυτοις πιστιν και κινδυνους υπερ αυτης και προς ευποιιαν επιρρεπως εχειν. δι α παντα σφοδρα φιλων αυτους φαινεται.

Zum Kolosserbrief. εν πολλοις ο αποστολος δηλοι την προς τον θεον και πατερα μεσιτειαν και καταλλαγην τοις ανθρωποις δια του υιου γεγονεναι. <εις γαρ θεος, φησι, και εις μεσιτης θεου και ανθρωπων ανθρωπος Ιησους Χριστος>, και παλιν, <δι ου, φησι, την καταλλαγην εσχηκαμεν>, και ο κυριος θυραν εαυτον και οδον καλει. ου γαρ

ετερως ει μη δι αυτου και εν αυτω απελθοι τις προς τον πατερα. δια τουτο γαρ ων θεος και ανθρωπος γεγονεν, ινα θεω και ανθρωποις μεσιτευση, τουτο τε ων κακεινο. αλλ οι Κολοσσαεις υπο αγγελων ωοντο την προσαγωγην γενεσθαι προς τον πατερα και ου δια του Χριστου. επειτα πολλας ειχον παρατηρησεις Ιουδαικας και Ελληνικας, ημερας παρατηρουμενοι και καιρους και οσα τοιαυτα. ατινα παντα γραφων την επιστολην διορθουται ο Παυλος.

Zum 1Th fehlt das analoge Stück.

Zum 2. Thessalonicherbrief. επειδη εν τη πρωτη επιστολη εγραφεν ως παντως απιων προς αυτους και αναπληρουν μελλων τα υστερηματα αυτων και πολλα τινα αγαπης σημαντικα, ουκ απηλθε δε, ταυτην προστιθησι την επιστολην αντι της παρουσιας αυτου. οτι δε μη απηλθε προς αυτους, ενθεν στοχαστεον· εν τη πρωτη περι των χρονων της του κυριου παρουσιας υπερθεμενος γραψαι ως ου χρειωδες αυτοις νυν γραφει ου ποιων τουτο, ειγε αυτος απεληλυθει. γραφει δε περι των χρονων δια ταυτην την αιτιαν. λυμεωνες τινες ελεγον παρειναι λοιπον την παρουσιαν του κυριου. ει δε τουτο ην αληθες, ο Χριστος ψευστης ευρισκετο. αυτος γαρ εν τοις ευαγγελιοις σημειον της παρουσιας αυτου δεδωκεν, ατινα ουκ ην εκβαντα. αναγκαζεται ουν και αυτος διαλαβειν περι των προ της παρουσιας σημειων και της του αντιχριστου ελευσεως δια παντων αληθεις τας του κυριου προρρησεις ποιων.

Zum Hebräerbrief. Hier finden sich mindestens in α209, woraus ich eine wörtliche Abschrift dieser υποθεσις besitze, verhältnissmässig starke Varianten, die ich in Klammern beifüge. τινος ενεκεν των εθνων αποστολος υπαρχων ο Παυλος Εβραιοις επιστελλει, και ταυτα (α209 lautet der Anfang: πως δε αυτην αποστελλει μη ων αυτων αποστολος αλλα των δε εθνων· <ο γαρ ενεργησας φησι, Πετρω εις την περιτομην ενηργησε καμοι εις τα εθνη>. μαλιστα δε και) απεχθως εχουσι προς αυτον τω τον νομον παραλυειν (παρανομειν), οι γαρ αμφι Πετρον (-ρω) συγκαταβαινοντες αυτοις ηρεμα ειχοντο και του νομου. φαμεν· ωσπερ βαπτιζειν ουκ επιτεταγμενος (επιτραπεις) εκ περιουσιας (om εκ π.) εβαπτιζεν (add ου γαρ κεκωλυται τουτο ποιειν), ουτως και Εβραιοις (om) επιστελλει προς τα εθνη αποσταλεις. εκηδετο γαρ αυτων (πως δε ουκ αν απεστειλεν ο ουτως τουτων κηδομενος l. προς — αυτων), ως και λεγειν· ηθελον (om λ. ηθ.) αναθεμα ειναι (γενεσθαι θελειη) υπερ αυτων, και παλιν <πορευομαι εις Ιεροσολυμα διακονησων τοις αγιοις> (διακονων αυτοις εν ταις χρειαις και παντας πειθων τουτον ποιειν υπεραυτων l. παλιν — αγιοις). επιστελλει μεν ουν τοις ηδη πεπιστευκοσιν εν τη Ιερουσαλημ και Παλαιστινη

(επιστελλει ⌒ επιστελλει). επιστελλει δε (om) παραμυθουμενος αυτους (om) πλειστα κακα (om) πεπονθοτας υπο των ιδιων συμφυλετων των μη πεπιστευκοτων (ητοι των εν τω Ιουδαισμω μεμενηκοτων l. τ. μ. π.), ως και αυτος (om κ. α.) δηλοι λεγων <τας παρειμενας χειρας και τα παραλελυμενα γονατα ανορθωσατε>. δυο δε μαλιστα κατασκευαζει εν τη επιστολη (om εν τ. επ.)· παραμυθειται αυτους του φερειν γενναιως τους πειρασμους (~ τ. π. γ.) και οτι εσται τουτων αντιδοσις (~ α. τ. ε.) αγαθη. πολλα δε (~ φιλ. δε και, om πολλα) περι της πιστεως φιλοσοφει δεικνυς τα μεν Ιουδαικα μηκετι αναγκαια ως τυπον οντα της αληθειας, τα δε ημετερα (της χαριτος) αναγκαια (~ αν. δε τα της χ.) ως οντα αληθειαν. (α209 hat das Folgende nicht, was auch sicher einen Aufsatz für sich bildet) τινι δε τροπω ουκ εθηκε την ιδιαν ονομασιαν Εβραιοις γραφων, Κλημης εν ταις Υποτυπωσεσι γραφει λεγων ουτως· ηδη δε ως ο μακαριος ελεγε πρεσβυτερος, επει ο κυριος ως αποστολος του παντοκρατορος απεσταλη προς Εβραιους, δια μετριοτητα ο Παυλος ως αν εις τα εθνη απεσταλμενος ουκ εγγραφει εαυτον Εβραιων αποστολον δια την προς τον κυριον τιμην, δια τε το εκ περιουσιας εθνων κηρυκα και αποστολον ειναι επιστελλει και τοις Εβραιοις.

Zum 1. Timotheusbrief. τι δηποτε, και αλλους εχων μαθητας ο Παυλος, οιον τον Σιλαν, τον Λουκαν και ετερους, προς Τιμοθεον μονον και προς Τιτον ονομαστι γραφει· και φαμεν, οτι τουτοις ην ηδη εκκλησιας εγκεχειρικως, τους δε αλλους ετι ειχε μεθ εαυτου. γραφει δε προς Τιμοθεον τα διδασκαλω πρεποντα λοιπον.

Zum 2. Timotheusbrief. τι δηποτε δευτεραν γραφει προς Τιμοθεον επιστολην· ειπεν εν τη πρωτη <ελπιζω ελθειν προς σε ταχιον>· ουκ ηδυνηθη απελθειν· ηδη γαρ κατειχετο υπο Νερωνος. εδει ουν αντι της παρουσιας γραμματα γουν πεμψαι, ομου μεν το μη ελθειν παραμυθουμενον, ομου δε επιρρωννυντα τον Τιμοθεον ουτω τη φροντιδι της εκκλησιας εγκεχρονικοτα.

Zum Titusbrief. ο Τιτος θαυμασιος τις ην μαθητης του Παυλου, επισκοπος δε της Κρητης μεγιστης ουσης κεχειροτονητο υπο του Παυλου· επετετραπτο δε τους υπ αυτον επισκοπους χειροτονησαι. γραφων δε ταυτα ο Παυλος μαλλον εν αδεια ην. ουδαμου γαρ πειρασμων μεμνηται. αποτεινεται δε και προς Ιουδαιους η επιστολη. πρωτη δε αυτη της προς Τιμοθεον μαλλον εστιν.

Zum Philemonbrief. ο Φιλημων θαυμασιος τις ην ανηρ, Φρυξ μεν το γενος, πιστος δε τον τροπον και ταις χρειαις των αγιων κοινωνων. τουτου δουλος Ονησιμος απεδρα κεκλοφως αυτον, ος παραγενομενος εν Ρωμη προς τον Παυλον κατηχηθη παρ αυτου και βαπ-

τισθεις εν δεσμοις οντος του Παυλου θαυμασιος γεγονε. τουτον αποπεμπει προς τον Φιλημονα παραθετικην αυτω ταυτην ποιησας την επιστολην. φασι δε τινες, μη χρηναι συναριθμεισθαι ταις λοιπαις επιστολαις υπερ ευτελους γραφεισαν πραγματος. αλλ ορα, ποσα εκ ταυτης τα χρησιμα· πρωτον παιδευει και υπερ των (om) ευτελων ειναι σπουδαιους· δευτερον, οτι ει δουλος ουτως ιταμος επεστρεψεν, ου δει των ελευθερων απογινωσκειν· τριτον, οτι ου προσηκοι προφασει ευλαβειας δουλους αποσπαν ακοντων των δεσποτων· τεταρτον, οτι ου (μη, ~ α επαισχ.) χρη ημας τους δουλους επαισχυνεσθαι εναρετους οντας, οποτε Παυλος τεκνον καλει τον Ονησιμον. πως ουν την τοσαυτην ωφελειαν εχουσαν επιστολην ουκ εδει καταριθμεισθαι ταις λοιπαις;

Ausser diesen υποθεσεις finden sich hin und her noch andere zu einzelnen Paulusbriefen, die ich hier anschliesse.

[143] Zum Rm ist mehrfach der Euthalius-υποθεσις folgende kleine Charakteristik vorangestellt. η προς Ρωμαιους επιστολη περιεχει την προς τον Χριστον παρασκευην μαλιστα τοις εκ φυσεως λογισμοις ελεγχθεισαν και δια τουτο προτασσεται αλλαις απασαις ως δη προς αυτους γεγραμμενη τους ηδη τα θεια προμυηθεντας.

[144] Zu Hb findet sich in einer Gruppe von Codd folgender, manchmal als του Χρυσοστομου bezeichneter προλογος της προς Εβραιους επιστολης.[1]

Εθνων αποστολος ων ο μακαριος Παυλος τι κοινον ειχε προς Εβραιους, τι δε αυτοις επεστελλεν; εμοι δοκει εκ παρεργου, ωσπερ και βαπτιζειν μη επιτραπεις εβαπτιζεν· ου μην εκωλυθη. πως δε ουκ αν επεστειλε τουτοις, υπερ ων και αναθεμα γενεσθαι ηυχετο; που δε και επιστελλει; εν Ιεροσολυμοις οιμαι και εν Παλαιστινη. δια τουτο ελεγε <γινωσκετε τον αδελφον Τιμοθεον απολελυμενον, μεθ ου, εαν ταχιον ερχηται, οψομαι υμας>· ουπω γαρ συνειλημμενος ην. δυο μεν ουν ετη εποιησεν εν Ρωμη δεδεμενος, ειτα αφειθη, ειτα εις τας Ισπανιας ελθων μετα τουτο ειδεν και Ιουδαιους ισως. και τοτε παλιν ηλθεν εν Ρωμη, οτε και υπο Νερωνος ανηρεθη. δια τουτο και προς Φιλιππησιους και προς Φιλημονα και προς ετερους γραφων υπισχνειται την αυτου παρουσιαν ωσπερ και τουτοις. φαινεται δε πολλην πανταχου των εν Ιουδαια πιστευοντων προνοιαν ποιουμενος και αναπιπτοντας αυτους ανορθοι· και γαρ τεταριχευμενοι λοιπον ησαν και απεγνωκοτες πολλαις θλιψεσιν. και τουτο προς τω τελει εμφαινει λε-

[1] Die Abschrift verdanke ich der Liebenswürdigkeit des Herrn von Premerstein in Wien; sie ist δ253 entnommen.

γων <τας παρειμενας χειρας και τα παραλελυμενα γονατα ανορθωσατε>. δια τουτο και εν ταυτη μαλιστα επιστολη πολλα περι πιστεως διαλεγεται και δεικνυσιν εν τω τελει, οτι κακεινοις κατα ποδας τα αγαθα επαγγελλετο και ουδεν εδωκεν. δοκει δε τισιν, μη του Παυλου ειναι την παρουσαν επιστολην δια τε την εναλλαγην του χαρακτηρος και του μη εχειν προγραφην ως εν απασαις ταις επιστολαις. του μεν ουν χαρακτηρος αιτια, οτι τη των Εβραιων διαλεξει γραφεισα υστερον μεθηρμηνευθη υπο Κλημεντος η Λουκα, του δε μη προγραψαι την επιστολην, οτι αποστολος εθνων υπαρχων, ουκ Ιουδαιων ουκ ειχεν, οπως εαυτον ονομασας μη προς θυμον τουτους εγειρη. και γαρ δη πολλην ειχον δυσμενειαν προς το ονομα Παυλου· διο και απεκρυψεν αυτο δια του προοιμιου καταλεαινων αυτους. κατηχηθησαν γαρ, οτι αποστασιαν απο του νομου διδασκει.

[145] Damit verbunden erscheint folgende υποθεσις, die ein Excerpt der unter [140] für Hb verzeichneten darstellt.

Επειδη προσειχον ετι τω νομω, αποδεικνυσι την σκιαν του νομου πεπαυσθαι και τους προφητας δια τουτο απεσταλθαι, ινα περι του σωτηρος απαγγειλωσι δουλους τε ειναι τουτους, αυτον δε υιον του θεου, ον εδει ανθρωπον γενεσθαι, ινα δια της του σωματος αυτου θυσιας καταργηση τον θανατον. ο γαρ νομος ουδενα ετελειωσεν, αλλα σκιαν ειχεν των μελλοντων αγαθων. και οτι ουπω κατεπαυσεν ο λαος, αλλα κοινη πασιν ημιν υπολειπεται ημερα της καταπαυσεως. και οτι η αρχιερωσυνη μετετεθη απο του Ααρων εις τον Χριστον. ειτα εις τα ηθη παραινεσας τελειοι την επιστολην εν κεφαλαιοις κβ εχοντων και τινας υποδιαιρεσεις και γραφικας μαρτυριας λ.

[146] α202 hat, ausser bei Rm und Ga, vor den υποθεσεις, [120] folgende υποθεσεις, die mir sonst nirgends begegnet sind:

Zu 1K < σπουδαζων ο αποστολος > ουκ ολιγα περι τουτων γεγραφεν, zu 2K < την προτεραν επιστολην > την των Μακεδονων σπουδην, zu Eph < διδασκαλιαν περιεχει > προς την τοις Ρωμαιοις γραφεισαν επιστολην, zu Phl < Φιλιππησιοι ησαν ανδρες θαυμαστοι > λεγομενοις, zu Ko < ουποτε θεασαμενος > διαλεγεται αναγκαιων, zu 1Th < μεταβας απο Μακεδονιας > πραττεσθαι παρ αυτοις, zu 2Th < μετα το γραψαι την προτεραν > γεγραφηκεν, zu Hb (hier geht die oben unter [b] verzeichnete υποθεσις voran) < επειδη διειλοντο > κατελυσε την επιστολην, zu 1T < καταλελοιπως επι > κατα το προσηκον εβουλοντο, zu Ti < πολλην επι της επιθεσεως > διδασκων αυτους, zu Phm > Ονησιμος Φιλημονος οικετης > ωστε μη συν αυθεντια επιτατιειν.

[147] Unter dem Titel προοιμιον της προς .... επιστολης finden sich ferner mehrfach — nur zu Ti fehlt es in allen — die folgenden Aufsätze. Ich habe nur von dem προοιμιον zu Rm den Wortlaut abschreiben lassen, für die übrigen mich mit den Anfangs- und Schlussworten begnügt.

προοιμιον της προς Ρωμαιοις επιστολης. η προς Ρ. επ. του απ. Π. διδασκαλια τις ουσα και εισαγωγη πιστεως πολλην μεν εξωθεν εκ φυσικων λογισμων εχει την κατασκευην, επαγεται δε και ρητον μαρτυριας προς αποδειξιν του καθηκοντος. ἐν αρχη μεν ουν εκτιθεται την ολην πιστιν ησφαλισμενως εν τη προσηγορια και διαθεσιν της προς αυτους στοργης αινιττεται. θελησαι μεν γαρ προς αυτους ελθειν πολλακις του δουναι χαριν πνευματικην δωρεαν, κωλυθηναι δε τοσαυτακις, ουτως ανετοιμους ειναι διδασκων προς το λαβειν. και το μεν οφειλετην ειναι πασιν ανθρωποις κηρυγματος ευαγγελικου, οπερ εστι σωτηρια πασιν απλως εξ ισου τοις πιστευουσι. δικαιον γαρ ειναι τουτο γε. οθεν και περι ταυτης της δικαιοσυνης εξης διαλαμβανει. και γνωσιν μεν ειναι της θεου δια της γνωσεως (?) και τοις εθνεσι· μεταθεντας δε την γνωσιν εις αγνωσιαν τοις αυτων παθεσιν εκ παραφροσυνης εικοτως παραδοθηναι· εξης των παθων την προσαυξησιν ως συμβαινουσι διαγραφει και το δικαιον της κρισεως, εξ ων αυτοι κρινουσι τους ταυτα δρωντας, παριστησι και την ανοχην του θεου προς μετανοιαν ελκουσαν δικαιως. οτιπερ απειθουμενη πικροτεραν εισει την κολασιν τοις απειθουσιν, επει και πειθομενοις χαριζεται ζωην την αιωνιον. αγεσθαι δε και την δωρεαν και την αγανακτησιν επι Ιουδαιοις πρωτον, υπευθυνοι γαρ εισι και γραπτω νομω και φυσικω, μετα τουτους φερεσθαι και προς Ελληνας υπο φυσικων ελεγχομενους των νομων. δια δε τους λεγοντας αναγκαιον ημαρτηκεναι, ινα η δωρεα του θεου χωραν λαβη· μη γαρ φαινεσθαι ταυτην ουκ εξ αμαρτοντων παλιν λογισμοις φυσικοις διεξερχεται· εξης δε τουτων αποδεικνυσι, οτι νομος Ιουδαιοις εις επιγνωσιν αμαρτιας εδοθη και ου λυσιν, ης επιγνωσεως του θεου δικαιοσυνης η χαρα προς απαντας αμαρτωλους οφθεντας διαβαινει. και οτι μη καταλυει νομον εκ τουτων, αλλα συνιστησι, δια των υπαρχοντων Ιουδαιοις προτερηματων παριστησι και τον Αβρααμ αυτον εν ακροβυστια δικαιωθηναι δεικνυων καιπερ υπερβαλλουση κεχρημενον τη προς τον θεον πιστει. ημας ουν ουκ εν πιστει μονον αλλα και εν θλιψεσι ταις δια ταυτην καυχασθαι. μεγαλην γαρ οντως εφ ημας γενεσθαι την δωρεαν και τοσαυτην, οσω υπερ αμαρτωλων δεσποτης υπερπαθειν ειλατο. ηδη ουν εχθροι καθεστωτες κατηλλαγημεν τω θεω, πολλω μαλλον και σωθησομεθα. επι τουτοις δικαιοσυνην ειναι το Χριστου παθος επιδεικνυει.

γενεσθαι γαρ δι ανθρωπου, επειδη δι ανθρωπου ο θανατος εισηλθεν εις τον κοσμον. αλλ ουκ εν ισω γενεσθαι τα της αμαρτιας και τα της δωρεας. ο μεν γαρ θανατος δικη μιας αμαρτιας, η δε δωρεα πανπολλων ηδη προγενομενων παραπτωματων ενοχους. ου δειν δε παλιν εξαμαρτειν νομισαντας ειναι πλεονασμον δωρεας το πολλακη αμαρτανειν. τουτο γαρ ατιμιαν ειναι της δωρεας. και τους σωθεντας ωσπερ εκ παθους συνανασταντα Χριστον φυλαττεσθαι χρη την παρατροπην. απαξ γαρ παθων και αναστας Χριστος ουκετι τεθνηξεται. ειδοτας ουν, οτι τεθνηκαμεν τη αμαρτια, ζωμεν δε τω θω, προυραν προσηκεν, μη την τοσαυτην ελευθεριαν εις δουλειαν μεταβαλλωμεν αμαρτανοντες. δουλοι γαρ εσμεν τουτων, οις υπακουομεν, ειτ ουν αμαρτιας εις θανατον, ειτε υπακοης εις δικαιοσυνην. και καθαπερ παρεστησαμεν ημων τα σωματα ποτε προς υπακοην αμαρτιας, ουτω δικαιον παραστησαι τη δικαιοσυνη εις αγιασμον. τον μεν ουν νομον τους εν αυτω ζωντας ως ενοχους αμαρτιων καταδησαι, καθα και γυναικα τω ανδρι νομοι καθυποτασσουσι γαμικοι, απολυθεντας δε των αμαρτιων ηλευθερωσθαι της κατοχης του νομου, και ινα μη δοκη τις της αμαρτιας ποιητικον του νομου απολογειται δεικτικον της αμαρτιας ουπως ητικον ειναι παραδιδους. επειδη δε αχρι δειξεως ουκ αφεσεως ην, εικοτως το αδυνατον του νομου ο θεος τον υιον αυτου αποστειλας εν ομοιωματι σαρκος αμαρτιας την αμαρτιαν εξεκλεισε. δικαιω δικαιον ηττησας την αποφασιν τη δωρεα δια μετανοιας, η δικαιως απητει την λυσιν· λειπων ουν εκ τουτων οφειλετας ειναι του μη κατα σαρκα ζην αλλα κατα πνευμα, δι ου και τεκνα γεγοναμεν του θεου συγκληρονομουντες τω Χριστω, ειπερ αυτω συμπασχωμεν, τουτο γαρ ειναι δικαιον, ινα και συνδοξασθωμεν. μηδε τα παθηματα του νυν καιρου τηλικαυτα νομιζειν ως αντιρροπα της μελλουσης ηγεισθαι δωρεας, πολλω δε ταυτα λειπομενα γνωριζειν. αλλα και αυτην την κτισιν συστεναζειν υποτεταγμενην την αναδειξιν των υιων του θεου περιμενουσαν. διοπερ ελπιζομεν τα μελλοντα, επειδη των βλεπομενων ουδεν ελπιζεται πωποτε. απεκδεχομεθα τοιγαρουν του πνευματος ημιν συναντιλαμβανομενου, επει και τας ευχας ημων υπερευχομενος αναπληροι. επειπερ οιδε το βουλημα του θεου, πλην τοις τον θεον αγαπωσι, καν προς το παρον λυπη τ' παντα εις αγαθον συνεργει οι τε κλητοι καθεστωτες κατα προγνωσιν προωρισθησαν ειναι συμμορφοι της εικονος του υιου του θεου, ιν ο Χριστος παλιν πρωτοτοκος και εν τοις τοιουτοις ευρεθη. θεου τοινυν δικαιουντος ουδεις κατακρινει. διο ουδεμια θλιψις η διωγμος χωρισαι δυνησεται της αγαπης του θεου. εαυτον δε φησι λυπεισθαι σφοδρα των απειθουντων χαριν Ιουδαιων. αυτων μεν γαρ γεγονε-

ναι την υιοθεσιαν το πριν, εκπεπτωκεναι δε ταυτης δι απιστιαν· τα γαρ κατ επαγγελιαν λογισθηναι τεκνα και ου τα κατα σαρκα και τον κατ επαγγελιαν τω Αβρααμ τεχθεντα τουτον ειναι και σπερμα. ταυτο και Ρεβεκκα καιπερ εξ ενος κοιτην εχουσα, ων μη γεννηθεντων η εκλογη γεγονε και η επαγγελια. ουπερ χαριν ο αποστολος κατασκευαζει το κατα προγνωσιν και ου ματην γενεσθαι την εκλογην, και οπως προσεκοψαν Ιουδαιοι τη πιστει μη προσεσχηκοτες. καιτοιγε χωρις διαστολης γεγαμμενου του <πας ο πιστευων επ αυτω ου μη καταισχυνθη>. ειδεναι δε χρη, οτι μη καθαπαν εκβεβληται, καν εκπεπτωκασι· τω γαρ παραπτωματι τουτων τοις εθνεσιν υπαρξαι σωτηριον προς παραζηλωσιν. ουτως και σωθησεσθαι μετελθοντας· μη δειν τα εθνη τα πεπιστευκοτα τουτων καυχασθαι ενθυμουμενους, οτι κλαδοι γεγονασι της του δενδρου ριζης εγκεντρισμενοι παρα φυσιν, ωστε πολυ μαλλον τουτοις αυθις εγκεντρισθηναι δυνασθαι τους προς το κατα φυσιν. τουτο γεγονεναι μυστηριον της αυτων πορωσεως, ινα το δικαιον επελθη του θεου και τοις εκατεροις απειθησασιν εξ ισου χαρισθη· εξης προτρεπομενος ταπεινοφροσυνην, φιλαλληλιαν, αγαπην, σπουδην της προς τον θεον δουλειας, υπομονην, ευκαρπιαν, φιλοξενιαν, αγαπαν δε και τους εχθρους, συμπαθειας απασι καθισταναι. αποθεμενους τε πασαν υψηλοφροσυνην και φιλαυτιαν υπακουειν ταις εξουσιαις δεοντως χρειαν παρεχουσαις αναγκαιαν, κεινται γαρ κατα των κακουργουντων. διο και φορους οφειλεσθαι ταυταις χρηναι. τοιγαρουν απασαις το προσφορον αποδιδοναι, μηδεν ετερον οφειλοντας αλληλοις αλλ η την αγαπην. και γαρ παντα τα νομικα παραγγελματα τω της αγαπης ανακεφαλαιουσθαι λογω, ωστε πληρωμα του νομου αγαπη. χρηναι δε μαλιστα σπουδασαι προκοπτοντας του χρονου. προς το αποθεμενους τα εργα του σκοτους ενδυσασθαι τα οπλα του φωτος ως εν ημερα σωφρονως περιπατειν αυτον τον Χριστον ενδυσαμενους, προνοιαν σαρκος την δι επιθυμιων μη ποιεισθαι. μητε δε τους απεχομενους βρωματων εξουθενειν τους εσθιοντας μητε τους εσθιοντας κρινειν τους ου χρωμενους. ουδεν γαρ ειναι κοινον ει μη τω λογιζομενω κοινον υπαρχειν. ωστε μαλλον αιρεισθαι τα της αλληλων οικοδομης και τους δυνατους τα των αδυνατων κουφιζειν βαρη, τοις πλησιον αρεσκειν ουχ εαυτοις. επι τουτοις επευχεται την ομοφροσυνην. ειτα απολογειται δια το δοξαι σκληροτερον γεγραφηκεναι. και την εαυτου παρουσιαν προς αυτους υπισχνειται, ην επι Ισπανιαν πορευομενος εφη ποιησασθαι. εν γαρ τω παροντι την προσφοραν των εξ Αχαιας διακονισσων τοις αγιοις τοις εν Ιερουσαλημ πορευσεται· εξης συνιστησιν Φοιβην διακονον της εκκλησιας της εν Κενχρεαις, ειτα Πρισκαν και

Ακυλαν ασπαζεται πολλα τουτοις ευχαριστων, επειτα Επαινετον, Μαριαν, Ανδρονικον Ιουνιον, Αμπλιατον, Ουρβανον και Σταχυν Απελλην τε και τους εκ των Αριστοβουλου u. s. w. bis Ολυμπαν τε και τους συν αυτοις. πλην εκαστου διαφορως. ειτα ασπασαμενος εκ προσωπου των εκκλησιων αυθις παρακαλων παραγγελλει παρατηρειν τους τας διχοστασιας εργαζομενους και απο των τοιουτων εκκλινειν. την γαρ υπακοην δειν εχειν ησφαλισμενην. και περι των τοιουτων παραγγειλας εξης τους Ιουδαιους αυτοις γνωριζει προσαγορευων εκ προσωπου Τιμοθεου, Λουκιου u. s. w. bis Κουαρτου και περι αυτων διαφορον αινιξαμενος αξιαν. εφ οις απασι δοξολογησας καταπαυει εν μονη ταυτη τη επιστολη, μη καθυπογραψας το σημειον, ως προς Θεσσαλονικεις εφη <ο ασπασμος τη εμη χειρι Παυλου, ο εστι σημειον παση επιστολη, ουτως γραφω· η χαρις του κυριου ημων Ιησου Χριστου μετα παντων υμων> και πασαις τουθ υπογεγραπται διαφορως πλην ταυτης· ισως δε δια τουτο ου απαρατηρητον αν ειη το <ασπαζομαι υμας εγω Τερτιος ο γραψας την επιστολην>.

Zu 1K < εν τη προς Κορ. επ. πρωτη το δουλος υπεξηρημενου συν αποστολικη αυθεντια μετα Σωσθενους γραφει > Ακυλα τε και Πρισκας και των αδελφων παντων. η δε υπογραφη· ο ασπασμος κτλ μετα παντων υμων εν Χω Ιυ. αμην.

zu 2K < η πρ. Κορ. επ. δευτερα Παυλου μετα το προς αυτον υποστρεψαι Τιμοθεον > εκκλησιων αυτους ασπαζεται. η δε υπογραφη· η χαρις κτλ.

zu Ga < εν τη προς Γαλ. καταμεμφισθαι μελλων τους ανθρωπους παραδοσιν εξηκολουθηκοτας > στιγματα του Χου εν τω σωματι μου βασταζω. η δε υπογραφη κτλ.

zu Eph < Εφεσιοις μονοις Παυλος ο αποστολος γραφων ως αγιοις εγνωσμενοις δε αυτω δι ακοης, ου δι οψεως > αυτους Τυχικον. η δε υπογραφη κτλ.

zu Phl < η προς Φιλιππ. εκ δυο προσωπων Παυλου και Τιμοθεου > εκ της καισαρος οικιας. η δε υπογραφη κτλ.

zu Ko < η προς Κολ. επιστ. προς ουκ εγνωρισμενους κατα σαρκα γραφεισα > υπερ αυτων εν Λαοδικεια και των εν Ιεραπολει.

zu 1Th η προς Θεσσ. επ. πρωτη γεγραπται μεν εκ προσωπου Παυλου > επιστολων αναγνωθηναι(!). η δε υπογραφη κτλ.

zu 2Th < και η προς Θ. δευτερα επ. γεγραπται μεν > ως αδελφον ινα υπακουση. η δε υπογραφη κτλ.

zu 1T < προς Τιμοθεον απο Μακεδονιας εις Εφεσον γραφων οια προς μαθητην αριστον ομου και ηκριβωμενος επιστελλει >?

zu 2T < εν μεν τη πρωτη προς Τιμ. αποστολος κατ επαγγελιαν θεου σωτηρος φησιν > ενταυθα δε κατα προσαυξιν λεγει κτλ.

zu Phm < η προς Φιλημονα γεγραπται μεν εκ προσωπου Παυλου και Τιμοθεου <?

zu Hb < η προς Εβραιους δοκει μεν ουκ ειναι Παυλου τισιν δια τε τον χαρακτηρα της φρασεως και το μη προγραφες ως εν απασαις ταις αλλαις εις δηλωσιν ουτινος ειη και το λεγειν αδυνατον γαρ τους απαξ φωτισθεντας γευσαμενους τε της δωρεας της επουρανιου`. < απο της Ιταλιας.

5. Die Apokalypse.

Die Apokalypse weist nur ganz selten eine υποθεσις auf. Dieselbe ist häufig ersetzt durch ein einleitendes Stück aus einem der Kommentare, so α203 α206 α208 α1572 aus Arethas < οτι την πασην πραγματειαν > εχεγγυοι πιστωσασθαι, α206 α1572 auch aus Ökumenius < οτι και τουτο το συγγραμμα Μωυσης > ηττον η χρησις προεισιν, α1373 aus Andreas < τριμερη ειναι την γραφην και ταυτης σωμα το γραμμα > υποτασσομενων αυτω των πνευματων και των σαρκικων λογισμων.

Nur für α208 einer-, α399 α451 andererseits ist eine υποθεσις notirt, leider keine von beiden wörtlich abgeschrieben worden.

[148] Von α208 steht mir wenigstens ein längeres Stück zur Verfügung. Es beginnt sofort nach der Überschrift αποκαλυψις Ιωαννου του θεολογου und lautet:

< αποκαλυψις Ιωαννου καλειται, επειδη και αυτην την αποκαλυψιν εωρακεν αυτος Ιωαννης εν νησω καλουμενη Πατμω εν κυριακη ημερα. και κελευσθεις εγραψεν αυτην ωστε πεμψαι εις τας επτα εκκλησιας ταυτας, εις Εφεσον, εις Σμυρναν, εις Περγην, εις Θυατειραν, εις Σαρδεις, εις Φιλαδελφιαν, εις Λαοδικειαν. ο δε ειδεν εν τη οπτασια, πολλα εστιν και διαφορα και τελος την αντιχριστου απωλειαν μετα την του διαβολου εωρακε. κελευεται δε πρωτον γραψαι εκαστω αγγελω των προειρημενων εκκλησιων κατα τας εκαστου πραξεις, worauf eine kurze υποθ. der Apokalypse folgt, > και εν τουτοις πασιν τελος εχει το βιβλον των αποκαλυψεων.

[149] Für α399 = α451 ist nur notirt: υποθεσις < ουτω καλειται το βιβλιον, επειδη και ταυτην > και εκληθη και υιος ανθρωπου.

α1588 hat vor dem Text ein Stück mit der Überschrift πραξεις του αγιου αποστολου και ευαγγελιστου Ιωαννου του θεολογου συγγραφεντος του αυτου μαθητης(!) προχορου. < εγενετο μετα χρονον τινα μετα το αναληφθηναι τον κυριον > δοξαζοντες πατερα, υιον και αγιον πνευμα, ω η δοξα κτλ.

III. Aufsätze über einzelne in den neut. Schriften vorkommende Punkte, die den Schriften zuweilen angeschlossen sind.

Ich erwähne an dieser Stelle nicht Scholien in den Kommentarcodd., auch wenn sie ausserhalb des Kommentars selbst stehen, sondern nur solche Stücke, die sich auch in reinen Textcodd. finden.

1. Im Anschluss an die Evangelien.

[150] Stücke des Hippolyt von Theben mit oder ohne seinen Namen. Über Persönlichkeit und Schriftstellerei des Hippolyt hat die Monographie von Diekamp (Hippolytos von Theben, Münster in W. 1898) Licht verbreitet. Verschiedene der hier aufgezählten Zeugen sind ihm begreiflicher Weise unbekannt geblieben. Die ersten neut. Codd, die Hippolyt aufweisen, sind ε72 ε75 A^{21}. Von ihnen bieten ε72 (fol. 18^{v}–20^{v}) und A^{21} (fol. 322–323^{v}) als Ιππολυτου εκ του χρονικου αυτου βιβλιου διδασκαλια das bei Diekamp S. 10–15 abgedruckte Stück < απο της ενανθρωπησεως > αδελφος ενομιζετο ε75, wo vom Titel nur noch die Worte χρονικων αυτου συγγραμματων zu lesen sind, den von Diekamp S. 7–10 unter VI gedruckten Abschnitt < Ιακωβος γενομενος επισκοπος doch mit dem Schluss ενομιζετο l. εστιν εκ — ιερεως. In genauer Übereinstimmung mit ε75 findet sich das Stück über Ιακωβος in ε1226. Eben dies Stück < Ιακωβος, das in den verschiedenen von Diekamp S. 1–32 abgedruckten Recensionen des Ganzen stets als Stück VI erscheint, ist das in neut. Codd. verbreitetste. Die Überschriften sind mannigfaltig: δ252 α193 δ475 α350 Ιππ. Θηβαιου χρονογραφου εκ των χρονικων αυτου συγγραμματων, ε1150 Ιππ. Θ. χρονογραφου εκ των χρον. αυτου συγγραμμα πρωτον, ε1195 ε207 ε1392 Ιππ. Θ. εκ του χρονικου συγγραμματος, α190 Ιππ. χρονογραφον(?). Am häufigsten begegnet die von ihm S. 7–10 abgedruckte Form, nur mit der Abweichung, dass der letzte Satz S. 10 nach λεγονται ειναι lautet α193 τουτεστι εξαδελφοι, υιος δε του Ιωσηφ ο κυριος ενομιζετο, so ε189 ε1121 ε1154 ε233 A^{200} ε1324, während ε2040 schliesst wie Diekamps Druck: υιος δε του Ιωσηφ λεγεται, επειδη των υιων αυτου των εκ της πρωτης γυναικος αδελφος εστιν εκ της συναναστροφης και της συγγενειας του Αγγαιου αδελφου Ζαχαριου του ιερεως, dem noch του υιου Βαραχιου angefügt wird. Und hieran schliessen ε1195 A^{143} ε207 ε1392 $\Theta^{\varepsilon 33}$ noch den Abschnitt, den Diekamp S. 32 unter VII abdruckt < ευρισκομεν δε παρα τη θεια γραφη, nur dass ε1195 schon abbricht bei Δομετιανου βασιλεως Ρω-

μαιων, A^{143} ε 1392 umgekehrt an den bei Diekamp sich anschliessenden Satz ως εκ τουτου ειναι τους απαντας της ζωης αυτου χρονους δεκα προς εκατον, mit dem auch ε 207 endigt, noch anfügen μετα δε το παθος του Χου εζησεν ετη εννενηκοντα. Dagegen folgen ε 1150, sowie α 193 α 350 der Form S. 14f. mit dem Schluss υιος δε του Ιωσηφ ονομαζεται, επειδη των υιων αυτου των εκ της πρωτης γυναικος αδελφος ενομιζετο. Für ε 147 ist nur die Überschrift Ιππ. Θηβ. εκ του χρονικου συγγραμματος mit < Ιακωβος ο γεγονως notirt; nach der Überschrift gehört es zu ε 1195 ε 207 ε 1392. ε 1026 und δ 303 bieten das ganze Stück in der erweiterten Gestalt, wie sie Diekamp S. 18–25 druckt, unter dem Titel Ιππ. (δ 303 add του) Θηβαιου εκ του χρονικου αυτου συνταγματος περι γενεαλογιας της υπεραγιας θεοτοκου. (Weitere dem Hippolyt zugeschriebene Stücke s. nachher.)

[151] Verwandt mit diesen Hippolyt-tractaten ist ein anderer, den ε 207 bietet unter der Überschrift: χρονικον το κατα σαρκα του κυριου ημων Ι. Χ. του μεγαλου θεου και σωτηρος ημων, der auch bei Diekamp S. 53f. abgedruckt ist < ετεχθη εκ της θεοτοκου > τα τεκνα αυτων φαγειν απο της βιας. Derselbe hat aber mit Hippolyt nichts zu thun, da seine Daten mehrfach anders berechnet sind.

Ähnliche chronologische und genealogische Berechnungen, wie sie Hippolyt angestellt hat, sind noch öfter versucht und solche gelegentlich den Evangelien beigegeben worden: So in ε 1028 und ε 111 ein Stück [152] του αγιου Μαξιμου < γεγονεν ο ευαγγελισμος της παρθενου τω πεντακισχιλιοστω πεντακοστω πρωτω ετει > βαπτισμα και του θειου κηρυγματος.

[153] δ 101 ε 1280 ε 1301 unter der Überschrift εξηγησις γενεαλογιας Ιωσηφ του μνηστορος και Μαριας της παρθενου, ε 3010 unter der falschen ερμηνεια του κ. Μκ. ευ. und ε 1314 unter der ebenso falschen του κ. Μθ ευ. διηγησις erscheint ein Aufsatz < εκ του Σολομωντος του Δαδ Ματθαν εσχεν γυναικα, εξ ης εγεννησεν τον Ιακωβ > εκ τριων αδελφων θηλειων, τον δε προδρομον και Σαλωμην την γυναικα Ιωσηφ δυο αδελφων αρρενων.

[154] Auch ein Lebensabriss der Maria findet sich δ 402 < εζησεν αυτη την ανθρωπινην ζωην ουτως· εν τω ναω εις τα αγια των αγιων ετη ιδ και ευθυς παρεδοθη τω Ιωσηφ εκ χειρος των ιερεων εποιησε και εν τω οικω αυτου μηνας δ και ευθυς ευαγγελισθη υπο αρχαγγελου Γαβριηλ και τικτει το φως του κοσμου > ομου τα ολα ετη αυτης νθ.

Besonders häufig, allerdings vor allem in den Kommentarcodd A, finden sich Aufsätze, in welchen eine Harmonisierung der Ostergeschichten erstrebt wird. Nur eine aufzählende Ordnung schafft unter ihnen der Aufsatz [155] δεκα επιφανειαι του κυριου εγενοντο

μετα την εκ νεκρων αναστασιν oder ε1033 ε116 δ402 τοις ιδιοις αυτου μαθηταις l. μετα — αναστασιν. δ402 schliesst sich an μετα την εις ουρανον ανοδον. Dann findet sich mehrfach z. B. δ101 der Aufsatz [156] του Χρυσοστομου περι των μυρροφορων; viel häufiger noch z. B. ε1095 ε189 ε1121 ε1195 ε233 ε1264 ε1324 ε424 [157] οτι οι διαφωνουσιν οι δ̄ ευαγγελισται περι της του Χου αναστασεως < κατα Ιω. Μαρια μονη πρωι ετι σκοτιας ουσης > προσωπα και διαφορους οπτασιας καθ εκαστον ευαγγελιστην παριστασθαι, seltener, z. B. ε189 ε1121 ε1195 ε283 ε1264 ε1324 ein anderer [158] οτι δι αμφοτερων (oder διαφορων) μετα την αναστασιν ωφθη τοις μαθηταις ο Χς < κατα Μκ. μετα την αναστασιν λεγεται > και διεστη απ αυτων. Gelegentlich, z. B. ε564, werden auch, offenbar aus A-Codd die Stücke [159] Ευσεβιου του Παμφιλου < πως παρα μεν τω Ματθαιω οψε σαββατων > διο και παρα τοις πασιν εμνημονευθη (gedruckt bei Cramer, Catenae in Mt et Mk 251—253), [160] Ησυχιου πρεσβυτερου του Ιεροσολυμιτου < πως παρα μεν τω Ματθαιω η Μαγδαληνη Μαρια > οι δυο οι εισω του μνηματος mit der Addition οι παρα του Ιωαννου μνημονευθεντες (Cramer ib. S. 253—256 unter του αυτου Ευσεβιου), bei ε564 zwischen beiden [161] Ισιδωρου του Πελουσιωτου περι της του σωτηρος ημων αναστασεως θεοκτιστω πρεσβυτερω < λιαν θαυμαζω και εκπληττομαι την ανοιαν > οι την αληθειαν μη ηληθευκηναι δυσχυριζομενοι.

Über die Geburt Christi schreibt ε194 ab [162]: εκ των παναριου του αγιου Επιφανιου το πρωτον βιβλιον. περι της Χυ γεννησεως < γεννηθεντα εν Βηθλεεμ > τελευτησαντος του Ηρωδου.

Der Brief Eusebs an Karpian zur Erklärung seiner synoptischen Kanones, der zuweilen ohne die letzteren abgeschrieben wurde, folgt in dem nächsten, die Einteilung der Schriften behandelnden Abschnitt.

2. Bei Evangelien und Praxapostolos.

Häufiger finden sich Listen der Apostel, der zwölf und der siebzig, auch der Propheten beigegeben. Am häufigsten natürlich sind Apostellisten. Da Gelzer und von Dobschütz Untersuchungen über dieselben angekündigt haben, begnüge ich mich, einige Codd zu nennen, in welchen sich dahingehöriges Material findet. ε103 ε1053 [163] τα ονοματα των ιβ αποστολων, εκ ποιων γονεων και εκ ποιας χωρας και που εκηρυξαν και πως ετελειωθησαν < Πετρος και Ανδρεας > ο δε Μαρκος εξ Αλεξανδρειας τελειουται. ε1252 [164] ονοματα των ιβ απ. του Χου και που εδιδαξαν και πως ετελειωθησαν < Πετρος απο Βηθσαιδα > (Jak. Alph.) τελειουται σκελοκλαστος. Ebenda unter der falschen Überschrift [165] των ιβ μαθητων του κυριου ας εν τω ευ. τω κατα Λκ μνημονευομενος προσονυμιας (?) αυτων εισιν, die

Liste der 72 Jünger. < Ιακωβος ο δικαιος. Diesen Listen begegnen wir in den Apostelhandschriften noch häufiger. δ409 findet sich hinter der αποδημια Παυλου ein Stück [166]: ζητησις του Ιππολυτου του Θηβαιου εκ των χρονικων συγγραμματων περι των μαθητων του κυριου που εκαστος αυτων εκηρυξε και ετελειωθη. < Πετρος εκηρυξε Ποντον > ασπαζεται υμας Μαρκος ο υιος μου. (Vgl. ein ähnliches Stück bei Diekamp S. 42 unter Verweisung auf Fr. Combefis, Auctarium Novum II S. 381f. Migne Patrol. gr. 10, 652f.). α183 bietet das Folgende [167] unter der Überschrift διαταξις των αποστολων δια Κλημεντος τοις εθνεσιν αποσταλεισα < α. Σιμων Πετρος Ποντω Γαλατια Καππαδοκια Βιθυνια Ιταλια Ασια κηρυξας το ευαγγελιον επι Νερωνος u. s. w.; als 14. Apostel wird gezählt Παυλος απο Ιεροσολυμων αρξαμενος κηρυσσειν προηλθεν εως του Ιλλυρικου και Ιταλιας και Σπανιας, επι δε Νερωνος εν Ρωμη την κεφαλην αποτεμνεται και θαπτεται εν αυτη; dann ohne Zählung: Τιτος Κρηταις και ταις περιξ νησοις, Κρησκης εν Γαλλιαις, ο ευνουχος Κανδακης της βασιλισσης Αιθιοπων εν Αραβια τη ευδαιμονι και εν τη Προβανη [Ök: ταπρεβανη] νησω τη εν τη Ερυθρα εκηρυξε το ευαγγελιον του κυριου, λογος δε περιεχει ως και μεμαρτυρηκεναι αυτον εκει. εκ των του σωτηρος των ο γεγονασι, ως ιστορει Κλημης εν πεμπτη των υποτυπωσεων, Βαρναβας, Σωσθενης, Κηφας ομωνυμος Πετρω, Ματθαιος συγκαταριθμηθεις τοις ενδεκα και Βαρσαββας και Λινος, ου μεμνηται Παυλος Τιμοθεω γραφων, Θαδδαιος και Κλωπας και οι συν αυτω. Besonders häufig ist [168] die Liste des „Dorotheus" über die 12 und 70 Jünger. Sie findet sich in α51 α54 O^1 α104 α105 α168 α387 α399 α491. Die Überschriften variieren. α54 α104 schreiben einfach Δωροθεου επισκοπου Τυρου αρχαιου ανδρος πνευματοφορου. Andere z. B. α387 schreiben: Δωροθεου επισκοπου Τυρου πνευματοφορου και μαρτυρος γεγονοτος εν τοις καιροις Λικιννιου και Κωνσταντινου των βασιλεων. α54 α387 fügen bei: ουτος (α387 om) ο προςλεχθεις αοιδιμος ανηρ συγγραμματα διαφορα καταλελοιπε ρωμαικα τε και ελληνικα, επειδηπερ εκατερων των γλωσσων εμπειρος ην > λεγων επισημαινει ουτως. α188 schreibt: υποκατιων δε εν τοις τελευταιοις του γραμματος μετα την των επισκοπων του Βυζαντιου απαριθμησιν ο ιερος ουτος Δωροθεος μνημην ποιειται και των δωδεκα αποστολων σημαινων ενθα, α καθεις αυτων εκηρυξε. α54 α387 < ταυτα ο τρισμακαριστος και πανολβιος > και τελειωθεις θαπτεται εκει. α399 bietet [169] die Liste der 12 und 70 unter dem Titel Κοσμα ινδικοπλευστου περι των ονοματων των αγιων αποστολων < ουτος ο αοιδιμος ανηρ > τας κεφαλας απετμηθησαν. Ähnlich dürften die mir nicht genau signalisierten Stücke in α311 α350 sein, die kurze biographische Notizen über die Zwölf bieten. Ein kleiner Aufsatz darüber findet

sich [170] δ101 unter der Überschrift Πετρου εξηγητου < ιστεον οτι οι αγιοι και πανευφημοι ιβ απ. και οι μετ αυτους εβδομηκοντα, ους ο κς αποστολους ανεδειξεν, συν πισταις γυναιξιν ουκ ετελεσθησαν. Seltener sind die den Propheten gewidmeten Stücke. So [171] οσοι προφηται εγενοντο απο κτισεως < Αδαμ ανθρωπος του θεου > Αγαβος (die Liste umfasst 73 Namen); dann folgt aber ein neuer Abschnitt < ετι δε και αλλοι εγενοντο μερος ελαχιστων προφητων, und darauf die Liste von 60 Prophetinnen οσαι δε προφητιδες < Σαρα > Μαρια θεοτοκος. ε130 steht hinter Mk [172]: ως παλαι εν τω λαω πολλοι προφητειαν επηγγελλοντο και ησαν τινες ψευδοπροφηται ως εις Ανανιας υιος Αζωρ, τινες δε προφηται αληθινοι οντως και εν τη νεα διαθηκη κτλ. α51 stehen hinter Ap [173] ονοματα των προφητων και ποθεν εισιν και οπως απεθανον και που κεινται < Ησαιας ην απο Ιλμ > και αυτος πανυ γερασας απεθανεν. Eine andere Hand fügt eine andere Zusammenstellung bei [174] unter der Überschrift: τα ονοματα των ις προφητων και οπως ετελευτησαν και εν ποιοις τοποις κωνται και τι εκαστος προφητευσεν και οσα επι αυτων παραδοξα γεγονεν.

δ402 findet sich [175] ein Aufsatz οτι ο Χς ιδιαις χερσιν μονον τον Πετρον εβαπτισεν.

α202 bietet [176] unter der Überschrift: τουτο εξ ιδιοχειρων του αγιου πατριαρχου Μεθοδιου. αναπαυσις του αγιου αποστολου Λουκα του ευαγγελιστου εικαδι του σεπτημβριου μηνος folgendes Stück:

εστιν ο αγιος Λουκας Αντιοχευς Συρος τω γενει, ιατρος την τεχνην, μαθητης αποστολων γενομενος και υστερον Παυλω παρακολοθησας μεχρις του μαρτυριου αυτου δουλευσας τω κω απερισπαστως αγυναιος ατεκνος ετων ογδοηκοντα τεσσαρων εκοιμηθη εν Θηβαις εν μητροπολει της Βοιωτιας πληρης πνς αγιου. Ουτος προυπαρχοντων ηδη ευαγγελιων του μεν κατα Ματθαιον εν τη Ιουδαια αναγραφεντος, του δε κατα Μαρκον εν τη Ιταλια, ουτος προτρεπτεις υπο πνς αγιου εν τοις περι την Αχαιαν το παν τουτο συνεγραψατο ευαγγελιον δηλων δια του προοιμιου τουτο αυτο, οτι προ αυτου αλλα εστι γεγραμμενα και οτι αναγκαιον ην τοις εξ εθνων πιστοις την ακριβη της οικονομιας εκθεσθαι διηγησιν υπερ του μη ταις Ιουδαικαις μυθολογιαις περισπασθαι αυτους μητε ταις αιρετικαις και κεναις φαντασιαις απατωμενους αστοχησαι της αληθειας. ως αναγκαιοτατην ουν ουσαν ευθυς εν αρχη παρειληφαμεν την του Ιωαννου γεννησιν, ος εστιν αρχη του ευαγγελιου προδρομος του κυριου γενομενος και κοινωνος εν τε τω καταρτισμω του ευαγγελιου και τη του βαπτισματος διαγωγη και τη του πνς κοινωνια. ταυτης της οικονομιας μεμνηται προφητης εν τοις δωδεκα. και δη μετεπειτα εγραψεν ο αυτος Λουκας πραξεις αποστολων. υστερον δε Ιωαννης

ο αποστολος εκ των δωδεκα εγραψεν την αποκαλυψιν εν τη νησω Πατμω και μετα ταυτα το ευαγγελιον.

Aber auch andere zum Verständnis der Evv dienende gelehrte Notizen finden sich zuweilen, wie die Erklärung der hebräischen Worte und Namen, oder die Berechnung der vorkommenden Geldsorten. So findet sich z. B. δ101 ε186 in Bezug auf die 30 Silberlinge die δ101 als του αγιου Μαξιμου του ομολογητου περι λ αργυριων bezeichnete Umrechnung:

[177] σημειωτεον δια τους λ παρεξηγουμενους αργυρια και εις ρ ΝΝ απολογιζομενους, οτι ευωνως ειπων εμφαινει μη πλειων τουτων ειναι πιστευειν. και ουτος γε μεν ουτως. φασι μεν τινες λεπτα μεν καλεισθαι τα ασσαρια ηγουνουμια, ξ δε ασσαριων υπηρχε τοτε το δηναριον, ρ δε δηναριων ο αργυριος και πεπραται ο κυριος εις λ αργυρια, ατινα συναγεται τρις χιλια δηναρια τινουμενα εν χρυσω ΝΝρ.

α65 α70 α101 α133 α139(?) α178 δ150(?) nach Kath hinter der αντεβληθη-Notiz, α132 α172 α481 hinter Ac, α200 hinter Pl zwischen der αντεβληθη-Notiz und der προσφωνησις (S. ..) findet sich folgendes Stück, [178] überschrieben

Πλους Παυλου αποστολου εις Ρωμην. ο εκατονταρχης ο απαγαγων τον Παυλον εις Ρωμην Ιουλιος ην ονομα αυτω, εκ σπειρης της λεγομενης Σεβαστης. συνην δε αυτω Λουκας και Αρισταρχος· το δε πλοιον Ανδραμυτινον ετυγχανεν. ενεβησαν δε αυτω απο Καισαρειας εως Λυστραν, κακειθεν αλεξανδρινον ελαβον εως Μελιτη της νησου, και παλιν αλεξανδρινον ετερον ευροντες παρασημον τοις Διοσκουροις ενεβησαν και τουτω και εις Ρωμην ουτως ανηχθησαν.

α65 α70 α101 α133 α139(?) α178 δ150(?) α172 (α481 nicht) findet sich an das Vorhergehende angeschlossen, α132 ihm vorangestellt

[179] επιγραμμα του εν Αθηναις βωμου: θεοις Ασιας και Ευρωπης και Λυβιης, θεω τε αγνωστω και ξενω. τοδε το επιγραμμα Παυλος αναγνους Αθηνηζε εδημηγορει και την εις Χριστον ευσεβειαν φιλοσοφει τε και καταγγελλει. ιστορει δε ταυθ ημιν Λουκας εν ταις πραξεσιν των αποστολων.

Mehreremals (α453 α561) ist auch [180] das προοιμιον Ιωαννου αρχιεπισκοπου Κωνσταντινουπολεως του Χρυσοστομου εκ της ερμηνειας της προς Ρωμαιους επιστολης περιεχον περι της ταξεως των επιστολων και των εν εκαστη κεφαλαιων < συνεχως ακουων αναγινωσκομενων των επιστολων του μακαριου Παυλου > χαριτι και φιλανθρωπια του κυριου ημων I. X., δι ου και μεθ ου τω πατρι η δοξα αμα τω αγιω πνευματι νυν και αει και εις τους αιωνας των αιωνων. αμην. (vgl. den Wortlaut bei Migne 60, p. 591–594) oder aus demselben der die Chronologie der Briefe behandelnde Abschnitt < μελλοντες εις την

επιστολην καθιεναι ταυτην αναγκαιον νομιζομεν και τον χρονον ειπειν, καθ ον γραφησαν > επει και οι δωδεκα προφηται ουκ εφεξης αλληλοις οντες κατα τους χρονους αλλα πολυ διεστηκοτες αλληλων εν τη των βιβλιων ταξει εφεξης εισι κειμενοι unter der Überschrift περι της ταξεως των επιστολων Παυλου και του χρονου, καθ ον εγραφησαν, προοιμιον ητοι προθεωρια της προς Ρωμαιους επιστολης Παυλου και των λοιπων und der Randnotiz του Χρυσοστομου vorangestellt.

Einmal (α200, fol. 3–6) findet sich ein ausgedehnter Prolog zu einem Kommentar der Acten, dessen nicht genannter Verfasser in ihm seinen Kommentar, der nunmehr einem früher zu Lk verfassten folge, einem Bischof Eusebius, dessen Sitz wiederum nicht erwähnt ist, widmet. [181] < παλαι και προπαλαι θεου χαριτι την εις το ευαγγελιον του μακαριωτατου Λουκα ερμηνειαν συμπεπληρωκαμεν > ο μεντοι γε μακαριος Λουκας αρχην της βιβλου των αποστολικων πραξεων πεποιηται ταυτην. Über dieses interessante Schriftstück hat von Dobschütz in American Journal of Theology II, 2. April 1898 ausführlich gehandelt und es als aufs Höchste wahrscheinlich erwiesen, dass es von Theodor von Mopsvestia stamme und das Vorwort zu seinem verlorenen, aber sicher bezeugten Kommentar zu den Acten darstelle.

Unter dem Titel: αποδημια, seltener αποδημιαι (notiert für δ303 δ360 δ400ª α75ᶜ α268 α491 α497), auch περιοδοι (notiert für δ256 δ393) (add του [αγιου] αποστολου) Παυλου findet sich häufig, meist vor Ac, seltener vor Pl, eine ganz mechanische Aufzählung der in Ac verzeichneten Reisestationen des Pls, ein trockenes statistisches Excerpt. Die Natur des Schriftstücks bringt es mit sich, dass für Variantenbildung kaum Raum war. Es ist oft gedruckt, u. a. in der Veroneser Ausgabe des Ökumenius 1532, bei Zacagni a. a. O. p. 425–427, Mill Nov. Test. p. 252. Der Vollständigkeit wegen mag es auch hier stehen als Specimen einer scholastischen Beschäftigung mit der heiligen Schrift.

[182] (add Παυλος ο αποστολος) απο Δαμασκου ηρξατο και ανηλθεν εις Ιερουσαλημ, εκειθεν εις Ταρσον κακειθεν εις Αντιοχειαν και παλιν εις Ιερουσαλημ και παλιν δευτερον εις Αντιοχειαν. κακειθεν αφορισθεις μετα Βαρναβα εις την αποστολην κατηλθεν εις Σελευκειαν, ειτα εις Κυπρον, ενθα και Παυλος ηρξατο καλεισθαι, ειτα εις Περγην, ειτα εις Αντιοχειαν της Πισιδιας, ειτα εις Ικονιον, ειτα εις Λυστραν και Δερβην της Λυκαονιας, ειτα εις Παμφυλιαν, ειτα εις Περγην, ειτα εις Ατταλειαν, ειτα παλιν τριτον εις Αντιοχειαν της Συριας, ειτα παλιν τριτον εις Ιερουσαλημ δια την περιτομην, ειτα παλιν τεταρτον εις Αντιοχειαν. ειτα διηλθε την Συριαν και την Κιλικιαν, ειτα παλιν δευτερον εις Δερβην και Λυστραν, ενθα

Τιμοθεον περιετεμεν, ειτα εις Φρυγιαν και την Γαλατικην χωραν, ειτα εἰς Μυσιαν, ειτα εις Τρωαδα κακειθεν εις Νεαπολιν, ειτα εις Φιλιππους της Μακεδονιας. ειτα διελθων την Αμφιπολιν και Απολλωνιαν ηλθεν εις Θεσσαλονικην, ειτα εις Βεροιαν, ειτα δευτερον εις Αντιοχειαν της Πισιδιας, ειτα εις την Γαλατικην χωραν και Φρυγιαν, ειτα παλιν δευτερόν εις Εφεσον. ειτα διελθων την Μακεδονιαν ηλθεν εις Ελλαδα. κακειθεν διελθων την Μακεδονιαν ηλθε παλιν δευτερον εις Φιλιππους και απο Φιλιππων εις Τρωαδα, ενθα τον Ευτυχον ηγειρε πεσοντα, ειτα εις την Ασσον, ειτα εις Μιτυληνην, ειτα εις τα αντικρυ Χιου, ειτα εις Σαμον κακειθεν εις Μιλητον. εκειθεν μεταπεμψαμενος τους εν Εφεσω ωμιλησεν αυτοις. ειτα εις Κων, ειτα εις Ροδον κακειθεν εις Παταρα κακειθεν εις Τυρον, ειτα εις Πτολεμαιδα κακειθεν εις Καισαρειαν. κακειθεν ανηλθε τεταρτον παλιν εις Ιερουσαλημ κακειθεν παρεπεμφθη εις Καισαρειαν και λοιπον δεσμος επι Ρωμην. ουτως απο Καισαρειας ηλθεν εις Σιδωνα κακειθεν εις Μυρα της Λυκιας, ειτα εις Κνιδον. κακειθεν πολλα παθων ηλθεν εις (add Μελιτην) την νησον, ενθα η εχιδνα καθηψατο της χειρος αυτου και εμεινεν αβλαβης, ειτα εις Συρακουσας, ειτα εις Ρηγιον κακειθεν εις Ποτιολους. κακειθεν πεζος ανηλθεν εις Ρωμην απαντησαντων αυτω των αδελφων εις Αππιου φορον και Τρεις Ταβερνας, και λοιπον εισελθων εἰς Ρωμην και διδαξας χρονον ικανον υστερον εν αυτη τη Ρωμη εμαρτυρησεν.

Da dieses Excerpt aus Ac den Tod des Pls, der in Ac gar nicht berichtet wird, nur kurz erwähnt, ist hie und da das Bedürfnis gefühlt worden, das Ende des Apostels etwas genauer zu schildern. So entstanden verschiedenerlei Beifügungen. α64 sagt ετελειωθη δια μαρτυριου l. εμαρτυρησεν. δ261 δ360 δ554 α 387 fügen nach εμαρτ. bei υπο Νερωνος του ρωμαιου καισαρος ξιφει την κεφαλην αποτμηθεις, was α188, wo die αποδημια vor die Diakonenliste gestellt ist, an der Stelle des ersten Schlusses erscheint in der Form: και λοιπον επι Ν. του βασιλεως την κ. αποτμ. εμαρτυρησε και θαπτεται. Ganz ebenso *OΘ*4°, aber unter Anfügung des Hauptsatzes des μαρτυριον (s. u.) < αυτη τη Ρωμη πεμπτη > παρουσιας und weiterer Anfügung eines kleinen chronologischen Exkurses aus dem Euthalius-Prolog < εστι τοινυν απο του εννεακαιδεκατου ετους Τιβεριου > τον αποστολον ανειλεν. Ähnlich ändert α250, indem er nach και λοιπον schreibt: δεσμιος επι Ρωμην. εστιν ο πας χρονος του κηρυγματος Παυλου απο της κλησεως αυτου μεχρι της τελειωσεως λ και ε ετη. εμαρτυρησε δε επι Νερωνος του καισαρος ρωμαιου ξιφει την κεφαλην αποτμηθεις εν αυτη τη Ρωμη

μηνι Ιουλιω(!) κθ, eine kompilierende Kombination aus dem später zu besprechenden Euthalius-Prolog zu Pl und dem sofort folgenden μαρτυριον. α150 schreibt unter Abänderung des allerletzten Satzes > χρονον ικανον υπο N. εν αυτη τη Ρωμη την κεφαλην αφαιρειτο μαρτυρησας εν τω τριακοστω εκτω ετει του σωτηριου παθους. α305 fügt an den Schluss der αποδημια Reminiscenzen aus dem μαρτυριον < αυτου τον καλον αγωνα αγωνισαμενος > εμαρτυρησε δε ημερα πεμπτη Πανεμου μηνος. α260 fügt nach εμαρτ. an απο δε της κλησεως αυτου μεχρι και της τελειωσεως τριακοντα και πεντε. Da Ökumenius, wie seiner Zeit gezeigt wird, die αποδημια in seinen Prolog verflochten hat, findet sie sich auch in Textcodd zuweilen mit seiner Einleitung < εισιν ουν αι πολιτειαι, so δ395, oder mit seinem Nachsatz > την ολην ανθρωποις διεγραψεν πολιτειαν, so δ253 α491, während α48 α75 den Ökumeniusprolog bis zum Schluss > απο της κλησεως αυτου μεχρι της τελειωσεως τριακοντα και πεντε abschreiben.

[183] Eine verwickelte Geschichte hat eine chronologische Notiz über des Paulus' Tod gehabt, die sehr häufig abgeschrieben wurde und meist vor der Briefsammlung des Pls ihren Platz fand. Sie ist in der Regel überschrieben (δ272 α259 α453 ohne Überschrift) μαρτυριον Παυλου του αποστολου, so δ30 α63 δ101 (add το a μαρτ.) α105 α161 α202 α203 α216 (add του αγιου a Παυλου) α250 α262 α264 (om του απ.) δ308 α360, oder ∼ του απ. Π. (δ254 α190), woraus Abschreiber ad libitum του αγιου Π. (α54 α76 α159 α478), του αγ. απ. (α193 α215 α268), του αγ. απ. Π. (δ395 α350 δ475 α481 α497 α555 α654), του αγιου Π. τ. απ. (α48 α113 δ150 α172 α208 α370 α390 δ400 δ458), του αγιου και πανευφημου απ. Π. (α302) oder ähnliches machen, während α56 gelehrt die Überschrift bildet διηγησις συντομος των μαρτυριων Παυλου, δ256 επι Νερωνος überschreibt. Der Urstock lautet in der einfachsten Redaktion: επι Νερωνος του καισαρος Ρωμαιων εμαρτυρησεν αυτοθι Παυλος ο αποστολος ξιφει την κεφαλην αποτμηθεις εν τω τριακοστω (add και) εκτω ετει του σωτηριου παθους τον καλον αγωνα αγωνισαμενος εν Ρωμη πεμπτη ημερα Πανεμου μηνος, ητις λεγοιτ αν (oder λεγοιτο, λεγεται) παρα Ρωμαιοις η προ τριων καλανδων Ιουλιων μηνι Ιουνιω (add κθ), καθ ην ετελειωθη ο αγιος αποστολος τω κατ αυτον μαρτυριω εξηκοστω και ενατω ετει της του σωτηρος ημων Ιησου Χριστου παρουσιας. Nicht selten ist vor der römischen Datierung noch die ägyptische eingeschaltet; dann treten vor Πανεμου die Worte κατα Συρομακεδονας und vor παρα δε (add) Ρωμαιοις die Worte παρ Αιγυπτιοις Επιφι; vorher wird οστις statt ητις gesetzt, ausser wenn der Satz lautet: ητις λεγεται παρ Αιγ. Επιφι ε. Diesem Grundstock ist häufig folgende weitere Zeitberechnung angehängt,

die ohne wesentliche Varianten überliefert ist; ich nenne sie im Folgenden die römische Berechnung: [184] εστιν ουν ο πας χρονος, εξ ου εμαρτυρησε, τριακοσια τριακοντα ετη μεχρι της παρουσης ταυτης υπατειας, τεταρτης μεν Αρκαδιου, τριτης δε Ονωριου, των δυων αδελφων αυτοκρατορων αυγουστων, εννατης ινδικτιωνος της πεντεκαιδεκαετηρικης περιοδου, μηνος Ιουνιου (zuweilen Ιουλιου) εικοστη εννατη ημερα (zuweilen -της -της -ρας, zuweilen μηνι Ιουνιω, beides eine Attraction durch den Casus der anderen Zeitbestimmung). Dieser Berechnung auf das Jahr 396 folgt als eine Art subscriptio sehr häufig der Satz εσημειωσαμην ακριβως τον χρονον του μαρτυριου Παυλου αποστολου. Daran ist aber mehrfach noch eine andere, ebenfalls in ihrem Wortlaut einheitlich überlieferte Berechnung auf 458 angeschlossen, die ich im Folgenden kurz als die ägyptische bezeichne: [185] και απο της υπατιας τεταρτης μεν Αρκαδιου, τριτης δε Ονωριου μεχρι της παρουσης ταυτης υπατιας πρωτης Λεοντος αυγουστου, ινδικτιωνος δωδεκατης Επιφι ε Διοκλετιανου ροδ, ετη ξγ, ως ειναι τα παντα απο της του σωτηρος ημων παρουσιας μεχρι του προκειμενου ετους ετη τετρακοσια εξηκοντα δυο. Nur diese Anhängsel sind häufig vertreten. Wie sie aber schon unter sich je durch das vorhergehende angeregt worden sind, so finden sich vereinzelt eigentümliche Analogien. So variieren α268 α654 das chronologische Anhängsel nach παρουσιας so: εστιν ουν ο πας χρονος, εξ ου εμαρτυρησε, ετη χιλια τεσσαρακοντα εννεα, απο δε κτισεως κοσμου ετους ςχθ. α350 bildet statt dessen nach παρουσιας das Anhängsel: παρηλθοσαν ουν, αφ ουπερ εμαρτυρησεν ο αποστολος, μεχρι του νυν εξακισχιλιοστου επτακοσιοστου πθ ετους, ινδικτιωνος εννατης και μηνος Σεπτεμβριου ενισταμενων, ετη χιλια διακοσια δεκαπεντε. Beide Formen verraten sich als Nachahmung des Anhängsels [184] mit oder ohne [185] und sind als Ersatz desselben anzusehen, bezeugen also dessen Vorhandensein in ihrer Vorlage. α202 fügt statt der zweiten ägyptischen Berechnung, also nach [184] an: και απο της υπατιας τεταρτης μεν Αρκαδιου, τριτης δε Ονωριου ινδικτιωνος θ εως της υπατιας Σενατορος ινδ. η μηνος Σεπτεμβριου δεκατης ετη ριθ (= 119), ως γενεσθαι τα πάντα ετη υμθ, und daran anschliessend: Ευθαλιος εσημειωσαμην ακριβως τον χρονον του μαρτυριου Παυλου. Eine auffallende Analogie dazu findet sich α200, der an [184] nach εικαδι(!) εννατη ημερα eine Berechnung anfügt, die auch im Euthalius-Prolog zu Pls (Zacagni p. 533f.) begegnet: εστιν ουν ο πας χρονος του κηρυγματος Παυλου εικοσι και εν ετος και ετερα δυο ετη, α διετελεσεν εν τω κατα Καισαρειαν δεσμοτηριω, προς δε τουτοις παλιν τα εν Ρωμη ετερα δυο και τα τελευταια δε ετη δεκα, ωστε ειναι τα παντα ετη απο της κλησεως αυτου μεχρι της τελειωσεως

τριακοντα πεντε ετη. Ευαγριος εγραψα και εξεθεμην κατα δυναμιν στιχηρον τοδε το τευχος Παυλου του αποστολου κτλ, worüber später zu handeln sein wird.

Ehe die Textgeschichte dieses so reichlich variierten Stückes skizziert werden kann, muss gehandelt werden über die kleineren Einschaltungen, erstens über den Satz εσημειωσαμην κτλ, den ich als subscriptio charakterisiert, und zweitens über die ägyptische Textform, die Einschaltung des ägyptischen Monatsdatums samt den damit zusammenhängenden Textänderungen, deren späteren Ursprung ich behauptet habe. Beide Urteile sind erst zu beweisen.

Was zunächst das Sätzchen εσημειωσαμην κτλ betrifft, so trägt es den Stilcharakter der so mannigfach sich findenden Schlussnotizen. Das es selbst eine solche ist, bestätigt aber der Befund. Das Sätzchen findet sich natürlich nur bei Codd, die mindestens die römische Berechnung haben. Unter den 48 (einschl. α65 α70) Codd, in denen diese als Anhang des ursprünglichen μαρτυριον festgestellt worden ist, fehlt das Sätzchen nur in 20 Codd. Darunter befinden sich aber vier Dubletten, die paarweise enger verbunden dieselbe Vorlage repräsentieren, δ252 = δ475 und δ308 = α478, ferner die Dubletten α208 = α370, endlich die nah verwandten α216 α172 α200. Bei den anderen α76 α105 α159 α193 α215 δ254 α275 α354 α355 O^{31} α481 ist aus den Stichkollationen über etwaige gegenseitige Verwandtschaft nichts zu entscheiden. Immerhin stehen α193 und α481 den 4 erstgenannten dadurch nahe, dass nur sie die ägyptische Textform haben, ohne die ägyptische Berechnung anzuschliessen. Unter den 26 übrigen Codd schliessen 17, nämlich δ30 α51 α54 α63 O^{1} δ104 δ150 α113 α161 = α458 α168 α175 α202 α264 α307 (doch in der Form σημειωσαι καλως τον χρονον του μαρτυριου Παυλου) α360 α390, α453, mit der Subscription unter der römischen Berechnung das μαρτυριον ab. Dazu darf wohl aber auch α202 gerechnet werden, das vor der Subscription die vorhin angeführte weitere Jahresberechnung einfügt. 10 Codd α7 α50 α64 α65 α70 α74 δ150 α101 α173 α188 fügen an die Subscription noch die ägyptische Berechnung an. Bei 8 unter ihnen wird sofort die die ägyptische Textform betreffende Untersuchung zeigen, dass ihre Vorlage ursprünglich wohl auch mit der Subscription εσημειωσαμην κτλ ohne die Beifügung der ägyptischen Berechnung geschlossen hat. Während es nun kaum vorstellbar wäre, dass wohl die Einleitung zu der ägyptischen Berechnung, nicht aber diese selbst abgeschrieben wurde, ist es gut begreiflich, dass die sachlich nichts bietende Subscription als entbehrlich wegblieb, da die dies εσημειω-

σαμην von sich aussagende Persönlichkeit, die allein dem Satz einen sachlichen Inhalt gegeben hätte, nicht genannt war. Als abnorm sei dagegen noch α262 erwähnt, das an die mit παρουσιας schliessende Form diese Subscription angeschlossen hat.

Schwieriger und verwickelter liegt die Frage nach der Herkunft der ägyptischen Textform im Grundstock des μαρτυριον, mit dem Wortlaut πεμπτη ημερα κατα Συρομακεδονας Πανεμου μηνος, οστις λεγοιτ αν (λεγοιτο, λεγεται) παρ Αιγυπτιοις Επιφι (seltener ητις ... Επιφι ε), παρα δε Ρωμαιοις η προ τριων κτλ. Diese Textform ist mit der 2. ägyptischen Jahresberechnung solidarisch verknüpft. Denn in den 2 Codd α74 α188, in denen die letztere sich originaliter findet, steht auch die ägyptische Textform. Noch charackteristischer ist die Familie α7 α50 α64 α65 α70 α101 α173 δ150, bei welcher die 2. Jahresberechnung angefügt ist, aber im Hauptteil die betreffende Stelle lautet: πεμπτη ημερα Πανεμου μηνος, ητις λεγοιτ αν παρα Ρωμαιοις κατ Αιγυπτιους Επιφι ε, η προ τριων κτλ. In der Vorlage der gemeinsamen Vorlage war also das ägyptische Datum in der Form κατ Αιγυπτιους Επιφι ε an den Rand gestellt und in der gemeinsamen Vorlage an falscher Stelle sinnlos eingefügt. Da mindestens α50 α173 nach der ersten Jahresberechnung στιχοι ις steht, α64 aber wohl die falsche Einstellung des ägyptischen Datums, nicht aber die ägyptische Jahresberechnung abgeschrieben hat, ist deutlich, dass auch die ägyptische Jahresberechnung in der Vorvorlage erst nachträglich hinzugefügt worden ist, und die Vermutung liegt nahe genug, dass jene Randglosse und diese Hinzufügung von derselben Hand stammt und demselben Codex entnommen worden ist. Während aber die ägyptische Textform nie fehlt, wo die ägyptische Jahresberechnung erscheint, fehlt sie in der grossen Majorität derjenigen Codd, in denen die letztere nicht erscheint. Von den 9 Codd, in denen das μαρτυριον mit παρουσιας schliesst, α48 δ101 α268 = α654 α203 α262 α302 δ395 α469 hat keiner das ägyptische Datum, auch nicht α268 = α654 α469, die eine eigene Berechnung angeschlossen haben. Wenn dem gegenüber allein α350, der an παρουσιας die oben verzeichnete eigene Berechnung schliesst, den ägyptischen Text enthält, so ist zu schliessen, dass bei ihm die eigene Berechnung an die Stelle der beiden römischen und ägyptischen Berechnungen getreten sei. Von den Codd δ30 α51 α54 α63 α76 O_1^1 δ104 δ150 α105 α113 α159 α161 α168 α172 α175 α193 δ252 δ254 α200 α202 α208 α216 α275 α301 δ308 α354 α355 α360 α370 α390 O^{31} δ475 α453 α458 α478 α481, welche die römische Berechnung mit oder ohne die εσημειωσαμην-Subscription aufweisen, haben nur

α172, die Dubletten δ252 δ308 δ475 α478, sowie α193 α481, die diesen vier irgend verwandt sind, und α390 die ägyptische Textform aufgenommen; d. h. also, in höchstens 4 Fällen ist die letztere eingedrungen, analog den unzähligen Belegen aus der Textgeschichte, dass derartiger Mehrbesitz anderer Handschriften in eine solche, der er fehlte, übernommen wird. Dabei ist der ägyptische Text als Einheit zu betrachten, denn nirgends findet sich κατα Συρομακεδονας, wo παρ Αιγυπτιοις Επιφι fehlt; wohl aber findet sich in den vorhin als Familie erwiesenen Codd α7 α50 etc., wo παρ Αιγ. Επιφι an falscher Stelle eingesetzt war, κατα Συρομακεδονας gar nicht. Demnach kann als sicher behauptet werden, dass der Verfasser, welcher die Jahresberechnung auf 458 angefügt hat, auch die ägyptische Datierung in den Grundstock eingeführt hat. Die Probe darauf ist nun aber, dass in der von ihm angeschlossenen neuen Berechnung nur die ägyptische Datierung in der Form Επιφι ε erscheint, wie sein Vorgänger in seiner Berechnnng nur die römische Datierung anführt μηνος Ιουνιου εικοστη εννατη ημερα. Ob das Επιφι ε, das sich in der ägyptischen Form des Grundstocks ebenso findet wie das blosse Επιφι, dort ursprünglich stand oder von seiner Berechnung aus in etlichen Codd dort hinein geraten ist, kann ich nicht untersuchen, da in den Beigaben solches Detail nicht konsequent kontroliert worden ist. Die Form οστις λεγοιτο παρ Αιγ. Επιφι ruiniert den Zusammenhang, da sie an den Begriff μην anknüpft, was für das folgende römische Datum nicht passt, das die Beziehung auf die ημερα durch ητις verlangt. Ob die Unebenheit der ursprüngliche Glossator verschuldet und ein späterer Emendator verbessert hat oder ob ein späterer Emendator die Wiederholung der Tageszahl bei Επιφι, weil identisch mit der bei Πανεμου, entbehrlich fand und durch die so veranlasste Anknüpfung des Relativsatzes an den Monatsnamen die Unebenheit erst hereinbrachte, ist aus inneren Gründen nicht zu entscheiden.

Das Ergebniss ist folgendes Geschichtsbild:

1. In alter Zeit hat eine Feststellung des Tages des Martyriums des Paulus stattgefunden und zwar auf syrischem Boden, also wohl in Antiochia, mit dem Wortlaut: επι Νερωνος του καισαρος Ρωμαιων εμαρτυρησεν αυτοθι Παυλος ο αποστολος ξιφει την κεφαλην αποτμηθεις εν τω τριακοστω (και) εκτω ετει του σωτηριου παθους τον καλον αγωνα αγωνισαμενος εν Ρωμη πεμπτη ημερα Πανεμου μηνος, ητις λεγοιτ αν (λεγοιτο, λεγεται) παρα Ρωμαιοις η προ τριων καλανδων Ιουλιων. Ob die nicht seltene Beifügung μηνι Ιουνιω κθ ursprünglich ist, kann ich nicht entscheiden. Sie fehlt u. a. α216 δ395, worüber mich Herr

Eug. Ehrhardt liebenswürdigst vergewisserte. An sich ist sie entbehrlich; das mehrfache Fehlen der Zahl κθ spricht nicht für die Zugehörigkeit zum Grundstock. Vielleicht würde eine erneute genaue Durchsicht der Codd, die nur die kurze Form aufweisen, daraufhin, ob sie ausnahmslos diese Beifügung haben, darüber eine Entscheidung ermöglichen. Charakteristisch und ein Zeichen verhältnismässig hohen Alters ist, dass als terminus a quo für die Berechnung das Todesjahr Christi gewählt ist.

2. Sehr früh ist daran angefügt worden eventuell μηνι Ιουνιω κθ, jedenfalls καθ ην ετελειωθη ο αγιος αποστολος τω κατ αυτον μαρτυριω εξηκοστω και εννατω ετει της του σωτηρος ημων Ιησου Χριστου παρουσιας, d. h. die Umrechnung auf das Geburtsjahr Christi als Basis der Jahreszahlen. In neut. Codd findet sich kein μαρτυριον ohne diese Umrechnung. Das kann aber nur beweisen, dass sie schon beigefügt war, ehe das μαρτυριον zum ersten Mal einem Codex mit den Plsbriefen beigegeben würde. Dass diese Umrechnung von anderer Hand stammt als der unter 1. gebotene Satz, verrät das Nachhinken des Satzes, die ungeschickte Anknüpfung durch καθ ην, das ο αγιος αποστολος statt des einfachen Π. ο αποστολος die feierlichere Sprache in της του σωτηρος ημων Ι. Χ. παρουσιας und in ετελειωθη τω κατ αυτον μαρτυριω.

3. Auf römischem Boden ist a. 396 die S. 370 [184] angeführte Jahresberechnung beigefügt worden und zwar mit römischer Kalenderbezeichnung, aber nicht mehr in der alten mit Kalenden und Iden operierenden, sondern in der in jener unter 1. in Frage gestellten Beifügung μηνι Ιουνιω κθ schon befolgten. Als terminus a quo nimmt der Verfasser dieser Berechnung das Todesjahr des Paulus. Er hat ihr die Versicherung beigefügt: εσημειωσαμην ακριβως τον χρονον του μαρτυριου Παυλου αποστολου. In dieser Ausdehnung hat das μαρτυριον die relativ weiteste Verbreitung gefunden, wie denn nicht selten diese Form mit einer Stichenberechnung στιχοι ις ausgestattet erscheint.

4. In Ägypten ist a. 458 dieser römischen Berechnung noch eine sie bis zur Gegenwart fortsetzende beigegeben worden, bei der der Verfasser sich der ägyptischen Kalenderbezeichnung bedient. Derselbe Verfasser hat dabei in dem den Grundstock bildenden Stück die Kalenderbezeichnung durch die Einfügung der ägyptischen Form erweitert und die ursprünglich ohne nähere Bezeichnung dort benutzte als die syromakedonische gekennzeichnet. Übrigens berechnet dieser Ägypter nicht die Distanz vom Martyrium des Paulus, wie 60 Jahre früher der Römer, sondern vom Geburtsjahr Christi, wie der erste Ergänzer des Urstücks.

5. Analog diesen beiden Berechnungen der bis zur Gegenwart verflossenen Jahre finden sich viel seltener an ihrer Stelle oder neben der ersteren derselben auch Berechnungen auf andere Jahre.

[184] Öfters ist an den Schluss von Ac ein Abschnitt angehängt, der das Leben des Pls zu Ende führt. Derselbe findet sich fast wörtlich im Prolog des Euthalius, der später abgedruckt werden soll, und in etwas anderer kürzerer Form als Schluss des Ökumeniuskommentars, worüber später bei der Feststellung der Herkunft der Euthaliusstoffe und der Kommentarausstattung des Ökumenius zu handeln sein wird. Hier drucke ich ihn ab in dem aus δ253 entnommenen Wortlaut, in dem er, kleine Varianten vorbehalten, auch δ402 δ453 δ457 δ472 α383 α491 erscheint. Der Schluss < εμαρτυρησε δε ημερα ε > Ιουλιων, den er mit dem μαρτυριον gemeinsam hat, desgleichen der daran angehängte Satz < μηδεις δε οιεσθω > κηρυγμα του ευαγγελιου fehlt δ393 α396 α452. Ob er ursprünglich zum Aufsatz gehört, wage ich nicht zu entscheiden. Der erste Satz fehlt auch bei Euthalius, der letztere hat dort eine viel ausführlichere Parallele. Bei δ393 α396 (α453 ist darauf nicht geprüft) haben Verschiebungen und Auslassungen stattgefunden, die den Aufsatz der Euthaliusform annähern. Der Abschnitt < εστιν ουν απο του > τον αποστολον ανειλε steht nach αποτμηθηναι την κεφαλην, der vorhergehende < εγενετο μεν ουν > κηρυγματος ηρξατο fehlt ganz. Diese Anordnung könnte leicht die ursprüngliche sein. Näheres in den dem Euthalius gewidmeten Untersuchungen.

Μεχρι μεν τουτου Λουκας ο συνεκδημος Παυλου ιστορει συνων εκεινω και παντα καλως ειδως. τα δε εφεξης ου προσεθετο τη βιβλω των πραξεων ουτε το μαρτυριον τουτου ως μη αυτη πειρα γινωσκων αλλα καταλιπων τον Παυλον συν Αρισταρχω και εξελθων απο Ρωμης. Ευσεβιος δε τους μετεπειτα χρονους ακριβως περιεργασαμενος ιστορησεν ημιν εν τω δευτερω τομω της εκκλησιαστικης ιστοριας περι αυτου και φησι τοτε μεν επι Νερωνος απολογισαμενον τον Παυλον αυθις επι την του κηρυγματος διακονιαν ορμησαι προς Καισαρος απολυθεντα και ευαγγελισασθαι εφ ετεροις δεκα ετεσιν περι τα εσπερια κλιματα. μετα δε ταυτα εις ακρον μανιας ο Νερων αφικομενος ανειλε μεν Αγριππιναν την ιδιαν μητερα, ετι δε και την αδελφην του πατρος και Οκταουιαν την εαυτου γυναικα και αλλους μυριους τω γενει προσηκοντας, μετεπειτα δε καθολικον εκινησε διωγμον κατα των Χριστιανων και ουτως επι τας κατα των αποστολων επηρθη σφαγας, εν οις και Παυλον μεταστειλαμενος αυθις τω βηματι παριστα συνελθοντος αυθις ηδη τουτω και του Λουκα. ενθα δη συνεβη τον Παυλον

τριακοστω εκτω ετει του σωτηριου παθους, τρισκαιδεκατω δε της Νερωνος βασιλειας αποτμηθηναι την κεφαλην. γραφει γουν αυτος ουτος ο θειος Παυλος Τιμοθεω περι μεν της πρωτης αυτου ομολογιας· ουτω λεγει <εν τη πρωτη μου απολογια ουδεις μοι συμπαρεγενετο, αλλα παντες με κατελιπον, μη αυτοις λογισθειη· ο δε κυριος μοι παρεστη και ενεδυναμωσε με, ινα δι εμου το κηρυγμα πληροφορηθη και ακουσωσι παντα τα εθνη, και ερρυσθην εκ στοματος λεοντος> τον Νερωνα λεγων. περι δε της δευτερας, εν η και τελειουται, ουτω φησιν <την διακονιαν σου πληροφορησον· εγω γαρ ηδη σπενδομαι και ο καιρος της αναλυσεως μου εφεστηκεν> και οτι Λουκας παλιν συνηλθεν αυτω, μετ ολιγα της επιστολης <ασπαζεται σε, φησιν, Λουκας ο συν εμοι>. εγενετο μεν ουν το παθος του σωτηρος ημων Ιησου Χριστου εν ετει οκτωκαιδεκατω Τιβεριου Καισαρος. χρονου δε τινος εν τω μεταξυ διαρρυεντος, επιλαβομενου ηδη του ενναкαιδεκατου ετους της Τιβεριου βασιλειας εγενετο και η του Παυλου κλησις εξ ουρανου, κακειθεν ηδη του κηρυγματος ηρξατο. εστιν ουν απο του ενναкαιδεκατου ετους Τιβεριου Καισαρος, αφ ου Παυλος εκληθη, εως του τελους της βασιλειας αυτου ετη δ και, απερ ο Γαιος ηρξε Ρωμαιων, ετη δ και, απερ ο Κλαυδιος ηρξεν, ετη ιγ και μηνες η, ον διαδεξαμενος ο Νερων τρισκαιδεκατω ετει της αυτου αρχης τον αποστολον ανειλε. εκηρυξεν ουν ο θειος Παυλος ελευθερος δεσμων κα ετος και ετερα δυο ετη δεδεμενος εν τω κατα Καισαρειαν δεσμωτηριω, ειτα παλιν εν Ρωμη δεδεμενος ετη δυο και τα τελευταια εν ταις Ισπανιαις και Γαλλιαις και αυτη τη Ρωμη ετη δεκα, ως ειναι τον απαντα χρονον του κηρυγματος αυτου ετη λε, απο δε του σωτηριου παθους Χριστου του θεου ημων ετη λς. εμαρτυρησε δε ημερα ε Πανεμου μηνος, ητις λεγοιτ αν παρα Ρωμαιοις η προ τριων καλανδων Ιουλιων. μηδεις δε οιεσθω εκ περιττολογιας τινος ακαιρου το εφεξης των πραξεων ευαγγελιου Παυλου επεισαγειν τη εκκλησια του θειου Λουκα μηδεν ειρηκοτος περι τουτου. Λουκας γαρ μεχρι της εις Ρωμην απαγωγης ιστορησας ουτε το μαρτυριον Παυλου ουτε το εφεξης ιστορησε κηρυγμα του ευαγγελιου.

3. Zur Apokalypse.

Nicht selten finden sich kleine Ausführungen über einzelne Züge z. B. περι των δωδεκα λιθων των εμφερομενων εν τη αποκαλυψει. Besonders häufig sind Abschnitte oder ganze Schriften des Dionysius Areopagita mit Ap verbunden abgeschrieben worden.

IV. Verse.

Zur Ausstattung der Handschriften gehören auch Verse auf das Tetraevangelium, die Evangelisten, den Apostel Paulus oder ihre Werke. Ihren der Form entsprechenden dürftigen Inhalt bilden Aussagen über die Entstehung des Evangeliums oder seinen Inhalt. Sind sie auch dichterisch mit wenigen Ausnahmen Spreu, so sind sie kulturgeschichtlich doch nicht ohne Interesse. Die Überschriften sind: στιχοι εις . . . , επιγραμμα εις . . ., auch, nach dem Versmaass bezeichnet, στιχοι ηρωικοι oder ιαμβικοι εις . . . . Die Verse finden sich sowohl vor als hinter dem Schrifttext; ist der Codex mit Evangelistenbildern ausgestattet, nicht selten unter diesen.

1. Zum *τετραευαγγελιον.*

Im folgenden stelle ich zuerst die gesammelten Verse auf das Tetraevangelium, dann die auf die einzelnen Evv. zusammen. Die letzteren gruppieren sich der Natur der Sache nach zu je vieren; aber in den Handschriften finden sich nicht immer die zusammengehörigen Formen bei allen vier Evangelisten. Zuletzt stelle ich noch einige seltene Formen zusammen, für die ich nur Anfang und Schluss besitze.

a. Zum Tetraevangelium.

1. η τετρας ωδε των μαθητων του λογου
εκχειτο ρευμα των αειρρυτων λογων,
τοινυν ο διψων μη κατοκνει του πινειν
ψυχην καταρδων και ποτιζων τας φρενας.

2. (Den Wortlaut verdanke ich Matthäi Bd. X, 241)
ευαγγελιστων τους θεοπνευστους λογους
τομαις διαιρεθεντας ευεπιβολοις
και τηδε βιβλω τεχνικως ηρμοσμενους
απας ακουων και τρυφων καθ ημεραν
εστωσιν ωσι τους υπεκφωνουμενους
λεοντιον θαυμαζε της ευβουλιας
σπουδασμα πολλοις ου πριν εσπουδασμενον
και σπουδασαντα συντονοις προθυμιαις
και καλλιεργησαντα κοσμοις ποικιλοις,
τοις μεν ξενιζειν τους ορωντας, ως εχοι,
τοις του θεου δε ρημασι ψυχοτροφοις
ευεργετειν απαντας ακροωμενους.

3. επιγραφη τριπλους τετραστιχος.
αυλος ων αρρητος αγνωστος λογος
. . . .
ευαγγελισται τεσσαρες θεηγοροι
ευαγγελισται τρισσοφεγγους ουσιας
ευαγγελισται ταυτ ανηγγειλαν σαφως. (ε 1011)

4. πελουσιν ουτοι τοις νοουσιν εμφρονως
. . . . . . 5 Verse
σωζοις αει με τον ποθω κεκτημενον. (ε 1118)

b. Zu den einzelnen Evangelien und auf die einzelnen Evangelisten.

Am häufigsten sind folgende Vier- und Fünfzeiler, die ersteren auch in Matthäi zu den Evv, die letzteren in Papadopulos' Smyrnakatalog p. 51—53 abgedruckt.

5. Mt Ματθαιου τοδε εργον αριστοπονοιο τελωνου,
ος τοκον εφρασε θειον απειρογαμοιο γυναικος,
η τεκεν ασπορον υιον, ον ου χαδεν ουρανος ευρυς,
Χριστον αειζωοντα θεον, βροτον αυτου εοντα.

6. Mk οσσα περι Χριστοιο θεηγορος εθνεα Πετρος
κηρυσσων εδιδαξεν απο στοματων εριτιμων,
ενθαδε Μαρκος αγειρε και εν σελιδεσσιν εθηκεν.
τουνεκα και μεροπεσσιν ευαγγελος αλλος εδειχθη.

7. Lk Λουκας ηπιοθυμος ακεστοριης επιιστωρ
αθανατοιο Χριστοιο γενος και θεσκελα εργα
ατρεκεως κατελεξε, και ως θανεν, αμμε σαωσας,
και παλιν εκ τυμβοιο θορων μεροπεσσιν εδειχθη,
ενθεν δ ουρανιην υπερ αντυγα πατρι φαανθη.

8. Jo βροντηεις θεοφωνος Ιωαννης παναριστος
πρωτοτοκου σοφιης υπεραρχιον ευρετο αρχην,
πρωτοφανη γενετηρα θεου θεον αυτογενεθλον,
ενθεν ολεθροτοκων αιρεσεων ημβλυνε φρενα.

9. Mt πρωτως απαντων του θεανθρωπου λογου
την μεχρις ημων ιστορων ενδημιαν
ανθρωπομορφον εκτελεις σου τον λογον
σαφως τα παντα δηλοποιουντα πασιν,
Ματθαιε κλεινε, του Χριστου μυστοπολε.

10. Mk Πετρου μυηθεις τοις απορρητοις λογοις
την του θεου κυησιν εις βροτων φυσιν,
εν η το διπλουν ων θεανθρωπος φερει,
ταυτην καθεξης συντιθησι πανσοφως
ο δευτερευων Μαρχος εν θεογραφοις.

11. Lk (mehrfach στιχοι Νικητα φιλοσοφου Παφλαγονος überschrieben).

τριτος δε Λουκας ρητορευει μειζονως
του μεχρις ημων μετριωθεντος λογου
την παιδικην αυξησιν, ειτα και μεσην
και την τελειαν της θεωσεως χαριν.
Παυλον γαρ εσχε τεχνικον παιδοτριβην.

12. Jo βροντης τον υιον τις βροτων μη θαυμασει;
αει γαρ ουτος ως εν αρχη τον λογον
τω πατρι δεικνυς και πριν ουσιωμενον
παλιν τον αυτον γηγενη πεφυκοτα
τρανοι θεουργον και παθητον σαρκιω.

Seltener sind folgende Vierzeiler für Mt Mk Lk (Jo vac), deren Wortlaut ich Matthäi X, 188 entnehme:

13. Mt θεος τον Αδαμ εις εδεμ ταττει πλασας,
αυτος δε θελχθεις γευστικως παρεσφαλη
και γινεται σαρξ ο σπορευς παντων λογος,
οπως ο κοσμος ευρεθη σεσωσμενος.

14. Mk ο Μαρχος ιδων το σκοτος της απατης
ολην καταρχον την βροτων σχεδον φυσιν
την προδρομικην ου παρηλθε λοχνιαν,
εφ ης το φως ελαμψε της σωτηριας.

15. Lk αφες, προφητα, βουθυτειν, Ζαχαρια,
τον γαρ νοητον Ισραηλ μοσχον θυει,
δι ου λυσιν πεπονθεν η βουθυσια,
θυσον δε σαυτον, ει καλως θυειν θελεις.

Auch folgende Verse finden sich nur vereinzelt.

16. Mt ενταυθα την θελγουσαν εικοτως λυραν
κινων τελωνης συγκινει και τους λιθους,
οθεν πλανος σιγησον Ορφεως λυρα,
πονοις ιλαριων γαρ ηρμοσε ξενην
καθημερουσαν την λιθοτροπον φυσιν.

17. Mk λογων ο Μαρκος την αειρρυτον χυσιν
εκ πληθος εκκενωσον αντλησας, οπως
κοσμος παρηγορημα του διψαυς λαβη.

18. Lk Λουκα παρελθε και ξενην φανον τριβον
τοις ασκοπως τρεχουσιν εις τριβον πλανης,
λαοις δε δειξον εν σκοτω καθημενοις,
οιον βλεπειν εδειξε φως θεοφανης.

19. Jo βροντης γονε, βροντησον υψοθεν μεγα
και σημανον, πως η προαρχιος φυσις
θεος βροτος τε και θεος παλιν μενει·
διδου δε λυσιν των οφληματων βιου
θεοφανη κοσμουντι τον χρονου κυκλον
ευαγγελιστων των σοφωτατων λογοις. (ε 1121)

20. Mt λογους τελωνων και δημοσιας πραξεις
ελιπες αποστολε Ματθαιε μακαριε, (sic)
μονω δε Χριστω ηκολουθησας ποθω
γραφας απασι τους αυτου θειους λογους.

21. Mk υιον Πετρου τον Μαρκον η θεια χαρις
τιθησιν αλλην αρραγεστατην πετραν,
υιον θεου τον Χριστον εκ προοιμιων
λαμπρως διδασκων και σοφως αναγραφων.

22. Lk μοσχον σε Λουκα ιστορησας αξιως
ως τον αμνον τε και θεανθρωπον λογον
απασι λαμπρως κηρυξας τε και γραψας
και σαυτον αυτω προσηνεγκας θυσιαν.

23. Jo στηθει μαθητα παρθενε του κυριου
επιπεσων ηρδευσας εξ αυτου χαριν,
οθεν κατεβροντισας απασαν κτισιν
λογοις τε και δογμασι θεολογιας.

24. Mt τον εκ τελωνου θαυμασον θεηγορον
ευαγγελιστην πρωτον εκλελεγμενον,
ολεθριον λειποντα κερδος χρηματων
και ζωντα κερδησαντα (-δαιν-) του θεου λογον,
εθνη μαθητευσαντα παντα και κοσμον
καλως τελωνησαντα και σωτηριως,
Ματθαιος ουτος ως διδασκων συγγραφων
ως εν σαγηνη τη θεοπλοκω βιβλω

πλεκων τα θεια του κενωθεντος λογου
και σαρκα προσλαβοντος εκ της παρθενου
τω ζωντι και τρεφοντι τας ψυχας λογω
ζωγρει προς ευσεβειαν ανθρωπων γενος.

25. (Auch abgedruckt bei Papadopulos, Smyrnakatalog p. 51; ist eine erweiterte Form von 21).

Mk υιον Πετρου τον Μαρκον η θεια χαρις
τιθησιν αλλην αρραγεστατην πετραν
κρηπιδα και σφραγιδα της εκκλησιας
ευαγγελιστην δευτερον θεηγορον,
εξ ου μυηθεις των θεοπρεπεστατων
εργων Ιησου σκεπτεται το βιβλιον
υιον θεου τον Χριστον εκ προοιμιων
λαμπρως διδασκων και σοφως αναγραφων.

26. (Vgl. Sakkelion, Patmoskatalog p. 60. Zuweilen auch Νικητα κτλ. zugeschrieben; vgl. zu 11).

Lk ζωης τον αρτον Χριστον ηξιωμενος
φαγειν, ταφης λαμψαντα της τριημερου,
ευαγγελιστης τυγχανει Λουκας τριτος.
ο Παυλος αυτος ουρανον φθασας τριτον
και την ανωθεν των υπερ νουν και λογον
λογων ακουσας εκμυει θεωριαν,
οιων ο Λουκας ευτυχει διδασκαλων.
ουτως ανωθεν ουτος ηκριβωμενος
τα θεια θειως ιστορει δεδειγμενος,
ρητωρ πυριπνους, πανσοφος, θεηγορος.

27. (Vgl. Papadopulos, Smyrnakatalog p. 53).

Jo ο παρθενος τι τον τεκοντα τον κατω
λιπων τεκοντα τον θεον κταται μονον,
ως παρθενος γαρ προς τον εκ της παρθενου
καλουντα Χριστον οια συγγενης τρεχει·
εντευθεν εις το στηθος αυτου γνησιως
πεσων εκειθεν την αβυσσον λαμβανει
της γνωσεως και παντα πλουτει τον κοσμον
μυστηριων αγνωστα και τοις αγγελοις.
θεηγορος τεταρτος ουν Ιωαννης
ευαγγελιστης, αλλ εν υψει δογματων
πρωτος, μεγιστος, ακρος, αρχη και τελος.

Die folgenden Jamben, aus δ453 genommen, behandeln die Tiersymbole.

28. Mt ανθρωπομορφω σχηματι περιγραφεις
την του λογου σαρκωσιν αληθεστατην
και την θεωσιν την θεαρχικωτατην
Ματθαιε τω σω της λογικης ουσιας.

29. Mk λεοντομορφον το προσωπον σου Μαρκε
περι καλυφθεισων ιχνων ενδεικνυει
το κρυπτοτατον του θεανθρωπου λογου
και βασιλικον του βροτησιου γενους.

30. Lk Λουκας κερατα του θεου μοσχου φερων.
φρουρει διδαχη την βροτειον ουσιαν
ανελκυων δ αυλακα των ουρανιων
γονιμοποιει τας ψυχικας δυναμεις.

31. Jo το τρισσοφαες της αγιας τριαδος
και βασιλικην και θεϊκην ακτινα
και την ακλινη της ψυχης θεαυγιαν
Ιωαννης δεικνυσιν ως υψηπετης.

32. Mc σε Μαρκε τον φωστηρα της οικουμενης
εξεικονιζω και σεβω κατα χρεως
ως δευτερον κηρυκα του θεου λογου. (ε95)

33. Lc Λουκας ο Χριστου φερτατος μυστογραφος
το θειον ευαγγελιον ανεσκεμμενος
γραψας βροτοις ωπασεν ως μεγα κλεος. (δ259)

34. Jo ουρανιων αντικρις εκ σφαιρωματων
ο βροντοφυης ηγαπημενος γονος
προυκυψεν ημιν και λαβων και συγγραφων
μυστικα παντα και σφικωδη και ξενα,
οις και συναπηστραψε φεγγος δογματων
αρχην πονηραν απελαυνων της πλανης. (*C*[161])

Schliesslich mögen noch rhythmisierte Subscriptionen hier Platz finden.

35. Mt ομου δε και ξυμπασα λαμβανει περας
ευαγγελικη συγγραφη του Ματθαιου.

36. Mk και ταυτα Μαρκος τη γραφη περας νεμει
των δεσποτικων και λογων και θαυματων.

37. Lk και Λουκας ωδε τους καλους παυει λογους
απαυστον αυτων ταις ψυχαις ενθεις ποθον.

38. Jo και ληξας ουκ εληξας, ω βροντης γονε,
τρανον δ απηχεις εισα εν παση κτισει.

Rhythmisch eigenartig sind die folgenden Verse in ε1249, namentlich 40 und 41, neben denen für Lk Vers 33 erscheint:

39. Mt ενταυθ εμαρψε τεκμωρη του Ματθαιου
βιβλος.

40. Mc εκδοσιν αμβροσιαν Μαρκ επιτευξας.
κοσμον απαντι βιων εκλινας εργων.

41. Jo ιουχης (sic) ουρανιης οβριμε κουρε
τεον αριστον επος ληξατο ωδε.

Ferner finden sich in meinen Notizen noch folgende Initien von Versen, die auch aus gedrucktem Material nicht zu ergänzen waren. Mit wenigen Ausnahmen scheint es sich um Privatvergnügen eines Schreibers zu handeln, das niemand mit ihm zu teilen das Bedürfnis hatte. Denn, soweit ich kontrolieren kann, sind sie fast alle nur je ein einzigesmal vorhanden. Manchmal ist der Rhythmus wenigstens mir dunkel geblieben. So finden sich ε1009 vier Sechszeiler, von denen notiert ist:

42. Mt την βιβλον ην εγραψε ταυτην Ματθαιος
κρατων . . .
4 Verse
βοων καθημεραν
τον Χριστον ηξειν του βροτων κριναι γενος.

43. Mk επεσχε χειρα Μαρκος αρτι του γραφειν
4 Verse
καθως γραφουσι των προφητων αι βιβλοι.

44. Lk καλλιγραφων παρεστιν Λουκας ενθαδε
τρανων ελευσιν του θεου πατρος λογον
3 Verse
την του διδαξαι της αληθειας λογον.

45. Jo εννους υπαρχει την απορρητον βλεπων
4 Verse
ω αστραπης φως την αληθειαν φανας.

ε1118 bietet nach den unter 4 verzeichneten στιχοι ιαμβικοι εις το αγ. ευ. noch vor jedem Ev: ιαμβος εις τον αγιον . . . . τον ευαγγελιστην von je 12 Zeilen:

46. Mt < Πρωτος τελωνης των Ιουδαιων πελων
> και χρηστην εξειν του βιου νεμοις τελος.

47. Mk < Πετρου μαθητης της πετρας Χριστον πελων
> θεου με δεξαις δεξιον παραστατην.

48. Lk < πρωην ακεστωρ σωματων μονον πελων
> σωζοις λιταις σου και καλων διεξαγοις.

49. Jo < βροντης γονον σε Χριστος εικοτως εφη
> των σων φαινων δογματων θειαν βιβλον.
(die Verse über Jo schreibt auch ε 441).

Anderwärts finden sich Zweizeiler auf die Evangelisten:

50. Mt < επειπερ ο πρωτος
> μαλιστα παντοτε τρεφε.

51. Mk < τον ικετην σου τον δε ορας
> ηττημενων.

52. Lk < τον της νομικης ιεραρχιας
> ιερεων.

53. Jo < ουκ εκ Σιων
> προφρονως. (ε 290)

54. Mt θεου λογου γεννησιν νηπιων φονον
ευαγγελιζει Ματθαιος ο τελωνης.

55. Mc λεων ωσπερει βρυχησας σφοδρα Μαρκος
τών Ελληνων ετρεψε πασας αιρεσεις.

56. Lc ρητωρ ρητορευει δε Λουκας πανσοφως
θεου λογου γεννησιν και του προδρομου.

57. Jo την αναρχον γεννησιν του θεου λογου
ευαγγελως εγραψεν ο Ιωαννης. (δ 410)

58. Mt < πρεσβυν αγω σοι την σε τεκουσαν λογε
> λαθω παντοιων κακων επαναστασεις. (ε 1048)

59. Mk εργον αριπρεπες . . . . (ε 184)

60. Mk Παυλου θεσπεσιοιο παις
> δεοντος. (ε 287)

61. Jo αιγλη τριφθεγγει τον νουν λελαμπρωμενος
ηστραψας κοσμω βροντισας αριδηλως
τρωνων τε την σαρκωσιν του θεου λογων
ω θεολογε . . . . . . (ε 1254)

62. Jo αλκης φερων μιμημα και κρατους λεων
ανακτα Χριστον πανσθενη προδεικνυει. (δ 254)

2. Zum πραξαποστολος.

Die Verse zum αποστολος sind, auch im Verhältnis gerechnet, weniger zahlreich. Zudem sind fast nur ihre Initien zu meiner Verfügung, da ich zu Anfang der Vorarbeiten diese Zusammenstellung noch nicht in Aussicht nahm. Einen Verlust für unser Wissen wird dies kaum bedeuten. Was mir bekannt geworden mag hier stehen.

63. στιχοι ιαμβικοι εις την βιβλον του πραξαποστολου.

< η βιβλος ηδε παραδεισος τυγχανει,
εξ ου διδαχων βλαστανει πηγη μια
16 weitere Verse
> σφραγις πεφυκε τησδε της βιβλου πασης.
του αγενεστατου αρχοντος του παλαιολογου. (α1573)

Auf die Acten:

Die στιχοι των πραξεων α178 sind nicht abgeschrieben worden.

64. ειληφε τερμα πραξεις των αποστολων
συγγραψας ταυτας Λουκας ο θεηγορος
και κλεινος αποστολος του θεου λογου. (α457)

65. σοφως ο σοφος των σοφων αποστολων
Λουκας συγγεγραφηκε πραξεις ενθεους. (α193)

Auf Petrus: στιχοι ιαμβικοι.

66. η πρωτοβαθμος των μαθητων αβροτης
Πετρος προβαλλει τους λογους ως μαργαρους
εκ της αβυσσου των θεου χαρισματων,
ους ειλκυσεν πριν μυστικωτατω τροπω
και νυμφοκοσμει του νοητου νυμφιου
την παρθενον τε και νεαν εκκλησιαν. (α173)

Auf Paulus: οι στιχοι εις τον . . . . . δετικον.

67. δεχου τον Παυλον ως κανουν τον γενναδαν
. . . ησε τα γαρ ως αριστευς εκ πονων
. . . . καρδια
δεινου σε παντος εξελεσθαι κινδυνου. ($\Theta\delta^{4r}$)

Aus α200 sind zu Ga folgende Verse notiert.

68. ω Παυλε σοφε της οικουμενης ρητωρ
λυρα γνωστικη μυστουργουσα(?) τα θεια
ανοιξον καμοι θυραν εις σωτηριαν,
διδου μοι πενθος χαροποιοι . . . .,

ζηλουν σε μεντοι ικανωσον εν ταχει
τον σον φοιτιτην, ει γε θεμις και τουτων,
στοργη γαρ τη ση και μονον πιεσμονην
ξυω τους λογους τους σους Μιχαηλ ο τλημων.

Dieselben Verse fanden sich auch in dem α200 verwandten α382, nur dass in der letzten Linie an Stelle des Schreibernamens Μιχαηλ diesmal Αθανασιος tritt, dazu analoge, für α200 wenigstens nicht notierte Verse, für die noch folgenden Briefe ausgenommen 2Th, Hb, 1T, Phm.

69. Eph <ηνεγκοτα με προς Χαρυβδην χακιας >και ταις θεολογιαις (21 Zeilen)
Phl <παντα ισχυεις παντα ..... >των αχθεων (9 Z.)
Ko <ο μεν σος αποστολε σκωλωψ >στηριξον εν αγνεια (11 Z.)
1Th <οσφρησιν οδμας .... >του πνευματος τροποις (3 Z.)
2T <η ευσεως ρωπη ορμης .... >της εμε ης κυριης (11 Z.)
Ti <στορεσον ζεσιν μωχλω .... >λογους ευγνωμονω (6 Z.)

Bei Ko, 1Th und Ti stehen die Jamben hinter den κεφαλαια.

70. α491 stehen fol. 1f Hexameter eines Mönches Paulus mit der Subscription: τερμα ελαβον οι στιχοι των αποστολων. αμην.

Andere Verse sind bei Migne, Bd. 118 Sp. 31–34 zu finden, die den Abdruck nicht lohnen; darunter eine jambische Rhythmerei, in der umgeben von Lobversen auf Paulus der Inhalt seiner 14 Briefe nach einander in jambischen υποθεσεις dargelegt wird. Sie beginnt:

71. ο Παυλος ο αυλος εκ των πραγματων
η γραμματων πεφηνε τη διαστασει,
το π γαρ αιρων τουτο γνωση ραδιως,
μαλιστα προσχων οις βιους ην και γραφων.

Für die Lust, alles in Verse zu bringen, ist δ462 eine reine Beispielsammlung. Nach zwei Aufsätzen über verschiedene Sorten von πραγματα folgt:

72. του εν αγιοις πατρος ημων Γρηγοριου αρχιεπισκοπου Κωνσταντινουπολεως του θεολογου δια στιχων ηρωικων περι γενεαλογιας Χριστου.

73. Χριστου θαυματα παρα Ματθαιω, Ιωαννη τε και Λουκα και Μαρκω, αλλα και παραβολαι διαφοροι, εν οις δι ιαμβων και επων.

74. Vor Mk folgt wohl eine Wiederholung: Χριστου θαυματα κατα Μαρκον δια στιχων ηρωικων; ebenso vor Lk und Jo.

75. Vor Lk ferner: του αυτου (sc. Χριστου) γενεαλογια παρα Λουκα δια στιχων ηρωικων,

76. endlich του αυτου στιχων δια ιαμβων παραβολαι παρα Λουκα.

77. nach Jo: παραβολαι των δ ευαγγελιστων δι επων,

78. του αυτου δεκαλογος in Versen.

79. α462 finden sich στιχοι περιεχοντες τα ονοματα των ο αποστολων.

80. $O^{\pi 106}$ bietet μονοστιχα εις εκαστον των συγγραμματων των εν ταυτη τη βιβλω περιεχομενων, die Migne Bd. 118 Spalte 33f abgedruckt sind.

Aus demselben Codex mögen hier noch die unmittelbar vorangehenden Lobverse eines Verehrers des Chrysostomus stehen:

81. Παυλος ο μυστος των απορρητων λογων,
Ιωαννης η δοξα της εκκλησιας·
λογους ερευνων τους απορρητους Παυλου.
ιδου λαλουσιν ως διηρμηνευκοτες
συνων Θεοδωριτος Οικουμενιω
Παυλου τα θεοπνευστα ρητα των λογων.
αλλ ηνικα φρασειε το χρυσουν στομα,
σιγωσιν ουτοι και διευκρινημενα
ως χρυσορειθρος χρυσονους γραφει μονος,
ουπερ πεπομφε Παυλος.

Einteilungen des Textes der Schriften des NTs
(abgesehen von den Lektionen).

A. Die Evangelien.

1. Die synoptischen Sektionen Eusebs.

21. Die Grundsätze Eusebs für seine Einteilung. Auf der Grenze zwischen den Einteilungen des Textes in kleinere oder grössere Abschnitte und den dem Verständnis des Lesers dienenden Beigaben steht die von Euseb ausgearbeitete Tabelle der Parallelstellen in den Evv samt dem sie in Form eines Briefs an Karpian erläuternden Vorwort. In der Liste IV ist schon in das Signalement der Codd die Notiz eingestellt worden, ob dieselben diese Tabelle, sei es mit, sei es ohne den erklärenden Brief, aufgenommen haben. Den Text des Briefs hat Tischendorf durch mehrfache Kollationen bis auf wenige Kleinigkeiten festgestellt. Er findet sich in den von Gregory bearbeiteten Prolegomena p. 145f. Ich stelle ihn mit den ernstlich in Betracht kommenden Varianten an die Spitze.

Ευσεβιος Καρπιανω αγαπητω αδελφω εν κυριω χαιρειν. Αμμωνιος μεν ο (om) Αλεξανδρευς πολλην ως εικος φιλοπονιαν και σπουδην εισαγηοχως το δια τεσσαρων ημιν καταλελοιπεν ευαγγελιον, τω κατα Ματθαιον τας ομοφωνους των λοιπων ευαγγελιστων περικοπας παραθεις, ως εξ αναγκης συμβηναι τον της ακολουθιας ειρμον των τριων διαφθαρηναι, οσον επι τω υφει της αναγνωσεως· ινα δε σωζομενου και του των λοιπων δι ολου σωματος τε και ειρμου ειδεναι εχοις τους οικειους εκαστου ευαγγελιστου τοπους, εν οις κατα των αυτων ηνεχθησαν φιλαληθως ειπειν, εκ του πονηματος του προειρημενου ανδρος ειληφως αφορμας καθ ετεραν μεθοδον κανονας δεκα των αριθμων διεχαραξα σοι τους υποτεταγμενους. ων ο μεν πρωτος περιεχει αριθμους, εν οις τα παραπλησια ειρηκασιν οι τεσσαρες, Ματθαιος Μαρκος Λουκας Ιωαννης· ο δευτερος, εν ω οι τρεις, Ματθαιος Μαρκος Λουκας· ο τριτος, εν ω οι τρεις, Ματθαιος Λουκας Ιωαννης· ο τεταρτος, εν ω οι τρεις, Ματθαιος Μαρκος Ιωαννης· ο πεμπτος, εν ω οι δυο, Ματθαιος Λουκας· ο εκτος,

εν ω οι δυο, Ματθαιος Μαρκος· ο εβδομος, εν ω οι δυο, Ματθαιος Ιωαννης· ο ογδοος, εν ω οι δυο, Λουκας Μαρκος· ο ενατος, εν ω οι δυο, Λουκας Ιωαννης· ο δεκατος, εν ω εκαστος αυτων περι τινων (∼ περι τινων εκαστος αυτων) ιδιως ανεγραψεν. αυτη μεν ουν η των υποτεταγμενων κανονων υποθεσις. η δε σαφης αυτων διηγησις εστιν (om εστιν?) ηδε. εφ εκαστω των τεσσαρων ευαγγελιων αριθμος τις προκειται, κατα μερος αρχομενος απο του πρωτου, ειτα δευτερου και τριτου και καθεξης προιων δι ολου μεχρι του τελους των βιβλιων (του βιβλιου). καθ εκαστον δε αριθμον υποσημειωσις προκειται δια κινναβαρεως δηλουσα, εν ποιω των δεκα κανονων κειμενος ο αριθμος τυγχανει. οιον ει μεν α, δηλον ως εν τω πρωτω· ει δε β, εν τω δευτερω· και ουτως (ουτω καθεξης) μεχρι των δεκα. ει ουν αναπτυξας εν τι των τεσσαρων ευαγγελιων οποιονδηποτε βουληθειης επιστησαι (-στηναι) τινι, ω βουλει, κεφαλαιω και γνωναι, τινες τα παραπλησια ειρηκασιν, και τους οικειους εν εκαστω (εκαστου l. εν εκ.) τοπους ευρειν, εν οις κατα των αυτων ηνεχθησαν, ης επεχεις περικοπης αναλαβων τον προκειμενον αριθμον επιζητησας τε αυτον ενδον εν τω κανονι, ον η δια του κινναβαρεως υποσημειωσις υποβεβληκεν, εισῃ μεν ευθυς εκ των επι μετωπου του κανονος προγραφων, οποσοι τε (om τε?) και τινες, περι ου ζητεις, (τα παραπλησια l. περι ου ζ.) ειρηκασιν· επιστησας δε και τοις των λοιπων ευαγγελιων αριθμοις τοις εν τω κανονι, ω επεχεις αριθμω παρακειμενοις επιζητησας τε αυτους ενδον εν τοις οικειοις εκαστου ευαγγελιου τοποις τα παραπλησια λεγοντας αυτους (om αυτους) ευρησεις. ερρωσο εν κυριω (dieser Gruss fehlt häufig).

Diesem Brieftext ist zuweilen — Gregory Textkritik S. 864 hat es für *A*[143] *A*[144] ε274 nachgewiesen; ich selbst habe den Brief nicht kollationieren lassen — eine Notiz beigefügt, die wohl auf einen Bearbeiter des *A*-Kommentars (s. darüber später) zurückzuführen sein dürfte als Begründung, warum er dem Kommentar diese Kanones voranstellt und dem Text die Sektionszahlen beifügt. Sie lautet: κανονες δε προσηγορευθησαν δια το ευθες αυτων και ακριβες. ωσπερ γαρ ιθυτενεσι τισι γραμμαις ταις ιδιαις ευθυτισι χρωμενοι ουκ εωσι τον νουν περιπλανασθαι του ακροατου, αλλα προς την ομοφωνιαν αγουσιν αυτον των ενεχθεισων φωνων τοις ευαγγελισταις.

Eine analoge inhaltlich uninteressante Begründung für die Einstellung der Kanones und der Sektionszahlen in zwei an Euseb's Brief angehängten Sätzen hat J.P.P. Martin aus Peschitta-Codd nachgewiesen in Introduction à la critique textuelle du NT Partie théorique, Paris 1883, p. X—XI, wo sich auch eine französische Übersetzung findet. Gregory hat die letztere Textkritik S. 864 abgedruckt.

Nach dieser programmatischen Darlegung hat also Euseb den

Text jedes Evangeliums in Sektionen geteilt, nicht unter Berücksichtigung des Inhalts oder des Umfangs, sondern ausschliesslich im Hinblick auf die anderen Evangelien, indem er jedesmal eine Sektion soweit ausdehnte, wie das Verwandtschaftsverhältnis des Textes zum Text der anderen Evangelien sich gleich blieb. Sobald dasselbe eine Verschiebung erfuhr, begann er eine neue Sektion, die er wieder so weit gehen liess, bis das Verwandtschaftsverhältnis eine Änderung erlitt. Nehmen wir als Beispiel den Anfang des Matthäusevangeliums. Seine Sektion α wird gebildet durch 1 1–15, β durch 1 16 f, γ durch 1 18, δ durch 1 19–25, ε durch 2 1–6, ϛ durch 2 7–23, ζ durch 3 1 f, η durch 3 3, ϑ durch 3 4–6, ι durch 3 7–10, ια durch 3 11, ιβ durch 3 12 u. s. w. Zu dieser Einteilung veranlassen ihn die wechselnden Parallelenverhältnisse zu den anderen Evv, wie die folgenden Parallelstellen zeigen (in Klammern gebe ich die Nummer der Sektion an, die der Abschnitt in dem betreffenden Evangelium bildet). Zu Sektion α findet er Parallelen in Lk und Jo und zwar Lk 3 23–38 (ιδ) und Jo 1 1–5 (α), 10 (γ), 14 (ε). Zu β fehlen Parallelen. Zu γ findet er eine in Lk 2 6 f, dem ersten Abschnitt in Lk, der Parallelen aufwies, sodass er in Lk β heisst, während Lk 1 1–2 5 unter α zusammengefasst ist, weil dieser ganze Abschnitt ohne alle Parallelen ist. Zu δ fehlen Parallelen, zu ε findet er eine solche in Jo 7 41 f (πγ), zu ϛ fehlen wieder Parallelen, zu ζ weist er solche in Lk 3 3 f (ϛ), Jo 1 6–9 (β) und 3 23 (κε) auf, zu η bieten alle drei Evv Parallelen Mk 1 2 (β), Lk 3 3–6 (ζ), Jo 1 23 (ι), zu ϑ nur Mk 1 3–6 (γ), zu ι nur Lk 3 7–9 (η), zu ια wieder Mk 1 7 f (δ), Lk 3 16 (ι), Jo 1 15 (ϛ), zu ιβ nur Lk 3 17 (ια). Diese Beispiele zeigen zugleich, dass Euseb, wohl um die Zahl der Sektionen nicht zu sehr anschwellen zu lassen, in den je früheren Evv einen zusammenhängenden Abschnitt, dessen sämtliche Partikeln in denselben Evv ihre Parallelen haben, auch dann als eine einzige Sektion behandelt hat, wenn sich jene Partikeln in einem der späteren Evv an verschiedenen Stellen zerstreut finden. In dieser Weise ist die Sektionenbildung durch alle Evangelien durchgeführt. In Jo bildet auf Grund dieses Prinzips z. B. 10 40 eine Sektion für sich (ϙγ) und 10 41–11 53 die nächste (ϙδ), während der ganze Komplex von 8 21–10 14, weil ohne Parallelen, in eine Sektion (πϑ) zusammengefasst ist. Natürlich kommt es auch vor, dass ein einziger unserer heutigen Verse in zwei, ja in drei Sektionen Eusebs zerfällt. In der Leidensgeschichte werden die Sektionen besonders häufig je nur durch einen einzigen oder gar einen halben unserer Verse gebildet, weil bald im einen, bald im anderen Evangelium die Parallele fehlt. Zur Auffindung der Parallelen hat nun Euseb die Sektionen der Evv auf 10 Parallelentafeln, die er κανονες nennt, ver-

teilt, in jedem Kanon diejenigen Sektionen sammelnd, deren Parallelenverhältnisse dieselben sind. Κανων α enthält die Sektionen, von denen alle vier Evv Parallelen enthalten, in insgesamt 74 Nummern, woran aber in Wahrheit z. B. Mt nur mit 45 Sektionen beteiligt ist, die zum Teil in einem der andern Evv in mehrere Sektionen zerfallen, weil die Partikeln derselben zerstreut sind. Im κανων β sind die Parallelen von Mt Mk Lk zusammengestellt in 111 Nummern, im κανων γ die Mt Lk Jo gemeinsamen Sektionen in 22 Nummern, in κανων δ die Mt Mk Jo gemeinsamen in 25 Nummern, in κανων ε, ς, ζ, η, ϑ folgen die Mt Lk, Mt Mk, Mt Jo, Lk Mk, Lk Jo gemeinsamen Sektionen in 82, 47, 7, 13, 21 Nummern, während im κανων ι das Sondergut jedes Ev, also der Rest der Sektionen zusammengestellt ist. Hier haben die Nummern keine sachliche Bedeutung, weil ja nicht die dem einzelnen Ev eigentümlichen Perikopen oder Verse gezählt sind, sondern der ganze durch keine Parallelen unterbrochene Kontext ohne Rücksicht auf die Zusammengehörigkeit seines Inhalts jedesmal als eine einzige Sektion gezählt ist; in Mt sind es 62, in Mk 19, in Lk 72, in Jo 96 solcher Zwischensektionen von Sondergut. In dieser Kanonanordnung ist bezeichnend, dass unter den mathematisch möglichen Permutationen die Gruppierung Mk Lk Jo und Mk Jo nicht vertreten ist, und charakteristisch, dass Euseb zweimal Mk hinter Lk zurückstellt, einmal indem er die Kombination Mt Lk als κανων ε vor die andere Mt Mk als κανων ς stellt, sodann indem er im κανων η nicht Mk Lk, sondern Lk Mk ordnet. Dies ist um so bemerkenswerter, als κανών α und β Mk in der zweiten Stelle belässt. Diese Kanones hier abzudrucken hätte keinen Wert. Man findet sie häufig gedruckt; u. a. bei Mill und, die griechischen Zahlzeichen durch deutsche ersetzt, bei Gregory. Die Anordnung ist die, dass die Sektionszahlen der Parallelstellen der im Kanon verbundenen Evv nebeneinander, die jeden Ev's in der mit seinem Namen überschriebenen Kolumne untereinander erscheinen. Auffallend und bedeutsam aber ist es, dass die 10, je in 4, 3, 2 oder 1 Kolumne sich präsentierenden κανονες stets in einer architektonischen Umrahmung erscheinen, von Leisten oder Säulen umgeben, welche durch Rundbogen verbunden sind. Nur die Verteilung der 10 κανονες auf die Seiten ist verschieden. Bald steht auf jeder Seite nur ein κανων, sodass das Ganze 10 Seiten füllt, bald sind zwei oder auch mehrere auf einer Seite vereinigt, auch dann aber immer durch Leisten oder Säulen von einander getrennt. Mit Vorliebe hat sich die Miniaturmalerei der Ausschmückung dieser Umrahmung der Kanones zugewandt. Zweifellos lassen sich dabei feste Überlieferungskreise nachweisen. Im Rahmen dieser ausgedehnten

textkritischen Unternehmung war es aber leider nicht möglich, das Material in eingehender Schilderung der Miniaturen zu sammeln und auf Grund dessen jene Kreise zu fixieren. Da die Umrahmung mit dem Rundbogen nie fehlt, wird man mindestens diese Schmuckform auf die Initiative des Schöpfers der Kanones, auf Euseb, zurückführen dürfen. Vielleicht ist bei systematischer Prüfung des ganzen Materials noch Genaueres über die Urform der künstlerischen Gestaltung der Kanones festzustellen. Im Text selbst hat Euseb, wie er in seinem Begleitbrief ankündigt, am Rand neben die Linie, in der die neue Sektion beginnt, deren Nummer gestellt, wobei jedes Ev für sich durchnummeriert wurde, und darunter in Zinnober die Nummer des Kanon angegeben, in welchem die betreffende Sektion erscheint. Diese Einrichtung erreichte für den Leser, nur etwas umständlicher, indem jedesmal erst in dem angegebenen Kanon nachgesucht werden musste, dasselbe, was bei unsern Drucken die eingedruckten Zahlen der Parallelstellen bezwecken. Dieser letzteren Methode kommt übrigens sehr nahe, was nicht selten, schon in ε31 55 72 81 1020, geschehen ist, dass man am unteren Rande jeder Seite zu den auf ihr vorkommenden Sektionen die parallelen Sektionen der anderen Evv notierte. Da man dadurch die Kanones als erübrigt betrachten konnte, liess man sie dann manchmal aus.

22. Die Überlieferung der Eusebianischen Einteilung. Nicht selten ist nun später wohl die Sektionszahl am Rande eingestellt worden, nicht aber darunter die Kanonzahl, namentlich, wenn auch nicht ausschliesslich, in Codd, in denen die Kanones selbst nicht aufgenommen wurden. Manchmal mag dies daher rühren, dass, da es, entsprechend Eusebs Anordnung, feste Überlieferung war die Kanonzahlen in Zinnober zu schreiben, deren Eintragung einer anderen Hand überlassen wurde und dann aus irgendwelchen Gründen unausgeführt blieb. Die Sektionen wurden aber später auch unter völligem Übersehen ihrer eigentlichen Bedeutung als Einteilungen des Textes betrachtet, so wenig sie sich bei ihrer Divergenz von der sachlichen Struktur des Textes dazu eigneten. Vor allem als Folge des letzteren Umstandes wird es anzusehen sein, dass allmählich in der Abteilung und Zählung der Sektionen Abweichungen von Eusebs Feststellungen und damit Verwirrungen eintraten. Darüber wird schon in einem, von Sakkelion in seinem Katalog der Athener Codd aus ε468 abgedruckten, kleinen Aufsatz, betitelt επιδιαιρεσις ακριβης και απταιστος των εγκειμενων αριθμων εν τοις δεκα κανοσι των δ αγιων ευαγγελιων η γενομενη παρα Θεοφανους γραμματικου του Κρατριανου, Klage geführt und berichtet, dass genannter Theophanes auf Grund eingehender Vergleichungen die

Originalform wiederhergestellt habe. Dieser Aufsatz beginnt mit den Worten: Ευσεβιος μεν ο της ευσεβειας επωνυμος, αφορμης δραξαμενος εκ της του Αμμωνιου του Αλεξανδρεως πονηθεισης υποτυπωσεως περι το κατα Ματθαιον αγιον ευαγγελιον, τους δεκα κανονας των τεσσαρων αγιων ευαγγελιων ευτεχνως αμα και ακριβως διεχαραξεν. Die Berechtigung der Klage dieses meines Vorgängers wird bestätigt durch die mir vorliegende Liste von aus verschiedenen Codd notierten Schlusszahlen. Zwar kann für Mt Lk Jo über die Zahl der von Euseb gebildeten Sektionen kein Zweifel bestehen. Bei Mt sind es τνε, bei Lk τμβ, bei Jo σλβ. Dennoch finden sich in etwa 25°/₀ der darauf geprüften Codd abweichende Zahlen.

Dabei ist von solchen Codd ganz abzusehen, bei welchen aus irgendwelchem zufälligen Anlass die Sektionszahlen am Rand nicht bis zu Ende durchgeführt sind. Dies kommt bei jedem Ev vor. Bei Mt schliesst z. B. ε1360 schon mit τκη, ε1272 mit τλα, ε1361 523 605 mit τμ, ε2004 mit τμη. Dann ist es ebenso zu erklären, wenn δ398 ε1444 mit τν, ε2040 mit τνα, ε183 2043 mit τνβ abschliessen. In ähnlich starken Distanzen findet sich diese Lässigkeit, wie es scheint, nur noch am Schluss des ganzen Werkes, bei Jo. So zählt ε1409 nur bis ριθ, ε2047 bis ρμθ, ε1281 bis ροθ, ε3006 bis ρξη, ε633 bis σιζ, 564 bis σιη, 2043 bis σιθ, 2005 bis σκ, 605 bis σκγ, 523 bis σκδ, 1277 bis σκς, 3020 bis σκζ, 1272 1345 bis σκστ, was wohl für σκζ geschrieben ist, 1049 2020 bis σκθ. Bei Lk erscheint dagegen τλδ, τλε, τλη je nur einmal: ε1465, 1326, 1367. Aus diesen frappanten Fällen darf man aber schliessen, dass auch sonst, wenn die letzte notierte Zahl hinter der vorhin für Euseb festgestellten nur wenig zurückbleibt, in der Regel dieselbe Erklärung berechtigt ist, wenn auch meine Notizen nicht ausreichen zu dem Nachweis, dass die letzte erscheinende Zahl an der Stelle steht, an die sie nach Euseb's Zählung gehört. In andern Fällen kann ein Zurückbleiben hinter der richtigen Zahl, sowie das seltenere Hinausgehen über sie um einige Ziffern auch einfach ein Zählfehler des Eintragenden sein. Bei Mt ist die letzte Zahl statt τνε vielmehr τνγ in ε1289 1291 2017 3928, τνδ in ε1137 1271 1273 1281 2002 2016 2020 δ353 ε1350 1352 1378 3006 3007 3022 1416 1440 1465 1492; über τνε hinaus gehen mit τνς ε96 1023 165 1131 1135 1154 δ252 ε2024 2025 371 1333 1338 1340 1342 3003 1413 1428 1450, mit τνζ ε162 1130 1132 2042 δ351 ε3020 552 573 633, mit τνη ε1024 188 1260 2032 1487 564, mit τνθ ε1049 1134 δ256 ε1259 2014 δ350 ε367 1414, mit τξ ε287 1277 1280 376 1363. Bei Lk bleiben hinter Eusebs Zahl τμβ zurück mit τλθ ε1135 δ252 ε1278 2002 2041 δ398 ε1363 3007 1476 573,

mit τμ ε183 1272 2016 2017 2043 δ351 ε1413 1444 1487 633, mit τμα ε287 2020 2047 3030 1431 1470. Dagegen wird hier im Gegensatz zu Mt die richtige Zahl viel seltener überschritten, indem nur ε295 1259 1435 523 auf τμγ, ε2036 3003 auf τμδ, ε1279 1428 auf τμε, ε1277 1416 auf τμζ, ε3025 auf τμθ kommen (τξε, was für 3020 notiert ist, dürfte Schreibfehler sein). Bei Jo kommen der richtigen Zahl σλβ ganz nahe ε3007 1428 1431 mit σλ, ε2027 1280 1289 1326 1379 3025 1435 mit σλα, während über sie hinaus nur gehen ε1340 1342 1352 1414 1470 mit σλγ, ε287 1333 mit σλδ, ε1416 mit σλς, ε1350 mit σλη, ε573 mit σλθ. Wie der Zufall hier gespielt haben muss, ist wohl daraus zu schliessen, dass eine so verschwindende Zahl von Dubletten aus diesen Listen herausspringen. Von den bei Jo erscheinenden Zahlengruppen finden sich nur ε1340 1342 auch bei Mt in derselben Gruppe, während sie bei Lk nicht erscheinen, also beide die richtige Zahl haben, ε1135 δ252, an anderer Stelle δ351 ε633 bei Mt und Lk, während sie bei Jo nicht erscheinen, ε2002 3007 bei Mt und Lk, während 2002 in der Gruppe, in der 3007 bei Jo erscheint, vielleicht nur darum fehlt, weil es verstümmelt ist. Dies alles sind einfache Fehler der Schreiber.

Ein Problem dagegen bildet die Zählung bei Mk. Hier habe ich denn auch mehr Notizen gesammelt. Als Eusebianische Schlusszahlen können nämlich hier zwei in Betracht kommen: σλγ und σλδ. Bezeichnend ist es nun, dass das Interesse am Mk-Schluss hier ein früheres Abbrechen der Zählung viel seltener zuliess. Nicht zu reden von etlichen, bei denen der Rubrikator schon mitten im Ev die Feder weggelegt hat, endigt mit σκα δ398, mit σκδ ε2025, mit σκζ ε371 1413, mit σκη ε1021 3020, mit σλα ε1201 (bei 16 2, wie mir ausdrücklich notiert ist), 2041 2043, mit σλβ, wobei fast immer notiert ist, dass die Zahl bei 16 6 stehe, ε1146 1259 1291 2016 2036 δ308 ε336 3002 507 528, worunter nach den Beigaben und der μοιχ. 2016 und 336, nach der μοιχ. vielleicht 1291 und 507 Dubletten sein können. Über die beiden für Euseb in Frage kommenden Zahlen hinaus gehen eine verhältnismässig grössere Anzahl von Codd. Und zwar führen weitaus die meisten unter diesen, ich zähle deren 51, die Zahlenreihe bis zu σμα, das bei 16 20 steht. Dieselben werden später darauf zu prüfen sein, ob sie auch im Text mit einander verwandt sind. Nach den vorhin aufgezählten Analogien aber ist, wo die Endzahl dieser verbreitetsten sich annähert, mit grosser Wahrscheinlichkeit zu folgern, dass nur die letzten Zahlen nicht eingezeichnet sind, zumal da jede der dahinter zurückbleibenden Endzahlen nur durch wenige Codd vertreten ist. Mit σμ hören ver-

hältnismässig viele auf; aber durchweg, soweit mir darüber Notizen zur Hand sind, steht die Zahl bei 16_{19}, so dass für 16_{20}, das mit 16_{19} nicht unter dieselben Parallelenverhältnisse gestellt werden kann, σμα übrig bleibt. Unter diesen weisen ε1049 105 217 1214 2032 353 1335 478 in der μοιχ die μ^4-Form, ε111 229 250 2013 1366 dieselbe mit μ^3-Lesarten (s. darüber den nächsten Hauptabschnitt) auf, während ε2032 1335 229 durch die υποθεσεις einander näher rücken. Mit σμ schliessen ε225 1363 mit der μ^3-Form und ε320 mit einer eigenartigen Form der μοιχ. Zu diesen, die alle im Evv-Text die später nachzuweisende Κοινη bieten, gesellen sich endlich mit etwas anderen Textformen ε165 2045 372 1341 1393, von denen 2045 und 1341 Dubletten sind, während 1393 mit ε319 zusammengehört, der die Zählung schon mit σλζ bei $_{15}$ abschliesst. Es ist deutlich, σμ ist nicht eine für einen bestimmten Texttyp fest überlieferte Schlusszahl, sondern eine an verschiedenen Stellen zufällig entstandene. Dies wird noch sicherer, wenn sich später zwischen Codd mit dieser Schlusszahl und solchen mit σμα' Verwandtschaften herausstellen werden. Bis zu σλθ zählen ε1024 (bei $_{17}$) 160 (bei $_{16}$) 1132 1428, die, wie die Form der μοιχ, die Ausstattung und der Textcharakter zeigen, nichts miteinander zu thun haben. Bis zu σλη zählen ε1135 2020 1338 3007 3021 465 (bei $_{20}$!) 573. Der für Mt Lk Jo mit ε1135 stimmende δ252 fehlt hier; er hat auch in Mk einen anderen interessanteren Text; dagegen sind 3021 und 465, sowie 2020 und 3007 Dubletten, bei welch letzteren es lehrreich für die Willkür in der Sektionszählung ist, dass sie bei Lk und Jo differierende Schlusszahlen aufweisen; ebenso sind 3021 und 465 Dubletten. Bei σλζ sind stehen geblieben ε95 1007 (bei $_{14}$) 212 3022 564 mit dem K-Text in Evv, jeder aber mit einem anderen μοιχ.-Text, ferner aus allerlei anderen Textgruppen ε1020 1203 2042 4010, unter denen 1203 und 2042 Dubletten sein können. Bei σλς liessen es bewenden ε183 1126 (bei $_{15}$) 1156 3028 407 (bei $_{12}$) 564, die wiederum gegenseitig nichts miteinander zu thun haben, während 407 mit 564, das σλζ zählte, Dublette ist. Endlich ist σλε die letzte notierte Zahl in ε1085 2005 2047 δ350 1440, die wiederum untereinander nicht verwandt sind. So kommen als ernst zu nehmende Schlusszahlen, die sich als solche auch dadurch erweisen, dass sie ihre ganz feste Stelle haben, nur in Betracht σλγ bei $_8$, σλδ bei $_9$, σμα bei $_{20}$. Die Entscheidung der Frage, welchen Textrezensionen diese Zählungen angehören und welche dieser Zählungen die des Euseb ist, kann erst bei der Herausstellung der Texttypen getroffen werden.

Noch sei bemerkt, dass mit diesen Sektionszahlen, sobald

unter ihnen keine Kanonzahl erschien, leicht Lektionszahlen verwechselt werden konnten, zumal beide häufig an derselben Stelle erscheinen mussten. Zu irgendwelcher Zeit unternahm man es nämlich irgendwo, das Nähere wird sich uns später ergeben, auch die Lektionen jedes Ev zu numerieren, was zuweilen zu einer Durchnummerierung der Lektionen durch alle Evv gesteigert wurde. So erscheint an den Seiten des Textes nicht selten auch ein von den Sektionsnummern abweichendes Nummernsystem, dessen, übrigens ebenfalls leisen Schwankungen unterworfene, Schlusszahlen, wo jedes Ev für sich gezählt wird, für die vier Evv ρις, οα, ριδ, ξζ lauten.

23. Die Sektionen des Euseb. Da es für die Beurteilung der Arbeit des Euseb interessant, aber auch für die Entscheidung, ob Beziehungen zwischen seiner Einteilung und den sofort zu besprechenden anderweitigen Einteilungen der Evv vorhanden sind, unentbehrlich ist, lasse ich hier die Reihe der eusebianischen Sektionen der vier Evv folgen, indem ich den Umfang derselben nach unserem heutigen Kapiteln und Versen angebe. Derselbe ist festgestellt auf Grund einer Kollation der in den Ausgaben von Mill, Tregelles, Tischendorf dem Text selbst beigefügten Sektionszahlen. Wo Differenzen sich finden, ist die Abgrenzung angenommen, für welche die Parallelen sprechen. Wo diese nicht sicher entschieden, habe ich die Abgrenzung der Vulgata im Codex Fuldensis als weitere Instanz gelten lassen. Nur an einer Stelle ist wohl eine früh eingerissene Unordnung anzunehmen. Die Sektion Mk κε beginnt in δ4, bei Mill, Tregelles, Tischendorf 2 27, obgleich der 2 28 parallele Vers in den andern Evv in den Parallelsektionen von κδ steht und die Parallelsektionen zu κε erst mit den Mk 3 1 parallelen Versen beginnen. ε56 setzt denn auch κε bei 3 1 ein. Darnach habe ich mich gerichtet. Die hinter der Versangabe in Klammern erscheinende griechische Zahl bezeichnet den Kanon, in welchen Euseb die Sektion eingereiht hat.

Die Sektionen in Matthäus.

α 1 1 (γ)	θ 3 4 (ς)	ιζ 4 11 (ς)	κε 5 2 (ε)	λγ 5 17 (ι)	μα 5 46 (ε)
β 1 17 (ι)	ι 3 7 (ε)	ιη 4 12 (δ)	κς 5 3 (ε)	λδ 5 18 (ε)	μβ 6 1 (ι)
γ 1 18 (ε)	ια 3 11 (α)	ιθ 4 13 (ζ)	κζ 5 5 (ι)	λε 5 19 (ι)	μγ 6 7 (ε)
δ 1 19 (ι)	ιβ 3 12 (ε)	κ 4 17 (ς)	κη 5 6 (ε)	λς 5 25 (ε)	μδ 6 14 (ς)
ε 2 5 (ζ)	ιγ 3 13 (ι)	κα 4 19 (β)	κθ 5 7 (ι)	λζ 5 27 (ε)	με 6 16 (ι)
ς 2 7 (ι)	ιδ 3 16 (α)	κβ 4 21 (ς)	λ 5 11 (ε)	λη 5 39b (ε)	μς 6 20 (ε)
ζ 3 1 (γ)	ιε 4 1 (β)	κγ 4 23 (α)	λα 5 13 (β)	λθ 5 41 (ι)	μζ 6 22 (ε)
η 3 3 (α)	ις 4 2 (ε)	κδ 5 1 (ι)	λβ 5 14 (β)	μ 5 43 (ε)	μη 6 24 (ε)

μθ 6 25 (ε)	ϙγ 10 27 (ε)	ρλζ 13 31 (β)	ρπα 18 10 (ι)	σκε 22 41 (β)
ν 7 1 (β)	ϙδ 10 32 (β)	ρλη 13 33 (ε)	ρπβ 18 12 (ε)	σκς 22 46 (β)
να 7 3 (ε)	ϙε 10 34 (ε)	ρλθ 13 34 (ζ)	ρπγ 18 15 (ε)	σκζ 23 1 (ι)
νβ 7 6 (ι)	ϙς 10 37 (ε)	ρμ 13 36 (ι)	ρπδ 18 16 (ι)	σκη 23 4 (ε)
νγ 7 7 (ε)	ϙζ 10 39 (γ)	ρμα 13 54 (α)	ρπε 18 18 (ζ)	σκθ 23 5 (β)
νδ 7 12 (ε)	ϙη 10 40 (α)	ρμβ 13 57^{b} (α)	ρπς 18 19 (ι)	σλ 23 8 (ι)
νε 7 13 (ε)	ϙθ 10 41 (ι)	ρμγ 14 1 (β)	ρπζ 18 21 (ε)	σλα 23 11 (ε)
νς 7 15 (ι)	ρ 10 42 (ς)	ρμδ 14 3 (β)	ρπη 18 23 (ι)	σλβ 23 13 (ε)
νζ 7 16^{b} (ε)	ρα 11 1 (ι)	ρμε 14 6 (ζ)	ρπθ 19 1 (ς)	σλγ 23 15 (ι)
νη 7 17 (ε)	ρβ 11 2 (ε)	ρμς 14 13 (γ)	ρζ 19 9 (β)	σλδ 23 23 (ε)
νθ 7 21 (γ)	ργ 11 10 (β)	ρμζ 14 15 (α)	ρζα 19 10 (ι)	σλε 23 24 (ι)
ξ 7 22 (ε)	ρδ 11 11 (ε)	ρμη 14 22 (ς)	ρζβ 19 13 (β)	σλς 23 25 (ε)
ξα 7 24 (ε)	ρε 11 12 (ε)	ρμθ 14 23 (β)	ρζγ 19 16 (β)	σλζ 23 27 (ε)
ξβ 7 28 (β)	ρς 11 14 (ι)	ρν 14 23^{b} (δ)	ρζδ 19 21 (β)	σλη 23 29 (ε)
ξγ 8 1 (β)	ρζ 11 16 (ε)	ρνα 14 28 (ι)	ρζε 19 22 (β)	σλθ 23 32 (ι)
ξδ 8 5 (γ)	ρη 11 20 (ε)	ρνβ 14 32 (ς)	ρλς 19 28 (ι)	σμ 23 34 (ε)
ξε 8 11 (ε)	ρθ 11 23^{c} (ι)	ρνγ 14 34 (β)	ρλζ 19 28^{b} (ε)	σμα 23 37 (ε)
ξς 8 13 (ε)	ρι 11 25 (ε)	ρνδ 15 1 (ς)	ρλη 19 29 (β)	σμβ 24 1 (β)
ξζ 8 14 (β)	ρια 11 27 (γ)	ρνε 15 12 (ι)	ρλθ 19 30 (β)	σμγ 24 3 (β)
ξη 8 19 (ε)	ριβ 11 27^{c} (γ)	ρνς 15 14 (ε)	σ 20 1 (ι)	σμδ 24 9 (α)
ξθ 8 23 (β)	ριγ 11 28 (ι)	ρνζ 15 15 (ς)	σα 20 17 (β)	σμε 24 10 (ι)
ο 9 1 (α)	ριδ 12 1 (β)	ρνη 15 24 (ε)	σβ 20 20 (ς)	σμς 24 14 (ς)
οα 9 9 (β)	ριε 12 5 (ι)	ρνθ 15 25 (ς)	σγ 20 24 (β)	σμζ 24 15 (ς)
οβ 9 10 (β)	ρις 12 9 (β)	ρξ 15 29 (ς)	σδ 20 28 (δ)	σμη 24 17 (β)
ογ 9 12 (β)	ριζ 12 14 (δ)	ρξα 16 1 (δ)	σε 20 29 (β)	σμθ 24 19 (β)
οδ 9 18 (β)	ριη 12 15 (ι)	ρξβ 16 2 (ε)	σς 21 1 (β)	σν 24 20 (ς)
οε 9 27 (ι)	ριθ 12 22 (ε)	ρξγ 16 4 (ς)	σζ 21 4 (ζ)	σνα 24 21 (β)
ος 9 35 (β)	ρκ 12 23 (ζ)	ρξδ 16 5 (β)	ση 21 6 (β)	σνβ 24 22 (ς)
οζ 9 36 (ς)	ρκα 12 24 (β)	ρξε 16 7 (ς)	σθ 21 9 (α)	σνγ 24 23 (β)
οη 9 37 (ε)	ρκβ 12 25 (β)	ρξς 16 13 (α)	σι 21 10 (ι)	σνδ 24 24 (ς)
οθ 10 1 (β)	ρκγ 12 31 (β)	ρξζ 16 17 (ι)	σια 21 12 (α)	σνε 24 26 (ε)
π 10 2 (β)	ρκδ 12 33 (ι)	ρξη 16 20 (β)	σιβ 21 14 (ι)	σνς 24 27 (ε)
πα 10 5 (ι)	ρκε 12 35 (ε)	ρξθ 16 22 (ς)	σιγ 21 15 (ε)	σνζ 24 28 (ε)
πβ 10 7 (β)	ρκς 12 36 (ι)	ρο 16 24 (β)	σιδ 21 17 (ς)	σνη 24 29 (β)
πγ 10 11 (β)	ρκζ 12 38 (ε)	ροα 16 27 (ι)	σιε 21 21 (ς)	σνθ 24 30^{b} (β)
πδ 10 12 (ε)	ρκη 12 39 (ε)	ροβ 16 28 (β)	σις 21 22 (δ)	σξ 24 36 (ς)
πε 10 14 (β)	ρκθ 12 43 (ε)	ρογ 17 10 (ς)	σιζ 21 23 (β)	σξα 24 37 (ε)
πς 10 16 (ε)	ρλ 12 46 (β)	ροδ 17 14 (β)	σιη 21 28 (ι)	σξβ 24 40 (ε)
πζ 10 17 (α)	ρλα 13 1 (β)	ροε 17 19 (ε)	σιθ 21 33 (β)	σξγ 24 42 (ς)
πη 10 19 (β)	ρλβ 13 12 (ε)	ρος 17 22 (β)	σκ 21 45 (α)	σξδ 24 43 (β)
πθ 10 23 (ι)	ρλγ 13 13 (α)	ροζ 17 24 (ι)	σκα 22 1 (ε)	σξε 24 45 (ε)
ϙ 10 24 (γ)	ρλδ 13 16 (ε)	ροη 18 1 (β)	σκβ 22 11 (ι)	σξς 24 46 (ε)
ϙα 10 25 (ι)	ρλε 13 18 (β)	ροθ 18 6 (β)	σκγ 22 15 (β)	σξζ 24 48 (ε)
ϙβ 10 26^{b} (β)	ρλς 13 24 (ι)	ρπ 18 8 (ς)	σκδ 22 34 (ς)	σξη 25 1 (ι)

σξθ 25 14 (β)	σπζ 26 31 (δ)	τε 26 56 (ϛ)	τκγ 27 16 (δ)	τμα 27 46 (ϛ)
σο 25 15 (ε)	σπη 26 31b (ϛ)	τϛ 26 57 (α)	τκδ 27 19 (ι)	τμβ 27 48 (β)
σοα 25 29 (β)	σπθ 26 33 (α)	τζ 26 58 (δ)	τκε 27 20 (α)	τμγ 27 50 (α)
σοβ 25 30 (ε)	χϙ 26 35 (ϛ)	τη 26 59 (β)	τκϛ 27 22 (α)	τμδ 27 51 (β)
σογ 25 31 (ι)	σϙα 26 36 (α)	τθ 26 60b (ϛ)	τκζ 27 24 (ι)	τμε 27 51b (ι)
σοδ 26 1 (α)	σϙβ 26 36b (ϛ)	τι 26 64 (α)	τκη 27 26 (α)	τμϛ 27 54 (β)
σοε 26 3 (ϛ)	σϙγ 26 38 (δ)	σια 26 65 (ϛ)	τκθ 27 27 (δ)	τμζ 27 55 (ϛ)
σοϛ 26 6 (α)	σϙδ 26 39 (α)	τιβ 26 65b (β)	τλ 27 30 (ϛ)	τμη 27 57 (α)
σοζ 26 12 (δ)	σϙε 26 39b (α)	τιγ 26 67 (α)	τλα 27 32 (α)	τμθ 27 59 (α)
σοη 26 14 (β)	σϙϛ 26 40 (β)	τιδ 26 69 (α)	τλβ 27 33 (α)	τν 27 61 (ϛ)
σοθ 26 21 (δ)	σϙζ 26 41b (δ)	τιε 26 71 (α)	τλγ 27 34 (δ)	τνα 27 62 (ι)
σπ 26 22 (α)	σϙη 26 42 (ϛ)	τιϛ 26 75 (β)	τλδ 27 35 (α)	τνβ 28 1 (α)
σπα 26 23 (β)	σϙθ 26 45 (δ)	τιζ 27 1 (β)	τλε 27 37 (α)	τνγ 28 5 (β)
σπβ 26 24b (ϛ)	τ 26 47 (α)	τιη 27 2 (α)	τλϛ 27 38 (α)	τνδ 28 8 (β)
σπγ 26 25 (ι)	τα 26 48 (β)	τιθ 27 3 (ι)	τλζ 27 39 (ϛ)	τνε 28 9 (ι)
σπδ 26 26 (α)	τβ 26 51 (α)	τκ 27 11 (α)	τλη 27 41 (β)	
σπε 26 27 (β)	τγ 26 52 (ι)	τκα 27 12 (δ)	τλθ 27 44 (β)	
σπϛ 26 30 (ϛ)	τδ 26 55 (α)	τκβ 27 15 (β)	τμ 27 45 (β)	

Die Sektionen in Markus.

α 1 1 (β)	κϛ 3 6 (δ)	να 6 4 (α)	οϛ 7 37 (ϛ)	ρα 9 44 (ι)
β 1 3 (α)	κζ 3 7b (α)	νβ 6 6b (β)	οζ 8 11 (δ)	ρβ 9 50 (β)
γ 1 4 (ϛ)	κη 3 11b (η)	νγ 6 7 (β)	οη 8 12 (ϛ)	ργ 10 1 (ϛ)
δ 1 7 (α)	κθ 3 13 (β)	νδ 6 10 (β)	οθ 8 15 (β)	ρδ 10 10 (ι)
ε 1 9 (α)	λ 3 16 (β)	νε 6 11 (β)	π 8 16 (ϛ)	ρε 10 11 (β)
ϛ 1 12 (β)	λα 3 20 (ι)	νϛ 6 12 (η)	πα 8 22 (ι)	ρϛ 10 13 (β)
ζ 1 13 (ϛ)	λβ 3 22 (β)	νζ 6 14 (β)	πβ 8 27 (α)	ρζ 10 17 (β)
η 1 14 (δ)	λγ 3 23 (β)	νη 6 16 (ι)	πγ 8 30 (β)	ρη 10 21 (β)
θ 1 14b (ϛ)	λδ 3 28 (β)	νθ 6 17 (β)	πδ 8 32b (ϛ)	ρθ 10 22 (β)
ι 1 17 (β)	λε 3 31 (β)	ξ 6 21 (ϛ)	πε 8 34 (β)	ρι 10 29 (β)
ια 1 19 (ϛ)	λϛ 4 1 (β)	ξα 6 30 (η)	πϛ 8 38 (β)	ρια 10 31 (β)
ιβ 1 21 (η)	λζ 4 11b (α)	ξβ 6 31 (ι)	πζ 9 1 (β)	ριβ 10 32 (β)
ιγ 1 22 (β)	λη 4 14 (β)	ξγ 6 31 (ϛ)	πη 9 10 (ι)	ριγ 10 35 (ϛ)
ιδ 1 23 (η)	λθ 4 21 (β)	ξδ 6 35 (α)	πθ 9 11 (ϛ)	ριδ 10 41 (β)
ιε 1 29 (β)	μ 4 22 (β)	ξε 6 45 (ϛ)	ϙ 9 14 (ι)	ριε 10 45 (δ)
ιϛ 1 34b (η)	μα 4 24 (β)	ξϛ 6 46 (β)	ϙα 9 17 (β)	ριϛ 10 46 (β)
ιζ 1 35 (η)	μβ 4 25 (β)	ξζ 6 47 (δ)	ϙβ 9 28 (ι)	ριζ 11 1 (β)
ιη 1 40 (β)	μγ 4 26 (ι)	ξη 6 51 (ϛ)	ϙγ 9 30 (β)	ριη 11 4 (β)
ιθ 1 45 (ι)	μδ 4 30 (β)	ξθ 6 53 (β)	ϙδ 9 33 (ι)	ριθ 11 9 (α)
κ 2 1 (α)	με 4 33 (ϛ)	ο 7 1 (ι)	ϙε 9 34 (β)	ρκ 11 11 (ϛ)
κα 2 13 (β)	μϛ 4 34b (ι)	οα 7 5 (ϛ)	ϙϛ 9 37b (α)	ρκα 11 15b (α)
κβ 2 15 (β)	μζ 4 35 (β)	οβ 7 17 (ϛ)	ϙζ 9 38 (η)	ρκβ 11 18 (α)
κγ 2 17 (β)	μη 5 18 (η)	ογ 7 26b (ϛ)	ϙη 9 41 (ϛ)	ρκγ 11 19 (ι)
κδ 2 23 (β)	μθ 5 21 (β)	οδ 7 31 (ι)	ϙθ 9 42 (β)	ρκδ 11 22 (ϛ)
κε 3 1 (β)	ν 6 1 (α)	οε 7 36b (η)	ρ 9 43 (ϛ)	ρκε 11 24 (δ)

ρκς 11 25 (ς)	ρμη 13 21 (β)	ρο 14 29 (α)	ρϙβ 14 63 (ς)	σιδ 15 26 (α)
ρκζ 11 27 (β)	ρμθ 13 22 (ς)	ροα 14 31 (ς)	ρϙγ 14 63b (β)	σιε 15 27 (α)
ρκη 12 1 (β)	ρν 13 24 (β)	ροβ 14 32 (α)	ρϙδ 14 65 (α)	σις 15 28 (η)
ρκθ 12 12 (α)	ρνα 13 26 (β)	ρογ 14 32b (ς)	ρϙε 14 66 (α)	σιζ 15 29 (ς)
ρλ 12 13 (β)	ρνβ 13 32 (ς)	ροδ 14 34 (δ)	ρϙς 14 68b (α)	σιη 15 31 (β)
ρλα 12 28 (ς)	ρνγ 13 33 (ς)	ροε 14 35 (α)	ρϙζ 14 72 (β)	σιθ 15 32b (β)
ρλβ 12 32 (ι)	ρνδ 13 34 (β)	ρος 14 36d (α)	ρϙη 15 1 (β)	σκ 15 33 (β)
ρλγ 12 34b (β)	ρνε 13 35 (β)	ροζ 14 37 (β)	ρϙθ 15 1b (α)	σκα 15 34 (ς)
ρλδ 12 35 (β)	ρνς 14 1 (α)	ροη 14 38b (δ)	σ 15 2 (α)	σκβ 15 36 (β)
ρλε 12 38 (β)	ρνζ 14 1b (ς)	ροθ 14 39 (ς)	σα 15 3 (δ)	σκγ 15 37 (α)
ρλς 12 40 (η)	ρνη 14 3 (α)	ρπ 14 41 (δ)	σβ 15 6 (β)	σκδ 15 38 (β)
ρλζ 13 1 (β)	ρνθ 14 8 (δ)	ρπα 14 43 (α)	σγ 15 7 (δ)	σκε 15 39 (β)
ρλη 13 3 (β)	ρξ 14 10 (β)	ρπβ 14 44 (β)	σδ 15 11 (α)	σκς 15 40 (ς)
ρλθ 13 9 (α)	ρξα 14 17 (δ)	ρπγ 14 47 (α)	σε 15 12 (α)	σκζ 15 42 (α)
ρμ 13 10 (ς)	ρξβ 14 19 (α)	ρπδ 14 48 (α)	σς 15 15 (α)	σκη 15 46 (α)
ρμα 13 11 (β)	αξγ 14 20 (β)	ρπε 14 50 (ς)	σζ 15 16 (δ)	σκθ 15 47 (ς)
ρμβ 13 14 (ς)	ρξδ 14 21c (ς)	ρπς 14 51 (ι)	ση 15 20 (ς)	σλ 16 1 (η)
ρμγ 13 14b (β)	ρξε 14 22 (α)	ρπζ 14 53 (α)	σθ 15 21 (α)	σλα 16 2 (α)
ρμδ 13 17 (β)	ρξς 14 23 (β)	ρπη 14 54 (δ)	σι 15 22 (α)	σλβ 16 6 (β)
ρμε 13 18 (ς)	ρξζ 14 26 (ς)	ρπθ 14 55 (β)	σια 15 23 (δ)	σλγ 16 8 (β)
ρμς 13 19 (β)	ρξη 14 27 (δ)	ρϙ 14 57 (ς)	σιβ 15 24 (α)	
ρμζ 13 20 (ς)	ρξθ 14 28 (ς)	ρϙα 14 62 (α)	σιγ 15 25 (ι)	

Die Sektionen in Lukas.

α 1 1 (ι)	κβ 4 25 (ι)	μγ 6 12 (β)	ξδ 6 47 (ε)	πε 8 40 (β)
β 2 6 (ε)	κγ 4 31 (η)	μδ 6 13 (β)	ξε 7 1 (γ)	πς 9 1 (β)
γ 2 8 (ι)	κδ 4 32 (β)	με 6 17 (α)	ξς 7 10 (ε)	πζ 9 3 (β)
δ 2 47 (β)	κε 4 33 (η)	μς 6 20 (ε)	ξζ 7 11 (ι)	πη 9 5 (β)
ε 2 48aβ (ι)	κς 4 38 (β)	μζ 6 21 (ε)	ξη 7 17 (ι)	πθ 9 6 (η)
ς 3 1 (γ)	κζ 4 41 (η)	μη 6 21b (ε)	ξθ 7 18 (ε)	ϙ 9 7 (β)
ζ 3 3 (α)	κη 4 42 (η)	μθ 6 22 (ε)	ο 7 27 (β)	ϙα 9 10 (η)
η 3 7 (ε)	κθ 5 1 (ι)	ν 6 24 (ι)	οα 7 28 (ε)	ϙβ 9 10b (γ)
θ 3 10 (ι)	λ 5 4 (θ)	να 6 25 (ι)	οβ 7 29 (ι)	ϙγ 9 12 (α)
ι 3 16 (α)	λα 5 8 (ι)	νβ 6 27 (ε)	ογ 7 31 (ε)	ϙδ 9 18 (α)
ια 3 17 (ε)	λβ 5 10b (β)	νγ 6 29 (ε)	οδ 7 36 (α)	ϙε 9 21 (β)
ιβ 3 19 (β)	λγ 5 12 (β)	νδ 6 31 (ε)	οε 8 1 (ι)	ϙς 9 23 (β)
ιγ 3 21 (α)	λδ 5 15 (α)	νε 6 32 (ε)	ος 8 4 (β)	ϙζ 9 26 (β)
ιδ 3 23 (γ)	λε 5 16 (β)	νς 6 37 (β)	οζ 8 10b (α)	ϙη 9 27 (β)
ιε 4 1 (β)	λς 5 17 (β)	νζ 6 39 (ε)	οη 8 11 (β)	ϙθ 9 37 (β)
ις 4 2b (ε)	λζ 5 18 (α)	νη 6 40 (γ)	οθ 8 16 (β)	ρ 9 43 (η)
ιζ 4 14 (α)	λη 5 27 (β)	νθ 6 41 (ε)	π 8 17 (β)	ρα 9 43b (β)
ιη 4 16 (ι)	λθ 5 29 (β)	ξ 6 43 (ε)	πα 8 18 (ε)	ρβ 9 46 (β)
ιθ 4 22 (α)	μ 5 31 (β)	ξα 6 44b (ε)	πβ 8 19 (β)	ργ 9 49 (η)
κ 4 23 (ι)	μα 6 1 (β)	ξβ 6 45 (ε)	πγ 8 22 (β)	ρδ 9 51 (ι)
κα 4 24 (α)	μβ 6 6 (β)	ξγ 6 46 (γ)	πδ 8 37c (η)	ρε 9 57 (ε)

ρς 9 61 (ι)	ρν 12 22 (ε)	ρϙδ 16 17 (ε)	σλη 19 45 (α)	σπβ 22 42b (α)
ρζ 10 1 (ι)	ρνα 12 32 (ι)	ρϙε 16 18 (β)	σλθ 19 47 (α)	σπγ 22 43 (ι)
ρη 10 2 (ε)	ρνβ 12 33 (β)	ρϙς 16 19 (ι)	σμ 20 1 (β)	σπδ 22 45 (β)
ρθ 10 3 (ε)	ρνγ 12 33b (ε)	ρϙζ 17 1 (β)	σμα 20 9 (β)	σπε 22 47 (α)
ρι 10 4 (β)	ρνδ 12 35 (ι)	ρϙη 17 3 (ε)	κμβ 20 19 (α)	σπς 22 48 (β)
ρια 10 5 (ε)	ρνε 12 37 (ε)	ρϙθ 17 4 (ε)	σμγ 20 20 (β)	σπζ 22 49 (α)
ριβ 10 7 (β)	ρνς 12 39 (β)	σ 17 5 (ε)	σμδ 20 40 (β)	σπη 22 51c (ι)
ριγ 10 7d (ι)	ρνζ 12 41 (ε)	σα 17 7 (ι)	σμε 20 41 (β)	σπθ 22 52 (α)
ριδ 10 10 (β)	ρνη 12 45 (ε)	σβ 17 20 (ε)	σμς 20 45 (β)	σϙ 22 54 (α)
ριε 10 13 (ε)	ρνθ 12 47 (ι)	σγ 17 22 (ι)	σμζ 20 47 (η)	σϙα 22 54b (α)
ρις 10 16 (α)	ρξ 12 49 (ε)	σδ 17 23 (β)	σμη 21 5 (β)	σϙβ 22 57 (α)
ριζ 10 17 (ι)	ρξα 12 54 (ε)	σε 17 24 (ε)	σμθ 21 7 (β)	σϙγ 22 61 (β)
ριη 10 21 (ε)	ρξβ 12 58 (ε)	σς 17 25 (β)	σν 21 12 (α)	σϙδ 22 63 (α)
ριθ 10 22 (γ)	ρξγ 13 1 (ι)	σζ 17 26 (ε)	σνα 21 14 (β)	σϙε 22 66 (β)
ρκ 10 23 (ε)	ρξδ 13 6 (ι)	ση 17 28 (ι)	σνβ 21 20 (ι)	σϙς 22 67 (ι)
ρκα 10 25 (β)	ρξε 13 10 (β)	σθ 17 31 (β)	σνγ 21 21 (β)	σϙζ 22 69 (α)
ρκβ 10 29 (ι)	ρξς 13 17 (ι)	σι 17 32 (ι)	σνδ 21 23 (β)	σϙη 22 70 (ι)
ρκγ 11 1 (ε)	ρξζ 13 18 (β)	σια 17 33 (γ)	σνε 21 23b (β)	σϙθ 22 71 (β)
ρκδ 11 5 (ι)	ρξη 13 20 (ε)	σιβ 17 34 (ε)	σνς 21 24 (ι)	τ 23 1 (α)
ρκε 11 9 (ε)	ρξθ 13 22 (β)	σιγ 17 37 (ε)	σνζ 21 25 (β)	τα 23 2 (ι)
ρκς 11 14 (ε)	ρο 13 23 (ε)	σιδ 18 1 (ι)	σνη 21 27 (β)	τβ 23 3 (α)
ρκζ 11 15 (β)	ροα 13 25 (ε)	σιε 18 14b (ε)	σνθ 21 34 (ι)	τγ 23 4 (θ)
ρκη 11 16 (ε)	ροβ 13 28b (ε)	σις 18 15 (β)	σξ 22 1 (α)	τδ 23 5 (ι)
ρκθ 11 17 (β)	ρογ 13 30 (β)	σιζ 18 17 (β)	σξα 22 2 (α)	τε 23 10 (β)
ρλ 11 24 (ε)	ροδ 13 31 (ι)	σιη 18 18 (β)	σξβ 22 3 (θ)	τς 23 11 (ι)
ρλα 11 27 (ι)	ροε 13 34 (ε)	σιθ 18 22 (β)	σξγ 22 4 (β)	τζ 23 13 (θ)
ρλβ 11 29 (ε)	ρος 14 1 (ι)	σκ 18 23 (β)	σξδ 22 15 (ι)	τη 23 15 (ι)
ρλγ 11 33 (β)	ροζ 14 3 (β)	σκα 18 29 (β)	σξε 22 16 (β)	τθ 23 16 (β)
ρλδ 11 34 (ε)	ροη 14 7 (ι)	σκβ 18 31 (β)	σξς 22 19 (α)	τι 23 18 (α)
ρλε 11 37 (ε)	ροθ 14 11 (ε)	σκγ 18 34 (ι)	σξζ 22 20 (β)	τια 23 20 (α)
ρλς 11 42 (ε)	ρπ 14 12 (ι)	σκδ 18 35 (β)	σξη 22 21 (β)	τιβ 23 22 (θ)
ρλζ 11 43 (β)	ρπα 14 16 (ε)	σκε 19 1 (ι)	σξθ 22 23 (α)	τιγ 23 23 (α)
ρλη 11 44 (ε)	ρπβ 14 25 (ε)	σκς 19 10 (ε)	σο 22 24 (β)	τιδ 23 24 (α)
ρλθ 11 45 (ε)	ρπγ 14 28 (ι)	σκζ 19 11 (ι)	σοα 22 27 (ι)	τιε 23 26 (α)
ρμ 11 47 (ε)	ρπδ 14 33 (ε)	σκη 19 12 (β)	σοβ 22 30b (ε)	τις 23 27 (ι)
ρμα 11 49 (ε)	ρπε 14 34 (β)	σκθ 19 13 (ε)	σογ 22 31 (ι)	τιζ 23 32 (α)
ρμβ 11 52 (ε)	ρπς 15 1 (β)	σλ 19 26 (β)	σοδ 22 32b (θ)	τιη 23 33 (α)
ρμγ 11 53 (ι)	ρπζ 15 3 (ε)	σλα 19 27 (ε)	σοε 22 33 (α)	τιθ 23 33bβ (α)
ρμδ 12 1b (β)	ρπη 15 8 (ι)	σλβ 19 28 (β)	σος 22 35 (ι)	τκ 23 34 (ι)
ρμε 12 2 (ε)	ρπθ 15 10 (ε)	σλγ 19 32 (β)	σοζ 22 37 (η)	τκα 23 34b (α)
ρμς 12 9 (β)	ρϙ 15 11 (ι)	σλδ 19 37 (α)	σοη 22 38 (ι)	τκβ 23 35b (β)
ρμζ 12 10 (β)	ρϙα 16 13 (ε)	σλε 19 39 (ι)	σοθ 22 39 (α)	τκγ 23 36 (β)
ρμη 12 11 (β)	ρϙβ 16 14 (ι)	σλς 19 41 (ι)	σπ 22 40 (β)	τκδ 23 38 (α)
ρμθ 12 13 (ι)	ρϙγ 16 16 (ε)	σλζ 19 44b (β)	σπα 22 41 (α)	τκε 23 39 (β)

τκς 23 40 (ι)	τλ 23 47 (β)	τλδ 23 54 (ι)	τλη 54 9 (β)	τμβ 24 44 (ι)
τκζ 23 44 (β)	τλα 23 48 (ι)	τλε 23 56 (η)	τλθ 24 10 (ι)	
τκη 23 45^{b} (β)	τλβ 23 50 (α)	τλς 24 1 (α)	τμ 24 36 (θ)	
τκθ 23 46 (α)	τλγ 23 53 (α)	τλζ 24 5 (β)	τμα 24 41 (θ)	

Die Sektionen in Johannes.

α 1 1 (γ)	μ 5 23^{b} (α)	οθ 7 32^{b} (α)	ριη 13 16 (γ)	ρνζ 18 2 (ι)
β 1 6 (γ)	μα 5 24 (ι)	π 7 33 (ι)	ριθ 13 18 (ι)	ρνη 18 3 (α)
γ 1 10 (γ)	μβ 5 30^{c} (α)	πα 7 34 (ι)	ρκ 13 20 (α)	ρνθ 18 4 (ι)
δ 1 11 (ι)	μγ 5 31 (ι)	πβ 7 40 (ζ)	ρκα 13 21 (δ)	ρξ 18 10 (α)
ε 1 14 (γ)	μδ 5 37^{b} (γ)	πγ 7 41^{b} (ζ)	ρκβ 13 22 (α)	ρξα 18 11 (α)
ς 1 15 (α)	με 5 38 (ι)	πδ 7 43 (ι)	ρκγ 13 23 (ι)	ρξβ 18 12 (α)
ζ 1 16 (ι)	μς 6 1 (α)	πε 7 44 (α)	ρκδ 13 26^{b} (θ)	ρξγ 18 13 (ι)
η 1 18 (γ)	μζ 6 3 (γ)	πς 7 45 (ι)	ρκε 13 27^{b} (ι)	ρξδ 18 15 (δ)
θ 1 19 (ι)	μη 6 4 (α)	πζ 8 19^{b} (γ)	ρκς 13 36 (α)	ρξε 18 15^{b} (ι)
ι 1 23 (α)	μθ 6 5 (α)	πη 8 20 (α)	ρκζ 14 1 (ι)	ρξς 18 16 (α)
ια 1 24 (ι)	ν 6 14 (ι)	πθ 8 21 (ι)	ρκη 14 13 (δ)	ρξζ 18 16^{b} (ι)
ιβ 1 26 (α)	να 6 15^{b} (δ)	ϙ 10 15 (γ)	ρκθ 14 $21^{bα}$ (α)	ρξη 18 17 (α)
ιγ 1 28 (ι)	νβ 6 22 (ι)	ϙα 10 15^{b} (δ)	ρλ 14 22 (ι)	ρξθ 18 18 (ι)
ιδ 1 30 (α)	νγ 6 30 (δ)	ϙβ 10 16 (ι)	ρλα 14 24^{b} (α)	ρο 18 20 (α)
ιε 1 32 (α)	νδ 6 31 (ι)	ϙγ 10 39 (δ)	ρλβ 14 26 (ι)	ροα 18 21 (ι)
ις 1 35 (ι)	νε 6 35 (α)	ϙδ 10 41 (ι)	ρλγ 15 7 (δ)	ροβ 18 22 (α)
ιζ 1 42 (α)	νς 6 37 (ι)	ϙε 11 53 (δ)	ρλδ 15 8 (ι)	ρογ 18 23 (ι)
ιη 1 44 (ι)	νζ 6 38 (α)	ϙς 11 55 (α)	ρλε 15 13 (δ)	ροδ 18 24 (α)
ιθ 2 12 (ζ)	νη 6 39 (ι)	ϙζ 11 55^{b} (ι)	ρλς 15 14 (ι)	ροε 18 25 (α)
κ 2 13 (α)	νθ 6 41 (α)	ϙη 12 2 (α)	ρλζ 15 16^{c} (δ)	ρος 18 28 (α)
κα 2 14 (α)	ξ 6 43 (ι)	ϙθ 12 9 (ι)	ρλη 15 17 (ι)	ροζ 18 28^{c} (ι)
κβ 2 17 (ι)	ξα 6 46 (γ)	ρ 12 12 (α)	ρλθ 15 20 (γ)	ροη 18 33 (α)
κγ 2 18 (δ)	ξβ 6 47 (ι)	ρα 12 14 (ζ)	ρμ 15 20^{b} (ι)	ροθ 18 34 (ι)
κδ 2 19 (ι)	ξγ 6 48 (α)	ρβ 12 16 (ι)	ρμα 15 21 (α)	ρπ 18 37 (δ)
κε 3 23 (γ)	ξδ 6 49 (ι)	ργ 12 23 (δ)	ρμβ 15 21^{b} (γ)	ρπα 18 37^{c} (ι)
κς 3 24 (δ)	ξε 6 51 (α)	ρδ 12 24 (ι)	ρμγ 15 22 (ι)	ρπβ 18 38^{b} (θ)
κζ 3 25 (ι)	ξς 6 52 (ι)	ρε 12 25 (γ)	ρμδ 15 23 (ω)	ρπγ 18 39 (δ)
κη 3 28 (α)	ξζ 6 55 (α)	ρς 12 26 (ι)	ρμε 15 24 (ι)	ρπδ 18 40 (α)
κθ 3 29 (ι)	ξη 6 56 (ι)	ρζ 12 27 (δ)	ρμς 16 2^{b} (α)	ρπε 19 1 (δ)
λ 3 35 (γ)	ξθ 6 62 (α)	ρη 12 27^{c} (ι)	ρμζ 16 4^{b} (ι)	ρπς 19 4 (θ)
λα 3 36 (ι)	ο 6 63 (δ)	ρθ 12 39 (α)	ρμη 16 15 (γ)	ρπζ 19 5 (δ)
λβ 4 3 (ζ)	οα 6 63^{b} (ι)	ρι 12 41 (ι)	ρμθ 16 15^{b} (ι)	ρπη 19 6 (α)
λγ 4 4 (ι)	οβ 6 64^{b} (δ)	ρια 12 44 (α)	ρν 16 23^{b} (δ)	ρπθ 19 $6^{bα}$ (ι)
λδ 4 43 (ζ)	ογ 6 65 (ι)	ριβ 12 46 (ι)	ρνα 16 25 (ι)	ρϙ 19 $6^{bγ}$ (θ)
λε 4 44 (α)	οδ 6 68 (α)	ριγ 13 2 (θ)	ρνβ 16 31 (δ)	ρϙα 19 7 (ι)
λς 4 45 (ι)	οε 6 70 (ι)	ριδ 13 3 (γ)	ρνγ 16 33 (ι)	ρϙβ 19 8 (δ)
λζ 4 46^{b} (γ)	ος 7 28 (γ)	ριε 13 3^{b} (ι)	ρνδ 17 25 (γ)	ρϙγ 19 10 (ι)
λη 5 1 (α)	οζ 7 30 (α)	ρις 13 13 (γ)	ρνε 17 25^{b} (ι)	ρϙδ 19 15 (α)
λθ 5 11 (ι)	οη 7 31 (ι)	ριζ 13 14 (ι)	ρνς 18 1 (α)	ρϙε 19 $15^{bα}$ (ι)

ρϙϛ 19 16 (α)	σδ 19 30 (α)	σιβ 20 13 (ι)	σκ 21 7 (ι)	σκη 21 16 (ι)
ρϙζ 19 16^{b} (α)	σε 19 31 (ι)	σιγ 20 19 (ϑ)	σκα 21 9 (ϑ)	σκϑ 21 $16^{c\alpha}$ (ϑ)
ρϙη 19 18^{b} (α)	σϛ 19 38 (α)	σιδ 20 20^{b} (ι)	σκβ 21 11 (ϑ)	σλ 21 17 (ι)
ρϙϑ 19 19 (α)	σζ 19 39 (ι)	σιε 20 23 (ζ)	σκγ 21 12 (ϑ)	σλα 21 17^{d} (ϑ)
σ 19 20 (ι)	ση 19 40 (α)	σιϛ 20 24 (ι)	σκδ 21 $12^{b\alpha}$ (ι)	σλβ 21 18 (ι)
σα 19 23 (α)	σϑ 20 1 (α)	σιζ 20 26 (ϑ)	σκε 21 13 (ϑ)	
σβ 19 24^{d} (ι)	σι 20 2 (ι)	σιη 20 28 (ι)	σκϛ 21 14 (ι)	
σγ 19 28 (δ)	σια 20 11 (α)	σιϑ 21 1 (ϑ)	σκζ 21 $15^{a\beta}$ (ϑ)	

2. Die Einteilung der Evv in κεφαλαια.

24. Die Einrichtung. Während die Einteilung Euseb's in Sektionen ausgesprochen dem Zweck der Synopse dienen will, ob sie auch später hin und her als sachliche Abteilung der Evv in kurze Abschnitte verwertet worden ist, findet sich in fast allen griechischen Evv-Codd eine andere Einteilung, deren Zweck, soweit wir dieselbe zurückverfolgen können, stets nur in der übersichtlichen Gliederung des Inhalts gesucht worden ist. Diese Abschnitte heissen mit seltenen Ausnahmen κεφαλαια, wenn auch, wie in der textkritischen Bemerkung zur μοιχ in δ 254 <κειται μετ ολιγα της αρχης του πς κεφ>, so in einer mehrfach überlieferten gelehrten Notiz dieser Terminus für die Eusebianischen Sektionen verwertet wird, in der die sonst κεφ genannten Abschnitte als τιτλοι bezeichnet werden. Die Notiz lautet: τα της νεας πανσεπτα ταυτα βιβλια εν εκαστω ευαγγελιστη εις κεφαλαια και τιτλους διαιρειται. και τιτλοι μεν καλουνται ως εν τω κατα Ματθαιον περι των μαγων και περι των αναιρεθεντων παιδιων, εν δε τω κατα Μαρκον περι του δαιμονιζομενου και περι της πενθερας Πετρου, εν δε τω κατα Λουκαν περι της απογραφης και περι των αγραυλουντων ποιμενων, εν δε τω κατα Ιωαννην περι του εν Κανα γαμου και περι των εκβληθεντων εκ του ιερου· εχει δε ο μεν αγιος Μϑ τιτλους ξη, κεφ. τνε, ο δε αγιος Μκ τιτλ. μη, κεφ. σλϛ, ο δε αγιος Λ. τιτλ. πγ, κεφ. τμβ, ο δε αγιος Ι τιτλ. ιη, κεφ. σλβ. Trotz dieser Abweichung bezeichne ich mit dem Siglum κεφ stets die Abschnitte der jetzt zu besprechenden, wie mit dem Siglum sect. stets die der Eusebianischen Einteilung. Für jedes κεφ existiert eine den Inhalt andeutende Überschrift. Diese bezeichne ich mit dem Siglum τιτλ, da die Art der Verwertung des Terminus τιτλοι in der eben angezogenen Notiz zugleich für die κεφ selbst sich am einfachsten daraus erklärt, dass er als Bezeichnung für die Inhaltsangabe der κεφ üblich war. Die κεφ-Einteilung und die Formulierung ihrer τιτλοι sind wohl das Werk derselben Hand, denn beides gehört sichtlich zusammen. Für ein hohes Alter dieser Ausstattung der Evv-Codd und für eine

autoritative Stelle, von der sie ausging, spricht, dass sie zu dem eisernen Bestand in allen Rezensionen der Evv gehört und keinerlei nennenswerten Schwankungen unterworfen war, beides in ganz ungleich höherem Masse, als die Eusebianische Sektioneneinteilung.

25. Die Anzahl der *κεφαλαια*. Die Summe der κεφ ist bei Mt 68, bei Mk 48, bei Lk 83, bei Jo 18. Wenn bei Mt Mk Lk einmal eine andere Schlusszahl erscheint, so ist dies nur durch ein Versehen oder durch Eigenmächtigkeit des Schreibers verschuldet. Nur bei Jo werden mehrfach, höchst wahrscheinlich in der Evv-Ausgabe K^a, 19 κεφ gezählt durch Zuteilung einer κεφ-Nummer an die Perikope Jo 7 $_{53}$—8 $_{11}$. Selten scheint die Zahl 19 durch Einstellung einer κεφ-Nummer bei Jo 20 $_1$ veranlasst. Manchmal differieren in demselben Codex die κεφ-Liste und die Marginalzählung, indem nur an einer der beiden Stellen Jo 7 $_{53}$—8 $_{11}$ als κεφ gezählt ist, immer ein sicherer Beweis, dass dies eine Neuerung gegenüber der Vorlage vorstellt. Zuweilen ist die Tradition der Gesamtzahl 18 so stark, dass, um sie festzuhalten, irgend eine Operation vorgenommen wird. Z. B. ist ε111 in der κεφ-Liste κεφ δ noch zu κεφ γ geschlagen, sodass für περι μοιχαλιδος κεφ ϑ frei wird, in den τιτλοι ist das nicht festgehalten, sondern die μοιχ erhält die Ziffer ι, die Schlusszahl ist ιϑ. Manchmal, z. B. ε151, ist ι zweimal gesetzt, zu Jo 7 $_{53\,ff}$ und zum echten κεφ ι, oder Jo 7 $_{53\,ff}$ erhält zum zweiten Mal die Zahl ϑ. ε143 zeigt über den Seiten sogar 20 τιτλοι, verursacht durch Einschiebung von περι της αρνησεως Πετρου als ιϑ.

26. Abgrenzung der *κεφαλαια*. Wie die Zahl, so steht die Abgrenzung der κεφ in der Hauptsache in der Überlieferung fest. Wenigstens bieten die Drucke von Mill Matthäi Cramer Tregelles, sowie die Ausgaben von ε76 δ254 (δ3 δ4 ε33 ε56 fehlen die Zahlen am Textrand) nur wenige Differenzen. Abgesehen kann dabei werden von Mill's ganz allein stehendem Ansatz von Mt ξς bei 26 $_{68}$, in dem auch der Kontext ein Druckversehen vermuten lässt, wie der Ausfall von κβ bei Lk 8 $_4$ ein solches ist. Aber auch der von δ254 und Mill vertretene Beginn von Mt ις bei 9 $_{19}$ statt $_{20}$ wird, wie durch die Behandlung der Perikope bei Mk und Lk, so durch alle anderen Zeugen verworfen. Abgesehen von diesen beiden Stellen differieren Mill und Matthäi nie. Dagegen weicht Tregelles mehrfach von ihnen ab. Nun ist ε76 kein ganz sicherer Zeuge für die Entscheidung. In der Vorlage dieses Codex, in welchem die τιτλ beim κεφ-Anfang, ob auch durch grössere Schrift abgehoben, in den Text selbst gerückt sind, scheinen die κεφ-τιτλ am Rande gestanden zu haben, der Abschreiber aber hat bei der Einstellung in den Text manchmal die Stelle

versehen. So steht allein in ε76 bei Mt der τιτλος für α erst vor 2_{7}, für δ erst vor 4_{22}, für κζ, allerdings mit Mk ιζ übereinstimmend, erst vor οψιας δε γενομενης 14_{23}, für κϑ, wiederum übereinstimmend mit Mk ιϑ, erst vor 15_{22}, für λβ schon vor 16_{1} statt $_{5}$ (letzteres übrigens ein fast sicherer Beweis, dass $_{2}$f nicht in der Vorlage stand, da alle anderen Distanzen nur 1, höchstens 2 Verse betragen), für λϑ erst vor 18_{24}, für νδ erst vor 22_{35}, für νζ schon vor 24_{1}, für ξδ schon vor 26_{25}. Diese Beobachtungen berechtigen dazu, auch sonst ε76 nicht zu beachten, wo er allein steht, z. B. Lk κδ, wo er 8_{26} einsetzt. Aber was hier nachweisbar ist, kann auch bei einem oder dem andern der von Mill-Matthäi oder Tregelles benützten Codd an einer oder der andern Stelle der Fall sein. Auch Druckfehler sind ja nicht absolut ausgeschlossen. Glücklicherweise sind die Differenzen fast durchweg sicher zu erledigen. Bei Mt νγ entscheiden ε76 δ254 mit Treg.-Cramer für 22_{23}, bei νδ, wo ε76 bei 22_{35} jedenfalls falsch einträgt, aber mehr für $_{34}$ als für $_{33}$ plaidiert, δ254 mit Treg. für 22_{34}, wo auch δ1 (s. später) teilt. ξε beginnen ε76 δ254, Treg. (δ1) bei 26_{47}, Cramer mit Mill-Matthäi bei 26_{46}. Der Kontext, die Einteilung in δ1 (bei Mk Lk ist in der Parallelstelle keine κεφ-Abteilung) sprechen für 26_{47}. Für Mk ς setzt δ254 mit Treg.-Cramer den Beginn, mit der δ1-Einteilung stimmend, bei 2_{13} an, ε76 mit Mill-Matthäi bei 2_{14}; bei der nachgewiesenen Unzuverlässigkeit von ε76 entschied ich für 2_{13}. Mk ι beginnt nach δ254 Treg.-Cramer 4_{35} wie in δ1, nach ε76 Mill-Matthäi 4_{36}; ich entschied mich wie bei Mk ς. Mk κζ beginnt δ254 mit Treg.-Cramer bei 9_{33}, ε76 bei 9_{34}, Mill-Matthäi mit 9_{32} plaidieren für die Mitte 9_{33}. Mk μς beginnt nach ε76 δ254 mit Treg.-Cramer 14_{17} bei οψιας. Lk κ beginnt nach δ254 Treg. gegen ε76 Mill-Matthäi mit 7_{18}, nicht erst $_{18}$b; dafür spricht die Mt-Parallele und die Einteilung in δ1. Lk κβ bleibt Tregelles mit 8_{5} gegen ε76 Mill-Matthäi sicher im Unrecht, obgleich Cramers Catene, die bei 8_{1} das κεφ κ einsetzt, und Lake's Druck von δ254, in dem die Zahl κβ ganz fehlt, versagen. Lk λγ kann bei Mill-Matthäi der Beginn bei 9_{56} gegen alle anderen Zeugen, schon um des Kontextes willen, nur ein Fehler sein. Dasselbe gilt von dem Beginn von μη bei 13_{9} statt $_{10}$, νς bei 15_{4} statt $_{3}$, νξ bei 15_{12} statt $_{11}$, ογ bei 20_{42} statt $_{41}$. Unklar ist die Sachlage bei Lk οε; die Parallelen Mk νζ Mk μβ sprechen für Lk 21_{7}, ε76 und Cramer setzen bei 21_{5} ein, δ254 Treg.-Mill-Matthäi bei 21_{8}; der Zeugenbefund zwingt zunächst bei 21_{8} stehen zu bleiben. Schwieriger ist die Entscheidung bei πα. Mag uns der Beginn bei 23_{39}, wie ihn ε76 Treg. bietet, der natürliche scheinen, δ254 tritt hier für Mill-Matthäi ein und setzt πα vor 23_{40}. Die späteren Beobach-

tungen werden zeigen, dass dieser Einschnitt in das System der κεφ trefflich passt. Unsicher ist der Beginn von Jo ις. Treg.-Cramer setzen ihn bei 13 1, δ254 Mill-Matthäi bei 13 3, ε76 bei 13 4 an. Wiederum ist ε76 wohl für 13 3 in Anspruch zu nehmen, so dass dieser Anfang am besten bezeugt ist. Nach diesen Erwägungen sind in der nachher folgenden Liste die Anfänge der κεφ bestimmt worden.

27. Die τιτλοι der κεφαλαια. Wie die Anzahl und Umgrenzung, so sind auch die τιτλοι der κεφ in der Hauptsache mit grosser Einhelligkeit überliefert. Ich schicke der kritischen Untersuchung der handschriftlichen Überlieferung ihres Textes, soweit ich sie verfolgt habe, das Ergebnis voraus und schliesse die Rechtfertigung erst daran an. Es hat sich nämlich herausgestellt, dass auch diese Titel in den verschiedenen Textrezensionen, die wir im zweiten Halbband kennen lernen werden, mit rezensiert worden sind. Eine Beobachtung, die, selbständig gemacht nur vermittelst der Gruppierung der Varianten, geeignet ist, eine überraschende Bestätigung für die Existenz jener Textrezensionen zu bilden.

Es lassen sich drei solcher Rezensionen erkennen, denen gegenüber in den im Druck vorliegenden Listen von δ3 δ4 ε22 ε33 ε56 ε76 A^{I}, die Urform sich deutlich abhebt. Die letztere bildet in den folgenden Tabellen den Haupttext; die Rezensionen bezeichne ich mit den Siglen K K^{a} K^{r}; die in ihnen erscheinenden abweichenden Fassungen sind unter ihrem Siglum in Klammern beigefügt. Es ist vorzubehalten, dass aus den Kommentarcodd eine weitere Rezension zu gewinnen wäre. Die Beobachtungen bei A^{I}, der leider nur die Liste zu Lk bietet und auch sie fragmentarisch, machen dies wahrscheinlich. So weit aus diesem begrenzten Beobachtungsgebiet Schlüsse gezogen werden können, dürften ein grosser Teil der in K^{a} und K^{r} erscheinenden Fassungen aus den in den Kommentaren überlieferten Formulierungen stammen d. h. auf die Antiochener-Schule des 4. Jahrhunderts zurückgehen.

Am Ende jedes Titels habe ich die Nummern der parallelen κεφ aus anderen Evv beigefügt.

Liste der κεφαλαια-τιτλοι in der Form der Κοινη.

του κατα Ματθαιον ευαγγελιου τα κεφαλαια.

α (2 1) περι των μαγων.
β (2 16) π. των αναιρεθεντων παιδιων (παιδων, K^{a} K^{r} νηπιων).
γ (3 1) πρωτος Ιωαννης εκηρυξε βασιλειαν ουρανων. cf. Lk ε ς ζ.
δ (4 17) π. (K^{a} K^{r} add της) διδασκαλιας του σωτηρος.
ε (5 1) π. των μακαρισμων. Lk ιζ.

ϛ (8 1) π. του λεπρου. Mk δ, Lk ιβ.

ζ (8 5) π. του εκατονταρχου. Lk ιη, cf. Jo ϛ.

η (8 14) π. της πενθερας Πετρου. Mk β, Lk ϑ.

ϑ (8 16) π. των ιαθεντων απο ποικιλων νοσων. Mk γ, Lk ι.

ι (8 19) π. του μη επιτρεπομενου ακολουθειν. Lk λγ.

ια (8 23) π. της επιτιμησεως των υδατων. Mk ι, Lk κγ.

ιβ (8 28) π. των (*K* add δυο) δαιμονιζομενων. cf. Mk ια, Lk κδ.

ιγ (9 2) π. του παραλυτικου. Mk ε, Lk ιγ, cf. Jo ζ.

ιδ (9 9) π. (K^r add του) Ματθαιου του τελωνου (*K* K^a K^r om τ. τελ.) cf. Mk ϛ, Lk ιδ.

ιε (9 18) π. της θυγατρος του αρχισυναγωγου. Mk ιβ, Lk κε.

ιϛ (9 20) π. της αιμορροουσης. Mk ιγ, Lk κϛ.

ιζ (9 27) π. των δυο τυφλων.

ιη (9 32) π. του δαιμονιζομενου κωφου.

ιϑ (10 1) π. της των αποστολων διαταγης. Mk ιδ, cf. Mk η, Lk ιϛ, κζ.

κ (11 2) π. των αποσταλεντων παρα Ιωαννου. Lk κ.

κα (12 9) π. του ξηραν εχοντος (K^r add την) χειρα. Mk ζ, Lk ιε.

κβ (12 22) π. του δαιμονιζομενου τυφλου και κωφου (K^r ∼ κωφ. κ. τυφλ.) Lk λϑ.

κγ (12 38) π. των αιτουντων σημειον. Lk μα.

κδ (13 3) π. των παραβολων. cf. Mk ϑ, Lk κβ, μϑ.

κε (14 1) π. Ιωαννου και Ηρωδου. Mk ιε.

κϛ (14 15) π. των πεντε αρτων και των δυο ιχθυων. Mk ιϛ, Lk κη, Jo η.

κζ (14 22 oder 23 < οψιας) π. του εν θαλασση περιπατου. Mk ιζ, Jo ϑ.

κη (15 1) π. της παραβασεως της εντολης του θεου. Mk ιη.

κϑ (15 22) π. της Χαναναιας. Mk ιϑ.

λ (15 29) π. των θεραπευθεντων οχλων.

λα (15 32) π. των επτα αρτων. Mk κα.

λβ (16 5) π. της ζυμης των φαρισαιων. Mk κβ, Lk μδ.

λγ (16 13) π. της εν Καισαρεια επερωτησεως. Mk κδ, Lk κϑ.

λδ (17 1) π. της μεταμορφωσεως του Ιησου (K^r om του Ι.) Mk κε, Lk λ.

λε (17 14) π. του σεληνιαζομενου. Mk κϛ, Lk λα.

λϛ (17 24) π. των αιτουντων τα διδραχμα.

λζ (18 1) π. των λεγοντων τις μειζων. Mk κζ, Lk λβ.

λη (18 12) π. των εκατον προβατων παραβολη. cf. Lk νϛ.

λϑ (18 23) π. του οφειλοντος (*K* add τα) μυρια ταλαντα.

μ (19 3) π. των επερωτησαντων ει εξεστιν απολυσαι την γυναικα. Mk κη.

μα (19 16) π. του επερωτησαντος αυτον (K^a τον Ιησουν, *K* K^r ∼ τον Ιν p πλουσιου) πλουσιου. Mk κϑ, Lk ξγ.

μβ (20 1) π. των μισθουμενων εργατων.

μγ (20 20) π. των υιων Ζεβεδαιου. Mk λ.

μδ (20 29) π. των δυο τυφλων. Mk λα, Lk ξδ.

με (21 1) π. της ονου και του πωλου. Mk λβ, Lk ξη, Jo ιδ.

μς (21 14) π. των τυφλων και χωλων.

μζ (21 18) π. της ξηρανθεισης συκης. Mk λγ.

μη (21 23) π. των επερωτησαντων τον κυριον (K^r om τ. κ.) αρχιερεων και πρεσβυτερων. Mk λε, Lk ξθ.

μθ (21 28) π. των δυο υιων παραβολη.

ν (21 33) π. του αμπελωνος (K^a(?) K^r add παραβολη). Mk λς, Lk ο.

να (22 1) π. των καλουμενων εις τους γαμους (K K^a τον γαμον). Lk νδ.

νβ (22 15) π. των επερωτησαντων δια τον κηνσον. Mk λζ, Lk οα.

νγ (22 23) π. των σαδδουκαιων. Mk λη, Lk οβ.

νδ (22 34) π. του επερωτησαντος νομικου. Mk λθ, Lk λε.

νε (22 41) π. της του κυριου (K^r add προς τους φαρισαιους) επερωτησεως (K^a add προς τους φαρισαιους). Mk μ, Lk ογ.

νς (23 1) π. του ταλανισμου των γραμματεων και φαρισαιων. Lk μγ. Die Parallele bei Mk 13 38—40 hat kein besonderes κεφ erhalten.

νζ (24 3) π. της (K om) συντελειας. Mk μβ, Lk οε.

νη (24 36) π. της ημερας (K^r add εκεινης) και ωρας. Mk μγ.

νθ (25 1) π. των δεκα παρθενων.

ξ (25 14) π. των τα ταλαντα λαβοντων. Lk ξζ.

ξα (25 31) π. της ελευσεως του Χριστου.

ξβ (26 6) π. της αλειψασης τον κυριον μυρω. Mk μδ, Lk κα, Jo ιβ.

ξγ (26 17) π. (K^a(?) K^r add της ετοιμασιας) του πασχα. Mk με, Lk ος.

ξδ (26 26) π. τυπου μυστικου. Mk με, Lk ος.

ξε (26 47) π. της παραδοσεως του Ιησου. cf. Mk μς.

ξς (26 69) αρνησις (K^a K^r π. της αρνησεως) Πετρου. Mk μζ, cf. Lk οη.

ξζ (27 3) π. της του (K^r om) Ιουδα μεταμελειας.

ξη (27 57) π. της αιτησεως του κυριακου (K K^r om) σωματος (K K^r add του κυριου). Mk μη, Lk πβ, Jo ιη.

του κατα Μαρκον ευαγγελιου τα κεφαλαια.

α (1 23) π. του δαιμονιζομενου. Lk η.

β (1 29) π. της πενθερας Πετρου. Mt η, Lk θ.

γ (1 32) π. των ιαθεντων απο ποικιλων νοσων. Mt θ, Lk ι.

δ (1 40) π. του λεπρου. Mt ς, Lk ιβ.

ε (2 3) π. του παραλυτικου. Mt ιγ, Lk ιγ, cf. Jo. ζ.

ς (2 13) π. Λευι του τελωνου. Lk ιδ, cf. Mt ιδ.

ζ (3 1) π. του ξηραν εχοντος (K^r add την) χειρα. Mt κα, Lk ιε.

η (3 13) π. της των αποστολων εκλογης. Lk ις, cf. Mt ιθ.

θ (4 2) π. του σπορου παραβολη. Lk κβ, cf. Mt κδ.

ι (4 35) π. της επιτιμησεως των υδατων (K^a? του ανεμου και της θαλασσης). Mt ια, Lk κγ.
ια (5 1) π. του λεγεωνος. Lk κδ, cf. Mt ιβ.
ιβ (5 22) π. της θυγατρος του αρχισυναγωγου. Mt ιε, Lk κε.
ιγ (5 25) π. της αιμορροουσης. Mt ις, Lk κς.
ιδ (6 7) π. της των αποστολων διαταγης. (K^r π. της αποστολης των δωδεκα). Lk κζ, cf. Mt ιθ.
ιε (6 14) π. Ιωαννου και Ηρωδου. Mt κε.
ις (6 34) π. των πεντε αρτων και των δυο ιχθυων (K^a(?) K^r om και— ιχθ.). Mt κς, Lk κη, Jo η.
ιζ (6 47) π. του εν θαλασση περιπατου. Mt κζ, Jo θ.
ιη (7 1) π. της παραβασεως της εντολης του θεου. Mt κη.
ιθ (7 25) π. της Φοινικισσης. Mt κθ.
κ (7 31) π. του μογιλαλου (K K^r μογγι-, K^r add και κωφου).
κα (8 1) π. των επτα αρτων. Mt λα.
κβ (8 15) π. της ζυμης των φαρισαιων. Mt λβ, Lk μδ.
κγ (8 22) π. του τυφλου.
κδ (8 27) π. της εν Καισαρεια επερωτησεως. Mt λγ, Lk μθ.
κε (9 2) π. της μεταμορφωσεως του Ιησου. Mt λδ, Lk λ.
κς (9 17) π. του σεληνιαζομενου. Mt λε, Lk λα.
κζ (9 33) π. των διαλογιζομενων τις μειζων. Lk λβ, cf. Mt λζ.
κη (10 2) π. των επερωτησαντων φαρισαιων (K^a ει εξεστιν απολυσαι την γυναικα, K^r δια την γυναικα l. φαρ.) Mt μ.
κθ (10 17) π. του επερωτησαντος αυτον (K om) πλουσιου (K add τον Ιησουν) (K^r π. του πλουσιου). Mt μα, Lk ξγ.
λ (10 35) π. των υιων Ζεβεδαιου. Mt μγ.
λα (10 46) π. Βαρτιμαιου (K^r add του τυφλου). cf. Mt μδ, Lk ξδ.
λβ (11 1) π. του πωλου. Mt με, Lk ξη, Jo ιδ.
λγ (11 12) π. της ξηρανθεισης συκης. Mt μζ.
λδ (11 25) π. αμνησικακιας.
λε (11 27) π. των επερωτησαντων τον κυριον (K^r om επερ. τ. κ.) αρχιερεων και πρεσβυτερων (K^a γραμματεων). Mt μη, Lk ξθ.
λς (12 1) π. του αμπελωνος. Mt ν, Lk ο.
λζ (12 13) π. των εγκαθετων (K επερωτησαντων) δια τον κηνσον. Lk οα, Mt νβ.
λη (12 18) π. των σαδδουκαιων. Mt νγ, Lk οβ.
λθ (12 28) π. του γραμματεως. Mt νδ, cf. Lk λε.
μ (12 35) π. της του κυριου επερωτησεως. Mt νε, Lk ογ.
μα (12 41) π. της τα δυο λεπτα (K^r add βαλουσης). Lk οδ.
μβ (13 3) π. της (K^a om) συντελειας. Mt νζ, Lk οε.
μγ (13 32) π. της ημερας και ωρας. Mt νη.

μδ (14 3) π. της αλειψασης τον κυριον μυρω. Mt ξβ, Lk κα, Jo ιβ.
με (14 12) π. του πασχα. Mt ξγ, Lk ος.
μς (14 18) π. της παραδοσεως προφητεια. cf. Mt ξε.
μζ (14 66) αρνησις (K^r π. της αρνησεως) Πετρου. Mt ξς, cf. Lk οη.
μη (15 42) π. της αιτησεως του κυριακου (K K^r om) σωματος (K K^r add του κυριου). Mt ξη, Lk πβ, Jo ιη.

του κατα Λουκαν ευαγγελιου τα κεφαλαια.

α (2 1) π. της απογραφης.
β (2 8) π. των αγραυλουντων ποιμενων.
γ (2 25) π. (K^a K^r add του) Συμεων (K Συμεωνος).
δ (2 36) π. Αννας (K K^a K^r -ης) της προφητιδος.
ε (3 1) π. του γενομενου ρηματος προς Ιωαννην. cf. Mt γ.
ς (3 10) π. των επερωτησαντων τον Ιωαννην. cf. Mt γ.
ζ (4 1) π. του πειρασμου του σωτηρος. cf. Mt γ.
η (4 33) π. του εχοντος πνευμα δαιμονιου. Mk α.
ϑ (4 38) π. της πενθερας Πετρου. Mt η, Mk β.
ι (4 40) π. των ιαθεντων απο ποικιλων νοσων. Mt ϑ, Mk γ.
ια (5 4) π. της αγρας των ιχθυων.
ιβ (5 12) π. του λεπρου. Mt ς, Mk δ.
ιγ (5 18) π. του παραλυτικου. Mt ιγ, Mk ε, cf. Jo ζ.
ιδ (5 27) π. Λευι του τελωνου. Mk ς, cf. Mt ιδ.
ιε (6 6) π. του ξηραν εχοντος (K^r add την) χειρα. Mt κα, Mk ζ.
ις (6 13) π. της των αποστολων εκλογης. Mk η, cf. Mt ιϑ.
ιζ (6 20) π. των μακαρισμων. Mt ε.
ιη (7 1) π. του εκατονταρχου. Mt ζ, cf. Jo ς.
ιϑ (7 11) π. του υιου της χηρας.
κ (7 18) π. των αποσταλεντων παρα Ιωαννου. Mt κ.
κα (7 36) π. της αλειψασης τον κυριον μυρω. cf. Mt ξβ, Mk μδ, Jo ιβ.
κβ (8 4) π. του σπορου παραβολη (K K^a K^r της παραβολης του σπειροντος, K^a(?) K^r σπορου). Mk ϑ.
κγ (8 22) π. της επιτιμησεως των υδατων. Mt ια, Mk ι.
κδ (8 26) π. του λεγεωνος (K^a(?) K^r εχοντος τον λεγεωνα). Mk ια, cf. Mt ιβ.
κε (8 40) π. της θυγατρος του αρχισυναγωγου. Mt ιε, Mk ιβ.
κς (8 43) π. της αιμορροουσης. Mt ις, Mk ιγ.
κζ (9 1) π. της αποστολης των δωδεκα. cf. Mt ιϑ, Mk ιδ.
κη (9 12) π. των πεντε αρτων και των δυο ιχθυων. Mt κς, Mk ις, Jo η.
κϑ (9 18) π. της των μαθητων (K του κυριου) επερωτησεως. Mt λγ, Mk κδ.
λ (9 28) π. της μεταμορφωσεως του Ιησου (K^a K^r om τ. Ι.). Mt λδ, Mk κε.
λα (9 38) π. του σεληνιαζομενου. Mt λε, Mk κς.
λβ (9 46) π. των διαλογιζομενων τις μειζων. Mt λζ, Mk κζ.

λγ (9 57) π. του μη επιτρεπομενου ακολουθειν. Mt ι.
λδ (10 1) π. των αναδειχθεντων εβδομηκοντα.
λε (10 25) π. του επερωτησαντος νομικου. cf. Mt νδ, Mk λθ.
λς (10 30) π. του εμπεσοντος εις τους ληστας.
λζ (10 38) π. Μαρθας και Μαριας.
λη (11 1) π. προσευχης.
λθ (11 14) π. του εχοντος δαιμονιον κωφον. cf. Mt κβ.
μ (11 27) π. της εκ (K^r απο) του οχλου επαρασης φωνην.
μα (11 29) π. των αιτουντων σημειον. Mt κγ.
μβ (11 37) π. του φαρισαιου του καλεσαντος τον Ιησουν (K^r ∼ καλ. φαρ.).
μγ (11 46) π. του ταλανισμου των νομικων. cf. Mt νς.
μδ (12 1) π. της ζυμης των φαρισαιων. Mt λβ, Mk κβ.
με (12 13) π. του θελοντος μερισασθαι την κληρονομιαν (K^a ουσιαν).
μς (12 16) π. ου ηυφορησεν (K K^a K^r ευφ-) η χωρα πλουσιου.
μζ (13 1) π. των Γαλιλαιων και των εν τω Σιλωαμ.
μη (13 10) π. της εχουσης πνευμα ασθενειας.
μθ (13 18) π. των παραβολων. Mt κδ, cf. Mk θ.
ν (13 23) π. του επερωτησαντος ει ολιγοι οι σωζομενοι.
να (13 31) π. των ειποντων τω Ιησου δια Ηρωδην.
νβ (14 2) π. του υδρωπικου.
νγ (14 7) π. του μη αγαπαν τας πρωτοκλισιας.
νδ (14 16) π. των καλουμενων εν τω δειπνω. Mt να.
νε (14 28) π. οικοδομης πυργου παραβολη (K K^a(?) ∼ παρ. a π.).
νς (15 3) π. των εκατον προβατων παραβολη (K K^a ∼ παρ. a π., om των). Mt λη.
νζ (15 11) π. του αποδημησαντος εις χωραν μακραν.
νη (16 1) π. του οικονομου της αδικιας.
νθ (16 19) π. του πλουσιου και (K K^a K^r add του) Λαζαρου.
ξ (17 11) π. των δεκα λεπρων.
ξα (18 1) π. του κριτου της αδικιας.
ξβ (18 9) π. του φαρισαιου και του τελωνου (K^r ∼ τελ., . . . φαρ.).
ξγ (18 18) π. του επερωτησαντος αυτον (K K^a τον Ιησουν) πλουσιου (K^r ∼ πλ. τ. Ιν). Mt μα, Mk κθ.
ξδ (18 35) π. του τυφλου. Mk λα, cf. Mt μδ.
ξε (19 1) π. (K K^r add του) Ζακχαιου.
ξς (19 12) π. του πορευθεντος λαβειν εαυτω· βασιλειαν.
ξζ (19 13) π. των λαβοντων τας (K^a K^r add δεκα) μνας. Mt ξ.
ξη (19 29) π. του πωλου. Mt με, Mk λβ, Jo ιδ.
ξθ (20 1) π. των επερωτησαντων (K^a ων ερωτησαν) τον κυριον (K^r om τ. κ.) αρχιερεων (K^a -ρεις) και γραμματεων (K^a πρεσβυτεροι, K^r πρεσβυτερων). Mt μη, Mk λε.

ο (20 9) π. του αμπελωνος (K^a K^r add παραβολη). Mt ν, cf. Mk λς.
οα (20 19) π. των εγκαθετων δια τον κηνσον. Mt νβ, Mk λζ.
οβ (20 27) π. των σαδδουκαιων. Mt νγ, Mk λη.
ογ (20 41) π. της (K^r add προς τους φαρισαιους) του κυριου επερωτησεως (K? add προς τ. φαρ., K (?) K^a [επ]ερωτησις πρ. τ. φ. πως εστιν υιος Δαβιδ ο Χριστος). Mt νε, Mk μ.
οδ (21 1) π. της τα δυο λεπτα (K^r add βαλουσης, K^a K^r add χηρας). Mk μα.
οε (21 8) (K^a add ερωτησις) π. της (K^a om) συντελειας (K^r ~ επερ. p. συντ.). Mt νζ, Mk μβ.
ος (22 1) π. του πασχα. Mt ξγ, Mk με, cf. Mt ξδ.
οζ (22 24) π. των φιλονεικησαντων τις μειζων.
οη (22 31) π. της εξαιτησεως του σατανα.
οθ (23 11) εξουθενησις Ηρωδου (K^r π. της παρ Η. εξουθενησεως).
π (23 27) π. των κοπτομενων γυναικων.
πα (23 40) π. του μετανοησαντος ληστου.
πβ (23 50) π. της αιτησεως του κυριακου (K^a om) σωματος (K^a add του κυριου). Mt ξη, Mk μη, Jo ιη.
πγ (24 13) π. (K^a K^r add του) Κλεοπα.

του κατα Ιωαννην ευαγγελιου τα κεφαλαια.

α (2 1) π. του εν Κανα γαμου.
β (2 14) π. των εκβληθεντων εκ του ιερου.
γ (3 1) π. (K^r add του) Νικοδημου.
δ (3 25) ζητησις π. καθαρισμου. (K^r ~ π. κ. ζ.).
ε (4 5) π. της Σαμαρειτιδος.
ς (4 46) π. του βασιλικου. cf. Mt ζ, Lk ιη.
ζ (5 5) π. του τριακοντα και οκτω (K K^a K^r om και)ετη εχοντος εν τη ασθενεια. cf. Mt ιγ, Mk ε, Lk ιγ.
η (6 5) π. των πεντε αρτων και των δυο ιχθυων. Mt κς, Lk κη Mk ις.
θ (6 16) π. του εν θαλασση περιπατου. Mt κζ, Mk ιζ.
ι (9 1) π. του εκ γενετης (K γεννητης) τυφλου.
ια (11 1) π. (K^a(?) K^r add του) Λαζαρου.
ιβ (12 3) π. της αλειψασης τον κυριον μυρω. Mt ξβ, Mk μδ, Lk κα.
ιγ (12 4) π. ων ειπεν Ιουδας.
ιδ (12 14) π. του ονου. cf. Mt με, Mk λβ, Lk ξη.
ιε (12 20) π. των προσελθοντων Ελληνων.
ις (13 3) π. του νιπτηρος.
ιζ (15 26) π. του παρακλητου.
ιη (19 38) π. της αιτησεως του κυριακου σωματος. cf. Mt ξη, Mk μη, Lk πβ.

28. Textkritische Bemerkungen über die *τιτλοι*. Die in Klammern erscheinenden Fassungen der Recensionen *K* K^a K^r sind gewonnen aus je einer grösseren Anzahl von Codd, deren Evv-Text die entsprechenden Recensionen darstellt. Leider ist es mir erst spät deutlich geworden, dass in den drei Ausgaben auch die κεφ-τιτλοι einer Recension unterzogen worden sind. Infolgedessen habe ich für die Recension K^a, aus deren Vertretern zufällig nur wenige Kollationen der κεφ-Listen vorliegen, nur 8 Zeugen, die nicht überall genau übereinstimmen, sondern von denen bald der eine, bald der andere bald von *K*, bald von K^r beeinflusst worden zu sein scheint. Darum mussten einige Male hinter K^a Fragezeichen andeuten, dass die Entscheidung nicht absolut sicher ist. Dagegen kann über den Wortlaut der Titel in *K* und K^r kein Zweifel sein. Wichtig ist ja aber im Grunde nur die Beobachtung, dass jene Textrecensionen sich auch auf die Titel ausdehnten, und der Nachweis, dass daraus das Schwanken fast restlos sich erklärt, sowie die dadurch gewonnene Möglichkeit, auf methodischem Wege zur Feststellung der Urform der Titel zu gelangen. Nur diese, die Urform, ist in sich selbst interessant; die Abwandlungen bieten nur weitere Belege zu den seiner Zeit aus den Abwandlungen im Evv-Text zu gewinnenden für die Grundsätze, die bei den verschiedenen Recensionen massgebend waren.

Für die Urform besitzen wir direkte Zeugen nur in den alten Majuskelcodd, die keine jener Recensionen repräsentieren. δ1 und δ2 bieten leider weder in Form einer Liste, noch in Form von Kopfnoten die κεφ-Titel. δ3 fehlen sie für Mt und Mk, auch für Lk α–γ, Jo α–γ, δ4 für Mt, ε56 für Mk α–λβ und Jo, ε22 bietet sie nur für Lk β–λϑ, οδ–πγ ε33 für Mt bis με, A^1 für Lk; ε76 ist der einzige, der alle vier Listen vollständig aufweist. Nicht zur Verfügung stehen sie mir aus den übrigen Majuskelcodd. Dabei ist ein erschwerender Umstand, dass, wie im nächsten Halbband zu zeigen sein wird, alle diese Zeugen Einwirkungen von *K* und K^a aufweisen, so dass unter Umständen auch einmal keiner die Urform eines τιτλος aufbehalten haben könnte. Dennoch ist mit verschwindenden Ausnahmen der ursprüngliche Wortlaut der τιτλοι dank jener Einsicht in die Variantenquellen völlig sicherzustellen. In weitaus den meisten τιτλοι ist der Wortlaut durch alle Recensionen unverändert erhalten. Dabei ist natürlich von Varianten, die auf Rechnung des Schreibers kommen, abgesehen. Deren finden sich in den genannten Zeugen der Urform folgende: δ3 (Lk Jo) Lk η add το α πνευμα und του α δαιμονιου, κϑ add προς τους φαρισαιους, λε om επερωτησαντος, μζ om τω α Σιλωαμ, οϑ εξουδενησις, πγ Κλοπα, Jo η om και των δυο ιχθυων

(Einfluss der Titel von Mt λα = Mk κα), ιδ πωλου l ονου (Einfluss von Mk λβ = Lk ξη); δ4 (Mk – Jo) Mk ιδ ~ π. της διαταγης των απ., λε add εν ποια εξουσια ταυτα ποιεις, λθ των γραμματεων l του -εως, Lk νζ add υιου p μακραν, νθ om του a πλουσιου, οα επερωτησις (Einfluss von Mt νβ), Jo ι om εκ γενετης; ε33 (Mt α–με) ιη ~ κωφου δαιμ., κε ~ Ηρωδου ... Ιωαννου, μ add αυτου p. γυναικα, μα ~ τον Ιησουν πλουσιου; ε56 (vac Mk α–λβ Jo) Mt γ add την a βασ., των a ουρ., κδ περι του σπορου παραβολη (= Mk θ, Lk κβ), κγ add ιδειν p σημ., λς διδραχματα, μ add αυτον p γυναικα (= ε33), μα κυριον l Ιησουν, μβ om μισθουμενων, μη om και πρεσβυτερων, μθ τεκνων l υιων, να κεκλημενων, om εις τον γαμον, νς νομικων l γραμματεων και φαρ. (= Lk μγ), ξδ περι της προσευχης του σωτηρος, ξε σωτηρος l Ιησου, ξς om της, ξη om της αιτησεως, Lk ξζ ~ τας μνας λαβ.; ε76 Mt νδ om επερωτησαντος (Einfluss von Mk λθ), νε ~ επερωτησεως του κυριου, νς om του ταλανισμου, ξ λαμβανοντων, ξε om του Ιησου, Mk ιβ om του; ε22 Lk κθ προς τους μαθητας l των μαθ., add του Ιησου p επερωτησεως; *A*[1] Lk ξγ νομικου l πλουσιου. Warum sollten da nicht auch einmal 2 Codd in derselben Schreibervariante sich begegnen, ohne dass dem Zusammentreffen Gewicht beizulegen ist, so wenn ε56 und *A*[1] Lk ις διαταγης l εκλογης schreiben, in Erinnerung an Mt ιθ = Mk ιδ, oder ε56 und ε76 Mt με του ονου l της ο.? Ja selbst das υπο l παρα Lk κ darf so beurteilt werden, obgleich es sich δ4 ε56 ε76 findet; denn es ist sonst ohne jeden Beleg. So bedürfen nur wenige in der Liste getroffene Entscheidungen einer Rechtfertigung. Die meisten sind durch den Stand der Zeugen festgelegt. Dabei muss ich vorwegnehmen, erstens, dass nicht ganz selten, wo über den in Betracht kommenden Wortlaut kein Zweifel ist, K^r, im Unterschied von *K*, manchmal auch von K^a, die Urform wieder aufgenommen hat, so Mt δ, Lk κθ, νε, ογ, Jo ι, zweitens, dass die Titel für die parallelen κεφ in den verschiedenen Evv in der Urform viel konsequenter als in den *K*-Recensionen gleichlauten. Beide Thatsachen dürfen als eine Instanz bei zweifelhafter Entscheidung verwertet werden. Unwichtig sind drei Varianten, die ich darum voranstelle. Zwei sind Geschwister. Mt ιβ ist add δυο, Mt λθ add τα nur für *K* gesichert, K^a und K^r haben beides sicher nicht; für die Urform stehen nur ε33 56 76 zur Verfügung; ε33 hat δυο und τα nicht; ε56 ist an der ersteren Stelle nicht zu lesen, an der zweiten hat es τα, ε76, das sehr häufig Zeuge für *K* ist, hat δυο, nicht aber τα. So habe ich beides aus der Urform weggelassen. Der dritte Fall betrifft Mk κ; *K* und K^r schreiben hier und im Ev-Text μογγιλ-, K^a dort und hier μογιλ-, δ1 δ2 δ3 δ4 schreiben im Text μογιλ-; ebenso im Titel,

für den nur δ4 ε76 zur Verfügung stehen, δ4; so habe ich es in der Urform eingestellt. Aus Mangel an Zeugen ist nicht sicher zu entscheiden, wie die Urform Mt ξδ betitelte. ε56 schreibt περι της προσευχης του σωτηρος, ε76 mit *K* wie *K*ᵃ und *K*ʳ περι τυπου μυστικου; verschiedene Min. aber schreiben δειπνου l τυπου. Ähnlich steht es Mt να, wo ε76 *K*ʳ, die nichts mit einander zu thun haben, τους γαμους, *K* *K*ᵃ und ε56 τον γαμον schreiben. Ersteres ist als Urform einzusetzen, wenn auch mit Vorbehalt. Wichtiger sind die anderen Varianten, die auch durchweg in mehreren Evv vorhandene Titel betreffen. Mt ιδ addieren ε56 76 του τελωνου; obgleich es ε33 und *K* *K*ᵃ *K*ʳ weglassen, habe ich es eingestellt, wiewohl an sich ebenso gut möglich ist, dass vielmehr ε56 76 durch die Parallelen Mk ς Lk ιδ sich beeinflussen liessen. Aber nach dem zweiten Hilfsgrundsatz war für του τελωνου zu entscheiden. Mt μα schreiben alle meine Codd πλουσιου τον Ιησουν, nur ε33 und die Zeugen für *K*ᵃ setzen τον Ιησουν πλουσιου, ε56 τον κυριον πλουσιου; nun schreiben aber Mk κθ δ4 ε76 und höchstwahrscheinlich *K*ᵃ αυτον l τον Ιν πλουσιου, Lk ξγ δ3 αυτον πλουσιου, alle andern ausser *K*ʳ τον Ιν̄ πλουσιου. Nach Analogien im Ev-Text möchte man αυτον in Mk und Lk für das ursprüngliche halten, das als zu legère später durch τον Ιησουν ersetzt wurde, was wiederum wegen seines Gewichts da und dort hinter πλουσιου gerückt wurde, damit es Particip und Hauptwort nicht trenne. Das Umgekehrte, dass τον Ιησουν dem farb- und respektlosen αυτον gewichen sei, ist fast undenkbar. Nimmt man für alle Evv als ursprünglich αυτον πλουσιου an, so erklärt sich das Tableau der Abwandlungen leicht. Bei Mt hat ε33, der beste Vertreter der Urform αυτον durch τον Ιν̄, ε56 durch τον κυριον ersetzt; bei Mk hat δ4, der für Mt fehlt, ε76 und wohl *K*ᵃ αυτον festgehalten, Mk interessierte nicht; für Lk hat nur δ3, der Mt und Mk fehlt, αυτον bewahrt. *K* hat in Mt und Mk πλουσιου τον Ιησουν korrigiert, *K*ᵃ blieb dem Ursprünglichen näher, in Mk ganz, in Mt Lk wenigstens durch die Wortstellung τον Ιησουν πλουσιου, was hier auch *K* bewahrt hat; *K*ʳ hat Mt und Lk πλουσιου τον Ιησουν, Mk kurz περι του πλουσιου geschrieben. Lk κθ ist εν Καισαρεια aus den Paralleltiteln aufgegeben, δ4 ε56 *A*ᴵ *K*ᵃ *K*ʳ haben statt dessen των μαθητων, δ3 ε76 *K* του κυριου eingesetzt, ε22 aber bietet eine Zusammenarbeitung beider Lesarten, wenn es den Titel π. της προς τους μαθητας επερωτησεως του Ι... formuliert. Da δ4 fast durchweg Zeuge für *K*ᵃ ist, *A*ᴵ sehr häufig, ε56 nicht selten, ε76 fast durchweg Zeuge für *K*, δ3 wenigstens im Ev-Text nicht selten *K*-Lesarten bietet, so ist möglich, dass die Urform gar nicht vertreten ist und im Wortlaut sich

mit dem Titel in Mt und Mk deckte. Mk μβ und Lk οε lautete die Urform sicher περι της συντελειας; auch *K* schrieb so; dagegen tilgte *K*ᵃ in Mk της. In Mt schrieb *K* περι συντελειας, während *K*ᵃ της beibehielt; *K*ʳ hielt an allen drei Stellen της fest. Wenn ε56 76, die allein unter den Zeugen für die Urform vorhanden sind, bei Mt της tilgen, so können sie darin von *K* beeinflusst sein. Beide oben formulierte Hilfsgrundsätze unterstützen die Annahme, dass die Urform auch in Mt της geschrieben hat. Eine ähnliche Unzulänglichkeit der Zeugen erschwert eine Entscheidung über die Urform des Titels zu Mt ξη = Mk μη = Lk πβ = Jo ιη. Es konkurrieren mit einander die Formeln του κυριακου σωματος und του σωματος του κυριου. Die gegenüber dem sonstigen Tenor des Titels auffallendere Form ist die erstere. Sie erscheint in *K* und *K*ʳ für Lk Jo, in Kᵃ für Mt Mk Jo, wobei δ4 als Zeuge für *K*ᵃ verwertet ist. Ausser ihm schreiben bei Mt die beiden einzigen vorhandenen Zeugen ε56 76 κυριακου, letzterer eine halbe Korrektur nach *K* verratend mit der Wortstellung του σωματος του κυριακου; bei Lk schreibt nur ε56, bei Jo schreiben alle κυριακου σωματος. Wieder scheint es berechtigt, του κυριακου σωματος für Mt Lk Jo als die Urform einzusetzen. Aber warum sollte Mk allein darin abweichen? ε56 und ε76 sind nicht beweiskräftig für eine solche Anomalie. So setze ich überall κυριακου als Urform. Mt ξς und Mk μζ ist αρνησις als Urformulierung anzunehmen; denn so schreibt Mt ξς ε76 gegen *K*, was mehr bedeutet, als dass ε56 mit *K* περι αρνησεως schreibt; und Mk μζ schreiben so δ4 ε76, während in dem περι αρνησις von ε56 ebenso das Fehlen von της wie die Konstruktion verrät, dass περι ursprünglich nicht hereingehörte. Mk λε schreiben δ4 ε56 ε76 γραμματεων l πρεσβυτερων. Dennoch habe ich es nicht als Urform eingesetzt. Denn da *K*ᵃ so schrieb, verliert δ4 ganz, ε56 beinahe seine Zeugenkraft für die Urform, ε76 kann wie der Redactor von *K*ᵃ durch die übliche Formel αρχιερεις και γραμματεις zu der Änderung verführt worden sein; *K* und *K*ʳ, die keinerlei Wert auf den Gleichlaut der parallelen Titel legen, plaidieren für πρεσβυτερων. Vier Varianten sind einander nahe verwandt, sie finden sich alle bei Lk und sind sämtlich vertreten durch δ4 ε56 *A*ʳ, vielleicht durch *K*ᵃ. Diese Zeugen schreiben Lk ξθ, in dem eben besprochenen Titel, περι ων ερωτησαν τον κυριον (ε56 add οι) αρχιερεις και (ε56 add οι) πρεσβυτεροι. Lk οα επερωτησις (*A*ʳ ερ-) l περι των εγκαθετων, Lk ογ ερωτησις (δ4 επερ-) πως εστιν υιος Δαβιδ ο Χριστος. Letzteres scheint auch *K* zu vertreten; wenigstens fand es sich in mehreren Zeugen von *K*. Lk οε setzen dieselben Codd, diesmal sicher mit *K*ᵃ, ερωτησις

vor περι συντελειας. In keinem der vier Fälle war diese Formulierung gegenüber δ3 für die Urform in Anspruch zu nehmen. Mk ι schreiben δ4 ε76, Lk κγ δ3 ε1016 282 του ανεμου και της θαλασσης, Lk κγ ε22 του ανεμου και του υδατος 1 των υδατων. Ob die aus Mk 4 41 Lk 8 25 geflossene Form *K*ᵃ zugehört, ist zweifelhaft. Die mir zur Verfügung stehenden Unterlagen vermögen ihre Herkunft nicht zu erklären. Nun bleiben nur noch einige Titel für Gleichnisse zu erörtern. Bei Mt fehlt 5, bei Lk 10 mal das Wort παραβολή in Gleichnistiteln. Dasselbe gilt für die Urform zweifellos von Mt ν = Mk λς = Lk ο, wo nur *K*ᵃ *K*ʳ in Mt und Lk παραβολη anhängen, obgleich δ4 ε56 bei Lk παραβολη αμπελωνος, *A*ᴵ παραβ. δι αμπελωνος schreiben. Dem gegenüber steht für Mt μθ die Form περι των δυο υιων παραβολη für alle Recensionen fest. Von jener Regel scheinen aber auch noch, abgesehen von dem für sich stehenden Titel zu Mt κδ = Lk μθ περι των παραβολων, andere Ausnahmen vorhanden zu sein, die nur nicht so übereinstimmend vertreten sind. Für Mt λη ist fast einstimmig die Titelformulierung περι των εκατον προβατων παραβολη vertreten; so auch δ3 *K*ʳ für Lk νς; dagegen hat hier *K* und *K*ᵃ, für welch letzteres in diesem Sinn δ4 ε56 *A*ᴵ plaidieren, wie ersteres durch ε76 vertreten ist, παραβολη vorangestellt, und in Zusammenhang damit ist mindestens in den genannten Zeugen των omittiert. Für die Urform ist beidemal die für Mt sicher bezeugte Form festzuhalten. Dieselbe Umstellung nehmen *K* *K*ᵃ in dem unmittelbar vorhergehenden Titel νε vor, unter den Minuskeln vertreten durch δ4 ε56 *A*ᴵ ε76; für die Stellung von παραβολη am Schluss im Urtext plaidieren δ3 und *K*ʳ. Endlich ist für Mk θ einstimmig der Titel περι του σπορου παραβολη überliefert. Ebenso schreiben Lk κβ δ3 *A*ᴵ, dagegen δ4 ε56 76 περι της παραβολης του σπειροντος. So lautet sicher der Titel für Lk in *K* und *K*ᵃ, wenn nicht schon *K*ᵃ, wie sicher *K*ʳ, der hier im übrigen *K* folgte, wenigstens σπορου wieder für σπειροντος einsetzte.

29. **Vergleich der verschiedenen Formulierungen.** Nach den gewonnenen Ergebnissen der Textkritik sind für die älteste Form die τιτλοι der parallelen Perikopen durchweg in den verschiedenen Evv gleichlautend, wenn nicht die Perikopen selbst irgendwie differieren. Ja, Mt λε = Mk κς = Lk λα heisst der Titel περι του σεληνιαζομενου, obgleich das nur für Mt genau zutrifft. Dagegen lautet er Mt ζ = Lk ιη εκατονταρχου, Jo ς βασιλικου, Mt ιβ π. των (δυο?) δαιμονιζομενων, Mk ια = Lk κδ π. του λεγεωνος, Mt ιδ π. Ματθαιου (add του τελωνου?), Mk ς = Lk ιδ π. Λευι του τελωνου, Mt κβ π. του δαιμονιζομενου τυφλου και κωφου, Lk λθ π. του εχοντος δαιμονιον

κωφον, Mk α π. του δαιμονιζομενου, Lk η π. του εχοντος πνευμα δαιμονιου (nach 4 33), Mt κθ Χαναναιας, Mk ιθ Φοινικισσης, Mt λγ = Mk κδ εν Καισαρεια, Lk κθ vielleicht των μαθητων (da Cäsarea Lk 9 18 nicht erwähnt ist), Mt λζ λεγοντων, Mk κζ = Lk λβ διαλογιζομενων (da der letztere Ausdruck Mt 18 1 nicht gebraucht ist), Mt μδ π. των δυο τυφλων, Mk λα π. του Βαρτιμαιου, Lk ξδ π. του τυφλου, Mt με π. της ονου και του πωλου, Mk λβ = Lk ξη π. του πωλου, Jo ιδ π. του ονου, Mt να εις τον γαμον, Lk νδ εν τω δειπνω, Mt νς των γραμματεων και φαρισαιων, Lk μγ των νομικων (vgl. Lk 11 45–52), Mt ξ τα ταλαντα, Lk ξζ τας μνας. Hierhin kann zur Not auch Mt νβ επερωτησαντων gegen Mk λζ = Lk οα εγκαθετων (aus 20 20) gerechnet werden. Begreiflich wäre auch, falls dies ursprünglich, wenn Lk κζ π. της αποστολης των δωδεκα statt Mt ιθ = Mk ιδ π. της των αποστολων διαταγης betitelt wurde, weil Lk 10 1 noch eine διαταγη αποστολων hat, die allerdings π. των αναδειχθεντων εβδομηκοντα überschrieben ist. Auffallender sind die beiden Kürzungen in Mk κη φαρισαιων gegen Mt μ ει εξεστιν απολυσαι την γυναικα, Mk λθ π. του γραμματεως gegen Mt νδ = Lk λε π. του ερωτησαντος νομικου, vielleicht eine Folge der nachlässigen Art, mit der man Mk überhaupt behandelte.

An dieser Vorlage sind nun von drei Rezensionen Änderungen vorgenommen worden. Am sparsamsten war darin *K*. Er weist folgende Abweichungen auf. Mt δ om της, ιβ add δυο, ιδ om του τελωνου, wenn die Urform es hatte, λθ om τα, μα τον Ιησουν p l αυτον a πλουσιου, να τον γαμον l τους -ους, νζ om της, ξη του κυριου p l κυριακου a του σωματος; Mk κ μογγιλαλου, κθ wie Mt μα, λζ επερωτησαντων (nach Mt νβ gegen Lk οα), μη wie Mt ξη; Lk γ Συμεωνος, δ Αννης l -ας, κβ π. της παραβολης του σπειροντος l π. του σπορου παραβολη, κθ του κυριου l των μαθητων, μς ευφορησεν, νε ∼ παραβολη π. οικ. πυργου, νς ∼ παραβολη περι των εκατον προβατων, νθ add του a Λαζαρου, ξγ wie bei Mt κθ, ξε add του, ογ add προς τους φαρισαιους p επερωτησεως oder ερωτησις πρ. τ. φαρ. πως εστιν υιος Δαβιδ ο Χριστος, Jo ζ om και, ι γεννητης l γενε-. Das sind fast ausschliesslich durch das Sprachgefühl veranlasste Änderungen. Die Materie des Textes betreffen nur Mt ιδ die Auslassung von του τελωνου hinter Ματθαιου, Mk λζ die Anpassung an die Mt-Form statt der Lk-Form, Lk κθ die Änderung von των μαθητων, den Gefragten, in του κυριου, den Fragenden, Lk κβ die neue Titulatur des Sämannsgleichnisses als του σπειροντος statt του σπορου, Lk ογ die Einfügung von προς τους φαρισαιους, eventuell die Angabe des Gegenstands der Frage. Auf den Gleichlaut der parallelen Titel legt *K* keinen Wert.

Etwas stärker hat *K*ᵃ eingegriffen, und zwar trifft er nur selten dabei mit *K* zusammen. Mit *K* omittiert er Mt ιδ του τελωνου, ersetzt, doch ohne Umstellung, Mt μα αυτον durch τον Ιησουν, να τους γαμους durch τον γαμον, schreibt Lk δ Αννης l -ας, κβ περι της παραβολης του σπειροντος, μς ευφορησεν, setzt νε und νς παραβολη an die Spitze, addiert νθ του, ersetzt ξγ αυτον durch τον Ιησουν, addiert ογ προς τους φαρισαιους, omittiert Jo ζ και. Ohne von *K* begleitet zu sein, fügt *K*ᵃ Mt δ της, ν παραβολη, νε προς τους φαρισαιους, vielleicht ξγ της ετοιμασιας bei, schreibt β νηπιων, ξς περι της αρνησεως, Mk ι vielleicht του ανεμου και της θαλασσης, omittiert vielleicht ις και των δυο ιχθυων, fügt κη aus Mt μ bei ει εξεστιν απολυσαι την γυναικα, schreibt λε γραμματεων l πρεσβυτερων, omittiert μβ της, addiert Lk γ του, schreibt κδ εχοντος τον λεγεωνα l λεγεωνος, eventuell κθ των μαθητων l εν Καισαρεια, omittiert λ του Ιησου, schreibt με ουσιαν l κληρονομιαν, addiert ξζ δεκα, formuliert ξθ π. ων ερωτησαν τον $\overline{\kappa\nu}$ αρχιερεις και πρεσβυτεροι, addiert ο παραβολη, οδ χηρας, schreibt ογ ερωτησις πρ. τ. φαρ. πως εστιν υιος Δαβιδ ο Χς, setzt οε voran ερωτησις und omittiert της, ersetzt πβ κυριακου durch του κυριου, addiert πγ und Jo ια του. Hier ist an den Gleichlaut der Paralleltitel gar nicht mehr gedacht. Das Meiste ist wieder vom Sprachgefühl bestimmt, so von den mit *K* gemeinsamen Änderungen alle ausser in Lk κβ und ξγ, von den eigenen das Meiste; auch die starke Änderung in Lk ξθ; anderes ist Reminiscenz ans anderen Titeln, so bei Mt νε, ξς, Mk ις, κη, λε, Lk οε; wieder anderes will den Titel genauer geben oder dem Ev-Text mehr anpassen, so Mt ν, ξγ, Mk ι, Lk κδ, κθ, με, ογ, οδ. Beachten wir endlich *K*ʳ, die Revision der Κοινη. *K*ʳ hat in allen Fällen, wo *K* änderte, die Urform wieder aufgenommen, nur nicht bei Mt ιδ μα ξη, Mk κ μη, Lk δ μς νθ ξε, Jo ζ. Aber mit Ausnahme von Mt ξη Mk μη Lk ξε finden sich diese Varianten sämtlich auch in *K*ᵃ. Von *K*ᵃ aber hat *K*ʳ fast alle Varianten übernommen. An ihrer Stelle hat er die Urform bevorzugt nur Mt να Mk ι μβ, Lk με νε νς ξθ ογ οε (non om της) πβ; umgestellt hat er wenigstens die Addition in Mt νε, Lk ογ οε, ersetzt die in Mk κη durch δια την γυναικα unter Omission von φαρισαιων, Lk κβ kehrt er wenigstens zu σπορου zurück. Dagegen hat *K*ʳ auf eigene Faust nicht wenige Änderungen vorgenommen: Mt ιδ add του, κα add την, κβ ~ κωφου και τυφλου, λδ om του Ιησου wie schon *K*ᵃ Lk λ, μη om τον κυριον, νη add εκεινης (Mk μγ nicht), ξζ om του, Mk ζ add την = Mt κα, ιδ Titel von Lk κζ, κ add και κωφου, κθ περι του πλουσιου, λα add του τυφλου nach Lk ξδ, λε om επερωτησαντων τον κυριον, μα add βαλουσης, μζ περι της αρνησεως, wie Mt ξς, Lk ιε

add την = Mt κα Mk ζ, μ απο 1 εκ, μβ ~ του καλεσαντος φαρισαιου, ξβ ~ τελωνου . . . φαρισαιου, ξθ om τον κυριον = Mt μη, οδ add βαλουσης a χηρας = Mk μα, οθ περι της παρ Ηρωδου εξουθενησεως; Jo γ add του, δ ~ περι καθαρισμου ζητησις. Die den K^a nachgewiesenen ganz verwandten Veranlassungen zu diesen Änderungen liegen auf der Hand. Bemerkenswert ist die Steigerung von *K* zu K^a zu K^r in der Neigung Nomina propria im Genetiv zu artikulieren. Als Ausnahmen blieben bei K^r nur stehen πενθερας Πετρου Mt η = Mk β = Lk θ und αρνησις Πετρου Mt ξς = Mk μζ, υιων Ζεβεδαιου Mt μγ = Mk λ, sodann Ιωαννου Mt κ = Lk κ, sowie Lk οθ, wo παρα, Mt κε = Mk ιε, wo περι, Λευι του τελωνου Mk ς = Lk ιδ, Βαρτιμαιου του τυφλου Mk λα, wo das Epitheton den Artikel entbehrlich macht. Das davon abstechende Streichen des Artikels vor Ιουδα Mt ξζ ist wohl zur Vermeidung der unschönen Dupplierung της του erfolgt.

Die Originalformulierungen verraten ein gutes formales Geschick. Dass manchmal nur ein Teil des κεφ-Inhalts zum Ausdruck kommt, ist uns schon deutlich und aus der synoptischen Abzweckung begreiflich geworden. Mit den wenigen auffallenden Ausnahmen bei Mt γ ξς = Mk μζ Lk οθ Jo δ ist der Titel stets mit περι gebildet. Unter den zahlreichen Titeln zu Gleichnissen ist nur Mt λη μθ Mk θ = Lk κβ Lk νε νς παραβολη beigefügt. Eine analoge Beifügung findet sich nur Mk μς. Zweimal ist eine Relativkonstruktion gewählt Lk μς Jo ιγ. Mit Vorliebe ist ein Koncretum an περι angeschlossen, selbst wenn dies die Pointe der Perikope nicht scharf traf. Selbstverständliche Ausnahmen bilden die Titel von Redeabschnitten Mt δ ε ιθ = Mk ιδ = Lk κζ Mt κδ = Lk μθ Mt κη = Mk ιη Mt λβ = Mk κβ = Lk μδ Mt νς = Lk μγ Mt νζ = Mk μβ = Lk οε Mt νη = Mk μγ Mk λδ Lk λη νγ οη Jo ις ιζ. Aber auch bei den eine That Jesu umfassenden κεφ ist nicht seine Person mit περι eingeführt, wohl weil sie sonst in dieselbe Linie mit anderen Persönlichkeiten gerückt schiene, sondern die That, so Mt ια = Mk ι = Lk κγ, Mt κζ = Mk ιζ = Jo θ, Mt λγ = Mk κδ = Lk μθ Mt λδ = Mk κε = Lk λ, Mt νε = Mk μ = Lk ογ Mk η = Lk ις oder die Situation Lk ζ ια Jo α, oder das Objekt der Handlung Mt κς = Mk ις = Lk κη = Jo η, Mt λα = Mk κα, Mt ξγ = Mk με = Lk ος Mt ξδ. Dazu kommen Mt ξα Lk α und ε, wo es sich von selbst begreift, Mt ξε = Mk μς, wo feinfühlig nicht Judä That, sondern Jesu Geschick, und Mt ξζ, wo statt der Person das Vorbildliche des Vorgangs durch den Titel herausgehoben ist. Das Interesse am Auferstehungsleib endlich hat die Formulierung Mt ξη = Mk μη = Lk πβ = Jo ιη veranlasst.

30. Die massgebenden Gesichtspunkte bei dieser κεφ-Einteilung.

Die Abgrenzung dieser κεφ giebt nun aber nicht wenige Rätsel auf. Unter ihnen ist die Ausschliessung der Anfänge der vier Evv aus ihrer Zählung nur das in die Augen springendste. Aber nicht minder gross sind sie, wenn man auf die Behandlung der ersten und letzten Teile achtet. Zunächst die ersten. Bei Mt ist Kap. 1 ausser Zählung gestellt; dann ist Kap. 2, so eng es zusammenhängt, in 2 κεφ α und β geteilt, dagegen 3 1–4 16, so mannigfaltig sein Inhalt, in ein κεφ vereinigt, und zwar unter dem Titel πρωτος Ιωαννης εκηρυξε βασιλειαν ουρανων, was doch mindestens auf 4 1–11, 12–16 nicht passt, und wiederum 4 17–25 unter dem sehr wenig deckenden Titel περι της διδασκαλιας του σωτηρος vereinigt. Während hier die Perikope von der Gewinnung der zwei Fischerbrüderpaare wenigstens innerhalb der κεφ steht, befindet sie sich bei Mk, wo κεφ α bei 1 23 beginnt, bei dem nicht unter die Einteilung gestellten, scheinbar als Einleitung behandelten Stoff, obgleich die Parallelgeschichte bei Lk 5 4–11 als κεφ für sich zählt. Auch die Täufergeschichte mit der Taufe Jesu bei Mk 1 1–13, die Parallele für Mt 3, ist zu der nicht in die Zählung aufgenommenen Vorgeschichte verwiesen. Bei Lk ist nur das freilich sehr umfangreiche und in mehrere Episoden zerfallende Kap. 1 ausser Zählung geblieben, dagegen ist c 2 in 4 κεφ zerlegt. Und ganz eigenartig ist die Abteilung in Lk 3 f, namentlich wenn man sie mit dem Verfahren bei Mt vergleicht. Während dort die Perikopen vom Täufer, der Taufe Jesu, der Versuchung, der Übersiedlung nach Nazaret in ein κεφ vereinigt sind, ist hier für das Auftreten des Täufers ein κεφ gebildet, während das nächste die Reden des Täufers an das Volk, die Taufe Jesu und das Geschlechtsregister, dessen Parallele bei Mt ausser Zählung geblieben war, umfasst, und in einem dritten κεφ die Versuchung mit dem Nazaretbesuch verbunden wird unter dem Titel περι του πειρασμου του σωτηρος. Bei Jo bleibt das ganze Kap. 1 ausser Zählung, trotz der Täuferepisoden, Kap. 2 zerfällt dagegen in 2 κεφ. Nicht minder auffallend ist die Behandlung der Leidensgeschichte. Bei allen Evv hebt nach der Leidensgeschichte unter dem Titel περι της αιτησεως του κυριακου σωματος bei Mt mit 27 57, bei Mk mit 15 42, bei Lk mit 23 50, bei Jo mit 19 38 ein neues κεφ an, das bei Mt, Mk, Jo die Begräbnis- und alle Ostergeschichten umfasst, so dass es das letzte κεφ ist, während bei Lk die Emmausgeschichte als neues κεφ zählt, obgleich sie sich doch nicht stärker abhebt, als Jo 21. Aber wie wird die vorhergehende Leidensgeschichte eingeteilt? Sie hebt bei den Synoptikern an mit κεφ ξγ, με, οϛ, betitelt περι του πασχα, dem bei Jo ιϛ περι του νιπτηρος entspricht. Dies κεφ geht aber bei Jo bis 15 25,

und unter dem Titel περι του παρακλητου wird der Rest der Abschiedsreden samt der ganzen Leidensgeschichte Jo 15_{26}–19_{37} in ein κεφ zusammengefasst. Bei Mt erscheinen noch 4 κεφ: ξδ 26_{26} beginnend, περι τυπου μυστικου, ξε 26_{47} beginnend, περι της παραδοσεως του Ιησου, ξς 26_{69} beginnend, περι της αρνησεως Πετρου, ξζ 27_{3} beginnend, περι της του Ιουδα μεταμελειας; das heisst die Leidensgeschichte selbst erscheint überhaupt nicht in der Einteilung, sondern nur das Verhalten der Jünger, abgesehen von der eigenartigen Abgrenzung des ersten dieser κεφ. Bei Mk und Lk fehlt eine Analogie zu diesem letzteren, so dass die eben formulierte Thatsache noch frappanter hervortritt. In Mk sind nur 2 κεφ eingezeichnet, μς bei 14_{18} περι της παραδοσεως προφητεια, μζ bei 14_{66} περι της αρνησεως Πετρου, bei Lk 5, οζ bei 22_{24} περι των φιλονεικησαντων τις μειζων, οη 22_{31} περι της εξαιτησεως του σατανα, οθ 23_{11} εξουθενησις Ηρωδου, π 23_{27} περι των κοπτομενων γυναικων, πα 23_{40} περι του μετανοησαντος λῃστου. Bei Lk springt es in die Augen, dass durch diese κεφ nicht die Leidensgeschichte eingeteilt, sondern das Sondergut des Lk herausgeholt wird, wobei übrigens der Anfang 23_{11} statt $_{6}$ oder wenigstens $_{8}$ frappiert. Das trifft nun auch für Mt mindestens bei den letzten κεφ zu, nicht aber für dessen andere κεφ und nicht für Mk. Gemeinsam wird bei Mt und Mk als κεφ herausgehoben die Verleugnung, dagegen bei Lk und Jo, die sie doch ganz übereinstimmend erzählen, nicht. Und das κεφ vorher scheint desselben Inhalts, ist es aber nicht. Bei Mk hebt es die Vorhersage des Verrats heraus, bei Mt die Ausführung desselben, obgleich jede der beiden Episoden in ganz ähnlicher Weise in den andern Evv wiederkehrt. Dasselbe trifft aber auch zu für jenes dem Mt eigentümliche κεφ περι τυπου μυστικου. Der Text findet sich genau ebenso bei Mk und Lk, ohne dass er dort als besonderes κεφ abgehoben würde. Für diese letzteren Eigentümlichkeiten weiss ich keine Erklärung. Dennoch bleibt das Hauptergebnis bestehen. Der den Evv gemeinsame Stock der Leidensgeschichte ist nicht in κεφ eingeteilt, sondern nur einzelne Episoden, vor allem die den einzelnen Evv eigentümlichen, sind als κεφ herausgehoben. Demgemäss sind auch die Titel gewählt. Sollte auch für die Ostergeschichten diese Methode anzunehmen sein? Dies würde die eigentümlich enge Überschrift, die doch nur für die sie von der Leidensgeschichte abtrennende Episode passt, erklären. Die besondere Numerierung der Emmausgeschichte müsste man dann in Analogie mit den Lk-κεφ der Leidensgeschichte erklären. Dass bei Jo nicht ähnlich verfahren wird, entspräche ja der Behandlung der johanneischen Leidensgeschichte. Daneben müsste man für das κεφ

περι τοπου μυστικου etwa einen liturgischen Einfluss, der sich auf das Hauptevangelium beschränkte, annehmen. Ich breche hier die sich aufdrängenden Erwägungen ab, um zunächst die Behandlung der anderen Teile zu prüfen. Im scharfen Unterschied von den Eingangs- und Schlusskapiteln lässt die Einteilung des Hauptstocks der synoptischen Evangelien die Methode deutlich erkennen, wenn auch noch Rätsel übrig bleiben. Die Prinzipien für die Einteilung sind hier die folgenden. 1. Der entscheidende Gesichtspunkt für seine Abteilung sind die synoptischen Parallelen, so zwar, dass das Sondergut der einzelnen Evv, wie alle in mehreren Evv wiederkehrende Stücke κεφ-Zahlen erhalten. Die frappantesten Beispiele dafür sind: die Trennung von Lk 19 $_{12}$ als besonderes κεφ ξς von $_{13-28}$, weil die Parallele Mt 25 $_{14\,ff}$ diesen Eingang hat, und die Zählung von Jo 12 $_{4-13}$ als neues κεφ ιγ, so dass ιβ nur 12 $_{3}$ umfasst, weil die synoptischen Parallelen diese Darstellung nicht bieten. 2. Dabei ist aber das Interesse nur auf die Erzählungen und unter ihnen insbesondere auf die Wunder gerichtet. Jede Wundererzählung bildet ein besonderes κεφ, und dies wird so peinlich durchgeführt, dass selbst die Zwischenepisode mit dem blutflüssigen Weiblein Mt ις, Mk ιγ, Lk κς als ein κεφ für sich gezählt wird, obgleich so das κεφ mit Jairi Töchterlein zerstört wird, und dass zu Anfang die Summarien von Heilungen Mt 8 $_{16\,ff}$ = Mk 1 $_{32\,ff}$ = Lk 4 $_{40\,ff}$ als besondere κεφ Mt ϑ = Mk γ = Lk ι ausgelöst sind. Nicht ebenso bedeutsam erschienen dem Einteiler die Erzählungen, wenn er auch selten eine Sondergeschichte ohne κεφ lässt, wie die Notiz Lk 8 $_{1-3}$, während z. B. die dem Lk eigentümliche Episode von der Frauenstimme aus dem Volk Lk 11 $_{27\,f}$ ein besonderes κεφ μ bildet. So trennt er auch Erzählungen, die in allen drei Evv in derselben Reihenfolge stehen, meist in verschiedene κεφ, z. B. Mt η und ϑ = Mk β und γ = Lk ϑ und ι, Mt ια und ιβ = Mk ι und ια = Lk κγ und κδ, Mt ιε und ις = Mk ιβ und ιγ = Lk κε und κς, Mt λγ λδ und λε = Mk κδ κε und κς = Lk κϑ λ und λα, Mt νβ und νγ = Mk λζ und λη = Lk οα und οβ. Freilich handelt es sich hier mit Ausnahme des letzten Paares stets um Wunder. Dagegen werden die zwei Erzählungen Mt 9 $_{9-17}$, ja bei Mk und Lk die drei Erzählungen Mk 2 $_{13-28}$, Lk 5 $_{27}$–6 $_{5}$ in ein κεφ zusammengenommen Mt ιδ = Mk ς = Lk ιδ, da es sich in der zweiten und dritten nur um ein Gespräch handelt; Mt 12 $_{1-8}$ ist dann dem entsprechend als Anhängsel an κεφ κ verschwunden. Ähnliches ist aber noch öfter geschehen. So verschwindet die Jüngerwahl Mt 4 $_{12-16}$ in γ, der Verwandtenbesuch bei Mt in κγ περι των αιτουντων σημειον, bei Mk in η περι της των αποστολων εκλογης, bei Lk in κβ περι του

σπορου παραβολη. So ist auch die Kindersegnung nicht eines besonderen κεφ wert erachtet worden, sondern bei Mt und Mk in dem κεφ von der Ehescheidung Mt μ = Mk κη, bei Lk in dem vom Pharisäer und Zöllner ξβ untergegangen. Auch der Nazaretbesuch Mt 13 $_{53-58}$ = Mk 6 $_{1-6}$ ist in dem je vorhergenden κεφ Mt κδ (Parabeln) Mk ιγ (Blutflüssige) untergebracht, wie denn auch die Parallele Lk 4 $_{16-32}$ in κεφ ζ περι του πειρασμου του σωτηρος verschwunden ist. Endlich ist sogar die Tempelreinigung bei Mt Mk Lk nicht als κεφ herausgestellt, sondern bei Mt und Lk im κεφ με resp. ξη vom Einzug, bei Mk im κεφ λγ von der Feigenbaumverfluchung verschwunden, obgleich sie bei Jo als κεφ β heraustritt. Vielleicht geschah dies, um die Schwierigkeit der Harmonistik zu verbergen. 3. Auch auf die Gleichnisse achtet der Einteiler, aber nicht mit derselben Peinlichkeit; sonst hätte er Mt 13 nicht als ein einziges κεφ behandelt und Lk 16 $_{8-10}$ von $_{4-7}$ getrennt. Wenn er Mt 25 in 3 κεφ trennt, so geschieht es gewiss nur, weil das mittlere der drei Gleichnisse $_{14-30}$ eine Parallele in Lk 19 $_{13-28}$ hat, was denn, unter Abtrennung des der Mt-form fremden $_{12}$ im κεφ ξς, als κεφ ξζ für sich gezählt wird. Die Redeabschnitte interessieren ihn wenig; bei ihnen müht er sich nicht um eine Einteilung, ob sie noch so lang sind, geschweige um die Parallelen. So bilden die Redekompositionen des Mt 5–7 als κεφ ε, 10 als ιθ, 11 $_{2}$–12 $_{9}$ als κ, 13 $_{3-58}$ als κδ, 23 $_{1}$–24 $_{2}$ als νς je nur ein einziges κεφ. Dass die Parallelen zu diesen Abschnitten bei den andern Evv an verschiedenen Stellen verteilt sind, beunruhigt ihn gar nicht. Nur einmal, bezeichnenderweise, macht er hiervon eine Ausnahme, indem er Mk 13 = Mt 24 in zwei κεφ teilt, deren erstes Mt νζ = Mk μβ nur bis Mt 24 $_{35}$ = Mk 13 $_{31}$ reicht, weil die Parallele bei Lk hier abbricht (21 $_{33}$), so dass sich das erste κεφ mit Lk οε deckt. Ein ins Auge fallendes Beispiel für diese verschiedene Behandlung von Rede- und Erzählungsstoffen bildet Mt 16 $_{13-28}$ und Parallelen, das als ein κεφ behandelt ist, gegenüber Mt 17 $_{1-23}$ und Parallelen, das in zwei κεφ zerlegt ist. Wenn dem gegenüber Mt 18 $_{1-22}$ zwischen $_{10}$ und $_{11}$ getrennt wird, so geschieht dies, wie bei Kap. 24, um der synoptischen Parallelen willen. Mk und Lk brechen eben bei $_{10}$ ab; dagegen bietet Lk 15 $_{4-7}$ eine Parallele zu Mt 18 $_{12-14}$. Diese Parallele des Mt erklärt wiederum ihrerseits, warum Lk 15 das neue κεφ nicht bei 15 $_{1}$, sondern erst bei 15 $_{4}$ anhebt, während 15 $_{1-3}$ im vorhergehenden κεφ verschwindet. Nicht der Stoff an sich interessiert, sondern das Vorhandensein von Parallelen. Selbst ein so bedeutsames Redestück wie die Leidensverkündigung Mt 20 $_{17-19}$ und Parallelen verschwindet in einem κεφ ganz anderen, zudem bei den verschiedenen Evv ver-

schiedenen Hauptinhalts. Bei Mt ist es mit der Parabel vom Lohn der Weinbergsarbeiter, bei Mk und Lk mit dem reichen Jüngling in einem κεφ verbunden. Es wäre, wie die weitere Prüfung seiner Arbeit zeigt, dem Einteiler zu viel zugetraut, wollte man hier etwa tiefer liegende Gründe vermuten, wie dass das Leidensgeschick Jesu noch mehr sei, als die dem Jüngling zugemutete freiwillige Armut. Die Redestücke Mk 9_{33}—10_{1} werden als κεφ κζ unter περι των διαλογιζομενων τις μειζων zusammengefasst, die Redestücke Lk 12_{16-59} als κεφ μς unter dem Titel περι ου ηυφορησεν η χωρα πλουσιου, trotz der vielen Parallelen zu Mt 6 und 7, Lk 14_{28}—15_{2} als νε unter περι οικοδομης πυργου παραβολη; Lk 17_{1-10} verschwindet in νθ unter dem Titel περι του πλουσιου και Λαζαρου, 17_{20-37} in ξ unter περι των δεκα λεπρων. So beunruhigt es auch den Einteiler nicht, dass die Parabel vom verlorenen Groschen Lk 15_{8-10} unter dem Titel des κεφ νς περι των εκατον προβατων παραβολη vorkommt. Der Belzebubstreit des Mk wird, unter Ignorirung der Mt κβ Lk λθ vorhandenen, freilich dort auch durch einen anderen Titel verhüllten Parallelen, in dem Mk 3_{13}—4_{1} umfassenden κεφ η unter dem Titel περι της των αποστολων εκλογης untergebracht. Dasselbe geschieht mit dem Herodesurteil über Jesus Lk 9_{7-9}, das trotz der Parallelen Mt κε Mk ιε in Lk κζ, betitelt περι της αποστολης των δωδεκα, untergeht. 5. Die Hauptsorge des Einteilers ist, dass die Anfänge der parallelen κεφ in den verschiedenen Evv sich decken. Um dies zu erreichen, opfert er auch Einleitungen und bringt sie noch im vorhergehenden κεφ unter, sobald sie in den Parallelen fehlen, so Mt 9_{1}, $_{35-38}$, 18_{21}f, Lk 9_{38}, 14_{15}. In der Fünftausendspeisung werden in allen vier Evv die Einleitungen Mt 14_{13}f Mk 6_{31-33} Lk 9_{10}f Jo 6_{1-4} ins vorhergehende κεφ verwiesen, wohl weil sie zu stark untereinander differieren. Mk κεφ κς beginnt erst 9_{17}, weil $_{14-16}$ vor Mt 17_{14} fehlen. Jo κεφ ιδ setzt bei 12_{14} mitten in der Einzugserzählung ein, nur damit das κεφ auch mit der Gewinnung des Esels beginne, denn ein anderer Grund ist nicht zu entdecken. Der eigentümliche Beginn von Mt κζ bei 14_{23}ᵇ (wenigstens nach ε76) und Mk ιζ bei 6_{47} kann auch kaum anders als aus der Rücksicht auf Jo ϑ (6_{16}) erklärt werden. Dass Mt λβ = Mk κβ erst mit Mt 16_{5} Mk 8_{15} beginnen, ist wohl dadurch veranlasst, dass so der Anfang dieser κεφ mit dem Anfang von Lk μδ bei 12_{1} übereinstimmt. So wird sich auch der auffallende Anfang von Lk ια bei 5_{4} daraus erklären, dass dadurch der Anfang der Perikope dem seiner Parallelen Mt 4_{18} Mk 1_{16} möglichst nahe gerückt ist. In diesem Zusammenhang ermöglicht zweimal ein glücklicher Zufall, aus der festgestellten Methode des Schöpfers der

κεφ einen Schluss auf den Text zu ziehen, den er bei seiner Einteilung vor sich gehabt hat. Mill und Matthäi notieren den Beginn von κεφ λη für Mt 18_{11}, ε76 für 18_{12}. Da der Verfasser stets die Anfänge conform wählte, hätte er sicher, falls er 18_{11} im Text hatte, das κεφ bei 18_{12} beginnen lassen. Die entgegengesetzte Abgrenzung in den von Mill und Matthäi benutzten Codd beweist deren sekundären Ursprung, ihr Entstehen aber, dass 18_{11} nicht in dem Text stand, an dem die κεφ-Einteilung originaliter vorgenommen worden ist. Dasselbe ist bei Lk λγ zu beobachten. Hier notieren Mill und Matthäi als Anfang 9_{56} vor ο υιος του ανθρωπου, ε76 9_{57}. Da das parallele κεφ ι bei Mt 8_{19} einsetzt, so wäre auch ohne ε76 aus der Methode des Einteilers zu folgern, dass er in 9_{56} den Einsatz der Κοινη, ο υιος του ανθρ. — σωσαι nicht gelesen haben kann. Sein Text war also nicht die Κοινη. • Das Prinzip der übereinstimmenden Anfänge der κεφ ist streng durchgeführt. Es finden sich bei der herkömmlichen Abgrenzung der κεφ nur folgende Ausnahmen. Das κεφ mit der Jairusgeschichte beginnt bei Mt ιε erst 9_{18}. Nun hat aber Lk 8_{40} einen bei Mt fehlenden Übergangsvers, der nach allen mir bekannten Zeugen bei ihm den Anfang seines entsprechenden κεφ κε bildet. Mk bietet 5_{21} einen ähnlichen Übergangsvers; Mill und Matthäi rechnen ihn zum vorhergehenden κεφ, ε76 zum Jairus-κεφ ιβ. Das Schwanken ist bezeichnend. Bei der vorhin besprochenen Fünftausendspeisung ist von Mt κς und Lk κη die Einleitung ausgeschlossen, so dass das κεφ mit der Angabe, dass es Abend geworden Mt 14_{15} Lk 9_{12}, beginnt. Dem Satz Lk 9_{12} entspricht genau Mk 6_{35}, dennoch beginnt Mk ις mit 6_{34}, der dem ausgeschlossenen Vers Mt 14_{14} parallel ist. Einen Grund dafür kann ich nicht aufdecken. Die Differenz des Anfangs von Mt κγ und Lk μα, dort bei Mt 12_{38}, hier bei Lk 11_{29} rührt daher, dass der Parallelvers zu Mt 12_{38} Lk 11_{16} in das vorhergehende κεφ verflochten ist. Hier hat der Verfasser aber der Versuchung seiner Methode, Mt 12_{38} dem vorhergehenden κεφ zuzuweisen, widerstanden. Endlich sei darauf aufmerksam gemacht, dass merkwürdigerweise bei der synoptischen Apokalypse, mindestens nach Mill und Matthäi, die κεφ Mt νζ, Mk μβ, Lk οε erst bei Mt 24_3, Mk 13_3, Lk 21_8 beginnen, während allerdings ε76 vor 23_1, 13_1, 21_5 den Titel einstellt. Für jenen Ausschluss der einleitenden Verse ist, da sie in der Hauptsache zusammenstimmen, kein Grund ersichtlich. 6. Während auf die Harmonie der Anfänge grosser Wert gelegt ist, hat es den Einteiler unberührt gelassen, ob auch der Fortgang und gar der Schluss der doch sichtlich parallelisierten κεφ übereinstimmt. So umfasst Mt κ 11_2—12_8

das parallele κεφ Lk κ. nur 7 18–35; die Parallele von Mt 11 20–27 bildet einen Teil von Lk λδ, die von Mt 2 1–8 gehört, wie oben erwähnt, zu Lk ιδ. Mt ε 5—7 und Lk ιζ 6 20–49 sind durch den gemeinsamen Titel περι των μακαρισμων als Parallelen gekennzeichnet; dass ein grosser Teil von Mt ε seine Parallelen bei Lk anderwärts hat, ja dass die Parallele zu Mt 6 9–13 7 7–11 in Lk 11 1–13 ein besonderes κεφ λη bildet, stört den Einteiler nicht. Dasselbe gilt von Mt ιϑ, dessen Hauptstoff bei Mk und Lk in je 2 κεφ geteilt ist, Mk η und ιδ, Lk ις und κζ, und das darüber hinaus noch allerlei Material enthält, was bei Mk und Lk gar nicht oder in anderen κεφ, z. B. 26–33 in Lk μδ unter dem nur zu 12 1 passenden Paralleltitel zu Mt λβ = Mk κβ περι της ζυμης των φαρισαιων, erscheint. Nach dem eben Erwähnten sind auch die drei zuletzt genannten κεφ ein Beleg, wie wenig der Einteiler sich um den inhaltlichen Fortgang der κεφ gekümmert hat, wenn nur der Anfang eine Parallele aufwies. Doch ist nicht zu übersehen, dass es sich mit verschwindenden Ausnahmen bei dieser Ungenauigkeit um Redestücke handelt. 7. Damit hängt nun zusammen, dass die Titel der κεφ sehr häufig dem Inhalt nur ganz oberflächlich gerecht werden. Als flagranteste Beispiele dafür, ganz abgesehen von der oben charakterisierten Behandlung der Leidensgeschichte, verweise ich auf die Titel von Mt γ ε ιδ κ κδ λη μ μβ Mk ς η κη Lk ζ ιδ μδ μς νε νϑ ξ ξβ. Am stärksten tritt diese Lässigkeit des Einteilers bei Jo auf, wenn er das κεφ ϑ περι του εν θαλασση περιπατου von 6 16—8 59 oder κεφ ις περι του νιπτηρος von 13 3—15 25 oder κεφ ιζ περι του παρακλητου von 15 26—19 37 reichen lässt.

31. Ursprünglicher Sinn der κεφαλαια. Diesen Thatbestand gilt es nun zu erklären. Dass, der diese κεφαλαια abgetrennt und betitelt hat, damit keine stoffliche Einteilung der Evv bezweckte, ist einleuchtend. Auch der Unberufenste, der ein Bedürfnis gefühlt hätte, den Stoff der Evv zu zerlegen, hätte es nicht so ungeschickt anfassen können. Diese altgriechischen κεφαλαια als eine Einteilung der Evv anzusehen, war eine Gedankenlosigkeit, die sich fortgeerbt hat bis zu unseren Tagen, und steht in Analogie zu dem Missverständnis, in den eusebianischen synoptischen Sektionen stoffliche Abschnitte zu sehen. Ja diese Analogie trifft noch genauer. Auch unsere κεφαλαια können von ihrem Schöpfer nur gewollt sein als Merkzeichen für die Synopse, nicht als Einteilungen der einzelnen Evv. Dies gilt es noch zu erweisen. Die Synopse bezog sich deutlich nicht auf die Leidens- und Ostergeschichte. Vielmehr sollten innerhalb der Leidensgeschichte, zu der aber die Salbung noch nicht gerechnet wurde, nur die Stücke herausgehoben werden,

die den einzelnen Evv eigentümlich sind. So bei Jo die Fusswaschung als κεφ ις περι του νιπτηρος und das Gegenstück bei den Synoptikern περι του πασχα als κεφ ξγ bei Mt, με bei Mk, οϛ bei Lk. Dabei wurde in Mt noch aus irgend einem Anlass unter dem unsicher überlieferten Titel, der als nicht dem Text entnommen auch aus dem Rahmen der sonstigen Titulatur herausfällt, περι τυπου (zuweilen δειπνου) μυστικου die eigentliche Feier 26 26–29 als κεφ ξδ herausgehoben, deren klassische Darstellung man bei ihm fand. Ebenso wird bei Jo der 15 26 anhebende Abschnitt als κεφ ιζ περι του παρακλητου ausgezeichnet, der noch heute das Evangelium für den Sonntag Exaudi bildet. Auch hier wird eine liturgische Sitte der Anlass sein. Dies sind die Eingangsperikopen der Leidensgeschichte. Sodann erhält besondere κεφ-Zahlen das Sondergut bei Mt 27 3–10 als κεφ ξζ περι της του Ιουδα μεταμελειας, bei Lk 22 24–30 als κεφ οζ περι των φιλονεικησαντων τις μειζων, 23 31–32 oder vielleicht –38 als κεφ οη περι της εξαιτησεως του σατανα, 23 11 f als κεφ οθ εξουθενησις Ηρωδου, 23 27–31 als κεφ π περι των κοπτομενων γυναικων, 23 40–43 als κεφ πα περι του μετανοησαντος ληστου. Nach diesem deutlichen Fingerzeig muss die Erklärung für die je 2 bei Mt und Mk in der Leidensgeschichte noch herausgehobenen κεφαλαια gesucht werden. Dass es sich hierbei nicht, wie es sofort für den Hauptstoff der Evv nachgewiesen werden soll, um synoptische Interessen handelt, ist dadurch deutlich, dass, obwohl das erste der beiden κεφ bei Mt und Mk den Verrat betrifft, bei Mk als μϛ unter dem Titel περι της παραδοσεως προφητεια die 14 18 beginnende Ankündigung des Verräters im Abendmahlssaal, bei Mt als ξε unter dem Titel περι της παραδοσεως του Ιησου die 26 46 beginnende Erzählung des Verrats im Ölgarten ausgewählt ist. Doch gestehe ich keinen Grund wahrscheinlich machen zu können, warum für die Vorhersagung des Verrats, die bei Mt 26 21–25 nur wenig kürzer, bei Jo 13 21–30 noch eigenartiger, bei Lk 22 21–23 allerdings wesentlich kürzer berichtet wird, gerade die Form des Mk herausgehoben ist. Begreiflicher ist, dass für den Verrat selbst die Mt-Form ausgezeichnet wird; denn sie allein bietet das Wort vom Schwert, obgleich die Jo-Form noch wertvoller erscheinen konnte. Das zweite bei Mt und Mk als ξϛ und μζ herausgehobene κεφ bezieht sich bei beiden auf dieselbe Geschichte, Petri Verleugnung, beginnend Mt 26 69 und Mk 14 66. Auch hier ist kein Grund zu erkennen, warum gerade die Darstellung von Mt und Mk als κεφ ausgezeichnet ist. Was aber alle diese Stücke gemeinsam charakterisiert, ist, dass es sich in ihnen um das Verhalten einzelner bekannter oder typischer Personen Jesu gegenüber handelt, das neben der eigent-

lichen Passion hergeht. Von der Leidensgeschichte ist getrennt und wiederum als Einheit behandelt die Ostergeschichte. In ihr werden die den einzelnen Evv eigentümlichen Osterscenen nicht ausgelöst; sie bilden einander ergänzend ein zusammenhängendes Ganzes. Keine derselben tritt wie die aus der Leidensgeschichte herausgehobenen κεφαλαια als Episode aus dem Fluss der Ereignisse heraus. Eine Ausnahme bildet nur die Emmausgeschichte des Lk, die in den andern Evv keine Parallele hat und ausserhalb des Kreises der nächsten Vertrauten sich ereignet; daher auch der bezeichnende Titel des sie umfassenden κεφ πγ περι Κλεοπα. Es liegt nahe, etwas Ähnliches wie für die Passions- und die Ostergeschichte auch für die Weihnachtsgeschichte zu vermuten. So würde sich am einfachsten das Rätsel lösen, dass die Anfänge der Evv keine κεφ erhalten haben. Dies scheitert freilich daran, dass das Weihnachtskapitel des Lk in κεφ zerteilt ist, wie ja auch Mt 2, das ebenfalls in κεφ zerlegt ist, im weiteren Sinn zur Weihnachtsgeschichte gehört, während umgekehrt Jo 1 nicht dahin zu rechnen ist und ebensowenig Mk 1 1–22. Zudem macht, wie oben gezeigt, auch die Einteilung von Mt und Lk bis Mt 5 1 und bis Lk 4 33 d. h. bis einschliesslich Mt δ und Lk ζ den Eindruck des Prinziplosen. Hier wird man sich einer zukünftigen Erhellung des Thatbestands getrösten müssen, wenn erst die altchristliche liturgische Verwertung der Evv sich uns erschliessen wird. Dagegen ist die Hypothese, dass die κεφ-Zählung synoptischen Interessen dienen soll, für die Hauptmasse der evangelischen Stoffe der alles lösende Schlüssel, sobald man festhält, dass sich das synoptische Interesse nicht auf die Redestücke erstreckte. Für diese negative These ist der schlagende Beleg die Behandlung von Jo. Nichts erscheint in den κεφαλαια als die wenigen Erzählungen dieses Ev, mit einziger Ausnahme des vorhin erwähnten κεφ ιζ περι του παρακλητου. Dass aber dabei synoptische Gesichtspunkte einwirkten, zeigte uns die Abgrenzung der Anfänge der synoptische Stoffe bietenden κεφ η, θ, ιβ, ιδ, auch ις, als Parallele zu dem κεφ περι του πασχα, ganz besonders aber die Trennung des κεφ ιγ von ιβ und die diese κεφ-Anfänge in Jo berücksichtigende Anfangsgrenze der entsprechenden κεφ der Synoptiker Mt κς = Mk ις = Lk κη, Mt κζ = Mk ιζ, Mt ξβ = Mk μδ = Lk κα, Mt με = Mk λβ = Lk ξη. Die κεφ von Jo sind eine Willkür, ja ein Unverstand, wenn dies nicht ihr Anlass war. Aber dasselbe gilt von den Synoptikern. Anfangsgrenze und Titel begreifen sich häufig nur aus dem Motiv, die synoptischen Parallelen, beziehungsweise die Sondererzählungen der einzelnen Evv zu markieren, beides nur soweit es sich um Ereignisse

handelt, zu denen auch die Gleichniserzählungen rechneten. Blosse Gesprächsvorgänge interessierten nur, wenn sie sehr markant waren. Man kann, sobald man mit dieser Voraussetzung die κεφαλαια-Reihen prüft, wohl über Einzelnes mit ihrem Schöpfer rechten, aber ohne Schwierigkeiten seine Einteilung verstehen. Man wird ihm den Vorwurf kaum ersparen können, dass er nicht mit voller Beherrschung des Materials an seine κεφ-Markierung sich machte, dass er vor allem in der Fassung der Titel sehr skrupellos war, dass er unverdienter Massen eine Reihe von eigenartigen Erzählungen unmarkiert liess, dass er zu einseitig sich für die farbigen und irgendwie wunderbaren Bilder interessierte. Aber wer da weiss, wie schwer es noch heute ist, eine Evangeliensynopse anzulegen, die allem gerecht wird, der wird diesem Versuch, sobald man ihn als den Versuch einer Synopse gegenüber dem grossen Mosaik der Einzelgeschichten erkannt hat, seine Achtung nicht versagen, so unbegreiflich die Leistung wäre, müsste man als ihren Zweck annehmen, jedes Evangelium inhaltlich zu zergliedern. Diese synoptische Abzweckung der κεφ-Einteilung ist übrigens nie ganz vergessen worden. Wäre von Anfang an grundsätzlich darauf geachtet worden, so wüsste ich wohl noch mehr Belege dafür beizubringen. Nur ganz zufällig wurde es ε 111 bemerkt, dass dort, wie bei *A*[r], in den κεφ-Listen jedesmal hinter dem τιτλος des κεφ, wenn zu demselben sich in anderen Evv Parallelen fanden, die κεφ-Zahlen dieser Parallelen beigefügt wurden. ε 147 sind am Kopf der Seite neben dem τιτλος die Parallel-κεφ der anderen Evv angegeben, eine Analogie zu dem § 21 am Schluss über Euseb's Sektionen Berichteten. Dagegen fiel es bei der Entdeckung der *K*[r]-Ausgabe auf, dass zu ihrer Ausstattung diese Parallelzahlen in den Listen der κεφ gehören, wenn sie auch öfters fehlen. Es ist doch sehr unwahrscheinlich, dass erst eine spätere Zeit, für deren harmonistische Interessen Euseb's Kanones völlig genügten, auf diese eigentümliche Verwertung der κεφ-Einteilung verfiel. So haben wir darin vielmehr eine Reminiscenz an ihren ursprünglichen Zweck zu erkennen. Für die eigentümliche Zuspitzung des Interesses auf die Wunder ist übrigens die Wunderliste der Ac [132] eine treffliche Parallele. Für das synoptische Interesse bieten die Evangelienharmonie des Theophilus von Antiochien, das Diatessaron Tatian's und die Notiz in Euseb's Begleitbrief zu seinen synoptischen Kanones über das Unternehmen des Ammonius Analogien.

31. Ursprung der *κεφαλαια*-Einteilung. Ja, die letztgenannte viel missverstandene Notiz, die den Sektionen Euseb's den Namen ammonianische Sektionen eingetragen hat, legt eine Hypothese nahe, die

nicht unerwähnt bleiben soll, ob sie auch zur Zeit nur mit allgemeinen und unzureichenden Gründen empfohlen werden kann. Die synoptische Einteilung des Ammonius muss doch sehr angesehen und verbreitet gewesen sein, wenn Euseb an sie anknüpft. In unsern κεφ nun liegt eine synoptische Einteilung vor, die sogar die Eusebianische an Verbreitung und Autorität übertraf. Sie bezieht sich, was vorhin beiläufig gezeigt werden konnte, nicht auf die Κοινη, wie höchstwahrscheinlich die des Euseb, was später zu erweisen sein wird. Vielmehr existierte sie vor der Κοινη und ist, wie ich oben zeigen konnte, der Redaktion, deren Ergebnis diese Κοινη war, so gut wie der Evv-Text unterzogen worden. Sie hat die Evv an Mt gemessen, wie die Zusammenfassung von Mt 5—7 in κεφ ε und namentlich von Mt 10 in ιθ, wozu bei Mk und Lk zwei getrennte κεφ Mk η und ιδ, Lk ις und κζ zusammengefügt werden mussten, zeigt; sie hat bei den andern das hervorgeholt, was in Mt seine Parallele hatte, wie z. B. die Bildung des κεφ νς bei Lk, entsprechend Mt λη (18 $_{11f}$), die Abtrennung des dem Mt fremden Eingangs Lk 19 $_{12}$ als besonderes κεφ vor dem mit Mt übereinstimmenden Fortgang der Parabel 19 $_{13f}$ zeigt. Naturgemäss mussten da die andern Evv zerrissen werden, sollten je deren parallele Stoffe mit Mt verbunden werden. Dies alles passt gut zu Euseb's kurzer, schonender Charakerisierung des synoptischen Unternehmens seines Vorgängers Ammonius. Sollte sich in unsern κεφαλαια das Schema der ammonianischen Synopse, markiert an den einzelnen Evv, erhalten haben? Sollten die Titel darum für die parallelen κεφ gleichlautend sein, weil so ursprünglich die aus den verschiedenen Evv synoptisch verbundenen κεφαλαια überschrieben waren? Noch eine Erwägung allgemeinerer Art spricht dafür, dass die κεφ-Einteilung älter ist, als die Sektioneneinteilung Euseb's. Bei der raschen Verbreitung der überaus gewissenhaften, in ihrer genauen Einteilung wie in der praktischen Anordnung durch die Kanones jeder Anforderung genügenden Arbeit Euseb's ist es kaum vorstellbar, dass noch jemand zu der in der Stoffgruppierung so viel mangelhafteren und für den Gebrauch ungefügeren Synopse in Form der κεφ-Einteilung sich veranlasst sehen, und ganz unbegreiflich, wie ein schon vorher übertroffener Versuch so allgemeine Verbreitung finden konnte. Diese Anordnung muss schon vor Erscheinen der Eusebianischen Kanones so verbreitet und angesehen gewesen sein, dass sie durch die überlegene Leistung Euseb's nicht verdrängt werden konnte. Das begreift sich ohne Mühe, wenn, wie später erwiesen wird, die Κοινη, deren Ausgabe die κεφ mit ihren neuredigierten τιτλοι enthielt, vor Euseb entstanden ist.

Dass Euseb die κεφ-Einteilung vor sich gehabt hat, ist bis zu dem in solchen Dingen erreichbaren Grad wahrscheinlich zu machen. Dass von den 217 κεφ-Anfängen der Evv 159 in Euseb's Einteilung wiederkehren, ist bei der Verwandtschaft des Zwecks auch ohne Beziehungen zur Not denkbar. Dass die Einschnitte sich so genau decken, ist aber damit nicht gegeben. Die Verhältniszahl wird aber noch grösser, wenn wir bedenken, dass Euseb die ganzen parallelenlosen Abschnitte als Einheit behandelt, die Perikopen, welche sich in den sie enthaltenden Evv in derselben Reihenfolge fanden, grundsätzlich nicht getrennt, Ammonius, wenn ich der Kürze halber den Schöpfer der κεφ so nennen darf, die Wundererzählungen und Gleichnisse grundsätzlich alle besonders gezählt hat. So müssen unter den Sektionen Euseb's, auch wenn er sie kannte, von des Ammonius κεφ notwendig fehlen aus dem ersten Grund Mt α, β, Lk α, γ, δ, μγ, μϛ, νη, ξ, ξβ, πγ, Jo α, γ, ε, ι, ια, ιε, ιζ, aus dem zweiten Grund Mt θ = Mk γ = Lk ι, Mt ιβ = Mk ια = Lk κδ, Mt ιϛ = Mk ιγ = Lk κϛ, Mt κθ = Mk ιθ, Mt νγ = Mk λη = Lk οβ, Mt ξγ = Mk με = Lk οϛ. Dann bleiben an κεφ-Anfängen des Ammonius, die bei Euseb nicht aus diesen zwei prinzipiellen Gründen fehlen, nur übrig bei Mt 5, bei Mk 9, bei Lk 6, bei Jo 2. In Wahrheit sind es aber nur im Ganzen 16 Fälle, da man Parallelen nur als einen Fall zu rechnen hat. 1. Mt λα = Mk κα beginnt mit 15_{32} resp. 8_{1}, Euseb's Sektionen mit 15_{29} resp. 7_{37}. Für Mt ist augenscheinlich Euseb's Abteilung die bessere, sie hat die für Mk nach sich gezogen. Ammonius hatte nach seinen oben dargelegten Grundsätzen die Einleitung bei Mt ausgeschlossen, damit die Anfänge der Parallelen genau stimmen. Kennt Euseb die κεφ, so hat er die mechanische Abgrenzung seines Vorgängers durch eine organische corrigiert. 2. Dasselbe gilt von Mt λδ = Mk κε = Lk λ. Euseb zieht $16_{28} = 9_{1} = 9_{27}$ als deutende Einleitung zur Verklärungsgeschichte, eine in ihrer Sinnigkeit wohl begreifliche Abänderung. 3. Ganz analog liegt der Fall gegenüber κεφ Mk μα = Lk οδ, wo Euseb in dem Vers Mk 12_{40} = Lk 20_{47} die Einteilung zu der folgenden Erklärung sieht und wiederum seine Sektionen dort beginnen lässt. 4. Die Mt μ = Mk κη entsprechende Sektion Euseb's beginnt Mt 19_{1} statt $_{3}$. Der Anlass ist derselbe wie bei Fall 1. 5. Die Mt μζ = Mk λγ entsprechende Sektion beginnt Mt 21_{17} statt $_{18}$, Mk 11_{11} statt $_{12}$; aus demselben Anlass. 6. Um des übereinstimmenden Anfangs willen hat Ammonius Mk ε erst 2_{3} begonnen; Euseb's Sektion beginnt sachgemäss vielmehr 2_{1}. 7. Ganz dasselbe trifft bei Mk κεφ ιβ = sect. μθ zu. Euseb hat den von Ammonius, weil parallellos, abgetrennten Satz 5_{21} wieder aufgenommen.

8. Dasselbe gilt von Lk κεφ λα = sect. ζϑ, wo Euseb mit 9 $_{37}$ statt $_{38}$ beginnt, und abermals 9. von Lk κεφ ξη = sect. σλβ, wo Euseb 19 $_{28}$ statt $_{29}$ beginnt. 10. Nach demselben Prinzip beginnt Eusebs Sektion Mt ρλα = Mk λς bei 13 $_{1}$ und 4 $_{1}$ und nicht, wie des Ammonius κεφ Mt κδ = Mk ϑ, mit 13 $_{3}$ und 4 $_{2}$, und 11. Jo sect. ζη 12 $_{2}$ und nicht wie κεφ ιβ erst 12 $_{3}$, sowie 13. Jo sect. λη 5 $_{1}$ und nicht wie κεφ ζ erst 5 $_{5}$. 14. Die Levigeschichte hat Euseb schon bei Mt sinnreich in 2 Sektionen getrennt, die Berufung am See und das Zöllnermahl; in Folge dessen beginnt bei Mk, wo des Ammonius κεφ ς mit 2 $_{13}$ anhebt, die eine Sektion 2 $_{13}$, die andere 2 $_{15}$. 15. und 16. Endlich hat Euseb nach dem Prinzip, nicht erst mit dem Gleichnis oder dem Wunder, sondern mit dem Situationsbericht den Abschnitt beginnen zu lassen, bei Lk sect. ρκβ mit 10 $_{29}$, ρος 14 $_{1}$ begonnen, wo die κεφ λς, νβ erst 10 $_{30}$ und 14 $_{2}$ anfangen. Dass aber Euseb wirklich die κεφαλαια vor sich gehabt hat, das wird fast zur Gewissheit dadurch, dass auch er, wie Ammonius, Lk 19 $_{12}$ von 19 $_{13}$ ff als besondere Sektion abtrennt, während er sonst durch solche dem einen Ev zugehörige Sondereinleitungen sich nicht zu analoger Scheidung bestimmen lässt; und fast noch mehr dadurch, dass er auch den eigentümlichen Einschnitt bei Jo 12 $_{14}$ macht, was seinen sonstigen Grundsätzen nicht entspricht, sondern nur als Einwirkung der κεφ-Einteilung, deren Prinzipien diese Abgrenzung forderten, begreiflich ist.

3. Eine sachliche Einteilung der Evangelien.

32. **Schilderung dieser Einteilung.** Dass durch die κεφ-Einteilung keine befriedigende stoffliche Gliederung jedes einzelnen Evangeliums erzielt wird, darüber war sich der Schöpfer derjenigen Einteilung der Evv klar, die in δ1 vom Schreiber des Codex selbst am Rande eingetragen, in δ2 durch Absätze angedeutet ist und die für Lk auch in *A*[1] sich findet. Er hat jedes Evangelium für sich nach der natürlichen Gruppierung seines Inhaltes in eine Anzahl im Umfang einander nahestehender Abschnitte zerlegt. Da der Inhalt eines jeden Abschnittes leicht zu überblicken war, erübrigte sich eine Inhaltsangabe in Form von Titeln. Mindestens ist uns davon nichts erhalten. Die Abschnitte wurden nur numeriert, wohl um ihr Citieren zu ermöglichen, und die betreffende Nummer am Rand des Textes zum Beginn jeden Abschnittes eingetragen. Mt ist in 170, Mk in 62, Lk in 152, Jo in 80 Abschnitte zerlegt. Schon diese Zahlen sprechen für die Sachgemässheit der Einteilung. Das wird noch deutlicher, wenn wir die Abschnitte, ihren Beginn mit unseren Kapiteln und Versen bezeichnend, aufzählen. Mehrmals fehlt die Marginalzahl in δ1.

Ich habe, wo *A*[1] vorhanden war, das Fehlende daraus ergänzt und dies durch (*A*[1]) angedeutet, wo *A*[1] fehlt, die mutmassliche Stelle nach den Einschnitten in δ2 unter Berücksichtigung anderer analoger Einteilungen in Klammern angegeben, wo die Richtigkeit der Ergänzung ganz zweifelhaft schien, ein Fragezeichen beigefügt.

1. Matthäus.

α 1 1	λ 5 33	νϑ 9 35	πη 13 36	ριζ 19 30	ρμϛ 26 17
β 1 6	λα 5 38	ξ 9 36	πϑ 13 44	ριη 20 17	ρμζ 26 20
γ 1 12	λβ 5 43	ξα 10 2	ϙ 13 45	ριϑ 20 20	ρμη 26 26
δ 1 17	λγ 6 1	ξβ 10 5	ϙα 13 47	ρκ 20 29	ρμϑ 26 31
ε 1 18	λδ 6 5	ξγ 10 8b	ϙβ 13 53	ρκα 21 1	ρν 26 42
ϛ 1 24	λε 6 16	ξδ 10 17	ϙγ 14 1	ρκβ 21 18	ρνα 26 47
ζ 2 1	λϛ 6 19	ξε 10 23	ϙδ 14 13	ρκγ 21 23	ρνβ 26 55
η 2 7	λζ 6 22	ξϛ 10 32	ϙε 14 15	ρκδ 21 33	ρνγ 26 59
ϑ 2 13	λη 6 24	ξζ 10 34	ϙϛ 14 22	ρκε 21 45	ρνδ 26 69
ι 2 16	λϑ 7 1	ξη 10 37	ϙζ 14 34	ρκϛ 22 15	ρνε 27 1
ια 2 19	μ 7 6	ξϑ 10 40	ϙη 15 1	ρκζ 22 23	ρνϛ 27 3
ιβ 3 1	μα 7 7	ο 11 1	ϙϑ 15 21	ρκη 22 34	ρνζ 27 11
ιγ (3 4) (5)?	μβ 7 13	οα 11 7	ρ 15 29	ρκϑ 22 41	ρνη 27 15
ιδ (3 13 δ2)	μγ 7 15	οβ 11 16	ρα 15 39	ρλ 23 1	ρνϑ 27 24
ιε (3 15 δ2)	μδ 7 21	ογ 11 20	ρβ 16 13	ρλα 23 15	ρξ 27 27
ιϛ 4 1	με 7 24	οδ 11 25	ργ 16 21	ρλβ 23 23	ρξα 27 38
ιζ 4 5	μϛ 7 26	οε 11 28	ρδ 16 28	ρλγ 23 25	ρξβ 27 45
ιη 4 8	μζ 7 28	οϛ 12 1	ρε 17 9	ρλδ 23 27	ρξγ 27 51
ιϑ 4 12	μη 8 1	οζ 12 9	ρϛ 17 14	ρλε 23 29	ρξδ 27 55
κ 4 18	μϑ 8 5	οη 12 14	ρζ 17 22	ρλϛ 24 1	ρξε 27 57
κα 4 23	ν 8 14	οϑ 12 22	ρη 17 24	ρλζ 24 3	ρξϛ 27 62
κβ 4 24	να 8 18	π 12 38	ρϑ 18 1	ρλη 24 36	ρξζ 28 1
κγ 5 1	νβ 8 23	πα 12 46	ρι 18 7	ρλϑ 24 45	ρξη 28 8
κδ 5 8	νγ 8 28	πβ 13 1	ρια 18 19	ρμ 25 1	ρξϑ 28 11
κε 5 14	νδ 9 1	πγ 13 10	ριβ 19 1	ρμα 25 31	ρο 28 16
κϛ 5 17	νε 9 9	πδ 13 18	ριγ 19 3	ρμβ 25 41	
κζ 5 21	νϛ 9 14	πε 13 24	ριδ 19 13	ρμγ 26 1	
κη 5 27	νζ 9 18	πϛ 13 31	ριε 19 16	ρμδ 26 6	
κϑ 5 31	νη 9 27	πζ 13 33	ριϛ 19 27	ρμε 26 14	

2. Markus.

α 1 1	ζ (1 35 δ2)	ιβ 2 18	ιη 4 10	κδ 6 14	λ (7 26b, δ2 26)
β 1 9	η (1 40, δ1 38; δ2 markiert beide Absätze)	ιγ 2 23	ιϑ 4 35	κε 6 30	λα 7 31
γ 1 12		ιδ 3 1	κ 5 2	κϛ 6 45	λβ 8 1
δ 1 14	ϑ 2 1	ιε 3 7	κα 5 21	κζ 6 53	λγ 8 10
ε 1 21	ι 2 13	ιϛ 3 14	κβ 6 1	κη 7 1	λδ (8 14 δ2)
ϛ 1 29	ια 2 15	ιζ 4 1	κγ 6 7	κϑ 7 17	λε 8 22

λς 8 27	μα 10 1	μς 11 20	να 14 3	νδ 14 27	νθ 15 24
λζ 9 2	μβ 10 17	μζ 12 13	νβ 14 10	νε 14 43	ξ 15 38
λη 9 28	μγ 10 46	μη 12 41	νγ (14 17, δ2 markiert hier und 27 keinen Abschnitt)	νς 14 53	ξα 15 42
λθ 9 30	μδ 11 1	μθ 13 1		νζ 15 1	ξβ 16 1
μ 9 33	με 11 12	ν 13 32		νη 15 16	

3. Lukas.

α 1 1	κζ 4 9	νγ 7 18	οη 10 21	ρδ 15 1	ρλ 21 5
β 1 5	κη 4 13	νδ 7 24	οθ 10 25	ρε 15 11	ρλα 21 20
γ 1 26	κθ 4 16	νε 7 31	π 10 30	ρς 16 1	ρλβ 21 37
δ 1 39	λ (4 33, δ2 31)	νς 7 36	πα 11 1	ρζ (16 13 δ2)	ρλγ 22 7
ε 1 46	λα 4 38	νζ 8 1	πβ 11 14	ρη 16 16	ρλδ 22 14
ς 1 57	λβ 4 40	νη 8 4	πγ 11 29	ρθ 16 19	ρλε 22 24
ζ 1 67	λγ 4 42	νθ 8 19	πδ 11 33	ρι 17 1	ρλς 22 31
η 2 1	λδ (5 1, δ1 4 44)	ξ 8 22	πε 11 37	ρια 17 5	ρλζ 22 39
θ 2 6	λε 5 12	ξα 8 26	πς 11 43	ριβ 17 11	ρλη 22 47
ι 2 15	λς 5 15	ξβ 8 37[c]	πζ 11 47	ριγ 17 20	ρλθ ??, δ2 54
ια 2 21	λζ 5 17	ξγ 8 40	πη 11 52	ριδ 18 1	oder 54[b]
ιβ 2 22	λη 5 27	ξδ 9 1	πθ 12 13	ριε 18 9	ρμ 22 66
ιγ 2 25	λθ 5 33	ξε (9 7 A^1,	ϙ 12 16	ρις 18 15	ρμα 23 2
ιδ 2 36	μ 6 1	δ2 6 u. 7)	ϙα 12 32	ριζ 18 18	ρμβ 23 8
ιε 2 39	μα 6 6	ξς 9 10	ϙβ 12 35	ριη 18 31	ρμγ 23 13
ις 2 42	μβ 6 12	ξζ 9 12	ϙγ 12 42	ριθ 18 35	ρμδ 23 20
ιζ 3 1	μγ 6 13	ξη 9 18	ϙδ 12 49	ρκ 19 1	ρμε 23 26
ιη 3 12	μδ 6 22	ξθ 9 23	ϙε 12 54	ρκα 19 11	ρμς 23 32
ιθ (3 15 δ2 A^1)	με 6 25	ο 9 28	ϙς 13 1	ρκβ 19 28	ρμζ 23 39
κ 3 21	μς 6 28	οα 9 37	ϙζ 13 10	ρκγ 19 41	ρμη 23 44
κα 3 23	μζ 6 30	οβ 9 43[b]	ϙη 13 18	ρκδ 20 1	ρμθ 23 50
κβ 3 27[c]	μη 6 36	ογ 9 51	ϙθ 13 22	ρκε 20 9	ρν 24 1
κγ 3 31[d]	μθ 6 40	οδ 9 57	ρ 13 31	ρκς 20 20	ρνα 24 13
κδ 3 34[c]	ν 6 47	οε 10 1	ρα 14 1	ρκζ 20 27	ρνβ 24 33
κε 4 1	να 7 1	ος 10 7	ρβ 14 7	ρκη 20 41	
κς 4 5	νβ 7 11	οζ 10 17	ργ 14 25	ρκθ 21 1	

4. Johannes.

α 1 1	θ (2 23, δ2 24)	ιθ 6 41	κθ 8 31	λθ 12 1	μθ 14 1
β 1 6	ι 3 1	κ 6 52	λ 9 1	μ 12 12	ν 14 12
γ (1 19, δ1 18,	ια 3 22	κα 7 1	λα (10 1 δ2)	μα 12 20	να 14 22
δ2 hat weder 19 noch 18 einen	ιβ 4 1	κβ 7 10	λβ 10 7	μβ 12 26	νβ 14 27
Einschnitt)	ιγ 4 31	κγ 7 14	λγ 10 11	μγ 12 37	νγ 15 1
δ 1 29	ιδ (4 46, δ2 47)	κδ 7 31	λδ 10 22	μδ 12 44	νδ 15 11
ε 1 35	ιε 5 1	κε 7 37	λε 11 1	με 13 1	νε 15 17
ς 1 44	ις 6 1	κς 7 45	λς 11 19	μς 13 12	νς 15 26
ζ 2 1	ιζ 6 15	κζ 8 12	λζ 11 47	μζ 13 21	νζ 16 12
η 2 12	ιη 6 22	κη (8 21)	λη 11 53	μη 13 31	νη 16 19

νθ 16_{25}	ξγ 18_{12}	ξζ 18_{33}	οα 19_{24}[d]	οε 20_{11}	οθ 21_{1}
ξ (16_{29}, δ2_{26})	ξδ 18_{16}	ξη 19_{1}	οβ 19_{31}	ος 20_{19}	π 21_{15}
ξα 17_{1}	ξε 18_{24}	ξθ 19_{16}	ογ 19_{38}	οζ 20_{24}	
ξβ 18_{1}	ξς 18_{28}	ο 19_{23}	οδ 20_{1}	οη 20_{26}	

In diesen Zahlen scheinen aber einige Versehen zu stecken, wie es ja auch nicht zu verwundern ist. So gut der Schreiber einige Zahlen einfach einzusetzen vergessen hat, so gut kann er sich auch einmal versehen haben. Die Vergleichung der Parallelen Mk 1_{35-39} = Lk 4_{42-44} zeigt eine Differenz der Behandlung; bei Mk ist der neue Abschnitt zu 1_{38}, bei Lk zu 4_{44} markiert. Beides aber ist stofflich falsch. Derselbe gehört zu Mk 1_{40} Lk 5_{1}. Die Differenz macht die Vermutung einer alten Verwirrung wahrscheinlich und berechtigt zu der Korrektur an beiden Stellen, da der Verfasser der Einteilung sich sonst nie solches Zerreissens des Zusammengehörigen schuldig gemacht hat. Auch die Zahl γ in Jo steht wohl aus Versehen bei 1_{18} statt bei 1_{19}. Sodann fällt auf, dass der Anfang der Verklärungsgeschichte bei Mt mit 16_{28} anders festgesetzt ist, als bei Mk mit 9_{2} und Lk mit 9_{28}, und Mk 5_{1} der Mt 8_{28} Lk 8_{26} entsprechende Vers fälschlich zum Vorhergehenden geschlagen ist. Ebenso entspricht dem Einschnitt bei Mt 21_{33} Lk 20_{9} keiner bei Mk 12_{1}. Eine andere Unregelmässigkeit ist, dass Mt 26_{1} der Einschnitt anders gewählt ist, als Lk 22_{7} und Mk 14_{8}.

Der Kenner der Struktur der Evv wird sofort bemerken, dass wir es hier mit einer dieser genau entsprechenden Sacheinteilung zu thun haben, die mit verschwindenden Ausnahmen geradezu musterhaft genannt werden muss. Für die Arbeitsweise des Schöpfers dieser Einteilung ist besonders charakteristisch, dass er bei den Redestücken stets ihrer eigenen Disposition sich angeschlossen hat. Wo sie irgend ein Schema erkennen lassen, ist das berücksichtigt, so beim Geschlechtsregister Mt 1 Lk 3, bei der Versuchungsgeschichte Mt 4_{1-11} = Lk 4_{1-12}, bei der Gesetzesauslegung Mt $5_{21\,ff}$, den Frömmigkeitsübungen Mt $6_{1\,ff}$, den Gleichnissen Mt 13, der Pharisäerrede Mt 23. Auch die Einteilung der Reden in Jo zeigt den genauen Kenner ihres Aufbaues.

Dass diese vorzügliche Leistung sich nicht durchgesetzt hat, gegenüber den κεφαλαια und den Sektionen, begreift sich nur dann, wenn die letzteren schon vorher das Feld besetzt hatten und mit autoritativen Textausgaben so solidarisch verbunden waren, dass es unmöglich wurde, sie durch Besseres zu verdrängen. Dass unsere Meistereinteilung wirklich jene beiden vor sich hatte, ist nun aufs Höchste wahrscheinlich zu machen.

33. **Verhältnis zu der κεφ-Einteilung.** Prüfen wir zuerst, ob sie mit der κεφ-Einteilung des Ammonius Beziehungen verrät, und welcher Art diese sind. Von den 68 κεφ-Anfängen in Mt decken sich nur 19 nicht mit Anfängen von Abschnitten dieser Einteilung, von den 48 in Mt dagegen 24, von den 83 in Lk 26, von den 18 in Jo 9. Bedeutsam ist, dass die hohe Prozentzahl der Übereinstimmungen gerade bei Mt sich findet, den Ammonius zu Grunde legte. Die 19 Differenzen sind überdies minimaler Art. Am häufigsten differiert unser Einteiler um einen oder zwei Verse in der Abgrenzung, so beginnt sein Abschnitt κ 4_{18}, κεφ δ $_{17}$, sein να 8_{18}, κεφ ι $_{19}$, sein νδ 9_{1}, κεφ ιγ $_{2}$, sein ξα 10_{2}, κεφ ιθ $_{1}$, sein ο 11_{1} κεφ κ $_{2}$, sein πβ 13_{1}, κεφ κδ $_{3}$, sein ρδ 16_{28}, κεφ λδ 17_{1}, sein ρκε 21_{45}, κεφ να 22_{1}. Das sind nur leise Korrekturen, die dem veränderten Zweck der Einteilung entsprechen. Etwas stärker ist die Grenzverrückung, wenn sein νθ 9_{35}, κεφ ιη $_{32}$, sein ρα 15_{39}, κεφ λβ 16_{5}, sein ρι 18_{7}, κεφ λη $_{12}$, sein ρια 18_{19}, κεφ λθ $_{23}$ beginnt. Dass der κεφ-Einschnitt bei 18_{12} wie bei 18_{23} von sachlichen Gesichtspunkten aus höchst ungeschickt ist, sahen wir. Sobald letztere wirksam wurden, war eine Änderung unerlässlich. Dass es bei sachlichem Interesse wichtiger ist, bei 9_{35} einen neuen Abschnitt zu beginnen, als bei 9_{32}, gar wenn man letzteren bis $_{38}$ ausdehnt, ist ebenso einleuchtend. Und dass 15_{39}–16_{4} sachlich zu $16_{5\text{ff}}$ gehört, war ebenso unverkennbar. Wie diese, so sind aber auch die anderen Abweichungen ohne Mühe begreiflich. Das Übergehen von κεφ θ, durch das $8_{16\text{f}}$ von $8_{14\text{f}}$ getrennt wird, von κεφ ις περι της αιμορροουσης, das die Jairusgeschichte zerreisst, die Verbindung von κεφ λ und λα zu einem 15_{29-38} vereinigenden Abschnitt, der Verzicht darauf, 21_{14-17} wegen der $_{14}$ erwähnten Heilungen, 21_{28-33} als Gleichnis vom Vorhergehenden, mit dem es aufs engste zusammenhängt, zu trennen, wie es Ammonius durch den Einsatz von κεφ μς bei $_{14}$, κεφ μθ bei $_{28}$ that, bedarf keiner Rechtfertigung, sobald der für diesen massgebende Gesichtspunkt aufgegeben ist. Als nicht genügend motivierte Abweichung bei Mt bleibt nur übrig, dass wohl für das dritte, nicht aber, wie bei den κεφ, auch für das zweite der drei eschatologischen Gleichnisse Mt 25 ein besonderer Abschnitt eingesetzt ist. Demnach erschwert der Thatbestand bei Mt die Annahme nicht, dass der Verfasser der in δ 1 aufbehaltenen Einteilung sich an die κεφ-Ordnung angelehnt hat. Ja ohne diese Annahme wäre das genaue Zusammentreffen in der Abgrenzung an vielen Stellen kaum begreiflich, z. B. 24_{36}. Bei Mk sind die Differenzen verhältnismässig viel zahlreicher. Aber auch hier handelt es sich

meist um kleine Grenzverschiebungen. So beginnt sein Abschnitt ε 1$_{21}$, κεφ α $_{23}$ (sein η 1$_{38}$, κεφ δ $_{40}$ s. S. 435), sein ϑ 2$_{1}$, κεφ ε $_{3}$, sein ις 3$_{14}$, κεφ η $_{13}$, sein ιζ 4$_{1}$, κεφ ϑ $_{2}$, sein κ 5$_{2}$, κεφ ια $_{1}$, sein κα 5$_{21}$, κεφ ιβ $_{22}$, sein κε 6$_{30}$, κεφ ις $_{34}$, sein κς 6$_{45}$, κεφ ιζ $_{47}$, sein λδ 8$_{14}$, κεφ κβ $_{15}$, sein μα 10$_{1}$, κεφ κη $_{2}$, sein μϑ 13$_{1}$, κεφ μβ $_{3}$. Das erklärt sich wie bei Mt aus dem Ersatz des harmonistischen durch das stoffliche Interesse. Sodann ist, entsprechend dem Verhalten bei Mt, κεφ γ 1$_{32ff}$ und κεφ ιγ 5$_{25ff}$ übergangen; ebenso ist κεφ λδ 11$_{25}$ nicht als Abschnitt gezählt. Begreiflich ist ferner, dass das so unmotiviert den sonst nicht gegliederten Fluss der Leidensgeschichte bei 14$_{66}$ unterbrechende κεφ μζ aufgegeben wurde, als der Verfasser Kap. 14f nach eigenen Gesichtspunkten zu teilen unternahm. Dagegen bleiben nun noch verhältnismässig viele Abweichungen übrig, die kaum zu begründen sind, da sie mit den für Mt gewählten Abteilungen nicht übereinstimmen. Im Gegensatz zu Mt sind die κεφ ς 2$_{13}$, λ 10$_{35}$, λε 11$_{27}$, λς 12$_{1}$, λη 12$_{18}$, λϑ 12$_{28}$, μ 12$_{35}$ nicht als Abschnitte gezählt, ein Verhalten, das kaum anders zu erklären ist, als aus der Vernachlässigung des Mk-ev, die schon auffallend früh bei allen die Evv betreffenden Arbeiten zu beobachten ist. Diese Übergehungen können jedenfalls nichts gegen die aus Mt erhobene Annahme beweisen, dass die Abschnitte in Anlehnung an die κεφ-Ordnung geschaffen worden sind. Bei Lk beschränken sich denn die Differenzen wieder beinahe auf die folgenden kleinen Grenzverschiebungen. Abschnitt ϑ beginnt 2$_{6}$, κεφ β $_{8}$, (die mit der Geburt selbst zusammenhängenden Ereignisse werden mit dieser verbunden), Abschn. ιη 3$_{12}$, κεφ ς $_{10}$ (richtiger), (Abschn. λδ 4$_{44}$, κεφ ια 5$_{4}$, s. S. 435), Abschn. λζ 5$_{17}$, κεφ ιγ $_{18}$, Abschn. μβ 6$_{12}$, κεφ ις $_{13}$, Abschn. οα 9$_{37}$, κεφ λα $_{38}$, Abschn. οβ 9$_{43b}$, κεφ λβ $_{46}$ (richtiger), Abschn. πζ 11$_{47}$, κεφ μγ $_{46}$, Abschn. πη 11$_{52}$, κεφ μδ 12$_{1}$ (richtiger), Abschn. ϙϑ 13$_{22}$, κεφ ν $_{23}$, Abschn. ρα 14$_{1}$, κεφ νβ $_{2}$, Abschn. ργ 14$_{25}$, κεφ νε $_{28}$, Abschn. ρδ 15$_{1}$, κεφ νς 15$_{3}$, Abschn. ρκα 19$_{11}$, κεφ ξς $_{12}$, Abschn. ρκβ 19$_{28}$, κεφ ξη $_{29}$, Abschn. ρκς 20$_{20}$, κεφ οα $_{19}$, Abschn. ρλ 21$_{5}$, κεφ οε $_{8}$, Abschn. ρλβ 21$_{37}$, κεφ ος 22$_{1}$, Abschn. ρμγ 23$_{13}$, κεφ οϑ $_{11}$, Abschn. ρμε 23$_{26}$, κεφ π $_{27}$. Auch diese Verschiebungen rechtfertigen sich selbst mit den wenigen angedeuteten Ausnahmen. Dazu kommen hier nur der Verzicht auf einen besonderen κεφ κς entsprechenden Abschnitt für die αιμορροουσα und diesem analog der Verzicht auf κεφ μ, die Frauenstimme aus dem Volk, sowie auf Trennung von κεφ ξς 19$_{12}$ von ξζ 19$_{13ff}$. Auffallender, wenn auch sachlich nicht unbegründet ist das Übergehen des Einschnitts κεφ νδ bei 14$_{16}$, dagegen wohl ein Versehen,

ähnlich den bei Mk monierten, das Übergehen von κεφ λς, der Parabel vom barmherzigen Samariter. Verräterisch für die Anlehnung des Verfassers dieser Einteilung an die κεφ-Ordnung ist es aber, dass er im Unterschied zu seiner Entscheidung bei Mt und Mk in der genauen Parallele hier bei Lk das besondere κεφ ι für 5_{40f} auch als besonderen Abschnitt aufnimmt. Auch bei Jo ist das Bild dasselbe. Abschnitt η beginnt 2_{12}, κεφ β $_{14}$, Abschn. ια 3_{22}, κεφ δ $_{25}$, Abschn. ιβ 4_{1}, κεφ ε $_{5}$, Abschn. ιε 5_{1}, κεφ ζ $_{5}$, Abschn. ις 6_{1}, κεφ η $_{5}$, Abschn. ιζ 6_{15}, κεφ ϑ $_{16}$, Abschn. λϑ 12_{1}, κεφ ιβ $_{3}$, Abschn. μ 12_{12}, κεφ ιδ $_{14}$; κεφ ιγ 12_{4f} nach ιδ $_{3}$ ist übergangen gemäss den bei den andern Evv beobachteten Grundsätzen. Da diese Einteilung des Evangelientextes sicher nicht erst für δ1 gemacht ist, wie die in δ1 falsch eingesestzten oder ganz übergangenen Zahlzeichen beweisen, so liegt ihre Entstehung weiter zurück, und sie wird dadurch zu einem neuen, direkten Zeugnis für ein höheres Alter der κεφ-Ordnung, auf der sie ruht.

34. **Verhältnis zu Eusebs Einteilung.** Aber auch Eusebs Sektionen scheint der Schöpfer unserer Einteilung gekannt zu haben. Am frappantesten ist das Verwandtschaftsverhältnis bei Mk. Von seinen 62 Abschnitten decken sich nur die Anfänge von 10 nicht mit denen Eusebianischer Sektionen. Davon ist 2_{18} l $_{17}$, 4_{10} l $_{11}$, 8_{1} l 7_{37}, 8_{14} l $_{15}$, 9_{2} l $_{1}$, 12_{41} l $_{40}$ zweifellos sachlich richtiger, sodass die Bevorzugung dieser Abgrenzung selbst gegenüber einer Autorität wie Euseb wohl begreiflich ist. Über den Vorzug von 8_{10} oder $_{11}$, 11_{20} oder $_{19}$ lässt sich streiten, der Verfasser wusste aber, was er that, denn er hat bei der Parallele Mt 15_{39}, 21_{18} dieselbe Grenzverschiebung gegenüber Euseb vorgenommen. 11_{12} ist ein Einschnitt, dem in Mt und Lk keiner entspricht, weil dort die Verbindung der Perikopen eine innigere ist, ein neuer Beweis, wie frei von mechanischer Gleichmacherei der Verfasser war. Bei der Wahl der Grenze hat er Ammonius vor Euseb den Vorzug gegeben. Dagegen ist 3_{14} l. $_{13}$ so ungeschickt, dass sich der Verdacht eines Versehens des Schreibers von δ1 aufdrängt. Ähnlich steht es bei Lk. Von den 136 Abschnitten von 3_{1} ab decken sich nur 28 in ihren Anfängen nicht mit Eusebianischen Sektionen. Aber davon stehen ausser Konkurrenz die 3 und 2 Unterabschnitte, in die in unserer Einteilung das Geschlechtsregister und die Versuchungsgeschichte zerlegt sind. Durch den sachlichen Gesichtspunkt der Einteilung im Unterschied von dem synoptischen Euseb's sind veranlasst die Grenzverschiebungen von 3_{16} auf $_{15}$, von 4_{41} auf $_{40}$, von 5_{31} auf $_{33}$, von 7_{27} auf $_{24}$, von 9_{27} auf $_{28}$, von 20_{47} auf 21_{1}, von 21_{34} auf $_{37}$, von 22_{15} auf $_{14}$, von 23_{10} auf $_{8}$, von 24_{10} auf $_{13}$. Mindestens gleichberechtigt ist die Grenze

bei 10_{30} statt 29, 24_{33} statt 36. Für 4_{40}, 9_{28}, 10_{30}, 21_{1}, 24_{13} hat der Verfasser dabei überdies Ammonius auf seiner Seite. An den Stellen 3_{12}, 4_{13}, 6_{28}, 6_{30}, 6_{36}, 12_{42} wird man Euseb's Anfängen 3_{10}, 4_{14}, 6_{27}, 31, 37, 12_{41} wohl den Vorzug geben. Ein Versehen des Schreibers von δ1 anzunehmen hindert hier A^1, das dessen Grenzen auch vertritt (nur die Zahl μς fehlt in A^1). Weiterhin hat unser Einteiler bei 8_{26}, 12_{16}, 16_{1}, 17_{11}, 18_{9}, 20_{27}, 22_{7} neue Abschnitte begonnen, wo eine Sacheinteilung sie auch forderte, eine synoptische keinen Anlass hatte zur Bildung einer neuen Sektion. Ganz dasselbe gilt endlich von den vorhin ganz ausser Rechnung gestellten Einteilungen von Lk 1 f, für die Euseb keinen Anlass hatte. Immerhin hat er den Einschnitt Euseb's bei 2_{6} festgehalten. Nicht minder instruktiv ist ein Vergleich bei Jo. Naturgemäss fallen hier die Abschiedsreden heraus, bei denen Euseb nur Sektionen markierte, wo er einen Anklang an synoptische Redestücke fand, während sie unser Einteiler sachlich zerlegte. So ist es vielleicht nur Zufall, vielleicht aber doch aus Einfluss Euseb's zu erklären, dass die beiderseitigen Anfänge 13_{21}, 14_{1}, 22, 15_{17}, 16_{25} zusammenfallen, 14_{12} mit Eus. 13, 27 mit Eus. 26, 16_{29} mit Eus. 31 sich wenigstens nahe berühren. Um so schärfer sticht es davon ab, dass von 18_{1} an sämtliche Anfänge der 19 Abschnitte mit Sektionsanfängen sich decken. Dem ist wiederum das Bild in Kap. 7—10 entgegengesetzt. Schon den Anfang bildet Euseb bei 7_{70}, weil dort parallelloser Stoff beginnt, unser Einteiler natürlich 7_{1}. Dann treffen beide zusammen in 7_{31}, 45, 8_{21} (?). Darüber hinaus hat unser Einteiler noch 10 Abschnitte gebildet. Wiederum hebt sich hiervon der Thatbestand in Kap. 1—6 ab. Von den 20 Abschnitten, in die dieser Teil zerlegt wird, haben nur 4 keine Analogie in Euseb's Sektionen, weil sie mitten in grösseren parallellosen Zusammenhängen liegen, 2_{1}, 23, 3_{1}, 4_{31}; und 3 weichen ein wenig ab: statt bei 1_{28}, 3_{23}, 4_{3} ist, sachlich richtig, bei 1_{29}, 3_{22}, 4_{1} ein neuer Abschnitt begonnen. Ähnlich liegt es in dem Teil 11_{1}—13_{20}. Von seinen 12 Abschnitten teilen zwar nur 4 mit Sektionen genau denselben Anfang. Aber 11_{1}, 19, 47 hat Euseb keinen Anlass zu Einschnitten, da schon von 10_{41} an alles Sondergut des Jo ist. Und 12_{1} l 2, 20 l 23, 37 l 39, 13_{1} l 2, 13_{12} l 13 sind nur die bekannten Verschiebungen von den Parallelanfängen zu den Sachanfängen. Scheinbar ungünstiger für die Annahme, dass der Verfasser die Sektioneneinteilung Euseb's gekannt, liegt es bei Mt. Von den 170 Abschnitten, in die Mt geteilt ist, decken sich 43 in ihren Anfängen nicht mit Eusebianischen Sektionen. Aber in 20 Fällen handelt es sich nur um die bekannten Verschiebungen. So beginnt er 2_{1} l 5,

4 18 l 17, 6 5 l 7, 6 19 l 20, 8 18 l 19, 9 14 l 12, 10 8[b] l 7, 11 7 l 10, 13 10 l 12, 13 53 l 54, 15 21 l 24, 15 39 l 16 1, 16 21 l 20, 17 9 l 10, 19 27 l 28, 26 20 l 21, 28 11 l 9. Viele dieser Verschiebungen entsprechen den bei den Parallelen des Mk und Lk schon gefundenen. Alle rechtfertigen sich aus sich selbst. Zweifelhaft kann man auch hier nur über den Vorzug von 18 7 l 6 oder 8 und 21 18 l 17 sein. Dazu kommen endlich 23 Einschnitte, wo Euseb zu solchen keinen Anlass hatte: 1 6 12 24 2 13 16 19 4 5 8 4 24 5 21 31 33 38 7 26 8 28 13 44 45 47 19 3 22 23 25 41 26 17. 28 16, von denen auch ein Teil seine Analogien in Mk oder Lk hat, überdies 2 16 8 28 19 3 22 23 26 17 sich auch bei Ammonius finden.

Dieser Befund macht es doch sehr wahrscheinlich, dass der Schöpfer unserer Einteilung die Sektionen Euseb's unter seinen Vorlagen hatte. Da sich die Einteilung in *A*[1] findet, legt sich die Vermutung nahe, dass sie das Werk eines Kommentators ist. Gegen Chrysostomus spricht, dass seine Homilien keinen Anhalt dafür bieten.

Anhangsweise sei als Merkwürdigkeit notiert, was ε2045 und 432 zufällig entdeckt wurde, aber vielleicht noch öfters sich findet. Hier ist für Mk die κεφ-Anordnung auch auf den Anfang ausgedehnt: κεφ α περι Ιωαννου του βαπτιστου, β περι της επιφοιτησεως του πνευματος του αγιου, γ περι του μετα τον βαπτισμον πειρασμου, δ περι του Σιμωνος και των καθεξης, ε περι του δαιμονιζομενου = Ammonius α, so dass die Summe der κεφ νβ statt μη ist. Bei Lk ist die κεφ-Liste unverändert, bei Jo (ε432 vac) zählt die μοιχ als κεφ ι.

B. Die Einteilungen der Acten.

Vorweg sei bemerkt, dass die mehrfach erscheinenden Nummern mit den schwankenden Schlusszahlen ν, να, νγ (δ395) die Tageslektionen von Ostern bis Pfingsten markieren, also nicht hierher gehören.

35. **Die Einteilung in 36 *κεφαλαια*.** Die in unserer ältesten Urkunde δ1 bezeugte, doch nicht von derselben Hand wie bei den Evv stammende Einteilung der Acten in 36 κεφ steht billig an der Spitze. Auch δ2 markiert an den gleichen Stellen neue Abschnitte durch Ausrücken des ersten Buchstabens. Dieselbe Einteilung findet sich α7 70 74 75 101 152 264(?) δ409(?). Aus α101 hat sie schon Zacagni in seiner Euthaliusausgabe auf p. 438—441 zum Abdruck gebracht. Im Unterschied von δ1 ist sie in den anderen Codd am Schluss der einleitenden Beigaben in Form einer Liste eingestellt, in der unter fortlaufenden Nummern die Anfänge des Textes dieser κεφ verzeichnet sind, mit der Vorbemerkung: και ουτοι οι αριθμοι, ους ευρησεις κειμενους (von Zacagni conjiciert aus dem Wortlaut ευρησειμενους)

εν τω τευχει κατα το υφος της αναγνωσεως μετα μ κεφαλαια και λ μαρτυριας, εισιν δε οι παντες λς. Von α101 versichert Z., dass am Rande des Codex diese Zahlen nicht erscheinen. Von den andern ist mir darüber nichts notiert. Die Liste muss aus einem Exemplar der Acten übernommen sein, das die Zahlen am Rande hatte. Nur bei wenigen κεφ differieren δ1 und α101 in den Anfängen. Wo dies der Fall ist, entscheidet jedesmal δ2, indem es nur an einer der beiden Stellen einen neuen Abschnitt beginnt. Die durch δ2 verworfene Grenze setze ich in Klammer. Viermal differiert δ2 von beiden zu Gunsten der § 36 folgenden Abgrenzung.

Danach beginnen die 36 κεφ an folgenden Stellen:

α 1_{1}	ι 9_{31}	ιθ 17_{1}	κη 22_{30}
β 1_{15}	ια 9_{43} (δ2 10_{1})	κ 17_{16}	κθ 23_{11} (α101 $_{16}$)
γ 2_{1}	ιβ 11_{19}	κα 18_{1}	λ 24_{1}
δ 3_{1}	ιγ 12_{1}	κβ 18_{18}	λα 24_{10} (δ1 $_{24}$)
ε 4_{32} (α101 $_{23}$)	ιδ 12_{24}	κγ 19_{1}	λβ 24_{27}
ς 5_{12}	ιε 13_{13}	κδ 20_{2} (δ2 $_{1}$)	λγ 25_{13}
ζ 6_{1}	ις 14_{1} (δ1 6)	κε 20_{13}	λδ 25_{23}
η 8_{1}^{b} (α101 6_{13})	ιζ 14_{24} (δ2 15_{1})	κς 21_{1}	λε 27_{1}
θ 9_{1}	ιη 15_{40} (δ2 $_{39}$)	κζ 21_{15}	λς 28_{11}

Die Abweichungen in α101 erklären sich aus der Konkurrenz der später zu besprechenden Einteilungen. Bei 4_{32} fängt auch die Lektion an, desgleichen bei der nachher zu besprechenden, von Euthalius in seine Beigaben aufgenommenen Einteilung ein κεφ, während 4_{23} oder, wie Zac. schreibt, $_{24}$ eine der υποδιαιρεσεις dieser euthalianischen Einteilung, wie ich sie vorderhand der Kürze halber nennen will, beginnt. Bei 8_{1} muss ein die Struktur der Ac kennender Einteiler ein neues κεφ einsetzen; und wenn dies der Schöpfer der durch δ1 uns vermittelten Einteilung bei 8_{1}^{b} d. h. εγενετο δε thut, so erweist er sich als feiner Kenner. Auch die Lektion fängt 8_{1} an. Ein κεφ bei Euth und in der § 36 zu erwähnenden Einteilung beginnt 6_{8}, also wenigstens in der Nähe von 6_{13}. Bei der Variante für ις ist δ1 im Unrecht; 14_{6} bildet keinen Anfang; vielleicht hat die Kenntnis davon, dass ein κεφ der 40-Einteilung ebenso eine euthalianische υποδ 14_{8} beginnt, den Schreiber von δ1 verwirrt. Die Grenze bei 23_{11} scheint früh unsicher gewesen zu sein. Die 40-Einteilung setzt sie bei 23_{12} fest, ebenso eine euthalianische υποδ. Auch 23_{16} ist nicht glücklich, die Vermutung einer Verrückung, damit κη und κθ im Umfang gleichmässiger werden, liegt nahe. Bei der letzten Differenz, wo mit α101 für 24_{10} zu entscheiden war, würde das Zwerg-κεφ von 4 Versen, das sonst entsteht, ganz aus

dem System fallen. Der Anfang von λβ bei 24_{27} ist aber gesichert. Die 40-Einteilung legt sogar die Vermutung nahe, dass zwischen 24_1 und $_{27}$ ursprünglich gar kein Einschnitt sich vorfand.

36. Die Einteilung in 40-*κεφαλαια*. Neben dieser Einteilung in 36 findet sich nun eine solche in 40 κεφ, welche die grösste Verbreitung gefunden hat und als die in den griechischen Codd herrschende bezeichnet werden muss. In derselben teilen sich die κεφ nach Mill und Matthäi in ihren Ausgaben der Ac in folgender Weise:

α = δ1	ιε 10_1, vgl. δ1 ια 9_{43}	κθ 20_1, vgl. δ1 κδ 20_2
β = δ1	ις $11_{1/4}$ }, vgl. δ1 ιβ 11_{19}	λ 21_{10}, vgl. δ1 κς 21_1
γ = δ1	ιζ 11_{27} }	λα = δ1 κζ
δ = δ1	ιη = δ1 ιγ	λβ 21_{26}
ε 4_{15}, vgl. δ1 4_{32}, α101 4_{23}	ιθ 13_1, vgl. δ1 ιδ 12_{24}	λγ = δ1 κη
ς 5_{17}, vgl. δ1 5_{12}	κ = δ1 ιε	λδ 23_{12}, vgl. δ1 κθ 23_{11}
ζ = δ1	κα 14_1 = δ1 ις	λε = δ1 λ
η 6_8, δ2 6_9, vgl. α101 6_{13}	κβ 14_8	λς = δ1 λβ
θ 8_1 = δ1 η	κγ 15_1, vgl. δ1 ιζ 14_{24}	λζ = δ1 λγ
ι 8_9	κδ 15_{39}, vgl. δ1 ιη 15_{40}	λη = δ1 λε
ια 8_{20}	κε = δ1 ιθ	λθ = δ1 λς
ιβ 8_{26}	κς = δ1 κ	μ 28_{17}.
ιγ = δ1 θ	κζ = δ1 κα	
ιδ 9_{32}, vgl. δ1 ι 9_{31}	κη = δ1 κγ	

Dadurch dass ich, wo die Grenzen sich mit denen der 36-Einteilung decken, nur auf diese verwiesen habe, springt es sofort in die Augen, dass die beiden Einteilungen nicht unabhängig von einander entstanden sein können. 21 κεφ-Anfänge decken sich völlig. Dazu kommen aber noch 6, wo die Differenz ein bis zwei Verse betrifft, also wohl auf die Zufälligkeiten der Überlieferung, nicht auf die ursprüngliche Conception zurückzuführen ist. Meist ist noch leicht zu entscheiden, auf welcher Seite der Fehler liegt. So ist 9_{31} als κεφ-Anfang besser als $_{32}$, wohl auch 9_{43}, da die Notiz auf 10_{2f} vorausschaut, besser als 10_1, 15_{40} besser als $_{39}$; hier sind die vorgezogenen Grenzen überall die der 36-Einteilung. Schwanken lässt sich bei 12_{24} und 13_1, 20_1 und $_2$, 23_{11} und $_{12}$, was besser ist. Hier könnte, wie ja eventuell auch an den vorhergenannten Stellen, der Schöpfer der einen Einteilung auf Grund seiner Abwägungen der Übergangsmomente an der anderen als seiner Vorlage eine Korrektur vorgenommen haben. Bedeutender sind die Differenzen nur an wenigen Stellen. Zunächst einige Male, wo es sich nur um eine stärkere Grenzverschiebung handelt. In der 40-Einteilung beginnt κεφ ε bei 4_{15}, in der 36-Einteilung bei 4_{32}; der Context fordert den tieferen Einschnitt bei 4_{32}. Κεφ ς beginnt in

der 40-Einteilung 5_{17}, in der 36-Einteilung 5_{12}; für beides lassen sich Gründe geltend machen. Die Differenz wird wieder als Korrektur der Arbeit des einen durch den anderen Redaktor zu betrachten sein. Ebenso ist über die Differenz 14_{24} oder 15_{1} bei ιδ resp. ιθ zu urteilen, nur dass hier 15_{1} ohne Frage die bessere Einteilung ist. Die Verlegung der Grenze nach 21_{10} statt nach 21_{1} geschah, um die Agabusepisode für sich zu stellen. Glücklich ist die Änderung nicht, da 21_{10} sehr nahe an 21_{15} heranrückt, wofür allerdings Cramer's Catene als Anfang 21_{20} einsetzt, wodurch aber dieser Einschnitt wieder an 21_{26} bedenklich nahe rückt. Die eingreifendste Grenzverschiebung, die aber mit einer völligen Änderung des Systems der κεφ verbunden ist, findet sich in Kap. 11, wo δ1 den Einschnitt, zweifellos am sachgemässesten, bei 11_{19} macht, die 40-Einteilung zwei Einschnitte bildet bei 11_{4} und $_{27}$, wodurch dem Zusammenhang nicht Genüge geschieht und ein Zwerg-κεφ 11_{27-30} entsteht. Solcher das System selbst treffenden Abänderungen giebt es aber noch mehr. In der 40-Einteilung sind ausser dem eben genannten noch 7 neue κεφ geschaffen und 4 κεφ der 36-Eineilung getilgt worden. Getilgt sind die κεφ-Einschnitte bei 18_{18} zwischen 18_{1} und 19_{1}, bei 20_{13} zwischen 20_{2} und 21_{1}, bei 24_{10} zwischen 24_{1} und $_{27}$, bei 25_{23} zwischen 25_{13} und 27_{1}. Nur an der letzten Stelle entsteht dadurch eine Unebenheit, indem das κεφ λζ der 40-Einteilung von 25_{13}–26_{32} sich ausdehnt, während die umgebenden κεφ in beiden Einteilungen viel kleineren Umfangs sind. Aber sachlich ist die Tilgung nicht unberechtigt. Von den im Ganzen 8 neuen κεφ fallen ausser dem schon besprochenen in Kap. 11 noch 4 in die erste Hälfte von Ac, und zwar in die Stephanus- und die Philippus-Perikope. Beide bilden in der 36-Einteilung je nur ein κεφ. Die 40-Einteilung lässt in der ersteren bei 6_{8} ein zweites beginnen, was sachlich ganz glücklich ist, und zerlegt die letztere in 4 kleine κεφ, was eine Unebenheit in das System der Einteilung bringt. Endlich ist $14_{1-24/28}$ bei 14_{8}, 21_{15}–22_{29} bei 21_{26}, 28_{11-31} bei $_{17}$ noch einmal abgeteilt. Auch hier entstehen dadurch verhältnismässig kleine κεφ.

Von diesen Beobachtungen aus ist kaum eine sichere Entscheidung zu wagen, welche der beiden Einteilungen wohl die Vorlage für die andere gebildet hat. Beiden ist hohe Anerkennung zu zollen; denn der Stoff ist in völlig zutreffender Weise gegliedert. Den Vorzug in der gleichmässigen Durchführung der Einteilungsmethode verdient doch wohl die 36-Einteilung. Wenigstens ist nach ihrem deutlichen Grundsatz, bei völligem Scenenwechsel mit einem neuen κεφ zu beginnen, ein solches bei 18_{18} 20_{13} kaum zu entbehren, wo

es in der 40-Einteilung fehlt. Andererseits fordert die Methode allerdings kein neues κεφ bei 24_{10} und 25_{23}, wo es die 36-Einteilung einstellt. Freilich wird ein solches noch weniger gefordert 8_{9} $_{20}$ $11_{1/4}$ 21_{26}, wo überall die 40-Einteilung eines einsetzt. Eher ist ihr Recht zu geben, wenn sie bei 28_{17} noch ein κεφ anhebt. Aber muss der erste Einteilungsversuch notwendig der bessere sein? Doch ist die Abänderung der 36-Einteilung in die 40-Einteilung leichter zu verstehen, als das Umgekehrte.

37. **Die Einteilung in *υποδιαιρεσεις*.** Nicht selten findet sich nun aber eine noch weiter ins Detail gehende Einteilung, und zwar in zweierlei Form. In der einen, schon vorhin gelegentlich gestreiften, auch von Euthalius vertretenen Form, die ich vorderhand darum die euthalianische nenne, obgleich sie auch in den ältesten Handschriften des Andreaskommentars, *A*$^{\pi\rho\cdot 11\ 20}$, nach denen ihn Cramer in seinen Catenen 1838 herausgab, eingetragen ist, bilden 40 κεφ die Haupteinteilung, die Mehrzahl derselben ist aber zerlegt in im Ganzen 48 Unterabteilungen, von Euthalius υποδιαιρεσεις genannt, daher von mir mit υποδ bezeichnet. In der zweiten Form sind mindestens ein grosser Teil dieser υποδ mit den κεφ als gleichwertig in fortlaufender Nummerierung aufgezählt. Die letztere Einteilung findet sich in δ 1 und δ 2 in Form von Randzahlen. In δ 2 sind diese Randzahlen, unter denen schon γ—ζ in Tischendorfs Ausgabe nicht notiert, also wohl im Original nicht zu finden sind, leider nur bis 15_{40} eingetragen, woraus aber, da dort eine Lage schliesst, wenigstens mit hohem Grad von Wahrscheinlichkeit gefolgert werden kann, dass die Eintragung der Abteilungen gleichzeitig mit der Herstellung der Textschrift erfolgt ist. In δ 1 dagegen sind die Ziffern dieser kleineren Abteilungen von einer späteren Hand in flüchtigen und unschönen Zügen eingetragen. Hier ist die letzte Zahl ξϑ. Die Zahlen und ihre Plätze stimmen in δ 1 und δ 2 mit zwei Ausnahmen genau zusammen, bei denen die Analogie der andern Einteilungen beidemal für die Richtigkeit von δ 2 entscheidet. Die Zahl λη steht δ 1 bei 13_{52}, δ 2 bei 14_{1}, bei 15_{1} fehlt eine Zahl in δ 1, während δ 2 dort μ steht, sodass δ 2 μα, wo δ 1 μ, δ 2 μβ, wo δ 1 μα steht. Ausserdem hat die leichtfertige, δ 1 mit diesen Ziffern verunzierende Hand bei 20_{1} oder $_{2}$ die Ziffer νβ einzutragen vergessen. Zunächst ist nun nachzuweisen, dass in analoger Weise wie die 36- und 40-Einteilung auch diese beiden Einteilungen auf eine einzige zurückgehen. Darf man in Übereinstimmung mit allen Einteilungen ausser der 36-Einteilung 20_{2} als den Platz der in δ 1 fehlenden Ziffer νβ und mit allen anderen Einteilungen, auch der in δ 1, wo Zacagni zwischen 21_{8} und $_{10}$ schwankt,

21 10 annehmen, so decken sich in beiden Formen 47 Grenzen völlig. Aber dazu kommen noch folgende Grenzen, bei denen die kleinen Varianten sicher nur durch die Überlieferung verschuldet sind. Die Ziffer γ (δ 2 ist die Ziffer nicht notiert) steht in δ 1 bei 1 25; da sonst 2 1 bei allen Einteilungen der Beginn des neuen Abschnitts ist, war 1 25 in δ 1 als Fehler ausser Rechnung zu stellen. Als offenbarer Fehler in δ 1 ist auch die Einstellung von ς (δ 2 fehlen leider die Randzahlen in Kap. 2) bei 2 29 mitten in der Petrusrede, während sonst der Einschnitt bei 2 37 erscheint, auszuscheiden. Die Ziffer ζ steht in δ 1 bei 2 42, in Zacagni bei 2 43 und 44. Cramer's Catene stimmt mit δ 1, der Titel in der εκθεσις <περι ομονοιας κοινωφελους κτλ> weist ebenfalls auf 2 42 hin. Die Ziffer λθ steht δ 1 und δ 2 bei 14 8, desgleichen in Cramer's Catene; ebenso grenzt die 40-Einteilung ab; 14 7 bei Zacagni ist wohl nur ein durch die Kürze des Verses veranlasstes Versehen des Herausgebers oder seiner Codd. Die Ziffer μα steht δ 1 und δ 2 bei 15 40, wo in der 36-Einteilung auch κεφ κδ beginnt; Zacagni giebt 15 41 und 16 1, letzteres auch Cramer's Catene als Anfangsvers an; die eine 40-Einteilung setzt sogar bei 15 39 ein; hier ist deutlich die Überlieferung früh unsicher geworden; 15 40 ist zweifellos das Richtige, also wohl auch hier das Ursprüngliche. Die Ziffern με bei 17 5 und μζ bei 17 43 in δ 1 erweist der Context als sicher an falscher Stelle; sie sind in Übereinstimmung mit allen Einteilungen nach 17 1 und 18 1 zu versetzen. Die Ziffer να steht δ 1 bei 19 24, νς bei 21 26, νθ bei 23 1, ξγ bei 24 24, sonst beginnen die Abteilungen stets 19 23 21 27 22 30 24 27, was auch contextlich richtiger ist, sodass man wiederum einen Fehler in δ 1 annehmen darf. Dasselbe gilt wohl für ξη bei δ 1, das zu 27 27 gesetzt ist, während Context und alle Analogien für 27 21 sprechen. Endlich wird nachher zu zeigen sein, dass die Einteilungen in δ 1 und δ 2 sich bei den κεφ der von Zacagni aufbehaltenen Einteilung mit zwei kleinen Ausnahmen durchweg decken. Darum ist es wohl bei δ 1 ein letzter Fehler, dass dort für das letzte κεφ der Zacagni-Einteilung, das 28 17 beginnt, eine entsprechende Randzahl zu vermissen ist; hat er doch denselben Fehler vorher zweimal gemacht. So nehme ich für die Vorlage von δ 1 einen letzten Einschnitt bei 28 17 an, sodass diese ursprünglich mindestens 71 Abschnitte aufwies, nicht, wie die Wiedergabe in δ 1, nur 69. So erhöhen sich jene 47 auf 60 in ihren Anfängen sich deckende Abteilungen. Neben diesen auf Fehlern der Überlieferung beruhenden Differenzen finden sich auch hier wiederum, analog der vorhin bei der Vergleichung der 36- und 40-Einteilung gemachten Beobachtung, einige Verschiedenheiten, die

vielleicht nicht ohne Absicht erfolgt sind. Die Ziffern ι und ια stehen δ 1 und δ 2 bei 4_{13} und $_{23}$, bei Zacagni beginnen die entsprechenden Abteilungen 4_{15} und $_{24}$; die Ziffer λα steht δ 1 bei 11_{1}, δ 2 bei 10_{48} τοτε ηρωτησαν, die Ziffer λς δ 1 und δ 2 bei 13_{13}, bei Zacagni beginnen die Abschnitte 1_{14} und 13_{16}. Umgekehrt steht ιη δ 1 und δ 2 erst bei 6_{9}, bei Zacagni beginnt das entsprechende κεφ schon 6_{8}. Endlich kehrt das Schwanken zwischen 5_{12} und $_{17}$, das schon bei der 36-Einteilung beobachtet wurde, auch hier wieder: δ 1 und δ 2 beginnen bei 5_{12} ihren Abschnitt ιδ, Zacagni bei 5_{17}. In diesen 6 Fällen haben beide Abgrenzungen ihre Berechtigung; so mögen die Abweichungen bewusst entstanden sein. Immer aber legt die Korrespondenz derselben die Vermutung nahe, dass die eine der beiden Abgrenzungen dem Schöpfer der anderen vorgelegen und ihn zu einer Korrektur provociert hat. Diesen unleugbaren Relationen zwischen beiden Formen stehen nunmehr nur 5 Fälle gegenüber, bei denen die Differenzen ernstlicher sind. δ 1 und δ 2 beginnen 5_{21}b (παραγενομενος) ihren Abschnitt (ε) mit der Vorführung der Apostel, Zacagni und Cramer eine υποδ 5_{27} mit dem Eintritt in die Verhandlungen. δ 1 und δ 2 teilen die Bekehrungsgeschichte Pauli bei 9_{10}, Zacagni (Cramer markiert diesen Einschnitt nicht) bei 9_{17}. Das erstere ist scenenmässig das Richtigere; aber die später zu besprechenden τιτλοι zeigen, dass 9_{17} gewählt ist, weil dort die wunderbare Heilung beginnt. In der Antiochiarede ist in δ 1 und δ 2 λζ zu 13_{26} gesetzt, in Zacagni und Cramer der entsprechende Einschnitt bei 13_{33}b ως και εν τω markiert. Der erstere Einschnitt dürfte als der glücklichere zu beurteilen sein; doch lässt sich der zweite, wenn denn die Rede zerschnitten werden sollte, vertreten. In der Kerkergeschichte in Philippi beginnt δ 1 den letzten Abschnitt 16_{35}, Zacagni und Cramer 16_{38}; der Titel οτι παρακληθεντες τοτε εξηλθον mit seiner Beziehung auf παρεκαλεσαν $_{39}$ spricht für 16_{38}; aber nicht nur hängt $_{35-37}$ mit $_{38-40}$ aufs Engste zusammen, während bei $_{35}$ der letzte Act einsetzt, sondern 16_{38-40} wird auch zu einem Zwergabschnitt, sodass 16_{35} doch das Ursprüngliche sein könnte. Der Beginn von νδ bei 21_{15} in δ 1 entspricht der 36- und 40-Einteilung, Zacagni und Cramer beginnen aber erst 21_{20}; bei $_{15}$ findet der Scenenwechsel statt, $_{20}$ beginnt die Action. Achten wir nun auf die in δ 1 δ 2 wie in nicht wenigen Minuskeln fehlende Unterscheidung zwischen κεφ und υποδ, wie sie die Codd Zacagni's und Cramer's vertreten, so ergiebt sich, dass sämtliche κεφ dieser Form unter den 71 Abschnitten, die durch δ 1 δ 2 uns bezeugt sind, erscheinen, mit Ausnahme des letzten, das ich darum oben als in der Vorlage der

Randzahlen von δ 1 vorhanden angenommen habe, und dass bei ihnen auch die Anfänge übereinstimmen. Nur vier der besprochenen Schwankungen betreffen κεφ-Anfänge: 5_{12} und $_{17}$, 6_{8} und $_{9}$, 11_{1} und $_{4}$, von den ernstlichen Differenzen nur 21_{15} und $_{20}$. Alle anderen 35 κεφ-Anfänge decken sich. Die übrigen wirklichen Differenzen beziehen sich auf die υποδ. Und hier bleibt nun die stärkste noch zu erwähnen, nämlich, dass 17 dieser υποδ in δ 1 δ 2 gar nicht markiert sind. Es sind fast nur ganz kleine Abteilungen, die dadurch verschwinden, nämlich die folgenden: 1_{23-25} 2_{17} nach 2_{14} 7_{55-60} 8_{5-8} 8_{14-17} $_{20-29}$ 9_{36} nach $_{32}$ 10_{34} nach $_{30}$ 12_{3} nach $_{1}$ 15_{36-39} 16_{16} nach $_{14}$ 18_{8-11} $_{24-28}$ 22_{25-29}; auffallen kann nur, dass 11_{19} zwischen $_{1}$ und $_{27}$, 13_{44} zwischen $_{33}$ und 14_{1}, 27_{39} zwischen $_{21}$ und 28_{11} übergangen ist, zumal 11_{19} ein κεφ der 36-Einteilung beginnt. Es ist nun nicht ohne Interesse, festzustellen, welche dieser beiden jedenfalls in einem Abhängigkeitsverhältnis zu einander stehenden Formen die ältere ist; denn die zweite hat Euthalius in seine Ausgabe aufgenommen. Eventuell ist durch das Ergebnis die für die Beurteilung des Euthalius wichtige Frage, ob er selbst ihr Schöpfer ist, schon negativ beantwortet. Vielleicht hilft eine Vergleichung mit den 36- und 40-Einteilungen zur Entscheidung. Beide Formen stehen nämlich der 40-Einteilung viel näher als der 36-Einteilung. Alle 40 κεφ der ersteren erscheinen bei ihnen mit nur folgenden Ausnahmen. Statt 8_{20} ist in beiden Formen 8_{18}, statt 17_{16} in beiden 17_{22} eingesetzt; wenigstens 8_{20} erscheint aber in der Euthaliusform als υποδ. Sodann hat die in δ 1 vertretene Form mit der 36-Einteilung 5_{12}, die euthalianische mit der 40-Einteilung 5_{17} als Anfang gesetzt. Endlich hat die Form in δ 1 mit der 36-Einteilung gegen die 40-Einteilung 24_{24} festgehalten, dagegen 24_{27} geopfert, die euthalianische umgekehrt mit der 40-Einteilung 24_{24} geopfert und 24_{27} festgehalten. Die Euthaliusform hat ferner 13_{16} an die Stelle von 13_{13} gesetzt. So ist die beiden Formen gemeinsame Urform auf der 40-Einteilung aufgebaut, und nur zwei leise Verschiebungen sind an ihr vorgenommen; aber in der δ 1-Form hat die 36-Einteilung zweimal eingewirkt. Doch auch in der Euthaliusform ist es vielleicht auf Einwirkung der 36-Einteilung zurückzuführen, dass der κεφ-Anfang der 40-Einteilung 4_{15} nur als υποδ, der der 36-Einteilung 4_{32} als κεφ, sowie dass das in der 36-Einteilung bei 11_{19} beginnende κεφ wenigstens als υποδ erscheint; und in beiden Formen entspricht dem in der 36-Einteilung bei 18_{18} beginnenden κεφ, das in der 40-Einteilung ebenfalls fehlt, ein 18_{12} beginnendes. Dieses verschiedene Verhältnis zur 36-Einteilung erlaubt die Vermutung, dass die Euthaliusform die

ältere ist, weil sie consequenter an dem Ausgangspunkt der 40-Einteilung festgehalten hat. Einen noch stärkeren Wahrscheinlichkeitsbeweis für die Priorität der Euthaliuseinteilung bietet der Umstand, dass in dieser die als κεφ von den υποδ unterschiedenen Abschnitte identisch sind mit den κεφ der 40-36-Einteilungen, mit nur folgenden Ausnahmen: In der Euthaliuseinteilung bei Zacagni beginnt κεφ κ 13 16, in der 36-Einteilung 13 13; κεφ κδ 15 41 oder 16 1, in der 40-Einteilung 15 39; κεφ κς 17 22, in der 40-Einteilung 17 16; κεφ λα 21 28, in der 40-Einteilung 21 15; κεφ λβ 21 27, in der 40-Einteilung 21 26. Das sind Kleinigkeiten. Aber κεφ ε beginnt bei Euthalius 4 32 (wie in der 36-Einteilung), in der 40-Einteilung 4 15, wo bei Euthalius nur eine υποδ beginnt, und κεφ ια beginnt bei Euthalius 8 18, in der 40-Einteilung 8 20, wo wieder bei Euthalius nur eine υποδ beginnt. Das können Verschiebungen sein, die durch die Einstellung der υποδ veranlasst sind, um den einzelnen Abteilungen grössere Gleichmässigkeit zu geben. Diese Erklärung zugestanden, macht das sonst völlige Zusammentreffen der κεφ in der complicierten euthalianischen Einteilung mit denen der 40-Einteilung wahrscheinlich, dass die euthalianische Unterscheidung von κεφ und υποδ gegenüber der durchgehenden Teilung in seien es nun 71 oder 88 Teile nicht die secundäre, sondern die primäre Form ist, obgleich auch die Erklärung möglich ist, dass die euthalianische Einteilung eine Art Ausgleich zwischen der 40- und der 70- bis 80-Einteilung, die miteinander concurrierten, darstellt, indem den κεφ der 40-Einteilung auch hier der Rang von κεφ zugeteilt und eine Anzahl weiterer υποδ zu den durch diese Rangscheidung schon sich ergebenden neu hinzugefügt wurde. Doch auch wenn man die υποδ betrachtet, begreift sich leichter die Unterdrückung einer Anzahl derselben wegen der Kleinheit, als die nachträgliche Zerstörung des relativen Ebenmasses durch deren Einfügung.

38. **Die *τιτλοι* der Abschnitte der Acten.** Zu einer sicheren Entscheidung über die Priorität vermag neben diesen überall ambiguen Erwägungen vielleicht die Formulierung der τιτλοι zu verhelfen. Für die hier sogenannte euthalianische Einteilung sind uns nämlich auch Formulierungen des Inhalts der κεφ wie ihrer υποδ erhalten, deren Zusammenstellung in einer Liste meist mit einem Vorwort eingeleitet ist. Die Liste trägt die Überschrift εκθεσις κεφαλαιων των πραξεων mit oder ohne των (αγιων) αποστολων, wozu nicht selten z. B. *Α*πρ ιι του Παμφιλου, δ203 παρα Ευσεβιου του Π. tritt. Der Text liegt vor bei Zacagni, Mill (ohne das Vorwort), Montfaucon (Biblioteca Coisliana, Paris 1715, p. 78, abgedruckt von Cramer, Catena in Acta, 1838), Matthäi. Aus der Vergleichung dieser

vier Ausgaben ist der folgende Wortlaut hergestellt. Wo ich keine Entscheidung wagte, steht die concurrierende Lesart in Klammer. In den Klammern sind die Anfänge der Abschnitte nach unserer heutigen Verseinteilung angegeben, die υποδ sind etwas eingerückt.

Εκθεσις κεφαλαιων των πραξεων (add των αποστολων).

Εκ πατερων ημεις και διδασκαλων τον τροπον και τον τυπον ωφελημενοι εγχειρουμεν μετριως τηδε (add τη) των κεφαλαιων εκθεσει, αιτουντες συγγνωμην προπετειας ημεις οι νεοι χρονων τε και μαθηματων παρ υμων εκαστου των αναγινωσκοντων, ευχη τη υπερ ημων την συμπεριφοραν κομιζομενοι. εκτιθεμεθα γουν αυτην καθ ιστοριαν Λουκα του ευαγγελιστου και συγγραφεως, τοιγαρουν δια μεν του μελανος (αλφα και βητα 1 μελ.) αυτοτελη τα κεφαλαια, δια δε του κινναβαρεως (αστερισκου) τας εν μερει τουτων εχομενας υποδιαιρεσεις εσημειωσαμεθα.

α (1 1) περι της εξ αναστασεως διδασκαλιας Χριστου και οπτάσιας προς τους μαθητας και περι επαγγελίας της του αγιου πνευματος δωρεας θεας τε και τροπου της αναληψεως του Χριστου και περι της ενδοξου δευτερας αυτου παρουσιας.

β (1 15) Πετρου διαλογος προς τους μαθητευθεντας περι θανατου και αποβολης Ιουδα του προδοτου, εν ω

1 23 περι αντεισαγωγης Ματθιου κληρωθεντος χαριτι θεου δια προσευχης.

γ (2 1) περι θειας του αγιου πνευματος επιφοιτησεως εν ημερα πεντεκοστης γενομενης εις τους πιστευσαντας, εν ω

2 14 Πετρου κατηχησις περι τουτου εκ των προφητων,

2 22 περι παθους και αναστασεως και αναληψεως Χριστου δωρεας τε του αγιου πνευματος,

2 37 περι πιστεως των παροντων και της δια του βαπτισματος αυτων σωτηριας,

2 42 περι ομονοιας κοινωφελους και προσθηκης των πιστευοντων.

δ (3 1) περι της εν Χριστω θεραπειας του εκ γεννητης χωλου Πετρου τε κατηχησεως ελεγκτικης συμπαθητικης συμβουλευτικης προς σωτηριαν αυτων, εν ω

4 5 επιστασια των αρχιερεων ζηλω του γεγονοτος και κρισις του θαυματος Πετρου τε ομολογια της Χριστου δυναμεως τε και χαριτος,

4 15 περι απειλης των αρχιερεων (add προστατтοντων), ως ου δει παρρησιαζεσθαι επι τω ονοματι του Χριστου και ανεσεως των αποστολων,

4 24 ευχαριστια απο της εκκλησιας υπερ της των αποστολων πιστης καρτεριας.

ε (4 32) περι ομοψυχου και καθολικης κοινωνιας των πιστευσαντων, εν ω

5 1 περι Ανανιου και Σαπφειρας (-ρης) και πικρας αυτων τελευτης.

ς (5 12) οτι τους αποστολους εμβληθεντας εν τω δεσμωτηριω ο (om) αγγελος κυριου (θεου) νυκτωρ εξεωσεν επιτρεψας ακωλυτως κηρυσσειν τον Ιησουν (κυριον), εν ω

5 27 οτι τη εξης αυτους οι αρχιερεις παλιν συλλαβομενοι εφ ω μηκετι διδασκειν μαστιξαντες απελυσαν.

5 34 Γαμαλιηλου γνωμη πιστη περι των αποστολων μετα παραδειγματων τινων και αποδειξεων.

ζ (6 1) περι χειροτονιας των επτα διακονων.

η (6 8) Ιουδαιων επαναστασις και συκοφαντια κατα Στεφανου αυτου τε δημηγορια περι της προς Αβρααμ διαθηκης του θεου και περι των δωδεκα πατριαρχων, εν ω

7 11 τα περι του λιμου και πυρωνιας και αναγνωρισμου των υιων Ιακωβ και περι γενεσεως Μωυσεως και της προς αυτον (Μωυσεα) θεοφανειας εν ορει Σινα γενομενης,

7 35 περι της εξοδου και μοσχοποιΐας του Ισραηλ αχρι χρονων Σο(α)λομωντος και της του ναου κατασκευης,

7 55 ομολογια της υπερουρανιου δοξης Ιησου Χριστου αποκαλυφθεισης αυτω, εφ η λιθολευστος γενομενος Στεφανος ευσεβως εκοιμηθη.

ϑ (8 1b, < εγενετο δε) περι διωγμου της εκκλησιας και ταφης Στεφανου, εν ω

8 5 περι Φιλιππου του αποστολου πολλους ιασαμενου επι της Σαμαρειας.

ι (8 9) περι Σιμωνος του μαγου πιστευσαντος και βαπτισθεντος συν ετεροις πλειοσιν, εν ω

8 14 περι της (του) Πετρου και Ιωαννου προς αυτους αποστολης και επικλησις του αγιου πνευματος επι τους βαπτισθεντας.

ια (8 18) οτι ου δι (ουκ l ου δι) αργυριου ουδε υποκριταις αλλ αγιοις δια πιστεως η μετοχη του αγιου πνευματος διδοται, εν ω

8 20 τα περι υποκρισεως και επιπληξεως Σιμωνος.

ιβ (8 26) οτι τοις αγαθοις και πιστοις ευοδοι ο θεος την σωτηριαν, δηλον εκ της κατα τον ευνουχον υποθεσεως.

ιγ (9 1) περι της ουρανοθεν θειας κλησεως (add του) Παυλου εις αποστολην Χριστου, εν ω

9 17 περι ιασεως και βαπτισματος Παυλου δια Ανανιου κατ αποκαλυψιν θεου παρρησιας τε αυτου και συντυχιας της δια Βαρναβα προς τους αποστολους.

ιδ (9 32) περι Αινεα παραλυτικου ιαθεντος εν Λυδδη δια Πετρου, εν ω

9 35 τα περι Ταβιθα της φιλοχηρου, ην ηγειρεν εκ νεκρων ο Πετρος δια προσευχης εν Ιοππη.

ιε (10 1) περι Κορνηλιου, οσα τε προς αυτον ο αγγελος ειπεν και οσα παλιν προς Πετρον ουρανοθεν περι κλησεως εθνων ερρεθη, εν ω
10 10 οτι μετασταλεις ο Πετρος ηλθεν προς Κορνηλιον,
10 30 επαναληψις (add παρα του Κορνηλιου) ων (επ)εμαρτυρησε και υφηγησατο ο αγγελος αυτω (add τω) Κορνηλιω,
10 34 Πετρου κατηχησις εις Χριστον του τε αγιου πνευματος επι τους ακουοντας δωρεα και οπως εβαπτισθησαν τοτε οι εξ εθνων πιστευσαντες.

ις (11 4) ως Πετρος τα καθεξης και τα εκαστα των γεγονοτων διηγειται τοις αποστολοις διακριθεισι προς αυτον,
11 19 (mehrfach als υποδ. nicht markiert) το (τω) τηνικαδε τον Βαρναβαν εκπεμψασι προς τους εν Αντιοχεια αδελφους.

ιζ (11 27) προφητεια Αγαβου περι λιμου οικουμενικης και καρποφοριας προς τους εν Αντιοχεια (Ιερουσαλημ) αδελφους.

ιη (12 1) Ιακωβου του αποστολου κατασφαγη, εν ω
12 3 Πετρου συλληψις προς Ηρωδου, οπως τε αυτον ο αγγελος θειω κελευσματι εξειλετο των δεσμων και ο Πετρος εμφανης γενομενος νυκτωρ τοις αδελφοις υπανεχωρησεν, εν ω
12 12 περι της των φυλακων κολασεως και μετεπειτα περι της του ασεβους Ηρωδου πικρας τε και ολεθριου καταστροφης.

ιθ (13 1) αποστολη Βαρναβα και Παυλου προς του θειου πνευματος εις Κυπρον οσα τε ειργασαντο εν ονοματι Χριστου εις Ελυμαν τον μαγον.

κ (13 16) Παυλου ευθαλης διδασκαλια εις Χριστον εκ τε του νομου και καθεξης των προφητων ιστορικη και ευαγγελικη, εν ω
13 33 οτι (om) ελεγκτικη και συλλογιστικη
13 44 (46?) περι μεταθεσεως του κηρυγματος εις τα εθνη, διωγμου τε αυτων εκει και αφιξεως εις Ικονιον.

κα (14 1) οπως εν Ικονιω κηρυξαντες τον Χριστον πολλων τε πιστευσαντων εδιωχθησαν οι αποστολοι.

κβ (14 7) περι του εν Λυστροις εκ γεννητης χωλου ιαθεντος δια των αποστολων διοπερ ειναι τε θεοι και παρειναι εδοξαν τοις εγχωριοις· ενθα δη και μετεπειτα λιθαζεται ο Παυλος παρα των Ιουδαιων των αστυγειτονων.

κγ (15 1) οτι ου δει περιτεμνεσθαι τους εξ εθνων πιστευοντας δογματι και κρισει των αποστολων, εν ω
15 13 επιστολη αυτων (add των αποστολων) προς τους εξ εθνων περι των φυλακτεων,
15 36 αντιρρησις Παυλου προς Βαρναβαν δια Μαρκον.

κδ (15 40 oder 16 1) περι της (om) κατηχησεως Τιμοθεου και της κατ αποκαλυψιν αφιξεως Παυλου εις Μακεδονιαν, εν ω
16 14 περι πιστεως και σωτηριας τινος γυναικος Λυδιας,

16 16 (add και) περι ιασεως της πνευμα Πυθωνος εχουσης παιδισκης, δι ην τον Παυλον καθειρξαν οι δεσποται,

16 25 περι του συμβαντος εκεισε σεισμου και θαυματος και οπως πιστευσας ο ειρκτοφυλαξ εν αυτη τη νυκτι εβαπτισθη (add παραχρημα) πανεστιος,

16 38 οτι παρακληθεντες εξηλθον τοτε εκ του δεσμωτηριου οι αποστολοι.

κε (17 1) περι στασεως γενομενης εν Θεσσαλονικη του κηρυγματος ενεκεν φυγης τε Παυλου εις Βεροιαν κακειθεν εις Αθηνας.

κς (17 22) περι της εν Αθηναις επιβωμιου γραφης φιλοσοφου τε κηρυγματος και ευσεβειας του Παυλου.

κζ (18 1) περι Ακυλα και Πρισκιλλης και της Κορινθιων απειθειας και της (της τε) κατα προγνωσιν επ αυτοις ευδοκιας του θεου αποκαλυφθεισης τω Παυλω, εν ω

18 8 περι Κρισπου αρχισυναγωγου πιστευσαντος συν ετεροις τισι και βαπτισθεντος,

18 12 οτι στασεως κινηθεισης εν Κορινθω ο Παυλος υπανεχωρησεν ελθων τε εις Εφεσον και διαλεχθεις εξηλθεν,

18 24 περι Απολλω ανδρος λογιου τε και πιστου.

κη (19 1) περι βαπτισματος και της του αγιου πνευματος δωρεας δοθεισης δια προσευχης Παυλου τοις εν Εφεσω πιστευσασι και περι ιασεως του λαου, εν ω

19 13 περι των υιων Σκευα, οτιπερ (και οτι) ου δει εγχειρειν απιστοις και αναξιοις της πιστεως γινομενοις και περι εξομολογησεως των πιστευοντων,

19 23 περι της εν Εφεσω κινηθεισης στασεως υπο Δημητριου του αργυροκοπου κατα των αποστολων.

κθ (20 2) περιοδος Παυλου, εν η τα περι θανατου και ανακλησεως Ευτυχου δια προσευχης εν Τρωαδι παραινεσεις τε αυτου ποιμαντικαι προς τους εν Εφεσω πρεσβυτερους, εν ω

21 1 παραπλους Παυλου απο Εφεσου αχρι Καισαρειας της Παλαιστινης.

λ (21 10) Αγαβου προφητεια περι των συμβησομενων τω Παυλω εν Ιερουσαλημ.

λα (21 20) παραινεσις Ιακωβου προς Παυλον περι του μη δοκειν κωλυειν Εβραιους περιτεμνεσθαι.

λβ (21 27) περι της εν Ιερουσαλημ κατα του Παυλου κινηθεισης αταξιας, οπως τε αυτον ο χιλιαρχος του πληθους εξαιρειται, εν ω

22 1 Παυλου καταστασις περι εαυτου και της εις αποστολον αυτου κλησεως,

22 12 περι ων ο Ανανιας ειπεν (∼ p Δαμασκω) προς τον Παυλον εν Δαμασκω οπτασιας τε και φωνης θεου γενομενης ποτε προς αυτον εν τω ιερω,

22 25 οτι μελλων επι τουτοις ο Παυλος τυπτεσθαι ειπων οτι Ρωμαιος εστιν ανειθη.

λγ (22 30) οσα (add ο) Παυλος καταβας εις το συνεδριον επαθε τε και ειπε και ευθυβολως επραξε.

λδ (23 12) περι επιβουλης μελετωμενης υπο Ιουδαιων κατα Παυλου και μηνυσεως αυτης προς Λυσιαν, εν ω

23 22 οτι παρεπεμφθη ο Παυλος τω ηγεμονι εις την Καισαρειαν μετα στρατιωτων και γραμματων.

λε (24 1) Τερτυλλου περι Παυλου κατηγορια και αυτου απολογια επι του ηγεμονος.

λς (24 27) περι της Φηλικος διαδοχης και της Φηστου προαγωγης της τε επ αυτου ανακρισεως Παυλου και αφεσεως.

λζ (25 13) Αγριππα και Βερνικης παρουσια και πευσις των κατα Παυλον, εν ω

26 1 απολογια Παυλου (∼) επ αυτων περι της εν νομω (εννομου) θρησκειας αυτου και κλησεως εις το ευαγγελιον,

26 31 (24?) ως ουδεν αδικει Ιουδαιους ο Παυλος Αγριππας εφη τω Φηστω.

λη (27 1) πλους Παυλου επι Ρωμην κινδυνων πλειστων τε (∼ τε πλ.) και μεγιστων εμπλεως (παμπλ-), εν ω

27 21 oder 25 παραινεσις Παυλου προς τους συν αυτω περι ελπιδος σωτηριας,

27 41 ναυαγιον Παυλου οπως τε διεσωθησαν εις Μελιτην (add την) νησον και οσα εν αυτη ο Παυλος εθαυματουργησεν.

λθ (28 11) οπως απο Μελιτης εις Ρωμην κατηντησεν ο Παυλος.

μ (28 17) περι διαλεξεως Παυλου της προς τους εν Ρωμη Ιουδαιους.

Die Formulierungen dieser τιτλοι sind sehr mannigfaltiger Art. Doch wird das Bild weniger bunt, wenn man die der υποδ bei Seite lässt. Von den 40 κεφ-τιτλοι beginnen dann die Hälfte mit περι, wie dies bei den κεφ-τιτλοι der Evv als das Herrschende sich ergab. Von den anderen 20 aber nähern sich den mit περι gebildeten Formeln, ganz wie bei den κεφ-τιτλοι der Evv, die Formeln von κεφ β, ι, ζ, λ, λα, λε, bei denen nur ein Hauptwort wie διαλογος, προφητεια, παραινεσις, κατηγορια der περι-Formel vorangeht. Nun sind allerdings von den 48 υποδ-τιτλοι auch 21 mit περι gebildet. Aber nicht nur ist dies doch ein geringerer Bruchteil, sondern die Formulierung der 27 anderen ist viel verschiedenartiger, als die der 15 noch ausstehenden κεφ-τιτλοι. Es ist darum noch zu fragen, ob vielleicht die υποδ-τιτλοι von einer anderen Hand formuliert worden sind. Dies

angenommen, liegt dann weiter nah, die τιτλοι der κεφ ursprünglich für die 40-Einteilung formuliert zu denken. Dann aber käme zu den 25 mit περι formulierten noch der in der euthalianischen Form der υποδ von ια zugehörende τιτλος hinzu; denn diese υποδ bildete dort das κεφ. Da sofort wahrscheinlich gemacht wird, dass die τιτλοι der κεφ in der euthalianischen Kombination derselben mit den υποδ hin und her Änderungen erfahren haben, könnte auch der τιτλος von κ zu den von einem Hauptwort eingeleiteten περι-Formen zu rechnen sein, wenn er etwa ursprünglich lautete: Παυλου διδασκαλια περι μεταθεσεως του κηρυγματος εις τα εθνη. Überschauen wir zunächst die 13 übrigen κεφ-τιτλοι, so bilden sie in der Formulierung zwei Gruppen; zur ersten gehören die τιτλοι von η Ιουδαιων επαναστασις και συκοφαντια κατα Στεφανου, ιη Ιακωβου του αποστολου κατασφαγη, ιθ αποστολη Βαρναβα και Παυλου εις Κυπρον, κθ περιοδος Παυλου, λζ Αγριππα και Βερνικης παρουσια και πευσις των κατα Παυλου, λη πλους Παυλου επι Ρωμην, zur zweiten die mit οτι, πως, οπως, οσα gebildeten τιτλοι von ς, ιβ, ις, κα, κγ, λγ, λθ. Man wird nicht sagen können, dass das Bild allzu bunt sei. Prüft man nun die τιτλοι der κεφ sachlich, so sind die meisten wohl geeignet, den Inhalt des ganzen κεφ anzugeben. Die andern bilden Analogien zu den τιτλοι-Bildungen der Evv-κεφ, bei denen oft nur die Haupt- oder die erste Geschichte im τιτλος erscheint. Mehrfach aber gewinnt man den Eindruck, dass der τιτλος mit Rücksicht auf die υποδ des κεφ durch einen Zusatz eine Einschränkung erfahren, für die er ursprünglich nicht angelegt war; oder dass er, auch wo keine υποδ concurrieren, eine der bei deren τιτλοι befolgten Methode eines Excerptes entsprechende, etwas schwerfällige und langatmige Erweiterung erfahren hat.

39. **Die ursprüngliche Form.** Der im einzelnen natürlich unmassgebliche Versuch einer Restitution der ursprünglichen τιτλοι mag die Probe auf die aufgestellte Vermutung bilden. Man wird kaum leugnen können, dass die folgende Titelliste einen einheitlichen Charakter aufweist, und dass die τιτλοι in der Hauptsache als gelungen formuliert bezeichnet werden müssen:

α. περι της εξ αναστασεως διδασκαλιας Χριστου.
β. Πετρου διαλογος περι θανατου και αποβολης Ιουδα.
γ. περι θειας του αγιου πνευματος επιφοιτησεως.
δ. περι της εν Χριστω θεραπειας του εκ γεννητης χωλου.
ε. περι ομοψυχου και καθολικης κοινωνιας των πιστευσαντων.
ς. οτι τους αποστολους εμβληθεντας εν τω δεσμωτηριω ο αγγελος κυριου νυκτωρ εξεωσεν.

ζ. περι χειροτονιας των επτα διακονων.
η. Ιουδαιων επαναστασις και συκοφαντια κατα Στεφανου.
θ. περι διωγμου της εκκλησιας και ταφης Στεφανου.
ι. περι Σιμωνος του μαγου πιστευσαντος και βαπτισθεντος.
ια. περι υποκρισεως και επιπληξεως Σιμωνος.
ιβ. οτι τοις αγαθοις και πιστοις ευοδοι ο θεος την σωτηριαν.
ιγ. περι της ουρανοθεν θειας κλησεως του Παυλου εις αποστολην Χριστου.
ιδ. περι Αινεα παραλυτικου και Ταβιθα της φιλοχηρου.
ιε. περι Κορνηλιου και κλησεως εθνων.
ις. ως ο Πετρος τα καθεξης διηγειται τοις αποστολοις.
ιζ. προφητεια Αγαβου περι λιμου.
ιη. Ιακωβου του αποστολου κατασφαγη.
ιθ. αποστολη Βαρναβα και Παυλου εις Κυπρον.
κ. Παυλου διδασκαλια περι μεταθεσεως του κηρυγματος εις τα εθνη.
κα. οπως εν Ικονιω κηρυξαντες τον Χριστον εδιωχθησαν οι αποστολοι.
κβ. περι του εν Λυστροις εκ γεννητης χωλου ιαθεντος δια των αποστολων.
κγ. οτι ου δει περιτεμνεσθαι τους εξ εθνων πιστευοντας.
κδ. περι της κατηχησεως Τιμοθεου και της κατ αποκαλυψιν αφιξεως Παυλου εις Μακεδονιαν.
κε. περι στασεως γενομενης εν Θεσσαλονικη.
κς. περι της εν Αθηναις επιβωμιου γραφης.
κζ. περι Ακυλα και Πρισκιλλης.
κη. περι βαπτισματος και της του αγιου πνευματος δωρεας.
κθ. περιοδος Παυλου και παραπλους αχρι Καισαρειας της Παλαιστινης.
λ. Αγαβου προφητεια περι των συμβησομενων τω Παυλω εν Ιερουσαλημ.
λα. παραινεσις Ιακωβου προς Παυλον περι του μη δοκειν κωλυειν Εβραιους περιτεμνεσθαι.
λβ. περι της εν Ιερουσαλημ κατα του Παυλου κινηθεισης αταξιας.
λγ. οσα Παυλος καταβας εις το συνεδριον ειπε και επραξε.
λδ. περι επιβουλης μελετωμενης υπο Ιουδαιων κατα Παυλου.
λε. Τερτυλλου περι Παυλου κατηγορια και αυτου απολογια επι του ηγεμονος.
λς. περι της Φηλικος διαδοχης και της Φηστου προαγωγης.
λζ. Αγριππα και Βερνικης παρουσια και πευσις των κατα Παυλου.
λη. πλους Παυλου επι Ρωμην.
λθ. οπως απο Μελιτης εις Ρωμην κατηντησεν ο Παυλος.
μ. περι διαλεξεως Παυλου της προς τους εν Ρωμη Ιουδαιους.

So in sich wahrscheinlich und geschickt eine ungefähr so aussehende τιτλοι-Liste ist, so begreiflich ist es, dass sie nicht genügte, wenn man in der Liste eine volle Inhaltsangabe der Acten haben wollte. Und der Weg, die κεφ mit mannigfaltigem Inhalt durch

υποδ zu zerlegen und unter gelegentlicher Ergänzung oder auch Begrenzung der κεφ-τιτλοι für diese υποδ in analoger Weise τιτλοι zu formulieren, legte sich nahe. Diese neuen Titelbildungen sind aber zweifellos weniger compact und geschickt, als die der κεφ, was angesichts der sie enthaltenden Liste keines Einzelnachweises bedarf. So spricht die euthalianische Titelliste für die Priorität der Bildung der υποδιαιρεσεις gegenüber der Zerlegung des Gesamtinhalts in 70 bis 80 gleichgeordnete Abschnitte. In meinen Papieren ist nur für α377 ausdrücklich notiert, dass er eine κεφ-Liste ohne υποδ habe. Vielleicht gelingt es späterer auf die κεφ-Listen der Acta-Codd gerichteter Forschung, noch τιτλοι-Listen für nur 40 κεφ nachzuweisen und dabei auch zu entscheiden, was ich hier offen lassen muss, ob diese 40 τιτλοι auf die κεφ der 40-Einteilung oder auf die der euthalianischen Einteilung berechnet sind.

Ist dies Ergebnis aber in der Hauptsache richtig, so ergiebt sich als einfachste Deutung der oben abgedruckten Vorbemerkung, dass, der sie geschrieben, die 40-Einteilung samt τιτλοι vorfand und sie bezeichnet als den von Vätern überkommenen τροπος und τυπος, den benützend er die Einteilung und Titelbildung auf υποδ ausdehnt. Bietet der Zusatz του Παμφιλου oder του Ευσεβιου τ. Π. eine richtige Überlieferung, so ist die einfachste Vermutung die, dass die Einteilung in 40 κεφ von Pamphilus oder Euseb stammt, dass also diese unter den πατερες και διδασκαλοι verborgen sind, auf die der Verfasser jener Vorbemerkung, unbekannt mit der bestimmten Person, auf Grund der ihm zugänglichen verblassten Überlieferung die Einteilung zurückführt.

C. Die Einteilungen für die katholischen Briefe.

40. Die üblichste Einteilung. Mit den mir zu Gebote stehenden Notizen vermag ich die Geschichte der Einteilung der katholischen Briefe nicht mit Sicherheit zu erhellen. Selbst die Zahl der Lektionen steht nicht ganz fest: Für Ja beträgt sie ziemlich sicher η, für 1 P η, für 2 P ε, für 1 Jo η, für 2 und 3 Jo je α, für Ju β. Aber α205 zählt für Ja und 1 Jo nur ζ, für 3 Jo β, für Ju γ, wenn dessen Zahlen sicher Lektionen bedeuten Die Lektionszählung scheint nicht selten die κεφ-Zählung gestört zu haben. Die zweite Verwirrung geht aus von den in einem Teil der codd zu den κεφ tretenden υποδ, die manchmal als κεφ gezählt wurden. Am häufigsten sind mir notiert, für Ja und 1 P je 6, für 2 P 4, für 1 Jo 7, für 2 und 3 Jo je 1, für Ju 4 κεφ. Aber daneben ist für 1 P mehrmals 8 notiert. Da auch Zacagni Mill Matthäi 8 zählen, ist der Verdacht einer Verwechslung der κεφ mit den Lektionen kaum berechtigt.

Dazu kommen nun aber υποδιαιρεσεις, deren Ja 9, 1P 7, 2P 2, 1Jo 7 oder 8, je nachdem man bei 2 3 eine neue υποδ beginnen lässt oder nicht, 2 Jo 2, 3 Jo 3, Ju 1 aufweist. Wenigstens ist das die Regel; auch Euthalius rechnet so. Aber dies trifft keineswegs überall zu. So ist bei *A*πρ 11 nach Cramer zwar die Gesamtzahl der Abschnitte dieselbe, aber davon werden in Ja 11, in 1 P 11, in 2 Jo 2, 3 Jo 3 als κεφ gezählt; α1100 zählt bei Ja 12, bei 1 P 10 κεφ, 2 und 3 Jo wie *A*πρ 11, α51 zählt bei Ja 15, 1 P, 1 Jo 10 κεφ, wobei stets υποδ zu κεφ avanciert sind. Dagegen sind α187 die κεφ-Zahlen Ja 5, 1 P 4, 2 P 3, 1 Jo 4, 2 Jo 2, 3 Jo 3, Ju 4. Auffallend ist, ohne dass ich es zu erklären vermag, dass, analog dem nachher bei den Paulusbriefen zu Beobachtenden, bei 2 und 3 Jo und Ju die Adresse von der Einteilung ausgeschlossen ist, nicht aber bei Ja, 1 und 2 P. Ich lasse nun die τιτλοι folgen mit der herrschenden Unterscheidung zwischen κεφ und υποδ.

Die Überschriften wechseln. Die einfachste Form nach dem Schema κεφαλαια Πετρου επιστολης πρωτης oder πρωτης επ. ist zweifellos die älteste. Sie wird dann häufig durch Einsatz von της καθολικης nach κεφ erweitert. Zuweilen wird του αγιου vor oder του αποστολου nach dem Namen beigefügt. Manchmal wird noch angehängt μεθ ων περιεχουσιν υποδιαιρεσεων μερικων, eventuell auch noch δια κινναβαρεως. Zuweilen findet sich auch ein Generaltitel für alle κεφ-Listen, so selten sie auch im Zusammenhang niedergeschrieben sind: εκθεσις κεφαλαιων καθ εκαστην επιστολην των καθολικων, μεθ ων περιεχουσιν υποδιαιρεσεων μερικων.

Κεφαλαια της Ιακωβου επιστολης.

α (1 1) περι υπομονης και πιστεως αδιακριτου και περι ταπεινοφροσυνης προς τους (om) πλουσιους, εν ω

(1 13) περι της εν ημιν πυρωσεως και των εξ αυτης παθων, οτι ου παρα θεου το αιτιον. ει τι γαρ αγαθον ημιν παρ αυτου.

β (1 19) περι πραυτητος και αγνειας και πραξεως αγαθης μεταδοτικης επι μακαρισμω και περι επιστημης και συμμετριας λογου.

γ (2 1) περι της προς εκαστον αγαπης απροσωποληmπτου κατα τον (om) νομον.

δ (2 14) οτι ουκ εκ πιστεως μονον αλλα και εξ εργων και ουκ εκ θατερου ιδικως (ιδιως) αλλ εξ αμφοιν αμα δικαιουται ανθρωπος.

ε (3 1) οτι η προπετης και αταктος γλωσσα θανατοι τον κεκτημενον, ης κρατειν αναγκη εις ευφημιαν και δοξαν του (om) θεου, εν ω

(3 13) περι αναστροφης και (om) αγαθης και αμαχου προς αλληλους εκ φιλοδοξιας της επι σοφια ανθρωπινη,

(3 17) περι θειας σοφιας,
(4 1) οτι εκ ραθυμιας και φιληδονιας ερις και ακαταστασια και η προς θεον εχθρα γινεται,
(4 8) περι μετανοιας προς σωτηριαν και περι του μη κρινειν τον πλησιον.

ς (4 13) οτι ουκ εν ανθρωπω αλλ εν τω (om) θεω τα διαβηματα ανδρος (ανθρωπου) κατευθυνεται, εν ω
(5 1) περι πλεονεξιας πλουσιων και της εν κοσμω τρυφης αυτων και περι δικαιοκρισιας θεου,
(5 7) περι μακροθυμιας και υπομονης παθηματων και περι αληθειας,
(5 13) παραινεσεις ιδικαι εκαστω προσηκουσαι μετα πιστεως,
(5 19) οτι διακονητεον τη του πλησιον σωτηρια.

Κεφαλαια Πετρου επιστολης πρωτης.

α (1 1) περι της εν Χριστω αναγεννησεως και περι υπομονης πειρασμων και περι σωτηριωδους πιστεως προκατηγγελμενης υπο των προφητων.

β (1 13) περι ελπιδος και αγιασμου της τε οφειλομενης επι τη υιοθεσια ασφαλους αναστροφης.

γ (2 1) περι του επαξιως της υιοθεσιας ζην εν Χριστω προς ωφελειαν και των εξωθεν εις δοξαν θεου.

δ (2 13) περι της προς τους (om) αρχοντας υποταγης και φιλαδελφιας και θεοσεβειας, εν ω
(2 18) περι δουλων υποταγης και ανεξικακου υπομονης δια Χριστον,
(3 1) περι υπακοης γυναικων και ομονοιας της προς τους ανδρας και (επι) σωτηριας (-ρια) της (τη) εν πνευματι εις τυπον Σαρρας,
(3 7) περι της ανδρων προς γυναικας συμπεριφορας,
(3 8) περι της προς απαντας επιεικους ανεξικακιας, ης τυπος ην (om) η επι Νωε του θεου φιλανθρωπια, εφ ημας δε η δια του βαπτισματος του Χριστου συμπαθεια.

ε (4 1) περι αποθεσεως φαυλων πραξεων και επαναληψεως των εν πνευματι καρπων κατα την διαφοραν των χαρισματων.

ς (4 12) οτι κοινωνια τη προς Χριστον κρατειν χρη (χρεων) των φυσικων παθων ελπιδι τε τη εις αυτον φερειν τας παρ ετερων παθας (βλαβας).

ζ (5 1) παραινεσις πρεσβυτερων (-ροις) περι επισκοπης του ποιμνιου, εν ω
(5 5) περι κοινης παντων προς εκαστον ταπεινοφροσυνης εις νικην την κατα του διαβολου.

η (5 10) ευχη υπερ τελειωσεως των πιστευοντων.

Κεφαλαια Πετρου επιστολης δευτερας.

α (1 1) περι κλησεως της εν πιστει, εργοις βεβαιουμενης (∼ βεβ. εργ.) τοις της αρετης και ελπιδι (-δος) των μελλόντων αγαθων.

β (1 10) παραγγελια εις υπομνησιν της διδασκαλιας μετα την αναλυσιν αυτου, και οπως εν ορει Θαβωρ της του θεου περι του υιου (Χριστου) επηκουσε φωνης.

γ (2 1) προρρησις απατηλης επαναστασεως αιρετικων ασεβειας τε αυτων και μελλουσης κολασεως.

δ (3 1) επαναληψις περι κακιας ανθρωπων αιρετικων, εν ω
(3 10) οτι αιφνιδιως ηξει Χριστος επι συντελεια τουδε του αιωνος, ωστε δειν ευτρεπιζεσθαι παση αρετη.

Κεφαλαια Ιωαννου επιστολης πρωτης.

α (1 1) επαγγελικη θεολογια περι (om) Χριστου, εν ω
(1 6) περι εξομολογησεως και προσοχης εις το (του 1 εις το) μη αμαρτανειν,
(2 3) οτι η (om) τηρησις (add των) εντολων θεου την γνωσιν βεβαιοι.

β (2 7) περι αγαπης ης ανευ ασεβεια, εν ω
(2 12) παραινεσις περι χαριτος εκαστου καθ ηλικιαν και περι αποτροπης της προς τον κοσμον αγαπης.

γ (2 18) περι ψευδαδελφων αρνησιθεων και οτι η εις Χριστον ευσεβεια πατρος ομολογια, η γαρ του πατρος δοξολογια του υιου εστι θεολογια, εν ω
(2 26) περι θειου και πνευματικου χαρισματος εν αγιασμω επ ελπιδι εις γνωσιν θεου,
(3 2) οτι πας ο εν Χριστω εκτος αμαρτιας. ο γαρ αμαρτανων εστιν εκ του διαβολου.

δ (3 9 oder 10b) περι αγαπης της εις τον πλησιον και διαθεσεως μεταδοτικης, εν ω
(3 19) περι συνειδησεως αγαθης της (om) εν πιστει Ιησου Χριστου,
(4 1) περι διακρισεως πνευματων εφ ομολογια της του Χριστου (κυριου) ενανθρωπησεως.

ε (4 7) περι φιλαδελφιας εις θεοσεβειαν.

ς (4 15 oder 5 1) περι θεολογιας υιου εν δοξη πατρος και περι νικης της κατα του πονηρου δια πιστεως Ιησου Χριστου εις ζωην.

ζ (5 16) περι αντιληψεως τóυ αμαρτανοντος αδελφου δια προσευχης και περι του μη αμαρτανειν, εν ω
(5 18) περι αποχης δαιμονικου σεβασματος.

Κεφαλαια Ιωαννου επιστολης δευτερας.

α (1 4) μετα το προοιμιον περι ορθου βιου εν αγαπη θεου δια πιστεως ευσεβους αμεταθετου, εν ω
(1 10) οτι ου δει αιρετικον εισοικιζειν (εν-) η χαιρετιζειν εφ αμαρτια.
β (1 12) επαγγελια παρουσιας αυτου επ ελπιδι προς ωφελειαν.

Κεφαλαια Ιωαννου επιστολης τριτης.

α (1 2) ευχη υπερ τελειωσεως και ευχαριστιας εφ ομολογια φιλοξενιας των αδελφων δια Χριστον, εν ω
(1 9) περι της Διοτρεφους φαυλοτητος και μισαδελφιας.
β (1 12) περι Δημητριου, ω μαρτυρει τα καλλιστα.
γ (1 13) περι αφιξεως αυτου προς αυτους επ ωφελεια εν ταχει (∼ εν τ. επ ωφ.).

Κεφαλαια της Ιουδα επιστολης.

α (1 3) περι προσοχης της εις Χριστον πιστεως δια την επαναστασιν των ασεβων και ασελγων ανδρων, εν ω
(1 5) περι μελλουσης αυτων κολασεως καθ ομοιωσιν των παλαι αμαρτωλων τε και πονηρων (αμαρτηματων και πονηριων).
β (1 11) ταλανισμος αυτων επι τη πλανη και δυσσεβεια και ασελγεια και βλασφημια και επιπλαστω υποκρισει της εις απατην δωροδοκιας.
γ (1 17 oder 20) περι ασφαλειας αυτων επι τη πιστει συμπαθειας τε και φειδους του (εις τον) πλησιον επι σωτηρια εν αγιασμω.
δ (1 24) ευχη υπερ αυτων εις αγιασμον και παρρησιαν καθαραν συν δοξολογια θεου.

41. Die Einteilungen in δ1 und δ2. Neben dieser Einteilung existiert aber noch eine andere, die in δ1 durch Randzahlen von derselben Hand wie die älteren Zahlen in Ac markiert ist. Die Abschnitte beginnen Ja (9) 1 1 16 26 2 14 3 1 13 4 7 5 7 13, 1P (8) 1 1 13 22^{c} 2 13 3 8 4 1 12 5 1, 1Jo (11) 1 1 2 1 7 18 24 3 2 13 4 1 7 5 1 13, Ju (2) 1 12, während für 2P, 2 und 3Jo alle Zahlen fehlen. δ2 sind neue Abschnitte durch vorgerückte Buchstaben markiert: Ja 1 22 26 2 10 20 3 1 13 4 13 5 1 7 12 19 1P 1 3 25^{b} (τουτο) 2 11 3 1 7 19 4 12 5 1 6 8 9 10 12 13 2P 1 3 8 9 2 1 3 1 5 1Jo 1 9 2 1 7 14 15^{b} (εαν) 18 19 29 3 2 4 7 17 18 21 4 11 5 3 16 16^{c} (εστιν) Ju 3 10 19 22. Diese Einteilungen berühren sich nur an wenigen Stellen, an denen der Einschnitt selbstverständlich ist, mit der mindestens später herrschenden oder mit den in Matthäi's Synaxarion verzeichneten Lectionen. Über die Priorität ist wohl erst eine Vermutung zu wagen, wenn die Geschichte der Lectioneneinteilung etwa einmal erhellt sein sollte. Mit der Einteilung der Vulgata im

Codex Fuldensis haben beide nichts zu thun. Dort ist Ja in 20, 1P in 20, 2P in 11, 1Jo in 20, 2Jo in 5, 3Jo in 5, Ju in 7 Breves zerlegt.

42. Die Einteilung m. s. in δ1. Endlich hat in δ1 jene flüchtige Hand, der wir bei Ac begegnet, auch hier ihre unschönen Randzahlen eingetragen. Durch sie ist Ja in 5, beginnend 1_{1} $_{28}$ 2_{6} 3_{1} 5_{1}, 1P in 3, beginnend 1_{1} 2_{13} 4_{12}, 2P in 2, beginnend 1_{1} 3_{1}, 1Jo in 3, beginnend 1_{1} 2_{15} 5_{16}, 2Jo in 2, beginnend 1_{1} $_{12}$, Abschnitte geteilt. Die Anfänge fallen mit wenigen Ausnahmen mit Anfängen der κεφ zusammen; aber so willkürlich ausgewählt, dass man wohl diese Zahlschmierereien überhaupt nicht ernst zu nehmen hat.

D. Die Einteilungen der Paulusbriefe.

43. Die üblichste Einteilung. Die Einteilung der Paulusbriefe scheint dieselbe Geschichte erlebt zu haben, wie die der katholischen Briefe. Wiederum sind die Zahlen der Tageslectionen auszuscheiden, die u. a. α78 268 372 δ395 am Rand erscheinen, und deren Rm με, 1K μς oder μη, 2K λ oder λβ, Ga ιη, Eph κα oder κβ, Phl ιδ, Ko ιδ oder ιε, 1Th ιβ, 2Th ε, 1T ιδ oder ιε, 2T ι oder ια, Ti ς, Hb λη oder λϑ notiert sind. Als Anzahl der κεφ ergiebt sich aus der Vergleichung von 17 Codd mit ziemlicher Sicherheit Rm 19, 1K 9, 2K 10, Ga 12, zuweilen 11, Eph 10, Phl 7, zuweilen 6, Ko 10, 1Th 7, einmal 6, 2Th 6, 1T 18, 2T 9, zweimal 8, Ti 6, zweimal 5, Phm 2, Hb 22, einmal 21. Die ausnahmsweise vorkommenden Schlusszahlen sind jedesmal um eine Zahl zu niedrig, beruhen also, zumal sie bei den einzelnen Briefen in verschiedenen Codd vorkommen, sicher auf Überspringen einer Zahl. In einigen dieser Briefe haben dann etliche κεφ auch υποδιαιρεσεις erlebt. Deren weist Rm 6, 1K 15, 2K 5, Ko 1, 2Th 2, 1T 2, Hb 7 oder 8 (7 für verschiedene Codd notiert, 8 in den unten abgedruckten τιτλοι-Listen). Auch hier kommt es nicht selten vor, dass die υποδ mit den κεφ in einer Zählung verbunden sind und dass dabei incorrect vorgegangen worden ist. So werden bei Rm gelegentlich 25 oder 26, zweimal auch nur 20 Abschnitte, bei 1K 24, 25, aber auch 16, 17 20, 21, einmal 8 + 16 statt 9 + 15, bei 2K 15, aber auch 11, wie gelegentlich 11 + 4, bei Ko 11, bei 2Th 7, auch 9, bei Hb 30 Abschnitte gezählt. Die Einteilung samt den τιτλοι für die Abschnitte ist meist dem Text vorangestellt. Solche Listen haben Zacagni Mill Matthäi Cramer abgedruckt. Sie stimmen bis auf Minutien überein. Über die Anfänge der υποδ besitze ich keine Belege; auch die von Cramer abgedruckten Catenen bieten nur die κεφ-Einteilung. Ich habe, wo der Anfang kaum zweifelhaft sein

kann, die Verszahl eingesetzt, wo die Entscheidung unsicher war, darauf verzichtet. Zuweilen steht, wie bei Kath, vor Rm ein Generaltitel für alle Listen, ob auch nur ganz selten alle Listen zusammen an der Spitze erscheinen. Sein Wortlaut ist:

Εκθεσις κεφαλαιων καθολικων καθ εκαστην επιστολην του αποστολου Παυλου (om) εχοντων τινων και μερικας υποδιαιρεσεις τας δια του κινναβαρεως.

Die Listen selbst, in der Regel verteilt vor die zugehörigen Briefe, lauten folgendermassen:

Κεφαλαια της προς Ρωμαιους επιστολης (add Παυλου).

Nicht selten findet sich folgende Überschrift der κεφ-Liste vorangestellt: ευαγγελικη διδασκαλια περι τε των εξω χαριτος Χριστου και των εν χαριτι και περι ελπιδος και πολιτειας πνευματικης.

α (1 18) πρωτον μεν ουν (om) μετα το προοιμιον περι κρισεως της κατα εθνων των ου φυλασσοντων τα φυσικα.

β (2 12) περι κρισεως της κατα Ισραηλ του μη φυλασσοντος τα νομιμα.

γ (3 1) περι υπεροχης Ισραηλ του τυγχανοντος της επαγγελιας.

δ (3 9) περι χαριτος, δι ης μονον ανθρωποι δικαιουνται, ου κατα γενος διακεκριμενως αλλα κατα θεου δοσιν ισοτιμως κατα τον Αβρααμ τυπον.

ε (5 1) περι της αποκειμενης ελπιδος.

ς (5 12) περι εισαγωγης του προς σωτηριαν ημων ανθρωπου Ιησου Χριστου αντι του πεσοντος εξ αρχης γηγενους Αδαμ.

ζ (6 1) περι της οφειλομενης επι τη πιστει πραξεως αγαθης.

η (7 1) επαναληψις περι της εν χαριτι ζωης.

θ (7 7) περι της υπο νομου κατακρισεως δια την αμαρτιαν.

ι (7 18) περι των εν ανθρωπινη φυσει παθων αδυνατον ποιουντων την προς νομον συμφωνιαν.

ια (8 3) περι της αποδυσεως των φυσικων παθηματων δια της προς το πνευμα συναφειας (συμφωνιας).

ιβ (8 18) επαναληψις περι της αποκειμενης τοις αγιοις δοξης.

ιγ (8 35) περι της οφειλομενης αγαπης Χριστω.

ιδ (9 1) περι εκπτωσεως Ισραηλ του αποβληθεντος και κλησεως του αληθους του εκλεχθεντος μετα εθνων.

ιε (9 30) οτι κατα απιστιαν η εκπτωσις δια της εις αγνοιαν εγκαταλειψεως (καταληψεως) και του μη αρμοζοντος αυτοις κηρυγματος.

ις (11 1) περι του σκοπου, καθ ον εξεβληθησαν, ωστε δευτερον επανελθειν ζηλω των προτιμηθεντων εθνων συνταχθεντων τω πιστω Ισραηλ.

ιζ (12 1) παραινεσις (-σεις) περι αρετης της προς τον (om) θεον και ανθρωπους, εν ω (αις)

(12 3) περι της προς αλληλους ομονοιας,
(12 10) περι της προς θεον λατρειας,
(12 14) περι της προς αντικειμενους ανεξικακιας,
(13 1) περι της προς αρχοντας υποταγης,
(13 11) περι σωφροσυνης και πραοτητος,
(14 1) περι της εν βρωμασι και ημεραις αμαχου διανοιας.
ιη (15 1) περι μιμησεως της Χριστου ανεξικακιας.
ιθ (15 15) περι της λειτουργιας αυτου της εν ανατολη και δυσει.

Κεφαλαια της προς Κορινθιους πρωτης επιστολης (add Παυλου) (add εχοντα τινα (και μερικας) υποδιαιρεσεις).

Zuweilen findet sich als Angabe des Gesamtinhalts: περι πλειονων και διαφορων η επιστολη διορθωσιν εχει των Κορινθιοις ημαρτημενων.

α (1 10) μετα το προοιμιον περι του μη διχονοειν προς αλληλους εκ φιλοδοξιας της επι σοφια ανθρωπινη, εν ω
(1 26?, 2 1?) περι θειας σοφιας,
(3 5?) περι λειτουργιων,
(4 1) περι του μη κρινειν διδασκαλους,
(4 6) περι του μη επαιρεσθαι.
β (4 21) κατα πορνων και πορνειας και των τουτοις κοινωνουντων.
γ (6 1) περι του μη δεισθαι δικων και ταυτα επι απιστων, εν ω
(6 12) περι του μη πορνευειν.
δ (7 1) περι γαμου και χηρειας και αγαμιας, εν ω
(7 10) περι του μη χωριζεσθαι ανδρας των γυναικων, μηδε ει απιστοι ειεν οι ετεροι,
(7 25) περι αγνειας και (add περι) διγαμιας.
ε (8 1) περι διαφορας εδεσματων και αποχης δαιμονικου σεβασματος, εν ω
(9 1) περι συμπεριφορας (diese υποδ fehlt mehrfach),
(9 7) περι της εαυτου πολυπλοκου συμπεριφορας,
(10 14) περι του μη κοινωνειν δαιμοσι,
(10 18?, 23?) περι του μη (om) αδιαφορειν εν ωνιοις (δειπνοις) και κλησεσι.
ς (11 1) περι σχηματος ανδρων και γυναικων εν ευχαις και προφητειαις.
ζ (11 17) περι κοινωνιας θεοπρεπους ου πλησμονικης.
η (12 1) περι διαφορας χαρισματων και οικονομιας αυτων, εν ω
(12 31b) περι αγαπης ως μεγιστου χαρισματος,
(14 1) περι προφητειας ως μειζονος γλωσσης.
θ (15 1) περι αναστασεως σωματων καθολικης, εν ω
(15 20) περι της εν Χριστω διορθωσεως και αποκαταστασεως,
(15 35) ομοιωσις των ανισταμενων προς τα αναφυομενα σπερματα,
(15 50) περι της εις δοξαν και δυναμιν αλλαγης.

Κεφαλαια της προς Κορινθιους δευτερας επιστολης (add Παυλου).

α (1 3) ευχαριστια περι θεου βοηθειας, η πεποιθεναι φησιν.

β (1 15) περι αγαπης της προς αυτους και φειδους εις το μη λυπειν, ει και λυπων ωφελει, ως επι του δια πορνειαν επιτιμηθεντος, ω και συγχωρει.

γ (2 12) περι της δι αυτου θειας ωφελειας τοις επιτηδειοις, δι ης και συνιστασθαι φησιν.

δ (3 7) περι της κατα πνευμα λειτουργιας και δοξης θειοτερας της κατα τον νομον.

ε (4 1) περι θειας δοξης και ακολουθου βιου, οτι τοις αγιοις γινωσκεται.

ς (4 7) περι της κατα σωμα ασθενειας και της του σωματος αποθεσεως και επαναληψεως.

ζ (5 12) περι της εαυτου φιλοθειοτητος και φιλαδελφιας της κατα Χριστον.

η (7 2) αποδοχη της Κορινθιων υπακοης και αγαπης ευφραινουσης αυτον.

θ (8 1) προτροπη εις επιδοσιν χρηματων τοις αγιοις και τιμην των δια τουτο ερχομενων, εν ω (η) (om)

(8 16) περι της Τιτου αποστολης και των αλλων προς αυτους.

ι (10 1) διηγησις των ιδιων πονων και προθεσεως και της επ αυτω χαριτος προς το μη τοις επιπλαστοις προστιθεσθαι Κορινθιους, εν ω

(11 1) αντεξετασις εαυτου προς εκεινους,

(11 7) ελεγχος εκεινων,

(11 21) περι εαυτου το επιπονον, το παρα θεω τιμιον, το ωφελιμως αυτοτροφον,

(12 14) παρασκευη προς την μελλουσαν αυτου παρουσιαν.

Κεφαλαια της προς Γαλατας επιστολης (add Παυλου).

α (1 11) μετα το προοιμιον διηγησις της εαυτου μεταστασεως απο ιουδαισμου κατα αποκαλυψιν.

β (2 1) περι της των αποστολων επιμαρτυρησεως εις την εν πιστει ζωην.

γ (2 11) περι της προς Κηφαν αντιρρησεως υπερ της εν πιστει και ουκ εν νομω σωτηριας.

δ (3 1) οτι δια πιστεως (add ο) αγιασμος και (om) ου δια νομου.

ε (3 7) οτι και Αβρααμ εκ πιστεως εδικαιωθη εις τυπον ημων.

ς (3 10) οτι ο νομος ου δικαιοι αλλ ελεγχει και καταραν επιτιθησιν, ην λυει ο Χριστος.

ζ (3 15) οτι ουκ εκ νομου αλλ εξ επαγγελιας τα αγαθα, ο δε νομος παρασκευαστης δι ελεγχου.

η (4 1) οτι υπο κτισιν ησαν οι εν νομω.
θ (4 21) οτι εν τη ελευθερα γυναικι του Αβρααμ και τω γνησιω παιδι υποτυπωθεντας ου χρη δουλουσθαι νομω.
ι (5 2) οτι η κλησις ημων ουχ υποκειται περιτομη και νομω δια το του Χριστου παθος.
ια (5 13) υπογραφη της κατα πνευμα ελευθεριας.
ιβ (6 11) αποτροπη απο των ελκοντων επι την περιτομην και προτροπη προς νεαν ζωην την υπο πνευματι.

Κεφαλαια της προς Εφεσιους επιστολης (add Παυλου).

α (1 3) περι της εν Χριστω εκλογης ημων και εισαγωγης και τελειωσεως.
β (1 15) ευχη περι γνωσεως των εν Χριστω εισαχθεντων αγαθων εις ημας.
γ (2 1) περι της εθνων και Ιουδαιων οικειωσεως προς θεον δια Χριστου επ ελπιδι κατα χαριν.
δ (3 1) περι της (om) δοθεισης αυτω θειας σοφιας εις φωτισμον εθνων και ελεγχον δαιμονιων.
ε (3 14) ευχη υπερ της εκκλησιας εις δυναμιν και αγαπην θεου.
ϛ (4 1) παραινεσις περι αγαπης ενωτικης, ει και τα χαρισματα διηρη(ν)ται προς ωφελειαν κοινην.
ζ (4 17) περι σωφροσυνης και δικαιοσυνης ποιουσης ημας θεοειδεις.
η (5 3) περι του ζην επαξιως του αγιασμου, εργοις την κακιαν ελεγχοντας μη λογοις, πνευματι πληρουμενους δια ψαλμων μη οινω.
θ (5 22) διαταξις οικειακων καθηκοντων αρχομενοις και αρχουσι κατα Χριστον.
ι (6 10) εν σχηματι οπλισεως περι της κατα Χριστον δυναμεως.

Κεφαλαια της προς Φιλιππησιους επιστολης (add Παυλου).

α (1 3) ευχαριστια υπερ της Φιλιππησιων αρετης και ευχη τελειωσεως.
β (1 12) διηγησις της εαυτου διαγωγης αγωνιστικης και της προθυμιας.
γ (1 27) παραινεσις της κατα θεον ομονοιας και της ενθεου ζωης.
δ (2 19) περι Τιμοθεου και Επαφροδιτου, ους απεστειλε προς αυτους.
ε (3 1) περι πνευματικου βιου του μη εν σαρκι, ος εστι μιμησις θανατου του Χριστου.
ϛ (4 1) παραινεσεις ιδιαι τινων και κοιναι παντων.
ζ (4 10) αποδοχη της αποσταλεισης αυτω διακονιας.

Κεφαλαια της προς Κολασσαεις επιστολης (add Παυλου).

α (1 3) ευχαριστια υπερ Κολασσαεων οικειωθεντων τω (om) θεω επ ελπιδι.
β (1 9) ευχη περι αυτων εις σοφιαν πρακτικην εις δυναμιν υπομονης συν ευχαριστια της οικειωσεως της εν καθαρσει.

γ (1 14) περι της εν Χριστω κτισεως και ανακτισεως της κατα συναφειαν θεου.

δ (1 21) περι εθνων προσαγωγης της εν σωματι Χριστου και παθει δια πιστεως.

ε (1 24) περι της δια των πονων αυτου διδαχης ανακτικης εις παραστασιν θεου.

ς (2 1) περι του μη υπαγεσθαι ανθρωπινη φιλοσοφια απατηλη τους εν Χριστω την σοφιαν εχοντας.

ζ (2 11) οτι η προς θεον συναφεια και τα του νομου περιεχει πνευματικως εις το συζην Χριστω.

η (2 16) οτι οι του σαρκικου νομου τυποι τοις (om) σαρκικοις χρησιμοι και (om) ου πνευματικοις τοις εν δυναμει Χριστου ζωσιν.

ϑ (3 5?) παραινεσις καθαρσεως, αγιασμου, φιλανθρωπιας, φιλοθεοτητος, φιλομαθιας, ψαλμωδιας ευφημου, εις θεον διαγωγης, ευχαριστιας.

ι (3 16) τα προς τους οικειους ομονοητικως, εν ω
τα προς τους αλλοτριους εμφρονως οικονομικως.

Κεφαλαια της προς Θεσσαλονικεις πρωτης επιστολης (add Παυλου).

α (1 3) επαινος Θεσσαλονικεων επι τοις αξιοις των αποστολων αγωσιν.

β (2 17) ποθος αυτων και χαρα επ αυτοις και μεριμνα, (ε)ως αν τελειωθωσιν.

γ (3 11). ευχη προς θεον (add και) Χριστον (om) περι αφιξεως της (om) αυτου και της (om) αυξησεως και βεβαιωσεως Θεσσαλονικεων εως της παρουσιας Χριστου.

δ (4 1) παραινεσις σωφροσυνης και (om) δικαιοσυνης ως επι κρισει, φιλαδελφιας, εργασιας ιδιοπραγμονος.

ε (4 13) διδασκαλια περι της του θανατου καταλυσεως επι ζωντων και νεκρων εν επιφανεια Χριστου.

ς (5 1) περι του αιφνιδιως ηξειν Χριστον, ωστε δειν ευτρεπιζεσθαι σπουδη, πιστει, ελπιδι, αγαπη, τιμη, ειρηνη, μακροθυμια, φιλομαθια.

ζ (5 23) ευχη περι αγιασμου πνευματος και ψυχης και σωματος.

Κεφαλαια της προς Θεσσαλονικεις δευτερας επιστολης (add Παυλου).

α (1 3) ευχαριστια υπερ της των Θεσσαλονικεων πιστεως και αγαπης και υπομονης επι τιμη αυτων και κολασει των θλιβοντων και ευχη υπερ τελειωσεως αυτων εν δοξη (ενδοξου) επι δοξη Χριστου.

β (2 1) περι τελους, οτι μετα αντιχριστον (add τον) πεμπομενον επι ελεγχω Ιουδαιων των απιστησαντων Χριστω.

γ (2 13) ευχαριστια (add υπερ, περι) της κλησεως, εν ω
προτροπη επιμονης (περι υπομονης)
ευχη προς θεον και Χριστον (~ Χριστον τον θεον) περι
στηριγμου (επι -μω) αυτων.
δ (3 1) παρακλησις ευχης υπερ αυτου και του εργου, εν ω
ευχη υπερ αυτων εις αγαπην θεου (om, εν ω mit υποδ.)
ε (3 6) προτροπη εργασιας και παραιτησεως των αργων και περιεργων.
ς (3 16) ευχη περι ειρηνης της παρα θεου.

Κεφαλαια της προς Τιμοθεον πρωτης επιστολης (add Παυλου).

α (1 3) περι της εις αγαπην θεου οδηγιας, την απροσδεη νομικης αναγκης.
β (1 12) περι της εαυτου εκλογης εις ευαγγελιστην εκ διωκτου κατα χαριν θεου.
γ (1 18) παραγγελια περι πιστης και ευσυνειδητου διακονιας ης ανευ κινδυνος.
δ (2 1) περι ευχης, οτι υπερ παντων (add οτι) πανταχου ακακως, αταραχως, σεμνως.
ε (2 11) περι διδασκαλων, οτι ανδρας χρη και ου γυναικας ειναι δια την φυσιν και το παθος το εξ απατης, ο λυει γεννησις η (add του) Χριστου και πιστις αυτων και βιος.
ς (3 1) περι αρετης επισκοπων, εν ω
(3 8) περι διακονων ανδρων τε και γυναικων.
ζ (3 16) περι θειας σαρκωσεως, εν ω
(4 1) περι των εσομενων αιρεσεων δαιμονικων.
η (4 8) περι αγωνος ευσεβειας επ ελπιδι.
θ (4 11) περι επιμελειας αυτου και της εκκλησιας.
ι (5 1) περι του αρμοζοντως εκαστω προσφερεσθαι.
ια (5 4) περι χηρων ηλικιας και τροπου και διοικησεως.
ιβ (5 17) περι πρεσβυτερων τιμης.
ιγ (5 22) περι χειροτονιας ασφαλους.
ιδ (5 24) οτι ουδεν εργον λανθανει.
ιε (6 1) περι δουλων υπακοης.
ις (6 3) κατα (add των) φιλοκερδων και (om) ψευδοδιδασκαλων.
ιζ (6 13) παραγγελια φοβερα περι καθαρας υπακοης αχρι τελους.
ιη (6 17) πλουσιων οδηγια επι την οντως ζωην.

Κεφαλαια της προς Τιμοθεον δευτερας επιστολης (add Παυλου).

α (1 3) επαινος της Τιμοθεου πιστεως και προτροπη υπομονης κατα το πρεπον τη χαριτι, εν η και αυτος, φησιν, διακαρτερει πασχων.
β (1 15) περι της αρμοζουσης μεταδοσεως των θειων δογματων.

γ (2 3) περι της αφροντιδος εν τω νυν βιω πολιτειας επι ταις απονοις τροφαις.
δ (2 11) περι της εις Χριστον πιστεως και υπομονης επ ελπιδι ζωης.
ε (2 22) περι ορθης διδασκαλιας και βιου καθαρου ειρηνικου και κατα των εναντιων.
ϛ (3 1) προρρησις περι κακιας ανθρωπων πλεοναζουσης, απατηλης, ελεγχομενης.
ζ (3 10) προτροπη της εαυτου μιμησεως εξ εναντιου τοις φαυλοις εν υπακοη θεου.
η (4 3) περι των καινοτομησαντων, οις αντιταττει τον Τιμοθεον.
ϑ (4 6) περι της εαυτου μελλουσης αναλυσεως επι δοξη αιωνια.

Κεφαλαια της προς Τιτον επιστολης (add Παυλου).

α (1 5) περι διδασκαλων επιτηδειων εις διακονιαν και ελεγχον απειθων.
β (1 10) κατα των σαρκικας καθαρσεις πρεσβευοντων και υπερ πνευματικης αρετης.
γ (2 1) παραινεσεις, ας δει παραινειν καθ ηλικιαν εκαστοις.
δ (2 9) περι δουλων, ως αν και αυτοι της Χριστου χαριτος αξιως δουλευοιεν.
ε (3 1) περι αρχοντων υπακοης πρεπουσης τη επιεικεια του Χριστου.
ϛ (3 10) παραινεσις περι του εκκλινειν τους εριστικους ζητητας.

Κεφαλαια της προς Φιλημονα επιστολης (add Παυλου.).

α (1 4) επαινος Φιλημονος και ευχαριστια υπερ αυτου.
β (1 10) συστασις Ονησιμου φυγαδος οικετου και παρακλησις υπερ αυτου σωθεντος δια πιστεως.

Κεφαλαια της προς Εβραιους επιστολης (add Παυλου).

α (1 1) θεολογια Χριστου εν δοξη πατρος και εξουσια των παντων μετα της καθαρσεως των επι γης, αφ ης ανεβη εις την επουρανιον δοξαν.
β (1 5) οτι ου λειτουργικη η δοξα Χριστου αλλα θεικη και ποιητικη, διο ουκ επι του παροντος αιωνος, εν ω οι λειτουργοι, αλλ επι της μελλουσης οικουμενης.
γ (2 9) οτι εσαρκωθη κατα διαθεσιν και συμπαθειαν και οικειοτητα την προς ημας επι σωτηρια ανθρωπων τη εκ θανατου δια της προς αυτον οικειωσεως.
δ (3 1) οτι πιστευτεον Χριστω, ως Μωυσει επιστευσαν, καθ υπεροχην δε την θεου προς ανθρωπον, εν ω
(3 12) οτι φοβητεον των παλαι την εκπτωσιν.
ε (4 1) προτροπη σπουδασαι εις την προδηλουμενην καταπαυσιν.

ς (4 11) το φοβερον της κρισεως παρα του (τω) λογου(ω) (add τω) δια παντων και το χρηστον της χαριτος της ιερατικης παρα τω ομοιοπαθησαντι ημιν ανθρωπινως.

ζ (5 11) επιτιμησις ως ετι δεομενοις εισαγωγης, εν ω
(6 4) προτροπη εις επιδοσιν ως ουκ ουσης δευτερας αρχης,
(6 9) παρακλησις συν επαινω.

η (6 13) οτι βεβαια η επαγγελια του θεου και ταυτα συν ορκω.

θ (7 1) περι Μελχισεδεκ του εις Χριστον τυπου κατα το ονομα και την πολιν και την ζωην και την ιερωσυνην, εν ω
(7 6) οτι και του Αβρααμ προετιμηθη.

ι (7 11) οτι παυσεται (παυεται, πεπαυται) η του Ααρων ιερωσυνη η επι γης ουσα, ισταται δε η ουρανιος η Χριστου εξ ετερου γενους ου κατα σαρκα, ου δια νομου σαρκινου.

ια (8 7) υπεροχη της δευτερας διαθηκης παρα την προτεραν εν ιλασμω και αγιασμω.

ιβ (9 11) περι του αιματος του Χριστου, εν ω η νεα διαθηκη, οτι τουτο αληθες καθαρσιον εις αει ου τα εν αιμασι ζωων τοις πολλακις προσαγομενοις.

ιγ (10 5) μαρτυρια (-ριαι) περι της μονης καθαρσεως και προσαγωγης προς θεον, εν ω (αις)
(10 19) προτροπη της εν πιστει προσοδου.

ιδ (10 24) προτροπη σπουδης κατα φοβον της εγγιζουσης κρισεως.

ιε (10 32) περι του καλην αρχην εις καλον τελος προαγαγειν.

ις (11 1) περι πιστεως της και τους παλαιους δοξασασης.

ιζ (12 1) περι υπομονης της εν ακολουθησει Χριστου.

ιη (12 12) περι σωφροσυνης εως καιρος κατορθωσεως, μη αποτυχωμεν αυτης ως Ησαυ μη ευρων τοπον μετανοιας.

ιθ (12 18) οτι φοβερωτερα των επι Μωυσεως τα μελλοντα και πλειονος αξια σπουδης τα νυν.

κ (13 1) περι φιλαδελφιας και φιλοξενιας, εν ω
(13 4) περι σωφροσυνης,
(13 5) περι αυταρκειας,
(13 7) περι μιμησεως πατερων.

κα (13 9) περι του μη σωματικως ζην κατα νομον αλλα πνευματικως κατα Χριστον εν αρετη.

κβ (13 20) ευχη προς θεον περι της εις αρετην αγωγης και οικονομιας.

Es fällt sofort auf, wie verschieden diese Einteilungen durchgeführt worden sind. Schon die Verteilung der υποδ zeigt dies. Bei Ga, Eph, Phl, 1Th, 2T, Ti, Phm sind solche gar nicht, bei Ko ist nur 1, bei 2Th und 1T sind deren 2 nötig gewesen. Zahlreich

sind sie dagegen bei den 4 grossen Briefen Rm, 1 und 2K, Hb. Sehen wir bei den kleineren Briefen genauer zu, so ergiebt sich als Grundsatz, Adressen und wohl auch Briefschlüsse nicht in die Zählung aufzunehmen, sei es nun, weil sie sich von selbst abhoben, sei es, weil man sie nicht zum Brief als solchem rechnete. Die bei Mill Matthäi Cramer allerdings übereinstimmende Ausnahme, dass Eph und 1Th κεφ α bei 1 1 statt bei 1 3 bezw. 1 2 haben, ist sicher zu korrigieren. Bei Ga ist sogar 1 1–10 aus dem κεφ-System ausgeschlossen worden, wofür allerdings im τιτλος für κεφ α durch die einleitende Wendung μετα το προοιμιον auf diesen langen Eingang hingewiesen ist. Dass man auch gegenüber den persönlichen Grüssen am Schluss so empfand, ist an Ko ziemlich sicher zu erweisen; denn während der Stoff bis 3 15 in 9 κεφ geteilt ist, hebt bei 3 16 das letzte an. Diese starke Ungleichheit wird nur erträglich, wenn man den Schluss des Briefs von 4 7 oder wenigstens 4 10 an ausser Rechnung stellt. Eben hier ist darum auch die einzige υποδ dieser Briefe eingestellt worden, aber nicht für jeden Grussabschnitt. Der übrige Briefstoff ist nun bei Ga-Phm so eingeteilt, dass für jede neue Gedankenwendung ein neues κεφ eingesetzt ist. Manchmal, wie Ga 3, das in 4 κεφ 3 1–6, 7–9, 10–14, 15–22, Ko 1, das in 5 κεφ 1 3–8, 9–13, 14–20, 21–23, 24–27 zerfällt, sind dadurch die κεφ sehr winzig geworden. Dasselbe gilt von 1 T, zumal von Kap. 5f, wo es freilich durch die Natur dieser Paragraphensammlung gefordert ist und sie treffend ins Licht rückt. Mit sicherem Empfinden hat darum der Schöpfer der υποδ gerade in diesem Brief, trotzdem er schon in 18 κεφ zerlegt war, noch 2 υποδ eingefügt. Merkwürdig sticht nun von der bei diesen kleineren Briefen befolgten Methode die bei den 4 grossen Briefen befolgte ab. Schon die im Verhältnis zu jenen geringe Zahl der κεφ verrät dies. Am meisten nähert sich noch Hb mit 22 κεφ der anderen Methode. Immerhin bot sie auch hier dem Schöpfer der υποδ noch Raum für 7 oder 8 Einschnitte. Auch 2 K wird Kap. 1—7 annähernd die spätere Methode schon angewandt, wenn dieser Stoff wenigstens in 8 κεφ zerlegt wird, wobei auch hier, trotz der Übereinstimmung in Mill Matthäi Cramer, der Beginn von κεφ α erst 1 3 anzusetzen sein dürfte, auch dies allerdings in der Methode mit den späteren Briefen übereinstimmend, im Gegensatz zu der Behandlung von Rm und 1 K. Genau genommen gilt dies nur bis 4 7. Das hier beginnende κεφ ς geht bis 5 11 (besser wäre 10), das nächste bis 7 1, das nächste bis 7 16. Das sind schon Abschnitte, die nach der von Ga an durchgeführten Methode gerne eine Halbierung vertragen hätten. Dann aber folgen gar Kap. 8f und Kap. 10—13 als je ein κεφ. Dem

letzteren hat der Hypodiairetiker durch 4 υποδ aufgeholfen, von denen späterhin bald die eine, bald die andere zum κεφ avanciert ist. Streng nach diesen Grundsätzen, nur die Hauptabschnitte der Gedankenentwicklung als κεφ zu numerieren, sind Rm 1 K eingeteilt. Darum beginnt κεφ α erst Rm 1_{18}, 1K 1_{10}, wobei, wie bei Ga, der τιτλος mit μετα το προοιμιον das Verfahren markiert. Am consequentesten ist dies Prinzip bei 1K durchgeführt, der auf diese Weise nur 9 κεφ ergab. Die Einteilung trifft genau die Struktur des Briefes. Nur κεφ β würde vielleicht besser bei 5_{1} statt bei 4_{21} anheben. Kap. 16 bleibt sichtlich ausser Ansatz. Diese bloss nach dem Gegenstand teilende Methode hat hier die grosse Zahl von υποδ nötig gemacht. In Rm sind die ersten 8 Kap. mit 13 κεφ etwas detailierter eingeteilt, sachlich zutreffend. Zutreffend ist auch Kap. 9—11 in 3 κεφ geteilt. Dagegen bildet Kap. 12—14 nur ein κεφ; eben hier sind die 6 υποδ eingesetzt worden. Kap. 16 ist sichtlich wieder ausser Zählung geblieben. Trotz dieser auffallenden Verschiedenheit in der Methode der Einteilung ist kein Grund vorhanden, den einheitlichen Ursprung derselben und die Formulierung der τιτλοι durch eine und dieselbe Hand zu bezweifeln.

44. Die ältere Einteilung in δ1. Während in δ2 die durch vorgerückte Buchstaben markierten Absätze oft nur einen oder zwei Verse umfassen, weist δ1 wiederum eine eigentümliche Einteilung durch Randzahlen auf. Im Unterschied von Kath läuft die Zählung durch alle Briefe durch. Dabei geht die Nummernreihe nach Ga auf Hb über, obgleich dieser erst nach 2Th eingereiht ist, und setzt sich dann erst bei Eph fort, ein Zeichen, dass die Vorlage schon diese Numerierung aufwies und in ihr Hb auf Rm 1. 2K Ga folgte. Die Zahlenreihe ist aber an den beiden Bruchstellen etwas unsicher geworden. νη steht bei Ga 5_{16}, ξ bei Hb 3_{1}; zweifellos ist die fehlende Zahl νθ zu Hb 1_{1} zu ergänzen. Hb weist bei 9_{11} die letzte Zahl ξδ auf; mit 9_{14} bricht δ1 ab. Eph beginnt mit der Zahl ο. Der kleinere Teil des Hb von 9_{11} an wäre also in 6, der grössere von 1_{1} bis 9_{10} nur in 5 Abschnitte zerlegt. Ob die neuen Abschnitte schon mit 1_{1} jedes Briefes beginnen, ist nicht zu entscheiden, da die erste Zahl jedes Briefs fehlt mit Ausnahme von Rm und 1K, wo sie über die Kolumne, mit der der Brief beginnt, auf den oberen Rand geschrieben ist. Rm enthält in dieser Einteilung 22, 1K 22, 2K 11, Ga 5, Hb 11, Eph 6, Ph 4, Ko 6, 1Th 4, 2Th 4 Abschnitte. Nur selten fallen die Anfänge mit denen der κεφ zusammen, verhältnismässig häufig mit denen unserer Kapitel. Die Anfänge, bei denen ich die κεφ-Zahlen, deren Anfänge sich damit decken, in Klammern setze, sind Rm 1_{1},

18 (α), 2 12, 3 1 (γ), 4 1, 5 1 (ε), 20, 6 12, 7 1 (η), 8 12, 28, 9 6, 10 4, 11 13, 12 1 (ιζ), 13 1, 14 1, 15 1 (ιη), 25, 30, 16 17. 1K 1 1, 2 1, 3 1, 21, 4 16, 6 1 (γ), 7 1 (δ), 25, 8 1 (ε), 9 1, 10 1, 14, 11 2 (ς), 18 (ζ 17, 18 ist wohl ein Versehen), 12 1 (η), 31^{b}, 14 5 (hier ist in der Zählung ein Versehen; 14 5 steht noch einmal λζ, das schon 12 31 stand; dies zu vermeiden, ist 12 31 aus ς ζ gemacht, wobei es den Rubrikator nicht beunruhigte, dass nun 12 1 und 31^{b}, λς hiessen), 14 18, 15 1 (ϑ), 21, 44, 16 1, 2K 1 1 (α) 2 12 (γ), 4 5, 5 11, 6 4, 8 1 (ϑ), 9 1. 10 1 (ι), 11 1 (ια) 16, 13 19^{c}, Ga 1 1, 2 4, 3 5, 4 12^{b}, 5 16, Eph 1 1 (α), 2 8, 4 1 (ς), 17 (ζ), 5 15, 6 10 (ι). Ph 1 1, 2 12, 3 1 (ε), 4 4. Ko 1 1, 12, 2 6, 3 1, 16 (ι), 4 2. 1Th 1 1 (α), 2 13, 4 1 (δ), 5 5. 2Th 1 1, 2 1 (β), 15, 3 1 (δ). Hb 1 1, 3 1, 4 14, 6 9, 7 19, 9 11. Mit den Lektionen hat diese Einteilung nichts zu thun.

45. **Die Einteilung m. s. in δ 1.** Endlich hat jene selbe schmierende Hand, die wir in AK fanden, auch hier ihre wesentlich umfangreicheren Abschnitte eingetragen, mit Ausnahme von 1 und 2K, deren Abschnitte sie durchnumeriert, dieselben in jedem Brief für sich zählend. Zweimal ist auch hier die Eintragung einer Zahl vergessen worden, bei Rm δ, in Ga γ. Rm zählt 8, 1K 11, 2K 8, Ga 4, Eph 3, Ph 2, Ko 3, 1Th 2, 2Th 2, Hb, soweit vorhanden, 5 Abschnitte. Die Anfänge sind Rm 1 1, 2 25, 4 23 (24), ?, 9 1 (ιδ), 11 1 (ις), 13 1 (ιζ), 15 25. 1K 1 1, 3 16, 6 1 (γ), 7 1 (δ), 8 1 (ε), 12 1 (η), 31^{b}, 15 1 (ϑ), 39, 16 1. 2K 1 1 (α), 2 12 (γ), 4 7 (ς), 7 1 (2 η), 8 1 (ϑ), 9 1, 11 1, 12 11. Ga 1 1, 6, ?, 4 21 (ϑ). Eph 1 1 (α), 4 1 (ς), 5 22 (ϑ). Ph 1 1, 2 19 (δ). Ko 1 1, 2 8, 3 18. 1Th 1 1, 4 1. 2Th 1 1, 2 15. Hb 1 1, 3 1, 4 14, 7 11, 9 1.

Einteilung der Apokalypse.

46. **Die Einteilung des Andreas von Cäsarea:** Für die Ap ist am verbreitetsten die von ihrem Commentator, Andreas von Cäsarea, vorgenommene Einteilung in 24 λογοι mit je 3, also im ganzen 72 κεφ. Die Zahl der λογοι soll nach seiner eigenen Erklärung der der Presbyter Ap 4 4, die Dreiteilung jedes derselben der τριμερης υποστασις σωματος και ψυχης και πνευματος der Presbyter entsprechen.

Κεφαλαια της Ιωαννου του θεολογου αποκαλυψεως.

α (1 1) προοιμιον της αποκαλυψεως και οτι δι αγγελου αυτω δεδοται.
β (1 9) οπτασια, εν η τον Ιησουν εθεασατο εν μεσω λυχνιων επτα.
γ (2 1) τα γεγραμμενα προς τον της Εφεσιων εκκλησιας αγγελον.
δ (2 8) τα δηλωθεντα τω εν τη Σμυρναιων εκκλησια αγγελω.

ε (2 12) τα σημανθεντα τω της Περγαμηνων εκκλησιας αγγελω.
ς (2 18) τα γεγραμμενα τω της Θυατειρων εκκλησιας αγγελω.
ζ (3 1) τα απεσταλμενα τω αγγελω της εν Σαρδεσιν εκκλησιας.
η (3 7) τα γραφεντα προς τον της Φιλαδελφεων εκκλησιας αγγελον.
θ (3 14) τα δηλωθεντα προς τον της Λαοδικεων εκκλησιας αγγελον.
ι (4 1) περι της οραθεισης αυτω θυρας εν τω ουρανω και του θρονου και των κδ πρεσβυτερων και των εξης δειχθεντων.
ια (5 1) περι της βιβλου της εσφραγισμενης σφραγισιν επτα της εν τη χειρι του θεου, ην ουδεις ανοιξαι δυναται της κτιστης φυσεως.
ιβ (5 6) περι του αρνιου του τα επτα κερατα εχοντος, οπως την βιβλον ανεωξεν.
ιγ (6 1) λυσις της πρωτης σφραγιδος την αποστολικην διδαχην σημαινουσα.
ιδ (6 3) λυσις της δευτερας σφραγιδος δηλουσα τον των απιστων κατα των πιστων πολεμον.
ιε (6 5) λυσις της τριτης σφραγιδος δηλουσα των μη παγιως πεπιστευκοτων Χριστω την εκπτωσιν.
ις (6 7) λυσις της τεταρτης σφραγιδος εμφαινουσα τας επαγομενας παιδευτικας μαστιγας τοις δι ανυπομονησιας αρνησαμενοις τον κυριον.
ιζ (6 9) λυσις της πεμπτης σφραγιδος την των αγιων ψυχων σημαινουσα προς κυριον καταβοησιν ωστε γενεσθαι συντελειαν.
ιη (6 12) λυσις της εκτης σφραγιδος τας εν τη συντελεια επαγομενας πληγας σημαινουσα.
ιθ (7 4) περι των σωζομενων εκ πληγης των τεσσαρων αγγελων χιλιαδων ρμδ.
κ (7 9) περι του αναριθμητου οχλου των εξ εθνων Χριστω συμβασιλευσαντων.
κα (8 1) λυσις της εβδομης σφραγιδος δηλουσα αγγελικας δυναμεις προσαγειν θεω (add τας) των αγιων προσευχας ως θυμιαματα.
κβ (8 7) περι των επτα αγγελων, ων του πρωτου σαλπισαντος χαλαζα και πυρ και αιμα επι της γης φερεται.
κγ (8 8) περι του δευτερου αγγελου, ου σαλπισαντος των εν τη (om) θαλασση εμψυχων απωλεια γινεται.
κδ (8 10) ο τριτος αγγελος τα των ποταμων πικραινει υδατα.
κε (8 12) ο τεταρτος αγγελος το τριτον του ηλιακου και σεληνιακου φωτος σκοτιζει.
κς (9 1) περι του πεμπτου αγγελου και των εκ γης αβυσσου ανερχομενων νοητων ακριδων και του ποικιλου της μορφης αυτων.
κζ (9 13) περι του εκτου αγγελου και των επι τω Ευφρατη λυομενων αγγελων επιλυσις.

κη (10 1) περι αγγελου περιβεβλημενου νεφελην και ιριν και το κοινον τελος προμηνυοντος.

κθ (10 10) οπως το βιβλιδαριον εκ χειρος του αγγελου ο ευαγγελιστης ειληφεν.

λ (11 3) περι Ενωχ και Ηλια διελεγχειν μελλοντων τον αντιχριστον.

λα (11 11) οπως αναιρεθεντες υπο του αντιχριστου αναστησονται και τους ηπατημενους εκπληξουσιν.

λβ (11 15) περι της εβδομης σαλπιγγος και των υμνουντων τω θεω αγιων επι τη μελλουση κρισει.

λγ (11 19) περι των διωγμων της εκκλησιας των προτερων και των επι του αντιχριστου.

λδ (12 7) περι του γενομενου πολεμου μεταξυ των αγιων αγγελων και των πονηρων δυναμεων και της καταπτωσεως του δρακοντος.

λε (12 13) οπως ο δρακων διωκων την εκκλησιαν ου παυεται.

λς (13 1) περι του θηριου του εχοντος κερατα δεκα και κεφαλας επτα, ων μιαν ως εσφαγμενην εφη.

λζ (13 11) περι ετερου θηριου δυο κερατα εχοντος και τω πρωτω τους ανθρωπους προσαγοντος.

λη (13 18) περι του ονοματος του θηριου.

λθ (14 1) περι των ρμδ χιλιαδων των συν (add τω) αρνιω εστωτων εν ορει Σιων.

μ (14 6) περι αγγελου προαγορευοντος την εγγυτητα της κρισεως της μελλουσης.

μα (14 8) περι δευτερου αγγελου την πτωσιν Βαβυλωνος κηρυσσοντος.

μβ (14 9) περι τριτου αγγελου ασφαλιζομενου τον του κυριου λαον μη δεξασθαι τον αντιχριστον.

μγ (14 14) οτι ο εν τη νεφελη καθημενος τω δρεπανω συντελει τα εκ της γης βλαστανοντα.

μδ (14 17) περι ετερου αγγελου τρυγωντος την της πικριας αμπελον.

με (15 1) περι των επτα αγγελων των επαγοντων τοις ανθρωποις τας πληγας προ της συντελειας και περι της υαλινης θαλασσης, εν η τους αγιους εθεασατο.

μς (16 1) οπως της πρωτης φιαλης εκχυθεισης ελκος κατα των αποστατων γινεται.

μζ (16 3) πληγη δευτερα κατα των εν θαλασση επιτιμωμενων.

μη (16 1) οπως δια της τριτης οι ποταμοι εις αιμα μεταχιρνωνται.

μθ (16 8) οπως δια της τεταρτης καυματιζονται οι ανθρωποι.

ν (16 10) οπως δια της πεμπτης η βασιλεια του θηριου σκοτιζεται.

να (16 12) οπως δια της εκτης η οδος δια του Ευφρατου τοις απο ανατολων ηλιου βασιλευσιν ανοιγεται.

νβ (16 17) οπως δια της εβδομης χαλαζα και σεισμος κατα των ανθρωπων γινεται.

νγ (17 1) περι του ενος των επτα αγγελων δεικνυντος τω ευαγγελιστη την της πορνης πολεως καθαιρεσιν, και περι των επτα κεφαλων και των δεκα κερατων.

νδ (17 7) οπως ο αγγελος το οραθεν αυτω μυστηριον ηρμηνευσεν.

νε (18 1) περι ετερου αγγελου την πτωσιν Βαβυλωνος δηλουντος και ουρανιου φωνης την εκ της πολεως φυγην εντελλομενης και της αποβολης των τερπνων, ων το πριν εκεκτη(ν)το.

νϛ (19 1) περι της των αγιων υμνωδιας και του τριπλου αλληλουια, οπερ εψαλλον επι τη καθαιρεσει Βαβυλωνος.

νζ (19 7) περι του μυστικου γαμου και του δειπνου του αρνιου.

νη (19 11) πως τον Χριστον ο ευαγγελιστης εφιππον μετα δυναμεων αγγελικων εθεασατο συν φοβω.

νθ (19 20) περι του αντιχριστου και των συν αυτω βαλλομενων εις γεενναν.

ξ (20 1) οπως ο Σατανας εδεθη απο της Χριστου παρουσιας μεχρι της συντελειας και περι των χιλιων ετων.

ξα (20 4) περι των ητοιμασμενων θρονων τοις φυλαξασι την Χριστου ομολογιαν (add σωαν).

ξβ (20 5) τι εστιν η πρωτη αναστασις και τις ο δευτερος θανατος.

ξγ (20 7) περι του Γωγ και Μαγωγ.

ξδ (20 11) περι του καθημενου επι του θρονου και της κοινης αναστασεως και κρισεως.

ξε (21 1) περι καινων ουρανου τε και γης και της ανω Ιερουσαλημ.

ξϛ (21 5) περι ων ειπεν ο εν τω θρονω καθημενος και οραθεις.

ξζ (21 9) περι του αγγελου δεικνυντος αυτω την των αγιων πολιν και το ταυτης τειχος συν τοις πυλωσι διαμετρουντος.

ξη (22 1) περι του καθαρου ποταμου του οπτανθεντος εκ του θρονου πορευεσθαι.

ξθ (22 6) περι του αξιοπιστου των τεθεαμενων τω αποστολω.

ο (22 7) οτι θεος των προφητων ο Χριστος και δεσποτης των απαντων.

οα (22 10) οπως εκελευθη μη σφραγισαι αλλα κηρυξαι την αποκαλυψιν.

οβ (22 18) οπως η εκκλησια και το εν αυτη πνευμα προσκαλουνται την του Χριστου ενδοξον επιφανειαν, και περι της αρας, η υποβαλλονται οι την βιβλον παραχαραττοντες ως ακυρον.

Die heute übliche, in diesem Werk angewandte Einteilung in Kapitel und Verse.

47. **Die heutige Kapiteleinteilung.** Es liegt ausserhalb der Aufgabe dieses Werks, auch die in lateinischen Handschriften erscheinenden Einteilungen neutestamentlicher Schriften heranzuziehen, da keine derselben älter sein dürfte, als die älteste griechische Einteilung und, soweit ich sehe, keine derselben auf die Entwicklung der

Einteilung des griechischen Neuen Testaments eingewirkt hat. Nur im spätesten Mittelalter ist die lateinische Kapiteleinteilung zuweilen in eine griechische Handschrift eingedrungen. Überdies wüsste ich den Untersuchungen in Wordsworth's mustergiltiger Vulgata-Ausgabe nichts beizufügen. So kann ich mich mit einigen Bemerkungen über die heute zur allgemeinen Herrschaft gelangte, auch von mir benützte Einteilung begnügen.

O. Schmid, Über verschiedene Einteilungen der H. Schrift, Graz 1892, hat so gut wie nachgewiesen, dass die heutige Kapiteleinteilung zurückgeht auf Stephan Langton, später Erzbischof von Canterbury, und wahrscheinlich gemacht, dass er seine Einteilung schon in Paris noch vor dem Jahre 1206 ausgearbeitet hat. Dieselbe ist dann rasch im Abendland in Aufnahme gekommen, nicht ohne dass man sie an verschiedenen Stellen gelegentlich durch Verschiebungen verbessern zu sollen geglaubt hat. Die heute im allgemeinen Gebrauch stehende Abgrenzung der Kapitel hat sich dann gegenüber den dadurch entstandenen Unsicherheiten vor allem durchgesetzt vermittelst der von R. Stephanus besorgten Ausgaben der Vulgata und des griechischen Neuen Testaments. Die kleinen Wandlungen von Langtons Abgrenzungen zu den zuletzt mehr durch Zufall zur Herrschaft gelangten zeigt zum Teil O. Schmid auf. Von geschichtlichem Interesse sind sie kaum.

Die Einteilung hat ihre Schwächen. Zum grossen Teil lehnt sie sich, wie die früheren Listen zur Anschauung bringen, an die altüberlieferten griechischen Einteilungen an. Ob sie direkt daraus geschöpft ist oder in wie weit sie sich an im Abendlande schon vor Langton vorhandene Abwandlungen jener griechischen Urvorlagen anlehnt, kann hier nicht untersucht werden und ist von untergeordneter Bedeutung.

1. Die Evv. Dass bei Euseb's Sectionen in den Synoptikern kaum einer der Kapiteleinschnitte fehlt, ist natürlich. Wo dies der Fall, nämlich Mt 2_1 17_1 (Eus. 16_{28}) Mk 5_1 8_1 (Eus. 7_{37}) Lk 2_1 16_1 21_1 (Eus. 20_{47}), ist, wo ich die Eusebianischen Anfänge in Klammern gestellt habe, nur eine andere Empfindung des Sacheinschnitts Ursache. Dagegen fehlen bei dem parallelenarmen Jo natürlich fast alle unsere Kapitelanfänge. Bei den Ammonianischen κεφ decken sich die Anfänge viel häufiger nicht. Abgesehen von dem Ev-Anfang stehen dort die Einschnitte statt bei unseren ersten Versen, bei Mt 9_2 11_2 13_3 16_5 19_3 24_3 26_6 27_3 27_{57} Mk 2_3 4_2 6_7 9_2 10_2 13_3 14_3 14_{66} 15_{42} Lk 5_4 6_6 8_4 14_2 15_3 Jo 4_5 5_5 6_5 12_3 13_3, während sie ganz fehlen bei Mt 4_1 6_1 7_1 12_1 Lk 17_1 23_1 24_1 Jo 7_1 8_1

10_{1} 14–21. Um so bezeichnender ist es, dass in der in δ1 vertretenen Sacheinteilung meist sich die Einschnitte schon da finden, wo unsere Kapitel anfangen. Kleinere Abweichungen bilden nur die Anfänge bei Mt 10_{2} 15_{39} 16_{28} 19_{30} 21_{45} Mk 5_{2} 9_{2} (Langton hat nach der von Schmid S. 84 gegebenen Liste der Initien das Kap. bei 9_{2} begonnen) 14_{3} Lk 11_{52} 21_{37} 23_{2} Jo 15_{26} (auch hier hat Langton selbst an 15_{26} festgehalten), während nur Mk 11_{1} kein Einschnitt in jener Einteilung entspricht. Bei einigen dieser Differenzen lässt sich streiten, ob die alte Abteilung nicht besser war. Teilte man nicht bei Mt 9_{35}, so mochte man 10_{2} vor 10_{1} den Vorzug geben, um so mehr als man damit den Perikopen Mk $3_{14\,ff}$ Lk $6_{13\,ff}$ näher rückte. Mt 15_{39} ist zweifellos 16_{1} vorzuziehen, da es die Ortsbestimmung zum erzählten Vorgang zieht. Mt 19_{30} gehört um 20_{16} willen enger zu $20_{1\,ff}$ als zum Vorhergehenden, wenn auch in beiden Fällen der Einschnitt Zusammengehöriges zerreisst. Dasselbe gilt von 21_{45}. Lk 12_{53} war ein sachgemässerer Einschnitt als 13_{1}. Dagegen ist der Einschnitt bei Jo 15_{26} nicht besser und nicht schlechter als der später sich durchsetzende bei 16_{1}. Diesen kaum zu billigenden Verschiebungen stehen die übrigen als entschiedene Verbesserungen gegenüber. Mt 16_{28} war besser zu Gunsten von 17_{1} aufzugeben und damit Mk 9_{2} anzupassen, so sinnig die schon von Euseb vollzogene Verbindung mit der Verklärungsgeschichte war. Um so unverständlicher freilich ist es, dass in der zur Herrschaft gekommenen Redaction in der Parallele Mk 9_{1} gerade umgekehrt verfahren worden ist. Der Einschnitt bei Mk 5_{1} gleicht nur die Unebenheit der δ1-Einteilung gegenüber ihrem Einschnitt bei Mt 8_{28} Lk 8_{26} aus und ist sachlich richtiger. Durch den Einschnitt bei 14_{1} statt $_{3}$, bei Lk 22_{1} statt 21_{37} wird die Einteilung mit Mt 26_{1} übereinstimmend. Auch Lk 23_{1} statt $_{2}$ entspricht Mk 15_{1}. Es ist hiernach höchst wahrscheinlich, dass zwischen der in δ1 uns aufbehaltenen Einteilung und der Kapitelanordnung Langtons eine Beziehung vorhanden ist. Die Mängel der Einteilung sind also, abgesehen von den wenigen besprochenen Stellen, wo Langton nicht glücklich abgeändert hat, nicht ihm, sondern dem Herkommen anzurechnen. Sehen wir auch davon ab, dass bei der etwas mechanischen, möglichst gleichmässigen Abmessung der Kapitel die sachliche Gruppierung häufig nicht zu ihrem Recht kommt, so sind auch im einzelnen die Grenzsteine nicht immer glücklich gesetzt. So gehört Mk 4_{25} zu $5_{1\,ff}$, 9_{23-38} zu $10_{1\,ff}$, 11_{1}, nach der Analogie von $7_{28\,f}$, zu Kap. 10. Denn 19_{1} 26_{1} forderte der Zusammenhang die Verbindung mit dem Folgenden. Kap. 14 würde besser mit 13_{53} beginnen,

was auch mit Mk 6_{1} analoger wäre und der Behandlung der anderen Redecompositionen entspräche. Der Kapitelbeginn bei 20_{1}, ebenso bei 22_{1} zerreisst Zusammengehöriges. Mk 3_{1-6} hätte nicht von Kap. 2 losgerissen werden sollen, auch um der Analogie mit Mt und Lk willen, und 4_{35-41} nicht von Kap. 5. Der Beginn von Kap. 6 bei 6_{7} hätte der Einteilung bei Mt (10_{1}) und Lk (9_{1}) besser entsprochen. Dass 9_{1} zu 8 gehört, war schon vorhin erwähnt. 12_{1-12} wäre um der Sache und um der Analogie zur Einteilung bei Mt und Lk willen besser an Kap. 11 angeschlossen worden. Lk 8_{1-3} war besser an 7_{36-50} anzuschliessen, zumal dann der Kapitelanfang bei 8_{4} Mt 13_{1} und Mk 4_{1} entsprochen hätte. Kap. 10 hätte besser bei 9_{51} begonnen, 12 besser bei 11_{53}. Das Zerreissen der beiden Jerichoerzählungen 18_{35-43} und 19_{1-10} ist ungeschickt, ebenso dass mit dem Einzug in Jerusalem nicht entsprechend Mt 21_{1} Mk 11_{1} ein neues Kapitel beginnt, zumal da infolgedessen, sachlich ungerechtfertigt und wieder im Gegensatz zu Mt und Mk, die Vollmachtsfrage $20_{1\,ff}$ von der Tempelreinigung getrennt wird. 21_{1-4} hätte wie Mk 12_{41-44} den Schluss des vorhergehenden Kapitels bilden müssen. Bei Jo stört vor allem, dass die Pilatusverhandlungen durch den Kapitelanfang 19_{1} zerrissen sind. Dass 7_{53} zu der Perikope 8_{1-11} gehört, liess der Text selbst nicht deutlich erkennen; aber näher lag doch diese Verbindung. Auch 10_{40-42} ist als Einleitung zu $11_{1\,ff}$ gedacht und wäre besser in Kap. 11 aufgenommen gewesen. Endlich gehört 13_{31-38} enger mit 14 als mit dem Vorhergehenden zusammen. Wichtiger als diese Einzeldinge ist aber, dass die ganze Idee, unsere Evv in eine so beschränkte Zahl von Kapiteln zu teilen, ihrem Charakter Gewalt anthut. Diese Grenzsteine waren berechtigt, wenn gleichberechtigt neben ihnen noch eine grosse Zahl anderer Grenzen gezogen war, wie in jener vorzüglichen, durch δ 1 uns erhaltenen Einteilung. Wenn man Mt in 170, Mk in 62, Lk in 152, Jo in 80 Abschnitte teilte, dann gehörten Einschnitte auch an jene Stellen. Und es wäre ein viel glücklicheres Geschick gewesen, hätte sich diese altgriechische Einteilung der Evv durchgesetzt; denn sie entspricht dem litterarischen Charakter der Evv, zumal der Synoptiker, als Mosaikarbeit viel besser. Aber aus diesen Einschnitten 28, 16, 24, 21 auswählen und die anderen austilgen, war sachlich in den meisten Fällen Willkür. Dann müsste man sich zu noch grösseren Abschnitten entschliessen, bei Mt etwa 1 f 3_{1}—4_{24} 5—7 8_{1}—9_{34} 9_{35}—11_{1} 11_{2}—12_{50} oder 11_{2-30} und 12_{1-50} 13_{1-53} 13_{54}—16_{12} 16_{13}—17_{27} 18 19_{1}—20_{16} 20_{17}—22_{14} 22_{15-46} 23 24f 26f 28. Schwieriger ist es bei Mk und Lk, die in der Hauptsache den Charakter einer Stoffsammlung haben, grössere Gruppen zu bilden.

An Zahl werden sie den Kapiteln Langtons ungefähr gleichstehen; aber die Grenzen gestalten sich anders, wenn man nur die Stoffe entscheiden lässt. Bei Mk bilden Gruppen 1_{1-39} 1_{40}–3_{6} 3_{7-35} 4_{1-34} 4_{35}–6_{6} 6_{7}–8_{26} 8_{27}–9_{32} 9_{33-50} 10_{1-31} 10_{32}–12_{12} 12_{13-44} 13 14f 16 und bei Lk 1f 3_{1}–4_{13} 4_{14}–5_{11} 5_{12}–6_{11} 6_{12-49} 7_{1}–8_{3} 8_{4-21} 8_{22-56} 9_{1-50} 9_{51}–10_{24} 10_{25}–11_{13} 11_{14-52} 11_{53}–13_{21} 13_{22}–14_{35} 15f, 17_{1}–18_{30} 18_{31}–20_{18} 20_{19}–21_{4} 21_{5-38} 22f 24. Bei Jo giebt wieder, wie bei Mt, das Ev selbst die Einteilung an die Hand: 1 2_{1-22} 2_{23}–4_{42} 4_{43}–5_{47} 6 7f 9_{1}–10_{39} 10_{40}–11_{54} 11_{55}–12_{50} 13_{1-30} 13_{31}–16_{33} 17 18f 20f. Diese Aufstellung bildet die kürzeste Kritik von Langtons Arbeit und unserer heutigen auf ihr ruhenden Kapiteleinteilung.

2. Langtons Einteilung der Acten lehnt sich an die oben sogenannte euthalianische Einteilung an. Von den 28 Kapitelanfängen finden sich unter den 40 κεφ nicht 4_{1}, 5_{1}, 7_{2}, an dessen Stelle später 7_{1} trat, 11_{1}, 16_{1} (?) 20_{1}, 21_{1}, 22_{1}, (23_{1}), 25_{1}, 26_{1}, 28_{1}. Doch erscheint 4_{5} statt $_{1}$, 11_{4} statt $_{1}$, (vielleicht 15_{40} statt 16_{1}) 20_{2} statt $_{1}$, 22_{30} statt 23_{1}, 24_{27} statt 25_{1}, 28_{1} statt $_{11}$; 5_{1}, 21_{1}, wo aber ein κεφ der 36-Einteilung beginnt, 22_{1}, 26_{1} erscheinen als Anfänge von υποδιαιρεσεις. Ohne Anhaltspunkte bleiben also nur 7_{1} und 28_{1}. Diese beiden Anfänge sind auch die ungeschicktesten. Die Verlegung der Grenze nach 4_{1} ist nur scheinbar eine Verbesserung; denn 4_{1-4} ist in erster Linie Abschluss der vorhergehenden Erzählung. Wohl aber ist 11_{1} eine richtigere Grenze als $_{5}$. Umgekehrt war 22_{30} richtiger als 23_{1}, 24_{27} besser als 25_{1}, 28_{11} sachgemässer als 28_{1}. Dagegen sind 20_{1} und $_{2}$ gleichberechtigt. Recht ungeschickt ist die Erhebung des υποδ-Anfangs 5_{1} zu einem κεφ-Anfang, weil der Abschnitt 5_{1-11} aufs Engste mit 4_{32ff} zusammengehört. Die Kapitelanfänge bei 7_{2}, 22_{1} 26_{1} verfolgen das Prinzip für die Reden besondere Kapitel zu ordnen. Nur ist dies, obgleich z. B. bei 13_{16} und 17_{22} der euthalianischen Einteilung ein neues κεφ beginnt, nicht durchgeführt, nicht zu reden von 2_{14} und 3_{12}. Auch an den Acten hat demnach Langton kein Meisterstück vollbracht mit seiner Einteilung. Die alte 36-Einteilung wäre glücklicher gewesen. Dort ist 3_{1}–4_{32} und 4_{33}–5_{11} je als ein κεφ behandelt, die einzig sachgemässe Abteilung. Die ganze Stephanusgeschichte 6f ist als Einheit belassen. Ebenso glücklich war der Einschnitt vor 9_{31} und vor 11_{19} und nicht unberechtigt, wollte man dieses umfangreiche Ganze teilen, ein Einschnitt bei 9_{43}. Dieser wird aber zu einem Fehler, wenn man den bei 9_{31} aufgiebt. Und die Verlegung des Einschnitts von 11_{19} auf 11_{1} ist eine noch grössere Verletzung der von jenem ältesten Einteiler so klar erkannten Struktur des Buchs.

Ebenso waren die Einschnitte jenes alten Einteilers bei 15_{40} und 25_{23} richtiger als bei 16_{1} und 26_{1}. Dass in Langtons Liste 23_{1} übersprungen ist, was in der endgiltigen Einteilung an die Stelle der alten Grenze bei 22_{30} trat, ist unverständlich; der Verdacht eines alten Schreiberversehens ist kaum abzuweisen.

3. In den katholischen Briefen ist die euthalianische Einteilung deutlich wieder der Ausgangspunkt. Bei Ja ist es eine Verbesserung, dass 4_{1} aus einem υποδ- zu einem Kapitelanfang erhoben, dagegen eine Verschlechterung, dass der κεφ-Anfang 4_{13} zu Gunsten des υποδ-Anfangs bei 5_{1} aufgegeben wurde. Langtons Beginn des 2. Kapitels bei 2_{2} hat sich nicht durchgesetzt. 4_{1}^{b} statt 4_{1} ist nur als Versehen zu begreifen. Bei 1P sind nur, wie schon bei Ja in 1f, die Zwischen-κεφ, die bei Euthalius jedes Kapitel halbieren, aufgegeben. Langtons Grenzverlegung von 2_{1} nach 2_{4} hat sich nicht durchgesetzt. An Stelle des κεφ-Anfangs 2_{13} ist der υποδ-Anfang 3_{1} zur Kapitelgrenze erhoben. Das ist wieder eine Misshandlung der Briefstruktur, nur damit der Umfang der Kapitel möglichst gleich sei. Wollte Langton sachlich teilen, so musste er statt des κεφ-Anfangs bei 2_{1} den bei 1_{13} und statt des υποδ-Anfangs bei 3_{1} den κεφ-Anfang bei 2_{13} festhalten. Die übernommene Einteilung von 2P ist sachgemäss, auch Langtons Streichen des Einschnitts bei 1_{10} eine berechtigte Verbesserung. Am stärksten ist er bei 1 Jo von der euthalianischen Einteilung abgewichen, die freilich diesmal auch sehr wenig glücklich ist. Aber er hat sie nicht verbessert. An Stelle des richtigen Einschnitts bei 2_{7} oder noch besser bei 2_{3} hat er, entschieden falsch, bei 2_{1} abgeteilt. Der Einschnitt bei 3_{1} war richtiger vor 2_{29} zu verlegen, der von 4_{1} richtiger vor 3_{23}; und 5_{1}f durfte nicht von 4_{19-21} getrennt werden, besser wäre ein Einschnitt bei 5_{3} gewesen. Doch lässt sich bei diesem Briefe fast an jeder Stelle ein Einschnitt irgendwie rechtfertigen. Bei 2, 3 Jo hat Langton von jeder Einteilung um des geringen Umfangs willen abgesehen. Sein Festhalten eines 2. Kapitels bei Ju $_{11}$ ist später aufgegeben worden.

4. Bei den Paulusbriefen bietet sich dasselbe Bild. In Rm ist ein Einschnitt bei 2_{1} nicht unberechtigt, aber richtiger war doch der euthalianische κεφ-Beginn bei 2_{12} (oder $_{11}$). Auch 3_{1} lässt sich vertreten, aber besser 3_{9}. Und sollte vor 5_{1} wo der Einschnitt gegeben ist, eine weitere Abteilung erfolgen, so war die gebotene Stelle bei 3_{21}. An Stelle von 8_{3}, das Langton festgehalten hatte, trat später weniger glücklich 8_{1} als Beginn. Sicher dagegen war die Verlegung der Grenze von 9_{30} nach 10_{1} eine Verschlechterung, und dass Langton

von den υποδ 13_{11} und 14_1 die erstere als Anfang wählte, war offenbar vergriffen, die spätere Korrektur hatte hier eine glückliche Hand. In 1K ist 5_1 mit 4_{21} und 13_1 mit 12_{31^b} als Grenze gleichberechtigt; die andern Kapitelanfänge finden sich wohl alle, soweit dort nicht κεφ beginnen, unter den Anfängen der υποδ. Langtons Beginn bei 8_{1^b} ist wohl nur ein lapsus calami gewesen. Aber 11_1 hätte er nach 11_2 verlegen müssen. In 2K ist der Einschnitt bei 2_1 und 3_1 statt 1_{15}, 2_{12}, 3_7, wofür $_4$ allerdings noch treffender gewesen wäre, ein Barbarismus, ebenso der Einschnitt bei 5_1 und 6_1 statt 4_7 und 5_{12}. Desgleichen war 7_2 richtiger als 7_1; und 9_6 wäre glücklicher gewesen als Langtons Einschnitt bei 9_2 und die spätere Verlegung nach 9_1. Auch Kap. 10—13 ist nicht sinngemäss geteilt. Die Gedankenabsätze finden sich bei 11_{16} und 12_{11} resp. $_{13}$ und nicht bei 11_{19} und $_{32}$, wie Langton oder 11_1 und 12_1, wie seine Korrektoren abgrenzten, und der letzte Abschnitt beginnt nicht 13_1, sondern 12_{14}. In Ga hat Langton 5_{1^b} gut getroffen, während das spätere Vorrücken nach 5_1 falsch ist, und das gegen Langton später abgetrennte Kap. 6 zerreisst Zusammengehöriges. Fast noch ungeschickter sind die von den euthalianischen abweichenden Einschnitte in Eph bei 5_1 und 6_1, während in Wahrheit die Einschnitte bei 4_{25}, 5_{22}, 6_{10} liegen. In Phl liegt der Einschnitt, wie die euthalianische Einteilung ganz richtig markiert, bei 1_{27} und 2_{19}, nicht bei 2_1, was wieder Zusammengehörendes trennt, und Langtons Beginn von Kap. 4 bei 3_{17} ist ebenso ungeschickt, als der später in Aufnahme gekommene. In Ko war die euthalianische Grenze von 2_1 nach 2_4 zu verschieben, dagegen 3_5 statt 3_1 festzuhalten und das letzte Kapitel nicht bei 4_2, wie Langton wenigstens statt des thörichten sich später durchsetzenden 4_1 teilte, sondern bei 4_7 zu beginnen. Bei 1Th ist 3_1 eine Verschlechterung statt 2_{17}. Auch bei 2 Th hat Langton, als er die 6 κεφ auf 3 Kap. reducierte, nicht glücklich operiert, indem er die wirklichen Einschnitte bei 2_{13} und 3_6 aufgab und dagegen den nicht tiefgreifenden Zwischeneinschnitt bei 3_1 festhielt. In 1Th hat Langton unter den κεφ-Anfängen für sein 5. Kapitel 5_4 gewählt, was später in 5_1, wo ebenfalls ein κεφ-Anfang sich findet, verbessert, und für sein 6. Kapitel 6_3, was später in 6_1, ebenfalls einen κεφ-Anfang, verschlechtert wurde. Die Einteilung von 2T trifft in 3_1 mit der euthalianischen zusammen. Aber 2_1 und 4_1, wofür diese 2_3 und 4_3 hatte, sind nicht ungeschickt. Ti hat Langton ohne den Vorgang des Euthalius bei 1_{15} und 2_{11} geteilt, beides ungeeignete Stellen; die sachgemässe euthalianische Einteilung bei 2_1 und 3_1 hat sich glücklicherweise durchgesetzt. Bei Phm hat Langton auf jede

Teilung verzichtet. Bei Hb wäre der Teilung bei 2_{1}, 5_{1}, 6_{1} eine solche bei 2_{5}, 4_{14}, 5_{11} vorzuziehen gewesen, an deren Stelle freilich auch Euthalius nicht geschickt bei 2_{9} und 4_{11} den Einschnitt gemacht, während er 5_{11} richtig getroffen hat. Treffend hat Langton bei 9_{27} (der von O. Schmidt eingesetzte Anfang bei 27^{b} μετα δε τουτο κρισις kann nur ein Versehen sein) das 10. Kap. begonnen; die spätere Verschiebung nach 10_{1} ist ungeschickt. Statt 11_{1} wäre besser 10_{32} gewählt worden, wo in der euthalianischen Einteilung ebenso wie bei 11_{1} ein κεφ beginnt. Der Beginn des 13. Kapitels bei 12_{28} ist ein Fehlgriff, den die spätere Einteilung korrigiert hat.

5. Die Apokalypse hat Langton in 22 Kap. geteilt, deren Anfänge nur bei 8_{1}, wo er 8_{2}, und 12_{1}, wo er 11_{19} gewählt hatte, später eine Änderung erfahren haben. Fast alle diese Anfänge finden sich als κεφ-Anfänge in der Andreas-Einteilung, nur ein Teil bildet zugleich den Anfang eines seiner 24 λογοι. Neu ist nur, und zwar eine Verbesserung, 7_{1} und 11_{1}, wo Andreas dort bei 6_{12} und 7_{4}, hier bei 10_{10} und 11_{3} Einschnitte gemacht hat.

6. Ergebnis. Es ist kein Zweifel, die von Langton uns vererbte Kapiteleinteilung hat ihre grossen Mängel. Sie ruht nicht auf wirklichem Erfassen der Struktur der Schriftwerke. Die gedächtnismässige Einprägung des Inhalts der Schriften und das Verständnis seiner Gruppierung würde durch ein zutreffendes Zahlensystem wesentlich erleichtert. Aber eine Korrektur dieser Kapiteleinteilung ist heute völlig ausgeschlossen. Sie muss aus praktischen Rücksichten als Bezeichnungsmittel der einzelnen Stellen beibehalten werden. Nur gilt es sich gegenwärtig zu halten, dass sie der Gliederung der Schriften sehr ungenügend gerecht wird. Und darum ist es hoch an der Zeit, dass in allen Textausgaben, wollen sie dem Leser das Verständnis der neut. Schriften erleichtern und nicht erschweren, nicht nur die sofort zu besprechende Verseinteilung, sondern ganz ebenso die übliche Kapiteleinteilung aus dem Textbild völlig verschwinde und möglichst unauffällig am Rand angebracht werde. Der Text muss ohne jede Rücksicht darauf in einer Weise gedruckt werden, welche die vom Verfasser selbst seiner Schrift gegebene Gliederung zur Anschauung bringt.

48. Die heutige Verseinteilung. Schon frühe hat man hin und her das Bedürfnis gefühlt, die biblischen Bücher in noch kleinere Abschnitte zu zerlegen, als sie durch die jeweilen überkommenen früher besprochenen Einteilungen gebildet wurden. Bei den Evv haben die Sektionen Eusebs zur Not diesen Dienst zu thun vermocht. Für den Apostolos leisteten dasselbe die υποδιαιρεσεις. Im Abend-

land hat nach Jacques Quétif und Jacques Echard, Scriptores ord. Praedicatorum Paris 1719 I 194ff, Kardinal Hugo von S. Caro die soeben besprochenen abendländischen Kapitel in mit A, B, C, D, E, F, G bezeichnete kleinere Abschnitte zerlegt. Nach Ezra Abbot's die bisherigen Untersuchungen zusammenfassender Darstellung, die Gregory seinen Proleg. p. 167—182 einverleibt und in der Textkritik S. 883 ff ins Deutsche übersetzt hat, war es im Entstehungszeitalter des Buchdrucks ein Rabbi Isaak Nathan, der 1448 für die masoretischen Verse des AT's. eine Zählung durchgeführt hat, um sie in einer von ihm besorgten hebräischen Konkordanz, die aber erst 1524 in Venedig gedruckt wurde, zu verwerten. Der erste biblische Druck, in dem der Text in numerierte kleine Abschnitte zerlegt erscheint, ist das „Quincuplex Psalterium", das Jacques Le Fèvre d'Étaples 1509 bei Henr. Stephanus in Paris herausgab. Als erster übertrug die alttestamentliche masoretische Verseinteilung auf die altt. Apokryphen und das Neue Testament Santes Pagnini in seiner 1528 in Lyon gedruckten lateinischen Bibelübersetzung. Doch hat sich seine Verseinteilung so wenig durchgesetzt, wie die anderen erwähnten Versuche. Im Jahre 1551 druckte der Pariser Buchdrucker Robert Stephanus in Oktav eine Ausgabe des Neuen Testaments, in welcher der griechische Text links von der Vulgata und rechts von der lateinischen Übersetzung des Erasmus flankiert war. Zunächst, um die drei Texte in übersichtliche Korrespondenz zu bringen, sodann zur Verwertung in einer geplanten, erst 1594 erschienenen Konkordanz teilte Stephanus darin den Text in ganz kurze numerierte Abschnitte. Diese Versabteilung wurde dann, wenn auch nicht ohne kleine Abänderungen, 1555 in einer Ausgabe der Vulgata auf die ganze Bibel ausgedehnt, in den weiteren Ausgaben des NT's. festgehalten. Auch die Übersetzungen in lebende Sprachen erschienen in dieser Einteilung, wie im Einzelnen in Abbot's Artikel nachzulesen ist. Dass sich die Verse von Robert Stephanus zuletzt in allen Druckausgaben des NT's. durchgesetzt haben, dazu trug vor allem bei, dass Beza sie, wenn auch mit gelegentlichen Verschiebungen in seine Ausgaben aufnahm. Die Elzeviere verhalfen ihr dann zum Sieg, allerdings wiederum nicht ohne verschiedene neue Abweichungen von der Vorlage. Indem spätere Herausgeber bald dieser bald jener Vorlage folgten, entstand eine störende Unsicherheit in der Zuteilung mancher Worte und Satzteile zu den einzelnen Versen. Die vorhandenen Varianten hat Abbot aus sämtlichen wichtigeren Ausgaben, auch von den bedeutsamsten Übersetzungen, zusammengestellt. Mit Recht haben Westcott und Hort, sowie E. Nestle in ihren Ausgaben,

die ersteren wenigstens von der 2. Ausgabe an, grundsätzlich die Originaleinteilung aus Robert Stephanus Ausgabe von 1551 wieder eingesetzt. Auch ich folge diesem Grundsatz. Die Einteilung des Stephanus, die er nach einer gelegentlichen Mitteilung seines Sohnes auf der Reise von Paris nach Lyon gemacht hat, ist gewiss dem Sinn nach häufig nicht glücklich, lässt auch eine einheitlich durchgeführte Methode vermissen; die Verse decken sich bald mit den Satzbildungen, bald umfassen sie mehrere Sätze, bald werden zusammenhängende Satzgefüge in zwei Verse zerteilt, wobei die Gesichtspunkte, nach denen das Zusammengehörige getrennt wird, wechseln; insbesondere sind die eine oratio directa einführenden Worte bald dem vorhergehenden, bald dem die oratio directa enthaltenden Verse zugewiesen. Aber je stärker heute die Strömung dahin geht, die Verseinteilung aus dem Text selbst zu entfernen und an den Rand zu verweisen als blosses Mittel zum Auffinden einer Stelle, um so weniger fallen diese Unebenheiten ins Gewicht. Das einzige Interesse ist möglichste Übereinstimmung aller Ausgaben in der Abgrenzung der Verse. Dies ist aber nur zu erzielen, indem man sich einigt, die Abgrenzung der editio princeps unangetastet bestehen zu lassen.

Dennoch muss über einige Stellen, wo der Text jener editio princeps anders lautete als der heute bevorzugte, oder wo W-H und Nestle Stephanus nicht folgen, kurz gehandelt werden.

Nur um Vertauschung der Zahlen handelt es sich an einigen Stellen, wo die Reihenfolge der Sätze strittig ist: Mt 5_{4f}, Phl 1_{16f}. Hier ist nicht anders zu verfahren, als dass man dem an erste Stelle gesetzten Satz auch die erste Zahl giebt. Eine verwandte Frage betrifft επι το αυτο Ac 2_{47} oder 3_{1}. Die Κοινη, der Stephanus folgte, schiebt nach σωζομενους 2_{47} τη εκκλησια ein und stellt δε nach επι το αυτο statt nach Πετρος. Infolgedessen gehört επι το αυτο bei Stephanus zu 3_{1}. Wer diese Textform nicht in den Text einstellt, sondern επι το αυτο unter Streichung von τη εκηλησια mit προσετιθει verbindet und δε nach Πετρος an der richtigen Stelle glaubt, muss die Konsequenz ziehen und επι το αυτο zu 2_{47} rechnen, im Gegensatz zu W-H^2 und Nestle, welche die Worte, die auch sie mit 2_{47} konstruieren, unter 3_{1} zählen. Ähnlich liegt es bei 1K 7_{33f}. Stephanus druckt den Κοινη-Text, der nach τη γυναικι fortfährt <μεμερισται και η γυνη και η παρθενος. η αγαμος μεριμνα κτλ, und beginnt nach παρθενος den Vers $_{34}$. Der ursprüngliche Text aber lautet: και μεμερισται και η γυνη η αγαμος και η παρθενος μεριμνα κτλ. Am nächsten bliebe man Stephanus, wenn man nach η γυνη mit $_{34}$ begänne. Da aber die Konstruktion nicht ohne weiteres sicher ist, so empfiehlt es

sich, weil man doch einmal die Versgrenze verrücken muss, $_{34}$ nach τῃ γυναικι beginnen zu lassen. Zweimal fällt für den heute bevorzugten Text ein Satz als späterer Zusatz aus, den Stephanus als Vers gezählt hat. Hier empfiehlt es sich die Versnummern nicht zu ändern, sondern die betreffende Verszahl mit ausfallen zu lassen. So verfahre ich Mt 23 $_{13f}$, wo das von Stephanus als $_{14}$ gezählte ουαι υμιν οτι κατεσθιετε κτλ aus dem Text ausscheidet. Der Satz ουαι . . . οτι κλειετε ist als $_{13}$ zu numerieren. Dagegen sehe ich mich Ac 24 $_{19ff}$ genötigt, von dem Princip abzugehen und mich den Ausgaben von Tischendorf, Tregelles, Westcott-Hort, B. Weiss, Nestle anzuschliessen, da sie alle übereinstimmen. Stephanus zählte nämlich den Abschnitt von τινες δε bis προς εμε als $_{18}$ und $_{20}$, wohl um eines in Vulgatahandschriften sich findenden Einschubs willen, sodass die bei den genannten Herausgebern als $_{20-27}$ numerierten Verse von η αυτοι an bei ihm die Zahlen $_{21-28}$ erhalten. Ich numeriere wie meine Vorgänger $_{20-27}$. Nun bleiben nur noch wenige Stellen übrig, in denen kleine Schwierigkeiten zu heben sind. Mt 9 $_{23f}$ zählt Stephanus λεγει αυτοις, an dessen Stelle heute ελεγεν bevorzugt wird, zu $_{24}$. Ihm folgen die meisten Ausgaben, auch Tregelles. Dagegen hat Tischendorf, dem Nestle folgt — bei W-H ist es nicht zu unterscheiden, da sie im Text den Verseinschnitt nicht andeuten — ελεγεν zu $_{23}$ gerechnet. Ich folge Stephanus. Lk 24 $_{45f}$ hat Stephanus die Worte και ειπεν αυτοις im griechischen Text, falls es kein blosses Versehen ist, zu $_{45}$, im lateinischen und in allen späteren Ausgaben zu $_{46}$ gerechnet. Der letzteren Abteilung folgen ausser Tregelles und Nestle alle Ausgaben. Ich zähle darum die Worte zu $_{46}$. Ac 19 $_{40}$ reicht bei Stephanus bis zum Schluss des Kapitels; ich bleibe ihm treu, obgleich selbst Nestle, wie Tregelles und W-H, der Antwerpener Polyglotte von 1571 und deren Nachahmern folgend, bei και ταυτα einen neuen Vers, $_{41}$, beginnen lassen. Ac 24 $_{18f}$ beginne ich $_{19}$ mit Stephanus bei τινες δε; auch Nestle hat jetzt seine Abgrenzung aufgenommen. Ap 2 $_{27f}$ hat Stephanus $_{28}$ vor ως καγω eingesetzt, Nestle mit Tischendorf, W-H[1] erst vor και δωσω. Ich folge Stephanus mit W-H[2]. Anhangsweise sei Mt 28 $_{8f}$ erwähnt. Hier ist der Satz ως δε επορευοντο απαγγειλαι τοις μαθηταις αυτου aus dem Text zu entfernen, aber bei $_{8}$ zu erwähnen; denn dazu hat ihn Stephanus gerechnet.

Die Textgeschichte der Perikope von der Ehebrecherin (Jo 7 53—8 11).

49. Zur Orientierung. Die Mehrzahl der Codd, die das Jo-Ev enthalten, weisen nach Jo 7 52 eine Perikope auf, die den Zusammenhang von 7 52 mit 8 12 unterbrechend, Jesu Urteil über eine ihm vorgeführte Ehebrecherin zum Gegenstand hat. Ich nenne sie μοιχαλις und bezeichne sie mit dem Siglum μ. Diese Perikope ist für die Textkritik der Evv von hohem Wert. Denn die Textform, in der sie erscheint, das Mass von Würdigung, das ihr zu Teil wird, ist sehr oft ein Erkennungszeichen für die Zugehörigkeit des betreffenden Codex zu einer Familie, einem Typ, einer Rezension. Nicht immer, da, wie sich zeigen wird, an keinem Teil des neut. Textes so viel zu allen Zeiten und von jedem Leser herumkorrigiert worden ist, und da die Beurteilung derselben im Lauf der Zeiten sehr schwankend, manchmal individuell bestimmt war. Aber doch meist. Über das wechselnde Schicksal der Perikope als solcher wird seiner Zeit im Zusammenhang mit der Gruppierung der Codd und der Eruierung von Typen und Rezensionen zu handeln sein. Hier, wo es sich nur um den wechselnden Wortlaut des Stücks handelt, genügen einige vorläufig orientierende Worte.

In einer nicht geringen Anzahl von Codd, darunter den ältesten, die wir besitzen, fehlt die μοιχ völlig. In anderen Codd ist sie bald von der Hand des Schreibers, bald von späterer Hand, bald am Rande bei 7 52, bald am Ende des Ev Jo beigefügt, in einer Gruppe von Texten sogar im Lk-Ev nach 21 38 eingeschoben. Häufig wird sie von einer textkritischen Bemerkung begleitet, deren verschiedenartige Fassung uns ebenfalls seiner Zeit beschäftigen wird. Bei der grossen Mehrheit der Codd aber steht sie zwischen 7 53 und 8 12 im Text, nur dass sie mindestens in der Hälfte derselben am Rand mit Tilgungszeichen versehen ist. Nicht selten beschränken diese sich auf 8 3–11. Zuweilen fehlt nur 8 3–11 oder umgekehrt

nur 7_{53}–8_2. Dies rührt daher, dass in späterer Zeit die Erzählung als Lektion in Aufnahme kam. Die Lektion aber begann erst mit 8_3, die dem ursprünglichen JoText fremde Perikope mit 7_{53}. So konnte ein Schreiber, wenn die μοιχ in einem Codex entgegen der Vorlage eingestellt werden sollte, durch die Erinnerung an die Lektion oder durch die Vorlage eines Lektionars veranlasst werden, mit der Einfügung erst bei 8_3 zu beginnen, umgekehrt, wenn sie entgegen der Vorlage getilgt werden sollte, aus denselben Ursachen in der Abschrift nur den Lektionstext fortlassen, so dass 7_{53}–8_2 stehen blieb. Wurde dann bei der Abschrift eines 7_{53}–8_2 enthaltenden Codex die μοιχ wieder eingestellt, so findet sich nicht selten vor $_3$ λεγων εγω ειμι, d. h. der Anfang von 8_{12}.

Der Text dieser heimatlosen, im Wechsel der Stimmungen bald aufgenommenen, bald wieder verstossenen Perikope hat in einem Masse Varianten erlebt, wie kein anderer Abschnitt des NT's, und dies nicht nur bei jeder neuen Textrezension. Sondern, wie vorhin erwähnt, auch in den einzelnen Codd sind dann die verschiedenen durch jene Rezensionen in Umlauf gebrachten Lesarten immer wieder untereinander ausgetauscht worden. Nirgends scheint die Lösung des Wirrsals so aussichtslos wie bei dieser durch alle denkbaren Phasen gegangenen Vagantin, der jeder Berufene und Unberufene etwas am Zeuge flicken zu dürfen glaubte. Dass es dennoch gelungen ist, ihre bunten Schicksale aufzuhellen und ihre Urgestalt wieder herauszuwirren, giebt ein Unterpfand, dass auch die Geschichte des Gesamttextes der Schriftensammlung, um die sie nur herumgeflattert ist wie ein loses Blatt, sich verfolgen lassen werde bis nahe an ihren Ursprung.

Sämtliche in neut. Texten vorhandenen Niederschriften der μοιχ sind genau kollationiert worden. Es sind deren nahe an Tausend. Zuerst wurde das Bild immer verworrener. Aber allmählich fanden sich Linien zusammen, und, indem man sie verfolgte, lösten sich verschiedene Umrisse auseinander. Die am schärfsten sich markierten, die gehörten den zwei Gestalten der μοιχ an, die sich in erster Linie im Mittelalter um die Vormacht stritten, dabei bald sich in einander mengten, bald einander verdrängten. Von ihnen hoben sich dann immer deutlicher die andern Typen ab.

50. Die das Mittelalter beherrschenden Formen μ^5 und μ^6. Unsere Darstellung und vordringende Untersuchung muss von jenen zwei scharf umrissenen Formen ausgehen, die ich eben angedeutet habe. Diese müssen darum zunächst vorgeführt werden. Alle weiteren, in anderen Texten sich findenden, vereinzelt auch in Zeugen dieser

Formen eingedrungenen Lesarten, nicht zu reden von den Schreibervarianten, bleiben dabei vorläufig ausser Betracht, damit sie die Züge nicht verwischen. Ich gebe die eine, die μ^5-Form, als fortlaufenden Text und füge die Abweichungen der μ^6-Form in Klammern dazwischen. Dabei bezieht sich das Siglum om, wenn es allein in Klammern steht, nur auf das letzte Wort, ∼ bedeutet Wortstellung. Bei der ganzen weiteren Untersuchung citiere ich nur mittelst der Verszahlen, die das Stück im Jo-Ev erhalten hat, so wie sie hier eingesetzt sind.

53 και επορευθη (απηλθεν) εκαστος εις τον οικον αυτου. 1 Ιησους
δε (και ο Ιησους) επορευθη εις το ορος των ελαιων. 2 ορθρου δε παλιν
(add βαθεως) παρεγενετο (ηλθεν, add ο Ιησους) εις το ιερον, και πας ο
λαος ηρχετο (add προς αυτον) και καθισας εδιδασκεν αυτους. 3 αγουσιν
δε οι γραμματεις και οι φαρισαιοι προς αυτον (om προς αυτον) γυναικα
επι (εν) μοιχεια καταληφθεισαν (κατειλημμενην). και στησαντες αυτην
εν (add τω) μεσω 4 λεγουσιν (ειπον) αυτω πειραζοντες (om)· διδασκαλε
αυτη η γυνη (ταυτην) κατεληφθη (ευρομεν) επαυτοφορω μοιχευομενη
(-νην). 5 εν δε τω νομω Μωυσης ημιν (∼ ημων Μωυσης) ενετειλατο
τας τοιαυτας λιθοβολεισθαι (λιθαζειν). συ ουν τι λεγεις (add περι αυτης).
6 τουτο δε ελεγον πειραζοντες αυτον, ινα εχωσι κατηγορειν (κατηγοριαν
κατ) αυτου. ο δε Ιησους κατω κυψας τω δακτυλω εγραφεν εις την γην
μη προσποιουμενος (om μη πρ.). 7 ως δε επεμενον ερωτωντες (επερωτωντες) αυτον ανακυψας (αναβλεψας) ειπεν προς αυτους (αυτοις | προς
αυτους)· ο αναμαρτητος υμων πρωτος επ αυτην τον λιθον βαλετω (om τον,
∼ λ. β. επ αυτην). 8 και παλιν κατω κυψας εγραφεν εις την γην. 9 οι δε
ακουσαντες και υπο της συνειδησεως ελεγχομενοι (om και—ελεγχ.) εξηρχοντο εις καθ εις αρξαμενοι απο των πρεσβυτερων (add εως των εσχατων), και κατελειφθη μονος ο Ιησους (∼ ο Ις μονος) και η γυνη εν
μεσω ουσα. 10 ανακυψας δε ο Ιησους (add ειδεν αυτην) και μηδενα
θεασαμενος πλην της γυναικος (om μηδ.—γυν.) ειπεν αυτη· (γυναι),
που εισιν εκεινοι (om) οι κατηγοροι σου, ουδεις σε κατεκρινεν; 11 η δε
ειπεν· ουδεις κυριε. ειπε δε (add αυτη) ο Ιησους· ουδε εγω σε κρινω
(κατακρινω), πορευου και (add απο του νυν) μηκετι αμαρτανε.

An 37 Stellen differieren demnach μ^5 und μ^6. Ihre beiden Formen heben sich ganz scharf von einander ab. Die Varianten sind durch überwältigende Majoritäten für beide Typen gesichert. Nur an sechs Stellen sind die Typen so stark durch einander geraten, dass man in der Entscheidung schwanken könnte. Viermal handelt es sich dabei um eine Addition bei μ^5, einmal um eine Omission, einmal um eine Wortstellung. Am unsichersten ist, ob μ^6 wirklich προς αυτον 3 omittiert. Von 216 Codd, die in der

Hauptsache sichere Zeugen der μ^6-Form sind, wenn auch natürlich manche derselben bald an der einen, bald an der anderen Stelle μ^5-Lesarten aufweisen, haben nur 106 προς αυτον nicht. Dennoch war es für μ^6 zu streichen. Denn die übereinstimmende Omission in beinahe der Hälfte der μ^6-Zeugen, wie sie jeder Analogie entbehrt, entzieht sich jeder Erklärung. Da aber für μ^5 προς αυτον ganz gesichert ist und für das leichte Eindringen von μ^5-Lesarten in μ^6-Texte unzählige Belege existieren, so bleibt bei der empfohlenen Annahme nur zu erklären, warum gerade hier μ^5 so einzigartig stark einwirkte. Nun muss es aber gar nicht jedesmal eine Einwirkung von μ^5 sein. Für die Lektionsperikope war, da sie erst mit $_3$ beginnt, προς αυτον unentbehrlich. So nistete es sich schon aus diesem Grunde hier fest. Ebenso kann das προς αυτον aus $_2$ herüber gesprungen sein. Ähnlich steht es mit den drei andern Additionen. Unter 216 Vertretern von μ^6 ist diejenige in $_9$ και υπο της συνειδησεως ελεγχομενοι von 99, die in $_6$ μη προσποιουμενοι von 94, die in $_{10}$ εκεινοι von 74 aufgenommen. Überall war der vorhin an erster Stelle erwähnte Gesichtspunkt entscheidend: leichter ist die häufige Aufnahme aus μ^5, als die noch viel häufigere Auslassung ohne ein ähnliches Motiv begreiflich. Die beiden letzten in Betracht kommenden Lesarten aus μ^5, die Omission von περι αυτης $_5$ und die Wortstellung μονος ο Ιησους $_9$ machen dort 82, hier 86 μ^6-Codd mit. Dass sie dennoch nicht für μ^6 anzunehmen sind, wird die folgende Beobachtung erweisen.

Man könnte nämlich vermuten, dass diese starken Minoritäten zu Gunsten der μ^5-Lesart an den 6 Stellen auf eine besonders verbreitete Rezension des μ^6-Textes zurück zu führen seien, die an jenen Stellen die μ^5-Lesart aufnahm. Aber dies bestätigt sich, soweit es ausschliesslich aus dem Wortlaut der μ geschlossen werden kann, nicht. Denn die Zeugenreihen setzen sich an den verschiedenen Stellen verschieden zusammen. Von 30 Codd, die sonst die variantenlose μ^6-Form bieten, vertreten nur 132 1192 1285 494 in $_3$ und $_9$ gemeinsam die μ^5-Lesart, dagegen haben noch 14 unter ihnen $_3$ προς αυτον. Von jenen 4 haben die 3 letztgenannten auch die Addition εκεινοι $_{10}$ von μ^5, von den 14 dagegen nur 7. Wiederum hat die Gruppe 1276 2054 363 1428 629 zwar die beiden Additionen μη προσποιουμενος $_6$ und και – ελεγχ. $_9$, dagegen keine der 4 anderen in Frage kommenden Lesarten von μ^5. Eine andere Gruppe unter den Codd mit μ^6 bilden durch gemeinsame Abweichungen nach μ^5 die Codd 134 2040 = 2068 2042 1264 378 1300 1306 1326. Von den 6 herausgehobenen μ^5-Lesarten weisen sie diejenigen in $_3$ $_9$ (add) $_{10}$

sämtlich, die in 5 alle exc. 2040f, die in 6 alle exc. 134 378 1306 1326, die ∼ in 9 alle exc. 1326 auf. Aber diese Gruppe hat auch die μ^5-Lesarten 10 και μηδενα – γυναικος (1306 om πλην της γυν.) und αυτη γυναι (exc. 2042 1306), zudem ε134 2040f 1306 auch 7 ανακυψας aufgenommen. Endlich verraten ε2040 1264 378 1306 1326 11 durch die Wortstellung απο του νυν και, dass die gemeinsame Urvorlage der Gruppe απο του νυν mit μ^5 omittiert und die Vorvorlage dieser Teilgruppe απο του νυν an den Rand gesetzt hatte, von wo es die unmittelbare Vorlage an der falschen Stelle in den Text gesetzt hat. Eine andere Gruppe 135 = 1108 δ252 δ308 δ475 ε1412 1490 hat die genannten μ^5-Lesarten in 3 5 6 9, während sich die sechste in 10 nur bei 135f δ252 findet. Aber diese Teilgruppe hat aus μ^5 auch 7 προς αυτους l αυτοις und ∼ επ. αυ. λ. β., 135f auch ερωτωντες l επερ. aufgenommen. Das seien der Beispiele, denn um mehr kann es sich für diesen Abschnitt nicht handeln, genug. Sie zeigen zugleich, wie leicht für einzelne μ^5-Lesarten grosse Zahlen zusammen kommen können, sobald sie in einigen zufällig besonders häufig abgeschriebenen Vorlagen eingedrungen waren. Dabei muss aber auch noch offen behalten werden, dass irgend eine später nachzuweisende Rezension wenigstens einen Teil dieser problematisch erscheinenden Lesarten aus μ^5 in ihre μ^6-μοιχαλις aufgenommen und dadurch zu der starken Zahl von Vertretern derselben beigetragen hat.

Es ist selbstverständlich, dass häufig die Lesarten dieser beiden herrschenden Formen vermengt erscheinen. Doch fehlt uns mit Ausnahme der am Schluss dieser Untersuchung erscheinenden Form μ^7 jetzt noch die Möglichkeit, zu entscheiden, ob bestimmte Mischungen Werk von Rezensionen sind oder ob sie alle auf Zufall beruhen. Dies wird erst in einem späteren Stadium der Untersuchungen aus dem Charakter des Evv-Textes und der eigenartigen Beigaben-Ausstattung der solche Mischformen der μοιχ bietenden Codd zu entscheiden sein.

50. Die am frühesten bezeugte Form der *μοιχ*: *μ^1*. Von den beiden Typen μ^5 und μ^6 unterscheidet sich unter allen übrigen uns bezeugten am schärfsten die in δ5 uns erhaltene Form, die aber in der Form, in welcher die μοιχ in δ254 am Ende des Jo-Ev mit einer einleitenden textkritischen Notiz angehängt ist, eine nahe Parallele hat. Für beide ist je eine Dublette aufgefunden worden in den Codd ε1279 und ε183. Den ersteren hat inzwischen auch Lake entdeckt und soeben eine Kollation desselben in Studia biblica et ecclesiastica, Oxford 1902, herausgegeben. Aber ausserdem haben sich unter den μοιχ der übrigen Codd noch eine ganze Reihe ge-

funden, die durch Einzelheiten ihres Wortlauts sich als Abkömmlinge des in δ5 = ε1279 und ε183 = δ254 uns erhaltenen Typs verraten, wenn sie auch an vielen Stellen Abwandlungen nach μ^5 oder μ^6 erfahren haben. Diese Codd zerfallen, mindestens so weit ihr μοιχ-Text in Frage kommt, der uns hier allein interessiert, unter sich in Gruppen. Am nächsten steht den genannten Säulen dieser alten Form die Gruppe 116 1138 212 252 377. Ungefähr die Wage halten einander die beiden Gruppen 1233 1323 1369 641 und 1423 1448 622, aus denen dort 1323 1369 641, hier 1448 622 fast sich deckende Dubletten bilden. Endlich verrät noch deutliche Spuren, dass sie jene Ahnen hatten, das Rudel späterer Texte δ402 ε544 599 610 619 625 627, von denen die drei letzten wiederum genaue Dubletten sind. Kennt man erst μ^5 und μ^6, so ist es nicht schwierig, aus dieser grossen Zahl von Nachkommen ein genaues Bild ihres gemeinsamen Ahns zu rekonstruieren. Um den Unterschied ins Auge fallen zu lassen, wähle ich die Tabellenform zur Darstellung, indem ich die Abweichungen, die sich an diesen sämtlichen Zeugen von μ^5 finden, registriere und diejenigen, die dem Ahnen angehörten, links, die, welche die Abkömmlinge je und je hinzugebracht haben, rechts stelle, den Beweis für diese Scheidung vorbehaltend, soweit ihre Berechtigung nicht in die Augen springt. Ich bemerke ein für alle mal, dass, wenn Codexgruppen genannt waren, die ganze Gruppe durch die je an erster Stelle erscheinende Zahl mit angehängtem ff bezeichnet ist, eine Zahl mit f mit dem so benannten den ihm nächstfolgenden, eine Zahl mit ff alle ihm noch folgenden Codd der Gruppe mit ihm als Zeugen der betreffenden Lesart zusammenschliesst; exc vor einer Zahl nimmt aus der Zeugenreihe den betreffenden Codex aus.

53	επορευθησαν	116ff απηλθον, 1423 μ^5, 1448f μ^6.
	τοπον l οικον	δ5f 116ff (exc 377 1233) 1423ff δ402ff $\mu^{5=6}$.
1		1323 619 ο δε Ις $^1|_2\mu^6$, 116 = 212 1448f 641 μ^6, 252 επορευθη δε και ο Ις μ^{5+6}.
2		1279 και l δε p ορθρου.
		δ5f παραγινεται (1279?), 212 ηλθεν μ^6, 116 ηλθον.
		116 = 212 δ402 = 619 οχλος l λαος.
	add προς αυτον	1233ff om προς αυτον μ^5.
		δ5f (nach Lake 1279 nicht) om και καθισας εδ. αυ.
3		1323 om δε.
	αρχιερεις l γραμματεις	δ5f 116ff 1233ff δ402ff $\mu^{5=6}$.

	om προς αυτον	1233ff 1423ff δ402ff μ^5.
	επι l εν	1233ff δ402 544 εν l επι μ^5.
		δ5f αμαρτια l μοιχεια.
		δ5 ∼ επι αμαρτια γυναικα.
	κατειλημμενην	δ5f ειλημμενην l κατειλημμενην, 1138 377 1233ff 544 καταληφθεισαν μ^5.
4		212 252 ειπον μ^6.
		252 προς αυτον l αυτω.
	om πειραζοντες	δ5f εκπειραζοντες add αυτον οι αρχιερεις (δ5 ιερεις), ινα εχωσι κατηγορειαν αυτου (aus 6), 1138 377 1233ff δ402ff μ^5.
	κατειληπται	212 252 1323 ειληπται, 1423ff μ^6.
5	Μωυσης δε εν τω νομω	alle exc δ5 1448f add ημιν, 116ff (exc 1138) ∼ εν δε τω νομω ημιν Μωυσης $^1\|_2$ μ$^{5=6}$, 183f 1138 1233ff 1423 δ402ff ∼ εν δε τω νομω Μωυσης ημιν μ^5, 1448f dasselbe ohne ἡμιν.
	διακελευει	δ5 εκελευσεν, alle andern ενετειλατο μ$^{5=6}$.
	λιθαζειν	1233ff δ402ff λιθοβολεισθαι μ^5.
		δ5 δε νυν l ουν, 1279 om δε νυν resp. ουν.
		1138ff 1423ff 599ff add περι αυτης μ^6.
6		δ5f om τουτο δε — κατηγορειν αυτου (vgl. 4).
		212 252 ειπον l ελεγον.
	ευρωσι	1138ff (exc 377) σχωσι, 1423ff μ^6.
		δ5 κατηγορειαν, 1138ff (exc 377) 1423ff κατηγοριαν κατ (252 om κατ) μ^6.
		1279 κεκυφως.
	κατεγραφεν	183f 116ff 1233ff 1423ff δ402ff εγραφεν μ$^{5=6}$.
	om μη προσποιουμενος	1423ff 599ff add μη προσποιουμενος μ^5, 116f add προσπ. (252 add μη προσπ. p γην 8; die auf γην verweisende Randlesart seiner Vorlage hat der Schreiber auf das falsche γην bezogen!)
7		δ5f om αυτον.
		183f 1423ff επερωτωντες μ^6, 1279 ανερωτ-.
	ανεκυψε και	1138 1233ff 1448ff δ402ff ανακυψας μ^5, 116ff (exc 1138) 1423 αναβλεψας μ^6.
	αυτοις l προς αυτους	116f 1233ff 622 μ^5.
		1323f om υμων.
	om τον	212 1233ff 544ff μ^5.
		δ254 1233 641 δ402ff αυτη l αυτην.

	∼ επ αυτην βαλετω λιθον	1233ff δ402ff ∼ μ^5, 212 377 ∼ μ^6, δ254 212-λλ-.
8	καταχυψας	116ff 1233ff 1423ff δ402ff $\mu^{5=6}$.
		δ5f add τω δακτυλω (wie 6)
		δ5f κατεγραφεν (wie 6).
9	ακουσαντες δε	116ff 1233ff δ402ff $\mu^{5=6}$. } δ5f εκαστος δε των Ιουδαιων om εις εκ. αυτων.
	εκαστος αυτων l καθ εις	δ254 544? 599? om αυτων, 116 252 377 1448f $\mu^{5=6}$. } δ5f εκαστος δε των Ιουδαιων om εις εκ. αυτων.
		116ff 1448f (μεχρι l εως) 599ff add εως των εσχατων μ^6.
		δ5f add ωστε παντες εξελθειν p πρεσβ.
	om ο Ιησους	1138 1448f μ^5, 377 1233ff 1423 δ402ff μ^6, om μονος add ο Ις̄ 116 212.
	εστωσα l ουσα	δ5f 116 212 252 1423ff $\mu^{5=6}$.
10		116ff αναβλεψας l ανακυψας.
		1448 om ο Ιησους.
	om και μηδ. — γυναικος	116ff μ^6 l μ^5, δ402 μ^5.
	τη γυναικι l αυτη	183f 377 1233 1369 1423ff δ402ff αυτη γυναι, 116ff (exc 377) 1323 641 μ^6.
	om οι κατηγοροι σου	1138ff exc 252 1233ff 1423ff δ402ff $\mu^{5=6}$.
11		δ5f χακεινη l η δε.
		δ5 om αυτω.
	ο δε ειπεν l ειπε δε ο Ις̄.	1138ff (exc 377) add Ιησους p δε, 1279 και ο Ις̄ l δε, 183f 377 1233ff 1423ff δ402ff μ^6.
		1138ff (exc 377) 1233ff δ402ff add αυτη μ^6.
		δ5 υπαγε l πορευου.
	om και	116ff exc 252 add και p νυν, 183f 1233ff 1423ff δ402ff μ^6.
	add απο του νυν	

Nun die Rechtfertigung. Einer solchen bedarf nicht die Ausscheidung der unverkennbaren Sonderlesarten einzelner Glieder der Codd-Gruppen aus dem Wortlaut des Urahns: και l δε, οχλος l λαος 2, om δε, προς αυτον l αυτω 3, ειληπται 4, ειπον, κεκυφως 6, ανερωτωντες, om υμων 7, μεχρι l εως 9. Aber ebensowenig kann gegenüber der Textgeschichte der aus K^r übernommene Dativ αυτη 7 ernstlich in Betracht kommen.

Überblickt man nach Ausmerzung dieser Schönheitsfehler das Tableau, so springt in die Augen, dass alle diese Codd resp. die Stammcodd ihrer Gruppen von ein und derselben Urvorlage stammen. An den Sonderlesarten, die sonst nur ganz sporadisch noch auftauchen, hier dagegen vereinigt sind, επορευθησαν, τοπον, αυτη η γυνη κατειληπται, ευρωσι, ανεκυψε και, ∼ επ αυτην βαλετω λιθον, καταχυψας,

ακουσαντες δε, εις εκαστος αυτων, om ο Ιησους, εστωσα, om ειδεν αυτην και resp. και μηδενα—γυναικος, om οι κατηγοροι σου haben alle Dublettengruppen, wenn auch in verschiedenem Masse, teil. δ5f ist nur gegenüber τοπον und εστωσα $\mu^{5=6}$ gefolgt; 183f teilt sie alle ausser ο δε ειπεν 11, nur dass δ254 7 mit K^r αυτη schreibt und 9 αυτων mit $\mu^{5=6}$ fallen lässt; 116ff korrigiert επορευθησαν in απηλθον nach μ^6, nur dass er den Pluralis festhält, τοπον, κατακυψας, ακουσαντες δε, om ειδεν αυτην και, om οι κατηγοροι σου nach $\mu^{5=6}$, ανεκυψε και, om ο Ιησους nach μ^6 ευρωσι in σχωσι cf. $\mu^{5=6}$; 1233 allein τοπον nach $\mu^{5=6}$; 1233ff ανεκυψε και, επ αυτην λιθον βαλετω nach μ^5, κατακυψας, ακουσαντες δε, om οι κατηγοροι σου nach $\mu^{5=6}$, om ο Ιησους nach μ^6; 1423ff τοπον, αυτη η γυνη κατειληπται, ευρωσι nach μ^6, επορευθησαν 1423 nach μ^5, 1448f nach μ^6, ανεκυψε και 1423 nach μ^6, 1448f nach μ^5, κατακυψας, εστωσα, om οι κατηγοροι σου nach $\mu^{5=6}$, 1448f allein überdies εις εκαστος αυτων nach $\mu^{5=6}$, om ο Ιησους nach μ^5, sodass diese Gruppe festhält nur επ αυτην βαλετω λιθον, ακουσαντες δε, om ειδεν αυτην και, dazu 1423 εις εκαστος αυτων, om ο Ιησους; δ402ff endlich, die späteste Zeugengruppe, hat etwas mehr festgehalten, aber in anderer Auswahl: επορευθησαν, αυτη η γυνη κατειληπται, ευρωσι, εκαστος αυτων, εστωσα, om ειδεν αυτην και, immerhin ausser τοπον alle markantesten Sonderlesarten. Die Korrekturen sind zu Gunsten von μ^5 und μ^6 erfolgt.

Neben diesem Sondergut sind der ganzen Sippe so ziemlich dieselben Lesarten von μ^5 im Gegensatz zu μ^6 und deren eine grosse Zahl gemeinsam. Auch unter den ihr eigenen Lesarten steht επορευθησαν, αυτη η γυνη κατειληπται, επ αυτην λιθον βαλετω μ^5 näher als μ^6. Nur 9 der μ^6 von μ^5 unterscheidenden Lesarten finden sich auf der linken Seite. Eine Reihe dieser μ^5-Lesarten sind von allen Zeugen einstimmig vertreten, so die in 2 mit Ausnahme der zwei verlorenen ηλθεν 212 und ηλθον 116, λεγουσιν in 4 (exc 212). An anderen Stellen hat μ^6 die Einstimmigkeit zerstört. Mit μ^6 schreiben gemeinsam 116ff 1423ff (exc 1423) 53 απηλθεν, wobei der Plural απηλθον bei 116ff Nachwirkung von επορευθησαν ist, 3 add τω, 6 εχωσι (1138ff σχωσι), κατηγοριαν κατ, 7 αναβλεψας; dazu 116ff allein (it δ5f 1323 641) 10 om αυτη, 1423ff allein 4 ταυτην ευρομεν . . . μοιχευομενην, 7 επερωτωντες, 9 ουσα, 11 ειπε δε ο Ις, 1448f allein (it 641) 1 και ο Ις; zu 116ff 1423ff treten δ402ff 5 add περι αυτης (exc 116 δ402f), 6 add μη προσποιουμενος (1138f om μη), 9 add εως των εσχατων, dazu noch 1233ff 9 add ο Ις (1138 1448f $\sim \mu^5$), 11 add αυτη. Also wieder wird das Plus der anderen Formen bevorzugt. Sporadische Einwirkungen von μ^6, wie wir sie vorhin in 53 bei 1138f 1423 bemerkten,

sind noch 1 die Beifügung des Artikels vor Ιησους in 1323 619, 2 ηλθεν in 212, 4 ειπον in 212 252, 5 ημιν M. in 116ff, om ημιν in 1448f, 7 ~ μ^6 212 377.

Dass die links erscheinenden Lesarten mit Recht dem Urahn zugewiesen sind, stellt diese durchsichtige Methode der Variantenbildung für die meisten derselben sicher. Aber ebenso kann nur an wenigen Stellen ein Zweifel sich erheben, ob die rechts erscheinenden Lesarten dem Urahn wirklich fremd sind. Dies bedarf keines Wortes gegenüber der etwas breiteren Einwirkung bald von μ^6, bald von μ^5, so 2 om προς αυτον in 1233ff, 3 add προς αυτον in 1233ff 1423ff δ402ff, εν | επι in 1233ff δ402, 544, 3 καταληφθεισαν in 1138, 1233ff 544, 4 add πειραζοντες in 1138 377 1233ff δ402ff, 5 λιθοβολεισθαι in 1233ff δ402ff, 6 add μη προσποιουμενος in 116ff 1423ff 599ff, 7 προς αυτους in 116f 1233ff 622, add τον in 212 1233ff 544ff, αυτη (aus K^r) in δ254 1233 641 δ402ff, ob die Zahl der Betroffenen nun ein wenig kleiner oder grösser sein mag. Ernstlicher kann nur gefragt werden gegenüber den von δ5f vertretenen Sonderlesarten. Nun wird aber spätere Beschäftigung mit δ5 das übrigens unter allen Forschern anerkannte hohe Mass von Schreiberwillkür beweisen, das dieser Codex und zwar meist samt seiner Dublette, sei es, falls 1279 ein direkter Abkömmling sein sollte, was jetzt nicht untersucht werden kann, durch seinen eigenen Schreiber, sei es in der gemeinsamen Vorlage erlitten hat. So wird man, da schon die bisherige Vergleichung der Zeugen erwies, in welchem Masse sie die Urvorlage treu erhalten haben, mit Recht geneigt sein, eine Sonderlesart von δ5, zumal dann, wenn sie selbst 1279, sein ihm auch in sehr eigentümlichen Lesarten getreuer pedisequus, nicht vertritt, seinem Schreiber Schuld zu geben, so παραγινεται 2, ~ επι αμαρτια γυναικα 3, om ημιν, δε νυν 5, om αυτω, υπαγε 11. Und zunächst giebt uns nichts einen Grund gegenüber der Omission von και καθισας εδιδασκεν αυτους 2 und αυτον 7, αμαρτια und ειλημμενην 3, εκελευσεν, für das 1279 διακελευει setzt, ~ Μωυσης δε εν τω νομω 5, add τω δακτυλω und κατεγραφεν 8 aus 6, κακεινη 11, oder der in der aus den Acten bekannten banalen Breitspurigkeit sich bewegenden Addition ωστε παντας εξελθειν 9 nur darum, weil 1279 (nach Lake für 2 nicht) sekundiert, nicht ebenso zu urteilen.

Anders liegt es aber mit einigen weiteren Sonderlesarten von δ5f. Im Prinzip ist, nach dem Erweis der mannigfaltigen Einwirkung von μ^5 und μ^6 auf die Textgestaltung in allen Gruppen der Zeugen die Möglichkeit freizuhalten, dass einmal auch alle späteren Gruppen den Text der Vorlage unter dem Druck von μ^5 und μ^6 verloren haben. Und wirklich wecken einige Lesarten, die nur δ5f auf-

behalten, diese Vermutung. Es muss dabei gestattet werden, der Untersuchung vorgreifend auf die im Folgenden herausgearbeiteten Formen μ^{2-4}, die jedenfalls mit μ^1 nahe Beziehungen haben, den Blick zu lenken. Wie nämlich δ5f in ₃ ειλημμενην l κατειλ- schreibt, so werden wir dort in ₄, gleich den Zeugen 212 252 1323 unserer Gruppen, ειληπται l κατειληπται begegnen. An einer Stelle zum mindesten dürfte diese Lesart aus einer alten Vorlage stammen. An welcher, wird bei der Abhandlung über μ^{2-4} zu erörtern sein. Ähnlich schreibt δ5f ₆ und ₈ beidemal κατεγραφεν; ₆ erscheint diese Lesart auch in vielen Zeugen von μ^{2-4}. Der Schluss legt sich nahe, dass die Urform unserer Gruppe μ^1 in ₆ κατεγραφεν bot, von wo aus der Erzeuger der Form δ5f, seinen stilistischen Neigungen entsprechend, die vollere Lesart gleich der Zufügung τω δακτυλω auch nach ₈ übertrug. Ich habe darum ₆ κατεγραφεν auf die linke Seite gesetzt. Dasselbe geschah ₁₀f mit drei δ5f eigentümlichen Lesarten. Zunächst mit om και ₁₁; denn dies fehlt auch in bedeutsamen Zeugen von μ^{2-4}, und die Umstellung von και p απο του νυν in 116ff begreift sich am besten, wenn es in der Vorlage nur am Rande addiert war. Schwieriger sind die beiden anderen Entscheidungen zu verteidigen. Nach dem, was sicher steht, schrieb μ^1 nach και κατελειφθη μονος και η γυνη εν μεσω εστωσα ₁₀ weiter ανακυψας δε ο Ις ειπεν· που εισιν; ουδεις σε κατεκρινεν; η δε ειπεν· ουδεις κυριε. Es ist kein Zweifel, man vermisst vor der Anrede an das Weib, der ersten, die erzählt wird, dass diese Wendung des Gesprächs nicht angedeutet ist. Das που εισιν scheint so in die Leere gesprochen, von der Jesus wie überrascht erscheint. In μ^6 ist dem abgeholfen durch die Einstellung von γυναι an die Spitze der Worte Jesu, in μ^5 durch die Beifügung von αυτη in dem diese Worte einführenden Satz. Die meisten Zeugen von μ^1 haben aus μ^5 und μ^6 αυτη und γυναι aufgenommen, nur 116ff 1323 641 sind μ^6 gefolgt. δ5f schreibt an der Stelle von beiden τη γυναικι. Wenn, wie später sich erweisen wird, μ^5 und μ^6 aus μ^1 sich entwickelt hat, so erklären sich ihre beiden Lesarten einfach aus dieser: μ^5 konnte τη γυναικι nicht mehr brauchen, da er και μηδενα θεασαμενος πλην της γυναικος nach ο Ιησους eingesetzt hat, was übrigens seinerseits zu Gunsten des τη γυναικι in seiner Vorlage in Anspruch genommen werden könnte, und korrigiert es in αυτη; μ^6 setzt ειδεν αυτην και zwischen Ιησους und ειπεν ein, woneben wieder τη γυναικι nicht passt; er verwandelt es in Reminiscenz an Mt 15 ₂₈ Lk 13 ₁₂ 22 ₅₇ Jo 2 ₄ 19 ₂₆ 20 ₁₃ ₁₅ in γυναι. Nun bleibt noch die Entscheidung in ₁₁ zu verteidigen. Im Context der vorhin citierten Sätze fährt δ5f, dem sich diesmal 116 gesellt, nach ουδεις σε κατε-

κρινεν; η δε ειπεν· ουδεις κυριε fort: ο δε ειπεν· ουδε εγω σε κατακρινω. Stilistisch wird der strenge stilistische Parallelismus zwischen ουδεις κυριε mit dem aus σε κατεκρινεν zu ergänzenden Prädikat und ουδε εγω mit dem Prädikat σε κατακρινω noch wesentlich gehoben durch das gleichmässige η δε ειπεν — ο δε ειπεν. Aber dies wäre nur ein Geschmacksurteil. Nun werden wir aber seiner Zeit sehen, wie das spätere Respektsgefühl die in den älteren Textformen so häufige Einführung Jesu mit ο δε als unpassend empfand und dafür fast immer ein Ιησους δε oder ο δε Ιησους oder ähnliches setzte. Die umgekehrte Folge der Textgestaltung ist ohne Beispiel und in sich unwahrscheinlich, die Varianten der jüngeren Textzeugen von μ^{1} aber so gut, wie die Fassung in μ^{5} und μ^{6} und alle andern, auf die wir noch stossen werden, begreifen sich viel leichter, wenn die von δ5f vertretene Fassung, als wenn irgend eine der anderen den Ausgangspunkt bildete. Am einfachsten hilft sich 1138ff durch Einstellung von Ιησους nach ο δε. Das griechische Sprachgefühl liebte aber δε zwischen Artikel und Hauptwort nicht. So korrigiert $\mu^{5=6}$ ειπε δε ο Ιησους, 1279 και ο Ιησους ειπε. Ähnlich liegt es nun im Anfang von 5. Dort ist die Textüberlieferung ausserordentlich schwankend. μ^{6} schreibt εν δε τω νομω ημων Μωυσης ενετειλατο, μ^{5} εν δε τω νομω Μωυσης ημιν ενετειλατο, in μ^{2-4} ist die Form εν δε τω νομω ημιν Μ. ενετ. häufig vertreten, andere Gruppen schreiben εν δε τω νομω Μ. ενετ. ημιν. δ5f aber ordnet: Μωυσης δε ημιν εν τω νομω. Nun findet sich ganz nahe dieser Stelle 8 17 εν τω νομω δε τω υμετερω γεγραπται, wozu Lk 10 26 εν τω νομω τι γεγραπται zu vergleichen ist. Nimmt man wieder die Form δ5f als Ausgangspunkt der Entwicklung, so hat die eine in μ^{2-4} erscheinende Form die beiden um ημιν herumliegenden korrelaten Begriffe in Reminiscenz an jene Stellen einfach vertauscht, statt Μ. δε ημιν εν τω νομω geschrieben εν δε τω νομω ημιν Μ.; μ^{6} hat ημιν mit νομω verbunden, so entstand εν τω νομω ημων Μ.; μ^{5} hat ημιν nach dem Subjekt gesetzt, wie es ursprünglich stand und sich gehört, so entstand εν δε τω νομω Μ. ημιν; zuletzt rückte ημιν hinter sein regierendes Verbum εν δε τ. ν. Μ. ενετειλατο ημιν. Auf dieser Wanderung von Ort zu Ort ging nun aber ημιν nicht selten ganz verloren, wenn es überhaupt ursprünglich dazugehörte. Aus seinem unsicheren Platz habe ich den Schluss gewagt, dass es nicht zur Urvorlage gehörte, und es auf der linken Seite mit δ5 1448f getilgt. Doch mag beides, Tilgung von ημιν und Wortstellung, für die Urvorlage dahingestellt bleiben. Neben der einzigartigen Wortstellung weist aber δ5f an derselben Stelle auch noch das eigenartige διακελευει (so 1279) respektive εκελευσε (so δ5)

auf. Nun ist ενετειλατο im NT der übliche Terminus für Gesetzesbestimmungen Mt 19 7 Mk 10 3 cf. Hb 9 20. Dies aber macht seine Ursprünglichkeit an unserer Stelle fraglich, während das Hereinkommen der dem NT fremden Termini schwer zu erklären ist, wenn dieselben nicht in der Urvorlage vertreten waren. Da διακελευει der gewähltere Ausdruck ist und das Wort sich im NT nicht wieder findet, während κελευειν, wenn auch nicht in Anwendung auf Gesetzesbestimmungen, auch sonst vorkommt, habe ich διακελευει der Urvorlage zugeschrieben. Nicht aufzunehmen sein dürfte die viel eingreifendere Umstellung von δ5f, durch die er den Satz 6 τουτο δε ελεγον πειραζοντες αυτον, ινα ευρωσι κατηγορειν αυτου nach 4 zieht, indem er an λεγουσιν αυτω anschliesst εκπειραζοντες αυτον (nach Lake 1279 om) οι ιερεις (1279 αρχιερεις), ινα εχωσι κατηγορειαν αυτου. Es begreift sich schwer, dass ein Redactor diesen Satz, der den ganzen Vorgang sofort ins rechte Licht rückt, hier gestrichen hätte, um ihn 6 mit τουτο δε ελεγον nachhinkend einzuzwängen. Dagegen entspricht diese Korrektur des Stils den Neigungen des Erzeugers des Texttyps δ5f, die leicht etwas Schulmeisterndes annehmen. Die lässige Art des Schreibers von δ5, der Ac 5 27 19 14 statt αρχιερεις nur ιερεις schreibt, lässt übrigens vermuten, dass auch hier 1279 mit αρχιερεις den Typ besser gewahrt hat als δ5. Ebenso dürfte zu urteilen sein gegenüber der zweiten eingreifenderen Sonderlesart von δ5f im Anfang von 9. Nach unserer Rekonstruktion schrieb μ^1 ακουσαντες δε εξηρχοντο εις εκαστος αυτων αρξαμενοι απο των πρεσβυτερων. Statt dessen schreibt δ5f εκαστος δε των Ιουδαιων εξηρχετο αρξαμενοι απο τ. πρ., ωστε παντας εξελθειν. Dies των Ιουδαιων erinnert wieder lebhaft an die Tonart des Jo-Ev., das ωστε παντας εξελθειν, zumal neben dem positiven και κατελειφθη μονος, bringt eine unnütze Konstatierung des Ergebnisses des gemalten Vorgangs εξηρχοντο εκαστος, wie es wiederum der Erzeuger des Typs δ5f liebt. Die Umstellung εκαστος εξηρχετο statt εξηρχοντο εις εκαστος sieht wieder einer Heftkorrektur verweifelt ähnlich, obgleich es, da αρξαμενοι stehen bleiben musste, eine Verschlimmbesserung ist.

Gegen diese Entscheidungen könnte noch eine Instanz geltend gemacht werden, nämlich der Wortlaut von 183f. Dieses Paar hat sonst den rekonstruierten Urtyp von μ^1 am treuesten festgehalten. Durch die Entscheidungen für δ5f ist es häufiger der Abweichung geziehen. Nun aber unterliegt es keinem Zweifel, dass 183f 7 mit επερωτωντες = μ^6 vom Urtyp abgewichen ist, ebenso δ254 7 mit αυτη, 9 mit om αυτων. Und wenn nun dazu 5 die Wortstellung von μ^5, 6 εγραφεν l κατεγραφεν mit $\mu^{5=6}$, 10 αυτη γυναι l τη γυναικι mit μ^{5+6},

11 ειπε δε ο Ις mit μ^6, add και mit $\mu^{5=6}$, etwa auch 5 ενετειλατο l διακελευει mit $\mu^{5=6}$ kommen sollte, so geht dies noch nicht über das Mass hinaus, das für δ5f nachgewiesen ist. Dem gegenüber dürfte 183f 3 vielleicht den Urtyp erhalten haben mit οι αρχιερεις και οι φαρισαιοι. Zwar kann es auch Reminiscenz aus Mt 27 62 Jo 11 47 57 18 3 sein; aber die übliche Phrase in den Evv ist doch οι γραμματεις και οι φαρισαιοι; und die eigenartige Einschaltung der αρχιερεις von δ5f in dem aus 6 in 4 verlegten Satz und das eigentümliche Zusammentreffen von δ5f und 183f in diesem Begriff würde sich am einfachsten begreifen, wenn er an dieser Stelle in der gemeinsamen Urvorlage erschien. Mit derselben Reserve möchte ich noch zwei andere Hypothesen zum Schluss zur Erwägung stellen, die sich an die Textform jenes von δ5f aus 6 nach 4 umgestellten Satzes anknüpfen. Dort schreibt δ5 εκπειραζοντες l πειραζοντες. In den Evv findet sich εκπειρ. mit ähnlicher Verwendung nur Lk 10 25; dagegen ist πειραζοντες dort der herrschende Terminus Mt 16 1 19 3 22 18 35 Mk 8 11 10 2 12 15 Lk 11 16 20 23. Nun wird uns sofort bei den Zeugen von μ^{2-4} in 6 häufig εκπειραζοντες begegnen. Da darf man die Vermutung wagen, dass εκπειραζοντες 6 in der Urvorlage stand, von δ5f, wenn auch unter Translokation, festgehalten, von allen anderen Zeugengruppen aber die Urform auch hier noch einmal zu Gunsten von $\mu^{5=6}$ aufgegeben worden sei. Endlich ist die Frage berechtigt, ob die Urvorlage in 6 nicht etwa σχωσι l ευρωσι geschrieben haben sollte, wofür neben 1138ff auch δ5f (in 4) 1423ff mit ihrem εχωσι in Anspruch genommen werden könnten. ευρωσι ist durch seine Wiederkehr in derselben Phrase Lk 6 7 doch sehr der Reminiscenz verdächtig, obgleich es durch alle anderen Zeugen 183f 1233ff δ402ff vertreten ist. Aber diese können es doch aus einer darin schon von der Urvorlage abweichenden ihnen gemeinsamen Vorlage geschöpft haben. Ebenso möglich ist freilich, dass in der Vorlage von 1138ff die Typen μ^{2-4} mit ihrem σχωσι die Form ihrer Urvorlage μ^1 alteriert haben.

51. Die erreichbare Urform der *μοιχαλις*, *μ*° oder *μ*. Ich werde dem Leser nicht den verwickelten Gang, den die durch die kaleidoskopartig sich verschiebenden Varianten ungemein erschwerte Untersuchung nehmen musste, mit Aufzählung, Vergleichungen, immer neuen Gruppierungen und immer wieder unter neue Gesichtspunkte gestellter Abwägung der Varianten und ihrer Zeugen vorführen. Es empfiehlt sich vielmehr, das Ergebnis an die Spitze zu stellen und rückschauend seine Richtigkeit zu prüfen. So vom Ziel aus betrachtet wird das Bild durchsichtiger und hat die Kraft für sich selbst zu sprechen. Es hat sich nämlich trotz der Fülle der Varianten mit

Sicherheit ergeben, dass die Perikope nicht etwa in verschiedenen Fassungen an verschiedenen Orten in das Tetraevangelium eingedrungen ist. Dagegen spricht schon der feste Platz, den sie hat, dem gegenüber die bekannte einmalige Ausnahme in der gemeinsamen Vorlage der sogenannten Ferrarcodd nichts beweisen kann, wie später deutlich werden wird. Als vielmehr die Perikope zu einer bestimmten Zeit an einem bestimmten Ort dem Tetraevangelium zum ersten Mal einverleibt wurde, um dann ihren Platz mit wechselndem Glück gegen alle Anfechtungen zu verteidigen, hatte sie folgenden Wortlaut. Wo eine völlige Sicherheit nicht zu erzielen ist, stelle ich die konkurrierenden Lesarten zur Wahl.

53 Και επορευθησαν εκαστος εις τον τοπον αυτου, 1 Ιησους δε επο-
ρευθη εις το ορος των ελαιων. 2 ορθρου δε παλιν παρεγενετο εις το
ιερον. 3 αγουσι δε οι αρχιερεις (γραμματεις?) και οι φαρισαιοι γυναικα
επι μοιχεια κατειλημμενην. και στησαντες αυτην εν μεσω 4 λεγουσιν
αυτω· διδασκαλε, αυτη η γυνη ειληπται επαυτοφωρω μοιχευομενη·
5 Μωυσης δε (add ημιν?) εν τω νομω διακελευει (εκελευσεν? ∼ εν δε
τω νομω ημιν Μωυσης ενετειλατο?) τας τοιαυτας λιθαζειν. συ ουν τι
λεγεις; 6 τουτο δε ελεγον (ειπον?) εκπειραζοντες (πειραζοντες?) αυτον,
ινα σχωσι κατηγορειν αυτου. ο δε Ιησους κατω κυψας τω δακτυλω
κατεγραφεν εις την γην. 7 ως δε επεμενον ερωτωντες αυτον ανεκυψε
και ειπεν αυτοις· ο αναμαρτητος υμων πρωτος επ αυτην βαλετω λιθον.
8 και παλιν κυψας εγραφεν εις την γην. 9 ακουσαντες δε εξηρχοντο
(εξηλθον?) εις εκαστος αυτων αρξαμενοι απο των πρεσβυτερων και κατε-
λειφθη μονος και η γυνη εν μεσω εστωσα. 10 αναβλεψας δε ο Ιησους
ειπεν τη γυναικι· (αυτη· γυναι?) που εισιν; ουδεις σε κατεκρινε; 11 η
δε ειπεν· ουδεις κυριε. ο δε ειπεν· ουδε εγω σε κατακρινω. πορευου,
μηκετι αμαρτανε.

Es ist dies mit wenigen Ausnahmen der Wortlaut, der sich uns vorhin für μ^1 aus der Abwägung der dafür aufgefundenen Zeugen ergab. Aber wir besitzen noch mehr Zeugen für diesen Urtext der Perikope. Dieselben finden sich nicht selten in Evv mit dem *K*-Text, häufiger noch in Evv mit eigenartig davon sich abhebendem Text. Eine Abhör dieser Zeugen lässt bald erkennen, dass sie zu Gruppen sich zusammen schliessend verschiedene Textformen repräsentieren, die zwischen dieser Urform und μ^5 oder μ^6 stehen. Die Gegenprobe wird dann darin bestehen, dass sich die Lesarten von μ^5 und μ^6 als Varianten von μ^0 verstehen lassen.

52. Ein der Urform nahestehender Typ der *μοιχ*, μ^2. In 43 Codd tritt uns in verschiedenen Spielarten eine Form der μοιχ entgegen, die folgende Abweichungen von μ^0 zeigt: 53 οικον l τοπον, 1 επο-

ρευετο l -ευθη, 2 add p ιερον: και πας ο οχλος ηρχετο προς αυτον και καθισας εδιδασκεν αυτους, 3 γραμματεις l αρχιερεις, 4 επαυτοφορω, 5 εν δε τω νομω ημων Μωσης, ενετειλατο, add περι αυτης, 6 ειπον, εκπειραζοντες, σχωσι, κατηγοριαν κατ αυτου, 8 add κατω a κυψας, 9 οι δε ακουσαντες, εξηρχοντο, εις καθεις, add εως των εσχατων p πρεσβυτερων, add ο Ιησους p μονος, ουσα, 10 ανακυψας, αυτη· γυναι, 11 ειπε δε ο Ιησους, add και απο του νυν a μηκετι. Die Zeugen dieses Typs, als welche nur gesammelt sind die μοιχ-Texte, welche die charakteristischen Lesarten von 6 ειπον, εκπειραζοντες, σχωσι und die in allen andern Typen verschwundenen μ^{o}-Lesarten επορευθησαν 53, επορευετο 1, οχλος 2, κατεγραφεν 6, ανεκυψε και 7, om οι κατηγοροι σου 10 ganz oder zum Teil aufweisen, präsentieren sich mit wenigen Ausnahmen gruppenweise. Jede Gruppe hat eine kleine Anzahl von Abweichungen, durch deren gemeinsamen Besitz sich ihre Glieder als Gruppe d. h. als Abkömmlinge einer gemeinsamen Vorlage dokumentieren.

Als Reste einer Vorstufe derselben erweist sich die erste Gruppe ε1114 = 2069 357 2019 = 1372. Die ihnen gemeinsame Vorlage teilt zwar die meisten der eben zusammengestellten Abwandlungen von μ^{o}. Aber an zwei Stellen hat sie im Gegensatz zu dem diese Abwandlungen aufweisenden Typ den Wortlaut von μ^{o} bewahrt, indem sie 5 περι αυτης nach λεγεις und 9 ο Ιησους nach μονος nicht eingesetzt hat. Dagegen hat sie über jene Variantenliste des in der Hauptsache auch von ihnen vertretenen Typs hinaus noch aus μ^{6} 2 λαος l οχλος, 6 επερωτωντες, 7 add τον aufgenommen. Unter den fünf Codd haben 2019 = 1372, die sich durch die Sondervariante αρχομενοι 9 als genaue Dubletten verraten, die gemeinsame Vorlage treuer bewahrt, die die fünf durch ihr Zusammentreffen in den genannten fünf Lesarten sicher bezeugen. Sie teilen mit den drei anderen einige weiteren Abweichungen von dem aufgestellten Typ nicht, nämlich die Lesarten von $\mu^{5}=^{6}$ 6 πειραζοντες, εγραφεν und die Sonderlesarten 7 απο των εσχατων εως των πρεσβυτερων und 8 κετεγραφεν, durch welche sich die drei anderen als Glieder eines bestimmten Zweiges der Familie verraten. Freilich haben sie dafür 1 επορευθη aus μ^{5}, 6 (ebenso 357) εχωσι aus $\mu^{5}=^{6}$ aufgenommen. Daneben finden sich natürlich in einzelnen Codd noch Sondervarianten. 2069 scheint etwas leichtfertig geschrieben zu sein; 4 fehlt αυτον nach πειραζοντες, 5 τω δακτυλω, 5 schreibt er επι statt εις. 1114 schreibt 7 ~ βαλετω επ αυτη τον λιθον mit αυτη, 8 κατεγραφεν. Letzteres teilt 357, das 7 ~ βαλετω λιθον επ αυτην schreibt, also τον omittiert, wie es 6 αυτον nach επερωτωντες ausgelassen hat. Endlich schreibt 1372 3 εις μεσον.

Eine Parallelerscheinung bildet eine zahlreiche Familie, deren

Glieder freilich mannigfaltigere Schicksale erlebt haben, die aber die Familienzüge unseres Typs als ihres Urahnen zeigt. Es sind die Codd ε95 1082 = 266 = 606 δ251 ε1254 1291 1352 = 1452. Davon beginnt 95 erst mit ₃, der einzige Zeuge unter allen bisher in Betracht gekommenen, ein Beweis, dass die Vorlage die μοιχ nicht aufwies. Als Eingangspartikel ₃ wählt er ουν l δε. Indem ihm darin 1352f folgen, beweisen sie, dass sie von 95 stammen, dass aber in einem der Zwischenglieder die in 95 fehlenden Verse 53–2 wieder eingeschaltet worden sind. Aber 95 kann nicht selbst der Stammvater der ganzen Sippe sein. Denn manchmal macht er Lesarten, die sonst alle Vertreter teilen, nicht mit, und teilen diese Sondervarianten von ihm nicht. Letzteres ist der Fall mit seinem om ημων 5, κεκυφως 6, eine auf ältere Einwirkungen weisende Lesart, die uns nur noch unter den Zeugen für μ^1 in ε1279, dem Genossen von δ5, aufbehalten ist, επερωτωντες 7, add και a εως 9; denn wenn δ251 allein aus unserer Gruppe noch επερωτωντες auch aufweist, so ist das Zufall; beide Codd haben an dieser Stelle μ^6 aufgenommen. Ersteres trifft zu 3, wo nur 95 add τω, 9, wo nur er add και υπο της συνειδησεως ελεγχομενοι nicht mitmacht. Aber auch δ251 kann nicht der Stammälteste der anderen sein oder eine genaue Wiedergabe desselben. Denn auch er hat Lesarten, die kein anderer der Sippe mit ihm teilt: 53 απηλθεν und 4 ειπον μ^6, 9 ~ μονος ο Ιησους und 10 και μηδενα θεασαμενος πλην της γυναικος μ^5, 2 λαος $\mu^5 = {}^6$. Der Stammcodex dieser Sippe unterschied sich von dem hier in Rede stehenden Typ, den er im übrigen repräsentierte, vor allem durch die beiden aus μ^0 aufbehaltenen Lesarten 6 om περι αυτης und 8 om κατω. Sodann schrieb er 1 και ο Ις μ^6, 3 add τω μ^6 (exc. 95), 5 εγραφεν $\mu^5 = {}^6$, 9 add και υπο της συνειδησεως ελεγχομενοι μ^5 (exc. 95), 7 ο Ιησους μονος μ^6 (exc. δ251). Ihrem Stammvater fremde Züge aber finden sich ausser den für 95 und δ251 schon angegebenen in Untergruppen und Einzelcodd der Sippe: 53 επορευθη μ^5 1082ff, 1 επορευθη $\mu^5 = {}^6$ 95 δ251ff, 4 κατειληπται (cf. μ^4) 95 1254ff, 6 add περι αυτης μ^6 95 1291ff 7 ανακυψας μ^5 1082 = 266 = 606 δ251, 8 add κατω 95 δ251ff, 10 add αυτην ειδεν και μ^6 1291ff, om αυτη μ^6 1291ff, 11 add αυτη μ^6 1082ff 1291ff, 6 πειραζοντες $\mu^5 = {}^6$ 1254 606, 10 add οι κατηγοροι σου δ251 266 606; dazu 1254 allein 53 απηλθον ½ μ^6, 1352 1 και επορευθη Ιησους ½ μ^5, 1291 3 add προς αυτον μ^5. Als Schreibfehler, der von 1082 auf 266 fortgeerbt wurde, sei endlich noch αυτον l αυτους 2 erwähnt.

Die wenigsten Abweichungen von dem so durch 1114ff 95ff in einer Vorstufe repräsentierten Typ weist der älteste Zeuge 61 mit

seinen beiden Sekundanten 168 und 241 auf. Es sind nur folgende vier: 6 πειραζοντες l εκ- $\mu^5 = {}^6$, 7 add τον a λιθον μ^5 (für 168 nicht notiert), 10 add οι κατηγοροι σου $\mu^5 = {}^6$, also lauter später das Feld behauptende Lesarten. Nur wenig Abweichungen mehr als 61 ff zeigt eine sehr zahlreich vertretene Gruppe von Codd ε1027 1052 119 166 169 231 246 2004 δ255 ε300 δ372 δ463, nämlich 1 επορευετο l -ευθη, 7 επεμεινον (nicht notiert für 119 231 246), επερωτωντες μ^6, add τον μ^5, αυτη l -ην (für 169 2004 nicht notiert), 10 add οι κατηγοροι σου $\mu^5 = {}^6$. Dazu kommen als Sonderlesarten 53 επορευθη 2004, 2 λαος 119, 9 αρξαμενος δ372, εξηρχετο 166, om μονος 246 δ255 δ463, 10 om αυτη 2004. Die Begegnung mit 61ff in den Varianten add τον, add οι κατηγοροι σου lassen auf eine gemeinsame Vorlage von 61 ff und 1027 ff schliessen.

Dieselben zwei Abweichungen von μ^0, ferner επορευετο und αυτη der Gruppe 1027 ff teilen die Codd 113 1147 1292 393, die manches Gemeinsame haben, was sich aber auch ohne gemeinsame Vorlage begreifen lässt. Schon die genannten Lesarten teilen sie nicht alle: επορευετο findet sich 113 1292, οχλος 1292 393, αυτη 1292 393, add οι κατηγοροι σου 1292 393 nicht. Gemeinsam haben sie 3 add προς αυτον p φαρισαιοι μ^5, 4 ειπον l λεγουσιν μ^6, 6 λεγουσιν, πειραζοντες, εγραφεν $\mu^5 = {}^6$, 9 om μονος, 10 add ειδεν αυτην και μ^6 113 1147, add και μηδενα θεασαμενος πλην της γυναικος μ^5 1292 393, 11 ο δε Ις ειπεν αυτη. Dazu schreiben 6 εχωσι $\mu^5 = {}^6$ 113 1292, 10 αναβλεψας μ^0, om αυτη 113 1147. Dazu kommen bei 1292 noch die Sondervarianten 53 απηλθεν μ^6, 3 εις το μεσον l εν τω μεσω, 5 λιθαζεσθαι $\frac{1}{2}\mu^5$, 7 om ακουσαντες, 9 om και a κατελειφθη, zwei Leichtfertigkeiten des Schreibers, während 393 nur 9 και υπο της συνειδησεως ελεγχομενοι aus μ^5 eingesetzt hat.

Eine weitere Zeugengruppe bilden ε227 1275 2041 1314 507, bei denen die gemeinsame Vorlage deutlich erkennbar ist an den gemeinsamen Varianten, welche zusammenfallen mit den Lesarten, durch die ihr Stammcodex den ihm mit den bisher besprochenen Gruppen gemeinsamen μοιχ-Typ abgeändert hat. Erstlich hat auch diese Gruppe eine Lesart aus μ^0 aufbehalten in dem κυψας ohne vorhergehendes κατω 8; sodann hat sie Korrekturen nach μ^5 erfahren, 53 επορευθη, 2 λαος, 6 πειραζοντες, 10 add οι κατηγοροι σου; dazu tritt noch als Sonderlesart 7 επεμειναν (nur für 1275 nicht notiert). Ausserdem finden sich aber noch in jedem Codex Speziallesarten, die sich so erklären, dass seine Vorlage an den betreffenden Stellen Korrekturen erfahren hat, die der Abschreiber in seinen Text aufnahm. Gemeinsam schreiben 6 2041 1314 507 εχωσι, 1275 1314 ελεγον, 227

1275 507 εγραφεν, 7 227 1314 ανακυψας, 10 1275 2041 om αυτη, während 227 1275 8 κατω einsetzen, lauter Einflüsse von μ^5 und μ^6. Sodann hat 227 als Sondervarianten 1 και ο Ιησους, 3 add τω, 4 ειπον d. h. drei Korrekturen nach μ^6, 9 add και υπο της συνειδησεως ελεγχομενοι, 10 και μηδενα θεασαμενος πλην της γυναικος, d. h. zwei Korrekturen nach μ^5, 7 αυτη; 1275 addiert 7 τον; 2041 schreibt 1 ο δε Ιησους $^1/_2\,\mu^6$, addiert 3 προς αυτον μ^5; 1314 schreibt 7 ουν l δε; 507 addiert 10 εκεινοι μ^5.

Neben diesen Codexgruppen haben sich aber noch einzelne Codd gefunden, die zu keiner derselben deutliche Verwandtschaft zeigen, deren μοιχ-Text aber, ob auch stark ins Vulgäre verderbt, noch zerflatternde Spuren des Besitzes besserer Ahnen zeigt. Es sind ε1099 281 δ267. In 1099 ist von der einstigen Herrlichkeit noch übrig 4 ειληπται, 6 εκπειραζοντες, σχωσι, 10 om οι κατηγοροι σου, ja ein Prunkstück aus dem Urahnensaal 8 om κατω; sonst trägt er die Kleider von μ^5 oder μ^6. Die beiden andern haben noch 53 επορευθησαν, 4 ειληπται, 6 ειπον, 7 ερωτωντες, εκπειραζοντες und κατεγραφεν, 9 ~ μονος ο Ις, 10 add αυτη, 11 om αυτη, δ267 2 οχλος, 6 σχωσι, 287 7 ανεκυψε και, ~ επ αυτην λιθον βαλετω aufbewahrt. Die übrigen auch in μ^5 erhaltenen Lesarten wage ich nicht anzuführen; sie könnten ja aus μ^5 geholt sein, um die Blösse zu decken. Konsequent ist 281 in 53—2 nach μ^6 korrigiert, später nicht mehr; ob auch die drei Verse wie bei 95 in seinem alten Erbe ganz fehlten? Bezeichnend für den Herzenszug der Korrektoren sind die vielen Additionen aus anderen Typen, vor allem aus dem an solchen besonders reichen Typ μ^5. Aus ihm haben alle drei 10 die reichere Form der Addition και—γυναικος, δ267 281 3 προς αυτον (δ267 verrät mit seiner Einstellung nach δε, dass sie in der Vorlage am Rand vermerkt war), 7 τον, 9 και—ελεγχομενοι, δ267 10 εκεινοι als Gewinn registriert. Aber μ^5 hat überhaupt bei diesen Codd stärker eingewirkt: nach ihm schreibt δ267 7 προς αυτους, und omittiert 281 11 απο του νυν, δ267 schreibt wie μ^1 8 αναβλεψας, noch eine hohe Säule, 281 6 om περι αυτης, auch eine solche oder ein Bruchstück aus μ^5?

Diese Übersicht über das Volk der Varianten spricht durch die durchsichtige Gruppierung und mühlos erkennbare Motivierung derselben entscheidend für die Richtigkeit des rekonstruierten, μ^2 genannten Typs dieser ganzen Sippe.

53. **Eine weitere mit μ^2 nahe verwandte Abwandlung des Urtyps, μ^3.** Die Codd ε1020 = 220 = 2045 = 1341 1043 δ198 ε116 121 1178 261 270 303 350 1349 427 449 repräsentieren einen Typ der μοιχ, der so wenig von dem eben besprochenen abweicht, dass

er als ein Bruder desselben zu identificieren ist. Nur dessen Sonderlesarten fehlen ihm fast alle. Ich notiere nur die Abweichungen von jenem. 53 schreibt er επορευθη l επορευθησαν, 1 επορευθη l -ευετο, 2 λαος l οχλος, 3 addiert er προς αυτον, τω a μεσω, 4 ειπον l λεγουσιν, 5 ημιν l ημων, 6 ελεγον l ειπον, πειραζοντες l εκπειραζοντες, εγραφεν l κατεγραφεν, 7 add τον, αυτη, 9 om μονος, 10 αναβλεψας, add ειδεν αυτην και, add οι κατηγοροι σου, 11 ο δε Ιησους ειπεν αυτη. Das Tableau der Varianten innerhalb der Zeugen dieses Typs ist übersichtlich und nicht umfangreich. Am bedeutsamsten ist 2 om και καθισας εδιδασκεν αυτους 261 (= δ5). Alle anderen sind vulgärer Art: 53 απηλθεν μ^6 2045, απηλθον (Reminiscenz an επορευθησαν) 1020 1341, επορευθησαν 427, 1 και Ιησους 220ff, και ο Ις μ^6 1349, επορευετο 427, προς l εις 1043 121 δ198 261 270, ηλθεν 1020ff 121, οχλος l λαος 121 2045f, 3 om προς αυτον μ^6 220ff 261 270 427, om αυτην 261, 5 ημων μ^6 220ff 261 270 303 350 427, 6 εχωσι $\mu^{5=6}$ 1178 1020ff 427, 7 ανακυψας μ^5 1020 1178, αναβλεψας μ^6 220ff, om τον μ^6 1020ff, αυτην $\mu^{5=6}$ 1020ff 1178, ~ λιθον βαλετω επ αυτην μ^6 1020ff, 9 και εξηλθον 1020ff 270 427, add και—ελεγχομενοι μ^5 350, 10 ανακυψας $\mu^{5=6}$ 1043 121 303 350 1349, και μηδενα θεασαμενος πλην της γυναικος 121 1178 261 1349 449, 10 om αυτη μ^6 1020ff 270 303 427, 11 om απο του νυν μ^5 1020ff. Ein Vergleich dieses Typs mit dem vorhergehenden fällt in der Hauptsache zu des vorhergehenden Gunsten aus; μ^3 ist viel häufiger μ^5 oder μ^6 angenähert. Aber daneben hat er in ημιν 5, αναβλεψας 10, ο δε Ις ειπεν αυτη 11 Spuren von μ^0 erhalten, die in seinem sonst den gemeinsamen Familientyp treuer wahrenden Bruder verloren gegangen sind. Beide sind also selbständige Sprösslinge aus gemeinsamer Wurzel, nicht untereinander in Abhängigkeitsverhältnis stehend.

54. **Eine dritte Abwandlung des den drei vorhergehenden zu Grunde liegenden Urtyps, μ^4.** Die Codd ε77 1004 1031 1083 103 109 173 216 222 2005 δ300 δ303 ε306 312 1313 1359 3053 487 585 repräsentieren wiederum eine andere Spielart des μ^2 und μ^3 zu Grunde liegenden Urtyps. Mit ihnen gehören aber noch die eine Familie bildenden 10 Codd ε1053 1054 218 219 226 257 1211 368 3017 δ506 zusammen, deren μοιχ-Text nur leise von der Urform der ersten 19 abweicht. Vier derselben 226 1211 368 δ505 hat einst der englische Forscher Ferrar als Dubletten entdeckt und die von ihm hinterlassene Collation derselben hat Abbot herausgegeben. Seitdem nennt man den durch sie vertretenen Text den Ferrartext. Wie der Evv-Text dieser Gruppe aber nur eine eigentümliche Nuance eines viel weiter verbreiteten Typs bildet, so ist die Textform, in der ihr Stamm-

codex die μοιχ hinter Lk 21 38 eingefügt hat, nicht ihr ausschliessliches Eigentum. Ich notiere wieder die Abweichungen von dem Typ μ^2: 53 απηλθον, τοπον l οικον, 1 και Ιησους l Ις δε, 2 ηλθεν l παρεγενετο, om και πας — αυτους, 3 και προσηνεγκαν αυτω, add τω, 4 ειπον, 5 ημιν, 6 ελεγον, πειραζοντες, εχουσι, εγραφεν, 9 και l ακουσαντες δε, εξηλθον l εξηρχοντο, om μονος, 10 αναβλεψας l ανακυψας, add ειδεν αυτην και, 11 ο δε Ις ειπεν αυτη, om απο του νυν. In einzelnen Codd finden sich folgende Abweichungen: 53 απηλθεν μ^6 1053ff (exc 1211) 1031 173 222 312 3053, επορευθησαν $\mu^1=^2$ 487, οικον l τοπον $\mu^2=^7$, alle ausser 216 δ303 1359, τα ιδια l τον οικον δ505, 1 add ο a Ις μ^6 109 173 216 222 312 1313 3053 487, απηλθεν l επορευθη 1054 3017, add μονος p ελαιων δ303, 2 add βαθεως μ^6 1031 2005 δ303 487, παρεγενετο μ^5 103 312, add ο Ις μ^6 1031 2005 δ303, add και πας — αυτους mit οχλος 77 222 2005 δ300 312 585, mit λαος 1004 1031 1083 103 δ303 3053 487, 3 αγουσι δε $\mu^5=^6$ 1004 1031 (om δε) 1083 312 1054, add προς αυτον μ^5 222 312 585 1054, ∼ φαρισαιοι . . . γραμματεις 1031, om οι² 585, om γυναικα 1031, 3 om τω μ^6 1031 306, 4 λεγουσιν μ^5 312, add πειραζοντες p αυτω μ^5 218 226, κατειληπται 306 362, κατεληφθη μ^5 222 2005 δ300 487 585, επ αυτω τω φορω 1053ff exc 219 1211 δ506, 5 ημων 1054, 6 κατηγορειν αυτου μ^5 585, om κατω 306, om τω δακτυλω 77 1031 173 306, εγραψεν 1053ff 2005 306, κατεγραφεν 109 216 δ303 312 1359 3053, add μη προσποιουμενος μ^5 226 (προσιου-) δ303 585, 7 ανακυψας μ^5 222 312 585, πρωτον 226, add τον 222 312, εις l επ 1031, ∼ επ αυτην λ. β. μ^5 103, 8 εγραψεν 306, 9 add οι δε ακουσαντες a και 226, add υπο της συνειδησεως ελεγχομενοι p και 2005 δ300 δ303 487 585 226, εξηλθεν 1031 222 2005 δ300 δ303 487, εξηρχοντο μ^6 103 226 312 585, ο Ις μονος μ^6 77 103 2005 (om ο) δ303 487 (om ο) 585 (Ις ⌒ Ις, vorher kein μονος) 226, μονος ο Ις μ^5 222, 10 ανακυψας μ^5 1031 2005 312 487 585, add και μηδενα θεασαμενος πλην της γυναικος 226, add αυτη μ^5 226 312, add εκεινοι 226, add οι κατηγοροι σου $\mu^5=^6$ 109 173 216 222 2005 δ303 312 1359 3053 487 585 1053ff (exc 1221), 11 και ο l ο δε 1053 215 219 226 257 368 3017, om και 1031, 1053ff (exc 1054), add απο του νυν μ^6 103 δ303 1054. Von den Ferrar-Codd hat demnach 226 von 9 an alle in μ^5 sich findenden Additionen aufgenommen, mit Ausnahme von και απο του νυν.

55. **Die späteste Form der *μοιχαλις* μ^7.** Nun bleibt noch ein Typ der μ zu beschreiben, der nichts anderes ist, also eine Mischung der Lesarten von μ^5 und μ^6. Er findet sich in jener späterhin sich uns präsentierenden kirchlichen Revision der Κοινη, die ich K^r nenne. Von den § 50 nachgewiesenen 37 Textverschiedenheiten

zwischen μ^5 und μ^6 geht μ^7 21 mal mit μ^5, 15 mal mit μ^6; an der übrig bleibenden Stelle finden sich seine zwei einzigen in μ^5 und μ^6 nicht vertretenen Lesarten. In 7 schreibt μ^7 τον λιθον επ αυτη βαλετω d. h. er wählt eine zwischen μ^5 und μ^6 liegende Vorstellung und konstruiert επι mit Dativ, was nach der bisherigen Übersicht auch manche Codd der Typen μ^{1-4} vorzogen. Die Auswahl aus μ^5 und μ^6 verrät Methode, auf die wir nachher zu sprechen kommen werden. Einen gesonderten Nachweis des Textbildes können wir entbehren, da dasselbe aus der sich anschliessenden Zusammenstellung sich ohne Mühe ergiebt.

56. **Zusammenstellung und Charakterisierung der rekonstruierten Typen.** Das Facit der geführten Untersuchungen ziehe ich nun in einer synoptischen Darstellung der Entwicklung des Textes in den sieben festgestellten Typen. Der ohne Klammern erscheinende Text stellt die Urform dar; in Klammern erscheinen die sämtlichen in Typen vorkommenden Varianten, eingeführt von den Siglen der Typen, die sie aufweisen.

53 Και επορευθησαν ($\mu^{3\,5}$ επορευθη, $\mu^{6\,7}$ απηλθεν, μ^4 απηλθον)
εκαστος εις τον τοπον ($\mu^{2\,3\,5\,6\,7}$ οικον) αυτου. 1 Ιησους δε (μ^4 και Ιησους,
μ^6 και ο Ις) επορευθη ($\mu^{2\,4}$ -ευετο) εις το ορος των ελαιων. 2 ορθρου
δε παλιν (μ^6 add βαθεως) παρεγενετο ($\mu^{4\,6}$ ηλθεν, μ^6 add ο Ιησους)
εις το ιερον ($\mu^{1\,2\,3\,5\,6\,7}$ add και πας ο λαος [μ^2 οχλος] ηρχετο προς αυτον
[μ^5 om πρ. αυ.] και καθισας εδιδασκεν αυτους). 3 αγουσι δε (μ^4 και
προσηνεγκαν αυτω) οι αρχιερεις (μ^{2-7} γραμματεις) και οι φαρισαιοι
($\mu^{3\,5\,7}$ add προς αυτον) γυναικα επι (μ^5 εν) μοιχεια κατειλημμενην (μ^5
καταληφθεισαν). και στησαντες αυτην εν ($\mu^{3\,4\,6}$ add τω) μεσω 4 λε-
γουσιν ($\mu^{3\,4\,6}$ ειπον) αυτω (μ^5 add πειραζοντες)· διδασκαλε, αυτη η γυνη
ειληπται (μ^1 κατειληπται, μ^5 κατεληφθη, $\mu^{6\,7}$ ταυτην ευρομεν om η
γυνη) επαυτοφωρω ($\mu^{2\,3\,4\,5?\,6?}$ -φορω, [μ^4 Ferrargruppe επ αυτω τω φορω])
μοιχευομενη ($\mu^{6\,7}$ -ην). 5 Μωυσης ($\mu^{2\,5?\,6?}$ Μωσης) δε εν τω νομω
(μ^{2-7} ~ εν δε τω νομω Μ., μ^{3-5} add ημιν, $\mu^{3\,4}$ p νομω, μ^5 p Μ.,
$\mu^{2\,6\,7}$ ημων p νομω) διακελευει (δ 5 εκελευσεν, μ^{2-7} ενετειλατο) τας
τοιαυτας λιθαζειν ($\mu^{5\,7}$ λιθοβολεισθαι). συ ουν τι λεγεις ($\mu^{2\,3\,4\,6}$ add περι
αυτης). 6 τουτο δε ελεγον (μ^2 ειπον) εκπειραζοντες ($\mu^{1\,?-7}$ πειρ-) αυτον,
ινα σχωσι (μ^{4-7} εχωσι, μ^1 ευρωσι) κατηγορειν ($\mu^{2\,3\,4\,6\,7}$ κατηγοριαν κατ)
αυτου. ο δε Ιησους κατω κυψας τω δακτυλω κατεγραφεν (μ^{3-7} εγραφεν)
εις την γην ($\mu^{5\,7}$ add μη προσποιουμενος). 7 ως δε επεμενον ερωτωντες
(μ^6 επερ-) αυτον, ανεκυψε και ($\mu^{5\,7}$ ανακυψας, μ^6 αναβλεψας, om και) ει-
πεν αυτοις ($\mu^{5\,7}$ προς αυτους)· ο αναμαρτητος υμων πρωτος επ αυτην ($\mu^{3\,7}$
αυτη) βαλετω ($\mu^{3\,5\,7}$ add τον) λιθον (μ^5 ~ τον λιθον βαλετω, μ^6 λιθον
βαλετω επ αυτην, μ^7 τον λιθον επ αυτη βαλετω). 8 και παλιν (μ^{2-7}

add κατω) κυψας (μ^{1} κατακυψας) εγραφεν εις την γην. 9 ακουσαντες δε ($\mu^{2 3 5 6 7}$ οι δε ακουσαντες, μ^{4} και om ακουσ., $\mu^{5 7}$ add και υπο της συνειδησεως ελεγχομενοι) εξηρχοντο (μ^{4} εξηλθον) εις εκαστος αυτων (μ^{2-7} καθ εις l εκ. αυ.) αρξαμενοι απο των πρεσβυτερων ($\mu^{2 3 4 6 7}$ add εως των εσχατων), και κατελειφθη μονος ($\mu^{3 4}$ ο Ιησους l μονος, $\mu^{2 5 7}$ add ο Ιησους p, μ^{6} add ο Ις a μονος) και η γυνη εν μεσω εστωσα (μ^{2-7} ουσα). 10 αναβλεψας ($\mu^{1 2 5 6 7}$ ανακυψας) δε ο Ιησους ($\mu^{3 4 6}$ add ειδεν αυτην και, $\mu^{5 7}$ add και μηδενα θεασαμενος πλην της γυναικος) ειπεν τη γυναικι· ($\mu^{2 3 4 5 7}$ αυτη l τη γυν., $\mu^{2 3 4}$ add γυναι, μ^{6} γυναι l τη γυναικι) που εισιν ($\mu^{5 7}$ add εκεινοι, $\mu^{3 5 6 7}$ add οι κατηγοροι σου); ουδεις σε κατεκρινε; 11 η δε ειπεν· ουδεις κυριε. ο δε ($\mu^{3 4}$ add Ιησους) ειπεν ($\mu^{3 4}$ add αυτη, $\mu^{2 5 6 7}$ ~ ειπε δε [$\mu^{6 7}$ add αυτη] ο Ιησους)· ουδε εγω σε κατακρινω (μ^{5} κρινω). πορευου, (μ^{2-7} add και, $\mu^{1 2 3 6 7}$ add απο του νυν) μηκετι αμαρτανε.

Übersehen wir dies Bild der Abwandlungen. Dabei kann μ^{7} zurückgestellt werden, das nur zwischen μ^{5} und μ^{6} von Fall zu Fall gewählt hat. Um die Übersicht zu erleichtern, scheide ich zuerst die Varianten aus, die kometenhaft erscheinen, auftauchen und verschwinden. μ^{1} und μ^{4} sind an solchen am reichsten. μ^{1} steht allein mit κατειληπται 4 wohl nach κατειλημμενην 3, ευρωσι 6 nach Lk 6 7, κατακυψας 8 entsprechend dem ανακυψας 10. μ^{4} steht allein mit και προσηνεγκαν αυτω l αγουσιν δε 3 nach Mt 4 24 8 16 9 32 14 35 22 19, και εξηλθον l ακουσαντες δε εξηρχοντο 9, was an Mk 8 11 erinnert. Dazu kommt wenigstens für die Ferrargruppe in μ^{4} επ αυτω τω φορω 4. μ^{4} teilt sodann mit μ^{3} die Omission von μονος 9, mit μ^{2} επορευετο l επορευθη 1 nach Mt 24 1, wo nach 3 auch το ορος των ελαιων das Ziel ist, oder noch genauer Lk 22 39, wo δ 5 επορευετο εις το ορος των ελαιων schreibt. Dazu kommt in μ^{2} οχλος l λαος 2 nach Mk 2 13 ειπον l ελεγον 6, dasselbe Sprachgefühl, das bei $\mu^{3 4 6}$ in 4 wirksam war und ungezählte Analogien in den Evv gezeitigt hat. Solcher Spezialitäten weisen μ^{5} und μ^{6} eine grössere Anzahl, μ^{7}, das etliche derselben übernommen hat, auch noch eine auf. μ^{5} hat für sich allein folgende Änderungen eingeführt: 1. die stilistischen Änderungen εν l επι 3, καταληφθεισαν l κατειλημμενην 3, κατεληφθη l κατειληπται 4, ~ τον λιθον βαλετω l βαλετω λιθον 7, λιθοβολεισθαι l λιθαζειν 5, der in LXX übliche Ausdruck für die vom Gesetz gewollte Strafexekution; 2. Die sachlichen Änderungen ανακυψας l αναβλεψας 7 nach dem ανακυψας, das 10 auch $\mu^{1 2 6 7}$ für αναβλεψας eingesetzt hat, κρινω l κατακρινω 11, wohl um Jesus zwar nach seinem Gebot Mt 7 1 handeln zu lassen, aber den Schein zu vermeiden, als ob er Ehebruch nicht verurteile, obgleich damit die Pointe ουδεις σε

κατεκρινε — ουδε εγω σε κατακρινω verloren geht, die übrigens gegen jenen Schein genügend schützt. 3. Erweiterungen: add πειραζοντες 5 nach Mt 16 1 19 3 22 35, gegenüber 6 eine überflüssige und abschwächende Vorwegnahme, add μη προσποιουμενος 6, mit einem nur Lk 24 28 im NT vorkommenden Wort, das eigenartige Verhalten schärfer fixierend, add εκεινοι 10 anklingend an Jo 7 11 9 12, add και υπο της συνειδησεως ελεγχομενοι 7, um die Wirkung auf die ακουσαντες anzudeuten, und damit ihr Thun begreiflich zu machen (vgl. Hb 12 5 Ja 2 9), add και μηδενα θεασαμενος πλην της γυναικος 10, demselben Bedürfnis zu genügen, wie in μ^{346} die Addition von ειδεν αυτην και, vielleicht beeinflusst von τη γυναικι in $\mu^{0\ 1}$, vielleicht unter dem Einfluss von Jo 1 38 Lk 5 27. Dazu kommen nur zwei Omissionen: 2, wo das προς αυτον weichen muss, da es 3 wiederkehrt, und 7, wo εως των εσχατων wieder verloren geht, trotzdem es von μ^2 an alle Typen aufgenommen haben. Auch die Einbusse von απο του νυν 11 ist vielleicht nicht Nachwirkung der Urform sondern Einwirkung von Jo 5 14. Seltener hat μ^6 solche Eingriffe in den überlieferten Text auf eigene Faust gewagt. Stilistische Änderungen sind die Wortstellungen λιθον βαλετω επ αυτην 5, ο Ιησους μονος 9, der Einsatz des Artikels vor Ιησους 1, wie er 6 9 10 steht, επερωτωντες l ερωτωντες 6, der Terminus technicus für die Interpellationen in den Evv (vgl. Mt 12 1 16 1 22 22 35 u. ö.), ταυτην ευρομεν μοιχευομενην, vielleicht nur um der Entscheidung zwischen ειληπται, κατειληπται, κατεληφθη auszuweichen oder um die Ankläger aktiver darzustellen. An eigenen Additionen hat μ^6 nur aufzuweisen βαθεως 2 nach Lk 24 1 und ο Ιησους 2. μ^7 hat nur αυτη l αυτην 7 vorgezogen, wie übrigens schon μ^3 und mit der Wortstellung τον λιθον επ αυτη βαλετω zwischen μ^5 und μ^6 die Mitte gewählt.

Diesen späten oder singulären Textänderungen stehen nun eine ganze Anzahl gegenüber, die sehr früh aufgekommen sind und sich in allen Typen durchgesetzt haben, so dass man, zumal wenn man die Stimmen nur zählt, fragen könnte, ob sie nicht der Urgestalt angehören. Da ist vor allem 53 der Ersatz von τοπον durch οικον, dem häufigen Tonfall der Evv folgend (vgl. insbesondere Mk 8 3 Mk 9 7 Lk 1 23 5 25), 3 γραμματεις l αρχιερεις, um die übliche Phrase γραμματεις και φαρισαιοι herzustellen, 5 ~ εν δε τω νομω ημιν Μωυσης nach Jo 8 17 Lk 10 26, ενετειλατο l διεκελευεν, der Terminologie der Evv folgend, 9 οι δε ακουσαντες l ακουσαντες δε wie Ac 4 24, εις καθ εις l εις εκαστος αυτων wie Mk 14 19, ουσα l εστωσα, vielleicht eine Reminiscenz an γυνη ουσα Mk 5 25, 11 add και p πορευου, einem Stilgefühl folgend, wie es Lk 10 37 auch wirkt. Den Rest bilden einige kleine und eine grosse

Addition. Die kleinen sind ημιν 5, falls es nicht zur Urform gehört, eingesetzt, um zu markieren, dass das Gesetz als Gesetz für die Juden bestimmt ist, κατω 8 nach 6, ο Ιησους p μονος 9, die beiden Persönlichkeiten nebeneinander zu stellen, εως των εσχατων 11, merkwürdig als Ergänzung für πρεσβυτερων, vielleicht unter Einfluss von Mt 20 8, übrigens demselben Bedürfnis des Ausmalens der verlassenen Stätte folgend, wie der Zusatz in δ 5 ωστε παντας εξελθειν, Ιησους zu ο δε 11, ein Bedürfnis des Respekts. Dazu kommt der grosse Einsatz και πας ο λαος ηρχετο προς αυτον και καθισας εδιδασκεν αυτους wörtlich aus Mk 2 13, nur dass, vielleicht nach Lk 18 43 19 48 21 38 Ac 3 9 11, λαος l οχλος gesetzt, aus Lk 5 3 oder Mt 5 1 καθισας hinzugefügt ist. Vielleicht stammt dieser Einsatz, nach dem die Lektion beginnt, erst aus der Zeit, wo die Verse 7 53—8 2 hier stehen blieben, 8 3–11 aber wieder entfernt worden war, und hat den Zweck, die Rede 8 12ff einzuleiten, wie sich häufig an sie unter Übergehung von παλιν ουν αυτοις ελαλησεν ο Ιησους 11 das dort folgende λεγων εγω ειμι anschliesst. Die Wahl gerade dieses Überganges legte sich nahe, weil es dort die Perikope vom Zöllner (Zöllner sind Ehebrecher) einleitet, weil ein Besuch des Tempels für Jesus nach Mt 26 25 den Zweck hat dort zu lehren, und weil Jo 7 28 8 20 trefflich zu dieser Situation passt. Diese Änderungen sind lauter Anpassungen an die umgebenden Stoffe; und eben darum begreift sich ihre allgemeine Aufnahme. Etwas kleiner ist der Kreis geblieben, in dem sich einige andere Lesarten durchsetzten, doch meist so, dass sie einmal produciert allgemeinen Beifall fanden. So finden sich in μ^{3-6} εγραφεν l κατεγραφεν 6 angepasst an 8, die Addition von οι κατηγοροι σου 10 aus Ac 23 35, was nur μ^4 nicht mitmachte oder noch nicht kannte. Statt εκπειραζοντες 6, falls es Urtext ist, schreiben μ^{1-6} mit Ausnahme von μ^2 πειραζοντες, die, wie oben gezeigt, in den Evv herrschende Form des Terminus. Schon von μ^1 ist απο του νυν 11 eingeführt, das nur $\mu^{4\,5}$ wieder weichen musste. Es betont den entscheidenden Wendepunkt im Leben der Frau und bezeichnet in seiner Verbindung mit μηκετι αμαρτανε den eben geübten Ehebruch trotz der Nachsicht seiner Behandlung energisch als Sünde. Zur Phrase vgl. Lk 1 48 5 10 12 52 22 18(?) 69 Ac 18 6 2 K 5 16. In μ^{1-6} mit Ausnahme von μ^3 und ^{4} steht 10 ανακυψας l αναβλεψας, wohl empfohlen durch die Korrespondenz mit κατω κυψας 6 und 8. In μ^{4-6} ist σχωσι durch das einfachere εχωσι verdrängt worden, ob nun dabei der Tonfall aus Lk 6 7 mit seinem ευρωσι eingewirkt hat oder etwa eine Reminiscenz an Jo 10 10 17 13. Endlich haben μ^{3-6} exc μ^5 in 11 αυτη addiert, was μ^5 vielleicht dem αυτη in 10 zu

Liebe, entsprechend dem προς αυτον in 2 gegenüber 3, gestrichen hat, wie umgekehrt 10 nur μ^6 αυτη gestrichen hat entgegen allen andern Typen von μ^2 an. In diese Reihe gehört endlich die Singularisierung des Verbum in 53 durch μ^{3-6}, wieder mit Ausnahme von μ^4. Mit Ausnahme von μ^5 schreiben μ^{2-7} κατηγοριαν κατ, eine eigentümliche Mischung aus den zwei Lk 6 7 mit einander konkurrierenden Lesarten κατηγορειν κατ αυτου und κατηγοριαν αυτου. Abermals mit Ausnahme von μ^5 addieren μ^{2-6} περι αυτης 5, nach Jo 9 17 τι συ λεγεις περι αυτου, zumal das τι λεγεις allein wie eine Provokation eines Urteils über Moses und sein Strafmass erscheinen konnte. Und noch einmal mit Ausnahme von μ^5 addieren μ^{2-6} γυναι 10; vielleicht hat die Erinnerung an das feierliche γυναι als Anrede der Mutter Maria Jo 2 4 19 26 (vgl. noch 20 13 15) es in μ^5 zu Fall gebracht. Nun bleiben nur noch wenige Varianten übrig. Bei ihnen erscheint mehrfach die Gruppierung μ^3 mit μ^5 und μ^4 mit μ^6. 53 korrigieren $\mu^{3\,5}$ nur εποpευθησαν in -θη, $\mu^{4\,6}$ ersetzen es durch απηλθον, wofür dann μ^6 entsprechend $\mu^{3\,5}$ απηλθεν schreibt. Letzteres ist wohl Einwirkung aus den gewohnten Sätzen Mt 9 7 Lk 1 23 5 25, zumal das doppelte εποpευθη dazu einen Anstoss geben konnte. $\mu^{4\,6}$ ersetzen 1 δε durch και, wieder um das zweimalige δε zu vermeiden, 2 παρεγενετο durch ηλθεν unter Einwirkung von Lk 24 1, 7 ανεκυψε και durch αναβλεψας unter Einfluss von αναβλεψας 10, $\mu^{3\,5}$ addieren 3 προς αυτον, wohl eine Einwirkung des Lektionstextes, der es kaum entbehren konnte, 6 τον a λιθον. Zu $\mu^{4\,6}$ gesellt sich μ^3 in der Einfügung von τω vor μεσω 3, wie im NT nur noch Mt 14 6, in ειπον l λεγουσιν 4 und in der Addition von ειδεν αυτην και 10. Endlich hat μ^2 auf $\mu^{5\,6}$ die Wortstellung ειπε δε [αυτη] ο Ις 1 vererbt, während das von νομω attrahierte ημων 5 nur μ^6 ihm nachgemacht hat.

Ausser Betracht sind bei dieser Untersuchung zwei orthographische Varianten geblieben, für die ich nur im Anfang Kollationen sammeln liess. Die eine betrifft die Schreibung Μωυσης oder Μωσης. Die älteren Formen schreiben alle Μωυσης. Dagegen ist für μ^5 und μ^6 nichts festzustellen. Vielleicht hat die Urredaktion von μ^5 Μωσης geschrieben; denn unter 39 Zeugen von μ^5, die in den Evv nicht K^a-Text haben, stehen 29 Μωσης gegen 10 Μωυσης. Dagegen schreiben unter 119 Vertretern der K^a-Redaktion, die μ^5 redigiert oder wenigstens aufgenommen hat, 58 Μωυσης, 61 Μωσης. Unter 148 Codd mit Κοινη-Text und μ^6 schreiben 81 Μωυσης, 67 Μωσης. Das giebt keine Unterlage für die Entscheidung der Schreibweise in μ^6. Die andere Frage betrifft die Schreibweise von επαυτοφορω. Von den älteren Typen schrieb μ^1 sicher -φωρω, μ^{2-4} sicher -φορω

Von 168 μ^5-Vertretern schreiben 109, von 146 μ^6-Vertretern schreiben 93 -φορω. Dies scheint also später für orthographisch korrekt gegolten zu haben. μ^7 schrieb wieder -φωρω.

Über die Beziehungen der verschiedenen Typen zu einander lässt sich Folgendes deutlich erkennen. 1. μ^5 und μ^6 haben nichts mit einander zu thun. Sie teilen unter sich allein nicht eine einzige Variante, woraus man schliessen darf, dass, wo sie zusammentreffen, beide von demselben älteren Typ abhängig sind, nicht aber einer von dem andern.

2. μ^5 hat dagegen sehr wirksame Beziehungen zu μ^3. Man vergleiche επορευθη 53, add προς αυτον 3, add τον 6, wo nur μ^3 und μ^5 die Variante teilen, neben den zahlreichen Fällen, wo noch andere Typen sich dazu gesellen und dieselbe Folgerung nicht sicher ziehen lassen. Daraus ist aber mit grosser Wahrscheinlichkeit zu schliessen, dass in den wenigen Fällen, wo μ^5 eine Variante von μ^3 nicht mitmacht, nicht eine Nachwirkung älterer Typen als die Ursache, sondern eine Korrektur eigener Hand bei μ^5 anzunehmen ist. Die wenigen Fälle sind non add τω a μεσω 3, non ειπον l λεγουσιν 4, κατηγορειν om κατ 6, non add εως των εσχατων 9, non om μονος 9, non add γυναι 10, και — γυναικος l ειδεν αυτην και 10, non add αυτη 11, non add απο του νυν 11, wofür oben in sich wahrscheinliche Anlässe zur Abänderung in μ^5 angegeben sind. 3. μ^5 hat nichts mit μ^4 zu thun. In der ganzen Liste der Varianten erscheint μ^5 neben μ^4, wenn μ^2 und ^{3} nicht dabei sind, nur bei εχωσι 6. 4. μ^5 hat auch keine Beziehungen zu μ^1 und ^{2}. Es teilt keine Variante derselben, wenn nicht μ^3 sie auch zeigt.

5. μ^6 steht unter dem bestimmenden Einfluss von μ^4, von dem er sich nur gelegentlich emancipiert. 6. Nie ist er sicher von μ^3 beeinflusst. Die einzige Variante, die neben μ^5, der als Quelle nicht in Betracht kommen kann, ausschliesslich μ^3 mit μ^6 teilt, ist add οι κατηγοροι σου 10. Das ist zu wenig, um Abhängigkeit zu beweisen. Die Addition kann auf allerlei Zwischenwegen μ^6 zugekommen sein. 7. Dagegen hat μ^6 auch direkte Beziehungen zu μ^2, wie ημων 5, οι δε ακουσαντες 9, ανακυψας 10, ~ ειπε δε [αυτη] ο Ιησους 11, add απο του νυν 11 beweisen. Auch die Rückkehr von μ^6 über Sonderlesarten von μ^4 weg zu dem ursprünglichen Text fordert zur Erklärung eine Vorlage neben μ^4. 8. Zu μ^1 zeigt μ^6 so wenig wie μ^5 direkte Beziehungen.

9. μ^3 und μ^4 müssen unter sich zusammenhängen, wie die allerdings seltenen Varianten zeigen, in denen sie gemeinsam ohne Vor-

gänger von μ^{0} abweichen. Das sind add τω 3, ειπον l λεγουσιν 4, om μονος 9, add ειδεν αυτην και 10, add αυτη 11. Dann ist auch zur Erklärung des Zusammentreffens in πειραζοντες 6 eine Rückbeziehung auf μ^{1} nicht nötig. 10. Doch hat μ^{4} auch Beziehungen zu μ^{2}, wie επορευετο 1 wenigstens wahrscheinlich macht. 11. Dasselbe gilt aber von μ^{3}. Es teilt mit μ^{2} ohne von μ^{4} sekundiert zu werden, οι δε ακουσαντες 9, add ο Ιησους 9, add απο του νυν 11. 12. Auch für μ^{4} nötigt nichts eine Beziehung zu μ^{1} anzunehmen. 13. Ob, wo μ^{3} und μ^{4} zusammentreffen, μ^{3} oder μ^{4} die Priorität zukommt, ist wohl zu Gunsten von μ^{3} zu entscheiden. Dies weist weniger Abweichungen von μ^{0} auf; und μ^{4} macht von denselben nur die drei Additionen τον 6, οι κατηγοροι σου 10, απο του νυν 11 nicht mit. Ob μ^{3} auch μ^{1} kennt, ist aus der einzigen Beziehung zwischen ihnen, bei der μ^{2} als Vermittlung ausfällt, πειραζοντες l εκπειρ. 6 nicht sicher zu entscheiden, doppelt nicht da die Lesart πειρ- für μ^{1} nicht sicher steht. 14. μ^{2} endlich ist der einzige Typ, der sicher zu μ^{1} Beziehungen hat. Denn er vermittelt allen anderen die beiden Additionen και πας ο λαος — αυτους 2 und απο του νυν 11.

15. Was nun endlich μ^{7} betrifft, so kennt es nur μ^{5} und μ^{6}. Wenigstens lassen sich die zwei einzigen Varianten, für die beide keinen Beleg bieten, ohne die Annahme einer Beziehung zu μ^{3}, der allein in Frage käme, erklären. Und gegen diese Annahme spricht, dass μ^{3} eben keinerlei weitere Einwirkung auf μ^{7} geübt hat. Jene einzige Berührung besteht in der Dativkonstruktion επ αυτη 7. Dazu kommt als einzige Sonderlesart von μ^{7} die Wortstellung eben jener Phrase, in der er zwischen μ^{5} und μ^{6} die Mitte hält mit τον λιθον επ αυτη βαλετω. Die Methode, nach der μ^{7} zwischen μ^{5} und μ^{6} von Fall zu Fall sich entschieden hat, ist nicht schwer zu erraten. μ^{5} hat er den Vorzug gegeben; 21 mal geht er mit ihm, 15 mal mit μ^{6}. Doch ist dies nicht notwendig Folge verschiedener Einschätzung beider Typen. Sein Interesse ist, dass seinem Text nichts entgeht, was einer der beiden bietet, und da μ^{5} an Additionen reicher ist, erscheint μ^{5} als Quelle häufiger. Von den 7 Additionen von μ^{5} verzichtet er nur auf πειραζοντες 4, was ja neben 6 völlig entbehrlich ist. Von den Additionen in μ^{6} nimmt er auf προς αυτον 2, εως των εσχατων 9, αυτη und απο του νυν 11. Wo er auf eine mögliche Bereicherung verzichtet, begreift es sich ohne Mühe. So ist γυναι 10 nach πλην της γυναικος entbehrlich, wenn nicht das oben für μ^{5} vermutete Empfinden auch ihn zum Verzicht vermochte, add τω 3 verdarb die Übereinstimmung mit εν μεσω 9, βαθεως 2 schuf für die Scene eine unwahrscheinliche Tageszeit, ο Ιησους 2 ist entbehrlich, ja schwer-

fällig. Nur die Omission von περι αυτης 5 ist nicht ohne weiteres verständlich. Von den 14 in μ^5 und ^{6} differierenden Wortstellungen hat er je 7mal sich jeder der konkurrierenden Vorlagen angeschlossen. μ^5 folgt er sodann in den stilistisch sich empfehlenden Lesarten Ιησους δε 1, παρεγενετο 2, λεγουσιν 4, λιθοβολεισθαι 5, ερωτωντες 7, προς αυτους 7, und in dem malerischeren ανακυψας 7. Dies alles zeigt deutlich, dass die Textgestalt μ^7 Werk einer überlegten Recension und nicht Zufallsprodukt ist.

Aus all diesen Ergebnissen werden seinerzeit Folgerungen zu ziehen sein auf die Evv-Ausgaben, zu deren festem Bestand der eine oder andere dieser Typen gehört. Erst von ihnen aus aber wird sich ergänzen lassen, was nun zur Vollendung des Geschichtsbildes noch fehlt, die Geschichte der Verbreitung dieser verschiedenen Typen, vielleicht auch eine annähernde Bestimmung über ihr Alter. Die Studie hat uns aber vor allem Fingerzeige gegeben für die Entwirrung der Textbilder. Wie hier die autoritativen Typen μ^5 und μ^6 bei einzelnen Zeugen und Zeugengruppen früherer Typen bald hier bald da zu Korrekturen an deren Text geführt haben, ähnlich werden die Dinge sich auch im Evv-Text abgespielt haben. Nach der hier angewandten Methode müssen wir auch dort dem Urtext auf die Spur zu kommen suchen.

57. Der Zusatz in Vers 8 ***ενος εκαστου αυτων τας αμαρτιας.*** Nur anhangsweise ist nun noch zu erwähnen, was bei der μοιχ bisher die Textkritiker wohl am meisten beschäftigt hat, das Vorkommen des berühmten Zusatzes am Schluss von 8 ενος εκαστου αυτων τας αμαρτιας. Dieser Zusatz findet sich nur in den beiden, abgesehen von μ^7 in K^r, spätesten Redaktionen der μοιχ, μ^5 und μ^6.

Weitaus die meisten μ^6 mit Zusatz verraten noch deutlich den gemeinsamen Ahnherrn. Dieselben repräsentieren zwei Linien, a und b. Zu a gehören ε90 1085 1327 1396 466 1491 553, zu b ε1011 1024 260 δ271 ε2025 1209 3003 1357. Der Wortlaut ihrer gemeinsamen Urμοιχαλις, in die der Zusatz einst eingefügt war, unterschied sich von μ^6 durch folgende charakteristische Abweichungen: 53 απηλθον (-εν aus μ^6 drang ein in 90 1085 1327 1491 553; 1357), 2 οχλος (λαος = μ^6 nahmen an 1396 446 1491 553), 3 om δε (add δε = μ^6 1491 und alle von b exc 260 δ271), 5 ∼ ενετειλατο ημιν, 9 om ο a Ιησους. Vielleicht kommt dazu noch 53 das in b einstimmig erhaltene, in a völlig verschwundene εαυτου. Doch kann dies eine Spezialität von b sein, wie zweifellos die Omission von δε² 11 eine nur in 1396 1491 verschwundene Spezialität von a darstellt. Nicht können für den Urahn in Betracht kommen die verlorenen

Eindringlinge aus μ⁵: 53 om τω in 90 1396 553, 7 ερωτωντες in 90 1085, 11 add εκεινοι in 466.

Um diese Episode hier ein für allemal zu erledigen, muss ich dem Gang der Untersuchung etwas vorgreifen und die Charakteristik der Codd herbeiziehen. Das Signalement des Stammvaters von b ist noch genau festzustellen. Der Codex besass Euseb's Kanones und zwar ohne Brief, wie abgesehen von den am Anfang verstümmelten 1011 3003 1357 alle Vertreter von b exc 2025 bezeugen. Sonst bot er als Ausstattung nur die κεφ-Liste vor jedem Ev, die κεφ-Titel am oberen Rand, die sect- und die κεφ-Zahlen, sowie die Lektionsnotizen am Rande. Inscriptio und subscriptio lauteten ευαγγελιον κατα . . . . . Natürlich ist in einzelnen Codd bald dies bald das hinzugefügt worden, besonders subscr. So in 2025, das letztere in folgender Fassung bietet: nach Mt τελος του κ. Μθ. ευ., ο εξεδοθη υπ αυτου εν Ιερουσαλημ μετα χρ. η της του κυριου και θεου και σωτηρος ημων Ι. Χ. αναληψεως, nach Mk und Lk τελος του κ. Μκ. (Λ.) ευ., ο εξεδοθη μ. χρ. ι (so auch bei Lk!) της τ. Χ. αν., Jo vac 21 15-fin. Ferner in δ271 nach Mk: το κ. Μκ. ευ. εξεδ. μ. χρ. δεκα της του εμου Χ. αν., nach Lk τελος του κ. Λ. ευ., στιχοι μω, εξεδοθη δε τουτο μ. χρ. ιε της Χ. αν., nach Jo τελος του Ι. το κ. Ι. ευ. εξεδ. μ. χρ. λβ της του κυριου ημων Ι. Χ. αν. δ271 bietet ausserdem vor Mk und Lk unter den Überschriften επιγραμμα εις τον αγ. Μκ., επιγρ. εις τον αγ. Λ. τον ευαγγελιστην die υποθ [120], vor Jo den Aufsatz [103]. In 1011 finden sich am Schluss unter der Überschrift επιγραφη τριπλους τετραστιχος die Verse 3 der Sammlung.

Der Stammvater von a ist ebenso leicht zu charakterisieren. In der Ausstattung unterschied er sich nur dadurch von seinem Bruder, dem Stammvater von b, dass er vor den Kanones auch den Brief Euseb's enthielt, wie 90 1085 bezeugen, wenn auch alle übrigen Glieder dieser Sippe, die sämtlich s. XIII und XIV angehören, beides weglassen. 1085 hat Lektionslisten vorangestellt, vor Mk Lk Jo die υποθ [120] eingeschaltet. 1327 stehen vor Mk und Lk die sie betreffenden Notizen [108], sichtlich, um auch diese Evv mit Apostelnamen zu decken, nach jedem Ev Verse. 1396 hat vor den Evv die κεφ-Liste und Verse, nach den Evv subscr. [41]. 1491 stehen Lektionslisten an der Spitze, vor jedem Ev die Kosmashypothesen [122] und die kurzen Notizen über die Evangelisten [90], nur in Mk durch εν Αλεξανδρεια δε μαρτυρησας ετελειωθη erweitert. 533 bietet die υποθ [120], zu Mk die Notiz [108], die Subscr. [42]. Von 466 ist kein Signalement aufgenommen worden. Es liegt auf der Hand, dass der Stammvater von a und b denselben Ahn haben.

Eine andere Gruppe bilden die Codd δ95 ε256 = 1215 = 366 = 387 = 420 = 483 2030 = δ377 = ε3042 = 555. Die Urform ihrer μοιχ sah etwas anders aus als die der eben besprochenen Gruppe. Von deren Sonderlesarten erscheinen nur ~ ενετειλατο ημιν 5 (nur δ95 ~ ημιν M.) und, wenigstens bei 2030ff, om δε 3. Doch kann das Übrige verschwunden sein bei der Überarbeitung nach μ^5, welche diese Gruppe erfahren hat. Sie weist nämlich folgende Abweichungen von μ^6 auf: 53 επορευθη = μ^5, 1 Ιησους δε = μ^5 (2 om βαθεως = μ^5 nur δ95), 3 om δε 2030ff (add προς αυτον = μ^5 δ95, add προς τον Ιησουν a οι γραμμ. 2030ff), 5 ~ ενετειλατο ημιν (exc δ95 ~ ημιν M.), (5 om περι αυτης δ95), 6 add μη προσποιουμενος = μ^5 (exc δ95 2030), 7 ερωτωντες = μ^5 (exc δ95), ανακυψας = μ^5 (exc δ95), προς αυτους = μ^5, ~ βαλετω λιθον = μ^5 (exc δ95), (7 αυτη = μ^7 3042 420, 10 om γυναι = μ^5 δ95).

Diesen Einwirkungen von μ^5, der μοιχ von K^a, entspricht im Evv-Text dieser Gruppe ein Einschlag von K^a in der gemeinsamen Vorlage, wenn er auch der durchgängigen Strömung entsprechend in den meisten von ihr stammenden Codd mehr oder weniger, am stärksten in 2030ff, ausgemerzt ist. Die übrigen zeigen den Einschlag noch deutlich. Zunächst sind Vettern 256 1215 366 387 420 483. Aber auch δ95 gehört in ihre Nähe. Ich setze zum Beweis die Abweichungen von *K* in den kollationierten Kapiteln von Mk Lk Jo hierher, Mt übergehend, da er überall *K* fast ungetrübt erhalten hat. Mk 10 haben die dort kollationierten Codd 256 1215 366 483 gemeinsam 2: add οι a φαρισαιοι, 23 ~ εισελευσονται εις την βασιλειαν του θεου, 28 add και a ηρξατο, 29 αποκριθεις δε, 35 om οι a υιοι, dazu 1215 und 483 52 ηκολουθησε. Darüber hinaus aber hat der eine oder andere, besonders 1215 und 366, sporadisch Lesarten von K^a erhalten. 1215 17 εν τη οδω, 32 add και a ηρξατο, 35 om ινα p θελομεν, 366 10 περι τουτου, 14 και μη κωλυετε, 21 add ετι p εν σοι, 29 om ενεκεν², 30 om και αδελφας. In Mk 11 sind δ95 ε366 420 483 kollationiert und berühren sich in folgenden Abweichungen von *K*: 1 Ιεροσολυμα 366 483, 2 ~ ουπω ουδεις δ95, 8 εν τη οδω bis δ95, 21 ~ αρχιερεις κ. γρ. δ95, 19 εξεπορευοντο δ95, 21 εξηραται alle 4, 25 στηκετε 420 483, 25f ο πατηρ υμων ⌒ ο πατηρ υμων 366 423, 26 add Mt 7 7f 420 483, 29 καγω υμιν alle 4, 31 διελογιζοντο δ95. In Lk 7 schreiben alle 6: 9 ουδε, 11 τη εξης (it δ95), 19 ετερον, ausserdem 1215 256 366 387 9 add αμην p ειπεν, 20 ετερον (it δ95), 46 ~ τους ποδας μου, wo 420 483 mit *K* gehen. Diese beiden aber schreiben noch gemeinsam: 1 ταυτα l αυτου, 2 ημελλεν, 21 om το a βλεπειν (it δ95), 22 add και a χωλοι,

add και a κωφοι, 24 μαθητων, 37 add και a επιγνουσα (it δ95), 38 του Ιυ̅ l αυτου. Dennoch sind sie nicht Kopien, sondern Brüder; denn 420 schreibt gegen 483 38 κατεφιλησεν, 483 gegen 420 16 απαντας, 42 αυτων, 44 om της a κεφαλης. Auch die 4 andern sind nicht Dubletten, sondern Vettern, wie folgende Sonderlesarten zeigen: 1215 9 om ταυτα, 12 ην χηρα, 27 μου l σου p προσωπου; 387 3 add του λαου p πρεσβ., 10 ~ εις τον οικον οι πεμφθεντες, 17 om και^2, 30 νομοδιδασκαλοι l νομικοι, 36 ~ των φαρισαιων τον Ιν̅ (l αυτον, lect.), 38 του Ιου l αυτου (= 420 483). Dasselbe Bild ergiebt Jo; als charakteristisch sei nur notiert 7 33 μενω μεθ υμων und 47 om αυτοις in 1215 387 420 (die andern sind nur Kap. 6 koll.).

Aber trotz dieser Einspritzung von K^a sind der Stammvater dieser zweiten Gruppe und der der ersten Gruppe doch desselben Bluts. Denn auch die ältesten Zeugen der ersten Gruppe, die Codd 1024 1085, zeigen eine ähnliche Textmischung. Mt 10 2 add οι a φαρισ. 1085, 9 περι τουτου 1024, 29 αποκριθεις δε 1085, 35 om οι 1024, Lc 7 1 ταυτα l αυτου 1085 (= 420f), 16 ~ εις τον οικον οι πεμφθεντες (= 387), 11 τη εξης 1024 1085, 22 add και a χωλοι 1085. Desgleichen ist die Ausstattung dieselbe: κεφ-Listen, Titel über den Seiten, Zahlen der sect, κεφ, lect am Rande. Aus der Familie 2030ff schaltet 3042 bei Lk und Jo nach der κεφ-Liste noch Verse ein, δ377 vor Lk und Jo die Kosmashypothesen [122], nach Mt Lk subscr. [42], nach Jo [41], bei Lk noch [99], sowie Stichen (Mt δισχιλιοι εξακοσιοι, Lk βω, Jo βτ), am Schluss Euseb's Brief. Aus der Familie 256ff stellen 1215 387 Euseb's Brief und Kanones voran. Lektionslisten bietet 1215 am Schluss, 387 zu Beginn. 387 hat vor den κεφ-Listen die υποθ [120], bei Jo das υπομνημα [103], nach den Listen Verse, nach den Evv die subscr. [42], bei Lk mit [55]. 366 hat bei Mt eine ausführliche subscr., το κ. Μθ. ευ. εγραφη υπ αυτου εν τη ανατολη εβραιδι διαλεκτω και γραμμασιν εβραικοις και εξεδοθη εν Ιερουσαλημ, ερμηνευθη δε υπο Ιωαννου και εστιν ανθρωπομορφον, nach Mk nach der κεφ-Liste die Notiz το κ. Μκ. ευ. εγραφη εν τη Ρωμη υπ αυτου εν ομοιωματι μοσχου και εξεδοθη κτλ. [42]. 483 fügt nach Mt Mk Lk die subscr. bei, wie 387. 256 stellt ein εκλογαδιον an die Spitze, darauf folgt unter ποτε και παρα τινων γεγραπται τα ευαγγελια die Zusammenstellung der 4 subscr. [40]; nach Mt steht dieselbe subscr. wie 366, dann 5 Verse <ο πριν τελωνης και σχολαζων> διαγραφαι, hinter Jo die Verse 12, und στιχοι εις τους τεσσαρας ευαγγελιστας < τοδε το εργον Αριστοπονοιο.

Zwischen den beiden Gruppen steht die μοιχ in den 3 *K*-Codd ε3022 3030 = 1471. Von der ersteren haben sie οχλος 2, von beiden

∼ εντετειλατο ημιν 5, 3022 ausserdem von der letzteren om δε 3, add μη προσποιουμενος 6, ∼ βαλετω λιθον 7 erhalten. Dazu haben sie aus μ^5 add και — ελεγχομενοι 9 übernommen. Privatleistung von 3022 ist 3 om τω = μ^5, von 3030 προς l εις 1. Die Ausstattung der Evv ist die den beiden Gruppen gemeinsame, 3022 hat auch Euseb's Brief, 1471 für Mk Lk Jo die υποθ [120], für Mt Mk Jo die υποθ [108], bei Mk die subscr. [42].

Einen ähnlichen Seitentrieb der Stammvorlage all dieser Codd repräsentiert δ 305 mit dem Evv-Text der Κοινη. In der μοιχ weicht er von μ^6 ab durch ∼ ενετειλατο ημιν 5, om ο 9, ουν an Stelle des in Gruppe a omittierten δε 11, add μη προσποιουμενος 6, ερωτωντες 7, add και — ελεγχομενοι 9, add εκεινο 10, d. h. mit Ausnahme der letzten Lesart nur durch Varianten, die sich in den bisher besprochenen Abkömmlingen des angenommenen Urahns finden. In der Ausstattung fehlt der eusebianische Apparat. Dagegen zeichnet sich der Codex aus durch ausführliche Subscriptionen. Nach Mt: τελος του κ. Μθ. ευ., ο εστιν ανθρωπομορφον, subscr. [42] eingeleitet durch ιστεον οτι, abgeschlossen mit εν τιτλοις ξη και κεφαλαιοις τνε, τη εβραιδι διαλεκτω συγγραφεν, εκοιμηθη δε ο τοιουτος ευαγγελιστης εν Ιεραπολει λιθοβοληθεις; nach Mk [42]+[108]: εχει δε τιτλους μη, κεφ. σλε; nach Lk: τελος των αμφοτερων (sic) [42]+[108]; nach Jo: τελος παντων, [90] eingeführt mit ιστεον οτι, unterbrochen nach το ευαγγ. durch μετα χρ. λβ της του Χ. αν. und nach εγραψε (l εγραφη) durch εν τιτλοις ιθ, κεφ. σλβ.

Diese Zusammenstellung macht deutlich, dass das Erscheinen des Zusatzes in all diesen Codd auf einen einzigen Codex, in den er eingedrungen, zurückzuführen ist, einen Codex, der älter als die Codd ε 90 und δ 95 sein muss und dessen μοιχ die Form μ^6 mit einigen Varianten aufwies.

War aber so der Zusatz einmal aufgetaucht, so ist es nur natürlich, dass er da und dort eingeschoben wurde. So steht er in mehreren Codd z. B. 1095 und dem nachher zu erwähnenden 621 am Rand. Und in Abschriften von solchen ist er dann in den Text versetzt worden, obgleich er ursprünglich mit diesem Text nichts zu thun hat.

Auf solche Weise mag sich sein Erscheinen in einer Anzahl von Codd mit *K*-Evv-Text und μ^6-Form der μοιχ erklären, die mit jenem Stammkodex aller bisher besprochenen nichts zu thun haben. Dahin gehören zunächst die verwandten Codd 224 1478. Ihre μ hat eine starke Einspritzung von μ^5 erfahren und erinnert an die nachher zu besprechende Codd-Gruppe mit μ^5 und Zusatz durch αναγινωσκοντες 9.

Aus μ^5 haben sie aufgenommen ο δε Ις 1 (224), add προς αυτον 3, λεγουσιν 4 (224), add πειραζοντες (224), om ημων 5 (1478), λιθοβολεισθαι (224), om περι αυτης (1478), add μη προσποιουμενος 6, ανακυψας 7 (224), προς αυτους (224), και l οι δε 9 (1478), add και — ελεγχ. (224), ∼ μονος ο Ις, add αυτη 10 (224), add εκεινοι, ∼ και p νυν 11 (1478). Beiden fehlen die κεφ-Listen. 224 beginnt mit [108] als ερμηνεια εις τα τεσσαρα ευαγγελια. Vor Mt steht dann die Kosmas-υποθ [122] mit παραγραφη, vor Mk Lk Jo die υποθ [120]. An jede dieser υποθ schliesst sich subscr [42]. Nach Jo folgt noch die Kosmashypothese [122] ohne παραγραφη. Hinter Mt und Lk finden sich die Stichenzahlen μχ und βω. Von 1478 ist die Ausstattung nicht notiert worden. Umgekehrt zeigt die μοιχ in 128 den Typ μ^6 mit nur folgenden Varianten παρεγενετο 1, om ο Ις 1, επαυτοφωρως 4, add ημων p νομω 5. Zur Ausstattung gehört Euseb's Brief mit Kanones. 208 bietet μ^6 mit den Varianten απηλθον 53, ∼ ενετειλατο ημιν 5, add εκεινοι 11, diese mit Codd der Gruppe a, aber ausserdem aus μ^5 ανακυψας 7, om γυναι 10, endlich πρωτον 7. Der Codex weist nur κεφ-Listen und Lektionstabellen auf, dazu vor jedem Evv die υποθ [120], nach Mt subscr. [42+52]. Im Ev-Text hat der Codex nichts mit Gruppe a zu thun. Vielleicht hat er aber die ganze μοιχ aus einem Vertreter dieser Gruppe, der Einwirkungen von μ^5 erfahren hatte, bezogen. Instruktiver ist das Auftauchen des Zusatzes in drei Codd, die Typen angehören, zu deren Text die μοιχ überhaupt nicht gehört, in deren Vorlage also die ganze μοιχ erst eingeschmuggelt worden ist und zwar aus einem Vertreter der oben besprochenen Sippe. Es sind dies die Codd 133 293 352. 133 hat sie bezogen aus einem Codex der Gruppe a. Seine μοιχ ist μ^6 mit den Varianten απηλθον 53, οχλος 2, om δε 3, ∼ ενετ. ημ. 5, om ο a Ις 9, om δε² 11, wozu, wohl als individueller Schreibfehler, αναβλεψας 10 kommt. Die μοιχ in 293 entstammt einem Vertreter der Gruppe b; denn sie weist nur folgende Varianten von μ^6 auf: απηλθον 53, add προς αυτον 3, ∼ ενετ. ημ. 5, om ο Ις 9; dass im Zusatz τας fehlt, ist wohl Schreibversehen. Die μοιχ in 352 ist etwas stärker nach μ^5 umgeformt und steht der Gruppe δ95 ff nahe; ihre Abweichungen von μ^6 sind om ο Ις 1, om τω 3, λεγουσιν 4, ∼ ημιν Μω. 5, ερωτωντες 7, ανακυψας 7, add και — ελεγχ. 9, add αυτη om γυναι 10, add εκεινοι 10. Die Codd als solche interessieren uns hier nicht. Sie werden uns seiner Zeit als Zeugen ihres Typs beschäftigen. Hier sind sie nur zu notieren unter den auffallend wenigen Codd, die eine μοιχ mit Zusatz enthalten, ohne einer grösseren Sippe anzugehören, deren Glieder den Zusatz von ihren Ahnen überkommen haben.

Es ist nun aber nur natürlich, dass der Zusatz auch irgendwo in die Form μ^5 eindrang. Auch hier ist aber zunächst zu konstatieren, dass die meisten Codd mit μ^5 und Zusatz Abkömmlinge desselben Ahnen sind. Dies gilt von folgenden 19 Codd, die unter sich wieder engere Familienkreise bilden: 1135 = 1180 = 1232 = 1251 = 383 = 1303 = 1304 = 1333 1325 181 1111 = 1479 1187 = 1340 1270 = 3028 1299 = 538 426. 1232 fehlt zwar Jo 7 $_{29}$–fin, aber der Codex gehört sicher zu der Familie; daher er auch hier stehen mag. Ganz spät ist auch in 621 mit μ^6 der Zusatz samt einigen anderen Sonderlesarten der μ dieser Sippe hineinkorrigiert und der so korrigierte Codex in 622 kopiert worden. Im Zusatz selbst fehlt in dieser ganzen Sippe αυτων. Von diesen Codd repräsentieren mindestens 1180 1232 1251 383 1303 1304 1333 1325 in Wahrheit nur einen Stammcodex, wie auch der Evv-Text bestätigt, soweit er kollationiert ist. Dubletten im Text sind die 3 Patmier 1232 1303 1304 und der Athonite 1333; andererseits berühren sich nahe 1180 und 1251; und nicht fern stehen beiden Gruppen 383 und 1325. Die Codexfamilie wird seiner Zeit als Repräsentant eines eigenartigen Textes verwertet werden. Nur 1135, der in der μοιχ zu dieser Gruppe gehört, ist als Zeuge des *K*-Textes notiert worden, sei es, dass seine Vorlage mindestens in den Stichkapiteln eine starke Abschwächung nach *K* erlitten hat, sei es, dass sie ursprünglich *K* ohne μ darstellte und ihr die μοιχ aus einem Codex dieser Sippe eingefügt worden ist. Die Codd liegen noch heute alle in den in starkem Codex-Austausch stehenden Klöstern vom Athos, Patmos und Sinai, mit Ausnahme von 1180, der aber sicher, und 383, der dann wohl auch von einem dieser drei Plätze stammt. Unter den übrigen Paaren gehören 1111f und 1299f etwas näher zusammen. Ich zähle zunächst die Abweichungen von μ^5 auf, die sicher nicht dem gemeinsamen Stammcodex zugehören, sondern für einzelne der genannten Codd oder Codexfamilien zu buchen sind. Dies sind εαυτου $_{53}$ 1270, ο δε Ις̄ $_1$ 3028, και ο Ις̄ μ^6 1333, add βαθεως $_1$ μ^6 1187f, add ο Ις̄ $_2$ μ^6 1270, om προς αυτον $_2$ μ^6 181 1111f 1299, add τω $_3$ μ^6, om πειραζοντες $_4$ μ^6, ειληπται $_4$, λιθαζειν $_5$ μ^6 1270f, κατειληπται $_4$ 1325, κατηγοριαν κατ $_6$ μ^6 1270 1299f 1325, σχωσι $_6$ 1251, om τω δακτυλω $_6$ 1180 = 383 = 1303f, αναβλεψας $_7$ μ^6 1270, om τον $_7$ μ^6 1251ff 1325 1111f 1340 1270f 1299f, ~ β. λ. επ αυτην $_7$ $^1|_2\mu^6$ 1135ff 1325, και l οι δε om και p ακουσ. $_9$ 1135ff, om και – ελεγχ. $_9$ μ^6 1270, ~ ο Ις̄ μονος $_9$ μ^6 1135ff 1270 (om ο), add απο του νυν $_{11}$ μ^6 1270f. Diese Varianten stehen von vornherein im Verdacht der Posteriorität, da sie fast alle μ^6-Formen innerhalb eines μ^5-Typs sind. Hieraus

ist deutlich, dass alle Gruppen irgendwie Einfluss von μ^6 zeigen, am stärksten 1270f. Bei anderen Differenzen innerhalb der in Betracht kommenden Codd ist schwerer zu entscheiden, auf welcher Seite der Urtyp erhalten sein mag. Wenn 3 mit μ^6 alle exc 181 1187 add προς αυτον (1135 ff 1340 p γυναικα), alle exc 1111f 1299f 1325 επι l εν, 5 alle exc 1135 1303 ff 1111f 426 add περι αυτης, 9 alle exc 1111f 1135 add εως των εσχατων, 10 alle exc 1111 add γυναι schreiben, so ist hier vielleicht die μ^6-Lesart dem Urtyp zuzuweisen, dessen Lesart bald in diesem bald in jenem Exemplar seiner Nachkommen nach μ^5 korrigiert wurde. Denn dass auch 1111 181 in einem ihrer Vorstadien Korrekturen erlebt haben, dafür ist 9 ihre Lesart ακουσαντες an Stelle der apparten Lesart αναγινωσκοντες, die sonst alle Zeugen vertreten, und 8 ihre übliche Wortstellung gegenüber der von 1135 ff 1187 ff vertretenen abnormen εις την γην εγραφεν, die durch die Omission von εις την γην in 1333 1325 unterstützt wird, ein sicheres Zeugnis. Umgekehrt dürfte es auf einen den Urtyp alterierenden Einfluss von μ^6 zurückzuführen sein, wenn 10 und 11 1135 ff 1325 1187f 1270f om εκεινοι und κατακρινω gegen alle andern vertreten. Da endlich επορευθησαν die seltenere Lesart ist, so ist auch das Wahrscheinlichere, dass 53 1180 ff 1270f mit ihrem επορευθησαν den Urtyp vertreten und die anderen mit ihrem επορευθη eine Korrektur nach μ^5 hinter sich haben. Sind diese Erwägungen richtig, so wies der Stammcodex dieser ganzen Sippe folgende Abweichungen von μ^5 auf: 53 επορευθησαν, 3 add προς αυτον μ^6, επι μ^6, 5 add περι αυτης μ^6, 8 $\sim$ εις την γην εγραφεν, 9 αναγινωσκοντες l ακουσαντες, add εως των εσχατων μ^6, 10 add γυναι μ^6.

Im Evv-Text stehen 1187 mit seiner Abschwächung nach *K* und 1340 dem Text von 1180 ff nahe, ebenso 538; 181 1111 426 zeigen wenigstens noch Spuren des durch 1180 ff repräsentierten Textes, während für 1479, den Bruder von 1111, ebenso wie für 1270f *K* notiert ist. Wenn 1299 wirklich K^o-Text repräsentiert und nicht den hier in Frage stehenden, so müsste, da in K^o die μοιχ fehlt, auch in seine Vorlage die μοιχ aus einem Vorfahren von 538 eingefügt worden sein. Auch die eben besprochenen Codd scheinen den Athos zur Heimat zu haben. 1270f liegen heute noch dort; von den Dubletten 1111f und 1187f je der spätere, was für die heute in Jerusalem und in Dessau aufbewahrten älteren auf denselben Heimatsort schliessen lässt. Auch 621f liegen auf dem Athos, 1299 liegt auf dem Sinai, 538 in Athen. Die Athener Codd stammen grossenteils, manche der Sinaiten stammen nachweislich vom Athos. Der Berliner 181 stammt „aus dem Orient". Sollte da nicht für ihn, wie

für den noch einzig übrigen, den Ferrarenser 426 derselbe Ursprung anzunehmen sein?

Auch die Ausstattungen dieser 19 Codd lassen ohne Mühe sich aus einer einzigen Ausstattung, also aus einem Stammcodex ableiten. Derselbe war versehen mit reichlichen Lektionstabellen, die nur 181 1135 1303f fehlen; dem entsprechend waren die Lektionen in margine genau markiert. Sodann besass er κεφ-Listen, die nur 181 und für Mk Lk Jo 1325 fehlen. Ebenso standen die einzelnen Titel auf den oberen Rändern und die κεφ-Zahlen am Seitenrand. Am Rand standen aber auch noch die Sektionen Euseb's. Die inscr. lautete ευ. κ. . . . . . In dem allem sind die Codd einig. Und nicht mehr als dies bieten 1111f 1187 181 1270 1299 1303 1333 (dazu noch die subscr. [37]) 426 538, desgleichen 1180, dessen Verse hinter Lk mit dem Titel στιχοι ηρωικοι ευχαριστιαν περιεχοντες εις τον θεον, ποιημα Παυλου μοναχου (Scrivener macht diesen Paulus kurzer Hand zum Schreiber des Codex) < υμνειω σε μαχαιρα κεδνη τριας Privatvergnügen des Schreibers sind. Dagegen wiederholt sich nun das Bild aus der ersten Sippe. Zunächst haben die υποθ [120] eingestellt 1232 = 1304 für alle 4 Evv, 1340 für Mt Mk Lk (für Jo [103] als υπομνημα εις τον αγ. I. τον θεολογον), 1325 nur für Mt, 383 nur für Lk. 383 hat für Mk die Kosmashypothese [124]. Ebenso fehlt es nicht an Subscriptionen. 1135 hat die S. 298 abgedruckte Fassung, wobei für Mt στιχ βχ angegeben sind, 1232 nach Mt [37], nach Lk [37 + 42] mit στιχ βω, 3028 nach Mt [42 + 46], nach Mk [42] und διηγορευθη δε υπο Πετρου εκ Ρωμης, nach Lk und Jo [42], 1340 [37], woran nach Lk [42] mit οπερ angehängt wird, 383 Mt [42 + 46], Mk die S. 298 aus ε377 abgedruckte Form. Endlich ist in 1340 3028 Euseb's Brief, doch ohne Kanones, also ganz sinnlos, vorangestellt, in 3028 dazu ein Aufsatz < ιστεον οτι το κ. Μθ. ευ. εβραιδι διαλεκτω > προς Θεοφιλον τινα συγκλητικον μετα πασης ακριβειας, also Mt Mk Lk umfassend. Es ist hierbei beachtenswert, dass von den 5 aus s. XI stammmenden Codd nur 1135 subscr., von den 4 aus s. XII stammenden nur 1232 υποθεσεις der Urausstattung beigefügt hat, dagegen von den 7 Codd des s. XIII nur 2 ohne neue Beigaben geblieben sind, die späten Codd 426 und 538 wiederum die Urvorlage getreu erhalten haben.

Nach dem allem kann es keinem Zweifel unterliegen, jener Zusatz und zwar unter Auslassung von αυτων ist nur einmal und dies höchst wahrscheinlich auf dem Athos auch in einen Codex, der die μοιχ in der nur wenig nach μ^6 abgeänderten und durch einige Sonderlesarten abgewandelten Form μ^5 enthielt, übertragen worden.

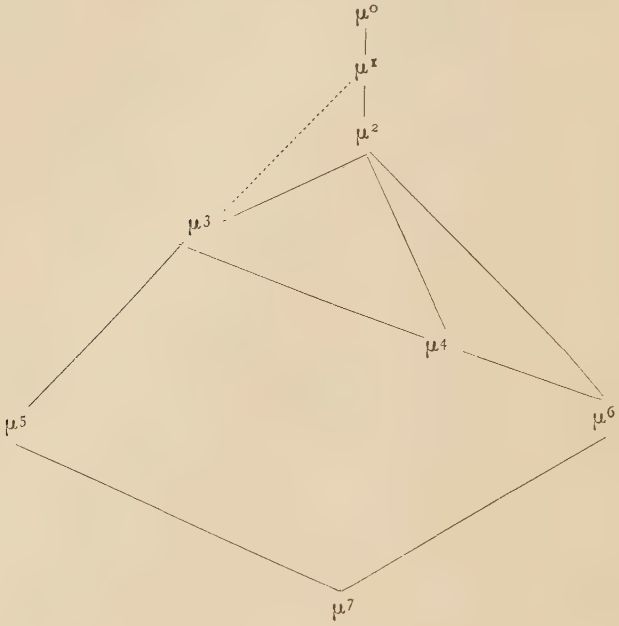
Für die Zeit ist s. X der späteste Termin; für einen früheren ist aber kein Beleg vorhanden. Dieser Codex hat eine grosse Anzahl von Nachkommen erlebt, deren 19 uns erhalten sind.

Es wäre merkwürdig, fände sich der Zusatz nicht auch sonst einmal in einem Codex mit μ^5. Ein solcher ist aufgefunden worden in Serres, geschrieben a 1359, der Cod ε4015. Seine μοιχ bietet nur folgende Varianten von μ^5: ₂ add βαθεως μ^6, om και – αυτους μ^3, add προς αυτους, ₁₁ κατακρινω; im Zusatz fehlt αυτων. Der Codex hat κεφ-Listen, die Titel über den Seiten, am Rand die Zahlen der κεφ und der Lect, vor jedem Evv υποθ [120] und [108], sowie inscr. [3 + 7], die subscr. [42], am Schluss Lektionstabellen.

Ergebnis. Es ist nach diesem Zeugenbefund kaum zweifelhaft, dass der Zusatz erst verhältnismässig spät, wenn auch vor s. IX, unvermittelt an einem einzigen Ort aufgetaucht ist, seine erste Aufnahme in einem Ev mit *K*-Text und μ^6 fand, dann, wohl nicht allzuspät darnach, auf dem Athos in ein Ev mit besserem Text und μ^5 unter Auslassung von αυτων übernommen wurde. Er pflanzte sich in den Nachkommen jener beiden Stammcodd fort; aber nur ganz selten erscheint er in einem von ihnen unabhängigen Codex. Von irgend welcher Bedeutung für die ältere Textgeschichte der Perikope ist er demnach nicht.

58. Die Urgestalt. Ich kann die Untersuchung der μοιχ nicht schliessen, ohne noch einmal auf ihre Urgestalt zu weisen. Schöner, knapper, lichter, pointierter ist nicht die schönste der Mk-Perikopen gefasst, als diese Erzählung. Wie prächtig ist der Eingang in seinem korrespondierenden Aufbau: και επορευθησαν εκαστος εις τον τοπον αυτου, Ιησους δε επορευθη εις το ορος των ελαιων. Wie kurz ist die Scenerie geschildert: ορθρου δε παλιν παρεγενετο εις το ιερον. Und so geht es fort in lauter knappen Sätzen, in denen kein Wort zu viel ist. Wie wirksam, um nur noch einiges herauszuheben, ist die Wortstellung, die beste unter allen in den späteren Redaktionen versuchten, επ αυτην βαλετω λιθον. Wie wortsparsam die Wiederholung der Geberdenschilderung in ₈, kein κατω, kein κατ vor εγραφεν, kein τω δακτυλω; wie lapidar και κατελειφθη μονος und dem gegenüber και η γυνη εν μεσω εστωσα, auch einsam auf dem leergewordenen Platz. Wie wirksam das blosse αναβλεψας, das wortkarge που εισιν und das kurz geraffte πορευου, μηκετι αμαρτανε. Dass wir das Evangelium nicht mehr besitzen, das so erzählte, ist ein überaus schmerzlicher Verlust. Das war nicht „apokrypher“ Art, das zeigte Meisterstil.

Als Schlussvignette mag hier die Stammtafel der Perikope stehen, wie sie sich aus der geführten Untersuchung ergiebt.



Die gelehrten Bearbeitungen der neutestamentlichen Schriften.

1. Übersicht.

59. **Vorbemerkungen.** Eine Geschichte der kommentierenden Behandlung der neut. Schriften ist noch nicht zu schreiben. Doch hoffe ich, durch das Folgende diese Aufgabe, die für den Exegeten wie für den Kirchenhistoriker gleich bedeutsam ist, der Möglichkeit ihrer Lösung etwas näher zu bringen. Meine Untersuchungen wurden durch den Zweck meiner Arbeit auf diejenigen Kommentarhandschriften beschränkt, welche den neut. Text im vollen Wortlaut bieten. Nachdem es aber gelungen ist, unter ihnen Ordnung zu schaffen, wird die weitere Forschung durch die dadurch gewonnenen festen Anhaltspunkte so erleichtert, dass bei einheitlichem Plane durch vereinte Kräfte in wenigen Jahren das gesamte Material gesichtet, eine kritische Herausgabe der sich ergebenden Originalwerke unternommen und die Geschichte geschrieben werden kann. Möchte sich dazu eine Akademie oder sonst eine gelehrte Gesellschaft oder nach dem Vorgang bei diesem Textwerk ein Mäcenas finden! Der Gegenstand ist es wert.

Die erklärende Bearbeitung konnte in dreierlei Formen erfolgen, für welche im Folgenden die Bezeichnungen scharf geschieden werden. Entweder fügte man nur Scholien zu einzelnen schwierigen Stellen am Rande bei. Oder man schrieb einen fortlaufenden Kommentar mit oder ohne gelegentliche Citierung eines Kirchenvaters, wobei es für die Bezeichnung irrelevant ist, ob der Kommentator mehr oder weniger in Wahrheit nur Kompilator war. Oder man schrieb eine Catene d. h. man reihte unter völligem Verzicht auf eigenen Text Erklärungen von Kirchenvätern, deren Namen jedesmal an der Spitze des betreffenden Abschnittes im Genetiv notiert wird, aneinander. Dabei ist nur im Auge zu behalten, dass im letzteren Fall unter Umständen Abschreiber die Väternamen ausliessen, wodurch die Catene das Aussehen eines Kommentars erhielt.

60. Überblick über die uns bezeugte Kommentarlitteratur. Was aus den drei ersten Jahrhunderten über gelehrte Arbeit an den kanonisierten Schriften der Christen bekannt ist, hat Harnack in seiner Geschichte der Altchristlichen Litteratur gesammelt. Ob das 2. Jahrhundert sich die Aufgabe in dieser Form überhaupt schon gestellt hat, ist zweifelhaft. Des Papias εξηγησεις των λογιων κυριακων (vgl. Harnack, a. a. O. I S. 65—69; v. Gebhardt und Harnack, Patres apostolici I 2² p. 87 f.) haben nicht die heiligen Schriften als solche zum Gegenstand. Ob Marcions Antithesen eine Art fortlaufenden Kommentars zu seinem NT waren, ist urkundlich nicht zu entscheiden und bei der Interessenrichtung seiner Zeit unwahrscheinlich. Wenn Tatians von Euseb auf Grund mündlicher Überlieferung erwähnte Metaphrasen zu paulinischen Briefen vielleicht in der Linie zu exegetischer Arbeit liegen, so sind sie doch sicher noch nicht als solche zu bezeichnen. Dagegen versichert Hieronymus, dass Theophilus von Antiochien zu einer Zusammenarbeitung der vier Evv einen Kommentar verfasst habe (Harnack, a. a. O. S. 498 f.). Es läge ja auch nahe, dass der Christen exegetische Bemühungen sich zuerst dem AT zugewandt hätten, bei dem Vorgänge dafür vorhanden und das Bedürfnis naturgemäss viel grösser war. Nach Hieronymus soll denn auch derselbe Theophilus von Antiochien die Proverbien kommentiert haben, neben dem noch unsicherere Spuren auch auf das Hohelied weisen (H., a. a. O. S. 501 f.) Auch von Irenäus wird überliefert, dass er εις την Γενεσιν geschrieben habe (a. a. O. S. 264). Und Origenes verweist in seinem Psalmenkommentar auf frühere Ausleger, ohne sie zu nennen. Eine unkontrolierbare Notiz des Palladius (Hist. Laus. 139; s. Migne gr. 34, p. 1236) schreibt dem Klemens von Alexandrien ein συγγραμμα εις τον προφητην Αμως zu (a. a. O. S. 303). Ob die Gnostiker exegetische Werke im technischen Sinn des Worts geliefert, ist nicht zu entscheiden.

Als die erste exegetische Bearbeitung der heiligen Schriften der Christen, aber im grossen Stil, nicht in Form einer als selbständiges und nur dahin abzweckendes Werk herausgegebenen Detailerklärung einer einzelnen Schrift, kann man die υποτυπωσεις des Klemens von Alexandrien bezeichnen (vgl. a. a. O. S. 303—308).

Aber wirkliche Exegeten erstehen dem NT erst in Origenes und Hippolyt zu Beginn des dritten Jahrhunderts. Bei Origenes liegt sogar der Schwerpunkt seiner litterarischen Arbeit auf dem exegetischen Gebiet. Er ist wohl der Schöpfer der Homilienform, die in Chrysostomus ihren glänzendsten Vertreter fand, d. h. einer ebenso auf Erbauung wie auf Belehrung zielenden, in Form von

öffentlichen Vorträgen dargebotenen, dem h. Text Satz für Satz folgenden, aber doch mehr auf das Ganze blickenden Erklärung heiliger Bücher. Dabei hat er zu einzelnen schwierig erscheinenden Stellen sogenannte σχολια geschrieben, wie sie bei den Alexandriner Gelehrten zu den klassischen griechischen Schriftstellern üblich waren. Seine Bedeutung für die Exegese beruht aber vor allem auf den eigentlichen Kommentaren, die er verfasste, genannt τομοι. Ob die von Hieronymus (prooem. in libr. I comm. in Isaiam) erwähnten σημειωσεις noch eine besondere Art von Kommentaren bedeuten, etwa einen Auszug aus den τομοι, ein Mittelding zwischen diesen und den σχολια, ist nicht mit Sicherheit zu entscheiden (vgl. a. a. O. S. 339). Von den Kommentaren zum NT ist der zu Mt, in 25 τομοι geteilt, vollständig in einer lateinischen Bearbeitung, im griechischen Original neben etlichen Fragmenten für Buch X—XVII (Mt 13 36—21 46), der zu Jo, in 39 (?) τομοι geteilt, im griechischen Original wieder neben kleineren Fragmenten für tom I II VI X XIII XIX XX XXVIII XXXII ganz erhalten. Ob Origenes zu Mk und Lk ähnliche Werke verfasst hat, ist zweifelhaft. Denn sein in der Überschrift einiger Handschriften des Mk-Kommentars des Victor von Antiochien erscheinender Name ist einfaches Versehen eines Schreibers. Für Lk repräsentieren die 5 resp. 15 Bücher, von denen Rufin resp. Hieronymus reden, kein Analogon zu diesen umfangreichen Kommentaren der beiden Apostelevangelien. Umgekehrt ruht die Überlieferung von 25 Homilien zu Mt nur auf Hieronymus resp. dem Autor des in seinen Brief an Paula und Eustochius aufgenommenen Verzeichnisses (vgl. a. a. O. S. 333f. 367). Da für Jo keine Homilien je erwähnt werden, während uns in des Hieronymus lateinischer Übersetzung die 39 Homilien zu Lk, auf die sich Origenes selbst in seinem Mt- und Jo-Kommentar beruft, erhalten sind, so ist vielleicht der Schluss berechtigt, dass Origenes seine exegetische Beschäftigung mit den Evv begann mit Homilien über Lk, fortsetzte mit Kommentaren zu Mt und Jo, während Mk einer Bearbeitung nicht mehr bedurfte, da sein Inhalt in Lk und Mt schon behandelt war. Auch die Acten hat Origines wohl nur in Homilienform (27 Homilien, bis auf ein Fragment verloren) behandelt; denn die Notiz des Verderius (vgl. a. a. O. S. 373) kann solche Homilien gut als explicatio bezeichnet haben, wie so häufig die Chrysostomushomilien als Kommentare registriert worden sind. Es wäre interessant, könnte sichergestellt werden, ob Origenes die gesamten Paulusbriefe des NT's kommentiert hat. Sicher bezeugt ist dies nur von Rm Ga Eph Ko 1 Th Ti Phm. Keinerlei Andeutungen finden sich für Phl 2Th 1 und 2T.

Die 1 und 2 K betreffenden Notizen (a. a. O. S. 374) können sich auf Homilien beziehen, wie sich denn Origenes in einer Homilie (hom XVII zu Lk) auf seine Erklärung von 1K 1 2 beruft. Was an Fragmenten zur Zeit bekannt ist, gehört jedenfalls Homilien an, wie sich umgekehrt keine Spuren von Homilien zu den Briefen finden, die sicher von ihm kommentiert worden sind. Eine Ausnahme bilden vielleicht Ga (vgl. a. a. O. S. 374) und Hb (S. 376), von welch letzterem Brief sicher nur 18 Homilien bezeugt sind. Da Origenes ihn dem Lk zuzuschreiben nicht abgeneigt ist, hätte er dann dieselbe Behandlungsweise erfahren, wie die beiden anderen Lukas-Schriften. Ob Origenes die katholischen Briefe und die Apokalypse kommentiert hat, ist nicht zu entscheiden. Dass er letzteres gewollt, bezeugt er selbst im Kommentar in Matth. Für die Feststellung des von Origenes zu Grunde gelegten Schrifttextes können nur die Kommentare zu Mt und Jo in Betracht kommen. Hippolyt hat seine Hauptarbeit dem AT zugewendet. Für das NT ist ziemlich sicher (durch Hieronymus) nur ein Kommentar zu Mt, weniger sicher einer zu Ap bezeugt. Reste davon sind nicht auf uns gekommen.

Von diesen beiden ausserordentlichen Vätern, die noch im 2. Jahrhundert wurzeln, abgesehen, hatte das 3. Jahrhundert, wie es scheint, bei den vielen Streitigkeiten, die die Geister in Anspruch nahmen, nicht Ruhe genug, sich in exegetische Arbeit zu vertiefen. Überliefert ist uns, dass Dionysius von Alexandrien, ein Origenesschüler, einen Kommentar zum Ekklesiastes, die beiden Märtyrer der diocletianischen Verfolgung Methodius und Victorinus Kommentare zu verschiedenen alttestamentlichen Schriften, letzterer auch einen zur Ap, Reticius, wie schon Methodius und Victorinus, einen zum Hohenlied geschrieben haben. Nur Euseb kann als Fortsetzer der Thätigkeit des Origenes ernstlich in Betracht kommen. Sicher bezeugt sind von ihm Kommentare zu Psalmen und Jesaias. Daneben kommen auf Grund von gelegentlich erhaltenen Fragmenten auch Prov, Cant, Daniel in Frage. Vom NT ist nur für Lk und 1K mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit aus reichlicheren in Catenen vorhandenen Fragmenten auf eine zusammenhängende Bearbeitung dieser Schriften zu schliessen (vgl. a. a. O. 576f).

Anders wird es nun im 4. Jahrhundert, als die Unruhe der Verfolgungszeiten endgiltig vorüber ist. Von der reichen exegetischen Arbeit der Theologen des 4. und auch des 5. Jahrhunderts, deren Nachweis im Einzelnen für unsern Zweck nicht nötig ist, legen die Catenenkommentare zu neutestamentlichen Schriften glänzendes Zeug-

nis ab. Neben wenigen Namen von vornicänischen Vätern, Theophilus Ant., Irenaeus, Clemens Al., Origenes, Hippolyt, und nicht viel zahlreicheren aus den späteren Jahrhunderten, Leontius, Eutychius, Kosmas, Johannes Klimakus, Diadochus aus s. VI, Maximus Confessor und Andreas Cretensis aus s. VII, Johannes Damascenus aus s. VIII, Photius aus s. IX, Johannes Geometra aus s. X, Psellus aus s. XI, (von Amphilochius, [ob der Metropolit von Kyzikos des Photius Zeitgenosse?] Antiochus von Ptolemais, Manuel Patricius kenne ich die Zeit nicht) erscheinen nur Theologen aus s. IV und V in den Catenen; am häufigsten Chrysostomus und nach ihm Basilius; ferner, ungefähr nach der Häufigkeit der Scholien geordnet, Ammonius, Kyrill Al., Severus Ant., Isidor Pel., Athanasius, Gregor Nyss., Gregor Naz. oder Theologus, Didymus, Apollinarius, Severianus von Gabala, Dionysius Al., Dionysius Areop., Epiphanius, Euseb von Caes., Euseb von Emesa, Theodorus von Heraklea, Makarius, Kyrill Hieros., Nilus, Hesychius, Evagrius, Markus Monachus, Proclus, Johannes Grammaticus, Ambrosius, Julius Episcopus oder Romanus, Ephraem, Theodotus von Ancyra, Theophilus Alex. Von dieser reichen exegetischen Arbeit, die allerdings nicht durchweg in der Abfassung von Kommentaren sich bethätigte, kommen für unsere Zwecke nur die mit fortlaufendem Text uns erhaltenen Kommentarwerke in Betracht. In ihrer Originalform besitzen wir einen Kommentar des Kyrill Al. zu Jo und des Theodoret zu Pls. Sichere Kunde haben wir von Kommentaren des Theodor von Mopsvestia zu Jo, Ac und nach [181] Lk, einem des Viktor von Antiochien zu Mk. Chrysostomus hat keine Kommentare geschrieben, sondern seine Erklärung neutestamentlicher Schriften in Homilien gegeben; wir besitzen solche zu Mt, Jo, Pls, Ac. Auch in Homilienform hat Kyrill Al., wie es scheint, und Titus von Bostra, von dem Sickenberger (Texte und Untersuchungen 1901) es überzeugend wahrscheinlich gemacht hat, Lk erklärt. Aus diesen Homilien sind aber in Form von Excerpten Kommentare gebaut worden, wie sich zeigen wird. Wie ein Nachzügler dieser klassischen Zeit der griechischen Exegese erscheint der Ap-Kommentar des Andreas von Cäsarea, vermutlich aus der 1. Hälfte des s. VI. Dann beginnt die Zeit der Kompilationen und der Catenen. Die Geschichte dieser Produktionen sekundärer Art ist noch fast ganz unerforscht. Aus der älteren Zeit wissen wir kaum ein paar Namen, die einige feste Punkte geben. So hat ein unbekannter Andreas eine Catene zu AK verfasst, frühestens in der 2. Hälfte von s. VII. In J^1 erscheint dessen Catene zu K unmittelbar vor einem dem Johannes Damascenus zugeschriebenen Pls-Kom-

mentar. Ein bekannter Andreas ist (vgl. Krumbacher[2] S. 165) aus Damaskus gebürtig und war später lange Mönch in Jerusalem (c. 650—c. 725). Sein Lebensgang hat also viele Berührung mit Johannes Damascenus (c. 690—c. 754), der auch später in Jerusalem und Saba als Mönch lebte. Dass in J^1 beide Kommentare verbunden sind, könnte dafür sprechen, dass der Verfasser der Catene zu AK jener Andreas Kretensis sei. Wie immer, neben jenem Andreas bildet auch der Damascener eine Brücke von der älteren zu der späteren Exegetenschule. Daneben wird unsere Untersuchung einen Sergius von Konstantinopel rücken als mindestens Inspirator eines Mt-Kommentars, der halb Catene ist. A^1 bietet eine Catene zu Lk, die vor allem aus Kyrill's Homilien und eben so häufig aus denen des Titus schöpft, daneben Origenes, Euseb, Basilius, Chrysostomus, Victor Ant., Isidor Pel., Severus citiert. Die übrige Produktion der s. VI—IX ist uns in den Kommentarcodd zu den 4 Evv aufbehalten, denen die nächste Untersuchung gilt und die ich, da ihr Hauptmaterial aus exegetischen Arbeiten von Theologen der Antiochener Schule stammt, mit dem Siglum A bezeichnet habe.

Nun aber erscheint noch einmal eine Zeit der Exegeten. Im Grunde lieferte freilich auch sie nur Überarbeitungen früherer Werke, bei denen die selbständigen Zuthaten sich bei genauer Prüfung auf ein sehr geringes Mass beschränken. Aber sie geben ihre Kompilationen unter ihrem Namen heraus, taxieren sie also als schriftstellerisches Werk. Das Zeitalter des Photius leitet diese Renaissance ein. Ob Photius selbst Kommentare geschrieben, ist noch unentschieden. Citiert wird er jedenfalls nicht selten. Der älteste, der die exegetische Schriftstellerei wieder aufnimmt, ist, soweit wir wissen, Arethas von Cäsarea am Ende des Jahrhunderts des Photius (c. 895), der den Apokalypsen-Kommentar seines Vorfahren auf dem erzbischöflichen Stuhl, des Andreas von Cäsarea, überarbeitet hat. Dann schliesst sich der Zeit nach wohl Ökumenius, Bischof von Trikka in Thessalien, an, der Kommentare zum Apostolos schrieb oder, wie zu prüfen sein wird, nur überarbeitete und, wie es scheint, mit einer neuen Überarbeitung des Apokalypsenkommentars des Andreas zum Abschluss brachte. Die frühesten Handschriften reichen bis s. X zurück. Die Evv und Pls kommentierten, ungefähr zu gleicher Zeit, im letzten Drittel des s. XI Theophylakt, Erzbischof von Bulgarien, und der Mönch Euthymius Zigabenus, während Niketas, ein Freund des Theophylakt, Erzbischof von Heraklea in Thracien, zu Mt, Lk, Jo, Hb sehr umfangreiche Catenen herausgab. Daneben sind fast ebenso umfangreiche Catenen zu Mt Lk und Jo im Gebrauch

gewesen, deren Urheber wir nicht kennen. Ob der Ap-Kommentar unter dem Namen eines Maximus, in drei Codd aus s. XVII und XVIII vorhanden, eine selbständige Bearbeitung darstellt, darüber kann erst eine eingehende Untersuchung entscheiden.

61. Verbreitung der verschiedenen Kommentare. Es ist nun interessant zu beobachten, wie diese Kommentare einander abgelöst haben. Zunächst werden die Kommentare, ja, Chrysostomus ausgenommen, die Homilien zu den einzelnen Evv durch die vier von Unbekannten zusammengearbeitete Kommentare zu den vier Evv vereinigenden *A*-Ausgaben verdrängt. Abgesehen von den zahlreichen Abschriften der Homilien des Chrysostomus sind nur Kyrill's Jo-Kommentar in 4 Exemplaren aus s. XII, XIV, XV, XVI und Theodoret's Pls-Kommentar in 9 Exemplaren, 2 aus s. XI, 1 aus s. XIII, 3 aus s. XIV, 2 aus s. XV, 1 aus s. XVI auf uns gekommen. Unter den letzteren sind 4 Exemplare mit dem Ökumeniuskommentar zu AK verbunden. Die combinierten Vierevangelien-Kommentare der alten Antiochener „*A*“ sind uns zur Zeit in 111 Abschriften (mit h. Text!) bekannt. Davon entfallen 4 auf s. IX(?), 9 auf s. X, 42 auf s. XI — das ist die Zeit der Theophylakt, Euthymius, Niketas; auch hier ist deutlich, wie das exegetische Interesse erwacht in jenem Jahrhundert —, 29 auf s. XII, dagegen nur noch 11 auf s. XIII, 5 auf s. XIV, 6 auf s. XV, 4 auf s. XVI, 1 auf s. XVII. Von s. XIII an sind es also nur einzelne Gelehrte, die sich noch das *A*-Kommentarwerk verschaffen. In grösserer Zahl wird es nicht mehr begehrt, sobald die Exegeten des s. XI sich durchsetzen; sie befriedigen nunmehr den Bedarf. Und dasselbe beobachten wir beim Apostolos. Die Andreas-Catene zu AK ist nur in 6 Exemplaren, 3 aus s. XI, 2 aus s. XII, 1 aus s. XIV, nachweisbar. Des Johannes Damascenus Pls-Kommentar kennen wir nur in 2 Exemplaren, 1 s. IX, 1 s. X. Von den Codd des Ökumenius, von dessen Kommentar zu P allein 46, zu AK allein 17 (darunter 4, wo Theodoret's, 7, wo Theophylakt's P-Kommentar angefügt ist), von dessen Gesamtwerk zu AKP 27 Abschriften auf uns gekommen sind, gehören weitaus die meisten den s. X—XIII an. S. XIV hat nur 2 P, 1 AK, 1 AKP, 5 AK mit P-Theophylakt, 1 AK mit P-Theodoret, s. XV 2 AK, darunter 1 mit P-Theodoret, s. XVI 1 AK, s. XVII 2 AKP geschrieben. Dagegen weisen s. X 8, s. XI 21, s. XII 9, s. XIII noch 4 Exemplare seines P-, s. XI 3 (darunter 2, an die man Theodoret zu P anschloss), s. XII 4 (darunter 2 mit Theophylakt's P), s. XIII keine Exemplare seines AK-, s. X 6, s. XI 9, s. XII 6, s. XIII 4 Exemplare seines AKP-Kommentars auf. Von

s. XII ab wird Ökumenius durch Theophylakt verdrängt. Der „Bulgare“ hat aber auch seine Zeitgenossen geschlagen. Von Euthymius Zigabenus kennen wir 10, (davon je 4 aus s. XII und XIII, je 1 aus s. XIV und XV) Exemplare seines Evv-, 3 (2 aus s. XIII, 1 aus s. XV) seines P-Kommentars. Die Catene des Niketas zu Lk ist derzeit in 19 (je 4 aus s. XII, XIV, XVI, 5 aus s. XIII, 2 aus s. XV), die zu Jo in 6 (je 1 aus s. X, XI, XIV, XVI, 2 aus s. XIII), die zu Hb in 3 (2 aus s. XIII, 1 aus s. XVI) Exemplaren nachgewiesen. Seine Jo-Catene ist überflügelt von der Jo-Catene unbekannten Verfassers, von der mir 13 Exemplare nachzuweisen gelungen ist, davon 1 s. X, 4 s. XI, 6 s. XII und 2 nachgeborene aus s. XVI. Dagegen hat Theophylakt's Evv-Kommentar in s. XI nur 2, s. XII nur 16, s. XIII aber 37, s. XIV 41, s. XV 11, s. XVI 6, in Summa 113, sein P-Kommentar in s. XI 1, s. XII 4, s. XIII 7, s. XIV 19, s. XV 7, s. XVI 5, s. XVIII 1, in Summa 37 auf uns gekommene Abschriften erlebt. Unter den letzteren sind aus s. XII 2, aus s. XIV 5 mit dem Ökumeniuskommentar zu AK verbunden.

Nur für Ap hat sich weder des Arethas noch des Ökumenius Bearbeitung des Andreas-Kommentars gegen das Original selbst durchsetzen können. Auch hier aber sind die Jahrhunderte besonders reich bedacht, für die schon die Statistik der blossen Textcodd ein steigendes Interesse an der Ap bezeugte. Dies lebhafte Interesse bevorzugte den ausführlicheren Kommentar. Neben 54 Andreas-Kommentaren finden sich nur 3 des Arethas, zwei aus s. XI, ein dritter aus s. XVII, 5 des Ökumenius, je 2 aus s. XIII und XVI und 1 aus s. XIV, und 3 des Maximus, 2 aus s. XVII, 1 aus s. XVIII. Von den 54 des Andreas stammt die Hauptmenge von 12, 14, 16 aus s. XIV, XV, XVI; daneben ist s. X und XVIII mit 1, s. XI, XIII, XVII mit je 2, s. XII mit 4 vertreten.

62. Anordnung des Kommentars und des Textes. Was die Anordnung des Kommentars betrifft, so folgt in den die Kommentare des Theophylakt, Niketas, Zigabenus bietenden Codd ausnahmslos auf eine durch kleine Häkchen am Rand oder durch rote Tinte herausgehobene Textpartikel die zugehörige Erklärung, so dass man dies Arrangement auf die Originale selbst um so sicherer zurückführen darf, als Abschriften anderer Kommentare noch in s. XII die vorher übliche Anordnung aufweisen, bei der der Kommentar den in schmaler Kolumne geschriebenen Text auf den drei Aussenseiten umgiebt. Es scheint aber, dass erst die Kommentatoren des s. XI dieses Arrangement wieder eingeführt haben, und damit zu der ursprünglichen Form zurückgekehrt sind. Denn auch die Kommentare

des Kyrill, Chrysostomus, Victor müssen im Original so geschrieben gewesen sein. So wird denn noch in *A*3 4 12 und bei sämtlichen erhaltenen Abschriften von Kyrill's Jo-Kommentar der Text vom Kommentar durchbrochen. Dagegen haben die Herausgeber der vereinigten Antiochener Evv-Kommentare (*A*) und Ökumenius die Scholien an den drei äusseren Seiten des Blattes um den Text herum angeordnet. Vielleicht ist ihnen darin Andreas mit seinem Kommentar zu AK schon vorangegangen. Auch die verhältnismässig alte Lk-Catene in *A*1 zeigt diese Anordnung. So sind die 11 *A*-Kommentare aus s. X mit Ausnahme von *A*12 und unter den 42 *A*-Kommentaren des s. XI alle ausser *A*148, *A*126, der *C*ι, und *A*135, der ebenfalls einen anderen Jo-Kommentar mit den *A*-Kommentaren verbindet, in margine um den Text geschrieben. Mit s. XII macht sich der Einfluss der neuen Kommentatoren geltend. Von 27 *A*-Kommentaren sind 10 alternierend mit dem Text verbunden; in s. XIII stehen den 5 *A*-Kommentaren in moderner Form nur 4 (300 307 310 312, wohl alle auf dem Athos geschrieben) mit Marginalkommentar gegenüber. Von s. XIV an handelt es sich nur noch um Kopien für Liebhaber. In s. XIV sind 4 in der alten, 2 in der modernen, in s. XV 1 in der alten, 4 in der modernen, in s. XVIf. sämtliche 3 in der modernen Form geschrieben worden. Ein einziger, *A*158, bietet die Anormalität, dass der Text in margine steht. Vielleicht ist er erst später nachgetragen worden? Ebenfalls eine Liebhaberei ist es, wenn hin und her ein Schreiber den Kommentar auf allen 4 Rändern um den Text herumlegt, wie *C*ι 10. Die anonyme Catene zu Mt ist mit dem Text alternierend, die zu Jo in den älteren Handschriften dreiseitig um den Text herum geschrieben, wie die Lk-Catene *A*1.

Es gilt nun die in Handschriften mit vollständigem Schrifttext uns erhaltenen Kommentarwerke auf Grund dieser Zeugen zu charakterisieren, strittige Fragen zu lösen und womöglich die Entwicklung der *A*-Kommentarwerke aufzuhellen.

2. Die Kommentarwerke zu den Evv.

1. Der Kommentar des Kyrill von Alexandrien (zum Johannesevangelium (Siglum *K*ι).

63. Die Zeugen von Kyrill's Johannes-Kommentar. Auffallender Weise ist im Orient kein Exemplar dieses Kommentars gefunden worden. Es stehen somit nur die S. 249 genannten Handschriften zur Verfügung, die schon Pusey kannte. Von ihnen ist *K*ι52 Dublette

von $K^{\iota 50}$, $K^{\iota 60}$ Kopie von $K^{\iota 20}$, so dass die Zahl sich auf 3 reduciert. $K^{\iota 20}$ war nach einer Notiz auf S. 1 früher Eigentum collegii Panormitani societatis Jesu und zu verdanken Dono P. Octovii Bulgarini. Von den dreien hat, nach dem Ev-Text zu schliessen, $K^{\iota 20}$ das Original am besten bewahrt. $K^{\iota 50}$ und ^{51} stehen einander nahe, sind aber keine Dubletten; vielmehr ist $K^{\iota 51}$ noch stärker nach der Κοινη hin abgeschwächt, als schon die gemeinsame Vorlage. Diese letztere ist aber auch kein direkter Nachkomme von $K^{\iota 20}$; denn wenn auch selten, finden sich doch verloren in ihr Lesarten, an deren Stelle in $K^{\iota 20}$ die Κοινη gesetzt worden ist. Die Belege dafür werden sich seiner Zeit gelegentlich der Rekonstruktion des von Kyrill zu Grunde gelegten Textes ergeben. Der Kommentar ist mit willkürlichen Zuthaten aus Niketas und der Catene C^{ι} in sehr ungenügender Weise herausgegeben von Ph. Ed. Pusey Oxford 1872 unter dem Titel: Cyrilli Archiepiscopi Alexandrini in St. Joannis Evangelium. 3 vol.

64. **Beschreibung des Kommentars.** Der Titel lautet $K^{\iota 20}$: Κυριλλου αρχιεπισκοπου Αλεξανδρειας εις το κατα Ιωαννην ευαγγελιον, $K^{\iota 50\,51}$ του εν αγιοις πατρος ημων (^{51} του αγιωτατου) Κυριλλου α. Α. ερμηνεια ητοι υπομνημα εις το κατα Ιωαννην ευαγγελιον. Das Ganze ist in ιβ βιβλια eingeteilt und jedes βιβλιον in κεφαλαια. Bei beiden ist für die Einteilung nicht der Umfang des Schriftabschnitts, sondern das Mass der nötig erscheinenden Erklärungen massgebend. βιβλιον α umfasst 1_{1-27}, βιβλιον β $1_{28}-5_{34}$ γ $5_{35}-6_{37}$ δ $6_{38}-7_{24}$ ε $7_{25}-8_{43}$ ς $8_{44}-10_{17}$ ζ $10_{18}-$? η ? -12_{48} ϑ $12_{49}-14_{20}$ ι $14_{21}-16_{13}$ ια $16_{14}-18_{23}$ ιβ $18_{24}-21_{25}$. Ähnlich ist es mit dem Umfang der κεφαλαια. Während die βιβλια keine Inhaltsangaben erhalten, sie sind ja auch deutlich nicht nach inhaltlichen Einheiten geteilt, werden die κεφαλαια mit solchen versehen. So lauten die ersten Titel der 10 κεφ des ersten Buches: α οτι αιδιος και προ των αιωνων ο μονογενης — umfassend die Textworte <εν αρχη ην ο λογος>; β οτι και θεος ομοουσιος υπαρχων τω πατρι ο υιος εν ιδια εστιν υποστασει, ομοιως δε και ο πατηρ, umfassend <και ο λογος ην προς τον θεον>; γ οτι και θεος κατα φυσιν κατ ουδενα τροπον η ελαττων η ανομοιος εστι του πατρος ο υιος umfassend <και θεος ην ο λογος>. Von irgend einer der früher besprochenen Einteilungen des Ev ist keine von Kyrill irgend berücksichtigt, eine Beobachtung, die auch bei Chrysostomus und Theodoret sich wiederholen wird. Erst nach der Marke βιβλιον α folgt ohne besonderen Titel die Vorrede < κυριος δωσει ρημα τοις ευαγγελιζομενοις δυναμει πολλη > ανευρισκεσθαι τοις εντευξομενοις το ζητουμενον. Dann die κεφαλαια εν τω πρωτω βιβλιω α bis ι. Darauf noch einmal eine Überschrift: του (^{20} add εν αγιοις πατρος ημων) Κυριλλου

αρχ. Αλ. εξηγησις υπομνηματικη εις το κ. I. ευ. λογος πρωτος. < ακριβης οντως και θεοδιδακτος > ταις των εκεινα παρεισαγοντων φλυαριαις εναλλεται λεγων· (κεφ α) εν αρχη ηv ο λογος. Darauf die εκθεσις in Rot: οτι αιδιος και προ των αιωνων ο μονογενης. Darauf die Erklärung: < τι προς τουτο φασιν οι νεον ημιν και προσφατον εισφεροντες > και χρονω και λογω περιοριζειν τα γενητα. Darauf folgen noch eine (oder zwei?) andere Erklärungen zu εν αρχη ην ο λογος eingeleitet mit: ετερως εις το αυτο θεωρητεον. Die letzte Scholie zu 21_{25} < πολλη μεν αγαν φησιν η της θεοσημιας πληθος > και εις αυτην εισελασειαν την των ουρανων βασιλειαν εν Χριστω, δι ου και μεθ ου τω θεω και πατρι η δοξα συν αγιω πνευματι εις τους αιωνας. αμην.

2. Kommentar zu den 4 Evv (Siglum *A*).

65. Vorbemerkungen. Ehe die Untersuchung sich den einzelnen aus der Antiochener Schule hervorgegangenen Kommentaren zuwenden kann, hat sie sich mit der das frühere Mittelalter bis zum Siege Theophylakt's beherrschenden, die 4 Evv umfassenden Kommentarausgabe zu befassen, die in einer grossen Anzahl von Abschriften in verschiedenartiger Abwandlung auf uns gekommen ist.

Aus der bunten verwirrenden Fülle der Handschriften, die die Viervangelien-Kommentare bieten, gruppieren sich bei genauer Prüfung grössere oder kleinere Partien zu Repräsentanten verschiedener Typen, die herauszuarbeiten sind. Durch Konfrontation dieser Typen ist sodann festzustellen, ob ihnen ein Urtyp zu Grunde liegt, oder ob vielleicht an verschiedenen Orten solche Kombinationen der Einzelkommentare unternommen worden sind. Dann erst ist die Untersuchung möglich, ob in jenem Urtyp oder, falls sich kein solcher ergiebt, in einer der festgestellten Kombinationen die Urwerke unverändert Aufnahme gefunden haben oder ob sie vor oder gelegentlich ihrer Kombination einer Überarbeitung unterworfen worden sind. Die Untersuchung ist dadurch erschwert, dass sich jeder Liebhaber einer Erklärung des h. Textes dieselbe aus vorhandenen Vorlagen nach Geschmack zurecht machen konnte, bald durch Kürzungen, bald durch Einschaltungen, so dass die zu Grunde liegende Vorlage bis zur Unerkennbarkeit geändert sein kann. Wollte man bei dem Suchen nach Handschriftengruppen aber zugleich nach dem Evv-Text selbst blicken, so hält davon der Einwurf zurück, dass der Besteller oder Schreiber diesen nach der ihm sonst geläufigen Textgestalt frei geändert haben kann, da ja sein Interesse nicht auf den Text, sondern auf den Kommentar gerichtet war. Ja es ist denkbar, dass er den Kommentar mit einem von ihm selbst dafür bestimmten Text verband,

zu dem er ursprünglich gar nicht geschrieben war. Darum ist nicht zu erwarten, dass sich hier das Resultat der Untersuchung mit dem handschriftlichen Thatbestand ohne Rest deckt. Unerklärbare Zufallsformen werden immer übrig bleiben. Unsere Untersuchung beschränkt sich denn zunächst auf die Kommentare unter Ausschluss des Evv-Textes, da die Rücksicht auf den letzteren leicht die Frage verwirren könnte.

Nicht eingereiht konnten werden $A^{213\ 225\ 303\ 309}$, weil die Notizen nicht genügten und eine nachträgliche Ergänzung nicht möglich war.

66. Zeugen und Ausstattung von A^a. A^a ist vertreten durch $A^{14\ 23\ 138\ 141\ 152}$, $^{133\ 134}$ für Mt und Jo auch durch die nur diese beiden Evv enthaltenden Codd $^{158\ 217}$, ferner ^{121}, der Mk Lk in A^c-Form, ^{232} der Mk Lk in A^b-Form daneben hat, für Lk durch die Dubletten $^{137} = {}^{409}$, die nur Lk und Jo, letzteren in der Form C^ι enthaltenden Dubletten $^{126} = {}^{212}$, endlich durch ^{504} für Mk und den nur Mk enthaltenden ^{12}. Zur Ausstattung von A^a, deren übrigens $^{158} = {}^{217}$ ganz entbehren, gehören: 1. Euseb's Kanones und Brief nach $^{14\ 141\ 133\ 134}$; $^{138\ 152}$, wo sie heute fehlen, bieten die Sections- und Kanon-Zahlen am Rande. 2. Die κεφ-Listen, $^{138\ 141}$ mit den Parallel-κεφ der anderen Evv. 3. Die κεφ-Titel über den Seiten, $^{138\ 141}$ mit den Parallel-κεφ der anderen Evv. 4. Titel (für ^{23} sind keine Titel notiert) a) Mt ($^{133\ 152}$ ist am Anfang verstümmelt): $^{121\ 217}$ (m. s.) lautet er του εν αγιοις πατρος ημων Ιωαννου του Χρυσοστομου ερμηνεια και αλλων διαφορων αγιων πατερων εις το κ. Μθ., ^{134} ερμηνεια εις το κ. Μθ. αγ. ευ. δια γραφων του Χρυσοστομου και ετερων μακαριων πατερων. b) Mk: $^{14\ 138\ 141\ 152}$ haben vor dem Titel, als Anhang zu Mt behandelt, mit der Überschrift υποθεσις εις το κ. Μκ. αγ. ευ. εκ της εις αυτον ερμηνειας του εν αγιοις Κυριλλου Αλεξανδρειας, den bekannten Prolog < πολλων und unmittelbar daran angeschlossen den S. 303 L. 2–7 abgedruckten Absatz aus Irenäus < Μαρκος ο ευαγγελιστης απο του > ο χαρακτηρ ουτος. Nach derselben folgt nur bei $^{134\ 138\ 141}$ der Titel ερμηνεια εις το κ. Μκ. αγ. ευ. του εν αγιοις Κυριλλου Αλεξανδρειας. c) Lk: Nur $^{138\ 141\ 504}$ bieten einen Titel, $^{138\ 141}$ ερμηνεια εις το κ. Λ. αγ. ευ. απο φωνης του εν αγιοις Τιτου επισκοπου Βοστρων και ετερων τινων πατερων, ^{504} ερμηνεια του κ. Λ. ευ. διαφορων αγιων και σοφων αλλων. d) Jo: $^{158\ 217}$, die Jo mit Mt verbinden, dessen Anfang verloren ist, schreiben του αυτου ερμηνεια εις το κ. Ι. αγ. ευ., ^{121}, mit dessen Mt-Titel der ^{217} von einer ergänzenden, aber vielleicht das zu ersetzende Blatt kopierenden Hand gebotene gleichlautend war, fast ebenso του εν αγιοις πατρος ημων Ιωαννου του Χρυσ. ερμηνεια εις το κ. Ι., $^{138\ 141}$ ερμηνεια εις το κ. Ι. αγ. ευ. απο φωνης του

Χρυσ. και ετερων μακαριων πατερων, was an den Mt-Titel von [134] genau anklingt. Wie in dem Urexemplar von A^a der Titel gelautet, soll später festzustellen versucht werden. 5. Subscription mit Zahlen. Hier zeigt sich eine noch grössere Mannigfaltigkeit. Den Typus dürften aber [133] [134] [138] [141] repräsentieren. Sie bieten fürs erste die Notiz (bei Mt unmittelbar nach dem eigentlichen Kommentar, vor den nachher zu erwähnenden Anhängen): ευ. κ. Μθ. εγραφη και αντεβληθη εκ των Ιεροσολυμοις παλαιων αντιγραφων ([23] add των εν τω αγιω ορει αποκειμενων), στιχ βφιδ, κεφ τνζ (diese Zahl fehlt [138] [141]); ευ. κ. Μκ. εγρ. κ. αντ. ομοιως εκ των εσπουδασμενων, στιχ αφς, κεφ σλδ; ευ. κ. Λ. εγρ. κ. αντ. ομοιως ([23] add εκ των αυτων αντιγραφων), στιχ βχοζ ([23] βψζ), κεφ τμβ; ευ. κ. Ι. εγρ. κ. αντ. ομοιως εκ των αυτων αντιγραφων, στιχ απλ, κεφ σλβ. Diese Subscription ist bei keinem der andern Zeugen festgestellt. Da aber [133] [134] mit [138] [141] keine Dubletten sind, so ist an der Ursprünglichkeit der subscr. nicht wohl zu zweifeln, zumal sie bei Mt vor dem Anhang steht. Dieser subscr. entspricht bei [232] eine allerdings anders lautende, die an die subscr. [41 + 51 + 47] bei Mt Mk Lk anhängt εχει δε ρηματα (Mt) βφκβ, (Mk) αχοε, (Lk) βχοζ, στιχους δε (Mt) βφξ, (Mk) αχις, (Lk) κεφαλαια τμθ, während bei Jo nur steht τελος του κ. Ι. ευ. Nun haben aber [14] [133] [134] [138] [141] [152] übereinstimmend noch folgende subscr. zu Mt: ετελειωθη η ερμηνεια του κ. Μθ. αγιου ευαγγελιου απο φωνης του αγιου Ιωαννου του Χρυσοστομου και ετερων αγιων πατερων; ([133?]) [134] [138] [141] ([152] mutilus) nach Mk: επληρωθη συν θεω ([134] om επλ. σ. θ.) η ερμηνεια του κ. Μκ. αγ. ευ. ([134] ∼ η ερμ.—ευ. p Αλεξ.) απο φωνης ως εν τισιν ευρον, Κυριλλου Αλεξανδρειας, εν αλλοις δε Βικτορος πρεσβυτερου Αντιοχειας ([14] nur subscr. [43]); [14] [138] [141] [134] ([133?]) [152] nach Lk: ετελειωθη η ερμηνεια του κ. Λ. αγ. ευ. ερμηνευθεισα παρα του αγ. Τιτου επισκοπου Βοστρων και ετερων πατερων; [14] [138] ([141] [152] mut.) nach Jo: τελος της ερμηνειας του κ. Ι. ευ. του Χρυσοστομου και ετερων τινων ([134] nichts). [158] [217] haben gar keine Subscriptionen, [121] nur hinter Mk τελος των σχολιων του κ. Μκ. αγ. ευ., hinter Jo επληρωθη του Χρυσ. εις το κ. Ι. ευ. ερμηνεια χαριτι θεου. [12] hat nur τελος ερμηνειας του κ. Μκ. ευ. Auch hier muss der Versuch, die Urform der subscr. herauszufinden, auf die folgende Untersuchung des Kommentars selbst verschoben werden. 6. Die Scholien stehen, ausgenommen [121] [217] [232], auf den drei Aussenrändern um den Text. Die die Beziehung herstellenden Zahlen gehen nur von 1—100 und beginnen dann wieder mit 1. 7. Mit Evangelistenbildern waren geschmückt [14] [23] [133] [138] (Mt ausgerissen) [152] (Mt und Mk fehlen). 8. Mk 16_{9-20} steht ohne Bemerkung und Scholion. Nur

^{23} fügt in marg. bei: εντευθεν εως του τελους εν τισιν των αντιγραφων ου κειται, εν δε τοις αρχαιοις παντα απαραλειπτως κειται. 9. Die μοιχ steht nicht in der Ausgabe.

Was darüber hinaus einzelne Codd noch bieten, gehört zu ihren Eigentümlichkeiten. So haben ^{121} ^{138} ^{141} Lektionslisten, ^{138} ^{141} eingeleitet mit dem als προγραμμα betitelten Abschnitt <τα της νεας πανσεπτα >πασιν ευαγγελιζεται, ^{134} wenigstens in marg. die Tage, an denen der markierte Textabschnitt zu lesen ist. — Die μοιχ hat ^{23} mit Tilgungszeichen, ^{232} ohne jede Bemerkung an der üblichen Stelle eingesetzt, und zwar beide in der μ^6-Form, ^{232} mit dem Zusatz in 8 8. Dagegen trägt sie ^{138} unter der Überschrift το υπερβαινον το οπισθεν ζητουμενον am Schluss von Jo nach mit der Bemerkung τα ωβελισμενα εν τισιν αντιγραφοις ου κεινται ουδε Απολιναριω, εν δε τοις αρχαιοις ολα κεινται· μνημονευουσιν της περικοπης ταυτης και οι αποστολοι παντες, εν αις εξεθεντο διαταξεσιν εις οικοδομην της εκκλησιας, und zwar in der Form μ^2 (s. § 52 und 56) mit den Abweichungen 1 επορευθη ($\mu^{5\,6}$), 3 καταληφθεισαν (? μ^5), 5 add ημιν p νομω ($\mu^{5\,6}$), 6 ελεγον ($\mu^{5\,6}$), 7 επερωτωντες (μ^6), ~ λιθον βαλετω (μ^6), 9 εστωσα (?), 10 add εκεινοι οι κατηγοροι σου (μ^5), 11 add αυτη p δε (μ^6). Eigenartig ist ^{14} ausgeschmückt, der fol. 1 die προσφωνησις της βιβλου samt der αντιφωνησις, die später abgedruckt werden soll, und dem επιγραμμα· ελεος και υγιεια τω γραψαντι, δοξα και επαινος τω κτησαμενω, σοφια και συνεσος τοις αναγινωσκουσιν einstellt, sodann am oberen Rand über dem Beginn jedes Ev für Mt [40+52+46+57], für Mk und Lk die Formen [115], für Jo nur die einfache Form [40] beifügt. *A*^{232} schreibt den Kommentar zu Mk und Lk in Kreuzform, was gegen die Treue der Wiedergabe der Vorlage bedenklich macht. Mk, der genau kontroliert worden ist, teilt aber alle die später gebuchten Eigentümlichkeiten von *A*^{b}. Mt dagegen ist ein getreuer Repräsentant von *A*^{a}, ebenso wenn auch mit den später zu erwähnenden eigenartigen Abweichungen Jo. *A*^{12}, das nur Mk enthält mit Bildern auf fol. 2^v und 3^r, scheint eine Mittelstellung einzunehmen zwischen *A*^{b}, dessen Titel es aufweist, und *A*^{c}, mit dem es im Prolog denselben Abschluss hat und dieselbe Ausdehnung des ersten Scholion <Ιωαννης ουν τελευταιον >προφητικας ρησεις (Cramer, 267 5). Nach κηρυττομενων, womit es schliesst, folgt nur noch die subscr. τελος του κ. Μκ. ευαγγελιου. *A*^{23} hat eine überreiche Ausstattung erhalten, die in dem zu *A*^{c} gehörigen ^{153} wenigstens für Mk–Jo genau wiederkehrt. Dennoch ist ^{23}, dessen Kommentar allerdings nicht geprüft ist, zu *A*^{a} zu rechnen; denn der Kommentar hat, mit Ausnahme von Mk, zahlreiche Väternamen; und jedes Ev hat die αντεβληθη-Unterschrift. Andererseits fehlen die

Titel, wenn meine Notizen richtig sind. Bei Mt gehen der als Ευσεβιου υποθεσις εις το κ. Μθ. ευ. bezeichneten υποθ. [120] voran του εν αγιοις πατρος ημων Ιω. του Χρυσ. προοιμιον εις το κ. Μθ. ευ. und Ιππολιτου Θηβαιου εκ του χρονικου συγγραμματος, für die mir Initien und Schlüsse fehlen. Dem Kommentar unmittelbar gehen bei allen Evv zwei επιγραμματα voran, deren zweites Νικητα überschrieben ist. Bei Mk und Lk geht der Ευσεβιου υποθ. [120] die υποθ. Κοσμα ινδικοπλ. mit der παραγραφη [122] voran, bei Lk stehen noch vor beiden als προοιμιον aus A^b (s. nachher) < χρη τον εντυγχανοντα > τα νοηματα und Τιτου επισκοπου Βοστρις (so nach Papadopulos, παραρτημα 1887, p. 40) < ιστεον, οτι τους μεν αλλους ευαγγελιστας > προσδεχεται. Jo ist wieder reich ausgestattet: προοιμιον εξ ανεπιγραφου < την απασαν ιστοριαν του Χ̄υ > προλαληθεντα υπο του δεσποτου Ῑυ Χ̄υ υιου θεου, προοιμιον Χρυσοστομου < τινος ενεκεν > ψυχας, του Χρυσοστομου < πολλης ημιν δει > το υψος, Θεοδωρου Μοψ. [124], Κυριλλου Αλεξανδρειας < μετα τον του σωτηρος ημων σταυρον > συγγραφην, Ευσεβιου υποθεσις [120] und die beiden επιγραμματα.

Ich kann mir nicht versagen, hier auch die beiden in der Moskauer Synodalbibliothek unter 137 (ol. CXXXVIII) und 138 (ol. CXXXIX) liegenden Kommentarcodd, zu deren ersterem die zweite Hälfte wenigstens zu Matthäi's Zeiten in der Synodaldruckerei unter No. 13 stand, zu erwähnen. Sie entbehren beide des Ev-Textes und sind darum nicht in Liste IV aufgenommen. Beide stellen Mt Jo voran und sind nach den Angaben von Matthäi, 1 Thess etc. p. 218 bis 225, ganz getreue Repräsentanten von A^a, der erste s. IX, der andere s. XII—XIII angehörig. Auch dieselben Anhänge an Mt weisen sie auf bis zu jener Unterschrift < ετελειωθη, die aber von Matthäi für die beiden Codd nicht erwähnt wird. Nur im Titel, der im Übrigen wie oben unter 4. für ^{121} angegeben lautet, fehlt das και αλλων διαφορων αγιων πατερων, sodass er dem zu Jo genau entspricht; in ^{138}, der späteren Dublette, ist er variiert in η παρουσα συντομος ερμηνεια του κ. Μθ. ευ. του εν αγιοις πατρος ημων Ιω. αρχιεπισκοπου Κωνσταντινουπολεως του Χρυσοστομου. Bei Lk und Mk, so folgen sie in der 2. Hälfte des älteren Kommentars, lauten die Titel wie in A^b (s. § 67). Ob auch der Kommentar A^b ist, war auf Grund der Notizen Matthäi's nicht zu entscheiden, da Anfang und Schluss bei beiden identisch ist. Dagegen hat der jüngere Codex an Mt und Jo angeschlossen εξηγητικαι εκλογαι εις το κ. . . ευ., deren Anfang und Schluss in den in diesem Werk herbeigezogenen Kommentar-Codd keine Parallele haben. Merkwürdig und ohne Paralle in den Textcodd mit diesem Kommentar ist aber bei dem älteren Codex Mosk.

137, dass an der Spitze ein Verzeichnis von für Mt 75, für Jo 35, für Lk 67 Abschnitten mit deren Inhaltsangabe steht. Matthäi giebt je die erste und letzte dieser Angaben an. Sie lauten bei Mt: α διατι λεγεται ευαγγελιον, οε περι της αιτησεως του σωματος του κυριου (der Titel des letzten κεφ!), woran sich sofort anschliesst Ευσεβιου τε του Παμφυλου και Ισιδωρου του Πηλουσιωτου περι της ζωοποιου αναστασεως Χ̄υ του θεου ημων; bei Jo: α διατι ο ευαγγελιστης ουτος παραδραμων την συλληψιν του Χ̄υ και τον τοκον και την ανατροφην ευθεως περι της αιδιου γεννησεως αυτου διηγειται, λε περι της θαλασσης Τιβεριαδος; bei Lk: α οτι οι μεν αλλοι ευαγγελισται εξ αυτων αρχονται των πραγματων, ο δε αγιος Λουκας και προοιμιοις κεχρηται, ξζ περι της αναληψεως. Für Mk fehlt ein entsprechendes Verzeichnis.

67. **Zeugen und Ausstattung von A^b.** Die diese Nuance von A repräsentierenden Codd reichen, wie in der Hauptsache auch die A^a bietenden, von einigen späten Kopien abgesehen, nicht über s. XI hinaus. Wie dort finden sich hier Dubletten; so ist ^{159} Kopie von ^{156}, eines von beiden hat in ^{500} noch eine Kopie erlebt, bei der nur für Lk die inscr. und του αγιου Ιω. του Χρυσ. übergangen ist. Das Lk 15 18–17 3 enthaltende Fragment ^{310} ist nicht ganz sicher einzuordnen; es scheint aber auch Kopie eines Vertreters dieses Typs zu sein. ^{232} bietet in Mk und wohl auch in dem nicht genauer geprüften Lk die Form A^b, aber geschrieben in Kreuzform, eine Schreiberspielerei, die gegen die genaue Wiedergabe der Vorlage misstrauisch macht. Auch ^{312} ist eine Abschrift von ^{160}. Die A^b repräsentierenden Codd sind $^{19\ 22\ 130\ 140\ 156 = 159\ 160}$. Von ihnen ist ^{160} nur ein Auszug; bei Mk hat sich der Excerptor den Kommentar ganz geschenkt. Überdies ist in ^{219} Lk, in ^{214} Jo in der A^b-Form aufgenommen. Endlich habe ich ausnahmsweise A^{605} aufgenommen, obgleich es keinen fortlaufenden Text bietet, weil der in der Hermenie erscheinende Text δ1 δ2 sehr verwandt ist. Die Zeugen stimmen fast völlig mit einander überein, so dass die Urform leicht aufzustellen ist. 1. Euseb's Brief und Kanones. Bei $^{130\ 156\ 160}$ ist der Anfang verloren. Aber die Dublette von ^{160} ^{312} hat die Bogenkolumnen für die Kanones angelegt, wenn es auch nicht zu ihrer Ausfüllung mit den Zahlen gekommen ist, und zeugt so für ^{160}. In ^{500} fehlen sie, weil dessen Vorlage sie schon nicht mehr besass. $^{22\ 140}$ sind Brief und Kanones durch die zusammengestellten κεφ-Listen und Lektionsverzeichnisse verdrängt. Aber alle diese Codd haben die Sektions- und Kanon-Zahlen am Rande. 2. Die κεφ-Listen fehlen, mit Ausnahme von $^{22\ 140}$, die alle 4 an der Spitze eingesetzt haben; dagegen finden sich die κεφ-Zahlen am Rande, die dazugehörigen Titel

am Kopfe der Seiten. 3. Die Titel, abgesehen von der bei Mk Lk Jo nie fehlenden inscr. ευ. κ. Μκ., Λ., Ι. a) Mt ^{19} ^{22} ^{140}: του εν αγιοις (^{140} αγιου) πατρος ημων Ιωαννου του Χρυσοστομου ερμηνεια (^{140} ∾ ερμ. an der Spitze) εις το κ. Μθ. ευαγγελιον; bei den andern fehlt der Anfang; b) Mk Βικτορος πρεσβυτερου Αντιοχειας ερμηνεια εις το κ. Μκ. (^{12} add αγ.) ευ., c) Lk: hier liegt eine alte Konfusion vor. Vor [76], womit Lk anhebt, steht του αγιου Ιω. του Χρυσ., über dem ersten Scholion του εν αγιοις Τιτου επισκοπου Βοστρων και Ωριγενους (^{605} add εις το κ. Λ. ευ.). Ωριγενους ist, wie ^{219} noch deutlich zeigt, in Wahrheit Name zum ersten Scholion. ^{22} steht denn auch an der Spitze des Ganzen του εν αγιοις Τιτου Βοστρων ερμηνεια εις το κ. Λ. ευ.; d) Jo: του αγιου Ιω. του Χρυσ. εις το κ. Ι. ευ. In ^{160} ^{312} fehlen die Titel. 4. Subscriptio, abgesehen von dem bei Mk, Lk, Jo nie fehlenden ευ. κ. Μκ. Λ. Ι., a) Mt, und zwar vor dem nachher zu besprechenden Anhang: τελος των ερμηνειων του (^{156}=^{500} add εν αγιοις πατρος ημων Ιω. του) Χρυσοστομου; b) bei Mk ist die subscr. verschlungen durch ein überall an das Ende des Kommentars sich anschliessendes, nachher zu erwähnendes Stück. c) Lk επληρωθη η ερμηνεια του κ. Λ. αγ. ευ. ομου κεφαλαια σν. d) Jo ^{156} ^{214} τελος του κ. Ι. ευ; sonst nichts. 5. Stichen fehlen bei Mt durchgehends ausser ^{159}; bei Mk, Lk, Jo stehen die bekannten Zahlen στιχ αχ, βω, βτ. 6. Evangelistenbilder finden sich nur ^{19} ^{160} (alle herausgerissen) ^{312}. 7. Die Scholien stehen dreiseitig und sind durch fortlaufende Zahlen mit dem Text verbunden. Nur bei Mt treten teilweise Zeichen an die Stelle von Zahlen; die damit eingeführten Scholien gehören wohl erst der Redaktion A^b an, während die mit Zahlen markierten schon in der in A^b verarbeiteten Vorlage standen. Die letzten Zahlen stimmen aber nicht immer überein. Bei Lk findet sich σν, bei Jo φκε(ζ) mehrmals. Lektionenvermerke finden sich nicht. Mk 16 $_{9-20}$ enthalten sämtliche Codd ohne Bemerkung und ohne Scholien. Die μοιχ findet sich in keinem. Nur ^{156} ^{159} haben sie am Schluss von Jo nachgetragen, ^{159} mit dem κεφ-Vermerk: ι περι της μοιχαλιδος, beide mit der Notiz: ευρηται και ετερα εν αρχαιοις αντιγραφοις, απερ συνειδομεν γραψαι προς τω τελει του αυτου ευαγγελιου, α εστι ταδε. Dabei begegnet das Merkwürdige, dass ihr Text bis $_6$ die μ^5-, von $_7$ an die μ^6-Form vertritt, und zwar beides in solcher Reinheit, dass sich als Abweichungen nur finden 8 $_4$ επαυτοφωρως, $_8$ κατακυψας, $_9$ om εις^1, $_{10}$ om οι κατηγοροι σου.

Über diese Urform hinaus haben ^{156}=^{500} ^{159} in 2 Columnen noch eine Anzahl Scholien am Schluss angehängt, das erste ohne Namen,

<το <εαν αυτον θελω μενειν εως ερχομαι> ουτως φησιν ο αγιος Κυριλλος > η και εαν αποθανη, dann folgen Scholien Θεοδωρου μοναχου, αλλος, Πολυκρατους, Ισιδωρου, Αβουκαρας, Θεοδωρου, Απολ., Ερω., das letzte Απολ. < ουχι αλλα τον λογον > ου μετα πολλας ημερας. Darüber hinaus hat ^{159} noch vor Mk Lk Jo kurze, vom Buchbinder beschnittene υποθεσεις, bei Mk und Lk, wie die vorhandenen Bruchteile beweisen, die υποθ. [95], während die des Jo και Ηλια ετι εν σαρκι αυτον υπαρχειν schliesst, und nach den mit ^{156} gemeinsamen Scholien noch einige hinzugefügt, deren erstes Σευηρου Αντιοχειας εκ της προς Θωμαν επισκοπον Γερμανικιας επιστολης, οτι τριτη ωρα εσταυρωθη ο κυριος und deren letztes Σευηρου Αντιοχειας απολογου ζ, οτι ουκ εξω του πρεποντος κηπουρου υπελαβε ειναι τον Ιησουν überschrieben ist. ^{316} hat vor jedem Ev (^{160} sind die Anfänge ausgerissen) die Notizen [108 + 82]. ^{214}, das in Jo A^b folgt, führt den Titel ερμηνεια του εν αγιοις πατρος ημων Ιω. του Χρυσ. εις το κ. Ι. ευ. και αλλων εξηγητων und hängt am Schluss die vier letzten Scholien von A^c an.

68. Zeugen und Ausstattung von A^c. Dieser Typus ist weitaus am häufigsten vertreten. Einmal ist er sogar zu einer δ-Handschrift ausgewachsen, δ412. Unter der grossen Zahl von Codd finden sich nicht wenige Dublettengruppen; ebenso sind nicht selten wenigstens ein oder mehrere Evv eines A-Codex diesem Typ entnommen. Aber auch die Variabilität erweist sich bei den Vertretern dieses Typs viel stärker, als bei den wenigen Zeugen von A^a und A^b.

Zunächst decken sich ^{11} und ^{157} bis auf Textminutien; nur dass ^{11} zu den Evv-Bildern, mit denen es gleich ^{157} geschmückt ist, noch Verse bietet, von denen für ^{157} nichts notiert ist. Dasselbe gilt von ^{154} ^{200} ^{230}, nur dass ^{200} ^{230} jedesmal nach der υποθ noch Verse auf die Evv eingefügt hat, und ^{230} nach denen zu Mt noch die Notiz: ετι δε συλλογη διαφορων εξηγησεων εις το κ. Μθ. ευ. περι της ημερας και ωρας της του Χ̄υ αναστασεως φυλ. 110, αι δε εξηγησεις εξεπονηθησαν υπο Ευσεβιου του Παμφιλου, Ισιδωρου του Πελωσιωτατου και Κυριλλου. Ebenso sind genaue Dubletten ^{18} ^{120} ^{155}; doch nicht Kopien, denn ^{18} fügt bei Lk ein < Λουκας ο μακαριος ευαγγελιστης ιατρος μεν ην τη τεχνη > ακριβειαν επαγγελλεται (ebenso ^{20} in mg). Eine erweiterte Kopie von ^{155} scheint ^{408}, nach f. 320^v πονος παναθλιου Γεωργιου Ρωμανου, zu sein. Denn es bietet dieselben Subscr. wie ^{155}. Nur hat es zu Beginn und Schluss allerlei Erweiterungen erfahren. An das Menologion f. 5—17 schliesst sich der Aufsatz [150] < Ιακωβος > ενομιζετο und [157]. Dann folgen Kanones und Brief Euseb's f. 21—25, doch so dass f. 24^v ausgefüllt ist mit Jamben und der Zusammenstellung der Notizen über die Entstehungszeit für alle 4 Evangelien.

f. 27f folgen ebenfalls einige gelehrte Notizen; an 2 Jes-Stellen fügt sich der Aufsatz zur Genealogie Jesu, dann der Aufsatz < τεσσαρων γυναικων εμνημονευσεν ο ευαγγελιστης > και αρχοντες εγενοντο und der andere über die Cherubsgestalten [108 + 82]. Die μοιχ, die [155] m. s. in mg add, schreibt hier die pr. m. Am Schluss stehen die Hypothesen Theophylakt's zu Pls f. 321—325, endlich einige Lectionen aus den Evv f. 326—352. Ferner gehören näher zusammen [118] [123] [128] [149] [214] [226] [229] [404], unter denen [404] Kopie von [226] sein könnte. Alle bieten nach Mk 16_{8} den Absatz <ανεληφθη Χς Ις προς τον εν ουρανοις αυτου πατερα > αποδουναι εκαστω κατα τας (την) πραξεις (-ξιν) αυτου. [118] [149] [226] [404] fügen vor Lk und Jo, [123] vor Jo den Satz [40] ein mit dem Zusatz bei Lk: και ουτος υπο Παυλου ηκουσε το ευαγγελιον και συνεγραψατο μαθητης ων Παυλου, [149] überdies συγγραφεται δε αυτο εν Θηβαις > επαγγελλεται; [249] add bei Jo εν Εφεσω, bietet auch bei Mk [40] mit dem Zusatz μαθητης ων Πετρου και θεσει υιος .... και Ιωαννης εκαλειτο. Dagegen hat [404] die υποθ und κεφ weggelassen und Text und Komm fortlaufend geschrieben. Über Anfang und Schluss ist nichts zu sagen; denn [404] fehlt Mt 1_{1}—6_{19} Jo 16_{13}—fin, [226] stammt der Anfang f. 1—12 von späterer Hand. [229] hat unter jedem Ev die Subscr. [42] eingesetzt. Den Anfang bilden Euseb's Brief mit Kanones; dann folgt [40 + 52 + 46 + 47 + 57], sodann der Aufsatz < οτι τεσσαρων οντων των ευαγγελιστων δυο γραφουσι μονον εκ των αποστολων > και ταυτα προιοντες συν θεω αποδειξαι πειρασομεθα. Bei [118] [214] [226] geht dem Komm derselbe Aufsatz voraus, doch < τι δηποτε τοσουτων οντων μαθητων δυο γραφουσι μονον εκ των αποστολων > οτι θαυματα εποιησεν, οτι εσταυρωθη, οτι εταφη, εν οις πολλη η συμφωνια. Bei [128] fehlt Mt 1_{1-8} nach Kan und Brief Euseb's υποθ und κεφ. [129] bietet dieselbe inkorrekte Subscr. wie [155], aber ebenso zu Mt wie zu Mk, während es zu Lk und Jo die korrekte Form bildet: τελος των σχολιων του κ . . . ευ. Bei beiden fehlt die υποθ zu Mt (ebenso übrigens [131] [157] [307]). Eine m. s. hat je nach den κεφ Teile der υποθεσεις Theophylakt's und zum Schlusse 9 Verse auf die 4 Evangelisten eingeschaltet. Dem Ganzen voran geht ein Menol. (Blätter verschoben). Eine Kopie von [204] ist [601]; und zwar von [204] samt seinen Beigaben späterer Hand, unter denen auch, an die υποθ zu Mt angeschlossen, sich die Notiz findet: ερμηνεια Πετρου Λαοδικειας εις τους δ ευαγγελιστας. Die spätere Hand in [204] hat die ursprüngliche Anlage mit der υποθ [120] und der κεφ-Liste nur durch die υποθ des Kosmas und Verse ergänzt, bei Mt hat er die Verse zum Bild des Evangelisten vor den κεφ, die Kosmashypothese vor der anderen, bei Mk—Jo die Kosmashypothese

und die Verse nach den κεφ eingefügt. Kommentar und Text sind fortlaufend geschrieben. Der Schreiber von ^{204} Johannes erzählt in der ευχη, dass er die Vorlage für seinen Codex in der Stadt des Theodosius gefunden habe. Dubletten sind ferner im Text der Stichkapp und in der μοιχ ^{147} und ^{213}, beide ohne Beigaben; doch ^{213} am Schluss versehen mit Lect-tab. Ob auch ^{143} ^{144} Dubletten sind, kann ich nicht sicher entscheiden. Jedenfalls haben beide den S. 389 verzeichneten Zusatz zu Euseb's Brief. Dubletten sind sicher auch ^{307} und ^{405}, nur mit der interessanten Differenz, dass in ^{405} der Komm von ^{307} der K^{r}-Ausgabe angefügt ist. Sonst sind beide Codd völlige Dubletten, selbst darin, dass die υποθ [120] sich nur bei Mk findet. Nur schreibt ^{405} Text und Kommentar fortlaufend. Endlich bietet ^{405}, und zwar vor Mt, die gelehrte Notiz: ιστεον οτι ει και εν πολλοις ευρηται την ερμηνειαν ειναι του αγιου Κυριλλου, αλλ εν αλλοις ευραμεν ακριβεστερον αντιγραφοις ταυτην μαλλον Βικτορος τινος πρεσβυτερου Αντιοχειας επιγεγραμμενην απαραλλακτως, οις και μαλλον πιστευειν εδοξε, η γουν του Θεοφυλακτου Βουλγαριας η αναμιξ των αμφοτερων (?). Dasselbe Verhältnis zeigen ^{122} und ^{410}; letzteres hat K^{r}-Text mit den K^{r}-Subscriptionen, aber hat von ^{122} dessen Anfang späterer Hand aus Θ übernommen. Keine näheren Verwandtschaften sind nachzuweisen für die übrigen Zeugen von A^{c}. ^{131} ist f. 1—26 al. m. ergänzt, zu Mk und Lk finden sich Verse, zu Jo fehlen die κεφ, am Schluss folgt ein εκλογαδιον. ^{132} bietet von Mt nur die letzten Kapitel von 24_{1} an pr. m. (fol. 26); bei Mk fehlen die letzten Worte και τοις αποστολοις εποιησαν εναριθμιον. ^{15} fehlen die Anfänge aller 4 Evv, der Cod hatte also Evangelistenbilder. ^{139} ist bei Mt Anfang und Schluss samt dem Anfang des Mk verstümmelt. ^{144} hat keine υποθ, dafür bei Mt [77], bei Mk und Lk [42], bei Lk mit Stichen, bei Jo gleich nach der κεφ-Liste [41]. ^{147} beginnt erst Mk 16_{1-8}; für Lk und Jo fehlen die υποθ. ^{150} ist fol. 1—14 m. s. ergänzt, Mk 10_{26}—Lk 1_{26}, Jo 21_{17}—fin fehlen, Beigaben sind zu Lk und Jo nicht notiert. Ohne Beigaben ist auch ^{135}, ausgenommen die κεφ-Listen, ^{148} (nur Mt Jo, der Anfang fehlt) ^{209}. ^{148} und ^{209} verraten sich als Zeugen zweiten Ranges durch das Ineinanderschieben von Text und Hermenie. ^{203} (cont Mt Mk) fehlen alle Beigaben ausser ευ. κ. Μθ. und εκ του Μκ. als inscr. ^{228} bietet nur Mt 4_{25} bis Mk Anfang, aber mit υποθ zu Mk. ^{407} bietet vor Mk, Lk, Jo die oben unter A^{a} für A^{r4} notierten Beigaben, doch εξεδοθη l συνεγραφη, bei Mk auch στιχ αχ. ^{503} bietet zu Mk, Lk, Jo den Text nur in Stichworten und fol. 9 (fol. 1—8 sind leer) als Titel Βασιλειου του μεγαλου.

Ehe ich den Urtyp zeichne, erledige ich mit Rücksicht auf die

grosse Zahl, die sonst das Bild verwirren könnte, die stärker abweichenden Codd. Die meisten dürften Handexemplare von Gelehrten gewesen sein.

1. A^{136}. Es fehlen Euseb's Kan und Brief, ebenso die υποθ [120]; dagegen steht bei Mt vor der κεφ-Liste ein Abschnitt < Ματθαιος ο του Χῡ μαθητης > εν ειρηνη αναλυει θεω, bei Mk hinter dem Prolog < πολλων εις το κ. Μθ. ευ. der analoge Abschnitt > ανελυσε προς τον Χν̄, desgleichen bei Lk < Λουκας ο παναγιστος > εν ειρηνη προς τον της ειρηνης αναλυει θεον. Während bei Mt vor der ersten Scholie noch die Definition [17] steht, ist Jo mit 4 Prologen versehen, deren letzter der zur Ausstattung von A^c gehörige < ουτος ο ευαγγελιστης ist. Vorhergehen < Ιωαννης ο θειατατος ευαγγελιστης >?, < πολλαι αρχαι πολλων πραγματων >?, < των αλλων ευαγγελιστων απο της οικονομιας > εφανη ποτε.

2. A^{20}. Vor Euseb's Brief und Kanones steht die Gebrauchsanweisung χρη ειδεναι, οτι οσα κεφαλαια > και ποσα των λοιπων. Vor der ersten Scholie zu Mt ist eingeschaltet die auch ^{144} sich findende, ^{154} m. s. in mg beigefügte Definition [77] und [91 + 92]. An die letzte zu Mt ist angehängt < επαιρων αυτων το φρονημα τουτο ειπεν > ουκετι μεθ ημων εστιν, εν ημιν δε. Vor der ersten Scholie zu Lk steht [102], wie ^{18}. Vor der ersten Scholie zu Jo aus A^b < ει μεν Ιωαννης ημιν εμελλε < ψευδοδιδασκαλων ψευδοδοξιαν, abgedruckt Cramer, Cat in Jo, p. 178_{3-21}, < Ιωαννης τον γενεαλογουμενον σιωπων > ομως ουδε τον πατερα εν τουτοις απεσιωπησεν. ib. p. 179_{9-24}. Die letzte Scholie ist viel ausgedehnter > προς το καταξιαν αυτω επεξελθειν η τον οφειλομενον επαινον αποπληρωσαι τω κτισαντι. τελος σχολιων του κ. Ι. ευ. απο διαφορων ερμηνειων. Darauf folgt noch ein zu 20_{1} fol. 494^v mit der Notiz δια δε το ειναι πολλας απορειας και λυσεις, οτι ου διαφωνουσιν οι ευαγγελισται περι της αναστασεως του κυριου, πεμπομεν τους φιλοπονως ακροατας (!) εις το τελος του βιβλιου εν σημειω τωδε angekündigter Aufsatz mit der Einführung: ιδου φιλε, αποδιδωμι το χρεος, ο υπεσχομην εν τοις εμπροσθεν· < ουδεν εναντιον εστιν, ει ο μεν Ιωαννης τον της αναστασεως καιρον πρωι σκοτιας > ειτα παλιν η Μαγδαληνη Μαρια και Μαρια η Ιακωβου και Ιωαννα και αι λοιπαι ειδον ανδρας δυο εν εσθησεσιν αστραπτουσαις κατα τον Λουκαν. Darauf wiederholt sich das τελος των σχολιων — ερμηνειων mit einer Nachschrift < παντες οι φιλοπονως εντυγχανοντες τη του τεταρτου ευαγγελιου συγγραφη > επαπολαυει χαριτι και φιλανθρωπια του κυριου ημων Ι. Χρ. αμην. τελος.

3. A^{21}. Zwischen Euseb's Brief und Kanones tritt das προγραμμα εις το αγιον ευαγγελιον· < τα της νεας πανσεπτα ταυτα βιβλια > των

ουρανων πασιν ευαγγελιζεται. Nach dem Kanon folgt [150] in der von Diekamp S. 14f. gebotenen Form. Unter dem Text des Mt steht die subscr. ευ. κ. Μθ., unter dem Kommentar τελος, ebenso bei Jo, während unter Mk τελος του κ. Μκ. ευ. und unter Lk τελος steht. An den Kommentar des Jo sind noch 4 Aufsätze angeschlossen: 1. Ιππολυτου εκ του χρονικου αυτου βιβλιου διδασκαλια. < απο μεν της ενανθρωπησεως > (dieser Schluss ist bei Diekamp nicht zu finden) το κατα Λουκαν μετα ιε, το κατα Ι. μετα τριακοντα δυο επι Δομετιανοῦ. 2. του Χρυσοστομου < τινος ενεκεν ειπων, οτι εσται εν τη καρδια της γης τρεις ημερας > εσται η ζωη των ανθρωπων και εκατον οιζωσιν (?). 3. [157]. 4. [158].

4. A^{142}. Zunächst weisen Mt, Lk, Jo Väternamen in Gold auf. Sodann fehlen die υποθεσεις. Dagegen schliessen sich bei Mt an den Kommentar noch 6 eigentümliche Scholien an, die aus der später zu besprechenden Mt-Catene stammen: 1. ο γαρ ειχε φυσικως ως θεος ταυτα λεγεται > του προφητου λεγοντος <την δοξαν μου ετερω ου δωσω>. 2. Σευηρου < και τουτο τη οικονομια προσλογισθησεται > οδηγησει υμας εν αληθεια παση. 3. Ωριγενους < το <εδοθη μοι εξουσια εν ουρανω και > απετεχθη εκ της ουσιας του πατρος ο υιος. 4. Θεοδωρου Ηρακλειας < αρχην της διδασκαλιας των εθνων το βαπτισμα διδοσιν > προς αντιδιαστολην των βεβηλων και των μη αγιων κατα φυσιν πνευματος. 5. του αυτου < τον θεον γεννωντα και γεννωμενον > τρεις ουν τετελειωμεναι υποστασεις πατρος και υιου και αγιου πνευματος, μια δε ουσια. 6. Θεοδωρου Μοψουεστίας < το μεν περι δογματων, το δε περι εντολων > συντομον διδασκαλιαν εγχειρισας την δια του βαπτισματος. Aus der hier verwendeten Catene mögen die Väternamen bei Mt stammen. Bei Lk und Jo hat vielleicht A^b (s. nachher) sie geliefert. Am Schluss von Mk steht vor der Note zu 16_{9-20} noch das Stück < επειδη δε εν τισι των αντιγραφων προσκειται τω κατα Μθ. ευαγγελιω αναστας δε, > τον μεν της αναστασεως το οψε του σαββατου, τον δε της του σωτηρος επιφανειας το πρωι.

5. A^{153} hat in Mk Lk Jo die Beigaben von ^{23}, die zu A^a verzeichnet sind, mit Ausnahme der αντεβληθη-Subscription. Nur bei Mt differieren beide Codd. Vor Mt gehen dem Kommentar voran die Kan Eus., ein Verzeichnis der Lektionsanfänge des Mt, ein συναξαριον und μηνολογιον, sodann εκ του λογου του αγιου Αθανασιου, ου η επιγραφη <εις το παθος και εις τον σταυρον και εις την αναστασιν> < ταυτα γαρ φησιν εγενοντο, ινα πληρωθωσιν αι γραφαι > ουτω και πεπληρωται και πεπρακται, endlich ein μηνολογιον in Tabellenform. Die κεφ-Liste ist durch dies alles verdrängt worden. Bei Jo folgt auf die Verse noch < αναγκη δε ζητησαι > ενος δε πατερος. Ob

die spätere Hand, die [204] die Einleitungen zu den Kommentaren der 4 Evv ganz ähnlich erweitert hat, davon abhängig ist? Dieselbe hat schon vor allen Evv die υποθ [122] eingesetzt, vor Mk Lk Jo auch Verse.

6. A^{305}. An Euseb's Brief mit Kan und die κεφ-Liste zu Mt schliessen sich 2 Versgruppen und ein περικοπη εκ του δευτερολογου της κατα Μθ. ερμηνειας βιβλ. γεν. Ιῡ überschriebenes, in marg. als ☧ bezeichneter Abschnitt <τι λεγεις περι του μονογενους υιου του θεου διαλεξασθαι επηγγειλει και του Δαυιδ μνημονευεις. Dann folgt: ευ. κ. Μθ. περιεχον των μεν ρητων και τας ερμηνειας πασας τελειας και ανελλειπως. Bei Mk geht der Prolog Victor's als υποθεσις εις το κ. Μκ. ευ. den κεφ voran, an die sich 2 Versgruppen reihen; die dann folgende Überschrift lautet: ευ. κ. Μκ. περιεχον και τουτο κατα τω προγραφεντι Ματθαιον (!) το κειμενον απαν, την δε ερμηνειαν πασην (!) ανελλειπως εν συνταγματι. Bei Lk folgt auf Verse und κεφ die Überschrift ευ. κ. Λ. διαλαμβανον και τουτο κατα τους προλαβοντας δυο ευαγγελιστας εν τε τοις ρητοις και ταις τουτων ερμηνειαις εν συντομη καθως και των προγραφεντων ευαγγελιστων. Bei Lk wird überdies an den Kommentar A^c noch angehängt: ετερα σχολια εις το <και ιδου δυο εξ αυτων ησαν πορευομενοι εν αυτη τη ημερα> <επειδηπερ οι εις την κωμην εμβαντες μαθηται πορευομενοι ως ουκ ενι ζην τον Χν̄ > και ευρον ουτω καθως και αι γυναικες ειπον, αυτον αυτοι ουκ ειδον (= Cramer 171_{17-32}). Jo beginnt mit κεφ, Versen und der Überschrift ευ. κ. Ι. περιεχον και τουτων των ρητων και τας ερμηνειας πασας τελειως. Darauf folgt als υποθεσις εις τον μακαριον Ι. τον ευαγγελιστην das ουτος ο ευαγγελιστης aus A^c. Der Schluss mit 21_{25} fehlt, ebenso u. a. Jo 7_{30}–8_{14}, sodass über die Behandlung der μοιχ nichts zu sagen ist. Endlich giebt der Codex die üblichen Stichenzahlen, die sonst bei den Zeugen von A^c fehlen.

7. Drei (vier) Codd haben den Jo-Kommentar von A^c durch einen anderen ersetzt. Bei A^{214} ist der A^c-Kommentar zu Mt Lk Mk samt dessen vier letzten Scholien zu Jo als Ergänzung angeschlossen an den A^b-Komm zu Jo, für den der Besteller (oder Schreiber) sich wohl zunächst interessiert hat. Die Versetzung von Mk an vierte Stelle zeigt, dass wir es mit einer individuellen Anordnung zu thun haben. Das Evangelium, das so wenig ihm eigentümlichen Stoff bietet, wurde nur beigefügt, weil es nun einmal dazu gehört. Bei Mt geht, wie [229], voran der Aufsatz <τι δηποτε τοσουτων οντων, bei Lk [115] wie ebendort, bei Mk der Titel Βικτορος πρεσβ. Αντ. ερμ. εις το κ. Μκ. ευ. wie [154]. Der Prolog schliesst schon bei της του λεγομενου κ. Μκ. ευαγγελιου γραφης. Am Schluss findet sich derselbe Satz <ανεληφθη >κατα την πραξιν

αυτου wie ^{229}. Die Evv stammen also aus derselben Vorlage wie $^{226\ 229\ 404}$.

8. *A*^{137} mit seiner Dublette ^{409} hat für Lk den Kommentar *A*^{a}. Bei den drei andern Evv weist er folgende Abweichungen von *A*^{c} auf. Bei Mt setzt er vor der υποθ [120] den Abschnitt [108] ein wie ^{408}, nach der υποθ die Definition [77] wie $^{20\ 144}$ und den Aufsatz <τι δηποτε τοσουτων οντων wie $^{226\ 229}$ ein. Sodann bietet er die Subscription in der Form <συνεγραφη το κ. Μθ. αγιον ευ. και εξεδοθη. Bei Mk geht dem Titel Βικτορος κτλ = ^{154} voran ιστεον οτι το κ. Μκ. ευ. υπηγορευθη υπο Πετρου = ^{136}. Bei Jo steht statt der υποθ [120] die Notiz [108], am Schluss die Subscription [42]. Aber auch die drei Kommentare haben kleine Erweiterungen erfahren. Bei Mt schliesst die letzte Scholie >ην εδωκας μοι, οτι ηγαπησας με προ καταβολης κοσμου. αυτω η δοξα κτλ. Bei Mk wird an die Scholie >εναριθμιον angeschlossen αλλα και κορυφαιον αυτων, dazu noch zwei eigene: <ουκ αγνοητεον ως διαφορους οπτασιας >λεχθεντα und <ετεροι φασιν, οτι μεν γαρ >τω κηρυγματι και τη αληθεια, in der Notiz über 16 8–20 >εφοβουντο γαρ wird statt dieses Schlusses nach αναστασιν fortgefahren και αναληψιν και καθεδρας εκ δεξιων του πατρος, ω πρεπει κτλ. Bei Jo beginnt das erste Scholion ορα οσον, an das letzte >παρεσκευασεν wird noch angefügt <αλλος δε φησιν, οτι ουχ αμαρτησει >τουτο γαρ εστιν ο κοσμος, ος ουκ ηδυνηθη χωρησαι τα περι τουτων γραφομενα βιβλια. αμην. Denselben Schluss scheint ^{212} zu haben, für den notiert ist <το πληθος και το μεγεθος σημαινει θελησας ο παρων ευαγγελιστης φησιν, οτι ταυτα εαν γραφηται καθεν ουδε αυτον . . . βιβλια.

9. *A*^{409}. Auf Euseb's Brief und Kanones folgen in ihren Initien nicht notierte στιχοι ηρωικοι, επιγραμματα εις τους δ ευαγγελιστας = ^{151}, dann ein συναξαριον, dann υπομνημα εις την κοιμησιν της θεοτοκου, darunter als Anhang zum συναξαριον, dessen letzte Perikope die μοιχαλις ist, die Bemerkung: ιστεον δε, οτι το εν τουτω τω κεφαλαιω ρητον κατα τινας αμφιβαλλεται μη ειναι του ευαγγελιστου και μαρτυριον αντιρρητον παρεισαγουσι το μη μνησθηναι του τοιουτου ρητου εν τη ερμηνεια του κατα Ι. αγιου ευαγγελιου τον εν αγιοις πατερα ημων Χρυσοστομον. ομως προς την των εντυγχανοντων ακριβειαν και τουτο γραφηναι συνειδομεν, οβελους τουτω παραθεντες. Auf eine ερμηνεια λεξεων εβραικων, die vor jedem Evv eingeschaltet wird, folgt [91] genau wie ε 380. Dann folgt [120] [108] [77] = ^{137}. Der Schluss der letzten Scholie ist erweitert durch επεβεβαιωσε δε τοις λεχθεισιν δια του αμην, οπερ εστιν βεβαιωσεως σημαντικον, και φησιν <και ιδου εγω μεθ υμων ειμι πασας τας ημερας εως της συντελειας του αιωνος>. αμην.

10. δ412 hat vor Mt nach der υποθ [120] die υποθ des Theophylakt [123] und eine Anzahl ausgewählter Stücke aus Theophylakt's Mt-Kommentar eingestellt.

11. Dazu kommen einige Codd, die nur in 2 oder 1 Evv A^c vertreten.

A^{13} bietet Mt Mk in A^c ohne Beigaben, in Lk und Jo sind noch andere Scholien hineingearbeitet, wie später gezeigt werden soll.

$A^{219\ 220}$ bieten A^c für Mk und Jo, doch ohne υποθ und προλογος. Zu Mk 16_{9-20} hat ^{219} nur die übliche Notiz <παρα πλειστοις, ^{220} vor derselben noch die von ^{20} ^{120}ff < επειδη εν τισι των αντιγραφων, an εφοβουντο γαρ schliesst ^{220} an διο δοξαν αναπεμψωμεν τω ανασταντι εκ νεκρων Χω τω θεω ημων αμα τω αναρχω πατρι και τω ζωοποιω πνευματι νυν και αει και εις τους αιωνας των αιωνων.

A^{121} stellt Mt Jo mit anderem Kommentar voran und ergänzt seine Handschrift durch Mk Lk aus A^c wiederum ohne υποθ, Mk unter dem Titel ερμηνεια εις το κ. Μκ. απο διαφορων αγιων πατερων.

A^{145} hat nur Mk aus A^c genommen; die Notizen zu 16_{8-20} stimmen mit ^{220}.

A^{504} hat ebenso nur Mk aus A^c übernommen unter der Überschrift ερμηνεια απο διαφορων συλλεγεισα εις το κ. Μκ. ευ. παρα του μακαριου Βικτορος πρεσβυτερου Αντιοχειας. Zu 16_{9-20} bietet er kurze Scholien; sie lauten zu $_{19^a}$ ουχι τοτε μονον, αλλα και εν ταις μ ημεραις, εν αις αυτοις εφαινετο, zu $_{19^b}$ < δεξιαν νοει . . . . την οικειωσιν > αρχικον της θεοτητος, zu $_{20}$ sind mir keine notiert.

A^{202} enthält Lk in der Form A^c und als $C^{\iota\,20}$ Jo in der Catenenform. Am Schluss ist nur nach κατα τα εργα αυτου noch ein Scholion angehängt <αγων ο Χς μετα την αναστασιν > εθνεσιν προσδιαλεγεσθαι.

Diese aus verschiedenen Kommentarwerken kombinierten Codd sind gewiss nur auf persönlichen Auftrag geschrieben, individuellem Geschmack folgend. Jeder derselben steht ja auch für sich allein; selbst ^{409}, die Kopie von ^{137}, ist nicht ohne individuell bestimmte Zusätze. Sie beweisen aber die Verbreitung und das Ansehen von A^c. Interessanter sind sie uns freilich durch die von A^c abweichenden Kommentare, die sie bieten.

69. Urform von A^c. Trotz dieser reichen Varietäten ist die Urform dieses Typs ohne Mühe zu rekonstruieren. Seine Ausstattung war die folgende. 1. Euseb's Kanones und Brief, wie es scheint, in dieser sonst sehr seltenen Reihenfolge; denn sonst wäre kaum zu erklären, dass sie gerade bei den Zeugen von A^c so häufig erscheint. ^{11} folgen die Kanones erst auf κεφ-Liste, υποθεσις und die Notizen

[117] [42+46] zu Mt, der Brief ist vergessen. 2. Die υποθεσις [120] als υποθεσις του κατα .... ευαγγελιου. Vor Mt fehlt sie $^{129\ 131\ 155\ 157\ 210\ 307}$. Vor Jo ist sie ziemlich sicher durch [104] ersetzt worden, so findet es sich $^{129\ 131\ 139=157\ 142\ 144\ 147\ 150\ 204\ 307=408\ 503}$. Nur die zwei Dublettengruppen $^{128\ 226\ 229\ (405?)}$ und $^{18\ 20\ 119\ 154\ 155\ 200\ 230}$, auch $^{122\ 123\ 210}$ setzen die υποθ [120] davor; ^{11} setzt [105], ^{209} [124] vor [104], als ob sie die Lücke gefühlt hätten; aus ähnlichem Empfinden hat wohl eine spätere Hand ^{204} die υποθ [120], ^{129} die υποθ Theophylakt's zu Jo [123] eingestellt, ^{307} fehlt die υποθ auch vor Lk und [104] vor Jo. 3. κεφ-Liste als κεφαλαια του κατα .... ευαγγελιου. Nur ^{11} steht bei Mt, $^{154\ 200}$ bei allen Evv die Liste vor der υποθ. 4. Die Inscription lautet vor jedem Ev το κατα .... ευαγγελιον. Nur $^{154\ 200\ 214}$ steht vor Mk Βικτορος πρεσβυτερου Αντιοχειας ερμηνεια εις το κ. Μκ. ευ. 5. Subskriptionen fehlen ganz. Hinter Mt ergänzt ^{11} τελος του Μθ., ^{20} τελος του ευαγγελιστου, ^{155} τελος του κ. Μθ. ευ., ^{129} τελος του κ. Μθ. τα σχολια, hinter Mk $^{129\ 255}$ τελος του κ. Μκ. ευ. τα σχολια, hinter Lk und Jo ^{129} τελος των σχολιων του κ ... ευ., ^{20} τελος σχολιων του κ. Ι. ευ. απο διαφορων ερμηνειων. 6. Am Rande stehen Euseb's Zahlen und die κεφ-Zahlen, am Kopfe die κεφ-Titel. 7. Der Kommentar ist dreiseitig um den Text herumgelegt; die Ausnahmen sind vorhin angeführt. Bald Zahlen bald Zeichen stellen die Beziehungen zwischen Text und Scholien her. Väternamen sind nicht vorhanden. Lektionsangaben gehören nicht zur Ausstattung von A^c. Nur $^{122\ 230}$ δ412 steht an der Spitze ein Lektionsverzeichnis, $^{154\ 300}$ ist es zwischen Euseb's Kanones und Brief eingeschoben. Dagegen hat sich der Herausgeber von A^c nach dem Zeugnis der grossen Majorität der Codd mit dem Mk-Schluss beschäftigt. In $^{18\ 20\ 21\ 120\ 122\ 125\ 129\ 131\ 136\ 153\ 154\ 155=408\ 200\ 204=601\ 205\ 209\ 230\ 307=405\ 404\ 407}$ ($^{147\ 150\ 228\ 503}$ sind am Schluss verstümmelt) ist dem Text von Mk 16_{9-20} als Scholion die textkritische Bemerkung beigegeben: παρα πλειστοις αντιγραφοις ου κεινται ταυτα (oder το δε <αναστας πρωι πρωτη σαββατου εφανη πρωτον Μαρια τη Μαγδαληνη> και τα εξης l ταυτα, ∼ παρα — κεινται p ευαγγελιω) τα επιφερομενα εν τω κατα Μαρκον ευαγγελιω ως (και) νοθα νομισαντες (-ται) αυτα τινες (τισιν) ειναι ημεις δε εξ ακριβων αντιγραφων ($^{18\ 136\ 210\ 307=405}$ add ως (^{136} και) εν πλειστοις ευροντες αυτα) κατα το Παλαιστιναιον ευαγγελιον Μαρκου ως εχει η αληθεια συντεθεικαμεν και την εν αυτω επιφερομενην δεσποτικην αναστασιν μετα το <εφοβουντο γαρ>. ^{18} fügt noch das inc. und expl. dieses Abschnittes an durch: τουτ εστι απο του <αναστας δε πρωι σαββατου> και καθ εξης μεχρι του <δια των επακολουθουντων σημειων αμην>. Dazu fügen $^{142\ 144\ 305}$ vor diese Notiz noch den bekannten harmo-

nisierenden Ausgleichungsversuch zwischen dem Mk-Schluss und Mt ein mit dem Wortlaut: επειδη εν τισι των αντιγραφων προσκειται τω κατα Μαρκον ευαγγελιω <αναστας δε τη μια του σαββατου πρωι εφανη τη Μαρια τη Μαγδαληνη> και τα εξης, δοκει δε τουτο διαφωνειν τω υπο του Ματθαιου ειρημενω, ερουμεν, ως δυνατον μεν ην ειπειν, οτι νενοθευται το παρα Μαρκω (add τελευταιον) εν τισι φερομενον. πλην ινα μη δοξωμεν επι το ετοιμον καταφευγειν, ουτως αναγνωσομεθα <αναστας δε> και υποστιναξαντες επαγομεν <πρωι πρωτη μια του σαββατου εφανη Μαρια τη Μαγδαληνη>, ινα το μεν <αναστας> παραπεμψωμεν επι την παρα τω Ματθαιω <οψε σαββατων>, τοτε γαρ εγηγερθαι αυτον εφη. το δε εξης ετερας ον διανοιας παραστατικον συναψωμεν τοις επιλεγομενοις. τον γαρ <οψε σαββατων> κατα Ματθαιον εγηγερμενον ιστορει πρωι εωρακεναι Μαριαν την Μαγδαληνην. τουτο ουν εδηλωσε και Ιωαννης πρωι και αυτος τη μια των σαββατων ωφθαι αυτον τη Μαγδαληνη μαρτυρησας ως παριστασθαι εν τουτοις καιρους δυο, τον μεν της αναστασεως το <οψε του σαββατου>, τον δε της του σωτηρος επιφανειας το <πρωι>. Dagegen haben $^{11\ 139\ 157\ 203}$ jede Notiz weggelassen und bringen $_{9-20}$ ohne Scholien. Umgekehrt haben $^{128\ 149\ 214\ 226\ 229}$ als letzte Scholie: ανεληφθη Χς Ις προς τον εν ουρανοις πατερα και θεον ων ετων το κατα σαρκα λβ μηνι κατ Αιγυπτιους Παχωνι και εστιν ο αυτος αει συν τω ακηρατω σαρκι > και αποδουναι εκαστω κατα τας πραξεις αυτου. Ob die textkritische Notiz als Scholie vorangeht, ist leider nicht notiert.

Die Perikope von der μοιχαλις fehlt in dem Original von A^{c}. Demgegenüber ist es von geringem Interesse, in welcher Form spätere Hände sie bald am Rand zu 7 $_{52}$, bald am Ende von Jo, so in den Codd $^{122\ 124\ 128\ 133\ 210\ 212\ 224\ 232}$ nachgetragen haben. Aber in einer Anzahl Codd hat sie die prima manus eingefügt. Zunächst verraten sich dadurch als Dubletten $A^{154\ 200\ 230}$. Bei ihnen steht zu 7 $_{52}$ in margine: ζητει την μοιχαλιδα εις το τελος του βιβλιου; und dort findet sie sich, aber nur in dem Umfang, den die Lektion hatte, 8 $_{3-11}$, mit der Bemerkung το περι της μοιχαλιδος κεφαλαιον ως (om ^{200}) εν πολλοις αντιγραφοις μη (om ^{200}) κειμενον γεγραφαμεν und mit dem kleinen Scholion: η οντως δεξια και δυναμις του πρς και νομοθετης ως θς αορατος τοις επαρατοις Ιουδαιοις δηλοι αυτον ειναι τον του νομου γραφεα δια του γραφειν τω δακτυλω εις την γην. Die Form ist die von $μ^{5}$, wobei natürlich 8 $_{3}$ δε fehlt. Sodann schreiben sie $_{3}$ κατειλημμενην $μ^{6}$, $_{4}$ κατειληπται, $_{7}$ επερωντωντες $μ^{6}$, om τον $μ^{6}$, βαλλετω, $_{11}$ κατακρινω $μ^{6}$; ausserdem ^{200}: $_{6}$ om μη, $_{8}$ κατακυψας, $_{10}$ μη l μηδενα. Ebenso sind, wie wir sahen, $A^{11\ 139\ 157}$ Dubletten. Sie bieten denn auch alle drei die μοιχ und zwar in $μ^{1}$-Form,

abgeschwächt nach μ^5. Der Fall ist instruktiv für die Abwandlung der Texte. [139] hat die gemeinsame Vorlage am besten, [11] am schlechtesten erhalten. Nach den drei Codd fanden sich in dieser schon folgende μ^5-Lesarten: 3 γραμματεις, 4 add πειραζοντες, 5 ∼ εν δε των νομω M. ημιν, ενετειλατο, 8 κατω, 9 ουσα, 10 om ο, αυτη γυναι, 11 ειπε δε ο Iς, add και. Darüber hinaus hat [157] nach μ^5 9 οι δε ακουσαντες, add και — ελεγχομενοι, om αυτων, und hat 10 ο Iς addiert, aber a μονος. [11] hat die ganze μοιχ nach μ^5 korrigiert; stehen blieb nur 3 επι, κατειλημμενην, 4 κατειληπται, 5 λιθαζειν, 7 βαλειν λιθον επ αυτην, 10 γυναι. [11c] hat nur noch επι und βαλειν λ. ε. α. stehen gelassen. Weiter bieten die μοιχ in μ^5-Form $A^{15\ 149}$, [15] mit den Varianten 7 αυτη, 10 om εκεινοι ($\mu^{1-4\ 6}$), [149] mit 53 επορευθησαν, τοπον l οικον, 3 add οι αρχιερεις και a οι γραμμ., om προς αυτον, 10 add γυναι, 11 κατακρινω, d. h. auch hier schimmern Reste von μ^1 durch; am bedeutsamsten ist die Erhaltung von οι αρχιερεις in [149], dessen Ersatz οι γραμματεις in der Vorlage am Rande stand und hier addiert wurde. Die Dubletten $A^{147\ 213}$ haben die μ^5-Form mit folgenden durchweg aus μ^6 stammenden Abweichungen: 53 απηλθεν, 5 ημων Μωσης, 6 κατηγορειν κατ, 7 επερωτωντες, om νυν, 11 κατακρινω. Endlich bieten $A^{18\ 21\ 23\ 136\ 153\ 204\ 229\ 408}$, δ412 die μοιχ in der μ^6-Form mit folgenden Varianten ([23] und δ412 ist nicht wortrecht kollationiert) [153] 53 απηλθον, [135] 1 om ο Ιησους, [18 136] 4 επαυτοφωρως, [136] 6 ειπον, [153] 5 ∼ ενετειλατο ημιν, [136 153] 6 add μη προσποιουμενος μ^5, 7 ερωτωντες μ^5, [18 21 153] προς αυτους μ^5, [153] add τον μ^5, [229] 8 add ενος εκαστου αυτων τας αμαρτιας, [18 21 153] 9 add και — ελεγχομενοι μ^5, [21 229] om ο, [21] 10 om ειδεν αυτην και, [153] και — γυναικος l ειδεν αυτην και μ^5, αυτη l γυναι μ^5, [18 136 204 408] om οι κατηγοροι σου μ^5. Eine Verwandtschaft ist trotz des gelegentlichen Zusammentreffens in einigen dieser Abweichungen mindestens nicht zu erweisen. Wiederum für sich steht A^{209}, welcher die μοιχ beinahe mit A^{138}, einem Codex der Form A^c, übereinstimmend in der μ^2-Form bietet mit folgenden Abweichungen: 2 αυτον l αυτους, 4 ημιν p M. μ^5, 7 επερωτωντες μ^6, αυτη μ^7, τον λιθον βαλετω μ^5, 10 add εκεινοι οι κατηγοροι σου.

70. **Der A^b-Kommentar zu Mt.** Wir kommen nun zu dem Kommentar selbst, d. h. zu dem Scholienmaterial und seiner Behandlung in diesen drei Ausgaben von A. Ich verbinde in der Untersuchung die Ausgaben A^a und [b], bei denen jedes Ev eine Behandlung für sich erfordert, um erst zuletzt A^c zu den gewonnenen Ergebnissen in Beziehung zu setzen. Der Mt-Kommentar von A^b findet sich bei Cramer Catenae 1840, der ihn nach A^{140} herausge-

geben hat. Die Überschrift lautet ευ. κ. Μθ. [140] [159] stellen als προλογος εις την ερμηνειαν των εξηγητων του ευαγγελιου den Aufsatz < χρη τον εντυγχανοντα τηδε τη βιβλω γινωσκειν οτι πολλων πονηματων an die Spitze. Er hat nicht selten Väternamen bewahrt. Die Verteilung der Scholien mit Väternamen ist aber höchst eigenartig. Den Grundstock bilden Scholien des Chrysostomus, so sehr, dass das Ganze beim Durchblättern den Eindruck macht, dass eine fortlaufende Hermenie des Chrysostomus durch kurze Scholien anderer Väter durchbrochen und ergänzt werde. Denn wo kein Vätername erscheint, ist nach gelegentlichen Identifizierungsproben die Hermenie dem Chrysostomus zugehörig. Dafür ist beinahe beweisend, dass vor dem Anhang, einer Anzahl von Notizen und Aufsätzen verschiedener Väter am Schluss des Kommentars, sich die Bemerkung findet: τελος των ερμηνειων του Χρυσοστομου (243 13) und nach jenem Nachtrag für zwei letzte Scholien die Überschrift: τα λειποντα απο της ερμηνειας των κεφαλαιων του σ και σ Ιωαννου του Χρυσοστομου (256 20 f). Ich gebe den Sachverhalt nach Cramer's Druck, der kaum eine andere Deutung zulässt. Zu Anfang wird neben die Erklärung des Begriffs ευαγγελιον von Chrysostomus [76] die des Kyrill [77] gesetzt (Cr. 5 7–11). Dann stammen die gesamten Scholien zu einzelnen Namen des Geschlechtsregisters von fremder Hand, drei εξ ανεπιγραφου, eines Ευσεβιου (Cr. 6 29—8 21). Zu 1 18 wird Chrysostomus durch eine kurze Scholie Κυριλλου αρχιεπισκοπου Αλεξανδρειας (Cr. 10 9–11) und Ευσεβιου (10 15–21) durchbrochen. Am Schluss des ersten Kapitels, vor dem mit 2 1 beginnenden κεφ α, häufen sich diese Zusätze und mehr noch die Väternamen. Der erste ist überschrieben Ευσεβιου-Ωριγενους, der zweite Βασιλειου-του Χρυσοστομου, der dritte Ευσεβιου-Ωριγενους-Ισιδωρου του Πηλουσιωτου (11 30—13 16) Κεφ α wird eingeleitet durch ein Scholion Θεοδωρου μοναχου (13 20–23), zu 7 findet sich eines Ευσεβιου-Ωριγενους (15 3–27) und αλλο (15 28–30), in κεφ β zu 2 18 zwei Ωριγενους (18 21–31), am Schluss von κεφ β zu 2 30 eines Κυριλλου Αλεξανδρειας (19 32—20 3). Zum Eingang von κεφ γ = Kap. 3 drei ganz kurze Sätze (20 6–11) Ωριγενους, Κυριλλου, Σευηριανου (das zugedruckte Ιωαννου gehört zweifellos zum Beginn des nächsten Scholion). Dann findet sich zu 11 ein kurzer Satz του αγιου Βασιλιου (23 20–23), zu 12 zwei noch kürzere Θεοδωρου Ηρακλειας, Κυριλλου (24 4–9). Wiederum setzt κεφ δ = Kap. 4 mit einer Gruppe benannter Scholien ein (25 15—26 6) Κυριλλου, Σευηρου, Επιφανιου, Θεοδωρου, Ηρακλειας, Σευηρου. Dann folgt eine neue Gruppe erst in κεφ ε = Kap. 5—7 zu 5 13 f (33 20—34 7) Θεοδωρου Ηρακλειας, Κυριλλου zu 13, Θεοδωρου μοναχου, Κυριλλου, Θεοδωρου μοναχου zu 14, beidemale gefolgt von Χρυσοστομου, wobei es hier aus

der Analogie beinahe als sicher bezeichnet werden kann, dass mindestens das erste Θεοδωρου μοναχου in Wahrheit Θ. Ηρακλειας heissen muss. Ungewohnt zahlreich aber stets von kurzem Umfang sind sodann — bezeichnender Weise — die Scholien von Vätern zu 5_{27-30} ηκουσατε οτι ερρεθη ου μοιχευσεις κτλ (37_{28}—39_{81}). Auch hier sind nur die beiden des Chrysostomus von grösserem Umfang. Zu 5_{33} ist dann noch ein kleines Scholion mit der Doppelüberschrift Ωριγενους-Κυριλλου an die Spitze gestellt (39_{34}—40_{2}), und am Ende von Kap. 5 schliesst wieder ein kleiner Scholienkranz zu $_{44f}$ den Abschnitt ab (41_{26}—42_{12}). Kap. 6 und 7 wird die Erklärung des Chrysostomus nur wenig durch Scholien anderer Väter unterbrochen, zuerst, natürlich zum Anfang, 6_{1-3} durch vier ganz kurze Scholien (43_{11-23}) Κυριλλου, Κλημεντος, Σευηρου, Ωριγενους, dann 6_{23} und $_{24}$ je durch ein doppelbenanntes Scholion (48_{8-10} $_{33-34}$) Θεοδωρου Ηρακλειας-Κυριλλου, Θεοδωρου μοναχου-Κλημεντος (auch hier legt die Analogie nahe Ηρακλειας l μον. zu vermuten), 6_{34} durch einen Satz Θεοδωρου μοναχου (51_{6f}), 7_{15} durch einen Κυριλλου (54_{34}—55_{2}); nur am Schluss häufen sich die fremden Scholien wieder (56_{19-27}) Ωριγενους, Ευσεβιου, Θεοδωρου μοναχου. So geht es fort. Während die Erklärung der Perikope von Kap. 8 nur dreimal durch kleine Scholien Ωριγενους, einmal durch αλλου, einmal durch Σευηρου Αντιοχειας εν υπακοη unterbrochen wird, stehen am Schluss von κεφ β nach 8_{34} fünf allerdings ganz kurze Scholien (65_{3-14}) Θεοδωρου Ηρακλειας, Θεοδωρου Μομψουεστιας, Ωριγενους, του αυτου, Απολιναριου; dasselbe wiederholt sich am Schluss von κεφ ιγ, ιδ, ις, ιζ, ιη. Dagegen häufen sich die die Namen anderer Väter tragenden Scholien ganz auffallend bei κεφ ιθ = Kap. 10, das allein 30 derselben bietet. Ähnlich bleibt es bei κεφ κ = Kap. 11 und κεφ κα = 12_{1-21} mit 17 und 10 solcher Scholien. Dann tritt wieder das alte Verhältnis ein. κεφ κβ und κγ = 12_{22-50} bieten im Verlaufe der Hermenie 5 Scholien Ωριγενους, 1 Θεοδωρου Μομψου., 1 Απολιναριου, aber am Schluss von κγ ein Häuflein von 4 Scholien Ωριγενους, Απολιναριου, Θεοδωρητου, Ωριγενους. In κδ = Kap. 13 finden sich fremde Scholien nur zu $_{15}$ und $_{16}$, je 2 Κυριλλου und Ωριγενους, und zu $_{19}$ $_{21}$ $_{25}$, sämtlich Ωριγενους, dann zu $_{33}$ Ειρηνειου επισκοπου. In κεφ κε = 14_{1-13} findet sich ein kurzes Scholion Θεοδωρου Ηρακλειας (113_{34}—114_{2}), dagegen zu der Notiz $_{23}$ in κζ über Jesu Beten deren sechs (118_{5-26}) Κυριλλου Αλεξανδρειας, Ωριγενους, Θεοδωρου Μομψ., Σευηρου εξ επιστολης της προς Καισαριον, του αυτου, Κυριλλου. Weiterhin findet sich am Schluss des κεφ zu dem heilkräftigen Berühren des Gewandes 14_{36} und in κη zu dem jüdischen Gebot des Elternehrens 15_{5} je ein Ωριγενους (119_{29}—120_{4} 121_{20-25}). Dann

wiederholt sich die Häufung zu 15_{20} und $_{31}$ d. h. am Schluss der beiden κεφ κη und λ (122_{17-34}) Κυριλλου Αλεξανδρειας-Ωριγενους, Θεοδωρου Μομψ., Σευηρου Αντιοχειας απο λογου οθ und (125_{4-23}) Σευηρου Αντιοχειας εκ της προς Αναστασιαν υπατισσαν επιστολης, Κυριλλου Αλεξανδρειας, Θεοδωρου μοναχου. Dann werden für das Fragen Jesu nach der Zahl der Brote 15_{34} (127_{19}—128_{13}) 4 etwas umfangreichere Scholien Θεοδωρου Μομψ., Κυριλλου Αλεξανδρειας, Θεοδωρου Ηρακλειας herangezogen. In 16_1—21_{13} = κεφ λβ—μη finden sich nur ganz vereinzelte Scholien: zu 16_4 (129_{11-25}) σημειον Ιωνα 1 Θεοδωρητου, zu 19_3 Entlassung der Ehefrau 3 (151_{18}—152_2) Απολιναριου, Θεοδωρου Ηρακλειας, Απολιναριου, zu 21_{18} Jesu Wohnen am Ölberg 2 Sätzchen Θεοδωρου Ηρακλειας, Κυριλλου Αλεξανδρειας (170_{13-16}), zum verfluchten Feigenbaum 21_{19ff} (171_{13-27}) Ισιδωρου Πηλοσιωτου. Dagegen stehen am Schluss von κεφ μθ, ν, να wieder Gruppen benannter Scholien, darunter 9 Ωριγενους, 2 Θεοδωρου Ηρακλειας, deren eins noch den Fundort beifügt περι των καλουμενων εις τον γαμον (176_{15}), 1 Κυριλλου Αλεξανδρειας und 2 εξ ανεπιγραφου, am Schluss von νγ 1 Απολιναριου, dem sich als Eingang zu νδ 1 Κυριλλου Αλεξανδρειας anreiht. In dem Kap. 23 umfassenden κεφ νς häufen sich wieder die fremden Scholien 5 Ωριγενους, 2 Κυριλλου Αλ., 2 Θεοδωρου Ηρ., 1 Απολιναριου (189—194), in νζ = 24_{1-31} finden sich wieder zwei Gruppen, zu $_{6-13}$ 2 Ωριγενους, 2 Θεοδωρου Ηρακλειας und zu $_{15}$ Θεοδωρου Ηρακλειας, Θεοδωρητου επισκοπου Κυρου, Θαλασσιου μοναχου και πρεσβυτερου (196—197). Dann kehren fremde Scholien, wiederum in Gruppen, erst wieder am Schluss von κεφ ξ = 25_{14-30} (209_{21}—211_{17}) 1 Ωριγενους, 2 Θεοδωρου Ηρ., 1 Σευηρου Αντιοχειας, 1 εξ ανεπιγραφου. In ξα findet sich ein kurzes Ωριγενους (214_{1-3}), in ξε eines του μακαριου Ισιδωρου του Πηλουσιωτου (225_{21-28}), in ξζ finden wir zwei Scholien Απολιναριου (231_{11-33}) über Judä Ende, je 1 Θεοδωρου Ηρ. und Απολιναριου über Jesu Geisselung (233_{10-19}), über den ecce homo εξ ανεπιγραφου, Σευηρου Αντιοχειας εξ υπακοης (3 Scholien), Κυριλλου-Ωριγενους (234_{25}—235_{31}), über die Todesstunde zwei εξ ανεπιγραφου (236_{10}—237_7 $_{8-14}$). Als ein Anhang, getrennt von dem Vorhergehenden durch die Bemerkung τελος των ερμηνειων του Χρυσοστομου, erscheinen nun noch einige kleine Scholien Θεοδωρου μοναχου, Κυριλλου Αλεξ., Σευηρου Αντιοχειας, Ωριγενους (243_{14-23}), drei umfangreiche Abhandlungen Σευηρου αρχιεπισκοπου Αντιοχειας (242_{24}—251_{26}) < το δε οψε σαββατων ου την εσπεραν > καθαρα και ελευθερα πασης βλαβης, Ευσεβιου Παμφιλου (251_{28}—253_{22}) < πως παρα μεν τω Ματθαιω οψε σαββατων φαινεται εγηγερμενος ο σωτηρ > θεωρος εγενετο η Μαγδαληνη, διο και παρα τοις πασιν εμνημονευθη, του αυτου Ευσεβιου

(253_{23}–256_{2}) < πως παρα τω Ματθαιω η Μαγδαληνη Μαρια > και προ τουτου και των παρα τω Λουκα οι δυο οι εισω του μνημειου, sodann zwei kleine Abschnitte Ησυχιου πρεσβυτερου Ιεροσολυμων (256_{3-10}) < επειδη δε πολλων Μαριων > και ουκ αλλην πεπιστευκαμεν, Ισιδωρου του Πηλοσιωτου (256_{11-19}) < πως νοητεον τρεις ημερας > δυνατον ως σταυρωθεντος αυτου αριθμειν την τριημερον, endlich unter der oben schon angeführten merkwürdigen Überschrift τα λειποντα απο της ερμηνειας των κεφαλαιων σ και σ (so Cramer; es handelt sich um die zu κεφ νη gehörigen Verse Mt $24_{34\ 36}$) Ιωαννου του Χρυσοστομου (256_{20}–257_{25}) < περι ποιας γενεας ειπεν > τοτε αιφνιδιος επιστησεται ολεθρος mit der Notiz τελος και τουτου σχολιου. Den Schluss bildet die oben angegebene Subscriptio. Auch hier bewährt sich ^{160} ^{312} als Auszug (oder Vorstufe?), indem es nur die Stücke des Euseb als Anhang aufgenommen hat, und zwar so verschoben, dass auf Cr. 251_{28}–252_{9} zuerst 253_{23} — νεανισκος ην αυτοις ο ορωμενος (fehlt in dieser Form bei Cr.) und nach diesem erst 252_{32}–253_{22} folgt. Selbst wenn die zu Cramer's Ausgabe verwerteten Codd, aus denen dieser Sachverhalt ausgezogen ist, A^b nicht ganz getreu darstellen, ist durch Herbeiziehung der übrigen Zeugen eine wesentliche Änderung des Bildes kaum zu erwarten. Denn es ist in sich durchsichtig. Man kann die Methode bei diesen Ergänzungen einer fortlaufenden, auf Chrysostomus zurückzuführenden Hermenie noch ziemlich genau verfolgen. 1. Die bevorzugten Autoritäten waren Origenes mit c. 70, Kyrill von Alexandrien mit c. 50 und Theodorus von Heraklea mit, falls ihm ein Teil der von den Codices Cramer's dem Theodorus Monachus, einer Autorität ihrer Zeit, zugeschriebenen Scholien zuzuteilen ist, nicht viel weniger Scholien. Die letzteren werden konsequent bezeichnet als Κυριλλος Αλεξανδρειας (ganz selten fehlt Αλεξ.) und Θεοδωρος Ηρακλειας. 2. Aus der vornicänischen Zeit wird ausser Origenes nur noch Irenäus 1 und Klemens (Alex.) 5 mal herangezogen. 3. Von Vätern vor Chrysostomus erscheint nur Eusebius, und zwar 7 mal, abgesehen von den längeren Aufsätzen im Anhang, aber ausschliesslich im ersten Drittel des Werks; das letzte Mal (Cr. 81_{5}) in der Form Ευσεβιου Καισαρειας, vorher 3 mal kurz nacheinander in der nicht sicher zu deutenden Verkoppelung mit Origenes (12_{17} 13_{9}, wo noch Ισιδωρου του Πηλ. hinzutritt, 15_{3}), und nur 3 mal einfach als Ευσεβιου (7_{19} 10_{15} 56_{21}). In dem Anhang erscheint er als Ευσεβιου του Παμφιλου und του αυτου Ευσεβιου (251_{28} 253_{23}). 4. Väter der 2. Hälfte des s. IV erscheinen auffallend selten, mit Ausnahme des Apolinarius ausschliesslich im ersten Drittel des Werkes: Basilius 3 mal, auch nur im Anfang, Cr. 12_{30} Βασιλειου-Χρυσοστομου, 23_{30} und 38_{40}

του αγιου Βασιλειου, Gregor Naz. 1 mal Cr. 81$_{10}$ als του θεολογου, Gregor Nyss. 1 mal, Cr. 37$_{29}$ Γρηγοριου Νυσσης, Severianus 1 mal, Cr. 20$_{10}$, verkoppelt mit seinem grossen Konkurrenten Johannes d. h. Chrysostomus), Epiphanius 1 mal Cr. 25$_{23}$, dazu im Anhang Hesychius 1 mal, 256$_{3}$ Ησυχιου πρεσβυτερου Ιεροσολυμων. Nur Apolinarius ist hier bevorzugt mit 11 Scholien. 5. Aus s. V sekundieren Kyrill noch am häufigsten Isidor Pelus., 10 mal einschliesslich seines dem Anhang einverleibten Aufsatzes 256$_{11-19}$, aber dreimal in Verkoppelung mit anderen Namen 13$_{9}$ 39$_{3}$ 85$_{6}$, 6 mal als Ισιδωρου του Πηλοσιωτου, darunter einmal 235$_{21}$ του μακαριου Ισ. του Π., 4 mal einfach Ισιδωρου. Neben ihm erscheinen Theodorus Mopsv. 7 mal und Theodoret von Kyrus 5 mal, der erstere stets als Θεοδ. Μομψ., was schon die Unterscheidung von dem Herakleenser nötig machte, der letztere nur das erste und letzte Mal (75,12 197,1) eingeführt als Θεοδωρητου επισκοπου Κυρου oder Κυρρου. Ihre Scholien sind über das ganze Werk zerstreut. 6. 8 mal wird ein Scholion εξ ανεπιγραφου eingeschaltet, das Benützung einer ähnlichen Vorlage vermuten lässt. 7. Endlich aber werden noch aus s. VI hineingearbeitet 14 Ausführungen des Severus, 512—519 Erzbischof von Antiochien. Hier ist die Form der Zitierung häufig eine andere, sofern er selbst verschieden bezeichnet und die Schrift, der das Scholion entnommen ist, angeführt wird. Letzteres findet sich Cr. 59$_{2}$ Σευηρου Αντιοχειας εν υπακοη und 235$_{6}$ εξ υπακοης, 118$_{17}$ Σευ. εξ επιστολης της προς Καισαριον, 122$_{27}$ Σευ. Αντιοχειας απο λογου οθ, 125$_{4}$ Σευ. Αντ. εκ της προς Αναστασιαν υπατισσαν επιστολης. Wie hier, so wechselt sonst die einfache Bezeichnung Σευηρου, so die ersten Male, wo er erscheint, 25$_{16}$ $_{32}$ 43$_{18}$ 85$_{25}$ 91$_{1}$ mit Σευ. Αντιοχειας 209$_{26}$ (die andern Male του αυτου), sowie im Anhang 243$_{19}$ bei einem kurzen Satz; sofort nachher 243$_{24}$ vor dem langen Aufsatz wird er mit Σευηρου αρχιεπισκοπου Αντιοχειας eingeführt. Auch Severus ist demnach eine bevorzugte Autorität. 8. Einsam erscheint noch ein Scholion Θαλασσιου μοναχου και πρεσβυτερου, der um 650 starb, und in grösserer Anzahl, 12 mal (Cramer's Liste S. 408 hat 3 dem Θεοδ. Ηρακλ. zugehörige Scholien mitgezählt), Scholien Θεοδωρου μοναχου, der nach Krumbacher in s. XI lebte. Vielleicht gehört ein Teil derselben in Wahrheit dem Herakleenser, wie denn in Cramer's Vorlage (S. 87$_{32}$) vor einem Scholion zu 11$_{25}$ beide Namen nebeneinander stehen, der eine wohl ursprünglich eine Randglosse. Die letztere Vermutung legt sich ebenso auch für die übrigen diesen Namen tragenden Scholien nahe, die meist nur einen kurzen Satz umfassen. Sie dürften nicht zur Originalform von A^b gehören, sondern in irgend einem späteren Exemplar von dessen ge-

lehrtem Besitzer an den Rand notiert und dann in die Abschriften dieses Exemplars übergegangen sein. Sie finden sich, mit Ausnahme der beiden Sätzchen zu 15 30f (Cr. 125 8) und zu 28 20 unmittelbar vor dem Anhang (Cr. 243 14), nur bis Kap. 11. Die eigentümliche Verkoppelung Θεοδωρου μοναχου Κλημεντος vor dem Scholion zu 6 24 (Cr. 48 25) erklärt sich dann am einfachsten so, dass der Glossator das Klemenscitat auch bei Theodorus Monachus gefunden hat. 9. Der Ergänzer des Chrysostomus hat mit Vorliebe ganz kurze Sätze aus den von ihm dazu herangezogenen Vätern notiert. Längere Notate bringt er, wenn irgend angängig am Ende der κεφαλαια unter. 10. Ob die sämtlichen Ergänzungen von derselben Hand stammen, muss dahingestellt bleiben; die verschiedene Form, in der Euseb, Isidor, Severus zitiert werden, mag den Zweifel unterstützen. Eine genauere Untersuchung der Reihenfolge und der mit verkoppelten Namen versehenen Scholien dürfte noch weitere Anhaltspunkte geben. Doch kann dies hier nicht verfolgt werden. Es genügt der Erweis, dass die Catenenform mindestens im vorliegenden Fall nicht das Ursprüngliche ist, sondern dass die Grundlage eine zusammenhängende Hermenie ist, die mit Scholien aus anderen Väterschriften durchsetzt wurde. Nun findet sich hinter diesem Catenen-Kommentar eine in ihrer Art einzige Subscription ερμηνεια του κατα Μθ. ευ. εν επιτομη. εγραφη δε το ευ. εκεινο εις το πατριαρχειον επι Σεργιου του πατριαρχου. Dies macht deutlich, dass dieser Mt-Kommentar ursprünglich für sich allein existierte und erst später mit den andern Evv verbunden wurde. Diese eigentümliche Ausgabe des Mt in der Form *A*^b^ fällt aber vor oder in die Zeit des Patriarchen Sergios. Jenes πατριαρχειον ist doch wohl in Konstantinopel anzunehmen. Bis zu s. X einschliesslich, dem die älteste unserer Abschriften angehört, gab es aber auf dem Patriarchenstuhl von Konstantinopel nur einen Sergius, das ist der später übelberufene Monothelet, nach der verbreitetsten und begründetsten Annahme (vgl. Krumbacher[2] 671 f) der Dichter des Akathistos, des gefeiertsten griechischen Kirchenlieds, und schöpferischer Liturgiker, der 610—638 Patriarch war. Da die Angabe der Schreiberstube in der Weise dieser subscr. ohne Analogie ist, werden wir annehmen dürfen, dass diese durch Vätersprüche erweiterte Neuausgabe eines Chrysostomus-Kommentars zu Mt auf seine eigenste Initiative zurückgeht. Der Zeitgenosse dieses Sergius ist der oben genannte Θαλασσιος, der abgesehen von Theodorus Monachus allein späterer Zeit angehört, Vielleicht war dann sein später anrüchiger Name daran schuld, dass *A*^b^ nicht nur mit *A*^a^ zu konkurrieren hatte, sondern bald durch *A*^c^ siegreich verdrängt wurde.

Dass dieser Sergius-Kommentar zu Mt, ehe er zu dem Evv-Kommentar A^b als erster Teil benutzt wurde, noch eine Zeit lang allein existiert hat, beweist der Umstand, dass sich in den Handschriften von A^b nach jener Subscr. noch andere Notizen angehängt finden, die in das Gesamtwerk nicht an dieser Stelle eingesetzt worden wären, also schon vor der Zusammenstellung der 4 Kommentare angefügt worden sein müssen. Über dieselben bin ich nicht für jedes von mir als solches festgestellte Exemplar von A^b genau unterrichtet. In $A^{19\ 22}$ schliesst sich die Erklärung der in allen 4 Evv vorkommenden hebräischen Namen, Münzen und Maasse an; bei ^{19} finden sich noch verschiedene kürzere Glossen zu problematischen Textstellen, z. B. zur Genealogie des Lk < ιστεον οτι τα ακριβη των αντιγραφων εβδομηκοντα επτα ονοματων αριθμον περιεχουσιν κτλ, oder zu Lk 22 $_{44}$ ιστεον οτι τα περι των θρομβων τινα των αντιγραφων ουκ εχουσιν. πλην μαρτυρει τη χρησει ταυτη ως κειμενη και Διονυσιος ο αρεοπαγιτης και Γενναδιος ο Κωνσταντινουπολεως και Επιφανιος Κυπρου και ετεροι πατερες αγιοι, oder zur μοιχαλις ιστεον οτι δια τουτο μετα αστερισκων ετεθησαν τα περι της μοιχαλιδος, επειδη εις τα πλειω των αντιγραφων ουκ εγκειται, πλην εις τα αρχαιοτερα ευρονται; endlich ist ^{19} und ^{20} gemeinsam eine an die εξεδοθη-Subscriptionen sich anlehnende υποθεσις in eigenartiger Ausgestaltung zu den vier Evv: το κ. Μθ. ευ. τη εβραιδι διαλεκτω γραφεν υπ αυτου εν Ιερουσαλημ εξεδοθη, ερμενευθη δε υπο Ιωαννου του αποστολου εις την ελλαδα φωνην. το δε κατα Μκ. υπο Πετρου του κορυφαιου υπηγορευθη εν Ρωμη. το δε κ. Λ. υπο Παυλου του αποστολου υπηγορευθη, Λουκας δε ο ιατρος αυτο συνεγραψατο μαθητης ων Παυλου του αποστολου, ο δε αυτος Λουκας συνεγραψατο και τας πραξεις των αγιων αποστολων. το δε κ. Ι. ευαγγελιον εν τοις χρονοις Τραιανου υπηγορευθη και υπ αυτου του Ιωαννου εξεδοθη. τελος. Für ^{130} und ^{140} ist der Inhalt dieses Anhangs nicht genau festgestellt; sie scheinen die nicht auf Mt bezüglichen Notizen nicht zu haben. Für ^{159} ist überhaupt kein Nachtrag notiert, auch nicht die oben erwähnten angehängten Scholien. Doch ist der Codex bei einem Neueinband verschnitten worden. Auch ^{500} muss aus einem verstümmelten Exemplar abgeschrieben sein, denn der Nachtrag hört mitten auf der Seite auf mit απηγγελεν (Cramer 245 $_{13}$) im ersten Viertel der grossen Abhandlung Σευηρου αρχιεπισκοπου Αλεξανδρειας.

71. Die Ausgabe A^a des Mt-Kommentars. Wie steht es nun bei A^a mit Mt? Zunächst frappiert die volle Analogie der Erscheinung. Auch hier finden sich hinter dem zusammenhängenden abgeschlossenen Kommentar eine Anzahl kürzerer oder längerer Aufsätze von Vätern. Den Stock derselben bilden, wie bei A^b, die

beiden Scholien Ευσεβιου του Παμφιλου < πως παρα μεν τω Ματθαιω οψε σαββατων > διο και παρα τοις πασιν εμνημονευθη und < πως παρα μεν τω Ματθαιω η Μαγδαλη > οι δυο οις εισω του μνηματος (= Cr. 251_{28}–253_{22} und 253_{23}–256_{2}). Aber zwischen dieselben sind noch zwei andere von Isidor eingestellt: Ισιδωρου του Πηλουσιωτου περι της του κυριου τριημερου αναστασεως Θεογνωστω πρεσβυτερω < λιαν θαυμαζω και εκπληττομαι την αιτιαν των ζητουντων > διισχυριζομαι und του αυτου περι των τριων ημερονυκτιων της ταφης του κυριου Τιμοθεω αναγνωστη < των τριων της ταφης του κυριου > εικοτως προσκυνηθησεται. Nach diesen vier Scholien folgt erst die Unterschrift ετελειωθη η ερμηνεια του κ. Μθ. αγ. ευ. απο φωνης του αγ. Ιω. του Χρυσ. και ετερων αγιων πατερων. [157] = [217] haben hiervon nur die erste Scholie Euseb's aufgenommen, auch bei ihr den Schluss kürzend, indem nach παρην γαρ και παρεμενε (Cr. 253_{15}f) der Rest zusammengefasst wird in die summarischen Worte διο και διαφορων εμφανειων παρα τας λοιπας κατηξιωται. [121] hat diese angefügten Scholien gar nicht, sondern endigt mit dem Schluss des zusammenhängenden Kommentars = Cr. 243_{12}. Alle drei Codd haben keine subscr. Dagegen hebt in den Dubletten [14] [138] [141] [152] nach dem Anhang mit der vorhin genannten Subscr. noch ein zweiter Anhang an, der, da die Codd [138] [141] in verschiedener Weise verstümmelt sind, nur aus [14] [152] sich deutlich ergiebt. Zuerst < ιστεον επει ενδεκα μαθηται (> nicht notiert). Dann Ησυχιου πρεσβυτερου Ιεροσολυμων οτι κατα μηδεν αλληλοις εναντιωθεντες οι ευαγγελισται διαφορως τα συμβεβηκοτα περι της αναστασεως Χῡ του θεου και σωτηρος ημων ιστορησαν μεθ ετερα < ου γαρ ειπον των ευαγγελιων οι ιεροι συγγραφεις οψε > και ουκ αλλην ειναι πεπιστευκαμεν. Dann Ιππολυτου Θηβαιου εκ των χρονικων αυτου συγγραμματων [150] in der S. 362 l. 5f genannten Form. Dann του μακαριου Κοσμα του Βεστητωρος ([152] add εκ του εγκωμιου του) εις τους δικαιους Ιωακειμ και Ανναν, ου η αρχη η χθες της θεοτοκου γενεθλια και πανηγυρις, μετ ολιγα < αληθως γαρ ως αξιοι προωρισθησαν οι δικαιοι της θεοτοκου γενητορες > ιδου φησιν και Ελισαβετ η συγγενης σου ων ενεκεν δοξα τη συγκαταβασει Χῡ του θεου ημων εις τους αιωνας αμην. Dann Σωφρονιου του αγιωτατου αρχιεπισκοπου Ιεροσολυμων εκ του εγκωμιου του εις τον αγιον Ι. τον θεολογον και ευαγγελιστην < [14] = [152] Ζεβεδαιου Ιωαννης παις, [138] = [141] ου η αρχη Ι. ο της βροντης υιος το εν αρχη ην ο λογος βροντα > ως αδελφη τον Χν̄ ικετευσειεν. Endlich του οσιου πατρος ημων Ιω. του Μανσουρ περι της γενεαλογιας του κυριου και της παναγιας θεοτοκου < αυτη γαρ η προ αιωνος προγινωστικη βουλη του θεου > την θεον εν κολποις υποδεχεσθαι μελλουσαν· αγιος γαρ ων εν αγιοις αναπαυεται. Eine Unterschrift

findet sich hier nicht mehr. Der Mt-Kommentar nun, an den all diese Nachträge angehängt sind, hat jedenfalls mit A^b dieselbe Grundlage. Der Schluss stimmt überein, soweit er kontroliert worden ist, d. h. in den bei Cramer von S. 239 an gedruckten Scholien. Dass Cr. 139_{19} τοις εν τοις χρημασι — τη προτερα μανια κατεχονται 240_{2} fehlt, ist vielleicht Zufall. Er schliesst wie Cr. 242_{12} δια τουτο ουν αγωνισωμεθα των αιωνιων απολαυσαι αγαθων χαριτι και οικτιρμοις και φιλανθρωπια του π̅ρ̅ς̅ και του υιου και του αγ. π̅ν̅ς̅ του αληθινου θεου ημων, ω η δοξα και το κρατος νυν και αει και εις τους αιωνας των αιωνων αμην. Darauf folgt die § 66, 5 erwähnte Subscr. In diesen Schlussabschnitten findet sich in A^b kein Scholion mit Väternamen eingefügt. Interessant aber ist nun das Verhältnis zu A^b im Anfang des Kommentars. Er beginnt wie A^b mit dem dort dem Chrysostomus zugeschriebenen Abschnitt <ευαγγελιον η παρουσα βιβλος λεγεται, οτι κολασεως αναιρεσιν >ευαγγελλων διδασκει l ευαγγελιζεται (vgl. [80]). Die in A^b unter Κυριλλου angefügte Definition von ευαγγ. überspringt A^a mit Ausnahme von ^{232}, der nur das Lemma weglässt, und fährt mit dem in A^b wieder του Χρυσοστομου überschriebenen nächsten Scholion fort, aber in etwas ausführlicherer Formulierung <βιβλον δε (A^b om) γενεσεως Ι̅υ̅ Χ̅υ̅ τουτου χαριν (A^b om Ι̅υ̅—χαριν) αυτην καλει (A^b ~ καλει αυτην) >παντων ημων των αγαθων (Cr. 5_{13-15}), darauf <το δε Ι̅ς̅ ονομα ουκ εστιν ελληνικον· >τον λαον αυτου ειρηται (Cr. 5_{15-18}). Auch das nächste Scholion, bei Cramer im Anfang verstümmelt, stimmt, vielleicht mit kleinen Wortvarianten, in A^b und A^a überein >ωσπερ ο Αβρααμ (Cr. 5_{22}), nur dass A^a die Frageeinleitung hat: τινος ενεκεν ουκ ειπεν υιον Αβρααμ και τοτε υιον Δαυιδ. Statt der zwei nächsten Scholien von A^a <διατι δε ουκ εμνησθη και ετερων προγονων; περιττον ηγουμενος >ο δε ως πατριαρχης και προφητης und <ποθεν δηλον οτι εκ του Δαυιδ εστιν ο Χ̅ς̅, ει εξ ανδρος ουκ εγεννηθη >και την παρθενον εκει θει . . .(?) findet sich A^b nur ein kleiner Satz <δια τουτο >τον Αβρααμ ανατρεχει (Cr. 5_{22-24}). Übrigens notiert ^{232} bei all diesen Scholien αποκρισις und λυσις am Rand. Dann stimmen wieder beide überein, nur dass A^b die Sätze als του Χρυσοστομου bezeichnet werden: <δια τι μεμνηται (A^b μεμν. δε και) της παρανομου μιξεως του Ιουδα και της Θαμαρ >επιζητειν την αρετην, <τινος δε χαριν του Φαρες μνημονευσας (A^b δια τουτο και του Φ. εμνημονευσεν) >μετα τον αυτου νομον, <και της Ρουθ. δε της αλλοφυλου μεμνηται >των προγονων γενομενος αγαθος (A^b των σπουδαιων των προγονων). Nun folgen bei A^b (Cr. 6_{29}—8_{21}) Scholien anderer Väter. Diese alle fehlen bei A^a. Dagegen setzt er wieder dort ein, wo in A^b Ιωαννου του Χρυσοστομου wieder er-

scheint (Cr. 8,22) und geht mit A^b zusammen, einige Varianten ausgenommen, so lange die Scholien des Chrysostomus reichen (bis Cr. 9_{4}). Die drei nächsten Κυριλλου, Χρυσοστομου (nur 3 Linien), Ευσεβιου (Cr. 16_{9-21}) fehlen wiederum und mit dem του Χρυσ. bezeichneten Scholion fährt A^a fort, < ουχ ειπεν δε μνηστευθεισης > γενεσθαι τον λογον (Cr. 10_{22-24}). Die mit Joseph sich beschäftigenden Scholien, die damit anheben, sind in A^a ausführlicher, wie es scheint; jedenfalls fanden sich die aus $^{121} = {}^{138}$ notierten Initien und Schlüsse nicht bei Cramer, mit Ausnahme des Schlusses προνομη και σχολων εγενετο διανομη (Cr. 12_{16}). Die in A^b darauf folgenden Scholien anderer Väter fehlen wiederum, umgekehrt bei A^b das in A^a sich anschliessende Scholion zu Mt 1_{24}. Der Sachverhalt ist unverkennbar und eine Bestätigung der aus dem Thatbestand in A^b schon gewonnenen Hypothese. In A^a fehlen alle Scholien anderer Väter. A^a bietet den noch nicht mit solchen durchsetzten Chrysostomuskommentar; die in A^b aufgenommene Sergiusausgabe des Mt-Kommentars hat den A^a aufbehaltenen auf Chrysostomus basierenden Kommentar mit Scholien aus anderen Vätern ergänzt, zuweilen Chrysostomusstücke dadurch ersetzt, und die für jenen charakteristische Frage- und Antwortform häufig verwischt, indem beides in einen thetischen Satz zusammengezogen wurde.

72. Der Jo-Kommentar in A^a und ^{b}. In Jo folgen A^a und ^{b} derselben Vorlage, wie Cramer's Liste der Abweichungen in A^{152} von A^{140} S. 432ff zeigt, in der ihrem Verfertiger am Anfang eine starke Konfusion passiert ist: die citierten Stellen sind in Wahrheit 178_{22} $179_{22\ 22\ 16}$ $180_{1\ 9\ 11}$ etc. Auch hier repräsentiert der aus ^{140} entnommene Druck Cramer's (Catenae 1841) A^b, dessen Zeugen § 67 vollzählig aufgeführt sind. Für A^a tritt zu ^{138} ^{152} (vac ab Jo 5_{29}) für Jo noch $^{158} = {}^{217}$ und ^{121}. Der Kommentar in A^b hat über den in A^a hinaus den einleitenden Abschnitt (Cr. 178_{3-21}) < ει μεν Ιωαννης ημιν εμελλε διαλεγεσθαι > την των ψευδοδιδασκαλων ψευδοδοξιαν. A^a beginnt erst mit Cr. 178_{22} < τινος ενεκα των αλλων ευαγγελιστων απο της οικονομιας αρξαμενων > κινουν τας απαντων ψυχας. Dann differieren aber wieder beide von einander. Das nächste Scholion in A^a (bei ihm setzt ^{232} erst ein) beginnt Cr. 179_{22} mitten in dem Scholion, das darüber handelt, warum Jo bei εν αρχη anhebe; der Satzanfang ist geändert < (^{232} add αποκρισις) διατι ειπεν εν αρχη; (^{232} add λυσις) επειδη οιδεν τους ανθρωπους το πρεσβυτερον > ουσια τις ενυποστατος εξ αυτου προελθουσα απαθως του πατρος (Cr. 180_{9}). Das folgende fährt hier fort, wieder mit anderer Einführungsform < και γαρ θεος ην φησιν ο λογος, ουχ εμφαινει

τι μεσον ημιν της θεοτητος ταυτης > δια του εν αρχη ην το δε συναιδιον ενεφηνεν ημιν (Cr. 180 $_{13}$). Das dritte fährt wieder eben da fort < δια του <ουτος ην εν αρχη προς τον θεον> τουτ εστι μη νομισης > εικοτως ο ευαγγελιστης ο παρων εν βραχει ρηματι ολα περιλαβων (Cr. 180 $_{27}$). Der Fortgang stimmt mit Cramer; auch der Schluss ist in *A*ª und ᵇ derselbe. ²³² scheint nur ein Excerpt aus *A*ª, jedenfalls ist es auch weiterhin kürzer. Bei ihm beginnt das zweite Scholion mit παντα δι αυτου εγενετο.

Nun verrät der in *A*ª und ᵇ in leisen Nuancen aufgenommene Jo-Kommentar genau denselben Charakter, wie der in *A*ᵇ erscheinende Sergius-Kommentar zu Mt. Auch hier bildet eine fortlaufende, irgendwie auf Chrysostomus zurückgehende Hermenie das Corpus. Dazwischen sind Scholien von anderen Vätern eingesprengt. Und zwar sind bei beiden Evv so ziemlich dieselben Väter dabei verwendet. Auch das Mass ihrer Verwertung ist ein ähnliches. So erscheint Kyrill Alex. 60mal, Mt 48mal, Theodor Herakl. 25mal, dazu 4 Θεοδωρου ohne genauere Angabe, Mt 36mal, Isidor Pel. 9mal, Mt 10mal, Basilius 2mal, Mt 3mal, Gregor Naz. je 1mal, Hesychius, beidemal bezeichnet (Jo του αγιου) Ησυχιου πρεσβυτερου Ιεροσ., je 1mal, Severus Antioch. 11mal, Mt 16mal, hier wie dort durch mehrmalige Angabe des Fundorts des Scholion, darunter je 2mal Briefe, ausgezeichnet, Euseb 3mal, Mt 8mal, εξ ανεπιγραφου 3mal, Mt 8mal. Demgegenüber hat es nichts auf sich, wenn Irenäus, Epiphanius, Gregor Nyss., Severianus, die Mt je 1mal citiert werden, gar nicht, und umgekehrt nur Jo 3mal Didymus und je 1mal Anastasius Antiochiae († 599) und ein unbekannter Antiochus Ptolemaidos (ob es Ant. von Saba, der um 620 lebte?) erscheinen. Die letzteren beiden bilden eine Analogie zu dem Thalassius Monachus und Theodorus Monachus bei Mt (s. oben). Bedeutsamer könnte man das Fehlen von Klemens Alex. und Theodoret, die Mt je 5mal citiert sind, finden. Aber dies kann ganz zufällig sein. Erscheint doch Klemens auch bei Mt 10 $_{37}$ zum letztenmal und Theodoret nach 16 $_{4}$ nur noch 1mal 24 $_{15}$, und hier vielleicht später eingeschaltet, da er den vollen Titel erhält Θεοδ. επισκοπου Κυρου. Nur vier Vätern gegenüber ist das Verhalten wirklich verschieden. Von Theodor Mopsv. sind in Mt nur 7, in Jo 20, von Apolinarius dort nur 11, hier 36, umgekehrt von Origenes dort ca 70, hier nur 14 Scholien aufgenommen, während von Αμμωνιος πρεσβυτερος nicht weniger als 147, also ungefähr die Hälfte sämtlicher eingefügten Scholien stammen. Als Erklärung liegt die Vermutung nahe, dass Theodor Mopsv. und Apolinarius zu Jo Kommentare geschrieben haben, und

dass Origenes durch Ammonius ersetzt wurde, falls dieser Presbyter Ammonius derselbe Ammonius ist, der die Evv. in Sektionen eingeteilt hat und allgemein als Zeitgenosse des Origenes angenommen wird. Jedenfalls sind diese Differenzen klein gegenüber der Übereinstimmung in der Auswahl der Väter aus der grossen Menge, bei der insbesondere die Vernachlässigung der drei Kappadocier und des Athanasius gegenüber der Bevorzugung der Ketzer Origenes, Apolinarius, Theodor Herakl., Theodor Mopsv., Severus auffallen muss. Die Einschaltung der Väterscholien erfolgt zwar nicht so häufig wie bei Mt am Ende eines κεφ, aber doch, wie dort, mit Vorliebe in grösseren Gruppen und stets der Hermenie des Chrysostomus zu der betreffenden Stelle erst folgend, so zum erstenmal zu 1_{6-8} angeschlossen an die Erklärung des Chrysostomus sofort 4 Scholien Κυριλλου (2), Αμμωνιου πρεσβυτερου, Ωριγενους (Cr. 182_{12}—183_{7}), in derselben Weise angeschlossen an die Hermenie des Chrysostomus zu 1_{9} Κυριλλου (2), Αμμωνιου (2), Θεοδωρου (Cr. 183_{18}—184_{11}), zu 1_{10}^{a} (εν τω κοσμω ην) Αμμωνιου (2), zu 1_{10}^{b} Ιωαννου του Χρυσοστομου, Αμμωνιου, zu 1_{11} Αμμωνιου πρεσβ., Ωριγενους (Cr. 184_{16-19}, 184_{27}—185_{3} 185_{16-34}). So geht es fort. Es ist sichtlich dieselbe Methode hier wie dort. Die Vermutung, dass die in A^b, für Jo auch in A^a aufgenommenen, zum Teil aus Catenen bestehenden Kommentarausgaben von Mt und Jo derselben Herkunft seien, hat also viel für sich. Sie wird bestärkt durch das in § 78 zu erweisende gleichartige Verhalten des Redaktors von A^c zu diesen beiden Kommentaren der Hauptevangelien in A^b, indem er beiden die Aufnahme in sein Werk versagt hat.

73. **Die ursprüngliche Form des Jo-Kommentars.** Konnten wir die Vermutung, dass die benannten Väterstücke von einem späteren Gelehrten in eine fortlaufende Hermenie eingearbeitet und nicht ursprüngliche Teile des Kommentars seien, bei Mt aus A^a beweisen und war höchstens die entfernte Möglichkeit noch offen zu halten, dass vielmehr in A^a die Väterstücke eliminiert seien, so besitzen wir für Jo, wo A^a und A^b dieselbe Redaktion aufgenommen haben, eine glänzende Parallele, durch welche die Hypothese zur Gewissheit erhoben wird.

Einer der wenigen Kommentarcodd, die uns aus dem 1. Jahrtausend erhalten sind, A^3 (s. IX—X, bisher als X bezeichnet), enthält die Evv in der auffallenden Reihenfolge Jo Lk Mk Mt. Er ist ursprünglich kein A-Kommentar. Denn Mk (vac 1_{1}—6_{47} και[1]) steht ganz ohne Kommentar und zwar in der Κοινη-form, von der die Textform stark abweicht, die dem in den A-Kommentar aufgenom-

menen Mk-Kommentar zu Grunde liegt. Der an letzter Stelle angeschlossene Mt-Kommentar, von dem nur Bruchstücke vorhanden sind, repräsentiert A^a oder ^{b}, was ich nicht entscheiden kann, da zufällig die erste vorhandene Stelle, die allein excerpiert worden ist, in A^b keine Scholien mit Väternamen aufweist. Alles, was Cramer S. 52f aus A^{140} abgedruckt hat, findet sich in A^3. Aber darüber hinaus ist $_7$ mit einem Übergang eingeleitet, der lautet επειδη δε μεγαλα επεταξεν και θαυμαστα και παντων εις ελευσιν ειναι των παθων ανωτερους, δια τουτο προσεθηκεν το <αιτειτε και δοθησεται> και τα εξης, ινα μη λεγωσιν, οτι χαλεπα ταυτα και ου φορητα, καθως εν τοις μετα ταυτα ο Πετρος εφθεγξατο τι τοιουτο ειπων <και τις δυναται σωθηναι> και γαρ ειπων ο Χς ταυτα ου μικραν, während Cr. statt all dessen $_7$ wörtlich aufweist und daran anknüpfend nur ειπων ο Χς αιτειτε και τα εξης ου μικραν. Auch der Evtext zu Mt ist die gewöhnliche Κοινη. Dem gegenüber steht der Evtext bei Jo und Lk, die vorangehen, dem von δ1 δ2 nahe, viel näher als in A^a und A^b, ein Beweis, dass die Vorlage von A^3 älter ist, als die von A^a und ^{b}, worüber später des Näheren zu handeln sein wird. Dem entsprechend sind die Kommentare zu Jo und Lk interessant. Der des Jo, wovon A^{502} eine Dublette oder eine Kopie bildet, ist durch weite Strecken mit Cramer's Druck verglichen worden, mit dem Ergebnis, dass mit seltenen Ausnahmen die mit Väternamen versehenen Scholien in A^3 fehlen, ausgenommen die meisten der dort Χρυσ. überschriebenen, bei denen aber dieser Name fehlt. Auch der Text, der bei Cramer häufig fehlt, ist stets ausgeschrieben und zwar in grösseren Abschnitten. So beginnt der Codex mit 1 $_{1-7}$ und dem Abschnitt < τινος ενεκεν των αλλων ευαγγελιστων Cr. 178 $_{22}$, doch so, dass davor das Wort ερωτησις und nachher (Cr. 178 $_{27}$) αποκρισις fehlt. Es fehlt also der einleitende του αγιου Ιω. του Χρυσ. ερμηνεια εις το αγ. ευ. überschriebene Abschnitt Cr. 178 $_{3-21}$. Alles andere wie bei Cramer bis S. 182 $_7$. Hier wird der Text 1 $_{8-14}$ eingesetzt und in der dazu gehörigen Hermenie, in welcher bei Cr. zum erstenmal fremde Väternamen erscheinen, fehlen alle die damit bezeichneten Scholien, also die Scholien Κυριλλου, Αμμωνιου πρεσβυτερου, Ωριγενους, Κυριλλου Αλεξανδρειας Cr. 182 $_{12}$—183 $_7$, desgleichen die Κυριλλου, Αμμωνιου, Κυριλλου, Θεοδωρου Cr. 183 $_{17}$—184 $_{11}$, die Αμμωνιου, του αυτου 184 $_{16-19}$, Ιωαννου του Χρυσοστομου (der Name erscheint hier zum erstenmal seit dem einleitenden Abschnitt; da das Scholion fehlt, wie jener, so hat es sicher nicht zur ursprünglichen Hermenie gehört, sondern ist wie die andern benannten Scholien später eingestellt worden), Αμμωνιου 184 $_{27}$—185 $_3$ > των παθων δουλοι, wo also

das Scholion des Ammonius aufhört trotz des fortlaufenden Drucks bei Cramer. Gleich hernach fehlen wieder die Αμμωνιου πρεσβυτερου und Ωριγενους überschriebenen Scholien 185$_{16-34}$ und wenige Linien darauf der Abschnitt Κυριλλου 186$_{4-25}$. Vor dem 188$_{1}$ beginnenden Abschnitt steht Jo 1$_{15-17}$. Vorher und nachher finden sich bei Cramer keine benannten Scholien und richtig deckt sich A^3 mit seinem Druck. Dasselbe Verhältnis waltet in Kap. 11. Auf den Text von 11$_{1-6}$ folgen die Abschnitte Cr. 307$_{3}$—308$_{2}$; dann der Text 11$_{7-29}$ und die weiteren Abschnitte Cramer's, wobei zu 308$_{19}$ am Rande das Zeichen für Ωριγενης steht Ω mit aus der Mitte aufwärts gezogenem P. In Cr. 310$_{18}$ tritt vor τινος ενεκεν 11$_{30-40}$, 312$_{17}$ vor τοις μεν ουν μαθηταις 11$_{41-46}$, vor 313$_{48}$ 11$_{47-48}$. Während bis S. 313 der Kommentar genau mit Cramer stimmt, bei dem kein Vätername erscheint, wird die in 30 Abschnitte zerfallende Catene 314$_{1}$—319$_{26}$, in der übrigens Χρυσοστομου sich nicht findet, glatt übersprungen. Vor 319$_{27}$ steht 11$_{49-52}$, vor το δε απ εκεινης της ημερας 320$_{28}$ 11$_{53-57}$. So geht es fort. Cr. 373$_{10}$ ist wieder das Zeichen für Origenes an den Rand gesetzt mitten im Fluss der namenlosen Hermenie. Nur drei Ausnahmen sind aufgestossen. Während der Regel entsprechend Cr. 388f die Scholien Αμμωνιου πρεσβυτερου, Απολιναριου, Σευηρου Αντιοχειας εκ της προς Θωμαν επισκοπον Γερμανικιας επιστολην fehlen, bietet A^3 das Scholion 389$_{23}$—390$_{28}$ mit der Überschrift του αγιου Ησυχιου πρεσβυτερου Ιεροσολυμων und vor den folgenden davon durch Einstellung des Textes 19$_{17-24}$ getrennten Abschnitt 390$_{29}$—391$_{7}$ setzt A^3 aufs neue ein Ησυχιου πρεσβυτερου Ιεροσολυμων, um mit Cramer's Codex die weitere Hermenie von 391$_{8}$ an davon durch του Χρυσοστομου zu unterscheiden. Der nächste überschriebene Abschnitt 392$_{28}$—393$_{27}$ mit Κυριλλου fehlt wieder, ebenso die überschriebenen Scholien 395$_{7}$—396$_{7}$ 396$_{22-34}$. Und dasselbe wiederholt sich 409$_{22}$, wo in die bei Cramer ununterbrochen fortlaufende Hermenie vor τριτον δε αυτον ερωτα A^3 Πηλουσιωτου einschaltet, dessen Scholion bis 410$_{5}$ geht, wonach unter Übergehen der fünf folgenden benannten Scholien, darunter eines του Χρυσοστομου, der Text 21$_{20-25}$ vor die darauf folgende Hermenie tritt. Wie mag dies zu erklären sein? Einen Augenblick angenommen, Chrysostomus habe selbst die in A^3 vorliegende Hermenie verfasst, so kann er zum mindesten das Stück des Isidor von Pelusium kaum aufgenommen haben, der erst ± 440 starb. Die Zeit des Hesychius ist nicht sicher, zu früh kann sie nicht angesetzt werden; aber falls er ein Zeitgenosse des Chrysostomus war, mit του αγιου Ησυχου konnte er ihn nicht citieren. Hier liegen also die Anfänge jener

Manier, andere Väterstücke in die Hermenie des Chrysostomus einzuschieben, vor. Glücklicherweise ist dies bei A^3 nur ganz selten der Fall. Nun lautet der Titel bei A^3 του εν αγιοις πατρος ημων Ιωαννου αρχιεπισκοπου Κωνσταντινουπολεως του Χρυσοστομου ερμηνεια συντομος εις το κ. Ι. αγιον ευαγγελιον und die subscr. επληρωθη του Χρυσ. η εις το κ. Ι. αγιον ευαγγελιον ερμηνεια χαριτι θεου. αμην (ebenso A^{502}). Der A^a repräsentierende Codex A^{121} hat genau dieselbe Subscr. und lässt im Titel nur ημων, αρχιεπ. Κωνστ. und συντομος weg. A^a ist aber unter den A-Formen diejenige, welche A^3 am nächsten steht d. h. das Original am wenigsten alteriert hat. In Mt bildet A^a selbst die Vorlage von A^b und damit die Analogie für die in A^3 uns erhaltene Form des Jo-Kommentars. Der Unterschied zwischen dem Jo-Kommentar in A^3 und dem Mt-Kommentar in A^a ist nur, dass der erstere einen δ 1 δ 2 nahestehenden, A^a einen der Κοινη stark angenäherten Ev-Text bietet. Vielleicht ist in A^{232} für Jo eine der Grundlage noch näher stehende Redaktion des Jo-Kommentars erhalten. Denn wie er im Anfang kürzer ist, wovon § 72 die Rede war, so schliesst er mit ειρκει γαρ θελησαι μονον και παντα ειπετο Cr. 413 $_7$. In dem Codex Oxford, Bodl. Misc. 182, der wegen fehlenden Textes in meine Liste nicht aufgenommen werden konnte, dessen Varianten Cramer im Anhang notiert, findet sich vor dem in A^a und ^{b} wie in A^3 sich noch anreihenden Scholion das Lemma του Πηλουσιωτου επιστολης σνθ κεφ ς (Cr. 450 $_4$).

74. **Entstehung der dort in A^a, hier in dem Codex A^3 annähernd erhaltenen Grundlage für die Mt- und Jo-Kommentare der A-Ausgaben.** Nach dem Titel in A^3 ist diese Grundlage ein Excerpt, das irgendwie eine Arbeit des Chrysostomus zum Ausgangspunkt hat. Den Namen des Chrysostomus haben auch A^b und A^c in ihren Titeln zu Mt und Jo erhalten. Dass die Kommentare in irgend einer dieser Formen Originalwerk des Chrysostomus seien, ist ausgeschlossen. In der ältesten uns erhaltenen Form wollen sie ja auch nur ein Excerpt sein. Und dies sind sie auch. Eine Vergleichung von A^a für Mt und A^3 für Jo mit den Homilien, die Chrysostomus und zwar nur eben über diese beiden Evv gehalten hat, beweist mit völliger Sicherheit, dass die Ausgangsform für die ganze A-Kommentarlitteratur zu Mt und Jo nichts anderes ist, als ein Auszug aus diesen Homilien. Dieselbe Vermutung hat laut Cramer, Cat. 1840 p. XXIV, schon Henricus Savilius in Chrysost. t. VIII p. 215 ausgesprochen. Selbst die Methode des Excerptors ist ohne Mühe zu erkennen. Eine Vergleichung in den ersten Abschnitten beider Evv zwischen den Homilien und dieser ältesten für uns zur Zeit erreichbaren Kommentar-

form mag dies deutlich machen, wobei es für den Zweck derselben nichts verschlägt, dass wir dabei angewiesen sind für die Homilien auf die in Migne's griechischer Patrologie Bd. 57 und 59 und für *A*ª auf die von Cramer Cat. 1840 veröffentlichte Form derselben.

Auf die Erklärung von Mt 1 verwendet Chrysostomus 5 Homilien, die in Migne's Druck 48 Kolumnen mit je 58 Linien, also 2776 Linien füllen, der Excerptor begnügt sich mit 156 Linien des Cramerschen Drucks, die 195 Linien Migne's entsprechen, d. h. er nimmt 7% des Homilienstoffes in seine Hermenie auf. Am Wortlaut ändert er so wenig wie möglich, doch kürzt er auch die Satzgebilde, die er aufnimmt, wo es ihm gutdünkt. Er beginnt mit der oben unter [80] aufgenommenen Definition des Begriffs Evangelium, mit der der 2. Abschnitt der 1. Homilie (M. 15 β) anhebt. Den Anfang ευαγγελιον δε αυτου την πραγματειαν εικοτως εκαλεσε και γαρ ersetzt er aber durch ευαγγ. η παρουσα βιβλος λεγεται οτι und am Schluss lässt er das letzte der aufgezählten Güter και συγγενειαν προς τον υιον του θεου aus und ersetzt ηλθεν απαγγελλων durch ευαγγελιζεται. Dies ist der einzige Satz, den er aus Hom. 1 aufnimmt. Zum Titel Mt 1 1 übernimmt er aus Hom. 2 die Erklärung von βιβλος γενεσεως M. Col. 27, 5–9. Aber statt der bei Chrysostomus beliebten, übrigens von dem Excerptor häufig aufgenommenen Frageform τινος δε ενεκεν βιβλον αυτην γενεσεως καλει Ιῡ Χῡ formuliert er β. γ. Ι. Χ. τουτου χαριν αυτην καλει; in der Ausführung sind nur Partikeln vertauscht, wie es auch Abschreiber ihrer Vorlage gegenüber thun. Dann folgt die Erklärung des Wortes Ιησους, wörtlich gleichlautend mit M. Col. 26 am Schluss von β. Darauf die Erklärung υιου Δαυιδ, υιου Αβρααμ, M. Col. 27, 18–25, diesmal unter Beibehaltung der Frageform τινος ενεκεν ουκ ειπεν υιου Αβρααμ και τοτε υιου Δαυιδ, aber in der Homilienantwort: ουχ ως τινες οιονται (Cr. νομιζουσιν) κατωθεν ανω βουλομενος ελθειν, επει εποιησεν αν, οπερ και ο Λουκας· νυν δε τουναντιον ποιει· τινος ουν ενεκεν του Δαυιδ εμνημονευσεν; εν τοις παντων στομασιν ο ανθρωπος ην ersetzt er den Hinweis auf Lk επει — εμνημ. kurz durch αλλ οτι; sodann übergeht er den ausführlichen Schriftnachweis, dass David so bekannt gewesen, M. l. 25—44 und fügt sofort den Schlusssatz δια τουτο ουν εκ του γνωριμωτερου την αρχην ποιειται και τοτε επι των προγονων τουτου τον Αβρααμ (M. nur επι τον πατερα) ανατρεχει an. Nach *A*²³² sowie in dem vorhin schon herangezogenen Codex Oxford Bodl. Misc. 182 schlossen sich hier noch die nächsten in *A*¹⁵² ausgelassenen Sätze der Homilie an, zuerst eingeleitet mit der bei M. fehlenden Frage διατι δε ουκ εμνησθη και ετερων προγονων das diese Frage behandelnde Abschnittchen, dann die nächste Frage

ποθεν δε δηλον οτι εκ του Δαυιδ εστιν ο Χς̄, ει εξ ανδρος ουκ εγεννηθη αλλ απο γυναικος μονον, ητις ου γενεαλογειται. In der Antwort spart sich der Excerptor die 7 Linien Migne's umfassenden Zwischenerwägungen und gibt darum der M. Col. 28, 2 beginnenden Antwort statt des Anfangs ακουσον του θεου λεγοντος τω Γαβριηλ απελθειν (folgt Lk 1 27 bis Δαυιδ) die kürzere Form απο του τον θεον ειπειν τω Γ. usw. Wieder überspringt er die rhetorischen Fragen M. l. 4—7, um sofort, was dann bei M. erst folgt, anzufügen εκελευεν δε ο νομος μη εξειναι προς γαμον συναπτεσθαι αλλοθεν, αλλ εκ της αυτης φυλης und fortzufahren unter Übergehung der in der Homilie dafür eingefügten altt. Beispiele mit M. l. 23 ου μονον δε εξ αυτης της φυλης, αλλα και εκ της αυτης πατριας και συγγενειας und, wiederum die Beweise, dass Joseph ein gerechter Mann war, übergehend, weiter mit M. l. 43 επει ουν ουκ ην νομος παρα Ιουδαιοις γενεαλογεισθαι γυναικας, ινα το εθος φυλαξη, εγενεαλογησεν τον Ιωσηφ τον μνηστηρα αυτης και εδειξεν οντα εκ της οικιας Δαυιδ, wobei er wieder nach φυλαξη die entbehrlichen Worte και μη δοξη παραχαραττειν εκ προοιμιων και την κορην ημιν γνωριση, δια τουτο τους προγονους αυτης σιγησας und ganz ebenso nach Ιωσηφ einige entbehrliche Reflexionen unterschlägt. Den letzten an Δαυιδ sich bei beiden unmittelbar anschliessenden Satz, der in der Homilie lautet τουτου γαρ αποδειχθεντος κακεινο και συναποδεδεικται το και την παρθενον εκειθεν ειναι gibt er die Fassung περι γαρ του μνηστηρος αποδειχθεντος αποδεδεικται κτλ. Der nächste Abschnitt gibt noch eine treffende Illustration für das Verfahren des Excerptors. Von M. Col. 27 springt er bis zu Col. 33. Das Nächste, was ihn interessiert, ist der Fall Juda-Thamar. Derselbe wird in der Homilie mit peinlicher Ausführlichkeit durchgesprochen. Auf die Anführung des Satzes aus Mt 1 3 folgt die Apostrophe: τι ποιεις ανθρωπε ιστοριας ημας αναμιμνησκων παρανομον μιξιν εχουσης; so etwas übergehe man bei gewöhnlichen Menschen mit Stillschweigen; hier bei der Fleischwerdung Gottes aber posaune es der Evangelist aus usw. Der Excerptor behält ruhig Blut; er schreibt μεμνηται δε και παρανομου μιξεως του Ιουδα και της Θαμαρ und fasst dann die phraseologische Erklärung der Homilie M. Col. 34, 3—12 in zwei kurze Sätze zusammen, in denen aber mit einer kleinen Ausnahme nur Worte aus der Homilie erscheinen (Cr. 6 1–5). Dann springt er zu Col. 34, 8 v. u. über, wobei sich wieder der Codex Misc. 182 etwas genauer an die Homilie anschliesst, wo gefragt wird: τινος δε χαριν του Φαρες μεμνημενος, αφ ου τον κυριον γενεαλογειν εμελλεν, και του Ζαρα εμνημονευσεν? Die zunächst aus dem Geburtsakt gegebene Rechtfertigung kürzt der Excerptor passend und springt dann auf M. Col. 35 von l. 1 zu l. 24,

wobei er den Übergangssatz ο και επι των λαων αμφοτερων γεγονε durch οπερ των δυο λαων τυπος ην, was er 6 Linien vorher gelesen, ersetzt. Die Allegorisierung des bei der Geburt erfolgten Risses übergeht der Excerptor wieder. So kommt er der Homilie folgend zu Ruth. Auch hier drängt er die breiten allegorischen Erwägungen des Chrysostomus M. Col. 35, 44 bis 36, 24 in die Ausführungen Cr. 6 $_{12-26}$ zusammen, fast kein Wort gebrauchend, das nicht in der Homilie steht. Ich breche hier ab, obgleich ich für mich diese Vergleichung noch lange fortgesetzt habe. Der Beweis ist erbracht, dass das später durch Väterscholien durchsetzte Korpus des im früheren Mittelalter herrschenden Mt-Kommentars ein Auszug aus den Homilien des Chrysostomus ist. Es ist auch deutlich, dass derselbe nicht von Chrysostomus selbst hergestellt sein kann, der weder seinen Geschmack so geändert, noch sich so peinlich an den eigenen Wortlaut gebunden haben kann. Dem Excerptor ist aber grosses Geschick für seine Arbeit und ein sicherer Griff, das Wesentlichste zu erfassen, nachzurühmen. Alles Homiletische hat er beiseite gelassen, nur das Exegetische hat er herausgeholt. Zudem hat er als exegetischer Autor die Wortmethode befolgt, d. h. er hat die Erklärungen an die einzelnen Worte des Textes angeschlossen. Der so entstandene Kommentar blieb auf die beim Lesen des Ev vor allem aufstossenden Fragen kaum irgendwo eine Antwort schuldig, ein altes Muster der modernen „kurzgefassten Handkommentare".

Ebenso kann es bei Jo keinem Zweifel unterliegen, dass die in A^3 wenn auch schon in leiser Überarbeitung uns aufbehaltene, A^b und A^c, wohl auch A^a zu Grunde liegende Hermenie nichts anderes ist, als ein Auszug aus den Homilien des Chrysostomus. Stichproben an den verschiedensten Stellen haben erwiesen, dass das gesamte Material in den Homilien sich findet. Die Methode des Excerptors mag eine genaue Vergleichung von Jo 1 $_{1-18}$ anschaulich machen. Die 15 Homilien des Chrysostomus über Jo 1 $_{1-18}$ füllen bei Migne, Bd. 59 Col. 25—101, d. h. 4408 Linien, in der Hermenie dagegen füllt das gleiche Material bei Cramer, Cat. 1841, 294 Linien = 368 Linien Migne's, d. h. etwas über 8°/₀. In Cramer's Druck ist das Ende der Väterzitate häufig nicht durch einen Absatz markiert, so dass der Urform zugehörige Chrysostomusstücke z. B. das über die Worte εις τα ιδια ηλθεν και οι ιδιοι αυτον ου παρελαβον und seine Fortsetzung οσοι δε ελαβον αυτον p. 185, $_{3-15}$ und $_{19-26}$ in das vorhergehende Väterzitat eingeschlossen erscheinen. Zuerst ein Beispiel für das Maass wörtlicher Herübernahme der Ausführungen der Homilie. In der Hermenie Cr. p. 185 $_{16-26}$ erscheint aus Hom. 10 folgende

M. Col. 75, 25—15 v. u. gedruckte Ausführung über die Worte οσοι δε ελαβον αυτον, bei deren Abdruck ich das Sondergut der Homilie in eckige, das der Hermenie in runde Klammern setze: καν δουλοι καν ελευθεροι καν Ελληνες καν βαρβαροι [καν Σκυθαι] καν ασοφοι καν σοφοι καν γυναικες καν ανδρες καν παιδια(-δες) καν πρεσβυται [καν ατιμοι καν εντιμοι] καν πλουσιοι καν πενητες καν αρχοντες καν ιδιωται [φησι] παντες της αυτης ηξιωνται (αξιουνται) τιμης. η γαρ πιστις και η του πνευματος χαρις την εκ των κοσμικων αξιωματων (κοσμικην l εκ τ. κ.αξ.) ανωμαλιαν περιελουσα εις μιαν απαντας επλασε μορφην και εις ενα απετυπωσε χαρακτηρα τον βασιλικον. Häufig sind Änderungen am Anfange, in der Satzkonstruktion, in der Person der Pronomina und Verben nötig gewesen, wie z. B. bei Übernahme des Anfangs von Hom. 6 M. Col. 59 in Cr. 181 $_{24}$: διαλεχθεις (add ημιν συμμετρως) περι του θεου λογου [τα κατεπειγοντα εν προοιμιοις ημιν] οδω και ταξει προβαινων [και] επι τον του λογου κηρυκα τον Ιωαννην ερχεται [λοιπον]. [συ δε] ακουων(-οντες δε), οτι παρα θεου απεσταλη, μηδεν λοιπον ανθρωπινον ειναι νομιζε(-σωμεν, ~ a ειναι) των λεγομενων [παρ εκεινου]. ου γαρ τα αυτου, αλλα [τα] του πεμψαντος απαντα φθεγγεται, διο και ενταυθα ου της εις το ειναι παροδου δηλωτικον, αλλα της αποστολης εστιν αυτης, το γαρ <εγενετο απεσταλμενος [παρα θεου]> αντι του απεσταλη [παρα θεου] (ειρηται).

Auch hier, wie bei Mt ist sodann häufig der in der Hermenie gebotene Wortlaut durch die Zusammenziehung eines grösseren Abschnittes der Homilie entstanden. Als Beispiel füge ich zu dem einleitenden Abschnitt der Hermenie Cr. 178 $_{1-13}$ in Klammern die Form, in welcher derselbe als Einleitung der Hom. 2 M. Col. 29f erscheint: ει μεν Ιωαννης ημιν ημελλε διαλεγεσθαι[-εξε-] και τα αυτου [προς ημας] ερειν, αναγκαιον ην και γενος αυτου και πατριδα ειπειν και ανατροφην. επειδη δε ουχ ουτος, αλλ ο θεος δι αυτου [προς την των ανθρωπων] φθεγγεται [φυσιν], περιττον [ειναι μοι δοκει και παρελκον] εστι ταυτα αναζητειν. (hier ist M. l. 6—11 übersprungen) εστι δε πατριδος μεν [ουδεμιας] ητοι κωμης [δε l ητοι] ευτελους απο Βηθσαιδα της Γαλιλαιας (απο — Γαλ. ist Ersatz für M. l. 12—19), πατρος δε αλιεως και [om] πενητος (es fehlt ουτω πενητος l. 19—33). παιδειας δε [ενεκεν] της εξωθεν [εστι μεν και εκ τουτων μαθειν οτι] ουδ οτιουν αυτω μετην. [αλλως δε] και γουν [om] μαρτυρει [ο] Λουκας (~ Λ. μ.) [γραφων], οτι ου μονον ιδιωτης ην αλλα και αγραμματος [~ ην αγρ.] (fehlt M. 30, l. 1—6) ουτος [δη ουν] ο αλιευς [ο περι λιμνας στρεφομενος και δικτυα και ιχθυς] ο απο Βηθσαιδα της Γαλιλαιας ο πατρος αλιεως [πενητος και πενητος πενιαν την εσχατην] ο ιδιωτης ιδιωτειαν [και ταυτην] την εσχατην μαθων μητε προτερον [~ μητε πρ. μαθων]

μητε αυτον μετα το σαρκωθηναι. Λογω [ταυτην] [λογον τι] φθεγγεται την σαρκωσιν [om τ. σ.]. Gelegentlich steigert sich die Kürzung zu einer summarischen Rekapitulation ganzer Teile der Homilie. So in dem Abschnitt Cr. 180 8–23. Die Ausführungen über die scheinbar dem Texteswort θεον ουδεις εωρακεν πωποτε widersprechenden Aussagen der Propheten Jesaias, Hesekiel und Daniel gehen auf M. Col. 97, 11 v. u. bis 98, 2 zurück, wobei in καθημενον επι θρονου und επι των Χερουβιμ der Wortlaut der Zitate anklingt, die Phrase παντα εκεινα συγκαταβασεως ην ουκ αυτης της ουσιας γυμνης ist aus M. Col. 98, 4f wörtlich entlehnt, der Satz ει γαρ αυτον εωρων ... ουδ εστηκε aus l. 5–8, der Passus, dass weder αγγελοι noch αρχαγγελοι geschweige denn Menschen Gott sehen können, findet sich l. 17ff, das Zitat οτι οι αγγελοι αυτων κτλ l. 5f v. u., die Erörterung über das Gott-Schauen der καθαροι τη καρδια wörtlich Col. 99, l. 7–9, kurz davor die Phrase von der κατα διανοιαν auch Menschen möglichen οψις und εννοια περι θεου, der Satz ουτε γαρ προσωπον εχει θεος αλλ ουτε εν ουρανοις περιγεγραπται findet sich auf Col. 98f in Form einer rhetorischen Frage και προσωπον ο θεος εχει και εν ουρανοις περιγεγραπται; Noch instruktiver ist der wesentlich schwierigere Nachweis, dass, wie alles andere, so auch der Abschnitt Cr. 180 1–24 den Homilien entstammt. Der erste Satz το δε <ην> ουδεν ετερον εστιν αλλ η του ειναι αει δηλωτικον και απειρως ειναι geht wörtlich auf M. Col. 54, 8–4 v. u. το γαρ <εν αρχη ην> ουδεν ετερον εστιν αλλ η του ειναι αει δηλωτικον και απειρως ειναι zurück. Auf derselben Seite finden sich auch die einzelnen Bestandteile des folgenden Satzes, abgesehen von seinem Schluss ετι δε και δια το απαγγειλαι ημιν τα του πνευματος, zu dem ich die entsprechende Vorlage in den Homilien nicht fand, und zwar gehen die Worte λογον δε αυτον εκαλεσεν zurück auf l. 6f, wo es heisst δια τι τουτο και λογον αυτον εκαλεσεν, die Worte ινα μη παθητην αυτου την γενεσιν υπολαβωμεν auf l. 9 ινα μη παθητην υπολαβοι τις την γεννησιν. Der folgende Satz zeigt von seiner Vorlage l. 31–33 nur folgende Abweichungen: ουχ απλως δε αυτον λογον εκαλεσεν [ειρηκεν], αλλα μετα της του αρθρου προσθηκης, οπως [om] των λοιπων αυτον λογων [om] και εν τουτω [ταυτη] χωριση [-ζων]. Das nächste Stück ist von Col. 47, 25–33 entlehnt, wobei die Parenthese ουτω γαρ εως bis τον λογον αυτον übergangen ist: πολλοι μεν γαρ οι του θεου λογοι, ους και αγγελοι ποιουσιν, αλλ ουδεις εκεινων των λογων θεος, αλλ εκεινοι μεν απαντες προφητειαι και προσταγματα, ουτος δε ο λογος ουσια τις εστιν ενυποστατος εξ αυτου προελθουσα απαθως του πατρος. Die einzelnen Stücke des nächsten Satzes και εμφαινει τι αυτου της θεοτητος ταυτης — επειδη ουχ ηττον θεος ο υιος — το γνωριστικον

της γνησιας αυτου θεοτητος finden sich auf Col. 50, 4f, 3, 7f in dem Wortlaute ουκ εμφαινει τι μεσον ημιν της θεοτητος ταυτης — ου δια τουτο ηττων θεος ο υιος — αυτου και τα γνωριστικα της γνησιας τιθησι θεοτητος. Das letzte Stückchen και το αιδιον δια του ‹εν αρχη ην›, το δε συναιδιον ενεφηνεν ημιν δια του ‹ουτος ην εν αρχη προς τον θεον› hat seinen Ursprung wieder auf Col. 47, 34—36: ωσπερ ουν το ‹εν αρχη ην ο λογος› το αιδιον δηλοι, ουτω το ‹ουτος ην εν αρχη προς τον θεον› το συναιδιον ημιν ενεφηνεν, während seine Fortsetzung ινα γαρ μη . . . . . αιδιον μεν νομισης, πρεσβυτεραν δε διαστηματι τινι του πατρος την ζωην υποπτευσης . . . . ., ου γαρ ην ερημος ουδε ποτε του λογου, αλλ αει θεος προς θεον ην in der Hermenie in die Worte zusammengezogen ist τουτεστι μη νομισης πρεσβυτεραν ειναι φησι την υπαρξιν του πατρος, ου γαρ ην ερημος ποτε του λογου. Nachdem die nächsten Fragesätze wörtlich von Col. 47, 4—1 v. u. entlehnt sind ει δε λεγοι τις· και πως εστιν υιον οντα μη νεωτερον ειναι του πατρος, το γαρ εκ τινος ον αναγκη παν υστερον ειναι του εξ ου εστιν, εκεινο [om] ερουμεν, zeigt die Antwort αρα το απαυγασμα του ηλιου εξ αυτης εκπηδων της του ηλιου φυσεως μη υστερον ειναι φαιημεν της ηλικιας ακτινος; ουδαμως· αναγκη γαρ ομολογησαι τουτο και τον τας αισθησεις πεπηρωμενον ουδε γαρ χωρις απαυγασματος ηλιος εφανη ποτε aufs neue, wie eng sich der Kompilator im Sprach- und Gedankengut an seine Vorlage gebunden hat, die Col. 48, 8—14 lautet: το απαυγασμα της ηλιου εξ αυτης εκπηδα της του ηλιου φυσεως η αλλοθεν ποτε; αναγκη πασα ομολογησαι τον μη και τας αισθησεις πεπηρωμενον, οτι εξ αυτης. αλλ ομως και εξ αυτου ον του ηλιου το απαυγασμα ουκ αν ποτε υστερον φαιημεν της ηλικιας φυσεως, επειδη μηδε χωρις απαυγασματος ηλιος εφανη ποτε. Zu dem letzten Satz des Abschnittes der Hermenie ist dagegen die Vorlage nicht zu finden. Alle nicht besprochenen Abschnitte in Cramer's Catene zu Jo 1 1–18, soweit sie sich in A^3 finden, sind wörtlich aus den Homilien übernommen, mit alleiniger Ausnahme der Abschnitte 178 14–21 und 179 9–17, deren erster sicher, deren zweiter vielleicht, ohne dass ich es bemerkte, in A^3 gar nicht steht.

Ich habe den Nachweis, dass die Urform der Mt- und Jo-Kommentare in *A* ein Excerpt aus den Homilien des Chrysostomus ist, so detailiert geführt, um zugleich die Wahrscheinlichkeit zu illustrieren, dass diese Umarbeitung der Homilien in eine Hermenie für beide Evv von derselben Hand stammt. Aus einer eingehenden Untersuchung der ausgewählten und übergangenen Teile vermöchte ein genauer Kenner der zwei Jahrhunderte nach Chrysostomus vielleicht die Zeit, in der diese Handkommentare aus den reichen Brüchen

des grossen Homileten verfertigt worden sind, genauer anzugeben. Da A^{3} den in δ1 δ2 vorliegenden Evv-text zu Grunde legt, dürfen wir mit dem Zeitansatz wohl nicht zu weit heruntergehen. Dafür spricht auch die Thatsache, dass der nächste Bearbeiter, der diesen Handkommentar mit Väterscholien ausgespickt hat, gelegentlich u. a. in aller Harmlosigkeit Scholien Χρυσοστομου einschaltet, also wohl von dem Ursprung desselben nichts mehr wusste.

75. **Der Kommentar des Mk in A^{a}, ^{b}, ^{c}.** Als Modell für A^{a} kann der Abdruck von A^{152} unter Hinzuziehung von A^{140} in Cramer's Cat. 1845, als solches für A^{c} Matthäi's Herausgabe des mit A^{13} kollationierten A^{145} unter dem Titel Βικτορος πρεσβυτερου Αντιοχειας και τινων αλλων αγιων πατερων εξηγησεις εις το κ. Μκ. αγ. ευ. Moscau 1775 gelten. A^{b} und A^{a} deutlich zu unterscheiden fehlt mir das Material. Die Nüance dürfte nicht allzu gross sein. Schon im Prolog, den alle drei Typen enthalten, unterscheiden sie sich charakteristisch. Es lohnt, als Exemplifikation der Arbeitsweise der drei Redaktoren, die Abwandlungen, die der berühmte, in vielen Evv-Codd erscheinende Prolog unter ihrer Hand erfahren hat, hier darzustellen; zumal er die beste Charakteristik des Kommentars bietet. Das persönliche Vorwort lautet in A^{a} πολλων εις το κατα Ματθαιον και εις το κατα Ιωαννην τον υιον της βροντης συνταξαντων υπομνηματα, ολιγων δε εις το κατα Λουκαν, ουδενος δε ολως ως οιμαι εις το κατα Μαρκον ευαγγελιον εξηγησαμενου, επει μηδε μεχρι τημερον ακηκοα και τουτο πολυπραγμονησας παρα των σπουδην ποιουμενων τα των αρχαιοτερων συναγειν πονηματα, συνειδον τα κατα μερος και σποραδην εις αυτο ειρημενα παρα των διδασκαλων της εκκλησιας συναγαγειν και συντομον ερμηνειαν συνταξαι, οπως μη μονον απο των της καινης διαθηκης βιβλιων δοξη παρεωρασθαι η ως μηδε μιας επιστασεως δεομενου η ως δυναμενων ημων εκ της των λοιπων ερμηνειας και τουτου την διανοιαν ανεξευρισκειν. μηδεις δε προπετειας η θρασους γραφην ποιεισθω του εγχειρηματος, αλλα μαλλον ταις ευχαις συνεργειτω αξιον της προθεσεως επιθειναι το περας. Hier hat A^{b}, wenn ^{156}, bei dem das bemerkt wurde, für ihn zuverlässiger Zeuge ist, den ganzen rein persönlichen Absatz von οπως an weggelassen, A^{c} wenigstens die zweite Hälfte von μηδεις an, also beide dem Bedürfnis folgend, den Prolog des allzu persönlichen Accents zu entkleiden. A^{c} hat auch den etwas schwerfälligen Zwischensatz < επει μηδε > πονηματα ausgeschieden; ob auch A^{b}, weiss ich nicht. Nun folgt die Entstehungsgeschichte des Mk-Evangeliums. Nach A^{a} lautet sie: μετα Ματθαιον Μαρκος ο ευαγγελιστης συγγραφην ποιειται, εκαλειτο δε και Ιωαννης. υιος δε ουτος εστι Μαριας της τους αποστολους δεξαμενης εν Ιερουσαλημ εν τη αυτης οικια

(vgl. [93]), ως εν πραξεσι των αποστολων δηλουται περι της του δια του αγγελου απο του δεσμωτηριου απολυσεως του Πετρου. <συνιδων γαρ φησιν ηλθεν επι την οικιαν της μητρος Ιωαννου του επικαλουμενου Μαρκου, ου ησαν ικανοι συνηθροισμενοι> (das wie ein κεφ-Titel klingende περι της κτλ samt der Belegstelle > συνηθροισμενοι hat A^c als entbehrlich weggelassen). και τας μεν αρχας τω Βαρναβα ανεψιω οντι αυτου και τω Παυλω συνειπετο, ως παλιν εν ταις πραξεσιν ειρηται των αποστολων. και Παυλος δε προς Κολοσσαεις μνημην αυτου ποιειται φασκων <ασπαζεται υμας Μαρκος ο ανεψιος Βαρναβα> και εν τη προς Τιμοθεον δευτερα <Μαρκον αναλαβων αγαγε μετα σεαυτου, εστι γαρ μοι ευχρηστος εις διακονιαν> (auch diese zwei Zitate hat A^c nicht). επι της Ρωμης δε μετα ταυτα συνην τω Πετρω, καθως εν τη πρωτη αυτου επιστολη γραφων τοις εν τη διασπορα φησιν <ασπαζετα υμας η εν Βαβυλωνι εκκλησια συνεκλεκτη και Μαρκος ο υιος μου> (auch hier begnügt sich A^c mit der thatsächlichen Notiz, auf den Schriftbeleg verzichtend), την ιεραν τοινυν του θειου κηρυγματος διδασκαλιαν παρα των μαθητων του σωτηρος δεδιδαγμενος ην και συν αυτοις εποιειτο ταυτην και επι της Ρωμης επληρου. παρακλησεσι δε παντοιαις ητουν αυτον αυτοθι φασιν εγγραφον αυτοις εκθεσθαι την διηγησιν του σωτηριου κηρυγματος. και ταυτην αιτιαν γενεσθαι της του λεγομενου κατα Μαρκον ευαγγελιου γραφης. γνοντα δε το πραχθεν τον αποστολον αποκαλυψαντος αυτω του πνευματος ησθηναι μεν τη των ανδρων προθυμια κυρωσαι τε την γραφην εις εντευξιν ταις εκκλησιαις. Den letzten Satz hat A^b unterdrückt. Dass er zur Urform gehört, macht nicht nur der volltönende Schluss, sondern auch das Vorhandensein des Satzes in A^c und die von A^b schon im ersten Absatz bewiesene Neigung zur Kürzung fast gewiss. A^c hat das φησιν ausgelassen, das auch an dieser Stelle keinen Sinn hat, wohl aber in den Satz < και ταυτην αιτιαν hineingehört, um den Konstruktionswechsel zu begründen. Nun aber hat A^c noch allerlei angehängt, was zweifellos nicht zum ursprünglichen Prolog gehört, wie es denn auch, im Unterschied von dem vielleicht mit Ausnahme des einen Satzes, der auch unter den vagierenden zu Beigaben benützten Stücken vorkommt, den Eindruck des Originellen hervorrufenden bisherigen Text, offenbar aus Quellen stammt. Zunächst schliesst A^c den unter den Beilagen [93] abgedruckten Satz an, der durch seine Präsenskonstruktion sich als fremd verrät: απο δε της Ρωμης επισκοπον αυτον ο Πετρος χειροτονησας εις Αιγυπτον εκπεμπει. Der nächste Satz aber widerspricht dem Schlusssatz des echten Prologs, in dem er die Tradition vom ägyptischen Ursprung des Evangeliums der vom römischen, wenn auch etwas verschleiert, entgegenstellt: ενθα το ευαγγελιον, ο δη συνεγραψατο,

κηρυξας εκκλησιαν τε πρωτην εν Αλεξανδρεια ιδρυσαμενος και τας ιερας λειτουργιας ποιουμενος τους προς τη μεσημβρινω κλιματι τον ευσεβη της εις Χν̄ πιστεως λογον κατηχησας εφωτισεν. Der Satz kehrt fast wörtlich in der υποθεσις des Theophylakt (vgl. S. 323) wieder. Er dürfte also in dem gemeinsamen Grundstock auch überlieferte Weisheit sein. Die oben [118] und [115] abgedruckten Sätze über Mk, die [152] hier einschaltet, sind wohl dem Codex eigen und nicht A^a zuzuschreiben. Ich bin noch in der Lage, die Anfänge des Kommentars in den drei Redaktionen zu vergleichen. Alle drei beginnen mit demselben Scholion, nur dass, während in [152] und darum in Cramer's Druck das ganze Scholion durch die eben genannten verdrängt worden ist, nach [138] [141] A^a allein es einführt mit der Notiz < Κλημης εν εκτη των υποτυπωσεων παρατιθεται την ιστοριαν, ein Satz, der sich wörtlich in den oben abgedruckten des Irenäus antignostischem Werk entnommenen Ausführungen, S. 302 2–7, findet, also falls das Lemma in A^a richtig ist, von Klemens dem Irenäus entnommen sein müsste. Nun erst beginnt der Kommentar, wie nur A^a noch klar zum Ausdruck kommt, indem hier der Titel ερμηνεια εις το κ. Μκ. αγ. ευ. του εν αγιοις Κυριλλου Αλεξανδρειας eingesetzt wird. Nun folgt A^a das erste Scholion, mit dem der Druck Cramer's beginnt, < Ιωαννην γαρ τον τελευταιον των προφητων αρχην ειναι του ευαγγελιου φησιν > γραφεως τοινυν εστι σφαλμα, ως φησιν Ευσεβιος ο Καισαρειας εν τω προς Μαρινον περι της δοκουσης εν τοις ευαγγελιοις περι της αναστασεως διαφωνιας. Dann fährt er fort Ωριγενης δε εν εκτω τομω των εις το κ. I. ευαγγελιον εξηγησεων φησι· δυο προφητειας εν διαφοροις ειρημενας τοποις υπο δυο προφητων εις εν συναγαγων πεποιηκε <καθως γεγραπται> κτλ (folgt 1 1f), το μεν γαρ <φωνη βοωντος εν τη ερημω> μετα την περι του Εζεκιου ιστοριαν αναγεγραπται, το δε <ιδου εγω κτλ. Diese Art der Berufung auf Väter entspricht genau der Einführung des ersten Scholion. Wie dort, so streichen auch hier A^b und ^{c} die Quellenangabe, aber jeder verarbeitet die Vorlage in anderer Weise. A^b ist sichtlich einfach ein Excerpt. Von dem ersten Scholion hat A^b nur den ersten Satz aufgenommen Μαρκος ο ευαγγελιστης απο του προφητικου πνευματος του εξ υψους επιοντος τοις ανθρωποις την αρχην εποιησατο, um daran sofort den entscheidenden Satz des Origenes-Scholion zu fügen το μεν γαρ φωνη βοωντος κτλ. A^c schiebt zwischen das erste und das zweite Scholion von A^a noch einen Satz ein < δεικνυσι δε, οτι η του ευαγγελιου αρχη των Ιουδαικων γραμματων ηρτηται > αρχη του ευαγγελιου γινεται. Ob er dann auch in dem nächsten den Hinweis auf die Quellen streicht, so bewahrt er doch eine Andeutung davon, indem er nach dem Satz σφαλμα δε εστι γραφεως (so gestellt) fortfährt αλλος

δε φησι· δυο προφητειας κτλ. Dieses Origenes-Scholion schliesst wohl mit επιτεμνομενοι τας προφητικας ρησεις (Cramer 267_{5}); bis dahin bietet es A^{a} und ^{c}. Die in A^{a} folgenden Scholien übergeht A^{c}. Das erste (Cr. 267_{6-13}) erinnert, dass Mt 11$_{10}$ das Maleachi-Zitat sich auch finde; das zweite (ib. $_{14-17}$) erklärt προ προσωπου σου, das dritte (ib. $_{18f}$) ist unvollständig. Die neue Frage: τις δε ην ο ταυτα βοων (ib. $_{13}$) wird etwas breiter beantwortet (bei Cramer bis 268_{20}). Der Gang der Hermenie ist nicht geschlossen. A^{c} hat davon nur den die eigentliche Erklärung des Wortlautes bietenden Teil > εγνωσθη (Cr. 267_{25}–268_{4}) aufgenommen, aber dabei die beiden Hälften umgestellt, indem er beginnt (Cr. 267_{33}) σαφως δε παριστησιν bis εγνωσθη und daran anschliesst αυτον γαρ ειναι φησι τον Ιωαννην τον βοωντα > το σωτηριον του θεου. Die andere Stellung bei A^{a}, an sich richtiger, ist durch den Fortgang (Cr. 268_{5-11}) gefordert. Die in A^{a} folgende Erklärung von 1$_{4}$ (Cr. 268_{11-27}) fehlt A^{c} ganz. Er geht sofort zu 1$_{6}$ über, wo er mit A^{a} (Cr. 268_{29}–269_{16}) von kleinen Varianten abgesehen wörtlich sich deckt, nur dass er auch hier wieder die Digression auf Mt 11$_{17-19}$ nicht mitmacht. A^{b} hat (nach ^{500}, der Kopie von ^{156}) dagegen Cr. 267_{4}–268_{13} ausgelassen und von da an sich an A^{a} angeschlossen. Der Schluss des Kommentars ist bei A^{a} und ^{b} gleichlautend; sie enden και των λοιπων δε δογματων συμφωνως υπο παντων κηρυττομενον. Dagegen schliesst hier A^{c} noch den Matthäi 118_{25}–119_{6} gedruckten kleinen Abschnitt an < καλως δε εις την Γαλιλαιαν απαγειν τους μαθητας φησιν > εποιησεν εναριθμιον. In A^{b} aber ist in allen Exemplaren noch eine Abhandlung του μακαριου Διονυσιου επισκοπου Αλεξανδρειας angeschlossen < Διονυσιος βασιλιδι τω αγιωτατω μου υιω και αδελφω > και συμβουλευων περι τουτων εγραψα. Dass A^{c} noch ein textkritisches Scholion über Mk 16$_{9-20}$ anfügt, ist oben § 69 berichtet.

Dieser Stichvergleich der drei Redaktionen zeigt, dass sie alle einen Urahn haben. Ob A^{a} dieser selbst ist, könnte nur eine durchgehende Vergleichung entscheiden. Wenn er dies nicht ist, steht er jedenfalls dem Urtyp näher als A^{b} und ^{c}, während diese beiden sicher unabhängig von einander ihre Abwandlung vollzogen haben. Charakteristisch für A^{c} ist, dass er seinem bei Mt und Jo beobachteten Redaktionsgrundsatz gemäss selbst hier, wo die Väternamen nicht als Lemma, sondern im Tenor der Hermenie erscheinen, sie unterdrückt hat. Freilich ist der Titel von A^{a} zweifellos falsch, wenn wir auch zur Zeit seine Entstehung nicht zu erklären vermögen, und der von A^{b} richtig. Denn dem sonst ganz unbekannten antiochenischen Presbyter Victor hätte die spätere Tradition sicher ein irgend-

wie auf den heiligen Kyrill von Alexandrien zurückgehendes Werk nicht zugeschrieben. Eine Rekonstruktion dieses Kommentars auf Grund einer Konfrontation der drei Redaktionen bietet sichere Aussicht auf gutes Gelingen.

76. Der Kommentar des Lk in $A^{a\,b\,c}$. Hier repräsentiert Cramer's Druck (Oxford 1841), dem im Haupttext [140] zu Grund gelegt ist, A^b, während das die Varianten von [152] aufzählende Supplementum uns das Bild von A^a schafft. Für die ersten und letzten Scholien habe ich die Initien und Schlüsse aus den meisten Codd aller drei Redaktionen gesammelt. A^b, für Lk vertreten durch [19 22 130 140 156 = 500 159 219 310 605], beginnt mit den drei Sätzen [76 77 102], von denen der erste, ausgenommen [22 500], του αγιου Ιω. του Χρυσ. betitelt ist. Dieselben gehören sicher nur zur Ausstattung von A^b, um so sicherer, als auch bei ihm erst nach ihnen der § 67, 3 besprochene Titel des Kommentars steht. A^a, vertreten wie bei Mk, und zudem durch [137 = 409 145 311 504], hebt den Kommentar an mit ιστεον οτι τους μεν αλλους ευαγγελιστας εξ αυτων αρχομενους εστιν ιδειν των πραγματων, τον δε μακαριον Λουκαν και προοιμιοις επιβαλλοντα και συγγνωμην εαυτω πραγματευομενον, οτι δη μελλοι μεγαλα εκτιθεσθαι. φησι γαρ <επειδηπερ πολλοι επεχειρησαν αναταξασθαι διηγησιν>. [137 = 409], bei denen dieser Eingang mit αυξει θαλλουσα endigt, schliesst daran die υποθ [120]. Mit dem in A^a nun folgenden <το επεχειρησαν ενταυθα αντι οτι χωρις χαρισματος ηλθον >προσδεχεται beginnt der Kommentar in A^b. Die in Erinnerung an Mk nahe liegende Vermutung, dass A^b hier gekürzt habe, bestätigt ein Blick auf den Fortgang. Das in A^a (wenigstens nach [138], während das Scholion nach Cramer's Supplement in [152], ebenso in [137 = 409] fehlt) folgende Scholion < το προοιμιον του ευαγγελιστου δυο τινα κεφαλαια εχει >και την αιτιαν, δι ην μετ εκεινους εγραψεν επιγινωσκεται fehlt in A^b; und nach dem nächsten <πεπληροφορημενων δε λεγει ως ουχ >αυτοις παρηκολουθηκως τοις εργοις übergeht A^b wieder zwei in A^a sich anschliessende Scholien <πραγματων δε φησιν επειδη >ενηργησε τα πραγματα und <<οι απ αρχης> δε ειπεν, ινα το αξιοπιστον >βεβαιωσιν της οικειας ευαγγελικης ιστοριας. Das folgende A^b mit A^a gemeinsame Scholion <αυτοπτας δε ist bei A^a viel länger >δωρεαν λαβοντες εδωκαν και ημιν. Den Rest der Scholien zum Prolog in A^a <το δε εδοξε καμοι >παρηκολουθηκως ανωθεν πασιν, vielleicht mit dem Anhang επαινει δε τον μακαριον Λουκαν και ο αποστολος λεγων <ου ο επαινος εν τω ευαγγελιω>, < Θεοφιλον δε ονομαζει >φερωνυμως καλουμενον, <ινα επιγνως, περι ων >εν τη πιστει διατηρει ([137 = 409] haben hier das entsprechende Scholion aus A^c θεοφιλοι εσμεν eingestellt) übergeht A^b. Das erste

Scholion zu 1$_5$ lautet A^a μνημονευει δε των ημερων Ηρωδου, ινα μη διαφυγη τον καιρον των πραγματων η ιστορια, A^b wie A^c λαμβανει πρωτον τον χρονον, ινα μη διαφυγη των πραγματων ο καιρος. Im Schluss des Kommentars stimmen A^a und ^{b} miteinander überein > αποδουναι εκαστω κατα τα εργα αυτου, δι ου και μεθ ου τω θεω και πατρι η δοξα και το κρατος συν τω παναγιω πνευματι εις τους αιωνας των αιωνων. αμην. Nur $^{137=409}$ fügt noch ein Scholion an < τα <εξηγαγεν αυτους εξω εως εις Βηθανιαν> > και εστιν ο αυτος αει συν τη ακηρατω σαρκι αμα πατρι και αγιω πνευματι υπερανω πασης αρχης και εξουσιας και δυναμεως, ον εκδεχομεθα ελευσεσθαι εν τη δευτερα αυτου παρουσια επι το κριναι ζωντας και νεκρους. αυτω η δοξα κτλ und daran noch του αγιου Ισιδωρου περι της τριημερας αναστασεως του κυριου < των γαρ ημερονυκτιων της ταφης > εκληρωσατο. Der Vergleich von A^a und ^{b}, so weit er hier geführt ist, wird zu Gunsten von A^a ausfallen, bei dem die Methode jeden Begriff, der im Text erscheint, zu erklären konsequent durchgeführt ist, während bei A^b eine Methode seiner Hermenie nicht zu erkennen ist; er hat eben ausgewählt, was ihm besonders wertvoll schien. Blicken wir auf A^c, so ist seine Verwandtschaft mit A^a und ^{b} nicht so stark wie bei Mk; aber der gemeinsame Urahn ist doch nicht zu verkennen. Zu Lk 1$_{1-4}$ hat A^c alles in ein Scholion zusammengedrängt < επειδη υπερογκον ην ανθρωπον οντα > θεοφιλοι εσμεν. Das 2. Scholion zu 1$_5$ ist mit dem von A^b identisch; das dritte zu ησαν δε δικαιοι hat denselben Anfang < το ειναι δικαιον ενωπιον του θεου επαινος εστιν, wenn es auch anders schliesst. Der Schluss des Kommentars ist derselbe αποδουναι εκαστω κατα τα εργα αυτου; nur die daran angeschlossene Doxologie hat sich A^c geschenkt.

77. **Eine vor A^a liegende Form des Lk-Kommentars.** Jener Kommentar A^3, der uns für Jo weiter zurückdringen liess auf dem Entwicklungswege der Kommentarlitteratur, bietet an zweiter Stelle einen Kommentar zu Lk, verbunden mit einem Ev-Text, der sich dem durch δ1 δ2 repräsentierten Typ stark nähert. Das Verhältnis dieses Lk-Kommentars zu A^a bildet eine genaue Parallele mit dem seines Jo-Kommentars zu A^a. Auch in Lk ist der in der Hauptsache fortlaufende A^a-Kommentar häufig, wenn auch nicht so häufig wie bei Jo (und Mt in A^b), von benannten Scholien durchsetzt. Der herangezogenen Väter ist aber eine viel kleinere Zahl. Kyrill steht an der Spitze mit 84 Scholien, sodass der dem Titus von Bostra zugeschriebene Kommentar manchmal das Bild einer Catene aus Titus und Kyrill gewährt; dann folgen Origenes mit 20 und Chrysostomus mit 16 Scholien und 12 εξ ανεπιγραφου. Alles andere ist

verschwindend. Theodor Herakl. und Theodor Mopsv. fallen ganz aus, ebenso Euseb und andere. Isidor Pel. erscheint nur 3, Apolinarius nur 2 mal, Severus, wiederum und zwar jedesmal mit Angabe der Fundstelle, 4 mal, Gregor Nyss. 1 mal, endlich, über die Bearbeitungen von Mt und Jo hinaus, Victor Presbyter 3 mal. Je einmal erscheinen Irenaeus und Maximus. Vielleicht darf man aus den ganz ungewöhnlichen Formeln του αγιου Ειρηναιου επισκοπου Λουγδονος (Cr. 108_{17}) und του αγιου Μαξιμου σχολιον (dies Wort sonst nie in den Titeln, Cr. 115_{30}) für beide auf eine spätere Hand schliessen. Auch hier sind die Einschaltungen sehr verschieden verteilt. So findet sich in den κεφ ν—ξ (13_{25}—18_{9}) nur in ν, νγ, νε, νθ je ein Scholion Κυριλλου und in νε 2 εξ ανεπιγραφου, dagegen unmittelbar vorher in μς 2 Κυριλλου, 2 εξ ανεπιγρ., 1 Ωριγενους und 1 Χρυσοστομου, μζ 1 Ισιδωρου Πηλ., μθ 1 του αγιου Ειρηναιου επισκ. Λουγδ. und unmittelbar nachher in ξα und ξβ nicht weniger als 6 fremde Scholien, in ξγ, ξδ, ξε, ξς wiederum kein einziges. Dürfte man die in Mt Lk Jo von A^a und ^{b} in derselben einzigartigen Citationsform eingestellten Stücke des Severus auf den Redaktor des vereinigten Vierevangelienkommentars A^a schieben, so fänden sich zwischen der Art der Vätereinschaltungen in Lk und der in Mt-Jo kaum bedeutsame Analogien. Denn dass Kyrill, Origenes, Chrysostomus in erster Linie verwertet werden, war wohl für jeden späteren Scholiensammler selbstverständlich. Ich verzichte darum bei dem augenblicklich verfügbaren beschränkten Material auf weitere Vermutungen über die Entstehung der in A^a und A^b eingestellten Redaktion des Lk-Kommentars. Viel interessanter ist es denn auch, dass hier die dritte Analogie zu dem bei Mt und Jo beobachteten litterarischen Prozess sich ergiebt. Denn in A^3 sind auch bei Lk die in A^a und ^{b} sich findenden Väterstellen fast ausnahmslos zu vermissen, wobei übrigens auch für Lk A^a sich A^3 noch wesentlich näher stehend erweist als A^b. Als Ausnahmen sind bei der sprunghaften Vergleichung mit Cramer's Druck nur aufgestossen, dass A^3 1 mal ein αλλος (Cr. 24_{19}, die Scholie steht aber nach $_{53}$) 2 mal (Cr. 10_{22} 133_{13}) Πηλουσιωτου aufweist, darunter einmal (Cr. 10_{22}), wo es, mindestens in A^{140} und ^{152}, den von Cramer kollationierten Zeugen für A^a und A^b, nach Cramer's Druck fehlt. Freilich fehlt es in A^{140} auch zu Cr. 14_{23}, wo es nach Cr. 418 sich in A^{152} findet.

Doch dies sind Nebensachen. Wo stammt nun dieses Corpus unseres Lk-Kommentars her? Sickenberger, Titus von Bostra, T. u. U. Neue Folge VI, 1. 1901, hat mit guten Gründen S. 108—118 erwiesen, dass die Bearbeitung des Lk durch Titus in Form von

Homilien erfolgt sei. In derselben Weise hat auch Kyrill von Alexandrien das Ev behandelt. Aber seine Thesis, dass Kyrill für den in *A* erscheinenden Lk-Kommentar, dessen verschiedene Ausgaben er nicht unterscheidet, ungefähr dasselbe war, was Chrysostomus für den Mt-Kommentar (S. 34), ist ein viel zu rascher Schluss aus der unmittelbar vorher zusammengestellten Liste von Kyrillscholien in *A*, die er auf Grund von Angelo Mai's ziemlich kritiklos angefertigter Sammlung von Kyrillfragmenten in Cramer's Lk-Catene (1841) nachweisen will. Selbst die Richtigkeit von Mai's Annahmen zugestanden, bleiben davon weite Strecken der sog. Catene unbetroffen, so z. B. gleich zu Beginn p. 1—35, 26 mit Ausnahme der wenigen Linien 15_{16-35}, 17_{9-13}, $19_{33}-20_{3}$ (4 l.), 26_{10-13}, $29_{31}-32_{2}$, neben denen durch Lemmata der Catene selbst allerdings noch andere Absätze dieser 36 Seiten als Kyrill's Eigentum erklärt werden. Nehmen wir dazu noch alle anderen Vätern zugeschriebenen Scholien, so bleiben immer noch beinahe $^4/_5$ des Stoffes von jenen 36 Seiten übrig. Wenn davon nach Sickenberger's vor allem auf Grund der Niketas-Catene aufgestelltem Verzeichnis der für Titus nachgewiesenen Lk-Scholien nur ein Teil dem Titus sicher zugehören, so ist kein Grund zu der negativen Folgerung, dass die anderen ihm nicht zugehören. Die Analogie der Ergebnisse bei Mt und Jo legt vielmehr immer die Vermutung am nächsten, dass das erste Stadium des *A*-Kommentars zu Lk ein in die Gestalt einer Hermenie gebrachtes Excerpt aus des Titus Homilien über Lk war, das zweite eine Verkettung dieser Hermenie mit einem analogen Excerpt aus Kyrill's Homilien zu Lk, ein drittes eine Durchsetzung dieser aus Titus und Kyrill geflochtenen Hermenie mit allerlei Väterscholien.

Da in A^3 die meisten Kyrill's Namen tragenden Scholien fehlen, drängt sich, zumal der Ev-Text δ1 δ2 nahe steht, die Hoffnung auf, dass wir in A^3 die Originalform der aus den Titus-Homilien gearbeiteten Hermenie besitzen. Freilich fehlt schon eine dahin weisende inscr., die in solchem Fall sicher sich erhalten hätte und die subscr. sagt nicht mehr als επληρωθη η ερμηνεια του κ. Λ. αγ. ευ. Die Hoffnung wird aber zerstört nicht nur durch die oben erwähnten nicht allzu zahlreichen eingesprengten Stücke anderer Väter und durch die sich nicht selten findende Notiz προεγραφη εις το κατα Ματθαιον ευαγγελιον, die A^3 mit A^a und ^{b} gemein hat, sondern mehr noch dadurch, dass in dem fortlaufenden Kommentartext, vorausgesetzt, dass sich dieser auch an den betreffenden Stellen, wie sonst, wo er kontroliert worden ist, durchweg mit dem von Cramer

gedruckten deckt, zuweilen auf mit Titus gleichzeitige Väter Bezug genommen wird, die für den Bischof von Bostra kaum schon Autoritäten gewesen sein können. Doch darf man hoffen, durch eine systematische Konfrontierung von A^3 mit dem gesicherten Text von A^a jener aus Titus' Homilien geschöpften Hermenie, die die Grundlage für die ganze Entwicklung der Kommentarisierung des Lk im Mittelalter bildet, noch wesentlich näher zu kommen. Vielleicht ist wenigstens der Ev-Text in A^3 noch annähernd der von Titus seinen Homilien zu Grunde gelegte. Vielleicht hat schon jene Hermenie meist ganze oder bei zu grossem Umfang halbe κεφαλαια des Textes zusammenhängend der zugehörigen Hermenie vorangestellt, wie dies A^3 thut.

78. **Der Kommentar von A^c.** Schon in der bisherigen Untersuchung musste mehrfach A^c herangezogen werden, stets mit dem Ergebnis, dass es die späteste, nivellierteste Form der A-Kommentare darstellt. Bei der beherrschenden Stellung von A^c in den Jahrhunderten von Photius bis Theophylakt ist es aber angezeigt, das Verhältnis dieser A-Ausgabe zu ihren Vorgängern noch genauer festzustellen, soweit es bei dem beschränkten Material möglich ist. Ich beginne mit einer Liste der Initien und Schlüsse der ersten und letzten Scholien jedes Evangeliums, zugleich um der weiteren auf die textlosen Kommentare sich ausdehnenden Forschung die Aussonderung der Zeugen dieses Typs zu erleichtern. Dieselben sind aus vielen Codd notiert und durchweg genau übereinstimmend befunden worden. Mt 1. Scholie zu 1_1 < βιβλος γενεσεως εστι του γενομενου εκ σπερματος Δαυιδ κατα σαρκα διο και επι παντων το εγεννησε λεγεται. η δε Χριστου γεννησις ουχι οδος εστιν εκ του μη οντος εις το > επειδη προς αυτους η επαγγελια της του λογου σαρκωσεως γεγονεν. 2. Scholie zu 1_2 < απο Αβρααμ ηρξατο της γενεαλογιας, επειδη ουτος πρωτος αρχη γεγονεν των > ουτως αυτος γενναται επιφερομενος το ενσημανθεν αυτω κοκκινον σπαρτιον. Letzte Scholien zu 28_{11-15} < ου μεν ουν απο της κουστωδιας > και ως ημεραι εις πληθος διδοασιν, zu $_{16-20}$ < κατα τον Ιωαννην τριτον ωφθη τοις μαθηταις ο Ιησους > zu <ιδου εγω μεθ υμων ειμι> το δε εως ουκ εστι νυν χρονικον. συνεστι γαρ τοις αγιοις και μετα την συντελειαν διηνεκως. το δε μεθ υμων αρμοζει πασι τοις αγιοις. ου γαρ εως συντελειας εμειναν οι μαθηται· παντι γαρ παραδιδοντι την τοιαυτην διδασκαλιαν αορατως συνεστιν ο Χριστος. ως θεος γαρ αορατος συνεστι τοις πιστοις, ει και απειναι πως δοκει κατα σαρκα. επειδη γαρ αποστελλον αυτους μαθητευειν παντα τα εθνη μεγα αυτοις εδοκει το επιταγμα, επαιρων αυτων το φρονημα, ινα μη διαπορηθωσιν ως ου δυναμενοι τουτο ποιησαι, ειπε τουτο. ([203] εξεπεμψεν 1 ινα μη—τουτο, [305] om ειπε τουτο.) Mk beginnt A^c, doch ohne ihn so zu be-

zeichnen (^{307} steht wenigstens προλογος), mit dem Prolog des Victor < πολλων εις το κατα Ματθαιον και εις το κατα Ιωαννην τον υιον της βροντης συνταξαντων υπομνηματα > τον ευσεβη της εις Χριστον πιστεως λογον κατηχησας εφωτισεν. 1. Scholie zu 1_{1-5} < Μαρκος ο ευαγγελιστης απο του προφητικου πνευματος του εξ υψους επιοντος τοις ανθρωποις την αρχην εποιησατο, αρχη λεγων του ευαγγελιου καθως γεγραπται εν Ησαια τω προφητη > εν η τας διατριβας εποιειτο, ηδη δε επιθυραις παρειναι εσημαινε το σωτηριον του θεου. 2. Scholie zu 1_6 < σαφεστερον ο Ματθαιος φησιν ως το ενδυμα αυτου ην απο τριχων καμηλου· ουτω μετανοιας > δια της εμμελους νοησεως και ζητησεως. Letzte Scholie zu 16_{2-8} (über die Behandlung des Mk-schlusses s. § 69) < μετα την αναστασιν ηλθεν ο αγγελος και τον λιθον ηρε δια τας γυναικας, ινα πιστευσωσιν, οτι ηγερθη > ως ουχ η αρνησις απωσατο, αλλ η μετανοια παλιν αυτον προσελαβετο και τοις αποστολοις εποιησεν εναριθμιον. Bei Lk lautet (nach A^{204}) die 1. Scholie zu 1_{1-4} < επειδη υπερογκον ην ανθρωπον οντα θεου διδασκαλιαν και ρηματα συγγραφειν εικοτως απολογειται εν τω προοιμιω > αλλος δε φησιν οτι, εαν τοιουτοι ωμεν ως αγαπασθαι υπο θεου και φιλεισθαι, θεοφιλοι εσμεν. 2. Scholie zu 1_5 < λαμβανει πρωτος τον χρονον, ινα μη διαφυγη > γενους Ααρωνιτης υπαρχων. 3. Scholie zu <ησαν δε δικαιοι αμφοτεροι> < το ειναι δικαιον ενωπιον του θεου επαινος εστιν > εγενοντο τε και πολυχρονοι. 4. Scholie zu <εγενετο δε εν τω ιερατευειν> < γεγραπται εν τη εξοδω, οτι απαξ > ο δε μετα αλλους εννεα μηνας. Die Scholien am Schluss von 24_{13} an lauten: < δυο των μαθητων βαδιζοντες > ουδε ο απο Κανα αλλ ετερος των ο. < εξεγειρει ο κυριος > ευλογησας και κλασας επεδιδου. < ανασταντες φη οι περι Κλεοπαν > περι ων εμνησθη ο Ματθαιος. < ουκετι κρατουμενος τοις οφθαλμοις επιφαινεται > ουχ υπομεινει αν την χειρος αφην. < φαγων ο Χς̄ μετα την αναστασιν > τους νομους αυτου εναπογραφονται. < επαγγελια του πατρος ην το βαπτισθηναι > αλλογενοις εθνεσιν προσδιαλεγεσθαι. Letzte Scholie zu 24_{50-53} < τουτο εποιησε τη τεσσερακοστη ημερα της αναστασεως αυτου > τον αναληφθεντα και μετα τουτο ηξοντα μετα δοξης πολλης επι το κριναι ζωντας και νεκρους και αποδουναι εκαστω κατα τα εργα αυτου. Jo, nach < ουτος ο ευαγγελιστης > λεγων τω γεγεννηκοτι (s. § 69, 2), das häufig als erste Scholie erscheint, 1. Scholie zu <εν αρχη ην ο λογος> < οσον (oder ισον) δυναται του εν αρχη το ην· ει γαρ εν αρχη ην, ποτε ουκ ην· διατι δε φησιν (^{212} < τι εστιν αρχη; το πρωτον περας των μετα ταυτα. τι εστιν πρωτον περας; το προ παντος ων) > απεικονιζει την του νου γνωσιν. 2. Scholie zu <και ο λογος ην προς τον θεον> < παλιν το ην δια τους βλασφημουντας, οτι ουκ ην > ην εκεινος προς ον ην. 3. Scholie < ανακεφαλαιουται εν ολιγοις ρημασι πασαν αυτοις την θεολογιαν > ητοι παρ εαυτον νοοιτο

υπαρχειν. Letzte Scholie zu 21_{25} < υπερβολικως τουτο φησιν. εκ μυριων γαρ θαυματων τα μονα > και μερος της του ευαγγελιου γραφης γενομενον δια παντων των ευαγγελιων ο χρονος και η συνηθεια φερεσθαι παρεσκευασεν.

Bedeutsam verschieden liegt nun das Verhältnis von A^c zu A^a und ^{b} für die verschiedenen Evv, soweit es bei dem kleinen Ausschnitt des zum Vergleich zur Verfügung stehenden Materials zu beurteilen ist. In Mt hat der in A^c aufgenommene Kommentar mit den in A^a und ^{b} vorliegenden Formen keine direkten Beziehungen. Er kann weder Vorlage noch Abwandlung derselben sein. Höchstens können alle drei einen gemeinsamen Urahn haben. Dasselbe gilt von Jo. Der Jo-Kommentar in A^c setzt zwar ein mit dem auch A^a und ^{b} zugehörigen Scholion, das Cramer 179_{26} erscheint; aber für die gegebenen Initien und Schlüsse der ersten und letzten Scholien in A^c findet sich in Cramer's A^a und ^{b} zur Darstellung bringendem Druck kein Anklang. Bei Mt und Jo scheint also der Redaktor von A^c von den in A^a und ^{b} vorliegenden Formen bewusst abgesehen zu haben. Über den Ursprung der von ihm bevorzugten Form, die er, wenn ein Schluss aus der Analogie von Mk und Lk auf seine ganze Arbeitsweise gestattet ist, nicht selbst erst geschaffen, sondern höchstens überarbeitet haben dürfte, kann nur eine detaillierte Untersuchung derselben Aufschluss geben. Dagegen ist sein Kommentar zu Mk und Lk dem von A^a und ^{b} nahe verwandt, höchstwahrscheinlich sogar nur eine A^b analoge, aber davon unabhängige Überarbeitung von A^a. Aber nicht nur diese Einzelkommentare sind von A^c übernommen; das ganze Unternehmen des Redaktors von A^c ruht auf den in A^a und A^b uns entgegentretenden Vorgängen. Dafür spricht die Gleichartigkeit des Aufbaues des Werkes, insbesondere auch die Ausstattung mit der Eusebianischen Ordnung. Der Anlass, für Mt und Jo eine andere Form zu suchen, mag darin gelegen haben, dass die in A^a aufgenommene mit dem Namen des ketzerischen Sergius belastet war. Der Plan war, einen im Tenor einheitlichen Kommentar zu schaffen, daher die Väternamen alle getilgt wurden. Leider ist der Name des Redaktors dieser offenbar dem Bedürfnis trefflich entsprechenden Ausgabe unbekannt. Auch die Zeit ist nicht sicher zu stellen. Über s. X geht kein Zeuge zurück. Aus s. X kennen wir 7 Handschriften, $^{11\ 13\ 15\ 17\ 18\ 20\ 21}$, aus s. XI 28, $^{115\ 118\ 119\ 120\ 122\ 124\ 125\ 128\ 129\ 131\ 132\ 135\ 136\ 137\ 139\ 142\ 144\ 145\ 147\ 148\ 149\ 150\ 151\ 153\ 154\ 155\ 157\ 160}$ aus s. XII 15, $^{200\ 203\ 204\ 205\ 209\ 212\ 213\ 215\ 219\ 220\ 226\ 228\ 229\ 230\ 231}$, aus s. XIII 5, $^{300\ 305\ 307\ 311\ 312}$, aus s. XIV 5, $^{400\ 404\ 405\ 407\ 408\ 409}$, aus s. XV 3, $^{501\ 503\ 504}$, aus s. XVIf 2, $^{601\ 701}$. Für die

Codd von s. XIV an besitzen wir mit wenigen Ausnahmen noch die Vorlagen. Für die Beliebtheit der Ausgabe spricht auch die Häufigkeit der Ausschmückung ihrer Exemplare namentlich in s. X—XII mit Evangelistenbildern. Auch über die Heimat lässt sich nichts mit irgend welchem Mass von Wahrscheinlichkeit vermuten. Als Theophylakt aufkam, scheint A^c nur noch auf dem Athos Liebhaber gehabt zu haben. Die späteren Handschriften von s. XIII an stammen fast alle nachweislich von dort.

79. **A-Kommentar-Codd, die weder A^a noch A^b noch A^c rein darstellen.** Nun existieren noch eine Anzahl Codd, die sich irgendwie an den Typus der A-Kommentare annähern, aber keine der drei Redaktionen darstellen. Sie seien hier noch besprochen. Manchen derselben darf man sich wohl als Reinschriften des Handexemplars eines Gelehrten denken.

1. Da ist zunächst der eigentümliche Majuskelcodex A^4. Mt bleibt für uns ausser Betracht, da der Text unvollständig ist. In Jo, der sich anschliesst, ist er vollständig. Der Titel lautet εκλογαι διαφορων ερμηνευτων εις το κ. Ι. αγ. ευ. Dann folgt eine einleitende Bemerkung < χρη γινωσκειν, οτι η των λοιπων ευαγγελιστων εκδοσις > αρχην των αυτου σημειων υπαρξαν(?). Das erste Scholion zu <εν αρχη ην ο λογος> beginnt ποθεν ωρμητο ο ευαγγελιστης ουτως απαρξασθαι του ευαγγελιου; ρητεον ουν, οτι μετα. Der Schluss lautet και τους μη εχοντας χρισμα, την δε του κυριου ευσεβειαν κεκτημενους. Die subscr. τελος συν θεω του κ. Ι. αγ. ευ. συν τω κειμενω και της ερμηνειας(?), γραφεν(!) δια χειρος Ιω. πρεσβυτερου και αρχι(?)διακονου της μεγαλης εκκλησιας μηνος Ιουνιου κ ετους ϛωπϛ ινδ ϛ. Die Scholien haben zum grossen Teil Väternamen; es erscheinen Origenes, Athanasius, Chrysostomus, Basilius, Diodor, Theodoret, Kyrill, Isidor. Von anderer Hand ist dann die Kindheitsgeschichte Lk 1 $_{1}$—2 $_{40}$ mit einem Catenenkommentar angefügt unter der Überschrift εκφρασις του κ. Λ. αγ. ευ. Das Scholion zu 1 $_{1-4}$ beginnt επειδηπερ υπερογκον ην το επιχειρημα ανθρωπον οντα θεου διδασκαλιαν συγγραφειν, also ähnlich wie A^c, aber nicht gleichlautend, dagegen mindestens in der Addition von το επιχειρημα übereinstimmend mit A^{13}. Das letzte Scholion schliesst και ωφθαι αγγελοις φησιν. Die Väternamen, die vorkommen, sind Origenes, Chrysostomus, Titus, Kyrill, Victor, Severus.

2. Auf ^{124} und ^{300} musste verzichtet werden, weil sie nur sporadisch Scholien am Rande haben, sodass es fraglich bleibt, ob sie nicht richtiger den Textcodd zuzuzählen seien. Die verhältnismässig grosse Zahl von Scholien sprach aber für ihre Einstellung unter die A-codd. In A^{300} beginnt das erste Scholion zu Jo wie in A^{115}

(s. S. 592) περι αρχης ο λογος τω θεολογω; bei Mt Mk Lk ist dies nicht der Fall. Mt < τινος ενεκεν βιβλος γενεσεως καλει, Mk < αρχη του ευαγγελιου Ιῦ Χῦ εγενετο Ιωαννης εν τη ερημω βαπτιζων, Lk < Ματθαιος και Μαρκος και Ιωαννης ουκ επεχειρησαν. Die μοιχ zeigt die μ^4-Form mit folgenden Abweichungen nach μ^6: 53 απηλθεν, οικον, 1 add ο, επορευθη, 5 ημων, 7 ∼ λ. β. ε. α., 10 om αυτη; ferner 6 κατεγραφεν = $\mu^{0\ 1\ 2}$. Auch A^{17} hat nicht durchweg Scholien. Die Notizen lassen keinen sicheren Schluss zu, aus welcher *A*-form die vorhandenen Scholien genommen sind. Nach der κεφ-Liste zu Mt (voran geht alia manu ερμηνειαι λεξεων εβραικων των εν τω κ. Μθ. ευ. εμφερομενων) folgen Euseb's Brief und Kan und sodann Εσδρα του ιερεως και προφητου περι των ημερων των πεφωτισμενων και αφωτιστων < αυται εισιν αι ημεραι, ας εφανερωσε κυριος ο θεος. Nach dem Mt-Kommentar ist fol. 61—96 eingestellt εκλογη εν συντομω εκ των συντεθεντων υπο Ευσεβιου περι των εν τοις ευ. ζητηματων και λυσεων. < δια τι τον Ιωσηφ αλλ ου την Μαριαν οι ευαγγελισται γενεαλογουσιν. Dann του αυτου περι της ταφου και της δ.... διαφωνιας. An Scholien sind folgende notiert: Mt die ersten: < ευαγγελιον καλειται βιβλος > οικονομιας τουτο εστιν, < οτι το Ις > η Εβραιων φωνη, < ποθεν δηλον οτι απο της του Δαυιδ ην γενεας > η Μαρια εκ Δαυιδ, < διατι μεμνηται > τοιουτους εχειν συγγενεις, < τινος χαριν του Φαρες > των αυτων νομων, < και της Ρουθ > unlesbar; die zwei letzten < οτι το πορευθεντες μαθηται > διδαχην λεγει, < οτι των αποστολων > πασιν τοις πιστοις. Ein Teil dieser Worte findet sich bei Cramer vgl. 5 15 f 5 26—6 2 6 12 242 32. Mk hat nur wenige Scholien, das erste zu κεφ κς (9 21) < οτι ερωτα ποσον χρονον > ελπιδας αυτον αγων, < οτι αφιησιν αυτον > φευγων το φιλοτιμον, das letzte < αντι του λαμπραν > το πνευμα μου; al. m. zu 15 40 den Aufsatz des Kosmas < Ιακωβος γενομενος επισκοπος πρωτος. Lk < επειδη πολλοι > εγραψαν γαρ αληθως, < οτι ο λεγει ο Παυλος > τον αποστολον, < τι λεγει εξ εφημεριας > Ζαχαριας (cf. Cr. 7 19–22), < πρωτον μεν τω σχηματι > ιερωσυνης μηνυων; letztes < οτι το ευλογησας αυτοις > ανεφερετο εις τον ουρανον μετα τεσσαρακοντα ημερας χρη νοειν γεγονεναι (cf. Cr. 173 26 f). Jo die 4 ersten < δια τι απο θεολογιας ηρξατο > θειας γεννησεως ημελησα, < δια τι ειπεν εν αρχη > τιθεσθαι θεον, < δια τι αφεις τον πατερα > υιος ηγνοειτο, < το δε ην ουδεν ετερον > απειρως ειναι; die 4 letzten < οτι την ανθρακιαν > εφοβουντο δε ερωτησαι, < δια τι ερωτα αυτον τριτον > βοσκει τα αρνια μου, < οτι επι του σταυρου > οταν γηρασης, < τι σημαινει > πασχοντος εστι και τιμη. Hier sind Anklänge an Cramer's Druck ganz selten.

3. A^{125} zeigt A^c in eigentümlicher Mischung mit A^a und ^{b}. Bei Mt ist dem Kommentar vorangestellt: a) υπομνημα < Μθ. ο ευαγγε-

λιστης πατριδα μεν > εις τους αιωνας αμην. b) του αγιου Μαξιμου εις την συγγραφην των αγ. ευ. < η των αγ. ευ. συγγραφη > εις τους αιωνας αμην. c) του αυτου εις το αγ. ευ. ετι < η απ αρχης > εις τους αιωνας αμην. d) του Χρυσοστομου εκ των εις το κ. Μθ. εξηγησεων λογος πρωτος < τι δηποτε τοσουτων > εις τους αιωνας αμην. e) ερμηνεια λεξεων εβραικων τω κ. Μθ. ευαγγελιω εμφερομενων. f) υποθ [120]. g) Verse auf Mt. h) subscr. [40]. i) < ευαγγελιον εστι λογος περιεχων [77] > φωνη τη εβραιδι. Das Ende des letzten Scholion scheint nicht wörtlich mit A^c sich zu decken. Das Schema notiert als Schluss βεβαιωσεως σημαντικον και ιδου εγω κτλ. αμην. — Im Gegensatz zu der reichen Ausstattung des Mt fehlt bei Mk der Prolog < πολλων. Der Kommentar scheint in der Hauptsache A^c zu repräsentieren; aber gegen den Schluss bietet er Sätze, die in Matthäi's Druck sich nicht finden, wohl aber bei Cramer, also Einfluss von A^b verraten, zu 16_7 < το κατεξαιρετον· και τω Πετρω = Cr. 446_{15}, dann < ουκ αγνοητεον ως διαφορους οπτασιας γεγενησθαι φασιν = Cr. 445_{23}; beidemal findet sich aber der Schluss, dort > αλλα και κορυφαιον αυτων, hier > εμποδιον τω κηρυγματι και τη αληθεια nicht bei Cr. Dann schliesst sich noch das παρα πλειστοις αντιγραφοις auslaufend in die bei Matthäi gedruckte Doxologie an. Dasselbe ist zu beobachten bei Lk. Der Anfang stimmt mit A^b in der Form von 1_{37} (s. später), d. h. < το επεχειρησαν > θεοφιλοι εσμεν, < μνημονευει των ημερων > εννομωτατος ιερευς υπαρχων (dieser Schluss ist sonst nie notiert), < το ειναι δικαιον. Der Schuss ist verstümmelt. Jo ist wieder A^a, aber nicht ohne Abweichungen, die teilweise an A^b anklingen. Die drei ersten Scholien sind: < οσον δυναται > και επι του πρς και του υιου νομισεται (?), < ειπεν το <ουτος ην εν αρχη προς τον θεον> > το πνευμα το αγιον κτισμα λεγει (= Cr. 180_{33}), < παλιν το ην επι της ζωης τιθεται > εστιν γαρ ακαταγωνιστον (unbekannt); die drei letzten: < ακουσαντες οι μαθηται > αυθημερον μετετεθη, < τουτο φη αξιοπιστος > εξεταζειν τα γεγραμμενα, < υπερβολικως > ηδυνηθη χωρησαι τα περι τουτων γραφομενα βιβλια. — Der Codex blieb daher bei der Rekonstruktion der drei Typen ausser Betracht.

4. Die Dublettencodices $A^{145\ 224\ 311\ 501}$ zeigen eine eigentümliche Abwandlung des Jo-Kommentars unter dem Titel ερμηνεια εν επιτομη εις το κ. Ι. αγ. ευ. απο διαφορων αγιων πατερων την συνταξιν εχουσα. Zur Einleitung steht ιστεον οτι το κ. Ι. αγ. ευ. εν τοις χρονοις Τραιανου > και πρακτικην και ενδοξον του Χῦ γεννησιν. Die vier ersten Scholien sind angeordnet in dem Schema απορια-λυσις. Auch die zwei letzten haben dieselbe Form, nur dass die Frage und Antwort nicht als απορια und λυσις ausdrücklich bezeichnet wird. Die 4 ersten αποριαι

mit λυσεις lauten: 1. απορ. διατι απο θεολογιας ηρξατο; λυ. < ινα μη τη των αλλων ευαγγελιστων κατα σαρκα γεννησει > τον λογον εποιησατο. 2. απορ. < τινος ενεκεν ο I. παντα της οικονομιας > γεννησεως ημιν διηγειται; λυ. < επειδη των αλλων ευαγγελιστων > ποιειται την διηγησιν. 3. απορ. < και διατι λογον ειπε > προεθηκεν; λυ. < οπως των λοιπων > ουτος και θεος. 4. απορ. < διατι θεον ειπε > της θεοτητος ταυτης. λυ. < ινα δειξη, οτι ουχ ησσον > και ουχ υστερον αυτου εστιν. Zwischen der 3. und 4. απορ.-λυ. steht ohne diese Form < το <εν αρχη ην> ειπε δια το τους ανθρωπους μαλιστα το πρεσβυτερον τιμαν και προ παντων θεοποιεισθαι > ινα μη παθητην την γεννησιν υπολαβωμεν και δια το απαγγειλαι αυτον τα του πατρος. Nach der 4. απορ.-λυ. geht die Hermenie zu παντα γεγονεν weiter < ιστεον οτι οι αιρετικοι > κτισμα λεγειν, zu <εν αυτω ζωη — ανθρωπων> < ειπων περι της δημιουργιας > την ψυχην φωτιζων αυτην. Von diesen Scholien findet sich das 2. wörtlich bei Cramer 178$_{22}$—179$_{3}$, das 3. nicht wörtlich, aber ähnlich 180$_{4-8}$, das 4. 180$_{9-22}$; für das zwischengestellte, der Frageform entbehrende Stück aber findet sich der Anfang in ähnlicher Form 179$_{22}$, wofür nach dem Variantenverzeichnis S. 432 A^{152} die jenen Frageformen entsprechende Fassung aufbewahrt hat διατι ειπεν εν αρχη ην ο λογος; επειδη οιδεν τους ανθρωπους und derselbe Codex bietet nach 433$_{3f}$ denselben Schluss wie unsere 3 Codd: δια το απαγγειλαι ημιν τα δια του πατρος statt der 180$_{1-4}$ in den Hauptdruck aufgenommenen Form. Auch die 2 weiteren Scholien haben 180$_{33f}$ und 181$_{1-8}$ ihre Parallele, ersteres in etwas abweichender, letzteres in genau übereinstimmender Form. So fehlt nur für das 1. Scholion die Parallele bei Cramer. Nicht anders ist es mit den letzten Scholien. Für das sechstletzte (nach Matthäi, auf den ich hier angewiesen bin, da A^{311} der Schluss verstümmelt ist, für A^{501} mir die Scholien nicht so weit zurück notiert sind) < ορα πως διαστολην > γεγονα κατα σαρκα findet sich bei Cramer kein Anklang. Anfang und Ende des folgenden aber < επειδη εικος εστιν > εποιει πλειονα findet sich 402$_{4}$ und $_{30}$; von dem nächsten findet sich nicht < ου μεγα θεω το κεκλεισμενον (vgl. übrigens 405$_{34}$), wohl aber > το μελλον γενεσθαι 405$_{17}$. Dasselbe gilt vom drittletzten < μετα το προσλαλησαι τοις μαθηταις > (= 406$_{20}$) πιστευοντες χαριζομεθα. Endlich die zwei letzten in Frageform eingeleiteten Stücke < τινος ενεκεν εμνησθη του τοπου της θαλασσης > αποδειξιν της αναστασεως γενομενος und < τινος ενεκεν τους αλλους παραδραμων τω Πετρω φησιν > εις τους αιωνας των αιωνων. αμην finden sich nacheinander 406$_{24}$—409$_{9}$ und 409$_{10}$—413$_{14}$. Da der mit Σεβηρου bezeichnete Aufsatz 406$_{21-25}$ zwischen der dritt- und zweitletzten Scholie fehlt, ist mit grösster

Wahrscheinlichkeit dasselbe anzunehmen für die inmitten der beiden letzten Scholien stehenden mit Väternamen überschriebenen Abschnitte 407 27–408 25 410 6–411 14. Das bedeutet aber nach den vorhergehenden Darlegungen über *A*3, dass der in *A*145 224 311 501 aufbehaltene Jo-Kommentar die ursprüngliche Hermenie aus Chrysostomus ähnlich wie *A*3 treuer bewahrt hat, als die Formen *A*a, b, c. Doch hat ihre Vorlage die μοιχ in den Text aufgenommen und zwar in der μ6-Form, doch mit den μ1-Resten 2 om ο Ις, 3 αρχιερεις l γραμμ., 5 ημιν (?), om περι αυτης, 7 ∼ βαλετω λιθον, 10 om οι κατ. σου, den μ5-Lesarten 3 add προς αυτον, 9 add και — ελεγχομενοι, den Sonderlesarten 5 ∼ εγραφεν τω δακτυλω, 11 μη l μηκετι.

5. Dagegen erweist sich *A*151 deutlich als ein Handexemplar individuellen Charakters. Er beginnt mit einer δηλωσις συντομος του πατερ ημων, dem folgt ein προγραμμα του αγ. ευ., darauf Euseb's Brief und Kan; dann die κεφ-Liste zu Mt; daran schliesst sich der Spruch: ζητει πρωτον τον εμφυτον φοβον εμπονως και τοτε ευρησεις τον λογον τον διδασκοντα ανθρωπον γνωσιν, die Zusammenfassung der vier Subskriptionsdaten in der Form [41], die durch η verbundenen Definitionen [77 und 78]. Auf die kurze υποθ κατα Μθ. δε επιγεγραπται επειδη Μθ. ο τελωνης, εις ων των ιβ τουτο συνεγραψατο και εξεδωκε φωνη τη εβραιδι folgt der Kommentar < βιβλος της γενεσεως > καθαπερ υμιν πολλακις εμπροσθεν ειπον, endlich die subscr. τελος του κ. Μθ. αγ. ευ. und θεου το δωρον και πονος Νικολαου. Darauf folgt die υποθ [120] und κεφ-Liste zu Mk; Kommentar < πολλων εις το κ. Μθ. > ει ουν την ολην ημων φυσιν ελαβεν, δηλον οτι και ολην την φυσιν ημων?? πλασεν. Lk erhält die Überschrift ερμηνεια του κ. Λ. αγ. ευ., υποθ und κεφ-Liste fehlen; Kommentar < επειδηπερ υπερογκον > αλλοφωνοις και αλλογλωσσοις εθνεσι προσδιαλεγεσθαι. Jo beginnt mit κεφ-Liste, dann Kommentar < δημιουργον των παντων ο θεολογος Ι. τιθεμενος τον υιον του θεου (vgl. *A*13) > ου δια πληθος γραμματων αλλα δια μεγεθος γραμματων. Nun folgen Lectionstabellen, στιχοι ηρωικοι, Väterstücke zu einzelnen Fragen, dazwischen die zusammengestellten Subskriptionsdaten zum zweiten Mal. Jo hat die μοιχ in der μ5-Form.

6. *A*220, der im Mk und Jo *A*c, im Mt *C*μ bietet, weist zu Lk mindestens eine eigenartige Überarbeitung von *A*a auf. Aber das Material dazu scheint aus derselben Quelle zu stammen, wie das in *A*13 zur Ergänzung von *A*c benutzte. Vor dem Beginn fehlt eine vollständige Lage. Was mag sie enthalten haben? Das Bild des Lk und die κεφ-Liste füllten sie nicht aus. Die nächste Lage beginnt mit ωρισαντο τινες ουτως το ευαγγ.· ευ. εστι λογος περιεχων > διο και το προοιμιον της ευαγγελικης γραφης ακριβως επαγγελεται. Zu επεχειρησαν

folgt sodann Ωριγενους < ωσπερ εν τω παλαιω λαω προφηται > αλλα πλειονα, τα δε τεσσαρα προκρινει η του θεου εκκλησια. Der Anfang dieses Scholion ist auch für N^{λ} verzeichnet. Dann folgt wieder Ωριγ. < την διαθεσιν ο Λουκας εμφαινει. πεπληροφορημενων γαρ και εν > αληθεια προς αληθειαν ενειργησε τα πραγματα. Dasselbe Scholion bietet A^{13}; der Schluss findet sich auch in A^{c}. Auch von dem 4. Scholion ohne Namen findet sich die 2. Hälfte in A^{c}: < εν τη εξοδω γεγραπται, οτι ο λαος εωρα την φωνην του κυριου καιτοιγε φωνη ου βλεπεται > δια γαρ του <αυτοπται> δηλοι το θεωρητικον, δια δε του <υπηρεται> το πρακτικον αυτος (?) παρεσησεν (?). δυνασαι δε και ετερως εκλαβειν το <υπηρεται γενομενοι του λογου> ητοι του διδασκαλικου λογου, ον παρεδιδου ο σωτηρ, η και αυτον του θεου λογον, ω και εξυπηρετησαντο παροντες οι μαθηται. A^{c} beginnt mit δυνατον δε εκλαβειν, der letzte Relativsatz ω και — μαθηται fehlt. Das nächste Scholion ist mir nirgends begegnet Ωριγενους < διαβεβαιουται, οτι ανωθεν παρηκολουθησαν > ου ο επαινος εν τω ευαγγελιω. Das nächste (ohne Namen) stimmt im Schluss mit A^{c}, im Anfang mit A^{13} < εικος υπολαμβανειν τινας, οτι θεοφιλω τινι εγραψε > ασφαλεστερον την πιστιν διατηρει. Dann folgt, im Anfang mit A^{b} übereinstimmend, ανεπιγραφου überschrieben, < λαμβανει πρωτον τον χρονον, ινα μη διαφυγη > του Ιησου την γνωσιν. Dann Βικτορος πρεσβ. < τουτον τον Αβιαν ογδοον η των παραλειπομενων > αλλα το προς εβδομαδα (?). Ωριγ. < το ειναι δικαιον ενωπιον του θεου > την κρισιν αξιως ποιησαι. Den Anfang teilen $A^{a\ b\ c}$, den Schluss keiner. In den letzten Kap. werden die Scholien spärlicher. Kap. 22 Schluss bis Kap. 24 finden sich nur noch die folgenden: Zu 22_{49} του Χρυσ. αξιον ζητησαι, τινος ενεκεν μαχαιρας εβαστασαν > και μετα ταυτα ουδαμου ταυτα ποιει, < του εστιν ο της συγχωρησεως > και η εξουσια του σκοτους. Zu 22_{50} < αποκοψαντος του Πετρου το δεξιον ους του δουλου > και του θαυματος. Zu 22_{52} < αρα ουν αντιαται ο Χς̄ τους των Ιουδαιων καθηγητας, οτι μη > οι δε δικην αιωνιαν τιθωσιν ομου τω προδοτη. Zu 22_{77} < το <υμεις λεγετε οτι εγω ειμι> φησιν προλαμβανων και την εκεινων ακοντων μαρτυριαν > ει μη το πραγμα ηγεν εις την ερωτησιν. Zu 22_{69} < ελαγχον ...? ην αυτοις το ειρημενον, οτι ου παντελως > αλλ εις κατακρισιν. Zu 23_{31} < πεπλασται μεν εν ταξει παραβολης ο λογος ηγου παραδειγματος > κατεμπρησουσιν αν δηλον οτι της εις Χν̄ δυσσεβειας εις πραττομενων δικας. Zu 23_{36} < ουτε ο ειπων οξος μετα υσσωπου προσενεχθηναι τω Ιῡ εψευσατο > ει τι παρα τα γενομενα γραφειν ετολμησαν. Zu 23_{43} < ουτως εταραξετο (?) ως ασυμφωνον το ειρημενον > εις τον παραδεισον του θεου τον πιστευσαντα ληστην. Zu 23_{44} < σκοτος εγενετο, ου γαρ εισεδεξατο τον ηλιον της δικαιοσυνης > οι κατιχνευοντες Χν̄. Zu ? < εαν τουτω το της ανθρωπινικης σμικροτητος

> και ημιν απαντα επραττεν. Zu 24_{36} Σεβηρου απο λ° < τουτο δε ουδεν ετερον επραξεν η Iν δειξη > παραδεξονται κηρω δε ωσπερ τους νομους συναπογραφονται. Zuletzt < τουτο νοητεον εν τη τεσσαρακοστη ημερα γεγενησθαι > ταυτα τω πλατει της ιστοριας εξαπλουται και σαφηνιζεται (= Cr. 173_{24-30}). Das vorletzte Scholion erinnert an den sofort darzustellenden A^{231}. Von den vorhergehenden finde ich in A^c, soweit ich darüber unterrichtet bin, desgleichen in Cramer's Druck nichts.

7. Ganz ähnlich steht es mit A^{231}, das nur Lk enthält. Zu Grunde liegt A^a, wie die Notizen über die vier ersten und fünf letzten Scholien sicherstellen. Aber damit sind Stücke aus anderen Kommentaren kombiniert, wie denn auch Väternamen nicht ganz selten sind (Χρυσ., Κυρ., Ωριγ., Μαξιμου). Der Titel lautet εκ του κ. Λ. αγ. ευ. Vor dem Kommentar, der dreiseitig ist, findet sich nur die υποθ [120]; über den betreffenden Seiten die κεφ-Titel. Aber am Schluss bietet der Codex folgendes Bild: auf das Scholion aus A^a < αναστάντες > Ματθαιος (s. später) < ?? πνα λεγω λαβετε πνα αγιον μετα την αναστασιν > αλλα πνι αγιω ουκ επεισαγει υδωρ τω υδατι αλλ αναπληροι το λειπον τω λειπομενω. Sodann: Αθ < εδει μεν ουν συναπτεσθαι τη αναστασει του σρς την ανοδον και τον του αδου νικητην ευθυς τον ουρανον υποδεξασθαι, αλλ ινα μη το ταχος των γινομενων κλεψη την αισθησιν > εδει γαρ των θαυματων τους κηρυκας ανενδυαστον φερειν των κηρυττομενων την γνωσιν. Nach dem sich anschliessenden nächsten Scholion aus A^a < ουκετι κρατουμενος > αφην folgt ein langer Abschnitt < συντεμνει την υποσχεσιν ο σωτηρ δια την ολιγοψυχιαν των μαθητων και προ της Γαλιλαιας εν αυτοις Ιεροσολυμοις αυτοις εμφανιζεται > τοτε μαλλον η προτερον διδαχθεντες κατενοησαν παναληθως αρα και θεοπρεπως εφη ο Χς. καν εν ιερω εαυτον προυπεδειξεν, οτιπερ οι μαθηται την Γαλιλαιαν καταλαβοντες εκει αυτον οψονται. Dann folgen die letzten Scholien aus A^a < φαγων > εναπογραφονται, < επαγγελια > προσδιαλεγεσθαι, < τουτο δε > εργα αυτου. Daran schliesst sich Χρυσ. < εξηγαγεν αυτους εξω εως εις Βηθανιαν επι το ορος των ελαιων, οθεν και Λαζαρον ηγειρεν, εκειθεν γαρ ανεληφθη, οπου την ζωοποιον εποιησεν δυναμιν. απαξ γαρ εφη μεν > δυναμις του παθοντος οσον στεφανοι τους πιστευοντας . . . . .? τους απιστησοντας και τους τον βιον ακα . . . . .? τας. Endlich werden noch 3 kleine Aufsätze angereiht: < μετα την εις ουρανους αναληψιν του χυ επι πολλω μεν τοις Ιεροσολυμοις ενδιετριψαν οι μαθηται > τουτο μονον αυτον νομιζειν, οπερ εφαινετο, < επι τουτοις παρακλησις των αδελφων εγενετο > των λογων μνημονευειν μη της των . . . . αψαμενον αιτιας, < τινες φασιν ως μετα το του σρς ημων σωτηριον και μετα την εις ουρανους ανοδον ψευδοδιδασκαλοι > και παρε-

καλουν σφισιν αυτοις και τοις ηπατημενοις χειρα προτεινειν σωτηριαν. διο και επι την του παροντος βιβλιου εδραμεν συγγραφην.

8. Wiederum ähnlich steht es mit A^{400}, von dem in Rom Vat Gr. 1933 eine Kopie vorhanden ist. Auf f. 1—34 ist um die Schriftkolumne, in der der h. Text mit dem Kommentar alterniert, noch der Kommentar des Niketas herumgeschrieben. Der mit dem Text verbundene Kommentar beginnt erst mit 1_{11}. Er erinnert an die *A*-form. Die Anklänge an Cramer's Druck, also an A^b und ^{c}, sind nicht selten. Ob er A^a näher steht, kann ich nicht entscheiden, da ich dessen Scholien zu dieser späten Stelle nicht kenne. Jedenfalls ist auch hier dem Kommentar der Charakter einer Catene gegeben durch häufige Väternamen, deren Sätze unter jene an *A* erinnernden Stücke gemischt erscheinen. Ich gebe die notierten Scholien. Zu 1_{11} <.... συγκαταβασεως ωφθη αγγελος > το των ολοκαρπωματων (Cr. 8_{10}), < ισθι οτι ου παντι φαινεται ο θς̄ (< = Cr. 8_4) > εμφανιζεται δε τοις μη απιστουσιν αυτω. Zu 1_{12-14} εταραχθη Ζαχαριας ιδων < επειδη ξενιζουσα (< = Cr. 8_{10}f) > το ενωπιον κυριου, αλλο < πρωτον εκβαλλει τον φοβον > πρωτον ο προδρομος, του Χρυσ. < διοτι εισηκουσθη· ποια ακολουθια αυτου υπερ του λαου (< = Cr. 8_{15}) > ην εμελλεν ανυειν διακονιαν. Zu 24_{51} του αγιου Κυριλλου < ευλογησας αυτους και βραχυ προελθων (= Cr. 173_{31}) > και παραληψεται ημας μεθ εαυτου (= Cr. 174_2). < και ανεφερετο εις τον ουρανον > εκαστω κατα τα εργα αυτου (> = Cr. 174_7). Aber diese beiden Scholien sind umgeben von anderen, die sich bei Cramer nicht finden. Vorhergehen zu 24_{49}f: < επαγγελιαν του πρς̄ αυτου λεγει την εν ειδει πυρινων γλωσσων > δηλαδη την αποστολικην προηγουμενως, < διατριβετε εν Ιλμ̄ αχωριστοι > δια της δηλωθεισης επιφευτησεως του αγιου πνς̄, αλλο < ευαγγελια του πρς̄ ην το βαπτισθηναι > αλλογενεσιν εθνεσιν προσδιαλεγεσθαι, < ουποτε αλλ εν τη παρασκευη > πεπραγμενα, περι ων εμνησθη ο Ματθαιος. Angeschlossen sind zu 24_{52}f < μετα χαρας μεγαλης δια την αναστασιν αυτου > τη Βηθανια το ορος των ελαιων. < ησαν διαπαντος εν τω ιερω κατα τους καιρους δηλον οτι των .... οτε ειναι εν αυτω εξην.

9. Nicht zu identifizieren beim augenblicklichen Stand unserer Kenntnisse ist sodann A^{115}. Der Anfang der Scholien von Mt ist unlesbar. Bei Mk beginnt das 1. Scholion νομου και προφητων ο Ιωαννης τελος, bei Lk οτι και Θεοφιλω τινι των πιστοτατων, zu Jo περι αρχης ο λογος τω θεολογω = A^{300}. Die Verse auf die Evangelisten sind erst s. XIII beigefügt. Die μοιχ zeigt die reine μ^5-form.

10. Dasselbe gilt von dem an $C^{\mu 23}$ angeschlossenen Kommentar zu Mk, den ich mit A^{215} bezeichnet habe. Er ist betitelt ερμηνεια εις το κ. Μκ. ευ. An Scholienanfängen sind notiert worden: 1. zu

Mk 1 1–3 < Μαρχος ο ευαγγελιστης απο του προφητικου πνευματος του εξ ουρανου επελθοντος > της δε παλαιας τας θριβους ευθειας ποιησαι καλον. 2. zu 1 4–5 < ουχ εστι το του Ιω. βαπτισμα ταυτο τω βαπτισματι του Χ̄υ > ετοι μοι εγινοντο εις την του αγιου βαπτισματος υποδοχην. 3. zu 1 6 < πενθους ην σημειον τουτο το ενδυμα τοις παλαιοις > σημαινουσα την εγκρατειαν. 4. zu 1 7–8 < μεγαλην εντελειαν ενδειχνυται ο προφητης > επει ουδε ευρεθη αμαρτια εν αυτω. Die letzte zu 16 1–8 < ου μεγα τι ουδε αξιον της θεοτητος του χυριου φρονουνται > πεμπει δε αυτους εις την Γαλιλαιαν του θορυβου των Ιουδαιων και της ταραχης απαλλαττων, αι δε γυναικες εκστασει του λογισμου και φοβω συσχεθεισαι επι τε τη ορασει του αγγελου και τη ορασει της αναστασεως ουδενι ουδεν ειπον η τους Ιουδαιους φοβουμεναι η υπο του φοβου τον νουν απολεσασαι.

11. A^{504} ist wohl als Zeuge wertlos. Zu Jo und Mt bietet der Codex nach den Initien und Schlüssen die Homilien des Chrysostomus. Daran schliesst sich ohne vollständigen Text ein Mk-Kommentar, der nach Anfang und Schluss mit dem von Cramer gedruckten sich deckt, aber die Überschrift führt: ερμηνεια απο διαφορων συλλεγεισα εις το κ. Μκ. ευ. παρα του μακαριου Βικτορος πρεσβυτερου Αντιοχειας. Der Lk-Kommentar endlich ist betitelt: ερμηνεια του κ. Λ. ευ. διαφορων αγιων και σοφων αλλων. Er beginnt mit dem 2. Scholion von A^{c} το προοιμιον του ευαγγελιστου δυο τινα κεφαλαια περιεχει συστασιν τε. Der Schluss ist in Cramer nicht zu finden; er setzt kurz vor der Doxologie ein mit αλλα καθως και επεγνωσθημεν, οπερ εστι πασης της λογικης κτισεως επ εσχατης μακαριοτητος τη αγαπη κτλ.

3. Anonyme Catenen zu Mt, Jo, Lk (Sigl. C^{μ} C^{ι} C^{λ}).

Ausser den in die verschiedenen A-Ausgaben aufgenommenen Kommentarformen für die einzelnen Evv finden sich, mehrfach, wenn auch seltener in A-Ausgaben eingedrungen, mindestens für Mt und Jo, auch noch andere kommentierende Bearbeitungen.

80. Catene zu Mt. C^{μ}. Für Mt tritt zunächst deutlich in Sicht eine Catene, die in $A^{145\ 201\ 219\ 220\ 224\ 227\ 311\ 501}$ die A-formen des Mt-Kommentars verdrängt hat. A^{227} hat nur noch Jo in Catenenform ($C^{\iota 22}$). Bei allen andern ist Mk in A^{c} angeschlossen. Bei Lk und Jo gehen die Codd auseinander. $A^{145\ 201\ 224\ 311\ 501}$, die unter sich durchweg Dubletten sind, bieten Lk in der Form A^{a}, A^{219} in der Form A^{b}, während A^{220} zu Lk eine Catene bietet, die später zu untersuchen sein wird. Für Jo bietet $A^{145\ 311\ 501}$ die oben § 79, 4 besprochene Form, $A^{219\ 220}$ A^{c}, A^{224} den Theophylaktkommentar. Schrifttext und Catene wechselten im Original zweifellos ab; denn

wenn ^{219} ^{220} die Catene auf den Rändern steht, so thaten dies die Schreiber wohl nur, um für Mt dieselbe Anordnung zu bieten, zu der ihre Vorlagen sie für die drei anderen veranlassten. Dass diese Catene zu Mt ursprünglich ein Werk für sich bildete, ist aus der verschiedenartigen Ergänzung, die sie in diesen *A*-Codd erfahren hat, mit Sicherheit zu schliessen. Doch kann ich, wie die weitere Untersuchung zeigen wird, eine Handschrift, in der sie für sich allein überliefert worden ist, nicht mit Sicherheit nachweisen.

Die Urform dieser Catene ist in der Hauptsache sicher zu stellen. Leider fehlen mir bei A^{224} die Initien für den Kommentar selbst. Da aber der Text bis ins Einzelne mit $A^{145\ 311\ 501}$ übereinstimmt, ist nicht zu bezweifeln, dass das auch von dem Kommentar gilt. Es scheint, dass das Original dieser Catene keine der sonst üblichen Beigaben bot. Nicht einmal eine Kapitelliste ist ihm sicher zuzuschreiben; A^{145} dessen fol. 1 fehlt, beginnt mit dem Rest einer solchen, an die das Sätzchen ιστεον οτι το κατα Μθ. ευ. εβραιδι διαλεκτω γραφεν υπ αυτου εν Ιερουσαλημ εξεδοθη, ερμηνευθη δε υπο Ιωαννου angeschlossen wird, worauf zwei leere Folien folgen; A^{224} bietet zu Anfang ausführliche Lect-tabellen und am Schluss des Kommentars die Kapp-liste, A^{227} und ^{311} fehlt der Anfang, dort bis 2 18, hier bis 15 22, A^{201} stammt er von späterer Hand; A^{501} bietet keine Kapp-liste, ebensowenig A^{219}; A^{220} aber enthält neben der Liste vorher Brief und Kan Euseb's nebst στιχοι ηρωικοι. Dieser Thatbestand lässt auf keine Vorlage mit Liste schliessen, sondern zeigt, wie verschieden die einzelnen Schreiber oder Auftraggeber die Vorlage mit Beigaben auszustatten beliebten. Das Werk selbst begann nach $A^{145\ 224\ 501\ 220}$ (^{219} fehlt der Anfang) mit dem Abschnitt, der keinen Väternamen trägt < ουτε πλειονα τον αριθμον ουτε ελαττονα ενδεχεται ειναι τα ευαγγελια > επι ταυτην ωρμησε την συγγραφην. Der Abschnitt dürfte dem als Beigabe zu Textevangelien häufig und mehrfach unter dem Titel Επιφανιου εκ του κατ Αρειανων sich findenden verwandt sein. Doch ist er sicher wesentlich erweitert. Nach A^{224}, bei dem allein mehr notiert wurde, lautet der Schlussabsatz: κατα Μθ. δε επιγεγραπται το παρον ευαγγελιον, επειδη Μθ. ο τελωνης εις ων των δωδεκα των εξ Ιουδαιων πιστων προσελθοντων και δεηθεντων τα του Χῡ παντα, απερ δια ρηματων ειπεν, διδασκων και δια γραμματων και της των εβραιων φωνης αυτοις εκθεσθαι επι ταυτην ωρμησεν συγγραφην. Daran schloss sich, wie $A^{145\ 501\ 220}$ zeigen, Χρυσοστομου < τι δηποτε τοσουτων μαθητων οντων δυο γραφουσιν μονον εκ των αποστολων > εν οις πολλην ευρησεις την συμφωνιαν. Diese beiden Stücke bilden die Einleitung, den Prolog. Man findet sie auch in Codd mit A^{a}-form, z. B. A^{150}. A^{219} und ^{224}

haben das zweite übergangen, wenn A^{224} es nicht als erstes Scholion schrieb, dessen Anfang, wie gesagt, mir nicht notiert ist. In der Vorlage von A^{219} scheint der Anfang verloren gewesen zu sein. Der Codex beginnt mit der Definition [77], während der Schluss des Eingangs mit den andern gleichlautend ist. Jene Definition geht aber nach den für A^{224} aufgezeichneten Stichworten aus dem ersten Abschnitt in dieser Catene dem Schlussabsatz κατα Μθ. δε επιγεγραπται το παρον ευαγγελιον unmittelbar voran. Nur auf Rechnung von A^{220} ist die Beifügung von υποθ [120] zu diesen einleitenden Abschnitten zu setzen. Auch eine Überschrift und eine Unterschrift ist nicht sicherzustellen. Für A^{145} ist nichts notiert. A^{501} bietet die inscr. ευαγγελιον κ. Μθ., A^{219} το κ. Μθ. αγιον ευαγγελιον, A^{224} ερμηνεια εις το κ. Μθ. αγιον ευαγγελιον, A^{220} ερμηνεια μεθ υποθεσεως εις το κ. Μθ. ευαγγελιον. Die Subscr. lautet $A^{224\ 311\ 501}$ τελος της εξηγησεως του κ. Μθ. ευαγγελιου. A^{219} ist das Ende verstümmelt. Die Scholien sind reichlich. Die Reihenfolge ist nicht überall genau dieselbe. Der ersten fehlt ein Vätername < ο Ματθαιος απο της γενεσεως ερχεται, ουδεν γαρ ουτως αναπαυει τον Ιουδαιον > της του λογου σαρκωσεως γεγονεν. So $A^{145} = {}^{501}$. A^{219} fehlt die erste Hälfte bis οτι του Δαυιδ εγγονος ην ο Χς; es setzt bei der mit τινος δε ενεκεν βιβλος γενεσεως αυτην καλει Ιυ Χυ eingeleiteten zweiten Hälfte ein in der Form βιβλος γενεσεως εστι του γενομενου εκ σπερματος. Das 2. Scholion ist überschrieben Ωριγενους < εν μεν ουν τη παλαια βιβλοι γενεσεως δυο, αυτη γαρ η βιβλος γενεσεως ανθρωπων > ευρεθη εν γαστρι εχουσα εκ πνευματος αγιου. Auch hier weicht A^{219}, nachdem es die Scholien 5 und 8 vorweggenommen, im Anfang ab, indem es beginnt η του Ιυ Χυ γενεσις ουχ οδος εστιν εκ του μη οντος. Scholion 3: Θεοδωριτου < ο μεν μακαριος Ματθαιος ευθυς και εκ προιμιων διδαξαι > αι προς τους δικαιους επαγγελιαι. Sch. 4: Σεβηρου < χρη τοινυν ειδεναι σαφως > οθεν ωφειλε κατα παντα τοις αδελφοις ομοιωθηναι. Sch. 5: Ευσεβιου Καισαρειας < το Ις ονομα ουκ εστιν ελληνικον αλλα τη Εβραιων ουτω λεγεται > ουτος μετα το παυσασθαι τον νομον, εκεινος ως δημαγωγος, ουτος ως βασιλευς (steht A^{220} nach Sch. 7). Sch. 6: του Χρυσοστομου < πως ουν εισομεθα, οτι εκ του Δαδ ο Χς; ακουσον του θεου λεγοντος τω Γαβριηλ > αλλ εκ της αυτου φυλης. Sch. 7: Απολ. (wohl Απολιναριου) < αλλ ουκ εχει χωραν, δια γαρ του ειπειν, οτι δικαιος ην ο Ιωσηφ > πως αν δι ηδονην παρεβη τον νομον. Sch. 8: του Χρυσοστομου < τινος ενεκεν ουκ ειπεν Αβρααμ και τοτε υιου Δαδ > αλλα παντες υιον Δαδ εκαλουν. Sch. 9: εξ ανεπιγραφου < απο Αβρααμ ηρξατο της γενεαλογιας, επειδη ουτος πρωτος > κοκκινον σπαρτιον. Sch. 10 bei $A^{219\ 220}$, für die allein die Excerpte so weit fortgesetzt sind, ohne

Namen: < ταυτης ουν ο Χς της φυσεως ημων την συγγενειαν κατεδεξατο την εκ πορνευσασης, ινα ιατρευση και αναστηση την πεσουσαν > μητι ετι τη περιφανεια τουναντιον επαιρεσθαι (A^{219} setzt Sch. 10 vor Sch. 9). Sch. 11: Ωριγενους < μεμνηται τε και της Ραχαβ, ητις εκ του Σαλμων εγεννησε τον Βοοζ παππαν του Ιεσσαι ασημος ουσα > οτι θανατος διαστελει ανα μεσον εμου και σου. Sch. 12: Ωριγενους < η Ρουθ τυπον φερει των εθνων > ου κειται αλλα αδικοις και ανυποτακτοις. Sch. 13: Ευσεβιου < δια τουτο εμνησθη της του Ουριου, ινα διδαξη ημιν > σαρκα γεννησεως. Die letzten Scholien von 28 11 an lauten: εξ ανεπιγραφου < οι μεν ουν απο της κουστωδιας εις μαρτυριον τοις αρχιερευσιν απαγγελλουσιν > αλλ οσω εκεινοι κατα γην, τοσουτω Χριστιανοι πλειους γινονται και οσημεροι εις πληθος επιδιδοασιν. Απολιναριου < και Ιουδας μεν αργυριω προδιδοσι τον Ιν̄ επιλαθομενος > ειρηκασι δε τα μη γενομενα. Ohne Namen < κατα τον Ι. τριτον ωφθη τοις μαθηταις ο σωτηρ, το μεν πρωτον > αλλα μεθ ημερας οκτω πληροφορηθεις οψει τε και αφη εδραιως επιστευσεν. εξ ανεπιγραφου < και γαρ ουδε αποσκοπου μοι δοκει το εν τω ορει της Γαλιλαιας > εθνη και πολεις εις το ονομα του πρ̄ς και του υιου και του αγιου πνευματος. εξ ανεπιγραφου < ει δε και ανθρωπινοτερον λεγει ο Ις̄ το <εδοθη μοι>, αλλ ου βουλεται νοεισθαι > του θεου και πατρος δια του προφητου λεγοντος <την δοξαν μου ετερω ου δωσω>. Σεβηρου < και τουτο τη οικονομια προσλογισθησεται > οδηγησει υμας εν τη αληθεια παση (oder εις πασαν την αληθειαν). Ωριγενους < τι <εδοθη μοι πασα εξουσια εν ουρανω και επι γης> εις την ενανθρωπησιν νοει και εις την θεοτητα > ουτως (?) ετεχθη εκ της ουσιας του πατρος ο υιος. Θεοδωρου Ηρακλειας (A^{501} schreibt statt dieses Ketzernamens εξ ανεπιγραφου!) < αρχην της διδασκαλιας των εθνων > των βεβηλων και των μη αγιων κατα φυσιν πνευματων. του αυτου < τον θεον γεννωντα και γεννωμενον ουκ εστιν υπο χρονω > μια δε ουσια. Θεοδωρου Μοψ. < το μεν περι δογματων, το δε περι εντολων > εγχειρισας την δια του βαπτισματος. Die letzte Scholie ist überall unüberschrieben < ειπων δε εως της συντελειας συνειναι τοις αγιοις ου τουτο λεγει, οτι μετα την συντελειαν > ουτε δια αινιγματων αυτον ορωσιν αλλα προσωπον προς προσωπον αει. αμην.

Diese Mt-Catene hat wohl zur Grundlage A^{c} und ist über sie hinaus erweitert, indem die dort stehenden Scholien mit einer reichen Fülle von Scholien aus Vätern durchsetzt wurden, wie auch Matthäi bestätigt, der (1 Thess etc. 1785 p. 200) offenbar auf Grund eingehenderer Vergleichung schreibt: Commentarius plane convenit cum eo, qui est in Codd. a. d. 10 (d. h. A^{122} ^{13} ^{123}). Huic adjuncta est catena variorum patrum. Das erste Scholion aus A^{c} (s. § 78) erscheint in dieser Catene A^{219} noch in derselben Gestalt, bei den

anderen durch einen vorhergestellten Abschnitt ergänzt, das 2. erscheint als Sch. 9 εξ ανεπιγραφου. Die 2 letzten aus A^{c} erscheinen ebenfalls unter den oben angeführten 10 letzten Scholien der Catene an 1. und 3. Stelle, das erste εξ ανεπιγραφου, das zweite ohne Namen. Ob auch A^{a} oder A^{b} für den Verfasser dieser Catene als Bruch gedient hat, kann aus dem mir zur Verfügung stehenden Material nicht entschieden werden. Deutliche Berührungen finden sich nicht.

Die Väter, die Beiträge zu der Catene geliefert haben, sind Irenäus, Origenes, Euseb, Athanasius, Chrysostomus, Kyrill Al., Isidor Pel., Apolinarius, Basilius, Gregor Theol., Theodor von Mopsv., Theodoret, Theodor Herakl., Gregor Thaum., Severus, Photius.

Nicht Exemplare dieser Mt-Catene sind, vielmehr für sich stehen die Codd $C^{\mu 23}$ und ^{24}. $C^{\mu 23}$ ist gedruckt in Symbolae Graecorum Patrum in Matthaeum collatae a Balthasare Corderio et Petro Possino Tolosae 1646. Band 1. Folgende Väternamen finden sich vor den Scholien: Irenaeus, Origenes, Eusebius, Athanasius, Basilius, Gregorius Theol., Gregorius Nyss., Hesychius, Chrysostomus, Cyrill Al., Apolinarius, Isidor Pel., Theodoret, Theodorus Mopsv., Theodorus Herakl., Theodorus Monachus, Theodorus Antioch., Severus Antioch., Antiochus Ptolemaidis, Petrus Laod., Photius. Ich notiere folgende am Original kontrolierte Scholien: zu βιβλος < ζητειται μεν και ισως ευλογιος η της λεξεως ταυτης αιτια, δι ην > τα ευαγγελια γεγραφασιν, α και βιβλια ωνομασται. < ευαγγελιον δε κεκληται δια το ευαγγελιζειν ημιν τα αγαθα τουτ εστιν ουχ > δια τουτο αν λεγοιτο καλως και αληθως η παρουσα βιβλος ευαγγελιον. Zu γενεσεως < ουκ εστι μεν αυτο γενεσις τε αμα και γεννησις, αλλ ουκ ολιγον > του καθολου ονοματι το μερικωτερον εδηλωσεν. του αγιου επ´κλυ(?) Ισιδωρου < το κ. Μθ. ευ. προς Ιουδαιους εγραφη, ουτοι γαρ > διο και απο της γενεσεως αυτου ηρξατο. Θεοδωρητου < προ πολλου της του Χῡ παρουσιας εκηρυξαν οι προφηται > ο οι προφηται ου προεκηρυξαν. Ωριγενους < και αμφοτερα την τε γενεσιν > διο και επι της γεννησεως λεγεται αδιαβλητως. Σευηρου Αντ. < ο μεν ευαγγελιστης I. <εν αρχη ην ο λογος> επηγγελισατο > την γαρ γενεαν αυτου φησιν τις διηγησεται. του Χρυσ. < το Ις̄ ονομα τη των Εβραιων φωνη σωτηρ λεγεται > σωσει ημας ως αληθως. Κυριλλου Αλεξ. < Ιαω την σωτηριαν οι Εβραιοι ελεγον > αληθως γαρ και κυριως αυτος ειχε το πνᾱ το αγιον. του αγιου Αθανασιου < και ιερευς και βασιλευς ο Χς̄ ετυγχανεν > και του θανατου βασιλευσας. Die letzten 3 Scholien sind Χρυσ. gezeichnet < επει γαρ το γυναικειον γενος λυπεισθαι κατεκριθη δια την εν τω > ουκουν ων περιττην ουσαν απωθειται. < οι μεν απο της κουστωδιας στρατιωται > οτι εκλαπη. < κατα τον I. τριτον ωφθη τοις μαθηταις > ουκ αχρι δε της συντελειας παρων μετα την συντελειαν

απεσται (?), αλλ εκ τοτε μαλλον συνεστησεται καθαρωτερον τε και τρανυτερον. ημεις δε συντελεσαντες το σπουδαζομενον ευχαριστησωμεν τω κυριω τω συνεργησαντι κτλ. $C^{\mu 24}$ ist am Anfang und Schluss verstümmelt. Der Codex beginnt 2 16 mit του Χρυσ. < περι δε των αναιρεθεντων > ταυτα οικονομιαν = Cr. 17 22—18 10. Von den folgenden Scholien aber findet sich bei Cramer nichts. Σευηρου < η θεια και ιερα των αγγελων (?) γραφη > τολμηματα. Θεοδωρου Ηρακλειας < αλλοκοτος ο Ηρωδης > Ιουδαιων εθνος. Σευηρου < την των εν Βηθλεεμ παιδιων > των ουρανιων. Απολιναριου < πως εις τον Ισραηλ ειρημενην > δια της πιστεως. Zu 28 16 του Χρυσ. < εσχατην οψιν ταυτην ειναι νομιζων Cr. 242 16, bricht ab εγω ειμι 33. Die vorkommenden Väternamen sind nach einer Notiz auf fol. 1: Chrysostomus, Severus, Theodorus Herakl., Apolinarius, Cyrillus, Origenes, Theodor Mopsv., Epiphanius, Titus Bostr., Basilius, Isidor Pel., Euseb, Klemens, Theodoret, Photius, Irenaeus.

81. **Catene zu Johannes** C^{ι}. In 14 Exemplaren, deren 13 Liste IV 7 c zusammengestellt sind, während $C^{\iota 23}$ erst nach Drucklegung der Liste aufgefunden wurde, ist eine reichhaltige Catene zum Ev Jo nachzuweisen, die aus einem jetzt verschollenen Codex, $C^{\iota 22}$, Corderius herausgegeben hat (vgl. S. 258). Ein Exemplar, bei dem der Text in Majuskel geschrieben ist, gehört dem IX, vielleicht dem X, 4 dem XI., 6 dem XII. Jahrhundert an, während im XVI. noch 2 Kopien angefertigt worden sind. Von den letzteren dürfte $C^{\iota 61}$ Kopie von $C^{\iota 13}$ sein, höchstens mit Vorbehalt eines Zwischenglieds. Denn es lässt zu Anfang, verglichen mit den anderen Zeugen, dieselben Scholien Σευηρου, Αμμωνιου (cf. Cord. p. 13) aus, wie $C^{\iota 13}$, und teilt mit diesem den Sprung von Corderius p. 3 67 ης ουκ εστιν εξευρειν zu και παρα τω αποστολω ο λογος του θεου p. 11 18 v. u. Auch $C^{\iota 60}$ scheint $C^{\iota 13}$ zur Vorlage zu haben. Die Anfänge stimmen genau überein, der Titel lautet bei beiden ευαγγελιον κατα I. Ιωαννου επισκοπου Κωνσταντινουπολεως του Χρυσοστομου. Von den vier Definitionen des Begriffs Evangelium bei den andern Zeugen fehlt bei beiden die dritte und in der vierten schreiben beide απαγγελλων und προσδωκωμεν. Auch die wenigen Abweichungen in $C^{\iota 60}$ von $C^{\iota 13}$ in den mir bekannten Scholien erklären sich ohne Mühe als Schreibfehler des Kopisten, ebenso, dass er in dem Scholion des Origenes < ου γαρ μονον αριθμω von den Worten ουδε αυτον οιμαι τον zu den Worten και ειναι in dem daran angeschlossenen Votum überspringt. Denn in diesem selbst schreiben im Gegensatz zu den andern wiederum beide τω θεω ημων l αυτω a πρεπει und addieren και ζωοποιω vor πνευματι. Sollte, was ich nicht mehr kontrollieren kann, jener

Sprung sich nicht durch Überschlagen eines Blattes von $C^{\iota 13}$ erklären, so wäre die Vorlage von $C^{\iota 60}$ eine genaue Dublette von $C^{\iota 13}$. Jedenfalls können wir demnach $C^{\iota 60}$ und ^{61} bei Seite lassen und die Untersuchung auf die 11 Codd aus s. IX—XII beschränken.

Als fester Ausgangspunkt bietet sich der nur noch im Druck von Corderius vorliegende Codex ^{22}. Zunächst ist deutlich, dass ^{22} und ^{13} ganz nahe verwandte Dubletten sind, wenn sie auch nicht in direktem Abhängigkeitsverhältnis stehen. Schon im Titel differieren sie. ^{22} lautet er einfach ευ. κ. I. ^{13} fügt bei Ιωαννου επισκοπου Κωνσταντινουπολεως του Χρυσοστομου, was sicher falsch und durch den Schreiber von dem ersten Scholion auf die ganze Catene übertragen ist. Beide beginnen mit Definitionen des Begriffs ευαγγελιον; von den vieren in ^{22} fehlt in ^{13} die dritte, wohl weil der Schreiber von αλλως zu αλλως sprang. Die Definitionen sind die S. 301 als [76] [77] [78] [79] gedruckten.

Auch in der Catene stimmt ^{22} mit ^{13} zusammen, soweit ich es kontrollieren kann, nur dass die Väterstücke nicht immer in derselben Reihenfolge stehen, was sich aus der früher üblichen Form der Randcatene mit den die Beziehungen zu den Textpartikeln markierenden Ziffern, wie sie ^{1} noch veranschaulicht, leicht begreift. Ich gebe hier die Initien, soweit sie für ^{13} mir zur Hand sind. Zu εν αρχη ην ο λογος (Corderius druckt sofort noch hinzu και ο λογος ην προς τον θεον, s. nachher) Βασιλειου επισκοπου Καισαρειας (Cord. nur Βασιλειου) <πασα μεν η των ευαγγελιων φωνη> λογισωμεθα (Cord. druckt die Hälfte vor die Angabe der Textpartikel; vielleicht hat der Schreiber von ^{22} sich dazu verführen lassen, weil mitten in dem Absatz die Worte εν αρχη — προς τον θεον citiert werden; s. vorhin). Im Fortgang scheinen in der Vorlage von ^{13} ein oder zwei Blätter gefehlt zu haben. Jedenfalls schliesst der Βασιλειου überschriebene Abschnitt mit ουκ αφιησι ταπεινον τι νοησαι και ευτελες, was bei Cord. p. 13 Schluss eines sehr langen Θεοδωρου Μοψουεστιας (<οι περι της των ονοματων φιλοσοφησαντες χρησεως) überschriebenen Abschnitts ist, dem noch Scholien Χρυσοστομου <ουτος ο αλιευς> αλλα παντα αποφαινομενος φθεγγει, του αυτου <τι δηποτε τον πατερα> ου μην της κατα την σχεσιν, Κυριλλου <τι προς τουτο φασιν οι νεον ημιν και προσφατον εισφεροντες τον υιον> εν εαυτη φυσικως, Ωριγενους <δημιουργον των παντων> εν ταις θεολογιαις ονομαζεται vorangehen. Unmittelbar darauf fehlen ^{13} wieder zwei Scholien: Σευηρου <ειπων το <εν αρχη ην ο λογος> > τουτων και ουσια η αυτη, und Αμμωνιου <ο λογος μιαν οιδεν αρχην> της μιας θεοτητος των τριων υποστασεων. Unter dem Textwort και ο λογος ην προς τον θεον bei ^{12} (^{22} fehlt es,

vgl. oben) folgen nun ganz übereinstimmend folgende Absätze: Βασιλειου ([13] add επισκοπου) < παλιν το ην δια τους βλασφημουντας > τινα βλασφημιαν τη διδασκαλια του πνευματος, Κυριλλου < δια του ειπειν <και ο λογος > ητοι παρ εαυτω νοοιτο υπαρχειν, Αμμωνιου < την Σαβελλιου αιρεσιν > καθα μυθευων ο Λιβυς ειπεν, του αυτου < μιαν υποστασιν > Παυλος ο Σαμοσατευς και Μαρκελλος; folgt <και θεος ην ο λογος> Αμμωνιου < ουκ ην προφορικος > αλλα και θεος, του αυτου < φωτεινος λεγει > εις σαρκα μετεβληθη, και παλιν < επειδη ακουοντες τινες των αιρετικων > ος μονος εστιν αγαθος (dies letzte Stück fehlt [13]). Folgt die Textpartikel < ουτος ην εν αρχη προς τον θεον> mit den Scholien Βασιλειου, Χρυσοστομου ([13] Ιωαννου Κωνσταντινουπολεως), Αμμωνιου ([13] ~ nach Κυρ.), Κυριλλου. [13] fügt hier noch bei Θεοδωρου < τουτο ειπεν > ουδε εν, ο γεγονεν, was [22] (add Μοψουεστιας) als letzte Scholie beim nächsten Textstück hat. Als dies folgt nun [18] <παντα δι αυτου εγενετο>, dem [22] den Rest des Verses bis ο εγενετο gleich anfügt, mit Scholien Θεοδωρου Μοψουεστιας (dies Stück fehlt bei [13]), Κυριλλου, του αυτου ([22] schreibt statt dessen και παλιν), Αμμωνιου, (hier setzt [13] den Rest von 3 ein), του αυτου ([13] Αμμωνιου, [22] noch Θεοδωρου Μοψ. s. vorhin). Es folgt 4 mit Χρυσοστομου ([13] Ιω. Κωνστ.), Κυριλλου ([13] add Αλεξ.), Θεοδωρου Μοψ. ([13] nachher nach του αυτου), Κυριλλου ([13] του αυτου), Αμμωνιου, του αυτου ([13] και παλιν). Ebenso zeigt der Schluss, dass es sich um zwei Handschriften desselben Werkes handelt. Zu 21 18–19 ([22] nimmt 15–19 zusammen) Χρυσοστομου ([13] Ιω.) < προαγορευει αυτω και το μαρτυριον > μαλιστα αυτον αγαπαν. Θεοδωρου Ηρακλειωτου < αξιον και εν τουτω > το σχημα του σταυρου (fehlt [13] und ist ersetzt durch zwei Scholien < και μην τουτο ηθελεν > αλλ ουδε γεγηρακως, αλλ ανηρ τελειος, < επειδη γαρ ο Πετρος δια παντος > ταυτα σε παθειν γεγηρακοτα), Αμμωνιου < τουτο τον δια σταυρου θανατον > αλλα υπο αλλων επαγομενον, Απολιναριου < την ετι μειζω της αγαπης αποδειξιν > εν εκαστου συν Χριστω ειναι (steht [22] vor dem Scholion des Ammonius), Θεοδωρου Ηρακλ. < ([22] fügt vorher noch einmal die Textworte ein και τουτο ειπων λεγει αυτω· ακολουθει μοι) βουλεται δε αυτω ακολουθειν > εις την κατ ουρανον αυτου βασιλειαν. Zu 20–23 ([22] 20–25) Χρυσοστομου < τινος ενεκεν ανεμνησεν ημας της ανακλησεως εκεινης > ανεδεξατο την ερωτησιν, του αυτου (diese Bemerkung fehlt [22]) < επειδη δε σφοδρα > περαιτερω περιεργαζεσθαι τουτο φησι, του αυτου < μη γαρ δη νομισης > αλλ οτι εαν αυτον θελω μενειν (diese dritte Scholie fehlt im Druck von [22]), Αμμωνιου < τουτο ειπεν εκκοψαι θελων > αποστηναι συν σοι, αλλα μειναι ωδε, του αυτου < οι μαθηται ως αποφασιν > μωριας απεθανεν (diese 2. Scholie fehlt im Druck von [22]). Απολιναριου < ην αρα ο του κυριου λογος > παρα-

κουσαντες οι αδελφοι. Zu 24–25 (kein Vätername) <τι δηποτε των αλλων ουδενος τουτο ποιουντος >αλλα πολλα, οσα εποιησεν ο Ιησους και τα εξης, του αυτου (!) <δηλον δε, οτι ουκ αν εχαρισαμην >θελησαι μονον και παντα ειπετο, Κυριλλου εκ του γ τευχους των κατα Ιουλιανου <αναιρησομεν ως ακαλλες (?) >διαβολης αξιον ειναι δοκει, του αυτου <υπερβολικως δε νυν την του λογου δυναμιν >παιδευσιν εχειν ηθικην τε και δογματικην, Θεοδωρου Ηρακλ. >πολλα μεν ουν εστι τα υπο του σωτηρος γενομενα σημεια >μηδαμως δυνασθαι (bis hierher fehlen bei [22] die Scholien zu 24f), Αμμωνιου <ως αψευδως λαλησας >παραλυοντα την αληθειαν (dies Scholion steht bei [13] später und ohne Namen; wohl fälschlich, denn ohne Väternamen steht hinter dem Scholion Theodor's, was bei [22] folgt unter dem Titel) του αυτου <τοσαυτα ([22] add δε) εστιν τα γενομενα >απαντα μελλει συγγραφειν. Σευηρου ([13] add Αντιοχ. απο λογου ρα) <τουτο δε εφησεν ου πληθος μονον εμφαινων >οσον ημιν εφικτον (dies Scholion steht [13] hinter dem des Origenes). Ωριγενους <ου γαρ μονον αριθμω πλειονα >την οικονομιαν την περι τα ουρανια (dieses Scholion steht bei [13] hinter den zwei folgenden des Isidor), Ισιδωρου πρεσβ. Πηλουσιωτ. ([22] nur Ισ.) <επειδη κοσμος συντομος ([22] ~ συντ. κοσμ.) ο ανθρωπος εστιν >τον κοσμον εστοχασατο, του αυτου <επειδη ως γεγραφας Ιουδαιος τις >δια μεγεθος πραγματων (dies Scholion fehlt [22]; [13] folgt hier das des Origenes von vorhin), Ευσεβιου Καισαρειας <τουτο ειπεν δηλων ως αμηχανον >γραφηναι (fehlt [22]), Ιωαννου επισκοπου Κωνσταντινουπολεως <και γαρ πολλακις τοις μαθηταις >της ακροασεως (fehlt [22]; [13] folgt das obengenannte Scholion des Ammonius ως αψευδως, dann) του αυτου ([22] Αμμωνιου) <διαφορως ([13] -ον) νοουμεν το κοσμου ονομα >([22] unterbrochen durch ein του αυτου) οτι ου παντες χωρουσι τον λογον τουτον ([13] την τεταμμενην πολιτειαν). Beide Codd schliessen endlich mit demselben Votum: Δοιη δε και ημιν τοις αμαρτωλοις αυτος ο κυριος ημων και θεος Ιησους Χριστος τα αυτου ποιηματα και διδαγματα περιστρεφειν απαυστως εν τη ημετερα ψυχη και εν αυτοις ζην και κινεισθαι και ειναι και αυτα μελεταν ημερας τε και νυκτος και προσφερειν τα τω θεω αρεσκοντα, πρεσβειαις παντων των αγιων και εξαιρετως του αοιδιμου θεολογου και αποστολου και ευαγγελιστου Ιωαννου, οτι αυτω ([13] τω θεω ημων l αυτω) πρεπει δοξα, τιμη, κρατος, μεγαλοπρεπεια αμα τω πατρι και τω αγιω και ομοουσιω ([13] add και ζωοποιω) πνευματι νυν και αει και εις τους αιωνας των αιωνων, αμην.

So kann es keinem Zweifel unterliegen, dass [13] und [22] dasselbe Catenenwerk darstellen.

Nun hat aber auch jener verstümmelte Codex C^{1} dieselbe Catene geboten. Nur dass auch hier die Reihenfolge der Scholien nicht

selten eine andere ist. So beginnt das Moskauer Fragment mitten in dem Scholion Σευηρου < ειπων το <εν αρχη> mit εδειξεν ως ετερος und schliesst das Αμμωνιου an. Dagegen folgen darauf erst die beiden Scholien Ωριγενους < δημιουργον των παντων, und Θεοδωρου Μοψου. < οι περι την των ονοματων, die in [22] den beiden vorangehen, während [13] die beiden Scholien des Severus und Ammonius ganz fehlen. Darauf folgen genau wie [22] die Scholien Βασιλειου, dem [1] Καισαρειας, Κυριλλου, dem [1] επισκοπου, Αμμωνιου, dem [1] πρεσβυτερου beifügt, und του αυτου. Nun fehlen einige Stücke. Auf der anderen Seite folgt, wiederum genau mit [22] übereinstimmend: Αμμωνιου πρεσβυτερου < εμφασιν εχει, Ιωαννου Κωνσταντινουπολεως < ειπων περι, Κυριλλου Αλεξανδρεως < παλιν δε το ην, sowie die drei nächsten Scholien aus [22], nur in der Reihenfolge του αυτου, Αμμωνιου πρεσβυτερου, Θεοδωρου Μοψ. Die Scholien der Athosfragmente sind genau dieselben wie in dem Druck von Corderius, p. 76 $_{17}$ Αμμωνιου (das folgende Ισιδωρου fehlt [1]), ανωνυμου ([1] του αυτου), Κυριλλου, $_{18}$ Κυριλλου, Χρυσοστομου ([1] Ιωαννου), diese beiden in umgekehrter Folge, Αμμωνιου. Soweit sind auf dem Athos Anfang und Schluss jeder Scholie verzeichnet; sie decken sich mit den gedruckten aus [22]. Die weiterhin nur excerpierte Namenliste stimmt ebenfalls bis auf verschwindende Schwankungen mit dem Druck, ebenso das Scholion Ιωαννου zu 3_{7}, von dem Anfang und Schluss notiert sind. Das erste Athener Blatt 3_{12f} bietet, soweit sie verzeichnet wurden, dieselben Scholien wie Corderius, nur dass das Scholion Ωριγενους < ζητησαι > αυτον [1] hinter, [22] vor den beiden Scholien Αμμωνιου < επιγειον, und ανωνυμου > της ουσιας του πατρος γενομενης steht, das darauf folgende Scholion in [1] schon bei βουλομενος endigt, worauf [22] noch 5 Zeilen folgen, beim folgenden Σευηρου fügt [1] bei επισκοπου Αντιοχειας εκ της προς Εμισηνους επιστολης; vor den in [1] darauf folgenden beiden Scholien Αμμωνιου steht [22] ein Scholion Διδυμου < δηλουμενης τινος > τη γραφη, was vielleicht [1] nach den Scholien Αμμωνιου steht, mit welchen meine Aufzeichnungen abbrechen. Das Oxforder Fragment 4_{7-11} enthält folgende Scholien: Χρυσοστομου < ορα πως > διαλεξεως, Αμμωνιου < την Σαμαρειτιν > ανθρωπον, Ιωαννου < και ποθεν > εκπορευομενον, Αμμωνιου < απο του σχηματος η απο της λαλιας εγνω η γυνη, οτι Ιουδαιος εστιν (fehlt bei Cord.), του αυτου < του νομου > μολυνεσθαι (ist l. 6—9 einer bei Cord. p. 121 als Θεοδ. Μοψ. bezeichneten Scholie), Ιωαννου < ποτερον δεικνυσιν > και απηλαυνον (bei Cord. p. 122 Θεοδ. Μοψ.), Αμμωνιου < δωρεα θεου η εις ανθρωπους > ητις ποτιζει ψυχην (fehlt bei Cord.), του αυτου (Cord. Αμμωνιου) < ποτον αθανασιας > αλλα ενεργειας, Ιωαννου < τεως αυτην > τουτων

ειπεν, Ιωαννου (Cord. unter Φωτιου l. 2—12) < ουκ ειπεν· ναι μειζον ειμι, εδοξεν γαρ > βελτιον δωσω σοι, και μετ ολιγα < επιστευσεν ευθεως η γυνη > παντας ευαγγελιζομενη (fehlt bei Cord.), Κυριλλου < Σαμαριται αλλογενεις οντες, Βαβυλωνιων γαρ > των συναποστασων τω Ιεροβοαμ (fehlt bei Cord.), και παλιν (Cord. Κυριλλου) < ωσπερ τι μεγα > χωρηγιαν, Ωριγενους < φρεαρ του Ιακωβ > ειναι ρητεον (bis dahin auch Cord. in diesem Zusammenhang p. 123, dagegen das Folgende erst p. 142) < του νομου τοινυν > και προς ζωην αναβιβαζει τον εχοντα αυτο οι απηγην εν εαυτω (die vier letzten Worte hat Cord. nicht), Αμμωνιου < η παλαια γραφη > πινοντα, Ιωαννου (Cord. του αυτου) < του πνευματος > εμφαινων, Αμμωνιου < αρραβων > θανατον. Dem über Cord. Überschiessenden stehen bei Cord. hier übergangene Scholien gegenüber.

Um so auffallender ist es, dass das Moskauer Fragment von Kap. 20 in den Scholien nur teilweise mit dem Druck des Corderius sich deckt. Doch ist es dieselbe Beobachtung, die sich bei der Vergleichung von Kap. 21 in ^{13} und ^{22} ergab, ^{22} kürzt in diesen letzten Kapiteln sehr stark. In ^{1} stehen zunächst zu 20$_{10}$ bis τι κλαιεις $_{13}$ ($_{13}$^{b}–$_{14}$ wird übersprungen, wohl durch λεγει $_{13}$ ⌒ λεγει $_{15}$) die bei Cord. p. 453 gedruckten Scholien Αμμωνιου von οι μαθηται bis κατα τους μαθητας. Aber dann folgen in ^{1} zu $_{15}$ vor dem bei Cord. ib. sofort sich anschliessenden Απολιναριου < μη ενεγκουσα των αγγελων > αυτον υπ αυτης, noch eine Reihe Scholien: Κυριλλου < ου την αιτιαν της > και δυναμεων αγιων κυκλω, Ιωαννου < τι φησιν ουδεπω περι αναστασεως > αναγαγειν αλλ ηρεμα, Αμμωνιου < καταποθεισα υπο της λυπης > της αναστασεως, (ohne Namen, weil Αμμωνιου, wie Cord. Druck bestätigt, der das folgende Scholion nach den beiden des Apolinarius bringt) < εκεινοις μεν ωφθη > οτι νεκρος ην. Nach dem Scholion Απολιναριου folgt sodann mit ^{22} αλλος γνωστικος, wofür ^{22} του αυτου steht, < ει (^{13} add δε) μη εστραφη > τον κυριον εθεασατο, dann, in ^{22} fehlend, Ιωαννου < παλιν ουν αυτος ερωτα > αυτον και τα εξης, του αυτου < παλιν θεσιν και αρσιν > η φιλοστοργια της γυναικος, darauf mit ^{22} Σευηρου < ταχα δε ουκ εξω, doch mit dem bei Cord. sich nicht findenden Schluss θειοτερων και υψηλων. Zu $_{16}$ bietet ^{22} nur ein Scholion Θεοδωρου Μοψ. (^{1} fehlt der Name) < οικονομιας ην το στραφηναι αυτον > του γενομενου το μεγεθος, ^{1} vor diesem aber noch Αμμωνιου < ειδως τι ηθελεν η γυνη > το επ αυτω παθος, Ιωαννου < ουδεν υψηλον > του ειπειν, οτι εστραφη, Κυριλλου < τουτεστι περιστειλον σου το δακρυον > συνηθη προσαγει τιμην. Zu $_{17}$ hat ^{1} eine ganze Reihe Scholien, während die drei bei Cord. p. 454f aus ^{22} abgedruckten Σευηρου, Απολιναριου, Θεοδωρου Μοψ. mindestens auf den

vorhandenen zwei Seiten nicht erscheinen. Diese sind vielmehr mit anderen ausgefüllt, die bei Cord. nirgends zu finden sind, zuerst drei ohne Namen < μετα τινος ηθους > ανεστη και παρην, < τουτο φησιν ως εμοι δοκει > αδελφους μου και τα εξης, < καιτοι ουκ εμμελεν ευθεως > και ουδε εστιν ειπειν οσον. Dann drei Κυριλλου εκ των κατα Ιουλιανου < προ μεν γαρ του σωτηριου > μεθ ημων κατα σαρκα, του αυτου < ουκ ευκατοπτος τοις πολλοις > προς τον πατερα φησιν, και μετ ολιγα < επειδη την καθ ημας > τοις ηγιασμενοις εν πνευματι. Endlich eins Σευηρου Αντιοχειας απο λογου οζ < ταυτης φησιν ηδη τυχουσα ... (bricht ab). Von dem letzten noch erhaltenen Scholion (zu 20^{b}–24) finden sich bei Cord. zwar nicht die abgerissen beginnenden Worte ακουεις πως ηρξατο, wohl aber p. 459 der Schluss τη περισσοτερα λυπη καταποθη.

Ein weiterer, leider ebenfalls verstümmelter Zeuge dieser Catene ist $C^{\iota 23}$. Auch hier finden sich mehr Scholien, als bei Cord., vor allem solche Αμμωνιου. Ein Vergleich des Anfangs des Fragments 7 16–31 ergab über Corderius hinaus folgende Scholien: zu 16 Αμμωνιου < εκ της απορια̣ς εδει αυτους γνωναι, οτι θεος εστιν, zu 17 Αμμωνιου < αντι του ιδιαζοντως και αποκεκρυμμενως > ου γαρ αλλως λαλω ει μη κατα θελησιν του πατρος, zu 21 f Αμμωνιου τι ταραττεσθε; ου γαρ υγιασαι τον παραλυτον εποιει λυσιν του σαββατου, αλλα το μη θεραπευσαι, zu 23 Αμμωνιου < οτε φησιν σημειον λαμβανει ο ανθρωπος οδυνην εμπνιουσαν > ως παρανομιας γενομενης, < και μην το καταλιπειν τον ανθρωπον νοσω τοσαυτη > τοις αγνωμοσιν εμελλεν, zu 25 f Αμμωνιου ελεγχουσι τουτους θελοντα αυτον αποκτειναι και αρνουμενους μεν, ψευδομενους δε τον Χ̅ν̅ αληθευοντα περι τουτου, zu 26 f Αμμωνιου < εκεινοι μεν περι των Ιεροσολυμιτων ελεγον το μη ποτε εγνωσαν, οτι αυτος εστιν ο Χ̅ς̅ > ουκ ειδοτες τον εξ ου ειμι. Dagegen ist ^{22} d. h. Cord. 18 f in den Väternamen gewissenhafter, wo nacheinander Scholien von Θεοδωρου Μοψ. und Θεοδωρου Ηρακλειας stehen, statt dessen ^{23} schreibt Θεοδωρου und του αυτου, zu 23 überschreibt ^{22} ein Scholion ανωνυμου, ^{23} Κυριλλου.

Während nun aber $C^{\iota\, 1\, 13}$ keinerlei einleitende Beigaben bieten, sind bei Corderius dem bisher Besprochenen unter dem Titel προοιμιον noch einige Abschnitte vorangestellt. Die 4 Absätze Χρυσοστομου < πολλης ημιν δει σπουδης > διο επι την του παροντος βιβλιου εδραμε συγγραφην, Κυριλλου < μετα τον του σωτηρος ημων σταυρον > διο επι την του παροντος βιβλιου εδραμε συγγραφην, Θεοδωρου Μοψ. [124], ανεπιγραφου < την απασαν ιστοριαν της του Χριστου παρουσιας > και προαληθευοντα υπο του δεσποτου Ιησου Χριστου υιου του θεου sind auch sonst bekannt. Ihnen geht ohne Namensüberschrift fol-

gende wohl für diese Catene verfasste Vorrede voran: Χρη τον εντυγχανοντα τηδε τη βιβλω γινωσκειν, οτι εκ πολλων πονηματων αγιων και ορθοδοξων πατερων ου μην, αλλα και αδοκιμων εξηγητων και της των αιρετικων μοιρας τυγχανοντων αι παραγραφαι εγκεινται εκφευγουσαι ως ενεστι τα της εκκλησιαστικης παραδοσεως απαδοντα δογματα τα υπο των αιρετικων ειρημενα. και τουτο δε ουκ αυτονομως εποιησα, αλλ ακολουθησας τω αγιωτατω ημων πατρι τω της Αλεξανδρου φιλοχριστου μεγαλοπολεως αρχιεπισκοπω Κυριλλω φησαντι εν τη προς Ευλογιον επιστολη· ου παντα, οσα λεγουσιν οι αιρετικοι, φευγειν και παραιτεισθαι χρη, πολλα γαρ ομολογουσιν, ων και ημεις ομολογουμεν. και τουτο δε προσθειναι αναγκαιον ωηθην τωδε τω προοιμιω προς φανερωσιν και σαφηνειαν τοις εντυγχανουσιν. ιστωσαν γαρ, ως ου μονον διαφορως ηνεχθησαν εν τοις νοημασιν της θεοπνευστου γραφης οι ταυτην ηρμηνευκοτες, αλλα δη και ταυτα τα ρητα της αυτης θειας γραφης ουκ ισως διεστειλαντο και ο υπο την ερμηνειαν επεθηκαν. ο μεν γαρ πλειους, ο δε ηττους ρησεις προθεμενος την εξηγησιν εποιησατο και εκ τουτου δοκουσιν οι αριθμοι τοις κεφαλαιοις επικειμενοι αναγκαζειν τους το εδαφος αναγινωσκοντας εις το προσω βαινειν. χρη ουν εν και δευτερον η και τριτον κεφαλαιον του εδαφους της θειας γραφης αναγινωσκειν και αυτω τας εγκειμενας ερμηνειας, ιν ευσυνοπτα εσται τοις εντυγχανουσι τα νοηματα. Auch sie findet sich noch öfters, so z. B. in dem Zeugen für A^{b}, A^{140}, woraus sie Cramer Catenae in Matth. et Marc. p. 4 abgedruckt hat.

Ein weiterer Zeuge dieser Catene ist $C^{\iota 20}$, angehängt an A^{c} zu Lk. Für beide ist eine gleichlautende Überschrift formuliert, ερμηνειαι διαφορων ερμηνευτων εις το κατα Λουκαν resp. Ιωαννην αγιον ευαγγελιον. Bei Jo fehlen alle Beigaben, ebenso fast durchgehends die Väternamen. Aber die Scholien finden sich, soweit sie notiert wurden, sämtlich in Corderius' Druck. Unter den ersten ist hier nur das Doppelscholion des Chrysostomus <ουτος ο αλιευς> κατα την σχεσιν und das des Origenes <δημιουργον των παντων übersprungen. Am Ende finden sich nacheinander die 3 oben aufgezeichneten Scholien <τινος ενεκεν ανεμνησεν ημας, <υπερβολικως και νυν την του λογου, <πολλα μεν ουν εστι τα υπο του σωτηρος. Dem schliessen sich aber noch zwei Absätze an, <προσθηκη μαλλον εστι> του ευαγγελιου γραφεντων und <ακριβως τοις ευρημενοις προσεχομεν> αμα τω αγιω πνευματι εις τους αιωνας των αιωνων. αμην, deren Herkunft ich nicht zu erklären vermag. ^{20} ist ein Auszug aus C^{ι}.

Ferner erweisen sich $C^{\iota 11}$ und ^{21} als Dubletten von ^{20}. In ^{11} stehen die Scholien in margine, ^{21} sind sie mit dem Text verbunden. Der Titel ist bei ^{11} derselbe wie ^{20}. Die Scholien zu 6 21–26 finden sich

alle in Corderius mit Ausnahme des Schlusses des vorletzten < αλλα παλιν τροφης επεθυμουν σωματικως· διο και ονειδιζονται παρα του Ιησου und des letzten Χρυσοστομου < το προσηνες(?) και λειον ου πανταχου χρησιμον > αλλ αυτος ουχ ισταται, μεχρι των ελεγχων διδασκαλιαν προστιθησι λεγων. Auch 6$_{17}$ff hat [11] dieselben Scholien wie Corderius: Χρυσοστομου < (mitten in dem bei Corderius του αυτου überschriebenen Scholion p. 178) ου γαρ μονον ασφαλη αλλα και εξ ουριων αυτοις παρειχε τον πλουν > (mitten in dem nächsten Scholion bei Cord.) και δειξη, οτι τοτε ευχαριστησας ουχι δεομενος βοηθειας τουτο εποιησεν αλλ εκεινοις συγκαταβαινων, Κυριλλου < ει δε βαρυ το εν σκοτω γενεσθαι τω νοητω > κατορθωσομεν τα λυσιτελη παροντος αυτου (steht bei Cord. um 2 Scholien früher), Χρυσοστομου < αλλα (Cord. και) τινος ενεκεν ακριβολογειται ο ευαγγελιστης (Cord. Ιωαννης), > (auch hier anders als bei Cord., aber auch als [21]) το πως ειρησθαι παρ αυτου, Κυριλλου < διδασκομεθα δια τουτου μη φιλοκομπως επειγεσθαι δια ζην > εμφανεστατην εχουσης καταληψιν.

Als ein ähnlicher Auszug aus C^{ι} lässt sich an der Hand von [22] der Kommentar nachweisen, der in den drei Dubletten $C^{\iota\,12=24}$ und [23] vorliegt, von denen [24] vorher *A* zu Mt Mk Lk, [12], so wie es vorliegt, nur Lk, da aber auch dieser im Anfang verstümmelt ist, vielleicht ursprünglich ebenfalls Mt Mk Lk bietet, [23] nur Mt voranstellt. Bei allen dreien ist die Catene mit dem Text verbunden und die Väternamen sind übergangen. Aber die ersten 9 aufeinanderfolgenden Scholien finden sich sämtlich in Corderius' Druck wieder. Einige der dort gedruckten Scholien sind ganz übergangen, von anderen nur Teilstücke aufgenommen. Auch die als Stichprobe notierten Scholien zu 12$_{3}$ decken sich mit Corderius. Nur die letzten zwei Scholien, die aber nur [12] prima manu vorhanden sind, finden sich bei Corderius nicht. Diese drei Codd sind auch die einzigen Zeugen dieser Catene, welche die μοιχαλις aufgenommen haben. Und zwar trotz einzelner Varianten in der Hauptsache in derselben Recension, so dass man wohl der gemeinsamen Vorlage diese Bereicherung zuzuschreiben hat. Es ist die Form μ^5 mit den Abweichungen nach μ^6 $_{7}$ επερωτωντες, om τον, $_{11}$ κατακρινω. Dazu kommt für [23] $_{2}$ add προς αυτον, für [12] und [24] $_{53}$ επορευθησαν, τοπον l οικον, $_{6}$ om μη; ferner schreibt [12] für sich $_{9}$ add εως των εσχατων (μ^6), $_{11}$ ειδεν αυτην και (μ^6), [24] $_{2}$ παρεγενοντο, $_{6}$ und $_{8}$ κατακυψας, $_{10}$ μη l μηδενα.

Endlich gehört in diese Gruppe der Codex $C^{\iota\,10}$. Das erste Scholion lautet του Χρυσοστομου < τι δηποτε δε τον πατερα αφεις (= Cord. p. 5) > απεσιωπησεν (dies ist nur die Hälfte des bei Cord. gedruckten Scholion). Die 7 folgenden Scholien finden sich eben-

falls sämtlich bei Cord., aber sie erscheinen hier in ganz anderer Reihenfolge und nur in kleinen Ausschnitten. Gleich das nächste του Χρυσοστομου <ωσπερ το εν αρχη ην το ιδιον >ον ημιν ενεφηνεν steht Cord. erst p. 15. Das dritte Βασιλειου Καισαρειας <το ην ισον δυναται του εν αρχη, ει γαρ εν αρχη ην, ποτε ουκ ην ist mitten aus einem langen Scholion Βασ. Cord. p. 2—4, dann Ωριγενους το μεν εγενετο επι την σαρκα τοδε ην επι της θεοτητος αυτον σημαινει mitten aus dem langen Origenesscholion Cord. p. 6. Das nächste Θεοδωρου Μοψ. και ο λογος ην προς τον θεον αντι του ην προς αυτον και μετ αυτου και συν αυτω, steht Cord. p. 12 mitten in einem p. 8—13 bedeckenden Scholion. Dann folgen zwei etwas längere Sätze Βασιλειου Καισαρειας, der eine aus dem Scholion Cord. p. 13, der andere aus dem Scholion Cord. p. 3 herausgebrochen. Auch zu 2_{17}ff erscheinen aus den Scholien von $C^{\iota 1}$ nur Bruchstücke. Nun ist es aber auffallend, dass auch auf den ersten Folien von der ein gewandtes Cursiv schreibenden Hand die bei Cord. als προοιμιον erscheinenden Stücke abgeschrieben sind. Diese Hand muss also dieselbe Vorlage vor sich gehabt haben, wie die spätere in regelmässigeren Typen schreibende. Die Vermutung liegt nahe, dass ein Gelehrter den Anfang sich selbst schrieb, dann die Stellen der Catene, die er abgeschrieben wünschte, anstrich und die Reinschrift einem Schreiber übertrug. Der letztere entledigte sich des Auftrags nicht allzu geschickt; denn manchmal ist das Scholion durch mehrere Blätter von der Textpartikel, zu der es gehört und auf die es durch hier und dort angebrachte Zahlzeichen verweist, getrennt.

Eine Mischung von C^{ι} und A^{c} scheint die in A^{13} an A^{c} zu Mt und Mk und eine Catene zu Lk angeschlossene Catene zu Jo zu sein. Denn das erste und zweite Scholion von A^{c}, <ουτος ο ευαγγελιστης >τω γεγεννηκοτι, <οσον δυναται >την του νου γνωσιν findet sich als erstes und viertes in A^{13}; was dazwischen steht und darauf folgt, sind Scholien aus C^{ι}: Χρυσ. <τι προς τουτο φασιν >εν αυτη φυσικως, Ωριγ. <δημιουργον >κτιστην οντα als 2. und 3., Θεοδ. Μοψ. <οι περι της των ονοματων >προσθηκης και ορισμου, Σευηρου <ειπων το εν αρχη >παρ εκεινον ου εστιν λογος als 5. und 6. Scholion. Und dies wiederholt sich am Schluss in ähnlicher Weise. Denn nach dem Scholion Φωτιου <επειδη τριτον ηρωτησεν αυτον >αθυμιαν απετριψατο folgen als die 5 letzten Scholien die aus A^{c}. Dass dies die richtige Deutung der Eigenart des Jo-Kommentars in A^{13} ist, wird vollends deutlich durch die Beobachtung, dass der Schreiber oder der Schöpfer seiner Vorlage eine Catene haben wollte und dies dadurch erreichte, dass er die aus A^{c} stammenden Scholien ab-

wechselnd mit εκ διαφορων und ανεπιγραφου überschrieb. Nur von dem ersten wusste er, dass es του Χρυσ. sei. *A*[13] hat die μοιχ eigenartig behandelt. Im Text selbst hat er nur 7 53—8 2. Also hat die Perikope in seiner Vorlage gestanden, aber vielleicht mit Tilgungszeichen von 8 3 an. Am Ende von Jo steht 7 53—8 11 als ευαγγελιον εις μετανοουντα εκ του κατα I. mit der Subscriptio τουτο το ευαγγελιον εν τοις ακριβεστεροις των αντιγραφων ουχ ευρηται. Der Text ist μ^6 mit den Abweichungen 8 2 οχλος, 3 τον Ιησουν l αυτον (so bei der erst mit 3 beginnenden Lektion), 5 ∼ τι ουν, om περι αυτης, 7 πρωτον, 9 ∼ μονος ο Ις μ^5, add τω a μεσω (nach 3), 10 om πόυ—σου, 11 ∼ και p νυν.

Ich fasse das Ergebnis über *C*ι kurz zusammen. In s. XI und XII war eine ausführliche Catene zu Jo verhältnismässig verbreitet, die schon in s. IX und X nachweisbar ist. Kapiteleinteilungen sind in derselben nicht vorhanden. Der Name ihres Verfassers ist nicht überliefert. Allzufrüh kann sie nicht angesetzt werden. Denn unter den Vätern finden sich auch Johannes Damascenus, ja Photius. Am stärksten vertreten sind Chrysostomus, Kyrill von Alexandrien, Ammonius, Basilius, Severus von Antiochia. Auch Origenes und Theodorus von Mopsvestia, die grossen Häretiker, fehlen nicht, worüber der Verfasser sich in einem Vorwort rechtfertigt, falls dies von ihm selbst stammt. Doch lassen spätere Abschreiber hie und da Origenes aus. Die citierten Väter sind folgende: Ammonius, Amphilochius, Antiochus Ptolemais, Apolinarius, Athanasius, Basilius (auch erscheinend als Καισαριος αδελφος του θεολογου), Chrysostomus, Didymus, Diodor, Epiphanius, Euseb, Gregor von Nyssa, Gregor von Nazianz, Isidor Pel., Julius Rom., Kyrill, Maximus, Origenes, Proclus, Photius, Severus, Theodor von Heraklea, Theodor von Mopsvestia. Dazu kommt, wie es scheint nur in *C*ι 10, Alexander von Nicäa, Hesychius, Johannes Dam., Johannes Grammaticus, Kosmas, Leontius Presbyter, Manuel Patricius. Auch hieraus ist zu schliessen, dass der Codex *C*ι 10 Bereicherungen durch einen Gelehrten erfahren hat. Nicht immer ist die Catene wortrecht abgeschrieben worden; häufig hat man sich mit einem Excerpt begnügt. Auch auf die Väternamen hat man nicht selten verzichtet. Eine gemeinsame derartig verkürzte Vorlage verraten *C*ι 11 20 21, ebenso *C*ι 12 23 24, letztere ohne Väternamen; d. h. alle Abschriften aus s. XII mit Ausnahme von *C*ι 22, dem Codex des Corderius, dessen Saeculum nicht ganz sicher ist.

82. Catene zu Lk *C*λ. Dieses Siglum fehlt in meiner Liste IV unter 7c, da mir damals eine detailiertere Kenntnis über den Charakter der Scholien in dem *A*[1] bezeichneten Codex Zakynthius fehlte. Er

heisst richtiger $C^{\lambda 1}$. Denn er stellt eine richtige, C^{μ} und C^{ι}, soweit es sich beurteilen lässt, genau entsprechende Catene zu Lk vor. Dabei hat sich aber weiter ergeben, dass die Lk-Catene in A^{13}, an die sich C^{ι} anreiht, und die ihr nahe verwandte in A^{220} wohl ein zweiter und dritter und vielleicht das Lk-Fragment mit Catene in A^{4} ein vierter Zeuge dieser Catene ist. In A^{13} ist das erste Scholion dasselbe, mit dem N^{λ} die eigentliche Erklärung beginnt, das auch A^{a} sich findet, nur am Ende etwas kürzer <το προοιμιον του ευαγγελιστου >και η αιτια, δι ην κατ εκεινους εγραψε, γινωσκεται. A^{4} fehlt dasselbe. In $C^{\lambda 1}$ waren die ersten Scholien unleserlich. Darauf folgt A^{13} das erste Scholion von A^{c}, das auch A^{4} das erste ist, aber in etwas anderer Fassung, als in A^{c} <επειδη(περ) υπερογκον ην το επιχειρημα ανθρωπον οντα θεου διδασκαλιαν συγγραφειν >ου τισι των ειρημενων αλλα πασι. Mehr ist mir leider für A^{4} nicht notiert. Bis dahin geht A^{220} andere Wege. Nach [77], eingeleitet mit ωρισαντο τινες ουτως το ευαγγελιον, folgt ein Scholion, dessen Anfang mir fehlt >διο και το προοιμιον της ευαγγελικης γραφης ακριβει (?) επαγγελλεται. Darauf folgt als Ωριγενους das auch bei N^{λ} sich findende Scholion <ωσπερ εν τω παλαιω λαω πολλοι προφηται, aber mit einem anderen Schluss als dort >τα δε τεσσαρα προκρινει η του θεου εκκλησια. Darauf folgt in $A^{13\ 220}$ ein Scholion, das sich sonst nirgends fand und dessen Anfang und Ende auch für $C^{\iota 1}$ entziffert ist, < nach Matthäi την διαθεσιν αυτου ο Λουκας εμφαινει >αληθειαν ενηργησε τα πραγματα. An diesen Schluss findet sich in A^{a} und N^{λ} wenigstens ein Anklang: προς αληθειαν την οικονομιαν ενηργησε, während πραγματων das Anfangsstichwort des Scholion ist. Bei $C^{\lambda 1}$ und A^{13} folgt darauf <οτι μεν ουν παρα των αυτοψια >ουτω και Παυλω εφανερωθη εν σαρκι. A^{220} steht statt dessen <εν τη εξοδω γεγραπται >ω και εξυπηρετησαντο παροντες οι μαθηται und Ωριγενους <διαβεβαιουται, οτι ανωθεν >ου ο επαινος εν τω ευαγγελιω; von beiden finden sich Bruchstücke in A^{a} und sonst. Bei $C^{\lambda 1}$ ist das Nächste nicht lesbar. $A^{13\ 220}$ folgt übereinstimmend < εικος υπολαμβανειν τινας >^{13} και τα νυν γραφομενα, >^{220} ασφαλεστερον την πιστιν διατηρει, welcher Schluss auch A^{a} begegnet. Zur weiteren Forschung schreibe ich noch Anfang und Schluss der sechs letzten Scholien in A^{13} aus Matthäi hierher: <αυτος γαρ ως προειρηκεν >προσδοκωσιν αποκαλυπτεται, <αναστωντες φησιν οι περι Κλεοπαν >ων εμνησθη ο Ματθαιος, <ουκετι κρατουμενοις τους οφθαλμους >την χειρος αφην, <φαγων ο Χς̄ μετα την αναστασιν >τους νομους αυτου εναπογραψονται, <επαγγελια του πατρος ην >εθνεσι προσδιαλεγεσθαι, <τουτο εποιησε τη τεσσαρακοστη >εις τους αιωνας των αιωνων. αμην. Die 5 letzten Scholien

finden sich alle auch A^c, nur ohne die Doxologie. In $C^{\lambda 1}$ steht auf der ersten Seite dasselbe Vorwort <χρη τον εντυγχανοντα τηδε τη βιβλω > τοις εντυγχανουσι τα νοηματα, das oben zu C^ι abgedruckt worden ist. Die Catene ist geschöpft in erster Linie aus Kyrill, daneben aus Titus; ersterer erscheint in der Liste von Tregelles in seiner Ausgabe des Zakynthius 36, letzterer 17mal; daneben kommen Origenes 8mal, Severus 5, Chrysostomus 3, Euseb, Basilius, Origenes, Victor, Isidor je 1mal vor; bei 16 Scholien steht εξ ανεπιγραφου. Dazu kommen nach Matthäi's Verzeichnis aus A^{13} noch Gregor Nyss., Athanasius, Apolinarius und Photius, wenn Matthäi hier nicht etwa ein Lemma falsch gedeutet hat. Auch für A^4 sind neben Kyrill, Titus, Origenes nur Chrysostomus, Victor, Severus notiert. Dabei ist wieder auffallend, dass ausser dem einen Citat aus Isidor Pel., wo επιστ. τξγ beigefügt ist, wie in C^ι nur für Severus bis auf einen Fall die Fundorte angegeben sind. Endlich sei notiert, dass in $C^{\lambda 1}$ in der κεφ-Liste auch die Zahlen der Parallel-κεφ der anderen Evv dem τιτλος beigefügt sind. Endlich gehen in $C^{\lambda 1}$ einige kurze Scholien dem ersten kommentierenden Scholion voran, deren erstes του αγιου Ιω. επισκοπου Κωνσταντινουπολεως überschrieben, soweit es entziffert wurde, die Evangeliendefinition [76] zu sein scheint, während vom zweiten die Buchstabenspuren auf das Lemma Κυριλλου passen würden, so dass vielleicht [77] sich anschloss; das dritte könnte [78] oder [79] sein. Dies wäre neben der Citationsform des Severus und der Vorrede <χρη τον εντυγχανοντα die dritte Parallele mit C^ι. Sollten beide Catenen aus derselben Gelehrtenstube stammen?

83. **Überblick über die Entwicklung dieser anonymen Kommentar- und Catenen-Litteratur zu den Evv.** Ehe ich zu den Kommentaren der Exegeten des s. XI übergehe, die ihre Arbeiten unter ihrem Namen ausgehen liessen, gilt es hier in einer kurzen Skizze das Ergebnis dieser weitschichtigen Untersuchungen zusammenzustellen, wobei aber nicht zu vergessen ist, dass nur die einen vollständigen Evv-Text bietenden Kommentare und Catenen herangezogen worden sind. Mittelst der textlosen Codd wäre gewiss manche Lücke zu füllen und manche Linie noch schärfer zu ziehen. Den Ausgang nimmt die ganze Litteratur von den Homilien des Chrysostomus zu Mt und Jo und denen des Kyrill Alex. und Titus Bostr. zu Lk. Etwas Ähnliches für den allzeit stiefmütterlich behandelten Mk ist nicht bekannt. Wohl schon in s. V sind aus den exegetischen Ausführungen jener Homilien den Text Sätzchen für Sätzchen kurz erklärende Hermenien zusammengestellt worden. Doch bildete die Hermenie für jedes einzelne Ev noch eine selbständige litterarische Erscheinung.

Im Lauf dieser Zeit hatte auch Mk in dem Antiochener Presbyter Victor seinen Kommentator gefunden, der in seiner Erklärung sich je und je auf Vätererklärungen berief, ohne geradezu mit Väternamen überschriebene Scholien in seine fortgehende Erklärung einzustreuen. Ob ungefähr zu derselben Zeit auch schon Catenen geschaffen worden sind, eine berechtigte Ergänzung dieser doch etwas einseitigen Erklärungen, kann nur eine Detailvergleichung der ältesten Catenen mit den in den *A*-Kommentaren erscheinenden Erweiterungen jener Hermenien feststellen. Nach meinen freilich aus kleinen Ausschnitten gewonnenen Beobachtungen über das Verhältnis der ältesten Catenen zu der ältesten Form der *A*-Kommentare scheint mir dies wahrscheinlich. Jedenfalls begann man, vielleicht in s. VI, jene Hermenien mit aus anderen Vätern entnommenen, mit dem Namen ihres Autors geschmückten Scholien zu durchsetzen. Noch aber erschienen auch diese Kommentare jeder für sich. Inzwischen war der Gedanke gereift, Kommentare zu den vier Evv in einem Werk zu vereinigen. Die erste auf uns gekommene Ausführung desselben ist die oben mit *A*ª bezeichnete und § 66 in ihrem Aufbau beschriebene Ausgabe. In ihr wurden vereinigt für Mt eine aus den Mt-Homilien des Chrysostomus ausgezogene Hermenie, für Mk der Kommentar des Victor, wie es scheint, unter dem Namen des Kyrill, in einer vom Original wohl nicht allzuweit abliegenden Form, für Lk ein aus den Lk-Homilien des Titus Bostr. und des Kyrill Alex. zusammengearbeiteter Kommentar, der vielleicht zwei Vorstufen vor sich hat, erstlich eine aus den Titus-Homilien excerpierte Hermenie und zweitens deren mit Kyrill-Scholien erweiterte Ausgabe, für Jo ein Kommentar, in dem ganz analog die aus Chrysostomus-Homilien geschöpfte Hermenie mit benannten Väterscholien durchsetzt ist. Ob der Schöpfer dieses Vier-Evangelien-Kommentars nur vier vorliegende Kommentare zusammengeschlossen und ihnen eine einheitliche Ausstattung gegeben oder den einen oder anderen der aufgenommenen Einzelkommentare selbst für seine Zwecke bearbeitet hat, ist nicht sicher zu entscheiden. Dass sein Mt-Kommentar nicht in der Art wie Lk und Jo von benannten Scholien durchbrochen ist, macht es unwahrscheinlich, dass diese Einschaltungen bei einem der letzteren von ihm stammen, da dann dasselbe auch für Mt von ihm zu erwarten gewesen wäre. Doch könnte er bei Mt, der ihm vielleicht einer durchgängigen Ergänzung nicht bedürftig erschien, den Anhang jener Väterabhandlungen hinzugefügt haben, so dass wir darin die in seinem Sinn jener Ergänzung des Lk- und Jo-Kommentars durch Väterscholien analoge Redaktionsarbeit desselben zu sehen hätten. Jeden-

falls gehen die gleichartigen Subskriptionen, die auf eine erfolgte Kollation des Textes mit in Jerusalem liegenden alten Codd hinweisen, samt den eigentümlichen Berechnungen des Umfangs jedes Teils auf ihn zurück, wobei späterer Untersuchung vorbehalten bleiben muss, ob er dieselben aus einem ihm vorliegenden Ev-Codex und ob dann mit oder ohne Textform übernommen oder ob er selbst jene Kollation besorgt und mit dieser von ihm originaliter formulierten Unterschrift dokumentiert hat.

Auf dieser Ausgabe ruht eine zweite, die ich als A^b bezeichnete und § 67 ebenfalls in ihrem Aussehen skizzierte. Sie hat auch für Mt eine den in A^a für Lk und Jo aufgenommenen Kommentar-Redaktionen gleichartige Redaktion an die Stelle der in A^a sich findenden eingesetzt, die nach ihrer Unterschrift den Patriarchen Sergius von Konstantinopel in irgend welchem Mass zum Urheber hat. Die Kommentare von A^a für Mk und Lk sind nur etwas gekürzt worden und auch der für Jo ist nur leise geändert. Desgleichen ist von den in A^a an Mt angehängten Abhandlungen der grössere Teil gestrichen worden. Jene interessanten Subskriptionen sind ebenfalls getilgt, vielleicht, weil der Redaktor thatsächlich einen anderen Ev-Text mit dem Kommentar verbunden hat, worüber der nächste Teil Gewissheit geben wird.

Endlich hat eine zweite Umarbeitung stattgefunden, deren Produkt ich als A^c bezeichnete und § 68 beschrieb. Derselben hat A^a zu Grunde gelegen; aber A^b ist mit herangezogen und teilweise berücksichtigt worden. Dieselbe unterscheidet sich am schärfsten dadurch von ihren Vorgängern, dass grundsätzlich alle Väternamen getilgt sind und die Erklärung in einem Fluss fortschreitet, und dass das Ganze noch entschiedener zu einer geschlossenen Einheit zusammengearbeitet worden ist. Dem sind nicht nur die Abhandlungen nach Mt, sondern auch alle Subskriptionen zum Opfer gefallen.

Entstehungszeit oder -ort dieser Ausgaben zu bestimmen fehlt mir jeder Anhalt. Die Grenzen, innerhalb deren die Entwicklung sich vollzog, sind s. V und VIII oder IX. Die Heimat ist selbstverständlich der Orient.

Parallel mit dieser Entwicklung liegt die der Catenen zu Mt, Jo, Lk, unter denen die zu den Apostel-Evv natürlich die bevorzugten waren. Ob sie Quelle für die eingestreuten Scholien mit Väternamen in A-Formen gewesen sind, muss offen bleiben. Jedenfalls haben auch sie Erweiterungen erfahren, wenn wir auch, wie es scheint, nur noch Zeugen der letzten Form besitzen, die sie nicht allzulang, ehe Niketas diese Entwicklung zum Abschluss brachte, erhielten.

4. Catene des Niketas.

Der doppelten Form, in der sich die exegetische Arbeit bis dahin bewegte, begegnen wir auch bei den mit dem Autornamen versehenen exegetischen Werken, mit denen, so weit ich sehe, die Bewegung zum Abschluss kommt. Niketas sammelt eine Catene, die reichste, die wir besitzen, und schliesst damit die Catenenproduktion ab. Euthymius und Theophylakt schreiben Kommentare und lösen damit A^{c} ab. Die Autorität des Bulgaren lässt auch auf diesem bis dahin so fleissig gepflegten Gebiete keinen neuen Versuch mehr aufkommen.

84. **Die Persönlichkeit des Niketas.** Genauere Untersuchungen über die Persönlichkeit und die Lk-Catene dieses Niketas veröffentlichte Herr Dr. Sickenberger in den Texten und Untersuchungen von v. Gebhardt und Harnack, deren Manuskript ich soeben vor Drucklegung dieses Bogens durchblättern durfte. Eine Berücksichtigung derselben ist nicht mehr möglich. Nur den Titel „Bischof von Serre" konnte ich noch streichen auf Grund der überzeugenden Ausführungen Sickenberger's. Es war mir eine Freude bei Sickenberger die Bestätigung fast aller meiner Ergebnisse zu finden. Niketas, genannt Σερρων oder του oder ο του Σερρων, Zeitgenosse und Freund des Theophylakt, ist neben dem noch nicht sicher näher bestimmbaren Andreas, dem Verfasser einer Catene zu AK, der erste Catenenverfertiger zu neutestamentlichen Schriften, dessen Arbeit und Name auf uns gekommen ist. Er war zuerst Diakon und Didaskalos an der Hagia Sophia in Konstantinopel und wurde später Metropolit von Heraklea in Thracien.

85. **Die Niketas-Catene zu Mt (N^{μ}).** Neben der § 80 behandelten anonymen Catene zu Mt existiert eine andere, die nicht wie jene stets mit Teilen der A-Ausgaben verbunden erscheint, sondern für sich allein überliefert worden ist. Zur Zeit ist sie nur vertreten durch die Liste IV 7d S. 259 beschriebenen Codd des s. XII und s. XIII $N^{\mu 20\ 21\ 22\ 24\ 30\ 31}$, nebst einer Kopie von $N^{\mu 30}$ aus s. XVI, $N^{\mu 60}$, aus welcher Corderius, Symbolarum in Matthaeum Tomus alter Tolosae 1647, sie herausgegeben hat. Nur $N^{\mu 30}$ und ^{60} ist der Niketas-Kommentar zu Jo angefügt. Text und Catene stehen in allen Codd abwechselnd, so dass dies als die Form des Originals zu betrachten ist. Kapiteleinteilung ist nicht vorhanden. Die Scholien stimmen mit unwesentlichen Differenzen mit dem Druck des Corderius überein. Ich setze dennoch, weiteren Forschungen das Material bereit zu stellen, die mir notierten Scholien her. In $N^{\mu 21}$ lautet der

Schluss der ersten unvollständigen Scholie zu 1 6 τον δε απο Χ̅υ̅ εις τους προπατορας ανατρεχοντα εναντιουσθαι αλληλοις υποληψομεθα, zu 1 7 < επι τουτου αι δωδεκα φυλαι του Ισραηλ διηρεθησαν > ετιμα τα ειδωλα. < εν τοις τοιουτοις πασι τοις μετα τον Δα̅δ̅ βασιλευσιν Ιουδα ουδεις ευρηται > αχρι και εις εβδομηκοστον ετος παρετεθη, επι Κυρου δε Αρταξερξου διελυθη. < ουτος ο Ζοροβαβελ τυπος εστι του Χ̅υ̅, ωσπερ γαρ αυτος ου γεγονεν αιχμαλωτος > την εις αυτον πιστιν εχειν ταις επτα κοσμουμενην ενεργειαις του π̅ν̅ς̅. < ενταυθα ισως απορησει τις· ποθεν δηλον, οτι εκ του Δα̅δ̅ εστιν ο Χ̅ς̅; ει γαρ etc. Zu 6 5 < του Χρυσοστομου < παλιν και τουτους υποκριτας καλει και μαλα εικοτως, οτι θεω > και παλιν τον μισθον διδοσιν ειπων. Zu 6 6 του Χρυσοστομου < τι ουν εν εκκλησιαις ου δει προσευχεσθαι φησιν και σφοδρα μεν > επειδη γαρ αυτος εστιν αορατος και την ευχην σου τοιαυτην ειναι βουλεται. Βασιλειου < αλλ ιδωμεν σαφεστερον, ποιον εστι ταμειον > και καθολον επι παντος πραγματος της θεοσεβειας. Μακαρ. < ορα δε, οτι προς τας δυναμεις της ψυχης και τας εντολας ο χ̅ς̅ > των οντων θεωριαν παρασκευαζει. Zu 6 7f του Χρυσοστομου < οτε μεν περι της ελεημοσυνης διελεγετο > εις τα ειδωλα και ταυτολογιαν εχοντας. Γρηγοριου Νυσσης < βαττολογια δε εστιν, οταν τα μη προσηκοντα αιτωμεν > αποπλανωμενον μαλιστα εν τω της προσευχης καιρω. Ησαιου του ασκητου < ου γαρ εστι κοπος μειζων ως το προσευξασθαι τω θεω· επιστανται γαρ οι δαιμονες, οτι ουκ εστιν αλλο το αποστρεφον αυτους ως το ευξασθαι. του Χρυσοστομου < τω θεω διο εν τω καιρω της προσευχης διασκεδαζουσι τον νουν του ανθρωπου· και ουκ εστιν ως δει προσευξασθαι κτλ. $N^{\mu 31}$, Mt 23—28 umfassend, bildet nach der auf einem vorgehefteten Blatt befindlichen Bemerkung späterer Hand το κατα Μθ. το τριτον den 3. Teil einer Mt-Catene. So steht denn auf f. 1: ταδε εισι κεφαλαια του Ματθαιου εν ταυτη τη βιβλω, folgen νς—ξθ mit ihren Titeln. Jede Scholie beginnt mit einer neuen Zeile und grosser goldener Initiale. Die ersten Scholien zu Kap. 23 sind: Χρυσ. < τοτε· ποτε; οτε ταυτα ειπεν, οτε αυτους επεστομισεν, οτε εστησεν εις το μηκετι τολμαν πειραζειν αυτον, οτε εδειξεν > ατε εν διδασκαλου ταξει τοιαυτα παρανομων. Ισιδωρου < απας μεν γαρ λογος χηρευων πραγματων νεκρος εστι και αχρειος, μαλιστα δε ο παρα των τη ιερωσυνη > και απαραιτητον και ασυγγνωστον. Γρηγοριου Νυσσης < τον γαρ κοπιωντα γεωργον δει πρωτον > δια της αρετης εγεωργησαν. του Χρυσ. < ορα δε, οτι ταυτα κατηγορησας των φαρισαιων > ων ουτοι το εναντιον εποιουν. Κυριλλου < τοιουτο γαρ παντες οι λογοις φιλοσοφουντες > και α της κακιας αυτων τεκμηρια ην. Zu 28 19–20a sind es nicht weniger als 10 Scholien: Χρυσ. < το μεν περι δογματων, το δε περι εντολων > εγχειρισας την δια του βαπτισματος. Βασιλειου < τρισσακις εν τω βαπτισματι γινεται ανανευσις > των τριων

ημερων επληρουν. Γρηγοριου του θεολογου <βαπτισθηναι τρισσακις αδυνατον μη αναδυναντα τοσαυτακις > και προσθεις, οτι διδασκοντες τηρειν παντα. Γρηγοριου του Νυσσης < τουτοις συμφωνια εστι και τα του αποστολου > της πιστεως προς τα εργα. Μαξιμου < παντα, οσα ο Χς ενετειλατο, δει τηρειν > οδον της κακιας παντως αντεισαγει. Γρηγοριου του θεολογου < μνησθητι, ω ουτος της ομολογιας > η και τι κοινον τουτων ονομα και κοινον τι τουτο δηλαδη το του θεου. Μαξιμου < και τουτο γινωσκε, οτι της μεν προγενικης αμαρτιας > δια της μετανοιας ελευθερουμεθα. Μαρκου μοναχου < πας μεν ο βαπτισθεις ορθοδοξος ελαβε μυστικως > προς παθειας εστι τεκμηριον. Μαξιμου < του κυριου μετα την αναστασιν φανερων εντειλαμενου > προς σωμα της ψυχης εκτομην. Γρηγοριου Νυσσης < οτε το θηρωειδες τε και αλογον > παν ακαθαρτον καθαριζων θεος το πνευμα εστι το αγιον. Zu Mt 28 $_{20}{}^{b}$: Χρυσ. < επειδη μεγαλα αυτοις επεταξε > και το <κακει με οψονται> και τα τοιαυτα. Χρυσ. < ου μετ εκεινων μονων ειπεν εσεσθαι, αλλα και μετα παντων > αλλα σκορπιζε τον πλουτον σου τοις δεομενοις, αν ουτω ποιης, και των παροντων και των εκεισε απολαυση χρηστων, ων γενοιτο παντας τους εις τον κυριον ημων Ιυ Χυ πιστευοντας ειλικρινως απολαυσαι, ω η δοξα και το κρατος εις τους αιωνας. αμην. $N^{\mu 22}$ enthält ebenfalls nur ein Bruchstück I $_1$—II $_{26}$, bei dem fol. 1 von späterer Hand ergänzt ist. Das erste Stück der ersten Hand ist < τι δηποτε τοσουτων οντων των μαθητων δυο γραφουσιν εκ των αποστολων μονοι > αλλ αγαπηθεντες υπο του θεου μονον ελαβομεν, απερ ελαβομεν. Dies fehlt $N^{\mu 60}$. Zu Mt 1 $_1$ < τινος ενεκεν βιβλος γενεσεως του Ιυ Χυ, καιτοιγε ου τουτο μονον εχει την γεννησιν αλλα πασαν την οικονομιαν > οτι ουκ ην αναγκαιον εκφοβειν αυτους. Der Lösung näher bringt $N^{\mu 30}$. Dort findet sich zu 1 $_6$ dieselbe Scholie wie ^{21}, zu 28 $_{20}$ dieselbe wie ^{31}, zu 1 $_1$, allerdings von späterer Hand, die aber wie so oft das brüchig gewordene 1. Blatt wortrecht auf besseres Material übertragen haben kann, dieselbe wie ^{22}. Ausser dem 1. Scholion ist zu ^{30} auch das 2. angegeben < διαφερει γενεσις και γεννησις· γενεσις μεν γαρ εστιν η εκ θεου > ως τη της θεοτητος δυναμει παντα δυναμενος; οσα και βουλεται. Auch die in ^{22} und ^{31} von späterer Hand stammenden Anfänge stimmen überein und unterstützen damit die soeben über die spätere Hand ausgesprochene Vermutung: < εδει μεν ημας μηδε δεισθαι της απο των γραμματων βοηθειας, αλλ ουτως βιον παρεχεσθαι καθαρον ως του πνς την χαριν αντι βιβλιων γενεσθαι > και την των σωματων ευνοιαν υπερβεβηκοσιν ουδενος ην τουτων χρεια. < τεσσαρα ουν δεδοται ημιν ευαγγελια ως > ελαβομεν, απερ ελαβομεν. So nach den Notizen für ^{31}. Auch dies alles fehlt ^{60} und darum in Corderius' Druck. Für ^{22} ist als > der Vorrede δια το τους αλλους ευαγγελιστας τω σωματικω του Χυ

διατριψαι und als < des mit ελαβομεν schliessenden Scholion τι δηποτε τοσουτων οντων angegeben. Gegenseitige Beziehungen macht auch der Umstand wahrscheinlich, dass bei Chrysostomus, aus dessen Homilien diese Stücke stammen, mindestens nach Migne Bd. 57, col. 15 der Abschnitt τι δηποτε τοσουτων οντων vielmehr auf den mit ελαβομεν schliessenden Abschnitt folgt. Allerdings findet sich bei Migne auch nicht die Phrase δια το τους αλλους ευαγγελιστας τω σωματικω του Χῡ διατριψαι in diesem Zusammenhang. $N^{\mu 20}$ endlich ist wiederum ein Bruchstück, Mt 1_{4}–9_{8} umfassend. Dasselbe weist im Anfang das Scholion Ωριγενους < διαφερει γενεσις και γεννησις wie [30] und zu 6_{6} das Scholion > την των οντων θεωριαν παρασκευαζει wie [21] auf. Deutlich ist also, dass [20] [21] [22] [30] [31] dieselbe Vorlage vertreten. Merkwürdig ist, dass [21] die Bemerkung trägt (f. 378^{v}): η βιβλος αυτη του ευαγγελιου κατα Ματθαιον βιβλιου πρωτου ερμηνεια του Χρυσ. ηγορασθη απ εμου Αρσενιού ιερομοναχου και καθηγουμενου μονης του αγιου Σαβα της καρ$_{\bar{o}}$ και ετεθη εν τη αγια μονη ταυτη. Dies entspricht der Abteilung von Mt 23 an als Buch für sich in [31]. [21] geht bis 12_{37}.

Dass diese Catene Niketas als Verfasser hat, ist zweifellos. [30] fehlt der Anfang, aber die als Werk des Niketas sicher bezeugte Jo-Catene, die sich anschliesst, führt den Titel του αυτου Νικητα του του Σερρων εις το κ. Ι. αγ. ευ. $N^{\mu 60}$ trägt den Titel κυρου Νικητα του του Σερρων συναθροισις und die sämtlichen Scholien bis 2_{16} sind, nach dem Druck des Corderius zu schliessen, abwechselnd mit Νικητα und του αυτου überschrieben.

86. N^{λ}. **Catene des Niketas zu Lukas.** In 19 meist fragmentarischen Exemplaren besitzen wir eine ausgiebige Catene zu Lukas. Die Codd sind in der Liste IV, 7d S. 260f aufgezeichnet und charakterisiert. Sickenberger hat sich in der röm. Quartalschrift 1898 S. 55–84 mit einem Teil derselben eingehend beschäftigt. Vier Exemplare gehören s. XII, fünf s. XIII an, den Jahrhunderten, denen auch die Niketascatenen zu Mt und Jo grösstenteils entstammen. Doch ist sie auch noch 2 resp. 3 mal in s. XIV und 2 mal in s. XV, ja selbst in s. XVI noch 5 mal und gar [47] a. 1615 (liegt in Schleusingen) noch einmal abgeschrieben worden. Allerdings enthalten von den Abschriften des s. XVI [66] [67] [68] keinen vollständigen Ev-Text und sind darum von mir nicht genauer geprüft worden; [68] umfasst überdies nur 6_{44}–12_{12}, [66] gar nur 6_{31}–7_{19}. [69] ist Kopie von [37]. [65], die Ergänzung zu der ersten Hälfte von [28], scheint Kopie der in Constantinopel liegenden zweiten Hälfte zu sein. [50] hat sich in 12_{32}–13_{35} als Dublette, wenn nicht Kopie von [38] ergeben. Desgleichen ist [51] Dublette von [46]; aber darum wertvoll, weil von [46] 12_{47}–fin verloren

gegangen ist. [47] ist nur aufzuzählen, weil der Codex A^{100} um seinen *A*-Kommentar von fol. 1–34 noch die Niketascatene herumgeschrieben aufweist. So kommen als selbständige Zeugen doch nur die Codd aus s. XII–XIV und als Ergänzung für [46] noch [5r] in Betracht. Nur [27] ist datiert „1116“, steht also der Entstehungszeit der Catene sehr nahe. Vollständig sind nur [27 28 35 5r]. Den Anfang bietet ausserdem [26] (1_{1}–6_{16}), der mit [27] sich berührt, vielleicht von ihm abgeschrieben ist, wie beide mit Rossano zusammenhängen, und [46] (1_{1}–12_{46}). Die 2. Hälfte weisen [36] (11_{14}-fin), [38] (12_{32}-fin) auf. Kleinere Bruchstücke haben aufbewahrt [29] (6_{32}–12_{18}), [37] (6_{29}–12_{10}), [48] (1_{6}–6_{21} vac 6_{13-16}), [49] (6_{17}–11_{26}).

Für den Titel kommen demnach, da [46] fol. 1 verloren ist, in Betracht [26 27 28 35 5r]. Derselbe lautet nach einstimmigem Zeugnis συναγωγη εξηγησεως εις το κ. Λ. αγ. ευ. εκ διαφορων ερμηνευτων παρα Νικητα διακονου της του θεου μεγαλης εκκλησιας και διδασκαλου γεγονυια εκ της εξαημερου. [27] steht noch vorher: των εις το κ. Λ. εξηγησεων του Σερρων. N^{25} steht über dem Ornament für die inscr.: ις χς νι κα εξηγησεων του Σερρων. Das Werk war in 4 βιβλια abgeteilt, deren Umfang nach [27] war I 1_{1}–6_{16} II 6_{17}–11_{26} III 11_{27}–18_{17} IV 18_{18}–24_{52}. [26] steht denn auch nach dem Titel των εις το κ. Λ. βιβλιον α und nach 6_{16} τελος του πρωτου των τεσσαρων τευχεων εις το κ. Λ. αγ. ευ. κατα συναγωγην εξηγησεων γεγονυιας(!) παρα Νικητα διακονου της του θεου μεγαλης εκκλησιας και διδασκαλου του του Σερρων. [38], der 12_{32} beginnt, ist überschrieben: βιβλιον τριτον των εις το κ. Λ. αγ. ευ. εξηγησεων των συναχθεισων παρα του του Σερρων, hier ist die Grenze zwischen Buch II und III also verschoben. Dasselbe aber ist [20] der Fall, denn auf fol. 1^{r} des mit 11_{1} beginnenden Constantinopoler Teils stehen ganz verblasst κεφαλαια του κ. Λ. ευαγγελιου του β βιβλιου. [49], das richtig mit 6_{17} beginnt, ist überschrieben: συναγωγη εξηγησεων εις το κ. Λ. ευαγγ. γεγονυια παρα Νικητα διακονου της του θεου μεγαλης εκκλησιας και διδασκαλου του του Σερρων. βιβλιον δευτερον περιεχον απο του επτακαιδεκατου κεφαλαιου και αυτου μεχρι του τριακοστου εννατου και αυτου ηγουν κεφαλαια του κατα Λ. αγ. ευαγγελιου εικοστον και τριτον. Es schliesst nach 11_{26} mit der Unterschrift: τελος του δευτερου των τεσσαρων τευχους των εις το κ. Λ. αγ. ευ. κατα συναγωγην εξηγησεων. Auch [29] und [37] decken sich nicht mit Buch II. Bei [48] ist aber nun verständlich, warum mitten heraus gerade 6_{13-16} fehlt; das war das Ende von Buch I. Auffallend ist aber, dass mit 6_{17-21} der Anfang des Buches II noch geschrieben ist. Aber auch [46] schliesst nicht mit Buch II, und [36] beginnt so wenig als [38] mit dem Anfang von Buch III. Da mir nur die Anfänge und Schlüsse

vorliegen, vermag ich dies nicht zu erklären. Niketas hat wie bei Mt und Jo die κεφ-Einteilung nicht markiert. Wenigstens fehlt sie völlig in [26], während sich beides, κεφ-Liste und κεφ-Zahlen und -Titel im Text, nur [28] [49] [51] findet. Freilich ist betreffs der Liste bei den Fragmenten nicht zu urteilen. [46], wo wie [27] die κεφ-Zahlen und -Titel sich im Text finden, fehlt der Anfang des Prologs. Doch steht [27] keine Liste am Anfang. [50] sind die Titel zuweilen eingesetzt, was vielleicht den Rückschluss zulässt, dass auch [27] [46] nur das Bedürfnis des Lesers die Titel einstellen liess. Immerhin schliesst sich die Vierteilung an die κεφ-Abteilung an.

Um das Auffinden weiterer Codd mit N^{λ} zu erleichtern, stelle ich auch hier sämtliche Anfänge und Schlüsse von Scholien, über die ich verfüge, zusammen.

Zuerst zwei einleitende Scholien < εξ αρχης μεν ο θεος δι εαυτου τοις ανθρωποις διελεγετο, ως ανθρωποις δυνατον ην ακουσαι > μετα Ματθαιον και Μαρκον Λουκας ημιν εκομισεν ο θεσπεσιος. Συμεων < Λουκας, ος εξ Αντιοχειας μεν προηλθε της Συριας > ο νεος ουτος προσαγορευεται. Ιεροσολ. < εις των την εβδομηκονταδα πληρουντων μαθητων δοκει γεγενησθαι > και προδρομον παριστων την της σειρας συλληψιν της ανευ σπορας και φθορας του θεου λογου σαρκωσεως. αλλα ταυτα μεν επι τοσουτον. φερε δε ηδη και των ευαγγελιστων εδαφιων αψωμεθα. Darauf die erste Textpartikel 1 $_{1-4}$ (aus [26] [28] [46]) <επειδηπερ πολλοι επεχειρησαν — πραγματων> Φωτιου < το προοιμιον του ευαγγελιστου δυο τινα κεφαλαια περιεχει, συστασιν τε των προ αυτου το ευαγγελιον συγγραψαντων, οιον Ματθαιου και Μαρκου > και η αιτια, δι ην μετ εκεινου εγραψεν, επιγινωσκεται εκεινων μηδεν υπερ της ιδιας ειποντων συστασεως αλλ ωσπερ τουτω την υπερ αυτων μαρτυριαν καταλελοιποτων. Γρηγοριου θεολογου < Ματθαιος μεν ουν τοις εξ Εβραιων πιστευσασι τα του Χριστου εγραφε θαυματα > οι αλλοι, ινα μη καθ εκαστον λεγω, προς ους απεσταλησαν. Χρυσοστομου εκ των πραξεων < αλλ ιδωμεν και αυθις τι βουλεται το καλον τουτο προοιμιον και κατανοησωμεν > αλλ ετι επισκεπτεον, τι βουλεται παρα τω ευαγγελιστη το <επειδηπερ πολλοι επεχειρησαν> και τα εξης. Ωριγενους < ωσπερ εν τω παλαιω λαω πολλοι προφητειαν επηγγελλοντο > αλλα παντα μετα παρρησιας και βεβαιως ως ευ ειδως. Χρυσοστομου και μη απλως μαθων, αλλα πληροφορηθεις τουτεστιν πιστωθεις και πιστευσας φθεγγεται. Ωριγενους < πραγματων δε ειπεν, επειδηπερ ου κατα φαντασιαν κατα τους > αλλα τυγχανειν αληθεια προς αληθειαν την οικονομιαν ενηργησεν. Κυριλλου < του λογου δε του ενυποστατου και ζωντος αυτοπτας > ορατον μεν κατα σαρκα, αορατον δε κατα την θεοτητα. Σεβηρου Αντιοχ. < ουτω και Παυλος, επειδη εφανερωθη εν σαρκι

> δια της σαρκος ου κατα φαντασιαν γεγονεν. Θεοδωρητου < αυτοι ουν φησιν οι πραγματων αυτοπται παρεδωκαν μοι > αλλα του μονογενους λογου και ενουσιου. Αθανασιος κατα Αρειανων < ος εστιν γεννημα τελειον εκ τελειου > αιδιου ουν οντος του πατρος αναγκη και τον υιον αιδιον ειναι. Γρηγοριου του θεολογου εκ του περι θεολογιας < εκεινο μεντοι γνωριμον ημιν > εκ των εικασματων συλλεγομενων. Εκ του εις το ρηθεν του ευαγγελιου < αλλα συγγνωμη τη ασθενεια φθεγγεσθαι > αλλα οτι την κουφην και μοχθηραν ανακαθαιρει υλην. Αθανασιου κατα Αρειανων β < τοιαυτα τα παραδειγματα εθηκεν η γραφη > ηκολουθηκεναι τοις πραγμασιν, περι ων μελλει γραφειν. Χρυσοστομου προς Τιμοθεον < ου γαρ απλως φησι παραγενομενον > γενεσθαι απο του ειπειν παρηκολουθηκα. Εκ του κατα Ματθαιον < ειτα και την αιτιαν προστιθησι, δι ην > μηδε περιτρεπη εκειθεν εχων το ασφαλες. Του Ιεροσολ. < επειδη υπερογκον ην το εγχειρημα > αγραφως μονον παραδιδοντων αυτα, οπερ ιδιον των ψευδομενων, αλλα τοσουτον τη αληθεια θαρρουντων ως και εγγραφως αυτα παρατιθες. Zu 1_{5} <εγενετο--Αβια> (aus [26]): Χρυσοστομου εις το κατα Ματθαιον < τινος ενεκεν ημιν και τον χρονον λεγει > και αυτος προσδοκια εθνων. Εξαημερου < ουτω σαφως ο πατριαρχης τον καιρον μηνυει > την γαρ τουτου παρουσιαν τα εθνη προσδοκα. Αθανασιου εκ του εις τον σταυρον < ω απεκειτο η δαυιτικη βασιλεια > ουκ λειψει αρχων εξ Ιουδα και τα εξης. Ευσεβιου < η γαρ του Ιουδα φυλη ανωθεν την αρχικη > Ιουδαιοις αρχοντων κατα την προφητειαν. Συμεων < και φησι κατα τους χρονους τουτον ιερεα γενεσθαι Ζαχαριαν > τουτο γαρ τοις παλαιοις τιμιον. Χρυσοστομου κατα Ματθαιον < η ταχα ειπων εξεφημεριας > οι τηνικαυτα οι αρχιερεις εγινοντο. Κατα Ιωαννην < ουκετι γαρ απαντα τον χρονον της ζωης > και προοδευση μυστηριου μυστηριον. Zu 6_{13-16} (aus [26]): Κυριλλου < διανυκτερευσας εις προσευχην ο κυριος ημων > εστι μοι ουτος του βαστασαι το ονομα μου ενωπιον παντων των εθνων. Ομιλ(ιων) < τουτοις προανετυπουμην > και προσεκομισαν τω θεω την υπ ουρανον. Γλαφυρων < εδωλουν(?) δε αρα τουτους και αι δωδεκα πηγαι > τοιουτως δε πως εστιν ο Χριστος νοητεον. Χρυσοστομου κατα Ματθαιον < πλην επειδη δυο συζυγιας ειπεν ημιν των αποστολων ο Λουκας > και τα ονοματα δηλα ποιει. Χρυσοστομου εκ των πραξεων < και φη Σιμωνα, ον ωνομασε Πετρον > των δοκουντων επονειδιστων ειναι απεκρυπτον. Ευσεβιου < δια δη τουτων των ανδρων η πολυθεος πλανη > οτι μηδε ανθρωπινως επι τουτο ωρμα. Χρυσοστομου κατα Ματθαιον < αλλα τουτους τους δωδεκα απεστειλε τους αλιεας τους τελωνας. και γαρ τεσσαρες ησαν αλιεις και δυο τελωναι, Ματθαιος και Ιακωβος. Zu 6_{17} (aus [49]): Ευσεβιου < ο μεν Ματθαιος εν τω ορει λελεχθαι φησι > ουτω και η οργη αυτου. Zu 7_{1-3} (aus [28]): Τιτου < τοις τελειοτεροις των

μαθηματων μονον ουχι κατακορεσας τους αγιους αυτου μαθητας > πεμπει πρεσβευσοντας υπερ αυτου τους των Ιουδαιων καθηγητας ητοι πρεσβυτερους. Zu 7$_{4-5}$: Τιτου < ω παραδοξου πραγματος· οι της Χριστου δοξης κατηγοροι > ουκουν την κρειττονα ψηφον δικαιως ηρπασεν. Zu 10$_{42}$: > ονινησι δε παλιν και δια τουτων ο σωτηρ τους εαυτου μαθητας, οτι προς τας εναντιας ορμας κινεισθαι το θειον επιθυμει. Zu 11$_{1}$: Κυριλλου < καιτοι θεος εστιν αληθινος και υιος του επι παντος θεου και διανεμειν εν (? διεν- oder διανεμει?) αυτος τη κτισει τα παντα. Zu 12$_{32}$ (aus [38] [50]): Κυριλλου < αντι του μη απιστησης, οτι παντη τε και παντως χορηγησει τα ζωαρκη τοις αγαπωσιν αυτον ο εν ουρανοις πατηρ, ου γαρ περιοψεται τους ιδιους, ανοιξει δε μαλλον αυτοις την χειρα > δεδωκε και αυτω των υπερκειμενων πνευματων τον κληρον τουτεστι την των ουρανων βασιλειαν. Ανεπιγραφου < ερει δ αν τις μικρον ποιμνιον τους αγιους, επειδη παρακειται μικροτης εν κοσμω > <πωλησατε τα υπαρχοντα και δοτε ελεημοσυνην> και τα εξης. Χρυσοστομου κατα Ματθαιον < και συ δε μικρον εμπεπιστευσαι ποιμνιον. μη ουν επειδη μικρον εστι καταφρονησης > πλεον δε φροντιζετω τα των ουρανων, οπως εργαζηται η οικια. Zu 12$_{33}$ <πωλησατε – ελεημοσυνην>: Κυριλλου < φορτικη μεν ισως τοις εν πλουτω η εντολη. ως γαρ αυτος που παλιν φησι, δυσκολως οι τα χρηματα > εσκορπισεν, εδωκε τοις πενησιν, η δικαιοσυνη αυτου μενει εις τον αιωνα του αιωνος. Χρυσοστομου εκ των πραξεων < ουκ εστιν αμαρτημα, ο μη δυναται καθαρισαι ελεημοσυνη, ο μη δυναται σβεσαι, πασα αμαρτια > ουχ ο μεν ανεπαυετο, ο δε ρανιδα ητοι και ουδε ταυτης επετυχεν. Ανδριαντος < οθεν δηλον, οτι εκεινοι μονοι την δεσποτειαν εχουσι του πλουτου, οι και της χρησεως > ουχ ινα κατακλεισης επ αλεθρω τω σω, αλλ ινα εκχεης επι σωτηρια τη ση. Γρηγοριου θεολογου περι φιλοπτωχειας < αιδουμαι και το του Χριστου γλωσσοκομον ο προς πτωχοτροφιαν > αλλ οτι μη Χριστον δια των δεομενων τεθεραπευκασι. Χρυσοστομου κατα Ματθαιον < χωρις γαρ ελεημοσυνης βασιλειαν ιδειν αμηχανον, των γαρ αναγκαιοτατων > ουκ εστιν εκει φροντις βιωτικη, αλλως αγγελος ουτως πολιτευεται. Βασιλειου ασκητικου < ζητησειε δαν τις του κυριου προστασσοντος πωλειν τα υπαρχοντα > και κτησιν θησαυρου ανεκλειπτου κατα το ενταυθα επαγομενον. Zu 12$_{44-46}$ (aus [46]): Χρυσοστομου < κανταυθα το της αγνοιας δεικνυσι χρησιμον > και αφ ων αυτοι ποιουμεν και αφ ων ετερους προστρεπομεν. Κυριλλου < η μεν ουν απλη και προχειρος των ειρημενων > ουαι μοι εστιν, εαν μη ευαγγελιζωμαι. Αυτου περι δ βασιλειων < διχοτομιαν δε φασι του κακου δουλου > οι δε πιστοι και φρονιμοι οικονομοι ου πεισονται. Ωριγενους < δοκει δε μοι νυν του πιστος και του φρονιμος ακουειν > και απα(?) παλιν ο φρονιμος πιστος τω ανταχολουθουντι. Zu 22$_{1}$ (aus [28] [38] [65]): Ευσεβιου ([38] Φιλωνος) < εισι παρ

Ιουδαιοις εορται αριθμω δεκα, ας αναγραφει ο νομος, πρωτη μεν ημερα πασα, δευτερα δε η δι εξ ημερων εβδομη, σαββατον αυτην καλουσι πριωγλωττη, τριτη δε η νεομηνια, τεταρτη των διαματηριων, η καλειται πασχα > (nach zehn Unterabschnitten α—ι) οτι πασας τας αιτησιους εορτας συμβεβηκεν ως αν απογονους εβδομαδος ειναι μαρτυριας λογον εχουσης. Χρυσοστομου Κορινθ. α < σκια μεντοι τα ιουδαικα των ημετερων, καν αναισχυντη ο Ιουδαιος, διοπερ καν ερωτησης αυτον περι του πασχα και αζυμων > περαν εκβαλλη της βασιλειας των ουρανων. Γρηγοριου Νυσσης εις το πασχα < και ταυτα μεν εν τοσουτον, οσα δε των Ιουδαιων ακουομεν > και των εργων των σκοτεινων ανεπιμικτον. Εις τον βιον Μωσεως η περι αρετης < προς δε το εξης του λογου προιωμεν τοσουτον > κατακοσμησας της εκκλησιας την σκηνην. Θεοδωρητου απορων < και κατα την ιστοριαν δε πολ. > πυρι τη του παναγιου πνευματος χαριτι. Ισιδωρου < ετι οπτα πυρι τα κρεατα > τη νυν παρ ημων εσθιομενη. Θεοδωρ. < το δε μη καταλιπειν των κρεων > ειπων τοινυν ο ευαγγελιστης, οτι ηγγιζεν η εορτη των αζυμων η λεγομενη πασχα, επηγαγεν. Vorletzte Textpartikel 24_{50} (aus [50]): Ωριγενους < τοιουτον δε τι και περι του Ααρων εν τω λευιτικω γεγρ. > δια της ευλογιας. Letzte Textpartikel 24_{51} (aus [28 38 50]): Χρυσοστομου εκ των πραξεων < βλεποντων μεν ουκ ανεστη, βλεποντων δε επηρθη και της αναστασεως το μεν τελος ειδον > η ως εις τον ουρανον οι αγγελοι λοιπον αυτους· τουτο εδιδασκον. Γρηγοριου θεολογου προς Κληδ. < ει τις ουν αποτεθεισθαι νυν την σαρκα λεγει > εν η οφθησεται ποτε υπο των εκκεντησαντων. Θεοδωρ. ερανιστης < μετα γαρ την αναστασιν > προς το φωτιζομενον, μετεδωκε δε ομως των οικειων ονοματων τοις δουλοις. Letzte Scholie (aus [28 51 65]) < εστηριξε ταις ευλογιαις τους μαθητας τη επαγγελια του πνς < τον εν θανατω σαρκικως εγηγερμενον εκ νεκρων, ινα λυση την φθοραν, τον αναληφθεντα και μετα τουτο ηξοντα κατα καιρους, ινα κρινη ζωντας και νεκρους, δι ου και μεθ ου τω πατρι η δοξα και το κρατος συν τω αγιω και ζωαρχικω πνευματι εις τους αιωνας. αμην.

87. N^{ι}-Catene des Niketas zu Johannes. Neben der anonymen Catene zu Jo (s. § 81) existiert noch eine andere, von der ich zunächst 6 Handschriften nachweisen kann. Sie ist in mehreren derselben dem Niketas zugeschrieben. Da wir keinen Grund haben, diese Benennung zu bezweifeln, nenne ich sie N^{ι}. Die Codd stehen in der Liste IV 7d S. 265, es sind $N^{\iota\,10\;11\;30\;31\;40\;60}$.

In allen Exemplaren dieser Catene sind Text und Scholien fortlaufend geschrieben, was für die Originalausgabe dieselbe Anordnung vermuten lässt. Die Väternamen sind nirgends übergangen (nur $N^{\iota\,11}$ ist keine Notiz darüber gemacht). Die κεφ-Einteilung fehlt.

Dass diese Codd Dubletten sind, ist fast für alle sicher. Der Titel ist nicht übereinstimmend formuliert. $N^{i\,11}$ lautet er συναγωγη εξηγησεων των εις το κατα Ιωαννην ευαγγελιον γεγονοτα παρα Νικητα θεοφιλεστατου μητροπολιτου Ηρακλειας του του Σερρων, $N^{i\,30}$ του αυτου κυρου Νικητα του του Σερρων εις το κ. Ι. ευαγγελιον, $N^{i\,40}$ συναγωγη τως εις το κ. Ι. θειον ευαγγελιον διαφορων εξηγησεων γεγονοτα παρα Νικητα διακονου της αγιωτατης του θεου μεγαλης εκκλησιας του του Σερρων και διδασκαλου, του και χρηματισαντος μητροπολιτου Ηρακλειας της Δυτικης. Für $N^{i\,10}$ hat Matthäi einen Titel nicht notiert. $N^{i\,30}$ fehlt er mit dem ersten Teil des Codex.

$N^{i\,40}$ gehen fol. 55f dem Titel noch voran eine υποθ < ο ευαγγελιστης Ιωαννης πατριδος μεν ην απο Βηθσαιδα της Γαλιλαιας > Εφεσον mit der Notiz το δε ευαγγελιον διεδοθη εις παντας τους πιστευοντας εις οφελος ημων και εις δοξαν Χριστου, ω η δοξα εις τους αιωνας. αμην, sodann die κεφ-Liste und ein επιγραμμα, alles sicher Zuthaten des Schreibers des Corpus Joanneum, um so sicherer, als jener Aufsatz über Johannes im Niketaswerk selbst nachher noch einmal erscheint.

Das Niketaswerk beginnt mit einem προλογος, der selbst eine Catene ist: Βασιλειου < πασα μεν η των ευαγγελιων φωνη > και σαρκα γενεσθαι και σκηνωσαι εν ημιν. Χρυσοστομου < ουτος ο Ιωαννης πατριδος μεν ητοι κωμης ην ευτελους απο Βηθσαιδα > διατι τεσσαρα ευαγγελια (wenn dies nicht Überschrift zum Folgenden ist). Αθανασιου < ευαγγελιον μεν ουν > της αει παρθενου. Βασιλειου < ετι ευαγγελιον εστι > εκ προαιρεσεως κατορθουν. Μαξιμου < τεσσαρα δε τα ευαγγελια > πιστιν εισαγον και εννοιαν. So $N^{i\,10\ 30\ 40}$, auch wohl ^{11}, soweit die Notizen es erkennen lassen. Dann beginnt die Kommentarcatene zu 1 1. Χρυσοστομου < τινος ενεκεν των αλλων > λογον ευαγγελιζεται, Κυριλλου < λεγεται δε, οτι μετα τον του σωτηρος ημων > των ψευδοδιδασκαλων ψευδοδοξιαν, Βασιλειου < επειδη γαρ ο μεν Ματθαιος της κατα σαρκα γενεσεως εξηγητης γεγονεν.

Ich gebe auch die Scholienanfänge von 10 9ff, die mir für $N^{i\,31}$ notiert sind. Vor 10 9 steht die Überschrift το β βιβλιον του κατα Ιωαννην αγιου ευαγγελιου. Die Scholien zu 9: Χρυσοστομου < οιον εν ασφαλεια εσται και > ως πασης κυριου γενομενοι της οικονομιας και ουδεις αυτους εκβαλειν ισχυσεν. Γρηγοριου Νυσσης < ταχα δε και ο ψαλμωδος τοιουτον τι > ζητουντα το πλεον εν τω καταληφθεντι μη ιστασθαι. Βασιλειου < τελος δε αγαπης παιδευσεως νομη εστιν επηγγελμενη > επι το της γνωσεως αγαθον. Κυριλλου < ορα δε οπως τα εν οφθαλμοις > της παρ αυτου φειδους απολαυσειαν. 10 Κυριλλου < του σωτηρος θυραν εαυτον ειναι φασκοντος > ο κλαυθμος και ο βρυγμος οδοντων. Χρυσοστομου < αλλ οπερ ελεγομεν, ο κλεπτης ουκ ερχεται ει μη ινα κλεψη > οπερ

ην αυτοις γνωριμον. Μαξιμου < και κλεπτης εστι και ο ψευστης διαβολος > αλλ ινα κλεψη και θυση και απολεση. Ιωαννου του της κλιμακος < εστι δε κλοπη μεν αγνωστος αιχμαλωσια ψυχης > την ανομιαν εαυτοις απογνοντες (?). Μακαριου < ο μεντοι σωτηρ ου μονον ζωην > και Χριστον εχει νυμφιον οικουντα εν αυτη. Die letzten Scholien (3° vac) sind in 4° zahlreicher und, wenn nicht die Excerpte an den Differenzen Schuld sind, teilweise etwas variiert. Vor dem Scholion Ισιδωρου und Γρηγοριου Νυσσης ist in meinen Aufzeichnungen zu 4° unter Κυριλλου 1 Scholion angenommen < δεικνυσι, οτι ο θεος εκεινους αγαπα > διαβολης αξιον ειναι δοκει, während die beiden andern Codd hier 2 Scholien Κυριλλου, in deren Mitte eines Χρυσοστομου steht, verzeichnen, deren erstes beginnt δεικνυς, οτι ουκ αγαπα, während das zweite schliesst διαβολης αξιον ειναι δοκει. Nach den 2 letzten Scholien von $^{10}\,{}^{31}$ stehen aber noch drei: Σευηρου Αντιοχειας < το εστι και αλλα πολλα, οσα εποιησεν ο Ις > εφικτον. Εξ ανεπιγραφου < παραιτειται λαλειν τα κρειττονα πασης > παντα γνωναι. Αλλο < θελων ο ευαγγελιστης το μεγεθος των γεγονοτων παραστησαι > οτι ου παντες χωρουσιν την τεταγμενην πολιτειαν. Dann folgt ein Votum αυτω η δοξα κτλ., die Subscr. τελος του κ. Ι. ευαγγελιου und die Notiz ευρισκεται δε και ετερα εν αρχαιοις αντιγραφοις.

Von all diesen Scholien findet sich nun fast keines in der von Corderius gedruckten Catene. Dass beide mit dem Aufsatz Βασιλειου < πασα μεν beginnen, kann nicht auffallen. Sonst berühren sie sich nur in dem Scholion Ισιδωρου zu 21 $_{24}$f. Um so auffallender ist, dass die drei N^{ι}4° eigentümlichen letzten Scholien jener Catene angehören. Der Schluss ist berechtigt, dass sie wirklich von dort stammen, und der fleissige Schreiber dieses Corpus Ioanneum wie zur Einleitung so zum Schluss des Evangeliums aus dem Eigenen einige Lesefrüchte beigefügt hat samt der Andeutung, dass das nur eine kleine Auslese sei: ευρισκεται δε και ετερα εν αρχαιοις αντιγραφοις.

Die μοιχαλις fehlt in sämtlichen Codd ohne jede Bemerkung.

Ein Zweifel daran, dass Niketas diese Zusammenstellung von Väterscholien zu Jo zu danken sei, ist nicht zu begründen. Dafür spricht, dass die demselben Vater zugeschriebene Lukascatene ganz ebenso angelegt ist, und dass hier wie dort das Evangelium in eine geringe Zahl von Büchern verteilt scheint. Bei Lk ist dies sicher. Für Jo sind die Codd nicht darauf geprüft worden. Aber $N^{\iota}3^{1}$, der mit 10_{9} einsetzt, bietet die Überschrift το β βιβλιον του κατα Ι. αγιου ευαγγελιου.

Eine genauere Vergleichung der beiden Catenen zu Jo, der des Anonymus und der des Niketas ermöglicht sich erst, wenn die letztere herausgegeben sein wird. Der Anonymus ist jedenfalls der Vorgänger;

ob und inwieweit auch irgendwie die Vorlage, wird für die Beurteilung der Arbeit des Niketas entscheidend sein.

Bedeutsam ist, dass zu Mk, zu der keine anonyme Catene existiert, auch Niketas keine Catene zusammengestellt hat.

5. Kommentar des Euthymius Zigabenus zu den Vier Evangelien.

88. Euthymius Zigabenus, zuweilen auch Zigadenus geschrieben, Mönch des Klosters της Περιβλεπτου bei Konstantinopel, lebte zur Zeit des Kaisers Alexios Komnenos (1081—1118). Näheres siehe bei Kalogeras, Kommentar zu den Plsbriefen, Athen 1887. Sein Kommentar zu den Evangelien ist als schriftstellerische Einheit gedacht; denn bei Mk und Lk wird, wenn immer möglich, auf den Kommentar zu Mt verwiesen. Er ist herausgegeben von Matthäi, Leipzig 1792 und von Pharmakides, Athen 1842. Matthäi ist abgedruckt bei Migne Bd. 129. Als Zeugen dieses Kommentars kommen zu den Liste IV 7 e aufgezählten 10 Handschriften noch die im Nachtrag erscheinenden Z^{e34} und Z^{e41}, so dass wir aus s. XII 4, aus s. XIII 5, aus s. XIV 2, aus s. XV 1 Abschrift besitzen. Dazu kommt Θ^{e430}, wo mindestens bei Mt und Mk zahlreiche Scholien des Zigabenus dem Kommentar Theophylakt's beigemischt sind. Der letzte, ^{50}, ist Dublette oder Kopie von ^{32}. Aber auch ^{32} und ^{33} scheinen Dubletten zu sein. Beide beginnen ohne weitere Beigaben mit dem unten angeführten Titel zu Mt; während aber ^{32} vor Mk, Lk, Jo jedesmal schreibt ομοιως ερμηνεια του κατα . . . ευαγγελιου, begnügt sich ^{33} mit το κ . . . ευαγγελιον. Dagegen steht ^{32} und ^{50} über dem Ganzen der falsche Titel του Σερων (!) Νικητα, ^{41} ~ του Ν. Σερων. Dasselbe notiert Sakkelion für ^{33}. Mein Mitarbeiter, Herr Knopf, konnte diese Notiz nirgends entdecken; das Blatt muss verloren sein. Die μοιχ zeigt in ^{33} an 2 Stellen, $_{3}$ εις το μεσον, $_{11}$ om απο του νυν (= μ^{5}), Abweichungen von der in ^{32} genau festgehaltenen Form, in der sie Zigabenus aufnahm. Ferner hat ^{32} vor jedem Ev die κεφ-Liste und die κεφ-Titel mit Zahlen am Rande, während ^{33} nur zuweilen einen κεφ-Titel am oberen Rande aufweist. Vielleicht bilden, wie sich zeigen wird, alle vier Handschriften aus s. XII eine einzige Familie.

Das Kommentarwerk des Zigabenus ist viel sicherer im Detail festzustellen, als das des Theophylakt. Schon die Titel dürfen als gesichert gelten durch $^{20\ 21\ 22\ 23\ 30\ 32\ 33\ 40}$ (Anfang von Mt fehlt). Der Haupttitel, für den ^{21} nur der Raum leer gelassen ist, da er rot oder golden gemalt werden sollte, lautet übereinstimmend ερμηνεια του κατα Ματθαιον ευαγγελιου φιλοπονως ερανισθεισα μαλιστα μεν απο της

εξηγησεως του εν αγιοις πατρος ημων Ιωαννου του Χρυσοστομου, ετι δε και απο διαφορων αλλων πατερων, συνεισενεγκοντος τινα και του ταυτην ερανισαμενου (3° add ιερωτατου Βουλγαριας). Die nur bei 3° fehlenden Untertitel zu Mk, Lk, Jo lauten ομοιως (fehlt 20) ερμηνεια του κ. . . . ευ. Der Titel empfiehlt sich schon durch seine Eigenart als von Zigabenus selbst formuliert. Dem Titel gehen aber aneinandergereiht die vier Kapitellisten voran. In denselben sind, wo in den anderen Evangelien Parallelen vorhanden sind, deren Kapitelzahlen dem betreffenden Kapiteltitel beigefügt. Doch stehen 34 die κεφ-Listen, wie sonst üblich, je vor ihrem Ev. Nach dem Haupttitel folgt eine in mehrere Abschnitte zerfallende Vorrede ohne besondere Überschrift < πρωτον μεν αγαθον ην μη δεισθαι ημας της απο των γραμματων βοηθειας > και συλλεγειν πολιτειας υγιους υποδειγματα. < διατι δε δωδεκα των αποστολων οντων δυο μονοι γραφουσιν εξ αυτων ευαγγελια > εγραψε δε πρωτος ο Ματθαιος το προκειμενον ευαγγελιον μετα οκτω ετη της του σωτηρος αναληψεως, εγραψε δε τουτο προς τους εξ Ιουδαιων πιστευσαντας, ως προεφημεν εβραικη συνθηκη χρησαμενος· υστερον δε μεθηρμηνευθη προς την ημετεραν διαλεκτον, μετεφρασε δε τουτο Ιωαννης απο της εβραιδος γλωττης εις την ελληνιδα ως λεγουσι. Μαρκος δε μετα δεκα ετη της αναληψεως παρα του Πετρου διδαχθεις, Λουκας δε μετα πεντεκαιδεκα, Ιωαννης δε ο θεολογικωτατος μετα τριακοντα δυο (aus Matthäi, 34 om μετεφρασε – δυο). Nach dem Titel ευαγγ. κ. Μθ. folgt, wie es scheint, als Scholion dazu, < εν ταις επιγραφαις ευαγγελιον οι ευαγγελισται την διηγησιν ωνομασαν > οι δ αλλοι παντες ως αγραφως τουτο ποιησαντες. Der Kommentar zu Mt 1 1 beginnt: γενεσιν ενταυθα την γεννησιν ενοησεν ο Χρυσοστομος Ιωαννης. Den Mk-Schluss leitet Zigabenus mit der Bemerkung ein: φασι δε τινες των εξηγητων ενταυθα συμπληρουσθαι το κατα Μκ. ευ., τα δε εφεξης προσθηκην ειναι μεταγενεστεραν. χρη δε και ταυτην ερμηνευσαι μηδεν τη αληθεια λυμαινομενην (-μενους). Aber auch die μοιχαλις, welche Niketas und Theophylakt ausschliessen, hat Zigabenus kommentiert unter Voranstellung der Bemerkung: χρη δε γιγνωσκειν, οτι τα εντευθεν αχρι του < παλιν ουν ελαλησεν αυτοις ο Ις λεγων εγω ειμι το φως του κοσμου >(!) παρα τοις ακριβεσιν αντιγραφοις η ουχ ευρηται η ωβελισται. διο φαινονται παρεγγραπτα και προσθηκη. και τουτου τεκμηριον το μηδε τον Χρυσοστομον ολως μνημονευσαι αυτων. πειρατεον δε ομως ημιν και ταυτα διασαφησαι. ουκ αμοιρον γαρ ωφελειας ουδε το εν τουτοις κεφαλαιον το περι της επι μοιχεια κατειλημμενης γυναικος. Der Text derselben zeigt die μ6-Form mit folgenden Abweichungen: 3 om δε, 4 add πειραζοντες (μ5), 5 ημιν ~ p ενετειλατο, 7 ερωτωντες (μ5), 9 om ο, 11 om αυτη (μ5).

Aber vielleicht gehörte zur Originalhandschrift noch mehr. [23] ist diesem Kommentar fol. 1—8 allerlei vorangestellt; nämlich abgesehen von den 4 Kapitellisten daran angeschlossen ohne Überschrift < επει και τον μεγαν κοσμον > το κ. Μθ. ευ. ως φυσικωτεραν εισαγον διδασκαλιαν, sodann ein Pentastichon, endlich ein Abschnitt < ευαγγελισται μεν συγγραφεις τεσσαρες, ευαγγελιον δε εν > δια το ιδιον κληρον εκαστου συγγραμματος. [22], der nur Mt Mk enthält, stellt die Kapitellisten für beide Evv voran und schliesst den Absatz < επει και τον μεγαν κοσμον an; das andere fehlt. [21] wiederum beginnt mit dem Abschnitt < ευαγγελισται μεν συγγραφεις, dann folgen die vier Kapitellisten und darauf < επει και τον μεγαν κοσμον und dann das Pentastichon. Ob [20] sich damit ganz deckt, ist mir nicht deutlich notiert. Das Pentastichon steht hier unter dem zweiten Bild des Chrysostomus. Der Fünfzeiler lautet πολλων πονων ερανος ηκριβωμενος | ουδεν περιττον ουδεν λειπον ενθαδε | τα παντα δ ως χρη και καλως εσκεμμενα | και τι πλεον φεροντα τολμησας λεγω | χαρις δε παση τω σοφω Χρυσοστομω. Bei den Codd von s. XIII an fehlen diese einleitenden Stücke. So könnten sie auch nur von einer den Codd von s. XII gemeinsam zu Grunde liegenden Vorlage stammen. Eine Entscheidung ist zur Zeit kaum möglich. Sicher nicht zur Originalausstattung gehören die Lektionstabellen, [108] > εμφανιζει, einige liturgische Anweisungen, besonders für die Verlesung des Ev, wie sie [34] vorangestellt sind.

6. Kommentar des Theophylakt zu den Vier Evangelien.

89. Von den grossen Exegeten aus dem Ende des 11. Jahrhunderts hat Theophylakt alle anderen an Ansehen überflügelt, ja Euthymius völlig aus dem Feld geschlagen und auch den Wunsch nach Catenen zurückgedrängt. Geboren auf Euboea begann er seine höhere Klerikerlaufbahn, wie sein Freund Niketas, als Diakon an der Hagia Sophia in Konstantinopel; als solcher wurde er vom Kaiser Michael Dukas (1071—78) zum Erzieher seines Sohnes Konstantin auserkoren. Zum Lohn wurde er, noch von ihm, also vor 1078, zum Erzbischof von Bulgarien mit der Residenz in Achrida ernannt. Daher wird er später öfter kurz der Bulgare genannt, was ihm wie Hohn in den Ohren geklungen hätte; denn der feingebildete Byzantiner fühlte sich unter den Bulgaren wie in einer Verbannung. Aber der Bulgare beherrschte später die ganze exegetische Theologie der Griechen durch die Kommentare zu den Evv und zu Pls, deren Abfassung wir wohl dem Aufenthalt in Achrida verdanken. Für den Kommentar zu Mt ist beurkundet, dass er auf Veranlassung der Kaiserin Maria verfasst

wurde. Wie Zigabenus, wenn auch nicht in demselben Masse, verweist er bei Mk und Lk nicht selten auf seine Erklärung zu Mt. In welchem Masse er gegenüber den fleissig benützten Vorgängern, unter denen er, abgesehen von Chrysostomus, seinen Meister Gregor von Nazianz bevorzugt zu haben scheint, auch gegenüber den *A*-Kommentaren, selbständig ist und Eigenes beigebracht hat, bedarf noch genauerer Untersuchung. Der Kommentar ist in der Ausgabe der Schriften des Theophylakt von Foscari (Venedig 1754—1763, 4 Bände) gedruckt, von wo er in Migne's Sammelwerk Bd. 123f. überging.

In meine Liste konnte ich, obgleich ich Fragmente und Kommentare ohne vollständigen Text ausschloss, nicht weniger als 115 Codd aufnehmen, die den Evv-Kommentar des Theophylakt enthalten, wozu im Nachtrag noch 4 kommen. Davon gehören 4 vielleicht noch dem s. XI, 17 weitere dem s. XII an. Die Blütezeit aber fällt in s. XIII mit 38 und s. XIV mit 43 Exemplaren, auch s. XV hat noch 12, s. XVI noch 5 Abschriften geschaffen.

Diese Fülle von Zeugen unter sich zu gruppieren, muss ich einem künftigen Herausgeber der Evv Theophylakt's überlassen. Da der zu Grunde gelegte Evv-Text nicht viel Eigenartiges bietet, habe ich mich bei vielen Codd mit der Feststellung begnügt, dass sie den Kommentar Theophylakt's enthalten. Ohne diese Feststellung ist kein Codex in die Liste aufgenommen worden, sodass manch einer, der noch bei Gregory als Theophylakt erscheint, ausgeschieden ist. Einer derselben, ^{59}, bietet um den Theophylaktkommentar in margine noch einen *A*-Kommentar.

Die 119 Codd enthalten aber nicht sämtlich die 4 Evv. Vielmehr ist nicht ganz selten nur eine Auswahl derselben verlangt worden. Achtmal findet sich Jo allein: ^{29} ^{203} ^{205} ^{310} ^{45} ^{409} ^{414} ^{57}, wozu man auch ^{201} rechnen könnte, das den Jo-Kommentar in A^{224} bildet. Diese 9 Codd zeigen keine Abhängigkeit von einander, so weit ich es zu kontrolieren in der Lage bin. ^{29} führt den Titel: Θεοφυλακτου αρχιεπισκοπου Βουλγαριας εξηγησις . . (ras) . . . εις το κ. Ι. ευ. ^{414} ερμηνεια εις το κ. Ι. ευ., εξηγησις του κυρου Θεοφυλακτου Βουλγαριας, ^{224} ερμηνεια εις τ. κ. Ι. αγ. ευ., πονημα μακαριωτατου Βουλγαριου Θεοφ. ^{205} hat keinen Titel. Bei ^{203} ^{310} ^{45} ^{409} ^{57} ist der Titel nicht festgestellt worden. Von ^{29} ^{203} ^{205} ^{45} ^{409} ^{414} ist Jo 6 kollationiert; auch hier haben die Codd jeder für sich manche Abweichungen von Theophylakt's Text, aber nie mehrere derselben gemeinsam dieselbe. ^{224} hat allein die μοιχαλις eingestellt (in der μ^{6}-Form). Fünfmal ist Mt allein abgeschrieben worden, ^{13} ^{306} ^{43} ^{424} ^{61}, in ^{61} verbunden mit N^{ι}. Auch hier ist keine unmittelbare

Verwandtschaft der Codd nachzuweisen. ^{13} bietet die Überschrift ευ. του κ. Μθ., worauf sofort das erste Scholion οι μεν προ του νομου einsetzt; ^{306} hat den Titel Θεοφ. του αγιωτατου (?) αρχιεπισκοπου Βουλγ. επιτομη του Χρυσοστομου εξηγητικων εις το κ. Μθ. ευαγγελιον, ^{424} ερμηνεια του κ. Μθ. ευ. ^{43} fehlt jede Inscription. Nach der Kollation von Mt 21, die für ^{13} ^{306} ^{43} ^{424} erfolgt ist, könnte ^{306} Dublette von ^{13} sein; doch stehen sie, wo sie sich berühren, nie allein, so dass der Schluss nicht zwingend ist. Fünfmal sind Mt und Jo unter Übergehung von Mk und Lk abgeschrieben worden: ^{21} ^{315} ^{320} ^{403} ^{420}. Wiederum ist Verwandtschaft unter den Codd nicht nachzuweisen. ^{21} fehlt jede Überschrift, ^{315} lautet sie zu Mt ερμηνεια εις το κ. Μθ. αγ. ευ., zu Jo ερμηνεια εις το κ. Ι. αγ. ευ., ^{320} ist zu Mt unleserlich, zu Jo lautet sie εξηγησις του θεοφιλεστατου αρχιεπισκοπου Βουλγαριας κυρου Θεοφυλακτου εις το κ. Ι. ευ., ^{403} fehlt Mt 1_{1}—16_{17}, zu Jo ist mir nichts notiert, ^{420} fehlt der Anfang zu Mt und zu Jo. Auch hier vermögen die Kollationen (nur ^{403} ist nicht kollationiert) gegenseitige Abhängigkeit nicht wahrscheinlich zu machen. Dreimal findet sich auch Lk allein: ^{26} ^{326} ^{413}. ^{326} ^{413} sind am Anfang verstümmelt, ^{26} hat keine inscriptio, wohl aber eine κεφ-Liste und die υποθεσις. Ob der Text auf Verwandtschaft weist, kann ich für ^{326} nicht entscheiden, aus dem nichts kollationiert ist; die beiden andern gehen bei Sonderlesarten stets auseinander. Von den Codd ^{12} ^{35} ^{313}, die nur Mt Mk, ^{25} ^{405}, die nur Mk Lk enthalten, muss offen bleiben, ob sie nicht Teilstücke eines ursprünglich alle vier Evangelien enthaltenden Codex sind, zumal ^{12} und ^{35} bei Mk 12_{27} und 15_{20} abbrechen, ^{313} nach dem Titel ερμηνεια των αγ. ευ. απο του Θεοφυλακτου αρχιεπισκοπου Βουλγαριας das προοιμιον εις τους τεσσαρας ευαγγελιστας bietet, während ein selbständiges Abschreiben von Mk und Lk schon wegen der vielen Verweisungen auf Mt unwahrscheinlich ist, es sei denn im Auftrag eines Besitzers eines Exemplars des Mt oder des Mt-Jo von Theophylakt, also aus rein zufälligen Gründen. Nur Θ^{60} ist sicher Mt Mk, wenn nicht als Werk, so wenigstens als Band für sich geschrieben, da es die Unterschrift Δορυανου πονος führt. Ebenso sind wohl ^{28} ^{311} ^{401} ^{500} als Fragmente oder zweite Bände von Vierevangelien-Codd zu betrachten. Für ^{28} ^{311} ^{401} ist das letztere sicher. ^{28} enthält Lk und Jo vollständig in einem geschlossenen Band. Bei ^{311} bezeugt die Lagenzählung (ς—ιη) in dem Lk 13_{34}—Jo 15_{25} enthaltenden Fragment, dass Lk-Jo mindestens allein in dem betreffenden Band standen. Ebenso steht es bei ^{401}, das mit Lk 6_{46} auf Lage γ beginnt. Von ^{500} ist nur festzustellen, dass der Anfang von Lk fehlt.

Während weitaus die meisten Codd die Evv in der üblichen Reihenfolge bieten, die als die von Theophylakt selbst befolgte schon darum und ebenso wegen seiner Verweisung auf Mt bei Mk und Lk wahrscheinlich ist, stehen in einigen Codd die Evv in anderer Folge. Am einfachsten erklärt sich die Umstellung des Lk vor Mk, die [23] [406] [407] aufweisen, sowie [304] [322], die heute nur Mt Lk umfassen, und [305], das heute nur Lk Mk bietet, einst aufgewiesen haben dürften. Vielleicht gehört auch [58] hierher, bei dem Mt ganz fehlt. Doch ist darüber keine Skizze aufgenommen; ebenso [206], das nur Mk Jo enthält, eine sonst unverständliche Auswahl und Verbindung. [304] ist Dublette von [23]. Dies beweisen gemeinsame Sondervarianten in Text und Beigaben, was sich nachher zeigen wird. Am Schluss von [304] stehen noch fol. 222^{v} ein Scholion πως νοητεον το πατερ πατερ αρμα Ισραηλ και ιππεις αυτου, und fol. 223—234 ein Aufsatz Γρηγωριου θεολογου εκ του περι αστρονομιας < ωσπερ οι ιχθυες > εως εσπερας. Es scheint also, dass in [304] nie mehr als Mt und Lk abgeschrieben war. [322] geht im Text seine eigenen Wege. Am Anfang ist er verstümmelt, vor Lk steht Θεοφ. του αρχιεπ. Βουλγ. επιτομη των του Χρυσ. εξηγητικων εις το κ. Λ. αγ. ευ. [406] ist ebenfalls am Anfang verstümmelt. Der Prolog vor Lk ist betitelt προοιμιον της εξηγησεως του κ. Λ. ευ., vor Mk το κ. Μκ. ευαγγελιον εξηγημενον παρα του Σερων. Darauf folgt Theophylakt's Prolog und Kommentar. Bei Jo fehlt jede Beigabe vor dem Kommentar < η του πνς δυναμις. [407] ist stark verstümmelt, daher nichts darüber notiert. Ganz für sich steht endlich [305], das Lk und Mk vollständig umfasst, so dass wohl der erste Band Mt und Jo oder Jo und Mt enthielt. Die Titel vor Lk und Mt sind nicht ganz gleich gefasst; Lk απο φωνης του αγιωτατου αρχιεπ. πασης Βουλγαριας κυρου Θ., Mk ευ. κ. Μκ. εξηγησις του αγιωτατου αρχιεπ. πασης Βουλγ. Θ. Bei Lk geht dem Kommentar als υποθεσις εις το κ. Λ. αγ. ευ., bei Mk ohne Überschrift der Prolog Theophylakt's voran. In Mk geht der Text auffallend mit [116], auch mit [40], so dass für alle drei eine gemeinsame Vorlage anzunehmen ist; aber die Beigaben haben nichts miteinander zu thun. In Lk fehlen diese gemeinsamen Sonderlesarten. [206] weist die verschieden formulierten Titel auf: ευ. κ. Μκ., εξηγησις του αγιωτατου αρχιεπισκοπου προς Βουλγαριαν κυρου Θ., ερμηνεια του κ. Ι. αγ. ευ. απο φωνης Θ. αρχιεπισκοπου Β. Die Stellung Mt Lk Mk, aber unter Voranstellung von Jo hat auch [48]. Die Titel lauten: Jo . . . . αρχιεπ. Βουλγ. κυρου Θεοφ. εξηγησις εις το κ. Ι. αγ. ευ. mit der subscr. τελος του κ. Ι. βιβλιου, die eine Sonderexistenz der Vorlage dieses Teils vermuten lässt, Mt und Lk gleichlautend του αυτου εξηγησις εις το κ . . . αγ.

ευ., Mk nur προλογος του κ. Μκ. αγ. ευ. ^{430} ordnet Mt Jo Mk Lk, offenbar eine Willkür des Schreibers, der fol. 1—63 του αγιου αρχιεπ. Βουλγ. Θεοφ. εξηγησις εις τον προφητην Ωσηε vorangestellt hat und die Subskriptionen [42] einfügt. Für Mt scheint ein Titel pr. m. zu fehlen; vor Jo steht ερμηνεια εις το κ. I. αγ. ευ., vor Mk. εξηγησις συν θεω του κ. Μκ. ευ., vor Lk nur der Prolog; fol. 64 steht al. man. derselbe Titel, den wir ^{56} finden werden, mit der Anfügung εν ετερω βιβλιω εις ονομα του Βουλγαριας επιγεγραμμενον ευρον την παρουσὰν εξηγησιν του κυρου δηλονοτι Θεοφ., ην δε εν εκεινω τω βιβλιω απαραλλακτως εχουσα προς την ενταυθα και μαλλον κατα τας αρχας, προβαινουσα δε διηλλαττεν· οθεν και πεπεισμαι τω Ναυπακτου(!) ταυτην προσκεκληρωθηναι δανεισαμενω τα πλειω παρα του Βουλγαριας ητοι του Χρυσ., επει και υστερος τω χρονω του Βουλγαριας ο Ναυπακτος. Ganz eigenartig ist die Reihenfolge Jo Lk Mt Mk in ^{32}, die nicht vom Buchbinder, sondern vom Schreiber stammt. Dass der Codex eine Bearbeitung des Theophylakt bietet, verrät der vorgesetzte Titel: εξηγησις ανελλιπης επιτομος εις τους τεσσαρας ευαγγελιστας απο φωνης Θεοφυλακτου του αγιωτατου αρχιεπ. Βουλγ. Auch in den Einzeltiteln scheint der Verfertiger dieses Auszugs das Resultat seiner Beobachtungen zum Ausdruck zu bringen. Jo erhält keinen Untertitel, dagegen wird der Prolog Theophylakt's bezeichnet als πρωθεωρια εις το κ. I. ευ.; vor Lk steht εξηγησις εις το κ. Λ. αγ. ευ. απο φωνης του κυρου Θεοφ. αρχιεπ. Βουλγ.; vor Mt Θεοφ. του μακαριου αρχιεπ. Βουλγ. επιτομη των του Χρυσ. εξηγητικων εις το κ. Μθ. αγ. ευ., vor Mk του αυτου επιτομη διαφορων εξηγητων εις το κ. Μκ. αγ. ευ. Endlich verbindet ^{321} zwei Fragmente von Jo (1_{1b}—12_{26}) und Lk (18_{18}—fin.). Der Codex ist für unsere Zwecke wertlos. Ganz eigenartig ist die Reihenfolge in dem in 2 Bänden geschriebenen Theophylakt's Evv- und Pls-Kommentar umfassenden Cod $Θ^{820}$ und $ΟΘ^{20}$. Er enthält die Schriften in der Reihenfolge: Mk Jo Mt Kath Lk Pls. Ob er damit die Verwandtschaft zwischen Lk und Pls markieren wollte? Oder ob die Vorlage Mt Lk Mk Jo in 2 Bänden enthielt, die der Abschreiber in verkehrter Reihenfolge kopierte? Bei ^{303} ist nachgewiesen worden, dass für Lk A^{c} unter dem Titel Τιτου επισκοπου Β. και αλλων τινων εις το κ. Λ. ευ. <επειδη υπερογκον an die Stelle von Theophylakt gesetzt ist.

Schon diese Prüfung zeigt, in welchem Masse man mit dem beliebten Werk des bulgarischen Erzbischofs nach Belieben verfuhr. Und dies bestätigen die gesammelten Notizen über die alle 4 Evv in der üblichen Reihenfolge enthaltenden Codd. Selbst Dubletten

als solche nachzuweisen, wollte nur selten gelingen. Da wir auch Kommentare ohne Text besitzen, mag manchmal ein dem ursprünglichen Werk fremder Text von dem Abschreiber einer textlosen Vorlage eingestellt worden sein. Auch allerlei Formen von Auszügen scheinen sich unter den gesammelten Codd zu finden. Nicht einmal der Wortlaut des Titels ist sicher festzustellen. ^{12} ^{13} ^{24} ^{204} und noch öfter fehlt jede Überschrift. Wo sie mir notiert sind, zeigt sie die grösseste Variabilität. Um so wahrscheinlicher sind Übereinstimmungen im Titel, wenigstens wo er irgend etwas Eigenartiges hat, ein Beweis von naher Verwandtschaft.

Das in die Augen fallendste Beispiel sind die Codd ^{14} ^{22} ^{27} ^{34} ^{36} ^{302} ^{318} ^{323} ^{404} ^{411} ^{417} ^{52}, wozu noch ^{313}, der nur Mt Mk, und ^{320}, der nur Mt Jo enthält, treten. Bei allen diesen Codd erscheint in den Überschriften die Formel του θεοφιλεστατου αρχιεπισκοπου Βουλγαριας Θεοφυλακτου, wenn auch in verschiedener Verwendung. Bei ^{34} ^{36} ^{302} ^{313} ^{318} ^{323} ^{404} ^{411} ist die Form am regelmässigsten. Bei Mk Lk Jo steht vor der genannten Formel εξηγησις, nach ihr εις το κ . . . . ευ.; nur ^{318} begnügt sich bei Mk mit αρχη συν θεω του κ. Μκ. ευ. Die Hauptüberschrift dagegen, die zugleich für Mt gilt, lautete in der gemeinsamen Vorlage, wie ^{302} ^{313} ^{411} zeigen, ερμηνεια των δ ευαγγελιων απο φωνης Θ. αρχιεπ. Β., was auch für ^{36} anzunehmen sein dürfte, wo nur noch ερμηνεια deutlich zu lesen ist. Bei ^{318} ist das erste Blatt verloren und von späterer Hand ergänzt; dasselbe ist wohl für die Vorlage von ^{323} anzunehmen, wo vor Mt nur ευ. το κ. Μθ. steht und das für Theophylakt charakteristische einleitende προοιμιον fehlt. Auch ^{320} stammt wohl aus der diesen Codd gemeinsamen Vorlage; denn es weist vor Jo dieselbe Überschrift auf, während die vor Mt unleserlich ist. Diese Handschriften haben auch sonst dieselbe Ausstattung, vor jedem Ev die κεφ-Liste, über den Seiten die κεφ-Titel (letztere fehlen ^{418}), die [123] als Mt-Prolog gedruckte Abhandlung in zwei Abschnitte entsprechend dem dort markierten Absatz getrennt, von denen der erstere προοιμιον εις τους τεσσαρας ευαγγελιστας, der zweite ευ. το κ. Μθ. überschrieben ist. Zwischen Prolog und Kommentar ist bei Mt und Mk noch die υποθεσις [120] eingeschaltet. Varianten dieses Typs stellen die Codd ^{14} ^{22} ^{27} ^{417} ^{52} dar. Bei ^{22} fehlt der Anfang von Mt; bei Mk beginnt der Titel mit obiger Genetivformel, an die sich ερμηνεια εις το κ. Μκ. ευ. anschliesst, als wär's eine Nachwirkung des Generaltitels mit seinem ερμηνεια; vor Lk erscheint denn auch das Wort εξηγησις, aber vorher steht nur του αυτου; vor Jo bildet der offenbar Abwechslung liebende Schreiber den Titel ευληπτον εξηγημα του Βουλγαρου ευαγ-

γελιων των κ. Ι., wenn dies nicht auf eine andere Anordnung des Kommentars unter irgend welcher Berücksichtigung der Lektionen des Ev Jo weist. Bei ^{27} ^{417} stimmen zu Anfang die Stücke vor dem Beginn des Kommentars selbst genau mit dem Typ ^{36}ff, auch die υποθ [120] vor Mk findet sich. Die gemeinsame Vorlage ist also unverkennbar. Aber bei beiden Codd sind vor Mk Lk Jo die ausführlichen Titel durch das einfache το κ. . . . αγ. ευ. verdrängt, nur dass ^{417} vor Mk die Formel αρχη του κ. Μκ. αγ. ευ. bildet, ja ^{27} stellt noch dieselbe Formel für Mt το κ. Μθ. αγ. ευ. an die Spitze der ganzen Handschrift. ^{14} ^{52} schreiben als Haupttitel die obige für die ganze Familie charakteristische Formel, nur dass sie εξηγησις nach der Genetivphrase stellen, verbunden mit εις το κ. Μθ. ευ., vor Mk Lk το κ. . . . ευ., vor Jo ερμηνεια εις το κ. Ι. ευ. Bei allen fünfen fehlen κεφ-Liste und, ausser ^{14}, -Titel (^{52} von späterer Hand nachgetragen). Ebenso bietet der Typ keine subscriptio. Drei Codd dieser Familie haben eine weitere Ausstattung erfahren. ^{34} hat nach der κεφ-Liste zu Mk Lk Jo die Verse 10—12. Bei ^{302} sind an die Spitze gestellt [91] samt der dort aus ε308 abgedruckten Überschrift 1. του αγιου Μαξιμου εις την επιγραφην των αγιων ευαγγελιων < η των αγ. ευ. συγγραφη στοιχειωσις > της παρασκευαζουσης ημας πλησιαζειν θεω, ω η δοξα κτλ. 2. του αυτου εις το αγ. ευ. ετι < η αρχη της προς ευσεβειαν μαθητειας > μονην εχοντες των επ ελπιδι των μελλοντων αγαθων ακορεστον ηδονην εν Χω̄, ω η δοξα εις τους αιωνας. αμην. 3. του Χρυσοστομου εκ των εις το κ. Μθ. εξηγησεων λογου πρωτου < τι δηποτε τοσουτων οντων > και παντων επιτευξομεθα τω αγιω πνευματι εις τους αιωνας. αμην. 4. ερμηνεια λεξεων εβραικων τω κ. Μθ. ευ. εμφερομενων. ^{404} beginnt mit den Kanontabellen und hat die entsprechenden Randzahlen. Sodann steht vor jedem Ev an der Spitze Κοσμα ινδικοπλευστου προγραμμα εις τον ευαγγελιστην [122] mit παραγραφαι, die υποθεσεις [120], die Bemerkungen [42] und Verse. Diese Familie von Handschriften, zu der von den nicht genauer kontrollierten noch manche gehören mögen, ist allem nach auf dem Athos zu Haus. Denn dort liegen noch heute ^{36} ^{318} ^{404}, während ^{302} laut Unterschrift dorthin gehört, von ^{34} dies um des jetzigen Besitzers willen anzunehmen ist. Über den Rest ist nichts festzustellen. Aus dem Text bin ich nur in der Lage festzustellen, dass die Codd mit einander die Theophylaktlesarten gemeinsam haben auch an Stellen, wo die letzteren nur von einem Teil der Theophylakthandschriften vertreten sind; und dass ^{323} und ^{411}, ^{27} und ^{52} Dubletten sind. ^{22} scheint den Theophylakttext besser bewahrt zu haben, als die in s. XIII und XIV gehörenden Codd der Familie.

Eine andere Familie ist repräsentiert durch ^{23} (stellt Lk vor Mk) ^{300} ^{314} ^{322} ^{408} ^{418} ^{429}, von denen ^{300} von Theodorus Hagiopetrita geschrieben ist. ^{23} mit seiner nur Mt Lk umfassenden Dublette ^{304} ^{300} ^{314} ^{408} (Anfang des Mt verloren und durch spätere Hand anderweitig ergänzt) überschreiben Mt Θεοφυλακτου (^{23} add του αγιωτατου) αρχιεπισκοπου Βουλγαριας (^{304} add ερμηνεια εις τους ευαγγελιστας εν) επιτομη (^{304} add εκ) των του Χρυσοστομου εξηγητικων (^{304} add λογων) εις το κ. Μϑ. (^{23} add αγιον) ευαγγελιον und Jo ebenso, nur του αυτου l Θ. αρχ. Β., ^{23} bei Jo των εξηγητικων του Χρ. λογων. Auch Lk hatte in der gemeinsamen Vorlage sicher eine analoge Überschrift, wie sie oben für ^{322} mitgeteilt ist. ^{300} ^{314} lautet sie του αυτου (^{314} add Θεοφ. αρχ. Βουλγ.) επιτομη διαφορων εξηγητων εις το κ. Λ. ευ. μετα και τινων ιδιων επιτασεων, was ^{23} ^{304} gekürzt hat in αρχη της ερμηνειας του κ. Λ. ευαγγελιου, während ^{408} durch Mt und Jo confundiert schreibt του αυτου επιτομη των εξηγητικων του Χρυσ. εις το κ. Λ. αγ. ευ. ^{322}, das nur die 2. Hälfte von Mt und Lk bietet, hat wohl dieselbe confundierte Überschrift, nur Θεοφ. του αρχ. Β. l του αυτου. ^{23} ^{304} stellen bei Lk vor den Prolog Theophylakt's noch andere Prologe, deren bekannte Verfasser ^{304} anmerkt, den von Titus < ιστεον οτι τους μεν αλλους > προσδεχεται, von Kosmas [122] ohne παραγραφη, von Chrysostomus [102] und die υποϑεσις [120], und an die Spitze von dem allen das bekannte Vorwort < χρη ειδεναι τους εντυγχανοντας τηδε τη βιβλω > τα νοηματα. Auch die Dubletten ^{418} und ^{429} unterstützen in ihrer Weise die sich daraus ergebende Form des gemeinsamen Ahnen dieser Familie. Denn bei Lk und Jo, dessen Überschrift ^{429} vergessen ist, bieten sie dieselbe Überschrift; nur bei Mt erfindet jeder frei den Titel für sein Buch, ^{418} Θεοφυ (sic) ερμηνεια εις το κ. Μϑ. (!) κεφ. α; ^{429} Θεοφυλακτου πονημα αρχιεπισκοπου Βουλγαριας τουτιδε το βιβλιον. Nur für Mk ist die Variation gross: ^{23} schreibt nur ευ. κ. Μκ., ^{300} ^{418} ^{429} αρχη του ευ. κ. Μκ. ερμηνεια του αυτου; dagegen ^{314} του αυτου επιτομαι διαφορων εξηγητων εις το κ. Μκ. αγ. ευ. und ^{408} bildet dieselbe Konfusion wie bei Lk. Wie hier die gemeinsame Vorlage schrieb, ist kaum zu entscheiden. ^{23} ^{300} ^{429} bieten weder Listen noch die einzelnen κεφαλαια-Titel, ^{314} nur die Titel, aber vielleicht erst von derselben späteren Hand, die vor Mt und hinter Jo wenigstens für diese beiden Evv die κεφ-Liste eingesetzt hat, ^{418} hat die Titel, ^{408} Listen und Titel. Eine subscr. weist keiner dieser Codd auf (^{429} ist hinter Jo eine durch spätere Hand beigefügt.) ^{405}, nur Mk Lk enthaltend, ist vielleicht eine Kombination dieser beiden Familien; denn Mk ist überschrieben, wie dort Lk, του μακαριου Θ. αρχ. Β. επιτομαι διαφο-

ρων εξηγητων εις το κ. Μκ. αγ. ευ. μετα τινων ιδιων επιστασεων, Lk dagegen εξηγησις του αυτου θεοφιλεστατου αρχιεπ. Β. κυρου Θ. εις το κ. Λ. αγ. ευ.

Die übrigen Codd aus s. XII führen uns nicht weiter. Zu [24] ist mir kein Titel notiert. Dagegen ist Mt durch eigentümliche Formulierungen bekannter Sätze eingeleitet und abgeschlossen. Die erstere lautet το κατα Μθ. ευ. πρωτον των αλλων εγραφη παρα Μθ. του αποστολου μετα οκτω ετη της αναληψεως εβραιδι φωνη προς τους εξ Ιουδα πιστευσαντας, μετεφρασθη δε απο της εβραιδος εις την ελληνιδα παρα Ιωαννου του αποστολου, die letztere τελος του αγιου αποστολου και ευαγγελιστου Μθ. εξεδοθη υπ αυτου τουτο φωνη εβραιδι μετα χρονους οκτω της του Χῡ αν. στιχων βχ., το δε κ. Μκ. αγ. ευ. εν Ρωμη εγραφη εξ αξιωσεως των εκεισε πιστευσαντων παρα του αποστολου μετα δεκα ετη της Χῡ αν. Auch hier hat nur Mk eine κεφ-Liste. [25], nur Mk Lk enthaltend, hat keine Titel, aber vor Lk die κεφ-Liste. Dagegen steht auf fol. 1: της βασιλισσης εννοημα Μαριας | ο δε τρυτησας τους μελιρρητους λογους | ψυχης αληθως εργον ευγενεστατης | Θεοφυλακτου ποιμεν αρχι Βουλγαρων. [200] ist ganz willkürlich in der Titulatur. Bei Mt fehlt die Überschrift, bei Mk lautet sie ευ. κ. Μκ., bei Lk ist das 1. Blatt von späterer Hand eingefügt; über den Prolog schreibt sie υποθεσις του κ. Λ. αγ. ευ., bei Jo ερμηνεια του μακαριωτατου αρχιεπισκοπου Β. κυρου Θεοφυλακτου εις το κ. Ι. ευ. Dabei hat es die Kanontabellen an der Spitze und die κεφ-Liste vor jedem Ev. [201] steht vor Jo, das an $C^{\mu 24}$ und A^{224} angehängt ist, als Titel ερμηνεια εις το κ. Ι. αγ. ευ., πονημα μακαριωτατου Βουλγαριου Θεοφυλακτου. Die κεφ-Liste steht vor diesem Titel und gehört zur Ausstattung aller vier Evv. [202] ist sehr verstümmelt und darum nicht genauer schematisiert. Im Unterschied von den meisten Codd hat es die κεφ-Titel über den Seiten. [204] ist eine der wenigen *Θ*-Handschriften mit bildnerischem Schmuck. Der Anfang mit dem Bild des Mt ist verloren. Vor jedem Ev steht die κεφ-Liste. Überschriften fehlen.

Auch mit der grossen Zahl von in ihrer Eigenart einzelstehenden Abschriften aus s. XIII kommen wir der Urform nicht sicherer auf die Spur. [30] hat zwar später viele Zugaben von anderer Hand erhalten, so eine Lect-tab., die κεφ-Listen zu allen 4 Evv am Anfang, Verse, υποθ [120] vor, subscr. [42] mit Stichenzahlen nach jedem Evv und darunter auch als Ersatz für den fehlenden Titel Θεοφ. του αρχ. Βουλγ. επιτομαι διαφορων εξηγητων εις το κ. Μθ. ευ.; bei den andern steht pr. m. nur ευ κ. . . . und die κεφ-Liste. [31] beginnt erst mit Mt 13 $_{14}$f, Jo mit 1 $_{14}$. Vor Mk Lk stehen κεφ Listen,

über den Seiten κεφ-Titel, desgleichen lect in marg.; hinter Mk [42] und στιχ αχιβ. Überschriften sind für Mk Lk nicht notiert. Auf dem letzten Blatt aber steht του αυτου παραγγελια προς ιερεις, 21 Zeilen umfassend. ^{33} Auch ^{33} beginnt erst Mt 1 $_{2}$, Mk und Lk sind überschrieben σχολια εις το κ. . . . . θειον ευ., Jo ist noch vorgesetzt ερμηνειαι και; κεφ-Listen fehlen. ^{35}, nur Mt Mk vorhanden, von Mk 15 $_{20}$ m. s. ergänzt, bietet vor Mt die Überschrift ευ. κ. Μθ., vor Mk Μαρκος ο ευαγγελιστης και αποστολος. Bei Mk ist der Prolog Theophylakt's als υποθεσις εις το κ. Μκ. ευ. eingeführt. Bei Mt am Schluss subscr. [42] und στιχ μχ. ^{303} stellt die Kan voran und bietet κεφ-Listen vor jedem Ev, κεφ-Titel über den Seiten, der Mt-Prolog heisst wie ^{35} υποθεσις, der Titel zu Mt Θ. Β. ερμ. εις το κ. Μθ. αγ. ευ. ^{312} überschreibt Mt Θεοφ. Βουλγαριου ερμηνεια εις το κ. Μθ. αγ. ευ., Mk ερμηνεια κυρου Θ., Lk ευ. κ. Λ., Jo του αυτου κυρου Θ. ερμηνεια εις το κ. Ι. ευ. Nur bei Lk steht die subscr. τελος του κ. Λ. ευ. Die κεφ-Titel stehen über den Seiten. ^{317} führt nur über Mt einen Titel: του μακαριωτατου (!) Βουλγαριας υπομνημα εις τον μακαριον(!) Ματθαιον; vor Mk steht το ευ. κ. Μκ., vor Lk Jo nichts. Er bietet κεφ-Listen und Lektionen in marg. ^{324}, mit Evangelistenbildern ausgestattet, hat den Generaltitel Θεοφ. αρχιεπ. Β. εξηγησεις. Vor jedem Ev (Lk Jo verstümmelt) steht dann nur ευ. κ. . . . . und die κεφ-Liste, über den Seiten die κεφ-Titel. ^{325} muss mit Eingangsornamenten ausgestattet gewesen sein, mit denen die Anfänge ausgerissen sind bis auf Jo, wo aber kein Titel steht; vor Lk Jo sind auch κεφ-Listen erhalten. ^{328} hat den Generaltitel ερμηνεια εις τα δ ευαγγελια συντεθεισα (? nicht sicher zu lesen) παρα Θ. αρχ. Β. Wiederum bietet nur Mk eine subscr. [42 + 51 + 46] und die Notiz εχει δε ρηματα αχο. Die übrigen Handschriften aus s. XIII haben, soweit ich Notizen besitze, weder Überschriften noch Listen noch κεφ-Titel. Nur ^{308} hat Ornamente vor jedem Ev und die κεφ-Titel über den Seiten, letztere auch ^{301}, dazu κεφ-Listen für Mk Lk.

Nach diesem Ergebnis ist von den späteren Jahrhunderten eine wertvollere Ausbeute nicht zu hoffen. Auch hier finden sich sporadisch κεφ-Listen oder κεφ-Titel über den Seiten. Daher stelle ich nur noch einige Überschriften zusammen, welche die traditionelle Variabilität noch weiter illustrieren. ^{40} Mt Anfang fehlt, Mk αρχη το (!) κ. Μκ. ευ., Lk υποθεσις εις το κ. Λ. αγ. ευ., Jo υποθεσις εις το κ. Ι. ευ., ερμηνεια εις το κ. Ι. ευ. συντεθεισα εκ διαφορων αγιων παρα Θ. του μακαριωτατου αρχιεπ. Β. ^{410}, wo Mt und Lk verstümmelt sind, steht vor Mk του αυτου εξηγησις εις το κ. Μκ. αγ. ευ., vor Jo του αυτου Θ.

αρχ. Β. εξηγησις εις το κ. Ι. ευ. συλλεχθεισα εκ διαφορων πατερων, τα δε πλειστα εκ των του Χρυσοστομου βιβλων. Nur Jo hat eine subscr. ευ. κ. Ι. στιχους εχον βτ. Besonders konfus ist ^{412}. Nach einer Lectionentabelle folgen unter dem Titel ερμηνεια drei Väterstücke, von denen das mittlere του αγιου Βασιλειου überschrieben ist, < ιστεον οτι αι αναστασεις των νεκρων > ογδοη αυτη η του κυριου αναστασις, < τα δ ευαγγελια εισιν ουτως > κακεινα με δει αγαγειν και τα εξης. < πολυσημαντον εστι το ονομα της παραβολης >? Dann folgen Verse und ευαγγελιων ιερων των δ αριστα εξηγημα Θεοφυλακτου. Vor Mk ευ. κ. Μκ., vor Lk nichts, vor Jo εξηγησις αναλιπης επιτομη εις τους δ ευαγγελιστας απο φωνης Θ. του αγιωτατου αρχ. Β., der Prolog überschrieben προθεωρια εις το κ. Ι. αγ. ευ. Auch die Unterschriften zeigen die Willkür des Schreibers. Nach Lk und Jo formuliert er τελος συν θεω αγιω της κ. . . . . εξηγησεως, nach Mk τελος της ερμηνειας του κ. Μκ. αγ. ευ., dagegen nach Mt τελος του Μθ. το κ. Μθ. αγ. ευ. εγραφη και αντεβληθη εκ των εν Ιεροσολυμοις παλαιων αντιγραφων των εν τω αγιω ορει αποκειμενων, εν στιχοις μφιδ, κεφαλαια τνε, uns aus *A*ᵃ bekannt. ^{415}, zu Anfang und Ende verstümmelt, setzt nach Mt Verse ein, vor Mk die Hypothese des Kosmas [122], betitelt προγραμμα εις τον αγ. ευαγγελιστην Μαρκον, vor Lk του σοφου αρχ. Θ. Βουλγαριας mit der subscr. ευ. κ. Λ. εγραφη συριστι εις Αλεξανδρειαν την μεγαλην μετα κτλ, εχει δε ρηματα γωγ, εχει δε στιχους ϛψη, vor Jo του κ. Ι. ευ. ερμηνεια απο φωνης Θ. αρχ. Β. Wieder anders variiert ^{416}, das mit Kanones, Lektionstabellen mit Lektionsvermerken, Versen, κεφ-Listen vor jedem Ev und κεφ-Titeln über den Seiten ausgestattet ist. Vor Mt stehen [91] und [120] ohne Überschrift, sowie die Notiz ευ. κ. Μθ. περιεχον τα ρητα του κειμενου και τας ερμηνειας πασας τελειας και ανελλιπεις und vor Mk nur το κ. Μκ. αγ. ευ. Dagegen lautet der Titel in Lk του αγιου μου δεσποτου και αυθεντου, του αγιωτατου επισκοπου (!) Β. κυρου Θ. εξηγησις εις το κ. Λ. αγ. ευ., in Jo ερμηνεια του αγιου μου δεσποτου και αυθεντου, του μακαριωτατου αρχιεπ. κυρου Θ., συντεθεισα εκ διαφορων αγιων εις το κ. Ι. αγ. ευ. ^{426}, das wiederum ausgestattet ist mit vollständigem Lektionsapparat (die Tabellen am Schluss), κεφ-Listen und -Titeln, subsc. [42] und Stichenzahlen, überschreibt Mt του μακαριου κυρου Θ. του Βουλγαριας εξηγησις συντομος απο των του Χρυσ. εξηγησεων, το κ. Μθ. αγ. ευ., και (?) απο εξηγησεων ετερων πολλων, Mk Θ. του αγιωτατου αρχιεπ. Β. επιτομη διαφορων εξηγητων εις το κ. Μκ. ευ., Lk του μακ. Θ. τ. Β. επιτομη απο των εις το κ. Λ. ευ. του Χρυσ. εξηγησεων και ετερων εξηγησεων διαφορων, Jo του αυτου εις το κ. Ι. αγ. ευ. εξηγησις. ^{50} (Mt vac) bietet den Theophylaktkommentar unter dem Titel von ^{406} το κ. Μκ. αγ. ευ. εξηγη-

μενον παρα του Σερων. Auch [56] führt fälschlich den Titel Νικητα επισκοπου της μητροπολεως Ναυπακτου συνταγμα εις το κ. Μθ. αγ. ευ. συντεθεν μαλιστα μεν εκ των εξηγησεων του αγ. Ιω. του Χρυσ. ειτα και απο ετερων διαφορων. In [60] (cont. Mt Mk angeschlossen an Theophylakt's Hiobkommentar) folgt auf die κεφ-Liste zu Mt Θεοφ. αρχιεπ. Β. εξηγησις εις το κ. Μθ. ευ., bei Mk steht nur die Liste vor dem Text. [63] lautet der Titel ερμηνεια σαφης εις τους τεσσαρας ευαγγελιστας του μακαριωτατου αρχιεπ. Β. Θ.; die einzelnen Evv haben keine Überschrift.

Als Auszug endlich sollen [319] [59] wohl durch den Titel Θ. ἀρχ. Β. ερμηνεια κατα συνοψιν εις το τετραευαγγελον bezeichnet werden. [319] bietet die Untertitel αρχη του κ. Μθ., του αυτου εξηγησις εις το κ. Μκ. αγ. ευ., το κ. Λ. αγ. και ιερον ευ., ερμηνεια του κ. Ι. ευ. [53], das deutlich Dublette ist, formuliert die Überschrift zu Lk und Jo nach der zu Mk, und hat damit vielleicht die gemeinsame Vorlage richtiger erhalten. Beidemal stehen die κεφ-Listen vor dem Titel. [53] hat hinter diesen für Mk-Jo noch die υπηγορευθη-Sätze; für [319] ist nur für Jo an derselben Stelle der Jo betreffende Satz aus [114] notiert.

Aus dieser Verwirrung der Überlieferung tritt nur als ziemlich sicher heraus, dass Theophylakt die κεφ-Einteilung, wie die Sektionseinteilung Euseb's, wie die Lektionseinteilung ignoriert und, allerhöchstens mit Ausnahme der κεφ-Listen, keine der vielerlei Beigaben, die in Umlauf waren, aufgenommen hat. Auch auf subscr. hat er, wie schon A^c, verzichtet. Den Mk-Schluss hat er, im Unterschied von A^c und Euthymius Zigabenus ohne textkritische Bemerkung aufgenommen. Die μοιχ hat er ausgeschlossen. Sie ist vor s. XIII nur in [224] eingedrungen; von s. XIII an findet sie sich, soweit die Codd genauer geprüft wurden, nur in [30] [300] [308] [314] [423] [427] [431] [51] und nur [300] mit [51], [308] mit [314] in derselben Form. Der ursprüngliche Titel ist nicht sicher. Endlich bleibt die Möglichkeit, dass nicht alle vier Evv auf einmal herausgegeben worden sind. Vielleicht führten sie dann verschiedene Titel, je nach der Art des Anschlusses an Vorlagen, woraus sich die erstaunliche Mannigfaltigkeit der Überschriften am besten erklären würde.

3. Die Ausgabe der Schriften des Apostolos durch Euthalius.

1. Die Persönlichkeit des Euthalius.

90. Das Bekenntnis des Euthalius. In einer Anzahl Apostolos-Codd finden wir die Texte mit einem umfangreichen Apparat ausgestattet, der unter den Namen eines bald als Diakon bald als Bischof

von Sulke bezeichneten Euthalius gestellt ist. Um diesen Namen sind eine bunte Fülle von sich ablösenden Hypothesen über seinen Träger aus dem Wortlaut der zu jenem Apparat gehörigen Prologe und insbesondere des in denselben aufgenommenen μαρτυριον Παυλου gesponnen worden, ohne dass deren kärgliche Notizen eine derselben über das Stadium einer Möglichkeit zu heben vermochten. Durch einen glücklichen Fund, den ich meinem damaligen Mitarbeiter Herrn Lic. Dr. Wobbermin verdanke, ist die Wissenschaft solcher Penelope-arbeit nun enthoben. In einem Codex der Lawra auf dem Athos, der die Bibliotheksnummer 149 trägt, s. XI, perg, 18,2×14 c, 25 l, 186 f, entdeckte Herr Wobbermin auf fol. 1—4 ein Bekenntnis dieses Euthalius, betitelt Ευθαλιου επισκοπου Σουλκης ομολόγια περι της ορθοδοξου πιστεως. Schon dass sich fol. 5 f unmittelbar daran der auch von Migne Bd. 26, col. 1085—89 abgedruckte Brief schloss, überschrieben τω αγαπητω και ποθεινοτατω υιω Μαξιμω φιλοσοφω Αθανασιος εν κυριω χαιρειν < εντυχων τοις νυν γραφεισιν παρα σου την μεν > παντες οι συν ημιν μνημονευοντες της ευλαβειας σου· ερρωσο, macht dem Kenner der Prologe des Euthalius die Echtheit des vorhergehenden Stückes wahrscheinlich, denn dort erscheint Euthalius selbst in Beziehung stehend zu einem Athanasius. Nach dem hier vorangestellten Bekenntnis aber spielte der Maximus, an den dieser Athanasius schreibt, ebenfalls im Leben des Euthalius eine Rolle. Im Übrigen spricht das Schriftstück für sich selbst, so durch den Ton, wie durch die Fülle konkreter Daten. Dasselbe hat folgenden Wortlaut, der nur an wenigen Stellen schwer zu lesen und nur an einer einzigen nicht zu entziffern war. Ich habe die vom Schreiber benutzten Abkürzungen beibehalten, seine Schreibfehler in Klammern notiert.

Ευθαλιου επισκοπου Σουλκης ομολογια περι της ορθοδοξου πιστεως.

Εν ονοματι π̅ρ̅ς̅ και υ̅υ̅ και αγιου π̅ν̅ς̅ ομολογια ορθοδοξου πιστεως, ηνπερ κατεχω εγω ταπεινος και αμαρτωλος Ευθαλιος επισκοπος της αγιωτατης εκκλησιας Σουλκης και σεβομαι και διαρρηδην κηρυττω. θαρρων εις το ονομα του π̅ρ̅ς̅ και του υ̅υ̅ και του αγιου π̅ν̅ς̅ και ενωπιον αγγελων και ανθρωπων υψηλη (υψι-) τη φωνη επι εκκλησια του θ̅υ̅ διδασκω και κηρυττω. κ̅ε̅, τα χειλη μου ανοιξεις και το στομα μου αναγγελει την αινεσιν της σης ορθοδοξου πιστεως.

πιστευω εις ενα θ̅ν̅ π̅ρ̅α̅ παντοκρατορα και εις τον υιον αυτου τον μονογενη και εις το αγιον π̅ν̅α̅, την τρισυποστατον μιαν ουσιαν τε και θεοτητα, δυναμιν τε και θελησιν και ενεργειαν, θ̅ν̅ τελειον τον π̅ρ̅α̅, θ̅ν̅ τελειον τον υ̅ν̅, θ̅ν̅ τελειον το αγιον π̅ν̅α̅, τρεις υποστασεις εν μια θεοτητι και ουσια. τριαδα γαρ εν μοναδι και μοναδα εν τριαδι προσκυνουμεν, παραδοξον ουσαν την διαιρεσιν και την ενωσιν. διαιρουντες γαρ των προσωπων τας

ιδιοτητας συναπτομεν την θεοτητα και, ως εφαμεν, θ̅ν̅ τελειον τον πατερα και ουχι υ̅ν̅ ουδε π̅ν̅α̅ αγιον, ομοιως θεον τελειον τον υιον και ουχι π̅ρ̅α̅ η π̅ν̅α̅ αγιον, θ̅ν̅ τελειον το π̅ν̅α̅ το αγιον το εκ του π̅ρ̅ς̅ εκπορευομενον και δι υ̅υ̅ πεφηνος (-ως) και ουχ αυτο (-ω) π̅η̅ρ̅ ουτε υιος αλλα κ̅ς̅ πνα αγιον το (των) συν πατρι και υ̅ω̅ (υ̅υ̅) συμπροσκυνουμενον και συνδοξαζομενον ως μια θεοτης ουτω και βουλησις και ενεργεια.

ομολογω δε και πιστευω και την αχραντον και ανεκδιηγητον οικονομιαν του κ̅υ̅ ημων Ι̅υ̅ (υι) Χ̅υ̅ κατα την των π̅ρ̅ω̅ν̅ και οικουμενικων αγιων πεντε συνοδων διδασκαλιαν, τον αυτον θ̅ν̅ αληθινον εκ θ̅υ̅ αληθινου του π̅ρ̅ς̅ αναρχως γεννηθεντα προ παντων των αιωνων και ως αληθως α̅ν̅ο̅ν̅ αληθινον τον αυτον γεγονοτα εκ μητρας αληθινης της αχραντου και παναμωμου αγιας αειπαρθενου Μαριας της δεσποινης ημων, επ εσχατου των χρονων σαρκωθεντα εξ αυτης και τεχθεντα δι ημας τους ανθρωπους και δια την ημετεραν σ̅ρ̅ι̅α̅ν̅ σαρκα αληθως αναλαβοντα, εμψυχομενην ψυχην την λογικην τε και νοεραν. και ωσπερ εκ δυο φυσεων γνωσθαι αυτον ομολογω, ουτως και εν δυσι ταις φυσεσιν μιαν εν αυτω τω Χ̅ω̅ συνθετον υποστασιν πιστευω και κηρυττω, ουκ αλλον η αλλον εν αλλω, μη γενοιτο, ει και αλλως και αλλως, αλλα τον αυτον κ̅ν̅ ημων Ι̅ν̅ Χ̅ν̅, τον Εμμανουηλ, τον υ̅ν̅ του θ̅υ̅ και θ̅ν̅ ημων, τον αυτον ακτιστον και κτιστον, αορατον και ορατον, ως την ημετεραν φυσιν τελειως και αληθως αναλαβοντα χωρις μονης της αμαρτιας, τον αυτον παθητον σαρκι, απαθη θεοτητι, πασχοντα τοινυν και μη πασχοντα, αυτου δε του ενος υ̅υ̅, λογου θ̅υ̅, Ι̅υ̅ Χ̅υ̅ του κ̅υ̅ ημων, ηγουν της μιας αυτου συνθετου υποστασεως παντα θειας και ανθρωπινης (-ας) γινωσκομεν τας γεννησεις και μορφας των φυσικων αυτου ιδιωματων ηγουν θελησεων τε και ενεργειων ως τελειον θ̅ν̅ τον αυτον και τελειον α̅ν̅ο̅ν̅ ομολογουντες.

πιστευω δε και ομολογω κατα την των αγιων π̅ρ̅ω̅ν̅ διδασκαλιαν και ορθοδοξον εννοιαν κατα μεν τον αγιον Κυριλλον και την κατ αυτων αγιαν συνοδον ωσπερ ενα Χ̅ν̅ υ̅ν̅ του θ̅υ̅, ουτως και μιαν του θ̅υ̅ λογου φυσιν, σεσαρκωμενην σαρκα εμψυχομενην ψυχη λογικη τε και νοερα, κατα τε την αγιαν εν Καλχηδονι συνοδον εκ δυο φυσικων αυτου θελησεων. τον αγιον Αμβρωσιον ουτως λεγοντα περιπτυσσομαι· και οταν λεγη <μη το εμον θελημα γενεσθω>, το ανθρωπινον υπογραφητω, τω λογω επαγων δη, οσον το πατρικον αυτου δεικνυσι θελημα, επειδη το μεν ανθρωπινον θελημα προσκαιρον, το δε θ̅υ̅ κατα φυσιν αιωνιον, ομοιως δε και κατα τον αγιον Αυγουστινον (-ων) φασκοντα· θελων την εμην κατεδειξατο λυπην, ωσπερ και την σαρκα θελων προσελαβεν, οθεν και θελημα σαρκος κατεδειξατο, διοτι και σαρκα προσειληφεν αληθι(η)νην. ομοιως δε και κατα τον αγιον Λεοντα δια πνς οσιως βοωντα κηρυττω· κατα μεν την του δουλου μορφην ουκ ηλθεν ποιησαι το θελημα το εαυτου, αλλα το θελημα του πεμψαντος αυτον, ιδιον ειπεν, ειπερ χρονικως ελαβεν εκ της παρθενου. αλλα

και ο αγιος Αθανασιος εδιδαξεν ημας λεγων· και οταν λεγη < π̅ε̅ρ̅, ει δυνατον παρελθετω απ εμου το ποτηριον τουτο, πλην μη το θελημα το εμον γενεσθω, αλλα το σον >, < το μεν π̅ν̅α̅ προθυμον, η δε σαρξ ασθενης >, δυο θεληματα ενταυθα δεικνυσιν, το μεν ανθρωπινον, οπερ εστιν της σαρκος, το δε θεικον, το μεν ανθρωπινον δια την ασθενειαν της σαρκος παραιτηται το παθος, το δε θεικον προθυμον. αλλ ουδε υπεναντιαν την ανθρωπινην αυτου θελησιν τω θειω και παντοδυναμω θεληματι ομολογω, ως τινες των αιρετικων διαθρυλλουσιν, αλλα θεοθεισαν κατα τον αγιον Γρηγοριον αμα παντων των φυσικων αυτου ιδιωματων και επομενην τω θειω ως του κρειττονος εκνικησαντος. περι δε ενεργειων διδασκων ημας ο αγιος Λεων εν τω αποστολικω τομω λεγει· ενεργει εκατερα μορφη μετα της θατερου κοινωνιας τουτο (-του), οπερ ιδιον εσχηκεν, του μεν λογου κατεργαζομενου τουτο, οπερ εστιν του λογου, του δε σωματος εκτελουντος, οπερ εστιν του σωματος. το μεν γαρ αυτου διαλαμπει τοις θαυμασιν, το δε ταις υβρεσιν υποπεπτωκεν. και ουτε θεον γυμνον αυτον ομολογω ουτε παλιν α̅ν̅ο̅ν̅ ψιλον, αλλ ενα θ̅ν̅ ενα α̅ν̅ο̅ν̅ (auf Rasur: υ̅ν̅), τον Εμμανουηλ τουτ εστιν θ̅ν̅ και ανθρωπον, και μιαν συνθετον αυτου την υποστασιν. συνθετον δε φυσιν η θελησιν η ενεργειαν μη γενοιτο λεγειν ημας, ως μητε της θειας φυσεως εις την ανθρωπινην φυσιν μεταχωρησασης μητε παλιν της ανθρωπινης εις την θειαν φυσιν μεταβληθεισης· ο ην γαρ διεμεινεν και ο ουκ ην (ειν) προσελαβετο ασυγχυτως, ατρεπτως και αδιαιρετως· τα δε θεια ανθρωποπρεπως εκτελει και τα ανθρωπινα θεοπρεπως, ως θ̅ς̅ ομου ο αυτος υπαρχων και ανθρωπος.

ους δε απεβαλλετο και αποβαλλεται ο αποστολικος και πρω(ο)τοθρονος του αγιου Πετρου του αποστολου ηγουν η αγια του θ̅υ̅ καθολικη και αποστολικη μεγαλη εκκλησια Ρωμης κατεκρινεν η κατακρινει, αποβαλλομεθα και κατακρινομεν· και ους προσεδεξατο και προσδεχεται, ασφαλως και ανενδυαστως προσδεχομεθα και ομοπιστους ημων γινωσκο(ω)μεν ανευ οιασουν αμφιβολιας, και τοις μη ουτως ομολογουσιν η πιστευουσιν η κηρυττουσιν αναθεμα εστω εκ της αχραντου και ζωοποιου τριαδος του π̅ρ̅ς̅ και του υ̅υ̅ και του αγιου π̅ν̅ς̅ και εκ της αγιας καθολικης του θ̅υ̅ και αποστολικης ορθοδοξου εκκλησιας· αποδεχομαι δε και περιπτυσσομαι τας αγιας και οικουμενικας τεσσαρας συνοδους, την εν Νικαια, την εν Κωνσταντινουπολει, την εν Εφεσω το προτερον και την εν Καλχηδονι, προς αυταις και την εκ δευτερου εν Κωνσταντινουπολει γενομενην επι του εν ευσεβει τη ληξει Ιουστινιανου του βασιλεως. προσδεχομαι δε μετα και τουτων απαντων και την υπο του εν αποστολικη τη μνημη αγιωτατου παπα Μαρτινου συναθροισθησαν εν Ρωμη αγιαν συνοδον επι βεβαιωσει των ορθοδοξων και αποστολικων δογματων της αμωμητου ημων των Χριστιανων πιστεως και εις κατακρισιν της νεας

θρασυτητος, ομοιως δε και τον τομον του αγιου Λεοντος και παντας αυτου (-ους) τε και των συν αυτω (-ων) αποστολικων αρχιερεων συγγραματα, συνοδους τε και επιστολας τας κατα διαφορους καιρους υπερ της ορθοδοξου πιστεως υπ αυτων γινομενας, ωσαυτως δε και τα δωδεκα κεφαλαια του αγιου Κυριλλου τα κατα του ανθρωπολατρου Νεστοριου, α συνεταξεν. και ουστινας ανεθεματισαν, αναθεματιζω, και ατινα εθεσπισαν και εκηρυξαν, ομολογω και ανενδυαστως κηρυττω. αναθεματιζω δε και αποβαλλομαι πασαν αιρεσιν παλαι η νεοστι γεναμενην η γινομενην. αποβαλλομαι δε και κατακρινω και την ομολογιαν, ηνπερ δολερως και πονηρως συνεσκευασεν Ιωαννης ο εκσκεπτωρ της δουκιανης αρχης προς ατιμιαν του εν μακαρια τη μνημη του αββα Μαξιμου, εις ηντινα καγω αυτος ανασφαλως και απεριεργως μη υπονοουμενος την κακουργιαν και την εαυτου συσκευην εν κρυβη συνωθη (?) υπογραψαι ενεκεν των βιβλιων των παρ ημων βια τε και χειρι ζητηθεντων και επαρθεντων του αββα Μαξιμου ανδρος ορθοδοξου· αναθεματιζω δε, αποβαλλομαι τε και κατακρινω την ειρημενην δολεραν ομολογιαν, καθαπερ αναθεματισθησαν και απεβληθησαν η του Ιβα λεγομενη επιστολη η γραφεισα προς Μαριν και αι δωδεκα μεμψεις Θεοδωρητου, ας εποιησεν κατα του αγιου Κυριλλου του ορθοτομησαντος τον λογον της αληθειας του χ̅υ̅ ημων Ι̅υ̅ Χ̅υ̅, ω η δοξα και το κρατος, τιμη και προσκυνησις συν τω π̅ρ̅ι̅ και τω αγιω π̅ν̅ι̅ νυν και αει και εις τους αιωνας των αιωνων. αμην.

Das Schriftstück ist klar disponiert. Nach der persönlich gehaltenen Einleitung folgt ein dogmatisches Bekenntnis in drei Absätzen. Der erste formuliert das trinitarische, der zweite das christologische Dogma. Der erste klingt an die verschiedenen Glaubensbekenntnisse an, wie er denn auch als Bekenntniswort nur πιστευω gebraucht und keine Berufung auf Autoritäten aufweist. εις ενα θεον πατερα παντοκρατορα steht in allen Bekenntnissen, τον μονογενη im Apostolicum und im Constantinopolitanum, das kurze εις το πνευμα αγιον ist dem Nicänum eigentümlich, die Beifügung am Ende συν πατρι και υιω συμπροσκυνουμενον και συνδοξαζομενον steht wörtlich im Constantinopolitanum; die trinitarischen Formeln klingen zum Teil an das Symbolum Quicumque an. Der zweite hebt an ομολογω και πιστευω und zieht als Norm, aber nur in dieser summarischen Form, an την των πατερων και οικουμενικων αγιων πεντε συνοδων διδασκαλιαν. Der dritte variiert πιστευω και ομολογω, eine Kombination aus der ersten und zweiten Formulierung bildend, normiert das zu Bekennende an κατα την των αγιων πατερων διδασκαλιαν και ορθοδοξον εννοιαν, dies spezialisierend durch κατα τον αγιον Κυριλλον και την κατ αυτων (?) αγιαν συνοδον und κατα την εν Καλχηδονι συνοδον und zitiert sodann, sie alle als Heilige titulierend, Ambrosius, Augustin, Leo, Athanasius,

Gregor und noch einmal Leo. Dieser dritte Absatz enthält genau besehen nur eine haarspaltendere Präzisierung der christologischen Aussagen des zweiten, wobei er sich von diesem auch durch eine wortreichere, umständlichere Ausdrucksweise ungünstig unterscheidet. Nicht nur sein ωσπερ ενα Χριστον υιον του θεου ist Rekapitulation von τον αυτον κυριον, αυτου του ενος υιου, sondern auch das daran geschlossene ουτως και μιαν του θεου λογου φυσιν σεσαρκωμενην σαρκα εμψυχομενην ψυχη λογικη και νοερα εκ δυο φυσικων αυτου θελησεων präzisiert nur die Sätze des vorhergehenden Bekenntnisses σαρκα αληθως αναλαβοντα, εμψυχομενην ψυχην την λογικην και νοεραν, εκ δυο φυσεων ηνωσθαι αυτον, του ενος υιου λογου θεου. So wird mit den Zitaten der Väter unter Wiederholung der Formulierungen des zweiten Absatzes nur die dort behauptete μια συνθετος αυτου υποστασις trotz των φυσικων αυτου ιδιωματων genauer dargelegt mit der Konstatierung des τελειος θεος και τελειος ανθρωπος in Christus. Ja selbst der Name Εμμανουηλ wird noch einmal in derselben Weise verwendet, wie schon im zweiten Absatz. Zugleich aber klingt in diesem dritten Absatz schon der Ton an, der das auf die drei Bekenntnisabsätze Folgende charakterisiert, die Abweisung der häretischen Thesen. Bei der feierlichen und ausführlichen Anathematisierung aller Häresien, mit der sich diese „ομολογια“ nun beschäftigt, tritt als entscheidende Autorität für diese Thätigkeit des Approbierens und Reprobierens der apostolische Stuhl und die apostolische Kirche Roms auf, daneben in zweiter Linie η αγια καθολικη του θεου και αποστολικη ορθοδοξος εκκλησια. Hierauf werden als Instanzen, deren Beschlüsse es ohne Vorbehalt anzunehmen gilt, im Gegensatz zu der schlichten Erwähnung der οικουμενικαι και αγιαι πεντε συνοδοι des zweiten Absatzes aufgezählt αι αγιαι και οικουμενικαι τεσσαρες συνοδοι in Nicäa, Konstantinopel, Ephesus, Kalchedon, προς αυταις auch die zweite in Konstantinopel. Diesen ökumenischen Synoden werden aber μετα και τουτων απαντων noch die Synode in Rom unter Papst Martin, die 648 tagte, und, in summarischer Form, alle Schriftstücke, Synoden und Briefe der römischen αρχιερεις, unter denen nur der τομος του αγιου Λεοντος namentlich erwähnt wird, ωσαυτως δε και die δωδεκα κεφαλαια του αγιου Κυριλλου beigefügt, als ob in Leo und Kyrill Abend- und Morgenland balanzieren sollten. Und nun endlich kommt das corpus delicti an den Tag, durch das man den armen Euthalius zu dieser vielfältigen Selbstknebelung gezwungen hat. Hier häufen und steigern sich die Phrasen, so dass dieser Absatz sich unverkennbar als die Spitze und der Anlass des ganzen eigenartigen Schriftstücks verrät. Er hebt allumfassend an: Ich verdamme und verwerfe jede Ketzerei,

die früher oder neuerdings vorkam oder vorkommt, und fährt dann fort: Ich verwerfe und verurteile aber auch das Bekenntnis, welches in Trug und Schlechtigkeit Johannes der Exceptor des Dukats verfasst hat zur Unehre des Abts Maximus seligen Angedenkens († 662), welches auch ich selbst unvorsichtiger und unnützer Weise, das Vergehen und sein Gaukelspiel nicht ahnend, zu unterschreiben verführt wurde (? das Wort ist nicht deutlich) wegen der bei uns mit gewaltsamer Hand gesuchten und vorgelegten (?) Schrift des Abts Maximus, des orthodoxen Mannes. Mit den Worten: ich verdamme und verwerfe und verurteile das genannte trügerische Bekenntnis, so wie verdammt und verworfen wurden der sogenannte Brief des Ibas an Maris (verdammt auf dem Konzil von Konstantinopel 553) und die 12 Vorhalte des Theodoret (verdammt 544) an den heiligen Kyrill, der das Wort der Wahrheit unseres Herrn Jesu Christi recht behandelt hat, wird dieses neueste ketzerische Bekenntnis mit zwei besonders übelberüchtigten, jüngst verdammten, häretischen Elaboraten auf dieselbe Stufe gestellt und so mit einem Makel versehen, der tödlich ist. Dass damit der Zweck des wundersamen Schriftstücks erreicht ist, zeigt es dadurch, dass es nunmehr unvermittelt zu Ende eilt, indem es nur noch die übliche Doxologie an die zu dem Ende dem Terminus „Wort der Wahrheit" angezwungene Erwähnung Jesu Christi anhängt.

Jeden Zweifel an der Echtheit des Dokuments schliesst das Detail des letzten Abschnitts aus, zumal da der Person des Euthalius in den dogmengeschichtlichen Kämpfen, so weit wir sie kennen, keinerlei Bedeutung zukommt. Demnach hat Euthalius in der zweiten Hälfte des 7. Jahrhunderts gelebt. Das Sulke, dessen Bischofssitz er inne hatte, war, daran kann jetzt kein Zweifel mehr sein, das bekannte Sulke (Sulci) in Sardinien. Dort, wie in den anderen Provinzen des Exarchats, in Rom, Neapel, Ravenna, Venetien bildete die δουκιακη αρχη d. h. ein dux mit seinen Beamten die oberste Verwaltungsbehörde. (Vgl. Ch. Diehl, études sur l'administration byzantine dans l'exarchat de Ravenna, p. 141 ff). Bei jedem Dukat bildeten die exceptores, womit man die Kopisten, vielleicht überhaupt die Bureaubeamten bezeichnete, eine der Beamtenklassen. Von jenem Schreiber Johannes, der sich vermass, falls er nicht nur der Strohmann war, eine Konfession aufzustellen, berichtet die Geschichte sonst nichts.

Der Mann, der diese öffentliche Erklärung abgeben musste, erweckt unser Mitleid. Sei es nun, dass er wirklich von jenem Exceptor Johannes sich hatte einfangen lassen, sei es, dass ihn seine redliche

Überzeugung an die Seite jenes Mannes führte und er nun sich selbst preisgab, es ist das Denkmal eines schwachen Geistes, das wir hier ausgegraben haben. Auf die weitere Verwertung und Ausbeutung des Dokuments als einer dogmengeschichtlichen Urkunde, insbesondere auch auf die Aufhellung der Rolle, welche Werke des Maximus Konfessor dabei spielten, muss hier verzichtet werden. Das Bekenntnis des Euthalius, Bischofs von Sulke, kommt für uns in diesem Augenblick nur insoweit in Betracht, als es diesen Euthalius uns näher rückt.

90. **Die persönlichen Momente in den Prologen des Euthalius.** Der Bischof von Sulke war natürlich vorher Diakonus, der Ort ist in den Überschriften seines Prologs zu seiner Paulus-Ausgabe, in welchen er in einer Reihe von Codd als Diakonus figuriert, nicht angegeben. Da nun die Tradition ihre Helden wohl avancieren lässt, aber nie degradiert, hat zweifellos Euthalius als Diakonus jene Ausgabe der Paulusbriefe besorgt. Im Prolog widmet er sie einem mit πατερ τιμιωτατε angeredeten Mann, ohne dessen Namen zu nennen. Derselbe kann nicht identisch sein mit dem Athanasius, auf dessen Wunsch und dem gewidmet er später mit einer ähnlichen Ausstattung die Acten nebst den katholischen Briefen herausgiebt. Die andersartige Anrede αδελφε Αθανασιε προσφιλεστατε, so im Prolog zu den Acten, oder αδελφε Αθανασιε τιμιωτατε, so im Prolog zu den katholischen Briefen, kann dagegen nichts beweisen; denn ist Euthalius in der Zeit Bischof geworden, so ist die Änderung der Anrede damit gegeben. Aber jener „Vater" wird inzwischen heimgegangen sein. Denn Euthalius erwähnt in dem Prolog zu den Acten, dass er seine Ausgabe des Paulus gesandt habe προς τινα των εν Χω̅ πατερων ημων. Wenn er dabei die Wendung gebraucht εναγχος την Παυλου βιβλον ανεγνωκως αυτικα δητα και τηνδε την των αποστολικων πραξεων αμα τη των καθολικων επιστολων εβδομαδι πονησας αρτιως σοι πεπομφα, so dürfen die Ausdrücke εναγχος und αυτικα δητα nicht gepresst werden. Das εναγχος erinnert an das berühmte nuperrime im Kanon Muratori, ist überdies nur eine Variante für das vorher gewählte πρωην, das αυτικα δητα wird Euthalius auf den Wunsch des Athanasius beziehen, dem er selbstverständlich sofort nachgekommen sei. Ausser der euthalianischen kennen wir höchstens noch eine Paulus und die Acten umfassende Bearbeitung neut. Schriften, den Kommentar des Ökumenius, während alle anderen Kommentatoren sich entweder mit Pls oder mit den Acten befasst haben. Es ist also nicht, wie wir es heute etwa empfinden mögen, selbstverständliche Konsequenz, dass ein Bearbeiter des Pls sich sofort auch

an die Acten macht. Ja, Euthalius dürfte dazu um so weniger Lust verspürt haben, als seine Paulus-Ausgabe ihm, wie die sie entschuldigenden Worte im Prolog zu den Acten erkennen lassen, da und dort verdacht worden ist. Denn es ist schwerlich nur Phrase der Demütelei, wenn er sagt, er habe jene Arbeit leidlich geleistet, wie wenn ein des Gehens noch ungewohntes Füllen oder ein ungeschickter Jüngling auf Befehl einen wüsten und nicht ausgetretenen Weg geht; habe er doch bis dahin keinen der sich mit dem göttlichen Wort Beschäftigenden kennen gelernt, der einer derartigen Arbeit, wie sie seine Schrift bot, seine Mühe zugewandt hätte, noch sei er selbst ein so anmassender und kecker Mann gewesen, um die anderen tüchtigen Leistungen missachtend mit der bescheidenen Ausgabe seiner ungelehrten Überarbeitung überbieten zu wollen. Dies klingt doch anders als der knappe persönlichen Charakter tragende Eingang im Prolog zu jener Paulus-Ausgabe: In Bewunderung der Liebe zur Wissenschaft und des Eifers Deiner Liebe, verehrungswürdiger Vater, habe ich, der Ehrerbietung und dem Gehorsam nachgebend, mich in die Engen und Schleichwege der Historie gestürzt, um diese Einleitung über das Wirken des Paulus zu verfassen und damit etwas über meine Kräfte Gehendes unternommen aus Furcht vor Ungehorsam. Vergleicht man die beiden Prologe im Ganzen miteinander, so fällt denn auch auf, wie sehr sie von einander abstechen. Der Prolog zu Paulus ist, abgesehen von dem kurzen, nach dem eben zitierten Satz nur noch eine Bitte um Fürbitte enthaltenden Eingang, ausgefüllt von sachlichen Mitteilungen und Studien über des Apostels Leben und Schriften, ohne tönende Phraseologie, soweit sie ein Grieche zu vermeiden vermochte, eine ganz respektable Leistung, die wir später noch im Einzelnen zu würdigen haben werden. Der Prolog zu den Acten und katholischen Briefen ist phraseologisch und bis auf den kurzen Schlussteil ohne ein Wort zur Sache, was ebenso von dem kleinen Specialprolog vor den katholischen Briefen gilt. Dieser spätere Euthalius kann uns keinerlei Interesse für sein Gerede abgewinnen. Aus den klingenden Phrasen tritt nur als wirkliches Empfinden des Schreibers heraus, dass er auch über die Aufnahme seines neuen Werkes zittert. Er erbittet sich bei dem Empfänger grösste Nachsicht gegenüber seiner Kühnheit und seinem Übermut und erfleht sich von allen Brüdern und Vätern zugleich mit Liebe es entgegen zu nehmen und seiner aus Unkenntnis stammenden Verfehlungen und Versehen nicht zu gedenken, vielmehr brüderlich mit Wohlwollen ihm dieselben zu verbessern; denn wenn dort (bei Paulus) väterlicher Wunsch ihn genötigt

habe über die Kraft etwas zu wagen, so habe er hier einer brüderlichen und treugemeinten Anregung gehorchend wiederum etwas unternommen, was für ihn zu schwer war usw usw. Und ebenso klingt es durch den Prolog zu den katholischen Briefen fort. Das ist ein anderer Euthalius als jener Diakon. Sollte zwischen beiden Werken der faux-pas gelegen haben, den er in jenem Bekenntnis verflucht, und ihm dies Erlebnis mit dem Rückgrat auch die Fähigkeit sachlichen Interesses gebrochen haben?

91. **Das *προς εμαυτον* des Euthalius.** Wie Euthalius später empfand, davon giebt uns eine zweite Entdeckung im Gebiete der Euthaliana intime Kunde. Am Schluss von α65 70 101 173 findet sich folgendes Inhaltsverzeichnis εισι δε παντες στιχοι τησδε της βιβλου γωλγ, ουτως· προοιμια των πραξεων στιχοι ρξζ, πραξεις αποστολων στιχοι βφνς, προοιμια των καθολικων στιχοι λζ, καθολικων επιστολων στιχοι αμς, και το προς εμαυτον στιχοι κζ· οι παντες στιχοι πασης της βιβλου της προγεγραμμενης εισιν στιχοι γωλγ. Ein mit προς εμαυτον bezeichnetes Stück ist aber in den Codd nicht enthalten. Mein zeitweiliger Mitarbeiter Lic. Freiherr von der Goltz hat auf Chalki ein προς εμαυτον über-, στιχων κζ unterschriebenes Stück in dem Codex α54 gefunden, jedoch im Unterschied von jener Liste angeschlossen an einen nur den Prolog ohne Erwähnung des Namens des Euthalius in der Überschrift, das Martyrium und kurze Briefüberschriften enthaltenden Auszug aus der Paulus-Ausgabe des Euthalius. Dieses προς εμαυτον ist also sicher nicht als Anhang eines der beiden Teile seiner neut. Arbeiten herausgegeben, sondern nur späterhin von Abschreibern bald dem einen bald dem andern Teil angefügt worden. Der Text des Stückes lautet folgendermassen: Τα παντα παντη καιρον εχει· ακμαζει γαρ τα εκαστα και ληγει παλιν. εν πασιν δε απαθεια μονη νικαν εχει. υπεροπτικος τοινυν μη γινου, θυμε, ταις ευδοξιαις μηδε ταπεινος ταις δυστυχιαις. ουτω γαρ αν δικαιος εση του βιου ζυγοστατης. ουχ απλαις ουδ ασυνθετοις συσκευαις εμπεπτωκαμεν αλλα δη πλεισταις και πικραις και διαφοροις· τουτων δεθ ημιν ουδεις ην ο παρηγορος· παντων γαρ αρδην των αγαθων ημεις εστηρημεθα, πατριδος ομου και δοξης και περιουσιας, μονην δ αρωγον ευρον των κακων την αναισθησιαν. πολλαισιν ουν μοι συμφοραις προσομιλησασα ψυχη μη δη καμη εμοι, αλλ υπομεινον φιλη. ωσπερ γαρ αριστη ταυτα ειλονιζομενη καρτερησεις, οτι ουχ ο θελει τις και βουλεται δρα, αλλ ο μη ζητει και φευγεται. ο γαρ θειος ορος των παντων κρατειν εμελετησεν· ειπεν δε τις ειπεν ημιν ωδε ποιητικος στιχος· ελπιδες εν ζωοισι, ανελπιστοι δε θανοντες. ουκουν τους παθους(!) τληναι χρη και γενναιως φερειν; ουδεις γαρ ουδεν εστι των εν βιῳ βροτων και ουδεν εν ταυτω γενει των αν-

θρωπων. ως εν τροχω δε παντα στρεφεται και τρεχει αλλων· ταυτ εγω προς εμαυτον παντα γραφω νυν και προς εστιαν πρς εμου την τρισαθλιαν Ευθαλιος. οιμοι την μεταβολην εννοων, των ανθρωπων δε παντα ως ανθρωπος βλεπων μιαν ελιπον εμαυτω ευπιστον ελπιδα, την του θεου μονην μοι φιλανθρωπιαν. στιχων κζ.

Das προς εμαυτον ist also identisch mit dem „Gebet des Euthalius“, von dessen liturgischem Gebrauch in der armenischen Kirche Petermann in der Realenc. für prot. Th. u. K. I 668 Mitteilung gemacht und dessen Wortlaut von Dobschütz uns verschafft und in seinen Euthaliusstudien, Z. f. KG. XIX 2, veröffentlicht hat. Die Verschiedenheit im Wortlaut erklärt sich aus dem Durchgang durchs Armenische. Nur die eine dunkle Stelle im griechischen Text, das αλλων erhält aus dem armenischen Text vielleicht ihre Verbesserung. Derselbe bietet nach der von von Dobschütz dargebotenen Übersetzung an Stelle der Worte αλλων — Ευθαλιος den Satz: Und da ward ich sorgenvoll in meinem Gemüt über dies alles und schreibe mir selbst persönlich und der Erziehung meines Vaters meine vielen Unglücksfälle zu. Vielleicht ist der erste Satz in der Abschrift in α54 ausgefallen; der zweite ist sicher falsche Übersetzung. Das Stück ist nicht ohne Poesie in der Fassung. Von dem zitierten Hexameter an könnte es in jambischen Trimetern geschrieben sein, wenigstens von τους παθους bis τρεχει lässt sich der Text in drei, und von Ευθαλιος an zur Not in vier Trimetern lesen.

Dies Selbstgespräch, in dem ein lebensmüder Mann das Facit aus der Geschicke Wechsel zieht, erhält seine Beleuchtung durch das Bekenntnis. Ob er die αναισθησια üben und schätzen gelernt hat, als er jenes Bekenntnis niederschreiben musste? Hat er, als er jenem Johannes sich anschloss, erfahren, dass man nicht thut, was man möchte und will, sondern was man nicht begehrt und flieht? Doch das Stück gewährt uns auch direkten Einblick in einige Einzelheiten seines Geschicks. Er hat es selbst erfahren, dass alles Ding seine Zeit hat, auf seine Höhe kommt und dann wieder zurückgeht. Einst besass er Heimat, Ansehen und Vermögen; er hatte das Glück kennen gelernt mit seiner Versuchung zur Hoffart. Aber er war auch nicht in einmalige und einfache, sondern in zahlreiche, bittere und mannigfaltige Verwicklungen geraten, in denen ihm kein Tröster erstand, und hat dabei Heimat, Stellung und Besitz eingebüsst. Nur die Empfindungslosigkeit hat ihn widerstandsfähig gemacht in all seinem Missgeschick. Er glaubt seine Geschicke tapfer getragen zu haben; er weiss seiner Seele zu verheissen, dass sie durchringend es aushalten werde. Aber er hat eine Todeswunde davon getragen,

er glaubt nicht mehr an die Bedeutung der Persönlichkeit: nichts ist jeder, der im Leben steht, nichts in diesem menschlichen Geschlecht. Doch hat er auch erlebt, wie sich im menschlichen Lebenslauf alles wendet, wenn man tapfer duldet und nicht zu hoffen aufhört. Ihm hat sich die Hoffnung bewährt auf die Leutseligkeit seines Gottes gegen ihn.

92. Die Lebensgeschicke des Euthalius. Aus diesen Daten lässt sich ohne allzukühne Kombinationen folgendes Bild des Lebens dieses Euthalius aufbauen. In der 2. Hälfte des 7. Jahrhunderts war Euthalius Diakon an einer Kirche des Orients, wenn die Datumformulierung für den Tod des Paulus im Prolog durch Πανεμου μηνος nicht aus dem μαρτυριον mechanisch herübergenommen ist, in Syromacedonien, vielleicht in Antiochia, wo es einen Patriarchen Athanasius, der sich mit Hagiographie befasste, etwa in jener Zeit gab. Als solcher veranstaltete er auf Ansinnen seines vorgesetzten Bischofs, dessen Namen wir nicht erfahren, eine Ausgabe der Briefe des Apostels Pls. Aus irgend welchem Grunde, der nach dem weiteren Verlauf der Dinge wohl in den Wirren der dogmatischen Kämpfe jener Zeit zu suchen ist, verlor er seine Stellung und ward nach Sardinien versetzt. Hier that er sich zusammen mit einem Kanzleibeamten des Dukats Namens Johannes und liess mit ihm unter Missbrauch einer Schrift des Maximus Konfessor ein Pronunciamento gegen die siegreich vordringende Orthodoxie ausgehen. Als er dann laudabiliter se subjecit, wurde er mit dem Bischofssitz von Sulci belohnt. Aber er hat ihn teuer erkauft durch seine Beugung unter das caudinische Joch jenes Bekenntnisses, die sie ihm auferlegten. Um sich dann völlig zu rehabilitieren, gab er auf die Anregung eines Amtsbruders, also Bischofs, Athanasius, an die besten Zeiten seiner wechselvollen Vergangenheit anknüpfend, in ähnlicher Weise wie damals den Pls, auch noch die Acten mit den katholischen Briefen heraus. Jedoch er war flügellahm geworden. Er wagte sich nicht mehr auf das gefährliche von Engen und verbotenen Wegen durchzogene Gebiet gelehrter Forschung, er bewegte sich auf dem ungefährlichen und fruchtbringenden Gebiete frommer Phrase im Kreise, und wo er Sachliches zu sagen für unumgänglich hielt, wählte er den sicheren Weg, anerkannte Autoritäten reden zu lassen und das Überkommene zu repetieren, wozu es ihm bei Ac an Material nicht fehlte. Jedenfalls fügen sich alle Urkunden, die wir nunmehr über diesen Euthalius besitzen, glatt in dieses Lebensbild.

Dieses Lebensbild verbunden mit der § 89 gegebenen Analyse jenes Bekenntnisses legt in Betreff des letzteren die Vermutung nahe,

dass dessen erste beiden Artikel, die noch keinerlei Beziehungen auf den konkreten vorliegenden Fall enthalten, das πιστευω εις ενα θεον usw und das ομολογω και πιστευω schliessend mit ομολογουντες unabhängig von diesem formuliert worden sind. Dann würde es sich gut begreifen, dass, im auffallenden Unterschied zu dem feinen Aufbau und der präzisen Fassung derselben, in dem mit πιστευω δε και ομολογω beginnenden dritten Abschnitt der vorhergehende zweite Artikel nur umschrieben und durch detailiertere Ausführungen einzelner Punkte, insbesondere durch die richtige Deutung verschiedener Worte älterer Väter ergänzt oder gegen Missdeutung gesichert wird. Sollte dann etwa in der ersten Hälfte vielmehr eine Formel uns erhalten sein, durch welche sich in irgend einem Sprengel die Kandidaten eines Bischofsamts bei ihrer Inthronisation auf das Dogma der fünf Synoden verpflichten mussten, so dass in der liturgisch gehaltenen Eingangsformel nur der Name des Bischofs und des Bischofssitzes jedesmal eingetragen wurde?

2. Die Paulus-Ausgabe des Euthalius.

93. Der Prolog der Ausgabe. Aus dem bisherigen ergiebt sich, dass die beiden Ausgaben, die wir Euthalius verdanken, die des Pls und die von AK, getrennt und dass Pls als der ältere zuerst zu behandeln ist. Die Überschrift ist wiederum in der Überlieferung sehr frei behandelt worden, was sich aber diesmal dadurch entschuldigt, dass der Prolog um seines belehrenden Inhalts willen häufig auch in Text-Codd den Paulus-Briefen vorangestellt wurde. In dem Euthalius-Codex α64 fehlt jede Überschrift. Die Originalfassung ist wohl προλογος Ευθαλιου διακονου προτασσομενος της βιβλου των επιστολων Παυλου του αποστολου. So α56 113 159 167 (add και ευαγγελιστου p αποστολου) δ254 α268 (om της βιβλου, ∼ του αγιου απ. Π., ∼ προτασσ. p Π.). Nur selten hat der επισκοπος Σουλκης hier den διακονος verdrängt, stets verbunden mit anderen leisen, aber unter einander nicht übereinstimmenden Varianten. So schreibt δ101 α101 203 Ευθ. επισκοπου Σ. προλ. προτ. (δ101 add προ, α65 70 add προλογος) των δεκατεσσαρων (α65 ιβ) επιστολων Παυλου του αγιου (α65 om) απ. (δ101 α203 ∼ Π. p απ.). α2 50 53 161 = 458 204 δ252 δ402 α355 359 453 ist des Euthalius in diese Codd übernommener Prolog nur überschrieben προλ. προτασσ. της βιβλου (53 204 των επιστολων l τ. β., 151 των ιδ επ.) του (53 204 add αγιου) απ. Π. oder Π. τ. απ. (151 om τ. απ. Π.), δ30 α54 61 63 76 105 168 182 200 208 = 370 301 360 382 gar προλ. Π. του απ. προτ. της βιβλου (105 add των επιστολων). Unter Weglassung von προτασσομενος lautet sie δ104

προλ. της βιβλου τ. αγ. Π., δ308 α478 προλ. τ. αγιου απ. Π., α172 463 481 προλ. των (463 add ιδ) επιστολων Π. τ. απ. (463 του αγ. Π.), α7 74 προλ. των ιδ επιστολων, 562 υποθεσις των ιδ επιστολων Π. Die Subskription lautete, selten leise variiert, προλογος προτασσομενος Παυλου του αποστολου. στιχ τ.

Der Prolog hat folgenden Wortlaut:

το φιλομαθες και σπουδαιον αγαμενος της σης αγαπης, πατερ τιμιωτατε, αιδοι τε και πειθοι εικων στενώπω τινι και παρεισδυσει τὴς ιστοριας εμαυτον επαφηκα τονδε τον προλογον της Παυλου πραγματειας συγγραψαι και πολυ μειζον η καθ ημας εργον ανεδεξαμην δεει της παρακοης. εγνων γαρ εν παροιμιαις το λαλουμενον, οτι δη <υιος ανηκοος εν απωλεια εσται>. ο δε υπηκοος εσται ταυτης εκτος. αλλ αγε δη τας ευχας μοι τας σας επιδος και πηδαλιων τροπον πτερωσας τηδε κακεισε εκτεινον προς τον θεον, καθαπερ τοτε Μωυσης ο μεγας εκεινος τας εαυτου χειρας εξεπετασεν επαρηγων ποτε τω Ισραηλ εν τη παρεμβολη, ινα δη καγω τας των αεριων πνευματων επαναστασεις εκκλινω και κατιθυ ληγων το σκαφος σοι του λογου εις ευδιον καθορμισὼ λιμενα. αρχομενος τοινυν της λεξεως ωδε, πως αληθειας εχει, διηγησομαι.

Παυλος ο αποστολος Εβραιος μεν ην το γενος, εκ φυλης Βενιαμιν, φαρισαιος δε την αιρεσιν, υπο διδασκαλω δε πιστω τω Γαμαλιηλ τον Μωυσεως νομον εκπεπαιδευμενος, προς δε τουτοις τον της Κιλικιας οφθαλμον την Ταρσον οικων, διωκων δε και πορθουμενος την εκκλησιαν του θεου. διο δη και συμπαρην τη αναιρεσει Στεφανου του αποστολου και μαρτυρος κοινωνος τε ην τοτε του φονου τα παντων ιματια των λιθοβολουντων αυτον καταδεξαμενος φυλαττειν, ινα ταις παντων χερσιν χρησηται προς τον φονον. και πρωτος δε μετα των στασιαζοντων εωρατο πανταχη σπουδαζων καθαιρειν τους της εκκλησιας λογαδας. πολλα τε ην και μεγαλα τα παρ αυτου κατα της εκκλησιας γινομενα και ουδεν εις υπερβολην μανιας ενελιπεν· εν τουτω γαρ ευσεβειν και τα μεγιστα κατορθουν ενομιζεν, καθως αυτος τε εν ταις επιστολαις ομολογει και Λουκας ιστορει εν τη δευτερα βιβλω εαυτου. ου μονον γαρ ουτος παλαι κατα τους πολλους των Ιουδαιων εμισει τε και απεστρεφετο το της αληθειας κηρυγμα, αλλ ηδη και μειζονα παντος του εθνους οργην εποιειτο. ως γαρ ειδε το κηρυγμα διαλαμψαν και τον της αληθειας ευθαλη λογον επικρατεστερον της Ιουδαικης διδασκαλιας γενομενον, παθων προς τουτο και νομισας αδικεισθαι τα μεγιστα της διδασκαλιας αυτων ανατρεπομενης πασαν προθυμιαν και σπουδην κατα των της εκκλησιας θρεμματων εποιειτο, οπως αν αυτους η της αληθους διδασκαλιας αποστησειεν η δικην αξιαν της εις τον Χριστον πιστεως εισπραξειεν. κομισαμενος δε ο Παυλος παρα των ιερεων και διδασκαλων επιστολας κατ εκεινο καιρου προς τους εν Δαμασκω Ιουδαιους ωρμησε μορμυρων, ωσπερ

τις χειμαρρος λαβρος περικλυσειν δοκων τους εν Δαμασκω μαθητας και εις το της απωλειας αυτους βαραθρον εκπεμψειν. γνους δε ο κυριος, οτι αδικον μανιαν εν δικαια δηθεν προαιρεσει εκεκτητο, εν μεση τη οδω επιφανεις απεστερησε μεν αυτον της οψεως τω μεγεθει του φωτος και εις τοσουτον δε μετεισιν, ωστε τον παλαι ουδεν ο τι των δεινων κατα της εκκλησιας ουκ επινοουντα και παντας τους μαθητας απολεσειν αρδην προσδοκωντα αυτικα δη τουτον και παραχρημα αγαπητον εαυτου και πιστοτατον ηγησασθαι. ικετης γαρ ευθυς του Ιησου ο πολεμιος γινεται και παραυτικα το συνταγμα της μανιας απορριψαμενος εις πρεσβειαν εχωρει και την εις Χριστον ευσεβειαν ομολογει και πεμπεται προς Ανανιαν τινα μαθητην εν Δαμασκω. ιδων δε ο της αληθειας εξεταστης θεος σωφρονισθεντα τον ανδρα και βελτιω εκ των κακων γεγονοτα ουχ ετερως αυτον η ουτως απαλλαγησεσθαι της τιμωριας ο κυριος εφη. βαπτιζεται γουν απελθων και των απορρητων μυστηριων γινεται κοινωνος και υπερασπιστης και συμμαχος αξιοχρεως του κηρυγματος και καινον κηρυγμα εμπιστευθεις παρα του θεου καινοτεραν εσχε της σωτηριας την αφορμην. τοσαυτην ουν μεταβολην ο μακαριος Παυλος εσχηκως ετι δε και τουνομα μεταβαλων και καθ ετεραν επαληθευσας αυτου προσηγοριαν — Σαυλος γαρ εσαλευε καθολου το πριν την εκκλησιαν, Παυλος δε τοι πεπαυται του διωκειν λοιπον και λυμαινεσθαι τοις Χριστου μαθηταις — και ουτως εις ακρον ευσεβειας ζηλον μετατεθεις, ωστε τους της ευσεβειας μαθητας, ει ποτε συνεβη αυτον απολειφθηναι, δια γραμματων εβεβαιου, ινα μη μονον την δια των εργων, αλλα και την εκ των λογων εις το μετεπειτα κτησωνται διδασκαλιαν και αμφοτερωθεν οχυρωθεντες ασειστον της ευσεβειας ερυμα εν τη ψυχη περιφεροιεν. μετα δε χρονον τινα εις Ιερουσαλημ παλιν ο Παυλος εκτρεχει οψομενος τον Πετρον· ενθα δη και διαιρουνται προς αλληλους απασαν την οικουμενην και την των εθνων μεριδα Παυλος λαβων, ως δη του Πετρου το Ιουδαικον διδασκειν λαχοντος, πολλας μεν πολεις, πολλας δε χωρας περιενοστησεν, μικρου δε το Ιλλυρικον απαν των της εις Χριστον ευσεβειας δογματων ενεπλησε. μυρια γουν πανδεινα παθων και υποστας υπερ της εις Χριστον πιστεως, τλας δε πολλους και διαφορους κινδυνους, οσους αυτος αναγραφεται, υπερ του ευαγγελιου και τους ολους αυτος νικησας και εξαγωνισαμενος τη πιστει. εις ετι γαρ τοτε ηθελε Παυλον ο θεος και η αρρητος του κυριου βουλη και η προθεσμια αυτου τουτον κατειχε μετα ανθρωπων διαγειν, εις οτε το ευαγγελιον απασι τοις εθνεσι κηρυξει. οψε δε που της ωρας αυθις ο Παυλος επανεισιν εις Ιεροσολυμα τους εκεισε αγιους επισκεψομενος και τοις πτωχοις επικουρησων. εν δε τω μεταξυ στασις κατειληφει τις την πολιν και ο δημος ην εν θορυβω πολλω Ιουδαιων ταραττοντων το κοινον. δεινον γαρ και βαρυ ηγησαντο κατηγορον εχειν τον παλαι προστατην και κοινωνον αυτων της μανιας

και αποκτεινειν αυτον εσπευδον. αλλ ευθυς ο χιλιαρχος Λυσιας τουτον εξαιρειται και μετα στρατιωτικης βοηθειας εις την Καισαρειαν εις τον ηγουμενον εκπεμπει. συνελαμβανον ουν αυτον και προς τον εθναρχην ηγον. Φηλιξ ην ονομα αυτω. αισθομενος δε συσκευην τινα κατ αυτου γινομενην υπο Ιουδαιων ο Παυλος ευθυς επι του βηματος επιβοαται τον καισαρα και ανειται μεν τεως του κριτηριου, αργει δε η κατ αυτου τοις Ιουδαιοις μελετωμενη επιβουλη. και λοιπον εις την Ρωμην υπο των αρχοντων εκπεμπεται προς καισαρα, κακεισε· τους αυτους αγωνας επιδειξαμενος και υπερ των αυτων αθλων πονησας τελος και αυτης της ζωης υπερ των της αληθειας δογματων εξεστη, βελτιονα ειναι κρινας την μετα Χριστου διαγωγην της θνητης ταυτης και επικηρου ζωης. μικρον γαρ υστερον καισαρ ο Νερων βουληθεις αυτον της ζωης ταυτης εξαγαγειν την αληθινην αυτω και οντως ζωην εχαρισατο και καθιστα ουρανων πολιτην, ον της γης απεστερει. αυτοθι ουν ο μακαριος Παυλος ‹τον καλον αγωνα ηγωνισμενος›, ως φησιν αυτος, τω των ιερονικων Χριστου μαρτυρων στεφανω κατεκοσμισθη. Ρωμαιοι δε περικαλλεσιν οικοις και βασιλειοις τουτου λειψανα καθειρξαντες επετειον αυτω μνημης ημεραν πανηγυριζουσι τη προ τριων καλανδων Ιουλιων, πεμπτη Πανεμου μηνος, τουτου το μαρτυριον εορταζοντες.

πολλας δε και προ τουτου ηδη παραινεσεις υπερ τε βιου και αρετης ο μακαριος εποιησατο και πολλα περι των πρακτεων τοις ανθρωποις εισηγησατο Παυλος ο αποστολος. ετι δε και ολως δια της υφης των δεκατεσσαρων επιστολων τουτων την ολην ανθρωποις διεγραψε πολιτειαν. περιεχει ουν η προς Ρωμαιους επιστολη κατηχησιν εις Χριστον και μαλιστα δια της εκ φυσικων λογισμων αποδειξεως, διο πρωτη τετακται, οια δη προς αρχην εχοντας εις θεοσεβειαν γραφεισα. δευτερα δε ταυτης η προς Κορινθιους εστιν, ανθρωπους πιστευσαντας μεν ηδη, της δε πιστεως αναστρεφοντας ουκ αξιως· εφ ω και μαλιστα τουτοις επιμεμφεται. και προς την επιπληξιν μεταβαλλομενοις αυθις ετεραν επιστελλει τουτο αυτο σημαινουσαν, δι ης επιστηριζει τουτους προς επανορθωσιν, την ιδιαν αυτου παρουσιαν επαγγελλομενος και απειλων. επι ταυταις η προς Γαλατας τεταρτη τετακται κατα των εις Ιουδαισμον αποκλιναντων γραφεισα, οις μετα αποδειξιν ωσπερ αποτασσεται, λεγων ‹του λοιπου κοπους μοι μηδεις παρεχετω, εγω γαρ τα στιγματα του Ιησου εν τω σωματι μου βασταζω›. πεμπτη η προς Εφεσιους κειται, πιστους ανθρωπους και παραμενοντας, ης εν τη προγραφη το μυστηριον εκτιθεται παραπλησιως τη προς Ρωμαιους, αμφοτεροις δε εξ ακοης γνωριμοις. και εισιν αυται προς αντιδιαστολην αρχαι κατηχουμενων και πιστων εισαγωγαι. εκτη τετακται η προς Φιλιππησιους κατα προσαυξησιν πιστοις ομου και καρποφοροις, οις και μαρτυρων τα καλλιστα παρων εγνωκεναι προτρεπεται και αποντος μαλιστα προσθειναι.

αντιδιαστελλεται δε η επιστολη αυτη τοις Κορινθιοις, τοις μεν γαρ ελεγε <μιμηται μου γινεσθε>, τοις δε Φιλιππησιοις <συμμιμηται μου γινεσθε>, αλλα και στεφανον αυτους και χαραν ονομαζει. τοσουτον ουτοι διαλαττουσι Κορινθιων. εξης δε εστιν η προς Κολασσαεις γραφεισα προς ουκ εγνωσμενους κατα σαρκα, πιστους δε και βεβαιους, ους και προκοπτοντας παρατηρειν κελευει τας εκ φιλοσοφιας απατας και ταις Ιουδαικαις παρατηρησεσι μη προσεχειν, ειναι γαρ ου καθαραν θρησκειαν, αλλ αφειδιαν σωματος, ους και τας δυναμεις των επιστολων κρινειν κελευει. γραφει δε και Αρχιππω παραγγειλαι τουτων αυτοις την προσοχην. μετα δε τας ειρημενας αι προς Θεσσαλονικεις εικοτως εγραφησαν επιστολαι δυο, ων η μεν επαινον περιεχει αυτων ευπειθειας εκ προσαυξησεως αχρι και θλιψεων πειραν εσχηκοτων, ους και παραβαλλει τοις εν τη Ιουδαια πεπιστευκοσι τον αυτον τροπον υπο των ιδιων συμφυλετων πεπονθεναι λεγων καθαπερ κακεινους. τουτους δε και στεφανον της αυτου καυχησεως και χαραν ονομαζει και μαλιστα επι τοις παθεσι παρακαλει. και μετα ταυτην ετεραν προς τους αυτους γραφει, η περιεχει της τουτων προσαυξησεως μαρτυριαν και της υπομονης, ης εχουσι περι τας θλιψεις και περι της συντελειας τουδε του αιωνος διδασκαλιαν και περι προσοχης εις αναστροφην. η δε προς Εβραιους μετα ταυτας, ων εφησεν ειναι μιμητας τους προειρημενους, η περιεχει περι τε Ιουδαικων μυστηριων και την εκ τουτων μεταθεσιν εις Χριστον, προκατηγγελμενην υπο των προφητων. ενταυθα περικλειουσι την κατα τον λαον ιδιωτικην αυξησιν αι επιστολαι. μετα ταυτας αι προς Τιμοθεον εταχθησαν επιστολαι δυο. ων η μεν πρωτη περιεχει διδασκαλων προσοχην και εκκλησιας ταξιν και ον χρη τροπον αρχειν τε και διατασσεσθαι. και η δευτερα δε η προς τον αυτον γραφεισα περιεχει κατα προσαυξησιν επαινον της εν αυτω πιστεως προγονικης, ωσπερ εκ μαμμης και μητρος εις αυτον ελθουσης. εν ταυτω δε εξης και των συνοντων αυτω εν Ασια κατηγορει διακρινων ωσπερ τους ολιγοπιστους μονω τε Ονησιφορω σπουδην πλειστην μαρτυρει. αυτον τε Τιμοθεον προτρεπεται των βιωτικων πραγματων εαυτον αλλοτριουν και υπομιμνησκει δε και μαρτυρεται του κηρυγματος χαριν· προεπαινεσας δε τα δεοντα υστερον και περι του καθ εαυτον διεξοδικου τελους επιστελλει, προειπων περι της των αιρεσιωτων επαναστασεως και ως ου δει ξενιζεσθαι. πολλων δε τον τροπον εκθεμενος, προς αυτον ηκειν κελευει ταχα δι αν δυναιτο τουτον και προς το τελος οραν της αυτου συμπληρωσεως, οπερ εδειξεν ειπων <σπενδομαι ηδη και ο καιρος της αναλυσεως μου εφεστηκεν>. η δε προς Τιτον, οποιους τινας ειναι κληρικους διαγραφει και διαταξιν εκκλησιας. η δε προς Φιλημονα επιστολη γεγραπται περι πιστου οικετου Ονησιμου, ος το πρωτον αχρειος ων μεταβαλλομενος τε ελευθεριας αξιουται πρεσβευσαντος του αποστολου. αλλα δη και μαρτυς Χριστου

γεγενηται εν τη Ρωμαιων πολει επι Τερτυλλου το τηνικαυτα την επαρχον εξουσιαν διεποντος, τη των σκελων κλασει την ψηφον υπομεινας του μαρτυριου. ουτως η πασα βιβλος περιεχει παντοιον ειδος πολιτειων κατά προσαυξησιν. και τα μεν κατ επιτομην παρ ημων ειρησθω περι αυτων επι τοσουτον, καθ εκαστην δε συντομως επιστολην εν τοις εξης προταξομεν την των κεφαλαιων εκθεσιν ενι των σοφωτατων τινι και φιλοχριστω πατερων ημων πεπονημενην, αλλα και την των αναγνωσεων ακριβεστατην τομην, την τε των θειων μαρτυριων ευαποδεκτον ευρεσιν ημεις τεχνολογησαντες ανεκεφαλαιωσαμεθα, επιπορευομενοι τη της υφης αναγνωσει· εκθησομεθα δε ουν ταυτην ευθυς μετα τονδε τον προλογον.

αναγκαιον δε ηγησαμην εν βραχει και τον χρονον επισημειωσασθαι του κηρυγματος Παυλου εκ των χρονικων κανονων Ευσεβιου του Παμφιλου την ανακεφαλαιωσιν ποιουμενος. ενθα δη την βιβλον μετα χειρας ειληφως και ταυτην αναπτυξας ευρισκω το παθος του σωτηρος ημων εν οκτωκαιδεκατω ετει Τιβεριου καισαρος γεγενημενον και την τριημερον δε ευθυς αναστασιν και παλιν την εις ουρανους αναληψιν του Χριστου. και μεθ ημερας τινας ολιγας ειδον εκει προχειριζομενους τους αποστολους εις διακονιαν τον αυτοφερωνυμον Στεφανον και τους αμφ αυτον. και μετεπειτα στασιν Ιουδαιων πλειστην καταλαμβανω, καθως ηδη προειπαμεν, και τον Στεφανον αγωνιζομενον εκεισε καὶ τον Παυλον συνευδοκουντα πανυ τω φονω, ος μικρον υστερον τοις αρχουσι των Ιουδαιων παραστας επιστολας εκομιζετο προς τους εν Δαμασκω Ιουδαιους κατα των μαθητων. κατα μεσην δε τὴν οδον η κλησις αυτω γεγενηται παρα του θεου, ως μικρω προσαναλωθηναι το ετος εκεινο. επιλαβομενου δητα του εννεακαιδεκατου ετους Τιβεριου καισαρος καταρξασθαι τον Παυλον του κηρυγματος φησιν η ιστορια και την απασαν οικουμενην διαδραμειν ευαγγελιζομενον την εις Χριστον ευσεβειαν μεχρι τρισκαιδεκατου ετους Κλαυδιου καισαρος, ηγεμονευοντος τοτε της Ιουδαιας Φηλικος, εφ ου κατηγορηθεις υπο Ιουδαιων την απολογιαν εποιησατο Παυλος, ος δη τον αποστολον εις το κατα Καισαρειαν δεσμωτηριον καθειρξεν επι δυσιν ετεσι· μεθ ον διαδεξαμενος την αρχην Πορκιος Φηστος ευθυς ωρμησεν ανακρινειν τον αποστολον τοις Ιουδαιοις μεγιστην εν τουτω χαριν κατατιθεμενος. τοτε ουν ο μακαριος νομισας ουκ αλλως απαλλαγησεσθαι της επιβουλης η καισαρα επικαλεσαμενος εστως επι του βηματος επεκαλεσατο καισαρα και εις Ρωμην εκπεμπεται προς Νερωνα τον καισαρα· συνην δε αυτω και Αρισταρχος, ον και εικοτως συναιχμαλωτον που των επιστολων αποκαλει, και Λουκας ο τας πραξεις των αποστολων γραφη παραδους. κακεισε ουν επι της Ρωμαιων ο Παυλος διετιαν ολην αυθις εφυλαττετο, ταυτα γαρ και μεχρι τουτων ιστορει Λουκας εν ταις πραξεσι των αποστολων κατ εκεινο καιρου {το βιβλιον συγγραψαμενος, και τα καθεξης ηκιστα τοτε γινωσκων ουδε το μαρτυριον τουτου εγκατεθετο τη

βιβλω. καταλιποντες γαρ αυτον εκεισε Λουκας τε και Αρισταρχος εξηλθον. Ευσεβιος δε τους μετεπειτα χρονους ακριβως περιεργασαμενος ιστορησεν ημιν και εν τω δευτερω τομω της εκκλησιαστικης ιστοριας τουτου και το μαρτυριον. και φησι τον Παυλον ανετον διατριψαι και τον του θεου λογον ακωλυτως κηρυξαι επισημηναμενος. τοτε μεν ουν επι Νερωνος απολογησαμενον τον Παυλον αυθις επι την του κηρυγματος διακονιαν λογος εχει στειλασθαι προς καισαρος απολυθεντα και ευαγγελισασθαι εφ ετεροις δεκα ετεσιν. εις ακρον δε μανιας ο Νερων αφικομενος ανειλεν μεν Αγριππιναν πρωτα την ιδιαν μητερα, ετι δε και την αδελφην του πατρος και Οκταουιαν την εαυτου γυναικα και αλλους μυριους τω γενει προσηκοντας· μετεπειτα δε καθολικον εκινησε διωγμον κατα των Χριστιανων και ουτως επι τας κατα των αποστολων επηρθη σφαγας. μεταστειλαμενος γαρ τον Παυλον αυθις τω βηματι παριστα. συνηλθε δε παλιν ο Λουκας αυτω. ενθα δη συνεβη τον Παυλον τριακοστω εκτω ετει του σωτηριου παθους, τρισκαιδεκατω δε Νερωνος, μαρτυρησαι ξιφει την κεφαλην αποτμηθεντα. εστι τοινυν απο του εννεακαιδεκατου ετους Τιβεριου καισαρος, εξ ου κηρυσσειν το ευαγγελιον ηρξατο, εως του εικοστου δευτερου ετη τεσσαρα και τα Γαϊου δε ωσαυτως ετη τεσσαρα, αυθις δε και τα Κλαυδιου ετη μικρον ελαττω δεκατεσσαρα, ον διαδεξαμενος Νερων τρισκαιδεκατω ετει της εαυτου αρχης τον αποστολον ανειλε. γραφει δε ουν ο αυτος αποστολος Παυλος Τιμοθεω περι μεν της πρωτης αυτου απολογιας φασκων ταδε <εν τη πρωτη μου απολογια ουδεις μοι παρεγενετο, αλλα παντες με εγκατελιπον, μη αυτοις λογισθειη. ο δε κυριος μου παρεστη και ενεδυναμωσε με, ινα δι εμου το κηρυγμα πληροφορηθη και ακουσωσι παντα τα εθνη, και ερρυσθην εκ στοματος λεοντος>, τουτον τον Νερωνα ειναι λεγων. περι δε της δευτερας, εν η και τελειουται τω κατ αυτον μαρτυριω, φησιν <την καλην διακονιαν σου πληροφορησον· εγω γαρ ηδη σπενδομαι και ο καιρος της αναλυσεως μου εφεστηκε>. και οτι Λουκας ην παλιν συν αυτω μετ ολιγα της επιστολης <ασπαζεται σε, γραφει, Λουκας ο συν εμοι>. εστιν ουν ο πας χρονος του κηρυγματος Παυλου εικοσι και εν ετος και ετερα δυο ετη, α διετελεσεν εν τω κατα Καισαρειαν δεσμωτηριω, προς δε τουτοις παλιν τα εν Ρωμη ετερα δυο ετη και τα τελευταια δε ετη δεκα, ωστε ειναι τα παντα ετη απο της κλησεως αυτου μεχρι της τελειωσεως τριακοντα και πεντε. αλλα μητις επι τουτοις εμοι καταμεμφεσθω και παραγραφεσθω τα καθεξης των πραξεων λεγων τον Λουκαν ταυτα μη φασκειν· ον ερησεται τις εχεφρων ανηρ, ει τους χρονους, ω ταν, ουκ εισδεχη τους μετεπειτα των πραξεων, δος μοι, φησι, τον Λουκαν ιστορουντα του Παυλου το μαρτυριον. ει μεν γαρ τοις δυσι τουτοις μονοις ετεσιν ο Λουκας εμετρησε Παυλου την εν Ρωμη ζωην, το μαρτυριον ημιν υφηγησαμενος, ουδεμιας τινος ημιν εδειτο περιεργιας των χρονων. αλλ

επειδη το μαρτυριον ημιν ουτος ου γραφει, εξωρον γαρ και μετα πολυ της βιβλου γεγενηται, πειθου λοιπον Ευσεβιω τω χρονογραφω και την ιστοριαν ευγνωμονως ως φιλος εισδεχου. οι γαρ του Χριστου μαθηται πειθοι και πιστει τας των πατερων διδασκαλιας τε και παραδοσεις προς οικοδομην παραδεχομενοι της ουρανιου βασιλειας κληρονομοι καθιστανται.

Dieser Prolog zerfällt in drei Abschnitte, denen die in § 90 besprochene Einleitung vorangeht. Der erste bietet eine Skizze des Lebenslaufs des Apostels, der zweite eine Übersicht über seine Briefe mit kurzer Charakterisierung jedes einzelnen, der dritte enthält eine Chronologie für das Leben des Apostels. Am Schluss des zweiten Abschnitts, der allein sich mit dem Inhalt des durch diesen Prolog eingeleiteten Buchs, den Briefen des Apostels beschäftigt, zählt Euthalius, zur Entschuldigung für die Kürze dieser Notizen, auf, was er dem Text der Briefe selbst noch als gelehrten Apparat beizufügen gedenke. Alle drei Abschnitte sind, soweit ich es zu kontrolieren vermag, eigene Arbeit des Euthalius. Der erste zerfällt in sechs Absätze, 1. Pauli Vorgeschichte, 2. Saulus der Verfolger, 3. Pauli Bekehrung, 4. seine erste Wirksamkeit, 5. seine grosse Mission unter den Heidenvölkern, 6. sein Ende. Nur im ersten Absatz ist die Darstellung knapp und trifft die Pointen; in den folgenden verliert sie sich gern in das Anekdotenhafte im erbaulichen Stil. Die Kalenderbezeichnung am Schluss macht gegenüber dem Martyrium [183] durch die umgekehrte Aufeinanderfolge der römischen und syrischen Datierung den Eindruck der Selbständigkeit; denn die römische Bezeichnung musste hier den Vortritt haben, da von dem römischen Denkmalbau und der römischen Jahresfeier die Rede ist; die Deutung der römischen Kalenderbezeichnung durch die syrische erklärt sich am besten, wenn Euthalius und der von ihm gedachte Leserkreis dem syrischen Orient angehörten. Im zweiten Abschnitt verrät Euthalius kein grosses Geschick, das jedem Brief Eigentümliche herauszuheben. Vor allem zeigen Ausführungen wie die zu Phl 2T Phm noch deutlicher als die Absätze des ersten Abschnitts, dass ihm der Sinn für das architektonische Gleichgewicht abgeht. Nur ganz verloren finden sich Anklänge an die S. 339 360 gesammelten υποθεσεις, soweit diese im vollen Wortlaut geboten werden konnten. Die unter [143] zu Rm und unter [141] zu 1T Phm notierten gelegentlich sich findenden Zusätze, die an die betreffenden Sätze unseres Abschnitts anklingen, werden nicht Vorlage für Euthalius, sondern Reminiscenz an seinen Prolog sein. Nach diesen drei Analogien ist auch bei dem vierten Anklang in 2T die dort S. 348 fälschlich in Klammern gesetzte Lesart τον Ονησιφορον δε als die echte, der in

den Haupttext gestellte Satz μονω δε — και τουτον als aus unserm Prolog in einige Handschriften oder eine spätere Redaktion jener υποθεσις eingedrungen zu beurteilen und letzterer darum einzuklammern. Über die den Abschnitt abschliessenden programmatischen Ausführungen soll nachher gehandelt werden. Der dritte Abschnitt will nichts anderes sein als ein Excerpt aus Euseb. Auch hier unterbricht die Neigung zur Anekdote mehrfach die chronologische Aufzählung.

94. **Die Ausstattung der Briefe mit Beigaben.** Am Schluss des mit den Briefen selbst sich befassenden, zweiten Abschnitts seines Prologs kündigt Euthalius an, dass er jedem Brief vorangehen lasse die Liste der κεφ, das Werk, wie er ausdrücklich erklärt, eines Vorgängers, dass er aber auch ein genaues Verzeichnis der Lektionen und ebenso einen Nachweis der Zitate aus der heiligen Schrift zusammenstellen werde. Nicht erwähnt sind in dieser Ankündigung die υποθεσεις oder Inhaltsangaben zu jedem Brief, die mit absoluter Sicherheit zu seiner Ausgabe gehören, da sie nie in den Handschriften fehlen. Dann ist aber auch trotz seiner Nichterwähnung eben so möglich, dass das μαρτυριον Παυλου [183] zu seiner Ausgabe gehört. Denn auch das fehlt so gut wie nie. Und zwar wird es unmittelbar an den Prolog angeschlossen, wie ein urkundlicher Beleg zu den den ersten und den dritten Abschnitt schliessenden Angaben über das Ende des Paulus. Unter den mit dem Prolog und sonstigen Teilen des Euthaliusapparats ausgestatteten Codd fehlt das μαρτυριον nur α65, dessen Text aber Dublette ist zu 70 74 101, die es alle haben, α200 = 382 (α200 ist es nach Phm nachgetragen), 1067 117 151, die verstümmelt sind. Auch in α75, wo der ganze Euthaliusapparat zu AKP am Anfang des Cod zusammengestellt ist, der Prolog zu Pls an der Spitze, fehlt das μαρτυριον. Die Überschrift lautete μαρτυριον Παυλου του αποστολου nach α70 74 101 δ101 O^1 α161 = 458 173 203 216 262 264 360, wofür auch α50 113 172 δ150 α208 = 370 390 zeugen, die του αγιου vor Παυλου addieren. α54 159 addieren ebenso, omittieren aber dafür του αποστολου. Aber in welcher Redaktion hat es Euthalius aufgenommen? δ30 α51 54 56 63 113 161 168 172 δ104 δ150 α262 264 301 354 458 bieten es mit der römischen Berechnung auf das Jahr 396 (S. 370 374) und der Subskription εσημειωσαμην ακριβως τον χρονον του μαρτυριου Παυλου. Auch α202 ist dafür in Anspruch zu nehmen, sofern er nur in diese Form vor der Unterschrift εσημειωσαμην die S. 370 abgedruckte auf 449 führende römische Berechnung noch einschiebt und Ευθαλιος vor εσημειωσαμην einstellt. Dieser Text ist nur so zu erklären, dass ein Abschreiber

diese Berechnung vorfand, bemerkte, dass sie über den üblichen Text hinausgehe und sie flugs dem Euthalius zuschrieb, um damit über alle Skrupel wegzukommen. Auch 74 = 390 gehört hierher, das die Anormalität bietet, dass wohl die ägyptische Kalenderbezeichnung eingefügt, nicht aber die ägyptische Berechnung angehängt ist. Unter den aufgezählten Zeugen für diese Form befinden sich allerdings Codd, die den Apparat des Euthalius nur verkürzt und den von ihm aufgenommenen Texttyp stark abgeschwächt bieten. Dagegen weisen diejenigen Codd, die, wie sich zeigen wird, sonst die Eigentümlichkeiten der Euthalius-Ausgabe am besten bewahrt haben, die Codd α7 50 64 70 101 173, vielleicht 463, nach der εσημειωσαμην Unterschrift auch noch die ägyptische Berechnung > ετη υξβ auf. Aber diese Codd sind Abkommen einer einzigen Vorlage und verraten durch die schon S. 372 erwähnte Textverwirrung bei der mit jener ägyptischen Berechnung solidarischen Einschaltung der ägyptischen Monatsbezeichnung in den Haupttext, dass beides erst nachträglich in die Vorlage ihres gemeinsamen Ahnen eingesetzt und bei dem letzteren die Datumseinschaltung vom Schreiber an falscher Stelle angefügt worden ist. Dass dies von allen Erzeugern der Abkömmlinge nicht bemerkt wurde, ist sehr auffallend und kaum anders als aus mangelnder griechischer Sprachkenntnis zu begreifen. Mit Ausnahme von α7 (Sinai) 50 (Serres) 70 (Athen) liegen sie denn auch alle in Rom; α7 aber ist von einem Bonos geschrieben. Euthalius hat also zweifellos das μαρτυριον in der nur durch die römische, mit der εσημειωσαμην-Subskription wichtig gemachte Ergänzung der Berechnung für das Jahr 396 erweiterten Form aufgenommen. Dafür ist ein fast untrügliches Zeichen, dass die jedem Stück des Euthaliusapparats beigefügte Stichenberechnung nach jenem Zusatz fehlt, dagegen am Schluss der römischen Berechnung allerdings vor der εσημειωσαμην-Subskription sich findet στιχοι ις. Diese von mir römisch genannte Berechnung ist aber nicht im Westen, sondern im Osten des Reichs entstanden, ist byzantinisch, denn der oströmische Kaiser Arkadius ist an erster, der weströmische Kaiser-Bruder Honorius an zweiter Stelle genannt. Dort also hat Euthalius das μαρτυριον wohl seinem Werk einverleibt. Dass ihm die ägyptische Adaptierung desselben unbekannt blieb, beweist sicher gegen die ihm bisher meist zugeschriebene ägyptische Heimat. Aus diesem μαρτυριον und seinen verschiedenen Ergänzungen hat man bisher die Vermutungen über die Lebenszeit des Euthalius, der mit dessen Abfassung und Ergänzungen nichts zu thun hat, geschöpft.

Nun erst beginnt des Euthalius „Ausgabe“, die er durch den

Prolog nebst dem μαρτυριον als Urkundenbeleg für seine wichtigsten Daten bevorwortet hat. Zunächst hat er den Lektionen seine Aufmerksamkeit gewidmet. Er stellt eine Liste derselben zusammen, in welcher er angiebt, welche κεφ des betreffenden Briefes jede Lektion umfasst und wie viel altt. Zitate, genannt μαρτυριαι, sich in ihr finden, endlich wie viel Stichen sie zählt. Der dies ankündigende Titel lautet: ανακεφαλαιωσις των αναγνωσεων και ων εχουσιν κεφαλαιων και μαρτυριων καθ εκαστην επιστολην του αποστολου και οσων εκαστη τουτων στιχων τυγχανει. Die Liste selbst ist dadurch übersichtlich gestaltet, dass vor jedem neuen Brief für denselben die Gesamtzahl der αναγν, κεφ, μαρτ, στιχ genannt wird, so vor Rm εν τη προς Ρωμαιους επιστολη αναγνωσεις ε, κεφαλαια ιθ, μαρτυριαι μη, στιχοι πιχ. Als Muster für die Formulierung der einzelnen Posten gebe ich den Wortlaut des ersten, αναγνωσις πρωτη, κεφαλαιων α· α β γ δ, μαρτυριων θ· α β γ δ ε ς ζ η θ, στιχων σμβ. Den Schluss bildet die Generalsumme: ομου των δεκατεσσαρων επιστολων αναγνωσεις λα, κεφαλαια ρμζ, μαρτυριαι ρκζ, στιχοι δΤΡλς. Die aus den Summarien zu den einzelnen Briefen sich ergebende κεφ-Zählung des Euthalius gestaltet sich so: Rm 19, 1 K 9, 2 K 10, Ga 12, Eph 10, Phl 7, Ko 10, 1 Th 7, 2 Th 6, Hb 22, 1 T 18, 2 T 9, Phm 2. Den Schluss bildet die Notiz διειλον τας αναγνωσεις και εστιχισα πασαν την αποστολικην βιβλον ακριβως κατα πεντηκοντα στιχους και τα κεφαλαια εκαστης αναγνωσεως παρεθηκα και τας εν αυτη φερομενας μαρτυριας, ετι δε και οσων στιχων η αναγνωσις τυγχανει. στιχοι ξ. Dies ist sicher nicht eine subskriptio, sondern eine Ankündigung der Behandlung des folgenden Textes der Briefe. Die Ausdrücke διειλον ich zerteilte, εστιχισα ich zerlegte in Stichen, παρεθηκα ich setzte bei beweisen dies. Der Leser wird avertiert, dass er die Briefe in Lektionen und diese in Stichen zerlegt und am Rande jedesmal die κεφ markiert und die μαρτ notiert, auch am Schluss jeder Lektion die Summe der Stichen angegeben finden werde. Dies also ist der eigentliche Zweck der von Euthalius besorgten Ausgabe der Paulusbriefe; das Buch soll für den Lektionsgebrauch eingerichtet werden. Dass α262 vor διειλον als Überschrift προγραμμα und als Subjekt Ευαγριος einsetzt, wird sich später erklären und kann an der Urheberschaft des Euthalius nicht irre machen.

An die Lektionsliste reiht Euthalius eine ανακεφαλαιωσις των μαρτυριων, ein Verzeichnis der Zitate, dessen Anordnung er durch folgendes vorangestellte προγραμμα erläutert: ο δια του μελανος αριθμος ποσοτητα μονον δηλοι των εφ εκαστης βιβλου μαρτυριων, ο δε δια κινναβαρεως ταξιν ομου και ποσοτητα των καθ εκαστην επιστολην και

κανονιζεται τω παλιν ενδον ομοιως παρακειμενω αριθμω αυτοις τοις ρητοις του αποστολικου τευχους. απολη γει δε εκατερος αυτων και παλιν αρχεται κατ επιστολην. στιχ ζ. Hiernach hat Euthalius folgendes System durchgeführt. 1. Er hat, und zwar in jedem Brief für sich, die μαρτ durchgezählt und die jede derselben treffende Nummer am Briefrande rot eingetragen. 2. Hierauf hat er, wiederum innerhalb jeden Briefs, zusammengezählt, wie viel μαρτ einem und demselben altt. Buch entnommen sind. 3. In der an dieser Stelle seiner Ausgabe dargebotenen Zusammenstellung der μαρτ für jeden Brief hat er sie nach dem Fundort gruppiert, darum zunächst an den Namen des betreffenden altt. Buchs die Zahl der ihm entnommenen μαρτ in schwarz angeschlossen, dann rot, wie am Rande des Brieftextes, die Nummern beigefügt, welche diese μαρτ dort führen. So sehen die einzelnen Posten der Liste, die alle hier abzuschreiben keinen Zweck hat, folgendermassen aus: εν τη προς Ρωμαιους επιστολη μη (sc. μαρτυριαι), Γενεσεως ς· ς η ϑ ια ιβ ιγ (die letzten 6 Zahlen rot), Εξοδου γ· ιε ις μ (die letzten 3 Zahlen rot), Λευιτικου α· μα (μα rot) usw. Der Zweck ist deutlich und die Anordnung sehr zweckmässig: im Texte sollen die Zitate markiert und vermittelst der Randzahlen und dieser sie aufnehmenden Liste dem Leser ermöglicht werden, ihren Fundort zu erfahren. Wie bei der Lektionsliste bietet Euthalius am Schluss des Verzeichnisses die Generalsumme in folgender Weise: ομου αι πασαι μαρτυριαι ρκζ, και εισιν Γενεσεως ιγ και αλλαι γ εξ δευτερου (zweimal zitiert), Εξοδου η, Λευιτικου εκ δευτερου α, Αριθμων α, Δευτερονομιου ιε και αλλα β εκ δευτερου usw., ομου μαρτυριαι ρις και εδισσολογηθησαν εν διαφοροις επιστολαις αι υποτεταγμεναι ια και εισιν Γενεσεως γ, Λευιτικου α, Δευτερονομιου β, Βασιλειων πρωτης α, Παροιμιων α, Αμβακουκ α εκ τριτου, Ησαιου α, Ιεζεκιης α, ομου αι πασαι μαρτυριαι ρκζ (nämlich ρις + ια). στιχοι οη. Bemerkenswert ist es, dass unter den zitierten Schriften an die kanonischen altt. Schriften, die mit den Bezeichnungen und in der Reihenfolge der LXX zitiert sind, und das Ev Mt (1 K 11 23–25 1 T 10 10) noch angeschlossen erscheinen: Ηλια αποκρυφου (1 K 2 9), Μωυσεως αποκρυφου (Ga 6 15), Ιερεμιου αποκρυφου (Eph 5 14), Μενανδρου γνωμη (1 K 15 23), Επιμενιδου μαντεως χρησμος (Ti 7 12, hier notiert mit Επιμενιδου Κρητος και μαντεως χρησμος και Καλλιμαχου Κυρηναιου ποιητου η αυτη), Λακωνικη και αρχαια παροιμια (1 K 15 32, hier notiert mit Δημαδου Λακωνικη παροιμια).

An dieses Zitatenverzeichnis schliesst sich ein Verzeichnis der Entstehungsorte und eines der Mitabsender der Briefe an. Das erste lautet: εγραφησαν δε εκ διαφορων πατριδων αι ιδ επιστολαι καθως υπο-

τετακται· απο Κορινθιων α η προς Ρωμαιους, απο Φιλιππων β αι προς Κορινθιους, πρωτη και δευτερα, απο Ρωμης ς η προς Γαλατας, η προς Εφεσιους, η προς Φιλιππησιους, η προς Κολασσαεις, η προς Τιμοθεον δευτερα η προς Φιλημονα και Απφιαν και Αρχιππον τον διακονον της εν Κολασσαις εκκλησιας, απο Αθηνων β αι προς Θεσσαλονικεις πρωτη και δευτερα, απο Ιταλιας α η προς Εβραιους, απο Λαοδικιας της Φρυγιας α η προς Τιμοθεον πρωτη εν Εφεσω οντα, απο Νικοπολεως της Μακεδονιας α η προς Τιτον εν Κρητη οντα. στιχοι ιβ. Das zweite lautet: εγραφησαν δε εκ προσωπου Παυλου μονου επιστολαι ε η προς Ρωμαιους, η προς Εφεσιους, η προς Τιμοθεον πρωτη τε και δευτερα, η προς Τιτον, και εκ προσωπου Παυλου και Σωσθενους επιστολη α η προς Κορινθιους πρωτη, και εκ προσωπου Παυλου και Σιλουανου επιστολη α η προς Κορινθιους δευτερα, και εκ προσωπου Παυλου και παντων των συνοντων αυτω αδελφων επιστολη α η προς Γαλατας, και εκ προσωπου Παυλου και Σιλουανου και Τιμοθεου επιστολαι β η προς Θεσσαλονικεις πρωτη και δευτερα, και εκ προσωπου Παυλου και Τιμοθεου επιστολαι γ η προς Φιλιππησιους, η προς Κολασσαεις, η προς Φιλημονα και Απφιαν και Αρχιππον τον διακονον της εν Κολασσαις εκκλησιας, ανεπιγραφος δε και ανωνυμος εγραφη υπο Παυλου επιστολη α η προς Εβραιους. στιχοι ιβ. Ob die nach Zacagni α101 noch jedesmal eingestellten Nummern der betreffenden Briefe (Rm I, 1K II etc.) zum Original gehören, ist mehr als zweifelhaft, nicht nur weil sie in den von Zacagni mit collationierten Codd 172 173 fehlen, sondern auch weil ihre Eintragung in 101 nicht ohne Unregelmässigkeiten ist. Ich selbst habe darüber keine Notizen gesammelt. Die Zeugenreihe für diese zwei Verzeichnisse gestattet kaum einen Zweifel, dass sie zu den Beigaben des Euthalius gehören. Auch dass sie mit Ausnahme des späten α481, der wenigstens die erste im Anschluss an das μαρτυριον Παυλου bietet, nirgends ohne die vorhergehende Zitatenliste erscheinen, spricht dafür, dass sie nicht anderer Herkunft sind. Auch passen diese Aufzählungen für den Statistiker, als welcher sich uns bisher Euthalius präsentiert hat.

An diese kurzen statistischen Listen ist nun aber in 7 50? 64 70 74 = 390 101 173 200 262 463, ein Verzeichnis des Wortlauts sämtlicher Zitate angeschlossen, das 64 die Überschrift trägt: μαρτυριαι εκ των θειων γραφων, ας εμνημονευσεν ο αποστολος εν αμφοτεραις αυτου ταις επιστολαις. Dasselbe hätte unmittelbar nach der Liste der Zitate am richtigen Platz gestanden. Aber auch anderes macht gegen die Zugehörigkeit dieser Liste zur Originalausgabe des Euthalius bedenklich. Das προγραμμα für diese zweite Liste beruft sich nicht auf das zu der ersten, obgleich es mehrfach auf dessen Erklärungen

zurückkommt, was bei einheitlicher Erwägung des Arrangements und Abfassung der Erklärungen desselben kaum verständlich wäre. Ja der zweite Satz desselben εστιν ουν ο δια κινναβαρεως εκ μοναδος αρχομενος αριθμος την ταξιν και την ποσοτητα δηλων των καθ εκαστην επιστολην μαρτυριων και συναποληγων παλιν τη επιστολη samt dem letzten fünften ευρησεις δε την δια του κινναβαρεως απαριθμησιν κανονιζομενην τη παλιν ενδον παρακειμενη τοις ρητοις του αποστολικου τευχους ist eine einfache Wiederholung des dort schon Festgestellten, ohne davon Notiz zu nehmen. Was die neue Liste Neues bietet, kündigt der erste, dritte und vierte Satz des προγραμμα an: τας πασας επιστολας αναγνους Παυλου του αποστολου ανειλομην εκειθεν των πασων μαρτυριων τα ρητα και καθεξης ανεκεφαλαιωσαμην ακολουθως προτασσων την προσηγοριαν των οθεν εισιν βιβλιων . . . . ο δε δια του μελανος και υποκειμενος τουτω (sc. τω δια κινναβαρεως, vgl. den vorhin zitierten zweiten Satz) καθολικος εστιν αριθμος πασης της βιβλου και συναυξανομενος τη αναγνωσει μεχρι τελους, γνωριζων ημιν την ποσοτητα των αφ εκαστης βιβλου μαρτυριων· παρεθηκα γαρ εκαστη τουτων τον ιδιον αριθμον, ιν ειδεναι εχης, ποσακις την ταυτην ειληφε μαρτυριαν εκ της μνημονευθεισης αμα και παρακειμενης βιβλου ο αποστολος. Hier fällt schon der Eingang auf. Er wäre doch passender an der Spitze des ersten προγραμμα gestanden; da dort Euthalius solch persönliches Hervortreten und die Selbstverständlichkeit, dass es sich um des Apostels Paulus Briefe handle, nicht für nötig hielt, muss es hier um so mehr befremden, da das so eingeführte Verzeichnis kaum einen eigenen Wert neben jenem ersten beanspruchen kann. Denn auch dies bezeichnete schon die altt. Quellen, rechnete zusammen, wie oft jedes Buch in jedem Brief zitiert ist, nannte die Gesamtzahl der Zitate in jedem Brief und derjenigen in allen Briefen zusammen. Hätte es nun wenigstens die Zitate in dem Wortlaut verzeichnet, in welchem sie in den zitierten altt. Schriften stehen! Aber es schreibt nur den Wortlaut aus, in dem sie in den Briefen erscheinen. So ist das Ganze eine wertlose Arbeit. Dazu kommt, dass das Buch der kleinen Propheten im ersten Verzeichnis vor, in diesem zweiten nach den grossen Propheten aufgezählt wird. Ganz besonders breit aber ist die an diese Kopistenarbeit angeschlossene Aufzählung der mehrfach verwerteten Zitate, deren Kopf wiederum derselbe ist, wie bei dem analogen Abschnitt des ersten Verzeichnisses: και εδισσολογηθησαν εν διαφοροις επιστολαις αι υποτεταγμεναι, mit dem Zusatz: ων και την συμφωνιαν των κανονων εξεθεμην. Die Posten sind nämlich so abgefasst: εν τη προς Ρωμαιους ς Γενεσεως α, εν τη προς Γαλατας α Γενεσεως α oder gar das letzte: εν τη προς Ρωμαιους α Αμβακουμ α,

εν τη προς Γαλατας δ Αμβακουμ α, εν τη προς Εβραιους κβ Αμβακουμ α. Warum nicht umgekehrt: Γενεσεως α εν τη προς Ρωμ. ς; προς Γαλ. α, Αμβακουμ α εν τη πρ. Ρ. α, πρ. Γ. δ, πρ. Εβρ. κβ? Endlich fehlt diesem zweiten Verzeichnis samt seinem προγραμμα die Stichenzählung, die bei allen andern Stücken des Euthaliusapparats steht. Dies alles spricht gegen den euthalianischen Ursprung dieses zweiten Verzeichnisses und weist es irgend einem Ergänzer zu. Vielleicht ist es derselbe, der im μαρτυριον die ägyptische Berechnung eingeschaltet hat; denn die ganze S. 658 aufgezählte Familie mit der falsch eingestellten ägyptischen Kalenderbezeichnung hat dies Verzeichnis, dazu noch 74 = 390, die nur die ägyptische Kalenderbezeichnung, aber am richtigen Ort eingeschoben zeigen, 200 (die Dublette 382 nicht), in dem das μαρτυριον ganz fehlt, und 262, das den gesamten Apparat zu Pls einschliesslich εκθεσεις κεφ. und υποθεσεις zu sämtlichen Briefen an die Spitze gestellt hat.

Ehe nun die Briefe selbst mit den jedem derselben zugehörigen Beigaben wiedergegeben werden, findet sich in den Codd α7 50 70 74 101 151 173 200 = 382 463 eine Inhaltsangabe, überschrieben ταδε ενεστι Παυλου επιστολαι· η προς Ρ., η προς Κ. πρωτη usw und daran angeschlossen in denselben Codd mit Ausnahme von 200f eine Notiz über Zahl und Zweck der Briefe: διατι Παυλου επιστολαι δεκατεσσαρες λεγονται; επειδη ταυτας αυτος ο αποστολος ιδια επιστελλει και δια τουτων, ους μεν ηδη εωρακεν και εδιδαξεν, υπομιμνησκει και διορθουται, ους δε μη εωρακεν, σπουδαζει κατηχειν και διδασκειν ως εστιν απ αυτων τον εντυγχανοντα καταμαθειν. Der letztere Satz findet sich schon in der fälschlich dem Athanasius zugeschriebenen συνοψις (Migne, Bd. 28 col. 284—437), wie auch sonst hin und her in Apostoloscodd z. B. δ101 δ150 α167 δ206 α203 250 δ303 α562 O^{46}, und macht in seiner von Euthalius nirgends angewandten, in s. IV besonders beliebten Frag- und Antwort-Form den Eindruck, dass ihn Euthalius ähnlich dem μαρτυριον und den weiter noch folgenden Beigaben nur seinem Werk einverleibt, nicht aber selbst verfasst hat. Übrigens fällt auf, dass diese beiden Stücke keine Stichenzahl am Schluss haben, was aber ebenso von den sofort zu nennenden υποθ gilt. Besser würden die beiden zwischen die zwei Zitatenlisten gestellten statistischen Aufzählungen über Absender und Entstehungsort der Briefe unmittelbar vor oder nach diesen zwei kleinen Stücken stehen, sofern diese noch die Adressaten hinzufügen. Gehört die zweite Zitatenliste nicht zum Euthaliuswerk, so würde das erstere zutreffen. Eine Entscheidung wage ich aber nicht.

Nunmehr folgen die Briefe, je unter Voranstellung ihrer υποθεσις

[140] und κεφ-Liste. In den Überschriften der υποθ ist mindestens in einer Anzahl guter Codd, darunter α 1067, das bis 1 K 2 11 verloren ist, daher bisher nicht erschien, 65 74 101 172 173 die Durchzählung der Briefe begonnen, aber schon bei Ga aufgegeben worden, so dass dieselben lauten υποθεσις πρωτης προς Ρ. επιστολης, υποθ. δευτερας μεν επιστολης, πρωτης δε προς Κ., υποθ. τριτης μεν επιστολης του αποστολου, δευτερας δε προς Κ., υποθ. της προς Γ. επιστολης usw. Παυλου ist bei Zacagni an επιστολης angefügt für Ko 1 Th Hb Phm; da es sonst überall fehlt, ist es wohl von Euthalius selbst nirgends beigesetzt. Noch sei ausdrücklich bemerkt, dass der unter [141] zu 2 K abgedruckte Aufsatz, den 101 als Einleitung zu der κεφ-Liste von 2 K aufweist, schwerlich in Euthalius' Ausgabe stand. Wenigstens ist er unter den guten Euthalius-Codd nur für 74 = 390 und die Beigabenzusammenstellung von 262 als προλογος, für 200 mit der Einführung durch εστι δε και ταυτα notiert. Dagegen scheint der unter [141] zu Hb abgedruckte Beweis für den paulinischen Ursprung von Hb von Euthalius dort eingestellt worden zu sein. Wenn auch über die anderen Zeugen nichts notiert ist, so ist für α 7 65 74 = 390 101 172 173 463 bezeugt, dass sie es, teilweise mit roter Initiale, an die υποθ anschliessen. Die κεφ-Listen führen den Titel κεφαλαια της προς . . . επιστολης Παυλου ιθ usw, (Π. fehlt bei Zacagni vor 1 T Phm, das Ganze vor Eph, sicher Fehler der Schreiber oder des Herausgebers) wie wir es, nur ohne die Zahlangabe, von den Evv kennen. Aber diesem Titel geht jedesmal eine umständlichere Überschrift voran: vor 1 und 2 K Ko 2 Th Hb 1 T εκθεσις κεφαλαιων καθολικων της προς . . . επιστολης (1 K add bei Zacagni του αποστολου, Hb Παυλου) εχοντων τινων και μερικας υποδιαιρεσεις, vor den anderen Briefen ausser Rm εκθεσις κεφαλαιων (Ga add bei Zacagni καθολικων) της προς . . . . επιστολης (Eph 2 T Phm add bei Zacagni Παυλου), ουκ εχει η προς . . . επιστολη υποδιαιρεσιν κεφαλαιων, δια τουτο ουδε εχει δια κινναβαρεως αριθμον γεγραμμενον. Dagegen steht bei Rm ein Generaltitel εκθεσις κεφαλαιων καθολικων καθ εκαστην επιστολην του αποστολου εχοντων τινων και μερικας υποδιαιρεσεις τας δια κινναβαρεως. In seiner Vorrede hatte Euthalius schon mitgeteilt, dass die εκθεσις των κεφαλαιων „einem der weisesten und Christus liebenden unter unsern Vätern" zu verdanken sei. Der Ausdruck εκθεσις, dem man bei den Evv kaum je begegnet, muss entweder von Euthalius oder von jenem Vater eingeführt sein für diese Listen. Das letztere ist das Wahrscheinlichere. Die Generalüberschrift vor Rm kann nicht für diese Stelle formuliert sein. Sie begreift sich am besten, wenn sie von jenem Schöpfer der Listen stammt. Umgekehrt lassen die wechselnden

Überschriften zu den weiteren Briefen erkennen, dass Euthalius auch die υποδ nicht erst eingeführt hat, sonst hätte er nicht so objektiv formuliert: der und der Brief hat keine Unterteilung der κεφ, darum hat er auch keine rote Zahl; sondern etwa: ich fand bei diesem Brief keinen Anlass, einzelne κεφ in Unterabschnitte zu teilen. Auch die doppelten Überschriften sprechen für zwei Hände, deren einer, der des Schöpfers der εκθεσις, die Generalüberschrift, die wir vor Rm finden, und die schlichten Titel κεφαλαια της προς P. επιστολης Παυλου ιθ usw zuzuschreiben sind, während Euthalius nach dem Modell jener Generalüberschrift die breiten Spezialüberschriften verfasste, in denen er jedesmal anzeigte, ob der Brief auch υποδ aufweise oder nicht. In α262, von dem ich es mir notiert habe, findet sich denn auch nur die Generalüberschrift mit den kleinen Einzeltiteln. Vielleicht bezeichnete der christusliebende Vater nur die Gesamtzusammenstellung der κεφ mit υποδ aller Briefe als εκθεσις, wodurch der Beisatz καθολικων zu κεφαλαιων = sämtlicher κεφ der Plsbriefe seine einfachste Deutung erfährt, der in den Überschriften der einzelnen Briefe schwerer verständlich ist. Dagegen ist wenigstens die Wahl der roten Tinte für die υποδ wohl dem Euthalius zuzuschreiben. Denn in unter einander unabhängigen Parallelen, *A*$^{\pi\varrho\,11}$, wo die einleitende Bemerkung zu Ac, die nachher auch für Euthalius nachgewiesen wird, und *O*$^{\pi\,22}$, wo die Überschrift zu Rm in derselben Fassung wie bei Euthalius erscheint, findet sich δια του (*O*$^{\pi\,22}$ add σημειου του) αστερισκου statt δια του κινναβαρεως und dem entsprechend in der Notiz zu Ac, in der dies allein erscheint, δια του αλφα και βητα statt δια του μελανος. Sollte der Schöpfer der υποδιαιρεσεις sie nur mit Asterisken angedeutet, Euthalius erst sie gezählt, Andreas und Ökumenius aber die alte Form festgehalten haben? Jedenfalls hat Euthalius die υποθ und die κεφ-Listen dem Brauche folgend nur in seine Ausgabe aufgenommen, nicht selbst geschaffen. Ob er sie einer Redaktion unterzogen hat, kann ich nicht entscheiden, da beide Ausstattungsstücke nicht auf den Wortlaut kollationiert worden sind. Die geringen Varianten, die sich in den bisherigen, verschiedenartigen Quellen entstammenden Drucklegungen derselben finden und die ich in dem [140] und § 38 mitgeteilten Wortlaut verzeichnet habe, zeigen, dass sie jedenfalls nur unwichtige sprachliche Formalien getroffen haben könnte. Von wem die Stücke stammen, muss spätere Forschung festzustellen versuchen. Der von Euthalius als einer der Weisesten und als Christusliebend bezeichnete, aber nicht mit Namen genannte Verfasser der εκθεσις κεφαλαιων καθολικων εχοντων τινων και μερικας υποδιαιρεσεις könnte Pamphilus sein, auf dessen Namen

seine stilistisch etwas ungefüge Bezeichnung als φιλοχριστος vielleicht eine Anspielung sein will. Wenigstens wird ihm die auch mit εκθεσις überschriebene κεφ-Liste der Acten, die ebenfalls υποδ aufweist, gelegentlich zugeschrieben (s. § 38). Bei den υποθ, die wir bis jetzt erstmalig in der dem Athanasius fälschlich zugeschriebenen συνοψις (Migne, 28 col. 284—437) nachweisen können, könnte man an Euseb denken, dem zuweilen die analogen υποθ [120] zu den Evv zugeschrieben werden. Stichenzahlen finden sich jedesmal erst hinter der κεφ-Liste, nicht hinter der υποθ, sie lauten bei Rm λζ, 2 K λα, Ga ιβ, Eph ις, Phl θ, Ko ιθ, 1 Th ιδ, 2 Th ιε, Hb οβ, 1 T κβ, 2 T ιδ; für 1 K Ti Phm hat Zacagni, auf den ich hier angewiesen bin, keine Stichen verzeichnet. Leider ist mit diesen Zahlen rechnerisch nichts anzufangen. Es können ja auch falsche dabei sein. Aber weder, wenn man sie nur auf die εκθεσις, noch wenn man sie auf υποθ und εκθ bezieht, kommt auch nur annähernd dieselbe Anzahl von Buchstaben oder Silben auf jeden στιχος.

Der Text selbst ist mit inscr. und subscr. umrahmt. Beide lauten προς Ρωμ., προς Κορ. α usw, dem α200 = 382 Παυλου απ. επιστ. voranstellen. Der Subskription sind stets mit Stichenzahlen die Notizen [72] beigegeben, abgesehen von folgenden Abweichungen: bei Rm nur της διακονου, bei Hb add της a Ιταλιας, bei 1 T add της Πακαντιακης p Φρυγιας, bei 2 T add Νερωνι p καισαρι, bei Ti add χειροτονηθεντα p επισκοπον, bei Phm ∼ της εν Κολ. εκκλησιας, εγραφη απο Ρωμης p εκκλ. Die beigefügten Stichenzahlen sind Rm ϡκ (200f ψν), 1 K ωο (200f ψνε), 2 K φς (200f χ), Ga σϙγ (200f τκ), Eph τιβ, Phl ση, Ko σν (200f σνη), 1 Th ρϙγ (200f σ), 2 Th ρις, Hb ψγ, 1 T σλ, 2 T ροβ, Ti ρζ, Phm μζ.

Was nun aber zweifellos für den Auftraggeber die Hauptsache und für den Herausgeber das Mühsamste an dem Werk war, das ist rasch geschildert: die Ausstattung des Aposteltextes selbst mit Randnotizen. Darunter war wohl das Wesentlichste die Markierung der Lektionen samt ihrer Abteilung in Sinnstichen. Ob die Lektionen nur mit αρχη und eventuell τελος gekennzeichnet oder zugleich der Tag, für den sie bestimmt waren, angegeben war, wage ich nicht zu entscheiden, da die Codd darin schwanken. Das letztere ist aber in den besten Zeugen nachgewiesen. Die Sinnstichen waren, nach 65 70 101 173 200, durch (rote?) Punkte abgetrennt, wofür ich als mir zur Verfügung stehendes Beispiel aus 1 Pt 1 3f anführe: δι αναστασεως Ιυ̅ Χυ̅ εκ νεκρων· εις κληρονομιαν αφθαρτον· και αμιαντον και αμαραντον. Am Schluss jeder Lektion stand die Gesamtzahl der Stichen, aus denen sie bestand. Aber auch durch den ganzen Brief

waren die Stichen durchgezählt und nach je 50 die Zahl eingetragen, wie sich z. B. in 65 bei 2K 47 die Randnotiz στιχ ρν findet. Sodann fand der Leser bei jedem Zitat am Rand die Schrift bezeichnet, der es entnommen war, und eine rote Zahl, die auf die Liste der Zitate verwies. Endlich fehlten natürlich nicht, woran man sich schon lange gewöhnt hatte, die Zahlen der κεφ, deren Titel am oberen Rande zu lesen waren, und die Markierung der υποδ.

3. Die Ausgabe der Acten mit den katholischen Briefen.

95. Der Prolog. Über Entstehungszeit und Anlass der sich anschliessenden Ausgabe von AK, ist § 90 und 92 das Nötige ausgeführt. Dass die Herausgabe von Ac und Kath in einem Werk verbunden war, zeigt der Prolog zu ihrer Ausgabe, ob er auch als προλογος των πραξεων überschrieben ist. Unter den besten Zeugen der Euthalius-Ausgabe des Pls sind leider 50 65 70 74 173 382 463 am Anfang von Ac verstümmelt. Ein Generaltitel der Ausgabe ist darum nicht sicher festzustellen. 64 ist betitelt Ευθαλιου επισκοπου Σουλκης, α101 δ101 α203 Ευθαλιου (α101 Αθανασιου, ein unverkennbarer lapsus calami) επισκοπου Σουλκης εκθεσις κεφαλαιων των πραξεων σταλεισα προς Αθανασιον επισκοπον Αλεξανδρειας. α7 steht an der Spitze πραξεις των αγιων αποστολων. Meist beginnen die Codd mit dem Spezialtitel προλογος των πραξεων und zwar ohne Nennung des Verfassers; nur 172 182, die aber nicht das Euthalius-Werk repräsentieren, stellen Ευθαλιου διακονου, wohl eine Reminiszenz an den viel verbreiteteren Titel der Pls-Ausgabe, vor προλογος των πρ. Ganz selten wird beigefügt των αποστολων oder των αγιων αποστολων (182); 359 formuliert προλ. εις τας πραξεις των αγ. απ. Ich gebe nunmehr seinen Wortlaut.

προλογος των πραξεων. οσοι της οντως πανυ πως αγχιθεου και θεοφιλους αθανασιας εισιν ερασται της τε επουρανιου και θεοπρεπους πολιτειας λειτουργοι τυγχανουσιν, ουτοι σκοπον αριστον εαυτοις ορισαμενοι τον πρωτον γε του ιεροψαλτου Δαυιδ μακαρισμον, τους περι του θειου λογου λογους εμμελετημα νυκτωρ τε και μεθ ημεραν τη σφων αυτων τεθεινται ψυχη, αληθως το της αγλαοφεγγους και μακαριας ταυτης ημεροτρωθεντες και των εναρετων αυτης και θειων καρπων απογευσαμενοι, την απασαν αυτων εννοιαν πανταθεν συναγοντες ανω που το λοιπον ευθυμως εις αυτην την αθανασιαν βλεπουσιν. επιταττουσι τοινυν αυτοις χρη πειθαρχειν διακονειν τε τουτοις εκαστοτε τα προς ωφελειαν· θεμις γαρ ημας τους παρ ετερων ωφελημενους χρησιμους αει γινεσθαι τοις δεομενοις αποφευγειν τε εικοτως την εν ευαγγελιοις του φθονου καταγραφην. πρωτον δη ουν εγωγε την αποστολικην βιβλον στιχηδον αναγνους

τε και γραψας πρωην διεπεμψαμην προς τινα των εν Χριστω πατερων ημων μετριως πεποι(ν?)ημενην εμοι, οια τις πωλος αβαδης η νεος αμαθης ερημην οδον και ατριβη ιεναι προστεταγμενος· ουδενα γαρ που των, οσοι τον θειον επρεσβευσαντο λογον, εις δευρο διεγνων περι τουτο της γραφης ταυτης εις σπουδην πεποι(ν?)ημενον το σχημα. ουδε γαρ ανηρ αυθαδης ουτως ουδε τολμηρος ην, ως τους ετερους ευ μαλα πεποιημενους πονους αυτος αφειδως καθυβριζειν μετριαις ταις της ολιγομαθους ημων αναγνωσεως τομαις. εναγχος τοινυν, ως εφην, την Παυλου βιβλον ανεγνωκως αυτικα δητα και τηνδε την των αποστολικων πραξεων αμα τη των καθολικων επιστολων εβδομαδι πονησας αρτιως σοι πεπομφα συγγνωμην γε πλειστην αιτων επ αμφοιν τολμης ομου και προπετειας της εμης απαντας τε εικοτως κοινη καθικετευων αδελφους τε και πατερας, μετ αγαπης αυταις εντυγχανειν των τε εμων αμαρτηματων τε και σφαλματων των εξ απειριας αμνημονευειν, διορθουσθαι δε μοι μαλλον αδελφικως κατα συμπεριφοραν τουτων τα εκαστα. εκεισε μεν γαρ ημας πατρικον νευμα τολμαν τα υπερ ημας κατεδησεν. ενθαδε δε αδελφικη τινι και γνησια διαθεσει πειθαρχησαντες αυθις εγχειρουμεν μειζοσιν η καθ ημας και παρρησιαζομεθα. αλλ εν αδελφοις και πατρασιν η αγαπη τα παντα χωρει ουδεν υπεροπτικον αυτη καθ εαυτης εις το οικειον σωμα επιδεικνυμενη· νομος γαρ θειος ημιν εστιν ως αληθως ο ιερος, ο φιλαδελφος, την αγαπην εθελων αει και διαρρηδην λεγων καλυπτειν πληθος αμαρτιων. εγω δε δικαιωτατα και μαλα γε ορθως συντροφον τε και φιλην επιφημισαιμαν σοι και καταλεξω την ευπροσηγορον, την πανυ φερωνυμον, την των θειων λογιων εμφιλοσοφον φημι μελετην, υφ ην γεγονως, φιλοχριστε, και εισω γε τοι των δικτυων αυτης υπαρχων και την ερασμιον αυτης προσηγοριαν εγκαταπραγματευομενος συχναις τε αει και ακοιμητοις γυμνασιαις ακουομενος ευθαλεστατην κατεστησας. ως αρα γε που και ποιητων τις ειρηκε την αληθειαν και παρεγγυα την καλλιστην ημιν εξ αυτης ωφελειαν μονονουχι βοων και φασκων ωδε <μελετη δε τοι εργον ωφελει (οφειλει?)>. και αυ παλιν σοφων γε ο παναριστος βιωφελως τη μελετη το παν ανεθηκεν· ει γαρ τις αττα ταυτης ολιγωροιη ποτε, αυτος εαυτου την θωην του μακαρισμου εξ οικειας ραθυμιας κατεψηφισατο. <μακαριος γαρ, φησιν, ανηρ, ος εν νομω κυριου μελετησει ημερας και νυκτος>. τους γαρ απαντας ανωθεν ευνους τε και θεοσεβεις εθελων ο θεος ειναι, προς μελετην δ εκαστου τον νουν παροτρυνων των ιδιων εντολων εφασκεν. <ακουε, Ισραηλ, κυριος ο θεος σου κυριος εις εστιν· και αγαπησεις κυριον τον θεον σου εξ ολης της καρδιας σου και εξ ολης της δυναμεως σου· και εσται τα ρηματα ταυτα, οσα εγω εντελλομαι σοι σημερον, εν τη καρδια σου και εν τη ψυχη σου και προβιβασεις αυτα τοις υιοις σου και λαλησεις εν αυτοις καθημενος εν οικω και πορευομενος εν οδω και κοιταζομενος και διανισταμενος>. ουτως αυπνον τε

και αιδιον προς την μελετην ταυτην εχειν ημας την διαθεσιν ο θεος βουλεται. ηδη γουν την επι ταυτη τη φυλακη της θειας διαταξεως παρρησιαν εχων ο ιεροψαλτης Δαυιδ ελεγε τω θεω, οτι <η μελετη της καρδιας μου ενωπιον σου εστι δια παντος, κυριε βοηθε μου και λυτρωτα μου>. επαθλον τοινυν αναμφηριστον και αναμφιλεκτον της προς την μελετην των θειων μαθηματων στοργης ημιν εστιν ο μακαρισμος, οτι και ραθυμουσι ταυτης αναφανδον απαραιτητος επεται θεοθεν ο ταλανισμος. ει γαρ αν ταυτης τινες αμελησειεν, πευσονται, α και μετεπειτα οι δειλαιοι πεισονται, οτι <επικαταρατος πας, ος ουκ εμμενει εν πασι τοις γεγραμμενοις εν τω βιβλιω του νομου του ποιησαι αυτα>. Ουκ ουν αποληξαι ποτε ειη μηδ απονευσαι της προς αυτην ευσεβους τε και βελτιστης ομιλιας, φιλοσυνηθης τε γαρ εστιν αυτη και φιλοστοργος και λιαν ευγνωμων, εργωδεστερον εκαστω την ονησιν αει των πονων αντιμετρουμενη. οσω γαρ αν τις εν εξει και γνωσει πλειονων γιγνεται μαθηματων, τρις τοσον μειζονων και σπουδαιοτερων ορεγεσθαι πεφυκεν. καθαπερ γαρ αν τις αγχινους χειροτεχνης το καλλιστον της τεχνης ευρομενος το λεπτωτερον δ αυθις εξ αυτης περιεργαζηται, λοιπον και ζητη μυριαις αει μηχαναις την εαυτου αυτος εννοιαν προς το τελειοτερον συνεκτεινων τε και αρμοζομενος, τον αυτον δη τροπον ημιν και η της αναγνωσεως τυγχανει χρηστομαθης πραγματεια, οσημεραι προς θεωριαν της των καλων γνωσεως κατα μικρον την ψυχην εξασκουσα τε και αναβιβαζουσα. τοιος τοιγαρουν φιλολογος αγαν υπαρχων τον τροπον αλικτως τε ταυτην ως φιλος γεραιρων, ουχ ηκιστα δε αν ευφημων εκαστοτε, εναγχος εμοι γε την τε των πραξεων βιβλον αμα και καθολικων επιστολων αναγνωναι τε κατα προσωδιαν και πως ανακεφαλαιωσασθαι και διελειν τουτων εκαστης τον νουν λεπτομερως, προσεταξας, αδελφε Αθανασιε προσφιλεστατε, και τουτο αοκνως εγω και προθυμως πεποιηκως, στιχηδον τε συνθεις τουτων το υφος κατα την εμαυτου συμμετριαν προς ευσημον αναγνωσιν διεπεμψαμην εν βραχει τα εκαστα σοι και κατ ακολουθιαν εκθεμενος ολιγοστην ανακεφαλαιωσιν, πρωτον, περι ων Λουκας ο ευαγγελιστης συνεταξε, προοιμιασαμενος· Αντιοχευς γαρ ουτος υπαρχων το γενος ιατρος τε την επιστημην προς Παυλου μαθητευθεις δυο βιβλους συνεγραψατο, μιαν μεν και προτεραν την του ευαγγελιου, δευτεραν δε ταυτην την περι των αποστολικων πραξεων. εστιν ουν ο πας λογος τουδε του τευχους περι τε της μετα την αναστασιν εις τους ουρανους ανοδου του Χριστου και περι της του αγιου πνευματος εις τους αγιους αποστολους επιφοιτησεως, οπως τε και οποι την εις Χριστον ευσεβειαν κατηγγειλαν οι μαθηται, και οσα δια προσευχης και της εις αυτον πιστεως εθαυματουργησαν και περι της ουρανοθεν θειας κλησεως του Παυλου αποστολης τε αυτου και κηρυγματος ευθαλους, και, συλληβδην ειπειν, περι ων ηθλησαν οι αποστολοι δια Χριστον πολλων τε και μεγιστων κινδυνων. στιχοι ρν.

Über den schriftstellerischen Charakter dieses Prologs im Vergleich mit dem zu Pls ist § 90 gehandelt. Zur Sache erfahren wir aus ihm nur, dass Euthalius den Schwerpunkt legt auf die Teilung des Textes in Sinnstichen zwecks verständlicher Lesung. Daneben will er einige Zusammenstellungen machen, deren Inhalt er nicht andeutet, wohl weil es selbstverständlich erschien, dass sie denen in seiner Pls-Ausgabe entsprechen. Mit einem sehr häufig in Ac-Codd sich findenden Summarium des Inhalts der Acten, das ihn noch stärker verkürzt wiedergiebt, als die Summarien des Inhalts der Briefe in seinem Prolog zu Pls, von dem aber ganz offen bleiben muss, ob Euthalius es verfasst oder nur, analog dem μαρτυριον Παυλου, aufgenommen hat, schliesst er den Prolog und leitet über zu seiner Bearbeitung der Acten.

§ **96. Die Ausstattung der Acten.** Wie bei Pls beginnt Euthalius mit der Aufzählung der Lektionen, überschrieben ανακεφαλαιωσις των αναγνωσεων και ων εχουσι κεφαλαιων και θειων μαρτυριων και οσον εκαστη τουτων στιχων τυγχανει, nur durch den Zusatz von θειων vor μαρτυριων, der aber dort in der Überschrift der Zitatenliste erscheint, unterschieden von der Formulierung bei Pls. Der den Überblick gebende erste Satz lautet, wiederum nur durch die Einfügung von εισιν von der Vorlage bei Pls sich unterscheidend: εν τη βιβλω των πραξεων των αποστολων αναγνωσεις εισιν ις, κεφαλαια μ, μαρτυριαι λ, στιχοι βφνς. Aber die Liste selbst zeichnet sich vor denen der Plsbriefe dadurch aus, dass die Anfangsworte jeder Lektion angeführt sind. So lautet der erste Posten: αναγνωσις πρωτη ουτως <τον μεν πρωτον λογον>, κεφαλαιου ενος α, μαρτυριας μιας α, στιχων μ. Am Schluss steht στιχοι κε und, wenigstens bei Zacagni erst nach der Stichenangabe, der Hinweis auf die Behandlung des Textes selbst, woraus die Liste geflossen ist: διειλον τας αναγνωσεις της βιβλου των πραξεων των αποστολων και τα κεφαλαια εκαστης αναγνωσεως παρεθηκα και τας εν αυτη φερομενας μαρτυριας, ετι δε και οσων εκαστη στιχων τυγχανει. Im Unterschied zu Pls sagt Euthalius hier nicht, dass er die Sticheneinteilung geschaffen habe, wie er denn auch nicht deren Durchzählung von fünfzig zu fünfzig Stichen ankündigt. Wie bei Pls folgt nun von einem προγραμμα eingeleitet die ανακεφαλαιωσις θειων μαρτυριων, wozu hier noch die Worte treten ων εχει η βιβλος των πραξεων των αποστολων. Das Summarium ist formuliert: εχει δε μαρτυριας λα. Die Anordnung der Liste ist dann ganz dieselbe wie bei Pls, die kleinen vor den grossen Propheten, an diese angeschlossen Ματθαιου ευαγγελιστου β· α κα, διαταξεων α· κθ, Αρατου αστρονομου α· κη. Den Schluss bildet, wie dort, die Wieder-

holung der Summe ομου μαρτυριαι λα, mit der Stichenangabe στιχοι ρκ. Das einleitende προγραμμα enthält sachlich dasselbe wie bei Pls, ist aber kürzer gefasst: τας αφ εκαστης βιβλου μαρτυριας παρασημειωσαμενος τω δια του μελανος αριθμω παρεθηκα δια κινναβαρεως τουτων την ταξιν αμα και ποσοτητα κανονιζομενην τω ενδον ομοιως παρακειμενω αριθμω τω υφει του τευχους. Wie bei Pls ist nun eingefügt der Wortlaut der Zitate in der Reihenfolge, in der sie in den Acten erscheinen. Aber wie auch hier ohne Stichenangabe, so diesmal sogar ohne προγραμμα. Darüber gilt dasselbe, was S. 661—663 über das analoge Stück bei Pls ausgeführt ist. Damit ist des Euthalius eigene Leistung wiederum umschrieben. Denn nun folgt ganz analog der Ausstattung der Plsbriefe die υποθεσις της βιβλου των πραξεων των αποστολων [130] mit der aus [127] stammenden Einleitung. Ohne neue Überschrift schliesst er daran die als [131] abgedruckte Liste der Apostel und Diakonen, wobei Paulus vor den Diakonen eingestellt wird, die zweifellos spätere Reihenfolge, die vielleicht Euthalius selbst erst eingeführt hat, und an diese die Wunderliste [132] mit dem dort als fortlaufender Text gedruckten Übergang, der vielleicht wiederum von Euthalius stammt. Unter der Überschrift αποδημιαι Παυλου του αποστολου, reiht Euthalius daran noch die [182] wiedergegebene Zusammenstellung der Reiserouten des Paulus an, ohne den eingeklammerten Anfang und ohne die dort nachher erwähnten Anhänge. Auch dies Stück ist schwerlich Arbeit des Euthalius, sondern aufgenommen, wie das μαρτυριον in seinem Pls-Werk, dessen Überschrift μαρτ. Παυλου του αποστολου ganz übereinstimmend formuliert ist. Bemerkenswert ist, dass, wie bei Pls die υποθ, so diese Stücke keine Stichenangabe am Ende aufweisen. Dass das Stück älteren Ursprungs ist, wird um so wahrscheinlicher, da Euthalius sofort unter der harmlosen Überschrift εκθεσις κεφαλαιων των πραξεων των αποστολων die κεφ-Liste anschliesst mit einer Einleitung, von der wie von den Titeln selbst sicher ist, dass Euthalius nicht ihr Autor ist. Über die Liste ist § 38 ausführlich gehandelt. Der möglichen Deutungen der Worte der Einleitung giebt es zwei. Entweder stammt das Ganze, Überschrift, Einleitung und Liste samt den υποδιαιρεσεις, von Pamphilus, dem sie $A^{\pi\varrho\,11}$ zuschreibt; dann bezieht sich τροπος und τυπος gar nicht auf die Acten, sondern etwa auf die Evv, deren κεφ-Titel dann älter wären als Pamphilus, etwa origenistisch. Pamphilus hat dann nach jenem Muster für die Acten eine analoge Liste geschaffen. Oder Pamphilus und sein Freund Euseb sind unter den πατερες και διδασκαλοι verborgen, diese haben die κεφ-Liste aufgestellt und ein Unbekannter hat sie durch υποδιαιρεσεις ergänzt. Das

erstere ist das Wahrscheinlichere. Wie bei Pls weist diese Liste wieder eine Stichenangabe auf ομου αριθμοι λς, στιχοι μ, ja die Einleitung zu ihr hat eine besondere Stichenzählung erhalten στιχοι ιζ. Übrigens haben 200 = 382 die κεφ-Liste vor die Lektionsliste unmittelbar hinter den Prolog gerückt. An der Entscheidung gegen des Euthalius Autorschaft kann natürlich nicht irre machen, dass 390, wo entgegen 74 die υποθ mit αποδημιαι und die κεφ-Liste unmittelbar an den Prolog angeschlossen sind und die Lektionslisten erst folgen, und 268, wo die Reihenfolge ist υποθ mit αποδημιαι, προλογος της βιβλου των πραξεων, εκθεσις κεφ. των πρ., am Schluss der κεφ-Liste steht Ευθαλιος εξεθεμην και εγραψα εν κυριω, στιχοι ροε, um so weniger, wenn man wörtlich dasselbe O^{46} hinter dem Ac-Prolog liest. Natürlich ist der Text der Acten selbst ebenso ausgestattet, wie bei Pls. Die inscr. lautet Λουκα ευαγγελιστου πραξεις αποστολων. Eine subcr. ist zweifelhaft. Den Schluss bildet die Notiz στιχοι βφκδ. Am Rande stehen verzeichnet die Lektionsanfänge, vielleicht mit den Tagen, für welche die betreffende Lektion bestimmt ist, die κεφ-Zahlen, zu denen die entsprechenden Titel am Kopf zu lesen sind; die Zitate sind gezählt und der Fundort angegeben. Der Text ist in Sinnstichen geteilt, die Zahl der Stichen bei jeder Lektion angegeben. Ob auch die Stichen durchgezählt und bei jedem fünfzigsten die Zahl beigeschrieben ist, muss offen bleiben. Angekündigt hat Euthalius diese Zählung jedenfalls nicht. Sie hat ja auch wenig Wert und mehrt nur die Marginalnotizen zu Ungunsten der Übersichtlichkeit.

97. **Die Ausstattung der Katholischen Briefe.** Die Katholischen Briefe bilden den 2. Teil dieser Ausgabe der Acten. Sie tragen nirgends eine eigene Überschrift. Die Ausstattung beschränkt sich hier auf die Listen des Euthalius, denen die Marginalien bei den Brieftexten entsprechen, wie bei PA, zuerst die ανακεφαλαιωσις των αναγνωσεων και ων εχουσιν κεφαλαιων και μαρτυριων καθ εκαστην επιστολην των καθολικων και οσοι εν εκαστη τουτων στιχοι τυγχανουσιν, genau wie bei Pls, dann die ανακεφαλαιωσις θειων μαρτυριων των καθολικων von einem mit dem bei Pls bis auf den Ersatz von του αποστολικου τευχους durch του τευχους των καθολικων wörtlich übereinstimmenden προγραμμα eingeleitet, woran sich mit wörtlich demselben προγραμμα wie bei Pls die Aufführung der Zitate im Wortlaut schliesst. In der Zitatenliste erscheint zu 2P Ματθαιου β, zu 1Jo nichts als Ιωαννου ευαγγελιστου α, unter Juda Ενωχ αποκρυφου β, Μωυσεως αποκρυφου α. Diesen Beigaben geht ein kurzer Prolog voraus, der fast mehr ein Epilog zum ganzen Unternehmen ist und

am Schluss merkwürdiger Weise (wenigstens bei Zacagni, leider habe ich den Wortlaut nirgends kontrolieren lassen) nur die Stichisierung des Textes und die Zusammenstellung der κεφ und der μαρτυριαι ankündigt, also die Hauptsache, die Liste der αναγνωσεις, zu erwähnen vergisst. Sollten wirklich alle Codd darin übereinstimmen, so ist ein uralter Sprung eines Abschreibers an dieser Stelle anzunehmen, da Euthalius selbst hier das, was deutlich der Hauptzweck seiner Ausgabe ist, kaum übersprungen haben kann. Der Prolog, abgesehen von 101, wo der Titel dem oben angeführten zu Ac entsprechend formuliert ist, meist προλογος των καθολικων επιστολων, zuweilen nur προλογος betitelt, nie aber mit Erwähnung des Namens Euthalius, hat nach Zacagni folgenden Wortlaut: μικροις μεν (α70 μεγαλα πολλα l μικρ. μεν) και μικρα τολμωσιν ουκ αδεες· ο δε ελαχιστος εγω τοις υπερ εμε πονοις εγχειρων ουχ ηκιστα γε πως πεφυκα ακινδυνως γε, ωσπερ αν ει τις σχεδια τινι σμικροτατη μεσον οιομενος εκτεμνειν το πελαγος και την ατακτον των πνευματων ζαλην υποισειν ευ μαλα φανταζομενος βραχειαν δε τινα κυματων επαναστασιν μη φερει μικρον υποσυριζοντος τοτε του βορρεα, αλλ αλλοθεν αλλη μυριοις το λοιπον εγκλημασιν ο δειλαιος ριπιζεται. τον αυτον δη τροπον αρτιως ευ οιδ οτι καγω ταυτησι της αυτος αυτου προπετειας αξιοπιστον εις απολογιαν απασιν αει προφερω την υπακοην. εφ οις ουν εγωγε τολμω, συγγνωμην αιτω νεμειν αγαπης νομω βεβιασμενος υπο σου, αδελφε Αθανασιε τιμιωτατε· οια γαρ τις ημιθνητων αναλκης εμαυτον εις εργον εκδιδους και των οικειων καματων ωρας εκαστης τον μισθον προς σωτηριαν απεκδεχομενος, ουκουν, ω φιλη μοι κεφαλη, το χρεος εκαστοτε της υπακοης ευγνωμονει και προς συμπαθειαν των ημετερων κακων αρτι γε νευσας το παν αγαπης ημιν κρατιστης εργον αντιδιδου τον θεον υπερ ημων ποτνιωμενος ολον τε τον εν Χριστω της εκκλησιας ανθρωπον τον των αγιων συλλογον καθικετευων αληκτως πρεσβευειν υπερ ημων. ευεργετησουσιν γαρ, ωσπερ δη εκεινοι, οι το πριν τον οροφον αφελομενοι του οικου και τον χωλον καταχαλασαντες προς Ιησουν οικεια τε πιστει των ακουσιων παθων τω καμνοντι τοτε την ιασιν πορισαμενοι. δεξαι τοιγαρουν, δεξαι παρ ημων ασμενως των σων επιταγματων την πραγματειαν, ευχη τη υπερ ημων ημας της πειθους διηνεκως αμείβομενος. εγω δε τοι στιχηδον τας καθολικας καθεξης επιστολας αναγνωσομαι, την των κεφαλαιων εκθεσιν αμα και θειων μαρτυριων μετριως ενθενδε ποιουμενος.

Die Briefe selbst sind je mit υποθ [134] und κεφ-Liste ausgestattet. α101 hat nur für die Liste bei Ja die aus Pls bekannte ausführliche Form der Überschrift εκθεσις κεφαλαιων της καθολικης Ιακωβου επιστολης, μεθ ων περιεχει μερικων υποδιαιρεσεων των δια κινναβαρεως, dagegen vor allen anderen Briefen einfach κεφαλαια

Πετρου επιστολης πρωτης usw. Nun findet sich 74, ob auch versehentlich vor die Lektionsliste geraten, der Titel εκθεσις κεφαλαιων καθ εκαστην επιστολην των καθολικων, μεθ ων περιεχουσιν υποδιαιρεσεων μερικων δια του κινναβαρεως. Vielleicht ist uns hier der Generaltitel erhalten und die einzelnen κεφ-Listen, auch die des Ja, trugen nur die einfache Überschrift κεφ της ..., was wiederum mit dem S. 664 für Pls wahrscheinlich Gemachten sich deckt. Die υποθ beginnen in der Mehrzahl der darauf geprüften Codd mit επειδη. Für die Textausstattung ist der auch hier nicht fehlende Schlusssatz zur Lektionsliste massgebend: διειλον τας αναγνωσεις των καθολικων και τα κεφαλαια εκαστης αναγνωσεως παρεθηκα, ετι δε και οσων εκαστη επιστολη και αναγνωσις στιχων τυγχανει und der Satz im προγραμμα zur Zitatenliste, dass die Zitate am Rand mit roten Zahlen angegeben werden sollen. Die Marginalausstattung ist also dieselbe wie bei Pls und Ac. Auffallend ist, dass für die einzelnen Stücke der Ausstattung die Stichen nicht gezählt sind, wie bei Pls und Ac; sondern nur die κεφ-Listen und die Brieftexte selbst weisen am Schluss Stichenzahlen auf. Sie lauten bei Ja κε und σλ, 1P κε und σλς, 2P ι und ρνδ, 1Jo κγ und σογ, 2Jo ε und λζ, 3Jo ? und λβ, Ju ια und ξη. Inscr. und subscr. schwanken in der Beifügung von καθολικη vor επιστολη; sonst lauten sie Ιακωβου επιστολη usw.

4. Die erhaltenen Exemplare der Euthalius-Ausgaben.

98. Die Zeugen des Euthalius-Werkes. Erst jetzt zähle ich die Zeugen auf, da sie auf Grund des rekonstruierten Bildes der beiden Ausgaben leichter zu signalisieren sind.

1. Den vollständigen Apparat bieten α1067 (nur P) 64 151 152 (für AK, an das $O^{\pi 29}$ angeschlossen ist) 264 mit folgenden Varianten. α1067 fehlen die einleitenden Stücke, da der Codex bis 1K 2_{11} verloren ist; bei Ga und 2T lautet die Überschrift zur κεφ-Liste κεφ. εκθ. της προς .... επιστ., εν οις υπεταγησαν και των εν τη επιστολη κεφαλαιων η αρχη των εδαφιων. α64 ist am Schluss des Apparats zu Ac ein Stück angehängt < εχρην μεν ως εοικεν τας υποδιαιρεσεις και τα κεφ > τα πραγματα; der Titel bei P lautet προλ. των ιδ επ.; das προγραμμα vor der ersten μαρτ-Liste fehlt, die Überschrift zu der zweiten lautet μαρτυριαι εκ των θειων γραφων, ας εμνημονευσεν ο αποστολος εν αμφοτεραις αυτου ταις επιστολαις, hinter dem Text (2K Hb hinter der κεφ-Liste) finden sich von 2K an Verse, am Rande selten Scholien. α151 war Dublette von 64; leider ist es sehr verstümmelt und die geretteten Blätter durcheinander gebunden. Ordnet man sie, so sind vorhanden 15 fol. der Ac, darunter der Schluss,

dann Kath mit vollem Euthalius-Apparat, dann προλογος των ιδ επ.; das 1. προγρ. fehlt, die Überschrift der 2. Zitatenliste lautet wie 64. α152 sind die αποδημιαι nach der υποθ zu Ac übergangen, da sie im Apparat von O^{π} wiederkehren. α264 ist vor dem Text der Ac ein Lektionsverzeichnis eingeschaltet, die Marginalausstattung fehlt mit Ausnahme der Lektionsmarkierung.

2. Einen gleichwertigen Zeugen repräsentieren dessen zahlreich auf uns gekommenen Abkömmlinge, die Codd α7 50 65 70 101 173, die sich uns § 183 S. 372 als eines Ahns durch die Einreihung der ägyptischen Datierung im μαρτυριον an falscher Stelle bezeugt haben. Unter ihnen bilden Dubletten die bis auf 101 in 2 col geschriebenen 65 70 101 173 durch die § 91 verzeichnete Stichensummierung, in der auch das προς εμαυτον erscheint, die § 99 zu verwertende αντεβληθη-Unterschrift und die Beifügung von [179] und [178] nach Kath. Ihre Marginalausstattung ist vollständig. Im Text sind die Stichen durch Punkte geschieden. α7, ebenfalls in 2 col geschrieben, und 50 fehlen jene Anhänge zu AK, aber auch die Marginalausstattung. Von jenen vier Dubletten hat jedes seine kleinen Eigentümlichkeiten, α101 die § 95 angeführte Überschrift zu AK, α70 als Anfang des Prologs zu Kath μεγαλα πολλα l μικροις μεν, α65 zeigt auffallendes Ungeschick in den Vokalzeichen, wofür παιρι l περι, σαρκινες l -ναις besonders starke Beispiele sind, α173 folgen auf Ac die S. 385 abgedruckten στιχοι ιαμβικοι, bei Kath steht der Prolog erst nach den ανακεφ vor der υποθ zu Ja, bei Pls stehen hinter jedem Brief Excerpte aus Chrysostomus, deren Titulierung wechselt: εκ της προς Ρωμαιους κατα λεξιν ερμηνειας Ιω. επισκοπου εν επιτομη των αναγκαιοτερων εκλογη, εκ του κατα πλατους υπομνηματος της πρ. Κορ. α επιστ. Ιω. αρχιεπισκοπου εκλογαι, εκ της πρ. Κορ. δευτερας επιστολης κατα πλατους ερμηρειας Ιω. επισκ. εκλογαι κτλ mit der subsc. επληρωθησαν συν θεω αι εκλογαι του υπομνηματος Ιω. αρχιεπ. Κωνσταντινουπολεως εις τον αποστολον εκ του κατα πλατους υπομνηματος εν επιτομη. fol. 185f erfahren wir in Majuskelschrift in zahlreichen Trimetern, welche fleissige Hand dies Excerpt sich zusammengestellt hat: ειληφε τερμα βιβλος ηγλαισμενη | Χῡ φερουσα τους θεοφθογγους λογους. | εγραφε ταυτην Νικολαος εν ποθω | εν επισκοποις αρχιερευς υπαρχων | γαιας Καλαβριτιδος Ριγιουπολις | και Σικελιας Θρηνακριτιδος χωρας, worauf ein Lobpreis der heiligen Schrift und ein solcher des Nikolaos fortplätschert. Dann folgt die Notiz εγραφη αυτη η δελτος δια χειρος Θεοδωρου κληρικου σικελιου του κατ επιτροπην Νικολαου επισκοπου κτητορος ταυτης εν ετει απο κτισεως κοσμου εςψ με ινδ ε κ ☾ ϑ κ ☉ κα. και επληρωθη μηνι Ιουανιαριω εις τον αυτον ☧ ημ^ε α ωρα γ. Auf fol. 2 steht αυτο

το βιβλιον ην της μονης της κρυπτοφερρης. Es ist nicht zweifelhaft, dass der Stammvater dieser 4 Codd ein Kalabrese ist, so gut wie sie selbst. Ob auch α7 und 50 und damit der Urahn dieser Sippe, der die ägyptische Datierung falsch eingesetzt hat? Dieser nur aus mangelnder Sicherheit in der griechischen Sprache begreifliche Fehler spricht dafür.

3. Dem gemeinsamen Ahn dieser ganzen Gruppe steht am nächsten α74, auch in 2 col geschrieben, am Anfang und Ende verstümmelt. Er bietet genau dieselbe Ausstattung an Beigaben und Marginalien, wie der aus α7 ff sich ergebende Ahn; aber das ägyptische Datum ist im μαρτυριον richtig eingefügt. Dagegen hat er bei 2 K—Ko nach der υποθ das προοιμιον [147]; das Stück [147] vor 2 K bezeichnet er als προλογος; bei Hb kann ich nicht entscheiden, ob das hier wieder erscheinende προοιμιον die Form [141] oder [147] hat. Ein Verwandter von α74 ist α390, mindestens für Pls, aber nicht ein direkter Abkomme. Denn der Titel ist noch vollständig: προλογος Ευθαλιου διακονου προτασσομενος της βιβλου των επιστολων Π. τ. απ., bei 74 heisst er nur προλ. των ιδ επιστολων; und das προοιμιον steht bei jedem Brief und zwar vor der υποθ. Dagegen ist AK freier behandelt; bei A sind die ανακεφ der Lect und Zitate hinter die εκθ κεφ geschoben, bei K ganz weggelassen. Nicht selten finden sich Randscholien. Die Marginalausstattung des Euthalius scheint zu fehlen. Eine Dublette von α390 könnte α359 sein, das in AK genau dieselbe Anordnung aufweist, während bei P im Titel des Prologs Ευθ. διακ. fehlt. Nach dem μαρτυριον bricht der Cod ab; m. s. hat ihn mit υποθ und κεφ zu P ergänzt. Die Marginalausstattung fehlt; dafür finden sich nicht selten Randscholien. α172 hat bei AK auch die Anordnung von 359 390, aber an den Text der Ac [178] und [179] angehängt. Die Marginalausstattung scheint vollständig zu sein. Dagegen ist der Apparat zu P gekürzt. Nach dem Prolog und μαρτ fehlen die ανακεφαλ der Lect und Zitate; und nach dem προγραμμα zur 2. ανακεφ μαρτ, das sich an die beiden εγραφησαν-Verzeichnisse anschliesst, werden die Zitate zu jedem Brief vor der υποθ eingestellt. Eine Dublette dazu ist α481, das nur noch von Ac 27_{15}—1 K 2_{13} vorhanden ist, nur dass [179] und vor den Pls-Briefen die Zitatenverzeichnisse samt dem προγραμμα dazu fehlen. Auch α56 gehört in diese Kreise. Die ersten Lagen mit den Beigaben zu Ac fehlen, vor Kath steht der προλογος των καθ. επ., vor jedem Brief die υποθ und κεφ, vor Pls προλ. Ευθ. διακ. προτ. της βιβλου των επ. Π. του απ., das μαρτ unter der Überschrift διηγησις συντομος των μαρτ. Π., vor jedem Brief υποθ, κεφ-Liste nur vor 1 K, hinter Hb, der nach Phm steht, μαρτυριαι των επ. τ. αγ. Π., also wie 113.

4. Besonders eigenartig ist α200, zu dem in α382 eine leider am Anfang und Schluss verstümmelte, in den vorhandenen Teilen aber das Original besser wiedergebende Dublette sich gefunden hat. Ob α382 Ap angehängt hat wie α200, ist nicht zu entscheiden, da schon Phm fehlt. Ich kombiniere beide Codd in der Schilderung, um die Form der gemeinsamen Vorlage zur Darstellung zu bringen. Zunächst das Negative: es fehlen die Marginalien bis auf die κεφ-Zahlen und Lektionsvermerke mit Angabe der Tage; es fehlen fast sämtliche Stichenangaben, doch sind die Sinnstichen im Text durch Punkte abgeteilt. α200 sind im Anfang die Überschriften, für die Raum freigelassen ist, nicht ausgeführt worden. Er beginnt mit dem Euthaliusprolog zu Ac, an den der [181] erwähnte Prolog sich anschliesst. Dann folgt, und hier beginnt α382, die εκθεσις κεφ, natürlich ohne die Zacagni S. 438 mit και ουτοι οι αριθμοι, ους ευρησεις κειμενους εν τω τευχει beginnende Aufzählung der Lektionsanfänge; sodann die ανακεφ. των αναγνωσεων. Als ανακεφ. των θειων μαρτυριων folgt nun ohne προγραμμα der Wortlaut aller Zitate, doch ohne Angabe des Fundorts, also die 2. Liste, deren Herkommen von Euthalius oben (S. 661—663) bezweifelt wurde. Sodann das προγραμμα zu der kurzen Zitatenliste und diese selbst, doch ohne Überschrift und mit der Schlusssumme τριακοντα l λα. Darauf f. 11ª, col. 2 ein unleserliches Stück. Nach dem Ac-Text mit der Schlusszahl στιχοι βφις (Zacagni βφκδ) folgt der Prolog zu Kath. Dann steht vor Ja und 1P υποθ, κεφαλαια της Ια. επ. στιχ κε, eine Liste αναγν. α usw, jedesmal mit Angabe der κεφ, μαρτ, στιχ, dann ανακεφ. μαρτυριων Ια. επ., Fundstelle und Wortlaut verzeichnend, vor den übrigen Briefen nur υποθ und κεφ. Hier sind überall die Stichenzahlen des Euthalius eingestellt. Vor Pls steht der προλογος Παυλου αποστολου προτασσομενος της βιβλου mit Subscr. und Stichenzahl und, unter Übergehung des μαρτ, die drei ανακεφ des Euthalius mit den entsprechenden προγραμματα, darauf υποθ und εκθ vor jedem Brief. Bei 2K wird [141] mit εστι δε και ταυτα eingeleitet, vor Ga steht statt des Absatzes εκθ. κεφ. κτλ vielmehr της προς Γ. επιστ. κεφ ιβ, εν αις υπεταγησαν και των εν τη επιστολη κεφαλαιων η αρχη των εδαφιων, wie α1067. α200 fehlen die εκθ. κεφ. von da an. Dafür folgten in der Vorlage von Ga an hinter jedem Brief die S. 385 unter 68 verzeichneten Trimeter, die α200 nur bei Ga eingetragen sind, α382 nur bei 2Th Hb 1T fehlen. Für den Schluss, der das Interessanteste ist, sind wir auf α200 angewiesen. Dort folgt nach Phm μαρτυριον του απ. Π. ohne ägyptisches Datum schliessend mit εννατη ημερα mit dem § 183 S. 370 verzeichneten Anhang. Dann folgt eine deutlich da-

mit nicht zusammenhängende Notiz, die sofort § 99 zu verwerten sein wird, dann [178] und endlich eine auf Bücherverleihen sich beziehende προσφωνησις, die seiner Zeit noch zu verzeichnen sein wird. Das sind sichtlich Anhängsel, die in den Vorlagen von α200 sich angesammelt haben, noch ehe die Ap angeschlossen worden, deren Zusammenhang mit dem vorhergehenden Text sehr locker sein dürfte. Weiteres darüber nachher § 99.

5. Einige Codd stellen den ganzen Apparat zusammen. α75 schreibt fol. 8—21 die sämtlichen Beigaben des Euthalius zu Ac ab mit Ausnahme der αποδημιαι, fol. 22—30 die Lektions- und Zitatenlisten samt προγραμματα zu Pls und dazu κεφ zu Rm. Der hier fehlende Prolog steht fol. 1—6 an der Spitze als προλ. Π. τ. απ. προτασσ. της βιβλου, während fol. 7r das Inhaltsverzeichnis des Codex, fol. 7v του αγιου Βασιλειου περι ευχαριστιας eingetragen ist. Das μαρτυριον fehlt. Nach dem auf diese Sammlung folgenden Text von AK folgt vor dem Text von P der Apparat des Ökumenius. Während aber dann vor jedem Brief nur die υποθ [140] mit κεφ-Liste steht, werden die von Ökumenius den υποθ [140] unmittelbar angeschlossenen υποθ [142] als Θεοδωρητου υποθεσεις εις τας επιστολας Π. του απ. zu Ga—2 Th Ti—Hb 1 K am Schluss zusammengeschrieben. α113 trifft in der Anordnung von AK mit α390 zusammen; aber bei P fehlen die προοιμια, dagegen sind die ανακεφ hinter die υποθ und εκθ oder — die Notizen sind nicht deutlich — an den Schluss der Brieftexte gestellt. Die Marginalausstattung ist vollständig. Hin und her Randscholien von späteren Händen. α262 hat die Blätter ganz durcheinandergeworfen. Richtig geordnet bietet der Codex zu Beginn die sämtlichen Beigaben des Euthalius zu Pls, nur der Prolog ist am Anfang verstümmelt. Das μαρτυριον hat kein ägyptisches Datum. In der Notiz am Ende der Lektionsliste hat er dem ersten Wort διειλον vorangestellt προγραμμα· Ευαγριος, was § 99 verwertet werden soll. Nach der zweiten Zitatenliste folgen unter der Generalüberschrift κεφαλαιων εκθεσις καθολικων καθ εκαστην επιστολην του αποστολου εχοντων τινων και μερικας υποδιαιρεσεις τας δια του κινναβαρεως die κεφ-Listen und υποθ zu sämtlichen Briefen. Die ersteren werden überschrieben κεφαλαια της προς . . . επιστολης Παυλου, die letzteren υποθεσις της κτλ. Bei 1 und 2 K, 1 und 2 Th, 1 und 2 T stehen zuerst beide κεφ-Listen, die zu 2 K mit dem προλογος [141], dann beide υποθ; bei Hb, der auf Phm folgt, schliesst sich die υποθ [141] unter dem Titel προλογος της κτλ an die υποθ [140] an. Darauf folgt ein dogmatisches Bekenntnis < Ις (?) θεος πρ̅ λογου ζωντος σοφιας υφεστωσης και? ? και χαρακτηρος αιδιου τελειος τελειων γεννητωρ > ουτε

ουν ενελειπε ποτε υιος πατρι ουτε υιω πνευμα αλλα τρεπτοι και ανελλοι?? η αυτη τριας αει. α 463 stellt dem vollständigen Pls-Apparat (μαρτυριον mit ägyptischem Datum und Anhang) voran die υποθ zu Ac mit αποδημιαι, an den Pls-Apparat werden die κεφ-Listen zu allen Briefen angeschlossen ohne die Generalüberschrift von α 262, nur κεφαλαια της προς ... επ. II. Dann folgt der Text von AKP, KP mit υποθ [140].

Die Verschiedenartigkeit dieser Zusammenstellungen beweist, dass sie unmöglich das Euthalius-Werk selbst repräsentieren können, ganz abgesehen davon, dass, richtig verstanden, nach den Beigaben selbst der Schwerpunkt seiner Arbeit nicht in diesen, sondern in der Bearbeitung des Textes lag.

Man könnte aber noch eine Reihe Codd in weiterem Sinn unter den Zeugen des Euthalius aufführen. Denn seine Beigaben waren für Besteller und Schreiber manches Cod eine Schatzkammer, aus der bald das eine bald das andere Stück zur Ausschmückung entnommen wurde. Die hier genannten Codd sind aber nicht mit Euthalius-Stücken drapiert, sondern direkte Abkömmlinge des Euthalius-Werkes selbst.

5. Vorgänger und Eigenart des Euthalius.

99. Vorgänger des Euthalius. Die Behauptung des Euthalius in seinem Prolog zu den Acten, dass er sein Werk ohne Vorgänger habe schaffen müssen, trifft gewiss auf die Hauptsache zu, die Zurüstung des Textes zum kirchlichen Lektionsgebrauch und die Ausstattung des Textes mit den orientierenden Randnotizen. Dagegen gilt sie so wenig, wie von der Umgrenzung der Lektionen und der Einteilung in κεφ und υποδ samt der Formulierung ihrer τιτλοι, auch von all den Übersichten bietenden Stücken, die er seinem Werk einverleibte, so den υποθ, dem μαρτυριον Παυλου, den αποδημιαι Παυλου, den Listen der Apostel und Diakonen, der Liste der in den Acten erzählten Wunder. Den Ursprung dieser Stücke festzusetzen, wird eine Aufgabe der weiteren Forschung sein; für die Einteilungen in κεφ und υποδ legte sich uns Pamphilus, für die υποθ Eusebius nahe. Ob Euthalius etwa den Auftrag hatte, auch gegenüber Unsicherheiten in der Abgrenzung der Lektionen eine Entscheidung zu treffen, ist unwahrscheinlich, einmal weil er dann sicher davon geredet hätte, sodann weil solche Entscheidungen zweifellos Patriarchen oder Synoden vorbehalten blieben. Ebensowenig hat er wohl den Text der von ihm herausgegebenen kanonischen Schriften rezensiert. Denn auch davon hätte er sicher ein Wort gesagt. Immerhin aber

hat er eine Wahl treffen müssen zwischen den verschiedenen in Umlauf befindlichen Rezensionen. Und zweifellos hat er den Text gewählt, der in der Kirchenprovinz, in der sein Werk vor allem Leser finden sollte, zu seiner Zeit der textus receptus war. Diese Provinz war, wie wir wahrscheinlich fanden, Syrien; auch der Bischof von Sulke hat sicher nicht für die griechischen Sprachinseln des Abendlands gearbeitet, sondern sein Liebeswerben galt seiner Heimatkirche. Sollte es uns möglich sein, den Text der Euthaliusausgabe von PAK. noch festzustellen, und das ist möglich, so kennen wir den Text, der um die Mitte des 7. Jahrhunderts in Syrien der angesehenste war. Dass man in diesem Sinne von einem Euthaliustext reden darf, steht ausser Frage. Die ganze Arbeit galt ja vor allem dem Text.

Nun aber rühmt Euthalius, dass er diesen Text in Sinnstichen eingeteilt habe. Es ist selbstverständlich nicht nötig, seine Klage, dass er ein bisher unbebautes Feld in Arbeit genommen, auch darauf zu beziehen. Im Gegenteil wäre es sehr auffallend, wenn nicht viel früher schon solche Sinnabteilungen des Textes zur Erleichterung des Vorlesers vorgenommen worden wären. Ebenso natürlich aber ist es, dass man über die Einschnitte verschiedener Meinung sein und Euthalius, auch wenn er in diesem Punkte Vorgänger hatte, die Einteilung, die er darbietet, als sein Werk bezeichnen und sich darauf, da es dazu einer Versenkung in den Text bedurfte, etwas zu gute halten konnte. Wir besitzen nun in α1022 einen Pls-Codex, der selbst älter ist als Euthalius, und der in Stichen abgesetzt geschrieben ist. Dass Euthalius das letztere auch gethan habe, behauptet er nicht, sondern nur, dass er ihn in Stichen geteilt habe. Hätte er den Text stichenweise schreiben lassen, so hätte er dies wohl ausdrücklich gesagt, und es wäre auffallend, dass keiner unserer das Euthaliuswerk bietenden Codd diese Anordnung hat. Wir haben eine über α1022 noch ein bis zwei Jahrhunderte weiter zurückweisende Nachricht von Hesychius, Presbyter von Jerusalem, der eine in Stichen geschriebene Handschrift des Pls kannte. Jener dem s. VI angehörige, leider nur in Fragmenten erhaltene Codex α1022 bietet nun auf dem letzten Blatt nach einer unleserlichen Zeile die Worte: εγραψα και εξεθεμην κα|τα δυναμιν στειχηρον | τοδε το τευχος Παυλου | του αποστολου προς εγ|γραμμον και ευκαταλημ|πτον αναγνωσιν των κα|θ ημας αδελφων παρ ων | απαντων τολμης συν|γνωμην αιτω ευχη τη | υπερ υμων την συνπε|ριφοραν χομιζομενος | αντεβληθη δε η βιβλος | προς το εν Καισαρια αντι|γραφον της βιβλιοθηκης | του αγιου Παμφιλου χειρι | γεγραμμενον [αυτο]υ. Die letzte Zeile steht auf der anderen Seite und unmittelbar daran schliesst sich eine später zu besprechende,

auf Bücherborgen sich beziehende προσφωνησις < χορωνις ειμι, die mit den Vorhergehenden nichts zu thun hat. Dieselben beiden Stücke finden sich wortrecht exc αυτου am Schluss von α200, aber, wie § 98, 4 ausgeführt worden, in anderer Stellung. Es ist nicht zu bezweifeln, dass in α1022 an der ausradierten Stelle Ευαγριος stand, nur hatte noch ein Wort von etwa 10 Buchstaben Platz; von Gebhardt schlägt dafür επισκοπος, Ehrhardt ο εν κελλιοις oder ο εν σκητει vor. Ist αυτου vor προσφωνησις richtige Lesung und gehört dies, wie α200 zeigt, nicht zum vorhergehenden Satz, so bezieht es sich zurück auf den Namen Ευαγριος und erklärt auch die προσφωνησις als von ihm stammend. Die Tradition, dass Ευαγριος den Pls stichisiert habe, ist auch noch demjenigen bekannt gewesen, der in einen Vorfahren von α262 vor das euthalianische Notat < διειλον τας αναγνωσεις και εστιχισα am Schluss seiner Lektionsliste zu Pls die Worte προγραμμα· Ευαγριος einsetzte (s. oben S. 659). Am bekanntesten ist unter den Trägern des Namens Ευαγριος Evagrius Ponticus, der nach Palladius hist. laus 86 in einem ägyptischen Kloster τα κελλια im 4. Jahrhundert lebte und als Origenist 553, 649, 680 verdammt wurde. Daraus würde sich die Ausmerzung seines Namens in α1022 gut erklären. In α1022 wäre uns eine Abschrift dieser in Stichen abgesetzten Paulus-Ausgabe des Ευαγριος erhalten. Auch der in α200 aufgenommene Pls-Text könnte ein Abkömmling nicht der Ausgabe des Euthalius, sondern der des Evagrius sein. Ob aber hier die Notiz sich auf den Text des Codex bezieht, ist darum zweifelhaft, weil sie nicht unmittelbar hinter demselben steht, sondern in einem Sammelsurium eigentümlicher abgerissener Stücke. Dieser Evagrius hat nachweislich, nachdem er aus persönlichen Anlässen Konstantinopel hatte räumen müssen, ehe er in die nitrische Wüste sich zurückzog, einige Zeit in Jerusalem zugebracht. Dort kann er sein Handexemplar nach den Handschriften der Pamphilusbibliothek durchkorrigiert haben.

An diese αντεβληθη-Unterschrift der Pls-Ausgabe des Evagrius erinnert nun merkwürdig die ganz analoge Unterschrift, die sich in den Dubletten 65 70 101 173 am Schluss des AK umfassenden Teils nach der oben § 91 angeführten Angabe der Summe der Stichen für das ganze Buch und seine Teile findet: αντεβληθη δε των πραξεων και καθολικων επιστολων το βιβλιον προς τα ακριβη αντιγραφα της εν Καισαρεια βιβλιοθηκης Ευσεβειου του Παμφιλου. Da aber die anderen ebenso guten Euthalius-Codd diese Unterschrift nicht haben, deren Ursprünglichkeit auch dadurch bedenklich wird, dass vorher die Stichenabrechnung und in ihr als letzter Posten das <προς εμαυτον> steht, so muss sie so gut wie das vorhergehende

προς εμαυτον und die noch folgenden beiden Stücke [179] [178] als Spezialität dieser Dublettengruppe betrachtet werden. Wie sie hereinkam, lässt sich zunächst nicht erkennen.

100. Würdigung der Arbeit des Euthalius. Für eine kritische Nachprüfung der Arbeit, die dieser Mann des 7. Jahrhunderts dem Apostolos gewidmet hat, ist hier nicht der Platz. Dazu müsste sie auch textkritisch gesicherter vorliegen, als in Zacagni's Druck. Es wäre nicht ohne Interesse, seine Verzeichnisse der Zitate nachzuprüfen, wertvoller noch, seiner Sinnabteilung des Textes als Massstab seines Verständnisses und als Zeugen seiner Exegese nachzugehen. Es muss genug sein an der objektiven Konstatierung, dass man im 7. Jahrhundert in der griechischen Kirche eine Stichisierung des Textes als Bedürfnis empfand, dass man diesen selbst in erster Linie als kirchliches Lektionsmaterial würdigte, und dass man sich besonders dafür interessierte, inwieweit das AT in den neutestamentlichen Schriften herbeigezogen war. Im übrigen schöpfte man aus den neutestamentlichen Schriften in der Hauptsache allerlei Detailwissen, in Form toter Stoffansammlung, wobei neben den Namen die Wunder das Interessanteste waren. An der Stelle der Geschichte stand die Anekdote. Dennoch erweist sich Euthalius in seinem Werk als fleissig und sachlich, in diesem Sinn ein Schüler der alten Antiochener, wenn auch ohne Geist und ohne Interesse für das rein religiöse Element, ohne Kraft und Saft, ein Kind des 7. Jahrhunderts, vielleicht ein Opfer seiner Zeit.

4. Die Kommentare zu den Acten und katholischen Briefen.

101. *Zusammengehörigkeit von AK.* Wie Euthalius so haben die Kommentatoren die Acten mit den katholischen Briefen als eine Einheit behandelt. Die wenigen Codd, in denen nur einer der beiden Teile erscheint, können dagegen nichts beweisen. Sie sind teils Fragmente, deren ursprünglicher Umfang unbekannt ist, so $O^{\pi\varrho 10\ 20\ 50}$ $O\Theta^{21\ 43}$ O^{66} $A^{\pi\varrho 50}$. Teils zeigt die Zusammenstellung, dass sie rein individuellen Ursprungs sind. So ist $O^{\pi\varrho 60}$, Kath enthaltend, nach einer lateinischen Bemerkung des Schreibers aus einem Codex abgeschrieben, in dem den Kath der Θ-Kommentar zu Mk Jo Mt voranging, d. h. aus $O\Theta^{20}$ oder einem Bruder desselben. $A^{\pi\varrho 12}$, Ac enthaltend, ist am Anfang und Ende m. s. ergänzt. Aber selbst wenn es nie mehr als Ac enthielt, beweist es sich als ein Handkommentar zu Ac durch die fol. 181—248 an den Kommentar als ερμηνεια εις τινα ρητα των πραξεων angefügte Scholiensammlung. O^{17} hat vor KP ein Lektionar der Ac gestellt; auch der Komm zu

Kath wird sich als Privatarbeit erweisen. In $A^{\pi\varrho 22}$ ist zwischen Kommentare zu Hb und zu Ap ein solcher zu Kath gestellt, wie die einzigartige Zusammenstellung beweist, das Produkt irgend welcher besonderen Umstände, wenn nicht die erste Ac und Pls bis Hb enthaltende Hälfte verloren ist. $O\Theta^{41}$ schliesst an einen Ac-Kommentar den P-Kommentar des Theophylakt. So eng empfand man noch später AK zusammengehörig, dass O^{9} beide ohne Kommentar blieben, die Schreiber von $O^{20\ 30}$ für beide sich auf kurze Scholien beschränkt haben. Nur in O^{19} haben die an AP angehängten Kath keinen Komm mehr enthalten, wie umgekehrt in O^{13}, auch mit der Reihenfolge APK, Ac nur vereinzelte Scholien aufweist. Die Anordnung ist denn auch AKP, wovon unter sämtlichen Apostolos-Kommentaren nur $O^{13\ 18\ 19}$ (K ohne Scholien angehängt) $^{29\ 66}$ $O\Theta^{43}$ (K ohne Scholien an Θ^{π} angehängt) $O\Theta^{44}$ eine Ausnahme machen.

102. Der Kommentar des Andreas. Der älteste nachweisbare Kommentar ist uns erhalten in $A^{\pi\varrho 10\ 11\ 20\ 21\ 40\ 41\ 50}$ $O^{1\ 19\ 28\ 31}$ $O\Theta\delta^{10}$ $O\Theta^{41}$, wozu für Kath noch $A^{\pi\varrho 1\ 22}$ $Z^{5\text{o}}$, für Ac $A^{\pi\varrho 12}$ kommt. Der Kommentar umfasst Ac und Kath. Nur in $A^{\pi\varrho 21}$ $O\Theta\delta^{10}$ weisen Kath einen anderen Kommentar auf (s. § 103, b), während unser Kommentar zu Kath in O^{10} Aufnahme gefunden hat. Cramer hat ihn Cat. 1838 (Ac) und 1840 (Kath) aus $A^{\pi\varrho 20}$ und ^{11} herausgegeben. Dass der Kommentar auch ohne Text abgeschrieben wurde, ersehe ich aus dem in Finetti's Theophylakt tom III aus einem Florentiner Codex an dritter Stelle gedruckten Kommentar, der nach Stichproben bis auf das letzte Wort den hier festzustellenden wiedergiebt.

Die Ausstattung ist noch ganz deutlich, obgleich $A^{\pi\varrho 10\ 12\ 20}$ $O\Theta\delta^{10}$ $O^{19\ 28\ 31\ 37}$ $O\Theta^{41}$ der Anfang verloren ist. Voranging bei Ac nur die εκθεσις κεφαλαιων των πραξεων του Παμφιλου (so $A^{\pi\varrho 11\ 21\ 40\ 41}$) mit der § 38 S. 449 abgedruckten Vorbemerkung. Dass sich daran die αποδημια Παυλου του αποστολου angeschlossen haben sollte, ist trotz $A^{\pi\varrho 11\ 40}$ zweifelhaft. Der Kommentator müsste das Stück als eine Art Inhaltsangabe zu Ac empfunden haben. Aber solche im Zusammenhang stehende Stücke pflegte man bei Vervielfältigungen nicht zu überspringen. Dass man das Stück gerne haben wollte, zeigt $A^{\pi\varrho 12}$, wo es am Schluss des Ac-Kommentars angehängt ist. Der Kommentar selbst führt den Titel ερμηνεια των πραξεων του Χρυσοστομου και ετερων διαφορων, $A^{\pi\varrho 40}$ add εξηγητων. In den nicht erwähnten Codd ist durch andere einleitende Beigaben die εκθεσις κεφ verdrängt worden. Schon O^{1} hat die ganze Euthalius-Ausstattung vorangestellt, wobei er, für seine Zwecke sachlich berechtigt, die θειων μαρτυριων ανακεφαλαιωσις nach der εκθεσις stellte, die letztere

natürlich unter der bekannten Überschrift, in der των αποστολων an der Stelle von του Παμφιλου steht. Der Titel des Kommentars fehlt; statt dessen steht als inscr. Λουκα ευαγγελιστου πραξεις αποστολων. $A^{\pi\rho 41}$ hat wenigstens, nach einer Lektionstabelle, unter του Χρυσοστομου [128] und [129] und unter υποθεσις του βιβλιου των πραξεων [130] und [131] vor die εκθεσις gestellt. O^{19} stellt vor ein fehlendes Blatt, das die εκθεσις, etwa in einen Buchmarder anlockender schöner Ausführung, enthalten haben könnte, eine ausführliche Übersicht des Inhalts des Codex an die Spitze < η βιβλος ηδε τουσδε τους λογους φερει. παντοτε συλλεγειν τα καλλιστα και ωφελιμα Χριστιανοις πανταχου χρησιμον, ουχ ηκιστα δε και απο της βιβλου των ιερεων αποστολων. Nach der Aufzählung und Inhaltsangabe der Schriften des Apostolos, wobei K nach P und innerhalb K Ja erst vor Ju steht, heisst es weiter η δε παρουσα βιβλος αυτη ου τα ρηματα τουτων απλως αλλα και τα νοηματα . . . Θεοδωριτου του θαυμαστου και αλλων δη τινων εξηγητων προς τουτο λιαν εμπονως εαυτους επιδοντων . . . $A^{\pi\rho 50}$ bildet auch eine Vorrede, in der darüber gehandelt wird, warum Lk das Buch nicht θαυματα αποστολων überschrieben habe. Der Kommentar begann mit dem Stück [127], doch ohne den letzten Satz διο και κτλ, das sich auch als Schluss des Euthalius-Prologs findet, wo es an die Entwicklung des Programms seiner Ausgabe erst angeschlossen sich uns als ein Fremdkörper verdächtig machte. In dem Kommentar zu Kath, der sich ausser $A^{\pi\rho 10\ 11\ 20\ 40\ 41}$ $O^{1\ 28\ 31}$ noeh $O^{10\ 66}$ $O^{\pi\rho 60}$ findet, gehen jedem Brief υποθ [134] voran, dagegen keine κεφ-Listen; denn solche bietet ausser $O^{10\ 66}$, die nicht das Gesamtwerk repräsentieren, nur $A^{\pi\rho 41}$, der auch die Beigaben vor Ac vermehrt hat. Im Kommentar selbst standen in Ac und Kath die κεφ-Titel über den Seiten. Die Scholien waren im Original zweifellos auf den drei Aussenseiten um den Text herumgeschrieben. Denn abgesehen von den späten, der Sitte ihrer Zeit folgenden Abschriften $A^{\pi\rho 40\ 50}$ $O^{37\ 66}$ $O\Theta^{41}$ $O^{\pi\rho 66}$ haben nur $A^{\pi\rho 10\ 12}$, die durch Einstellung des Κοινη-Textes ihre freie Stellung zur Vorlage verraten, O^{19} und $A^{\pi\rho 22}$, der Kath mit Ap vereinigt hat, Text und Hermenie verflochten. Der Kommentar ist in der Hauptsache eine Catene, vielleicht in noch höherem Mass, als der Cramer'sche Druck es aufweist. Wie schon in $A^{\pi\rho 11}$ zu verschiedenen Scholien, bei denen $A^{\pi\rho 20}$ keine Väternamen angiebt, solche sich finden, so können auch Väternamen in beiden von Cramer benutzten Codd fehlen, die in anderen Zeugen noch zu finden sind, wie z. B. $A^{\pi\rho 10}$ zu Cr. 422 6 του αγιου Κυριλλου aufweist, oder die, obgleich in keinem der auf uns gekommenen Codd bezeugt, im Original ver-

zeichnet waren. Doch ist offen zu halten, dass an Stellen, zu deren Erklärung der Sammler bei Vätern kein Scholion fand, er die Hermenie selbst verfasst hat. Am meisten benutzt sind Chrysostomus, Severus Alex., und für Ac Ammonius, der in Kath nur einmal erscheint, für Kath Kyrill, der in Ac hinter dem in Kath seltener erscheinenden Didymus zurücksteht. Ähnlich differieren Ac und Kath nur noch bei Maximus Confessor, der Ac 1, Kath 9mal citiert wird. In beiden Teilen wird bei den Scholien aus Chrysostomus, Ammonius, Kyrill, Severus nicht selten die Fundstelle angeführt. Seltener erscheinen, und zwar in beiden Teilen in demselben Masse, Basilius, Severianus von Gabala, Theodoret, Hesychius Presbyter, Euseb Caes., Euseb Em., Origenes, welches letzteren Name jedoch auch da und dort später unterdrückt worden sein kann; nur vereinzelt Apolinarius, Athanasius, Theodorus Herakl., nur einmal Dionysius Alex. Dazu kommen nur in Ac Irenaeus (11), Isidor Pel. (11), Nicolaus Anc. (4), Epiphanius (3), der Prolog des Euthalius doch ohne seinen Namen (2), Theodorus Monachus (2), Theodor von Ancyra (3), Josephus, Klemens Alex., Arsenius, Evagrius, Gregor Naz., Gregor Nyss., Theophilus Alex. (je 1), in Kath Sirach, Philo, Ephraem, Timotheus (je 1). Diese Namenliste ist ein sicherer Beweis, dass beide Catenen von derselben Hand geschrieben sind. Der Angabe von Initien und Schlüssen enthebt mich Cramer's Ausgabe. Doch sei bemerkt, dass $O^{1\ 28}$ bei Ac und Kath von einander unabhängige Auszüge darstellen. O^{1} endet in Ac mit εδηλωσεν ιουδαικων αποστολων Cr. 415$_{24}$. Für O^{28} ist nichts notiert. Auch O^{19} $O\Theta\delta^{10}$ $O\Theta^{41}$ schliessen bei Ac schon mit κατελυσεν ουτω τον βιον Cr. 421$_{4}$, $O^{10\ 66}$ bei Kath mit παρα την θειαν θεμενος Cr. 170$_{3}$. Auch O^{37} hat Eigentümliches, wodurch es sich wohl als eines Gelehrten Handexemplar verrät; er schliesst in Ac mit οι δε αφειθησαν εν ταις αμαρτιαις Cr. 419$_{25}$ und beginnt in Kath mit δουλον εαυτον καλει θεου. Den Originalschluss von Ac kann ich leider nicht sicherstellen. Die Catene selbst schloss jedenfalls mit dem nützlichen Wort το γαρ παντα ειδεναι νυθη ποιει και εκκεχυμενον. Daran fügen $A^{\pi\varrho\,10\ 11\ 20\ 21\ 40\ 41}$ das Cr. 422$_{6-12}$ abgedruckte, $A^{\pi\varrho\,10}$ Κυριλλου überschriebene Scholion. Dann folgt unter dem Titel εκ του προλογου του εν τη βιβλω των επιστολων του αγιου αποστολου Παυλου προτασσομενου, dem $A^{\pi\varrho\,10}$ das Lemma του αγιου Ιω. του Χρυσ. verleiht, der Schlussteil des Euthalius-Prologs zu Pls, < συνην δε τω Παυλω και Αρισταρχος > καθιστανται. Dies schliesst sich treffend an die vorhergehenden Scholien an, die sich mit dem Fortgang des Prozesses beschäftigen. Nur der rein persönliche Schlussabschnitt des Euthalius < αλλα μητις επι τουτοις εμοι κατα-

μεμφεσθω befremdet etwas an dieser Stelle. Nun bietet $A^{\pi\rho 12}$ dasselbe Stück ohne diesen Schluss > μεχρι της τελειωσεως λε. Bis dahin enthält auch der Schluss des § 103 zu besprechenden Kommentars das Stück, dem er aber noch einige Notizen anfügt. Aber $A^{\pi\rho 12}$ kann das Stück nicht von dort bezogen haben, da er die Absätze, die als dort fehlend nachgewiesen werden sollen, alle, dagegen den dort angehängten Schluss nicht aufweist. Wohl aber kann jener Kommentator aus dem unseren das Stück übernommen haben. Und wenn auch an sich ebenso möglich ist, dass erst er den persönlich gehaltenen Schluss abgestossen hat, so wäre es doch auffallend, wenn dies auch der Schreiber von $A^{\pi\rho 12}$ selbständig gethan haben sollte. Einfacher ist die Erklärung, dass unser Catenensammler hier abbrach, in der gemeinsamen Vorlage von $A^{\pi\rho 10}$ff aber ein fleissiger Mann aus Euthalius den Schluss nachtrug. Nun fügen die genannten Codd noch das μαρτυρολογιον (nur 1041 μαρτυριον) Παυλου του αποστολου in derselben Fassung wie Euthalius bei. Sachlich schliesst dies sich bei Ausscheidung des persönlich gehaltenen Abschnitts an den Prolog trefflich an. Für seine Zugehörigkeit zum Original könnte auch der in dem eben citierten Kommentar angehängte, zum Teil aus dem μαρτυριον entnommene Schlussabschnitt geltend gemacht werden. Ebensogut aber könnte der Verfasser der Catene Prolog mit Schlussabschnitt und μαρτυριον als Ganzes aus Euthalius übernommen haben. Oder endlich der eventuelle Ergänzer des von diesem aufgenommenen Teils des Prologs hat auch das μαρτυριον erst beigefügt. Die Subskription ist nicht festzustellen. Bei Kath fehlt sie stets, bei Ac lautet sie $A^{\pi\rho 10}$ πραξεις αποστολων, $^{11\ 21\ 40\ 41}$ τελος των σχολιων των πραξεων, ^{20} τελος συν θεω των πραξεων των αποστολων.

Dagegen weisen $A^{\pi\rho 11\ 41}$ am Schluss die Bemerkung auf: Ανδρεου δε του ελεεινου και ταπεινου πρεσβυτερου του συναγαγοντος και παραθεμενου τας εμφερομενας τη βιβλω ταυτη παραγραφας οι εντυγχανοντες υπερευχεσθε, ινα ο θεος δωρησηται αυτω ελεος εν τη φοβερα και αδεκαστω της κρισεως ημερα. παρακαλω δε τους γραφοντας ταυτην την βιβλον και την προκειμενην ευχην μετα παρακλησεως τασσετε. Näheres wissen wir nicht über diesen Andreas. Da Maximus Confessor und des Euthalius Pls-Prolog, letzterer auch zu 9_2 (s. Cr. 150_{6-25}) verwertet sind, ist als frühester Termin das letzte Viertel des 7. Jahrhunderts anzunehmen. Weiter herabzugehen nötigt nichts.

103. **Auszüge aus dem Andreas-Kommentar.** Die Acten mit Kath haben nie eine andere kommentierende Bearbeitung erlebt. Man hat sich begnügt, die Andreas-Catene zu excerpieren, vielleicht

hin und her ihr Zusätze einzufügen. Solche Überarbeitungen können unverantwortliche Privatarbeit nach rein persönlichem Bedarf oder Geschmack sein. Den Charakter einer Ausgabe scheint aber doch mindestens eine dieser Arbeiten zu tragen. Es haben sich deren im Ganzen drei ergeben, jede durch eine Anzahl von Abschriften vertreten. Durch einen glücklichen Zufall haben sie sämtlich schon früher einen Druck erlebt. Freilich ist dazu je nur ein Cod benutzt worden, so dass auch dessen eventuelle individuelle Eigentümlichkeiten darin erscheinen. Der eine Auszug ist von Donatus, Verona 1532, unter dem Namen des Ökumenius in den „Commentaria Oecumenii et Arethae", der zweite von Sifanius, Köln 1567, unter dem Titel „Theophylacti Achridae in Bulgaria archiepiscopi expositio in Acta Apostolorum", der dritte von Rubeis und Finetti, Venedig 1754—63, in deren Ausgabe der Werke Theophylakt's tom III neben dem Neudruck der Kölner Ausgabe als textus alter herausgegeben. (Der dort angefügte textus tertius ist die Andreas-Catene ohne Text s. § 101, S. 683). Der erste findet sich Migne Band 118 (Ac) und 119 (Kath), die beiden andern Bd. 125 col. 483—847 und 849—1060 (Ac) und 1131—1287 (Kath) abgedruckt. Nur in der ersten und dritten sind auch Kath angeschlossen. Diese Auszüge finden sich mit Ausnahme von *O*$^{\pi\varrho 21\ 40}$ stets verbunden mit einem Pls-Kommentar, dessen mutmasslichem oder wirklichem Verfasser auch die vorangestellte AK-Hermenie zugeschrieben wurde, bald schon von Codex-Schreibern, bald nur von den Editoren. Über die litterarische Verwandtschaft der drei Auszüge wäre mit Sicherheit nur etwas zu sagen, wenn die Drucke nicht den Editoren zufällig in die Hände gekommene Handschriften wiedergeben würden.

a) An erste Stelle setze ich als den ausführlichsten den von Sifanius unter Theophylakts Namen herausgegebenen. Ob es sich hier im Sinn des Excerptors um eine Ausgabe oder um eine Arbeit zum Privatgebrauch handelt, muss ganz offen bleiben, nachdem sich ausser dem von Sifanius wiedergegebenen Codex $O\Theta^{40}$ nur noch die zwei Codd $O\Theta^{42}$ und ^{44} als wahrscheinlich verwandte Grössen gefunden haben. $O\Theta^{42}$, am Anfang verstümmelt, teilt in der Hauptsache wenigstens die Beigaben mit $O\Theta^{40}$. $O\Theta^{40}$ steht als υποθεσις της βιβλου των πραξεων συν τοις κεφαλαιοις αυτων an der Spitze [128] mit dem aus [127] entlehnten Eingang und [131] [132], woran sich unter dem Titel περιοδοι του αγ. απ. Π. [182] anschliesst, in dessen Mitte $O\Theta^{42}$ einsetzt. Dann folgen bei beiden τα κεφαλαια των πραξεων, freilich ^{40} nur 40 κεφ-Titel ohne υποδ, ^{42} in 84 κεφ beide promiscue bietend, nach denen $O\Theta^{42}$ als προοιμιον den S. 605 mitgeteilten Aufsatz ein-

schaltet, und der Prolog des Chrysostomus [126], *ΟΘ*[42] als προλογος του αγ. Ιω. του Χρυσ., *ΟΘ*[40] als του εν αγιοις πατρος ημων Ιω. του Χρυσ. υπομνημα εις τας πραξεις των αγ. απ. überschrieben. Der wiederum gleichlautende Titel des Kommentars εκ των εξηγητικων του αγ. Ιω. του Χρυσ. και τινων εκ των πατερων εξηγησεις εις τας πραξεις ([42] add και εις τας καθολικας επιστολας) κατα συντομιαν συλλεγεισαι παρα του μακαριωτατου Θεοφυλακτου αρχιεπισκοπου Βουλγαριας steht [40] vor, [42] nach diesem Prolog. Ob der Kommentar derselbe ist, kann ich nicht entscheiden, da mir für [42] nur die Initien der ersten zwei Absätze notiert sind, die in [40] fehlen, aber ja Einschaltungen sein könnten: < οσοι ελεγον κοποι και πονοι των αποστολων und Χρυσοστομου < θαυμαζειν μοι και σφοδρα θαυμαζειν εποιει. Jedenfalls finden sich in [42] Väternamen, in [40] nicht. Letzterer schliesst mit εν η κατεμεινεν εν τη Ρωμη = Cr. 421_{25}, ersterer mit ξιφει την κεφαλην αποτμηθεντα = Cr. 423_{6}, was sich vielleicht daraus erklärt, dass [40] verstümmelt ist. Irgendwie hat auch *ΟΘ*[44], der nach dem Pls-Kommentar des Theophylakt noch Kath in der nachher zu besprechenden Form bietet, Beziehungen zu [42]. Der erste Abschnitt ist unleserlich, doch finden sich darin die Worte ελεγον κοποι και πονοι των αποστολων > δια της επιφοιτησεως του αγ. αποστολου. Dann folgt die υποθ des Andreas mit der Einleitungsform ο μακαριος Λουκας Αντιοχευς υπαρχων το γενος, ιατρος κτλ. Über den Kommentar von [42] bin ich nicht unterrichtet. In [40] ist er ein Excerpt aus Andreas. Manchmal erscheinen die Scholien in anderer Reihenfolge, als in Cramer's Andreas-Druck, was aus der ursprünglichen Marginalanordnung sich ohne Schwierigkeit begreift. Im Anfang sind die Textabschnitte sehr klein, allmählich werden sie grösser. Später finden sich nur ganz selten Scholien, die in Cramer's Druck fehlen; so in Kap. 8—15 nur vier wenig umfangreiche Stücke, zu 8_{1} über das Zurückbleiben der Apostel (Migne, col. 628 < αυτοι φησιν οι αποστολοι > υποδειγμα και θαρσους), zu 8_{15-21} eine Deutung der Ketzerei des Simon (ib. 632), zu 10_{12} eine Allegorisierung der vier Tierarten in dem Tuch (ib. 660 < οτι τα ειδη των ζωων > ο κυριος ειρηκε), zu 13 eine Ausführung über die Person des Johannes Markus (ib. 692 f > τοις αποστολοις εις το κηρυγμα). Nach den Anfang zu wird die Zahl der in Cramer's Andreas fehlenden Scholien immer grösser. In Kap. 6f sind es deren 9, in Kap. 4f deren 18, in Kap. 1—3 noch mehr; nur in Kap. 1—3 sind sie zuweilen von grösserem Umfang. Ein Teil derselben kann dem Andreas-Kommentar zugehören und fehlt nur in Cramer's Codd; andere sind Ergänzungen der den Homilien des Chrysostomus entnommenen Scholien aus den letzteren. Der

Rest kommt auf Rechnung des Schöpfers dieses Auszugs. Mit dem Sondergut des sofort zu behandelnden anderen Auszugs berühren sich nur ganz vereinzelte Stücke aus dem Eigenbesitz dieses Codex. Bei ^{44} stimmt der Anfang mit Andreas, der Schluss mit ^{40}. Dass Theophylakt's Name zu Unrecht mit diesen drei Auszügen in Verbindung gebracht ist, beweist schon die Seltenheit dieser Codd. Was Theophylakt schrieb, fand mehr Liebhaber. Aber auch die Methode des Kommentars ist nicht die von Theophylakt in seinen Kommentaren zu den Evv und Pls befolgte. Der berühmte und begehrte Bulgare hat zu AK so wenig einen Kommentar geschrieben, als seine beiden exegetischen Zeitgenossen Niketas und Euthymius Zigabenus. Kein Wunder, dass man hin und her diese Lücke zu ergänzen suchte.

b) Mehr Verbreitung als diese Ergänzungen des Pls-Kommentars Theophylakt's durch eine ähnliche Erklärung zu AK fand die analoge Ergänzung des Pls-Kommentars des „Ökumenius“, die uns in $O^{5\ 8\ 11\ 21\ 29\ 36\ 46}$ und ohne Pls in $O^{\pi\varrho 40}$ für AK, in O^{10}, das K in der Andreasform bietet, für A, in $O\Theta\delta^{10}$ $O^{20\ 26}$ $O\Theta^{44}$ für K erhalten und von Finetti als textus alter des Theophylakt herausgegeben worden ist, weil sie in $O^{\pi\varrho 40}$, den er benützt hat, aber nur in ihm den Titel του αγιωτατου αρχιεπισκοπου πασης της Βουλγαριας κυρου Θεοφυλακτου ερμηνεια εις τας πραξεις των αποστολων führt. Die durch die grundsätzliche Bevorzugung der Chrysostomus-Scholien nahegelegte Vermutung, dass uns hier vielmehr eine Vorstufe des Andreas-Kommentars in Form eines als Hermenie gestalteten Excerpts aus den Homilien des Chrysostomus erhalten sei, also die Kommentararbeit bei Ac denselben Entwicklungsgang genommen habe, wie bei den Evv, machen die mindestens in $O^{\pi\varrho 40}$ dazwischen gestreuten, partienweise sogar ziemlich häufigen Scholien aus anderen Vätern hinfällig. Vielmehr haben wir es mit einem auf Väternamen verzichtenden Excerpt zu thun, das ein ausgesprochener Chrysostomusverehrer hergestellt hat. Derselbe hat kaum aus eigener Lektüre etwas beigefügt. Wenigstens bin ich in Kap. 1—4 27—28 nur auf kleine Sätze innerhalb von Chrysostomusscholien gestossen, die in Cramer's Druck der Andreascatene, unter ihnen ganz wenige, die auch in Migne's Abdruck der Chrysostomushomilien fehlen. Die nächstliegende Annahme ist, dass in den zu beiden Drucken benutzten Codd der Text dieser Stellen unvollständig ist. Für Kath zeigen die notierten Anfänge und Schlüsse der Scholien in den genannten Codd dasselbe Verhältnis zu Cramer's Druck. Der der Väternamen entbehrende Kommentar beginnt mit des Andreas Scholion zu Ja 1 3 < εις τελειοτητα ουν την κατ ανδρειαν και καρτε-

ριαν. Dem entsprechend fehlt nach O^{26} am Schluss von Ja das letzte Sätzchen Cr. 40_{7}, nach O^{36} am Schluss von 1 P die Hermenie zum Schlussgruss Cr. 83_{4-7}, nach $O^{5\ 20\ 21\ 46}$ $O\Theta^{44}$ am Schluss von Ju das letzte Scholion Cr. 170_{14-17}. Das vorhergehende, nunmehr den Schluss bildende Scholion geht etwas volltönender aus, als bei Cramer οι απο Σιμωνος και των ὁμοιων (Cr. om κ. τ. ο.) επετηδειον κατα τους προειρη҆μενους λογους (Cr. om κατα—λογους). Alle älteren Zeugen, d. h. alle ausser O^{46} $O\Theta^{42\ 44}$ haben den Kommentar am Rand. Vor Ac, dessen Anfang freilich $O^{11\ 21}$ verstümmelt ist, scheint die κεφ-Liste gefehlt zu haben; sie steht nur in O^{46}, das aber auch vor dem Ac-Kommentar den Euthalius-Prolog zu Ac, das Lektionenverzeichnis, die εκθεσις κεφ mit Vorrede, zwischen Vorrede und εκθεσις aber den mit αναγκαιον ηγησαμην beginnenden letzten Teil des Euthalius-Prologs zu Pls vorangestellt, an denselben das μαρτυριον und die αποδημιαι (Schluss ετελειωθη δια του μαρτυριου) angefügt, vor dem Kath-Kommentar den Euthalius-Prolog und einige andere kleine Stücke eingestellt hat. Auch O^{5} hat eine Liste, aber unter dem Titel κεφαλαια των πρ. των απ. und mit der Schlusszahl ϙγ. Als υποθ, $O^{\pi\varrho 40}$ προλογος Θεοφυλακτου betitelt, ist vorangestellt ein Auszug aus des Chrysostomus Einleitung zu seinen Homilien (vgl. [126]) < ουτος ο μακαριος Λουκας μαθητης ην Παυλου, διο τας εκεινου πραξεις μαλλον εγινωσκε των αλλων, περι ου και ο θεσπεσιος Παυλος λεγει > πολλα γαρ αγραφω παραδοσει παραδεδωκασιν und daran angeschlossen ohne neue Überschrift eine Kombination aus [128] und [129]: ει και (αι) πραξεις των αποστολων το βιβλιον επιγραφεται τουτο, αλλ ουν ως επι πολυ τας του Παυλου πραξεις εστιν ευρειν εις αυτο γεγραμμενας. αλλα και του παναγιου π̅ν̅ς αι πραξεις δι αυτων γινωσκονται επιφερομεναι. τα μεν γαρ ευαγγελια τας του υιου πραξεις περιεχουσιν, αι πραξεις δε τας του παναγιου πνευματος. O^{5} lautet der Anfang mit dem Lemma Ιω☧· αυτη η συγγραφη του μακαριου. Diese Beigaben lassen eine literarische Beziehung mit dem vorherbehandelten Auszug vermuten. Bei Kath gehen die υποθ [134] und die κεφ-Listen jedem Brief voran. Während der Anfang des Ac-Kommentars in allen Zeugen mit Finetti's Druck übereinstimmt (αναμιμνησκει τον Θεοφιλον του ευαγγελιου), ist auch hier der Schluss nicht ebenso sicher zu stellen. Finetti's Druck, also $O^{\pi\varrho 40}$, ebenso O^{46}, schliesst mit και ερεθιζων δεικνυει, οτι, αν επιστρεψωσιν, ιασεται αυτους. Dagegen fügen alle anderen daran noch eine Kombination aus den schon von Andreas angehängten die Geschichte Pauli zu Ende führenden Stücken des Euthaliusprologs zu Pls mit dem dort angefügten μαρτυριον an: < ιστεον δε οτι μεχρι τουτου

ιστορει Λουκας τα περι του μακαριου Παυλου εν ταις πραξεσι των αποστολων (die ersten Sätze von Andreas, Cr. 422 $_{14-18}$, sind also, und zwar mit gutem Recht, weggelassen) > τελειουται ξιφει την κεφαλην αποτμηθεις, d. h. der persönliche Schlussabsatz des Euthalius bleibt weg und an μεχρι της τελειωσεως αυτου τριακοντα και πεντε wird unter Benutzung des μαρτυριον und anderer Abschnitte des Euthalius-prologs angehängt απο δε του σωτηριου παθους τριακοντα εξ (aus μαρτ). μετα γαρ την του κυριου αναληψιν μεθ ημερας τινὰς ολιγας προχειριζονται οι αποστολοι εις διακονιαν Στεφανον και τους αμφ αυτον. επειτα τον Στεφανον ευθεως ευρισκομεν λιθαζομενον και τον Παυλον συνευδοκουντα τω φονω, ος μικρον υστερον εις Δαμασκον ορμα ως τους εκεισε οντας αγιους αναιρησων κατα bis εκεινο (= Euth.), ευθεως δε ηρξατο κηρυσσειν επιλαβομενου bis καισαρος (= Euth.) και τω τρισκαιδεκατω ετει Νερωνος τελειουται ξιφει την κεφαλην αποτμηθεις (μαρτ). Schriftstellerisches Geschick wird man dieser Schlusskomposition kaum nachrühmen können.

c) Umfänglicher, doch hinter dem ersten zurückbleibend, ist der von Donatus aus einem nicht mehr zu identificierenden Codex unter des Ökumenius Namen herausgegebene Auszug, wie er denn abgesehen von $O^{\pi\rho 21}$ stets mit dem „Ökumenius"-Kommentar des Pls verbunden erscheint. Er findet sich in $O^{6\ 7\ 14\ 16\ 26}$, der K betreffende Teil auch $A^{\pi\rho 21}$ $O\Theta^{21}$. In O^{26} ist für K der eben besprochene Auszug eingesetzt. Nur O^{16} $A^{\pi\rho 21}$ steht der Kommentar am Rand. Die Ausstattung ist einfach. Nach $O^{6\ 7}$ $O^{\pi\rho 21}$, wohl auch O^{16}, dessen erste Blätter fast unleserlich sind, steht vor A unter dem Titel προοιμιον της ερμηνειας των πραξεων der Migne 118, col. 29f gedruckte Aufsatz < ει και πραξεις το βιβλιον επιγεγραπται των αποστολων, αλλ ως επι το πολυ τας του Παυλου περιεχει > ωστε καλως εχει το μεν ευαγγελιον Χριστου πραξεις λεγειν, το δε βιβλιον των πραξεων τας του αγιου πνευματος. Diesem Abschnitt entsprechen bei K die υποθ [134]. Vor A und K fehlen die κεφ-Listen, nicht aber die κεφ-Zahlen und -Titel beim Text. Reichlicher ist O^{14} ausgestattet, dem die Vorlage des Donatus aufs nächste verwandt war. Vor dem A einleitenden Aufsatz stehen [130] [131] [132], nach ihm κεφαλαια των πρ. τ. απ. mit der Unterschrift εισιν τα αυτοτελη κεφ μ, τα δε τουτοις υποκειμενα μζ. Dann folgen die bei Donatus vor sie gestellten Verse (Migne c. 31—34) mit der dort fehlenden Unterschrift Ιωαννου προρρησις αψευδεστατη (der M. c. 34 folgende kleine Abschnitt fehlt). Die Überschrift lautet των πραξεων η βιβλος, ας Λουκας γραφει. Ob der Kommentar aller Codd dem von Donatus herausgegebenen genau entspricht, ist natürlich nicht kontroliert worden. Initien und Schlüsse

sind jedenfalls dieselben. In seiner Ausgabe deckt sich der Kommentar mit dem unter b) besprochenen von Ac 7_{20} an nahezu. Der letztere ist kürzer; ihm fehlen 52 längere und kürzere Stücke, die der Donatus-Druck aufweist. Nach mehrfachen Stichproben stammt aber auch das überschiessende Material aus Andreas. Umgekehrt fehlen in Donatus 15mal (zu 7_{47-49}, 9_{32-43}, 10_{34-43}, 12_{18-24}, 13_{47-49}, 13_{50}, 14_{18-26}, 15_{16-34}, 17_{19-34}, 19_{1-8}, $27_{1}-28_{1}$) ganz kurze Absätzchen, die dort sich finden und bis auf 5 auch in Cramer's Andreas-Druck stehen. Jene 10 werden wohl nur in Donatus' Vorlage zufällig ausgelassen sein. Die 5 übrigen finden sich an den vier erstgenannten Stellen und 15_{16-23}. Es sind eine Erklärung Χρυσοστομου über Entstehen und Bau der Stiftshütte, die Notiz „Lydda ist das jetzt sogenannte Diospolis, von Jerusalem 18 Meilen entfernt", zu δεκτος εστιν 10_{35} τουτεστι εαν προσδραμη τω θειω βαπτισματι αποστας της προσλαβουσης πλανης, eine Umschreibung von 12_{19} und eine pneumatische Ausdeutung von $15_{16ff.}$ Nur das letzte Stück ist etwas umfangreicher. Das können individuelle Randglossen in der von Finetti benutzten Vorlage gewesen sein. So liegt kein ausreichender Grund dagegen vor, unsern Ac-Kommentar von Ac 7_{20} als die Vorlage des unter b) besprochenen anzusehen, immer vorausgesetzt, dass die den Drucken zu Grunde liegenden Codd normale Repräsentanten des betreffenden Typs sind. Anders steht es in den Anfangskapiteln. In $1_{1}-7_{19}$ finden sich ähnlich wie in der zuerst genannten Überarbeitung des Andreas, zum Teil mit ihr übereinstimmend, nicht wenige Scholien, die in Cramer's Andreas-Ausgabe fehlen. Doch zieht sich hindurch ein Auszug aus Andreas. Der Kommentar zu K, der mit dieser Überarbeitung von Andreas in der Regel verbunden ist, sich aber ebenso, wie schon Finetti sah, $O\Theta^{40}$ und wohl $O\Theta^{42}$, worüber mir Notizen fehlen, findet, ist dagegen kein Auszug aus Andreas, nicht einmal in dem Grad, wie dies von Ac $1_{1}-7_{20}$ gilt. Vielmehr sind die Anklänge so selten, dass des Andreas Catene nur als mitbenutzt bezeichnet werden kann. Diese Arbeit dem Ökumenius von Trikka zuzuschreiben, wie es Donatus ohne irgendwelchen urkundlichen Anhalt vermöge eines Rückschlusses aus dem angeschlossenen Pls-Kommentar that, ist nicht der leiseste Grund vorhanden. Wir kennen den Redaktor so wenig als den der analogen literarischen Erscheinung auf dem Gebiet der Evv, die wir $\mathcal{A}^{c}$ nannten.

Handexemplar war O^{17}, wie schon Matthäi vermutete. Für KP, denen Ac als Lektionar vorausgeht, sind eine grosse Zahl Varianten am Rande notiert und allerlei Scholien zu den bedeutsameren Ausdrücken gesammelt. Matthäi hat beides abgedruckt in seiner Ausgabe des NT's.

5. Die Kommentare zu Paulus.

Viel mannigfaltigere exegetische Arbeit haben die Briefe des Pls wachgerufen. So weit wir sie zurückverfolgen können, galt sie stets der Sammlung als einem einheitlichen Ganzen, ausnahmslos unter Einschluss des Hebräerbriefs, der bald vor bald nach den Pastoralbriefen behandelt wurde.

104. Theodoret. Der Pls-Kommentar Theodoret's ist uns mit Text erhalten in den Codd $O\Theta\delta^{10}$ $\Theta\delta^{30}$ ^{40} ^{41} ^{50} ^{51} ^{52} ^{60}. ^{52} ist Kopie von ^{41}, doch steht auch ^{50} beiden nahe, ebenso sind $\Theta\delta^{30}$ und ^{40} unter einander verwandt. Die Konfrontierung ergiebt, dass keiner das Original uns erhalten hat. Doch wird es sich aus der Kombination aller annähernd rekonstruieren lassen. Der Kommentar ist mehrfach herausgegeben, von Sismondi, Paris 1642, J. L. Schulze, Halle 1769ff, abgedruckt bei Migne Bd. 82, zuletzt in Oxford 1852. Die Einleitung < οιδα μεν ως ου διαφευξομαι των μεμψιμοιρων τας γλωσσας > εμοι δε το προτερον αληθεστερον δοκει ειναι ist ^{30} ^{41} ^{51} ^{52} ^{60} του μακαριου Θεοδωρητου (^{51} ^{52} ^{60} -ριτου) ερμηνεια των ιδ επιστολων του αγιου αποστολου Παυλου (^{30} της προς P. επ. l των ιδ κτλ), $O\Theta\delta^{10}$ Θεοδωριτου επισκοπου Κυρου προλογος εις τον αποστολον Παυλον überschrieben; ^{40} ist am Anfang verstümmelt; ^{50} der Titel nicht notiert. Jedem Brief ist eine von Theodoret selbst verfasste υποθεσις vorangestellt, wozu nach dem Prolog der Satz überleitet: αλλα των μεν αλλων επιστολων τας υποθεσεις κατα τον προσηκοντα καιρον, συν θεω φαναι, γραψομεν και εκαστης προταξομεν. επι δε γε του παροντος της προς Ρωμαιους τον σκοπον ερουμεν εν κεφαλαιω. Hb steht vor 1 T. Der Kommentar folgt den Textpartikeln. Der Text ist unter Ignorierung aller üblichen Einteilungen nur bei den umfangreicheren Briefen in wenige τομοι zerlegt, wofür $O\Theta\delta^{10}$ ausser bei Hb konsequent αναγνωσεις schreibt. In Rm sind es deren 6: 1_1 3_9 6_{12} 9_1 12_1 15_1, in 1 K 5: 1_1 7_1 8_1 12_1 15_1, in 2 K 4: 1_1 4_7 8_1 10_1, in Eph 2: 1_1 4_1, in Hb 3: 1_1 4_{14} 10_{19} beginnend.

105. Auszüge aus den Homilien des Chrysostomus. Die S. 279 unter dem Siglum *X* aufgezählten Codd repräsentieren keinen von Chrysostomus selbst verfassten Kommentar, sondern sie enthalten von einem Unbekannten in Form einer fortlaufenden Hermenie hergestellte Auszüge aus den Homilien des Chrysostomus, also eine genaue literarische Parallele zu der §§ 71 73 74 erwiesenen Grundlage der *A*-Kommentare zu Mt und Jo. Ob alle Codd dasselbe Excerpt bieten und, falls wir es mit einer Ausgabe zu thun haben, ob diese den Text der Briefe mit einschloss, wenn dies, ob alle

Abschriften diesen Text erhalten haben, sind offene Fragen. Denn es giebt eine grosse Anzahl von Homilienexcerpten ohne fortlaufenden Text. Jedenfalls bieten die genannten Codd alle Hb vor 1 T. X^1 führt den Titel του μακαριου Ιω. αρχιεπισκοπου Κωνσταντινουπολεως του Χρυσοστομου ερμηνεια εις την προς Ρωμαιους επιστολην < συνεχως ακουων = Migne Bd. 60, col. 391 und scheint die Homilien bis κβ unter dem Titel λογοι vollständig zu bieten. X^2 und ^{21}, die beiden Patmier, sind Dubletten; dem ersten fehlt der Anfang Rm 1_1—12_5, dem zweiten der Schluss 2 T Ph. Der Titel lautet nach ^{21}: του αγιου Ιωαννου του Χρυσοστομου ερμηνεια εις την προς Ρωμ. επιστολην. Dennoch bieten die Codd nur einen Auszug. X^{10} enthalten die leise variierten Überschriften zu den einzelnen Briefen den Ausdruck εκλογαι κατα πλατος; Überschriften und Auszüge decken sich in der Hauptsache mit den in α173 am Schluss jedes Briefes angefügten εκλογαι, ebenso mit X^{20} und ^{23}, so dass diese 3 Codd jedenfalls von derselben Vorlage stammen, der auch die Anhänge in α173 entnommen sind. Die Fragmente X^{24} ^{25} ^{60} sind nicht genauer geprüft worden. X^{40} unterscheidet sich von dieser Gruppe mindestens durch das Fehlen des Ausdrucks εκλογη und die Bezeichnung der Anfänge als υποθεσις.

106. Johannes Damascenus. Einen Auszug aus Chrysostomus, wenn auch untermischt mit Scholien anderer Herkunft, stellt auch der von Lequien, Paris 1712, aus J^{12} herausgegebene, in Migne Bd. 95 abgedruckte, aber auch in J^1 vorliegende Kommentar zu Pls dar, der J^{12} die Überschrift führt του εν αγιοις Ιωαννου του Δαμασκηνου εκ της καθολου ερμηνειας Ιωαννου του Χρυσοστομου εκλογαι εκλεγεισαι. Die eigenartige Fassung spricht für das Alter dieser Überschrift, obwohl J^1 nur die Überschrift του εν αγιοις πρς ημων Ιω. του Χρυσ. ερμηνεια εις τον αγ. απ. Π. aufweist. In dem Pariser Codex findet sich ein Auszug ohne Text unter dem Titel εκ του καθολου ερμηνειαι του Χρυσ. εκλεγεισαι παρα του αγιωτατου Δαμασκηνου και πατρος ημων. Hb ist hier vor 1 T behandelt. Jede Einteilung des Textes fehlt. Text und Kommentar alternieren. In J^1 stehen in der subscr. folgende Stichenzahlen Rm?, 1 K ωθ, 2 K φϙ, Ga σϙ, Eph πβ, Phl ση, Ko ση, 1 Th ρϙγ, 2 Th ρζ, Hb ψγ, 1 T σλ, 2 T ροβ, Ti ϙζ, Phm λς. Desgleichen stehen am Rande fortlaufende Zahlen, die mit jedem Brief neu beginnen; die Schlusszahlen decken sich aber nicht mit den Stichenzahlen der subscr.

107. Ein anonymer Pls-Kommentar („Ökumenius"). In s. X—XII war ein Kommentar zu Pls sehr verbreitet, den Donatus (vgl. S. 687) als Werk des Ökumenius herausgegeben hat. Die Ausstattung desselben ist durch $O^{\pi 1\ 2\ 3\ 4\ 6\ 7\ 9\ 18\ 100\ 101\ 102\ 104\ 106\ 107\ 22\ 24\ 25\ 27\ 29\ 31\ 32\ 33}$

^{40} und $O^{7\ 10\ 11\ 13\ 14\ 15\ 16\ 21\ 26\ 28}$ (bietet von Rm 7 15 an Theophylakt) sicher gestellt. $O^{\pi 5\ 111\ 21\ 30\ 41}$ waren als Bruchstücke zu diesen Feststellungen nicht zu verwerten. $O^{\pi 100}$ fehlt im Original der Anfang bis Rm 1 11; die Ergänzung fol. 1 f kann also nicht als Zeuge verwertet werden. $O^{\pi 12}$ fehlen die Beigaben, ^{13} vac bis 1 K 14, ^{16} bis Rm 5 18, ^{14} und ^{103} scheinen für Rm denChrysostomusauszug zu bieten, von 1 K an sicher unsern Kommentar, Beigaben fehlen. $O^{\pi 15\ 23}$ O^{56} ist der Anfang verstümmelt, für $O^{\pi 10}$ fehlen mir die Notizen. An der Spitze steht ein προλογος περι του αγιου Παυλου, bestehend aus durch die αποδημιαι ergänzten Teilen des Euthaliusprologs. Er beginnt unter Übergehung der persönlich gehaltenen Einleitung des Euthalius mit der Lebensgeschichte des Pls Παυλος ο αποστολος Εβραιος μεν ην bis zu και καθιστα ουρανου κληρονομον, ον της γης απεστερησεν. Hier wird mit den einleitenden Worten εισιν ουν αι πολιτειαι, ας τω κηρυγματι περιηλθεν ο πανευφημος του Χριστου αποστολος Παυλος, ως εν συντομω ειπειν αυται unter dem Titel αποδημιαι Παυλου του αποστολου, das von Euthalius unter die Beigaben zu Ac aufgenommene Stationenverzeichnis der paulinischen Missionsreisen [182] eingeschoben. Ohne neue Überschrift wird dann im Euthalius-Prolog da, wo er unterbrochen war, fortgefahren unter Kürzung des ersten Satzes bis κατεκομισθη in die Worte αυτοθι τον καλον αγωνα αγωνισαμενος. Im Verfolg wird die mit περιεχει ουν η προς Ρωμαιους επιστολη beginnende kurze Inhaltsübersicht der Briefe und naturgemäss ebenso das daran sich schliessende Programm für die Euthalius-Ausgabe übersprungen und an die Erwähnung der literarischen Hinterlassenschaft des Apostels > διεγραψε πολιτειαν sofort die chronologischen Ausführungen < αναγκαιον δε ηγησαμην angeschlossen, diesmal samt dieser persönlich gefassten Einleitung, während die wiederum persönlich gehaltene Rechtfertigung dieses Unternehmens < αλλα μητις επι τουτοις εμοι καταμεμφεσθω weggelassen wird, so dass der Prolog schliesst mit ωστε ειναι τα παντα ετη απο της κλησεως εως της τελειωσεως τριακοντα και πεντε. Sehr geschickt wird, gleich den αποδημιαι mit einer besonderen, analog formulierten Überschrift versehen, als Abschluss noch das μαρτυριον [183] beigefügt, im Unterschied zu Euthalius in der ursprünglichen kurzen mit παρουσιας schliessenden Form. Die aufgezählten Codd zeigen nur ganz selten Abweichungen von dieser Originalform. $O^{\pi 7}$ O^{14} schreiben διηγησις l προλογος, $O^{\pi 32}$ gar υποθεσις της προς Ρωμ. επιστολης, dem noch der Generaltitel vorangeht δεκατεσσαρες επιστολαι ηρμηνευμεναι του αγ. απ. Π., η ερμηνεια του ☧, $O^{\pi 100}$ m. s. υποθεσις προς Ρωμ. Ιωαννου του Χρυσοστομου, $O^{16\ 28}$ προθεωρια εις

της ολην διδασκαλιαν του αγ. απ. Π. als Titel des Prologs ($O^{\pi 3\ 6\ 101\ 25}$ fehlt der Anfang). $O^{\pi 40}$ hat offenbar einen Euthalius-Prolog zur Kontrole herbeigezogen. Er lässt den die αποδημιαι einleitenden Satz aus, stellt hier die υποθ zu Röm vor die αποδημιαι ein und schliesst letztere mit αυτοθι τον καλον αγωνα αγωνισαμενος. $O^{\pi 9}$ stellt voran aus Euthalius: διατι Π. απ. επιστολαι ιδ λεγονται, den προλογος των ιδ επ., das μαρτυριον mit [185], κεφ-Liste und υποθ. της πρωτης προς Ρ. επ. O^{10} ersetzt unsern Prolog durch den vollständigen Euthalius-Prolog, $O^{\pi 100}$ setzt wenigstens den ausgelassenen persönlichen Eingang ein, O^{12} bietet die Euthalius-Beigaben, die bei der Dublette O^{26} ausgerissen sind. Das μαρτυριον wird $O^{\pi 7}$ του αυτου μαρτυριον betitelt, $O^{\pi 100}$ ersetzt den Schluss nach αποτμηθεις durch προ τριων καλανδων Ιουλιων εν ετεσι λε το ευαγγελιον του Χ̄υ τοις εθνεσι κηρυξας, τελευτα δε, ως φασι τινες, εξηκοντα και οκτω χρονων, ου αι επιστολαι μετα πασης σοφιας, αιτινες εισιν αυται, καθως υποτετακται. Vor jedem Brief steht [120] als υποθ. της προς . . . επιστολης; daran ist mit Ausnahme von Rm und 1 Th mit dem Lemma Θεοδωρητου [142], bei Hb überdies zwischen beiden [141] angefügt. Hb steht nach Phm ausgenommen O^{14}. Von jener Benennung der υποθ [142], die übrigens häufig als erstes Scholion geschrieben wird, mögen sich die ungeschickten Titel zum Kommentar selbst του αυτου Θεοδωρητου ερμηνεια προλογος in $O^{\pi 3}$, Θεοδωριτου επισκοπου Κυρου εις την προς Ρωμ. επιστολην ερμηνεια in $O^{\pi 33}$ erklären. $O^{\pi 6\ 25}$ O^{13} sind für Ko 1 2 Th noch υποθ Σεβηριανου beigefügt. Ko < τα πολλα της επιστολης ταυτης δυσχερη εχει την κατανοησιν > της εν χερσι ταυτης επιστολης. 1 Th < πολλους υπεμειναν διωγμους > της των Θεοδ. ευλαβειας. 2 Th < παλιν επι τοις διωγμοις > την του αντιχριστου πλανην. $O^{\pi 31}$ geht η των επιστολων υποθεσις δια ιαμβων voran (vgl. Verssammlung 71), $O^{\pi 106}$ folgt nach der κεφ-Liste zu Rm Verssammlung 81 80 71. O^{15} beginnt mit den Migne Bd. 118, col. 31—34 abgedruckten Jamben, wobei er nach Τερτυλλου denselben Zusatz bietet wie O^{14}, der die Verse vor Ac bringt: Ιωαννου προρρησις αψευδεστατη. Nach der υποθ folgt die κεφ-Liste, in der die υποδ als κεφ zählen, dann wieder Verse = Migne 118, col. 33 f < ο μητροραιστης > σκηπτουχιαν, sodann zum Bild des Pls die Jamben ebendort < ψυχη Νερωνος, zum Bild des Chrysostomus mit Theodoret und Ökumenius 6 Stichen aus Verssammlung 81 < ιδου λαλουσιν > γραφει μονος. Die κεφ-Listen gehören nicht zur Ausstattung. Denn sie sind nur $O^{\pi 7\ 102\ 24\ 31\ 32\ 33}$ $O^{10\ 14\ 15\ 16\ 21\ 26}$, dazu $O^{\pi 18}$ für die beiden Thess und Tim, $O^{\pi 22}$ für Rm 1 K aufgenommen. O^{14} $O^{\pi 33}$ bietet zugleich als σχολιον das im Andreas-Kommentar zu Ac 28 22 unter Ευσεβιου (Cramer

p. 415) aufgenommene Stück, das mehrfach auch am Schluss von $O^{\pi\varrho}$ erscheint, wie O^{1}, wo es als Ευσεβιου εκ των εις τον Ησαιαν bezeichnet wird: < πριν επιδημησαι Παυλον εν τη Ρωμη > ων εδηλωσεν Ιουδαικων αποστολων. Dagegen waren im Text die κεφ-Zahlen und -Titel am Rande verzeichnet, was nur $O^{\pi 100}$ fehlt. Die Lectionen sind ignoriert. Nur $O^{\pi 2\ 16\ 102\ 22}$ sind sie markiert. Der Kommentar wurde auf die drei Aussenränder verteilt, die Beziehungen zu den Textpartikeln durch Zahlen, die je nach 100 wieder mit 1 anfangen, hergestellt. Nur $O^{\pi 3}$ ist er zwischen die Textteile hineingeschrieben. Den Schluss jedes Briefs bildeten die Subscriptionen des Euthalius d. h. [71] [72] mit seinen Stichenzahlen, die nur $O^{\pi 1\ 40}$ fehlen. O^{10} giebt in der subscr. die Euthalianische Aufzählung αναγν . . ., κεφ . . ., μαρτ . . . . Während aber die genannten Codd in dieser Ausstattung zusammenstimmen, differieren sie im Wortlaut des Kommentars. Leider ist mir der Anfang desselben für $O^{\pi 18\ 106\ 22\ 24\ 29\ 32\ 40}$ $O^{11\ 13\ 14}$ nicht notiert. $O^{\pi 2\ 3\ 6\ 100\ 101\ 25}$ ist der Anfang verloren. Doch scheint sich, abgesehen von den später zu erwähnenden Auszügen, die Differenz auf die ersten Scholien beschränkt zu haben. Bei dem Scholion γ zu Ιῡ Χῡ < το Ιησους το ανθρωπινον δηλοι treffen alle zusammen. Bei $O^{\pi 1\ 7\ 101\ 107}$ $O^{10\ 12\ 21\ 26}$ beginnt Scholion α: το απουσι γραφειν (add τον μακαριον αποστολον) αιτιον του κεισθαι αυτου το ονομα, δια τουτο δε απο Σαυλου εις Παυλον μετετεθη, ινα μηδ εν τουτω, β mit πολλοι δουλειας τροποι, bei $O^{\pi 3\ 4\ 104}$ O^{7} mit οιον ο δεινα τω δεινα χαιρειν. Nur eine kleine Änderung der ersten Form ist es, wenn in $O^{\pi 102\ 27\ 31}$ das Scholion α anhebt ερωτησις· τινος ενεκεν αυτου το ονομα ο θεος Σαυλον λεγομενον Παυλον μετωνομασεν; αποκρισις· ινα μηδε εν τουτω κτλ, und das Scholion β τρεις l πολλοι. $O^{\pi 33}$ beginnt die Frage mit ζητητεον l ερωτησις und die Antwort mit και φαμεν οτι τουτο και εν τη παλαια; das Scholion β mit ειπων ενταυθα <Παυλος δουλος> εσημανε πολλους ειναι τους της δουλειας τροπους. Zu einer Entscheidung müssen die übrigen Codd helfen.

Neben diesen vollständigen Wiedergaben des Originals existieren aber auch eine Anzahl Codd mit diesem Pls-Kommentar, bei denen die Beigaben fehlen, so dass sie beginnen mit der υποθ. της προς Ρωμ. επ. Π. Es sind die Codd $O^{\pi 12\ 13\ 17}$ (fügt bei Hb noch eine vierte υποθ. Ωριγενους bei) $^{19\ 105\ 108\ 109\ 110\ 20\ 23\ 26\ 28}$ $O^{6\ 8\ 20\ 29\ 30\ 31\ 36\ 37}$, vielleicht $O^{\pi 19}$, wo alles vor dem Kommentar-Anfang verloren ist, und bei den meisten Briefen die υποθ. Θεοδωρητου fehlt. Von diesen ist für alle mit Ausnahme von $O^{\pi 13\ 23\ 26\ 28}$ $O^{6\ 29}$, wo nichts notiert ist, der Kommentar-Anfang το απουσι γραφειν festgestellt; doch ist $O^{\pi 109}$ der Anfang m. s. ergänzt. Nur $O^{\pi 103}$ deckt sich mit $O^{\pi 33}$,

vermutlich O^{8} mit ^{36}, da bei beiden Hb 13_{21-25} fehlt. Die κεφ-Listen fehlen mit Ausnahme von $O^{\pi 19\ 110}$ $O^{20\ 30\ 36}$ (^{29} stehen sie vor Rm); die Stichen fehlen $O^{\pi 103?\ 105\ 23\ 26\ 28}$ $O^{20\ 29\ 36}$; ein weiterer Beweis für die Richtigkeit der Beschreibung der Originalausgabe.

Gelegentlich ist der Kommentar auch mit einem andern Text verbunden, so O^{46} mit einem Exemplar der Euthalius-Ausgabe mit verkürzter Ausstattung. Auch O^{18} bietet der ältere 1K 13_{6} beginnende Teil Euthalius-Text und die Stellung HT, während der jüngere Teil bis 1K 15_{38} reichend den Prolog dieser Kommentarform bietet.

Offen bleiben muss, ob alle diese Codd den Kommentar genau übereinstimmend bieten. Nur bei einem Teil derselben kommen die Väternamen Φωτιου und Οικουμενιου vor. Vielleicht ist auch hier die vorhin geschilderte, aus den Homilien des Chrysostomus ausgezogene Hermenie wie bei den *A*-Kommentaren zu Mt und Jo (s. § 70ff) die Urform, die dann mit aus anderen Vätern entnommenen Scholien durchsetzt wurde. $O^{\pi 30}$ führt denn auch den Titel του εν αγιοις πρς ημων Ιω. αρχιεπ. Κωνστ. του Χρυσ. ερμηνεια των επιστολων του απ. Π., O^{46} ebenso, nur εκ των υπομνηματων της προς Ρ. επ. Ι ερμ. κτλ. Doch verfährt der Verfasser, so oft er sich an Chrysostomus anlehnt, mit dem Wortlaut viel freier, als dies bei den *A*-Kommentaren geschah. Namen von Vätern sind verhältnismässig selten den Scholien beigegeben, gelegentlich erscheint darunter auch Chrysostomus, ungefähr so selten wie Kyrill, etwas häufiger Theodoret, Severianus, Gennadius. Weitaus am häufigsten aber Photius und etwa wie 1:4 neben ihm Ökumenius. Waren die betreffenden Worte schon erklärt, so geht dem Namen αλλως, seltener η ουτως voran. Doch hat z. B. $O^{\pi 4}$ mehr Namen als Donatus' Druck, auf den ich angewiesen bin. Wer der Verfasser dieses Kommentars war, wissen wir nicht. Die herkömmliche Annahme, dass es Ökumenius gewesen, hat Donatus aufgebracht ohne jeden stichhaltigen Grund. Die objektive Form der Einführung seines Namens gleich der jedes anderen spricht entschieden dagegen. Im Titel erscheint er denn auch nie. Hätte er das Ganze zusammengestellt und gelegentlich Eigenes eingeflochten, so konnte er, wollte er dies erwähnen, es in der Art thun, wie Euthymius Zigabenus in seinem § 87 erwähnten Titel. Wir werden also wie bei A^{b} und ^{c} auf Feststellung des Verfassers dieses verbreiteten Pls-Kommentars verzichten müssen und uns bei der Vermutung zu bescheiden haben, dass seine Wiege nicht weit von der des Evv-Kommentars A^{c} entfernt zu suchen sein dürfte, wie seine Ahnentafel mit der von A^{c} die grösste Ähnlichkeit hat. Als frühester Terminus ergiebt sich die Zeit nach Photius, da wir des Öku-

menius Zeit nicht kennen. Nach diesen Ergebnissen ist die Fassung der Ökumenius betreffenden Ausführungen in § 60 S. 530 zu korrigieren.

108. Theophylakt. In nicht weniger als 48 Exemplaren ist jetzt Theophylakt's Kommentar zu Pls nachgewiesen. Nur ausnahmsweise, in $O\Theta^{20\ 21\ 28\ 40\ 41\ 42\ 43\ 44}$ ist er mit Kommentaren zu AK oder einem von beiden verbunden worden, nur $O\Theta^{20}$ Θ^{42} mit seinem Kommentar zu den Evv. In der Regel steht Hb nach Phm und $\Theta^{\pi 50}$ vor 1T, die übrigen Briefe in der üblichen Reihenfolge. $\Theta^{\pi 47}$ folgen sich Ko Phl Eph, $O\Theta^{43}$ steht Ga Hb sofort nach Rm, $\Theta^{\pi 31\ 53=62}$ ist Hb vor Ga, Ko vor Phl gerückt, $\Theta^{\pi 21\ 44\ 54\ 60}$, ebenso $O\Theta^{28\ 41} = \Theta^{\pi 45}$ ist Hb nach Rm eingestellt. Beide letztgenannten Gruppen zeigen noch mehr Unregelmässigkeiten. [21] schliesst an 2K an Eph 1 2Th Phl Ko Ti, [60] 1 2T Eph ([44 54] brechen bei 2 resp. 1K ab), [28 41=45] haben Ko 1 2Th an Rm Hb angeschlossen, dann folgen [28] Phl 1 2T Ti Phm Eph Ga 1 2K, [41=45] Ti 1 2K 1 2T Eph Phm Ga Phl. Vielleicht darf man daraus schliessen, dass Theophylakt nicht alle Briefe auf einmal, sondern insbesondere Hb, etwa auch Rm, sowie 1 2K je für sich herausgegeben hat. Der Titel ist auch hier wie bei seinem Evv-Kommentar nicht festzustellen. Meist ist er nicht abgeschrieben worden. Als Dubletten erweisen sich durch gleichlautende Formulierungen $O^{\pi 35=55}$, $\Theta^{\pi 44=64}$, den ersteren verwandt durch den Hinweis auf Chrysostomus als Quelle $O\Theta^{42}$; [35]f lautet er: εξηγησις εις τας επιστολας του θεσπεσιου Π. ερανιθεισα απο τε των Χρυσοστομικων και ετερων διαφορων αγ. π̅ρ̅ν̅ και εκτεθεισα απο φωνης Θεοφυλακτου του αγιωτατου επισκοπου B., [42] του μακαριωτατου Θ. αρχ. B. εξηγησις εν επιτομη των επιστολων του θεσπεσιου κ. αγ. απ. Π. εκ τε του θειου Χρυσ. και τινων αγ. π̅ρ̅ν̅, [41]f εξηγησις εις τας επ. τ. αγ. Π. απο φωνης του μακ. αρχ. πασης Βουλγαριας κυρου Θ. Die Analogie mit den Titelbildungen bei dem Evv-Kommentar ist deutlich. Meist aber fehlt ein Generaltitel. Die Codd beginnen mit Θεοφυλακτου αρχιεπ. B. της του αγ. Π. προς Ρωμ. επιστολης εξηγησις, was man auch für die Vermutung von Einzelausgaben der Briefe geltend machen könnte. Allen Briefen gehen υποθ voraus, die, wie der grösste Teil des Kommentars, aus Chrysostomus geschöpft sind und darum mit den derselben Quelle entstammenden υποθ Θεοδωρητου des sog. Ökumenius, sich nahe berühren. κεφ-Listen fehlen der Ausgabe, ebenso alle anderen Beigaben. (Über die fälschlich dem Theophylakt zugeschriebenen Kommentare zu AK siehe § 103).

109. Euthymius Zigabenus. Wie Theophylakt, so hat sein Zeitgenosse Euthymius von den Schriften des NT's neben den Evv

nur die Plsbriefe kommentiert. Seinen Pls-Kommentar hat Nikephoros Kalogeras, Athen 1887 herausgegeben. Wir kennen ihn nur in den 2 S. 281 beschriebenen Codd, wozu aus den Ergänzungen das Bruchstück $Z^{\pi 31}$ kommt. Der Titel, wie bei Theophylakt dem zu den Evv ähnlich, lautet: ερμηνεια των επιστολων του μεγαλου απ. Π. φιλοπονως ερανισθεισα μαλιστα μεν απο της εξηγησεως του εν αγιοις πατρος ημων Ιωαννου του (του ⌒ του $Z^{\pi 31}$) Χρυσοστομου, ετι δε και απο διαφορων αλλων πατερων συνεισενεγκοντος τινα και του ταυτα ερρανισαμενου του Ζιγαβηνου Ευθυμιου μοναχου ($Z^{\pi 30}$ om του Ζ. Ε. μ.) Von dem tieferen Eindringen und der freieren Art des Euthymius zeugt schon seine Anordnung der Briefe. Er fügt an Eph sofort Ko und Phm an und stellt Phl hinter Th, Hb bleibt vor den Pastoralbriefen. Die κεφ-Listen fehlen; dennoch bietet der Text die κεφ-Einteilung und -Titel.

110. Niketas. Endlich hat auch der dritte Exeget des s. XI, Niketas, zwar nicht den ganzen Pls, aber doch den Hebräerbrief kommentiert. Cramer hat seine Catene aus N^{31}, der aber nur bis 8 11 reicht, Cat. 1843 p. 279—598 herausgegeben. Der dort fehlende Titel findet sich in der Dublette N^{30}, in der nur zwei 11 8 behandelnde Folien fehlen. Der Titel lautet: συναγωγη εξηγησεων απο των θειων πατερων και των αλλων διδασκαλων εις την προς Εβραιους επ. του αγ. απ. Π. συλλεγεισα παρα του ιερωτατου μητροπολιτου Ηρακλειας Νικητου (m. s. add του Σερρων). Auch hier fehlt die κεφ-Einteilung.

111. Individuelle Exemplare. O^{5} sind die Scholien in allerlei Bildumrissen angelegt, Kreuzen, Bäumen, Kapellen, Kelchen usw. Verschiedene Hände haben Scholien dazwischen geschrieben. Zuweilen finden sich Väternamen. Häufig ist der *O*-Kommentar benutzt, daneben Chrysostomus Homilien, dann Theodoret's Kommentar, so auch in den Beigaben.

Über O^{17} siehe die Bemerkung am Schluss von AK.

$E^{\pi 10}$ ist, wie es scheint, eine Kompilation aus Theodoret, „Ökumenius“ und vielleicht Theophylakt. So kombinieren schon die υποθ [140] mit [142]. Komm zu Ga < ευθυς το προοιμιον την γεγενημενην ελεγχει διαβολην, zu Hb < διαφορων φησιν και ποικιλως ελαλησεν.

$O^{\pi 70}$ beginnt mit einem Prolog < η προς Ρ. του Π. επιστολη καιτοι εν τη ταξει των λοιπων αυτου επιστολων πρωτη τεθεται κτλ. 1. Scholie < Π. λεγεται ουκ απο ηγεμονος του Κυπρου, 2. < πως επιγραφεται δουλος ο λεγων <ου γαρ ελαβετε πνευμα δουλιας>.

112. Catenen zu Pls. Neben diesen Kommentaren findet sich auch eine kleine Anzahl richtiger Catenen zu Pls, von denen die meisten Cramer herausgegeben hat. Ob sie untereinander zusammenhängen, konnte ich nicht untersuchen.

O^1 beginnt mit dem vollständigen Prolog des Euthalius προλογος Παυλου απ. προτασσομενος της βιβλου gefolgt von dem μαρτυριον > ημερα mit dem Anhang εσημειωσαμην ακριβως τον χρονον του μαρτυριου Π. Vor jedem Brief stehen eigenartige υποθ, die κεφ-Liste und das Zitatenverzeichnis; am Schluss die Subskriptionen in der Euthaliusform. Die Scholien scheinen zum grössten Teil aus Chrysostomus zu stammen, dessen Name aber nicht vorgesetzt wird; bei anderen stehen Namen, doch nicht allzu häufig.

$C^{\pi 8}$ ist von Cramer, Cat. 1842 und 1843 benützt. Eph und Hb sind in 3, Ga in 2 τομοι zerlegt, Rm 1 2K fehlen, die anderen Briefe bilden je 1 τομος. Besonders häufig erscheinen Origenes und Theodor Mopsv.

$C^{\pi 20}$, eine ausführliche Catene zu Rm (vac 1$_1$–7$_7$), ist von Cramer, Cat. 1844 verwertet. Unter den 23 Cramer p. IV aufgezählten Vätern sind die spätesten Photius und Ökumenius.

$C^{\pi 26}$ ist eine richtige Catene. 2K, ohne υποθ, beginnen die ersten Scholien: Ιω· τον μακαριον Τιμοθεον συνεταξεν εκεινον τε σεμνοτερον κτλ, Σευηριανου· και το προτερον αυτοις εγκαλων ου μονος εγκαλει κτλ. Unter den mehr denn 20 Vätern findet sich auch Ökumenius, Photius dagegen fehlt.

$C^{\pi 41}$, der 1K 1$_{12}$ abbricht, finden sich Scholien von Chrysostomus, Theodoret, Kyrill, Origenes, Basilius, Gregor Nyss., Gennadius.

$C^{\pi 50}$ hat den Text nicht vollständig; da Origenes sich besonders häufig findet, habe ich den Codex in der Liste behalten. Die erste Scholie zu 1$_1$ beginnt Σευηριανου· τι δηποτε το κοινον ιδιοποιειται, επειδη πολλοι μεν και θεασαμενοι τον $\overline{\chi\nu}$ κτλ, die zweite zu <αφωρισμενος εις ευ. θεου> Απολιναριου· κεχωρισμενος και αφωρισμενος εις τον ευαγγελισμον ως ο νομος κτλ.

$C^{\pi 51}$ haben die verlorenen ersten 18 Lagen = 144 Blätter Rm 1$_1$–2K 8$_{13}$ enthalten. Kommentar zu Ga < επειδηπερ ελεγον οι τους Γαλατας απατουντες, zu Eph πολλης εδει τω αγιω Π. σπουδης προς Εφεσιους γραφοντι, zu Phl οι Φιλιππησιοι απο πολεως εισιν της Μακεδονιας πολεως κολωνιας. Die Subscr. sind meist die des Euthalius mit der Zahl der στιχ, αναγν, μαρτ, κεφ.

$C^{\pi 60}$ (nur 1K) ist von Cramer 1841 ediert. Je 1 oder 2 mal finden sich Dionysius Areopagita, Euseb, Isidor Pel., Gregorius, Gennadius, in den 2 ersten Kap. mehrmals Klemens Al.; sonst sind zitiert Origenes, Chrysostomus, Theodoret, Kyrill, Severianus, Theodor Mopsv., Ökumenius, Photius; letzterer stets an letzter, Ökumenius mit 8 Ausnahmen an vorletzter oder letzter Stelle, also stets vor Photius, dieser aber erscheint viel häufiger als Ökumenius.

$C^{\pi 66}$ sind mir weder Väternamen noch Initien notiert. Jedem Brief gehen υποθ und κεφ-Liste voran.

Über $C^{\pi 30}$ fehlen nähere Angaben.

6. Die Kommentare zur Apokalypse.

113. **Andreas.** Der Ap ging es wie AK. Sie hat in Wirklichkeit nur einmal einen Kommentator gefunden. Oder vorsichtiger gesagt: kein späterer Kommentator vermochte Andreas zu verdrängen, keiner seiner Vorgänger sich neben ihm zu erhalten. Eine Anerkennung dieser Stellung des Andreas-Kommentars liegt auch darin, dass die uns allein urkundlich bezeugten Werke seiner Nachfolger nur neue Ausgaben seines Werkes darstellen. Doch bedarf das Verwandtschaftsverhältnis der verschiedenen uns erhaltenen Kommentarformen erst noch einer genauen Prüfung, die von Sylburg, Heidelberg 1596, und Cramer, Cat. 1840, unter den Namen des Andreas und Arethas herausgegebenen, Migne Bd. 106 abgedruckten Fassungen bieten nur die Form der zufällig dazu herausgegriffenen Codd. Die später zu bietende Gruppierung nach den Typen des Textes wird dazu die Wege weisen. So kann von den S. 284 ff unter *Av* gebuchten Codd nur gesagt werden, dass sie irgendwie den Andreas-Kommentar repräsentieren; wie viele unter ihnen ihn in der Originalform wiedergeben, muss offen bleiben. Der Verfasser war Erzbischof von Caesarea in Kappadocien, seine Lebenszeit wissen wir nicht genau, Ehrhard (Krumbacher's Geschichte der byz. Litt.[2], S. 129) nimmt die erste Hälfte des s. VI an. Seinen Geist verrät er, wenn er die Ap in 24 λογοι zerlegt um der 24 Ältesten willen und jeden λογος in 3 κεφ um der Dreiteilung des Menschen in Körper, Seele und Geist willen. Er zitiert mehrfach die älteren Väter, Papias, Justin, Irenaeus, Hippolyt, Methodius. Seinem Vorwort giebt auch er, wie Euseb und Euthalius, die Form eines Briefs, gerichtet an Makarios, der ihn zu der Arbeit aufgefordert hatte. Dieser Prolog steht bald vor bald hinter der κεφ-Liste. Nur sehr selten wie O^{1} ^{21} Av^{46} fehlt er (Av^{502} beginnt erst mit λογ. ι). Dass er keine besondere Überschrift führte, verrät ebenso das Fehlen einer solchen in den meisten Codd, als das starke Schwanken in ihrer Formulierung bei den übrigen. Av^{1} $O\Theta^{42}$ betitelt ihn προοιμιον, ^{63} προθεωρια, ^{23} επιστολη, ^{54} ^{59} ^{500} ^{60} ^{65} ^{66} ^{601} Ανδρεα αρχιεπισκοπου Καισαρειας Καππαδοκιας (^{59} add της προς το αργεον, ^{61} ητις εις το αργεον) επιστολη; ^{501} προλογος της αποκ. του θεολογου Ανδρεα Καισ. Καππ.; ^{53} ^{62} fügen der Briefadresse προλογος, ^{22} ^{30} ^{31} ^{42} περι της αποκ. τ. θεολ. an; ^{21} setzt vor dieselbe

περι αποκαλυψεως. Natürlich sind ja die zusammentreffenden Codd Brüder. Die Briefadresse selbst bietet nirgends den Namen des Andreas; sie lautet nur κυριω μου αδελφω και συλλειτουργω, $O\Theta^{42}$ add εν κυριω χαιρειν. So muss wohl der Kommentartitel ihn geboten haben. Aber auch bei ihm ist das Schwanken dasselbe, wie bei allen bisher geprüften Titeln. Die meisten dieser Codd bieten keinen weiteren Titel; nur $^{66\ 601}$ setzen vor Ανδρεα κτλ: αποκαλυψις του αγ. απ. κ. ευαγγελιστου I. του θεολογου ερμηνευθεισα υπο Ανδ. K. K. $A\nu^{10\ 21}$ setzt vor die κεφ-Liste, auf die der Brief erst folgt, die Generalüberschrift περι αποκαλυψεως κυριω μου αδ. κ. συλλ.; ^{10c} ersetzt dies durch αποκ. I. τ. θεολ., ην εν Πατμω τη νησω εθεασατο. ^{24} Ανδ. πρωτοθρονου εις την αποκ. τ. θεολ. I., ^{64} A. αρχ. K. K. Am häufigsten bezeugt ist der Titel Ανδρεου αρχιεπισκοπου Καισαρειας Καππαδοκιας ερμηνεια εις την αποκαλυψιν του αγιου Ιωαννου του ευαγγελιστου και θεολογου mit allerlei Varianten in der Bezeichnung der beiden Personen. Genau so schreiben $^{53\ 62}$; $O\Theta^{12}$ add του μακαριωτατου p Ανδρ. om του θεολογου, $^{49\ 56}$ add του αγιωτατου p Ανδρ., της προς το αργεον p Καισ. (vgl. vorhin $^{59\ 61}$), $^{49\ 52\ 62}$ titulieren του αγιου απ. και ευαγγ. I. του θεολογου, $^{1\ 40\ 41\ 400\ 51\ 52\ 63\ 67}$ add του εν αγιοις πατρος ημων a Ανδρ. $^{20\ 23}$ schreibt nur ερμηνεια εις την αποκ. I. του θεολογου, m. s. add ^{23} Ανδρεου Καισ., ^{20} αποκ. του αγιου I. του θεολ. ερμηνευθησα παρα του εν αγιοις πρς ημων Ειπολιτου παπα Ρωμαιων. $O\Theta^{12}$ sind die Prologe der beiden sofort zu besprechenden Bearbeitungen des Andreas-Kommentars samt ihren Überschriften vorangestellt. Auch die Dubletten $O^{10\ 11\ 12}$ $A\varrho^{10}$, von denen $A\varrho^{10}$ nur Bruchstücke des Kommentars bietet, O^{11} am Anfang verstümmelt ist, sind verkappte Andreas-Kommentare. Wenigstens beginnt die Erklärung genau wie dort. An Stelle des Briefprologs aber steht zuerst ein περι της εν Πατμω τη νησω συγγραφης της θειας αποκαλυψεως, ην απεκαλυψεν ο κυριος ημων και θεος τω δουλω αυτου I. τω θεολογω überschriebener Aufsatz < οτι μετα το συγγραψασθαι > οιμαι δια το μηδε συμφερον ειναι τοις πολλοις τα εν αυτη . ? ερευναν μηδε λυσιτελες, dazu (O^{10} in mg.) < βουλομενοις ημιν διηγησασθαι περι του μετα ποσους χρονους της Χυ αναληψεως > φανερωσεως αυτης και εκδοσεως, sodann der εκ των Οικουμενιου κτλ überschriebene Prolog einer der Bearbeitungen. Doch scheint der am Rand geschriebene Kommentar Zusätze zu Andreas enthalten zu haben, wenigstens trifft dies für die von Cramer, Cat. 1840 aus O^{11} edierte Form zu.

114. Arethas. Ein berühmterer Nachfolger des Andreas auf dem erzbischoflichen Stuhl Arethas hat, wie der $O^{13\ 14\ 15}$ $A\varrho^{11\ 70}$

sich findende Titel εκ των Ανδρεα τω μακαριωτατω αρχιεπισκοπω Καισαρειας Καππαδοκιας εις την αποκαλυψιν πεπονημενων θεαρεστως συνοψις σχολικη παρατεθεισα υπο Αρεθα αναξιου επισκοπου Καισαρειας Καππαδοκιας beweist, einen Auszug aus dem Kommentar seines Vorgängers hergestellt. Er dürfte wesentlich kürzer sein, als der von Cramer aus O^{11} abgedruckte. Doch ist das Verhältnis nicht aufgeklärt. Die Scholien stehen exc. O^{14} am Rand.

115. Ökumenius. Dass Ökumenius Bischof von Trikka einen Kommentar zu Ap geschrieben hat, dürfen wir dem Titel von $O^{\alpha 31}$ ερμηνεια της αποκαλυψεως του θεσπεσιου και ευαγγελιστου και θεολογου I. η συγγραφεισα παρα Οικουμενιου glauben. Die Dubletten $O^{\alpha 30\ 61}$ mit unvollständigem Text behaupten dies noch ausführlicher durch den Titel: η του μεγαλου Αρεοπαγιτου Διονυσιου θεοειδης θεωρια, προσφωνησις και προρρησις προς τον εν Πατμω τη νησω περιορισθεντα μεγαν ευαγγελιστην I. περι τε της θειας αυτου αποκαλυψεως περας λαβουσα γεγραπται και παση τη οικουμενη εφηπλωται κατα την της του μεγαλου Διονυσιου επιστολης περιοχην, ην και ο εν φιλοσοφοις αοιδιμος Οικουμενιος θεοπροβληθεις ηρμηνευσε. λεγει γαρ, folgt der obige Titel unter Beifügung von ρητορος p Οικουμ. Der § 112 mehrfach nachgewiesene, Cramer, Cat. 1840 p. 173—175 abgedruckte Aufsatz < οτι και τουτο το συγγραμμα > η χρησις προεισιν bestätigt es durch die Überschrift εκ των Οικουμενιω τω μακαριω επισκοπω Τρικκης Θεσσαλιας θεοφιλως πεπονημενων εις την αποκαλυψιν I. του θεολ. συνοψις σχολικη μετα της δεουσης οσον κατα συνοψιν ανελλιπους αυταρκειας. Endlich bieten $O^{\alpha 40}$ und ^{41}, dessen Anfang verloren ist, einen Kommentar, der aus Scholien Οικουμενιου und Ανδρεου zusammengesetzt ist. $O^{\alpha 40}$ findet sich unter dem Titel αποκ. του αγ. I. του ηγαπημενου και θεολογου die Notiz: ιστεον οτι τα της παρουσης αποκαλυψεως σχολαια εξελεχθεισα εκ των εξηγητων της αυτης αποκαλυψεως Ανδρεου αρχιεπ. K. K. και Οικουμενιου.

116. Methodius und Maximus. Av^{55} ist Μεθοδιου μοναχου ερμηνεια συνθεισα, darunter ερμηνεια της αποκ. του αγ. απ. κ. ευ. I. τ. ηγαπημενου κ. θεολ., $M^{70\ 71\ 80}$ mit leisen Varianten αποκ. I. του θεολ. κ. ευ. εις απλην γλωσσαν ερμηνευθεισα υπο (^{71} add του κυριου) Μαξιμου του σοφωτατου (^{71} om τ. σοφ.) του Πελοποννησιου, καθως οι θεολογοι οι παλαιοι της εκκλησιας των ορθοδοξων ερμηνευσαν αυτην εις κοινην ωφελειαν überschrieben. Ob wir es hier mit Kommentarwerken oder mit irgend welchen privaten Excerpten zu thun haben, konnte nicht geprüft werden.

ST. DEINIOL'S LIBRARY,
HAWARDEN

Im gleichen Verlage erschien 1901:

ACTA MARTYRUM SELECTA

Ausgewählte Märtyrerakten

und andere Urkunden

aus der Verfolgungszeit der christlichen Kirche

herausgegeben von

Oscar von Gebhardt

Professor und Direktor der Universitätsbibliothek in Leipzig.

Geheftet M. 4.—. **Gebunden M. 4.50.**

Aus dem Vorwort.

Zweck dieser Sammlung ist, eine Anzahl der wertvollsten, in verschiedenen Sammelwerken und Zeitschriften verstreuten Urkunden aus der Verfolgungszeit der Kirche jedermann leicht zugänglich zu machen. Die getroffene Auswahl mag für sich selbst sprechen. Einige ausserdem hierher gehörige Schriften wurden weggelassen, weil sie bereits an anderem, leicht erreichbaren Orte zusammengestellt sind. Für mehrere der hier vereinigten Stücke ist in den letzten Jahren neues handschriftliches Material beigebracht worden, und um die Verbesserung der Texte haben sich viele bemüht. In letzterer Hinsicht bleibt aber noch manches zu thun. Was ich meinerseits dazu beigetragen, ist nicht viel, erstreckt sich aber über die Mehrzahl der Texte, sodass nur in wenigen Fällen das Vorhandene ganz unverändert übernommen werden konnte.

Inhaltsübersicht.

Vorwort.
Abkürzungen.
I. Μαρτύριον τοῦ ἁγίου Πολυκάρπου.
II. Μαρτύριον τῶν ἁγίων Κάρπου, Παπύλου καὶ Ἀγαθονίκης.
III. Μαρτύριον τῶν ἁγίων Ἰουστίνου, Χαρίτωνος κτλ.
IV. Passio Sanctorum Scilitanorum.
V. Epistula ecclesiarum Viennensis et Lugdunensis de martyrio S. Pothini episcopi et aliorum.
VI. Μαρτύριον τοῦ ἁγίου ἀποστόλου Ἀπολλώ, τοῦ καὶ Σακκέα.
VII. Passio SS. Perpetuae et Felicitatis.
VIII. Μαρτύριον τοῦ ἁγίου Πιονίου καὶ τῶν σὺν αὐτῷ.
IX. Acta disputationis S. Achatii.
X. Acta S. Maximi martyris.
XI. Acta S. Cypriani episcopi et martyris.
XII. Μαρτύριον τοῦ ἁγίου Κόνωνος.
XIII. Passio SS. Mariani et Iacobi.
XIV. Passio SS. Montani et Lucii.
XV. Passio S. Irenaei episcopi Sirmiensis.
XVI. Διαθήκη τῶν ἁγίων μ΄ μαρτύρων τῶν ἐν Σεβαστείᾳ τελειωθέντων.
XVII. Μαρτύριον τῶν ἁγίων μ΄ τῶν ἐν Σεβαστείᾳ μαρτυρησάντων.
XVIII. Zwei libelli aus dem Jahre 250.
XIX. Die Inschrift von Arykanda.
XX. Gesta apud Zenophilum.
XXI. Acta purgationis Felicis episcopi Autumnitani.
XXII. Πράξεις Παύλου καὶ Θέκλης.
Verzeichnis der Bibelstellen.
Verzeichnis der Eigennamen.
Verbesserungen.

In gleichem Verlage erscheint im Winter 1902:

J. Köstlin's grosses Lutherwerk

in neubearbeiteter Auflage **zu ermässigtem Preise**

früher **M. 18.—** jetzt **M. 10.—**

MARTIN LUTHER

SEIN LEBEN UND SEINE SCHRIFTEN

VON

D. Dr. JULIUS KÖSTLIN

† OBERKONSISTORIALRAT UND PROFESSOR IN HALLE

Fünfte neubearbeitete Auflage, nach des Verfassers Tode fortgesetzt

von

D. Gustav Kawerau

Konsistorialrat und Professor in Breslau.

M. 10.— geheftet **Zwei Bände** gebunden **M. 12.—**

Auch in 20 Lieferungen à M. —.50 zu beziehen.

Druck von W. Drugulin in Leipzig.